STAATL. BIBLIOTHEK
REGENSBURG

Class. 1331

42
1

SBR069027023059

DES

Q. HORATIUS FLACCUS

SATIREN

ERKLÄRT

VON

L. F. HEINDORF.

NEU BEARBEITET

VON

E. F. WÜSTEMANN.

STUDIEN-BIBLIOTHEK REGENSBURG

MIT EINER ABHANDLUNG

VON

C. G. ZUMPT,

ÜBER DAS LEBEN DES HORAZ UND DIE ZEITFOLGE SEINER GEDICHTE, NAMENTLICH DER SATIREN.

LEIPZIG,
BEI F. L. HERBIG. 1843.

STAATLICHE BIBLIOTHEK REGENSBURG

G420 HOR 1/9

STAATL. BIBLIOTHEK
REGENSBURG

Seinem Freunde

F. C. von Savigny

widmet

diesen Commentar

als

Denkmal der Verehrung und Liebe

der Verfasser.

Vorrede

von

L. F. Heindorf.

Wiewohl sich der Zweck und die Art dieser Bearbeitung der Horazischen Satiren auf jeder Seite ausspricht, so scheinen doch einige Worte hierüber als Vorerinnerung nicht überflüssig, damit niemand diesen Commentar mit Erwartungen in die Hand nehme, die der Verfasser weder befriedigen konnte noch wollte. Mein Zweck war, was ich mehrmals in akademischen Vorlesungen über diese Gedichte vorgetragen hatte, zusammengedrängt in der zweckmäſsigsten Form einem gröſsern, jenen Zuhörern an philologischer Bildung ähnlichen Publicum mitzutheilen; jungen Männern also, denen es Ernst ist, in das Alterthumsstudium einzugehen, ein Buch zu liefern, welches mehr als die gewöhnlichen *commentarii perpetui* der letzten Decennien zu einer gründlichen Erklärung der alten Schriftsteller leiten und überhaupt den philologischen Sinn anregen und schär-

fen könnte. Ob dieser Zweck, von dem ich wissentlich nie abgewichen bin, die gewählte Behandlung rechtfertigen wird, weiſs ich nicht; die Ausführlichkeit wenigstens wird er an vielen Stellen rechtfertigen, welche in einer förmlichen Ausgabe dieser Gedichte ein groſser Miſsstand seyn würde. Denn viel Bekanntes ist hier nicht bloſs angedeutet, sondern oft umständlich erläutert worden, dagegen eine Ausgabe, wie wir sie jetzt, nachdem ein Jahrhundert hindurch im Ganzen nichts Erhebliches für die Werke des Dichters geleistet ist, zu erwarten berechtigt sind, nur da Erläuterungen wird geben dürfen, wo der Sinn bisher streitig oder noch ganz dunkel war, und wo selbst der gelehrtere Leser Anstoſs finden könnte; viel ist ferner gelegentlich über die Sprache angemerkt, nicht bloſs, wo die Bemerkung zur Sicherung einer Lesart oder zur Begründung einer Erklärung nöthig schien. Dennoch sehe ich voraus, Viele werden hier zu viel, Andere zu wenig Erläuterungen finden, und ich gestehe gern, daſs zu einer noch schärferen Sichtung und Auswahl und einer überall befriedigenden Erläuterung mehr Urtheil und mehr Gelehrsamkeit erfordert würde, als ich zu dieser Arbeit mitbrachte. Wird der Geist, in welchem dieser Commentar gearbeitet ist, als ächt philologisch erkannt, und hat sich die Idee, die mir vorschwebte, im Ganzen klar ausgedrückt, so kann ich mich über das Zuviel oder Zuwenig leicht damit trösten, daſs schwerlich je ein erklärender Commentar über irgend einen Schriftsteller erscheinen wird, der die Forderungen jedes einzelnen Lesers selbst aus dem Kreise, den der Verfasser zunächst vor Augen hatte, auf eine gleichmäſsige Art befriedigte. Andere Mängel und Fehler mögen einsichtsvolle und wahrheitliebende

Beurtheiler mit der Strenge und Schärfe rügen, wodurch auf einmal das Verkehrte und Falsche vernichtet wird. Ungeachtet nun diese Arbeit nicht für Gelehrte bestimmt ist und keinesweges die Commentare eines *Lambin*, *Torrenz* und *Bentley* überflüssig machen soll, so konnte es doch nicht fehlen, daſs ich bei den Vorgängern oft vergeblich nach einer Erklärung suchte, oft nicht befriedigt wurde, an einigen Stellen auch zum Emendiren, so miſslich dies besonders in den Werken des Horaz ist, meine Zuflucht nehmen muſste. Ist es mir gelungen, hie und da tiefer, als bisher geschehen ist, in den Sinn zu dringen, den Text an mancher bestrittenen Stelle durch entscheidende Gründe für immer fest zu stellen, und überhaupt für das kritische und exegetische Studium des Dichters einen nützlichen Beitrag zu liefern, so werde ich mich um so mehr für die Anstrengung belohnt fühlen, mit welcher ich mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden bemüht gewesen bin. Ein leichteres und weit erfreulicheres Unternehmen wäre mir vermöge der bisherigen Richtung meiner Studien der Versuch einer neuen meistentheils kritischen Ausgabe gewesen. Indem ich hier eine Art von Schulbuch zu liefern unternahm, wagte ich mich auf ein mir fremdes Feld, welches mit beständiger Besonnenheit und Umsicht und mit strenger Sonderung des Nöthigen und Zweckmäſsigen von dem Entbehrlichen und Fremdartigen zu bearbeiten, eine schwerere Aufgabe ist, als da, wo der Vorgänger so viele sind, Gelehrten, denen oft am halben Worte genügt, über schon viel besprochene und von mehreren Seiten beleuchtete Punkte sein eigenes Urtheil mitzutheilen. Eine andere Schwierigkeit fand ich im deutschen Vortrag dieser Anmerkungen. In den

fast zahllosen Commentaren der Kritiker und Erklärer zu den alten Autoren hat sich für die Bearbeitung dieser ein Latein gebildet, welches man bei aller Eigenthümlichkeit der einzelnen Commentatoren doch überall wieder findet, und nirgends wäre ja auch das Streben, Individualität auszudrücken, unzeitiger als im Notenlatein, wo überhaupt kaum von einem Stil die Rede seyn kann. In diesem Latein, wovon ein groſser Theil technische Sprache geworden ist, kann es dem Kritiker oder Erklärer bei einiger Geläufigkeit fast nie an Ausdrücken und Wendungen fehlen, und, was allein von dem Vortrag in dergleichen Noten verlangt werden kann, daſs er deutlich, bestimmt und kurz sey, dies erreicht man ja über Gegenstände des Alterthums schreibend in der lateinischen Sprache bei einiger Gewandtheit weit leichter, als in irgend einer neueren. Ich wenigstens würde im lateinischen Ausdruck dieser Anmerkungen mich selbst eher befriedigt haben, als in dem mir hier weniger geläufigen deutschen. Daſs ich aber diese Anmerkungen deutsch geschrieben habe, dazu hat mich nicht der Vorgang eines der ersten und besten Männer Deutschlands, unseres Voſs, bestimmt, von dessen deutschen Commentaren der meinige in Zweck und Form so verschieden ist, daſs nicht die mindeste Vergleichung Statt finden kann, sondern theils eigene Erfahrung, wie weit anziehender, lebendiger und eindringender für Jünglinge nun einmal der Vortrag in der Muttersprache, selbst in akademischen Vorlesungen, ist, als in der lateinischen, theils der Wunsch, daſs dies Buch auch von Seiten der Form nicht in die Reihe der gewöhnlichen *commentarii perpetui* treten, sondern seinen eigenen Weg gehen und besonders bei denen Zugang finden möchte, die, auf

Schulen mehr an ein sogenanntes Exponiren, d. h. ein gedankenloses und geisttödtendes Dollmetschen, als an gründliche Interpretation der Alten gewöhnt, einer Vorbereitung und Anreizung bedürfen zum Studium der gelehrten lateinischen Commentare älterer und neuerer Zeit. Uebrigens befürchte ich nicht, von Verständigen die Besorgnifs zu hören, dafs durch dergleichen in der Muttersprache geschriebene Anmerkungen der Eifer der Jugend für die Latinität, der in unsern Tagen nicht mehr so lebhaft ist und seyn kann, als zur Zeit unserer Väter, noch mehr erkalten werde. Was kann den Eifer für ein tieferes Studium der Latinität, wovon doch jene gemeine Fertigkeit im Schreiben und Sprechen des Lateins, wie sie ehedem wohl jeder Gelehrte besafs, ganz verschieden ist, mehr erregen und beleben, als eine genaue und eindringende Erklärung der römischen Autoren, sie werde deutsch oder lateinisch vorgetragen? Was ist dagegen mehr geeignet, allen Sinn für reine und ächte Latinität abzustumpfen, als ein Latein, wie wir es seit der Herausgabe des Heyneschen Virgil in den sogenannten fortlaufenden Commentaren zu finden gewohnt sind? Der Latinität wegen werden auch schwerlich jüngere Freunde der Alterthumsstudien Commentare studiren, sie müfsten denn damit umgehen, selbst Commentare zu schreiben, in welchem Falle für sie bereits der älteren und neueren Muster aller Art mehr als genug vorhanden ist. Was mein Latein betrifft, so habe ich nie die Meinung gehegt, dafs ich damit sonderlich auf die Bildung angehender Philologen wirken könne. Endlich fanden auch hier die Gründe nicht Statt, die sonst bei philologischen Werken für die Wahl des lateinischen Vortrages sprechen: Bücher, deren Haupt-

zweck Belehrung und Bildung der jüngeren Welt ist, können ihrem Wesen nach weder auf lange Dauer noch auf Wirksamkeit im Auslande Anspruch machen. Möge sich dieser Commentar deutschen Jünglingen auch durch seine anspruchlose Form empfehlen und so lange Nutzen gewähren, bis diese Arbeit von einer gediegenern und durch ihre Form noch mehr ansprechenden verdrängt wird.

Wenn sich das Neue und Eigene, was hier etwa von meiner Seite zur Erklärung dieser Satiren hinzugekommen ist, unter der Menge bekannter und schon oft gesagter Dinge verliert, so mache ich auch gelehrte Philologen, welche dieses Buch einer Ansicht würdigen, um so mehr auf die Beiträge aufmerksam, die mir mein Freund und Amtsgenosse *Unterholzner* über manche bisher dunkele oder falsch gedeutete Punkte aus dem Gerichtswesen der Römer mitgetheilt hat. Daſs ich diese meistens vollständig mit seinen eigenen Worten eingeschaltet habe, dafür werden mir auch die gelehrten Juristen Dank wissen, nicht bloſs die Philologen, deren schwache Seite die Kenntniſs des Gerichtlichen im Alterthum von jeher gewesen ist. Oefter hat dieser Forscher, von dem ein neues Licht über diesen Theil der Alterthumskunde zu erwarten ist, auch da vor alten Irrthümern bewahrt, wo er nicht genannt seyn wollte. Dankbar muſs ich ferner die liebevolle Theilnahme rühmen, mit der mein Freund *Manso* die Mühe nicht gescheut hat, die Handschrift mit prüfendem Auge zu durchmustern, den Ausdruck hie und da abzuglätten, und die falsche Deutung mehrerer Stellen zu verhüten. Daſs ich aber durch diese Arbeit die wohl nicht zum Heil der Wissenschaft in unserm Vaterlande

immer wachsende Zahl der philologischen Bücher vermehrt habe, mögen meine Freunde *von Savigny* und *Buttmann* verantworten, deren Ermunterung ich Gehör gab, weil ich in ihnen eben so einsichtsvolle als wahrheitliebende Freunde verehre.

Geschrieben auf der Universität zu Breslau den 4. Mai 1815.

Vorrede

zu

der neuen Bearbeitung.

Heindorf's Commentar über die Horazischen Satiren gehört nach dem Urtheile aller Sachverständigen zu derjenigen Classe von philologischen Werken, welche nach des Thucydides körniger Bezeichnung als *κτῆμα ἐς ἀεὶ* und nicht als *ἀγώνισμα εἰς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν* zu betrachten sind. Der mannichfache Nutzen, welchen das Buch gestiftet hat nicht bloſs für ein gründliches Verständniſs der behandelten Gedichte, sondern auch für ein tieferes Eindringen in den Geist des Alterthums und für eine würdigere und geschmackvollere Behandlung der classischen Schriftwerke überhaupt, ist allgemein anerkannt und vielfach gepriesen; eben so allgemein auch die Ueberzeugung verbreitet, daſs der in dem Commentare niedergelegte Schatz von Mittheilungen aus dem Gebiete der Grammatik, der Lexicographie und der Alterthumskunde keineswegs als veraltet anzusehen sey, sondern auch für unsere Zeit der Goldkörner noch viele enthalte. Es ist demnach ohne Zweifel zu bedauern,

dafs in Folge der Ungunst äufserer Umstände, deren Erörterung nicht an diesen Ort gehört, das Buch eine geraume Zeit vergriffen und somit das Mittel zu seiner allgemeinen Benutzung entzogen war, und es hat der neue Herausgeber nicht das Unternehmen selbst zu rechtfertigen, sondern nur die Grundsätze darzulegen, nach denen er bei der neuen Bearbeitung verfahren ist.

Dem neuen Bearbeiter lag vor allen Dingen die Verpflichtung ob, in *Heindorf's* Geist und Manier die Resultate alles dessen, was seit 1815 sowohl für gründlichere Erforschung der lateinischen Sprache und des römischen Alterthums im Allgemeinen, als auch für die Kritik und Erklärung des Horaz insbesondere geleistet worden ist, dem Commentar angedeihen zu lassen. Eine strenge Sichtung des vorhandenen Materials und präcise Kürze bei der Verarbeitung desselben war um so unerläfslicher, als einerseits die Hülfsmittel, welche zu Gebote standen, ungemein reich waren, andererseits der Heindorfische Commentar bereits einen Umfang hatte, der eine bedeutende Erweiterung nicht als rathsam erscheinen liefs. Aufser dem nemlich, was seit dem Erscheinen des Heindorfischen Commentars über Horaz veröffentlicht worden ist, war mir ein aufserordentlich reicher Schatz von ungedruckten und unbenutzten Bemerkungen über die Horazischen Satiren geboten. Welche Ausbeute aus diesen Fundgruben für die neue Bearbeitung gewonnen wurde, kurz anzudeuten, erheischt der geheiligte Grundsatz des *suum cuique*, dem ich um so lieber huldige, da er mit meinem Wunsche, der Pflicht der Dankbarkeit gegen viele edele und preiswürdige Männer zu genügen, im Einklang steht. Vor Allen fordern die Manen zweier um die Philologie im Allgemeinen und

um die Interpretation des Horaz des Besondern hochverdienter Männer den Tribut meiner Dankbarkeit. *Karl Reisig*, mein unvergefslicher Freund, und *Karl Friedr. Heinrich*, mein gelehrter und mir freundlich geneigter Landsmann, hatten in ihren academischen Vorlesungen über Horaz viele neue Ansichten entwickelt und einen Schatz von trefflichen Bemerkungen niedergelegt, welche durch die Güte zweier hochgeachteten Männer mir zugänglich wurden. Stadtschulrath *E. Grubitz* zu Magdeburg theilte mir ein von ihm im Jahre 1828 sorgfältig nachgeschriebenes Collegienheft der Reisig'schen Vorlesungen mit; Heinrich's eigenhändig ausgearbeitetes Heft wurde mir durch die Vermittelung meines trefflichen Lehrers, *Fr. G. Welcker* zu Bonn, von der Familie des Verstorbenen überlassen. Als einen besonderen Vorzug dieser neuen Ausgabe glaube ich es ansehen zu müssen, dafs es mir gelungen ist, die Forschungen jener beiden Männer für das erste Buch der Satiren (denn nur auf dieses dehnten sie ihre Vorträge aus) benutzen zu können. — Nächstdem gestatteten mir unser hochgefeierter *Fr. Jacobs* und der gelehrte Commentator des Horaz, *S. Obbarius* zu Rudolstadt, mit grofser Bereitwilligkeit den Gebrauch der ihrem Handexemplar der Heindorfischen Ausgabe beigeschriebenen Bemerkungen. Der jede literärische Leistung mit seltener Uneigennützigkeit fördernde *Fr. Aug. Menke* zu Bremen übergab mir seine Sammlungen über die Satiren des Horaz. Auch *Dr. Dübner* in Paris, *Dr. Georges* in Gotha und Schulrath *Dr. Reinhard* in Hildburghausen, sämmtlich meine gelehrten Landsleute, Prof. *Dr. Karl Georg Jacob* zu Pforte und Landes-Regierungsrath *Dr. Gottfr. Seebode* zu Wiesbaden

haben mir theils durch schriftliche Bemerkungen, theils durch mündliche Besprechung mannichfache Belehrung gewährt, welche für diese neue Bearbeitung der Satiren förderlich gewesen ist. Endlich verdanke ich dem verehrten Oberconsistorial-Director *Dr. C. G. Bretschneider* in Gotha und meinem theuren Freunde, dem bekannten Naturforscher *Dr. Har. Othm. Lenz* zu Schnepfenthal, die Aufklärung zweier bestrittener Stellen (1, 9, 69. 2, 4, 20.). Allen diesen Männern sage ich für die freundliche Bereitwilligkeit, mit welcher sie meine Arbeit gefördert haben, meinen verbindlichsten Dank.

Ein Theil des für diese bedeutenden Nachträge erforderlichen Raumes mufste gewonnen werden durch Entfernung des Entbehrlichen und durch Zusammenziehung weitläufiger Auseinandersetzungen. Ich fürchte nicht, dafs man mir den Vorwurf machen wird, ich sey hierin zu weit gegangen, da ich das Messer der Beschneidung mit der schonendsten Hand angelegt und nichts ausgeschieden habe, was der besonnene Leser vermissen könnte. Vielmehr hoffe ich, dafs die Tilgung vieler unbedeutender Anführungen aus *Acro* und *Porphyrius* und die Beseitigung mancher sprachlicher Erörterungen, die jetzt in allen grammatischen Lehrbüchern zu lesen sind, überall nur beifällig aufgenommen werden und der Versuch, manche andere Bemerkungen ins Kürzere zu ziehen, ohne den Hauptinhalt zu verdunkeln, gebilligt werden wird.

Während ich mich so geschützt glaube gegen den Vorwurf des Zuwenig, darf ich hoffen, dafs billige Erwägung auch in Hinsicht des Zuviel eine schonende Beurtheilung wird eintreten lassen, indem ich mir bewufst bin, rücksichtlich der neuen Zuthaten mit strenger Ge-

wissenhaftigkeit und mit dem Streben nach möglichster Kürze verfahren zu seyn. Die Masse des Stoffes, welcher zu reicherer Ausstattung des Commentars vorlag, war in der That nicht leicht zu bewältigen. Mein Augenmerk bei der Bearbeitung ist unausgesetzt darauf gerichtet gewesen, nichts zu übergehen, was zum allseitigen Verständnifs der Horazischen Satiren förderlich seyn könnte, aber auch nichts aufzunehmen, wozu der Text nicht unmittelbar hinführte. Nicht leicht wird man in der Behandlung irgend einer schwierigen Stelle Berichtigungen, Erweiterungen und sicherere Begründung vermissen, eben so wenig als man in den literärischen Nachweisungen, die für angehende Philologen ein Repertorium bilden sollen, irgend eine bedeutendere Erscheinung aus der neueren Literatur unberücksichtigt finden wird. Um diese Nachweisungen zuverlässig zu machen, sind Heindorf's eigene Citate genau nachgesehen und an sehr vielen Stellen berichtigt worden. Die Zusätze der neuen Bearbeitung sind überall mit Klammern eingeschlossen; die aus Reisig's und Heinrich's Vorlesungen entlehnten Bemerkungen auch mit deren Namen bezeichnet worden.

Was die chronologischen Untersuchungen betrifft, die, wenn sie an einzelnen Stellen des Commentars oder in der Einleitung zu den einzelnen Satiren hätten geführt werden sollen, unendlich viel Raum in Anspruch genommen und doch des inneren Zusammenhanges und der klaren Uebersicht ermangelt haben würden, so sind dieselben in einer eigenen, höchst gründlichen und faſslichen, lediglich für diese neue Bearbeitung der Satiren bestimmten Abhandlung von *C. G. Zumpt* zusammengestellt und dem Commentar als eine wahre Zierde des Buches vorgesetzt worden.

Zu leichterer und fördersamerer Benutzung des reichen Materiales ist auch den Indicibus der sorgsamste Fleifs zugewendet. Der *Index rerum*, welcher unpassend auf die Seitenzahl der alten Ausgabe basirt war, hat eine gänzliche, höchst mühevolle Umarbeitung erfahren und verweiset jetzt auf die Verszahl der einzelnen Satiren. Der *Index auctorum* aber, welcher für die Belesenheit des Verfassers und die Reichhaltigkeit seines Buches das günstigste Zeugnifs ablegt, ist ganz neu hinzugekommen.

Dafs trotz dieser mannichfachen Bereicherungen der äufsere Umfang die alten Grenzen nur wenig überschritten hat, verdankt man, aufser der oben erwähnten Ausscheidung des Ueberflüssigen, der sorgfältigen Anlage des Druckes, der unter der umsichtigen Leitung des *Dr. Aug. Straubel* erfolgte, welcher nicht blofs dadurch, sondern auch durch musterhaft genaue Correctur und durch Hindeutung auf manche Mängel und Versehen, die bei der Durchsicht der Druckbogen entfernt werden konnten, sich ein bedeutendes Verdienst um das Buch erworben hat.

So wie nun bei der ganzen Bearbeitung des Werkes das Gefühl ächter Pietät gegen seinen, um die Erklärung des Horaz so hochverdienten Verfasser mich leitete, so glaube ich dasselbe auch dadurch bethätigt zu haben, dafs ich die Zueignung des Buches an einen der ersten Rechtsgelehrten und der einflufsreichsten Staatsmänner unserer Zeit, welchem dieser Commentar zunächst seinen Ursprung verdankt, in ihrer ursprünglichen Gestalt wiederholen liefs. Möge der gefeierte Mann, dessen glanzvoller Name das erste Blatt dieses Buches ziert,

in dieser erneuerten Widmung den Ausdruck auch meiner unbegrenzten Verehrung erkennen und diese neue Bearbeitung der Aegide, unter welcher sie auftritt, nicht ganz unwürdig finden.

Geschrieben zu Gotha, am 4. Mai 1843, an demselben Tage, an welchem vor 28 Jahren die Vorrede von Heindorf unterzeichnet worden ist.

E. F. Wüstemann.

Ueber das

Leben des Horaz

und die

Zeitfolge seiner Gedichte, namentlich der Satiren.

Abhandlung

von

C. G. Zumpt.

Quintus Horatius Flaccus war geboren im Consulate des Manlius Torquatus, wie er selbst Oden 3, 21 sagt, wo er seine Amphora mit den Worten anredet: *O nata mecum consule Manlio.* Darnach nennt er denselben Consul *seinen Consul Torquatus*, Epod. 13, 6. Dafs er das Consulpaar Manlius Torquatus und Aurelius Cotta im Jahre Roms 689, vor Chr. Geb. 65, meint, findet man zurückzählend aus Epist. I, 20 a. E., wo er sagt, dafs er unter dem Consulat des Lollius und Lepidus, welches in das Jahr v. Chr. 21 fällt, vier und vierzig December vollendet habe. Der Monat December war also sein Geburtsmonat; dafs er am achten Tage dieses Monats (nach dem Julianischen Calender VI. Id. Dec.) geboren war, wissen wir aus der kurzen Notiz über das Leben des Dichters, die höchst wahrscheinlich ein Capitel aus Suetons Sammlung der Leben römischer Dichter ist. Horaz war also 6 Jahr jünger als Livius, 5 Jahr jünger als Virgil, dagegen 2 Jahr älter als Augustus.

Sein Geburtsort war Venusia, ein Municipium (ursprünglich, und bis zur Ertheilung des römischen Bürgerrechts an die italischen Bundesgenossen im J. 91 vor Chr., eine latinische Colonie) in Apulien, an der Gränze von Lucanien.

Sein Vater war aus dem niedrigsten Stande, ein Freigelassener, der den Namen Horatius von seinem ehemaligen Herrn angenommen hatte. Ob der Beiname Flaccus ebenfalls überkommen war, ob ihn der Vater führte, oder ob er dem Sohne eigenthümlich war, wissen wir nicht. Er wurde sonst Personen mit schlappen, herabhangenden Ohren gegeben [1]. Horaz nennt sich selbst bald *Horatius*, bald

1) Von einer bemerkten Fehlerhaftigkeit als Veranlassung des Beinamens

Flaccus; Hausgenossen, namentlich Diener, nannten ihn nach römischer Sitte mit seinem Vornamen *Quintus* (s. Serm. II, 6, 37), Andere bald Flaccus, bald Horatius, doch meist Flaccus, wie wir es auch thun sollten. Die Mutter wird nirgends erwähnt; wahrscheinlich war sie auch eine Freigelassene, da in jener Zeit Verheirathungen zwischen vormaligen Sclaven und freigebornen Bürgerinnen wenigstens ungewöhnlich waren. Es läfst sich voraussetzen, dafs sie früh gestorben ist.

Unser Dichter selbst war ein Freigeborner, worauf er bei der grofsen Zahl von Freigelassenen in Rom, die sich in höhere Kreise drängten, viel Gewicht zu legen scheint [1]). Horaz bekennt seine niedere Geburt, aber er freut sich über die Vortheile, welche sie darbot, da er nichtsdestoweniger das Glück habe, edel erzogen zu sein; er preist die hochherzige Gesinnung seines Vaters, dafs er, unbekümmert über die Urtheile Anderer, die ihn einen Thoren schalten, Geld und persönliche Sorge auf die Ausbildung des Sohnes wandte und ihm eine Erziehung gab, wie sie der Sohn eines Senators oder Ritters nicht besser hätte haben können. Da Venusia keine Mittel für den höheren Unterricht darbot, so brachte der Vater seinen jungen Sohn nach Rom; er hielt ihm Diener, aber liefs ihn nirgends aus den Augen, wie Horaz erzählt, sondern ging selbst mit ihm zu allen Lehrern herum [2]).

Es möchte hiernach wohl wahrscheinlich sein, dafs der Vater ebenfalls Venusia verlassen und seinen bleibenden Wohnsitz in Rom genommen. Er hatte eine untergeordnete Anstellung mit geringen Erträgnissen, aber die nähere Bestimmung des Geschäfts ist zweifelhaft. Horaz selbst sagt: er

spricht Cicero de nat. deor. I, 29; von Ohren Plinius, Naturgeschichte XI, 50.

1) Serm. I, 6, 7: Cum referre negas, quali sit quisque parente
Natus, *dum ingenuus.*

2) Hor. Serm. I, 6, 76:

Sed puerum est ausus Romam portare, docendum
Artes, quas doceat quivis eques atque senator
Semet prognatos: vestem servosque sequentes
In magno ut populo, si quis vidisset, avita
Ex re praeberi sumptus mihi crederet illos.
Ipse mihi custos incorruptissimus omnis
Circum doctores aderat.

war *coactor* [1]); der alte Verfasser seiner Vita nennt ihn *exactionum coactor*. Da *Coactores* alle die heiſsen, welche Schuldiges beitreiben oder Ausstehendes einziehen, und auch *exactiones* ein allgemeines Wort für schuldige Geldleistungen ist, so bleibt es zweifelhaft, ob es Privatpersonen waren, oder ob es eine öffentliche Behörde, und welche, war, für die das Geld eingezogen wurde. Ich glaube, daſs dies die *Argentarii* waren, welche Versteigerungen in den öffentlichen atriis auctionariis anstellen und von den Käufern durch Coactores gegen ein Procent das Geld für die erstandenen Sachen beitreiben lieſsen (man vergleiche über diese Verhältnisse Cic. pro Rabirio c. 11. Quintilian. XI, 2, 24. Sueton. Ner. 5.), so daſs der Vater des Dichters dasselbe Geschäft betrieben hätte, welches der Groſsvater des Kaisers Vespasian betrieb, von dem Sueton im Leben des Vespas. c. 1 sagt: *coactiones argentarias factitavit.*

Welche Studien trieb der Knabe und Jüngling in Rom unter der steten Aufsicht seines Vaters? Ohne Zweifel neben den übrigen freien Künsten lateinische und griechische Grammatik nebst den Anfängen der Rhetorik. Horaz selbst erzählt (Epist. II, 1, 71), daſs er jung (*parvus*) die Schule des schlägereichen Grammatikers Orbilius besucht habe, der die Gedichte des Livius Andronicus zu dictiren und daran seinen grammatischen Unterricht zu knüpfen pflegte. Ferner, daſs ihm Homer erklärt wurde (Epist. II, 2, 42), d. h. von dem griechischen Grammatiker. Die Grammatiker lehrten auch die Anfänge der Rhetorik, und in damaliger Zeit noch mehr als die Anfänge, so daſs ihre Schüler öfters ohne Zwischenstufe sich von dem Unterrichte des Grammatikers zur praktischen Thätigkeit des gerichtlichen Redners wandten [2]).

Wir wissen nicht, ob Horaz die Absicht gehabt hat, sich dem Staatsdienst zu widmen. Er hätte nunmehr anfangen müssen, das Forum und die Gerichtshöfe zu besuchen, um sich zur Verwaltung einer der niederen Magistraturen zu

1) Hor. Serm. I, 6, 85:

Nec timuit, sibi ne vitio quis verteret, olim
Si praeco parvas, aut, ut fuit ipse, coactor
Mercedes sequerer.

2) Sueton. de illustr. grammat. c. 4.

befähigen. Anschlufs an einen Mächtigen im Staate war dazu nöthig. Ich glaube nicht, dafs Horaz diese Absicht gehabt hat. Theils fehlte ihm das für den höheren Staatsdienst erforderliche Vermögen, theils hätte er die Grundsätze der Unabhängigkeit und der gelehrten Mufse, die er überall ausspricht, aufopfern müssen. Dazu kam Cäsars Ermordung (am 15. März 44 vor Chr.), die den Staat erschütterte, der kaum zu einiger Ruhe gelangt war. Die Aussichten trübten sich. Für den strebsamen jungen Mann ohne bedeutendes Vermögen gab es nur ein Mittel sich aufzuschwingen, wenn er Kriegsdienste nahm und sich einer Partei mit Leib und Leben anschlofs. Und es mufs bezweifelt werden, ob Horaz dazu genug politische Entschlossenheit, selbst ob er die erforderliche Körperkraft besafs [1]).

Horaz entzog sich dieser Verwirrung in Rom und reiste nach Athen, um dort Mathematik und Philosophie zu studiren. Er erwähnt diese Studien, und zwar mit der Andeutung, dafs er einen akademischen Philosophen hörte, Epist. II, 2, 45. In dieser Schule zeichnete sich damals Theomnastus aus, den selbst ein Brutus besuchte, Plut. Brut. 24. Als Peripatetiker lebte gleichzeitig Cratippus in Athen, der mit der Obhut des jungen Cicero beauftragt war.

Horaz erwähnt nicht, ob sein Vater damals noch lebte und erst während seiner Abwesenheit von Rom und Italien starb. Es scheint, dafs er schon früher gestorben, und dafs Horaz sein eigner Herr war. Es ist nicht anzunehmen, dafs der Jüngling rein aus wissenschaftlichem Drange, ohne einen Plan für seinen künftigen Lebenserwerb, nach dem stillen Athen ging (*vacuae Athenae*, Epist. II, 2, 81). Es ist mir wahrscheinlich, dafs er sich durch das Studium der griechischen Sprache und Litteratur befähigen wollte, Lehrer der Grammatik in Rom zu werden. Zu einer ganz unabhängigen Existenz reichte sein Vermögen nicht aus. Dagegen war die Richtung auf den praktischen Betrieb der Litteratur schon früh in ihm ausgeprägt. Er machte griechische Verse

1) Epod. I, 16 nennt er sich im 34. Lebensjahre *imbellis ac firmus parum.* Sueton im Leben: *habitu corporis brevis fuit, atque* (in höheren Jahren) *obesus.*

in Athen; aber sein Genius erinnerte ihn, er möchte seinen Fleifs auf lateinische Compositionen wenden, wo das Feld noch wenig angebaut war [1]).

Horaz lebte gewifs nicht lange Zeit in Athen. Zwar haben wir keine bestimmte Angabe über die Zeit, wann er dorthin gekommen; dafs er aber nicht lange daselbst gewesen, als ihn die harten Zeitumstände von dem ansprechenden Orte, wo er seine Befriedigung fand, wegrissen (wie er Epist. II, 2, 46 sagt), läfst sich theils aus dieser Klage selbst, theils daraus schliefsen, dafs er keiner Begebenheiten seines Aufenthaltes gedenkt. M. Brutus setzte sich in den Besitz der Provinz Macedonien; der Senat bestätigte ihn darin und übertrug ihm und dem Q. Cassius den Oberbefehl in allen überseeischen Provinzen. Als der junge Cäsar sich am 19. August 43 v. Chr. des Consulats bemächtigt, die Mörder seines Adoptivvaters in den Anklagestand versetzt und im November desselben Jahrs das Triumvirat mit Antonius und Lepidus geschlossen hatte [2]), als die Proscriptionslisten publicirt waren, mufste ein grofser und allgemeiner Krieg entscheiden, ob die alte Republik bestehen könne, oder ob eine neue Ordnung der Dinge eintreten mufste. Brutus und Cassius sammelten Flotten und Heere, die römischen Bürger im Bereich der Provinzen jener Feldherren wurden aufgeboten. Diesem Aufgebot konnte sich niemand im dienstfähigen Alter entziehen; es läfst sich voraussetzen, dafs der Eifer, die alte Republik gegen die soldatische Usurpation zu vertheidigen, die Gemüther auch Derer, die vom öffentlichen Leben abgewandt waren, ergriff. Brutus besafs die höchste Achtung seiner Zeitgenossen. Auch Horaz wurde fortgerissen. Brutus ernannte ihn zum Tribunus militum in einer seiner Legionen (neunzehn führte er und Cassius gemeinschaftlich ins Feld [3])), und Horaz ist stolz auf dies Urtheil des letzten Republikaners über ihn, den 22jährigen Jüngling. Sein Eintritt in das

1) Hor. Serm. I, 10, 31 sqq.

2) Die Zusammenkunft der drei Feldherren bei Bononia fand Ende Octobers Statt; der Vertrag wurde aber anfänglich geheim gehalten; in Rom traten die Triumvirn ihr Amt am 27. November 43 v. Chr. an.

3) S. Appian. bell. civ. 4, 88. Es ergiebt sich ziemlich deutlich, dafs Brutus 9 hatte.

republikanische Heer mufs am Ende des Jahres 43 vor Chr. Statt gefunden haben. Wahrscheinlich stand er in dem Heere, mit welchem Brutus im Winter 43 auf 42, um zuvörderst die Lycier und Rhodier entwaffnen zu helfen, in Kleinasien war, wenn Horaz, wie es wahrscheinlich ist, Augenzeuge eines Vorfalls zu Clazomenae war, den er Serm. I, 7 erzählt.

Im Sommer 42 ging Cassius' Heer und derjenige Theil von Brutus' Heer, der an dem Feldzuge in Asien Theil genommen hatte, über den Hellespont nach Macedonien. Die republikanischen Heere nahmen ihre Stellung bei Philippi. In der Ebene am Meere zwischen dieser Stadt und Amphipolis westlich fielen die entscheidenden Schlachten vor [1]), in denen zuerst Cassius, dann Brutus geschlagen wurden. Cassius hatte sich, als noch Hoffnung übrig war, unbedachter Weise den Tod gegeben, Brutus entleibte sich, als der Rest seines geschlagenen Heeres nicht mehr fechten wollte. Wenige setzten den Krieg fort, indem sie sich an die republikanischen Führer Sex. Pompeius und Domitius Ahenobarbus anschlossen; die grofse Masse des republikanischen Heeres ergab sich, theils sogleich auf dem Schlachtfelde, theils in den befestigten Plätzen, wohin sie ihre Zuflucht genommen hatten, theils auf der Insel Thasos, wo grofse Vorräthe an Kriegs- und Mundbedarf aufgehäuft waren, an deren Erhaltung den Triumvirn sehr viel lag. Der gröfste Theil der Truppen trat in die Dienste der Triumvirn, die Offiziere wurden entlassen; begnadigt wurden Alle aufser den proscribirten Häuptern. Horaz rechnet sich unter die Flüchtigen und sagt von sich, er habe sein Schild nicht schön zurückgelassen (Od. II, 7, 9: *Tecum Philippos et celerem fugam sensi, relicta non bene parmula*). Er zeiht sich damit keines besonderen, auf ihm persönlich lastenden, Vorwurfs, obgleich er die Charakterstärke der Wenigen anerkennt, die in der erwählten Partei verblieben, oder sich den Tod gaben. Zu keinem von beiden fand er den Beruf in sich. Er unterwarf sich dem Geschick und kehrte gegen den Winter 42 auf 41 v. Chr. nach Italien zurück.

1) Im Herbste 42; die Annäherung des Winters wurde vor dem letzten Treffen gefürchtet, Appian. bell. civ. IV, 122.

Er hatte kein väterliches Haus und Grundstück mehr (*inops paterni et laris et fundi*, Epist. II, 2, 50). Wie er es verloren, sagt er nicht. Es ist möglich, dafs er es schon früher, als er noch in Griechenland war, hatte verkaufen müssen, zumal wenn sein Vater erst während seiner Abwesenheit starb. Wenn er es aber auch, wie von Neuern durchweg angenommen wird, in Folge der Ackervertheilung verlor, so war dies doch keineswegs eine Strafe dafür, dafs er in dem republikanischen Heere gedient hatte [1]), sondern es geschah, weil die ganze Stadt Venusia und ihr Gebiet den Veteranen der Triumvirn als colonia militaris angewiesen (assignirt) wurde. Venusia wird von Appian V, 12 unter den achtzehn Städten genannt, welche dies Loos traf. Es waren Städte, die sich durch ihren öffentlichen Eifer für die Sache der Republik der Gegenpartei verdächtig und gehässig gemacht hatten, in denen also der Einzelne mit dem Ganzen büfsen mufste: so viel ergiebt sich aus dem Zusammenhange der Zeitgeschichte, wenn wir auch nicht im Stande sind, die besonderen Ursachen, warum diese oder jene Stadt zur Befriedigung der Soldaten ausgewählt wurde, durch das Zeugnifs der Historiker zu belegen. Wie unbarmherzig bei dieser Ackervertheilung dem Einzelnen mitgespielt wurde, davon ist die Geschichte voll. Cäsar Octavianus erfüllte den Auftrag, der ihm bei der Theilung der Geschäfte unter die Triumvirn geworden war, mit rücksichtsloser Strenge oder, wenn man will, Gewissenhaftigkeit. Die Triumvirn behaupteten sich in ihrer angemafsten Gewalt nur durch die Treue der Soldaten, und diese mufste durch die versprochene Ackervertheilung erhalten und befestigt werden. Weichherzigkeit war hier ein politischer Fehler, und L. Antonius, der sich zum Vertreter der Beraubten aufwarf, büfste dafür, indem Cäsar ihn und seine Anhänger mit Gewalt der Waffen aus Italien vertrieb und M. Antonius den Bruder fallen lassen mufste. Gunst bei einem der Machthaber mochte den-

1) Noch weniger war er selbst ein *proscriptus*, wie Gesner zu Serm. I, 7 anzudeuten scheint. Man möge auch nicht vergessen, dafs die Mehrzahl der Proscribirten bei fast allen politischen Umwälzungen in Rom aus übel berufenen und gehässigen Menschen bestand. Die Geschichte stellt die Ausnahmen voran, wie immer das Auffallende.

noch wohl Manchem seinen Besitz sichern oder wieder verschaffen, wie es dem Virgil durch die Verwendung des Asinius Pollio bei Cäsar glückte. Häufiger noch blieben die beraubten Eigenthümer auf ihren Grundstücken, indem sie Pächter des neuen Besitzers wurden und eine Veränderung der Dinge hofften, wie der Landwirth Ofellus, dessen Mäſsigkeit und Gleichmuth Horaz im zweiten Gedicht des zweiten Buchs der Sermonen preist. Horaz befand sich nicht in diesem Falle, aber auch er ertrug seine unverschuldete Armuth mit Geduld. Er lebte in Rom.

Die Armuth, die zu Wagnissen reizt, sagt Horaz Epist. II, 2, 51, trieb ihn an, Verse zu machen, das heiſst, denke ich, Horaz machte Verse zunächst, um sich seinen Lebensunterhalt zu erwerben, wie er durch den Gegensatz »aber wenn man hat, was man braucht« (*sed quod non desit habentem*) andeutet. Dies ist Manchem prosaisch und des Dichters unwürdig erschienen [1]; man hat erklärt, die Armuth machte ihn kühn, seinen Unmuth in Satiren und Invectiven auszuschütten, und findet hierin die Entstehung der frühesten seiner vor uns liegenden Gedichte [2]. Aber diese Gedichte, Sermonen und Epoden enthalten gar nichts von den Gefühlen, die ein bitter Gekränkter, Beraubter ausschütten würde. Seltsam, daſs man nicht anerkennt, wie ein Dichter, ehe er Schriftsteller wird, sehr Vieles aufsetzt, was er später nicht als sein anerkennen und herausgeben mag, wie er auch nachher nicht Alles, was er schreibt, dem Publicum übergiebt. Ich glaube, daſs Horaz Gelegenheitsgedichte jeder Art machte, in Anderer Namen, in seinem Namen, für Bezahlung oder für Gunst. Warum soll ihm allein ungeziemend sein, was so viele geistreiche Leute in alter und in neuer Zeit getrieben

1) S. Franke, Fasti Horatiani p. 19 sq.

2) Franke setzt Serm. I, 2. 3. 4 vor des Dichters Aufnahme in Mäcenas' Hausgenossenschaft, Kirchner lib. I, 7. 2 und 3, insofern gewiſs richtiger, da ja I, 4 schon eine Vertheidigung der Satire ist, welche viel später eintreten muſs. Alles hängt aber von der Zeit der Bekanntschaft mit Mäcenas ab, die von den beiden genannten Gelehrten um Neujahr 37 gesetzt wird, während ich Horaz schon Neujahr 40 bei Mäcenas finde.

haben und worin sie eine erfreuliche Uebung ihres Talents fanden? [1])

Horaz wurde mit den Dichtern Virgilius und L. Varius bekannt, die sich ebenfalls bisher nur noch durch Gelegenheitspoesieen empfahlen, aber schon Gunst bei Vornehmen der Cäsarischen Partei gefunden hatten, Virgil durch Hirtengedichte, die nur als eine pikante Form für Schmeichelei und Danksagung Werth hatten, Varius hauptsächlich durch ein Gedicht auf den Tod des Dictator Cäsar [2]). Beide, aber zuerst Virgil, sprachen mit Mäcenas, dem vertrauten Freunde des Triumvir Cäsar, und empfahlen ihm den jungen Horaz. Mäcenas verlangte ihn zu sprechen. Horaz machte seinen Besuch, schüchtern und befangen gab er über seine bisherigen Verhältnisse und Studien Auskunft. Mäcenas entliefs ihn ohne bestimmte Versprechungen oder Anträge. Neun Monate nachher entbot er den Dichter wieder zu sich und trug ihm ein Verhältnifs zu sich an, welches in Rom mit humaner Unbestimmtheit durch den Ausdruck *Freund* bezeichnet wurde. Horaz nahm es an und war seitdem einer der Angehörigen und *amici* des Mäcenas.

Für die Chronologie der Horazischen Gedichte kommt Alles darauf an, wann Horaz dies Verhältnifs zu Mäcenas einging.

Die Beantwortung dieser Frage hängt von dem Jahre ab, in welches die sechste Ekloge des zweiten Buchs der Sermonen zu setzen ist; denn dort sagt Horaz im 40. Verse, das siebente Jahr sei im Ablauf und schon über die Hälfte vollendet, seit er dem Mäcenas angehöre. Ich glaube, dafs ihre Abfassung in den Sommer des Jahrs 34 v. Chr., 720 der Stadt, zu setzen ist, und dafs demnach Horazens Aufnahme in das Haus des Mäcenas in den Anfang des Jahrs 40 fällt, so dafs eben nur das eine Jahr 41 v. Chr. das Jahr der Entbehrung für Horaz gewesen.

Horaz' Verhältnifs zu Mäcenas entspricht weder ganz einer Anstellung von der Art, wie sie heutiges Tags in dem Hof- oder Haushalt eines Vornehmen gebräuchlich sind, noch

1) Die entgegengesetzte Ansicht ist am ausführlichsten von Kirchner, Quaest. Hor. p. 16 not., vorgetragen.

2) S. Joh. Heinr. Vofs zu Virgils Bucol. 1. vs. 1 und 9. vs. 35.

kann es als ein so formloses aufgefafst werden, wie man bei dem Worte Freund zu denken gewohnt ist. Die Abhängigkeitsverhältnisse freigeborner Leute in Rom gehen immer von der vorausgesetzten Gleichheit aller römischen Bürger aus, aber diese republikanische Gleichheit, so sehr sie in den äufseren Formen des privaten Verkehrs der Bürger ausgedrückt ist, erlitt durch die persönliche Bedeutung des Einen und das Bedürfnifs der Andern manche Beschränkung. Mäcenas war zwar nur römischer Ritter, d. h. bei aller Anerkennung, die man einem ansehnlichen und ererbten Vermögen zu zollen geneigt war, ein Mann ohne offizielle Bedeutung, aber durch das private Verhältnifs vertrauter Freundschaft mit dem Triumvir Cäsar hatte er ein persönliches Gewicht, welches ihn über die Meisten im Staate erhob. Er war der Vertraute der Geheimnisse Cäsars, sein Rathgeber und Gehülfe bei den wichtigsten Staatsangelegenheiten, er wurde selbst zu Zeiten von Cäsar mit der höchsten Macht bekleidet. So hatte ihm Cäsar während seiner Abwesenheit im sicilischen Kriege im Jahre 36 die Obhut der Hauptstadt und Italiens übertragen [1]), und Mäcenas hatte dies Vertrauen durch Wachsamkeit für das Interesse Cäsars gerechtfertigt. Die Historiker [2]) berichten ferner, dafs ihm auch während des letzten bürgerlichen Krieges im Jahre 30 v. Chr. Rom und Italien untergeordnet war; und es ist wahrscheinlich, dafs er auch in der Zwischenzeit bei wiederholter temporärer Abwesenheit Cäsars in den Jahren 35 und 34 mit gleicher Vollmacht versehen wurde [3]). Alle Schriftsteller vereinigen sich, ihm bei diesen Gelegenheiten das Lob aufmerksamer Thätigkeit zu zollen.

Horaz war zunächst Mäcenas' litterarischer Gesellschafter. Denn Mäcenas war nicht nur ein Freund der Litteratur, er

1) Dio Cass. XLIX, 16: *τά τε ἄλλα τὰ ἐν τῇ πόλει τῇ τε λοιπῇ Ἰταλίᾳ Γάϊός τις Μαικήνας, ἀνὴρ ἱππεύς, καὶ τότε καὶ ἔπειτα ἐπὶ πολὺ διῴκησεν.* Tacit. Ann. VI, 11: Augustus bellis civilibus Cilnium Maecenatem equestris ordinis cunctis apud Romam atque Italiam praeposuit.

2) Dio Cass. LI, 3. Vellei. Paterc. II, 88.

3) Dio Cass. LV, 7. Bei dem Berichte von dem Tode des Mäcenas wiederholt Dio Cassius, dafs ihm Augustus *τὸ ἄστυ ἐπὶ πολὺν χρόνον ἐπέτρεψε*, was eigentlich heifsen sollte *πολλάκις*.

war selbst Dichter und gab seine Gedichte heraus, wozu er eines rathgebenden Genossen bedurfte. Aber da er zugleich Staatsmann, obgleich nicht mit öffentlicher und bleibender Stellung, war, so leistete ihm ohne Zweifel Horaz auch hiebei zu Zeiten den Dienst eines vertrauten Gehülfen. Horaz deutet dies an Serm. II, 6 vs. 38 (*Imprimat his, cura, Maecenas signa tabellis. Dixeris experiar, si vis, potes, addit et instat*), obgleich er sich viel lieber als harmlosen Privatgesellschafter des Mäcenas angesehen wissen will.

Ueber die äufseren Bedingungen dieses Verhältnisses schweigt Horaz mit derjenigen Scheu, die einem freien Manne ziemt. Aber es ist klar, dafs er von Mäcenas hatte, was er brauchte, und mehr als er brauchte. Es ergiebt sich aus Serm. I, 6, 114 und II, 6, 33, dafs er in Rom zwar seine Wohnung für sich hatte, sonst aber sich gröfstentheils im Hause des Mäcenas auf dem esquilischen Berge aufhielt, vielleicht täglich zu bestimmter Zeit seinen Besuch bei ihm machte. Mäcenas hatte mehrere abhängige Gesellschafter; Serm. II, 8, 21 werden als seine Schatten (*umbrae*), die ihn auch auswärts zu Tische begleiteten, Servilius Balatro und Vibidius genannt. Horaz scheint sich etwas anders gestellt zu haben: er kehrt (auch in Rom) von einem Spaziergange zu seinem eigenen Tische zurück, drei Diener warten ihm dabei auf (Serm. I, 6, 114 sqq.), er hat seine eigenen minderen Freunde zu Tischgenossen und spafshaften Gesellschaftern (*scurrae*), aber er stürzt eilfertig zu Mäcenas, wenn dessen Einladung auch noch spät kommt, Serm. II, 7, 32 sqq. Ja Horaz erfreut sich an einer Stelle (Serm. I, 6, 122 sqq.) seiner vollkommenen Freiheit zu leben und über seine Zeit zu bestimmen, wie er will, was doch nicht ganz mit seiner Stellung zu Mäcenas (die er daneben erwähnt) vereinbar erscheint. Und wie stimmt es wieder mit jener Freude an der eigenen Unabhängigkeit, wenn er Serm. II, 6, 33 von seinen zerstreuenden Geschäften redet und darüber klagt, dafs hundert fremde Besorgungen ihm durch den Kopf gehen? Ich denke, er spricht von verschiedenen Zeiten, und es ging ihm wie es seinem hohen Freunde ging, oder vielmehr, seine Mufse und seine Geschäftigkeit richtete sich nach Mäcenas' Verhältnissen. Mäcenas liebte das Nichtsthun und die weich-

liche Mufse (so nannten es praktische Leute, wie Velleius II, 88), aber wenn die Zeitumstände und die Freundschaft für Cäsar ihn zur Thätigkeit aufforderten, so arbeitete er mit Aufopferung. Die Zeiten seiner Mufse und seiner beschäftigten Anstrengung waren es auch für seine Umgebung. Es ist kein Zweifel, dafs Horaz ihm in Allem zur Hand ging, so sauer es ihn ankommen mochte, da er wenig innere Theilnahme für die Angelegenheiten des Triumvirn hatte. So drückt er in verschiedenen Gedichten verschiedene Zustände aus.

Aber wie ist es mit diesem zwischen Mufse und Arbeit wechselnden Verhältnifs des Dichters zu Mäcenas ferner zu vereinigen, dafs Horaz aufserdem Scriba war, wie er Serm. II, 6, 36 deutlich angiebt, d. h. einen Staatsdienst hatte, der bei fester Besoldung doch auch eine regelmäfsige Thätigkeit in Anspruch nahm? *Scriptum quaestorium comparavit*, sagt auch Sueton in dem kurzen Abrifs vom Leben des Horaz, *er verschaffte sich die Stelle eines Scriba quaestorius*, mit dem Ausdruck, der vom Erwerb einer nutzbaren Sache, besonders vom Kauf, gewöhnlich ist. Sueton erwähnt dieser Anstellung des Dichters im Staatsdienst unmittelbar, nachdem er von seinem verunglückten Kriegsdienst gesprochen; aber daraus ist nicht zu schliefsen, dafs Horaz schon vor seiner Aufnahme in Mäcenas' Freundschaft Scriba gewesen [1]). Denn um Scriba zu werden, war einiges Vermögen erforderlich, und die Stelle nährte wiederum auch ihren Inhaber, und beides stimmt nicht mit dem Geständnifs der Bedürftigkeit, worin sich Horaz vor seiner Verbindung mit Mäcenas befand. Es ist vielmehr anzunehmen, dafs er dies Amt erst später und durch Mäcenas' Vermittelung erhielt; die einzige Stelle in seinen Gedichten, wo er von sich als Scriba spricht (Serm.

1) Man hat nämlich in neuerer Zeit vielfach Anstofs daran genommen, dafs Horaz Scriba gewesen, und die Sache entweder ganz in Abrede stellen oder doch auf die Zeit vor Horazens Bekanntschaft mit Mäcenas beschränken wollen. S. Franke, Fast. Horat. p. 32. Man thut ein wenig zu verächtlich mit den Scribis, in deren Hand, wie Cicero in Verr. III, 79 sagt, die Acten der ganzen Verwaltung waren, und die als ein Stand im Staate zu Zeiten ein nicht unerhebliches Gewicht durch ihr gemeinsames decretum in die Wagschaale der öffentlichen Meinung legten; s. die Ciceronianischen Reden IV. in Catil. c. 7 extr. und pro domo c. 28.

II, 6, 36), ist im siebenten Jahr seiner Bekanntschaft mit Mäcenas abgefafst.

Wir kommen aber immer wieder auf die Frage zurück, wie Horaz die Anstellung als Scriba im öffentlichen Dienst mit seinen Pflichten gegen Mäcenas vereinigen konnte, ferner warum er sich bei seiner Liebe zur gelehrten Mufse und Unabhängigkeit den Fesseln eines untergeordneten Dienstes, der seinen Geist keineswegs nähren konnte, unterwarf, da er durch seine Stellung zu Mäcenas der Nahrungssorgen überhoben war, ja zur selben Zeit sich schon im Besitz eines nicht unbedeutenden ländlichen Grundstücks befand.

Ich kann hierauf nur durch eine Vermuthung antworten. Wahrscheinlich versah Horaz seinen Dienst als Scriba nur bei Mäcenas, wenn dieser, bei der mehrmals eintretenden Entfernung Cäsars von Rom, mit Vollmacht über Rom und Italien bekleidet, die Geschäfte zu leiten hatte. Horaz kann deshalb doch zur Decurie der quästorischen Scribae gehört haben; dort wurde er in den Listen geführt und bezog unter diesem Titel seine Besoldung, war aber nur zum Dienst bei Mäcenas angewiesen. Mäcenas verwaltete, wie oben gezeigt ist, Rom und Italien nach historischem Zeugnifs zweimal, in den Jahren vor Chr. 36 und 31, aber es ist wahrscheinlich, dafs dasselbe auf kürzere Zeit noch öfterer vorgekommen. Er bedurfte dazu zuverlässiger Leute, und nichts ist einfacher, als dafs er die Anstellung seiner eignen untergeordneten Freunde im öffentlichen Dienst und mit einem Gehalte vom Staate, aber ohne dafs sie ihr persönliches Verhältnifs zu ihm aufgaben, verlangte und erhielt. Sie unterzogen sich der angestrengten Thätigkeit zunächst aus Liebe zu ihm, aber verbesserten ihre Umstände, indem das Aerarium die Entschädigung leistete. Ob sie diesen Gehalt bleibend und lebenslänglich bezogen? Ich glaube allerdings. Die Zeit der Triumvirn und nachher die Staatsverwaltung des Augustus konnte solcher Veranstaltungen nicht entbehren, um untergeordnete Beamte für treue Dienste zur Zeit des Bedarfs durch Sinecuren, welche die Stelle der Pensionen vertraten, zu belohnen.

Wahrscheinlich hängt mit dieser Anstellung als Scriba quaestorius auch der Grundbesitz des Horaz zusammen. Nämlich um förmlich als Scriba angestellt und besoldet zu

werden, war eine dem Volke zu leistende Caution nothwendig. Eine solche wurde in der Regel durch Verpfändung eines Grundstücks geleistet, ein Verhältnifs, von welchem die Benennung *praedium* selbst abgeleitet ist. Cicero spricht im dritten Buch der Reden gegen Verres, Cap. 79 z. E., davon, dafs Leute sich von ihren Ersparnissen eine Schreiberdecurie, d. h. eine Stelle in einer Abtheilung (decuria) der Scribae *kaufen*, was schwerlich anders zu verstehen ist, als dafs sie ein Grundstück kaufen und zum Unterpfand setzen, um eine Bedingung zu erfüllen, ohne welche sie nicht Scribae werden konnten. Ich glaube also, dafs Mäcenas deswegen seinem Horaz ein Grundstück abtrat, oder ihm das Geld zum Kauf desselben gab, um von einer andern Seite noch besser für ihn sorgen zu können, ohne sich selbst der Annehmlichkeit und des Vortheils seiner täglichen Gesellschaft zu begeben [1]).

Horaz erwähnt seines Landgutes in der Sabinerlandschaft in den Sermonen nur in zwei Eklogen, II, 6 u. II, 7; er deutet den Besitz desselben in den nicht viel späteren beiden ersten Oden des Buchs der Epoden an, indem er seine Befriedigung am Genusse des Landlebens ausspricht; er glaubt sich reich im Besitze dieses einen Gutes und begehrt nichts mehr, Od. II, 18, 12, obgleich er vertraut, dafs Mäcenas ihm, wenn er es begehrte, auch wohl noch Gröfseres geben würde; s. Od. III, 16, 38. Im Fortgange der Zeit und des Alters fühlt er sich immer glücklicher in ländlicher Zurückgezogenheit, ein Gefühl, welches er in den Episteln sehr entschieden ausspricht. Die Lage und Beschaffenheit des Gutes läfst sich gemäfs den Nachrichten, die er selbst davon im ersten Buch der Episteln, Epist. 14, 16 u. 18, verglichen mit Serm. II, 6 z. E., giebt, leicht ermessen. Man geht in Tibur auf das rechte Ufer des Anio über, an demselben Ufer den Flufs

1) Ich habe wohl sonst einen anderen Ausweg versucht, um die Fessel einer öffentlichen Anstellung mit dem freien Leben, dessen Horaz sich erfreut und rühmt, zu vereinigen, indem ich aufstellte, dafs Mäcenas, wie er ohne Zweifel dem Horaz die Anstellung als Scriba verschafft, so auch dafür gesorgt hatte, dafs ihm vergönnt wurde, seinen Dienst durch einen Vicarius, dem er einen Theil seines Gehaltes abtrat, versehen zu lassen. Jetzt scheint mir jedoch die oben versuchte Erklärung zeit- und sachgemäfser.

aufwärts, der Via Valeria folgend, bis zum Flecken Varia, jetzt Vicovaro. Der Ort liegt links der Strafse auf einem Hügel über dem Anio, acht römische Millien von Tibur. Zu Varia gehörte das Grundstück, welches Horaz besafs, und welches in älteren Zeiten, wo das Eigenthum mehr getheilt war, aus fünf Haushaltungen bestanden hatte, während es für Horaz von acht Sclaven bearbeitet wurde. Es lag in einem Thale, welches die Hauptrichtung von Norden nach Süden hat, so dafs der Berg rechts die Morgensonne empfängt, die linke Seite von der Abendsonne beschienen wird. Die Mitte des Thales wird von dem nicht unansehnlichen Bache Digentia (jetzt Licenza) durchflossen, der sich mit östlicher Abweichung von seiner Hauptrichtung Nord nach Süd eine Millie oberhalb Varia in den Anio ergiefst. Wie weit hinauf in diesem Thale Horazens Villa gelegen war, ist nicht zu bestimmen, da von Ueberresten eines gewöhnlichen ländlichen Hauses in der ehemals gewifs stark angebauten und auch jetzt nicht verlassenen Gegend nicht die Rede sein kann. Ein starker Quell war dabei, der bei Horaz Od. III, 13 *fons Bandusiae* heifst [1]), aber es entspringen viele an dem Abhange des Berges auf dem rechten Ufer der Digentia. Wenn der bedeutendste, der heut zu Tage *fonte bello* genannt wird, die Lage der Horazischen Villa bezeichnen kann, so lag sie wohl drei Millien im Thale aufwärts, zugleich aber, wegen der Richtung des Thales, näher dem Flecken Varia.

Der Verfasser der alten Lebensbeschreibung des Horaz (Sueton) sagt: *Vixit plurimum in secessu ruris sui Sabini aut Tiburtini, domusque eius ostenditur circa Tiburni luculum.* Diese Stelle spricht von zwei verschiedenen Rura des Horaz; wir wissen aber zu entschieden von Horaz selbst, dafs er nur ein Rus besessen hat (*contentus unicis Sabinis*, Od. II, 18, 14); also ist der Verfasser ungenau [2]) und vermehrt das

1) Capmartin de Chaupy, Maison d'Horace, Rome 1767. Tome III. weist in alten Diplomen einen *fons Bandusinus* bei Venusia, Horazens Vaterstadt, nach. Od. III, 13 ist aber entschieden von einer Localität bei der sabinischen Villa die Rede. Sehr möglich also, dafs Horaz dem namenlosen Quell bei der letzteren einen ihm aus seiner Jugendzeit bekannten Namen gegeben hat.

2) Ich will lieber eine kleine sachliche Ungenauigkeit annehmen, als

Haus in Tibur noch mit einem zweiten ländlichen Grundstück. In der That verhält sich die Sache so, daſs das Landgut im alten sabinischen Gebiete lag, aber von der nächsten Stadt Tibur auch *Tiburtinum* genannt werden konnte. Aber auſserdem ist ein Haus in Tibur deutlich angegeben, denn der Hain des Tiburnus war das heilige Wäldchen eines Localheros von Tibur, und lag in unmittelbarer Nähe der Stadt; s. Od. I, 7, 13. Diese Nachricht des alten Autors ist schätzenswerth und findet ihre Bestätigung in den Gedichten selbst. Zwar spricht Horaz nirgends von einem eignen Hause in Tibur, aber er preist diese Stadt vor allen als seinen Lieblingsort (Od. I, 7, verglichen mit Epist. I, 7, 45); er bekennt, daſs ihm seine Poesien am besten in Tibur gelingen, Od. IV, 2, 30. IV, 3, 10; er wünscht (Od. II, 6, 5), Tibur möge der bleibende Sitz seines Greisenalters sein; er beschuldigt (Epist. I, 8, 12) seine Unbeständigkeit, daſs er zu Rom nach Tibur und in Tibur nach Rom verlange, gerade so, wie er an einer andern Stelle (Serm. II, 7, 28) sich sagen läſst: ***Romae rus optas, absentem rusticus urbem tollis ad astra levis***, so daſs also Tibur und das sabinische Landgut als eins und dasselbe erscheinen. Hierauf gründet sich meine Vermuthung [1]), daſs zu der sabinischen ländlichen Villa ein Herrenhaus in der Stadt Tibur gehörte, und daſs Horaz seinen ländlichen Aufenthalt zwischen beiden theilte. Daſs in Od. III, 4, 21 ein Gegensatz zwischen dem hochgelegenen Sabinum und dem abschüssigen Tibur, als zwischen verschiedenen Wohnörtern des Dichters, gemacht wird, widerspricht dem Zusammengehören dieser verschiedenen Localitäten nicht. Man hat wohl geglaubt, daſs Horaz, wo er von Tibur als Wohnort spricht, die Villa des Mäcenas meine. Aber daſs Mäcenas ein Wohnhaus in Tibur hatte, kann durch nichts als durch die unzuverlässige Tradition, daſs noch jetzt groſsartige Ueberreste eines alten römischen Gebäudes nach ihm benannt sind, bewiesen werden; und es widerspricht dieser

einen sprachlichen Verstoſs, daſs der Autor *aut* gesetzt habe, wo er hätte *sive* setzen sollen. Aber es kommt auf dasselbe hinaus.

1) Zuerst ausgesprochen in Nr. 83. November 1833. der Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik bei der Recension von *James Tate's* Horatius restitutus.

Annahme, dafs Horaz in den Oden öfters seinen vornehmen Freund aus Rom zu seiner ländlichen Einfachheit einladet; s. Od. III, 29, vergl. Od. I, 20. III, 8.

Nur so weit, als zum Verständnifs der Satiren nothwendig ist, haben wir die äufseren Lebensverhältnisse des Horaz auseinander setzen wollen. Wir wollen nur noch in wenig Worten die Darstellung seines Verhältnisses zu Mäcenas zu Ende führen.

Der Schutz und die Zuneigung des Mäcenas hatten das äufsere Glück des Horaz gemacht; in Mäcenas' Hause war Horaz mit den ausgezeichnetsten Männern Roms bekannt geworden, und es stand späterhin nur bei ihm, wie er die Vortheile seiner Lage benutzen wollte. Er blieb seinem Verhältnifs treu; er lohnte dem Mäcenas durch eine Anhänglichkeit, die in vertraute Freundschaft überging. Anfänglich war er nur der Empfangende gewesen, aber er ward je länger je mehr seinem Gönner unentbehrlich, um ihn vor dem Mifsmuth der Uebersättigung zu bewahren und die Leerheit eines Lebens, welches kein hohes Ziel vor sich sah und seine Kräfte verbraucht hatte, ausfüllen zu helfen. Wie Horaz innige Freundschaft, die nur in dem Andern lebt, mit freier Selbständigkeit in diesem Verhältnisse zu vereinigen wufste, davon zeugt die Vergleichung von Od. II, 17: *Cur me querelis exanimas tuis?* mit Epist. I, 7: *Quinque dies tibi pollicitus me rure futurum.* Das Schicksal bewahrte die Freunde vor einer Trennung. Mäcenas starb nach langem Leiden im Jahre 8 v. Chr. und Horaz, wie er es gewünscht hatte, kurze Zeit nach ihm, am 27. November desselben Jahres, im beinahe vollendeten 57. Lebensjahre. Mäcenas hatte sterbend den Horaz als seinen Angehörigen dem Cäsar Augustus empfohlen; Horaz ernannte, als der Tod ihn überraschte, mündlich Augustus zu seinem Erben, ein bedeutsames Zeichen gegenseitiger Werthschätzung.

Kehren wir zurück zu den Zeiten jugendlich frischer Lebensthätigkeit.

Horaz fand seinen Lebensberuf in der Ausarbeitung poetischer Schriften; er hatte früh angefangen zu dichten (s. Serm. I, 10, 31 sq.) und setzte diese Thätigkeit bis in sein höheres Lebensalter fort. Er wollte sie im Jahre 20 v. Chr. in seinem 45. Lebensjahre mit der Herausgabe eines Buchs

Episteln beschliefsen (s. Epist. I, 1, 10), aber eignes Bedürfnifs und Anderer Wunsch nöthigten ihn, noch ferner zu dichten. Er feierte noch Kriegsbegebenheiten, die sich in den Jahren 15 bis 13 v. Chr. ereigneten (in Od. IV, 14), und sah sich veranlafst, ein viertes Buch Oden lange nach dem dritten, an dessen Schlufs er gleichsam schon sein Monument gesetzt hatte, und ein zweites Buch Episteln herauszugeben, wie Sueton im Leben angiebt und die Sache bezeugt. Horaz gab also seine Gedichte in Abtheilungen selbst heraus, was aufser dem eben Gesagten zahlreiche Andeutungen in seinen Schriften beweisen; s. besonders Epist. I, 20: *Vertumnum Ianumque, liber, spectare videris, scilicet ut prostes Sosiorum pumice mundus.* Nur von dem Buche de arte poetica liefse sich möglicher Weise annehmen, dafs es nach dem Tode des Verfassers herausgekommen. Aber auch dieser Zweifel mufs beseitigt werden, eben weil wir keine Nachricht von hinterlassenen und erst nach dem Tode des Dichters publicirten Schriften haben, während uns so vieles Unbedeutendere gemeldet wird. Es ist also auch anzunehmen, dafs Alles, was Horaz von seinen Schriften der Bekanntmachung werth gehalten, auf uns gekommen ist. Ein Paar Kleinigkeiten führt Sueton an, die mit Horaz' Namen bezeichnet umliefen, aber er erklärt sie für unächt.

Weil sich diese Gedichte gröfstentheils auf die umgebende Gegenwart beziehen, so ist die Frage nach der Zeitfolge ihrer Abfassung für das genauere Verständnifs nicht unwichtig, obgleich man andererseits auch nicht zu weit in der Behauptung von der Nothwendigkeit solcher Untersuchungen gehen mufs, weil die Eigenthümlichkeit des Horaz gerade die ist, seinen Leser von der unmittelbaren Gegenwart zu etwas Höherem und Allgemeinen zu erheben. Das Nothwendige läfst sich auch hier klar darthun; das Zweifelhafte, mag es die Untersuchung am meisten in Anspruch nehmen, ist für das Verständnifs minder wichtig.

Die alten Handschriften leisten zur Entscheidung über die Zeitfolge der Werke selbst nichts, weil sie theils dieselben nur einzeln enthalten, theils bei der Ordnung der gesammten Werke offenbar nichts weiter als Zusammenstellung der ähnlichen Versmafse bezwecken. Die gedruckten Ausgaben

der Werke beziehen sich zunächst auf die Handschriften, und so ist die herkömmliche Anordnung ohne Anspruch auf Beobachtung der Zeitfolge die, dafs die lyrischen Gedichte vorangestellt werden, und die hexametrischen folgen. Suetons achtbares Zeugnifs lehrt uns nur das Eine, dafs das vierte Buch der Oden in langem Zwischenraume den früher edirten drei ersten folgte, was zugleich von dem zweiten Buch der Episteln in Bezug auf das früher einzeln herausgegebene erste (jedoch ohne bestimmte Angabe einer langen Zwischenzeit) gilt. So ist es also die Berücksichtigung des Inhalts und die Bezugnahme auf Zeitbegebenheiten und Personen, wonach die Zeitfolge zunächst der Schriften, dann in denselben der einzelnen Gedichte zu bestimmen ist.

Nachdem sich die französischen Gelehrten Tanaquil Faber, Dacier und Masson zuerst mit der Bestimmung der Zeit jedes einzelnen Gedichtes beschäftigt hatten, war es Richard Bentley (1711), der mit dictatorischer Entschiedenheit die Zeiten der Abfassung, nicht der einzelnen Gedichte, sondern der Bücher, aufstellte. Er überzeugte den Franzosen Sanadon nicht, der in seiner Uebersetzung der Werke des Horaz (1728) eine chronologische Anordnung der einzelnen Gedichte ohne Unterschied der Bücher unternahm, aber sich dabei zu sehr von willkührlichen Annahmen verführen liefs. Seitdem ruhte Frage und Entscheidung, bis in neuester Zeit der Gegenstand wieder aufgenommen und so ins Einzelne hinein bearbeitet worden ist, dafs sich eine Ausgabe der Werke oder einer einzelnen Schrift nicht mehr über die Frage nach der Zeit hinwegsetzen kann. Wir haben es mit den Büchern der *Sermonen* zu thun, und werden bei ihnen stehen bleiben, aber einiges Allgemeine, woraus sich die Stellung der Frage ergiebt, mufs nothwendig vorausgeschickt werden.

Bentley behauptet, die erste Schrift des Horaz sei das erste Buch der Sermonen gewesen, welches er in seinem 26., 27. und 28. Lebensjahre (d. h. wie Bentley es verstanden wissen will [1])), in den Jahren v. Chr. Geb. 39—37 geschrieben

1) Bentley macht Horaz ein Jahr älter, als er ist, indem er das Jahr 65 vor Chr. als das erste Lebensjahr des Horaz setzt. Wer aber am 8. December des Jahres 65 geboren ist, dessen erstes Lebensjahr fällt billiger Weise mit dem Jahre 64 zusammen. So setzt er das

habe. Darauf habe er das zweite Buch der Sermonen verfafst, in seinem 31., 32. und 33. Lebensjahre (34—32 v. Chr.), darnach erst das Buch *Epoden* in seinem 34. und 35. Lebensjahre (v. Chr. 31 und 30). Und so fährt Bentley fort, die Abfassung der drei ersten Bücher der *Oden* und nachher des ersten Buchs der *Episteln* in zwei oder drei Jahre zu setzen, mit Lücken von unproductiven Jahren dazwischen. Das *Carmen saeculare* ist zuverlässig im Jahre 17 vor Chr., 737 der Stadt, verfafst. Eben so ist es entschieden, dafs das vierte Buch der Oden und das zweite Buch der Episteln, so wie die Ars poetica einzeln den übrigen Schriften nachfolgten. Was ihn zu dieser Annahme bestimmte, war, dafs er in den Gedichten dieser Bücher Bezüge auf Vorfälle der angegebenen Jahre entdeckte. Aber selbst wenn man die Richtigkeit der historischen Deutung zugesteht, so ist es doch klar, dafs, wenn in einem Buche hin und wieder Beziehungen auf jene Jahre vorkommen, deswegen noch nicht alle Gedichte des Buches, die keine deutliche historische Beziehung enthalten, in demselben Jahre verfafst sein müssen. Man kann nur negativ sagen: in diesem oder jenem Werke reicht keine geschichtliche Beziehung über dies oder jenes Jahr hinaus, woraus zu folgern ist, dafs der Dichter sein Werk in dieser Zeit abgeschlossen hatte. Schwieriger ist schon die Frage, wie hoch hinauf die Abfassung der in einem Werke vereinigten einzelnen Gedichte reicht, da eine Anzahl Gedichte der historischen Merkmale entbehrt. Wenn Bentley wegen dieses Mangels einen völligen Stillstand in der Productivität des Dichters während eines oder mehrerer Jahre annimmt, so leuchtet die Gewaltsamkeit eines solchen Verfahrens wohl Jedem ein. Bentley behauptet ferner, dafs Horaz in gewissen Jahren nur Satiren, in andern nur Epoden, und dann ferner in mehreren nur Oden, in andern nur Episteln gedichtet habe, eine Behauptung, durch welche er sich zwar, in Verbindung mit jener andern Annahme von der Unproductivität des Dichters während bestimmter Zeiten,

Jahr der actischen Schlacht, 31 v. Chr. oder 723 der Stadt, dem 35. Lebensjahre des Horaz gleich, was nach unserer Rechnung das 34. ist, indem Horaz erst am Schlufs dieses Jahres 34 volle Jahre alt wurde.

die Feststellung der Jahre erleichtert hat, die aber in dieser starren Weise durch nichts zu rechtfertigen ist. Auch wir behaupten freilich, und Niemand kann hierin anderer Meinung sein, dafs Horaz von der Bearbeitung einer Dichtungsgattung zur andern fortschritt. Wir wissen von ihm selbst, dafs er die poetische Epistel in späteren Jahren bearbeitete, als die Sermonen längst im Publicum waren, (s. Epist. I, 1 z. A. und Epist. I, 4 z. A.), und dafs er zuerst nur die Satire als seinen schriftstellerischen Beruf in Anspruch nahm; s. Serm. I, 10, 46. Also das steht fest, dafs er zuerst hauptsächlich die Satire bearbeitete; es ergiebt sich auch, dafs er, als er einmal dies Werk abgeschlossen und herausgegeben hatte, nicht wieder (öffentlich) zu dieser Dichtungsgattung zurückkehrte. Aber es hat an und für sich alle Wahrscheinlichkeit, dafs ein Dichter, der späterhin anerkanntermafsen in einer andern Gattung als früherhin arbeitete, auch schon vorher einzelne Versuche in jener andern Art machte, deren gelungenste er in eine später erschienene Sammlung aufnehmen konnte. Hieraus würde sich die Möglichkeit ergeben, dafs, während im Allgemeinen die Odenpoesie des Horaz zwischen die Satire und die Epistel fällt, zuversichtlich n a c h der Satire, einzelne Oden auch schon zu der Zeit gemacht sein können, wo Horaz sich hauptsächlich noch mit der Satire beschäftigte. Aber die Oden würden uns zu weit führen. Dagegen können wir die Unrichtigkeit der Bentleyschen Abgränzung in Betreff der E p o d e n nicht unerwähnt lassen. Bentley behauptete, sie seien n a c h den Sermonen gemacht — auch wieder nur aus dem Grunde, weil sichere historische Beziehungen in einzelnen Epoden über die in den Sermonen erwähnten Begebenheiten hinausgehen. Anstatt nun zu sagen, dafs d i e s e einzelnen Gedichte nach den Sermonen gemacht seien, dehnt er, was theilweise richtig ist, auf a l l e aus. Und doch wissen wir von Horaz selbst (Od. I, 16, 22), dafs er *in dulci iuventa* Jamben geschrieben, und können von einigen Epoden die Vorgängigkeit oder Gleichzeitigkeit mit den Sermonen beweisen, wie z. B. Epod. 4 vor Serm. I, 5 gedichtet ist, und Epod. 5 zur selben Zeit als Serm. I, 8. S. Franke, Fast. Hor. p. 126 u. 129. Daraus, dafs einige historische Beziehungen in den Epoden über die

Zeit der Sermonen hinausgehen, folgt nur, dafs das Buch der Epoden später abgeschlossen ist, als die Bücher der Sermonen, während sonst die Abfassung der in diesen beiden Werken enthaltenen Gedichte im Allgemeinen gleichzeitig ist. Und dies ist der Punkt, den Bentley nicht gehörig berücksichtigt hat.

Es kommt nämlich bei dieser Zeitbestimmung zunächst darauf an, wann ein Werk abgeschlossen ist, das heifst über welche Zeit kein darin vorkommendes chronologisches Datum hinausgeht, wonach alsdann die Zeit der Herausgabe zu bestimmen sein wird.

Wann schlofs also Horaz mit seinen Sermonen ab? Dafs es vor dem Jahre 27 v. Chr. (727 Roms) geschah, ist schon daraus klar, dafs Cäsar Octavianus nur Cäsar genannt wird, nicht Augustus, welchen Namen er zu Anfange des Jahres 27 v. Chr. erhielt. Aber wir bestimmen die Zeit noch enger. Wir setzen den Abschlufs der Sermonen vor das Jahr 32 v. Chr. (722 Roms) aus dem Grunde, weil gar keine Andeutung des grofsen Kampfes, der Rom und die ganze römische Welt auf das äufserste bewegte, zwischen den beiden Triumvirn Cäsar und Antonius, darin enthalten ist. Gleich zu Anfang des Jahres 32 v. Chr. brach der Zwist aus; Stadt und Welt traten in Parteien aus einander, man rüstete sich eifrigst zum Kriege, Heere und Flotten des Orients erfüllten Griechenland, Antonius überwinterte im Winter 32 auf 31 in Patrae. Der Krieg selbst wurde erst im J. 31 geführt. Ein geselliges Gedicht im Jahre 32 und 31 konnte nicht anders als eine Spur von dem enthalten, was alle Gemüther, namentlich in dem Kreise des Horaz, bewegte. Nichts hiervon verrathen die Sermonen, deren Abfassung also nicht über das Jahr 33 v. Chr. hinaus gerückt werden kann. Dagegen drückt Epod. 7: *Quo, quo, scelesti, ruitis?* die bange Besorgnifs bei der Vorbereitung des Krieges aus; die bevorstehende Abreise des Mäcenas im Gefolge Cäsars bewirkt das Gedicht Epod. 1: *Ibis Liburnis.* Die Feier bei der ersten Nachricht des actischen Sieges am 2. Septbr. 31 verherrlicht Epod. 9: *Quando repostum Caecubum.* Diese Gedichte gehen also über die Zeit hinaus, in welcher Horaz die Sermonen verfafste, und verrathen, dafs die Epoden später abgeschlossen wurden als die

Sermonen, d. h. dafs Horaz in jener Dichtungsart noch fortarbeitete [1]), als er schon aufgehört hatte, für die Satire thätig zu sein.

Das Einzige [2]) spricht gegen die Vollendung der Satiren vor dem Jahre 32 v. Chr., dafs Horaz Serm. II, 5, 62 einen Vorfall durch die Zeit bezeichnet, »wo der Sprofs des Aeneas (Cäsar Octavianus), der den Parthern Grauen erregen mufs, zu Land und Meer grofs sein wird.« So kann Horaz unmöglich vor dem actischen Siege von dem nachherigen Augustus reden, da er erst nach der Beseitigung des Antonius mit den Parthern in Verbindung kam. Ich wage die Vermuthung, dafs diese Verse in die früher verfafste Satire nachträglich bei der Herausgabe gesetzt sind, um zugleich dem Sieger eine wohlgewählte Huldigung darzubringen. Sonst hatte es Horaz in den Sermonen offenbar vermieden, Cäsars zu gedenken; er nennt ihn einmal vollkommen gleichgültig, I, 3, 4, und ein andermal, wo er es mit Ausdruck thut, in der ersten Ekloge des zweiten Buchs, geschieht es nur, um sich seines Namens als einer wirksamen Schutzwehr zu bedienen. Auch diese Vermeidung ist ein Zeichen, dafs während der Abfassung der Satiren die Alleinherrschaft Augusts noch gar nicht entschieden war.

Horaz war im Innern der alten Republik zugethan und wollte sich nicht compromittiren [3]). Erst als die Unwürdigkeit des Antonius zu Tage gekommen war, und nicht so sehr die Gunst des Schicksals, als die Wahl des römischen Volks dem Cäsar den Vorzug gegeben hatte, gewann es auch

1) Es gehört hierher, dafs Horaz in dem 14. Epodus: *mollis inertia*, ausdrückt, er könne nicht dazu kommen, das schon lange versprochene Buch der Jamben, d. h. die Epoden, zu Ende zu bringen, obgleich sich dies hauptsächlich auf die Herausgabe bezieht.

2) Das Einzige, sagen wir, weil wir die historische Beziehung von Serm. II, 6, 55 auf die Ackervertheilung nach der actischen Schlacht nicht annehmen können, sondern sie mit Bentley auf die Belohnung der Veteranen nach dem sicilischen Kriege beziehen, ferner die Erwähnung des sterbenden Parthiers Serm. II, 1, 15 nur für die poetische Ausführung einer kriegerischen Scene halten.

3) Nach Suetons Erzählung (in der Vita Horatii) bemerkte Augustus selbst, als er später, vielleicht erst geraume Zeit nach der Publication, Horaz' Sermonen im Zusammenhang las, diese Zurückhaltung des Dichters und äufserte sich darüber.

Horaz über sich, in die Huldigungen einzustimmen, welche die Welt dem jungen Sieger darbrachte.

Wir machen also noch einen Unterschied zwischen vollendeter Abfassung und Herausgabe des Werks. Denn ist unsere Vermuthung eines späteren Zusatzes richtig, so folgt daraus, dafs Horaz die Sammlung seiner Satiren erst im Jahre 30 v. Chr. (724 Roms), zwei Jahre nachdem er selbst schon nichts mehr in dieser Gattung arbeitete, herausgab, wahrscheinlich zugleich mit dem Buch der Epoden. Sollte aber der Unterschied zwischen dem Abschlufs und der eigentlichen Herausgabe der Sermonen zu gekünstelt erscheinen, so bleibt nur übrig, die vollendete Abfassung der Sermonen wegen dieser historischen Beziehung in der dritten Ekloge des zweiten Buchs bis auf das Ende des Jahres 31 herab zu erstrecken.

Für die Anordnung der einzelnen Gedichte in der Sammlung der Sermonen nach der Zeitfolge mufs zuerst die Frage beantwortet werden, ob Horaz die Bücher einzeln oder beide zusammen herausgegeben. Denn ist das Erstere der Fall, so beschränkt sich die Anordnung auf jedes einzelne Buch; findet das Andere Statt, so ist die Möglichkeit vorhanden, dafs Gedichte des zweiten Buchs früher als andere im ersten Buche abgefafst sind. Bentley nimmt an, dafs die Bücher einzeln herausgegeben sind. Dafür ist aber kein triftiger Grund vorhanden; denn der Schlufs des letzten Gedichtes im ersten Buche: *I, puer, atque meo citus haec subscribe libello*, wenn wirklich libellus nicht auf das Gedicht allein, sondern auf die Sammlung von zehn Gedichten bezogen werden mufs, ist doch nur ein Beweis, dafs die Abtheilung in zwei Bücher von Horaz ist, nicht aber, dafs das erste einzeln herausgegeben ist. Dagegen kann aber Mehreres geltend gemacht werden. Erstens, dafs sich im zweiten Buche nirgends eine Andeutung findet, dafs Horaz, etwa aufgefordert durch den Beifall einsichtiger Leute, der ersten Sammlung eine zweite folgen lasse. Zweitens spricht für eine Anordnung gleich von vorne herein nach zwei Büchern der Umstand, dafs im ersten Buche eine Anzahl Vertheidigungen seiner Satire vereinigt sind, ehe sich noch die Satire selbst in ihrer scharfen Art kund gegeben hat, wie dies besonders im zwei-

ten Buche durch die fünfte und achte geschieht. Dafs bei der Herausgabe aber die Vertheidigung dem Angriffe vorangestellt wird, um das Gemüth des Lesers richtig zu stimmen, ist erklärlich und geschieht in der Regel. Noch entscheidender ist die Betrachtung, wie diese Gedichte entstanden und zuerst verbreitet worden sind. Horaz sagt es selbst, dafs er sie einzeln, so wie er sie gefertigt hatte, im Privatkreise seiner Freunde und Gönner vorlas (s. Serm. I, 4, 73. II, 1, 84); einige sind auch wesentlich nur für diesen Kreis berechnet, wie I, 5. II, 4 und 8. Horaz versichert, dafs sie nicht in den Buchladen kommen sollten, Serm. I, 4, 71. Er mufs also damals noch nicht an Publication gedacht haben, und obgleich er späterhin der Lockung des litterarischen Rufes nachgab, so wird er doch schwerlich selbst den Grundsatz verläugnet haben, den er in der Ars poetica ausspricht, ein Werk solle bis ins neunte Jahr in dem Gewahrsam des Autors sein. Der Reiz des unmittelbaren Zweckes war befriedigt, die Gedichte waren selbst wider den Willen des Verfassers denen, die sich betheiligt glaubten, bekannt geworden. Es läfst sich annehmen, dafs Horaz erst alsdann zur litterarischen Publication schritt, als die Stacheln beleidigender Persönlichkeiten durch die Zeit abgestumpft oder durch den Tod der Angezogenen beseitigt waren [1]). Und nun, behaupten wir schliefslich, gab Horaz diejenigen Gedichte, die er als einen Theil der Litteratur für werth hielt im weitesten Kreise bekannt zu werden, in einer Sammlung, nur äufserer Gründe wegen in zwei Bücher getheilt [2]), heraus. Für

1) Das Letztere wird wohl bei den Meisten der Fall gewesen sein. Das Erstere fand Statt z. B. bei Sallustius, der Serm. I, 2, 48 als ein junger Mann wegen seiner verschwenderischen Neigung zu Libertinen getadelt wird. Es ist der Neffe und Adoptivsohn des Historikers, von dem Horaz damals, als er das Gedicht schrieb, und vielleicht auch später, als er es herausgab, noch nicht ahnete, dafs er bei Augustus allmählich die Stelle des Mäcenas einnehmen würde. S. Tacit. Ann. III, 30. Aber wahrscheinlich ist dies der Grund, warum er Od. II, 2: *Nullus argento color*, um das Jahr 24 v. Chr. an ihn richtete, worin er, was an ihm zu rühmen war, mittheilenden Gebrauch seines Geldes, rühmte. Wenn er im Jahr 39 v. Chr. 20 Jahr alt war, so stand er im J. 20 nach Chr. im achtzigsten Jahre seines Alters, womit Tacitus' *provecta aetas* wohl übereinstimmt.

2) Man darf nicht fragen, warum denn zwei Bücher? Jedes Buch ent-

Bibliothek des Albertus-Magnus-Gymnasiums Regensburg

eine zwiefache Publication von Satiren, wo dann jedes Gedicht möglichst frisch in die grofse Lesewelt gekommen wäre (was Horaz als seine Absicht verneint), finde ich weder äufserlich noch innerlich haltbare Beweisgründe [1]).

Horaz nannte seine Sammlung *Sermones*, Unterhaltungen, obgleich er selbst angiebt, dafs sie der Mehrzahl nach derjenigen Dichtungsgattung angehören, für welche seit Lucilius der Name *Satira* bestimmt war. Aber durch den eigens gewählten Titel wollte er den geselligen Ursprung der Gedichte und die freundliche Zuthulichkeit des Inhalts, der nichts von verletzender Bitterkeit haben sollte, ausdrücken. Ein einzelnes Gedicht in dieser Sammlung kann nach antikem Sprachgebrauch nicht anders als *Ecloga* genannt werden. Nach welchem Plan Horaz die Gedichte der Sammlung ordnete, bleibt dahingestellt. Dafs es nicht nach der Zeitfolge der Abfassung geschah, darüber sind mehr oder weniger Alle einig, und es wird sich sogleich ergeben. Wir glauben, dafs er hauptsächlich Abwechselung des Inhalts bezweckte, wonach er deutlich zusammengehörige Gedichte wie I, 4 und I, 10 aus einander rückte. An die Spitze des ersten Buchs und der ganzen Sammlung stellte er ein speciell dem Mäcenas gewidmetes Gedicht, worin er eine allgemeine Lebensansicht beruhigender Art im Ton eines wohlmeinenden Menschenkenners aussprach; zur Eröffnung des zweiten stellte er eine Vertheidigung seiner Satire.

Versuchen wir nun die Gedichte nach der wahrscheinlichen Zeitfolge ihrer Abfassung zu ordnen, wie Horaz sie nicht ordnen wollte, um durch diese andere Betrachtungsweise das Interesse der historischen Erklärung, die der

hält mehr als 1000 Verse. Enthält denn ein Homerisches mehr, oder auch nur so viele? Die Abtheilung in Bücher hängt, wie bei uns die der Bände, von der Art des Schreibens und der Bequemlichkeit des Lesens ab.

1) Ich habe in gleicher Art auch für die Oden behauptet, dafs die drei ersten Bücher zusammen herausgegeben sind, Berl. Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik. 1833 Nr. 83. Kirchner, Quaest. Horatian. ist derselben Ansicht, Dr. Franke nimmt die vereinte Herausgabe der Oden an, aber streitet für die vereinzelte der Sermonen mit vielen anderen Gelehrten, welche von ihm namhaft gemacht werden, Fast. Hor. p. 29.

Bibliothek des Albertus-Magnus-Gymnasiums Regensburg

poetischen freilich untergeordnet bleiben mufs, zu befriedigen, so finden wir in Serm. I, 7: ***Proscripti Regis Rupili pus atque venenum***, einen Vorfall erzählt, der sich im Winter des Jahres v. Chr. 43 auf 42 ereignete. Das Interesse der Sache besteht in der Neuheit [1]), das Interesse der Erzählung in der unerwarteten Auflösung durch ein Wortspiel, und wir tragen kein Bedenken anzunehmen, dafs das Gedicht, als einer der ersten Versuche den gesellschaftlichen Kreis bei Mäcenas zu unterhalten, im Jahre 40 abgefafst ist. Es noch früher und vor der Aufnahme des Dichters in Mäcenas' Haus zu setzen, ist in der Geschichte selbst kein Grund, und ich wüfste nicht, zu welchem andern Zweck als zur geselligen Unterhaltung die Erzählung gedient haben sollte.

In dasselbe Jahr setze ich II, 4: ***Unde et quo Catius?*** und II, 8: ***Ut te Nasidieni iuvit coena beati?*** Beide Gedichte gehören zusammen, indem die neuen Lehren der Tafel, die in II, 4 vorgetragen werden, ihre Bethätigung in der Erzählung eines Gastmahls II, 8 finden. Auch der Form nach sind die Gedichte ähnlich; in keinem trägt der Dichter in seiner Person den Inhalt vor, sondern im ersten (II, 4) theilt der epicurische Philosoph Catius die fein ausgesponnenen Regeln des Schmeckers dem Dichter mit, im andern (II, 8) läfst sich Horaz von einem Freunde, dem Komiker Fundanius, den Verlauf eines Gastmahls erzählen. Catius ist ohne Zweifel derselbe [2]), dessen kürzlich erfolgten Tod Cicero in einem Briefe an C. Cassius (Epist. XV, 16) im Jahre 45 vor Chr. (709 Roms) erwähnt, ein Philosoph in seiner Art so geschätzt, dafs ihn noch 100 Jahre später Quintilian (Instit. X, 1, 124)

1) Dafs der Dichter zu Anfang sagt, die Geschichte sei allen *lippis et tonsoribus* bekannt, ist nur eine Betheuerung der Wahrheit und eine Entschuldigung, wenn die Erzählung nicht überraschen sollte. Denn war sie wirklich so bekannt, so hatte sie auch keinen Reiz mehr.

2) Orelli stellt die Ansicht auf, es sei vielmehr ein Freigelassener des Catius Insuber, weil ein Scholion bei Crucquius zu vs. 47 Bezug nimmt auf eine Stelle der Schrift des Catius, worin er von seiner Erfindung eines Backwerks sagt: *Haec primus invenit et cognovit Catius Miltiades.* Aber wir wissen nichts von zwei Catius, und zum ersten Verse zweifelt der Scholiast nicht, dafs dieser Catius der bekannte Epicureer sei. Ist der Stelle zu trauen, so müfste man vielmehr vermuthen, dafs der Eine Catius als Sclave geboren war.

in seinem Verzeichnifs der Autoren, die der Jünger der Redekunst lesen müsse, einen zwar nicht tiefen, aber unterhaltenden Schriftsteller nennt. Horaz wählte seine Person, weil der Ernst, mit welchem der leibliche Genufs hier behandelt wird, sich für einen Philosophen der epicurischen Schule wohl eignete, vielleicht auch, weil Catius ein gewöhnlicher Tischgenosse jenes Geschmacklehrers gewesen war, aber dafs ein Verstorbener lebend eingeführt wird, deutet darauf hin, dafs sein Tod vor noch nicht gar langer Zeit erfolgt war. Ueber die Person des Geschmacklehrers und Festgebers selbst sind wir mehr in Zweifel. In II, 4 wird sein Name absichtlich verschwiegen, was auf eine zu schonende Person hindeutet; in II, 8 wird der Festgeber, der sich auf seinen exquisiten Geschmack lächerlich viel zu Gute thut, *Nasidienus Rufus* genannt. Dafs dies nicht sein wahrer Name war, leuchtet ein; denn warum würde ihn Horaz in II, 4 verschwiegen haben? Aber eine kleine, den Vers nicht hindernde Veränderung giebt den historischen Namen *Salvidienus Rufus*, welchen Lambinus hier zuerst entdeckte. Es soll derjenige sein, der sich aus niederem Stande durch das Vertrauen und die Gunst des jungen Cäsar zum höchsten Range emporhob, aber gegen den Schlufs des Jahres 40 v. Chr. gestürzt wurde, weil er gefährliche Machinationen gegen diesen seinen Vorgesetzten und Gönner versucht hatte, was sich Alles aus Dio Cassius XLVIII, 33. Appian. bell. civ. V, 66. Sueton. Aug. 66. Vellei. II, 76 ergiebt. Ich kann jedoch die Identität dieses Namens mit Horazens Gourmand nicht annehmen, weil der historische Salvidienus Rufus mit dem poetischen Nasidienus Rufus nur die einzige Aehnlichkeit hat, dafs beide Emporkömmlinge sind, deren Reichthum und Anmafsung die innerliche Gemeinheit nicht bedeckte. Dagegen ist der historische Salvidienus ein glücklicher Soldat und als General, wenigstens in den letzten Jahren, sehr beschäftigt, mit welchem Leben die faule Kunst der Gastronomie nicht gut vereinbar erscheint, und, was die Hauptsache ist, ich sehe nicht, wann er in Rom die Mufse zu seinen studirten Tafelgenüssen gehabt haben kann, da er nach dem Berichte Appians nur kurz vor seinem Ende von Cäsar aus der Provinz nach Rom berufen wurde. Dennoch

halte ich den Namen und die Zeit fest. Ich glaube, dafs Buttmann (Mythologus, Theil I. S. 333) das Richtige gesehen hat, obgleich er es zweifelhaft ausspricht, dieser Nasidienus sei der Bruder des Generals, ein römischer Ritter in Rom. Er starb kurz vor der Katastrophe seines bekannten Bruders an einer Krankheit und wurde mit Rücksicht auf jenen, der sich damals noch hoher Gunst erfreute, ausgezeichnet feierlich und kostbar bestattet, wie Dio Cassius erzählt. Warum Horaz, wenn beide Gedichte im Jahre 40 bei Lebzeiten der Brüder gemacht wurden, auch späterhin nicht den wahren Namen hineinsetzte, ist nicht schwer zu erklären. Der Unglücklichen zu spotten, ziemte sich nicht. Im Uebrigen verräth sich die Jugend des Dichters und seine Neuheit im Hause des Mäcenas, aufser der indirecten Erzählung, wobei er noch keine Rolle spielt, wohl auch durch die Aufmerksamkeit, die er den Entdeckungen der Tafelgenüsse schenkt. Denn in II, 4 ist das Meiste ernstlich genug gemeint, und in II, 8 wird nur das Uebermafs und die knausernde Eitelkeit des Schlemmers verspottet, der, charakteristisch für diese Art Leute, das Essen dem Trinken bei weitem vorzieht.

Serm. I, 8: *Olim truncus eram*, ist die Erzählung eines lächerlichen Vorfalls, der sich in Mäcenas' neu angelegtem Garten auf dem esquilischen Berge, wo noch vor Kurzem ein Armenkirchhof gewesen, ereignet haben soll. Horaz verfolgt damit die Canidia, mit der er ein Liebesverhältnifs gehabt hatte. Der Vorwurf, dafs sie ihre Liebhaber durch Zauberkünste zu fesseln suche, wird in Epod. 5: *At o deorum*, noch ernstlicher behandelt, und in Epod. 17: *Iam iam efficaci*, mit ironischer Abbitte wiederholt. Wir haben allen Grund, dies Gedicht in eine frühe Zeit, ich meine in das Jahr 39, zu setzen. Es sollte ebenfalls nur zur Belustigung des geselligen Kreises in Mäcenas' Hause dienen; Priapus, der Gartengott, spricht; die Manier ist jugendlich breit, die Satire noch nicht zu einer allgemeinen Ansicht erhoben.

Die erste eigentliche Satire ist Serm. I, 2: *Ambubaiarum collegia*, zur Verspottung und Bekämpfung der ehebrecherischen Gelüste, die unter der männlichen Jugend Roms herrschend waren. Auch der Dichter zeigt sich in jugendlicher

Ungebundenheit und etwas roher Kraft. Der Musiker Tigellius, der anmafsliche und gefürchtete Günstling des Dictators Cäsar (s. Ciceros Briefe VII, 24) und auch bei dem jungen Cäsar wohlgelitten, war eben gestorben; er wird auch in der dritten Satire als verstorben erwähnt, aber ohne Bezeichnung, dafs es jüngst geschehen.

Wenn aus der Erwähnung, dafs ein *Malthinus*, *Maltinus* oder *Malchinus* mit schleppender Tunica einhergeht, was zum Theil auch von Mäcenas galt, geschlossen wird, die Satire sei vor der Aufnahme des Horaz in Mäcenas' Freundschaft geschrieben [1]), so müssen wir die Bündigkeit des Schlusses läugnen, da, wenn eine Beleidigung für Mäcenas darin lag, sie bei der Herausgabe der Sammlung dieselbe blieb. Mäcenas liebte es, *discinctus* oder *solutis tunicis* einherzugehen [2]), wie es der grofse Cäsar in geschäftsloser und bequemer Jugend that. Dies sind aber immer noch nicht tief herunterhangende Tuniken, die schon im Zuschnitt etwas Weibisches hatten, wie die *tunicae talares* bei Cicero in Catil. II, 10. Wir glauben, dafs es eine bekannte Figur dieser Art damals in Rom mit Namen *Maltinus* gab, so wie man doch nicht daran zweifelt, dafs Rufillus und Gorgonius, die gleich darauf als Contraste angezogen werden, wirkliche Personen waren. Ich setze die Satire in das Jahr 39.

Ich lasse hierauf Serm. I, 6: *Non quia, Maecenas*, folgen. Der Dichter vertheidigt sich gegen den Vorwurf, er, der niedrig Geborene, habe sich aus ehrgeiziger Absicht in Mäcenas' Gunst gedrängt, und nimmt hiervon Gelegenheit, über den wahren inneren Adel zu sprechen und im Gegensatz gegen die gewöhnliche Meinung die Vortheile zu preisen, welche ein niederer Stand denjenigen giebt, die sich selbst nicht erniedrigen. Das treffliche Gedicht mufs in einer friedlichen Zeit gemacht sein, ehe Mäcenas eine Stellung erhielt, bei der auch Horaz stark beschäftigt wurde. Denn an Mäcenas kann

1) Von Weichert, Kirchner, Quaest. p. 52, Franke, Fast. p. 85, womit diese Gelehrten jedoch keineswegs ein späteres Jahr als wir für die Abfassung der Satire annehmen.

2) S. die Stellen aus Seneca Epist. 114 und der Eleg. in obitum Maecenatis bei Heindorf, Note zu Hor. Serm. I, 2, 25. Von Cäsar s. Sueton. Caes. 45.

noch nichts weiter als sein fürstliches Geschlecht gerühmt werden, und Horaz hat gar kein bindendes Geschäft; er genofs auch noch nicht so gar lange die Gunst des Mäcenas, da die Sache noch Verwunderung und Mifsdeutung erregte. Alles dies pafst allein auf das Jahr 39 v. Chr.

An dies Gedicht schliefst sich Serm. I, 9: *Ibam forte via sacra*, ein ähnlicher Inhalt, aber scherzhaft gefafst, eine Verspottung derjenigen Leute, die sich bei einiger Bildung in die Häuser römischer Grofsen drängten und durch die kleinen Künste der Geselligkeit, noch mehr aber durch Kabalen und Durchstechereien sich festzusetzen suchten. Horazens Gunst bei Mäcenas und seine dichterische Thätigkeit ist schon bekannt, aber beides noch nicht in rechter Art. Die satirische Richtung seiner Poesie hatte sich noch nicht ausgesprochen, denn sonst würde der Dichterling wohl eine Anspielung darauf machen, wenn er es nicht für rathsamer gehalten hätte, sich gar nicht an Horaz zu wenden. Ich setze die launige Schilderung in den Anfang des Jahres 38.

Eine der kräftigsten Satiren, die mehr als alle andern dem Begriffe dieser Dichtungsart entspricht, ist II, 5: *Hoc quoque, Tiresia*, gegen die Erbschleicher. Wenn Horaz sich den Ruf eines Satirikers zuzog, gegen den er sich bald darauf zu vertheidigen veranlafst sah, so mufste er diese Satire schon gemacht haben. Dafs er sie bei der Herausgabe so weit nach hinten stellte, hat eben diesen Grund, dafs er ihre Bitterkeit durch die vielfach erklärte Unschuld seiner Gesinnung mäfsigen wollte. Nur wegen der Zeitbestimmung im 62. Verse: *Tempore, quo iuvenis Parthis horrendus tellure marique magnus erit*, glaubten sich einige Chronologen [1]) genöthigt, die Abfassung dieses Gedichtes bis nach der Schlacht von Actium herabzurücken, während doch anerkanntermafsen dieser Krieg und die Vorbereitungen dazu so gar nicht in den Sermonen erwähnt werden, dafs man vollkommen berechtigt ist, die Abfassung sämmtlicher Satiren vor dieser Katastrophe der römischen Welt zu schliefsen. Eine blofs dichterische Einkleidung (wie Serm. II, 1, 15 die Wunden des vom Pferde sinkenden Parthers) kann aber jener Aus-

1) Weichert 28 v. Chr., Passow 29 v. Chr.

druck auch nicht sein, da die Hinwegräumung des Antonius und die Alleinherrschaft Octavians zu deutlich ausgedrückt ist, und Horaz sich sonst ungemein in Acht nimmt, irgend eine Vorahnung über das Schicksal der Triumvirn auszusprechen. Es bleibt also auf jeden Fall nichts Anderes übrig, als die Einschaltung dieser Verse bei der Herausgabe der Sermonen nach der Besiegung des Antonius anzunehmen. Und ich glaube, dafs Horaz diese Anerkennung des Siegers mit der patriotischen Wendung gegen den Reichsfeind mit Absicht gerade in diese Satire einschaltete, die ihm bei der Publication am allermeisten Feindschaft erregen konnte. Denn Erbschleicherei wurde von den Vornehmsten eben so häufig geübt, als vom Volke verabscheut, und die Schilderung des Horaz ist im höchsten Grade pikant. Ich setze das Gedicht in das Jahr vor Chr. 38.

Serm. I, 5: *Egressum magna*, die launige Beschreibung der brundisinischen Reise, ist unstreitig bald nach der Reise selbst geschrieben, und diese Reise fand im Frühjahre 37 v. Chr. (717 Roms) Statt, wie hinlänglich, zuletzt von Kirchner, Quaest. Horat. p. 54 sq., gezeigt ist. Das Gedicht ist nach Art der frühesten Stücke in dieser Sammlung wieder mit bestimmter Beziehung auf den zuhörenden Kreis der Freunde und Gönner in Mäcenas' Hause verfafst.

Die Jahre 37 und 36 vor Chr. lasteten schwer auf Rom und Italien, weil Cäsar einen neuen Krieg gegen Sextus Pompejus zu führen hatte, der lange Zeit unentschieden blieb. Die Zeit war in der That zum Scherz wenig geeignet, wo, wie Virgil am Schlusse des ersten Buchs der Georgica klagt, der frevelnde Mars auf dem ganzen Erdkreis wüthete. Ich setze in diese Zeit zunächst die Ausarbeitung zweier Gedichte, in denen das Treiben der Menschen und die Untugenden, womit sie sich und Andern das Leben verbittern, ruhig und wohlwollend betrachtet werden, Serm. I, 3 und I, 1. In I, 3: *Omnibus hoc vitium est cantoribus*, behandelt Horaz die gar zu häufige Neigung, Gebrechen und Fehler Anderer schonungslos zu rügen und dabei gegen sich selber nachsichtig zu sein; er empfiehlt vielmehr das gutmüthige Mifskennen der Fehler Anderer und streitet gegen die strenge Moralphilosophie der Stoiker. Von dem verstorbenen Sänger Tigel-

lius wird viel gesprochen, aber ich sehe keinen Grund, deshalb dies Gedicht näher an I, 2 heranzurücken, wo sein eben erfolgter Tod erwähnt wird, da selbst nach drei Jahren die Wunderlichkeiten jenes musikalischen Genies noch Gegenstand des Gesprächs sein konnten. Dagegen sieht die überaus milde Ansicht über den Umgang mit Menschen und die etwas matte und wiederholende Behandlung des Gedankens nicht nach einem jugendlichen Dichter aus, und man würde schwer begreifen, wie dieser Verfasser zur Satire kam, wenn er nicht vielmehr auf einen andern Weg hätte einlenken wollen.

In I, 1: ***Qui fit, Maecenas***, ist das unbefriedigte Streben der Menschen nach Mehr und nach Anderem, als was die Gegenwart darbietet, Gegenstand einer ernsten Betrachtung, wie die Menschen sich selbst um den ruhigen Lebensgenufs bringen. Horaz hat dies Gedicht an die Spitze seiner Sermonen gestellt, offenbar weil es am meisten die Eigenthümlichkeit seiner späteren Lebensansicht ausdrückte. Ich setze die Abfassung desselben in den Anfang des Jahres 36 v. Chr. Man hat in dem Schlufs des Gedichtes: ***ut cum carceribus*** etc., eine Nachahmung der gerade eben so anfangenden Schlufsverse des ersten Buchs der Georgica gefunden. Auch ich nehme eine Beziehung an, obgleich Horaz Gedanken und Ausdruck anders gewendet hat; er und Virgil arbeiteten in demselben Kreise und richteten beide ihr Gedicht an Mäcenas. Warum soll aber gerade deswegen die Abfassung des Horazischen Gedichts in das Jahr 35 gesetzt werden (wie Kirchner, Quaest. p. 13 und ihm folgend Franke, Fasti p. 83 thun), da sich Virgils Verse entschieden auf die Zustände des Jahres 37 beziehen und von der Besiegung des Sex. Pompejus, die im J. 36 erfolgte, keine Andeutung geschieht?

Es folgen zwei zu einander gehörige Gedichte, I, 4: ***Eupolis atque Cratinus***, und I, 10: ***Nempe incomposito***, die ich in dasselbe Jahr 36 setze. In Serm. I, 4 vertheidigt Horaz seine satirischen Dichtungen, die unter der Hand bekannt geworden waren. Er versichert, weder nach Dichterruf zu trachten, da er solche Dichtungen kaum für Poesie halte und sie eben deshalb nicht publicire, noch auf die Kränkung

und den Schaden Anderer auszugehen, da er nichts Anderes als eigene Besserung bezwecke. Er führt eine Stelle aus Serm. I, 2 an, die ihm übel genommen sei. Zuverlässig ist also diese Satire früher abgefafst als I, 4, wie sie auch eben wegen dieser Beziehung vorangestellt ist. Aber wegen jener einzigen Satire war er nicht in den Ruf eines satirischen Dichters, eines andern Lucilius, gekommen, und Gedichte wie I, 1 und I, 3 hätten ihm gar keine Widersacher erwecken können. Er mufste schon mehr und Entschiedeneres in dieser Gattung gearbeitet haben, ehe der Ruf davon aus dem privaten Kreise in das gröfsere Publicum dringen konnte, und er die Nothwendigkeit fühlte, seine bezweifelte Moralität zu vertheidigen.

Das Gedicht Serm. I, 10: *Nempe incomposito*, setzt die Vertheidigung fort, indem es sich zunächst damit beschäftigt, ein Urtheil des Dichters über Lucilius in der vorhergegangenen Satire zu rechtfertigen, aber es ist die Vertheidigung in ästhetischer Hinsicht. Horaz erklärt, dafs er sich die Satire zu seiner dichterischen Kunstaufgabe gestellt habe, weil hierin allein noch etwas Neues und Vollkommenes zu leisten sei. Schwerlich wagt ein Autor die Bearbeitung eines Fachs als seinen Beruf öffentlich zu bekennen, wenn er nicht schon Erhebliches darin geleistet hat. Dafs aber der Etrusker Cassius, der als ein verstorbener Vielschreiber V. 62 erwähnt wird, nicht der von Horaz hochgeschätzte Cassius aus Parma (s. Epist. I, 4, 3) ist, man also nicht deswegen genöthigt ist, dies Gedicht nach der Schlacht von Actium zu setzen, weil erst in Folge derselben Cassius seinen Tod fand, ist zur Genüge dargethan worden [1]).

An diese Gedichte schliefst sich auch Serm. II, 1: *Sunt quibus in satira.* Horaz sieht sich veranlafst, abermals die Vertheidigung seiner Satire in moralischer Hinsicht zu führen, aber er ist schon vertrauensvoller. Er bekennt seine entschiedene Neigung zu dieser Art der Lebensbetrachtung; er versichert, Niemand ohne Grund zu nahe zu treten, aber er verläfst sich auch auf die Billigung der Edlen, insbeson-

1) S. Heindorfs Note zu Serm. I, 10, 62 und vergl. Weichert, Comment. de Cassio Parmensi.

dere des gerechten und tapferen Cäsar. Es ist hier das erste erklärte Lob Cäsars, des nachherigen Augustus. Cäsar hatte Kenntnifs von Horaz' Gedichten, Satiren, genommen und sie gelobt; er hörte sie also vorlesen, wozu er schwerlich vor der Beendigung des sicilischen Krieges Zeit und Lust gehabt hat; er triumphirte am 5. November 36 v. Chr.; auch Horaz, der alte Republikaner, würde sich wohl enthalten haben, vorher so entschieden zu seinem Lobe zu sprechen. Horaz hatte aber auch schon Satiren mancherlei Art gemacht; er schien einem Theil seiner Leser über die Gebühr scharf, einem andern kraftlos, wie er zu Anfange dieses Gedichts sagt. Mit diesem letzteren Vorwurfe konnten keine andern Gedichte als I, 3 und I, 1 gemeint sein. Nach diesem Allen glaube ich, dafs das Gedicht bald nach der Rückkehr Cäsars zu Anfang des Jahres 35 gemacht ist. Hiervon weicht freilich die Annahme vieler Chronologen 1) bedeutend ab, die dieses Gedicht deshalb nach der Schlacht von Actium setzen, weil Cäsar (V. 11) *unbesiegt* genannt wird und (V. 15) parthische Reiterkämpfe erwähnt werden. Ich habe aber schon oben ausgeführt, dafs die Abfassung des ganzen Werks gar nicht bis an die Schlacht von Actium heranreicht. Wenn sich Horaz im Jahre 30 oder 29 oder 28 vor Chr. noch im Mittelpunkt seiner Thätigkeit als satirischer Dichter befunden hat, wie er doch hier Serm. II, 1 offenbar bekundet, was hätte er denn später in dieser Art geleistet? Parthische Reiterkämpfe und sterbende Gallier werden als stehende Bilder des römischen Heldengedichts angeführt, und Cäsar heifst mit Recht *unbesiegt* nach dem sicilischen Kriege, wo er die stärksten Beweise der Ausdauer gegeben hatte.

Horaz zeigt sich also in dieser letzten Vertheidigung seiner Satire voller Lust und Freude an dichterischer Thätigkeit. Lob und Wetteifer spornten ihn an. Er wandte sich wieder zur Bearbeitung der Gattung, die er als seinen Beruf in Anspruch genommen. Aber er richtete seine Satire noch entschiedener, als er schon angefangen hatte, auf die Besserung der Menschen, und er schlug damit gerade den Weg

1) Weichert, Kirchner, Grotefend, Franke. S. des Letzteren Fast. Hor. p. 113.

ein, welchen Cäsar und seine Angehörigen (wir würden sagen *der Hof*) nach dem sicilischen Kriege empfahlen. Er schrieb, ich glaube im Jahre 35, Serm. II, 2: *Quae virtus et quanta, boni, sit vivere parvo*, zur Empfehlung der Frugalität. Aufser dem allgemein menschlichen Interesse legt er ein patriotisches an den Tag, indem er den Reichen zu Gemüth führt, wie viel besser sie ihren Ueberflufs zur Herstellung der ehrwürdigen Monumente der Vorzeit anwenden würden, eine aus dem vertrauten Kreise der Machthaber geschöpfte Andeutung von demjenigen, was Augustus einige Jahre darauf selbst ausführte.

Serm. II, 6: *Hoc erat in votis*, preist den Vorzug der ländlichen Häuslichkeit vor der städtischen Vielgeschäftigkeit. Das schöne und überaus ansprechende Gedicht hat eine bestimmte persönliche Beziehung auf die Zustände des Dichters. Er besitzt ein Landgut, welches ihn ganz befriedigt, aber er kann nicht hinaus aus der Stadt, nicht leben, wie er will, in alten Büchern, am eignen Heerde, mit treuherzigen Landleuten, weil er bei Mäcenas hunderterlei zu thun hat. Es war also eine Zeit, wo Mäcenas eine bedeutende Geschäftsverwaltung hatte und Horaz als Scriba seinen Dienst bei ihm verrichtete. Nach bestimmten Zeugnissen der Historiker 1) verwaltete Mäcenas die *praefectura urbis* während des sicilischen Krieges im Jahre 36 und nach der actischen Schlacht im Jahre 30. Keines von beiden pafst. Wäre es im Herbst 36 gewesen, so würde Horaz schon im Anfang des Jahres 42 Mäcenas' Hausfreund gewesen sein, wo er noch im Heere des Brutus diente. Denn er sagt V. 40, das siebente Jahr, näher dem achten, sei im Ablauf, d. h. es seien mehr als 6½ Jahr verflossen, seit er Mäcenas angehöre. An Mäcenas' Verwaltung Italiens nach der actischen Schlacht zu denken (wie alle neueren Chronologen thun 2)), verbietet die Abwesenheit jeder Andeutung in Betreff des grofsen Kampfes und seiner Entscheidung. Die Leute fragen in Rom: Hast du nichts von den Dakern gehört? Aber was sollen die Daker, die damals nicht gefährlich waren, während die grofse Frage

1) s. oben S. 12.
2) Kirchner, Quaest. Hor. p. 19 glaubt, das Gedicht sei im December 31 verfafst.

nach Antonius und Cleopatra alle Welt beschäftigte? Ich setze die Verwaltung des Mäcenas und demnach auch dies Gedicht in den Sommer des Jahres 34 v. Chr. und habe schon oben (S. 12) darauf hingewiesen, dafs Mäcenas auch wohl zu anderen Zeiten, als während des sicilischen und actischen Krieges auf kürzere Zeit den Geschäften in Rom vorgestanden hat. Wir wollen die Zeitbestimmung, wie sie Horaz giebt, näher betrachten. Er schildert zuerst kurz seine lästigen Besorgungen in Rom, wobei er jedoch klüglicher Weise von den eigentlichen Amtsgeschäften schweigt oder ganz unbestimmt spricht; dann sagt er: »Es sind jetzt beinahe sieben Jahre, seit ich Mäcenas angehöre. In dieser ganzen Zeit bin ich dem Neide täglich mehr ausgesetzt. Verbreitet sich irgend ein Gerücht, so wendet man sich an mich als einen Vertrauten der höchsten Personen. Hast du nichts von den Dakern gehört? Werden die Veteranen ihre Aecker in Italien oder in Sicilien erhalten? So fragt man mich und wundert oder ärgert sich, wenn ich nichts davon zu wissen versichere.« Wer so schreibt, der führt damit Beispiele aus einer nicht zu entfernten Vergangenheit an, aber keineswegs aus der unmittelbaren Gegenwart. Ich behaupte, die Frage nach den Dakern bezieht sich auf das schreckende Gerücht, Siscia in Pannonien, der Vorposten gegen die Daker, sei mit den 25 Cohorten, die Cäsar dort am Ende des Feldzuges 35 v. Chr. als Besatzung zurückgelassen, verloren gegangen. Cäsar brach deshalb eiligst (ἐξέθορε) von Rom auf, noch *im Winter* 35 auf 34, sagt Appian. Illyr. 28; ruhiger Dio Cassius lib. 49, 38 *nach* dem Winter, als Cäsar, mit der Absicht nach Britannien zu gehen, schon in Gallien [1]) war, aber sich eilig nach Illyrien wandte. Auf diesen Vorfall beziehe ich auch Oden III, 6, 13: *Paene occupatam seditionibus delevit urbem Dacus;* denn von einer Aufsätzigkeit der Veteranen in jener Gegend spricht Dio Cassius lib. 49, 34. Die Sache sah aus der Ferne schrecklicher aus, als sie in der That war. Aber dafs Siscia an der Sau wirklich ein Waffenplatz gegen die Daker und Bastarner war und als ein solcher besetzt

1) Ich denke Gallia cisalpina, und die Colonien, wo sich die aufsätzigen Veteranen befanden, sind Aquileja, Tergeste.

gehalten wurde, sagt Appian. Illyr. c. 22. Diese Vorsicht deutet auf Absichten der Barbaren in Italien einzufallen, denn schwerlich hat Cäsar damals einen Angriffskrieg jenseits der Donau zu führen bezweckt. Dio Cassius berichtet lib. 51, 22 zum Jahre 29, die Daker hätten *in früheren Zeiten* mit Cäsar unterhandelt, nichts erreicht, sich darauf zu Antonius geneigt, aber ihm nichts genützt, weil sie in inneren Streit gerathen wären. Ohne Zweifel wollten sie Wohnsitze näher an Italien, die ihnen abgeschlagen wurden, und drohten nun mit einem Einbruch. Allerdings wurde auch im Jahre 29 (nicht 30, wie einige Chronologen angeben) ein Krieg mit den Dakern von dem Consularlegaten in Macedonien, M. Crassus, geführt; s. Dio Cass. lib. 51, 23 sqq. Dafs aber dieser hier (und Oden III, 6, 13) von Horaz gemeint sein sollte, ist wenig glaublich, weil der Krieg eine andere Richtung, gegen Thracien, nahm und überhaupt nach der Schlacht von Actium gar nicht mehr zu fürchten war. Die Frage nach den Dakern war also im Sommer 35 oder im Frühjahr 34 an der Zeit, wo sich das schreckhafte Gerücht (*frigidus rumor*) von ihrer Annäherung verbreitete. Die andere Frage, wo die Veteranen ihre Versorgung erhalten würden, mufste das Interesse der Speculanten im Laufe des Jahres 35 am meisten erregen. Nach Beendigung des sicilischen Krieges, im Herbst 36, fand ein Aufstand der Armee Statt; Cäsar beschwichtigte ihn, indem er den Veteranen von Mutina den Abschied mit der Zusicherung von Land ertheilte, andere blofs entliefs, allen ein Geldgeschenk gab. Das Geld, sagt Dio Cassius lib. 49, 14, gab er sogleich, das Land *nicht lange nachher.* Diefs mufste sich doch noch geraume Zeit verziehen, denn 20000 Veteranen (s. Appian. bell. civ. 5, 129) liefsen sich nicht so leicht ansiedeln, da das Land in Italien erst erkauft, oder durch Unterhandlungen erworben werden mufste. Es kommt aber, wie schon bemerkt, gar nicht darauf an, dafs die Fragen unmittelbar zur Zeit der Abfassung des Gedichtes geschahen; Horaz will ja nur Beispiele anführen, wie er, s e i t er Mäcenas' Hausfreund sei, in Rom von Fragen der ungegründeten Furcht oder des Interesses gequält werde; es müssen Fragen der Vergangenheit sein,

aber allerdings aus einer nicht allzu entfernten, deren sich auch der gegenwärtige Leser noch erinnert.

Unmittelbar zu II, 6 gehört als Gegenstück Serm. II, 7: *Iamdudum ausculto*, indem Horaz wohl die Nothwendigkeit fühlen mochte, der ausgesprochenen Sehnsucht nach der ländlichen Muſse, worin doch auch ein Miſsbehagen an seinem Leben bei Mäcenas liegt, etwas Freundliches entgegenzustellen. Er bezüchtigt sich also selbst der Unbeständigkeit gerade in diesem Punkte, giebt aber dem Vorwurfe eine allgemeine Wendung, daſs der Mensch zunächst danach streben müsse, frei von Begierden zu sein, ehe er an äuſsere Unabhängigkeit denken dürfe. Die ernste Moral wird doch wieder durch die Einkleidung gemäſsigt. Horaz legt die Predigt seinem Diener in den Mund und läſst ihn die Freiheit der Saturnalien miſsbrauchen. Ich halte diese Zeit fest und nehme an, daſs das Gedicht am Schluſs des Jahres 34 gemacht und vorgelesen ist.

Die philosophische Richtung, welche Horaz seiner Satire gegeben, erfüllte sich in dem gröſsten und letzten Gedichte (wie ich glaube), Serm. II, 3: *Sic raro scribis*. Er läſst sich selbst den Vorwurf machen, trotz aller Anstrengung nichts mehr zu produciren, so daſs es ganz das Ansehen habe, als entsage er der Satire; er verlegt die Scene in sein Landhaus, wohin er sich während der lustigen Saturnalien aus Rom zurückgezogen. Das Jahr ist in V. 185 durch die *plausus, quos fert Agrippa*, deutlich ausgedrückt. Es ist das Jahr 33 v. Chr., als Agrippa's Aedilität ganz darauf berechnet war, dem römischen Volke den Segen der Herrschaft Cäsars begreiflich zu machen. Ich nehme dies Alles so an, wie der Dichter es giebt: er hatte das ganze Jahr an diesem Gedichte gearbeitet und muſste, um es zu vollenden, in die Einsamkeit fliehen. Der Inhalt umfaſst die satirische Zurechtweisung der Thoren aller Art, der Geizigen, der Ehrsüchtigen, der Schwelger, der Verliebten, der Frommen, die sich religiösem Aberglauben ergeben, mit der pikanten Behauptung, sie seien alle auch leiblich krank oder gestört. Horaz beschloſs mit diesem Gedichte, glaube ich, seine Laufbahn als Satiriker. Es scheint mir sehr erklärlich, daſs Horaz nach einer so allgemeinen und gewissermaſsen systematischen

Darstellung der menschlichen Thorheit keine einzelne mehr behandelte. Er hatte seine Arbeiten einzeln einem erlesenen Kreise vorgelesen, mehrere hatten ihren Weg in ein gröſseres Publicum schon gefunden. Auch als Horaz nichts mehr in dieser Gattung arbeitete, hielt er die Sammlung noch einige Zeit zurück, ehe er sie den Sosiern (Buchhändlern) zur Verbreitung übergab, und behielt so die Gelegenheit, noch ein und das andere zu verbessern oder hinzuzusetzen. Ich halte es für wahrscheinlich, daſs er sie zugleich mit dem Buch der Epoden erst am Schluſs des Jahres 30 vor Chr. herausgab.

SATIREN

ERSTES BUCH.

I.

In Vergleichung mit den meisten der folgenden Satiren, in welchen bei allem Anschein von Planlosigkeit die Darstellung sich dennoch zu einem schönen, vollendeten Ganzen abrundet, erkennen wir hier in dem Plan und Fortschritt des Ganzen einen der frühesten Versuche unsers Dichters in dieser Art von Poesie. Das Thema scheint im Eingang ausgesprochen: woher kömmt die allgemeine Unzufriedenheit der Menschen mit ihrer Lage, das neidische Hinblicken auf das anders gestaltete Leben des Nebenmanns? V. 1—3. Nachdem dieser allgemeine Satz in Beispielen anschaulich gemacht, und die Inconsequenz eben dieser Unzufriedenen erwähnt ist, welche dennoch keine andere Lage eintauschen möchten, geht der Dichter plötzlich von diesem fruchtbaren Thema, welches bei den vielfachen Quellen dieser Unzufriedenheit so ergiebig an feinen und tiefen Bemerkungen war, auf eine einzige Quelle über, V. 28, nicht auf die Habsucht, oder, wie Wieland meint, die fast allgemeine Epidemie seiner Zeit, die unmäſsige Sucht sich zu bereichern, sondern auf jene Leidenschaft, die, ewig den Genuſs des Erworbenen verschiebend, einzig im Sammeln ihre Befriedigung findet. Der Geiz wird in dem Haupttheil dieser Satire, V. 28—107, als eine lächerliche und verderbliche Thorheit dargestellt. Auf einmal bricht, V. 108, Horaz ab, den Inhalt des Gesagten im Ton der Verwunderung wiederholend. Diese Wendung, der unsanfte Uebergang von dieser Verwunderung zu V. 113, die nicht minder hart angefügte Folgerung V. 117, endlich der Schluſs des Ganzen, V. 120, mit dem jedes ähnliche Gedicht auf dieselbe Art enden konnte, alles dies trägt, wenn wir uns nicht täuschen, die Spuren eines ersten Versuchs, und so läſst sich vielleicht im Eingang der ersten Epistel an den Mäcen, *Prima dicte mihi, summa dicende Camena*, die *prima*

Camena im strengsten Sinne auf dieses als Zueignungsschrift des ersten Buchs der Satiren an den Mäcen gerichtete Gedicht deuten. Einen feinen, künstlich versteckten Plan haben wir in dieser Satire nie finden können, und so weit auch schon hier der junge Dichter seinen Vorgänger Lucilius in der Diction und im Versbau übertroffen haben mag, so schön und geistvoll auch einzelne Stellen sind: schwerlich wäre Horaz durch seine Satiren der Liebling der geistvollsten Weltmänner aller folgenden Jahrhunderte geworden, wenn er sie alle in diesem Ton und Geist gedichtet hätte. [Der Tadel, welchen *Heindorf* gegen die Anlage dieser Satire ausspricht, ist ungegründet und beruht auf unrichtiger Auffassung des Ganzen, wie einzelner Stellen, besonders V. 23 u. 108. Die Einheit im Plan und die gelungene Ausführung desselben hat *Reisig* in seinen Vorlesungen über den Dichter nachgewiesen. Er sagt Folgendes: »Selbstsucht ist der Fehler des Menschen, welcher den Lebensgenufs am meisten hindert. Sie zeigt sich aber auf doppelte Art, entweder als Geldgeiz und Habsucht, oder als Ehrgeiz. Ueber diesen als die eine Quelle menschlichen Elends handelt Horaz in der sechsten Satire; in dieser ersten stellt er den Geiz und die Habsucht als Grund der Unzufriedenheit der Menschen dar und berührt nur im Eingang den andern Fehler, die Ehrsucht, indem er hierzu das Beispiel des Rechtsgelehrten anführt. Doch bald wendet sich die Satire auf das specielle Thema, die *avaritia*.« — Gedruckt sind *Reisig's* Vorlesungen über diese Satire in *Eberhard's* Einladungsschrift des Coburger Gymnasiums 1840, auf welche wir für das Einzelne verweisen. — Auch die Annahme *Heindorf's*, dafs in dem Eingang der ersten Epistel eine Anspielung auf unsre Satire zu suchen sei, ist unrichtig. S. *Obbar.* zu Epist. I, 1. p. 29.

Als Zeit der Abfassung setzt *Kirchner* (*Quaest. Horat.* Naumburg 1834) das Jahr 719 u. c., ihm folgt *Franke* (*Fast. Horat.* p. 84); *Weichert* (*Poet. Latin. Rell.* p. 454) nimmt den Winter 717—718 an, *Zumpt* 718 oder 36 v. Chr. G.]

Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem
Seu ratio dederit seu fors obiecerit, illa
Contentus vivat, laudet diversa sequentis?
O fortunati mercatores! gravis annis

V. 1. *quam sibi sortem.* Dafs *sors* überhaupt Loos, Schicksal, hier besonders den Stand, den Beruf, bedeutet, lehrt freilich die Verbindung und das Folgende. — Ueber den Unterschied der oft verwechselten Wörter *sors* und *fors*, der in dieser Stelle sehr klar hervortritt, s. hier *Lambin.* Vgl. *Bentl.* zu Sat. 1, 6, 54. — Die Structur der Rede, *quam sortem* — *illa*, für *illa sorte*, *quam*, welche in der gemeinsten lateinischen Prosa herrschend ist, ist auch im Griechischen üblich. So hier griech. *οὐδεὶς, ἣν αὐτῷ μοῖραν ἢ ὁ λόγος ἔδωκεν ἢ ἡ τύχη παρέβαλε, ταύτην ἀγαπᾷ.* Vgl. *Plat. Phaedon.* §. 12. *Euthyd.* §. 3. *Eurip. Bacch.* 443. Doch ist diese Wendung viel seltener in der griechischen Rede, die sich weit weniger in Perioden verschränkt. — V. 3. *laudet.* Aus dem allgemeinen *nemo* V. 1. schwebt jedem Leser ein eben so allgemeines *quisque* (nicht ein blofses jemand oder man) als Subject zu *laudet* vor. Kaum lateinisch wäre auch in Prosa folgender Fortschritt: *Qui fit, ut nemo sua sorte contentus vivat, sed quisque beatos praedicet eos, qui diversum vitae genus sequuntur?* da vermöge eines in beiden alten Sprachen herrschenden Gebrauchs nach verneinenden Wörtern, wie *nemo*, *nego*, *nolo*, *ne*, bejahende Sätze sich unmittelbar mit Auslassung von *quisque*, *aio*, *volo*, *ut* anfügen. Wie hier, *Plat. de rep.* 2. *p.* 366. D. *Τῶν γε ἄλλων οὐδεὶς ἑκὼν δίκαιος, ἀλλ' ὑπὸ ἀνανδρίας - ψέγει τὸ ἀδικεῖν, ἀδυνατῶν αὐτὸ δρᾶν.* S. *Gronov. Observatt.* 4, 2. *Manut.* zu *Cic. pro Quinct.* 26. m. Note zu *Plat. Gorg.* §. 29. [*Hand.* zu *Gron. Diatr. in Stat. Tom.* I. *p.* 253. *Krüger* Gramm. §. 660. I. p. 904.] Nicht einmal ein V. 109 hinzugefügtes *potius* braucht man hier vor *laudet* zu ergänzen. — *laudare*, preisen, *felicem praedicare*, wie V. 9. *Sil. Ital.* 4, 260. *laudabat leti iuvenem* (*ἐμακάρισε τοῦ θανάτου*). 1, 395. *Felix heu! nemorum, et vitae laudandus opacae.* Wie hier V. 109. *se probare*, mit seiner Lage zufrieden sein. — *diversa.* In Prosa *diversum vitae genus* oder *institutum*. *Diversus* drückt, wie hier, überall nicht blofse Mannichfaltigkeit, sondern eine gänzliche Verschiedenheit aus, daher oft für *contrarius* und selbst für *adversus*; nur *Tacitus* gebraucht es für *varius Hist.* 1, 25. und *Ann.* 6, 20, vergl. mit *Hist.* 1, 25. [s. die Berichtigung bei *Doederl. Synon. Tom.* III. *p.* 270. *Walch* zu *Tac. Agr. p.* 196. *Kritz Sall. Cat.* 5, 8.] — V. 4. [Im Folgenden achte man sowohl auf den Wechsel der Darstellung, als auf die ausdrucksvolle Zeichnung der einzelnen Lebensbeschäftigungen. Zuerst werden die Personen dramatisch redend eingeführt, darauf wird die erzählende Wendung gewählt. Dann wie ausdrucksvoll ist die Bezeichnung bei dem ermüdeten Krieger und Landbauer. *Reis.*] — *gravis annis.* Sehr schmeichelnd ist die Conjectur *armis* statt *annis*, und doch ist unserer Meinung nach das alte, von allen *Mss.* u. *Edd.* bestätigte *annis* keineswegs für immer durch die Gründe aufser Umlauf

Miles ait, multo iam fractus membra labore.
Contra mercator, navem iactantibus Austris,

gesetzt, mit denen es erst neulich ein sonst glänzender Scharfsinn angefochten hat. [*Wolf* in seiner Bearbeitung dieser Satire.] Wie bei den übrigen Personen hier ein bestimmter Moment angegeben wird, ein schnell vorübergehender Zustand, in dem sie das drückende Gefühl ihrer Lage mehr als je ergreift, so würde freilich *armis* hier sehr passend die Situation bezeichnen, wo der schon entkräftete Krieger unter der Bürde der Waffen einherschreitet. Aber bezeichnet nicht schon der Ausdruck *miles* den römischen Bürger in einer bestimmten Situation, im Felde, unter den vielfachen Beschwerden der *militia*, unter der Last der Waffen, oder bei Verschanzung eines Lagers u. s. w., und war es bei dem diese Beschwerden andeutenden Zusatz, *multo iam fractus membra labore*, durchaus nothwendig, eine einzelne Mühseligkeit der *militia* hier hervorzuheben? Aber gegen das *gravis annis* streitet ja geradezu V. 29., wo der Soldat mit andern seiner Denkart sich durch das Vorgeben rechtfertigt, als trüge er seine Beschwerden, um einmal im höheren Alter, als *senex*, mit Aussicht auf Lebensgenufs sich in Ruhe zurückzuziehen. Wir antworten: Höchst unschicklich hätte V. 29 der Dichter, *qui nil molitur inepte*, den Krieger in der *aetas militaris* zwischen dem 17. und 46. Lebensjahre in jene Reihe von Personen gestellt, welche in ihrem nach Willkühr gewählten Stande blofs darum verharren, um den einzigen Zweck, der sie zu dieser Wahl bestimmte, zu erreichen, um Vermögen sich zu erwerben. War nicht jeder römische Bürger ein geborener *miles*, durch das Gesetz, wenn die Reihe an ihn kam, verpflichtet, in diesen Stand zu treten? Wir geben zu, dafs jetzt, wo sich Verfassung und Sitten geändert hatten, mancher in diesen Stand trat, um sich zu bereichern: kann hier auf dergleichen einzelne Fälle Rücksicht genommen sein? Eben jene Stelle V. 29 beweist uns, dafs auch hier kein *miles* in der *aetas militaris* vor dem 46. Jahre gemeint sein kann, von dem doch auch im Allgemeinen die Bezeichnung, *multo iam fractus membra labore*, kaum passend wäre, sondern ein älterer, der jetzt freiwillig dient in Hoffnung auf versprochenen Gewinnst, einer jener *Evocati*, der, gelockt durch die von den Triumvirn versprochenen Ländervertheilungen in Oberitalien oder Sicilien, nach dem 50. Lebensjahre von Neuem der Fahne gefolgt war, um als Greis sein Leben auf einem ihm zugetheilten Gute in Ruhe zu beschliefsen. Mögen anderswo die unbestimmten Ausdrücke *senex* und *gravis annis* synonym sein; hier bedeutet jenes den Greis (V. 31), dies den bejahrten Krieger. [*Jahn* bemerkt richtig: *innuit poeta non annos vitae, sed annos militiae. Neque cogitandum est de quovis cive Romano, qui iure coactus stipendia mereat, qui quidem mos dudum antiquatus erat, sed poeta inducit militem, qui non gregarius, quoniam cum mercatore se comparat, sponte sua lucri caussa stipendia meruit. miles gravis annis*, auch bei *Liv.* 7, 39, ist derselbe, der bei *Tacit. Ann.* 1, 35 *fessus* genannt wird. Vgl. *Ruhnk.* zu *Ovid. Her.* 8, 31. Uebrigens machen wir noch auf eins aufmerksam. Wenn ein römischer Soldat über eine Last zu klagen hatte, so war es nicht die Bürde

Militia est potior. Quid enim? concurritur: horae
Momento aut cita mors venit aut victoria laeta.

der Waffen, sondern der Lebensmittel und andrer Dinge. Gegen *gravis armis* spricht nicht weniger die Stelle bei *Cic. Tusc.* 2, 16, 37. *militiae qui labor? quantus agminis? ferre plus dimidiati mensis cibaria, ferre si quid ad usum velint, ferre vallum. Nam scutum, gladium, galeam in onere milites non plus numerant, quam humeros, lacertos, manus.* Vgl. *Kritz* zu *Sall. Iug.* 45. — Die *Vulgata* schützen auch *Jacobs*, Vermischte Schriften VI. p. 9. *Hand. Turs.* II. p. 142. — V. 5. *iam fractus*, nachdrucksvoll: *bereits* ermattet.] — *fractus membra.* Eine von den Griechen entlehnte Structur, bei welchen das *perf. pass.* so oft das wahre *perf. med.* ist mit reflexiver oder wenigstens transitiver Bedeutung. Man sollte doch endlich aufhören, bei diesem Accusativ im Lateinischen ein ganz unlateinisches *secundum*, im Griechischen ein meistens eben so ungriechisches *κατά* zu ergänzen. — V. 6. *mercator.* Der Kaufmann der alten Welt bereiste meistens selbst in eignem Schiffe die Küsten des Mittelmeers, des nächsten Oceanus und selbst des indischen Meeres. Vgl. 1, 4, 29. *Ep.* 1, 1, 45. 1, 16, 71. *Od.* 1, 1, 15. 1, 31, 13. 3, 24, 36. *A. P.* 117. Wegen dieses mühseligen und gefahrvollen Lebens war in Athen dieser Stand von gewissen Steuern und vom Kriegsdienste frei. *Aristoph. Plut.* 905. und *Schol. Eccles.* 1019. und *Schol.* Hierdurch unterschied sich der griechische *ἔμποϱος* von dem noch weit weniger geachteten *κάπηλος*, Kleinhändler oder Krämer (S. m. N. zu *Platon. Gorg.* 155.), der römische *mercator* von dem *caupo* oder *propola*, der in seinem Laden sitzen blieb, und von dem besonders Galanteriewaaren herumtragenden *institor.* — *Austris.* Der Südwind, als der besonders im Mittelmeere stürmende, wird gewählt. *Hom. Il.* β, 395. ὡς ὅτε κῦμα (κινήσει) Ἀκτῇ ἔφ' ὑψηλῇ, ὅτε κινήσει Νότος ἐλθών. *Theocr.* 7, 52. Ἔσσεται Ἀγεάνακτι καλὸς πλόος εἰς Μιτυλάναν, Χὤταν ἐφ' ἑσπεϱίοις ἐϱίφοις Νότος ὑγϱὰ διώκῃ Κύματα. *Plin. H. N.* 2, 48. *Austro maiores fluctus eduntur quam Aquilone, quoniam ille infernus ex imo mari spirat, hic summo.* An das tuscische und hadriatische Meer ist hier, wo die Rede vom *mercator* überhaupt ist, nicht besonders zu denken. — V. 7. *Quid enim?* Formel des *sermo quotidianus*, da gebraucht, wo man etwas als evident bezeichnen will; vollständig etwa: *quid est enim quod contradici queat?* [*nonne concurritur?*] Vgl. *Sat.* 2, 3, 132. Besonders häufig bei *Cicero* (s. hier *Lambin*), welcher jedoch immer auf diese Formel eine Frage folgen läfst. Ganz so im Griech. *τί γάϱ;* S. m. N. zu *Plat. Soph.* 38. *Jacobs Obss. Crit. in Anthol. p.* 76. [*Goeller* zu *Thuc.* T. I. p. 276.] Vgl. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall. p.* 365. [*Hand. Turs. II. p.* 386.] — *concurritur.* [auf den Mann geht's los.] Kein poetischer Ausdruck, sondern das eigentl. Wort vom Zusammentreffen feindlicher Heere und einzelner Kämpfer, wie die Lexika lehren. — V. 8. *horae momento.* Nicht: durch die Entscheidung, den Ausschlag Einer Stunde. Mit dem Zusatz *horae, temporis* bedeutet *momentum* überall einen Zeitraum, mit *temporis* verbunden einen Augenblick, mit *horae* die kurze Zeit Einer Stunde, in so fern sie vergleichungsweise für Einen Moment gelten

Agricolam laudat iuris legumque peritus,
Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat.
Ille, datis vadibus qui rure extractus in urbem est,

kann. *Plin. N. H.* 7, 52. *C. Maecenati triennio supremo nullo horae momento contigit somnus.* [*Sen. Tranq. an.* 2, 8. *nec magnis ista intervallis divisa, sed horae momentum interest inter solium et aliena genua.*] Vgl. *Iustin.* 2, 14. [Vgl. die Stellen bei *Burmann ad Phaedr. Prol.* 3, 5. *Burmann Sec. ad Prop.* 1, 6. 11.] — *aut cita mors.* Nicht, wie Bentl. sagt, *elegantius* und *magis Horatianum* ist das von ihm aus *Codd.* aufgenommene erstere *aut*, sondern dem Sprachgebrauch gemäſs, nach welchem, wo zwei nur einigermaſsen verschiedene Begriffe verbunden oder getrennt werden, gewöhnlich das doppelte *et*, *neque*, *vel*, *aut* eintritt. Eins von beiden kömmt hier, das eine tröstlich, das andre erfreulich. Beispiele wie: *nunc ineundum certamen est aut miserrima servitus subeunda*, gehören nicht hieher, weil darin das zweite Glied der Disjunction das Schlechtere oder Unangenehmere enthält; wie hier aber das erstere *aut* den raschen ethischen Ausbruch der Empfindung ermatten kann, sehen wir nicht ein, da es den Rhythmus des Verses nicht im Mindesten verändert, keine Sylbe hinzufügt, und die lebhafteste Empfindung dies *aut* — *aut* verträgt. [Das doppelte *aut*, welches nur in wenigen *Codd.* sich findet, würde allerdings den Sinn ermatten. Steht *aut* nur einmal, so wird mit dem ersten Satz das Näherliegende, mit dem andern das Fernere bezeichnet. Dies paſst ganz zu der Stimmung des Schiffers, der mit der Verzweifelung kämpft. Was ist's weiter? sagt er, man geht auf einander los und schnell ist die Entscheidung da; der rasche Tod (der ja das Ende aller Mühen herbeiführt, und den der Schiffer in seiner Lage sich wünscht) oder auch der freudige Sieg. S. *Hand. Turs. I. p.* 536. *Reisig Comment. in Soph. Oed. Col. p.* 246. *Bernhardy* zu *Cic. Brut.* 44. *p.* 139. Durch das doppelte *aut* würde mehr eine reflectirende Abwägung beider Glieder bezeichnet, wie bei *Catull.* 63, 102. *Aut mortem oppeteres Theseus aut praemia laudis.* Ueber den Gebrauch von *citus* bei *Hor.* handelt *Lübker* zu *Od.* 3, 7, 25.] — [V. 9. *iuris legumque peritus.* So verbunden auch bei *Cic. N. D.* 2, 59, 148. *Virg. Aen.* 1, 507. *iura dabat legesque viris.* Vgl. *Burmann ad Petron.* 108. *p.* 642. Griech.: *τοῦ τε δικαίου καὶ τῶν νόμων.*] — V. 10. *Sub galli cantum*, um die Zeit, welche *gallicinium* heiſst, auf die Zeit *de media nocte* folgend. S. *Censorin. de Die Nat.* 24. *Sub aliquod tempus* nicht bloſs gegen, sondern auch um die Zeit, und selbst unmittelbar darauf. S. *Drakenb.* zu *Liv.* 2, 55. *init.* — *consultor. Cic. pro Muren.* 9. gegen den Rechtsgelehrten Sulpicius gewendet, *vigilas tu de nocte, ut tuis consultoribus respondeas; ille (L. Lucullus) ut eo, quo intendit, mature cum exercitu perveniat. Te gallorum, illum buccinarum cantus exsuscitat.* Vgl. *Hor. Ep.* 2, 1, 103. In den frühern Zeiten der röm. Republik, so lange die gesammte Rechtskunde, besonders die Kenntniſs der Gerichtstage und der von den Patriciern erfundenen und aufs strengste beobachteten Rechtsformeln und Gebräuche vor Gericht ein Geheimniſs der *Pontifices* war, ernannte nach *Pomponius* (*l.* 2. §. 6. *Dig.*

Solos felicis viventis clamat in urbe:
Cetera de genere hoc, adeo sunt multa, loquacem
Delassare valent Fabium. Ne te morer, audi

de orig. iur. l. 2.) das Collegium der *pontifices* jährlich einen aus seiner Mitte, der den Rathsbedürftigen Gehör geben sollte (*constituebatur, quis quoquo anno praeesset privatis*). Nach unrichtigen Vorstellungen von den röm. Clienten spricht man hier immer von der Belehrung der Clienten in Rechtssachen durch ihre Patronen. Aber auch als *Cn. Flavius* und *Ael. Catus* im 5. u. 6. Jahrh. diese Mysterien ans Volk verrathen hatten, blieb bei der immer wachsenden Weitläuftigkeit und Schwierigkeit der Rechtskunde die Sitte, dafs Männer, die diesem Studium ihr ganzes Leben widmeten, theils von frühem Morgen an in ihrem Hause, auf einem *solium* sitzend, theils auf dem Forum hin- und hergehend den Fragenden (*consultoribus*) Rechtsbescheide ertheilten (*de iure respondere*), daher ihr Name *consulti, iure* oder *iuris consulti.* — V. 11. *Ille, agricola.* — *datis vadibus.* Aus den Versen des *Ausonius Id.* 12. *Quis subit in poenam capitali iudicio? Vas. Quid cum lis fuerit nummaria, quis dabitur? Praes*, scheint klar hervorzugehen, dafs *vas* der übliche Ausdruck von einem Bürgen in einer *caussa capitis, praes* in einer *caussa privata* war, und diesen Unterschied setzt als ausgemacht *Gronov.* zu *Liv.* 3, 13. fest, ohne ihn weiter als durch diese Stelle des *Ausonius* zu erweisen. *Vas* ist, wie schon *Varro de L. L.* 5, 7. lehrt (*Vas appellatus qui pro altero vadimonium promittebat*) Jeder, der für die eine oder die andre Parthei wegen der Stellung vor Gericht Caution leistet. (S. zu 1, 9, 36.) Das *subire in poenam* in einer *caussa capitis* bei *Auson.* war überhaupt bei den Römern unerhört; eine Stelle bei *Cic. de Off.* 3, 10. handelt von etwas Ausländischem, so dafs jene Verse hier gar nichts beweisen, die ohnehin in den *Technopaegniis* blofs einer Spielerei wegen gebildet sind. Dafs der Ausdruck *vas* auch in Beziehung auf Criminalprocesse üblich war, wo bei diesen Geldcautionen wegen der Stellung vor Gericht vorkamen, soll übrigens keineswegs geläugnet werden, und ist klar aus *Liv.* 3, 13. *Praes* dagegen ist nach *Varro* und *Festus*, wer bei einem mit dem Staate geschlossenen Contract Caution leistet, nach *Ascon.* zu *Cic. in Verr.* 2, 1, 45. auch ein *satisdator* für eine vor Gericht streitige Sache, dafs sie vor der Entscheidung von dem Besitzenden nicht deteriorirt werde. [Vgl. *Rein's* Röm. Privatr. p. 342.] — V. 12. *clamat.* Schon der Abwechselung wegen gewählt; nicht um den *morem rustici* zu bezeichnen. [Die Stellen bei *Orelli* beweisen hier nichts]. — V. 13. *Cetera de genere hoc.* Ein Lukrezischer Anfang des Verses. *Lucret.* 4, 594. *Cetera de genere hoc monstra ac portenta loquuntur.* Vgl. 464. 748. 830. 1163. 5, 38. 165. — *adeo sunt multa*, so der Conversationston; in der Schriftsprache würde es heifsen: *Cetera de hoc genere adeo multa sunt, ut.* [So *Cic. Tusc.* 4, 7, 16. *si quae sunt de eodem genere.* S. *Hand. Turs. II. p.* 203.] — V. 14. [*delassare valent.* Die Construction von *valere* mit Infin. ist häufig bei den Dichtern, nirgends bei *Cicero* anzutreffen. S. *Orell. ad Od.* 1, 34, 12. *ad Cic. Tuscul. p.* 373.] — *Fabium. Schol. Acr. Fuit Fabius* (*Porph. Fabius Maximus*) *eques Romanus Narbonensis*, *qui aliquot libros pertinentes ad Stoicam*

Quo rem deducam. Si quis deus, En ego, dicat,
Iam faciam quod voltis: eris tu, qui modo miles,
Mercator: tu consultus modo rusticus: hinc vos,
Vos hinc mutatis discedite partibus. Eia!
Quid statis? nolint. Atqui licet esse beatis.
Quid caussae est, merito quin illis Iuppiter ambas

philosophiam conscripsit. Hic autem Fabius Pompeianas partes secutus est et cum Horatio de disciplinis saepe contendit. Eben so *Schol. Porph.* und *Cruq.* Ist irgend ein Grund da, diese historische Notiz zu verwerfen, die ohne Zweifel aus den in den Scholien öfter erwähnten *libris de personis Horatianis* geflossen ist? Wahrscheinlich hier derselbe *Fabius*, der *Sat.* 1, 2. *extr.* mit dem bittersten Spott genannt wird. — *loquacem*, in seinen moralischen Schriften. — V. 15. *Quo rem deducam*, wo ich hinaus will. *Cic. in Catil.* 2, 2. *Rem huc deduxi, ut tum palam pugnare possetis, cum hostem aperte videretis.* Vgl. *id. pro Rosc. Com.* 12. [Vgl. den ganz ähnlichen Gedanken bei *Herod.* 7, 132. Doch ist an eine Nachahmung schwerlich zu denken, wie *Matth.* meint in Verm. Schrift. p. 79. Vgl. auch *Plut. consol. ad Apoll. p.* 106. B. — Die dramatische Lebendigkeit des Folgenden läfst auf die Nachbildung eines *mimus* schliefsen. Vgl. die offenbare Nachahmung bei *Tyr. Maxim. diss. XXI. Tom. I. p.* 395. *Reiske.*] — *En ego*, hier bin ich. *Cic. pro Deiot.* 6. *En crimen, en caussa, cur regem fugitivus accuset.* [Dies ist, wie *Reis.* bemerkt, unrichtig aufgefafst. Wenn der Gott da ist, braucht er seine Erscheinung nicht erst zu verkündigen. Vielmehr ist *en ego* mit *faciam* zu verbinden: wohlan, ich will jetzt thun, was ihr wollt, und *dicat* ist eingeschoben, wie anderwärts *aiunt.*] — V. 16. *Iam*, *καὶ δή*, augenblicklich, jetzt gleich. — V. 17. *modo* schliefst sich vermöge der Stellung und des Metrums an *consultus*, auch hatte dieser V. 8. den Landmann glücklich gepriesen, der Landmann den Städter überhaupt. — V. 18. [*discedite.* Nicht blofs die Rollen werden vertauscht, auch die Plätze werden geändert. Nemlich auf dem kunstmäfsigen Theater der Alten dürfen die spielenden Personen nicht durcheinander stehen; jede hat ihren angewiesenen Platz, sonderlich bei Gruppen, nach Verhältnifs des Ranges der Rolle im Stück oder der berechneten Wirkung, die sie hervorbringen soll. *Heinr.*] — *Eia!* Nicht: Ei, was steht ihr? Das ermunternde *eia* gehört noch zu dem Vorhergehenden. *Virg. Aen.* 9, 37. *date tela, scandite muros, hostis adest, eia!* Vgl. *Sat.* 2, 6, 23. [Allons! was wird's? Ueber *eia* s. *Valcken.* zu *Theocr. Adoniaz. p.* 343. *A. Hand. Turs. T. II. p.* 364.] — V. 19. *nolint.* Der Nachsatz zu *Si quis deus etc.* Liest man *nolunt*, so fehlt der Nachsatz, und wie nüchtern wäre hier die Bemerkung im Munde des Gottes selbst. — *nolunt. Atqui licet esse beatis.* [*nolint*, *οὐκ ἐθέλοιεν ἄν.* Dieselbe Construction *Sat.* 2, 7, 24.] — *beatis.* Der bekannte, auch in der röm. Prosa übliche Gräcismus statt *beatos*, was ebenfalls sprachmäfsig wäre. *Cic. pro Balbo* 12. *Civi Romano licet esse Gaditanum.* S. *Duker.* zu *Liv.* 42, 36. — V. 20. [*quid caussae est, quin*, so ganz in der Prosa. S. *Cic. Tusc.* 5. 11, 32. — *illis* verbinde man mit *inflet*, d. i.

Iratus buccas inflet neque se fore posthac
Tam facilem dicat, votis ut praebeat aurem?
Praeterea ne sic, ut qui iocularia, ridens
Percurram: (quamquam ridentem dicere verum
Quid vetat? ut pueris olim dant crustula blandi
Doctores, elementa velint ut discere prima:)

gegen sie aufbläst. S. *Klotz* in *Jahn's* neuen Jahrb. Suppl. II. 1. p. 66.] *ambas buccas infl.* Bemerkenswerth bleibt es, dafs der hier scherzhafte Ausdruck vom Zorn bei *Demosth. de F. Leg. p.* 442. *Reisk.* von der Hoffahrt gebraucht wird: *διὰ τῆς ἀγορᾶς πορεύεται θοἰμάτιον καθεὶς ἄχρι τῶν σφυρῶν ἴσα βαίνων Πυθοκλεῖ, τὰς γνάθους φυσῶν.* [Jupiter als Bausback gehört in eine Burleske, dergl. dem Dichter hier aus seiner Zeit mag vorgeschwebt haben. Hieran erinnert eben so vorher die Vertauschung der Rollen, als gleich darauf der Ausdruck *iocularia*, d. i. dramatisches Possenspiel. Vgl. *Liv.* 7, 2. *Heinr.* — Vgl. auch *Munk Atellan. p.* 62.] — V. 23. *Praeterea*, übrigens, die einfache Verbindung, womit fast überall *Lucrez*, im ersten Buche an eilf Stellen, zu etwas Neuem übergeht. In den folgenden Satiren kömmt jedoch *praeterea* selten und in andrer Verbindung vor. S. zu V. 13. [*praeterea* ist: ferner und vermittelt den Uebergang durch Anknüpfung der einen Thorheit an die andere: hierin liegt zugleich der Grund der Unzufriedenheit. So verschwindet die von *Heind.* getadelte Härte des Uebergangs. S. *Kirchner.*] — *iocularia* hier mit *Baxter* und *Wieland* auf eine Art Possenspiele, die *exodia*, Intermezzos in den atellanischen Dramen, zu deuten, verbietet selbst die dafür citirte Stelle bei *Liv.* 7, 2., wo *Livius*, vom Ursprung dieser Spiele sprechend, erzählt, die römischen Jünglinge hätten angefangen, die tuscischen Schauspieler nachzuahmen, *simul inconditis inter se iocularia fundentes versibus*, in welcher Verbindung *iocularia*, zur Erklärung gebraucht, nothwendig etwas Allgemeines, überhaupt Possen, bezeichnet. — *ut qui iocularia, sc. percurrit* oder vielmehr *narrat*. S. über diese Ellipse *Bentl.* zu *Sat.* 1, 8, 32. Dieselbe Ellipse *Hom. Iliad.* 2, 394. *Ἀργεῖοι δὲ μέγ' ἴαχον, ὡς ὅτε κῦμα ἀκτῇ ἐφ ὑψηλῇ, ὅτε κινήσει Νότος ἐλθών.* Vgl. *Pindar. Ol.* 6, 3. — *ridens*, verbunden mit *ut qui iocularia*, scheint uns frostig: es gehört zu *percurram*, wenn es gleich dem Sinne nach auch in jenen Worten liegt, wie es das *Schol. Acr.* nimmt: *ne quemadmodum, qui iocularia narrat, ea ridens percurrit, ita ego ridens percurram quod coepi.* Die Erscheinung Jupiter's und seine ohne Erfolg bleibende Aufforderung war scherzhaft, noch mehr der Ausdruck von ihm, *ambas buccas inflet.* — V. 25. *olim*, manchmal, *ποτέ.* *Plaut. Truc.* 1, 1, 45. *Nunc lenonum plus est fere quam olim muscarum est, cum caletur maxime.* *Ovid. Fast.* 3, 555. *Ut olim Amisso dubiae rege vagantur apes.* Vgl. *Lambin.* zu *Epist.* 1, 10, 42. In diesem freien Gebrauch von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft entspricht *olim* dem gleichbedeutenden *quondam.* [Auch im Deutschen wird sonst so gebraucht.] — V. 26. *elementa prima*, wie hier, vom Anfang im Lesen und Schreiben bei *Quintilian.* 1, 1, 35., vollst. *prima litterarum elementa, Quintilian.* 1, 1, 23.

Sed tamen amoto quaeramus seria ludo.
Ille gravem duro terram qui vertit aratro,
Perfidus hic caupo, miles, nautaeque, per omne
Audaces mare qui currunt, hac mente laborem
Sese ferre, senes ut in otia tuta recedant,

Scharfsinnig leitete jemand das etymologisch nicht erklärbare Wort *elementa* aus der Zusammenstellung der Buchstaben *l*, *m*, *n* her, wie wir sagen das A, B, C. Gewifs bedeutete *elementa*, wie das griech. *στοιχεῖα* (S. *Schneid. Lex.*), ursprünglich die einzelnen Buchstaben, welche Wörter bilden, erst metaphorisch überhaupt einzelne Bestandtheile. [*Moser.* zu *Cic. Rep.* 1, 24.] — V. 27. *Sed tamen.* Wie hier, nehmen diese Partikeln die unterbrochene Rede wieder auf *Cic. de nat. deor.* 1, 32. *Verum hoc quidem*, *ut voletis*; *illud quaero, quae fuerit tanta fortuna (nihil enim in rerum natura ratione factum esse vultis), sed tamen quis iste tantus casus?* Eben so *veruntamen Cic. in Verr.* 2, 3, 2. Ueber diesen Gebrauch von *sed*, *verum*, *autem*, *ergo*, *igitur* (im Griech. *ἀλλά* und *οὖν*) s. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 1, 3. [*Ellendt* zu *Cic. Brut. p.* 127.] — [V. 28. Gewöhnlicher wird freilich *aratrum grave* genannt, d. i. der einen Eindruck hinterläfst, so *Epist.* 2, 3, 66., und *terra dura*, d. i. harte, dickschollige. Aber man darf darum hier nicht an eine *transpositio epithetorum* denken. Der Pflug ist *durum*, d. h. nicht leicht zu handhaben, ermüdend, die Erde *gravis*, d. i. schwer zu bearbeiten.] — V. 29. *Perfidus hic caupo.* [*hic*, ein solcher betrügerischer Wirth, wie man ihn tagtäglich zu sehen bekömmt.] Wir bemerken, dafs die im Anfang der Satire als Beispiel aufgeführten Personen alle hier wiederkehren konnten, und, wenn der Dichter nicht mit unzeitiger Mühe lauter neue aufsuchen wollte, wiederkehren mufsten, mit Ausschlufs des Rechtsgelehrten V. 9., der keinesweges seine *responsa* für einen Lohn ertheilte, um sich Vermögen fürs Alter zu sammeln, auch dies ehrenvolle Geschäft bis ins höchste Alter fortsetzte. Denn ganz verschieden sind ja diese *iurisconsulti* von den *caussidicis*, und doch liefsen sich auch diese erst später unter den Kaisern gegen ein ausdrückliches Gesetz, die *lex Cincia*, für ihre Vertheidigungsreden bezahlen, *Tacit. Ann.* 11, 5. Daher wählte Horaz hier, während er die obigen Personen wieder nennt, für den früher genannten Rechtsgelehrten den *caupo*, hier *perfidus*, wie *Sat.* 1, 5, 4. *malignus* genannt, weil diese Art Leute in Griechenland und Rom wegen Betrugs, Verfälschung der Waaren und Vervortheilung aller Art berüchtigt waren, so dafs im Griech. *καπηλεύειν* auch verfälschen bedeutet. [Nicht leicht ist eine Stelle im Hor., welche zu so vielen Conjecturen und verschiedenen Erklärungen Veranlassung gegeben hat, als diese. Classificirt werden dieselben und beurtheilt von *Fr. Jacobs* in den Vermischt. Schrift. VI. p. 3 — 22., wo dieser Stelle eine besondere Abhandlung gewidmet ist. Mit überzeugenden Gründen haben schon *Wolf* und *Kirchn. ad h. l.* und *Graser* im Ergänzungsbl. der Hall. Litt. Zeit. 1831. Nro. 91. p. 724. die *Vulgata* in Schutz genommen. Man darf nicht übersehen, dafs an dieser Stelle eine andre Klasse von Leuten aufgezählt wird, als früher. Oben nennt der Dichter solche Menschen, welche bei der Ausübung ihres Berufes mit Ungemach und Mühseligkeiten zu kämpfen haben;

Aiunt, cum sibi sint congesta cibaria, sicut
Parvola (nam exemplo est) magni formica laboris
Ore trahit quodcumque potest atque addit acervo
Quem struit, haud ignara, ac non incauta futuri.
Quae, simul inversum contristat Aquarius annum,

hier solche, welche mit unersättlicher Gier nach Schätzen jagen und nicht geradezu über ihren Stand klagen. Daher mit Weglassung des Juristen hier der Gastwirth genannt wird. Wie passend das Beiwort *perfidus* ist, zeigen die von *Jac.* angeführten Stellen, besonders *Dio Chrys. Or. XXXI. p.* 585. S. *Jac. p. XXVII. Zell* üb. die Wirthshäuser der Alten, in den Ferienschriften, Th. I. S. 24. *Becker*, Gallus T. I. p. 235.] — *nautae* hier nach Horazischem Sprachgebrauch die oben erwähnten *mercatores*, nicht nach dem Sprachgebrauch der Pandekten Lohnschiffer, oder *qui navem exercent*, [wiewohl es so auch *Epod.* 17, 20. vorkömmt.] Diese kommen hier nicht in Betrachtung, dagegen Horaz so oft die *mercatores* als Beispiele der Habsucht tadelnd nennt. Für *mercator* aber steht *nauta Od.* 1, 1, 14. 1, 28, 18 und 23 *sqq.* 2, 13, 14. 3, 24, 41. *Epod.* 16, 59. Und kehren hier zwei oben genannte Personen, der *agricola* und *miles*, zurück, warum nicht auch der *mercator*? — *miles* hier also (s. zu V. 4.) ein *evocatus*, der nach verlebter *aetas militaris* aus Hoffnung auf ein versprochenes Landgut bei dem Heere bleibt. — V. 30. *currunt.* So oft bei Dichtern f. *navigare* ohne Bezeichnung der Schnelligkeit. — V. 32. *cibaria*, die Zehrung, die den in die Provinzen reisenden obrigkeitl. Personen, den Soldaten und Sklaven gegeben wurde, immer für eine bestimmte Zeit abgemessen, hier also verkleinernd von dem durchaus nöthigen Unterhalt. — V. 33. [*nam exemplo est*, denn sie kann zum Beispiel dienen, weil man sich oft darauf beruft.] — *magni form. lab.* Die Ameise, die bei uns den Winter in tiefen Wohnungen verschläft, in warmen Ländern nur ruht (s. *Voss* zu *Virg. Georg.* 1, 186.), ist ein uraltes Bild des sammelnden, für das Alter sparenden Fleifses (*Aristot. H. An.* 9, 26. *Plin. H. N.* 11, 36. Sprüch. Sal. 6, 6.). — V. 35. [*haud ignara* ist nicht mit dem Folgenden zu verbinden; deshalb haben wir es durch ein Komma getrennt. S. *Hand. Turs. III. p.* 22.] — *non incauta futuri. Virg. Georg.* 1, 186. *populat — ingentem farris acervum — inopi metuens formica senectae.* — V. 36. *Quae, simul.* Plötzlich tritt der Dichter ein, diese Beschönigung des Geizes widerlegend. *Quae* hier für *at ea*, wie so oft in diesem *pronom.* ein starkes aber liegt. Vgl. *Sat.* 1, 2, 48. *Epist.* 1, 16, 33. *Cic. de Orat.* 1, 1. *init.* Um, wie *Voss* zu *Virg. Georg.* 4. *p.* 813. trefflich bemerkt, den Eintritt der regnigten Jahreszeit (*hiems*) zu bezeichnen, nennt Horaz hier nicht von den Wintergestirnen gerade das nächste, den Scorpion oder den Schützen, sondern mit Auswahl den Wassermann, *aquarius*, dessen Bild malerisch zur Regenzeit pafst. Denn die Ameise verbirgt sich nicht erst in der Mitte des Januar, wenn die Sonne in das Zeichen des Wassermanns tritt, sondern vor dem regnigten Winter. Nachahmend *Auson. Epist.* 24, 102. *Effusaque hiemem contristat Aquarius unda (urna?).* Doch ist hier nicht mit *Baxter* an die *urna inversa* zu denken. [*Orelli* vergleicht passend *Virg. Georg.* 3, 279. *Unde nigerrimus Auster Nascitur et pluvio contristat frigore coelum*, wodurch auch *unda* bei

Non usquam prorepit et illis utitur ante
Quaesitis sapiens, cum te neque fervidus aestus
Demoveat lucro, nec hiems, ignis, mare, ferrum,
Nil obstet tibi, dum ne sit te ditior alter.
Quid iuvat immensum te argenti pondus et auri

Auson. hinlänglich geschützt wird. In der *Anthol. Lat. Burm.* V. 29, 6. heifst er *fusor aquarum*, das. V. 36, 6. *fundens amnem.*] Das Jahr heifst während seines Verlaufs *annus vertens*, bei *Hom.* *περιτελλόμενος, περιτροπέων ἐνιαυτός*, daher *anno vertente*, binnen einem Jahre, *mensem vertentem servire Plaut. Pers.* 4, 4, 76. Nach dem Verlauf heifst es *inversus*, *περιπλόμενος, τετραμμένος* (*Theocr.* 13, 26. *τετραμμένου εἴαρος ἤδη*), *περιϊών Xenoph. Hellen.* 3, 2, 25., *περιελθών Cyrop.* 8, 6, 19. Hier also *inversum annum* s. v. a. *anni exitum. Schol. Porph. Maxime sole in Aquario constituto tempestates horrendae et frigora ingentia solent esse. Sol autem transit in Aquarium XVII. Calend. Februarii; in eo est diebus triginta usque ad XVII. Calend. Martii.* — V. 38. *sapiens.* Mit überzeugenden Gründen hat *Bentl.* diese Lesart vertheidigt gegen die andre selbst von *Gronov* in Schutz genommene *patiens*, d. i. *exiguo et duro victu contenta.* S. *Serm.* 2, 6, 91. *Epist.* 1, 17, 13. Nicht von dieser Seite darf hier die Ameise, da durch ihr Beispiel der Geizige gestraft werden soll, gerühmt werden, sondern weil sie eben ohne Kargheit des Gesammelten geniefst. Doch liegt nicht schon in *sapiens*, was *Bentl.* zu erweisen sucht, die Bedeutung des frohen, reichlichen Genusses; vielmehr gehört *sapiens* zu dem ganzen Satze: sie ist weise genug, nicht hervorzukriechen, sondern des Gesammelten zu geniessen. — [*aestus . . . hiems. Incert.* in *Grot. Excerpt. p.* 909. *κέρδαιν', ἑταῖρε, καὶ χειμῶνος καὶ θέρους.* — V. 39. *demoveat*, so *summovere maleficio* bei *Cic. pro Rosc. Am.* §. 70.] — *ignis, mare, ferrum.* Wie sich hier *aestus, hiems, mare* auf den *mercator* zu beziehen scheinen, so allenfals auch *ignis* (Vgl. *Epist.* 1, 1, 45 *sq.* mit *Od.* 3, 3, 55.), aber dann wäre *ignis* eine blofse Wiederholung von *aestus*, auch spricht der Dichter hier mit dem Geizhals überhaupt, und der Zusatz *ferrum* lehrt, dafs hier sowohl *ignis* als *ferrum* sprüchwörtlich gebraucht ist, wie [*Od.* 1, 16, 10. *quas neque deterret ensis, nec mare naufragum, nec saevus ignis.*] *Eurip. Phoen.* 524. *Πρὸς ταῦτ' ἴτω μὲν πῦρ, ἴτω δὲ φάσγανα. Anacr.* 2. *extr.* *νικᾷ δὲ καὶ σίδηρον καὶ πῦρ καλή τις οὖσα*, und in dem Sprüchwort: *πῦρ σιδήρῳ μὴ σκαλεύειν, ignem gladio scrutari Sat.* 2, 3, 276. Und so nehmen wir hier alle diese Ausdrücke als bildliche Bezeichnungen der gröfsten Schwierigkeiten und Gefahren überhaupt; auf die Wahl einzelner leitete freilich der vorschwebende *mercator.* — V. 40. *alter*, ein zweiter. So 1, 5, 33. *Antoni, non ut magis alter, amicus.* 42. *neque queis me sit devinctior alter.* Vgl. *Epist.* 1, 6, 32. *Plaut. Bacch.* 2, 3, 22. Blofs für *alius* steht es in diesen Stellen nicht, wenn es sich auch damit vertauschen läfst. Vgl. *Graev.* zu *Cic. pro Quint.* 5. *Broukh.* zu *Tibull.* 4, 1, 18. [*Reisig*, Sprachl. p. 333.] — V. 42. [*furtim* verbinde mit *defossa*, nicht mit *deponere*, wozu *timidum* gehört.] — *defossa* f. *effossa*, denn eigentlich *defoditur aurum.* Aehnlich *Virg. Georg.* 3, 376. *in defossis specubus.* [*defodere terram*,

Furtim defossa timidum deponere terra?
Quod si comminuas, vilem redigatur ad assem.
At ni id fit, quid habet pulchri constructus acervus?
Millia frumenti tua triverit area centum:
Non tuus hoc capiet venter plus ac meus, ut si

eigentlich hinabgraben in die Erde, eine Höhle in dieselbe machen, von *effodere* so verschieden, dafs jenes vom Graben in die Tiefe, dieses vom Graben von unten herauf gesagt wird. Daher *defodere specum* durch Graben in die Tiefe eine Höhle machen. *Reis.*] — V. 43. *Quod si comminuas. Schol. Porph. Avari responsum dicentis, nisi defossam pecuniam servet, futurum, ut eam usque ad assem consumat. quod* für *at si id* (s. zu V. 36.). — V. 45. *Millia frumenti*, sc. *modiorum. Senec. de Brev. Vit.* 18. *multa millia frumenti committerentur*, wie *magnus numerus frumenti* für *magna copia.* Magst du von deinen grofsen, wie kleine Provinzen ausgedehnten *latifundiis* hunderttausend Scheffel ärndten. Vgl. *Senec. Epist.* 89 u. 117. Die Tenne, *area*, war in Griechenland und Italien gewöhnlich auf freiem Felde, ein erhöhter und luftiger, meistens runder und abflüssiger Platz, worauf man die Aehren durch übergetriebene Lastthiere oder hinzugefügte Dreschwagen und Schleifen ausdrosch. Daher *triverit.* S. *Voss* zu *Virg. Georg.* 1, 176. [Dichterisch wird das *terere* der Tenne selbst zugeschrieben. So *Virg. Georg.* 1, 298. *Tibull.* 1, 5, 22.] — Hier wird nach einer auch in Prosa häufigen Manier der Vordersatz, *Millia — centum*, mit Auslassung von *si* oder *quamvis* blofs hingestellt, wo man gewöhnlich falsch eine Frage findet. *Cic. de nat. deor.* 1, 21. *Roges me, qualem deorum naturam esse ducam: nihil fortasse respondeam. Quaeras, putemne talem esse, qualis modo a te sit exposita: nihil dicam mihi videri minus. in Verr.* 2, 3, 2. *Furem aliquem aut rapacem accusaris: vitanda tibi semper erit omnis avaritiae suspicio. Maleficum quempiam adduxeris aut crudelem: cavendum erit semper, ne qua in re asperior aut inhumanior fuisse videare.* Vgl. *Hor. Sat.* 1, 3, 15. 1, 9, 54. *Epist.* 1, 1, 87. 1, 6, 29 u. 31. *Bentl.* zu *Sat.* 2, 6, 48. *Drakenb.* zu *Liv.* 21, 10, 6. [*Kritz* zu *Sall. Iug.* 64, 5. *Kühner* zu *Tusc.* 2, 12, 28. *Obbar.* zu *Epp.* I, 1. p. 93. Ueber diese Satzbildung handelt ein besonderes Programm von *Riefs*, Cassel 1840.] So auch im Griech. *Demosth. Olynth.* 3. p. 33. *Reisk.* *Καὶ νῦν οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα· ἀναστὰς ἄλλος εἰπάτω, μὴ τοῦτον αἰτιάσθω. Ἕτερος λέγει τις βελτίω· ταῦτα ποιεῖτε ἀγαθῇ τύχῃ. Ἀλλ' οὐχ ἡδέα ταῦτα· οὐκέτι τοῦθ' ὁ λέγων ἀδικεῖ.* *Aristoph. Eccles.* 179. *ἐπέτρεψας (τὴν πόλιν) ἑτέρῳ· πλεῖον' ἔτι δράσει κακά.* — V. 46. *Non tuus hoc. Lambin. hoc accipiendum δεικτικῶς, v. gr. pilo et similibus.* So allerdings zuweilen *hoc*, z. B. *Ter. Adelph.* 2, 1, 8. *Tu quod te posterius purges, hanc iniuriam mihi nolle factam esse, huius non faciam.* Hier aber ist *hoc* ohne Zweifel s. v. a. *ideo*, darum, wie so oft bei Comparativen. *Sat.* 1, 3, 93. *minus hoc iucundus amicus sit mihi?* 1, 9, 8. *Pluris hoc, inquam, mihi eris. Cic. de Orat.* 1, 3. *Quod hoc etiam mirabilius debet videri, quia —.* — *ac meus.* So *Bentl.* nach der Mehrzahl der *Codd.* für *quam meus.* Vgl. *Sat.* 1, 6, 130.

Reticulum panis venalis inter onusto
Forte vehas humero, nihilo plus accipias quam
Qui nil portarit. Vel dic, quid referat intra
Naturae finis viventi, iugera centum an
Mille aret? At suave est ex magno tollere acervo.
Dum ex parvo nobis tantundem haurire relinquas,
Cur tua plus laudes cumeris granaria nostris?

1, 10, 34 u. 59. 2, 3, 270. *Cic. ad Att.* 13, 2. *diutius abfuturus ac nollem.* Wie die Griechen ὁ αὐτὸς καί, ὅμοιος καί, so die Römer *idem ac*, *atque*, *similis ac*, *par ac;* die lat. Verbindung von *ac* mit *alius* und mit Comparativen geht über den griech. Gebrauch hinaus. [S. *Hand. Turs.* I. p. 472.] — V. 47. [*reticulum* wird auch bei *Iuven.* 12, 60. unter den Reiserequisiten genannt.] — *venalis inter.* Die ältere Form des Accusativ *is* (statt der noch älteren *eis*, der späteren *es*) in den Wörtern, deren Genitiv plur. auf *ium* endet, hat *Bentl.* überall aus *Mss.* hergestellt. [S. hierüber *Schneider*, Formenl. T. I. p. 269. *Kirchner*, Vorr. p. LXXXII. *Jahn* zu *Virg. Georg.* 1, 25. *Eckstein* zu *Voss de Anal.* II. 16. p. 637. *Reisig*, Sprachl. p. 98.] *venales*, eigentl. *mancipia venui* (s. *Gronov. de Pec. Vet.* 4, 8.), hier schlechthin für *servi*. *Quintilian.* 8, 2, 8. *Item quod commune est et aliis nomen, intellectu alicui rei peculiariter tribuitur; ut urbem Romam accipimus, et venales novitios, et Corinthia aera.* Also bedeutete auch im gewöhnlichen Sprachgebrauch *venales* die jungen Sklaven, *recens emptos* (s. *Spald.* zu *Quintil.* 1, 12, 9.). Man mufs hier an einen Zug von Sklaven denken, die dem aufs Land reisenden Herrn die Bedürfnisse nachtragen. Einer davon trägt das Brodnetz. Vgl. *Sat.* 1, 6, 108. Wie liefse sich denken, dafs im Zuge der eben vom *mango* zum Verkauf gebrachten Sklaven einer gewöhnlich einen Sack mit Brod getragen habe? — V. 50. *viventi* [eine Art des *dat. commodi:* in Beziehung auf ihn macht es keinen Unterschied; wofür es auch latein. heifsen konnte: *ad eius rem* oder *rationem nihil refert.* S. *Ramshorn*, Gramm. §. 114. p. 336. *Reisig*, Sprachl. pag. 673. *Krüger*, Grammat. §. 348. p. 466. *nihil refert viventis* würde heifsen: es ist ihm gleichgültig, er macht sich nichts daraus.] — *iugerum*, die römische Hufe, 120 Fufs breit, 240 lang. *Varro* 1, 10. [Nach *Wurm de pond. rat.* p. 67. 88. enthielt das *iugerum* 25591 Quadratfufs]. — V. 52. [*nobis*, unser einem]. — *haurire* (*hauriendum*) hier für *sumere*, ohne Beziehung auf das nachfolgende Bild. — [*relinquas* mit folg. Infin. nur in der Dichtersprache. *Sil. Ital.* 3, 708. *relinquas penetrare. Heinr.*] — V. 53. *plus laudes. Epist.* 1, 10, 15. *Est ubi plus tepeant hiemes? Ter. Eun.* 1, 2, 16. *Non pol quo quemquam plus amem aut plus diligam, eo feci. Cic. ad Att.* 6, 2. *Quem mehercule plus plusque in dies diligo.* — *granaria*, die grofsen Kornspeicher. [S. *Otto ad Cic. de Fin.* 2, 26.] — V. 54. *liquidi*, *aquae*, *humoris*, *liquoris*. So *Ovid. Metam.* 5, 454. *loquentem cum liquido mixta perfudit diva polenta. Victorius Var. Lectt.* 23, 20. vergleicht

Ut tibi si sit opus liquidi non amplius urna
Vel cyatho et dicas: Magno de flumine malim,
Quam ex hoc fonticulo tantundem sumere. Eo fit,
Plenior ut si quos delectet copia iusto,
Cum ripa simul avulsos ferat Aufidus acer.
At qui tantum habet, quantum est opus, is neque limo
Turbatam haurit aquam neque vitam amittit in undis.

Plutarch. *T.* II. p. 1097. *E.* οὐκ ἐφθόνει τῆς προςαγωγῆς τοῦ ὑγροῦ τῷ ὕδρωπι, wo jedoch ὑγρόν eine allgemeinere Bedeutung von Getränk überhaupt hat. — *urna* und *cyathus* hier bestimmte Maſse flüssiger Dinge. Der *culeus*, das gröſste Maſs, enthielt 20 *amphoras*, die *amphora* zwei *urnas*, die *urna* vier *congios*, der *congius* sechs *sextarios*, der *sextarius* zwölf *cyathos*. S. *Rhemn. Fann. de Pond. et Mens. v.* 71 *sqq.* Eine *urna* enthielt einen halben Kubikfuſs Wasser [oder 11 berliner Quart; der *cyathus* kömmt einem Weinglas gleich. — *urna liquidi*, wie ὑδρία ὕδατος. Vgl. *Schaef. ad Long. Pastor. p.* 386. *ad Soph. Electr.* 758. — V. 55. *de flumine*, gleich darauf *ex fonticulo.* Das *de* geht auf das Schöpfen von der Oberfläche des Wassers, *ex* auf die Tiefe. *Hand. Turs.* II. p. 617.] — *malim. mallem*, die ehemalige Lesart, ist falsch wegen des vorhergehenden *sit* und *dicas*, und an und für sich, weil dieser *coniunct. imperf.* nur mit einer ausgedrückten oder doch gedachten Voraussetzung von etwas Unmöglichem oder nicht Daseiendem gebraucht werden kann. Eben so *vellem*, ἐβουλόμην ἄν (wenn es möglich wäre, oder wenn dies oder jenes Statt-findende nicht Statt fände); dagegen *velim*, βουλοίμην ἄν, den Wunsch von etwas Möglichem oder doch jetzt als möglich Gedachtem bescheiden ausdrückt. Vgl. *Sat.* 1, 3, 41. mit 1, 10, 89. Jetzt wird freilich unser ich wünschte, ich möchte von den Latein-Schreibenden immer durch das *imperf.* ausgedrückt. [*mallem* ist an und für sich hier nicht falsch, da es mit dem Vorhergehenden nicht unmittelbar in Verbindung steht. Vgl. *Huschke Tibull. p.* 599. *Hand ad Wopkens. p.* 269. *Orelli* hat es aus seinen Handschr. aufgenommen. Aber das *praesens* wird doch in den besseren *Codd.* gefunden und drückt passend den Wunsch aus, dem nichts entgegen steht.] — V. 56. *Eo fit* tritt als Antwort mit Lebhaftigkeit ein. Das V. 54. angefangene Bild wird bis V. 60. fortgesetzt. Diese Habsucht bringt lauter Leiden, ja selbst Lebensgefahr. — V. 58. *ferat*, *auferat*. *Aufidus*, jetzt Ofanto, einer der reiſsendsten Waldströme in Italien, in Appulien, dem Vaterlande unsers Dichters, *violens Od.* 3, 30, 10., *late sonans* 4, 9, 2. Vgl. *Od.* 4, 14, 25. [Als charakteristisch am Horaz ist es zu bemerken, wie er aus seinem Leben Gegenstände einzumischen liebt; auch hier ist es Vorliebe für sein Vaterland, daſs er den *Aufidus* nennt. *Reis.*] *Swinburn's* Reisen durch beide Sicil. 1. Th. S. 197. — V. 59. *est opus*, es frommt, ist gut und dienlich. S. zu 1, 9, 27. *quantum* und *quanto*, beides hier gleich üblich, und durch *quantum* gewinnt weder der Ausdruck an Con-

At bona pars hominum, decepta cupidine falso,
Nil satis est, inquit, quia tanti, quantum habeas, sis.
Quid facias illi? iubeas miserum esse, libenter
Quatenus id facit. Ut quidam memoratur Athenis
Sordidus ac dives populi contemnere voces
Sic solitus: Populus me sibilat, at mihi plaudo

cinnität, noch ist dies das seltenere. [Wenn eine Bezeichnung durch ein bloſses *neutr. adiect.* oder *pron.* gemacht wird ohne Beziehung auf ein Substantiv, so ziehen die Römer in der Construction mit *opus est* den *nomin.* vor. *Reis.*] — V. 61. *At bona pars.* Ein Einwurf, der immer mit *at*, *at enim* eintritt (im Gr. mit ἀλλά, ἀλλὰ δή, ἀλλὰ γάρ. S. m. N. zu *Plat. Protag.* 71). *Schol. Porph. bona nunc pro magna dictum, ut saepe Ennius et alii veteres.* Auch *Cic.*, z. B. *de Orat.* 2, 3. *aiebat bonam partem sermonis in hunc diem esse dilatam.* [*Ruhnk.* zu *Ter. Eun.* 1, 2, 43.] — *cupido* bei Horaz *gen. masc.* S. Od. 2, 16, 15. 3, 16, 39. *Epist.* 1, 1, 33. Eben so bei *Sil. Ital.* 4, 99. [*Reisig*, Sprachl. p. 147.] — V. 62. *quia tanti.* Zu *Iuvenal* 3, 143. *Quantum quisque sua nummorum servat in arca, Tantum habet et fidei*, führen die Scholien die Verse des *Lucilius* an: *Aurum atque ambitio specimen virtutis utrique est: Quantum habeas, tanti ipse sies tantique habearis.* [*Appul. or. de magia p.* 27. *Bip. Tanti revera estis, quantum habetis.*] Vielleicht schwebte hier der Vers des Vorgängers vor. *P. Victor. V. L.* 23, 10. vergleicht aus *Plutarch. de Cupidit. divit. p.* 526. *C.* die Worte: Ταῦτά ἐστιν ἃ παραινοῦσι καὶ διδάσκουσι, κέρδαινε καὶ φείδου καὶ τοσοῦτον νόμιζε σεαυτὸν ἄξιον, ὅσον ἂν ἔχῃς. [*nil satis est*, — *quia . . sis*, man bemerke den im Latein. gewöhnlichen Uebergang von der *orat. recta* in die *obliqua.*] — V. 63. *Quid facias illi?* τί χρήσει τούτῳ; *Cic. pro Caecin.* 11. *quid huic tu homini facias?* Dagegen *pro Sext.* 13. *Quid hoc homine facias*, in der gewöhnlicheren Verbindung. [Doch ist ein Unterschied im Sinne; *quid facies huic homini?* was willst du bei diesem Menschen thun? welches Verfahren willst du bei ihm eintreten lassen? wie dich, in Rücksicht seiner, benehmen? *quid facies hoc homine?* was willst du mit ihm anfangen? wozu wirst du ihn brauchen? So *Kirchner* zu d. St. u. *Krüger* Grammat. §. 373. 3. p. 496. Keinen Unterschied findet *Reisig*, Sprachl. §. 367.] *illi* geht auf den, den der Dichter gleichsam das *Nil satis est* sprechen hörte. Er vergiſst also hier das vorhergehende *pars* und läſst das *masc. miserum* folgen, welches uns hier statt des von *Bentley* verlangten *miseram* kein Solöcismus, sondern natürlicher und gefälliger scheint. [Wenn etwas periphrastisch bezeichnet ist, so kehrt man bald wieder zu dem Gedachten zurück; *homo* ist gedacht, also folgt hier *miserum. Reis.*] — *libenter Quatenus id f.* Laſs ihn unglücklich sein, da er doch seine Freude daran findet. [*id facit* d. i. *miser est*, weil er doch nicht anders will. Im Griech. etwa: οἰμώζειν λέγε, ἐπειδὴ ἑκὼν καὶ θέλων ποιεῖ τοῦτο. S. *Kühner* zu *Cic. Tusc.* 4, 14, 31. — Dagegen nimmt *Reisig facit* eigentl.: da er das gern thut, was ihn zum Elend führt.]

Ipse domi, simul ac nummos contemplor in arca.
Tantalus a labris sitiens fugientia captat
Flumina. Quid rides? mutato nomine de te
Fabula narratur; congestis undique saccis
Indormis inhians et tamquam parcere sacris
Cogeris aut pictis tamquam gaudere tabellis.

Wem die Verbindung des *libenter* mit dem folgenden Verse hart scheint, der vergleiche *Sat.* 1, 3, 43 u. 85. 1, 6, 72. 1, 7, 17., wo *ultro* wie 2, 5, 28. zum folgenden Vers gehört. 2, 3, 251. *quatenus* steht hier f. *quandoquidem*, *quoniam*, so fern, da ja, wie *Od.* 3, 24, 30. *Sat.* 1, 3, 76. 2, 4, 57., nach alterthümlichem, besonders Lucrezischem Gebrauch, der bei Spätern, bei *Seneca*, *Tacitus* u. A. zurückkehrt. — V. 64. *Ut quidam memor.* Weder auf den Misanthrop Timon kann sich dies, wie ein Schol. will, beziehen, noch auf einen Charakter in der griechischen Komödie. [An eine Komödie zu denken hindert das folgende *memoratur.*] Und wozu die Erwähnung Athens? Gab es nicht dergleichen Leute viel in Rom? Das Beispiel gewinnt erst seine Kraft durch die von *Cruq.* am Rande einer Handschrift gefundene Bemerkung: *hic quidam notatur Fabius.* Wahrscheinlich wird hier ein vornehmer Römer bezeichnet, den Horaz nicht nennen will, Jeder sogleich erkannte. Wie launig wird nun die Sache nach Athen verlegt! [Diese Geschichte wird hier nach Athen verlegt, gerade wie eine andere, 2, 5, 84. nach Theben. — Eine ethische Färbung ist der Stelle fern; auch die von *Orelli* angeführten Beispiele passen nicht hieher.] — [V. 66. *mihi plaudo.* Ueber die Construct. von *plaudere* handelt gründlich *Hauth.* zu *Pers. p.* 265.] — V. 68. *Tantalus.* Der homerische Mythus vom Tantalus *Odyss.* λ, 582 *seqq.*, von welchem die Lyriker und Tragiker abweichen. S. *Porson.* zu *Eurip. Or.* 5. [Ein heroischer Vers, vielleicht eines damals bekannten Epikers, den Hor. hier parodirt. Der Scholiast fügt mit Recht hinzu: *commendandum est hoc pronuntiatione.*] — V. 69. *Quid rides?* Lacht der Geizhals hier über das veraltete, von niemand mehr geglaubte Mährchen aus der Unterwelt, oder, indem er sogleich den Zweck dieses Gleichnisses merkt, über die unpassende Vergleichung des gequälten Tantalus mit ihm, der seine Freude, seinen höchsten Genuſs im Sammeln findet? [Das Erstere ist das Richtige. Man denke an *Cic. Tusc.* 1, 6., wo der Zuhörer bei ähnlicher Gelegenheit ausruft: *adeone me delirare censes, ut ista esse credam?*] — V. 71. *inhians*, gierig, als wollte er Alles einschlucken. So ruht er auf den Säcken, worauf er, um sie desto besser zu bewachen, sein Lager gewählt hat. [Passend vergl. *Obbar. Censor. d. d. nat.* I, 1. *Fortunae inhiat is, qui vulgo dives vocatur.* Sonst gewöhnlicher *incubare. Virgil. Aen.* 6, 610. *qui divitiis soli incubuere repertis, Nec partem posuere suis. Georg.* II, 507. *condit opes alius defossoque incubat auro.*] — [*tamq. parcere sacris. sacra*, die man nicht anrühren darf. Vgl. *Sat.* 2, 3, 110., *tabellae*, die nur zum Beschauen da sind.] — [V. 72. *cogeris*, läſst dich zwingen; wie das griech. Medium.] —

Nescis quo valeat nummus, quem praebeat usum?
Panis ematur, olus, vini sextarius, adde,
Queis humana sibi doleat natura negatis.
An vigilare metu exanimem, noctisque diesque
Formidare malos fures, incendia, servos,
Ne te compilent fugientes, hoc iuvat? horum
Semper ego optarim pauperrimus esse bonorum.
At si condoluit tentatum frigore corpus

V. 73. *quo valeat i. e. quorsum, ad quem usum suo aestimetur pretio.* Die ehemalige Lesart *quid valeat* würde den unpassenden Sinn geben: in welchem Werthe das Geld stehe. — V. 74. *sextarius*, [etwas weniger als ein Nösel oder ein halbes berliner Quart.] So viel wenigstens trank man bei der *coena.* [So August bei *Suet. Octav.* 77. *quoties largissime se invitaret, senos sextantes non excessit*, wo *seni sextantes* gleich sind einem *sextarius.* Unrichtig fafst die Stelle *Ernesti.*] *Vopisc. in Tacit.* 11. *ipse fuit vitae parcissimae, ita ut sextarium vini tota die nunquam potaverit, saepe intra heminam.* — V. 75. *Queis humana.* Vielleicht schwebte hier dem Horaz die von *Stob.* citirte Stelle des von ihm viel gelesenen Menander (*Sat.* 2, 3, 11.) vor [*pag.* 30 *ed. Dübn.*]: *Τἀργύριον εἶναι, μειράκιον, σοὶ φαίνεται Οὐ τῶν ἀναγκαίων καθ' ἡμέραν μόνον Τιμὴν παρασχεῖν δυνατόν, ἄρτων, ἀλφίτων, Ὄξους, ἐλαίου μείζονός τ' ἄλλου τινός;* wo die letzten Worte offenbar den *usum mulieris* verschleiern. — *doleat.* Der *coniunct.* daher, weil in *queis negatis* der Vordersatz liegt, *quae si negata fuerint.* — V. 76. *noctisque diesque. Cic. de Fin.* 1, 16. *Sollicitudines, quibus eorum animi noctes atque dies exeduntur. de Orat.* 1, 61. *noctes et dies urgere.* Wie im Gr. bald *νύκτα καὶ ἡμέραν*, bald *ἡμέραν καὶ νύκτα.* [Vgl. *Heind.* zu *Cic. N. D.* 2, 9, 24. *Müller ad Cic. de orat.* 1, 61, 260. *Kritz. Sall. Cat.* 36. *Reisig*, Vorl. p. 828. Beispiele aus griech. Autoren s. bei *Bornemann* zu *Xen. Apol. p.* 75.] — V. 77. *malos fures. mali* hier etwa unser heillos. So *Sat.* 1, 6, 68. *mala lustra.* 2, 1, 56. *mala cicuta.* 2, 3, 135. *malae Furiae. A. P.* 453. *mala scabies* [und anderwärts bei Horaz, der dieses Adj. gebraucht, um den Begriff des Uebels zu heben.] So *Il. α*, 10. *νοῦσον ἀνὰ στρατὸν ὦρσε κακήν*, so bei Hom. *κακὸς θάνατος, μόρος.* — V. 79. *pauperrimus esse bon.* Wie *Sat.* 2, 3, 142. *Od.* 3, 30, 11., wie oft *dives* bei Dichtern, *inops* in der Prosa mit dem Genitiv, nach dem griech. *ἀφνειὸς βιότοιο, πλούσιος κακῶν, κενὸς φρενῶν, ἔρημος φίλων* u. dgl. [*horum bonorum*, d. i. solcher Güter, die doch nur Sorgen und Gefahren mit sich bringen. *sollicitas opes* nennt sie *Hor. Sat.* 2, 6, 179. Vgl. *Lucian. Phal.* I. §. 11. *μὴ γὰρ οὕτω μανείην, ὡς τοιούτων ἐπιθυμῆσαι κτημάτων.*] — V. 80. *At si condoluit.* [Worte des Dichters, höhnisch gesprochen, da er sich stellt, als wolle er sein Vertheidiger werden. *Reis.*] *At* hier spöttisch: Aber wenn du krank wirst, dann nimmt sich wohl jemand deiner mit herzlicher Liebe an. Keiner; nicht einmal

Aut alius casus lecto te affixit, habes qui
Assideat, fomenta paret, medicum roget, ut te
Suscitet ac natis reddat carisque propinquis.
Non uxor salvum te vult, non filius: omnes
Vicini oderunt, noti, pueri atque puellae.
Miraris, quum tu argento post omnia ponas,
Si nemo praestet, quem non merearis, amorem?
Ac si cognatos, nullo natura labore

die nächsten Personen wünschen deine Genesung, alle ohne Ausnahme hassen dich. *condoluit* von *condolesco* (*condolere* gebrauchen nur kirchliche Schriftsteller) in der ächten Latinität s. v. a. *dolet*; denn *condolescere* ist das *inchoativum* von *dolere*. [hier von einem zufälligen Erkranken eines Theiles. S. *Reisig*, Sprachl. p. 296.] Nirgends bedeutet es *συμπάσχειν*. — *tentare*, der eigentl. Ausdruck von Krankheiten. Denn *frigus* ist hier Fieberfrost, wie *Epist.* 1, 11, 13. — V. 81. *affixit.* Die Mehrzahl der *Codd.* hat *afflixit*, an sich sehr passend, da *affligere* ein gewaltsames zu Boden Werfen bedeutet (s. *Bentl.* zu *Sat.* 2, 2, 79.), aber höchst unschicklich wäre hier bei *afflixit* der Zusatz *lecto*, und *affixit* drückt die längere Dauer der Krankheit aus [griech. *προςήλωσε τῷ λέκτρῳ.*] *Senec. Epist.* 67. *Ago gratias senectuti, quod me lectulo affixit.* Daher das folgende *assideat.* — V. 83. *ac natis reddat.* So *Bentl.* aus *Codd.* statt *ac reddat natis.* — V. 85. *pueri atque puellae. Voss:* und Bekannt' und Knaben und Mägdlein. Vielmehr wird *noti* durch den sprüchwörtlichen Zusatz, *pueri atque puellae*, verallgemeint. So *Sat.* 2, 3, 130. *Insanum te omnes pueri clamentque puellae.* — [V. 86. *argento post omnia ponas*, eine ähnliche Trennung auch in Prosa bei *Cic. de Off.* 3, 17. *Malitia mala bonis ponit ante.*] — [V. 87. *quem non merearis.* Der Conjunct. steht durch eine bei den Lat. gewöhnliche Attraction des Vorhergehenden (s. *Klotz* zu *Cic. Tusc.* 1, 20. p. 60), das Depon., weil aufser dem *perf. merui* im Act. nichts gebräuchlich ist.] — V. 88. *Ac si cognatos.* Statt der Lesarten *at* und *an* haben wir die Aenderung *ac* gewagt, die allen Schwierigkeiten dieser vielbesprochenen Stelle abzuhelfen schien. Liest man *at*, schon an sich keine gefällige Verbindung nach V. 80., so mufs, damit ein erträglicher Sinn hervorgehe, *nullo labore* mit beispielloser Härte zu dem folgenden *retinere* gezogen werden. Denn wie verschieden sind doch Wortverwerfungen, wie etwa 1, 5, 72 und 2, 1, 60., wo nicht die mindeste Zweideutigkeit möglich ist? Auch scheint hier ein klarer Widerspruch in dem Gedanken zu liegen, *si* nullo labore (d. h. *sine ulla opera*) *cognatos retinere velis*, *infelix operam perdas*, bevor die Bedeutung von *operam perdere*, seinen Zweck verfehlen, sich keine Hoffnung wozu machen können, die *Bentl.* nicht kannte, durch Stellen förmlich erwiesen wird. Einen erträglichern Sinn giebt das von *Bentley* gewählte *an:* oder meinst du, wenn du die Blutsfreunde, die

Quos tibi dat, retinere velis servareque amicos,
Infelix operam perdas, ut si quis asellum
In campo doceat parentem currere frenis.
Denique sit finis quaerendi, quumque habeas plus,
Pauperiem metuas minus, et finire laborem

dir ohne dein Zuthun die Natur gegeben, als Freunde dir erhalten willst, dafs du dann vergebliche Mühe anwenden wirst, es dir doch durch nichts gelingen wird? Dann hat aber der Zusatz: *nullo natura labore quos tibi dat*, keine Kraft, und wie frostig und schleppend tritt das angefügte Gleichnifs hinzu: *ut si quis asellum etc.!* Unser *ac* giebt folgenden Sinn und Zusammenhang: Kannst du, dem Geld das Höchste ist, dich wundern, wenn dir niemand eine unverdiente Liebe schenkt, und wenn, im Fall du dir die Blutsverwandten, die dir ohne dein Zuthun die Natur gegeben hat, als Freunde erhalten willst, du dann eben so umsonst dich bemühst, wie wenn jemand den Esel auf der Reitbahn die Künste des Pferdes lehren wollte? Die Verbindung ist: *Miraris, si nemo praestet — amorem, ac.* [Zum Schutz der *Heind.* Lesart bemerken wir, dafs dieselbe in zwei *Codd.* sich findet. Aber *Heind.* selbst hat die Stelle nicht richtig erklärt; er verbindet *miraris, si nemo praestet ac si operam perdas*, und in diesen Satz schaltet er wieder einen anderen Bedingungssatz ein: *si retinere velis.* Hierdurch wird die Periode, wie *Reis.* bemerkt, höchst unzierlich. Ein anderer Vorwurf, den *Reis.* der *Heind.* Erklärung macht, ist ungegründet: es sei der Gedanke falsch, dafs der Geizhals sich um die Erhaltung der Liebe seiner Verwandten bemühe. Allerdings thut dies auch der Geizige, nur darf es ihm kein Geld kosten. Die richtige Interpungirung und Erklärung dieser Stelle verdanken wir *Hand Turs. T. I. p.* 501. Du wunderst dich, wenn du dir bei niemandem Liebe erwirbst? Ja du würdest dir sogar vergebliche Mühe geben, wenn du die Liebe derer, auf die dich die Natur hingewiesen hat, nur erhalten wolltest, eben so vergeblich als etc. *ac si* dient zur Anknüpfung einer noch mehr unerwarteten Sache. *Heind.* hat nach *amorem* ein Komma, nach *frenis* ein Fragezeichen.] — [*Infelix operam perdas. infelix*, *ἀτυχής*, *ἄνολβος*, der nicht zum Zweck kömmt, thöricht.] — V. 91. *In campo*, auf einer Ebene, nicht auf dem *Campus Martius.* [Doch wohl das Letztere. Auf dem *Campus Martius* wurden allerlei Uebungen angestellt, auch Reiterkünste. Gerade dies ist das Unpassende, einen Esel neben edlen Rossen zureiten zu wollen. Das Pferd läfst sich durch Zügel lenken, daher *πεισιχάλινος* bei *Pind. Pyth.* 2, 21., der Esel kann nur durch Prügel fortgetrieben werden.] — V. 92. *Denique sit finis. denique*, kurz, um meine Lehren mit Wenigem zusammenzufassen, höre auf zu sammeln, dafs du nicht in Todesgefahr kömmst wie jener Ummidius V. 95. An diese Gefahr wird bei uns kein Geizhals denken; in Rom mögen Beispiele der Art, wie Horaz hier eines anführt V. 100., bei jenem Zustande der Polizei und Justiz nichts Ungewöhnliches

Incipias, parto quod avebas, ne facias, quod
Unmidius quidam: non longa est fabula. Dives,
Ut metiretur nummos, ita sordidus, ut se
Non umquam servo melius vestiret, ad usque
Supremum tempus, ne se penuria victus

gewesen sein. [*Hand. Turs.* II. p. 272.] — *quoque habeas plus. quoque* scheint uns ausdrucksvoller als das von *Bentl.* gewählte *cumque;* bei dem folgenden *minus* fehlt *eo*, wie so oft auch in Prosa. *Liv.* 2, 51. *Quo plures erant, maior caedes fuit.* S. *Drakenb.* zu *Liv.* 26, 20. [*Beier* zu *Cic. Off.* 1, 21, 73. *Hand. Turs.* II. p. 414. — Wir haben wieder die Lesart: *quumque habeas plus* hergestellt: und da du mehr hast, neml. als du eigentlich bedarfst, so mögst du weniger vor Armuth dich fürchten. *Muretus'* Conjectur *quoque* würde einen unpassenden Sinn geben.] — V. 94. *parto quod avebas* f. *parto eo, quod avebas.* Vgl. 1, 6, 122 *sq.* und dort *Bentl. Gronov.* u. *Drakenb.* zu *Liv.* 1, 41, 5. *Heins.* zu *Vellei. Pat.* 1, 7. *ed. Ruhnk. T. II. p.* 569. — [*ne facias*, damit du es nicht eben so machst, d. i. in seiner Folge, damit es dir nicht eben so ergeht.] — V. 95. *Ummidius.* Ueber die Schreibart des Namens s. *Bentl.* [Der Zusatz *quidam* bei einem Manne, der so reich genannt wird, darf nicht auffallen. *Orelli* vergleicht *Cic. Tusc.* 1, 48. *Alcidamus quidam, rhetor antiquus, in primis nobilis.* Wir fügen hinzu *Cic. pro Rosc. Am.* 23, 64. *T. Clodius quidam, Tarracinensis, homo non obscurus.* Nur Thatenruhm schliefst ein *quidam* aus.] Durch unsere Interpunction scheint die äufserst harte Aenderung *Bentley's: qui tam, non longa est fabula, dives,* abgewehrt. Ein Beispiel wie etwa *novimus tam, prope dixerim, fatuos, ut etc.* ist von ganz anderer Art, da in diesem kein förmlicher Satz die Trennung des *tam* von seinem Worte macht, wie hier *non longa est fabula.* Mit *dives* hebt ein neuer Satz an; ein fehlendes *is* bringt allein den scheinbaren Mangel von Verbindung hervor. Wie oft fehlt aber dies als Subject des neuen Satzes erwartete *is* oder *hic*, besonders bei *Tacitus*, z. B. *Ann.* 2, 37. *quo magis mirum fuit, quod preces M. Hortali — superbius accepisset. Nepos erat oratoris Hortensii etc.* 6, 26. *Ceterum Agrippinae pernicies, quod vix credibile, Plancinam traxit. Nupta olim Cn. Pisoni et palam laeta morte Germanici, cum Piso caderet, precibus Augustae — defensa erat.* So auch bei *Vellei.* S. *Ruhnk.* zu 1, 1, 4. Vgl. *Gronov.* zu *Liv.* 1, 1, 11. *Drakenb.* zu 37, 17, 5. Völlig beweisend wird dem Unbefangenen hier *Sat.* 1, 2, 13. sein, wo eben so der neue Satz *Dives agris etc.* eintritt, und das folgende *hic* V. 14. entbehrt werden könnte. [Mit einem besonderen Nachdruck beginnt die Rede gerade mit dem *dives*; *Heind.* hat das Gefühl richtig geleitet.] — *Dives, ut metir.* f. *tam dives, ut.* Vgl. *Sat.* 1, 7, 13. 1, 5, 33. *Epist.* 1, 16, 11. 2, 2, 87. *metiri nummos*, sprüchwörtlich wie bei *Suid.* μεδίμνῳ τἀργύριον ἀπομετρεῖν, wir: sein Geld mit Scheffeln messen. [*Petron.* c. 37. *Fortunata appellatur, quae nummos modio metitur. Lucian. Dial. meretr.* 9. τὸ μὲν γὰρ ἀργύριον μηδὲ ἀριθμῷ ἄγειν αὐτόν, ἀλλὰ μεδίμνῳ ἀπομεμετρημένον πολλοὺς μεδίμνους.] — V. 97. *Non umquam* stärker als *numquam*, wie im Griech.

Opprimeret, metuebat: at hunc liberta securi
Divisit medium, fortissima Tyndaridarum.
Quid mi igitur suades? ut vivam Maenius aut sic
Ut Nomentanus? Pergis pugnantia secum

οὐδὲ εἷς stärker ist als οὐδείς. [S. *Zumpt ad Verrin. p.* 43.] — *servo.* Der Sklave trug blofs eine schlechte *tunica*, keine *toga*, keine Kopfbedeckung und keine Sohlen oder *calceos.* [Nur ärmere Bürger, oder wer es sich bequem machte, ging in einer *tunica.* Augustus verbot dies den Bürgern. *Sueton. Aug.* 40. — *servo melius*, statt *quam servum.* Man bemerke die Weglassung von *quam*, wo nach der Auflösung ein anderer Casus als der Nominativ stehen mufs, und zwar hier selbst mit anscheinender Zweideutigkeit. S. *Krüger*, Grammat. p. 494. — V. 99. *Opprimeret* ist sehr gewählt; er hatte das ganze Leben dafür gesorgt, und ängstigte sich dennoch, die Armuth möchte ihn überraschen. — *liberta* im schönen Gegensatz der liebenden Gattin, deren oben gedacht wurde. — V. 100. *Divisit medium*, *i. e. per mediam partem dissecuit.* S. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 61, 3.] — *fortissima Tyndaridarum*, ein Weib, noch heldenmüthiger als Clytämnestra, Tyndareus Tochter, die den heimgekehrten Gemahl Agamemnon mit eigener Hand erschlug. *Tyndaridae* (das *masc.*) sind hier überhaupt die Kinder des Tyndareus, unter denen zwei männlichen Geschlechts waren, Kastor und Pollux. *Bentley's* Note befriedigt uns hier völlig. [Vgl. noch *Obbar.* zu *Epp. II. p.* 173. *Iacob. Quaest. Epic. p.* 40. *Reisig*, Vorles. p. 151. Uebrigens ist zu bemerken, dafs hier in der Apposition zugleich die Vergleichung enthalten ist. S. *Stallbaum* zu *Plat. Sympos. p.* 159. *Weichert. P. L. p.* 421.] Ueber das fünfsylbige Wort, das den Vers mit Feierlichkeit schliefst, vgl. *Quintilian.* 9, 4, 65. — V. 101. *Quid mi igitur s.? igitur* hier, wie so oft, nun aber, τοίνυν. [Ueber *igitur* vgl. *Hand. T. III. p.* 196. — In *Quid mi igitur* war *Reis.* in Vorl. zu Hor. die Elision anstöfsig, da der lange Vocal durch Elision in einen kurzen übergeht, und er wollte nach einigen *Codd. Quidne igitur* lesen. Aber die *Vulg.* schützt mit Recht *Haase* zu Vorl. über Synt. p. 276. — Ueber die Elisionen bei den römischen Dichtern, namentl. bei Horaz, s. die gründliche Untersuchung bei *Haupt. Observatt. critt. p.* 18.] — *ut vivam Maenius.* Verb. *ut vivam sic ut Maenius aut ut Nom. Maenius*, ein berüchtigter Verschwender, der, nachdem er sein Vermögen verprafst hatte, als *scurra* lebte, *Epist.* 1, 15, 26. Vgl. *Sat.* 1, 3, 21., wo *Schol. Porph. Qui de personis Horatianis scripserunt, aiunt Maenium scurrilitate notissimum Romae. Hic post patrimonium abrosum Calendis Ianuariis in Capitolio clara voce optavit, ut quadraginta nummorum aeris alieni haberet. Quaerente quodam, quid sibi vellet, quod tam solenni die aes alienum optaret habere, noli mirari, inquit, octingenta debeo. Hic fertur, domo sua, quam ad forum spectantem habuerat, divendita, unam columnam sibi ibi excepisse, unde gladiatores spectaret, quae ex eo columna Maenia nominabatur* (s. *Ascon.* zu *Cic. Divinat.* 16.), *cuius et Lucilius sic meminit: Maenius columnam cum peteret.* [Ueber *Maenius* vgl. *Weichert. P. L. p.* 321. *Franke, Fast. Hor. p.*

Frontibus adversis componere? Non ego avarum
Cum veto te fieri, vappam iubeo ac nebulonem.
Est inter Tanain quiddam socerumque Viselli,

84. hält ihn für identisch mit dem anderwärts (1, 8, 11. u. 2, 1, 22.) unter fingirtem Namen angeführten Pantolabus.] — Wie schön und in der Manier solcher Menschen ist es, dafs der Geizhals, um Rechtfertigung verlegen, das entgegengesetzte Extrem auffafst. Dies lehrt auch die Antwort V. 103 *sq.* — V. 102. Nomentanus. *Schol. Acr.* und *Porph. Cassius Nomentanus adeo sine respectu bonorum suorum prodigus, ut sestertium septuagies* [d. i. 380000 Thlr.] *gulae ac libidini impenderit. Huius libertum Damam nomine P. Sallustius Crispus historiarum scriptor fertur centenis millibus conductum habuisse* [d. i. um 5500 Thlr.] Vgl. 1, 8, 11. [wo ihm ein Grab auf den Esquilien unter Sklaven und gemeinem Volke angewiesen wird.] 2, 3, 175. *Senec. de vit. beat.* 11. — *Pergis.* Wiewohl *pergo* mit dem *infinit.* oft auch in Prosa ziemlich einerlei mit *conor*, *incipio*, dem gr. ἐπιχειρῶ, ist, so scheint doch hier die gewöhnliche Bedeutung weit kräftiger: Fährst du so fort (willst du nicht sogleich aufhören), die Extreme zusammenzustellen? — [*Frontibus adversis* ist mit *componere*, nicht, wie Einige gethan, mit *pugnantia secum* zu verbinden]. — V. 104. *Cum veto te fieri. fieri*, was hier zu dem Vorhergehenden und Folgenden gehört, pafst dem Sinne nach nur zu dem Folgenden, *vappam iubeo ac nebulonem.* Denn der, mit dem hier der Dichter spricht, ist ja schon im vollsten Mafse ein *avarus.* Die Prosa müfste dies sondern: *non, cum avarum ego te esse veto, vappam fieri iubeo ac neb.* [Diese Erklärung genügt nicht. Man kann wohl zu einem Satze, dem das Verbum fehlt, ein solches, und zwar in einem andern Tempus, aus dem Nebensatze nehmen (s. Beispiele bei *Kritz* zu *Sall. Cat.* 47, 2.), aber das ist gegen alles Sprachgesetz, dafs ein Tempus in einen Satz gebracht werde, wo es dem Sinne nach unrichtig ist. Zur Rechtfertigung der gewöhnlichen Interpunction bemerkt *Reis.* richtig, dafs Hor. nicht von dem gewordenen Geizhals ausgeht, sondern nur von dem rastlosen Streben der Menschen, die dadurch Geizhälse werden.] — *vappam.* *Plin. H. N.* 14, 20. *Vitium musto quibusdam in locis iterum sponte fervere, qua calamitate, cum deferbuit, deperit sapor vappaeque accipit nomen, probrosum etiam hominum, cum degeneravit animus. Schol. Acr.* zu 1, 2, 12. *Vappa proprie dicitur quod nec vinum nec acetum est.* — *nebulo* mit *vappa* wie hier verbunden *Sat.* 1, 2, 12., hier wie *Epist.* 1, 2, 28. und fast überall ein Verschwender, *homo nequam*, im Gegensatz des *homo frugi.* Sparsamkeit, *frugalitas*, galt dem frühern Römer für die erste Tugend. *nebulo* ohne Zweifel für *nevulo* von *ne* (*non*) *valere.* — V. 105. *Tanain.* [*Reisig*, Sprachl. p. 88. wollte *Tanaim*; s. dort.] *Schol. Porph. Tanais spado fuit, ut quidam aiunt, Maecenatis libertus, ut nonnulli, L. Munatii Plancii* [wir haben hier die unzweifelhafte Verbesserung von *Ruhnk.* zu *Vell. P.* 2, 63. p. 285. aufgenommen; gewöhnlich steht nach *Munatii* noch einmal *ut nonnulli.*], *Visellii autem socer herniosus.* Was also dem Einen fehlte, hatte der Andere mit dem

Est modus in rebus, sunt certi denique fines,
Quos ultra citraque nequit consistere rectum.
Illuc, unde abii, redeo. Nemon' ut avarus
Se probet ac potius laudet diversa sequentis,
Quodque aliena capella gerat distentius uber,
Tabescat, neque se maiori pauperiorum
Turbae comparet, hunc atque hunc superare laboret?

Scrotalbruch zu viel. — *Viselli.* *Bentley* hat, was von ihm zu *Sat.* 1, 4, 70. noch nicht bemerkt war, zu *Terent. Andr.* 2, 1, 20. gelehrt, dafs der Genitiv der Substantiven, nicht der Adjectiven, auf *ius* und *ium* von keinem Dichter oder Prosaisten vor Augustus auf *ii* geendigt ist, sondern auf *i* (*auxili*, *preti*, *consili*, *Tulli etc.*); erst Properz thut dies zuweilen, Ovid, der *novator sermonis*, öfter, und nach ihm alle. [Vgl. *Huschke* zu *Tib. T. II. p.* 656. *Forbig. ad Lucret.* 5, 1004. *Reisig*, Sprachl. p. 74., bes. *Haase* das.] — V. 106. sunt certi denique fines. *denique* ist hier Schlufs des ganzen Sermons; er schliefst mit einer Sentenz. — V. 107. *rectum*, hier die Tugend überhaupt. *Auct. ad Herenn.* 3, 2. *rectum est quod cum virtute et officio fit. Id dividitur in prudentiam, iustitiam, fortitudinem, modestiam.* S. zu 2, 6, 75.] — V. 108. *Nemon' ut av.* Nach den Gesetzen der Sprache müfste man die Worte *nemon' ut av.* als Ausruf der Verwunderung nehmen. So *Plaut. Aulul.* 4, 7, 9. *Egone ut te advorsum mentiar, mater mea? Terent. Andr.* 1, 5, 28. *Eine ego ut advorser? Cic.* [*Tusc.* 2, 18. *Egone ut te interpellem?*] *Brut.* 50. *Nemone ut Philippum, tam suavem oratorem, tam gravem — his anteferret etc.* [Diese Stelle, wo das *ut* durch *Ernesti's* Conject. aufgenommen ist, gehört nicht hierher. S. *Bernh.* p. 158.] *Liv.* 4, 2. *Illine ut impune primo discordias serentes concitent finitima bella?* mit d. N. von *Drakenb.* Dies ist aber wider den Sinn. Denn wie könnte der Dichter sagen: wie nie doch ein Geizhals selbst sich gefällt? Diese Unzufriedenheit ist ja mit dem Namen des *avarus* ausgesprochen und kann nicht Verwunderung erregen. [Als Ausruf der Verwunderung diese Worte zu fassen erlaubt die Sprache nicht. Man fasse die Stelle so: Der Dichter kömmt von dem Gespräch mit dem Geizigen auf seinen ersten Satz zurück, und die Construct. ist: *illuc redeo*, *ut nemo etc.*, statt des gewöhnlichen *neminem avarum se probare.* Es wird neml. bei den Lateinern bei Angabe der Meinung nicht blofs das Subjective, wie bei uns stets, ausgedrückt, sondern zuweilen auch das Objective. *Cic. de legg.* 3, 33. *Nam ego in ista sum sententia, qua te fuisse semper scio, nihil ut fuerit in suffragiis voce melius.* Ebenso *ad Attic.* 6, 9. *Quint. Inst.* 7, 1, 35. *Quia id homines putant, attingenda defensio, ut id pro republica fuerit*, wo *Gesner* anstiefs. Eigentlich sollte es heifsen: *ut dicatur id fuisse pro rep.*, so bei Horaz: *ut dicam neminem avarum se probare.* Es herrscht dann in der Stelle nur der ruhige Ton der Betrachtung, aber keine Art des Affectes, den man fälschlich hineinbringt. Demnach ändert sich die Interpunct. und es sind bis

Sic festinanti semper locupletior obstat,
Ut, cum carceribus missos rapit ungula currus,
Instat equis auriga suos vincentibus, illum
Praeteritum temnens extremos inter euntem.
Inde fit, ut raro, qui se vixisse beatum
Dicat et exacto contentus tempore vita
Cedat uti conviva satur, reperire queamus.

laboret nur Kommata zu setzen. Ein Anstofs bleibt nur noch übrig, der Hiatus in *nemo ut*. Indessen ist derselbe bei langer Sylbe erlaubt, und selbst im epischen Hexameter nicht selten. S. *Bentl. ad Od.* 3, 14, 11. — So *Heinr.*, auf ähnliche Weise *Reis.* in Vorl., nur mit dem Unterschied, dafs er, um den Hiatus zu entfernen, aus dem *Cod. Bland.* nach *redeo* „*qui?*" setzt: wie so? in wie fern? — V. 109. *se i. e. suam conditionem.*] — V. 110. *Quodque aliena capella.* Gewifs sprüchwörtlich wie *Schol. Porph.* sagt: *Proverbium, quo et Ovidius usus est* (*A. A.* 1, 349.), *cum ait*: *Fertilior seges est alienis semper in agris, Vicinumque pecus grandius uber habet.* [Vgl. die Stellen bei *Obbar.* zu *Hor. Epp.* 1, 2, 57. *p.* 181.] — *distentius. Ovid. Metam.* 13, 826. *Ut vix sustineant* (*oves*) *distentum cruribus uber.* — [V. 112. *hunc atque hunc*, jetzt den, bald darauf den Folgenden.] — V. 113. *Sic festinanti. Sic* schliefst sich, wie schon *Lambin* erinnert hat, an *festinanti*, wer auf diese Art eilt. Ohne diesen Vers aber würde sich nach unserm Gefühl das Bild V. 114. besser mit dem Vorhergehenden verbinden. — V. 114. [Sicherlich schwebten hier dem Horaz die vielleicht kurz vorher in einer *recitatio* gehörten Worte des *Virgil* vor *Georg.* 1, 512: *Ut cum carceribus sese effudere quadrigae.*] — *carceribus* [*i. e.* e *carceribus.* In Prosa würde die Präpos. nicht fehlen. Vergl. *Krüger*, Grammat. §. 369. I. Anm. 1.] *carceres*, die zwölf Wagenbehältnisse im Circus, aus denen auf ein gegebenes Zeichen die vierspännigen Wagen in die Rennbahn hervorstürzten, um siebenmal von der Rechten zur Linken den Wettlauf um die *spina* [s. *Schol. ad Iuven. Sat.* 6, 588. *p.* 262. *Cram.*] zu vollenden. — V. 115. *illum sc. equum.* — V. 116. *Praeteritum temnens*, indem er ganz den letzten Wagen hinter sich vergifst, nicht daran denkt, dafs Andere noch ganz hinten sind, mit denen er sich vergleichen und so zufrieden sein könnte. So vergleicht sich auch der Habsüchtige nie mit dem grofsen Haufen der Armen. In diesem Sinne allein haben die angehängten Worte *extremos inter euntem* ihre Bedeutung. — [*temnens* für das gewöhnliche *contemnens*. Gerade in den Satiren finden wir die *simplicia* häufig statt der *composita* gebraucht. Vgl. den Index.] — — [V. 117. *Inde fit*, auf das ganze Vorhergehende bezogen: von dieser Sucht sein Vermögen zu vergröfsern kömmt es her etc.] — V. 118. *vita cedat.* Nicht *vitae*, wie *Wakefield* liest. *cedat* verlangt einen Ablativ, dagegen *exacto tempore* schon einen vollen Sinn gibt, und *vita* haben viele MSS. [Ueber die Construct. s. *Meyer* u. *Bernhardy* zu *Cic. Brut. I. p.* 14.]

Iam satis est; ne me Crispini scrinia lippi
Compilasse putes, verbum non amplius addam.

Anders ist der Fall *Lucret.* 3, 951. *Cur non ut plenus vitae conviva recedis? vita* drückt auch das *Schol. Porph.* aus: *merito evenit, ut nemo — cum ad senectutem perductus sit, ita gratus e vita abeat ut conviva, qui bene acceptus satur ex convivio discedit.* [Einen ganz ähnlichen Gedanken drückt *Aristotel. apud Maxim. et Anton. p.* 878. so aus: ἐκ τοῦ βίου κράτιστόν ἐστιν ἐξελθεῖν ὡς ἐκ συμποσίου, μήτε διψῶντα μήτε μεθύοντα. Andere Stellen s. bei *Wyttenb.* zu *Plut. Consol. ad Apollon. p.* 120. *B. T. VI. P. II. p.* 792. *Peerlkamp. ad Muson. p.* 319. — V. 120. *Reis.* bemerkt Folgendes: *ne* bildet den Finalsatz. Aber der Hauptsatz *verbum — addam* ist in der Hauptsache gleich dem *satis est;* das Eine ist negativ, das Andere affirmativ. Darum würde es hart sein, wenn nach *est* eine neue Periode anfinge. Es ist nach *est* blofs ein Komma zu setzen, damit ein doppelter Hauptsatz da ist, dergestalt, als wenn anfangs kein zweiter beabsichtigt wäre, und zuletzt, als wenn keiner vorausgegangen wäre. Das ist nicht nöthig; die letzten Worte bilden, wie so oft, eine Epexegese des ersten Satzes.] — *Crispini. Schol. Acr.* und *Cruq. philosophi cuiusdam loquacissimi nomen, qui ἀρεταλόγος dictus est; scripsit etiam versus de secta Stoica.* Also ein Tugendprediger wie *Fabius* V. 14. und *Stertinius Sat.* 2, 3, 33. — *scrinia. Schol. Acr. capsae, in quibus libri continentur.* Vgl. *Epist.* 2, 1, 113. — *lippi.* Im eigentlichen Sinne fand *Bentley* das *lippus* hier so anstöfsig, dafs er dem Horaz alle Schaam, alles Gefühl für Schicklichkeit abspricht, wenn er, der öfter selbst seiner Triefäugigkeit erwähnt (1, 5, 30 u. 49.), hier des Crispinus Triefaugen verspotte. *Wieland* sagt: als ob Horaz, weil er in seinen ältern Jahren an den Augen litt, im 27. J. schon *lippus* gewesen sein müfste. Aber jene Satire 1, 5., worin er von dieser seiner Krankheit spricht, ist ja erwiesen im J. R. 716, im 28. Lebensjahre geschrieben. Crispin war immer triefäugig und als solcher im Publicum bekannt, Horaz nur zuweilen. Läfst sich hier etwas Frostigeres, Bedeutungsloseres ersinnen, als *Bentley's* Veränderung *lippum?* [*Reisig* nimmt sie mit Unrecht in Schutz.] Horaz höre hier schon den Mäcen sagen: *quorsum haec tam putida? mirum ni hic lippus Crispini scrinia compilaverit!* [Dafs Horaz, wenn gleich selbst triefäugig, den Crispin als einen *lippus* verspottet, darf nicht befremden; thut er dies doch in ähnlichen Fällen. So z. B. selbst mit einem feisten Körper bei kleiner Statur (*Epist.* 1, 20, 24. 1, 4, 15. *Sat.* 2, 3, 309.), macht er sich doch über den Schmerbauch des Mänius lustig, *Epod.* 10, 2 u. 21. S. *Grotef.* in Ersch u. Gruber s. *v. Hor. p.* 461. Mit Recht bemerkt *Kirchner*, dafs gerade diese gutmüthige Selbstironie des Dichters geeignet ist, dem Leser ein Lächeln abzunöthigen. Eine andere Erklärung versucht *Jacobs*, Verm. Schrift. Th. V. p. 312., wo über die *lippitudo* des Horaz ausführlich gehandelt wird.]

II.

Die gewöhnliche Ansicht dieser Satire, dafs der Hauptzweck des ganzen Gedichts sei, die **Eheschänder** von Seiten ihrer eben so lächerlichen als verderblichen Thorheit darzustellen, können wir nur dann für die wahre halten, wenn überhaupt der Plan und Zweck jedes Werks nach seinem gröfsern und ausführlicheren Theile bestimmt werden soll. Hier sind zwei Theile des Ganzen. Die Satire beginnt damit, in einer Reihe von Beispielen eine allgemeine Schwäche oder Verkehrtheit der Menschen darzustellen, welche der Dichter selbst V. 24. als sein Thema ausspricht: *Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt.* Der Eine ist verschwenderisch gütig und freigebig; ein Andrer, um nicht ein Verschwender zu heifsen, läfst den Freund darben; dieser verschwelgt sein grofses Vermögen, blofs weil er nicht für einen Filz von kleinlicher Denkart gelten will; jener, den Ruf des Taugenichts scheuend, treibt den schnödesten Wucher, ohne selbst von dem Erwucherten das Mindeste zu geniefsen. Der Eine vernachlässigt sein Aeufseres, der Andre macht den Stutzer. So auch in der sinnlichen Liebe. Wenn den Einen nur die feilstehende Dirne reizt, so fühlt sich der Andre nur in dem geheimen Umgang mit der edlen Matrone glücklich. *Nil medium est.* V. 1—36. Hier knüpft sich der andere Theil an, die Darstellung der Narrheit, des Unsinns jener Wollüstlinge, die, statt im Umgange mit Libertinen ihre Triebe auf eine leichte, gefahrlose und, wofern nur des Vermögens dabei geschont wird, auch ehrsame Weise zu befriedigen, lieber in verstohlenen Liebeshändeln mit Matronen Leib und Leben, Vermögen und Ehre aufs Spiel setzen, bald aus lächerlicher Eitelkeit, bald weil sie unter der prachtvollen Verhüllung entsprechende Reize der körperlichen Bildung träumen, noch andre so verkehrten Sinnes, dafs eben das, was den Verständigen abschreckt, die Schwierigkeit und Gefahr, sie anlockt und taub macht gegen

die Stimme der Natur, die überall den leichtesten und behaglichsten Genufs verlangt. Wir würden den erstern Theil V. 1—36. als einen vorbereitenden Eingang zu dieser Darstellung und in dieser den Hauptzweck des Ganzen erkennen, wenn nicht der Dichter, nachdem er schon auf diese Betrachtung der Eheschänder V. 37. übergegangen ist, doch V. 48. wieder auf die entgegengesetzte Ausschweifung, den zu weit getriebenen Umgang mit Libertinen zurückkäme, diesen nicht etwa blofs obenhin berührend, sondern dabei V. 48—63. verweilend. Der Zweck der Satire scheint also dieser, die allgemeine, vielfach gestaltete Verkehrtheit der Menschen zu schildern, die, weil sie der Weisheit ermangeln, welche in der goldenen Mitte den richtigen Weg des Lebens findet, eben aus Scheu, von der einen Seite das Mafs zu überschreiten, im entgegengesetzten Extrem ausschweifen. Das Ganze geht in die ausführlichere Darstellung einer einzelnen Verirrung über, weil diese jetzt den meisten Stoff gab, zu zeigen, wohin das Verfehlen der immer in der Mitte liegenden Tugend führe.

[Auch *Orelli* und *Dübner* fassen den Hauptinhalt dieser Satire so auf; desgleichen *Heinrich*, der zu V. 109. Folgendes bemerkt: »Hier wird der Hauptzweck des Dichters recht klar. Die Krankheit der Zeit ist das Unmafs einer blinden Leidenschaft, ungebändigter Begierde, die sich am meisten nährt dadurch, dafs sie das schwer zu Erreichende, das Verbotene sucht. Der Kram mit Liebschaften dient als Beispiel, als allgemeine, moralische Warnung vor Uebertreibung der Wünsche und Begierden. Dies hängt mit dem System des Dichters genau zusammen: denn gerade das ist es, was mit der Natur streitet, was das Gemüth aus dem Gleichgewicht treibt, und den Menschen nicht zur Besonnenheit, nicht zum ruhigen Genufs seines bessern Selbst und zum Gebrauch seiner edlern Kräfte kommen läfst, kurz was ihn nicht natürlich, d. i. vernünftig werden läfst: denn Natur und Vernunft sind in diesem System Eins.«

Reisig dagegen findet in dieser Satire nur die e i n e Tendenz: Spott über die Thorheiten der Menschen in dem Genufs der Geschlechtslust und über den verkehrten Geschmack darin. — Sehr richtig ist übrigens die Bemerkung von *Reis.*,

dafs Horaz die Laster nicht von der lächerlichen Seite auffafst, um dem selbst lasterhaften Publicum zu gefallen, sondern weil nur so die Laster von der Satire behandelt werden können: sofern sie Ernst erfordern, gehören sie vor das Forum der Obrigkeit.

Mehrere Stellen in dieser Satire verstofsen gegen unser sittliches Gefühl. Wir bemerken zur Rechtfertigung des Dichters, dafs die Ansichten der Alten über den Genufs in der Liebe viel freier waren. Sagt doch der strenge *Epictet.* §. 8. *περὶ ἀφροδίσια εἰς δύναμιν πρὸ γάμου καθαρευτέον. ἁπτομένῳ δέ, ὡς νόμιμόν ἐστι, μεταληπτέον. μὴ μέντοι ἐπαχθὴς γίνου τοῖς χρωμένοις, μηδὲ ἐλεγκτικός.* Auch des *Socrates* Meinung über diesen Punkt (bei *Xen. Memorr.* 1, 3, 14.) befriedigt unsere strengen Moralisten nicht. Verwerflich gar ist, was *Diogenes* sagt (bei *Plut. de educ.* 7, 21. *p.* 5. *C.*): *εἴσελθε εἰς πορνεῖόν που, ἵνα μάθῃς, ὅτι τῶν ἀναξίων τὰ τίμια οὐδὲν διαφέρει.* Vgl. *Harald ad Arnob. IV. p.* 172. Die Freiheit der Römer charakterisirt vollkommen *Plaut. Curcul.* 1, 1, 37. *Nemo ire quemquam publica prohibet via, Dum ne per fundum saeptum facias semitam, Dum tete abstineas nupta, vidua, virgine, Iuventute et pueris liberis: ama quid lubet.* Von diesem Standpunkt aus beurtheile man den Horaz.

Noch erwähnen wir, dafs diese Satire zu den ersten Producten des Horaz in dieser Gattung der Poesie gehört und sicher vor der Bekanntschaft mit dem Mäcenas geschrieben ist. Mehr als jede andere ist sie voll von Anspielungen auf griechische Originale. Vgl. zu V. 92. 105. 121. *Jacobs Lectt. Venusin. p.* 287., wo überhaupt von unserer Satire gehandelt wird.

Als Jahr der Abfassung nehmen an *Kirchner, Weichert* und *Franke* 714, *Grotefend* 717, *Paldamus* 712 — 713, *Zumpt* 715.]

Ambubaiarum collegia, pharmacopolae,
Mendici, mimae, balatrones, hoc genus omne
Maestum ac sollicitum est cantoris morte Tigelli.

V. 1. *Ambubaiarum. Schol. Acr. Ambubaiae dicuntur mulieres tibicines lingua Syrorum; etenim lingua eorum tibia sive symphonia ambubaia dicitur* (vielm. *abub, anbub*, eine Pfeife). Dieser von *Scalig. Coni. in Varr. p.* 54. und zu *Virg. Cop. p.* 256., von *Casaubon.* zu *Suet. Neron.* 27. [*Periz.* zu *Ael. V. H.* 12, 35.] und *Voss* im *Etym. L. L.* gebilligten Ableitung des Wortes wird niemand die von *Turneb. Advers.* 11, 23. vorziehen, der es von *ambu* (*circum*) und *Baiae* ableitet. Also der Name einer Art Bajaderen, die sich besonders im Circus mit Pfeifen, Saitenspiel und Pauken hören liefsen, daneben noch ein anderes Gewerbe trieben. *Suet. Ner.* 27. *coenitabat nonnunquam — inter scortorum totius urbis ambubaiarumque ministeria.* Vgl. *Iuvenal.* 3, 62. *Priapeia* 26. — *collegia* hier scherzhaft für *greges*, als bildeten diese eine vom Staate anerkannte geschlossene Zunft [oder Corporation, *quibus ex S. C. coire licebat*, wie es auf Inschriften heifst]. *l.* 1. *Dig. pr. quod cuiuscunq. universit. nom. Collegia Romae certa sunt, quorum corpus senatusconsultis atque constitutionibus principalibus confirmatum est, veluti pistorum etc.* [Hier *collegium* um so auffallender von der verächtlichen Klasse der *ambubaiae*, da das vornehmste *collegium* das der *tibicines* war, welche bei den Opfern bliesen. *Reisig* verweiset auf *Dirksen* Civil. Abhandl. II.]. — *pharmacopolae*, Quacksalber, ganz wie unsere Marktschreier beschrieben in der Rede Cato's bei *Gell.* 1, 15. Zu diesen gehörten auch die *unguentarii, venenarii, pigmentarii* u. s. w. Vgl. *Aristoph. Nub.* 763. u. d. *Schol.* [nicht *medici circumforanei*, sondern Schminken- und Salbenhändler, die mit solchen Waaren hausiren gehen. S. *Brisson s. v. pigmentarii. Heinr.*] — V. 2. *Mendici.* Gemeine Bettler gehören nicht in diese Reihe von Personen, die sämmtlich dem Tigellius für seine Güte irgend einen Dienst leisteten oder Genufs gewährten. Richtig *Torrent.: Mendicos appellari existimo Isiacos ac Gallos, sacerdotes Cybeles, stipem colligere solitos* (*μητραγύρται* genannt, als Priester der *Mater Deum*, wie dies Betteln *ἀγείρειν* hiefs und die mit dem Bildnifs einer Gottheit herumziehenden und dafür Almosen sammelnden Priester *ἀγύρται.* S. *Ruhnken.* zu *Tim. Lex. Plat.* p. 10.). *Quod astrologi quoque et quos perperam mathematicos dixere, factitabant ac vaticini omnes, quamquam neque aliorum mendicantium stationes, quas proseuchas, ni fallor, appellat Iuvenalis, velim excludere.* [Vgl. *Böttiger*, Ideen zur Kunstmythol. I. p. 281. *Reis.* vergleicht die *mendici*, d. i. Wahrsager, nicht übel mit unsern Zigeunern. Besonders nach der Besiegung von Asien wurde Rom von solchem Volke überschwemmt]. Schon von *Plato de rep. II. p.* 364. werden *ἀγύρται καὶ μάντεις ἐπὶ πλουσίων θύρας ἰόντες* (*mendicantes*) erwähnt, welche Opfer- und Entsündigungsbüchlein angeblich von Orpheus und Musäus verkauften, dergleichen es damals auch in Rom gab. S. *Epist.* 1, 1, 36 *sq.* Auch gehört hieher *Iuvenal.* 6, 543. *Arcanam Iudaea tremens mendicat in aurem Interpres legum Solymarum etc.* — *mimae*, Schauspielerinnen in den *mimis*, Possenspielen, die ohne künstliche

Quippe benignus erat. Contra hic, ne prodigus esse
Dicatur, metuens, inopi dare nolit amico,
Frigus quo duramque famem propellere possit.

Verwickelung der Fabel Sitten und Charaktere aus dem gewöhnlichen Leben darstellten mit üppigem Tanz und voll Muthwillen und Indecenz. Wie in diesen Spielen der *soccus* und die Maske der Komödien fehlte, so spielten auch hierin Weiber, was in der Komödie unerhört war. Pantomimen wurden erst später unter August durch Pylades und Bathyllus herrschend (s. *Salmas.* zu *Vopisc. Carin.* 9. *p.* 830 *sq.*); auch tanzten in diesen wohl nicht Weiber. [Die *mimae* werden passend mit erwähnt, da sie ohne Zweifel in ihrer Kunst vom Tigellius geübt wurden. *Reis.*] — *balatrones. Festus* [*p.* 34. *ed. Müller*, welchen m. vgl.]: *balatrones et blateas bullas luti ex itineribus aut quod de calceamentorum soleis eraditur, appellabant*; daher ein Spottname von *scurris*, die, nachdem sie ihr eignes Vermögen vergeudet hatten, sich als Schmarotzer an Wohlhabende anhingen. Die *scurrae* dürfen hier nicht fehlen, und dafs von ihnen besonders das Wort üblich war, lehrt dieser dem *scurra Servilius* gegebene Beiname *Sat.* 2, 8, 21. Mit den *mimis*, wie hier, als eine eigene Art von Leuten zusammengestellt in *Vopisc. Carin.* 21. *ne patrimonia sua, proscriptis legitimis haeredibus, mimis et balatronibus deputarent.* [Nach *Schneider ad Varr. R. R.* 2. 5, 1. ist es ein *vocabulum professionis alicuius scenicae;* vielleicht eine Art von Gauklern und Taschenspielern, was auch die Verbindung mit *mimis* zeigt; an Schmarotzer ist nicht zu denken. *Heinr.*] — V. 3. [*Tigelli.* Dieser *Tigellius* ist verschieden von dem *Tigellius Hermogenes* in der folg. Satire. Man vgl. die gründliche Untersuchung von *Kirchner* in *Quaest. p.* 42 *sqq.* Von dem hier angeführten sagt *Cic. ad fam.* 7, 24., er sei *pestilentior patria sua*, und der Dichter *Calvus Licinius* verspottete ihn in dem Vers: *Sardi Tigelli putidum caput venit.* Er mochte als anerkannter Günstling des Cäsar, der Cleopatra und des Augustus sich Neid und Hafs zugezogen haben.] — V. 4. *Quippe benignus erat. Schol. Cruq. ἀκυρολογία. Non enim benignus erat, sed prodigus. Verum hoc dicit ex illorum persuasione, quibus benignus donando habebatur.* [*quippe* bei Anführung eines Grundes, der aus der Natur der Sache und etwas Bekanntem hergeleitet oder als sich von selbst verstehend nur im Vorbeigehen berührt wird.] Daher liegt schon in dem *quippe* ein feiner Spott: kein Wunder, er war ja ein gütiger Mann. So *Od.* 1, 31, 13. *mercator exsiccet — Vina Syra reparata merce, Dis carus ipse, quippe ter et quater Anno revisens aequor Atlanticum Impune.* [*benignus i. q. nimium facilis.* S. *Ruhnk. ad Ter. Phorm.* 5, 2, 2. Daher unten V. 51. verbunden *bonus atque benignus.*] — V. 6. *famem propellere.* Die von *Bentl.* angeführten Stellen beweisen, dafs *depellere famem, frigus,* der eigentliche prosaische Ausdruck ist; *propellere*, was die Mehrzahl der Mss. gibt, wofür die Prosa hier *propulsare* sagt, verdient eben als das Ungewöhnliche den Vorzug. [Nach *Reis.* ist *propellere* hier gewählt, um das dauernde Abwehren zu bezeichnen, während *depellere* nur die momentane Vertreibung des Hungers ausdrücken würde. In diesem Unterschiede liegt auch der Grund,

Hunc si perconteris, avi cur atque parentis
Praeclaram ingrata stringat malus ingluvie rem,
Omnia conductis coemens obsonia nummis:
Sordidus atque animi quod parvi nolit haberi,
Respondet. Laudatur ab his, culpatur ab illis.

dafs statt *propellere* das Frequent. *propulsare* gewöhnlicher ist.] — V. 8. *Praeclaram rem, amplissimum patrimonium.* — *ingrata.* *Torrent.*: *Ingratam vocat ingluviem, quod maioribus ingrati sint qui bonis ipsorum frugalitate partis tam turpiter et ignominiose abutantur.* *Bentley* erklärt zu *Epist.* 2, 1, 187. *ingrata* davon, *quod cito voluptatis obliviscatur ingluvies nullumque ex ea fructum percipiat aut reddat.* Warum nicht lieber hier in der einfachsten Bedeutung, widrig, ekelhaft, f. *tetra*, wie so oft die Alten einen milden Ausdruck wählen? Wie hier *malus* f. *nequam.* S. zu 1, 1, 77. *ingrata* hebt hervor, was schon in dem gehässigen Ausdruck *ingluvie* liegt. [*ingrata* heifst *ingluvies*, weil sie mit nichts zufrieden zu stellen, unersättlich ist. *Reis.* fafst *ingrata* mit *Lambin*: undankbar gegen die Eltern, die das Vermögen sorgsam gesammelt haben. Dies scheint uns prosaisch.] — *stringat.* So *Lucret.* 1, 486. *Sed quae sunt rerum primordia, nulla potest vis Stringere; nam solido vincunt ea corpora demum.* [Die Metapher ist vom Abstreifen des Laubes gewählt, wie unser schälen. *Reis.*] — V. 9. *conductis*, [überall aufgeborgt.] So *Iuvenal.* 11, 46. *conducta pecunia.* *Plaut. Most.* 3, 1, 4. *locare argenti nemini nummum queo* f. *fenori dare.* Also nicht *coactis et corrasis*, wie es *Gesn.* im *Thes.* erklärt, dagegen er hier diesen Gebrauch von *conducere* nach der Erklärung der Scholien schön findet. — V. 10. *animi parvi.* *Senec. de Benef.* 2, 34. *parcissimum hominem vocamus pusilli animi et contracti.* [So *Satir.* 1, 4, 17. *di bene fecerunt, inopis me quodque pusilli finxerunt animi.*] Dagegen *Tacit. Ann.* 13, 50. *dubitavit Nero, an cuncta vectigalia omitti iuberet idque pulcherrimum donum generi mortalium daret. Sed impetum eius, multum prius laudata magnitudine animi, attinuere senatores.* *Hist.* 1, 24. *adeo animosus corruptor, ut Cocceio Proculo — universum vicini agrum sua pecunia emptum dono dederit.* *Cic. de Off.* 1, 20. *Nihil est tam angusti animi tamque parvi, quam amare divitias; nihil honestius magnificentiusque, quam pecuniam contemnere, si non habeas; si habeas, ad beneficentiam liberalitatemque conferre.* *Aristot. Rhet.* 1, 9. *Μεγαλοψυχία ἀρετὴ μεγάλων ποιητικὴ εὐεργετημάτων· μικροψυχία δὲ τοὐναντίον. Μεγαλοπρέπεια δὲ ἀρετὴ ἐν δαπανήμασι μεγέθους ποιητική· μικροψυχία δὲ καὶ μικροπρέπεια τἀναντία.* — V. 11. *Laudatur ab his.* Und ein ganzer Theil des Publicums findet dies löblich. — V. 12. [*Fufidius.* Auch bei *Cic. Pis.* 35. kömmt ein *negotiator Fufidius* vor; ob es der hier genannte sei, lassen wir unentschieden.] — *vappae ac neb.* Vgl. 1, 1, 104. — V. 13. *Dives agris.* Derselbe Vers auch *A. P.* 421., wie *Epist.* 1, 1, 56. der Vers aus *Sat.* 1, 6, 74. [*Sat.* 1, 2, 27, vgl. mit 1, 4, 92., 2, 3, 163., vgl. mit *Epist.* 1, 6, 28.] wiederholt wird. [Ueber dergleichen Wiederholungen desselben Verses vgl. unsere Bemerkung zu *Theocr. Id.* 1, 13., besonders *Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 58. p. 73.]

Fufidius vappae famam timet ac nebulonis.
Dives agris, dives positis in foenore nummis,
Quinas hic capiti mercedes exsecat, atque
Quanto perditior quisque est, tanto acrius urget.
Nomina sectatur modo sumpta veste virili

Dieser Vers, *Dives agris etc.*, schliefst sich nicht an das Vorhergehende, sondern an das Folgende, so dafs er eine Art Vordersatz bildet, *quamvis dives sit agris etc.*, bei seinem grofsen Reichthum treibt er noch immer den grausamsten Wucher. Vgl. zu 1, 1, 95. — V. 14. *Quinas.* Das Capital, *caput*, *sors*, wurde bei Griechen und Römern in der Regel nur für Einen Monat ausgeliehen, an den *calendis* geborgt und zurückbezahlt, an den *idibus* gekündigt, daher auch die Zinsen (*usurae*, hier, wie 1, 3, 88., *mercedes*,) monatlich gezahlt wurden. Ein Procent monatlich oder für 100 *asses* Capital Ein *as* Zinsen hiefsen *centesimae*, jährlich also 12 Prc., welche Zinsen schon für höchst drückend galten, daher bei *Senec. de Benef.* 7, 10. *sanguinolentae centesimae.* 2 Prc. monatlich, oder fürs Jahr 24, hiefsen also *binae centesimae* oder blofs *binae* u. s. w. S. *Gronov. de Pec. vet.* 3, 13. [Vgl. *Ernesti Opusc. phil. et crit. p.* 10., bes. *Niebuhr*, Röm. Gesch. T. II. p. 437., wo von dem Zinsfufs genau gehandelt wird.] Dieser *Fufidius* nahm *quinas*, 60 Prc., jährlich. — *capiti exsecat. Schol. Porph. Ad illud pertinet, quod avari feneratores, cum dant usurariam pecuniam, primi mensis usuras capiti ipsius sortis statim amovebant.* Er zog also gleich bei dem Auszahlen des Capitals dem Schuldner diese Zinsen ab. Vielleicht aber heifst *exsecat* blofs s. v. a. *exsculpit*, er prefst, schindet sie gleichsam aus dem Capital heraus. [*Dübner* vergleicht passend τοκογλύφος]. — [V. 15. *Quanto perditior*, je mehr schon einer ruinirt, verschuldet ist.] — V. 16. *Nomina sectatur. Baxt. h. e. ut debitores faciat, venatur. Debitores enim nomina dicebantur, postquam in codices relati sunt. Nomina*, Schuldverschreibungen. — *veste virili, toga pura*, ein Gegensatz gegen die *toga praetexta*, die mit einem Purpursaum verbrämte Toga, die seit den ältesten Zeiten die Kinder wenigstens der Vornehmern trugen (*Macrob. Saturn.* 1, 6. *Casaub.* zu *Pers.* 5, 30.). Statt dieser legte gewöhnlich im 17. Jahre (*Liv.* 22, 57, 9.) der röm. Jüngling die *toga virilis* an (eine feierliche Handlung, *tirocinium* genannt) und war nun als *tiro* zum Kriegsdienst und zu Staatsgeschäften fähig. *virilis*, fast überall vom Geschlecht, nicht vom Alter; in dieser Verbindung aber offenbar vom Alter dem *puerilis* entgegengesetzt, wie bei *Cic. ad Att.* 14, 21. *acta illa res est animo virili, consilio puerili*, wie *vir* und *puer*, *Ovid. Metam.* 13, 397. *littera communis mediis pueroque viroque Inscripta est foliis.* So bei den Griechen εἰς ἄνδρας ἀφικέσθαι, ἐγγράφεσθαι etc. Vgl. *Xenoph. Cyrop.* 8, 7, 6. Es ist also blofs Zufall, wenn sich der Ausdruck *aetas virilis* nirgends findet. [Dies möchte aus den angeführten Stellen nicht hervorgehen, denn auch hier ist *virilis* nicht von der Zeit gesagt, sondern mit dem Nebenbegriff der Kraft. Dafs die Verbindung von *aetas virilis* an sich nicht anstöfsig sei, ergibt sich schon aus *A. P.* 166. Vgl. *Krebs. Antibarb. s. v.*] Der *tiro modo sumpta*

Sub patribus duris tironum. Maxime quis non
Iuppiter exclamat, simul atque audivit? At in se
Pro quaestu sumptum facit hic. Vix credere possis,
Quam sibi non sit amicus; ita ut pater ille, Terenti
Fabula quem miserum gnato vixisse fugato

veste virili ist der *imberbus iuvenis tandem custode remoto etc. A. P.* 161. — V. 17. *tironum.* Die Senatsconsulte, die hier ein *Schol. Cruq.* erwähnt, vermöge welcher man den *tironibus* nicht habe Geld leihen dürfen, sind erträumt. Das *SCtum Macedonianum*, das unstreitig vorschwebte, wonach keine Klage aus einem Gelddarleihen an einen *filiusfamilias* Statt finden sollte, wurde erst im J. R. 800 unter *Claudius* gegeben. S. *Bach. Hist. Iurispr. Rom. p.* 349. Die Gefahr liegt vor dem *SCtum Maced.* darin, dafs vor dem Tode des Vaters der Sohn kein eigenes Vermögen besafs, also der Gläubiger gegen den *filiusfamilias* kein Executionsmittel hatte. [Aber schon nach der *lex Laetoria*, deren *Cic. de Offic.* 3, 15, 61. erwähnt, waren alle Verträge mit jungen Leuten unter 25 Jahren ungültig.] — *Maxime Iuppiter. Iuppiter! proh Iuppiter!* gewöhnl. Ausruf der Verwunderung, des Staunens, hier wohl des empörten Gefühls, wie unser allmächtiger Gott! wie *proh Iuppiter! Ovid. Met.* 13, 5. und im Griech. so oft ὦ Ζεῦ καὶ θεοί. [In den meisten Ausgaben, auch bei *Heind.*, stehen vor und nach *quis non* Kommata; diese Art der Interpunction macht aber die Verbindung nur undeutlich. Dies weiset nach *Dillenburger, Quaestt. Horatt. p.* 117. — V. 18. *At*, eine bescheidene Erwiderung. *Hand. Turs. I. p.* 433. — V. 19. *Pro quaestu*, dem Erwerbe gemäfs, im Verhältnifs zur Einnahme. — *Reis.* zieht *hic* mit Recht zum Folgenden, da es des Contrastes wegen voranstehen müsse, während es nach der gewöhnlichen Interpunction unangenehm nachschleppt.] — V. 20. *pater ille, Terenti. Menedemus*, in dem nach ihm benannten Stücke des Terenz, dem *Heautontimorumenos.* — V. 21. *gnato—fugato.* Er hatte seinen Sohn Clinias durch unablässiges Schelten über eine Liebschaft dahin gebracht, dafs dieser nach Asien in Kriegsdienste ging, und suchte dies durch ein mühevolles, aller Bequemlichkeit entbehrendes Leben abzubüfsen. — *vixisse*, in Prosa *viventem.* [Eine ähnliche Construct. bei *Ovid. Amor.* 1, 14, 31. *Illis contulerim, quas quondam nuda Dione Pingitur humenti sustinuisse manu.* Sonderbar verbindet *Reis. vixisse* mit *miserum*, wie *sprevisse superba* bei *Sil. Ital.* 3, 375.] — V. 23. *quo res haec pertinet.* Wohl keine directe Frage hier. *pertinet* für *pertineat*, ein in diesem Falle nicht ungewöhnlicher Indicativ statt des herrschenden Conjunctivs. S. *Ruhnken* zu *Rutil. Lup. p.* 98. — V. 25. *Malthinus. Bentl.* hat unter den verschiedenen Schreibarten der *Codd. Malchinus* gewählt, als ein von dem röm. Namen *Malchus* abgeleitetes *cognomen.* Mag hier der Name eines damals lebenden Römers genannt, oder *Malthinus* ein blofs fingirter Name sein vom alten Worte *malta* (*mollis*) oder dem griech. μάλθων, um damit auf eine schalkhafte Art den Mäcen zu bezeichnen: wahr ist gewifs die Bemerkung in den *Schol. Acr. Maecenatem tangit*, und aus ältern Quellen

Inducit, non se peius cruciaverit atque hic.
Si quis nunc quaerat, quo res haec pertinet; illuc:
Dum vitant stulti vitia, in contraria currunt.
Malthinus tunicis demissis ambulat; est qui
Inguen ad obscaenum subductis usque facetus.

geflossen. [Ausführlich handelt über diese Stelle *Weichert P. L. p.* 429 *sqq.*, welcher *Malchinus* liest und den Mäcenas bezeichnet glaubt. Dies erscheint jedoch nach der neuern Untersuchung von *Madvig. Opusc. p.* 64 — 71. sehr zweifelhaft. Vgl. hiermit Zumpt in der Abhandlung über Zeitf. der Ged. des Hor. p. 32.] Denn die *Schol. Porph.* und *Cruq.* sagen: *Malthini nomine quidam* (wahrsch. *qui de personis Horatianis scripsere*) *Maecenatem significari suspicantur.* Von diesem sagt *Senec. Epist.* 114. *Quomodo Maecenas vixerit, notius est quam ut narrari nunc debeat, quomodo ambulaverit, quam delicatus fuerit, quam cupierit videri, quam vitia sua latere noluerit. Quid ergo: Non oratio eius aeque soluta est quam ipse discinctus?* und bald darauf, *Non statim, haec cum legeris, hoc tibi occurret, hunc esse, qui solutis tunicis in urbe semper incesserit? Nam etiam cum absentis partibus Caesaris fungeretur, signum a discincto petebatur. Hunc esse, qui in tribunali, in rostris, in omni publico coetu sic apparuerit, ut pallio velaretur caput, exclusis utrimque auribus etc.? Auct. Eleg. in Obit. Maec.* 21. *Quod discinctus eras animo quoque, carpitur unum, Diluitur nimia simplicitate tua. Sic illi vixere, quibus fuit aurea virgo, Quae bene praecinctos postmodo pulsa fugit. Invide, quid tandem tunicae nocuere solutae?* Vgl. *Vellei.* 2, 88. *Iuvenal.* 1, 190. Mäcen also mufste sich durchaus hier getroffen fühlen; ihn, auf den jetzt die Augen Aller gerichtet waren, fand hier jeder Leser bezeichnet, und dies wäre dem Horaz entgangen? — *tunicis demissis* dasselbe was *discinctus.* [ist nach *Madvig. l. c.*, dem *Orelli* folgt, verschieden. Eine *tunica discincta* oder *soluta* trägt, wer, wie Mäcenas gewöhnlich, den Gürtel ablegt; *tunica demissa* geht auf den Schnitt der *tunica*, wenn sie, wie bei Frauen, weit herabgeht. Freilich wurde oft Beides vereinigt. Vgl. auch *Zumpt*, Abhandlung p. 32.]. Die *stola* der Weiber ging bis auf die Knöchel herab V. 99., die *tunica* der Männer wurde so gegürtet, dafs sie mit der vordern Seite nur etwas über die Kniee reichte, mit der hintern an die Knickehlen. Tiefer herab war weibisch, höher hinauf Centurionentracht nach *Quintilian.* 11, 3, 138. *Cui lati clavi ius non erit, ita cingatur, ut tunicae prioribus oris infra genua paullum, posterioribus ad medios poplites usque perveniant. Nam infra mulierum est, supra centurionum.* [S. *Becker Gallus T. II. p.* 92.]. Vgl. *Plaut. Poenul.* 5, 5, 19., wo diese weibische Tracht eines Mannes *tunicae demissitiae* heifst, bei *Cic. Or. Catil.* 2, 10. *tunicae talares.* — [*ambulat*, einherschreitet, mit einer gewissen Gravität. So *Epod.* 4, 5.] — *est qui sc. ambulet* oder *ambulat.* — V. 26. *Inguen*, auch bei *Celsus* und *Plinius* im *singul.* — *facetus. Quintilian.* 6, 3, 20. sagt, *facetum* gehe nicht immer auf *ridicula*, sondern bedeute auch *decorem et excultam quandam*

Pastillos Rufillus olet, Gargonius hircum.
Nil medium est. Sunt qui nolint tetigisse nisi illas,
Quarum subsuta talos tegat instita veste:
Contra alius nullam nisi olente in fornice stantem.

elegantiam, und führt zum Beweise *Hor. Sat.* 1, 10, 44. und einige Worte vom *Brutus* an. (S. die Anm. zu *Sat.* 1, 10, 44.) Hätte er diese Bedeutung auch hier gefunden, so hätte er sich wohl auch auf diese Stelle berufen, und wie konnte jemand in dieser rauhen Centurionentracht etwas Liebliches, Gefälliges ausdrücken wollen? Dem Weichling V. 25. steht hier der Rauhe entgegen; der gefallsüchtige Stutzer wird erst im folgenden Verse genannt. Also hier *facetus* in der gewöhnlichen Bedeutung; er will mit dieser Tracht auf eine komische Art auffallen. — [*usque* verbinde man mit *ad inguen*, nicht mit *facetus.*] — V. 27. *Pastillos* [τροχίσκος. *Ket. Onom. pastillus* ist *deminut.* von *panis.*] Hier wohlriechende Kügelchen, dem Athem einen angenehmen Geruch zu geben. *Martial.* 1, 88. *Ne gravis hesterno fragres, Fescennia, vino, Pastillos Cosmi luxuriosa voras.* — *Gargonius.* So für *Gorgonius Bentl.* nach *Codd.* Dafs dieser *Gargonius* hier aber der in *Senec. Controv.* öfter angeführte alberne Rhetor dieses Namens sei, davon finden wir nicht die mindeste Anzeige. *Gargonius*, ein röm. Name, wie *Gargennius*, *Gargilius*, *Gargilianus*. [So auch die neuern Herausgeber. Aber *Gorgonius* vertheidigt *Weichert de P. L. p.* 426. und *Reis.*, der letztere mit der Bemerkung, dafs der Dichter diese Form gewählt habe, um durch die Umbiegung einen Anklang an *Gorgo* zu geben; dergleichen Paronomasien sind bekanntlich in der attischen Komödie häufig.] — V. 28. *tetigisse.* Der bei Dichtern ganz wie der griech. *infinit. aor.* gebrauchte Infinitiv (hier griech. θιγεῖν). *Ovid. Metam.* 8, 733. *Nunc, quam tetigisse timerent, anguis eras. Plin. H. N.* 10, 30. *cum haec nunc ales (grus) inter primas expetatur, illam (ciconiam) nemo velit attigisse.* [*Haase* zu *Reisig*, Vorl. *p.* 500. *Krüger*, Grammat. §. 477. p. 630.] *Schol. Acr. proprie dixit tetigisse; unde et intactae virgines dicuntur.* So unser berühren, das gr. θιγγάνειν. *Eurip. Electr.* 50. εἰ λαβὼν Νέαν ἐς οἴκους παρθένον μὴ θιγγάνω. *Hippol.* 1043. Ἔκτεινά τοί σ' ἂν — Εἴπερ γυναικὸς ἠξίουν ἐμῆς θιγεῖν. So ἄθικτος εὐνή. Vgl. *Gataker. Dissert. de Nov. Inst. Stilo* c. 11. *p.* 80. *C.* [*Vulp. ad Catull.* 21, 8. *Schrader ad Mus. p.* 204.]. — V. 29. *Quarum subsuta.* Eine Art *Hypallage* statt *vestis subsută institā*, oder *institā vesti subsută*, wie 2, 1, 56. *vitiato melle cicuta* statt *mel cicuta vitiatum.* Vgl. 1, 5, 59. [Eine Hypall. braucht man nicht anzunehmen; denn an die obere *tunica* wird die Falbel angenäht und wird dadurch zur *stola.*] Die *instita*, ein besonderer Ansatz an die *tunica* der Frauen, eine in viele Falten gelegte Falbel bis auf die Fufsspitzen herab, machte die *tunica* der Matronen zur *stola*, dagegen Libertinen die *tunica* nur etwas über die Kniee herabreichend trugen. S. *Boettig. Sabina* S. 361. 378. [Doch erhielten auch Sklavinnen bei ihrer Verheirathung mit Freien die *stola. Orelli Inscrr. Tom. I, p.* 522.] *Gesner* im *Thes. v. instita* verwechselt hier die *toga* mit der *tunica.* [S. *Becker's* Gallus, Th. I. p. 322.] — V. 30. *olente*, nicht *olenti*,

Quidam notus homo cum exiret fornice, Macte
Virtute esto, inquit sententia dia Catonis:
Nam simul ac venas inflavit tetra libido,
Huc iuvenes aequum est descendere, non alienas
Permolere uxores. Nolim laudarier, inquit,

welchen Ablativ der Wörter auf *ns* Horaz nicht gebraucht. S. *Bentl.* zu *Od.* 1, 25, 17. [Vgl. *Lindemann* in *Seebode's* N. Arch. I. p. 73.] — *stantem* f. *prostantem. Ovid. Amor.* 1, 10, 21. *Stat meretrix certo cuivis mercabilis aere.* Vgl. *Iuvenal.* 10, 239. Die Griechen sagen davon *καθῆσθαι, καθέζεσθαι ἐπ' οἰκήματος.* Die Sylbe vor *stantem* bleibt hier kurz wie V. 71. *velatumque stola,* wie 1, 3, 44. *non fastidire strabonem,* 2, 3, 43. *Quem mala stultitia* —. S. hier *Lamb.* u. vgl. *Clark.* zu *Iliad. β,* 537. [In den Satiren des Horaz finden sich noch folgende Beispiele dieser Verkürzung: 1, 2, 71. 1, 3, 44. 1, 5, 35. 1, 10, 72. 2, 2, 36. 2, 3, 43. 296. In den Episteln findet sich kein einziges Beispiel, was unter andern als ein Argument der früheren Abfassung der Satiren gilt. Vgl. *Schrad. Emend. p.* 13. *Lennep. ad Terent. Maur. p.* 413. *Jahn* zu *Ovid. Met.* 12, 438. u. *Schneid.* Elementarl. p. 706., welcher am gründlichsten hiervon handelt.] — V. 31. *Quidam notus. Schol. Acr.* u. *Cruq. Cato ille Censorius cum vidisset hominem honestum ex fornice exeuntem, laudavit existimans libidinem compescendam esse sine crimine: at postea cum frequentius eum ex eodem lupanari exeuntem advertisset: adolescens, inquit, ego te laudavi, quod interdum huc venires, non quod hic habitares.* [Der letzte Zusatz mag wohl spätere Erfindung sein.] — *notus* hier einer, der durch Erzählung bekannt geworden ist, im Gegensatz des *homo obscurus Cic. Ep. ad Fam.* 4, 13. oder *ignotus.* S. zu *Sat.* 1, 6, 6. Vgl. *Epist.* 1, 6, 25. *A. P.* 346. — [*fornix,* ein *stabulum,* der Aufenthaltsort der Buhlerinnen. *Ruhnk.* zu *Suet. Caes.* 49.] — *Macte virtute esto, ὄναιο τῆς σῆς ἀρετῆς* [gewöhnliche Formel, um auszudrücken, dafs jemand so fortfahren solle; *macte* eigentl. s. v. a. *magis aucte. Reis.*] — V. 32. *sententia dia Catonis,* nachgebildet dem Lucilischen *Valeri sententia dia (Schol. Porph.* zu *Sat.* 1, 6, 12.). *Lucret.* 5, 521. *Democriti quod sancta viri sententia dixit.* Beispiele solcher feierlichen, von den Griechen entlehnten Umschreibungen gibt *Lambin.* zu *Od.* 3, 5, 13. Vgl. *Sat.* 2, 1, 72. *Od.* 3, 21, 11 *sq.* — V. 33. *venas. Schol. Cruq. membrum virile.* So *vena* im *singul.* bei *Pers.* 6, 72., so *Martial.* 6, 49, 2. vom Priap: *nec quae stat rigida supina vena, de ligno mihi quolibet columna est.* Vgl. *Epigr.* 11, 16, 5. 4, 66, 12. Aber hier steht ja der Plural. Also *venae* in der gewöhnl. Bedeutung, wie *Virg. Ecl.* 6, 15. *Inflatum hesterno venas, ut semper, Iaccho.* [Die letztere Erklärung billigen wir nicht; der Plur. *venae* steht wegen des folgenden *iuvenes.*] — *tetra,* weil sie, alle Schranken durchbrechend, so viel Gräuel anrichtet, daher ein herrschendes *epithet.* dieser *libido.* S. *Bentl.* — V. 34. *descendere.* Die *fornices* waren vertiefte *cellae cameratae.* — V. 35. *Permolere. Theocrit.* 4, 58. *τὸ γερόντιον ἦ ῥ' ἔτι μύλλει Τήναν τὰν κυάνοφρυν ἐρωτίδα.* Vgl. dort d. *schol.* und d. *intpp.* zu *Petron. Sat.* 23. — *Nolim*

Sic me, mirator cunni Cupiennius albi.
Audire est operae pretium, procedere recte
Qui moechos non vultis, ut omni parte laborent,
Utque illis multo corrupta dolore voluptas

laudarier sic me. Die lateinische in der Prosa, besond. bei Cicero, so häufige Verbindung ist: *nolo*, *volo*, *malo*, *cupio me laudari*; *volo laudari* ist eigentl. ein, wiewohl auch überall vorkommender, Gräcismus. S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 2, 22, 9. — [*laudarier*, über diese Form der Infinit., die in der Conversationssprache sich am längsten erhalten hat und in den Satiren des Hor., auch in den Epp. nicht ungewöhnlich ist, s. *Reisig*, Vorles. p. 240. Doch bedarf dessen Angabe, dafs diese Form in den Oden gar nicht vorkomme, der Berichtigung. Vgl. *Od.* 4, 11, 8. *Ep.* 2, 1, 94. —V. 36. *mirator*, von blinder Leidenschaft, wie in jenem bekannten Satze der Stoiker *mirari noli.*] — *cunni Cupiennius albi. Schol. Porph. Caius Cupiennius Libo Cumanus Augusti familiaritate clarus*, *corporis sui diligentissimus*, *sectator matronarum concubitus.* Der Stoff der *tunica* war ein halbwollenes Zeug, aus der feinsten milesischen Wolle mit baumwollenem Einschlag gewebt, von blendend weifser Farbe, am Ausschnitt über der Brust mit einer Einfassung von Purpur, und eben so unten an der Schleppe. S. *Boettig.* Sabina S. 359. Offenbar bezeichnet *albus* hier etwas der Matrone Eigenthümliches, die weifse *stola*, welche, wie uns diese Stelle lehrt, damals wenigstens Libertinen in der Regel nicht trugen. *Schol. Cruq. respexit ad stolam candidam, qua vestiebantur matronae; nam meretrices habebant nigram vestem*, womit die von *Turneb. Advers.* 11, 6. angeführte Stelle des *Artemidor. Oneirocrit.* 1, 54. übereinstimmt: *εἰ μὲν ἡ χλαμὺς εἴη λευκή, ἐλευθέραν ὁ ἰδὼν γαμήσει· εἰ δὲ μέλαινα, ἀπελευθέραν· εἰ δὲ πορφυρᾶ, εὐγενεστέραν ἑαυτοῦ.* *albus* hier f. *candidus*, wie V. 124., vgl. mit 123. Man nehme nur das Wort *cunnus* hier, wie *Sat.* 1, 3, 107., als einen derben, mit altröm. Freiheit gebrauchten Ausdruck statt *mulier;* dann verschwindet die Härte und Kühnheit, mit der hier *albus*, verbunden mit einem Theile des Körpers, doch blofs auf die Bekleidung dieses Theils geht. [Dafs *albus* nicht von der Farbe der Kleidung entlehnt sei, ist klar; die Matronen schmückten sich auch mit Purpur und Goldstickerei; ja in der eleganten Zeit wählten die Damen die Farben ihrer Kleider, wie sie zu ihren Haaren pafsten. *Ovid. A. A.* 3, 185. Nach *Reis.* steht *cunnus albus* der Matronen im Gegensatz der durch den beständigen Oeldampf in den Gewölben geschwärzten Haut der *meretrices.* Er vergleicht *Iuven.* 6, 131., wo die Messalina aus einem *lupanar* mit dunkeln Wangen und nach der Lampe duftend vorkömmt, und verweiset auf *Isaac Voss.* zu *Catull. p.* 99.] — V. 37. *Audire est operae pretium.* Ein feierlicher vom Ennius entlehnter Fortschritt. [Vgl. auch 2, 4, 63.] Nach dem *Schol.* lauteten des *Ennius* Verse so: *Audire est operae pretium, procedere recte Qui rem Romanam Latiumque augescere vultis.* Hieraus und aus *Codd.* hat *Bentl. moechos* hergestellt für den Dat. *moechis.* Verb. *qui non vultis procedere recte moechos.* So *Terent. Adelph.* 5, 9, 22. *Syre, processisti hodie pulchre. Plaut.*

Atque haec rara cadat dura inter saepe pericla.
Hic se praecipitem tecto dedit: ille flagellis
Ad mortem caesus: fugiens hic decidit acrem

Captiv. 3, 1, 6. *Nec ieiuniosiorem — vidi, nec qui minus procedat, quidquid facere occeperit.* Ebenso *provenire. Plaut. Truc.* 2, 6, 34. *Cum tu recte provenisti cumque es aucta liberis, gratulor*, und öfter. — [V. 38. *omni parte*, durchaus, in welcher Beziehung gewöhnlich *ab omni parte* steht. S. *Drak. ad Liv.* 40, 34, 13. *Ruhnk. ad Ovid. Her.* 7, 110.] — V. 39. *Utque illis.* Verb. *utque illis haec voluptas multo corrupta dolore atque rara cadat etc.* gelangen sie dazu, so wird ihnen die Lust versalzen, [wie *Ep.* 1, 2, 55. *nocet empta dolore voluptas.*] und nur selten gelangen sie dazu, oft mit den gröſsten Gefahren. Wie in Athen die Gesetze erlaubten, den auf der That ertappten Ehebrecher auf jede Art zu strafen, selbst umzubringen (*οἱ νόμοι κελεύουσιν, ἐάν τις μοιχὸν λάβῃ, ὅ τι ἂν βούληται, χρῆσθαι, Lysias in Eratosth. or.* 1. *extr.* S. *Taylor. Lectt. Lys.* c. 11.), so auch die ältern römischen nach *Gell.* 10, 23. [*Gell.* bezieht sich nicht auf bestimmte ältere Gesetze; er sagt nur *scriptum est.* Im Gegentheil bemerkt *Reis.*, daſs vor Augustus gar keine gesetzliche Strafe auf den Ehebruch gesetzt war; durch die *lex Iulia* wurde erst etwas Gesetzliches bestimmt.] Diese Strenge hatte die Zeit gemildert, in so fern das Tödten abgekommen war, welches auch die im J. R. 737 gegebene *lex Iulia de adulteriis* nur dem Vater der Frau, wofern er zugleich die Tochter tödtete, dem Ehemann aber nur gegen einen *adulter infamis* erlaubte. Auch in Athen mag die Todesstrafe nicht oft vollzogen worden sein, desto öfter der berüchtigte *παρατιλμὸς* mit der *ῥαφανίδωσις.* Die hier genannten Strafen zählt auch *Valer. Max.* 6, 1, 13. auf: *Sempronius Musca C. Gallium deprehensum in adulterio flagellis cecidit: C. Memmius L. Octavium similiter deprehensum nervis contudit: Carbo Accienus a Vibieno, item (M.) Pontius a P. Cernio deprehensi castrati sunt: Cneum etiam Furium Brocchum qui deprehenderat, familiae stuprandum obiecit. Quibus irae suae indulsisse fraudi non fuit.* [Selbst das Abschneiden der Nase kömmt vor *Martial. Epigr.* 2, 83. *Reis.*] — V. 41. *ille flagellis. Sat.* 1, 3, 119. *horribile flagellum*, der gelindern *scutica* entgegengesetzt, daher *Epod.* 4, 11. *sectus flagellis. Ovid. Ib.* 185. *scindere latus flagello.* Oft mit Stacheln versehen, dann *scorpiones* genannt, *Isidor. Orig.* 5, 27. Ob diese Geiſsel auch bei den Römern mit Knöcheln oder metallenen Knöpfen verstärkt war, wie die griech. *μάστιγες ἀστραγαλωταί*, bezweifeln wir aus Mangel an Zeugnissen. Mit dem *flagellum* wurden in der Regel nur Sklaven gezüchtigt. S. *Torrent.* zu *Sat.* 1, 3, 119. — *Schol. Cruq.* u. *Acr. Hoc de C. Crispo Sallustio dicitur, qui deprehensus ab Annio Milone in adulterio cum uxore Fausta, Sullae filia, flagellis caesus esse dicitur, ut refert Asconius in eius vita.* — V. 42. *caesus sc. est.* Etwas hart fehlt dies *est*, da *caesus* nicht, wie *fugiens*, zum Folgenden gezogen werden darf, so daſs man vermuthen möchte *ad mortem est caesus.* Aber vgl. 1, 4, 6. 1, 6, 52. 1, 8, 28. 2, 1, 67 u. 74. [S. viele Stellen bei *Gronov.* zu *Liv.* 2, 39, 10.] — *acrem*, grimmig. Gegen diese Räuber, die seit den

Praedonum in turbam: dedit hic pro corpore nummos:
Hunc perminxerunt calones: quin etiam illud
Accidit, ut cuidam testis caudamque salacem

Unordnungen der Bürgerkriege Rom des Nachts unsicher machten, wie zur Verhütung von Feuersbrünsten, errichtete bekanntlich späterhin Augustus 7 *cohortes vigilum* unter einem *praefectus*, i. J. R. 759. Zu Juvenal's Zeiten herrschte wieder die ehemalige Unordnung. S. *Sat.* 3, 302 *sqq.* [Ueber die nächtliche Polizei in Rom s. *Becker*, Gallus. Th. I. p. 32.] — V. 43. *pro corpore*, *pro obscoena parte corporis.* Er kaufte sich also von der Entmannung los; an Andern wurde diese Strafe V. 44 *sq.* wirklich vollzogen. Vgl. *Sat.* 2, 7, 66., wo *corpus* eben so gebraucht wird. [S. auch *Burm.* zu *Phaedr.* 3, 11, 3. Aber davon ist hier noch nicht die Rede. Vielmehr: „Um mit dem Leibe nicht zu büfsen, büfst er mit Geld." *Heinr.*] — V. 44. *perminxerunt*, *stupraverunt.* S. d. Stelle von *Valer. Max.* zu V. 39. [*permingere* wie προςουρεῖν bei *Aristoph. Ran.* 95. als Ausdruck der thierischen Wollust überhaupt, mit verächtlichem Nebenbegriff, indem das Besudeln dadurch bezeichnet ist. *Reis.*] — *calones* sind hier, wie 1, 6, 103. *Epist.* I, 14, 42. *Senec. Epist.* 110. *extr.*, Sklaven im Hause, die man zu den niedrigsten Diensten gebrauchte. [*calo*, von κᾶλον, eigentl. von solchen Sklaven, die Holz hacken mufsten; so heifsen auch die Sklaven, welche die Soldaten mit ins Feld nahmen, dagegen *lixae* Freie waren. *Reis.*] — V. 45. *ut cuidam — demeteret ferrum.* Uns scheint diese Lesart keinesweges, wie *Bentl.* meint, für den Ausdruck dieser Satiren zu poetisch, kritisch aber sicherer, als *Bentley's ut cuidam — demeterent ferro sc. calones*, wo *demeterent* Emendation ist f. *demeteret.* Beispiele von dem Ausdruck *ferro*, *ense demetere* können hier nichts beweisen. [Wir haben die durch die Handschriften beglaubigte Lesart *ut cuidam — demeterent ferro* wieder hergestellt. Für dieselbe entscheidet sich auch *Reis.*] — V. 46. *Iure, omnes sc. factum dicebant.* Eine Ellipse wie *Sat.* 2, 6, 49. *Iure*, juristischer Ausdruck, von Rechtswegen, wie die *iudices* aussprachen, *iure caesum videri.* S. *Brisson. de Formul.* 5, 218. [hier mit besonderer Rücksicht darauf, dafs Mifshandlung und Tödtung des *adulter* vom Gesetz als Wirkung des *iustus dolor* verziehen wurde. S. *Brisson. ad leg. Iul. de adulteriis p.* 197. *ed. Trekell. Heinr.*] — *Galba negabat. Schol. Cruq. Notat hic amare Servium Galbam iurisperitum, qui quasi contra manifestum scelus* [man lese mit *Weich.*: *contra manifestum ius*] *pro adulteris responderet non iure factum esse, ut testes amputarentur, quia primo adulterii poena pecuniaria erat. Sed erat hic Galba insignis moechus et matronarum sectator.* Der von *Cic.* im *Brut.* 21. und öfter erwähnte grofse Redner *Serv. Sulpicius Galba*, der vor mehr als 100 Jahren gelebt hatte, kann hier nicht gemeint sein. Eher der Enkel von ihm, dessen auch Cicero öfter erwähnt (s. *Ernest. Clav.*), von dem ein Brief über die Schlacht bei Mutina an Cicero in dessen Briefen *ad Fam.* 10, 30. existirt, einer der Verschwornen gegen Cäsar, der Aeltervater des Kaisers Galba. S. *Sueton. Galb.* 3. [Nach *Weichert. Lectt. Ven. II. p.* 12., dem *Obbar.* Neue Jahrb. XV, 78. folgt, ist hier *A. Galba*, der bekannte Possenreifser des Augustus, gemeint. Sicher gewinnt die Stelle, wie *Jacobs* richtig

Demeterent ferro. Iure, omnes: Galba negabat.
Tutior at quanto merx est in classe secunda,
Libertinarum dico. Sallustius in quas

bemerkt, an Witz, wenn Galba ein Rechtsgelehrter ist, der bei einer Untersuchung wegen Ehebruch einen mildern Ausspruch thut, weil er an seine eigene Menschlichkeit denkt.] — *negabat*, er lebte also nicht mehr. [Dies ist keine richtige Folgerung. Das Imperf. bezieht sich auf die frühere Zeit, wo dies dem Galba widerfuhr.] — V. 47. *merx*, der für Geld zu erlangende Genufs. Vgl. V. 83 *sq.* — [*in classe secunda*, scherzhaft werden die *libertinae* in *classes* eingetheilt, gleichwie das römische Volk nach Servius Tullius in 5 Classen. So oben *collegia* V. 1. — V. 48. *libertinae*, die Mittelclasse zwischen *matronae* und *meretrices*, reizende Fremde, Griechinnen, Asiatinnen, Actricen u. dergl., die gesammte noch ehrliche Classe der galanten Frauenzimmer. Dagegen waren die *meretrices personae turpes*, die für ihr Handwerk vom Aedil concessionirt wurden. *Heinr.* — Die *libert.* waren zu einem freien Leben früher fast genöthigt gewesen, da es vor der *lex Iulia* keinem freigeborenen Römer gestattet war, sich mit einer Freigelassenen rechtmäfsig zu verbinden; erst durch die *lex Iulia* wurde dies freigegeben, doch mit Ausnahme der senatorischen Familien. Mit *meretrices* verbunden werden die *libertinae* bei *Plaut. Cistell.* 1, 1. *Reis.*] — *in quas* f. *at in eas* (s. zu 1, 1, 36.). Ein Einwurf, den sich der Dichter hier selbst macht. Für *in quas* hat *Bentl.* *in qua* (*classe*) geschrieben, getäuscht durch den herrschenden Sprachgebrauch, nach welchem die Römer sagen *ardere*, *furere*, *uri*, *laborare in aliqua*, nicht *in aliquam*, wie die Griechen *μαίνεσθαι ἐπί τινι*. *Valck.* zu *Theocr.* 1, 48. Vgl. *Burm.* zu *Propert.* 1, 13, 7. Verschieden aber ist *insanire in aliqua* und *in aliquam*, beides sprachmäfsig. *insanire in aliqua* drückt den bis zum Wahnsinn gehenden Grad der Liebe aus; *insanire in aliquam* heifst: im Betragen gegen eine Person auf irgend eine Art ein *insanus* sein. Der Dichter will nicht sagen, Sallustius sei in die Libertinen eben so heftig verliebt, als der Ehebrecher in die Matronen, sondern, er vergeude im Umgang mit ihnen auf eine unsinnige Art sein Vermögen. [*Reis.* zieht die andere, durch die Handschriften eben nicht empfohlene Lesart *in qua* vor, weil die Leidenschaft an sich bezeichnet werde, nicht in Beziehung auf eine gewisse Person, was *insanire in aliquem* bedeute.] *Schol. Acr.* und *Cruq. Fertur Sallustius Crispus tanto ardore insanivisse in libertinas, quanto moechus in matronas, quod cum illi in senatu a censoribus obiectum esset, respondit se non matronarum, sed libertinarum sectatorem esse, quare ex senatu eiectus est, quod ipse excusat in Catilinae libello.* Hier sind zwei Personen verwechselt. Die moralische Ehre des Geschichtschreibers C. Sallustius Crispus sucht man freilich umsonst zu retten nach Zeugnissen, wie des Varro bei *Gell.* 17, 18., des *Ascon. Ped.* in den *Schol.* zu V. 41., des *Sueton. de Gramm. Ill.* 15. und *Lactant.* 11, 12.; er lebte anders, als er schrieb. Aber da von diesem *Dio Cassius* 40, 63. aus Frühern berichtet, er sei wegen eines Ehebruchs im J. R. 702 von den Censoren App. Claudius Pulcher und L. Piso aus dem Senat gestofsen, dies also notorisch war, auch die Schol. zu V. 41. jene Strafe,

Non minus insanit quam qui moechatur. At hic si,
Qua res, qua ratio suaderet, quaque modeste
Munifico esse licet, vellet bonus atque benignus
Esse: daret quantum satis esset nec sibi damno
Dedecorique foret; verum hoc se amplectitur uno,
Hoc amat, hoc laudat: Matronam nullam ego tango.
Ut quondam Marsaeus, amator Originis ille,
Qui patrium mimae donat fundumque laremque,

flagellis ad mortem caesus, auf diesen Sallustius deuten, der nach *Ascon. Ped.* in der *vita Sallustii* vom Milo im Ehebruch mit dessen Frau Fausta ertappt war, so kann dieser hier nicht zu seiner Rechtfertigung sagen: *matronam nullam ego tango*, überhaupt hier nicht im Gegensatz gegen die *moechi* genannt werden. Höchst wahrscheinlich, wenn man nicht ohne Grund einen dritten damals lebenden dieses Namens annehmen will, ist hier der vom Geschichtschreiber adoptirte Sohn seiner Schwester gemeint, der Vertraute des Augustus (s. *Lips.* zu *Tacit. Ann.* 1, 6.), an den unser Dichter *Od.* 2, 2. gerichtet hat. [S. *Zumpt* in der Abhandlung über die Zeitf. der Horaz. Gedichte p. 27.] Dieser, später ein durch Freigebigkeit ausgezeichneter Mann (s. *Od. l. l.*), schweifte in jüngern Jahren von dieser Seite im Umgang mit Libertinen so sehr aus, dafs er jetzt deswegen im Publicum berüchtigt war. Wie weit anzüglicher war V. 36. die Erwähnung des Cupiennius, eines ebenfalls nach den Scholien *Augusti familiaritate clari viri?* Die an diesen Sallustius gerichtete Ode ist erst nach dem J. 730 geschrieben, die Abfassung dieser Satire fällt nach *Bentl.* ins J. 715—717. Auch des Lieblings von Augustus, des Tigellius, hat Horaz nicht geschont, wie er sich nicht scheut, gewesene Gegner des jetzigen Alleinherrschers rühmend zu erwähnen. [An den Geschichtschreiber Sallustius dachte mit Unrecht auch *Visconti*, *Iconogr. Rom. T. I. p.* 27., und neuerlich *Paldamus* über Urspr. der Sat. p. 28.] — V. 49. *At hic si*. *Bentl.* verfehlte hier den Zusammenhang, wenn er *ut hic si* wählte in der Verbindung: *Quanto tutior merx est, adeo ut si sc. Sallustius vellet etc.* Horaz beantwortet den sich selbst gemachten Einwurf V. 48. *Sallustius in quas etc.* — V. 50. *Qua res, qua ratio*. *Voss:* So weit Sach' und Vernunft anrieth. [*qua* für *quatenus*. S. *Burm. ad Val. Flacc.* 5, 325. *Ruhnk. ad Ovid. Her.* 13, 41.] *res* hier das Vermögen, wie V. 59. — [V. 53. *hoc se amplectitur uno*, in Beziehung auf das Folgende: darauf vorzüglich thut er sich etwas zu Gute, das rühmt er an sich. Die Construction ist wie *se amare in aliqua re* bei *Cic. ad Att.* 4, 16, 10.] — V. 54. *Hoc amat, hoc laudat*. *Hoc* hier beidemal wie vorher V. 53. der *ablat.*; bei *amat* und *laudat* ist *se* zu wiederholen. *Sat.* 2, 7, 31. *ita te felicem dicis amasque.* *Cic. ad Att.* 4, 16. *Dices, tu ergo haec quomodo fers? Belle mehercule et in eo me valde amo.* Der *ablat.* hier wie *Sat.* 1, 10, 17. *Hoc stabant, hoc sunt imitandi.* [Die Weglassung von *se* scheint uns hart. Wir nehmen daher mit *Reis.* *hoc* lieber als *accus.* — V. 55. *Ut quondam*, wie vor nicht lan-

Nil fuerit mi, inquit, cum uxoribus umquam alienis.
Verum est cum mimis, est cum meretricibus, unde
Fama malum gravius quam res trahit. An tibi abunde
Personam satis est, non illud, quidquid ubique
Officit, evitare? Bonam deperdere famam,
Rem patris oblimare, malum est ubicumque. Quid inter-
Est in matrona, ancilla peccesne togata?

ger Zeit, wie aus der Erwähnung der damals lebenden *Origo* sich ergibt. Die Zeitbestimmungen sind natürlich sehr relativer Art. So bekanntlich umgekehrt *nuper* von einem längern Zeitraum. S. *Ernesti Clav. Cic.* — *Marsaeus* nicht ein griechischer Name, wie Einige meinten, sondern ein römischer, wie *Hypsaeus.*] — *amator Originis. Schol. Cruq.* wie *Servius* zu *Virg. Eclog.* 10. *init. Romae fuerunt* (*eodem tempore Serv.*) *tres meretrices nobilissimae, Origo, Licoris et Arbuscula.* Die *Arbuscula* (s. *Sat.* 1, 10, 77.) und *Citheris* erwähnt Cicero. S. *Epist. ad Att.* 4, 15. *Philippic.* 2, 24., vgl. mit *Plin. H. N.* 8, 20. In frühere Zeit führt auch das *quondam*, daher V. 56. das *praesens donat* auffällt; dafs dies aber nicht vermöge einer *syncope* hier für *donavit* stehe (s. *Gesn.* zu 2, 3, 277.), lehrt das *praes. est* V. 58. in der Antwort auf die Rede dieses Marsäus. [An eine syncopirte Form des *perfect.* ist nicht zu denken. Vgl. *Orelli Praef. p.* 6. Es steht das *praes.* im Zwischensatz, um eine Sache, die noch in frischem Andenken ist, zu vergegenwärtigen. S. die Anmerk. von *Wagner* zu *Virg. Aen.* 1, 99.] — *amator*, wo es Geschlechtsliebe bezeichnet, überall von unehrbarem Umgang. *Cic. Tusc.* 4, 12. *ut inter ebrietatem et ebriositatem interest, aliudque est amatorem esse, aliud amantem.* Daher *Epist.* 1, 1, 38 f. *scortator.* So auch *amica.* Vgl. zu 2, 3, 250. [Dies ist nicht ganz gegründet. *amica* steht in gutem Sinne für Freundin bei *Ter. Hec.* 4, 2, 16.] *Ille* verbinden wir mit *amator.* — [V. 58. *nil fuerit mi*, sind die Worte des Marsäus, der sich damit entschuldigt. — V. 58. *Verum est etc.* ist als allgemeiner Satz aufzufassen, der sich auf Alle bezieht, welche *libertinas* lieben. — V. 59 *sq. abunde . . . satis est*, ist es dir vollkommen genügend? *satis est* als ein Wort, wie *abunde satisfacere, satisdare.* Vgl. *Doed. Syn.* I, 109. III, 311.] — *Personam*, den Stand, die Personen eines bestimmten Standes, hier die Matronen. — *ubique, in quacumque tandem persona peccas.* — V. 62. *oblimare* [ist in verschiedener Bedeutung von *lima* und von *limus* abzuleiten, was *Mitscherl.* mit Unrecht bezweifelt.] Hier *limo obducere*, machen, dafs es verschwindet, wie wenn eine schöne Flur mit Schlamm bedeckt wird. [Vgl. *Forbig.* zu *Lucret.* 3, 11. — *inter-Est.* Beispiele solcher Trennung bei Hor. sind *Sat.* 1, 6, 58. 1, 9, 51. 11, 3, 118. 180. *Ep.* 2, 2, 93. 188. *A. P.* 290. 424. Doch sind diese Fälle nur auf die Trennung eines Compos. oder einer Präpos. beschränkt. *Lucilius* nahm sich hierin gröfsere Freiheit heraus; er wagte: *Verum et mercaturae omnes et quaesticuli insti-Tuti.* Bei den Griechen findet sich dies nur in der Komödie, wo *Eupolis* so trennte: *προ-Βούλευμα.* S. *Gaisford ad Hephaest. p.* 235.] — V. 63. *peccesne.* So statt *peccesve* verlangt der

Villius in Fausta Sullae gener, hoc miser uno
Nomine deceptus, poenas dedit usque superque
Quam satis est, pugnis caesus ferroque petitus,

Sprachgebrauch. S. *Bentl.* [*peccare*, wie ἁμαρτάνειν, von Uebertretung des Gesetzes in der Liebe. Vgl. *Beier* zu *Cic. Amic. p.* 68. — Ueber den Unterschied der Constr. *peccare in aliquam* u. *in aliqua* s. *Hand. Turs. T. III. p.* 269.] Soll man aber mit *Bentl.* nach *ancilla* abtheilen, so dafs drei Personen genannt werden, oder *ancilla* mit *togata* verbinden? Wir wählen das Letztere; denn vorher war blofs von *matronis* und *meretricibus* die Rede, und der Genufs einer Sklavin konnte weder dem Vermögen, noch dem Rufe nachtheilig werden, er wurde gar nicht beachtet; ferner ist noch zu erweisen, ob, wenn die Frage drei Fälle enthält, das fragende *ne* oder *an* erst bei dem dritten Gliede folgen kann, so dafs nicht ohne unsere Interpunction jeder römische Leser genöthigt war, *ancilla* mit *togata* zu verbinden. Nach unserer Verbindung schliefst sich *ne*, wie so oft *que*, an das zweite Wort statt *in matrona ancillane pecces togata.* S. zu 1, 6, 43. Die Sklavin in der *toga* ist eben die *libertina*, die, eine gewesene *ancilla*, nun die *toga* tragen darf. Die röm. Frauen trugen eine *stola* V. 29. und darüber eine *palla* V. 99., die Libertinen oder *meretrices* eine blofse *tunica* und darüber die *toga*, wie auch die des Ehebruchs überführten Frauen. *Schol. Acron.* u. *Cruq. Matronae, quae a maritis repudiabantur propter adulterium, togam accipiebant, sublata stola alba, propter ignominiam; meretrices autem prostare solebant cum togis pullis* [die *vestis meretricia* bei *Ulpian. Dig. XV.* §. *de iniur. Creuzer. Antiqq.* §. 74. *p.* 107.], *ut discernerentur a matronis adulterii convictis et damnatis, quae togis albis utebantur.* Vergl. *Martial. Epigr.* 2, 39. 6, 64, 4. *Iuvenal.* 2, 70. [S. *Becker's* Gallus. Th. I. p. 323. — Eine eigenthümliche Ansicht über diese Stelle hat *Reisig.* Er geht davon aus, dafs drei Glieder der Frage angenommen werden müssen, weil *ancilla togata* eine *contradictio in adiecto* sei, und römisch eben so wenig gesagt werden könne als *servus libertinus.* Dann verlange der Sprachgebrauch im zweiten Gliede der Frage *ne*, im dritten *ve.* Demnach sei zu lesen: *in matrona, ancilla peccesne, togatave. Illius in Fausta etc.* Das *ne* gehöre zum zweiten Gliede und sei ein Wort später gesetzt, wie *Sat.* 8. *init.*; *ve* müsse zum folgenden Vers hinüber gezogen werden, wie *Sat.* 4, 97. 6, 102. Die Abschreiber hätten hieraus einen *Villius* gemacht, anstatt dessen bei *illius Syllae gener* der Geschichtschreiber Sallust gedacht werden müsse, von dem *Gellius* 17, 18. den hier erwähnten Vorfall erzähle. — Dafs bei *Cic. Fragm. orat. pro Fundanio* ein *Villius Annalis* und ein *Q. Muto* angeführt werden, ist nach *Reis.* zufällig und mit dieser Stelle nicht in Verbindung zu bringen.] — V. 64. *Villius in Fausta.* Nicht ein *Villius*, sondern der aus Cicero's Rede bekannte *T. Annius Milo* war nach einstimmigen Zeugnissen der Schwiegersohn des Dictators Sulla, vermählt mit dessen Tochter *Fausta* [von welcher manche Liebeshändel berichtet werden. *Macr. Sat.* 2, 2.] S. *Bentl.* [Vgl. *Heinrich* zu *Cic. Orati. ined. fragm. p.* 12., desgleichen

Exclusus fore, cum Longarenus foret intus.
Huic si mutonis verbis mala tanta videntis
Diceret haec animus: Quid vis tibi? numquid ego a te

Beier p. 173.] Als Freund dieses *Milo* aber nennt *Cicero Epist. ad Fam.* 2, 6. einen *Sextus Villius.* Gewifs der hier erwähnte, dessen Liebeshandel mit der Frau seines Freundes so übel ablief. Dieser Thor, der sich nicht aus Liebe, sondern aus Eitelkeit, um sich der Gunst der Tochter eines Sulla rühmen zu können, in dies Verhältnifs eindrängte, wird hier mit bitterm Spott *in Fausta Sullae gener* genannt, statt *in Fausta adulter* (wie *Tacit. Ann.* 3, 24. *D. Silanus in nepti Augusti adulter*). Dies lehrt der Zusatz *hoc miser uno nomine (Sullae) deceptus*, der sonst ohne Sinn wäre, so wie V. 70. — V. 65. *poenas dedit usque sup. Forcellini* im *Lex.* erklärt hier *usque* f. *diu*, *multum*, *valde*, und vergleicht *Terent. Adelph.* 2, 2, 5. *Ego vapulando, ille verberando usque ambo defessi sumus.* Dort ist *usque* wie oft s. v. a. *iugiter*, in Einem fort, hier geht es wie *super* auf das folgende *quam satis est*, f. *usque eo*, *quoad satis esset.* [Milo dachte nur allein auf diesen; der aber war nicht der Einzige, und während er aus dem Hause geworfen und gräfslich gehauen wurde, war wirklich schon ein Anderer darin, *Longarenus.* Ein ächt komischer Zug! *Heinr.*] — V. 66. *pugnis caesus* f. *dum caeditur* od. *cum caederetur*, griech. Gebrauch des *particip. aorist.* mit dem *indicat. aoristi*, *δίκην ἔδωκε μαστιγωθείς.* Aehnlich ist der bei *Tacitus* besonders häufige Gebrauch dieses Particips im *ablat. solut.*, *Hist.* 1, 2. *urbs incendiis vastata*, *consumptis antiquissimis delubris*, f. *cum consumerentur ant. delubra.* Vgl. ebendas. c. 6. 20. 40. 63. 72. 82. — V. 67. *Exclusus fore*, *ἀποκεκλεισμένος τῆς θύρας*, *Aristoph. Lysistr.* 423. *Schol. Cruq. notandum fore numero singulari. Terent. in Adelphis: Quidnam concrepuit foris?* (2, 3, 11. nach *Bentl. nam quid foris crepuit?*) *Cic. pro Corn. aperuit forem scalarum.* So oft bei *Plaut.*, *Terent.*, *Ovid.*, auch bei *Liv.* 6, 34. — *Longarenus*, ein anderer von den vielen *moechis* der Fausta (s. *Macrob. Saturn.* 2, 2.), der jetzt, während es dem Villius so übel erging, ruhig ihrer Gunst genofs. Er und vielleicht auch Fausta hatten dem Villius diesen Empfang bereitet. [*Weich.* nahm mit den Schol. an, dafs unter dem *Longarenus* Milo selbst gemeint sei. Dies widerlegt *Madvig. Opusc. p.* 71.] — V. 68. *videntis.* Das von *Bentl.* gewählte *videnti*, zu *huic* gehörend, scheint uns sehr matt und nüchtern; wie launig dagegen ist *videntis*, in der häufigen Bedeutung erleben, mit ansehen müssen, *ἐπιδεῖν.* Hier, wo selbst Worte des *muto* vom *animus* gesprochen werden, wird doch *videntis* in dieser Bedeutung nicht zu kühn scheinen? Treffend sagt *Gesner: Sapientior est pars libidinosa suo domino.* [Der *muto* wird hier redend eingeführt, um die Stimme der Natur zu bezeichnen. *Reis.* — Auf gleiche Weise spricht der *stomachus Sat.* 1, 5, 193.] — V. 69. *Quid vis tibi?* überall eine tadelnde Formel [auch der Verwunderung]: was läfst du dir in den Sinn kommen? ähnlich der griech. *τί παθὼν* oder *τί μαθὼν τοῦτο ποιεῖς; Sat.* 2, 6, 29. *Quid tibi vis, insane, et quam rem agis improbus?* [s. jedoch zu dieser Stelle.]

Magno prognatum deposco consule cunnum
Velatumque stola, mea cum conferbuit ira?
Quid responderet? Magno patre nata puella est.
At quanto meliora monet pugnantiaque istis
Dives opis natura suae, si tu modo recte
Dispensare velis, ac non fugienda petendis
Immiscere. Tuo vitio rerumne labores,

Pers. 5, 143. *Quo deinde, insane, ruis, quo? Quid tibi vis?* Vgl. *Epod.* 12, 1. *Bentl.* zu *Sat.* 2, 6, 29. *Drakenb.* zu *Liv.* 32, 25. [Ueber die Formel *quid tibi vis?* s. ein eigenes Programm von *Pabst*, Arnstadt 1840. — V. 70. Der pathetische Vers in einer nicht komischen Sache verfehlt seine Wirkung nicht.] — V. 71. *Velatumque stola.* S. zu V. 29 u. 30. — *ira*, hier wie oft bei Dichtern f. *furor*, Wuth überhaupt [s. v. a. *cum incendor cupiditate*, mit einem komischen Anstrich.] — V. 73. *pugnantiaque istis* f. *cum istis*, wie die röm. Dichter nach der griech. Structur *μάχεσθαί τινι* alle Wörter des Streites mit dem bloſsen Dativ verbinden. S. *Lambin.* zu *Od.* 2, 6, 15. *Vechner. Hellenol. ed. Heus. p.* 335. [*Reis.*, Vorl. p. 664.] — *istis* (*sc. quae tu facis*) hier nach herrschendem Gebrauch von der zweiten Person. Richtig sagt *Valla Elegant.* 2, 4. *de me loquens dicere debeo: hoc caput, haec manus, haec civitas; de te vero: istud caput, ista manus, ista civitas; de tertia autem persona: illud caput, illa manus, illa civitas.* So *Senec. Epist.* 43. *Non est quod te ad hunc locum respiciens metiaris; ad istum respice, in quo moraris*, und so kann man meistens bei *iste*, wo es nicht — ein anderer Hauptgebrauch dieses *pronom.* — mit verachtendem Seitenblick gesagt ist (*Sat.* 1, 10, 18. 1, 6, 92.), *tuus* oder *vester* hinzudenken. Vgl. *Sat.* 2, 2, 27 u. 86. 2, 5, 61. *Epist.* 1, 10, 8. 1, 19, 43. 1, 14, 23. 2, 2, 163. *Epod.* 5, 3., wiewohl hievon jede Seite der Autoren Beispiele gibt. Jedoch, wie schon *Manut.* zu *Cic. Ep. ad Fam.* 3, 10. bemerkt, daſs *hic* oft auch für *iste* von der zweiten Person stehe, so auch *iste* zuweilen in Prosa und Poesie für *hic* oder *ille.* Vgl. *Sat.* 1, 3, 41. 2, 3, 108. *Epist.* 1, 6, 67. 2, 2, 90. — V. 74. *opis*, im Sing., weil nicht alle Arten der Macht bezeichnet werden, *Plaut. Capt. prol.* 15. *Vos, qui potestis ope vestra censerier.* Vgl. die Verse in *Cic. Tusc.* 3, 19. [*div. opis suae*, die leicht genug hat, *αὐτάρκης*. *Heinr.* — V. 75. *Dispensare.* Das Bild mit Beziehung auf *opis*, wirthschaften. *Reis.* — Statt *petendis* in Prosa *expetendis*, wie oft bei *Cic. Reis.*] — V. 76. *Tuo vitio*, milderer Ausdruck f. *tua culpa. Senec. Consolat. ad Helv.* 11. *non fortunae iste vitio, sed suo pauper est. Cic. de Divin.* 1, 52. *Male coniecta falsa sunt non rerum vitio, sed interpretum inscientia.* [Vgl. *Ruhnk.* zu *Ter. Hec.* 1, 2, 79. — V. 77. *quare*, als causale Partikel, auch *Sat.* 2, 3, 176., sonst in den Episteln und Oden ungebräuchlich. S. über den Gebrauch von *quare* bei den römischen Dichtern die gründliche Untersuchung von *Haupt, Observatt. critt. p.* 12 *seqq.*] — V. 78. *unde. Schol. Acr. a quibus, ut, Genus unde Latinum. Non est autem loci, sed personae*, wie V. 58. S. *Gronov. Observatt.* 4, 11. [so noch

Nil referre putas? quare, ne poeniteat te,
Desine matronas sectarier, unde laboris
Plus haurire mali est quam ex re decerpere fructus.
Nec magis huic, niveos inter viridesque lapillos
Sit licet, o Cerinthe, tuo tenerum est femur aut crus
Rectius; atque etiam melius persaepe togatae est.
Adde huc, quod mercem sine fucis gestat, aperte,

andere Ortsadverbia, *illic* für *ad illos*, *ubi* für *apud quos*. S. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 5, 2. — V. 79. *laboris* — *mali.* *malus* ist nicht als wesentlicher Begriff zu fassen, sondern nur als hebendes *epith.*, da *labor* schon an sich den bösen Sinn hat. *Reis.*] — V. 80. *Nec magis huic.* Und wie weit steht oft an körperlichen Reizen die prachtvoll geschmückte Matrone einem freigelassenen Mädchen nach! Verb. *nec huic (matronae)*, *licet sit inter niveos viridesque lapillos*, *magis tenerum femur aut rectius crus est tuo (quam tuum)*, *o Cerinthe.* So verstanden schon die Scholiasten diese Stelle, in welche unter den Editoren erst *Bentley* durch Veränderung der Interpunction und Wiederherstellung des *tuo* für *tuum* Licht gebracht hat. Auch das *o* vor *Cerinthe* statt *hoc* geben eben so wie das *tuo* Handschriften, wiewohl hier *hoc* (*ideo*, *ob hoc*) sehr passend wäre. [Zunächst ist wohl *hoc* statt *o Cerinthe* beizubehalten, da der Ausruf hier einen falschen Pathos hervorbringt. Sodann ist die Vergleichung der Schönheit einer Matrone mit der des Cerinthus unpassend; es wird ja die Matrone der *libertina* entgegengesetzt. Auch das esse *inter lapillos* gefällt nicht. Wir halten an der beglaubigten Lesart fest: *Nec magis huic inter niveos viridesque lapillos (sit licet hoc, Cerinthe, tuum) tenerum etc.* *inter lapillos* steht absolut, wie bei *Liv.* 9, 17. den *Orelli* anführt: *inter purpuram atque aurum.* Die Parenthese: *sit licet hoc, Cer., tuum,* fassen wir mit *Reisig* so auf: mag das auch dein Geschmack sein, das gönne ich dir. Was für ein Cerinthus gemeint sei, bleibt ganz ungewifs. — Die Erklärung von *Orelli:* mag auch dies *deine* Hüfte sein, d. h. die dir zu Willen ist, scheint uns nicht sprachgemäfs.] — *niveos inter.* So statt *inter niveos* Eine Handschrift bei *Bentley.* — *niveos. uniones et margaritas.* — *virides*, *smaragdos.* *Senec. Hippol.* 392. *nec niveus lapis deducat aures*, *Indici donum maris.* Vgl. *Od.* 3, 24, 48. *Ovid. A. A.* 3, 129. *Dorvill.* zu *Chariton. ed. Lips. p.* 531. Das Perlengehänge der röm. Matrone bestand aus drei Schnuren, die sich bis unter die Brüste senkten; in den untern war zwischen jeder Perle ein grüner, gold- oder perlfarbiger Edelstein. S. *Böttig.* Sabina S. 389 f. *Ovid. Rem. Am.* 343. *Auferimur cultu: gemmis auroque teguntur Omnia. Pars minima est ipsa puella sui.* — V. 81. *Cerinthe.* Bekannt genug aus Tibull's Elegieen. Hier als Ideal der Schönheit genannt. — V. 82. [*rectius*, nicht gerader, sondern richtiger, d. i. regelmäfsiger. *Reis.*] — *togatae est.* *est* hat *Bentl.* aus *Codd.* aufgenommen. — V. 83. *mercem*, *corpus venale.* [*mercem gestat* eigentl. vom *institor*, hier von der Buhlerin, die mit ihren Reizen Wucher treibt.]

Quod venale habet, ostendit, nec, si quid honesti est,
Iactat habetque palam, quaerit quo turpia celet.
Regibus hic mos est: ubi equos mercantur, opertos
Inspiciunt, ne, si facies, ut saepe, decora
Molli fulta pede est, emptorem inducat hiantem,

— *sine fucis, sine lenocinio, sine externis ornamentis.* — V. 84. *si quid honesti est.* *Schol. Acr. i. e. pulchri, ut Poeta (Virg. Georg.* 2, 392.): *Et quocunque Deus circum caput egit honestum.* Vergl. *Terent. Eun.* 3, 2, 19. und dort *Donat. Varro de R. R.* 2, 6. von Eseln: *videndum, ut — sumat — firmos, omnibus partibus honestos, corpore amplo.* Also unser hübsch. — V. 85. *quaerit.* In Prosa hier *aut, si quid turpe est, quaerit.* [S. *Hand. Tursell. T. I. p.* 555.] — V. 86. *Regibus hic mos est* —. Seitdem in der festgegründeten Republik der Haſs gegen den Namen *rex* verschwunden war und man bei diesem Worte nur an die ausländischen *reges* und *regulos* dachte, war *rex* die herrschende Benennung geworden, womit *scurrae* und ärmere Bürger überhaupt ihre Gönner beehrten. [Hier die reichen Magnaten, die in prachtvollen Equipagen zu glänzen suchen.] *Donat.* zu *Terent. Phorm.* 2, 2, 24. *ut parasitus regis est et libertus patroni, sic e contrario rex parasiti est et patronus liberti.* Beweise geben die *Lexica.* Aber auch in edlerem Verhältnisse *Hor. Epist.* 1, 7, 37. zu Mäcen: *rexque paterque (meus) audisti coram.* Vgl. *Epist.* 1, 17, 43. Hier allgemein f. *divites et potentes*, wie *Sat.* 2, 2, 44. *Nondum omnis abacta pauperies epulis regum.* Dagegen nehmen wir es eigentlich *Epist.* 1, 10, 33. *Od.* 2, 14, 11. — *opertos.* Ungereimt ist die Lesart *apertos.* Jeder, der ein Pferd kauft, beschaut es vorher *apertum*; aber die Vornehmen, die nach den schönsten streben, betrachten, bevor sie die ganze Gestalt beschauen, erst nur einzelne Theile, während der übrige Körper verhüllt bleibt, um nicht durch den günstigen Eindruck des Ganzen oder vorzüglich schöner Theile gegen die Fehler anderer geblendet zu werden. [Diesem Beispiele sollten die Anbeter der Matronen folgen; allein sie halten sich an das Gesicht der ganz verhüllten Matronengestalten, schlieſsen voreilig auf das Uebrige und — werden zuletzt betrogen. *Heinr.*] — V. 87. *facies*, die ganze Gestalt, wie oft. *Senec. Ep.* 33. *Non est formosa, cuius crus laudatur aut brachium, sed illa, cuius universa facies admirationem singulis partibus abstulit.* — V. 88. *Molli pede*, zu schwach und zart. In anderer Beziehung von derselben Sache ist *mollis* rühmend in *Virg. Georg.* 3, 75. von Beweglichkeit, wie die *ὑγρὰ σκέλη* im Gegensatz der *σκληρὰ* an dem Pferde *Xenoph. de Re Eq. p.* 933. *D.* lobt. — *inducat*, *seducat, decipiat.* Die Stelle von *Pers. Sat.* 5, 176. *Ius habet ille sui, palpo quem ducit hiantem Cretata ambitio* beweist, wie die übrigen in *Bentley's* Note, weiter nichts, als daſs hier auch *ducat* für *inducat* schicklich wäre. [Vielmehr ist ein Unterschied zwischen beiden Verben. *ducere* heiſst: in einer Täuschung halten, *inducere* durch Täuschung zu etwas bewegen. *Reis.*] — V. 89. *pulchrae clunes* [bei uns: die Gruppe]. Vgl. *Xenoph. l. l.*, *Oppian. Cyneg.*

Quod pulchrae clunes, breve quod caput, ardua cervix:
Hoc illi recte: ne corporis optima Lyncei
Contemplere oculis, Hypsaea caecior illa,
Quae mala sunt, spectes! O crus, o brachia! Verum
Depugis, nasuta, brevi latere ac pede longo est.

1, 175 *sqq. Voss* zu *Virg. Georg. III. p.* 546. *Schol. Cruq. clunes dixit feminino genere; masculo autem fere utimur.* [Vgl. *Schneider*, Formenlehre. I. Bd. S. 105. — *ardua*, hochtragend.] — V. 90. *ne corporis optima.* Wir begreifen nicht, wie *Bentl.* in dieser Stelle, wie sie in allen Büchern geschrieben ist, die Verbindung finden konnte: *eo consilio reges equos opertos considerant, ne amatores in amicarum forma caecutiant*, und deswegen hier schrieb: *Tu corporis optima Lyncei Contemplare oculis*, und V. 92. *spectes* in *spectas* änderte. Mit *ne* hebt ja V. 90. ein Gegensatz an; auch das *tu* im Gegensatz gegen *reges* V. 86. entbehren wir hier leicht, wenn wir es nicht mit *Bentl.* auch *Sat.* 2, 3, 212 u. 234. *Epist.* 1, 14, 40. hineincorrigiren wollen. Desto sicherer ist *Bentley's* Aenderung *Lyncei* für *Lynceis.* Die Länge des *e* in *Lynceus*, *Λύγκειος* (*Ovid. Fast.* 5, 709. *Pectora traiectus Lynceo Castor ab ense*) verstattet hier keine Krasis. [Zulässig erscheint dieselbe *Santen.* zu *Terent. Maur. p.* 427. und früher *Heusing. Observ. Antib. p.* 374., der richtig bemerkt, dafs *lynceis*, wie *aureis* und ähnliche, zweisylbig betrachtet wird, wenn es von *lynx*, nicht aber, wie *Bentl.* thut, von *Lynceus* abgeleitet wird.] Denn in den zweisylbigen Vocativen *Pompei*, *Od.* 2, 7, 5., u. *Vultei*, *Epist.* 1, 7, 91., ist das *e* kurz und wird nur im Nominativ durch das folgende *i* verlängert. *Lyncei* hier wie *Oïlei.* [So *Penei genitoris* bei *Virg. Georg.* 4, 355. *Reis.*] Der bekannte Lynceus, Sohn des Aphareus, einer der Argonauten, von so scharfem Gesicht, dafs er durchs Meer und in die Unterwelt sah. *Pindar. Nem.* 10, 115. *Orph. Argon.* 182. Wenn die Scholien hier sagen: *stans in Sicilia videbat naves ex Africa solventes*, so ist dies, wie *Perizon.* zu *Aelian. V. H.* 11, 13. bemerkt, eine Verwechselung mit einem Siculer Strabo, von dem dies Mehrere erzählen. S. dort *Perizon.* — V. 91. *Hypsaea. Schol. Porph. Platia* (*Plautia*) *Hypsaea vitiosos oculos habuisse dicitur, quam hic amare in transitu percussit.* Der Spott wegen der Augenschwäche wäre des Dichters unwürdig; war sie völlig blind, dann ist hier kein Spott, und nun erst gewinnen die Worte ihre Kraft. [*Hyps. caec. spectas*, d. i. *omnino non spectas*, eine Horazische Ausdrucksweise. S. *Bentl. ad* 1, 3, 25. *Heinr.* — *illa* ziehe man nicht mit *Bentl.* zu *quae mala sunt*, sondern zu *Hypsaea. Reis.*] — V. 92. *O crus, o brachia. Schol. Cruq. laudat crura et brachia togatae* (nein, sondern *matronae*), *quae fingit admirari spectatorem.* [Wohl eine Reminiscenz des Epigr. von *Philodemus* in *Anth. Pal. I. p.* 120. ὢ ποδός, ὢ κνήμης, ὢ τῶν ἀπόλωλα δικαίως Μηρῶν.] — V. 93. *Depugis*, das Gegentheil des als Beiwort der Venus bekannten καλλίπυγος. [Uebrigens bemerke man dieses Wort als ein ἅπαξ λεγόμενον und als eine *vox hybrida.*] — *nasuta* hier, wie *auritus*, *oculatus* [gehört nicht hieher], *mutoniatus*, in wörtl. Be-

Matronae praeter faciem nil cernere possis,
Cetera, ni Catia est, demissa veste tegentis.
Si interdicta petes, vallo circumdata, nam te
Hoc facit insanum, multae tibi tum officient res,
Custodes, lectica, ciniflones, parasitae,

deutung, *grandi naso.* — [*brevi latere*, von kurzer Taille. *Schol.*: *deforme est in feminis furcam latere habere maiorem*, wo *latus* der Oberkörper ist, *furca* das Untergestell, so genannt von der Gestalt der *furca*, eine Bedeutung des Wortes, die wir sonst vergeblich gesucht haben.] — V. 95. *ni Catia est. Schol. Cruq. Haec adeo impudica fuit, ut in aede Veneris Theatinae ad Theatrum Pompeianum adulterium cum Valerio Siculo Colono* [bei *Porphyr.*: *Valerio ac Siculo Colono*] *tribuno plebis obducto velo admiserit.* — [V. 96. *Reis.* findet es dem satirischen Ton angemessener, wenn *si* wegfiele; auch sei die Elision, wenn *si* zu Anfang des Verses stehe, ungewöhnlich; endlich gäben V. 97. einige *Codd. dum* statt *tum*, was von einem grammatischen Aenderer herrühren könnte, wenn *si* fehlte.] — V. 97. *Hoc*, diese Verhüllung, unter der du desto gröſsere Reize vermuthest. — [*officient*, in doppeltem Sinne: theils um nicht so leicht anzukommen, theils um die Mängel und Gebrechen nicht zu sehen. *Heinr.*] — V. 98. *Custodes*, hier wohl nicht die *cubicularii* (*thalami qui iacent ante fores, Ovid. A. A.* 2, 260. S. *Lips.* zu *Tac. Ann.* 14, 44.), sondern die zum Hüten der Frau bestellten, diese überall begleitenden Eunuchen. S. *Muret.* zu *Tacit. Ann.* 3, 28. *Burm.* zu *Propert.* 3, 10, 17. [*Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 17. *p.* 22.] Bei Ovid wird immer nur Ein *custos* genannt (s. *Am.* 2, 2 u. 2, 3. 2, 12, 3. 3, 4, 1 u. 35. *A. A.* 2, 635. 3, 601. 612. 619. 633. 652 *sqq.*), in der Mehrzahl, wie hier, *Iuvenal.* 6, 235. 348. [s. das. *Weber*]. *Martial.* 1, 74. 10, 69. — *lectica*, ein tragbarer Sopha, an dessen Füſsen auf beiden Seiten lange Querstangen hinliefen, oft, wie hier gedacht werden muſs, mit einem Baldachin oder Himmel überspannt, an dem Vorhänge herabhingen. Auf diesen Tragbetten lieſsen sich halb sitzend, halb liegend die röm. Matronen in der Stadt von sechs oder acht Sklaven tragen. S. *Boettig.* Sabina S. 427. u. d. Anm. — *ciniflones.* Ohne Zweifel waren die *ciniflones* einerlei mit den *cinerariis* und männlichen Geschlechts (s. *Tertullian. ad uxor.* 2, 8. *Varro de L. L. IV. p.* 36. *Bip.*), also nicht Aschenbläserinnen, wie *Böttiger* Sabina S. 124. es nimmt. [*Becker*, Gall. Th. I. p. 125.] Freilich finden wir bei Ovid und Juvenal immer nur *ancillas*, sogenannte *ornatrices*, an der Toilette der *domina* beschäftigt, namentlich bei dem Haarschmücken (s. *Ovid. Amor.* 2, 7, 17 *sqq.* 2, 8. *A. A.* 1, 367. 3, 239. *Iuvenal.* 6, 490 *sqq.*) [Doch kommen auch Kräuseler männlichen Geschlechts vor, *structores capillaturae* bei *Tertull. de cultu femin.* c. 7.; die Stellen weiset nach *Kopierzyk. de luxu Roman. in Thes. Antiqq. Rom. T. VIII. p.* 1297. *Reis.*] Aber in das Zimmer, wo diese *ancillae* mit dem Schmücken der Hausfrau beschäftigt waren, kam eben niemand hinein, abgehalten durch die *ciniflones*, die vor der Thür die Brenneisen glühend machten. — *parasitae.* Bei den Griechen als *fe-*

Ad talos stola demissa et circumdata palla,
Plurima, quae invideant pure adparere tibi rem.
Altera, nil obstat; Cois tibi paene videre est
Ut nudam, ne crure malo, ne sit pede turpi;
Metiri possis oculo latus. An tibi mavis

min. unerhört; hier von Gesellschafterinnen der Matrone, die sich mit den *scurris* oder den Parasiten unter den Männern vergleichen liefsen und bei Tische die Ehefrau unterhalten und belustigen mufsten. Der Sinn von V. 98. ist also: Sowohl aufser dem Hause, sie gehe vom *custos* begleitet oder werde in der *lectica* getragen, als bei der Toilette und bei Tische findest du Schwierigkeit, sie zu sehen; und gelangst du dazu, so verhüllt die Kleidung ihre Reize V. 99., die *stola* (s. zu V. 29.) und der umgeworfene Mantel, *palla*. S. *Boettig.* Sabina Th. II. S. 163 u. 254. — V. 100. *Plurima* f. *plurimaque omnino.* — *quae invideant, prohibeant. Lucan.* 2, 550. *his te quoque iungere, Caesar, invideo. Hom. Od.* β, 346. *μῆτερ ἐμή, τί τ' ἄρα φθονέεις ἐρίηρον ἀοιδὸν τέρπειν, ὅππῃ οἱ νόος ὄρνυται;* — [*rem i. e. totius corporis formam*]. — V. 101. *Altera. Schol. Cruq. togata, quae scilicet prostat, pellucida veste utitur, ita ut tanquam nuda conspici possit.* Ein *prostibulum* ist hier nicht gemeint. In der Verbindung *altera nil obstat,* die Andere ist nicht hinderlich, ist der Nominativ hart statt *in altera nil obstat;* denn nicht die Matrone selbst war hinderlich, sondern ihre Umgebungen. *Lambin's* Verbindung [welche *Reis.* billigt], *altera nil obstat Cois tibi: paene videre etc.*, würden wir wählen, wenn vorher blofs die Kleidung der Matrone als Hindernifs angegeben wäre. *Altera* scheint also hier der bei den Griechen so häufige *nominat. solutus* (was die Andere betrifft); die Wendung wird in der lebhaften Rede plötzlich abgebrochen, statt des regelmäfsigen Fortschritts: *altera, nil obstat, quominus aperte tibi singula sua ostendat; per Coa, quibus induta est, paene ut nuda apparet.* Beispiele dieses Nominativs auch bei röm. Schriftstellern gibt *Davis.* zu *Cic. Tusc.* 3, 8. [*Reis.* läugnet diesen Gebrauch des *nom. abs.* für die lat. Sprache.] — *Cois*, vermöge des coischen Gewandes. *Coa* (*Ovid. A. A.* 2, 298. *Sive erit in Cois, Coa decere puta*), ein höchst feines, fast durchsichtiges Gewebe, ursprünglich auf der Insel Cos aus Seide bereitet, worauf die Nachricht des *Aristot. Hist. An.* 5, 17, 6. *ed. Schneid. p.* 220. führt: *ἐκ τούτου τοῦ ζώου* (dem Seidenwurm) *καὶ τὰ βομβύκια ἀναλύουσι τῶν γυναικῶν τινες ἀναπηνιζόμεναι, κἄπειτα ὑφαίνουσι. Πρώτη δὲ λέγεται ὑφῆναι ἐν Κῷ Παμφίλου Πλάτεω θυγάτηρ.* Vergl. *Plin. H. N.* 11, 26 *sq. Lips. Excurs.* zu *Tacit. Annal.* 2, 33. *Salmas.* zu *Tertull. de Pallio p.* 226 *sqq. Voss* zu *Virg. Georg.* 2, 121. *p.* 314. [*Becker*, Gallus. Th. II. p. 88.] Späterhin unstreitig eine allgemeine Benennung florartiger, auch wohl aus Byssus und dem feinsten Lein bereiteter Stoffe. Seiden, *Serica*, sind jedoch die von *Senec. de Benef.* 7, 9. beschriebenen *Coa: video Sericas vestes, si vestes vocandae sunt, in quibus nihil est, quo defendi aut corpus aut denique pudor possit; quibus sumptis mulier parum liquido*

Insidias fieri pretiumque avellier ante
Quam mercem ostendi? Leporem venator ut alta
In nive sectetur, positum sic tangere nolit,
Cantat, et adponit: Meus est amor huic similis: nam
Transvolat in medio posita et fugientia captat.
Hiscine versiculis speras tibi posse dolores
Atque aestus curasque gravis e pectore tolli?

nudam se non esse iurabit. Haec ingenti summa ab ignotis etiam ad commercium gentibus accersuntur, ut matronae nostrae ne adulteris quidem plus sui in cubiculo quam in publico ostendant. Jetzt war diese Kleidung, wie unsere Stelle lehrt, noch den Libertinen eigen. — V. 104. *pretiumque. pretium*, wie *merx*, hier bildlich: willst du eher das Geld bezahlen, ehe du die Waare dir zeigen läſst, wer weiſs welche Schwierigkeiten überwinden, ehe du weiſst, ob der Gegenstand dieser Mühe und Gefahr werth ist? — V. 105. *Leporem venator.* Der Einwurf war übrig: aber gerade in dieser Schwierigkeit und Gefahr des Umgangs mit Matronen liegt der Reiz. Diesen spricht das folgende Liedchen aus. Wie wäre Horaz zu dieser Einkleidung gekommen, wenn er hier nicht ein damals bekanntes Lied im Sinne hatte? Glücklicherweise lesen wir noch das hier übersetzte Original, unter Callimachus' Epigrammen das 33. *Ὠγρευτής, Ἐπικυδές, ἐν οὔρεσι πάντα λαγωὸν Διφᾷ καὶ πάσης ἴχνια δορκαλίδος, Στίβῃ καὶ νιφετῷ κεχρημένος· ἢν δέ τις εἴπῃ, Τῆ, τόδε βέβληται θηρίον· οὐκ ἔλαβεν. Χοὐμὸς ἔρως τοιόςδε· τὰ μὲν φεύγοντα διώκειν Οἶδε, τὰ δ' ἐν μέσσῳ κείμενα παρπέταται.* [*Jacobs. Del. Epigr.* 5, 8. *p.* 131. Auch *Ovid. Am.* 2, 9, 9. *Venator sequitur fugientia, capta relinquit, Semper et inventis ulteriora petit* hatte diese Stelle im Sinne. *Reis.*] — V. 106. *sectetur*, der *coniunct.* nicht, wie *Gesner* meint, *potentiali modo, sectari potest*, sondern weil hier *ut*, wie, von *cantat* abhängt. S. *Bentley.* Er singt, wie der Jäger dem Hasen im tiefen Schnee nachjagt. [So *Virgil. Ecl.* 6, 31. *Namque canebat, uti etc.*]. Nimmt man *ut* für das vergleichende wie, so sind die Worte *et apponit* V. 107. unerträglich. — *positum sic*, wenn er so da liegt [von dem schon geschossenen Hasen zu verstehen]. *Callim. Τῆ, τόδε βέβληται.* [*Ovid. l. c. capta.*] Nicht, wie *Lambin* mit den Scholien erklärt, f. *appositum in mensa;* der Jäger iſst ja wohl auch solche, die er nicht selbst gefangen hat. — *sic*, wie *Od.* 2, 11, 14. *sub hac pinu iacentes sic temere. Demosth. de f. leg. p.* 402. *ταύτην τὸ μὲν πρῶτον οὑτωσὶ πίνειν ἠνάγκαζον ἡσυχῇ καὶ τρώγειν οὗτοι. Id. in Mid. p.* 553. *εἰςελθὼν οἴκαδε ὡς ἐκεῖνον καὶ ἐφεξῆς οὑτωσὶ καθεζόμενος, τὴν δεξιὰν ἐμβαλὼν — ὤμνυε.* Vgl. m. Anm. zu *Plat. Gorg.* 127. [Ausführlich handelt über diese Stelle *Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. p. 285.] — V. 109 *seq.* [*dolores atque aestus* für *dolorum aestus*, Schmerzensgluth. So *Cic. Orat.* 8. *incendia animorum.* — *curae* sind die Bekümmernisse der Liebe. *Reis.*] — *e pectore tolli.* So mehrere *Codd.* statt *pelli*, welches, an sich der natürlichste Ausdruck, doch hier nach *pectore* nicht angenehm

Nonne, cupidinibus statuat natura modum quem,
Quid latura sibi quid sit dolitura negatum,
Quaerere plus prodest et inane abscindere soldo?
Num, tibi cum faucis urit sitis, aurea quaeris
Pocula? num esuriens fastidis omnia praeter
Pavonem rhombumque? tument tibi cum inguina, num, si

klingt. Doch müssen wir *Eurip. Hec.* 113. ἔσχε σχεδίας und wie vieles Andere dieser Art bei den Alten ertragen. [Gerade um der den Lateinern angenehmen Alliteration willen würden wir mit *Orelli pelli* vorziehen.] — V. 111. *Nonne, cupidinibus. Schol. Cruq. Nonne satius est quaerere, quem cupiditatibus modum natura statuerit, quid tolerare possit, si denegetur, quid denegatum sustinere non possit, quam nimiis et inutilibus cupiditatibus sollicitari? Ordo est: nonne plus proderit quaerere, quid sibi negatum natura sit latura et quid dolitura?* In diesen Scholien lag schon die richtige Lesart, die *Bentley* auch aus vielen *Codd.* zurückgerufen hat, statt: *Nonne cupidinibus statuit natura modum? quem Quid latura sibi, quid sit dolit.*, welche Lesart *Gesner* umsonst zu schützen sucht. [Die Bentl. Lesart wird durch den Gedanken geboten, welcher ist: Beobachtung des natürlichen Maſses ist ein Mittel, jene Qual der Leidenschaft zu vertreiben. *Reis.*] Das fragende *quem* tritt hier ans Ende, wie in der directen Frage *Sat.* 2, 3, 187. *Ne quis humasse velit Aiacem, Atrida, vetas cur?* 2, 7, 104. *Obsequium ventris mihi perniciosius est cur?* [Eine solche Nachstellung des *pron.* ist eben nicht selten bei Horaz; so *qualiacunque* zu Ende des Satzes, *Sat.* 1, 10, 88., *quin Sat.* 1, 9, 51. S. andere Beispiele bei *Lambin* zu 1, 5, 91. *Reis.*] Und wie oft steht im Griech. das fragende πῶς oder τίς am Ende des Satzes. [Aber statt *statuat* dürfte wohl *statuit* die richtige Lesart sein, wie auch der Schol. gelesen hat, was aus seiner Erklärung *statuerit* sich ergibt. Es ist eine *variatio modorum*, die bei Dichtern, selbst bei Prosaikern nicht ungewöhnlich ist. *Iuven.* 3, 296. *Ede, ubi c o n s i s t a s, in qua te quaero proseucha? Plaut. Amphitr. prol.* 17. *Nunc, cuius iussu v e n i o et quam ob rem v e n e r i m, dicam. Rutil. Lup. p.* 112. *Quaeres a me, quo iure obtinere p o s s i m, quo iure mihi r e l i q u i t, praetor d e d i t possessionem.* s. das. *Ruhnk. Heinr.*] — V. 113. *soldo*, wie *Sat.* 2, 5, 65. *reddere soldum.* 1, 3, 53. *caldior.* [*soldum, integra summa*, die volle Bezahlung oder Befriedigung, die die Natur verlangen kann. Von dieser muſs man *abscindere*, abziehen, *inane*, alles Ueberflüssige. *Reis.* will *abscidere* schreiben und vergleicht *exscidere* 3, 76., tropisch *rescidere*, *Od.* 3, 24, 34. *A. P.* 447.] — V. 114. *Num, tibi. Num*, wie hier, überall nur in Fragen, auf welche eine verneinende Antwort erwartet wird (d o c h w o h l n i c h t?), auſser nach *dubito, quaero* u. dergl., oder wo es für *utrum* steht mit folgendem *an*, und in *numquid*, wo es bloſs fragt, ohne negative Kraft. [Ueber den Gedanken vergl. die schöne Ausführung bei *Senec. Ep.* 110.] — V. 116. *Pavonem.* Den Pfau hatte zuerst der Redner Hortensius, Cicero's Zeitgenosse, bei einem Priesterschmause auf die Tafel gebracht. Seitdem wurde ein Pfauenei mit

Ancilla aut verna est praesto puer, impetus in quem
Continuo fiat, malis tentigine rumpi?
Non ego: namque parabilem amo Venerem facilemque.
Illam, post paullo, sed pluris, si exierit vir,
Gallis hanc Philodemus ait; sibi, quae neque magno
Stet pretio neque cunctetur, quum est iussa venire.
Candida rectaque sit; munda hactenus, ut neque longa

5, ein Pfau mit 40 Denaren (etwa 10 Thlr.) bezahlt. *Varro de R. R.* 3, 6. *Plin. H. N.* 10, 23. *Cic. Ep. ad Fam.* 9, 20. *Sed vide audaciam: etiam Hirtio coenam dedi sine pavone.* Vergl. *Sat.* 2, 2, 23 *sq.* — *rhombus*, ψῆττα *Athen. VII. p.* 330., Butte, *pleuronectes rhombus Linn.*, ein Schollenfisch, eine Leckerei der Römer, je gröfser, desto köstlicher, wie aus der schönen 4. Sat. Juvenal's bekannt ist. Vgl. *Sat.* 2, 2, 48 u. 95. *Epod.* 2, 50. *Martial.* 13, 81. — [V. 117. S. *Wyttenb.* zu *Plut. Opp. Mor. T. VII. p.* 53.] — V. 119. *parabilem amo Ven.* Die Sokratische Ansicht der Sache. *Xenophon* sagt von seinem Sokrates *Mem.* 1, 3, 14. οὕτω δὴ καὶ ἀφροδισιάζειν τοὺς μὴ ἀσφαλῶς ἔχοντας πρὸς ἀφροδίσια ᾤετο χρῆναι πρὸς τοιαῦτα, οἷα, μὴ πάνυ μὲν δεομένου τοῦ σώματος, οὐκ ἂν προςδέξαιτο ἡ ψυχή, δεομένου δέ, οὐκ ἂν πράγματα παρέχοι. — [*parabilem*, *asse*, *quod meretricum erat pretium. Almelov. Opusc. p.* 40.] — V. 120. *Illam, post paullo.* Vollst. *illam, quae dicit: post paullo faciam tibi mei copiam etc.* — *post paullo* auch in Prosa häufig für *paullo post.* S. *Gronov.* u. *Drakenb.* zu *Liv.* 22, 60, 16. — V. 121. *Gallis sc. relinquendam esse*, wie man nach dem folgenden *hanc* leicht *dandam* ergänzt. *Gallis*, den entmannten Priestern der Cybele. [*Boettig.*, Ideen zur Kunstmyth. I. p. 281. *Elmenh. ad Minuc. Fel.* c. 21. Die gewöhnliche Interpunct. dieser Stelle ist: *Illam, post etc. Gallis, hanc Philodemus ait sibi, quae etc.*, wo *hanc* zum folgenden *quae* bezogen werden müfste. Dies geht aber nicht an. Denn wenn Etwas, was noch gar nicht vorgekommen ist, durch das Relat. im Folgenden beschrieben werden soll, so darf nicht *hic* gebraucht werden, sondern *is* mufs stehen. Wir haben nach *Reis.* die Interpunction so geändert, dafs *hanc* auf *illam* sich zurückbezieht. Dies ist Sprachgebrauch der Lat., dafs in einem Satze, wo Zwischensätze eintreten, ein doppeltes Pronom. vorkömmt zur Bezeichnung desselben Gegenstandes. *Reis.* verweiset auf *Gron.* und *Drakenb.* zu *Liv.* 25, 27, 1., wo viele Beisp. der Art angeführt sind. Vgl. auch *Haase* zu *Reis.* Sprachl. p. 358. — Hierdurch bekömmt auch *sibi* seine richtige Stellung.] — *Philodemus. Schol. Cruq. Hi versus ex Philodemo poeta Epicureo translati sunt.* Als Epicureer kennen wir diesen Philodemus, von dem eine Schrift über die Musik aus den Herculanischen Trümmern zu Tage gefördert ist, durch seinen Zeitgenossen *Cicero de Fin.* 2. *extr.* u. *in Pison.* 28. (vgl. *Menag.* zu *Diog. Laert.* 10, 3.), als Dichter aus den noch von ihm vorhandenen Epigrammen in der Anthologie, *Anal. Br. T. II. p.* 83 *sqq.* [Die ganze Stelle mag eine Anspielung auf ein damals bekann-

Nec magis alba velit, quam det natura, videri.
Haec ubi supposuit dextro corpus mihi laevum,
Ilia et Egeria est; do nomen quodlibet illi,
Nec vereor, ne, dum futuo, vir rure recurrat,
Ianua frangatur, latret canis, undique magno
Pulsa domus strepitu resonet, vepallida lecto

tes Epigramm des Philod. enthalten, wie *Orelli* richtig bemerkt; denn zwecklos würde es erscheinen, dafs der Name des Phil. als Gewährsmann nur für den folgenden, ganz alltäglichen Gedanken gebraucht würde. Dafs aber das früher hier angeführte Epigr. des Philodemus unächt und erst nach dieser noch überdies mifsverstandenen Stelle des Horaz gebildet sei, hat *Jacobs* erwiesen in *Lectt. Venusin. p.* 264 *sqq.*] — V. 122. *Stet* f. *constet*, nicht wie V. 30. f. *prostet.* Denn von einem *prostibulum* ist hier nicht die Rede. *Liv.* 34, 50. *Polybius scribit centum talentis eam rem Achaeis stetisse.* [Vergl. mit dieser ganzen Stelle *Propert.* 3, 15, 23—28. *Lachm.*, auch die von *Dissen* zu *Tibull.* 1, 6, 67. angeführten Stellen.] — V. 123. *Candida rectaque. Catull.* 86. *init. Quintia formosa est multis: mihi candida, longa, Recta est.* [*candida* vom weifsen Teint; natürlich bei den Alten auch ein Theil der Schönheit. Aus diesem Grund findet Medea in *Epod.* 3, 9. den *candidum ducem* schön; dagegen will der erzürnte Vater bei *Terent. Ad.* 5, 3, 63. durch Feldarbeit zur Mittagszeit bewirken, dafs das Gesicht der Geliebten seines Sohnes *tam excocta atque atra* wird, *ut carbo est.* — *recta*, wohlgewachsen, proportionirt.] — *munda*, *καθάριος* [geht auf die Zierlichkeit des äufseren Schmuckes.] S. zu 2, 2, 65. — *neque longa nec magis alba* f. *neque longa magis nec alba. Schol. Cruq. nec proceritatem staturae suppositis crepidis effingat.* S. *Victor. Var. L.* 15, 23. Sie soll also ihre Reize durch äufseren Schmuck nur in so fern erhöhen, dafs sie nicht die Natur verkünstelt durch Schminke (*cerussa*) oder durch hohe Absätze unter den Sohlen. — *alba.* Vgl. V. 36. — V. 125. *dextro corpus mihi laevum.* Diese auch von Bentl. gewählte Lesart scheint natürlicher als die andere, *dextrum* — *laevo*, wiewohl die Sache auf Eins hinausgeht. Denn *dextrum corpus* ist hier *dextra corporis pars*, *dextrum latus*, wie *Sat.* 1, 5, 61. *laevi frons oris* f. *in laeva parte oris.* — *dextro sc. corpori.* [Nach *Ovid. A. A.* 3, 788. will *Reis. mihi laevo* vorziehen.] — V. 126. *Ilia*, die bekannte Mutter des Romulus u. Remus, vergöttert als Gemahlin des Stromgottes *Anio* od. *Tiberis Ilia* genannt; eben so bekannt ist die Nymphe des Hains bei *Aricia*, die Vertraute Numa's, Egeria. — V. 127. *recurrat*, in der Absicht, die Frau zu überraschen. [Vgl. *Propert.* 3, 23, 3. *Lachm. Contra, reiecto quae libera vadit amictu — — Non dicet: Timeo; propera iam surgere, quaeso; Infelix, hodie vir mihi rure venit.* — Uebrigens macht *Kirchn.*, Vorr. p. LXI. mit Recht darauf aufmerksam, dafs die Lebendigkeit der ganzen Scene bis zu den Worten *egomet mi* gar sehr durch den anapästischen Rhythmus gehoben wird, der in diesen Versen vorherrscht.] — V. 129. *magno pulsa domus strepitu*, wie *Virg. Aen.* 5,

Desiliat mulier, miseram se conscia clamet,
Cruribus haec metuat, doti deprensa, egomet mi.

149. *Consonat omne nemus vocemque inclusa volutant Littora: pulsati colles clamore resultant.* — *vepallida.* *Bentley's* Gründe gegen das schon von den Scholiasten gelesene *vepallida* befriedigen nicht, noch weniger seine Aenderung, *ne pallida.* Wer erträgt hier das ohne alle Ursache und ohne allen Effect wiederholte *ne*, hier, wo, ebenso wie der Rhythmus, auch die rasche, fast stürmische Folge der Sätze in lauter *asyndetis* den Tumult im Hause so lebendig darstellt? *vepallidus*, was freilich nur hier vorkömmt, wird durch die Analogie von *vesanus*, *vecors*, *vegrandis* gesichert, in welchen Wörtern die Sylbe *ve* nicht blofs, wie die alten Grammatiker meinten (s. *Gell.* 5, 12. 16, 5. *Macrob. Saturn.* 6, 8. *Festus v. Vesculi*; vgl. *Ovid. Fast.* 3, 445 *sq.*), eine Vermehrung oder Verminderung, sondern ein fehlerhaftes Zuviel oder Zuwenig bedeutet, ganz wie das mit Adjectiven verbundene *male*. *vesanus* und *vecors* ist so viel als *male sanus Epist.* 1, 19, 3. (*Festus: Vegrande significare alii aiunt male grande, ut vecors, vesanus, mali cordis maleque sanus, alii parvum sive minutum*); *vegrandis* s. v. a. *male grandis*, welches bald eine Uebertreibung bezeichnen kann, wie *Od.* 1, 17, 25. *male dispar*, *Sat.* 1, 3, 31. *male laxus calceus*, bald einen fehlerhaften Mangel, wie *Liv.* 35, 49. *male plenae legiunculae. Ovid. Fast.* 3, 102. *facundum, sed male forte genus.* Kein Wunder also, wenn *vegrandis Ovid. Fast.* 3, 445. *Varro de R. R.* 22. und anderswo *parum grandis* bedeutet, dagegen von *Nonius* 2, 884. in der aus Lucilius citirten Stelle f. *valde grandis* erklärt wird. So gebraucht ja *Hor. Od.* 1, 9. *extr. male pertinax* f. *parum pertinax*, und dasselbe f. *nimis pertinax Prudent. Praef. Cathem.* 14. *male pertinax vincendi studium subiacuit casibus asperis.* Hier also drückt *vepallidus* einen hohen Grad von Blässe aus, ähnlich dem *male raucus Sat.* 1, 4, 66., *male parvus* 1, 3, 45. [Vgl. *Hand. Turs. T. III. p.* 584. *Reis.*, Sprachl. p. 267. Nach *Becker's* Vermuthung (Gallus I. p. 74.) bedeutet *ve* ursprünglich aufserhalb, wie *παρά*]. — V. 130. *conscia* [die Vertraute]. *Schol. Cruq. ancilla conciliatrix adulterii et conscia suae dominae. Sat.* 2, 7, 60. *peccati conscia herilis* [auch, wie hier, absolute bei *Ovid. Met.* 4, 63. *conscius omnis abest.*] — V. 131. *Cruribus.* Das Zerschmettern der Beine an den Gekreuzigten war blofs jüdische Sitte. Aber den Sklaven mit einem Hammer auf dem Ambos die Beine zu zerschlagen, *crura frangere*, *offringere*, war eine in Rom nicht ungewöhnliche Strafe. S. *Lipsius de Cruce* 2, 14. — *doti deprensa.* Sowohl *doti*, als *deprensa*, welches doch nur die im Ehebruch ertappte Frau, nicht die mitwissende Sklavin bezeichnen kann, beides ist ausdrucksvoll, so dafs wir des von Bentl. nach *doti* eingeschalteten *haec* nicht bedürfen. *deprensa* steht eben hier statt des nach *haec* erwarteten *haec* oder *illa.* Nach *Ulpian's* Fragmenten *Tit. de Dotib.* 12. behielt der Mann wegen gröberer Vergehungen, namentlich wegen Ehebruchs der Frau, den sechsten Theil der *dos.* Wahrscheinlich früher ebenso, daher die Stelle bei *Valer. Max.* 8, 2, 3., wo Marius über einen angeschuldigten Ehebruch Richter ist, nicht von einem Streite über die ganze *dos* zu verstehen ist. Die *lex Iulia*, wel-

Discincta tunica fugiendum est ac pede nudo,
Ne nummi pereant aut puga aut denique fama.
Deprendi miserum est; Fabio vel iudice vincam.

che die Strafe schärfte, nimmt als öffentliche Strafe der Frau die Hälfte der Mitgift und den dritten Theil des Vermögens. — V. 132. *Discincta tunica* [in Folge der Eile]. S. zu V. 25. — V. 133. *nummi.* Vgl. V. 43. — *pyga* bezieht sich auf das V. 44. Gesagte, oder auch auf die grausamen *raphani mugilesque Catull.* 15. *extr. Iuvenal.* 10, 317. [Vgl. *Interpp. ad Luc. de Morte Peregr.* §. 9.] — *aut denique. denique* hier wenigstens, wie *Caes. de B. G.* 2, 33. *deditione facta nostros praesidia deducturos aut denique indiligentius servaturos crediderant. Senec. de Benef.* 7, 9. *in quibus* (*Sericis vestibus*) *nihil est, quo defendi aut corpus aut denique pudor possit.* So *tandem* f. *saltem. Terent. Eun.* 5, 8, 25. *perfice hoc* — *ut haeream in parte aliqua tandem apud Thaidem. Phorm.* 4, 4, 20. *Ducenda est uxor, ut ais: concedo tibi: Spatium quidem tandem apparandis nuptiis, Vocandi, sacrificandi dabitur paullulum.* [*denique* ist: überhaupt, jedenfalls; *fama, quae omnes attinet.* So richtig *Reis.* u. *Hand. Turs. II. p.* 270., vgl. p. 277. *Reis.*, Vorles. p. 433. Hand ist mifsverstanden von *Madvig.* zu *Cic. Fin.* 1, 1. *p.* 9., welcher sagt: *fama nummos et pugam non complectitur.*] — V. 134. *Fabio vel iud. Schol. Cruq. Satis urbane notat Fabium iurisconsultum aliquando in adulterio deprehensum fuisse.* Die Erwähnung des Fabius ist um so launiger und bitterer, wenn hier wieder der stoische Tugendlehrer *Sat.* 1, 1, 14. gemeint ist, der solche Erfahrung gemacht hatte. *Fabio vel* umgestellt f. *vel Fabio iudice vincam.*

III.

Den ungünstigen Eindruck, den, wie besonders die nächstfolgende Satire lehrt, diese von unserm Dichter erneuete Poesie auf seine Zeitgenossen machte, konnte er nicht besser mildern, und durch nichts die Besorgnisse mehr entfernen, die eine so freie Aeufserung persönlichen Spottes von einem Günstling des mächtigen Mäcenas im Publicum erregte, als durch die Mittheilung seiner Grundsätze über die Art, wie man die Unvollkommenheiten Anderer beurtheilen müsse, durch diese schöne Darstellung seines freundlichen und milden Gemüths. Hierin finden wir die Veranlassung zu dieser Satire, welche gegen eine allgemeine, damals in Rom nicht mehr als überall und zu allen Zeiten im gesellschaftlichen Verein herrschende Untugend gerichtet ist, gegen die Geneigtheit der Menschen, eigene Fehler zu übersehen oder höchst nachsichtsvoll zu beurtheilen, die Fehler Anderer mit dem schärfsten Blick aufzusuchen, ohne dabei überwiegende Tugenden zu beachten, und, statt die Mängel und Schwächen des Freundes zu beschönigen, sogar seine guten Eigenschaften, wofern sie nur irgend einer nachtheiligen Auslegung fähig sind, in Fehler umzudeuten; ein Verfahren, welches Andere zu eben so strenger Beurtheilung unser selbst reizt und allen Geist der Geselligkeit aus dem menschlichen Leben verbannt. V. 76. geht die Betrachtung auf einen sehr nahe liegenden Satz der stoischen Moral über, in welchem diese harte, lieblose Beurtheilung Anderer Beschönigung, ja vollkommene Rechtfertigung fand, wogegen Horaz, um Philosophie durch Philosophie zu widerlegen, die entgegengesetzte Ansicht der Epicureer aufstellt V. 98—112. Jener bestrittene Grundsatz der Stoiker führt ihn zuletzt auf einen noch mehr paradoxen Satz dieser Schule V. 126., wodurch das Ganze einen lebhaften und lustigen Ausgang gewinnt.

[Nach *Reisig* ist die Tendenz dieser Satire nur in dem Spott zu suchen, mit welchem der Dichter dem Grundsatze

der Stoiker *omnia vitia esse paria* entgegentritt, wozu der Uebergang von einer Unterhaltung über die Tadelsucht der Menschen genommen werde.

Zeit der Abfassung nach *Kirchn. Quaest.* 716, eben so *Weichert*, *Poet. Latt. Rell. p.* 302 u. 454., nach *Zumpt* 717 *u. c.* oder 37 *a. Chr.*

Besonders ist diese Satire bearbeitet worden Lateinisch und deutsch mit Rechtfertigungen von Carl Passow. Berlin 1827.]

Omnibus hoc vitium est cantoribus, inter amicos
Ut numquam inducant animum cantare rogati,
Iniussi numquam desistant. Sardus habebat
Ille Tigellius hoc. Caesar, qui cogere posset,

V. 1. *Omnibus* —. Statt eines Anfangs von etwa folgender Art: Wenn ich von dem wunderlichen unbeständigen Leben des Tigellius erzählen wollte, wie er immer nach eigensinniger Laune handelte und sich in Reden und Handlungen nie gleich blieb, so würde mir jemand zurufen: Wie? hast du denn selbst keine Fehler? statt dessen tritt eine Schilderung des Tigellius ein (V. 1—19.), deren Absicht erst durch die überraschende Wendung V. 19. *Nunc aliquis etc.* klar wird. — V. 2. *inducant anim. inducere animum* und *in animum* (s. *Drakenb.* zu *Liv.* 1, 17.), in der Verbindung mit dem Infinitiv, sich wozu entschliefsen. — V. 3. *Sardus.* Die Sarder standen bei den Römern in üblem Ruf (*Sardi venales*, *alter altero nequior*) [vergl. *Mai ad Cic. Orat. pro Scauro p.* 32. *Heinr.*], und *Cic. ad Fam.* 7, 24. nennt eben diesen Tigellius *hominem pestilentiorem patria sua* [*Weichert, Poett. Latt. Rell. p.* 305.], auch mag bei Licinius im *Schol. Porph. Licinius de Hermogene loquens: Sardi Tigelli putidum caput venit,* in *Sardi* ein Spott liegen; hier schwerlich. [Allerdings liegt in *Sardus* etwas Herbes, was ja auch schon die Stellung des Wortes zeigt.] Ueberhaupt wird Tigellius hier nicht hart beurtheilt, nur Eigensinn und Wankelmuth an ihm getadelt. — V. 4. [*habebat hoc,* nicht *vitium*, sondern ganz wie *Cic. Phil.* 2, 32. *habebat hoc omnino Caesar*, es war seine Art so. *Heinr.*] — *Ille.* Hier ohne Emphase blofs jener bekannte, wie 1, 2, 55. *Marsaeus*, *amator Originis ille.* Ueber diesen *Hermogenes Tigellius* s. zu 1, 2, 3. — *Caesar. Caesar Octavianus*, der erst *a. u.* 727. *a. Ch.* 27. den Titel *Augustus* annahm, *Dio Cass.* 53, 16., daher in den Sermonen, Epoden und dem ersten Buch der Oden, welche Gedichte Horaz vor jenem Jahre geschrieben hat, nur *Caesar* genannt. S. *Bentl. praef.* [Dieser Irrthum

Si peteret per amicitiam patris atque suam, non
Quidquam proficeret: si collibuisset, ab ovo
Usque ad mala citaret Io Bacche, modo summa
Voce, modo hac, resonat quae chordis quattuor ima.

Heindorfs wird berichtigt von *Weich. Poett. Latt. Rell. p.* 298.] — V. 5. *Si peteret.* Oft tritt in hypothetischen Sätzen statt des *plusquamperf.* das *imperf.* ein. *Cic. de Off.* 3, 19. *At dares hanc vim Marco Crasso, ut digitorum percussione haeres posset scriptus esse —: in foro, mihi crede, saltaret*, für *dedisses — saltasset*, denn Crassus lebte nicht mehr. S. dort *Heusing. Xenoph. Mem.* 1, 1, 5. vom verstorbenen Sokrates: *δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν ἀληθεύσειν* (f. *προέλεξε — ἐπίστευσεν*). [Auch in solchen Fällen steht das *imperf.* nicht für das *plusquamperf.* Die Ansicht wird berichtigt von *Dissen ad Tibull.* 2, 3, 23. *Kritz* zu *Sall. Iug.* 14. 16.] Aber hier ist nicht der Sinn: wenn Cäsar ihn gebeten hätte, so hätte er nichts ausgerichtet; es wird etwas wirklich und öfter Geschehenes erzählt. Cäsar, der ihn hätte zwingen können, richtete, wenn er es bei Bitten bewenden liefs, nie etwas aus. Also hier *si peteret — proficeret* für *si petebat — proficiebat*, wie überhaupt die Zeitwörter *si*, *quum*, *quando etc.*, wo sie etwas öfter Wiederholtes in der Vergangenheit bezeichnen, im Lat. gewöhnlich mit dem Conjunctiv verbunden werden, wie im Griech. mit dem Optativ. [Allerdings wird von einer Sache, die öfter und wirklich vorgefallen, gesprochen; aber doch bleibt ihre Wiederholung der Zeit und den Umständen nach unbestimmt; darum der *coniunct.* Vgl. *Krüger*, Grammat. §. 641. Anm.] Griechisch hier: *ὅτε αὐτὸν αἰτοίη, οὐδὲν ἂν ἔπραττε.* — *patris*, seines Grofsoheims *C. Iul. Caesar*, der ihn adoptirt hatte. — V. 6. *si collibuisset* (von einem nicht üblichen *praes. collibescit*) s. v. a. *liberet.* Auch *collibet* findet man im *praes.* nicht [aber *collibuit* auch bei *Terent.*, *collibitum est* bei *Plaut.* u. *Cic.*; vgl. *Reis.* lat. Gramm. p. 260.] — [*ab ovo*, vom Anfang des Essens bis zu Ende. S. *Becker*, Gallus II. p. 139.] — V. 7. *Io Bacche.* Die Anfangsworte eines damals bekannten Liedes, hier wie ein von *citaret* abhängiger Accusativ anzusehen. S. *Bentl.* [*Heinr.* zu *Franke's Callinus p.* 45., meine Bemerk. zu *Theocr. Id.* 4, 32. *Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. p. 386. vermuthet, dafs diese zwei Worte, welche vier Vocale enthalten, beim melodischen Einüben der Stimme, Solmisiren, im Gebrauche gewesen seien. Doch spricht dagegen, dafs Tigellius dies *ab ovo usque ad mala* gethan hat.] Den Endvocal in *Bacche* verlängert hier die Cäsur [vielmehr die Pause, welche nach dem Vocativ eintritt. *Reis.*], wiewohl, was *Turneb. Advers.* 13, 1. vermuthete, *Io Bacchae* auch in *Codd.* gelesen wird. — *citaret.* Wie *ciere*, eigentl. in Bewegung setzen, oft von Anregung lauter Töne vorkömmt (*ciere gemitus*, *fletus*, *mugitus*, selbst *ciere verba*), dann für *vocare*, *nominare* gebraucht wird, warum nicht ebenso *citare*? Völlig wie hier bei *Cic. de Orat.* 1, 59. *Hoc* (das unablässige kunstmäfsige Ueben der Stimme) *nos, si facere velimus, ante condemnentur ii, quorum caussas receperimus, quam toties, quoties praescribitur, paea-*

Nil aequale homini fuit illi. Saepe velut qui
Currebat fugiens hostem, persaepe velut qui
Iunonis sacra ferret: habebat saepe ducentos,

nem — *citarimus*. [*citare* ist nur mit Spott gesagt; es ist neml. stehender Ausdruck vom *praeco*. Auch hier ist das Bild vom *praeco* entlehnt; wir würden sagen: posaunen. *Reis.*] Bentley's Aenderung *iteraret* ist weit sprachwidriger, da *iterare* nicht von oftmaliger Wiederholung überhaupt, sondern nur von einer Wiederholung zum zweitenmal, *iterum*, gebraucht wird. [An sich finden wir mit *Reis.* keinen Anstofs in *iterare* für *redintegrare*; aber die handschriftl. Beglaubigung fehlt.] — *summa voce*. *Cic. de Orat.* 1, 61. *summa voce versus multos uno spiritu pronuntiare.* Die Verbindung ist: *modo summa voce*, *modo hac*, *quae ima resonat* (*ex*) *quattuor chordis*. [*Gesner's* von *Heind.* getadelte Verbindung ist die richtige: *modo voce hac*, *quae resonat chorda summa*, τῇ ὑπάτῃ, *modo ea*, *quae ima chorda*; jenes ist *vox gravissima*, ἡ βαρυτάτη, dies *acutissima*, ἡ ὀξυτάτη. *summa voce* zu verbinden ist schon darum falsch, weil dies nach dem latein. Sprachgebrauch nicht heifst: im höchsten Tone, sondern: mit lauter Stimme, gleich *clarissima voce*. Die Erklärung des Schol. verwirft auch aus einem andern Grunde *Hand. Turs. III. p.* 352.] — V. 8. *hac*, *quae* f. *ea*, *quae*. [Durch das *demonstr.* wird der Gegenstand dem Leser gleichsam näher gerückt. S. *Krüger*, Grammat. §. 422. Anm. 10. p. 560.] S. *Goerenz* zu *Cic. de Legg.* 1, 9, 27. — V. 9. *Nil aequale*, *i. e. nihil aequabile in illo homine fuit. aequalis* für *aequabilis*, wie *Liv.* 24, 46. *lentior aequaliorque strepitus accidens auribus magnam partem hominum sopivit*, wiewohl dort und anderswo in Prosa die *Codd.* zwischen *aequalis* und *aequabilis* schwanken. [*aequabile est quod secum ipsum consentit*, *etsi partibus diversum*, *aequale quod cum aliis*, *quamquam non raro commiscentur*. *Frotscher ad Quintil.* 10, 1, 86. *Matth. ad Cic. pro Mil.* 28, 76.] — *Saepe velut qui*. Verb. *saepe currebat velut qui fugiens hostem* (*curreret*), *saepe* (*incedebat*) *velut qui Iunonis sacra ferret*. Vgl. 1, 1, 23. [Die Construct. erläutert *Spohn* zu *Virg. Ecl.* 9, 1. *p.* 222. *Wagn.* Aus *currebat* ist für den andern Satz *incedebat* zu suppliren. S. Beispiele bei *Krüger*, Grammat. §. 660. 2).] Der Gang wurde bei den Alten weit mehr als bei uns beachtet. Vgl. *Cic. de Off.* 1, 36, 7. u. d. *Heusing. Senec. Epist.* 114. — V. 11. *Iunonis sacra.* Κανηφόροι, Korbträgerinnen, hiefsen zu Athen u. an andern Orten die vornehmen Jungfrauen, die an den Panathenäen und an Festen bei feierlichen Processionen heilige Körbchen auf dem Kopfe mit emporgehobenen Händen trugen, wie sie *Cic. in Verr.* 6, 3. beschreibt und die alte Kunst häufig dargestellt hat, am schönsten in Karyatidenform am Pandrosium zu Athen. (S. *Stuarts Antiquities of Athens. T. XI. p.* 17.). Dergl. Kanephoren gab es bei *pompis* der Minerva, der Ceres und des Bacchus (s. *Spanhem.* zu *Callim. h. in Cer.* 127. u. vergl. *Hor. Sat.* 2, 8, 13.), aber auch eine κανηφόρος der Diana erwähnt *Theocr.* 2, 66., und wahrscheinlich fehlten sie auch an Festen der Juno nicht, so dafs mit Recht hier alte und neuere Ausleger diese Anspielung fanden. [*Gesner* in der leider

Saepe decem servos: modo reges atque tetrarchas,
Omnia magna loquens, modo, Sit mihi mensa tripes et
Concha salis puri et toga, quae defendere frigus,
Quamvis crassa, queat. Decies centena dedisses
Huic parco, paucis contento: quinque diebus

jetzt zu wenig gelesenen *Isag. ad erudit. univ. T. II. p.* 559. sagt: *Iunonis sacra etiam in numis exhibentur, ubi cista repraesentatur. inde vocantur numi cistophori. de quibus agit Alex. Xaver. Panclii dissert. Lugd.* 1734., die mir aber nicht zu Gesichte gekommen ist. Sonst habe ich nirgends eine Spur von Kanephoren der Juno gefunden.] Dasselbe Bild bei *Cic. de Off.* 1, 36. *cavendum — ne tarditatibus utamur in ingressu mollioribus, ut pomparum ferculis similes esse videamur.* — *habebat.* Aus dem Schreibfehler Einer Handschrift *halebat* hat Bentl. *alebat* vermuthet und in den Text gestellt. *alere servos, βόσκειν οἰκέτας*, ist der eigentliche Ausdruck da, wo es besonders auf das Nähren und Unterhalten der Sklaven ankömmt (*Aristophan. Lysist.* 1205. *εἰ δέ τῳ μὴ σῖτος ὑμῶν ἔστι, βόσκει δ' οἰκέτας. Plaut. Menaechm.* 1, 1, 22. *Nam illic homo homines non alit, verum educat recreatque*); hier scheint das allgemeinere Wort des Besitzes schicklicher. — V. 12. *decem.* Wie man hier sieht, die geringste Zahl von Sklaven eines nicht ganz armen Römers. — *tetrarchas.* Ein Titel von Fürsten, die bei königlicher Gewalt von den Römern doch nicht als *reges* anerkannt wurden, namentlich in Galatien (*Hist. de B. Alex.* 67.) und Judäa. [S. *Wiener*, biblisches Realwörterb. Th. II. *s. v. Tetrarch.*]. Die etymologische Bedeutung (*Schol. Acron. Tetrarchae dicuntur qui quartam partem regni habent*) [welche z. B. für Thessalien galt; s. *Strabo* 9, 5, 3.] war durch den Sprachgebrauch abgekommen. Wie hier, mit den *regibus* verbunden, bei *Lucan.* 7, 226. *sicci sed plurima campi* (in Asien) *Tetrarchae regesque tenent magnique tyranni* [auch bei *Cic. pro Mil.* 28, 76. *omitto socios, exteras nationes, reges, tetrarchas;* vergl. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 20, 7.] — V. 13. *loquens. loqui* [*aliquem*, wie meist bei *Cic.*; s. *Matth.* zu *Or. pro Mil.* 23, 63.], immer im Munde haben. *Cic. ad Att.* 9, 2. *Vixdum epistolam tuam legeram, cum ad me — Postumus Curtius venit, nihil nisi classes loquens et exercitus. Demosth. in Phorm. p.* 964. *'Αλαζονεύσεται καὶ τριηραρχίας ἐρεῖ καὶ χορηγίας.* S. *Wolf* zu *Demosthen. in Leptin. p.* 371. Aehnlich *Epist.* 1, 7, 84. *Sulcos et vineta crepat mera.* — *mensa tripes. Schol. Cruq. Delphica a tribus pedibus dicta.* (Vergl. *Plin. H. N.* 34, 8. *Martial. Epigr.* 12, 66, 7. und *Ernest. Clav. Cic. v. Delphicae mensae.*) Die altväterische Form, wie in der Erzählung von Baucis und Philemon *Ovid. Met.* 8, 661. Seit der Eroberung Asiens waren in den römischen Häusern von einiger Eleganz *monopodia* üblich, *Plin. H. N.* 34, 8. *Liv.* 39, 6., mit runden Platten aus den gemaserten Wurzeln und Knorren des afrikanischen *citrus* gearbeitet, gediegen oder überlegt, dergleichen Tischplatte schon zu Cicero's Zeiten mit 10,000,000 Sestertien bezahlt wurde (*Plin.* 13, 29.), aus Ahorn und Cedernholz. Der Fufs war von Elfenbein (*Iuven. Sat.* 2, 123 *sqq.*)

Nil erat in loculis. Noctis vigilabat ad ipsum
Mane; diem totum stertebat. Nil fuit umquam
Sic impar sibi. Nunc aliquis dicat mihi: Quid tu?
Nullane habes vitia? Immo alia, et fortasse minora.

oder von dem kostbaren delischen Erze (*Plin.* 34, 4.). Weniger Begüterte hatten doch wenigstens einen Tisch von weifsem Marmor. S. *Sat.* 1, 6, 116. — V. 14. *Concha. Schol. Porph. Pauperiores in marina concha salem tritum habere solent, quo cum pane vescantur.* Nicht einmal ein *splendens in mensa tenui salinum* (*Od.* 2, 16, 14.) wünschte er sich. [*Pers. Sat.* 3, 25. *purum et sine labe salinum.*] Besafs der frühere Römer auch kein anderes silbernes Gefäfs, so hatte er doch ein silbernes Salzfafs und eine silberne Opferschale. S. *Torrent.* zu *Od. l. l.* — *puri. Schol. Acron. sine condimentis, simplicis, non conditi. Plin.* 31, 41. *Conditur etiam* (*sal*) *odoribus additis.* Hier steht wohl *purum* dem unreinen, verdorbenen entgegen. Nur reines Salz wünschte er sich als *pulmentarium* zum Brode zu essen. [Gewifs ist das Letztere das Richtige. Man denke daran, dafs in jenen Zeiten reines Salz einen grofsen Werth hatte. Als Opfer der ältesten Zeit nennt *Ovid. Fast.* 1, 338. *puri lucida mica salis.*] — V. 15. *Decies centena sc. millia sestertium.* Nach unserm Gelde etwa 55,000 Thlr. [Da es bei Angabe von solchen runden Summen nur darauf ankömmt, eine ihnen ohngefähr entsprechende Summe nach unserm Gelde an die Seite zu stellen, so ist es das Bequemste, 10 Sestertien einem rheinischen Gulden gleich zu setzen. Man braucht dann nur eine Null zu streichen, um die Anzahl der Gulden zu finden. Die Reduction auf Thaler nach dem Verhältnifs von 4 zu 7 ist dann leicht.] Die runde Summe *decies centena* immer überhaupt für eine grofse. S. *Turneb. Advers.* 18, 30. und hier *Torrent.* — V. 16. *quinque diebus* wie: binnen acht Tagen. Die Rechnung nach Wochen ist orientalisch, nicht römisch. [*Passow* verweist auf *Ideler*, mathem. u. techn. Chronol. I. p. 88. Vgl. jedoch zu 2, 3, 291.] — V. 17. *Erat* [hier potential, wie ἦν ἄν]. S. *Gronov.* zu *Liv.* 34, 11. *Freinsh.* zu *Flor.* 4, 2, 19. *Cort.* zu *Sall. Iug.* 27. *Drakenb.* zu *Liv.* 38, 2. — *loculi*, kleine Kapseln zum Aufbewahren von Geld und Kostbarkeiten, aus Elfenbein oder Holz. S. *Iuvenal.* 13, 138. *Martial.* 14 *epigr.* 12 u. 13. Der Geldbeutel heifst *crumena.* — *ad ipsum mane. ipse* hier unser ganz, genau, wie so oft bei Bestimmung von Zahlen oder Zeit. [Den Worten nach: er macht die Nacht zum Tage etc. So nimmt es *Wieland.* Dies heifst aber nicht *sibi imparem esse*, es wäre kein Beweis von Inconsequenz. Also: er wachte etc. u. dann schlief er wieder Tag und Nacht. *modo* ist vor beiden Sätzen zu suppliren. *Heinr.*] — V. 18. *Nil fuit* für *nemo fuit.* Ein gewöhnlicher Latinismus [auch Gräcismus; s. zu *Theocr. Id.* 7, 4.], wie *Nep. Alcib.* 1. *Constat inter omnes, qui de eo memoriae prodiderunt, nihil illo fuisse excellentius vel in vitiis, vel in virtutibus.* [Ueber den Dativ *sibi* vergleiche man die treffende Bemerkung von *Haase* zu *Reisig*, latein. Grammatik p. 676.] — V. 20. *haud fortasse min.* Soll man hier *haud* lesen, oder mit Bentl. nach allen *Codd.* und den *Schol. et? Immo* ist nur da üblich, wo man seine eigene

Maenius absentem Novium quum carperet: Heus tu,
Quidam ait, ignoras te, an ut ignotum dare nobis
Verba putas? Egomet mi ignosco, Maenius inquit.
Stultus et improbus hic amor est dignusque notari.

oder des Andern Rede verbessern will, daher überall mit Nachdruck entweder steigernd, oder gerade das Gegentheil des Gesagten ankündigend. Lesen wir nun *et fortasse minora*, so ist der Sinn: Im Gegentheil, ich habe andere (Fehler), und vielleicht kleinere. Wer fühlt nicht, wie unschicklich hier nach dem starken *immo* das matte und eintritt statt eines aber, jedoch? [*Heindorf's* Irrthum berichtigt *Hand. Turs. III. p.* 35., der auch bemerkt, dafs *haud fortasse* keine latein. Verbindung sein würde]. Freilich gebrauchen die Römer öfter die blofse *copula* für ein *sed* oder *at*, aber doch nie, wo, wie hier, ein starker Gegensatz auszudrücken war, oder wo nicht sogleich aus dem Gedanken selbst der Gegensatz hervorträte. *et* aber hier in *at* zu verändern, wäre unlateinisch; die Sprache verlangt hier vielmehr ein *sed* oder *verumtamen*. [Und auch dann wäre der Sinn noch nicht befriedigend. Wir haben die durchweg beglaubigte Lesart *et* wieder hergestellt. Auf den Vorwurf, der dem Horaz gemacht wird: auch er habe Fehler, antwortet er nicht nach eigener Ueberzeugung, sondern die Gewohnheit der Meisten, die sich so zu entschuldigen pflegen, verspottend: *immo alia*, im Gegentheil andere, und zwar hoffentlich kleinere, gibt aber mit einer den Römern eigenen Urbanität durch *fortasse* zu, dafs die Gegner sie auch gröfser finden könnten. So fafst denn auch der Gegner diese Worte und findet also darin eine Beschönigung der Fehler des Hor.; er fährt daher fort: Da machst du es wie Mänius, welcher Andere tadelt und mit sich selbst zufrieden ist. Hierauf erwidert Horaz, doch nicht in spottendem Ton: Nein, dies ist eine tadelnswerthe Selbstliebe, von welcher ich fern bin. Denn wenn man selbst triefäugig (wie dies bei mir der Fall ist) seine eigenen Fehler noch recht gut erkennen kann, warum sollte man da so scharf die Gebrechen Anderer erschauen? Setzt man sich doch dabei nicht minder der Kritik Anderer aus (*at tibi contra evenit etc.*). Ueberdies kann ja jemand bei geringern Gebrechen und gröfsern Vorzügen auf die Nachsicht Anderer Anspruch machen. Endlich kann man Jedem zurufen: prüfe dich selbst; denn eigene Vernachlässigung ist nur verderblich. Dies scheint der Sinn der vielfach mifsverstandenen Stelle. Bei Aufzählung der hier genannten leichten Fehler (Reizbarkeit, unmodischer Haarschnitt, nachlässiger Anzug) hat Horaz sich selbst im Auge, da er dieselben an andern Stellen an sich erkennt; dies gilt auch von den hier gerühmten Vorzügen.] — V. 21. Ueber *Maenius* s. zu 1, 101. Von dem hier erwähnten *Novius* schweigen die Scholien. War er einer der Gebrüder, die damals als *feneratores* ihr Wesen trieben (1, 6, 121.), so tadelt hier der Verschwender den Wucherer. — V. 22. [*Reis.* ändert: *ignoras te, an te ignotum*

Quum tua pervideas oculis mala lippus inunctis,
Cur in amicorum vitiis tam cernis acutum,
Quam aut aquila aut serpens Epidaurius? at tibi contra
Evenit, inquirant vitia ut tua rursus et illi.

dare nobis verba putas? Erstens ist ihm die Elision eines einsylbigen langen Wortes, welches noch überdies von dem andern durch die Interpunct. getrennt ist, anstöfsig; dann glaubt er, sei *ignotum* syntaktisch falsch; es müsse entweder heifsen *an ut ignotus* oder *an te ut ignotum.* Allem diesem sei durch jene Verbesserung abgeholfen.] — verba dare, ein häufiger Ausdruck f. *decipere, circumvenire*, wo *verba* der *res* und *veritas* entgegenstehn, wie so oft im Griech. λόγοι. S. *Wolf* zu *Demosth. in Leptin. p.* 319. — — [V. 23. *Egomet mi ignosco. Vell. Pat.* 2, 30, 3. *Familiare est hominibus omnia sibi ignoscere, nihil aliis remittere, et invidiam rerum non ad caussam, sed ad voluntatem personasque dirigere.* Vgl. das. die Ausl. u. *Wyttenb. ad Plut. de adult. et am. discern.* 1. *p.* 48. *E.*] — V. 24. improbus, hier, wie oft, *nimius, modum excedens.* S. *Salmas.* zu *Tertullian. de Pall. p.* 184. und das *Lexic.* von *Forcellini.* [Nach *Reis.* ist *improbus* nicht *nimius*, sondern *indefessus*, wie in dem bekannten *labor improbus omnia vincit*; er leitet das Wort von προβαίνειν ab und *improbus* ist einer, der nicht zum Bessern vorgehen will]. — V. 25. *pervideas.* Wenn *pervidere*, wie *Bentl.* meint, überall nur *acute et perspicue et penitus rem videre* bedeutet, so ist es hier ungereimt. Denn weder Ironie noch ein *oxymoron* kann man hier finden wollen; pervidere, was freilich, dem *videre* entgegengesetzt, wie bei *Colum.* 2, 1. *videt sine dubio, quid eveniat, sed cur id accidat, non pervidet*, ganz durchschauen bedeutet, kann, meinen wir, in andrer Verbindung so viel sein als *perlustrare. Ovid. ex Ponto* 1, 8, 33. *Eque domo rursus pulchrae loca vertor ad urbis, Cunctaque mens oculis pervidet illa suis: tua* hier allgemein: deine Eigenschaften. Also: wenn du, indem du deine eigenen Eigenschaften durchmusterst (um die Fehler aufzusuchen und zu tilgen), ganz blind bist, warum bist du für fremde Fehler so scharfsichtig? — *male*, eine Verstärkung des folgenden *lippus* (s. zu 1, 2, 129. [*Hand. Turs. III. p.* 584.]), hat *Bentley* aus *Codd.* zurückgerufen statt *mala.* Unangenehm wäre hier der doppelte Ausdruck von derselben Sache, *mala* und *vitia.* [*mala* ist die Lesart der besten Handschr. Wir haben sie defshalb wieder aufgenommen. Ueber die Erklärung s. oben.] Die ähnlichen Verse bei *Plutarch. de Tranq. An. p.* 469. *B.* τί τἀλλότριον, ἄνθρωπε βασκανώτατε, κακὸν ὀξυδερκεῖς, τὸ δ' ἴδιον παραβλέπεις; hat schon *P. Victorius V. L.* 20, 15. verglichen. — V. 26. *in amicorum vitiis. Cic. Tusc.* 5, 39. *Cn. Aufidius (caecus) videbat in litteris*, wo *Bentley* das schöne *videbat* in *vivebat* änderte. *Plat. Soph.* 39. τάχα γὰρ ὑμεῖς μὲν ὀξύτερον οἱ νέοι πρὸς αὐτῷ βλέποιτε, ἡμεῖς δὲ ἀμβλύτερον. — V. 27. *aquila. Iliad.* ρ, 674. πάντοσε παπταίνων, ὥςτ' αἰετός, ὅν ῥά τέ φασιν Ὀξύτατον δέρκεσθαι ὑπουρανίων πετεηνῶν. *H. in Merc.* 359. οὐδέ κεν αὐτὸν Αἰετὸς ὀξὺ λάων ἐσκέψατο. — Epidaurius. Im Gebiet von Epidaurus in Argolis gab es nach *Pausan.* 2, 28. eine eigene Art zahmer Schlan-

Iracundior est paullo, minus aptus acutis
Naribus horum hominum, rideri possit eo, quod
Rusticius tonso toga defluit et male laxus
In pede calceus haeret: at est bonus, ut melior vir
Non alius quisquam, at tibi amicus, at ingenium ingens

gen, dem Asklepios, dem Schutzgott der Gegend, heilig, der selbst dort in Gestalt einer Schlange verehrt wurde und in dieser nach Rom gebracht war. — V. 29. *Iracundior, sc. amicus*, was man leicht aus *amicorum* V. 25. hinzudenkt, worauf auch das nächst vorhergehende *illi* zurückweist. — *acutis naribus. nares* bezeichnet hier entweder die *acrimoniam irridendi*, *deridentium urbanitatem*, *Schol.* (*Quintil.* 11, 3, 80. *naribus derisus, contemptus, fastidium significari solet*) und der Sinn ist: er pafst nicht recht für die jetzt lebende Welt, die über jeden Verstofs gegen den feinen Ton die Nase rümpft und spöttelt, oder der Ausdruck hier, wie in *homo emunctae naris*, ein Mann von feiner und scharfer Beobachtung, also: für den feinen Beobachtungsgeist der jetzigen Welt, die jeden Verstofs im Aeufsern sogleich auffafst. Für das Letztere stimmt *acutis*, wobei *Bentley* an die *nares acutas* der Kranken als Zeichen des nahen Todes denkt, und, weil der Ausdruck dies allein bedeuten könne, hier *aduncis* schreibt. [*acutae nares*, Geruch, wo wir Geschmack sagen. Etwas Anderes ist *nasus aduncus etc.*, das Naserümpfen, was als Spottgebehrde gilt. *Heinr.* — So wird selbst *nares* ohne Zusatz gebraucht. *Ep.* 1, 19, 25. *Reis.*] — V. 30. *horum*, der jetzt Lebenden. — *rideri possit eo q.* Nähere Bestimmung des Vorhergehenden. *Schol. Cruq. De Virgilio hoc dictum esse volunt, quod fluebat semper eius toga non bene composita et utebatur imperito tonsore*, und zu V. 33. *at ingenium ing.*: *Iterum haec ad Virgilium referuntur, qui habitus erat incompositi.* Eine Notiz aus alten Quellen und keinesweges verwerflich. [Die Anspielung auf Virgil ist wohl verwerflich. S. *Madvig. Opusc. p.* 70.] Dagegen findet hier Bentley vielmehr eine Charakteristik unsers Dichters selbst. [Dies halten wir für gegründet. Vgl. zu V. 20.] Mögen auf diesen hier alle Züge passen: kann er sich selbst ein *ingenium ingens* zuschreiben? Wie verschieden ist dem Zusammenhang und Ausdruck nach die Aeufserung von sich *Od.* 2, 18, 9. *At fides et ingeni benigna vena est*? Doch Bentley hatte von dieser ganzen Stelle eine verkehrte Ansicht gefafst. Wie hätte er sonst die Worte V. 25. *Cum tua praevideas etc.* auf die erwähnte Art deuten, in *lippus* eine Anspielung auf des Dichters *lippitudo* finden können, in den Worten *Iracundior est paullo* einen Tadel des abwesenden Horaz? — V. 31. [Als Gegenstände, welche hinsichtlich des äufsern Anstandes zu beachten seien, nennt der Dichter *toga*, *calceus*, *capilli.* Eben so *Quint. Inst.* 12, 10, 47. *Reis.*] — *Rusticius* gehört blofs zu *tonso*; *defluit*, allein genommen, ist von der Toga ausdrucksvoll genug. *tonsus* geht hier auf das Scheeren der Haupthaare, einen bei den Römern wichtigen Gegenstand des äufsern Schmucks, wobei Alles auf den gleichen Schnitt ankam. Vgl. *Epist.* 1, 1, 94. und den trefflichen Excurs in *Böttiger*'s

Inculto latet hoc sub corpore: denique te ipsum
Concute, num qua tibi vitiorum inseverit olim
Natura aut etiam consuetudo mala; namque
Neglectis urenda filix innascitur agris.
Illuc praevertamur, amatorem quod amicae

Sabina S. 330 ff. — *toga defluit, parum composita.* Vgl. *Epist.* 1, 1, 96. Es ist bekannt, wie viel man in Rom auf ein kunstreiches Legen dieses Staatskleides, den studirten Faltenwurf der Toga hielt, welches *componere togam* hiefs. [Die Hauptstelle über das Tragen der *toga* ist bei *Quintil.* 11, 3, 137.] S. *Heins.* zu *Ovid. ex Pont.* 2, 5, 52. *Burm.* zu *Ovid. Met.* 4, 318. *Böttig.* Sabina S. 398. [*Obbar.* zu *Hor. Epist.* 1, 1, 96., besonders *Becker,* Gallus. Th. II. p. 80 ff.] Keiner trieb es hierin weiter als der Redner Hortensius. S. *Macrob. Sat.* 2, 9. — V. 32. *calceus.* Jede Beschuhung, die den ganzen Fufs, oft auch mit Riemen noch die Knöchel bis an die Wade, wie bei den Senatoren, bedeckte, hiefs *calceus*, *ὑπόδημα*, verschieden von den mit Riemen und Bändern oberhalb geschnürten Bedeckungen der blofsen Fufssohlen, *soleae, crepidae, σανδάλια,* genannt. S. *Salmas.* zu *Tertullian. de Pall. p.* 386 *sqq.* und das Buch von *Balduinus, Calceus antiquus et mysticus. Theophr. Char.* 4. ὁ ἄγροικος τοιοῦτός τις, οἷος — μείζω τοῦ ποδὸς τὰ ὑποδήματα φορεῖν. S. dort *Casaub.* — *Schol. Cruq. male laxus, multum laxus — sed melius dicemus: male haeret, i. e. indecenter, vel non haeret. male* läfst sich vermöge der Stellung von *laxus* nicht trennen (vgl. V. 25. u. d. N. zu 1, 2, 129. [*Hand. Turs. III. p.* 584.]), und in *haeret* liegt der Mangel des festen Schlusses. Dies hiefs *in calceis natare. Ovid. A. A.* 1, 516. *Nec vagus in laxa pes tibi pelle natet. Aristoph. Eqq.* 321. ἔνεον ἐν ταῖς ἐμβάσιν. — *at est bonus, at-at-. Cic. ad Fam.* 2, 15. *Ego quaestorem Coelium praeposui provinciae. Puerum, inquies. At quaestorem, at nobilem adolescentem, at omnium fere exemplo. in Verr.* 2, 3, 4. *Si non virtute, non industria, non innocentia, non pudore, non pudicitia: at sermone, at litteris, at humanitate eius delectamini.* [Vgl. *Hand. Turs. I. p.* 443. — V. 34 *sub corpore.* Einige *Codd. sub pectore.* Dies würde hier fehlerhaft sein, da *pectus* nicht im Gegensatz steht von Geist, sondern selbst denselben bezeichnet. *Reis.* — *te ipsum.* Man würde wohl *te ipse* erwartet haben; jenes ist des Wohllautes wegen gesetzt, wie selbst bei Cic. solche Fälle nachgewiesen werden, wo aus euphonischen Rücksichten *ipse* in den *casus obliquus* gesetzt ist. S. *Reis.* Gramm. p. 365.—V. 35. *concute,* von der heftigen Erschütterung, sowohl der körperlichen als geistigen. *Passow* vergleicht *Virg. Aen.* 7, 337. *foecundum concute pectus, Orell.* in *Add. Arrian. Epict.* 3, 14, 3. περίβλεψαι, ἐνσείσθητι, ἵνα γνῷς, τίς εἶ. — *num qua . . . vitiorum* gehört zusammen; *qua* zur Bezeichnung des Numerischen ist von *quis* oder *aliquis* abzuleiten. S. *Reisig,* Sprachl. p. 343. — Ueber den folgenden Vergleich s. *Obbar.* zu *Hor. Ep.* 1, 1, 40.] — V. 37. *filix,* πτερίς, Farrenkraut, *invisa aratris Virg. Georg.* 2, 189. u. das. *Voss.* — *urenda,* nur mit Feuer auszurotten. Man zündete die Stoppel an, den Boden zu verbessern und das Unkraut zu tilgen. *Virg. Georg.* 1, 84 *sqq.* — V. 38. *Illuc praevertamur, i. e. illuc* **potius** *nos*

Turpia decipiunt caecum vitia aut etiam ipsa haec
Delectant, veluti Balbinum polypus Hagnae.
Vellem in amicitia sic erraremus et isti
Errori nomen virtus posuisset honestum.
At pater ut gnati, sic nos debemus, amici
Si quod sit vitium, non fastidire: strabonem

convertamus. Lafst uns vor Allem den Blick wenden auf das Betragen des Liebhabers gegen die Geliebte. [Genau ist dies nicht. Der Dichter hatte im Eingang von dem fehlerhaften Verfahren der Welt bei der Beurtheilung der Fehler gesprochen. Jetzt schiebt er eine Abschweifung ein, genommen von dem Betragen der Liebhaber und Eltern, in dem Sinne: Jedoch, ehe wir weiter fortfahren, wollen wir uns dorthin wenden. *Reis.*] Wie die Liebe über die Fehler des geliebten Gegenstandes, ebenso sollte auch die Freundschaft über die Fehler des Freundes urtheilen. *Plin. H. N.* 16. *init. Proximum erat narrare glandiferas quoque, ni praeverti cogeret admiratio, quaenam esset vita sine arbore ulla.* Ganz wie hier, bei *Colum.* 3, 7. *extr.* construirt: *Quare non intempestivum est nos ad ea praeverti, quae etc.* Vgl. *Gron.* u. *Drak.* zu *Liv.* 9, 17. Die ähnlichen Stellen von Beschönigung der Mängel an geliebten Personen bei *Plat. de Rep. V. p.* 474. *D. Lucret.* 4, 1154 *sqq. Ovid. A. A.* 2, 657 *sqq.* hat schon *Gesner* angemerkt. Vgl. *Cic. de Nat. Deor.* 1, 28. — [*quod* dient zur Bezeichnung des Gegenstandes, wohin Hor. sich wenden will. *Reis.* Gramm. p. 599.] — V. 39. *decipiunt* f. *fallunt, latent,* wie *Od.* 2, 13, 38. *dulci laborum decipitur sono.* *Ovid. Trist.* 4, 10, 114. *Sic tamen absumo decipioque diem.* Unlateinisch wäre hier, wie ihn die Neuern immer gebrauchen, der *coniunct. decipiant — delectent.* — V. 40. *Balbinum. Schol. Porph. Luciliana urbanitate usus in transitu amaritudinem aspersit.* — *Hagna,* der Name einer griech. *libertina.* S. *Bentl.* — *polypus* nach *Celsus* 6, 8, 2. *caruncula modo alba, modo subrubra, quae narium ossi inhaeret etc.* Die erste Sylbe des Wortes wird hier, wie [schon bei *Lucil.* 29, 51.] *Epod.* 12, 5. durch die in der Aussprache verdoppelte *liquida* lang [*Plum* zu *Pers. Prol.* 14. findet den Grund der Verlängerung in dem attischen (soll heifsen: ionischen) *πούλυπος* oder in dem dorischen *πώλυπος;* eher möchten wir ihn in der von *Athenae.* und *Pollux* aufgeführten Form *πῶλυψ* suchen, welche in den Ausgaben dieser Schriftst. fälschlich *πώλυψ* betont ist.] — V. 41. *isti.* S. zu 1, 2, 73. — V. 42. *virtus,* das Gefühl für's Sittlichgute [wie *Od.* 2, 2, 18. *Phraaten Dissidens plebi numero beatum Eximit virtus.*] — *ponere nomen,* das Allgemeinere, auch in Prosa [wie *Cic. Tusc.* 3, 5, 10.], wie im Griech. *τίϑεσϑαι ὄνομα.* — V. 43. *At pater ut gnati. at* hier unser doch wenigstens. *Ovid. Her.* 12. *init. At tibi Colchorum, memini, regina vacavi.* [Vgl. *Hand. Turs. I. p.* 436. 441.] — *pater ut gnati.* Vollst. *ut pater, si quod est vitium gnati, non fastidit, sic etc. fastidire* hier ohne *casus.* Die letzte Sylbe bleibt kurz wie 1, 2, 30. — V. 44. Bekannt ist die *Venus paeta.* S. *Heins.* zu *Ovid. A. A.* 2, 659. [*Cicero N. D.* 1, 29. *ecquos si*

Adpellat paetum pater, et pullum, male parvus
Si cui filius est, ut abortivus fuit olim
Sisyphus; hunc varum distortis cruribus, illum
Balbutit scaurum pravis fultum male talis.
Parcius hic vivit: frugi dicatur. Ineptus

non tam strabones, at paetulos esse arbitramur. S. das. *Creuzer.*] — *Pullum. Festus: Pullus Iovis dicebatur Q. Fabius, cui Eburno cognomen erat, propter candorem, quod eius natis fulmine icta erat. Antiqui autem puerum, quem quis amabat, pullum eius dicebant.* Also eine liebkosende Benennung, wie bei *Suet. Calig.* 13. *Laetissimo obviorum agmine incessit (Caligula) super fausta nomina sidus et pullum et pupum et alumnum appellantium.* Diese beschönigenden und mildernden Ausdrücke *Paetus* und *Pullus* waren ebenso, wie die folgenden *Varus* und *Scaurus*, *cognomina* römischer Familien [sind aber hier nicht als solche, sondern als Benennungen für Eigenschaften zu betrachten und darum klein zu schreiben. Bei *Heind. Varum etc.*] S. *Bentl.* Unter die Namen edler und berühmter Familien, *Paetus*, *Varus*, *Scaurus*, paſste freilich mehr das von Gesner gewünschte *Paullum.* Denn offenbar benutzen hier die Väter die Gebrechen der Kinder, um sie liebkosend mit berühmten Namen zu nennen, wenigstens V. 47. und 48., wo nicht bloſs eine Vertauschung härterer Ausdrücke mit mildern gemeint ist; denn für die dort angegebenen Gebrechen gab es auſser *Varus* und *Scaurus* schwerlich besondere Ausdrücke in der Sprache. — V. 47. *Sisyphus. Schol. Cruq. M. Antonio Triumviro pumilio fuisse dicitur intra bipedalem staturam, quem ipse Sisyphum appellabat ob ingenii calliditatem. Hic aliquando in Alexandrino mari, cum, inspectantibus Antonio et Cleopatra, in scapha velificaretur cum aequalibus, tanta dexteritate antevertit alios, ut eis quidem esset delectamento, aliis vero admirationi.* Ueber die Liebhaberei der Römer an Zwergen, die von den Griechen nach Alexander zu ihnen kam, s. *Böttig.* Sabina S. 315 f. — *hunc Varum.* Verb. *hunc distortis* (διεστραμμένοις) *cruribus* (ὄντα) *appellat Varum. Voss*: Schrägelchen heiſst, wem die Bein' aussäbeln. *Varus* drückt eine Divergenz aus, wie sie der Buchstabe V darstellt. S. *Varro de L. L.* 4, 24. u. vgl. die Beispiele bei *Heins.* zu *Ovid. Amor.* 1, 3, 24. u. zu *Met.* 6, 625. *Salmas.* zu *Solin. p.* 662 *sq.* Als Benennungen entgegengesetzter Fehler an den Füſsen kommen die Wörter *varus* und *valgus* vor. [*varus* ist bei den Griechen ῥαιβός, einwärts gebogen, *valgus* βλαισός, auswärts gekrümmt. S. *Weich. Poet. Latt. p.* 231., wo diese Stelle besprochen wird.] *Festus: Valgos Opilius Aurelius aliique complures aiunt dici, qui diversas suras habeant.* — *E contrario vari dicuntur incurva crura habentes.* Vgl. *Cels.* 8, 20., wo *crus valgum* genannt wird, wenn *extra pes ultimus spectat*, *varum*, wenn der Fuſs *intus inclinatur.* — V. 48. *Balbutit. Schol. Suaviter dixit balbutit Scaurum. Sic enim blandientes infantibus infringere linguam solent, ut quasi eos imitentur.* balbutit deutet an, daſs er dem Kinde nachlallend statt *Scaurus Scaulus*, oder wenigstens im spielenden Kindertone spricht. Damit nicht zufrieden, verlangt der Franzose Dacier *Scaulum*, damit der Dichter hier selbst lalle! — V. 49. [Zur Erläute-

Et iactantior hic paullo est: concinnus amicis
Postulat ut videatur. At est truculentior atque
Plus aequo liber: simplex fortisque habeatur.
Caldior est: acris inter numeretur. Opinor,
Haec res et iungit, iunctos et servat amicos.

rung der folgenden Stelle dient vorzüglich *Aristot. Rhet.* 1, 9, 29. *ληπτέον δὲ καὶ τὰ σύνεγγυς τοῖς ὑπάρχουσιν, ὡς ταὐτὰ ὄντα καὶ πρὸς ἔπαινον καὶ πρὸς ψόγον· οἷον τὸν εὐλαβῆ καὶ εὔψυχον, δειλὸν καὶ ἐπίβουλον· καὶ τὸν ἠλίθιον, χρηστόν· καὶ τὸν ἀνάλγητον, πρᾷον. καὶ ἕκαστον δὲ ἐκ τῶν παρακολουθούντων ἀεὶ κατὰ τὸ βέλτιστον· οἷον τὸν ὀργίλον καὶ τὸν μανικὸν, ἁπλοῦν· καὶ τὸν αὐθάδη, μεγαλοπρεπῆ καὶ σεμνόν· καὶ τοὺς ἐν ταῖς ὑπερβολαῖς, ὡς ἐν ταῖς ἀρεταῖς ὄντας οἷον τὸν θρασὺν, ἀνδρεῖον· καὶ τὸν ἄσωτον, ἐλευθέριον κ. τ. λ.*] — *frugi*, hier in der eigentlichen und herrschenden Bedeutung, wer mit dem Seinigen gut haushält, wovon der genaue Gegensatz ein *homo nequam* ist. Vgl. *Cic. Tusc.* 3, 8., wo er aber das Wort *frugalitas*, indem er es gleichbedeutend mit dem Gr. *σωφροσύνη* nimmt, über die Gränzen des Sprachgebrauchs ausdehnt. Das dort von *frugi* und *frugalitas* Gesagte ist, wie auch der Ton lehrt, durchaus erzwungen. *Frugi* der Positiv statt des nicht üblichen *frugalis*, im *Compar.* und *Superl. frugalior*, *frugalissimus*. — *Ineptus*. Genau und besser, als das eben besprochene *frugi*, erklärt dies Wort *Cic. de Orat.* 2, 4. *qui aut tempus quid postulet, non videt, aut plura loquitur, aut se ostentat, aut eorum, quibuscum est, vel dignitatis vel commodi rationem non habet, aut denique in aliquo genere aut inconcinnus aut multus est, is ineptus dicitur.* Hier, wie das folgende *concinnus amicis* lehrt, bezeichnet es eine gewisse Andringlichkeit mit Gefälligkeiten und Diensten, ein über die Gränzen des Schicklichen gehendes Streben, freundliche Gesinnung an den Tag zu legen. Daher der Zusatz *iactantior*. — V. 51. *truculentior*, ein Polterer. Was *truculentus* bedeute, lehrt am besten das mit diesem Worte überschriebene Drama des Plautus. — V. 52. [*liber*, *παῤῥησιαστής*. *Ovid. Met.* 1, 757. *Ille ego liber, ille ferox tacui.* S. *Ruhnk. ad Rut. Lup. p.* 59.] — *simplex*, ehrlich, aufrichtig, bezieht sich nach der bei den Alten herrschenden Stellung, von den Grammatikern *Chiasmus* genannt, auf das letztere *plus aequo liber*; *fortis*, kräftig, voll Energie, [vgl. zu 2, 1, 16., desgl. die Bemerkung von *Wolf* zu *Cic. de Nat. Deor.* in *Analect. II. p.* 285.] auf das erstere *truculentior*. [Beispiele dieses *Chiasmus* s. bei *Kritz ad Sall. Catil.* 61, 8. *Reis.* Grammat. p. 819. das. *Haase.*] *Schol. Cruq. simplex, non dissimulator aut assentator, sed qui, quod sentiat, dicat. Vulgo autem simplex modestus et mansuetus habetur.* Das letztere bedeutet *simplex* nirgends. — V. 53. *acris*, feurige. — *Opinor*, in der Regel eingeschoben, fängt hier den Satz an, wie *Epist.* 1, 16. *extr. Opinor, hoc sentit: moriar. Cic. Divinat.* 16. *extr. Opinor, concedis multo hoc esse gravius.* Ebenso ist *credo* gestellt *Sat.* 2, 2, 90, u. 2, 7, 68. [*Kritz ad Sall. Cat.* 52, 13.] So zuweilen auch bei den Griechen die sonst eingeschalteten Wörter *δοκῶ*, *οἶμαι*, *οἶδα*. S. *Schaef.* zu *Soph. Oed. Col.* 995. — V. 56. [*incrustare*, von dem Schmutze, der am Gefäſse sich anhängt,

At nos virtutes ipsas invertimus atque
Sincerum cupimus vas incrustare. Probus quis
Nobiscum vivit, multum demissus homo ille:
Tardo cognomen pingui damus. Hic fugit omnis

nicht vom innern Ueberzug des Gefäfses zu verstehen. *Reis.* — Vgl. *Sat.* 2, 4, 80. *gravis veteri craterae limus adhaesit.*] — Probus hier anspruchslos, [gutmüthig, nicht streitsüchtig], das Gegentheil von *improbus*. *Suet. de Gramm.* 15. *quod eum oris probi, animo inverecundo scripsisset.* Daher oft mit *modestus* verbunden. *Quintilian.* 6, 4, 11. *nam est res animi iacentis et mollis supra modum frontis, fallitque plerumque, quod probitas vocatur, quae est imbecillitas.* S. *Gronov. Diatrib. in Stat. Silv.* 3, 2. c. 29. Dieselbe Tugend, keinen Fehler, bezeichnet hier *demissus*, damit verbunden auch bei *Cic. de Orat.* 2, 43. *eaque omnia, quae proborum, demissorum, non acrium, non pertinacium, non litigiosorum, non acerborum sunt, valde benevolentiam conciliant.* [Allerdings bezeichnen probi und demissi im Gegensatz zu den Folgenden Tugenden; aber gerade die Gradation in dieser Stelle zeigt, dafs *demissus* ein höherer Grad des *probus* ist, folglich auch ein Fehler sein kann und sich gerade so verhält, wie *pinguis* zu *tardus*. So z. B. ist *rusticus* an sich und im Gegensatz von *urbanus* ein Fehler; aber in Verbindung mit *agrestis*, bildet dieses die Gradation und *rusticus* wird zum Lobe. *Cic. pro Rosc.* 27, 75. *Vita haec rustica, quam tu agrestem vocas, — iustitiae magistra est.*] Vgl. *pro Muren.* 40. [*Heusing. Observatt. antib. p.* 399.] Niemand wird dagegen den Ausdruck *animus demissus* anführen wollen, wo schon der gewöhnliche Zusatz von *humilis, fractus* (wie bei *Cic. pro Font.* 11. *Hominis animo demisso atque humili, ad Fam.* 1, 9. *Fracto animo ac demisso esse*) das *demissus* näher bestimmt, wiewohl *animus demissus* nirgends mit Lob gesagt werden kann; auch nicht *demissus* in einer Verbindung, wie bei *Cic. pro Sulla* 26. *Moerens, demissus, afflictus.* Gesetzt aber auch, *demissus* könnte hier tadelnd gebraucht sein von zu grofser, an Muthlosigkeit und Feigheit gränzender Demuth, wie wir es in dem vulgären Texte nehmen müssen: *Probus quis nobiscum vivit, multum est demissus homo. Illi tardo cognomen pingui damus*, wie erklären wir dann die Worte *illi tardo cognomen pingui damus*, wo nach dem Sprachgebrauch *tardus* und *pinguis*, beides auf gleiche Art, den Stumpfsinnigen oder Dummkopf bedeutet (s. 2, 6, 14.), so dafs man nicht weifs, ob *tardus* die Tugend, *pinguis* den Fehler hier bezeichne, oder umgekehrt; ob man mit den Scholien erklären soll: *eum, qui pinguis est, tardum appellamus*, oder, worauf die Stellung führt, mit Lambin und Torrentius: *si quis sit tardus, eum pinguem appellamus.* Denn was schimpft mehr, *tardum ingenium* oder *pingue ingenium*? Und wäre auch *pinguis* etwas milder: eine löbliche Eigenschaft kann es nirgends bedeuten. Endlich wäre in der alten Lesart, wo *multum est demissus homo* einen Nachsatz bildet, das *est* hier hart für *vocatur* gebraucht. (Gleich darauf *cognomen damus*, V. 62. *vocamus*, V. 66. *inquimus.*) Schon Lambin hatte nach der Lesart *multum demissus homo* die Stelle richtig gefafst: *probus quis nobiscum vivit, multum demissus homo: illi tardo cognomen pingui damus*, nur dafs

Insidias nullique malo latus obdit apertum,
Cum genus hoc inter vitae versetur, ubi acris
Invidia atque vigent ubi crimina: pro bene sano
Ac non incauto fictum astutumque vocamus.
Simplicior quis et est, qualem me saepe libenter
Obtulerim tibi, Maecenas, ut forte legentem

hier der Mangel eines *et* vor *pingui*, den er schön fand, uns unerträglich scheint; aber die Variante: *multum est demissus homo*, brachte ihn von der richtigen Ansicht zurück. *Bentley* schreibt: *probus quis Nobiscum vivit, multum demissus homo ille: Tardo ac cognomen pingui damus*, in welcher Verbindung das *ille* mifsfällt. [Offenbar bildet *demissus ille*, welches wir wieder an die Stelle des *illi* bei *Heind.* gesetzt haben, den Gegensatz zu *probus quis*. In der *Bentley*'schen Lesart mifsfällt besonders das *c* vor *c*. S. *Haupt's Observatt. critt. p.* 35.] Denn von anderer Art ist das von ihm angeführte *ille* in *Plin. Paneg.* 30. *Nilus cunctanter alveo sese et languide extulerat, ingentibus quoque tunc quidem ille fluminibus conferendus.* [Bentley folgt *Haupt* a. a. O., der so schreibt: *Probus quis Nobiscum vivit, multum demissus homo ille: Tardo et cognomen pingui damus.*] In unserer Lesart haben wir das *est* einiger *Codd.* nach *multum* in *et* verändert, und statt dafs Bentley nach *tardo* ein *ac* aus blofser Vermuthung einschiebt, nach *pingui* ein *et* einzuschalten gewagt. Die Stellung in Bentley's Texte *illi tardo ac cognomen pingui damus* läfst sich zwar durch Beispiele wie 1, 6, 65. und hier V. 61. rechtfertigen, aber wird nicht hier durch diese Trennung das mit *tardus* synonyme und nur der Concinnität wegen hinzugefügte *pingui* zu stark gehoben? [Heind. hat die Stelle durchaus mifsverstanden. Man verbinde, mit Weglassung von *et* vor *demissus* und nach *pingui*, wie die Handschr. wollen: *probus quis nobiscum vivit*, wenn Einer anspruchslos ist, *multum demissus homo*, nemlich *est* oder besser *vocatur*, was aus dem folgenden *cognomen damus* zu entnehmen, so heifst er sehr demüthig; *illi tardo*, jenem, der langsam ist, *cogn. ping. damus*, geben wir den Namen eines Dummkopfs. So *Reis.* und *Orell.*, auch *Freund s. v. demissus. tardus* ist einer, der langsam ist, aber sicher geht; offenbar ist *pinguis* der höhere Grad, ein dummer Mensch, mit dem nichts anzufangen ist. S. *Wolf* in *Anall. II. p.* 300.] — *vivere cum aliquo* überall s. v. a. *familiariter aliquo uti*, mit jemand umgehen. [*Ruhnk. ad Ter. Eun.* 3, 1, 20.] — V. 59. *latus obdit ap.* Von den Gladiatoren entlehnt, wo der Angriff besonders gegen die Seite geschah; wie *latus praebere, tegere.* S. *Lips. Saturn. Serm.* 2, 20. *extr.* — [*nulli malo*, keinem Laurer.] — V. 60. *versetur.* Bentley nach Einem *Cod. versemur* [aber dem *Blandinus.* Wir ziehen mit *Reisig* den *plur.* vor, da von etwas Allgemeinem die Rede ist. — *acris invidia*, der bittere Neid.] — V. 61. *crimina*, Anschuldigungen, *διαβολαί.* — *bene sano. bene* hier, wie oft, *valde, multum.* S. *Gron.* zu *Plaut. Most.* 4, 2, 51. [*Hand. Turs. II. p.* 3.] — V. 63. *Simplicior*, zu natürlich, wer, geradezu gehend, zu wenig Umstände macht. [Constr. *simplicior quis est et talis, qualem etc.*, eine exquisite Wort-

Aut tacitum impellat quovis sermone molestus:
Communi sensu plane caret, inquimus. Eheu!
Quam temere in nosmet legem sancimus iniquam!
Nam vitiis nemo sine nascitur: optimus ille est,
Qui minimis urgetur. Amicus dulcis, ut aequum est,

stellung, die schon frühe die Abschreiber irre geführt hat. *Reis.*] — *libenter*, mit Lust und Freude an deinem Gespräch, so dafs ich, dies zu genießsen, keine Rücksicht auf deine Beschäftigung nahm [vielmehr: gern, gar absichtlich, selbst auf die Gefahr hin, mifsfällig geworden zu sein.] — V. 65. [*tacitum*, der in stilles Nachdenken, unabhängig von der Lectüre, versunken ist. *Reis.*] — *impellat*. Mag Horaz *impellere*, wie hier, zuerst und allein gebraucht haben: an ein Anstofsen mit der Hand oder dem Ellenbogen kann hier niemand denken. Wie schön drückt hier das starke Wort die plötzliche Störung aus, die wie ein Anstofs des Körpers die Beschäftigung des Geistes gewaltsam unterbricht! Wie matt dagegen ist Bentley's *impediat*! [*impellere*, hinlänglich gerechtfertigt von *Passow ad h. l.* und *Huschke* zu *Tibull.* 2, 1, 56. *p.* 295.] — *molestus* konnte kein röm. Leser von *quovis sermone* trennen. [*molestus* gehört zu *impellat*; so dafs er den in stilles Nachdenken Versunkenen durch die erste beste Unterhaltung, die ihm gerade einfällt, *quovis sermone*, aufstört und dadurch belästigt. *Kirchn.* u. A. ziehen es zu dem Folgenden.] — V. 66. *communis sensus* bei Cicero öfter die allgemeine Art zu denken und zu empfinden, die vermöge des gesellschaftlichen Vereins Alle theilen (s. *pro Planc.* 13 und 14. *de Orat.* 1, 3. 2, 16.); bei *Phaedr.* 1, 7. *extr.* Verstand und Empfindung des Menschen, im Gegensatz gegen Thiere und die leblose Natur; hier das feine Gefühl, welches in der Gesellschaft überall den Anstand beobachtet, auf Zeit, Ort und Personen Rücksicht nimmt, wie bei *Sen. de Benef.* 1, 12. *Sit in beneficio sensus communis: tempus, locum, personas observet, quia momentis quaedam grata et ingrata sunt.* Ebenso *id. Epist.* 5. u. 105. von dem Sinn für Anstand und Sitte im gesellschaftlichen Leben. So auch offenbar bei *Quintilian.* 1, 2, 20. *Sensum ipsum, qui communis dicitur, ubi discet, cum se a congressu, qui non hominibus solum, sed mutis quoque animalibus naturalis est, segregarit?* wo Spalding seine Anmerkung späterhin mifsbilligte. [*sensus communis* ist die Discretion, dem plumpen Egoismus entgegengesetzt. Vgl. *Iuven. Sat.* 8, 73. *Heinr.*] — *inquimus*. *Schol. Acr.* συστολή, *quia media syllaba longa deberet esse.* Dies *inquĭmus*, *inquito* mit kurzer *penult. Plaut. Aulul.* 4, 10, 58. und die Form *inque* bei *Plaut.* und *Ter.* lehren vielmehr, dafs dies ein Wort der dritten Conjugation ist. *Priscian.* 10. *init. secundum analogiam tertiae coniugationis invenitur eius tota fere declinatio verbi (inquam).* — [V. 68. *vitiis nemo sine*, man bemerke als etwas Ungewöhnliches, dafs bei Nachstellung der Präposition noch ein Wort dazwischen tritt, welches nicht in unmittelbarer Beziehung mit dem abhängigen Casus steht. — V. 69. *amicus dulcis*, ein zarter Freund. Vgl. Vs. 139. und Sat. 1, 4, 135. *Reis.*]

Cum mea compenset vitiis bona: pluribus hisce,
Si modo plura mihi bona sunt, inclinet, amari
Si volet hac lege, in trutina ponetur eadem.
Qui, ne tuberibus propriis offendat amicum,
Postulat, ignoscet verrucis illius; aequum est
Peccatis veniam poscentem reddere rursus.

— *ut aequum est*, in dem Grade, wie es billig ist. — V. 70. *Cum mea compenset. cum* hier die Präposition. Wir verbinden mit den Schol. des Acro und Porph. *cum vitiis (meis) mea bona compenset.* Nun erst hat hier der Conjunctiv seinen Grund und die Rede schreitet lebhaft fort; auch verlangte ja sonst der Sprachgebrauch *cum compenset vitia mea bonis (meis).* Die Stellung von *cum* hier wie *Lucret.* 2, 1165. *et cum tempora temporibus praesentia confert.* [Eine solche Trennung der Präpos. *cum* von ihrem Nomen ist unzulässig; sie findet nur Statt, wie *Reis.* richtig bemerkt, wenn die Präpos. zugleich Adverb. ist. *cum* ist also Conjunction und der Conjunctiv hat keinen Anstofs. S. *Hand. Turs. II. p.* 167. Auch in der Stelle des *Lucret.* ist *cum* die Conjunct.] — *pluribus hisce*, der Dativ f. *ad plura haec inclinet, convertat mentem*, wie *Liv.* 42, 30. *plebs utique omnis ferme, ut solet, deterioribus erat ob regem Macedonasque inclinata*, wenn die Stelle heil ist. Als *ablat. solut.* dies *pluribus hisce* zu nehmen, wie *Schol. Acr.*: *si plura sunt bona, ad ea propensior esse debet*, verhindert der dann tautologische Zusatz: *Si modo plura mihi bona sunt.* — V. 71 f. *amari si volet.* Torrentius, Cruquius und Bentley interpungiren mit den Frühern: *inclinet, amari si volet: hac lege in trutina ponetur eadem.* Nach *amicus dulcis* V. 69. wäre dies ein mattes Anhängsel, *amari si volet*, und welcher Leser im Alterthum konnte *hac lege* zum Folgenden absondern, zumal da es nur mit *amari* verbunden einen befriedigenden Sinn gibt? Die Worte: *amari si volet hac lege*, nehmen vielmehr das vorhergehende *amicus — inclinet* wieder auf. [Bentley's Interpunction ist die richtige; die Worte *amari si volet* sind als Epexegese angehängt. So auch *Reis.*, der sehr richtig bemerkt, dafs in der *Heind.* Interp. das *amari* unrichtig vorausgestellt wird.] — V. 73. *tuberibus. tuber*, jeder Auswuchs, jede Geschwulst am Körper, auch im Gesicht. *gibbus* gewöhnlich vom Buckel. — V. 74. *ignoscet.* Das *fut.* wie so oft bei Regeln und Vorschriften. S. *Bentl.* — V. 76. Nachdem gesagt ist, man solle die Fehler der Freunde mehr beschönigen als vergröfsern, man solle sie bei überwiegender Tugend gänzlich übersehen, folgt: wenn wir auch dies nicht wollen, warum sehen wir, da nun einmal aufser dem stoischen Weisen niemand fehlerfrei werden kann, nicht wenigstens jeden Fehler in seinem wahren Lichte und beurtheilen ihn nach dem Mafsstabe der Vernunft? — *quatenus*, [sintemal, mit Rücksicht auf etwas in der Zeit Fortdauerndes], wie 1, 1, 64. [*Od.* 2, 24, 30. Auch in späterer Prosa *Tacit. Ann.* 3, 16. — *excidi*, ausgerottet werden, wie *eradere elementa pravi cupidinis*, *Od.* 3, 24, 51. — Dafs der Dichter vorzugsweise das *vitium irae* setzt, scheint eine Apologie seiner selbst zu enthalten, weil er V. 29. erklärt,

Denique, quatenus excidi penitus vitium irae,
Cetera item nequeunt stultis haerentia: cur non
Ponderibus modulisque suis ratio utitur ac, res
Ut quaeque est, ita suppliciis delicta coercet?
Si quis eum servom, patinam qui tollere iussus
Semesos piscis tepidumque ligurrierit ius,

jähzornig zu sein. *Reisig.*] — V. 77. *stultis* f. *nobis*, *hominibus*, schon in Beziehung auf die stoische Moral, die Jeden, aufser dem idealischen Weisen, für einen *stultus*, *ἄφρων*, und als solchen selbst für *insanus*, *μῶρος*, erklärte. — V. 78. *Pond. mod. suis*, das ihr eigenthümliche, zukommende Mafs und Gewicht, in dessen Anwendung sie sich eben als *ratio* zeigt. Auch *ratio* deutet schon auf das stoische Raisonnement. Die stoische Moral fand in Rom, weil sie am meisten zu dem römischen Charakter stimmte und mehr als jede andere Philosophie Trost und Beruhigung über den Verlust der Freiheit und die Gräuel des Zeitalters gab, gerade bei den Edelsten und Besten im gebildetsten Publicum den meisten Beifall und Anhang. Welche Beschönigung und selbst Rechtfertigung gab aber dem harten, lieblosen Beurtheiler Anderer der bekannte paradoxe Satz dieser Moral: *ὅτι ἴσα τὰ ἁμαρτήματα καὶ τὰ κατορθώματα!* Wie keine wahre Vorstellung wahrer ist, als die andere, sagte Zeno, und keine falsche es mehr als die andere ist, ebenso sind von Seiten des Sittlichen sowohl alle gute Handlungen einander vollkommen gleich, als es jede entgegengesetzte der anderen ist; jene, weil sie auf einerlei Weise mit der Vernunft übereinstimmen und aus einerlei Quelle, der vollkommenen, keines Grades fähigen Tugend, fliefsen; diese als völlig gleiche Abweichungen von der Vernunft und gleiche Folgen eines überhaupt verdorbenen Zustandes der Seele. *Sext. Emp. adv. Math.* 7. §. 422. *Cic. Parad.* 3. *Lips. Manud.* 3, 31. — V. 79. *delictum* jedes Vergehen, klein oder grofs, *supplicium* aber hier, wie überall, eine harte Strafe. Warum wendet die *ratio* ihre harten Strafen, mit denen sie überall verfolgt, nicht nach Mafsgabe der Vergehen an? In der Stelle *Terent. Andr.* 5, 3. *extr. pro peccato magno paullum supplici satis est patri* ist *supplicium* scherzhaft [vielmehr allgemein, wie unser: Züchtigung] gebraucht, *Plaut. Most.* 5, 2, 43. *Si hoc pudet, fecisse sumptum, supplicii habeo* (l. *supplici iam habeo*) *satis*, in der eigentlichen Bedeutung (dann ist dies mir schon harte Strafe genug.) — V. 80. [Ganz denselben Ausdruck und Gedanken s. bei *Lucian. Prom.* 10. *Heinr.* — *patina* ist die Geräthschaft, in welcher gesottene Speisen aufgetragen wurden, daher bei *Plaut. Asin.* 1, 3, 27. *pisces patinarii* entgegenstehen den gebratenen; die Geräthschaft, in welcher der Braten aufgetragen wurde, hiefs *catinum. Reis.*]. *tollere*, abtragen von der Tafel, der Gegensatz von *ponere*, *apponere.* — V. 81. [*tepidum ius*, die schon kalt geworden ist und darum so nicht mehr genossen werden kann]. — *ligurrire*, unser naschen. Die Schreibart mit doppeltem *r* haben Manutius und Victorius aus *Codd.* vorgezogen, und so hier *Bentley* und

In cruce suffigat: Labeone insanior inter
Sanos dicatur. Quanto hoc furiosius atque
Maius peccatum est: paullum deliquit amicus —
Quod nisi concedas, habeare insuavis — acerbus
Odisti et fugis ut Rusonem debitor aeris,

zu *Terent. Eun.* 5, 4, 14., wiewohl für das einfache *r* die Ableitung von *lingere* und die Analogie von *scaturio* spricht. [*ligurire* ist nicht als *desiderat.* zu betrachten, wie *esurire*, *scaturire*, in denen *u* kurz ist, während es in *ligur.* lang ist. Die Ableitung von *lingere* ist richtig und die Bildung auf *urio* nur onomatopoietisch, um den rauschenden Klang des Schlürfens zu bezeichnen. *Reisig.*] — V. 82. [*In cruce suff.* Beispiele solcher Strenge s. bei *Plut. Cat. M.* 21.] — *Labeone. Schol. Porph. M. Antistius Labeo, praetorius, iuris etiam peritus, memor libertatis, in qua natus erat, multa contumaciter adversus Caesarem dixisse et fecisse fertur, propter quod nunc Horatius adulans Augusto insanum eum dixit.* Ebenso *Acr.* u. *Schol. Cruq.* Dieser *M.* oder *Q.* (s. *Gell.* 20, 1.) A n t i s t i u s L a b e o, dessen Vater schon den Untergang der Freiheit nicht hatte überleben können, zeichnete sich nach *Tacit. Ann.* 3, 75. *incorrupta libertate* aus. Vgl. *Suet. Octav.* 54. *Dio Cass.* 54, 15. *Gell.* 13, 12. Besonders ist er als ein großer Rechtsgelehrter unter Augustus bekannt. S. hier *Bentl.* u. *Bach. Hist. Iurispr. Rom.* 3, 1, 10. — [Doch ist dieser *Labeo* hier sicher nicht zu verstehen. Denn erstens stand er sowohl wegen seines edlen Freiheitssinnes, als wegen seiner Rechtskenntnisse im größten Ansehen, daher *Tac.* ihn und den *Capito duo pacis decora* nennt: einen solchen konnte Horaz, der selbst früher die Sache der Freiheit vertheidigt hatte, nicht unter die Tollhäusler rechnen. Aber auch die Zeit stimmt nicht dafür, da der berühmte *Labeo* zur Zeit der Abfassung dieser Satire noch zu jung war. Es ist also irgend ein uns unbekannter *Labeo*, welcher als das Beispiel eines zu hart strafenden Mannes genannt wird. — *inter sanos dicatur* s. v. a. *inter sanos referatur.* Eine besondere Dissertat. über *Labeo* ist *Corn. van Eck de vita, moribus et studiis Lab.*, in *Oelrichii Nov. Thes. dissertatt. select. Vol. I. T. II. p.* 821 *sqq.*] — V. 83. *Quanto hoc furiosius.* [*insanus* ist ein Jeder, der durch e i n e Leidenschaft heftig getrieben wird; *furiosus* aber ist der, dessen Verrücktheit sich über alle Punkte verbreitet. Daher gibt es bei den Römern Gesetze gegen den *furiosus*, nicht aber gegen den *insanus.* S. *Cic. Tusc.* 3, 5, 11. *Reis.*] Wem es inhuman scheint, daß Horaz in dem zunächst angegebenen Verfahren gegen den Freund ein *maius* und *furiosius peccatum* findet, als in jenem des Herrn gegen den Sklaven, der beurtheilt die Sache nach unserm Gefühl ohne richtige Ansicht von dem Verhältnisse der alten Sklaven. — *hoc*, der *nominat.*: f o l g e n d e s V e r g e h e n gegen den Freund. — V. 85. *Quod nisi concedas.* Wie bei *Suet. Ner.* 29. *ideoque professis apud se obscoenitatem cetera quoque concessisse delicta*, f. *ignovisse.* S. dort *Oudendorp.* [Die Worte: *quod nisi — insuavis* sind als eingeschobener Satz zu betrachten, *acerbus odisti* aber als Nachsatz zu *paullum deliquit amicus.* *Bentley*

Qui nisi, cum tristes misero venere calendae,
Mercedem aut nummos undeunde extricat, amaras
Porrecto iugulo historias, captivus ut, audit.
Comminxit lectum potus mensave catillum
Evandri manibus tritum deiecit: ob hanc rem

conjicirt statt *quod* — *quoi i. e. cui*, schon darum falsch, weil der Unterschied nicht in der Person liegt, sondern in der Sache. *Reis.*] — Dafs *acerbus*, hier eine Art von Gegensatz gegen *insuavis* bildend, zu *odisti* gehört, fühlt Jeder. [*Reis.* meint, dafs, obgleich *acerbus* recht gut zu *odisti* pafst, des Gegensatzes wegen doch erwartet würde *acerbum Odisti.*] — V. 86. *Rusonem.* Ueber den Namen s. *Bentl.* Die Scholien sagen von ihm, was schon unsere Stelle lehrt: Dieser hartherzige *foenerator* hatte nur dann Nachsicht gegen seine Schuldner, wenn sie geduldig aushielten, ihn seine *historias* vorlesen zu hören. Ueber die bei den Römern durch Asinius Pollio eingeführte Sitte, seine Schriften öffentlich vorzulesen, die jetzt in eine Art von Manie übergegangen war, hat ausführlich *Lips. Epist. Select. Cent.* 11. *ad Belgas* 48. [*Gierig. Excurs. I. ad Plin. Epp. Tom. II. p.* 538 *sqq.*] gehandelt. Unsere Stelle erläutert der Schlufs der Poetik: *Indoctum doctumque fugat recitator acerbus. Quem vero arripuit, tenet occiditque legendo, non missura cutem nisi plena cruoris hirudo.* Vgl. 1, 4, 23 u. 73 *sq.* 1, 10, 38. *Epist.* 1, 19, 42. — V. 88. *Merced. aut nummos*, *usuras aut sortem.* S. zu 1, 2, 14. [Unter *merces* sind die Zinsen zu verstehen, unter *nummi* das Kapital. — *undeunde* für *undecunque* im goldenen Zeitalter nur bei Dichtern; dagegen *ubiubi* auch bei *Cic.* — *extricat*, *reperit*, e r s c h a f f t R a t h. *Cic. ad Fam.* 5, 10. *de Dionysio tuo adhuc nihil extrico. Heinr.*] — V. 89. *Porrecto iugulo.* Der Ausdruck malt die ruhige Aufmerksamkeit des dieser Todespein hingegebenen Zuhörers. Ohne den Zusatz *captivus ut* könnte man hier an einen überwundenen und den tödtlichen Stich erwartenden Gladiator denken, von dem sonst *praebere, praestare iugulum* gewöhnlich ist. — [*amaras historias*, s e i n e l a n g w e i l i g e G e s c h i c h t e. *amarus*, wie *acerbus recitator*, *A. P.* 474. *historiae* ist eigentl. zu nehmen; *Ruso* war Geschichtschreiber. *Sen. Ep.* 95. *Recitator historiam ingentem attulit*, *minutissime scriptam*, *arctissime plicatam*, *et magna parte perlecta*, *desinam*, *inquit*, *si voltis. Acclamatur: Recita, recita, ab his, qui illum obmutescere illico cupiunt.*] — V. 90. *lectum*, das Sopha an der Tafel. — V. 91. *Evandri. Schol. Porph. Qui de personis Horatianis scripserunt*, *aiunt Evandrum hunc caelatorem et plasten statuarum*, *quem M. Antonium ab Athenis Alexandriam transtulisse*, *inde inter captivos Romam perductum multa opera mirabilia fecisse.* Vielleicht der bei *Plin. H. N.* 36, 5. erwähnte *Aulanius Evander*, der in Rom eine Statue der Diana ergänzt hatte, oder der von *Cic. Ep. ad Fam.* 13, 2. erwähnte *C. Avianus Evander*, wenn dies wirklich ein Künstler dieser Art war. Nach dieser genauen Notiz wird man ungewifs, ob hier an jenen uralten Arkader zu denken sei, und wir uns etwa auf *Sat.* 2, 3, 20. *olim nam quaerere amabam, Quo vafer ille pedes lavisset Sisyphus aere*, berufen dür-

Aut positum ante mea quia pullum in parte catini
Sustulit esuriens, minus hoc iucundus amicus
Sit mihi? quid faciam, si furtum fecerit aut si
Prodiderit commissa fide sponsumve negarit?
Quis paria esse fere placuit peccata, laborant,

fen. Denn *tritus* kann hier, wie öfter, für *tornatus* stehen (s. *Salmas. in Solin. p.* 289. und zu den *Scr. Hist. Aug. p.* 457.); nicht: mit dem Dreheisen abgerundet, welches eigentlich *tornare* bedeutet, sondern, wie *tornus*, Dreheisen, auch für Meifsel, *caelum*, und Grabstichel, *scalprum*, gebraucht wird (s. *Virg. Eclog.* 3, 38. u. d. *Voss*), so hier: mit erhobenen Figuren geschmückt, sonst *caelatus*, *sculptus*, wie es die Scholien erklären. Also hier ein Ausdruck für das griech. *τορευτός* (von *τείρω*, *tero*); denn *τορεύματα* heifsen auch erhobene Figuren auf steinernen und irdenen Gefäfsen, nicht blofs auf metallenen. (S. *Schneid. Lex. v. τορεύω.*) In dieser kostbaren Cälatur lag der Werth des steinernen oder irdenen Napfes. So kostete eine irdene Schüssel dem Schauspieler Aesopus 100 Sestertien, eine Schüssel dem Vitellius 200. S. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall. p.* 457 *sqq.* [*Ottfr. Müller*, Archäol. p. 416. bezieht *tritus* auf getriebene Arbeit; aber von Metall kann ja der *catillus* nicht gewesen sein, da von der Beschädigung beim Herunterfallen die Rede ist.] Wäre jedoch nicht jene Notiz in den Scholien vorhanden, und ein irdener oder steinerner Napf jenes uralten Arkaders Evander denkbar, so wäre freilich die Bezeichnung, auf diesen bezogen, weit spöttischer (vgl. 2, 3, 20.), und der Werth des Napfes dann noch weit höher. [Trotz der Angabe der Schol., denen auch *Reis.* einen besonderen Glauben schenkt, weil sie sich auf die alten Schriftsteller *de personis Horatii* beziehen, ziehen wir es mit *Jacobs*, Verm. Schr. V. p. 388. vor, an den alten Evander zu denken, der das Gefäfs schon in Gebrauch gehabt habe. So behält das *terere* seine eigentl. Bedeutung und es liegt in der Stelle zugleich ein feiner Spott über die Alterthumssucht jener Zeit, wie *Sat.* 2, 3, 20. Auch spricht für unsere Erklärung zu sehr die Stelle bei *Martial.* 8, 6. Selbst die Sprache verlangt dies unbedingt; irren wir nicht gänzlich, so müfste in der anderen Bedeutung der Singular *manu* stehen. Wer fühlt nicht den Unterschied von *artifex hoc manu sua trivit* und *manibus suis trivit*? — V. 92. *positum ante* statt *ante positum.* S. andere Beispiele bei *Dissen* zu *Tib.* 1, 1, 13. — *mea in parte catini*, von meiner Portion. S. *Gronov. diatr. ad Stat.* 1, 6. *T. I. p.* 132. *Hand.*] — V. 95. *commissa fide.* Die früher allein übliche Form dieses Genitivs, wie *Od.* 3, 7, 4. *Constantis iuvenem fide.* S. dort *Bentley* u. *Corte* zu *Sall. Iug.* 52, 3. [*Drak. ad Liv.* 5, 13, 5. *Haase* zu *Reisig*, Grammat. p. 87.] — *sponsum*, jedes feierliche, vor Gericht verbindende Versprechen. — V. 96. *fere.* Man kann *omnia* hinzudenken, wie oft bei dem griech. *σχεδόν* ein *πάντες*. [Vielmehr: denen in der Regel die Fehler gleich dünken. *Hand. Turs. II. p.* 693 *et* 702. Vergl. *Klotz* zu *Cic. Tusc.* 5, 30, 85.] S. m. Note zu *Plat. Prot.* 93. — V. 97. *ad verum.* *verum* hier nicht die Wahrheit,

Cum ventum ad verum est: sensus moresque repugnant
Atque ipsa utilitas, iusti prope mater et aequi.
Cum prorepserunt primis animalia terris,
Mutum et turpe pecus, glandem atque cubilia propter

sondern die Wirklichkeit im Gegensatz gegen die fingirte ideale Welt. So *Cic. de Fin.* 4, 19. in einer unserer höchst ähnlichen Stelle: *recte facta omnia aequalia, omnia peccata paria (esse); quae cum magnifice primo dici viderentur, considerata minus probantur: sensus enim cuiusque et natura rerum atque ipsa veritas clamat quodammodo non posse adduci, ut inter eas res, quas Zeno exaequaret, nihil interesset.* Vgl. *Ern. Clav.* u. *Ruhnk.* zu *Rutil. Lup. p.* 92. [*Matth.* zu *Cic. pro Mur.* 29, 60. — *sensus*, im Plur., die menschlichen Gefühle. Unrichtig faſst es *Orelli* für den *sing.*, *sensus*, neml. *communis hominum.*] — V. 98. *iusti prope mater.* [Gegen die Stoiker wird nun die völlig entgegengesetzte Epicureische Lehre aufgestellt, nach welcher Recht und Tugend bloſs aus dem Bedürfniſs des gesellschaftlichen Vereins entsprungen sind. *Diog. Laert.* 10, 150. führt unter den *κυρίαις δόξαις* Epicur's folgende an: *Οὐκ ἦν τι καθ' ἑαυτὸ δικαιοσύνη, ἀλλ' ἡ ἐν ταῖς μετ' ἀλλήλων συστροφαῖς καθ' ὁμιλίας δή ποτε ἔδει τόπους συνθήκην τινὰ ποιεῖσθαι ὑπὲρ τοῦ μὴ βλάπτειν ἢ βλάπτεσθαι.* Vgl. §. 152. und dort *Menag.* Auch die folgenden Züge aus der Culturgeschichte der Menschheit sind von Epicureern entlehnt. Vgl. die höchst ähnliche Darstellung bei *Lucret.* 5, 923 *sqq.*, den Horaz hier wahrscheinlich vor Augen hatte, oder einen gemeinschaftlichen Vorgänger. [Ueber *iusti mater* s. die Stellen bei *Boisson. ad Philostr. Her. p.* 346. — Dies ist ganz aus dem römischen Leben genommen, wenn Hor. den praktischen Nutzen nennt *mater aequi et iusti.* Denn das positive Recht gründet sich schlechterdings auf den praktischen Nutzen. *iustum* und *aequum* unterscheidet sich so: *aequum* ist das Resultat vernünftigen Ermessens, *iustum* das Resultat des positiven Gesetzes. *Reis.*] — V. 99. *Cum proreps.* Zur Verbindung kann man den Gedanken ergänzen: Daſs alles Recht auf den Vortheil des gesellschaftlichen Lebens gegründet sei, lehrt die Geschichte der Menschheit. Die uralte, schon im Mythus vom Prometheus sichtbare Vorstellung, daſs Menschen und Thiere aus der Erde entstanden seien, nahmen auch Philosophen an, besonders die ionischen (s. *Plat. Phaedon.* 102. mit m. Note) und Epicur. S. *Lucret.* 5, 788 *sqq.* — *primae terrae*, was dort Lucrez 788. *nova tellus*, die junge Erde, nennt. Wie *tellus prima Serm.* 2, 2, 98. u. *Virg. Georg.* 1, 12., wo *prima* nicht für *primum* steht. [Die Stelle des *Virgil* paſst nicht hierher. S. *Wagner* das. p. 284.] Falsch hier die *Schol. Hypallage primis pro prima animalia, homines intelligendo.* [*primis* drückt die Zeit aus, nicht als wenn mehrere Erden gewesen wären, sondern die erste Entstehung der Erde. *primus* ist also gleichsam als Adverbium zum Nomen zu fassen, wie *Arist. Nubb.* 522. *πρῶτος*, zum ersten Mal. *Reis.*] — V. 100. *Mutum et turpe*, ohne menschliche Sprache und Vernunft und ungeschlacht. [*mutus* im Gegensatz der Menschen einer späteren Zeit, welche von Homer *μέροπες*, die arti-

Unguibus et pugnis, dein fustibus, atque ita porro
Pugnabant armis, quae post fabricaverat usus,
Donec verba, quibus voces sensusque notarent,
Nominaque invenere: dehinc absistere bello,
Oppida coeperunt munire et ponere leges,
Ne quis fur esset neu latro neu quis adulter.
Nam fuit ante Helenam cunnus teterrima belli
Caussa, sed ignotis perierunt mortibus illi,

culirt redenden, genannt werden. Die Sprache also Vorzug des Gebildeten.] — *glandem.* Wenn vom Eichelessen der früheren Menschen die Rede ist, sind nach Voss' Meinung zu *Georg.* 1, 8. theils die süfse Frucht der kleinen Eiche im Süden, theils Kernfrüchte, wie Buchmast, Datteln, Kastanien, Wallnüsse und überhaupt Baumfrüchte zu verstehen. Eigentliche Eicheln, nur die von einer südlichen, immer grünen Eiche, die geröstet jetzt noch in Portugal eine Speise von angenehmen Geschmack für die Armen sind (s. *Link's* Bemerkungen auf einer Reise durch Frankr. u. s. w. Th. I. S. 155.), versteht *Galen. de Alim. Facult.* 2, 38. *τῶν σιτηρῶν ἐδεσμάτων ὁμοίως τρέφουσιν αἱ βάλανοι, καὶ τό γε παλαιόν, ὥς φασιν, ἀπὸ τούτων μόνον διέζων οἱ ἄνθρωποι· Ἀρκάδες δὲ καὶ μέχρι πολλοῦ χρόνου τῶν ἄλλων ἁπάντων Ἑλλήνων τοῖς Δημητρίοις καρποῖς χρωμένων — ἄρισται γὰρ ἐκεῖναι τῶν βαλάνων εἰσίν, ἔνιοι δὲ λοπίμους αὐτοὺς ὀνομάζουσιν. οὗτοι καὶ μόνοι τῶν ἀγρίων καρπῶν ἀξιόλογον τροφὴν διδόασι τῷ σώματι κτλ.* — [V. 101. *dein*, einsilbig, wie auch anderwärts. *Santen.* zu *Terent. Maur. p.* 428.] — V. 103. *verba nominaque*, eine gewöhnliche Zusammenstellung, wie im Gr. *ὀνόματα καὶ ῥήματα*, wo beides in der grammatischen Bedeutung zu nehmen ist. S. m. N. zu *Plat. Theaet.* 102. [*verba* steht als Genusbegriff und *nomina* von der Bezeichnung einzelner Gegenstände. — *voces notabant*, durch Worte gaben sie der Stimme Articulation. — *voces sensusque*, ja nicht als *hendiadyon* zu fassen; jenes steht von der Articulation der Töne, dieses von der Bezeichnung der Gedanken und Gefühle. *Reis.* — Zur Erläuterung der Stelle dient vorzüglich *Diod. Sic.* 1, 8. *τῆς φωνῆς ἀσήμου καὶ συγκεχυμένης οὔσης ἐκ τοῦ κατ' ὀλίγον διαρθροῦν τὰς λέξεις καὶ πρὸς ἀλλήλους τιθέντας σύμβολα περὶ ἑκάστου τῶν ὑποκειμένων γνώριμον σφίσιν αὐτοῖς ποιῆσαι τὴν περὶ πάντων ἑρμηνείαν.* Vergl. *Plat. Protag.* 12. *p.* 322. *A.* Zu dem Folgenden vergl. *Isocr. Nic.* 3. *ἐγγενομένου ἡμῖν τοῦ πείθειν ἀλλήλους καὶ δηλοῦν πρὸς ἡμᾶς αὐτούς, περὶ ὧν ἂν βουληθῶμεν, οὐ μόνον τοῦ θηριωδῶς ζῆν ἀπηλλάγημεν, ἀλλὰ καὶ συνελθόντες πόλεις ᾠκίσαμεν καὶ νόμους ἐθέμεθα. id. de Permut.* 271. *Cic. N. D.* 2, 59. *Sil. Ital.* 13, 533. — V. 105. *Reisig* bemerkt Folgendes: *oppidum* wird von *Varr. L. L.* 4, 32. richtig abgeleitet von *ops;* die Städte sind zur Vertheidigung eingerichtet und mit Mauern umgeben; daher ganz eigentl. hier *munire. urbs* ist nach *Varr.* 2, 1, 10. von *urvum*, Pflugschaar, abzuleiten, da mit derselben nach etruscischer Sitte die Gränzen der Stadt

Quos Venerem incertam rapientis more ferarum
Viribus editior caedebat, ut in grege taurus.
Iura inventa metu iniusti fateare necesse est,
Tempora si fastosque velis evolvere mundi.
Nec natura potest iusto secernere iniquum,
Dividit ut bona diversis, fugienda petendis:
Nec vincet ratio hoc, tantumdem ut peccet idemque,
Qui teneros caulis alieni fregerit horti,

inaugurirt wurden. — V. 106. *fur* — *latro* — *adulter*, auch in der 4. Sat. werden diese drei Verbrechen gleichsam als Cardinalverbrechen genannt.] — V. 107. *cunnus* für *mulier*, wie 1, 2, 36. Ein Nachhall der alten derben Sprache des Republicaners, dergleichen sich freilich bei dem zierlichen Cicero nicht findet. [Eben so wenig, als eine Aristophanische *licentia* bei Demosthenes. Aber *cunnus* ist, wie *Reis.* bemerkt, keineswegs blofs eine Derbheit, sondern eine herbe satirische Bezeichnung für Fleischeslust, ganz im edlen Sinne.] Auch Sallust durfte im edlen Style sagen *Cat.* 14. *quicunque manu, ventre, pene bona patria laceraverat*, wie vor ihm Piso in seinen Annalen klagte: *adolescentes peni deditos esse.* — V. 108. [*ignotis, ἀνωνύμοις θανάτοις, quia carent vate sacro*, wie es *Od.* 4, 9, 7. heifst. Vergl. *Rupert. ad Sil. It.* 3, 123.] — V. 109. *incertam. Schol. Cruq. omnibus expositam, non certi mariti, quia non habebant certas uxores.* — [V. 111. *iura inv. metu*, gegen die Meinung der Stoiker, welche τὸ δίκαιόν φασι φύσει εἶναι καὶ μὴ θέσει. Aber auch *Tacit. Ann.* 3, 26. deutet an, die ersten Verbote wären *per metum* veranlafst worden. *Heinr.* — Es war dies überhaupt, wie *Reis.* bemerkt, die herrschende Ansicht der Römer, von welcher nur Einzelne abwichen, dafs alles Recht aus der Quelle der Nützlichkeit geflossen sei. — Der Ausgang *fateare necesse est* ist häufig bei *Lucret.* — V. 112. *Tempora fastosque mundi* für *historiam temporum.*] — *mundus*, bei Dichtern oft von der Erde, und selbst von der Gesammtheit der Menschen. S. *Drakenb.* zu *Sil.* 3, 611. — V. 113. *Nec natura.* So wenig es von Natur einen Unterschied zwischen Recht und Unrecht gibt, so wenig kann die Philosophie beweisen u. s. w. Daher ist eine Richtschnur nöthig. — [V. 114. *diversa* ist *in deteriorem partem* gesagt, gerade wie auch *secus* dem *bonum* oder *rectum* entgegensteht. — *petenda* bei *Cic. expetenda. Reis.* — V. 115. Solche Beispiele von einer dem Verbrechen nicht adäquaten Bestrafung sind nicht erdacht, sondern in der Gesetzgebung des Draco gegeben, nach welcher ein Gartendieb auf gleiche Weise bestraft werden sollte, wie ein Mörder und Tempelräuber. *Plut. Sol.* 27. *Reis.* — *vincet*, wird siegreich erweisen, in Prosa gewöhnlicher *evincet;* doch auch das *simpl.* in der gerichtl. Sprache nicht selten.] — V. 116. *caulis* hier f. *brassica*, wie 2, 4, 15. und oft bei den *Script. Rei Rust.* S. *Davis.* zu *Cic. de Nat. Deor.* 2, 47. — *Bentl.*: *infregerit* für *fregerit.* [Beide Verb. werden mit Unterschied gesagt: *frangere* von dem, der den

Et qui nocturnus sacra Divum legerit; adsit
Regula, peccatis quae poenas irroget aequas,
Ne scutica dignum horribili sectere flagello.
Nam ut ferula caedas meritum maiora subire
Verbera, non vereor, cum dicas esse paris res
Furta latrociniis, et magnis parva mineris

Kopf abreifst, *infringere* von dem, der den Stengel abbricht. *Reis.*] — V. 117. *sacra Divum.* Die kritisch sicherere (s. *Bentl.*) und besser klingende Stellung als die gewöhnliche: *Divum sacra.* — *legerit. Schol. Cruq. rapuerit, furatus sit, ut poeta* (*Virg. Eclog.* 9, 21.): *Vel quae sublegi tacitus tibi carmina nuper; unde et sacrilegi dicti.* Vgl. *Aen.* 10, 79. *Lucil.* bei *Non.* 4, 271. *omnia viscatis manibus leget.* — V. 119. [*sectari* s. v. a. *insequi, urgere,* *διώκειν.*] — *horribili flagello.* S. zu 1, 2, 41. — V. 120. *ferula,* das gelindeste Strafwerkzeug, womit man besonders Kinder züchtigte [*Martial.* 10, 62. *ferulae tristes, sceptra paedagogorum*], eine hochwachsende Pflanze mit leichtem, knotigen, mit Mark gefüllten Stengel, *νάρθηξ.* S. *Schneid. Lex.* Das in dem Folgenden von *vereor* abhängige *ut* steht hier für *ne*, eine Verwechselung, von der sich schwerlich sonst wo ein sicheres Beispiel findet. Denn die von *Vossius de Art. Gramm.* 1, 7. oder *de sermonis construct. p.* 267. und von Forcellini im *Lex.* unter *ne* aus Cicero angeführten Stellen sind ohne Zweifel verdorben. Kaum läfst sich dies *ut* anders als durch eine Anakoluthie erklären. Horaz wollte nach *ut* fortfahren: *id fieri posse non puto* oder *verisimile non est;* dafür tritt, als ginge *ne* vorher, *non vereor* ein. [Sehr passend zur Erläuterung der Construct. wird von *Orelli* die Stelle aus *Brutus*' Brief an *Cic. Epp. ad Fam.* 2, 10. angeführt: *haec quemadmodum explicari possint, aut a te, cum explicabuntur, ne impediantur, timeo,* wo auch nach dem ersten Satz ein *non video* dem Brutus vorgeschwebt hat, welches durch die veränderte Construct. unterdrückt wird. *Madv. Opusc. p.* 491. vergleicht *Liv.* 28, 22, 12. *neque erat ulla satis firma statio opposita, quod nihil minus, quam ut egredi moenibus auderent, timeri poterat,* wo man am Schlusse ein *futurum credebatur* erwartet hätte. *Haase* zu *Reis.* Grammat. p. 569. findet in dem Satz mit *ut* die Annahme eines Falles, in den Worten *non vereor* das Prädicat dazu: dafs du aber solltest zu gelinde sein — defswegen bin ich unbesorgt.] — V. 122. *magnis* hängt von *simili* ab, f. *et parva mineris simili te falce recisurum atque magna.* Eine völlig griechische Structur, wie *idem* so oft, selbst in der Prosa, mit einem Dativ nach dem Griechischen *ὁ αὐτός* verbunden wird. S. *Cort.* [u. diesen berichtigend *Kritz*] zu *Sallust. Cat.* 20, 3. *Matth.* gr. Gramm. §. 386. [Vgl. *Haase* zu *Reis. p.* 416. — Aufserdem ist noch die starke Brachylogie zu bemerken, mit welcher *falce simili magnis* gesagt ist für: *falce, quae est similis falci, qua magna recidis. Heinr.* Vgl. *Haase* in *Reis.* lat. Grammat. p. 679.] — V. 123. *regnum.* Dieser Ausdruck führt den scherzhaften Ausgang des Ganzen herbei, einen Dialogismus mit einem Afterstoiker, wie etwa *Stertinius* od. *Damasippus* 2, 3., dergleichen Menschen durch

Falce recisurum simili te, si tibi regnum
Permittant homines. Si dives, qui sapiens est,
Et sutor bonus et solus formosus et est rex:
Cur optas quod habes? Non nosti, quid pater, inquit,
Chrysippus dicat. Sapiens crepidas sibi numquam

ihr lächerliches Aeufsere und ihr Moralpredigen auf der Gasse ein Gespött der Knaben wurden. Die stoischen Paradoxien, die auf ein Spiel mit Worten hinausliefen, der Weise sei allein reich, allein zu Allem geschickt, allein schön, allein ein König u. s. w., sind bekannt genug. S. *Tennem.* Gesch. der Philos. 4. B. S. 135 ff. *Lipsii Manud. ad Stoic. philos.* 3., *Diss.* 11 u. d. ff. — V. 124. *Si dives, qui sapiens est.* *Cic. Ep. ad Fam.* 7, 16. an den Trebatius: *Balbus mihi confirmavit te divitem futurum. Id utrum Romano more locutus sit, bene nummatum te futurum, an quomodo Stoici dicunt, omnes esse divites qui coelo et terra frui possint, postea videro.* Noch launiger *pro Sext.* 51. *deinde ex impuro adolescente et petulante, posteaquam rem paternam ab idiotarum divitiis ad philosophorum regulam perduxit, Graeculum se atque otiosum putari voluit, studio litterarum se subito dedidit.* — V. 125. *Et sutor bonus.* *Stob. Eclogg. Eth. P. II. p.* 208. ὃν τρόπον λέγομεν πάντ' εὖ ποιεῖν τὸν αὐλητὴν ἢ κιθαρῳδόν, συνυπακουομένου τοῦ τὰ μὲν κατὰ τὴν αὔλησιν, τὰ δὲ κατὰ τὴν κιθαρῳδίαν, τὸν αὐτὸν τρόπον πάντα εὖ ποιεῖν τὸν φρόνιμον καὶ ὅσα ποιεῖ καὶ ναὶ μὰ Δία καὶ ἃ μὴ ποιεῖ, τὸ γὰρ κατὰ λόγον ὀρθὸν ἐπιτελεῖν πάντα καὶ οἷον κατ' ἀρετήν, περὶ ὅλον οὖσαν τὸν βίον τέχνην. Daher war dem Stoiker sein Weiser nicht blofs allein ein König, ein Bürger, Richter, sondern auch allein ein Seher, Dichter, Rhetor, Dialektiker, Kritiker u. s. w. S. *Lips. Diss.* 17. — V. 126. *inquit*, hier nicht: sagt man. Der Dialogismus fing schon V. 120. an. [Der Gebrauch des *inquit* mit dem Gedanken an eine unbestimmte Person ist zu allgemein, als dafs es hier nicht auch so stehen sollte. Eben so 2, 2, 99. Vgl. *Haase* zu *Reis.* Gramm. p. 331.] — *pater*, eine ehrende Benennung des Chrysippus, eines Schülers vom Kleanthes, eines der gröfsten Polygraphen im Alterthum, der damals unter den Stoikern am meisten gelesen wurde. Wegen seiner Verdienste um die Logik und die Begründung des stoischen Systems überhaupt galt er für die Stütze dieser Schule, den *princeps Stoicae philosophiae, Gell.* 6, 2. *Εἰ γὰρ μὴ ἦν Χρύσιππος, οὐκ ἂν ἦν στοά*, sagte man, *Diog. Laert.* 7, 183. Vgl. *Cic. Acad.* 2, 24. Daher *Sat.* 2, 3, 44. *Chrysippi porticus et grex.* Vgl. dort V. 287. und *Epist.* 1, 2, 4. — V. 127. *crepidas. Gell.* 13, 21. *Omnia ferme id genus, quibus plantarum calces tantum infimae teguntur, cetera prope nuda et teretibus habenis vincta sunt, soleas dixerunt, nonnumquam voce Graeca crepidulas.* Ein Unterschied zwischen *solea* und *crepida* läfst sich weder mit *Balduin. Calc. Ant. II. p.* 84. etymologisch auffinden, noch geht er aus *Isidor. Orig.* 19, 34. hervor. [*crepida* ist das griechische, *solea* das lateinische Wort. *nec* gibt also nicht verschiedene Gegenstände an, sondern nur eine verschiedene Bezeichnung desselben Gegenstandes, wie *que* zwei Ausdrücke aus verschiedenen Sprachen anknüpft, z. B. εἰρωνεία *dissimulatioque* bei *Cic.*

Nec soleas fecit; sutor tamen est sapiens. Qui?
Ut, quamvis tacet Hermogenes, cantor tamen atque
Optimus est modulator; ut Alfenus vafer, omni
Abiecto instrumento artis clausaque taberna,
Sutor erat: sapiens operis sic optimus omnis
Est opifex solus, sic rex. Vellunt tibi barbam

Reis.] — V. 128. *Qui?* [Wie so? die Frage des Gegners.] So Bentl. aus *Codd.* statt des hier unschicklichen *Quod?* — V. 129. *tacet — est.* [Die *praesentia*, weil Hermogenes, der bereits todt war, als lebendig vergegenwärtigt wird.] Uebrigens steht Hermogenes hier appellativ für einen Virtuosen seiner Art. [Vgl. *Weich. Poet. Latt. Rell. p.* 302.] — V. 130. [*optimus* ist sowohl zu *modulator* als zu *cantor* zu beziehen. Nichts ist häufiger, als dafs ein *adiect.*, welches seiner Stellung nach nur dem zweiten Satzgliede anzugehören scheint, auch zu dem ersten als Hauptbegriff zu beziehen ist. So 1, 5, 49. 1, 6, 65. 2, 2, 4. *ib.* 95. *ib.* 109. 2, 3, 157. s. *Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 41. *Lübker* zu *Od.* 3, 8, 19. p. 424. *Reisig. Enarr. ad Soph. p. CLXIII.*] — *modulator*, *moderator vocis*, *phonascus.* *Colum. prooem.* 1, 1. *vocis et cantus modulatorem nec minus corporis gesticulatorem scrupulosissime requirunt saltationis ac musicae rationis studiosi.* Tigellius unterrichtete im Singen. S. 1, 10, 90 *sq.* [Vielmehr wird *Tigellius modulator* genannt, weil er *tibicen* war, wie auch *Cic.* sagt. *Reis.*] — *Alfenus. Schol. Acr. Urbane satis Alfenum Varum Cremonensem deridet, qui abiecta sutrina, quam in municipio suo exercuerat, Romam venit, magistroque usus Sulpicio Icto ad tantam pervenit scientiam, ut et consulatum gereret et publico officio fungeretur* (*l. e Schol. Porph.*: *et publico funere efferretur*). Aber schon *Ev. Otto* in seiner Schrift, *P. Alfenus Varus ab iniuriis veterum et recentiorum liberatus*, verwarf diese Notiz c. 2, 3., nach ihm Wieland. Beide stützen ihre Meinung, dafs hier ein anderer Alfenus gemeint sei, darauf, dafs der Rechtsgelehrte dieses Namens unsern Dichter um viele Jahre überlebt habe, also das *erat* hier von diesem höchst unschicklich sei. Wie schön pafst zu dem Rechtsgelehrten das *vafer*, wie 2, 2, 131. *vafri inscitia iuris*, und verliert die Stelle nicht alles Salz, wenn wir hier einen andern unbedeutenden dieses Namens erwähnt glauben? *erat* geht auf die Zeit, wo er eben seine Lage verändert hatte. Er war, als er schon die Bude geschlossen, doch noch immer ein Schuster; er hörte damit nicht auf es zu sein. Darin liegt freilich auch das verlangte *est.* [Das Imperf. wäre von dem noch lebenden Rechtsgelehrten um so unpassender, da Hor. vorher selbst von dem todten Tigellius das Praes. gebraucht. *Reis.*] — *vafer. Schol. Cruq. astutus, cordatus. Antiqui etiam pro viro probo accipiebant.* Davon fehlt es an Beispielen. *vafer*, ein satirischer Ausdruck für *prudens*, wie in Rom vorzugsweise die Rechtsgelehrten hiefsen. Daher hiefs *Nasica ille prudens Corculum*, daher *Egregie cordatus homo, Catus Aeliu' Sextus, Cic. Tusc.* 1, 9. [Der Name ist übrigens *Alfenius* zu schreiben und dreisilbig zu sprechen, wie *Nasidieni* viersilbig.] —

Lascivi pueri, quos tu ni fuste coerces,
Urgeris turba circum te stante miserque
Rumperis et latras, magnorum maxime regum!
Ne longum faciam: dum tu quadrante lavatum
Rex ibis, neque te quisquam stipator ineptum
Praeter Crispinum sectabitur, et mihi dulces

V. 132. *Sutor.* Cruquius fand in einer Handschrift mit radirter Schrift *tonsor* und Bentley in einer Handschrift der Scholien Acron's *tonstrina* f. *sutrina*; eine genügende Autorität für das von Bentley aufgenommene, von Voss zu *Virg. Eclog.* 6, 7. *p.* 292. gebilligte *tonsor* statt *sutor*, wofern hier *sutor* so verwerflich ist, als Bentl. meint, der nach der obigen Erwähnung des Schusters hier durchaus ein neues Beispiel verlangt von einem andern Handwerk. Aber vorher ist im Allgemeinen vom Weisen gesagt, er sei ein *sutor bonus.* Hier folgt zur Erläuterung ein Beispiel aus der Wirklichkeit und von einem Rechtsgelehrten, der auch als solcher noch immer ein *sutor* blieb, weil er die Geschicklichkeit dazu behielt. Wenn Alfenus nicht ein *tonsor*, sondern ein *sutor* gewesen war, konnte der Satiriker hier ein treffenderes Beispiel finden, als dieses; oder hätte er es etwa vermeiden sollen, um das Wort *sutor* nicht wieder zu nennen? Wer mittelt aber historisch aus, was Alfenus ursprünglich gewesen sei, ein *sutor* oder *tonsor*? — V. 133. *Vellunt tibi barbam.* Sieh, jetzt zupfen sie dir den Bart! Als stehe der Stoiker, eben eine lange Discussion beginnend, auf der Gasse vor ihm, umringt von den muthwilligen Knaben. [Eine solche Versetzung der Scene paſst nicht hieher. Richtig bemerkt *Reis.*: *vellunt* ist mit Entgegnung gesagt: gleichwohl.] — *barbam*, den Philosophenbart; nebst dem Mantel, *τρίβων*, das Abzeichen der Cyniker und der stoischen *Aretalogi.* Daher 2, 3, 35. *sapientem pascere barbam*, *πωγωνοτροφεῖν.* S. *Hadr. Iunius de Coma* in *Grut. Thes. T. IV. p.* 502. *Iacobs, Annot. in Epigr. Anthol. Gr. V. II. P.* 2. *p.* 425 u. *V. II. P.* 3. *p.* 143. [*Casaub. ad Pers.* 1, 133.] — V. 137. *Ne longum faciam*, wie 2, 1, 57. Bei *Cic. de Legg.* 1, 7. hat *non faciam longius* die Bedeutung: *non diutius differam*; dagegen, wie hier, *ibid.* 2, 10. *at ne longum fiat, videte*, f. *ne longus sim.* — *quadrante.* Einen *quadrans* oder *teruncius*, ¼ *as*, bezahlten die Armen in den gemeinen Bädern. *Sen. Epist.* 86. *Olim et pauca erant balnea nec ullo cultu exornata. Cur enim ornaretur res quadrantaria et in usum, non oblectamentum, reperta?* Vgl. *Iuven.* 6, 446. — V. 138. *stipator*, wie *satelles*, das eigentliche Wort von dem Leibwächter eines Königs oder Tyrannen, daher uneigentlich immer in gehässigem Sinne. Er hat nicht einmal einen *servus pedisequus* bei sich, noch weniger einen Bürger, der ihn *officii caussa* begleitet (*assectatur*), auſser dem Crispin. — V. 139. *Crispinum.* S. zu 1, 1, 120. — *et mihi* — *inque. et* — *que* für *et* — *et*, wie 1, 8, 39. *Iulius et fragilis — furque Voranus. Liv.* 4, 2. *id et singulis universisque semper honori fuisse.* S. *Drakenb.* zu *Liv.* 29, 12, 5. [Hier ist manches Ungehörige zusammengestellt; s. die Berichtigung bei *Hand. Turs. II. p.* 529. Bei

Ignoscent, si quid peccaro stultus, amici,
Inque vicem illorum patiar delicta libenter,
Privatusque magis vivam te rege beatus.

Hor. sind die Sätze *neque* — *et* in Verbindung, nicht, wie *Heind.* wollte, *et* und *que*. So erscheint *Madv. ad Cicer. Fin.* 5, 22. *p.* 730. Vorschlag *at mihi dulces* ganz unnöthig.] — V. 140. *peccaro.* So Bentl. nach *Mss.* für *peccavero*, weil dies *o* nicht leicht bei Dichtern dieses Zeitalters verkürzt wird. Die Kürze des *o* vor dem *st* könnte nach 1, 2, 30 und 71. nicht auffallen. [Doch würde gerade die an sich statthafte Verkürzung des *o* vor dem Doppelcon-son. zu hart erscheinen. — V. 42. *magis* verbinde mit *beatus*. *Hand. Turs. III. p.* 560.]

IV.

Etwa 80 Jahre vor Horaz hatte der geniale C. Lucilius jenes poetische Allerlei, als solches in der frühern Litteratur der Römer *Satira* genannt, ein Gemisch verschiedenartiger Verse von gänzlich unbestimmtem Ton und Inhalt, dadurch zu einer neuen Dichtungsart gestaltet, dafs er wenigstens für einzelne Gedichte ein gleichförmiges Metrum, meistens das epische, wählte, und wiewohl auch seine Satiren noch höchst mannichfaltigen Inhalts waren, je nachdem ihm Zufall oder Laune den Stoff darbot, doch darin die Betrachtung und Darstellung des Lebens, des Geistes, der Sitten des damaligen Roms vorherrschen liefs. Mit einer reichen Ader von Witz und Laune ausgestattet, benutzte Lucilius die Freiheit, welche ihm die damals in ihrer Blüthe stehende Verfassung des freien Roms und der republicanische Geist seiner Nation gab; durch kein Gesetz und keine Sitte in der offensten Mittheilung seiner Einfälle und Urtheile beschränkt, schonte er nach dem Beispiel jener Komiker im demokratischen Athen auch der angesehensten und mächtigsten Personen im Staate nicht, und doch feindete ihn wegen dieser rücksichtslosen Aeufserung von Spott und Laune das Publicum nicht an, noch verscherzte er dadurch die Gunst seiner edlen Freunde. S. *Sat.* 2, 1, 62 *sqq.* [Ueber das Leben und die Poesie des Lucilius s. *Manso* in Nachträgen zu *Sulzer's* Theorie etc. Th. IV. Bd. 2. p. 419 ff., *Varges*, Stettiner Programm von Michaelis 1835. und im Rhein. Museum 1835. Th. III. *p.* 15 — 69., *Rein*, Geraisches Programm vom 11. Dec. 1837 und 1838., *Carl Fr. Hermann*, Marburger Programm 1841., *Petermann de Lucilii vita et carminibus.* Breslau 1842., *van Heusde Studia critica in Lucilium* 1842.] Seit Lucilius hatte sich niemand auf die von ihm betretene Bahn gewagt. Jetzt trat Horaz als Erneuerer dieser Poesie auf in einer gänzlich veränderten Lage der Dinge.

Die freie Verfassung war verschwunden und mit ihr jener nur den alten Republiken eigenthümliche Sinn für diese Art von Scherz und Spott; das Sittenverderbnifs, welches mit der Zerstörung Carthagos begann, hatte während der Bürgerkriege so überhand genommen, dafs es jetzt wohl nur wenige Häuser gab, die im Bewufstsein eines schuldlosen Lebens diese Darstellungen des Satirikers ergötzlich finden konnten. Und wie hatte sich seitdem die Gestalt der römischen Poesie geändert, die jetzt nichts weiter war als eine kunstvolle Nachahmung der griechischen. Kein Wunder, wenn ein Theil des Publicums in dieser ächtrömischen, wahrhaft originalen Nachbildung des anspruchlosen Gesprächstons den Charakter ächter Poesie verfehlt und nichts als eine rhythmische Prosa, ein moralisches Geschwätz ohne Geist und Kunst fand, ein anderer den Dichter, der noch lebende Personen, selbst Günstlinge des Herrschers, hie und da mit beifsendem Spott zu nennen wagte, von Seiten seines Gemüths, seiner Gesinnung angriff. Gegen ungünstige Urtheiler beider Art sich zu vertheidigen, ist der Zweck dieser Satire, [welcher auch durch die in derselben herrschende Offenheit und Treuherzigkeit gewifs bei dem gröfsern Theile des Publicums erreicht worden ist], und schon der Eingang ist ein Theil dieser Apologie, wiewohl die eigentliche Widerlegung erst V. 48. beginnt.

[Zeit der Abfassung nach *Grotef.* vor 719, nach *Kirchn.* 722, nach *Weich. Poet. Latt. Rell. p.* 300, 427 und 453. 719, nach *Franke* 716, nach *Zumpt* 718.

Einzeln ist diese Satire bearbeitet Lateinisch und deutsch mit Rechtfertigungen von *Carl Passow*, Berlin 1828.]

Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poetae
Atque alii, quorum comoedia prisca virorum est,
Si quis erat dignus describi, quod malus aut fur,
Quod moechus foret aut sicarius aut alioqui

V. 1. [Nicht ohne Grund werden diese Komiker zu Anfang genannt. Hor. stellt absichtlich die Schärfe der attischen Komödie der Milde seiner Satiren entgegen und verräth schon im Eingang seine Absicht. *Reis.*] *Eupolis.* *Quintilian.* 10, 1. *Plures eius* (*veteris comoediae*) *auctores: Aristophanes tamen et Eupolis Cratinusque praecipui.* So stellt diese drei als die vorzüglichsten auch *Persius* zusammen *Sat.* 1, 123. *Audaci quicunque afflate Cratino Iratum Eupolidem praegrandi cum sene* (*Aristophane*) *palles*, und ebenso das Fragment des *Platonius* περὶ διαφορᾶς κωμ.: ἐπὶ τῶν Ἀριστοφάνους καὶ Κρατίνου καὶ Εὐπόλιδος χρόνων τὰ τῆς δημοκρατίας ἐκράτει παρ᾽ Ἀθηναίοις, und bald darauf: ἐπὶ τοίνυν τῆς Ἀριστοφάνους καὶ Κρατίνου καὶ Εὐπόλιδος κωμῳδίας ἀφόρητοί τινες κατὰ τῶν ἁμαρτανόντων ἦσαν οἱ ποιηταί. — V. 2. *prisca*, ἀρχαία, eine Bestimmung der alexandrinischen Grammatiker, die bekanntlich drei Successionen der griech. Komödie festsetzten, die alte, mittlere und neue Komödie. Das Charakteristische der alten war aufser dem hierin, wie in der Tragödie, üblichen Chorgesang die ungebundene Freiheit, mit welcher noch lebende Personen aller Art, selbst Staatsmänner, verspottet und sogar in Person auf die Bühne gebracht wurden. Aufser den genannten drei Dichtern hatten als classische in dieser Komödie die Kritiker, Aristarch und Aristophanes von Byzanz, in ihre Auswahl noch drei aufgenommen: Epicharmus, Pherekrates und Plato. S. *Ruhnk. Hist. Crit. Orat. Graec. p.* 95. — *quorum* — *virorum.* Wie 1, 10, 16. *Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est.* [Mit einer gewissen Emphasis wird *virorum* hinzugesetzt. So *Sat.* 10, 16. *Lucr.* 5, 621. *Democriti — sancta viri sententia ponit. Reisig.* — Wegen der Construct. vgl. *Epod.* 2, 37. *Quis non malarum, quas amor curas habet, Haec inter obliviscitur.* S. *Krüger*, Gramm. §. 552. Anm. 3. a. p. 741.] — V. 3. [Nicht zu übersehen ist *dignus*; offenbar ist hierin die Ansicht des Hor. ausgesprochen, welche eine ganz andere ist, als viele der Neuern haben. *Reis.*] — *describi*, charakteristisch dargestellt werden, χαρακτηρίζεσθαι. [Bei *describere* ist das Bild vom Maler hergenommen, während bei *notare* an den Censor zu denken ist. *Reis.*] — *malus* hier speciell f. *fraudulentus*, *malitiosus*, *insidiosus*, unser Schurke, wie *Plaut. Pseudol.* 4, 6, 21. *verba* (*mihi dicit*), *quae in comoediis solent lenoni dici — Malum et scelestum et periurum aiebat* (*l. aibat*) *esse me.* Bentley hat aus *Codd. ac* statt *aut* aufgenommen, damit die Worte *malus ac fur* dieselbe Person bezeichnen, und die *malos fures* 1, 1, 75. verglichen. Uns scheint alsdann das *malus* hier nüchtern und lästig, und höchst widrig dieser Zusatz zu dem einzigen *fur.* [*Reis.* nimmt richtig *aut malus fur* zusammen; *malus* ist das Horazische Beiwort zu *fur.* Dafs *aut* nachsteht, kann nicht auffallen; vgl. *Sat.* 2, 7, 50. Im Folgenden vermifst man dann die disjunct. Partikel, wie dies auch im Griech. häufig vorkömmt. — V. 4. *sicarius* nicht schlechtweg Meuchelmörder, sondern Mörder, wie *sica*

Famosus, multa cum libertate notabant.
Hinc omnis pendet Lucilius; hosce secutus,
Mutatis tantum pedibus numerisque: facetus,
Emunctae naris, durus componere versus.
Nam fuit hoc vitiosus: in hora saepe ducentos,

überhaupt nur ein Mordinstrument ist. Uebrigens werden hier wie 3, 106. diese drei Verbrechen als Cardinallaster hingestellt. *Reis.*] — V. 6. [*Hinc pendet*, an diese knüpft sich; *hinc* für *ex his*]. — *hosce secutus sc. est*. S. zu 1, 2, 42. — V. 7. *Mutatis tantum ped.* Für die meisten seiner Satiren hatte Lucilius den Hexameter gewählt, aber für manche auch, wie die Fragmente lehren, den Iambus und Trochäus. — *numeri*, der Rhythmus, den die Folge bestimmter Füfse hervorbringt, hier das ganze Metrum. Vgl. *Epist.* 1, 19, 24. [*Reis.* bezieht *pedes* auf das Versmafs, *numeri* auf die Reihenmafse, die in demselben *metrum* verschieden sein können, wie z. B. der *hexam. heroicus* andere *numeros* habe als der *satiricus*. Doch pafst diese Erklärung nicht hieher.] — V. 8. *Emunctae naris*, von scharfer und feiner Beobachtung. *Phaedr.* 3, 3, 14. *Aesopus — naris emunctae senex, Natura numquam verba cui potuit dare.* [S. *Forcell.* in *Lex. s. v.* Doch bemerke man, dafs man *homo emunctae naris* eben so wenig in Prosa gebrauchen darf, als *iuvenis obesae naris*, was Hor. auch hat, *Ep.* 12, 3. Uebrigens vergl. man *Lucian. Philopseud. cap.* 8., wo ein geschmackloser Mensch heifst τὴν ῥῖνα κορύζης μεστός. Mehreres s. bei *Ruhnk. ad Tim. p.* 165.] — V. 9. *Nam fuit hoc vitiosus: in hora —*. In Prosa: *nam fuit hoc* oder *in hoc vitiosus*, *quod in h.* [*hoc* steht nicht für *in hoc*, es ist causal zu nehmen, wie *Sat.* 1, 1, 46. *Reis.*] — *in hora saepe.* Vgl. *Sat.* 1, 10, 56 — 61. — V. 10. [*dictabat*, nicht vom Dictiren, sondern vom Extemporiren. S. *Weichert. Poett. Latin. p.* 25. Wiewohl auch *Heusde Luc. p.* 103. es noch vom Dictiren versteht und vermuthet, Luc. habe hiezu den Metrophanes gebraucht.] — *stans pede in uno*, in der nachlässigsten Stellung und Haltung des Körpers. Vergleichen kann man den sprüchwörtlichen Ausdruck *omni pede stare* f. *omni contentione et totis viribus incumbere. Quintilian.* 12, 9. *extr. Itaque in his actionibus omni, ut agricolae dicunt, pede standum est.* (Gr. ὅλῳ ποδί, ἐκ δυοῖν ποδοῖν, ἀμφοῖν ποδοῖν.) — V. 11. *tollere.* Es fragt sich, bedeutet dies hier als Ueberflufs und Unrath wegschaffen, oder, wie *A. P.* 368., zum Aufbewahren aufheben? Schon *Sat.* 1, 10, 50., wo Horaz mit Beziehung auf diese Stelle sagt: *At dixi fluere hunc lutulentum*, *saepe ferentem Plura quidem tollenda relinquendis*, deutet das einschränkende *quidem* und der ganze Zusatz, *saepe ferentem — relinquendis*, der offenbar etwas enthält, was nicht schon in dem *fluere lutulentum* liegt, auf die letztere Bedeutung des Aufbewahrens. In dieser nahm es auch *Quintilian. X. p.* 226. *Bip. Ego — ab Horatio dissentio, qui Lucilium fluere lutulentum et esse aliquid, quod tollere possis, putat.* Dies lehrt das *possis*, da in der andern Bedeutung von *tollere* das hier von Horaz selbst gewählte *velis* das allein

Ut magnum, versus dictabat stans pede in uno.
Cum flueret lutulentus, erat quod tollere velles.
Garrulus atque piger scribendi ferre laborem,
Scribendi recte: nam ut multum, nil moror. Ecce,
Crispinus minimo me provocat: Accipe, si vis,

schickliche Wort war. Ebenso *Schol. Acr.* und *Schol. Porph.* Endlich, welcher Gedanke: wenn er schlammig daherflofs, war mancherlei, was man wegzuräumen wünschte! Hier liegt der Nachsatz schon in dem Vordersatz, wo ja *lutulentus* dasselbe und noch weit stärker ausdrückt. Mit Anspielung auf diese Stelle *Senec. Controv. Excerpt. ex l.* 4. *praefat. Multa erant, quae reprehenderes, multa, quae suspiceres, cum torrentis modo magnus quidem, sed turbidus flueret.* Ueber das Bild s. zu 1, 7, 27. [*Kirchner* übersetzt richtig: Weil er des Schlamms voll strömte, so gab's, was tilgen man möchte. — Die Sache ist zu klar. Das Urtheil des Hor. über *Lucil.* mufs hier im Ganzen ungünstig lauten, weil er *Sat.* 10. zu einer Rechtfertigung sich genöthigt sah. Auch kann *tollere* nicht so für *probare* stehen. Denn, bemerkt *Reis.*, es kömmt darauf an, was weggenommen wird; ist es etwas Fehlerhaftes, so heifst es nie: billigen; ist es aber etwas Begehrenswerthes, so nimmt es diese Bedeutung an. Der Zusatz *lutulentus* schliefst aber das Letztere aus. Auch achte man auf *velles*: um des Lucilius selbst willen, den man wegen seiner übrigen Vorzüge schätzt, möchte man solche Flecken wegwünschen. Ausführlich ist diese Stelle behandelt von *Wolf*, Anall. I. p. 185 ff., *Schütz* im Hall. Lect.-Katal. für den Winter 1818, *Jacobs*, Verm. Schrift. V. p. 242., *Weichert de Cassio Parm. p.* 324.] — V. 12. *piger ferre. piger*, das Gegentheil von *promptus, paratus*, mit dem *infinit.* hier, wie *segnes nodum solvere Gratiae Od.* 3, 21, 22., wie *impiger Od.* 4, 14, 22. *impiger hostium vexare turmas.* So erklären wir diese Verbindung hier lieber als durch *pigrior, quam ut ferret.* Vgl. über diese griechische Verbindung m. N. zu *Plat. Protag.* §. 14. — V. 14. *Crispinus minimo.* Ein feiner Uebergang zu V. 17. Jenem *Aretalogus* (s. 1, 1. *extr.*) durfte sich Horaz eher geradezu entgegensetzen, als dem auch noch späterhin verehrten und bewunderten Lucilius. *Schol. Acr. Minimo digito solent provocare qui volunt ostendere plus esse virium in suo digito minimo, quam in alterius toto corpore.* Ebenso *Schol. Porph.* u. *Cruq.* [Diese Erklärung billigt *Reis.*] Die Auslassung von *digito* in einer sprüchwörtlichen Redensart kann an sich nicht befremden, aber auf den ersten Blick leuchtet ein, dafs die Erklärung in einem von *Fabric.* edirten *Schol. Acr.* die richtige sei: *minimo provocare dicuntur hi, qui in responsione plus ipsi promittunt, quam exigunt ab adversario. provocare* hier von der Aufforderung zu einer Wette, was sonst heifst *sponsione provocare ni* — (s. *Bentl.*); Crispin, seiner Sache gewifs, setzt eine grofse Summe daran, Horaz soll nur eine Kleinigkeit, *minimum*, wagen. Nun ist freilich *nummus* (*sc. sestertius*) das gewöhnliche Wort zur Bezeichnung eines *minimi*, wie in dem herkömmlichen Ausdruck *nummo addicere, Sat.* 2, 5. *extr.*, *Suet. Caes.* 50., wo *Oudend.* die andere Lesart

Accipiam tabulas; detur nobis locus, hora,
Custodes; videamus, uter plus scribere possit.
Di bene fecerunt, inopis me quodque pusilli
Finxerunt animi, raro et perpauca loquentis;
At tu conclusas hircinis follibus auras,

minimo nicht vorziehen durfte, zumal da *nummo addicere* juristischer Ausdruck ist (s. zu 2, 5, 110.), und oft sonst; aber wie *magno, parvo emere, vendere* gesagt wird, wie *impenso coemere Sat.* 2, 3, 245., *immenso mercari Plin.* 9, 40., warum nicht auch *minimo (sc. pretio)*? Durch die Vertauschung mit dem gleichbedeutenden *minimo* wird der gewöhnliche Ausdruck *nummo provocare* veredelt. *Minimo*, welches die Scholiasten hier lasen, geben auch alle *Codd.* und *Edd.*, keine Handschrift noch Ausgabe das von *Bentley* verlangte *nummo*. [Am einfachsten ist es, bei *minimo pignore* zu suppliren, viel gegen wenig wetten; wir würden sagen: hundert gegen eins.] — V. 15. *Accipiam*. In Prosa: *accipe tu*, *accipiam et ego*. Die von Bentley aufgenommene Lesart *accipe iam* für *accipiam* drückt freilich die Hastigkeit des Zudringlichen aus, aber wie stimmt dazu das Folgende, *detur nobis locus, hora*. [Noch weniger pafst dazu, wie *Reis.* richtig bemerkt, das Vorhergehende, *si vis*. Statt *detur* ist in einigen *Codd. dentur*, gegen die Horaz. Gewohnheit.] Ort und Stunde soll erst noch bestimmt werden, und doch verlangt Crispin jetzt gleich, augenblicklich, diese Probe zu machen? Auch erinnert Gesner richtig *ad rem pertinere etiam Crispinum tabulas s. pugillares accipere; agi enim de sponsione, uter plus scribere possit.* — V. 16. *Custodes. Ne afferantur alieni versus. Gesn.* — V. 17. *quodque pusilli* f. *quod pusillique.* S. zu *Sat.* 1, 6, 43. [*Dissen* zu *Tib. Tom. II. p.* 22., wo über diese Stellung der Copula genauer gehandelt wird.] — V. 18. *loquentis.* So alle *Codd.*, nur dafs einige *loquentes* schreiben. Der Geist ist doch eigentlich das, was spricht, und *loqui* drückt hier, wo von Poesie die Rede ist, das Hervorbringen überhaupt aus. *loquentem*, was Bentl. von Lambin aufgenommen, bezeichnete mit einem falschen Nebensinn, dafs Hor. überhaupt nicht gesprächig wäre. — V. 20. *dum ferrum molliat.* Die Härte des Verses zu mildern, schreibt Bentl.: *dum ferrum emolliat ignis.* Uns scheint diese Härte, dieser *conatus labiorum* absichtlich in dem überhaupt durch Schwerfälligkeit den Gegenstand malenden Verse. — V. 21. *Beatus Fannius.* Die Scholien sprechen hier mancherlei durch einander; am meisten stimmt zu dieser Stelle, was aus früheren Notizen ein *Schol. Cruq.* berichtet: *Fannius (Quadratus*, wie ihn die a. Schol. nennen), *poeta malus, cum liberos non haberet, heredipetae sine eius cura et studio libros eius et imaginem in publicas bibliothecas referebant, nullo tamen merito scriptoris.* Ohne Zweifel der 1, 10, 80. als Verkleinerer unsers Dichters erwähnte Tischgenosse des Hermogenes. [Ueber den *Fannius* handelt ausführlich *Weich. Poett. Latin. Rell. p.* 290 *sqq.*] — *ultro*, ohne sein Verlangen, von den schmeichelnden Erbschleichern. [*ultro* geht vielmehr auf den Fannius, der, ohne dafs jemand es von ihm verlangte, seine Manuscripte einschickte; er war glück-

Usque laborantes, dum ferrum molliat ignis,
Ut mavis, imitare. Beatus Fannius ultro
Delatis capsis et imagine, cum mea nemo
Scripta legat volgo recitare timentis ob hanc rem,
Quod sunt quos genus hoc minime iuvat, utpote pluris

lich schon bei dem Gedanken, dafs er ein guter Dichter sei. Dadurch wird der Spott desto beifsender. Dafs Schriftsteller ihre eigenen Bücher an Bibliotheken ablieferten, um sie bekannt zu machen, ist nicht ohne Beispiel. S. *Auct. dial. de orat.* c. 21.] — V. 22. *Delatis*, an Ort und Stelle gebracht; in die von Asinius Pollio errichtete Bibliothek, *Plin. H. N.* 7, 31., die erste öffentliche in Rom, von ihm nach dem dalmatischen Triumph *ex manubiis* gestiftet. Diese ist unstreitig hier gemeint; denn die palatinische wurde erst im J. 726 von Augustus angelegt. [Nach *Weich.* Untersuchung bleibt es zweifelhaft, ob die Bibliothek des Pollio hier gemeint ist.] Zwar war nach *Plin. l. l.* M. Varro der Einzige, dessen Büste, *imago*, noch bei seinem Leben in der Bibliothek des Pollio aufgestellt wurde, aber hier sagen auch die Scholien blofs, seine Büste sei von den Schmeichlern in die Bibliothek gebracht. Ueber die nach *Plin.* 35, 2. von Pollio aufgebrachte Sitte, die Büsten der Schriftsteller in den Bibliotheken aufzustellen, s. *Lips. de biblioth. syntagm.* c. 9. *Opp. T. III. p.* 1137. — *capsae* hier Kasten [besser Mappen; im Gegens. von *scrinium*, welches das gröfsere Behältnifs ist,] zur Aufbewahrung von Membranen, wie 1, 10, 63. *Epist.* 2, 1, 268. — *cum mea nemo.* Er hatte bis jetzt die Satiren einzeln blofs Freunden mitgetheilt. — *mea — timentis*, ἐμὰ βιβλία φοβουμένου αὐτὰ τῷ δήμῳ ἐπιδείκνυσθαι; eine bei den Griechen und Römern häufige Zusammenstellung des *pron. poss.* mit dem Genitiv des *nom.*, worauf sich das *pronom.* bezieht. S. *Heins.* zu *Ovid. Heroid.* 5, 45. [*Nostros vidisti flentis ocellos.*] *Kuster.* zu *Aristoph. Plut.* 33. [Doch sind in dieser Verbindung die Genit. der Participien, mit Ausnahme von *praesens* und *absens*, nur bei Dichtern zu finden. *Krüger*, Gramm. §. 341. Anm. 2. p. 456.] — *timere* für *vereri* mit dem Infinitiv in der Prosa nur bei dem ältern Plinius. — V. 24. *sunt quos — iuvat.* Der antike griechische Indicativ in dieser Structur (εἰσὶν οὓς τέρπει), der sich in der Poesie erhielt [und insbesondere bei Horaz ganz gewöhnlich ist]. (Vgl. *Od.* 1, 1, 4 und 21. 1, 7, 6. *Sat.* 2, 1, 1. 2, 4, 47.), dagegen nach *sunt qui* der *coniunct. Epist.* 1, 6, 5., und beide Modi *Epist.* 2, 2, 182. *sunt qui non habeant, est qui non curat habere*, wiewohl uns dort nach *habeant* die andere Lesart *curet* besser scheint. *Plaut. Cistell.* 4, 2, 38. *sunt qui volunt te conventam. Pseudol.* 1, 2, 38. *est quod domi dicere paene fui oblitus* (*l. quod domi sum dic. p. oblitus*), vgl. *Propert.* 3, 7, 17., während in der correcten Prosa nach *est qui* und *sunt qui* der Conjunctiv herrschend wurde. Ob noch Cicero hie und da diesen Indicativ gebraucht habe, ist sehr zweifelhaft, da meistens *Codd.* auch den Conjunctiv geben, wogegen einzelne Lesarten nichts entscheiden. [Ueber den Ciceron. Sprachgebrauch s. *Kühn.* zu *Tusc.* 3, 31, 76., wo auch eine zahlreiche Litteratur über diesen Gegenstand angeführt ist.]

Culpari dignos. Quemvis media elige turba;
Aut ob avaritiam aut misera ambitione laborat.
Hic nuptarum insanit amoribus, hic puerorum;
Hunc capit argenti splendor, stupet Albius aere;

Auch Livius wählt hier immer den Conjunctiv. S. *Drakenb.* zu 42, 66, 9. *Heusinger's* Note zu *Cic. de Off.* 1, 24. hat die Sache mehr verdunkelt als aufgeklärt. Die dort angeführten Beispiele, wo bei *sunt* noch ein *nominat.* steht, wie *alii* u. dergl., gehören nicht hieher. [Der Indic. steht auch in Prosa nach *qui*, wenn die einzelnen Gegenstände als bestimmt aufgefaſst werden; der Conjunct. aber, wenn dieselben nicht als einzelne unterschieden werden, sondern nur im Allgemeinen gedacht sind. S. *Stallbaum* zu *Th. Ruddimann. Inst. II. p.* 349. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 19, 4. *Reis.* Sprachl. §. 332. p. 605. *Krüger*, Grammat. §. 836. Not. 2.] — *utpote plures — dignos.* Ohne Grund wollte Cuningham *digni* f. *dignos.* Die Construction schlieſst sich hier auf eine gewöhnliche Art an das letzte. Noch viel härter *Terent. Hecyr.* 2, 3, 4. *ita animum induxerunt socrus omnis esse iniquas: haut pol me quidem* (für *equidem sum*); *nam numquam secus habui illam, ac si ex me esset nata.* Ganz wie hier im Griech. *εἰσὶν οὓς τοῦτο οὐδαμῶς τέρπει, ἅτε δὴ πλείους ψόγου ἀξίους ὄντας. Soph. Oed. Col.* 733. *πρὸς πόλιν δ' ἐπίσταμαι σθένουσαν ἥκων, εἴ τιν' Ἑλλάδος, μέγα.* 868. *Τοιγὰρ σέ τ' αὐτὸν καὶ γένος τὸ σὸν — Ἥλιος δοίη βίον τοιοῦτον, οἷον κἀμέ, γηρᾶναί ποτε.* — V. 25. *elige turba. elige*, wähle aus, paſst nicht zu *quemvis, τὸν τυχόντα*, den Ersten den Besten; *erue* in einigen *Codd.* ist ganz ungereimt. Aus der Lesart mehrerer *Codd. eripe* hat Bentl. sehr wahrscheinlich *arripe* vermuthet, nach *Cic. de Orat.* 1, 34. *Effudi vobis omnia, quae sentiebam, quae fortasse, quemcunque patremfamilias arripuissetis ex aliquo circulo, eadem vobis percunctantibus respondisset*, wofern nicht *eripe* hier f. *extrahe* das Wahre ist. *Terent. Adelph.* 2, 1, 44. *Domo me eripuit, verberavit. Ovid. Metam.* 8, 457. *flagrantem mater ab igne Eripuit torrem.* Reiſs', wo ein Gewühl des Volks ist, den Ersten den Besten aus der Mitte heraus. [*elige* paſst ganz gut zu *quemvis* und ist die sichere Lesart. *eligitur qui ex promiscua multitudine eximitur*, sagt ganz richtig *Heusing.* zu *Cornel. Ag.* 1, 3. Vergl. auch *Bremi* zu *Corn. Pel.* 2, 2. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 6, 5. *quivis* aber setzt immer eine besonnene Wahl voraus, im Gegensatz von *quilibet.* S. *Doed. Syn. IV. p.* 352. Bentley's *arripe*, welches *Heinr.* zu *Cic. oratt. ined. fragm. p.* 17. *certissimam emendationem* nennt, läſst noch eine Präpos. wie *de* od. *ex* vermissen. In *crue* würde der hier unpassende Nebenbegriff der Schwierigkeit beim Hervorziehen aus dem Haufen liegen, wie auch die von *Orell.* angeführte Stelle des *Vatin.* in *Cic. Epist. ad Fam.* 5, 9. *illum (fugitivum) reperiam, nisi si in Dalmatiam aufugerit, et inde tamen aliquando eruam* beweist.] — V. 26. *ab avaritia.* So hatte man schon vor Bentl. die Lesart aller *Codd. ob avaritiam* emendirt. *laborare ob avaritiam* streitet gegen alle Analogie, und wie sonderbar wäre die plötzliche Abwechselung des Ablativs *misera ambitione*! [Die handschriftl. Lesart ist mit allem Recht von den neueren Herausgebern wieder aufgenommen worden. Nichts ist

Hic mutat merces surgente a sole ad eum, quo
Vespertina tepet regio, quin per mala praeceps
Fertur uti pulvis collectus turbine, ne quid

gewöhnlicher als eine solche Abwechselung der Construction. *Obbar.* in *Seeb.* Archiv 1825. H. 2. S. 374. hat eine genügende Anzahl passender Beispiele (*Sall. Iug.* 22, 2. *Liv.* 38, 39, 10. 29, 19, 4. 35, 10, 5. u. andere) nachgewiesen. *laborare ob morbum* sagt man freilich nicht; es ist aber hier ein Zeugma, wie *Orell.* richtig bemerkt, *ob avarit. miser est et amb. laborat.* So braucht man nicht zu der Lesart einiger *Codd. miser*, die *Reis.* in Schutz nimmt, seine Zuflucht zu nehmen. *Hand. Turs. I. p.* 59. und *Kritz ad Sall. II. p.* 175. vertheidigen die Bentl. Lesart.] — *misera ambitio*, trauriger Ehrgeiz, wie 1, 6, 129. *vita solutorum misera ambitione gravique.* — V. 28. *argentum* hier, wie *Epist.* 2, 2, 181. und oft [z. B. *Cic. de Orat.* 1, 35, 161.], zu Statuen und Gefäfsen verarbeitetes Silber, *argentum factum*, wie gleich darauf *aere* die Scholien richtig von *vasis et signis Corinthiis* verstehen (*Tyrrhenis sigillis Epist.* 2, 2, 180.). Die Begierde nach Geld wird durch das Folgende bezeichnet. Vergl. *Epist.* 1, 6, 17 *sqq.* — *stupet aere*, wie 2, 2, 5. *stupet insanis acies fulgoribus. Od.* 2, 13, 33. *illis carminibus stupens demittit atras bellua — aures*, und eben so *Sat.* 2, 7, 95. *Pausiaca torpere tabella.* [*Pers. Sat.* 3, 32. *stupet hic vitio.*] Unnütz also ist Burmann's Aenderung (zu *Lucan.* 8, 16.) *aera*, wenn gleich *stupere* von Dichtern oft mit dem *accus.* verbunden wird, und dieser Plural auf *argentum Epist.* 1, 6, 17. folgt: *I nunc, argentum et marmor vetus aeraque et artis suspice.* — *Albius*, vielleicht der V. 109. genannte, gewifs nicht der Dichter Albius Tibullus. Wie könnte dieser harmlose Freund unsers Dichters, der *candidus iudex* seiner Sermonen, *Epist.* 1, 4., von dem er dort mit so viel Wärme spricht, hier unter denen genannt werden, die, ihrer Verkehrtheit sich bewufst, *metuunt versus*, *odere poetam*? Vgl. *Dousa Praecid.* c. 20. *Broukhus.* zu *Tibull.* 4, 1, 182. — V. 29. *Hic mutat*, *διαλλάττεται*, *Plat. Soph.* 19. Schon dieser Ausdruck, *mutat merces*, führt auf den hier bezeichneten Grofshandel des *mercator*, nicht auf die Krämerei des *caupo*, wie *Cruq.* meint, der die Worte *surgente a sole ad eum etc.* erklärt: *a summo mane ad solis usque occasum*, und erst im Folgenden, *quin per mala praeceps etc.*, den *mercator* bezeichnet findet: ja dieser *caupo* wird, um noch mehr zu gewinnen, ein *mercator.* Freilich kündigt das folgende *quin* eine Steigerung an, aber diese liegt ja auch in dem neuen Gedanken: *praeceps fertur uti pulvis collectus turbine.* Vom *mercator* verstand diese Worte auch der nachahmende *Persius Sat.* 5, 54. *Mercibus hic Italis mutat sub sole recenti Rugosum piper et pallentis grana cumini.* Wie unnütz wäre auch in diesem Sinne die malerische Bezeichnung des Morgens und Abends, und wozu wählte Horaz, um die *avaritia* zu bezeichnen, hier zwei Personen, den *caupo* und *mercator*, da er hiezu sonst immer den *mercator* wählt, nirgends den mit seinem kleinlichen Gewinnst gar nicht in Betrachtung kommenden *caupo*? — [*a sole surgente* ist von *Wolf* zu *Sat.* 1, 6. keineswegs genau gefafst: von der östlichen Seite des Mittelmeeres, vielmehr: von den Indiern bis zur Meerenge von

Summa deperdat, metuens, aut ampliet ut rem.
Omnes hi metuunt versus, odere poetas.
Foenum habet in cornu, longe fuge; dummodo risum
Excutiat sibi, non hic cuiquam parcet amico,
Et quodcumque semel chartis illeverit, omnis
Gestiet a furno redeuntis scire lacuque,

Gades. Vgl. *Epist.* 1, 1, 45. *Reis.*] — V. 32. *ampliet ut rem.* *Voss:* und dafs anwachse das Gütlein. *ut* hängt hier, wie vorher *ne*, von *metuens* ab, also: aus Furcht, er werde etwas verlieren oder doch nicht im Stande sein, das Vermögen zu mehren. — V. 33. *odere poetas.* Die Dichter überhaupt? oder blofs die satirischen? wie die *Schol.* wollen. Dies wäre eine harte Auslassung, und wer wären die hier gemeinten Satiriker? Horaz war jetzt der Einzige, der diese Poesie des Lucilius erneute; an die Spottgedichte Catull's und einiger Anderen ist nicht zu denken. Schon *versus* ist offenbar allgemein gesagt, und selbst wenn man *poetam* schreibt, so stände dies hier für *poetas*; *poetas* ist eine absichtliche launige Uebertreibung: allen diesen ist bange, wo sie Verse hören, wo sie nur irgend einen Dichter sehen, in jedem ihren Feind fürchtend. [*poetas*, Alles, was Dichter heifst. Der Plural ist ganz allgemein zu fassen; dies lehrt die Folge vom 39. Vers an; Hor. selbst gibt ja gar nicht zu, dafs seine Satiren eine Dichtungsart seien. Auch V. 141. bestätigt diese Erklärung. *Reis.*] So fafste diese Stelle, wie es scheint, auch Bentley; nur des Folgenden wegen schrieb er *poetam*, als wäre ein solcher Uebergang vom Plural zum Singular, und umgekehrt, bei den Alten nicht etwas Gewöhnliches (s. m. Note zu *Plat. Protag.* 28.), oft aus blofser Nachlässigkeit selbst in demselben Satze, dagegen sich hier die ganze Rede ändert. Ein einzelner tritt hier plötzlich auf, von einem einzelnen, den er vor sich sieht, sprechend. — V. 34. *Foenum habet. Plutarch. in Crass. p.* 547. *C.* [s. *Wyttenb.* zu *Plut. Quaest. Rom. p.* 280. *F.* in *Animadvv. Tom. VII. p.* 43.] und die Scholien leiten dies Sprüchwort von der Gewohnheit der Römer her, stöfsigen Ochsen zur Warnung Heu um die Hörner zu binden. [S. *Zell's* Plerienschr. Th. II. S. 70.] — V. 35. *Excutiat. excutere risum* bezeichnet nicht ein lautes, volles Gelächter (*cachinnus*), sondern ein mit Gewalt abgenöthigtes, wie *excutere alicui lacrimas*, *sudorem*, *vomitum.* Wie kann dies hier eine Bezeichnung des boshaften Satirikers sein, er nöthige sich selbst mit Gewalt zum Lachen? Andere vielmehr zwingt er dazu, indem er *risus captat hominum famamque dicacis*, V. 83.; ob er selbst über seine Einfälle lacht oder nicht, hängt von seiner Individualität ab. Von ganz anderer Art ist die Stelle bei *Persius* 1, 12. *quid faciam? sed sum petulanti splene: cachinno.* Dennoch liest man hier in allen *Codd.* u. *Edd. sibi;* der einzige Rutgersius hat das hier allein schickliche *tibi* vermuthet. [*sibi* ist der *dat. comm.*: wenn er nur Lachen sich zu Wege bringt, d. i. wenn er nur Lacher auf seine Seite zieht; so erklärt richtig schon *Heusing.*

Et pueros et anus. Agedum, pauca accipe contra:
Primum ego me illorum, dederim quibus esse poetas,
Excerpam numero. Neque enim concludere versum
Dixeris esse satis, neque, si qui scribat, uti nos,
Sermoni propiora, putes hunc esse poetam.
Ingenium cui sit, cui mens divinior atque os

ad Cornel. 25, 22, 2.] — *cuiquam. quisquam*, irgend jemand, von *aliquis* und dem diesem gleichbedeutenden *quispiam* dadurch unterschieden, dafs es nur da steht, wo auf dies irgend bei uns der Ton und Nachdruck fällt; daher überall bei einer ausgedrückten oder im Gedanken liegenden Negation, wo noch oft in den *Edd.* falsch *quispiam* gelesen wird; aber auch ohne Negation, wie *Terent. Eun. Prol.* 1. *Si quisquam est*, *qui placere se studeant bonis Quam plurimis — In his poeta hic nomen profitetur suum. Nep. in Ages.* 6. *Agesilaus*, *qui perniciosissimum fore videret, si animadversum esset quemquam ad hostes transfugere conari*, *cum suis eo venit. quisquam* ist, substantiv gebraucht, völlig dasselbe, was das adjective gebrauchte *ullus.* [Vgl. *Kritz ad Sall. Cat.* 36, 5. 52, 11. *Haase* zu *Reis. p.* 347.] — V. 37. *lacuque. lacus* hier die Wasserbehälter in Rom, in die sich das trinkbare Wasser aus den *aquaeductibus* sammelte, dergleichen *Frontin. de aq. duct.* 78. an beinahe 600 zählt, *Plin.* 36, 24, 9. 700 von Agrippa angelegte. Vgl. *Vitruv.* 8, 7. — V. 39. [*primum*, ohne ein folgendes *deinde*, wie öfter.] — *esse poetis.* So statt *poetas Bentl.* nach *Acron* [vielmehr *Schol. Cruq.*], der zu *Serm.* 1, 6, 25. diesen Dativ hier zur Erläuterung jener Stelle anführt. [*poetis* wird auch gebilligt von *Oudend.* zu *Caes. Bell. civ.* 3, 1. Doch ist der *accus.* zu sehr durch die *Codd.* geschützt, als dafs er verdrängt werden dürfte.] — V. 40. [*excerpam*, der *coniunct.* als *potentialis*, wie der *optat.* mit ἄν: ich kann mich ausschliefsen, es ist möglich, *licet.* In *excerpere* liegt der Nebenbegriff der Leichtigkeit, mit welcher Hor. sich ausschliefst. *Reis.*] — *concludere*, in eine bestimmte Anzahl von Füfsen bringen, wie 1, 10, 59. *pedibus quid claudere senis.* So *conclusio verborum* bei Cicero von der rhythmischen Anordnung und Abrundung der Worte. — V. 41. *si qui scribat.* Dafs auch Horaz das ältere *si qui* f. *si quis* gebraucht hat, lehrt *Serm.* 1, 6, 30. *Ut si qui aegrotet*, daher es *Bentl.* hier und 1, 6, 79. aus *Codd.* dem Wohlklang zu Liebe hergestellt hat. S. dessen Note zur letzteren Stelle und *Voss de Anal.* 4, 8. *p.* 183. *Pareus* in *Lex. Plaut.*, *Drakenb.* zu *Liv.* 3, 10, 7. u. 6, 32, 5. *Duker* zu *Flor.* 1, 18, 20. Ob in Cicero's Schriften überall *si qui* für *si quis* geschrieben werden mufs, kann nur durch Handschriften ausgemittelt werden. [Den Unterschied dieser Pronom. s. bei *Kritz* zu *Sall. Catil.* 44, 5. *Stuerenb.* zu *Cic. Orat. pro Arch. poet. p.* 85. *Reis.*, Sprachl. p. 343.] — V. 42. *Sermoni propiora.* Was er *Epist.* 2, 1, 250. *sermones repentes per humum* nennt. *sermo* hier, wie es in den Büchern *ad Herenn.* 3, 13. definirt wird, *oratio remissa et finitima quotidianae locutioni*, oder vielmehr der *sermo quotidianus* selbst, wie V. 48. Vgl. zu 2, 6, 17. — V. 43. *Inge-*

Magna sonaturum, des nominis huius honorem.
Idcirco quidam, comoedia necne poema
Esset, quaesivere, quod acer spiritus ac vis
Nec verbis nec rebus inest, nisi quod pede certo
Differt sermoni, sermo merus. At pater ardens
Saevit, quod meretrice nepos insanus amica
Filius uxorem grandi cum dote recuset,
Ebrius et, magnum quod dedecus, ambulet ante

nium, Phantasie und productive Geisteskraft. — *mens divinior*, Begeisterung. — V. 44. *Magna sonaturum.* Eine Bezeichnung des erhabenen und prachtvollen Ausdrucks. [So heifst es bei *Ovid. ex Ponto* 4, 16, 5. *magnique Rabirius oris. Plin. nat. hist.* 2, 9, 12. *sublimia ora Stesichorus et Pindarus.* Vgl. *Mitsch. ad Od.* 4, 2, 8. Ueber *magna sonare* vgl. zu 1, 6, 43.] *sonaturum* (*φωνῆσαν ἄν, quod sonare possit*, wie *victurum Sat.* 1, 6, 130.) für *soniturum*, wie *resonavit* bei *Manil.* 5, 565., wie *iuvaturus* bei *Plin. Ep.* 4, 15, 13., *intonata Hor. Epod.* 2, 51. [Ueber diese Participialformen vgl. *Kritz* zu *Sall. Iug.* 47, 2. *Reis.*, Sprachl. p. 234. u. das. *Haase.* — Uebrigens drückt das *partic. fut.*, wie oft im Latein., die Fähigkeit zu etwas aus. *Reis.*] — V. 45. [*Idcirco* mit dem Vorhergeh. und dem Folg., *quod — inest*, in nähere Verbindung zu setzen; auch *Cic.* gebraucht *idcirco* immer nur in Verbindung mit anderen Partik., z. B. *idcirco ut* oder *quod*, nie für *quare*, wie es andere Schriftst. thun.] — *Idcirco quidam.* Eine ohne Zweifel von griechischen Kritikern aufgeworfene Frage, auf die sich auch *Cic. Orat.* 20. bezieht: *video visum esse nonnullis Platonis et Democriti locutionem, etsi absit a versu, tamen, quod incitatius feratur et clarissimis verborum luminibus utatur, potius poema putandam, quam Comicorum poetarum, apud quos, nisi quod versiculi sunt, nihil est aliud quotidiani dissimile sermonis.* Die Frage konnte nur die Dichter der neuen Komödie, Philemon, Menander u. a., betreffen. Vgl. *Schlegel's* Vorlesung. über dram. Kunst u. Litt. I. Th. S. 330. — *comoedia necne poema* f. *comoedia poemane necne.* [Doch ist dies nach *Reis.* falsch. Er sagt: „In alternativen Sätzen kann *necne* allerdings vor dem Verb. stehen, welches beiden Sätzen gemein ist, doch mufs schon ein Attribut vorausgegangen sein, wie V. 63. Dies ist aber hier nicht der Fall, und man mufs *necne* für eine falsche Lesart halten, die vielleicht aus Uebertragung von V. 63. entstanden ist. Das Wahre mag *numne* sein." Vgl. *Reis.*, Sprachl. p. 474.] — V. 47. *rebus.* Wir stellen den Worten Gedanken entgegen, wie ein *Schol. Cruq.* *rebus* durch *sententiis* erklärt. Bei den Alten ist der herrschende Gegensatz *res* und *verba*. *Epist.* 1, 19, 25. *numeros animosque secutus Archilochi, non res et agentia verba Lycamben.* Vgl. *A. P.* 311. [So bei den Griechen ἔργον und λόγος. Ueber den verschiedenen Gebrauch von *res* u. *verba* s. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 52, 35. — *pede certo*, wie es beim *Mallius de metr. p.* 5. heifst: *pedum defixa ratio*, oder *Terent. Maur.* 1632. *nam metrum certique pedes*

Noctem cum facibus. Numquid Pomponius istis
Audiret leviora, pater si viveret? Ergo
Non satis est puris versum perscribere verbis,
Quem si dissolvas, quivis stomachetur eodem
Quo personatus pacto pater. His, ego quae nunc,
Olim quae scripsit Lucilius, eripias si
Tempora certa modosque et, quod prius ordine verbum est,

numerusque coercent. Pedes allein sind ja auch in Prosa und bilden den Rhythmus. Vergl. *Santen.* zu *Terent. Maur. l. c. p.* 157.] — V. 48. [*Differt sermoni, sermo merus.* Wir haben das Komma nach *sermoni* wieder hergestellt. *sermo merus* besteht als Satz für sich. *Reis.* bemerkt sehr richtig, dafs, wenn *sermo merus* zu dem Vorhergehenden bezogen werden soll, *nisi* keinen Sinn hat. — *differt sermoni.* Der Dativ bei *differre*, wie bei Horaz überhaupt häufig bei den Verbis, die eine Verschiedenheit ausdrücken. So *discrepare alicui.* S. 1, 6, 92. *distare*, *Epist.* 1, 18, 4. Auf ähnliche Weise *dissidere*, *Od.* 2, 2, 18. 3, 8, 20. Vgl. *Sat.* 2, 3, 107.] — *At pater ardens.* Ein Einwurf, den V. 52. beantwortet. — V. 49. [*nepos — filius.* Eigenthümlich, aber ächt latein. ist eine solche Verbindung von zwei Wörtern, deren scheinbarer Widerspruch dadurch aufgehoben wird, dafs das eine im eigentlichen Sinn, das andere in der Uebertragung steht. *Reis.*] — V. 51. *Ebrius et* —. *Nonius* 12, 26. führt aus dem Komiker Turpilius an: *nemo umquam vidit ebrium ire interdiu neque turbam facere neque fores exurere.* Das Entehrende liegt also darin, dafs der Jüngling, schon vor dem Essen trunken, ehe es noch dunkel wird, mit Fackeln umherzieht. Nach der *coena* war dies Nachtschwärmen, *κωμάζειν*, *comissari*, in Griechenland und Rom etwas Gewöhnliches. [*Heind.* verwechselt hier griech. u. römische Sitte. Bei den Römern galt das *κωμάζειν* immer für unanständig, daher *magnum quod dedecus.* Die Heind. Erklärung ist schon darum unzulässig, weil *ante noctem* heifst: vor Mitternacht. — *Ebrius et.* Ueber die Freiheiten, welche sich Horaz in der Stellung der Bindepartikel erlaubt, s. die gründliche Auseinandersetzung von *Haupt*, *Observatt. crit. p.* 48. — V. 52. *Numquid.* Der Sinn ist: so etwas hört man oft auch in der Wirklichkeit.] — V. 54. *puris. purus* hier schmucklos, wie *toga pura*, der *praetexta*, *argentum purum* dem *caelatum* entgegengesetzt, von der schlichten, schmucklosen Rede der eigentliche Ausdruck. *Quintilian.* 1, 11, 6. *nec, quod minime sermoni puro conveniat, simplicem vocis naturam pleniore quodam sono circumlinire (patietur magister.)* Vgl. *Cic. Orat.* 16. *Brut.* 75. *Plin. Ep.* 7, 9. [S. *Iacob. Quaest. epic. p.* 57.] Verschieden ist bei den Griechen der *λόγος ψιλός*, die der metrischen Rede entgegengesetzte Prosa. S. *Herm.* zu *Aristot. Poet. p.* 93. — V. 56. *personatus, pater comicus, qui patris personam accipit in comoedia.* — V. 58. *Tempora*, die Abwechselung von Längen und Kürzen in bestimmten Füfsen, also hier für *pedes*, wie *Quintil.* 9, 4, 20., wo er sagt, auch das *solutum in sermone et epistolis* habe *suos quosdam et difficiliores etiam* pedes, und hinzu-

Posterius facias, praeponens ultima primis,
Non, ut si solvas „Postquam discordia tetra
Belli ferratos postis portasque refregit,“
Invenias etiam disiecti membra poetae.
Hactenus haec: alias iustum sit necne poema,
Nunc illud tantum quaeram, meritone tibi sit
Suspectum genus hoc scribendi. Sulcius acer

fügt: *neque enim — destitui temporibus volunt sermo atque epistola.* — *modi*, die rhythmische Folge der Füſse mit den nöthigen Cäsuren nach den verschiedenen Silbenmaſsen. Völlig gleichbedeutend war also V. 7. *pedibus numerisque.* — V. 60. *Postquam discordia*, Worte des Ennius, nach den Schol. und *Serv.* zu dem Verse bei Virgil: *Belli ferratos rupit Saturnia postes*, *Aen.* 7, 622. — V. 62. *etiam* hier von der Zeit, noch, wie so oft auch bei Cicero. In der Bedeutung: auch, ebenfalls, wäre es hier unlateinisch. [*etiam* gehört zu *disiecti*. Sehr richtig bemerkt *Hand. Turs. T. II. p.* 561., daſs der Dichter nach *non*, aus der Construct. fallend, einen affirmativen Satz folgen läſst. Es hätte eigentl. heiſsen sollen: *in his meis carminibus non invenias membra poetae, ut in illis Ennianis, si solvis, invenis membra poetae, vel quum disiectus est.* Doch fassen wir *etiam* nicht geradezu als Steigerungspartikel, wie *Schmidt*, *Reisig* u. *Hand* thun, sondern wir finden darin zugleich die Angabe der Zeit, daſs etwas immer noch fortdauere, länger als man erwartete. S. *Krüger*, Grammat. §. 534, 2. Anm. 1. p. 717. Im Deutschen setzen wir freilich in gleichem Sinn das noch gleich zu dem Verbum: du kannst die Glieder des zerstückelten Dichters noch erkennen. Aber falsch ist es, zu sagen, *etiam* stände für *adhuc*, d. i. bis auf diesen Augenblick (wie *Ruhnk.* zu *Ter. Andr.* 1, 1, 89. u. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 61, 4. sich ungenau ausdrücken), oder für *etiam tum*, d. i. auch dann noch, neml. in einer bestimmten Vergangenheit (wie *Reis.* meint, daſs *Heindorf* das Wort verstanden habe) oder für *etiam nunc*, d. i. auch jetzt noch, in der gegenwärtigen Zeit.] — Bei dem Ausdruck *disiecti membra poetae* fällt doch Jedem die Erzählung vom Absyrtus ein [wohl eben so wenig als die Sage vom Orpheus, wie *Passow* meint.] — V. 63. [*Hactenus haec*, eine ächt latein. Formel, wofür man jetzt häufig das unlatein. *haec sufficiant* findet. *Reis.*] — *iustum sit.* *Voss:* in der Folg', ob so was wahres Gedicht sei. Das Subject zu diesen Worten ist ja V. 65. *genus hoc scribendi.* — V. 65 f. *Sulcius et Caprius*, damals bekannte Ankläger. Ueber *male* (*Schol. Cruq. valde*) s. zu 1, 2, 129. — *libellus in iure* die schriftliche, von den Anklägern unterzeichnete Anklage, welche diese nach der *delatio* und *acceptio nominis* dem Prätor übergaben. — [V. 67. *timor latronibus.* So *Ovid. Fast.* 1, 551. *Cacus Aventinae timor — silvae.*] — V. 68. *puris manibus. puris* sc. *a caede. Sueton. Tit.* 9. *Pontificatum maximum ideo se professus accipere, ut puras servaret manus, fidem praestitit, nec auctor posthac cuiusquam necis nec conscius. Lucan.* 7, 486. *Vulnera pars optat, pars terrae figere tela Ac puras servare*

Ambulat et Caprius, rauci male cumque libellis,
Magnus uterque timor latronibus; at bene si quis
Et vivat puris manibus, contemnat utrumque.
Ut sis tu similis Caeli Birrique latronum:
Non ego sum Capri neque Sulci; cur metuas me?
Nulla taberna meos habeat neque pila libellos,
Quîs manus insudet volgi Hermogenisque Tigelli,

manus. *Senec. Herc. Oet.* 1561. *Laudis est purum tenuisse ferrum, Dumque regnabas, minimum cruentis In tuas urbes licuisse fatis.* — V. 69. *Caeli Birrique.* *Caelius* und *Birrius* sind röm. Familiennamen. Dafs sie hier vom Satiriker genannt werden, beweist, dafs es Römer von gutem Herkommen waren. [*Hor.* gibt hier den Charakter der Satire an; sie will nicht Pasquill sein, nicht Anklage von Verbrechen, aber wohl Rüge närrischer Sitten, Thorheiten und Lächerlichkeiten, und auch als solche sucht sie nicht geflissentlich Aufsehen zu erregen. *Heinr.* — *Reis.* will statt *Birrus Burrhus*, was auch die *Codd.* geben; es ist das griech. *Πύῤῥος.* Vgl. *Cic. Orat.* §. 160. *Quint.* 1, 4, 15. Auch kömmt *Burrhus* auf Inschriften vor.] — V. 70. *Non ego sum Capri.* So statt *sim* mehrere *Codd.* bei *Torrent.* Nun tritt schon hier der Nachsatz ein, und im Folgenden, *cur metuas me*, ein lebhaftes *asyndeton* statt *cur igitur met. me.* [Logisch betrachtet, gehören diese Worte zum Vordersatze, und der Nachsatz beginnt erst mit *cur metuas me. Reis.*] Bentley hat seine Note zu *Capri*, wofür er hier *Caprii* wählte, zu *Ter. Andr.* 2, 1, 20. zurückgenommen. S. zu 1, 1, 105. — V. 71. *Nulla taberna.* Auch wenn man V. 70. *sim* liest, so würde doch dieser neue Satz sehr hart von dem *ut* V. 69. abhängen. Das Vorhergehende ist abgeschlossen. — *habeat*, der *coni.*, hier wünschend oder versprechend, vielleicht auch, weil die Sache nicht ganz gewifs war. [*habeat* ist vielmehr als *optat.* zu fassen. Nachdem einzelne Satiren einmal im Publicum erschienen waren, konnte Hor. sie nicht wieder zurücknehmen; dagegen im Folg. der *indic. recito*, weil dies lediglich von seinem Willen abhängt.] Dagegen lesen wir mit fast allen *Codd.* u. *Edd.* V. 73. *nec recito cuiquam.* Wozu hier der *coni. recitem*? Oder, läfst man mit Bentley auch diesen von dem *ut* V. 69. abhängen, wie unerträglich schleppt dann die Rede! — *pila.* *Schol. Porph. negat se libellos suos edere bibliopolis, qui* v e l *t a b e r n a s h a b e a n t v e l a r m a r i a*, *quae sunt apud pila* (also statt einer *taberna* nur Schränke an der Säule einer *porticus.*) Nach *Catull.* 37. *init.* stand vor jeder *taberna* eine *pila* (s. dort *Ramirez*). Waren vielleicht an dieser *pila* die Titel der in der *taberna* feilen Membranen befestigt? Aber wozu dann das doppelte *nulla taberna* — *neque pila*? Es scheint, einige Buchhändler hatten *tabernas*, andere nur Schränke an der Säule der *porticus* voll Bücher. [*Mart. Epigr.* 1, 117, 10.] Vgl. *A. P.* 373. [Vergl. *Becker*, Gallus Th. I. p. 177. — V. 72. Ueber den *Hermogenes Tigell.* verweisen wir auf *Weich. Poett. Latt. p.* 301. Schon zu *Sat.* 1, 2, 3. bemerkten wir, dafs der *Hermogen. Tigellius* verschieden ist von dem *Tigellius Sardus.* —

Non recito cuiquam nisi amicis idque coactus,
Non ubivis coramve quibuslibet. In medio qui
Scripta foro recitent, sunt multi, quique lavantes;
Suave locus voci resonat conclusus: inanis
Hoc iuvat, haud illud quaerentis, num sine sensu,
Tempore num faciant alieno. Laedere gaudes,
Inquit, et hoc studio pravus facis. Unde petitum
Hoc in me iacis? est auctor quis denique eorum,
Vixi cum quibus? Absentem qui rodit amicum,

Obgleich Hermogenes damals schon todt war, so wird er doch, wie *Reis.* bemerkt, als Repräsentant einer Parthei hier genannt.] — V. 73. *cuiquam.* Ein *Cod.* gibt *quicquam;* jenes scheint hier natürlicher wegen des folgenden *amicis.* Dafs sonst *recitare* bei Horaz mit einem Accusativ verbunden wird, wie Bentl. sogar mit Beispielen beweist, kömmt hier nicht in Anschlag. [Am einfachsten wird zu *recito* aus dem Vorhergehenden *meos libellos* supplirt. — *Freund* im *Lex. s. v. recitare* interpungirt nach *in medio,* so dafs zu construiren wäre: *multi sunt in medio, qui etc.*, was aber unpassend erscheint. — V. 75. *recitent.* In einigen Handschr. *recitant*, was beachtenswerth erscheint, da der *cònìunct.* gegen die Horaz. Gewohnheit ist. *Reis.*] — Horaz sagt: dagegen bringt Viele ihre Manie im Vorlesen dahin, sich auf dem Forum und in den Bädern Preis zu geben. [Uebrigens war es bei den Römern nicht ungewöhnlich, selbst im Bade vorzulesen oder zu singen. *Sen. Epist.* 56. *cui vox sua in balneo placet.* S. *Wyttenb.* zu *Plut. Praec. san. tuend. p.* 130. *E.* in *Animadvv. Tom. VI. P. II. p.* 840. *Casaub. ad Theophr. p.* 58.] — V. 76. *Suave locus.* Ironisch, wie es auch die Schol. nehmen, von den engen Badegemächern. — *inanis*, wer in kleinen oder nichtigen Dingen Ehre und Ruhm sucht, unser eitel. S. *Cort.* [und *Kritz.*] zu *Sall. Iug.* 64. — V. 77. [*haud* ist dubitative Negation, hier wesentlich verschieden von *non quaerentis. Reis.*] — *sine sensu* sc. *communi.* S. zu 1, 3, 66. — V. 79. *Inquit* sc. *aliquis.* Diese dritte Person, nicht *inquis*, tritt überall ein, wo die Rede, besonders der Einwurf eines Unbestimmten oder der Leute überhaupt angeführt wird. S. hier *Bentl.* und *Gron.* zu *Liv.* 34, 3. [s. zu *Sat.* 1, 3, 126.] So bei den spätern Griechen [εἶπε u.] φησί statt φασί. Vgl. *Longin. de Subl.* 1. u. 24, wo Toup an diesen Gebrauch nicht dachte. [S. *Haase* zu *Reis.* Synt. p. 331.] — *studio pravus facis.* Du bist so verkehrt, darin deine Lust und Freude zu finden [vielmehr: und weil es dir Freude macht, handelst du tückisch. S. *Döderl.* Syn. 1. p. 127.] *Sat.* 2, 2, 55. *frustra vitium vitaveris illud, si te alio pravus detorseris.* 2, 7, 71. *quae bellua ruptis, cum semel effugit, reddit se prava catenis?* — V. 80. *est auctor quis.* Wir nehmen *quis* hier f. *aliquis;* also *estne auctor aliquis eorum etc.* [*quis* ist hier mit *Reis.* als fragendes Pron. zu nehmen. Schwerlich würde *quis* für *aliquis* in einer Fragwendung sich

Qui non defendit, alio culpante, solutos
Qui captat risus hominum famamque dicacis,
Fingere qui non visa potest, commissa tacere
Qui nequit, hic niger est, hunc tu, Romane, caveto.
Saepe tribus lectis videas coenare quaternos,
E quibus unus amet quavis aspergere cunctos
Praeter eum, qui praebet aquam, post hunc quoque potus,
Condita cum verax aperit praecordia Liber:

finden. — V. 82. *defendit* wird in der *ultima* blofs durch die Cäsur lang.] — V. 85. *niger. Cic. pro Caecin.* 10. *Sext. Clodius, cui nomen est Phormio, nec minus niger nec minus confidens, quam ille Terentianus est Phormio.* [So μέλας im Griech. *Plut. de Inst. Puer.* 17. μὴ συνδιατρίβειν μέλασιν ἀνθρώποις διὰ κακοήθειαν.] — *Romane*, du, dem als Römer Treue und Biederkeit über Alles gehen mufs. So *Romano more* f. *simpliciter et candide.* — V. 86. *Saepe tribus lectis.* In dem Speisezimmer (*triclinium, coenatio, diaeta*) standen um den viereckigen Tisch drei *lecti: medius*, rechts *summus*, links *imus* [mufs heifsen: links *summus*, rechts *imus.* S. *Heind.* eigene Note zu *Sat.* 2, 8, 20. *Becker*, Gall. Th. II. p. 145.]; die untere Seite des Tisches war offen. Auf jedem dieser Sophas lagen bei einem Schmause gewöhnlich drei, höchstens vier Personen. S. *Lips. Ant. Lectt.* 3, 1 und *Tractat. de ritu Conviv. ap. Latinos Opp. T. III. p.* 1477. *Salmas.* zu *Solin. p.* 886. [Pallast des Scaurus p. 251 ff. p. 265 ff. *Becker*, Gallus Th. II. p. 143 ff.] — V. 87. *E quibus*, von welchen zwölf Gästen. — *amet* hat Bentley aus einem *Cod.* statt des hier zu schwachen *avet* hergestellt. Es bleibt ja nicht bei der blofsen Begierde, und die Structur des ganzen Satzes verlangt den Conjunctiv. — *quavis*, wie *qua, aliqua, qualibet. Schol. Cruq. quavis ratione, quocunque modo.* [So *qualibet* bei *Catull.* 40, 6. *quacunque Propert.* 3, 21, 5. *Obbar.*] — *aspergere. Schol. Cruq. notare sermonibus (venenosis Acr.) et dicteriis salsis.* [βάλλειν, s. *Ruhnk. ad hymn. in Cer. p.* 13.] — *cunctos*, alle insgesammt, wie *Ascon. Fest.* und *Serv.* das Wort erklären. Spätere, besonders Tacitus, gebrauchen es für *omnes.* — V. 88. *qui praebet aquam*, offenbar eine Bezeichnung des *convivator. Schol. Acr. praeter convivatorem, qui pascit, qui prandium exhibet.* Gleich zu Anfang der *coena* wurde kaltes und warmes Wasser hingestellt; das warme trank man theils lauter, theils mit Wein gemischt. S. *Lips. Elector.* 1, 4. [Nicht warmes, sondern heifses Wasser wurde gereicht. *Seneca de Ira* 2, 25. *Parum agilis est puer, aut tepidior aqua potui erogata, ... ad ista concitari insania est.* Um es immer heifs zu haben, hing ein Kessel über dem Heerd. *Paull. Pand. XXXIII. Tit. VII.* 18. §. 3. *aeneum, quod supra focum pendet; his aqua ad potandum calefit.*] Vgl. *Sat.* 2, 2, 69. Treffend sagt Gesner: *qui praebet aquam eo genere extenuationis dici videtur, ut ad sorbitionem invitant hodie qui lautas epulas instruxere.* — *post hunc. Schol. Cruq. postea hunc, convivatorem, etiam carpit.* — V. 89. [*condita praecordia.* Ganz

Hic tibi comis et urbanus liberque videtur
Infesto nigris: ego si risi, quod ineptus
Pastillos Rufillus olet, Gargonius hircum,
Lividus et mordax videor tibi? Mentio si qua
De Capitolini furtis iniecta Petilli
Te coram fuerit, defendas, ut tuus est mos:
Me Capitolinus convictore usus amicoque
A puero est caussaque mea permulta rogatus
Fecit, et incolumis laetor quod vivit in urbe,

dichterisch ist es, daſs das Herz selbst versteckt ist. Mit Unrecht nahm hieran Anstoſs *Reis.*, welcher nach einer bei den Alten beliebten, von ihm selbst zu *Soph. Oed. Col.* 1227. erklärten Redeweise hier die Lesart einiger *Codd. candida* aufgenommen haben wollte.] — *Liber*, der altitalische Gott der Zeugung, mit der *Libera* gemeinschaftlich verehrt. Späterhin floſs er mit dem griech. Dionysos oder Bakchos zusammen, wie *Libera* mit der Proserpina. — *verax*. *Οἶνος, ὦ φίλε παῖ, λέγεται καὶ ἀλάθεα*, wie das schöne Lied des Alcäus [s. unsere Bemerkung zu *Theocr. p.* 388.] unter den Theokritischen 29 anfängt. Doch wie oft wird dies vom Wein gesagt! — V. 90. *comis*, von heiterer Laune und feinem Scherz [wie bei uns artig]. Vgl. 1, 10, 41 u. 65. — *urbanus*, nicht der feine Weltmann überhaupt; überall wird *urbanitas* und *urbanus homo*, wie meistens das griech. *ἀστεῖος*, nur von Witz und Laune gebraucht. S. *Spalding. de Orat. Marcell.* in *Mus. Antiq. Stud. p.* 23. — *liber*, freimüthig, wie oft. [aufgeräumt und unbefangen in Folge des lebhaften Wesens. *Reis.*] — V. 91. *Infesto nigris. Schol. Cruq. qui simulas te infestum et inimicum malis esse et vitiosis (laedere gaudentibus).* — V. 92. *Pastillos.* Wiederholt aus 1, 2, 27. [und offenbar in der Absicht hier vom Hor. vorgebracht, um sich wegen des aus solchem Spott abgeleiteten Vorwurfs der Verläumdung zu rechtfertigen. S. *Weichert. Poet. Latt. p.* 428.] — V. 94. *Capitolini Petilli. Schol. Cruq. Fingit se loqui cum amico Petillii Capitolini, qui, cum praeesset Capitolio, unde Capitolinus dictus est* (*Capitolinus* war vielmehr ein altes *cognom.* der Petillier, wie mehrerer anderer *gentes*. S. *Torrent.* Die *Petillii* theilten sich in die *Spurinos* und *Capitolinos*. S. *Vaillant, Nummi Famil. Rom. V. II. p.* 222.) [*Capitolinus* ist *cognomen*, welches dem *praenomen* hier vorgesetzt ist, wie 1, 5, 32. Eine solche Umstellung erlaubten sich zuerst die Dichter. S. *Orell.* zu *Od.* 2, 2, 3. Bei *Cic.* ist sie selten und nur in den Briefen. Häufig wird sie im silbernen Zeitalter auch bei den Geschichtschreibern. S. *Heinr. ad Cic. fragm. oratt. ined. p.* 8. *Ruhnk. ad Vell. p.* 155.] *accusatus est, quod coronam Iovis Capitolini rapuisset, quare ipse sublatae coronae caussam dixit et absolutus est a iudicibus in gratiam Augusti, cuius amicus erat.* [Die Sache hatte in jener Zeit ein solches Aufsehen gemacht, daſs sogar Münzen vorhanden sein sollen, welche auf diesen Gegenstand anspielen, mit dem Bilde des Juppiter auf der einen, dem Capitolium auf der andern Seite, und

Sed tamen admiror, quo pacto iudicium illud
Fugerit. Hic nigrae succus loliginis, haec est
Aerugo mera, quod vitium procul afore chartis
Atque animo prius, ut si quid promittere de me
Possum aliud vere, promitto. Liberius si
Dixero quid, si forte iocosius, hoc mihi iuris
Cum venia dabis. Insuevit pater optimus hoc me,
Ut fugerem, exemplis vitiorum quaeque notando.
Cum me hortaretur, parce, frugaliter atque

dem Namen des *Petillius Capitol.* auf beiden Seiten. *Reis.*] Freundlich ist diese Erwähnung nicht, so unschuldig sie scheint, da *furta Capitolini* freilich nur die ihm angeschuldigten hier bedeutet; so wenig als *Sat.* 1, 10, 26. die Erwähnung eben dieser *dura caussa Petilli.* [*Plaut. Menaechm.* 5, 5, 38. *Ego te sacram coronam Iovis surripuisse scio.*] — V. 96. *amicoque. que* verband sich im Lesen mit dem folgenden Vers, wie *Od.* 4, 2, 22 u. 23. *Lucret.* 2, 117., wie *ve Sat.* 1, 6, 103 (s. dort *Lambin*). Vgl. *Virg. Georg.* 1, 295. *Hom. Il. Θ.*206. Falsch rückt man das *que* in den folgenden Vers. S. *Böckh.* über die Versmafse des Pindaros im Mus. der Alterthumsw. 2. B. S. 210. — V. 100. *loliginis.* [Eine Art Tintenfisch, merkwürdig durch einen schwarzen Saft, den er in einem besondern Behälter bei sich führt, und mit welchem er das Wasser um sich verdunkelt. S. *Blumenbach*, N. G. S. 431. *Heinr.* — S. *Plin. H. N.* 11, 2, 32. Uebrigens ist die Schreibart *lolligo*, welche die meisten Handschriften geben, richtiger. *Reis.*] — V. 101. *Aerugo*, der Rost der Bronze, wie *ferrugo* der Rost am Eisen, vom *livor* auch bei *Martial.* 2, 61, 5. u. 10, 33, 3. gebraucht. — *afore.* So statt *abfore* die meisten und besten *Codd.* Lambin's, wie *afuit* in den Florentin. Pandekten und den besten *Codd.* des Livius. S. *Drakenb.* zu 4, 12. u. 26, 41. — V. 102. *ut si quid prom.* εἰ γάρ τι ἄλλο, διϊσχυρισαίμην ἂν καὶ τοῦτο *Plat. Phaedon.* 19. Hier sind zwei Ausdrucksarten zusammengeflossen, *ut quidquam promittere de me aliud possum*, und *si quid prom. — aliud possum.* — V. 105. *Insuevit pater optimus hoc me. insuescere, adsuescere, consuescere, desuescere* werden auch activ gebraucht. S. *Bentl. insuescere* hier nach der Analogie von *docere* und *monere* mit doppeltem *accus.*, wie im Griech. ἐθίζειν τινά τι, εἴθισμαι τοῦτο. S. m. N. zu *Plat. Euthyd.* 11. Höchst gezwungen ist die Verbindung, die Bentl. hier vorzieht, *insuevit me pater, ut hoc fugerem.* Worauf bezieht sich nun *hoc*? Auf das *vitium livoris et aeruginis*, sagt Bentley. Wer kann *hoc* hier anderswohin als auf das Folgende deuten, *ut fugerem exemplis vit. quaeq. not.*? Und dafs ihm jenen Fehler der Scheelsucht und hämischen Beurtheilung Anderer sein Vater abgewöhnt habe, liegt durchaus nicht in dem Folgenden. — V. 106. *notando.* Dies geht nicht auf den Vater, sondern auf ihn selbst. Mein Vater hat mich einmal dazu gewöhnt, moralische Fehler dadurch zu vermeiden,

Viverem uti contentus eo, quod mi ipse parasset:
Nonne vides, Albi ut male vivat filius utque
Barrus inops? magnum documentum, ne patriam rem
Perdere quis velit. A turpi meretricis amore
Cum deterreret: Scetani dissimilis sis.
Ne sequerer moechas, concessa quum Venere uti
Possem: Deprensi non bella est fama Treboni,
Aiebat: sapiens, vitatu quidque petitu

dafs ich sie mir durch Beispiele kenntlich mache, Beispiele aufsuche, worin sie mir anschaulich werden. [*Heind.* construirt unrichtig. *notando* ist: *eo, quod notabat*, und geht auf den Vater, wie auch das Folgende zeigt, wo der Vater also redend eingeführt wird. — Wenn übrigens Hor. hier und anderwärts von der Erziehung spricht, die er seinem Vater verdankt, so mag man daraus mit Recht auf dessen eigene hohe Bildung, so wie, worauf *Grotefend* in Ersch u. Grub. Enc. *s. v. Hor. p.* 458. hinweiset, auf dessen griechische Abstammung schliefsen. — *Reis.* macht auf die geschickte Wendung aufmerksam, mit welcher Hor. häufig persönliche Persiflage gleichsam absichtslos austheilt. Es darf übrigens angenommen werden, dafs diese Personen alle noch am Leben waren.] — V. 109. *Albi. Schol. Acr. Mira urbanitate, dum quasi ostendit, quomodo se pater suis monitis monere solitus esset, interea multos percutit.* — *male vivere*, hier unglücklich leben, [von Einem, der in Folge seines Aufwandes in Noth gerathen ist], wie *Epist.* 1, 17, 10. Vom Gegentheil *recte vivere Epist.* 1, 8, 4. 2, 2, 213. *Od.* 2, 10, 1. — V. 110. *Barrus inops.* Bentley vermuthet *ut qui panis* oder *farris inops*, weil *male vivere* und *inopem vivere* dasselbe sei [*inopem vivere* bezieht sich nur auf den Mangel an Lebensmitteln, *male vivere* auch auf andere äufsere Noth. *Reis.*], weil im Folgenden von jedem Laster nur Ein Beispiel vorkomme, weil nach der Erwähnung von zweien der Plural *documenta* folgen müsse, und weil die *Codd.* den Namen auf vielfache Art verändern. Wie schwach diese Gründe insgesammt sind, bedarf keiner Erörterung; einen andern Grund könnte man hier gegen *Barrus* anführen, dafs *Sat.* 1, 6, 30. ein Barrus vorkömmt als gefallsüchtiger Stutzer, wo *Schol. Porph. Hic Barrus vilissimae* [*Fr. Jacobs* corrigirt *vitiosissimae, i. e. flagitiosissimae*] *libidinis fuit, adeo ut Aemiliam virginem Vestae incestasse dictus sit; certe adulteras sincerissima cupiditate sectabatur.* (Vgl. dort *Schol. Cruq.*) Nach dieser Notiz gehört dieser erst in die V. 114. erwähnte Classe, wenn wir nicht zwei Personen dieses Namens annehmen wollen. Aber wer kann unter den Varianten, *Barrus, Barus, Rarus, Bartus, Varus, Baius*, hier das Wahre auffinden? Noch ein anderer *Barrus* ist der *Sat.* 1, 7, 8. genannte Schmähsüchtige. [*farris* oder *panis inops* würde, wie *Reis.* richtig bemerkt, als allgemeine Bezeichnung der Armuth ein sehr moderner Ausdruck sein.] — *magnum documentum* scheint hier der auch den Römern nicht fremde griech. Accusativ zu sein, der eine Apposition des ganzen vorhergehenden

Sit melius, caussas reddet tibi; mi satis est, si
Traditum ab antiquis morem servare tuamque,
Dum custodis eges, vitam famamque tueri
Incolumem possum; simul ac duraverit aetas
Membra animumque tuum, nabis sine cortice. Sic me
Formabat puerum dictis, et sive iubebat,
Ut facerem quid, Habes auctorem, quo facias hoc:

Satzes bildet [vgl. *Kühn.* zu *Cic. Tusc.* 1, 43. 102.]; hier in dem Sinne: welches unglückliche Leben beider ein lehrreiches Beispiel ist. (S. m. Note zu *Plat. Gorg.* 135. *p.* 210.) [*documentum*, welches auf die beiden vorhergenannten zu beziehen ist, ist mit *Reis.* als *nomin.* aufzufassen.] — V. 111. *Perdere — velit*, dafs es niemand in den Sinn komme, wie *A. P.* 1. *Humano capiti cervicem pictor equinam Iungere si velit*, *Sat.* 2, 3, 187. *Ne quis humasse velit Aiacem, Atrida, vetas cur?* Wie selbst oft *noli*, *nolite velle*, ja *Ovid. Her.* 21, 57. *Si laedis, quod amas, hostem sapienter amabis. Me, precor, ut serves, perdere velle velis.* S. *Markl. Remarks on the Epistl. of Cic. to Brut. p.* 85 *sq.* In allen diesen Fällen hat *velle*, wie das so oft im Griech. mit Infinitiven verbundene ἐπιχειρεῖν (s. *Sturz. Ind. Xenoph.*), seine Kraft, wenn gleich diese Dehnung des Ausdrucks unsern Sprachen fremd ist. — Nach *velit* ergänzt man leicht *aiebat*, welches auch V. 122. und 126. fehlt. Das erst V. 115 folgende *aiebat* kömmt zu spät nach, als dafs es schon hieher gehören könnte. — V. 112. *Scetani.* So alle *Mss.*; nur ein *Ms.* hat *Sectani.* Weder dieser noch jener Name findet sich sonst. — *deterreret. deterrere* f. *dehortari*, *avocare* ohne irgend einen *terror* ist häufig. S. *Gron.* zu *Tacit. Ann.* 1, 1. *Broukh.* zu *Tibull.* 1, 3. *p.* 57. Hier aber pafst ja die etymologische Bedeutung. — V. 113. *concessa Venere.* S. *Sat.* 1, 2, 47. — V. 115. *vitatu quidque pet.* In Prosa *cur quidque vitare aut petere melius sit, caussas tibi reddet.* [Ist eine unrichtige Erklärung; ein solches *cur* kann nicht fehlen. *Reis.* will *quodque.* Auch dies scheint nicht nöthig. Man constr.: *sapiens caussas tibi reddet*, *quid vitatu quidque petitu melius sit.* Uebrigens würde in Cic. Prosa für *petere* wohl *expetere* stehen. — V. 117. *Traditum ab antiquis morem servare* gewifs eine beim Volke sehr gangbare Redensart, die der Rede des Vaters ganz den Anstrich der Prosa gibt. *Reis.*] — *si possum*, nicht *possim*, wie *Terent. Phorm.* 5, 6, 16. *satin' est, si te delibutum gaudio reddo?* S. *Bentl.* [Der Indicat. mufs in hypothetischen Sätzen stehen, welche den Objectsbegriff ausmachen. *Reis.*] — V. 118. *custodis, paedagogi.* S. zu 1, 6, 81. — [V. 119. *aetas durat membra*, so *adolescit aetas*, *Sat.* 1, 9, 34.] — V. 120. *nabis sine cortice. Schol. Cruq. Discunt pueri natare suppositis ventri corticibus* [wie auch jetzt noch in Italien Sitte ist. S. *Stolberg's* Reise durch Italien. Th. III. S. 171.] *Plaut. Aulul.* 4, 1, 9. *Quasi pueris, qui nare discunt, scirpea induitur ratis, Qui laborent minus, facilius ut nent et moveant manus. Cortex* hier für *suber*, Kork, wie *Od.* 3, 9. *extr.* [*cortex* ein Leib, von Kork verfertigt. *Reis.*] Vgl. *Plin.* 16, 14. *Colum.* 6, 9. — [V. 122. über *ut* nach *iubere*, was in

Unum ex iudicibus selectis obiiciebat:
Sive vetabat, An hoc inhonestum et inutile factum
Necne sit, addubites, flagret rumore malo cum
Hic atque ille? Avidos vicinum funus ut aegros
Exanimat mortisque metu sibi parcere cogit:
Sic teneros animos aliena opprobria saepe
Absterrent vitiis. Ex hoc ego sanus ab illis,
Perniciem quaecumque ferunt, mediocribus et quîs
Ignoscas, vitiis teneor. Fortassis et istinc

der guten Prosa nicht nachzuahmen ist, wie es auch bei *Cic.* nicht vorkömmt, s. *Reis.* Synt. p. 561.] — V. 123. *ex iudicibus sel. Iudices selecti,* die zu Richtern jährlich vom *Praetor* ausgewählten Bürger, anfänglich Senatoren, dann Ritter, nach der *lex Aurelia* 684. aus Senatoren, Rittern und *tribunis aerariis* gewählt, wiewohl sich dies in der Folge wieder änderte, wie es auch vorher öfter gewechselt hatte. Aus den Decurien dieser Richter wurde für jede einzelne Untersuchung eine Anzahl durchs Loos bestimmt. Natürlich wurden zu diesem Geschäft in der Regel die unbescholtensten Männer gewählt. *Cic. pro Cluent.* 43. *praetores urbani — iurati debent optimum quemque in selectos iudices referre.* [S. *Muret. Opp. Tom. IV.* p. 290. — *obiiciebat, i. e. ante oculos ponebat. Heinr.*] — V. 124. *An — necne. an* hier für *utrum*, bei Prosaisten selten, doch nicht ohne Beispiel selbst bei Cicero. S. *Gesn. Thes.* [Offenbar construirt *Heind.* unrichtig. Man verbinde *an addubites, hoc inhonestum sit necne,* so daſs beim ersten Gliede *utrum* ausgelassen ist, wie oft auch in Prosa. *Nep. Eumen.* 11. *nondum statuerat, eum conservaret necne.* Es enthalten also diese Worte die Fortsetzung der Ermahnung. S. *Hand. Turs. T. I. p.* 310. *Reis.* Synt. p. 477.] — *inutile,* s c h ä d l i c h, wie *civis inutilis*, im Griech. *ἀνωφελής, ἄχρηστος.* S. m. Note zu *Plat. Protag.* 61. [Vgl. *Obbar.* zu *Epp.* 2, 1, 3. *Krüger,* Grammat. §. 511. Anm. 1. p. 684.] — *factum.* So alle *Codd.* von *Torrent.* und *Cruq.* und die meisten von *Lambin.*, nicht *factu*, wie mit Lambin Bentley geschrieben hat. So *bonum factum*, *optimum factum* (s. *Cort.* zu *Sall. Cat.* 32.), bei *Cicero praeclarum atque divinum factum, egregium factum.* Eben so ungegründet ist die Aenderung *bene facta* statt *bona facta.* S. *Ernest.* zu *Tacit. Ann.* 3, 40. [Uebers.: Z w e i f e l s t d u n o c h, o b d i e s u n r e c h t g e h a n d e l t s e i o d e r n i c h t? *Heind.* Erklärung ist nicht genau. Ueber den Unterschied des Supin. und des Partic. in dieser Verbindung s. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 32, 1.] — V. 125. *addubites.* Daſs *addubitare* einen schwächern Zweifel ausdrücke als *dubitare*, geht aus keiner Stelle hervor. [*ad* hat in solchen Compos. den Sinn der Minderung des einfachen Begriffes, es drückt nur eine Annäherung daran aus. *Reis.* S. auch *Beier. ad Cic. de Offic.* 3, 4, 18. — *flagret* ist in dieser Verbindung griechisch *φλέγειν.* S. *Toup.*

Largiter abstulerit longa aetas, liber amicus,
Consilium proprium: neque enim, cum lectulus aut me
Porticus excepit, desum mihi. Rectius hoc est;
Hoc faciens vivam melius; sic dulcis amicis
Occurram; hoc quidam non belle: numquid ego illi
Imprudens olim faciam simile? haec ego mecum
Compressis agito labris; ubi quid datur oti,
Illudo chartis. Hoc est mediocribus illis
Ex vitiis unum, cui si concedere nolis,

Cur. Nov. p. 302. *Heinr.*] — V. 126. [*Hic atque ille*, der Eine und der Andere; auch getrennt bei *Cic. in Verr.* 1, 20. *Non dicam illinc hoc signum ablatum esse et illud; hoc dico, nullum te Aspendi signum reliquisse.*] — *Avidos, cibi impatientiores*, wie *aviditas* von der schädlichen Efslust der Kranken bei *Celsus.* S. *Bentl.* — V. 127. *Exanimat, abstinentes facit.* — *sibi parcere, valetudini consulere.* Vgl. *Epist.* 1, 7, 11. — [V. 129. *ex hoc*, *ἐκ τούτου*, *i. e. ob hanc caussam. Heusing. ad Cic. Off.* 2, 5, 7.] — V. 132. *Largiter*, hier substantiv, wie *Plaut. Rud.* 4, 4, 144. *inesse auri et argenti largiter. Ibid.* 5, 2, 28. *largiter mercedis indipiscar.* Wie *satis* und *abunde* mit dem Genitiv. — V. 133. *lectulus*, bei *Suet. Aug.* 78. *lecticula lucubratoria*, ein Sopha, worauf man liegend studirte oder schrieb, bei *Senec. Ep.* 72. *lectus.* [Das *deminut.* steht nicht verkleinerungsweise, sondern nur mit dem Nebenbegriffe des Behagens. S. *Reis.* Synt. p. 153.] — Auf solchen *κλινιδίοις* studirten auch die Griechen. Die Sache hat *Casaub.* zu *Suet. Aug.* 78. erschöpft. Vgl. *Sat.* 1, 6, 122. und dort *Bentl.* zu V. 126. — V. 134. *Porticus*, der gewöhnliche Ort zum Spazierengehen. Vgl. *Ep.* 1, 1, 71. — [V. 135. Man fasse diese Sätze als einzelne Betrachtungen, die Hor. bei sich anstellt. — V. 138. *Reis.* vergleicht *Soph. Oed. Colon.* 129. *τὸ τᾶς εὐφάμου στόμα φροντίδος ἱέντες.*] — V. 139. *Illudo chartis*, *ludibundus chartis illino.* Verschieden, aber eben so glücklich ist der Ausdruck *Virg. Georg.* 2, 464. *illusae auro vestes*, von der leichten, nur hie und da im Purpur hervorschimmernden Goldstickerei. [*chartis* ist der Ablat. und das Object mufs hinzugedacht werden. *Reis.*] — V. 140. [*concedere, i. e. ignoscere.* S. *Matth.* zu *Cic. pro Rosc. Am.* 3.] — *nolis.* Die Lesart aller *Codd.* Warum soll nicht auf das *praes. nolis* das *futur. veniet*, *cogemus* folgen können? Die Griechen lassen gewöhnlich auf den *indicat. praes. εἰ ἐθέλεις* im Nachsatz das *fut.* folgen. [S. *Obbar.* in *Jahn's* Jahrb. 1832. Suppl. 1, 3. p. 463. und zu *Hor. Epp.* 1, 2, 34.] — Die launige Wendung, mit der Horaz hier von dem ganzen Heere der damaligen Versmacher (vgl. *Epist.* 2, 1, 108 *sqq.*) Beistand droht, fühlt Jeder. Diese Dichterlinge, so sehr sie einander alle anfeinden, stehen doch, wenn einer angegriffen wird, für Einen Mann. [Die Dichter kommen nicht sowohl, um dem Hor. beizustehen, als vielmehr um

Multa poetarum veniet manus, auxilio quae
Sit mihi, nam multo plures sumus, ac veluti te
Iudaei cogemus in hanc concedere turbam.

ihre eigene, so gefährdete Freiheit zu vertheidigen.] — V. 143. *Iudaei*, den toleranten Römern lächerlich wegen ihrer Proselytenmacherei und ihres *hostilis odii adversus omnes alios*, *Tacit. Hist.* 5, 5. Vgl. *Ann.* 15, 44., wo den mit den Juden verwechselten Christen ein *odium generis humani* beigelegt wird, und *Iuvenal.* 14, 100 *sqq.* Daher *Quintilian.* 3, 7, 21. die Juden *perniciosam ceteris gentem* nennt. Wie grofs unter den übrigen Ausländern die Zahl der Juden in Rom schon zu Cicero's Zeiten war, lehrt die Stelle *Or. pro Flacco* 28. *Scis, quanta sit manus (Iudaeorum Romae), quanta concordia, quantum valeat in concionibus*, und nachher: *multitudinem, flagrantem nonnumquam in concionibus, pro republica contemnere gravitatis summae fuit.* Vollends jetzt, nachdem dies Volk so sehr vom Cäsar begünstigt und ihnen Ausübung ihres Cultus in Rom bewilligt war. Vgl. *Sueton. Caes.* 84. *extr. Ioseph. Antiqq.* 14, 17.

V.

Schol. Porphyr. Lucilium hac satira aemulatur Horatius iter suum a Roma usque Brundusium describens, quod et ille in tertio libro fecit, primum a Roma Capuam usque et inde fretum Siciliense. Es leidet wohl keinen Zweifel, dafs Horaz in diesem Tagebuche einer Reise von Rom nach Brundusium, wovon er den gröfsten Theil im Gefolge des Mäcenas machte, ein Gegenstück zu jener Satire des Lucilius hat liefern wollen; wie weit er hier an Geschmack und Correctheit seinen Vorgänger übertroffen, können wir aus den noch vorhandenen, wenn gleich nicht bedeutenden Fragmenten des Vorbildes in der Sammlung von Dousa ahnen. [S. die Fragmente aus dieser Reise bei *Varges, Lucilii satirarum quae ex tertio libro supersunt.* Stettin, 1835.] Es ist jedoch die Frage, ob diese Darstellung unsers Dichters in allen einzelnen Zügen eben so interessant für alle römische Leser gewesen sein kann, als sie es für uns jetzt ist; Verse, wie 30, 38, 48, 49, 95, 96., noch mehr die blofse Andeutung V. 36., und was V. 82—85. erzählt wird, lassen uns vielmehr vermuthen, dafs diese Erzählung keinesweges für das grofse Publicum geschrieben sei, sondern für einen engen Kreis von Freunden, zur Belustigung der Reisegesellschaft, welcher Horaz das Andenken an die kleinen Abentheuer dieser Reise lebendig erhalten wollte. [Dieses mochte wohl der Fall sein; indessen fand Horaz um so weniger Bedenken, dieses Gedicht unter den übrigen Satiren zu veröffentlichen, weil es nicht wenig geeignet war, sein Verhältnifs zum Mäcenas im rechten Lichte erscheinen zu lassen.] Den Zweck der Reise des Mäcenas und Coccejus, der Hauptpersonen, an die sich Hor. nebst Andern anschlofs, gibt er selbst V. 28. an; beide sollten eine Versöhnung zwischen den jetzt entzweiten Beherrschern der Römer, dem Octavianus und Antonius, zu Stande bringen. *Masson* in der *vita Horat. p.* 81 *sq.* setzt diese Reise in den Herbst des Jahres 717 nach *Dio Cassius* 48, 54., *Wesseling* dagegen *Obser-*

vatt. 2, 15. mit triftigeren Gründen in den Frühling des vorhergehenden Jahres, als Antonius nach Brundusium kam, *Appián.* 5, 78 *sq. ed. Schweigh. p.* 815 *sq.* [Offenbar wurde diese Reise bei Gelegenheit des zwischen Octavianus und Antonius im Jahre 717 zu Tarent abgeschlossenen Vertrages gemacht, welcher auf den Betrieb der Octavia durch die Vermittelung des Mäcenas zu Stande kam. Die Bedingungen des Vertrags waren, dafs Antonius seine Schiffe dem Octavianus zur Unterdrückung des Sextus Pompejus, Octavian aber dem Antonius einen Theil seiner Truppen zur Beendigung des parthischen Krieges überliefs, und dafs eine abermalige Verlängerung des Triumvirats auf 5 Jahre Statt fand. — Die im Jahre 714 von Mäcenas in Begleitung des Pollio und Coccejus unternommene Reise nach Brundusium hatte die Herstellung des Friedens zwischen den Triumvirn zur Folge, ist aber nicht in diesem Gedichte gemeint. Hiernach richtet sich auch die Bestimmung der Zeit der Abfassung.] Die Reise wurde anfänglich zu Fuſs, dann in einem Kahn, nachher auf Maulthieren (V. 47.), zuletzt zu Wagen (V. 86.) gemacht. [Auf einem Maulthiere ist Hor. auf dieser Reise nicht geritten. S. *Heinr.* zu V. 47. — Noch bemerken wir, dafs die Reisenden bis zur Vereinigung mit Mäcenas meistentheils in Wirthshäuser eingekehrt sind. S. hierüber das Genauere bei *Becker*, Gallus Th. I. p. 229.]

[Nach *Grotefend*, *Kirchner*, *Franke* u. *Zumpt* ist diese Satire abgefafst im Jahre 717, nach *Weichert*, *Poet. Latt. Rell. p.* 454. im Jahre 715.

Rücksichtlich der geographischen Angaben folgen wir mit *Orelli* den Bestimmungen von *D. Romanelli* in *Antica topographia del regno di Napoli. Napoli*, 1815. *Tom. II. p.* 502 *sqq.* Wir bemerken dabei, dafs $5\frac{8}{100}$ römischer Millien einer geographischen Meile gleich gesetzt sind.

Auch mit *Orelli* legen wir zum bessern Verständnifs des Gedichtes folgende Reiseroute mit Angabe der Tagereisen, Ortschaften und Entfernungen bei.

Reiseroute.

Tagereisen.	Orte.	Römische Meilen (1000 Schritte.)	Geographische Meilen.	Vers.
	Rom			
I	Aricia	XVI	$3\frac{1}{5}$	1
II	Forum Appii	XX	4	3
	(Nachtreise über den Kanal)			
III	4. Stunde. Tempel der Feronia			
	Terracina	XX	4	26
IV	Fundi	XII	$4\frac{4}{5}$	34
	Formiae	XII		37
V	Sinuessa	XVIII	$4\frac{1}{5}$	45
	Villa bei der campanischen Brücke	III		
VI	Capua	XXII	$4\frac{2}{5}$	47
VII	Villa des Coccejus bei Caudium	XXI	$4\frac{1}{5}$	50
VIII	Beneventum	XII	$2\frac{2}{5}$	71
IX	Villa bei Trivicum *)			79
X	Equum Tuticum	XXIV	$4\frac{4}{5}$	87
XI	Canusium			91
XII	Rubi	XXIV	$4\frac{4}{5}$	94
XIII	Barium	XXI	$4\frac{1}{5}$	97
XIV	Egnatia	XXXVII	$7\frac{2}{5}$	—
XV	Brundusium	XLIV	$8\frac{4}{5}$	104
		CCCVI	$61\frac{1}{5}$	

Vielleicht hat aber Horaz ein Paar unbedeutende Nachtquartiere hinter Barium nicht erwähnt, und seine Reise von Barium aus so eingetheilt, wie es in dem *Itinerarium Antonini* steht:

Tagereisen.	Ortschaften.	Millien.	Geogr. Meilen.
XIII	Barium		
XIV	bei den Thürmen	XXI	$4\frac{1}{5}$
XV	Egnatia	XVI	$3\frac{1}{5}$
XVI	bei den Höhlen	XX	4
XVII	Brundusium	XXIV	$4\frac{4}{5}$

*) Wird in den *Itinerariis* nicht erwähnt; s. die Bemerk. zu V. 87. In der obigen Reiseroute ist der Umweg von Benevent bis Trivicum nicht in Anschlag gebracht.]

Egressum magna me excepit Aricia Roma
Hospitio modico; rhetor comes Heliodorus,
Graecorum longe doctissimus: inde Forum Appi,
Differtum nautis, cauponibus atque malignis.

V. 1. Wie kam Gesner auf den Gedanken, *Roma* werde hier *magna* genannt wie *Graecia magna*, mit einer Ausdehnung, *quia*, setzt er hinzu, *egressum statim Aricia excipit*? Wo fand er das *statim*? Der *Roma magna* wird das kleine Städtchen *Aricia* entgegengesetzt, wo die Bewirthung schlecht war, daher *hospitio modico*, d. h., wie oft, *exiguo*, *parvo* (s. *Gronov. de pec. vet. p.* 307.). *Aricia* [das heutige *Larizza*] in Latium hinter dem *Mons Albanus* an der *Via Appia*, sechszehn Milliarien von Rom (s. *Wessel.* zu *Antonini Itinerar. p.* 107.), bekannt durch einen Hain der Diana und den *fons Egeriae* in diesem Haine. S. *Cellar. Geogr. Ant. T. I. p.* 641. [Die Erklärung von *magna* unterliegt keinem Zweifel. *Reis.* führt passend an *Lucan.* 6, 75. *Parva . . . quantum . . . Distat ab excelsa Aricia Roma.*] — *excepit.* Lambin *accepit. accipere* bezeichnet wohl mehr eine freiwillige Aufnahme des *hospes.* [Der von *Heind.* gemachte Unterschied findet nicht Statt. Aber aus Gründen des Wohllauts zieht *Reis. acccpit*, welches auch durch gute Handschr. geschützt ist, vor.] — V. 3. *Graec. longe doctissimus.* Dafs ein griechischer Rhetor, wie Heliodorus, eine vollkommene Kenntnifs der griechischen Sprache hatte, war für ihn kein Lob. Nichts Anderes aber kann *lingua* in der Lesart *Graec. linguae doctissimus* bedeuten; nicht, wie Gesner meint, *Graece loquentium doctissimus*, auch nicht *artis oratoriae.* [Gegen *linguae* spricht schon der Sprachgebrauch des Augusteischen Zeitalters, welcher, wie *Reis.* bemerkt, mit *doctus* nicht den Genitiv eines Substantivs verbindet.] Aber *Graecorum longe doctissimus* kann auch nicht, wie Wieland will, den gelehrtesten unter den griechischen Rhetoren bedeuten, so dafs man bei *Graecorum* aus *rhetor rhetorum* hinzudenkt, sondern den gelehrtesten unter den Griechen überhaupt. Dergleichen rühmende Hyperbole nimmt niemand genau. Dieser Heliodorus wird sonst nicht erwähnt. [S. *Ritschl*, die alexandrin. Biblioth. S. 135.] — *inde Forum Appi sc. excepit me.* Ein Städtchen an der *Via Appia*, da, wo sich diese in den Pomptinischen Sümpfen verlor, zwischen dem 42. u. 43. *lapis* (s. *Wessel.* zu *Antonin. Itiner. p.* 107.), so genannt vom Gründer der *Via Appia*, *Appius Claudius Caecus*, *Liv.* 9, 29. Von hier ging ein Kanal durch die Sümpfe bis Anxur oder Terracina, V. 26. *Lucan.* 3, 85. *Et qua Pomptinas via dividit uda paludes.* *Strabo* 5, 6. *Πλησίον δὲ τῆς Ταῤῥακινῆς βαδίζοντι ἐπὶ τῆς Ῥώμης παραβέβληται τῇ ὁδῷ τῇ Ἀππίᾳ διῶρυξ ἐπὶ πολλοὺς τόπους πληρουμένη τοῖς ἑλείοις τε καὶ τοῖς ποταμίοις ὕδασι· πλεῖται δὲ μάλιστα νύκτωρ, ὥςτ' ἐμβάντας ἐφ' ἑσπέρας ἐκβαίνειν πρωΐας καὶ βαδίζειν τὸ λοιπὸν τῇ ὁδῷ τῇ Ἀππίᾳ· ἀλλὰ καὶ μεθ' ἡμέραν ῥυμουλκεῖται δι' ἡμιόνων.* Daher die *nautae* dort V. 4. Das Wort *nauta*, *ναύτης*, gebrauchen die Alten, wie wir Matrosen, sprüchwörtlich von der rohesten Art Menschen. Daher *Plat. Phaedr.* §. 45. *ἐν ναύταις τεθραμμένων καὶ οὐδένα*

Hoc iter ignavi divisimus, altius ac nos
Praecinctis unum: minus est gravis Appia tardis.
Hic ego propter aquam, quod erat deterrima, ventri

ἐλεύθερον ἔρωτα ἑωρακότων. [S. *Ast* zu d. St. p. 239.] *Theopomp.* bei *Athen.* 6. *p.* 254. *B.* πλήρεις εἶναι τὰς Ἀθήνας διονυσοκολάκων καὶ ναυτῶν καὶ λωποδυτῶν. *Plutarch. vit. Demosth. p.* 849. ὀδυρομένου τοῦ Δημοσθένους — ὅτι — χάριν οὐκ ἔχοι πρὸς τὸν δῆμον, ἀλλὰ κραιπαλῶντες ἄνθρωποι, ναῦται καὶ ἀμαθεῖς ἀκούονται καὶ κατέχουσι τὸ βῆμα. *Iuvenal.* 8, 174. *Invenies aliquo cum percussore iacentem, Permixtum nautis et furibus ac fugitivis.* Eine eben so verachtete Classe von Leuten waren die *caupones*, κάπηλοι, die im Kleinen Victualien, besonders Wein verkauften, 1, 1, 29. *perfidi*, hier *maligni* genannt, wie im Griech. κάπηλος auch verfälscht und καπηλεύειν verfälschen bedeutet. — *malignus* nirgends boshaft, sondern im Gegensatz von *benignus*, wer dem Andern in irgend einer Hinsicht nicht genug zukommen läſst [also hier knickerig, insofern der Wirth weniger Waare liefert, als er sich bezahlen läſst. *Reis.*] Beide also, die *nautae* und *caupones*, bezeichnen die übele Gesellschaft in dem Städtchen. — V. 5. *iter* hier, wie oft, eine Tagereise. — [Ueber *dividere* s. *Muret. Opp. T. III. p.* 64. *Heinr.*] — *altius ac nos praec.*, εὐζωνοτέροις. Die *tunica*, bis über die Kniee reichend, wurde mit einem Gürtel über den Hüften zusammengehalten. Wer leicht und schnell gehen wollte, gürtete sie natürlich etwas höher hinauf. — *ac nos.* S. zu 1, 1, 46. — V. 6. *minus est gravis App.* Die *Via Appia*, die *regina viarum*, *Stat. Silv.* 2, 2, 12., war vom Appius Claudius Caecus ums J. 442 von der *porta Capena* bis nach Capua angelegt, in der Folge wurde sie bis nach Brundusium geführt (s. *Intpp.* zu *Antonin. Itiner. p.* 107. *Stieglitz*, Archäol. der Baukunst d. Gr. u. Röm. 3. Th. S. 120.), mit geglätteten viereckigen Mühlsteinen so belegt, daſs man nirgends eine Fuge bemerkte, und noch zu Justinian's Zeiten völlig unversehrt, so breit, daſs zwei Lastwagen einander ausweichen konnten, und so bequem, daſs man den Weg von Rom nach Capua in fünf Tagen zu Fuſs machen konnte. S. *Procop. de bello Goth.* 1, 14. *p.* 347. *minus gravis est tardis*, neml. *quam velocioribus*. Im langsamen Gang wird man auf der harten und festen Straſse weniger müde, als im schnellen. [Die von *Fea* u. *Orelli* aufgenommene Lesart *nimis gravis* gibt einen unpassenden Sinn. Aber auch *Heind.* Erklärung der *vulg.* genügt nicht. Wir verbinden mit *Reis. minus tardis*; den Schnellern wird der Weg beschwerlich, weil hier die Appische Straſse, wie sich nachweisen läſst, wegen der sie umgebenden Sümpfe immer glatt war und man häufig ausgleitete, besonders wenn man schnell ging. Es wird also der Grund der langsamen Reise angegeben.] — V. 7. *teterrima*, höchst ekelhaft, ausdrucksvoller als *deterrima*. [Wir haben die *vulg.* wieder hergestellt. *teterrima*, welches überdies durch die Handschr. nicht so geschützt ist, würde vom schlechten Wasser ein viel zu starker Ausdruck sein. *Venenum teterrimum* ist etwas gewöhnliches,

Indico bellum, coenantis haud animo aequo
Exspectans comites. Iam nox inducere terris
Umbras et caelo diffundere signa parabat;
Tum pueri nautis, pueris convicia nautae
Ingerere. Huc adpelle: trecentos inseris; ohe
Iam satis est. Dum aes exigitur, dum mula ligatur,
Tota abit hora. Mali culices ranaeque palustres

aqua teterrima würde schwerlich ein Römer sagen. — V. 8. *Indico bellum.* *Iulian. Misop. p.* 340. *Sp.* *δεινῇ ἀπάτῃ τῇ γαστρὶ πολεμεῖν ἔπεισεν.* — *haud animo aequo*, übel gelaunt. So ist *haud* von seinem Worte auch getrennt 1, 9, 27. 1, 9, 56. S. *Hand. Turs. III. p.* 37.] — V. 9. *Exspectans com. comites*, die Reisegesellschaft, die mit in den Kahn steigen wollte. *exspectare coenantis*, ihr Essen abwarten, wie *Cic. de Orat.* 1, 36. *Potes igitur — oratores putare eos, quos multas horas exspectavit, cum in campum properaret, et ridens et stomachans Scaevola?* wo Ernesti *exspectavit* nicht verstand. *Tacit. Ann.* 2, 69. *Tum Seleuciam digreditur* (*Piso*) *opperiens aegritudinem, quae rursum Germanico acciderat*, wo Ernesti richtig: *intellige eventum morbi.* — V. 10. [*Iam . . . parabat*, ein paar heroische Verse, vielleicht dem Ennius nachgebildet.] — *signa parabat. Signa*, die Sternbilder des Thierkreises, hier, wie öfter, für *astra.* [*diffundere coelo signa*, wir mit anderm Bilde: den Himmel mit Sternen besäen.] — V. 11. *pueri*, die Sklaven, deren Jeder wenigstens einige zur Begleitung hatte. — V. 12. *Ingerere* für *ingerebant*, wie überall ohne Ausnahme dieser historische *infinitivus* für das *imperfectum* gebraucht wird, nirgends für das *perfectum.* [Ueber *ingerere* s. *Huschk.* zu *Tib.* 2, 5, 101.] — *Huc adpelle*, ruft einer der vorausgehenden Sklaven dem Fährmann zu, und eben dieser das Folgende, *trecentos inscr.* Richtig *Schol. Cruq. verba servi vetantis, ne tam multos navi imponeret ipse nauta, ut locus non esset omnium capax.* Den Irrthum in den *Schol. Porph.*, wo die Worte *trecentos inseris, ohe, iam satis est*, dem *nauta irascens* zugetheilt werden, hat schon *Victorius V. Lectt.* 13, 3. bemerkt, doch nimmt er dies für Worte eines *viator*, der bei dem Gedränge in den Kahn nicht mehr einsteigen kann. [Der Erklärung des *Schol. Porph.* folgt mit Recht *Orelli*; das vorhergehende *convicia* deutet ja klar auf die *mutua iurgia inter nautas et pueros. Reis.* nimmt *tr. inseris* für die Worte eines Herrn, welcher einen Sklaven anredet, der eine zu groſse Anzahl mit sich brachte.] — *trecentos*, eine Uebertreibung. *trecenti*, wie *sexcenti*, oft für eine groſse Zahl. Vgl. *Od.* 2, 14, 5. 3, 4, 79. *Virg. Georg.* 1, 15. [*Catull.* 11, 18.] — [Statt *inseris* haben mehrere *Codd. ingeris.* Doch dieses Verb. geht eben vorher u. in anderer Bedeutung; die Römer haben aber die Wiederholung eines Wortes in kurzen Sätzen mehr vermieden, als die Griechen, namentl. *Horaz*, weniger anstöſsig findet es *Tibull*, der wenige Kunst anzuwenden scheinen will. *Reis.*] — *ohe*, unser halt doch! Vgl. *Sat.* 2, 5, 96. *Plaut. Asin.* 2, 3, 4. *Quis nostras sic fran-*

Avertunt somnos, absentem ut cantat amicam
Multa prolutus vappa nauta atque viator
Certatim: tandem fessus dormire viator
Incipit, ac missae pastum retinacula mulae
Nauta piger saxo religat stertitque supinus.
Iamque dies aderat, nil cum procedere lintrem
Sentimus, donec cerebrosus prosilit unus

git fores? Ohe, inquam, si quid audis. Terent. Heaut. 5, 1, 6. *Ohe, iam desine deos uxor gratulando obtundere*, wo *Donatus* sagt: *interiectio est satietatem usque ad fastidium significans. Adelph.* 4, 7, 5. *Ohe iam.* [*Mart. Epigr.* 4, 89. *Ohe, iam satis est.* Dieses *ohe* des *Horat.* ist später fast sprüchwörtlich geworden. *Iuven.* 7, 62. *Satur est, cum dicit Horatius: ohe!* Vgl. *Plum.* zu *Pers. Sat.* 1, 22.] — V. 13. *aes, naulum.* — *mula. Schol. Acr. mula iungenda erat, quae contra aquam navigium traheret.* [Unrichtig interpungirt die Stelle *Burmann ad Prop.* 1, 14, 3.] — V. 14. *mali culices.* [Vgl. zu 1, 1, 77.] — Die quäkenden Frösche deuten ebenso wie die magern *turdi* V. 72. an, dafs die Reise im Frühling gemacht wurde. — V. 15. *Absentem ut —. ut* f. *dum.* S. *Bentl.* Aus vielen *Mss.* hat Bentley dies *ut* eingeschoben, dessen Mangel hier an sich nicht mifsfallen würde. [Wir haben das Punkt vor *absentem* in ein Komma verwandelt, da sich diese Worte unmittelbar an das Vorhergeh. anschliefsen. So auch *Reis.*] — *amica* immer nur *mulier impudice amata*, nie die Freundin. [Doch in der guten Bedeutung bei *Ter. Hec.* 4, 2, 16.] — V. 16. *prolutus.* 2, 4, 26. *leni praecordia mulso prolueris melius.* [*Virg. Aen.* 739. *pleno se proluit auro.* wos. *Wagner.*] Die Worte *multa prolutus vappa* verbindet Jeder auch mit *viator.* — *viator*, der neben dem Kahn gehende Treiber des Maulthiers. [So auch *Orell.* Offenbar unrichtig; *viator* kann nicht vom Maulthiertreiber verstanden werden, auch ist der Zusammenhang dagegen: erst als der *viator* schläft, wird das Maulthier abgebunden; auch würde der *cerebrosus* in seinem Zorn nicht den Maulthiertreiber übergangen haben. Der Lohnschiffer ist derselbe, welcher auf dem ruhigen Canal auch das Geschäft des Treibers versieht; er ist ein *nauticus equiso*, wie *Varro* bei *Non. p.* 450. sagt. Auf diese Art erklären die Stelle *Heinr.*, *Reis.*, *Becker*, Gall. Th. I. p. 257.] — V. 18. *retinacula mulae*, das Seil, womit es den Kahn zog. — [V. 19. *saxo* ist Ablativ, wie *Od.* 1, 32, 8. *littore religare navim.*] — V. 20. *nil cum procedere.* So nach den besten *Codd.* Bentl. statt *cum nil.* — *aderat, cum sentimus* f. *cum sensimus*, wie 2, 6, 101. *Iamque tenebat Nox medium caeli spatium, cum ponit uterque In locuplete domo vestigia. Sallust. Iug.* 12. *Qui postquam in aedes irrupere, diversi regem quaerere — clausa effringere, cum Hiempsal interim reperitur occultans sese tugurio mulieris ancillae. Liv.* 2, 23. *Iam prope erat, ut ne consulum quidem maiestas coerceret iras hominum, cum — tandem in senatum veniunt* (*consules*). *Cic. pro Sext.* 37. *venit in templum Castoris, obnuntiavit consuli, cum subi-*

Ac mulae nautaeque caput lumbosque saligno
Fuste dolat. Quarta vix demum exponimur hora.
Ora manusque tua lavimus, Feronia, lympha.
Millia tum pransi tria repimus atque subimus

to manus illa Clodiana — *exclamat, incitatur, invadit. Caes. de B. G.* 6, 8. *Vix agmen novissimum extra munitiones processerat, cum Galli* — *flumen transire et iniquo loco proelium committere non dubitant. Tacit. Hist.* 1, 29. *Ignarus interim Galba et sacris intentus fatigabat alieni imperii deos, cum affertur rumor;* vgl. 1, 54. Doch ist in dieser Verbindung auch das *perfectum* von einer momentanen Handlung oder Begebenheit nach *cum* ebenso gewöhnlich. *Liv.* 2, 10. *iam impetu conabantur detrudere virum, cum simul fragor rupti pontis, simul clamor Romanorum* — *pavore subito impetum sustinuit.* Vgl. c. 46. 3, 49 u. 60. 4, 40. 5, 7. *Tacit. Hist.* 1, 43. *Horat. Sat.* 2, 6, 111. — *cerebrosus*, hier ein Tollkopf [ἀκράχολος.] *Lucil.* bei *Non.* 1, 82. *Te primum cum istis insanum hominem et cerebrosum. Plaut. Mostell.* 4, 2, 36. *senex hic cerebrosus est certe*, verrückt. *Columell.* 2, 11. *quod eo tempore satum (ervum) pecori sit noxium et praecipue bubus, quos pabulo suo cerebrosos reddat.* Vgl. mit *Pallad.* 3, 7. *Martio serendum non est (ervum), ne* — *boves reddat insanos.* Vgl. *Sat.* 1, 9, 11. — V. 23. [*dolat*, wie bei *Appul. Met. VII. p.* 195. *fustium quoque crebris ictibus dedolabar.* Das Bild ist aber nicht, wie *Reis.* will, davon hergenommen, dafs wie beim Hobeln die Fetzen darumfliegen; sondern man denke an das Herausbringen der Runzeln u. Falten, an das Glätten; so *depectere fusti* bei *Plaut. Capt.* 4, 2, 116., *depexum te dabo* bei *Terent. Heaut.* 5, 1, 77.] — *Quarta vix demum.* Der *dies civilis* dauerte bei den Römern von Mitternacht bis Mitternacht. Danach rechnete man bei *sacris*, bei Auspicien u. dergl. Der *dies naturalis* hingegen, welcher immer bei der Angabe einer Stunde gemeint ist, enthielt zwölf gleiche Stunden vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang, so dafs in der Frühlings- u. Herbstgleiche die vierte Stunde mit unserer zehnten zusammentrifft, am längsten Tage aber, der in Italien 15 unserer Stunden dauert, eine Stunde $\frac{5}{4}$ unserer Stunde betrug. Immer also ist unsere zwölfte Stunde Mittags die sechste der Römer. Diese Eintheilung kam erst nach Einführung der Sonnenuhren auf, wie überhaupt das Wort *hora* in den ersten 300 J. Roms unbekannt war. S. *Censorin. de die nat.* 23. *Gell.* 3, 2. *Plin. H. N.* 2, 77, 79. Vgl. *Gronov.* zu *Senec. Herc. Fur.* 842. *Morus* zu *Caes. de B. Gall.* 1, 26. [*Hoffmann*, Handb. der Alterthumswissenschaft p. 358.] — V. 24. *lavimus.* Wozu schrieb Bentley hier gegen alle *Mss. lavimur*? In allen von ihm angeführten Stellen bedeutet *lavari* das Baden des ganzen Körpers, und wenn gleich der Dichter ohne Zweifel *lavor ora* sagen kann, so könnte doch hier in dieser der Prosa so nahen Rede für diesen Gräcismus nur die Autorität der *Mss.* entscheiden. [Das antike *lavere* durchaus Horazisch statt *lavare.*] — *Feronia*, eine alte italische Gottheit, in Inschriften *Iuno Feronia* genannt, wie ihr Gemahl *Iuppiter Anxur*, aufser Hetrurien auch in einem Haine und Tempel 3000 Schritt von der Stadt Anxur verehrt. [An

Impositum saxis late candentibus Anxur.
Huc venturus erat Maecenas optimus atque
Cocceius, missi magnis de rebus uterque

besondern Tagen waren bei ihrem Heiligthum Zusammenkünfte zur Verehrung und zum Waarenmarkte. Später hiefs sie *Varronia. Reis.*] *Dionys. Halic. Ant. II. p.* 113. *III p.* 173. Vgl. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 13, 84. u. zu *Liv.* 1, 30. [*Müll.* Etrusk. II. S. 66 f. *Böttiger*, Kunstm. II. S. 226.] — *lavimus. Schol. Cruq. sumpturi prandium;* auch, wie *Torrent.* sagt, *religionis caussa;* daher hier die feierliche Anrede; und der Erfrischung wegen, da sie hier in den Sümpfen eine reine Quelle fanden. [Das Natürlichste ist ja, dafs es nach der nächtlichen Fahrt geschieht.] — V. 25. *repimus. Schol. Porph. quia illis temporibus adhuc Tarracinensis urbs in altissimo monte erat; inde postea in aequiorem locum deposita est, ut non solum sint adhuc vestigia aedificiorum in monte, sed et murorum* [s. *Ursin.* zu *Liv.* 4, 59, 4.] — V. 26. *Anxur,* der alte volscische Name, den die Dichter gebrauchen, für den römischen *Terracina* oder *Tarracina* (*Plin. H. N.* 3, 9. *Liv.* 4, 59.), in den Pomptinischen Sümpfen an der Küste, am Ausflufs des Ufens, nach *Liv. urbs prona in paludes.* Von der Lage *Martial.* 10, 51. *superbus Anxur,* und *Sil.* 8, 391. *scopulosi verticis Anxur. Lucan.* 3, 84. *praecipites Anxuris arces.* — *late candentibus.* Daher *Martial.* 5, 1. *candidus Anxur.* (ἀργινόεις *Hom. Il. B.* 647.) *Schol. Porph. mons ille, in quo Terracina constituta erat, saxa habet calci coquendae aptissima; ergo a calce videtur candida dixisse.* [Der Ort hatte noch im 4. Jahrh. die ordentliche Kalklieferung zur Reparatur des Pharus u. Hafens in Ostia. *Gothofr. ad Cod. Theod. T. V. p.* 210. *Heinr.*] — V. 27. *Maecenas optimus.* Bentley, der hier in dem Beiwort *optimus*, mit *Maecenas* verbunden, eine zu vertrauliche Benennung dieses Gönners und Beschützers von unserm Dichter fand, wie vom Octavian 1, 10, 82. *Valgius et probet haec Octavius optimus atque Fuscus*, interpungirt hier *Maecenas, optimus atque Cocceius*, und dort *Octavius, optimus atque Fuscus.* Dort ist nicht Octavian gemeint, und wie konnte hier ohne unsere Interpunction Horaz die Verbindung des Beiworts mit dem nächst vorhergehenden *nomen* verhüten? Wir meinen, bei dem noch immer fortdauernden Schein altrepublicanischer Verfassung und Sitten konnte keiner seiner Leser an eine solche Trennung denken. [Es ist nicht abzusehen, warum *Horat.* den Mäcenas, den er anderwärts mit *carus, dilectus, iocosus* anredet, hier nicht *optimus* nennen sollte.] — V. 28. *Cocceius. Schol. Cruq. Ab Antonio missus fuerat Fonteius Capito legatus, ab Augusto Maecenas, intercedente Cocceio Nerva, proavo Nervae imperatoris, qui et Augusto et Antonio gratus erat, cum Agrippa; ea autem conditione convenerant legati, ut de summa rerum tractarent exortamque dissensionem inter duos hos imperatores componerent, quod et fecerunt et utrumque exercitum iuxta Brundusium in una castra cum magna laetitia coegerunt, ut refert Livius libro* 127. Der als Rechtsgelehrter berühmte M. Coccejus Nerva (s. *Brisson. de Verborum — Significat. v. Nerva*) ist ein späterer unter Tiberius. [Es ist hier nicht M. Coccejus Nerva, der im J. 718 Consul war, gemeint, sondern sein Bruder L. Coccejus Nerva, der im J. 715 Con-

Legati, aversos soliti componere amicos.
Hic oculis ego nigra meis collyria lippus
Illinere; interea Maecenas advenit atque
Cocceius Capitoque simul Fonteius, ad unguem

sul war. S. *Appian. d. b. civ.* 5, 60—64.] — V. 29. *soliti.* Schon im J. 714 hatte dieser Coccejus als gemeinschaftlicher Freund des Octavianus und Antonius mit Pollio und Mäcenas eine Aussöhnung unter den entzweiten Triumvirn vermittelt, vom Heere Octavians an beide abgesandt, worauf Antonius Vermählung mit der Octavia, Octavians Schwester, erfolgte. *Appian. de bello civ.* 5, 64. *p.* 796. *ed. Schweigh.* [*soliti* deutet darauf hin, dafs immer ein mifsliches Verhältnifs zwischen Octavian u. Antonius Statt gefunden. Vgl. *Suet. Aug.* 17. *Reis.*] — V. 30. [Scherzhaft stellt der Dichter sein Geschäft im Gegensatz zu dem grofsen Werk der Staatsmänner. Auch der *infin. histor.* macht eine komische Wirkung. *Reis.*] — *nigra*, offenbar von der Farbe, nicht, wie *Torrent.* erklärt, *ingrata atque invisa.* Eine von den vielen Arten der *collyria* hiefs nach *Cels.* 6, 6, 7. *tephrion* von der Aschfarbe. — V. 32. *Capito Fonteius.* Der aus Cicero's Rede für ihn bekannte M. Fontejus war schon im J. R. 679 Prätor von Gallien (s. *Fabricii Hist. M. T. Ciceron. ed. Heus. p.* 63.), folglich ist hier ein späterer gemeint, vielleicht der *C. Fonteius Capito*, der im J. 765 mit Germanicus Consul war. *Dio Cass.* 56, 26. *Suet. Calig.* 8. [Nach der wahrscheinlichen Vermuthung von *Pighius Annal. Rom. T. III. p.* 497. u. *Spohn* zu d. St., welche *Weichert. Lectt. Venus. p.* 62. neueste Ausg. billigt, ist unter dem *Font. Capito* der Vater des Gajus gemeint, der *legatus* des Antonius in Asien war u. im Jahr 721 als Consul nachgewählt wurde.] — *ad unguem factus. Schol. Porph. translatio a marmorariis, qui iuncturas marmorum tum demum perfectas ducunt, si unguis superductus non offendatur. Unde iam, quaecunque perfectissima esse volumus significare, ad unguem facta dicimus.* Daher *Art. poet.* 294. *carmen praesectum decies castigare ad unguem.* [Anders die Herausgeber von *Winkelmann*, Th. V. S. 386. Th. VIII. S. 372., welche an die Wachstafeln denken, auf welchen die Alten das Geschriebene erst mit dem umgekehrten Griffel auslöschten und dann mit dem Nagel glätteten. Der gewöhnlichen Erklärung folgen mit Recht *Reis.* u. *Zell*, Ferienschriften. Th. II. S. 31. *Böttig.* Sab. Th. II. p. 63.] Bei den Griechen hiefs dies *ἐξονυχίζειν*, daher auch der Ausdruck *ἐν ὄνυχι ὁ πηλός*, wenn nur noch die letzte Hand fehlt. S. *Casaub.* zu *Pers.* 1, 64. Hier also ein äufserst feiner, abgeschliffener Mann, *concinnus plane et bellus.* — V. 33. *non ut magis alter.* Eine auch in Prosa häufige Ellipse. *Nep. Epam.* 2. *eruditus autem sic, ut nemo Thebanus magis. Cic. de Fin.* 1, 4. *scripta multa sunt (nobis) sic, ut plura nemini e nostris.* — V. 34. *Fundos*, jetzt Fondi, eine Seestadt auf der südlichen Spitze von Latium an der *Via Appia*, nach *Antonini itiner.* von Terracina 16, von Formiä 13 Milliarien entfernt, berühmt, wie die ganze Gegend, durch guten Wein. *Strabo* 5, 6. — [Die *gens Aufidia*, die in Rom zu hohen Ehren gelangte, theilte sich in die *Lurcones* u. *Lingones*. S. *Suet. Calig.* 23.] — *praetore. Schol. Acr. Praetorem*

Factus homo, Antoni, non ut magis alter, amicus.
Fundos Aufidio Lusco praetore libenter
Linquimus, insani ridentes praemia scribae,
Praetextam et latum clavum prunaeque batillum.

pro magistratu dixit, *h. e. duumviro.* Damit stimmt *Festus v. Praefecturae*, wo *Fundi* unter den Präfecturen [d. h. solche Städte Italiens, welche zwar die *civitas* besaſsen, aber ihre obersten Magistratspersonen nicht aus ihrer Mitte wählten] genannt wird, in die der *praetor urb.* jährlich einen *praefectus* schickte. *praetore* also hier spottend von diesem aufgeblähten *scriba*, der sich diesen Titel anmaſsen mochte, wie nach *Cic. de lege agr.* 2, 34. die *duumviri* in Capua, welche sogar Lictoren mit den *fascibus* vor sich hergehen lieſsen. [Aufidius konnte sich unmöglich diesen Titel anmaſsen, wenn er ihn nicht hatte. Aber wahrscheinl. hieſs die oberste Magistratsperson zu *Fundi praetor*, wie ja z. B. ein solcher auch in Pränestе war (*Liv.* 23, 19, 17.) u. Lanuvium einen Dictator hatte (*Cic. pro Mil.* §. 27.) In wiefern *Piso*, der zu Capua *duumvir* war, von *Cicero Campanus consul* genannt werden konnte, s. *Interpp.*, bes. *Wolf* zu *or. post red. in sen.* §. 27.] Die Laune in der Wendung *Aufidio Lusco praetore*, wie man datirte *M. Cicerone consule*, fühlt Jeder. [Vielleicht hatte der Aufidius für die gegenwärtige Empfangsfeierlichkeit ein Edict erlassen mit den Eingangsworten: *Aufidio Lusco Praetore.* — *libenter* ist nicht zu fassen, als wenn sie geeilt wären, sondern: mit Vergnügen, unter Lachen, neml. über das Betragen des Aufidius. *Reis.* — Unrichtig faſst es *Orelli: propter molestiam, quam insulsi hominis prava sedulitas creasset.*] — V. 35. *praemia*, Vorrechte, Auszeichnung. Die *scribae*, den Obrigkeiten zugeordnete Personen, welche zum Niederschreiben von Gesetzen, öffentlichen Verfügungen, Rechnungen u. dergl. gebraucht wurden, waren in Decurien getheilt, *Quaestorii, Aedilicii, Praetorii* u. s. w. Vgl. *Vales.* zu *Ammian.* 28, 6. Nur ärmere Bürger oder Freigelassene verwalteten dies Geschäft für einen Lohn. *Nep. Eumen.* 1. *apud nos re vera*, *sicut sunt*, *mercenarii scribae existimantur.* Daher gelangten sie höchst selten zu obrigkeitlichen Aemtern. [Aber auch zu Pränestе war in den Zeiten der punischen Kriege ein früherer Schreiber *Manicius* Prätor geworden. *Liv. l. d.* — Von dem Amte eines *scriba* darf man überhaupt nicht so verächtlich denken. S. *Zumpt* in der Abhandlung über das Leben des Horat. p. 14. Vielleicht weiset die Stelle des *Probus* gerade auf die späte Zeit dieses Schriftstellers hin.] — V. 36. *Praetextam.* Das Recht, diese mit einem Purpurstreif verbrämte Toga zu tragen, welches auſser den Priestern den höhern *magistratus* zukam, hatten nach *Liv.* 34, 7. auch die *magistratus* in den Colonien und Municipien, aber wohl nicht die *praefecti* einer Stadt, wie Fundi. — *latum clavum.* Der bekannte breite Purpurstreif auf der *tunica* der röm. Senatoren von der Brust bis zum Gürtel, dagegen die *equites* den *clavus angustus* trugen. Ueber die Form dieses *clavus* geben die Schriften von *Ferrarius* und *Rubenius de Re Vestiaria* Auskunft, auch *Graevii praefat.* zu *T. VI. Antiquitt. Rom.* — Dunkel sind die Worte *prunae batillum*, die Kohlen-

In Mamurrarum lassi deinde urbe manemus,
Murena praebente domum, Capitone culinam.
Postera lux oritur multo gratissima: namque
Plotius et Varius Sinuessae Virgiliusque
Occurrunt, animae, qualis neque candidiores

schaufel. (S. über dies Wort *Casaub.* zu *Script. Hist. Aug. p.* 224.) Welchen lächerlichen Gebrauch Aufidius von dem Kohlengefäſs machte, wird niemand mit Sicherheit ausmitteln. Vielleicht lieſs er im Ornat daherschreitend eine Kohlenpfanne vor sich hertragen, anzudeuten, daſs er bei der Ankunft des Mäcenas wie bei einer Epiphanie von Göttern opfern wollte. An die erst unter den Antoninen von der kaiserlichen Familie aus dem Orient angenommene Sitte, eine Fackel vor sich hertragen zu lassen (*Lips. Excurs.* zu *Tacit. Ann.* 1.), ist hier nicht zu denken. [*Heind.* Erklärung ist offenbar unrichtig. Denn 1) wäre eine solche Auszeichnung für den Mäcenas, der damals noch nicht in solchem Ansehen stand, höchst unpassend gewesen; 2) gehört *prun. bat.* gleich der *praet.* u. dem *lat. clav.* zu den *praemiis* des *praetor. Reis.* versteht unter *prun. bat.* eine Kohlenschaufel, welche der *lictor* statt der *fasces* dem Aufid. vorgetragen habe, als Beweis der Kleinstädterei.] — V. 37. *In Mamurrarum.* Formiä, eine Colonie der Lacedämonier, ursprünglich Ὁρμίαι wegen des guten Hafens genannt, *Strabo* 5, 7. *Plin. H. N.* 3, 5., von Fundi nach *Antonin. Itiner.* 13 Millien entfernt, berühmt durch Weinbau, *Od.* 1, 20, 11. Jetzt *Molo di Gaeta.* Schon Torrentius fand in dieser Bezeichnung *Mamurrarum urbs* einen schalkhaften Seitenblick auf diese Familie, die sich erst vor Kurzem aus dem Staube erhoben hatte durch einen Mamurra, der im Heere des J. Cäsar in Gallien *praefectus fabrorum* gewesen und von dort mit unermeſslichem Reichthum zurückgekehrt war, so daſs er zuerst sein ganzes Haus mit Marmor überziehen lieſs. *Plin. H. N.* 36, 7. Vgl. *Catull.* 42, 4. [Formiä heiſst darum wohl die Stadt der Mamurrer, weil dieses eine reiche Familie war (*Cic. ad Att.* 7, 7.), welche der Stadt eine gewisse Berühmtheit gab. *Reis.*] — *manemus*, *pernoctamus.* Vgl. V. 87. *Od.* 1, 1, 25. *Cic. ad Att.* 4. *extr. Quo die ad me venies, si me amas, apud me cum tuis maneas. Suet. Aug.* 72. *per annos amplius quadraginta eodem cubiculo hieme et aestate mansit. Capitolin. in M. Antonin.* 7. *nec praeter duas noctes ab eo mansit diversis vicibus.* Daher *mansiones* von *diversoriis*, wo man die Nacht zubringt. [*Ruhnk. ad Suet. Caes.* 39. *Heinr.*] — V. 38. *Murena. L. Licinius Varro Murena*, Bruder der Gemahlin Mäcen's, der Terentia. [Derselbe, an den Horaz Ode 10. des 2. Buches gerichtet hat. Aus dieser Ode ergibt sich die Unbeständigkeit des Charakters des Murena. Im Jahre 732 wurde er, weil er sich mit dem Fannius Cäpio in eine Verschwörung gegen Augustus eingelassen hatte, trotz der Verwendung des Proculejus und der Terentia hingerichtet. S. *Weichert. Lectt. Venus.* p. 61. 2. Ausg.] — *praebente dom. Od.* 3, 19, 7. *quo praebente domum* (zu einer *coena de symbolis*) *et quota Pelignis caream frigoribus, taces.* Hier

Terra tulit neque quîs me sit devinctior alter.
O qui complexus et gaudia quanta fuerunt!
Nil ego contulerim iucundo sanus amico.
Proxima Campano ponti quae villula, tectum

besafs also Murena eine Wohnung, Fontejus Capito sorgte darin für die Bewirthung. [Dies ist nicht wahrscheinlich. Die Reisenden übernachteten im Hause des Murena, aber Fontejus hatte sie zum Abendessen eingeladen. Es ist nicht einmal wahrscheinlich, dafs der Gesandte des Antonius mit der Reisegesellschaft des Horaz zusammen gewohnt hat. — Als eines Curiosums erwähnen wir die Meinung von *Peerlkamp*, welcher zu der a. St. aus den Oden p. 318. behauptet, die Erwähnung des Murena hier habe einem Grammatiker Veranlassung zu einer Fortsetzung jener Ode gegeben.] — V. 40. *Plotius*, mit dem Beinamen *Tucca*, wie hier, mit Varius und Virgil zusammengestellt, 1, 10, 81. Ihm und dem Varius übergab als seinen Freunden und als Dichtern nach *Servius* zu *Aen. init.* u. *Donat. vit. Virgil.* §. 52 *sq.* Virgil seine unvollendete Aeneis, sie nach seinem Tode mit einiger Abglättung herauszugeben. Verschieden von ihm ist der Rhetor Plotius, der weit früher lebte, *Quintilian. Inst. Or.* 2, 4. *extr.* u. das. *Spalding*. [S. *Weichert. Poett. Latt. Fragm. p.* 217.] Bekannter ist als epischer und tragischer Dichter, besonders durch sein Trauerspiel Thyestes, L. Varius. Vgl. 1, 10, 43. *A. P.* 55. *Od.* 1, 6. *init. Quintilian.* 10, 1. *Voss* zu *Virgil. Eclog.* 9, 35. [S. die gelehrte Abhandlung von *Weichert de Lucii Varii vita et carminibus.*] — *Sinuessae. Sinuessa*, von Formiä nach *Antonin. Itin.* achtzehn Millien entfernt, die letzte Stadt in Latium, auf der Grenze von Campanien, am *Sinus Setinus*, *Plin. H. N.* 3, 9. *Strabo* 5, 6. [*Harduin* zu *Plin.* 31, 2, 4. *Interpp. ad Liv.* 22, 13.] — V. 41. *animae*, *quales*. Wie *Epod.* 5, 59. *Nardo perunctum*, *quale non perfectius Meae laborarint manus. quales* ist hier s. v. a. *cuiusmodi*, *ex quo genere. Linacer de em. struct. Lat. Serm. VI. p.* 495. verwechselt hier *qualis* mit dem *relat. qui*, wenn er in beiden Stellen den *accus.* für den *ablat.* gebraucht findet. *qualibus* wäre hier unlateinisch für *quibus.* — *candidiores*, fleckenloser in Rücksicht auf Treue und Biederkeit. [Man verkenne nicht die lebhafte Empfindung, mit welcher hier Hor. spricht. Gerade dies gehört zu den edlen Zügen seines Charakters, der für wahre Freundschaft stets empfänglich war. *Reis.*] — V. 42. *Terra tulit. Voss:* Seelen der Art, dafs reinere nimmer die Erde trug. *ferre* ist hier, wie *Sat.* 2, 2, 93. *Virg. Aen.* 11, 285. *si duo praeterea tales Idaea tulisset Terra viros, ultro Inachias venisset ad urbes Dardanus*, und überall von der Erde für *proferre*, *gignere* zu nehmen, wie in dem eigentlichen Ausdruck *fructus ferre*, *καρπὸν φέρειν*. Ebenso *Od.* 3, 6, 48. *aetas parentum peior avis tulit Nos nequiores.* — V. 44. *sanus*, so lange ich bei Vernunft bin, 1, 6, 89. *Nil me poeniteat sanum patris huius.* — V. 45. *Campano ponti.* Eine Brücke an der *Via Appia* über den Flufs *Savo.* S. *Cellar. Geogr. Ant. T. I. p.* 680. *Wesseling.* zu *Itiner. Hierosol. p.* 611. [Diese Brücke wurde kurzweg die campanische genannt, weil hinter Sinuessa, der letzten Stadt

Praebuit, et parochi, quae debent, ligna salemque.
Hinc muli Capuae clitellas tempore ponunt.
Lusum it Maecenas, dormitum ego Virgiliusque:
Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.

Campaniens, das campanische Gebiet begann, wozu sie gleichsam den Eingang bildete. *Becker*, Gallus I. p. 257.] — V. 46. *parochi.* Der Name von Leuten, die es für einen vom Staate ausgesetzten Preis übernommen hatten, reisenden Magistratspersonen, Gesandten u. dergl. in Italien und in den Provinzen da, wo sie übernachteten, die nothwendigsten Bedürfnisse zu liefern. Da dergleichen Reisende in ihren Forderungen oft zu weit gingen [vgl. *Liv.* 42, 1.], so wurde durch eine *lex* von *J. Caesar* 695, nicht *de provinciis*, sondern *de repetundis*, welche überhaupt die Forderungen an die Provinzialen bestimmte, die Lieferung auf Heu, Holz und vier Betten eingeschränkt. S. *Sigon. de Iudiciis* 2, 27. Vgl. *Cic. ad Att.* 5, 10, 16 u. 21. *Burmann. de Vectig.* c. 6. *p.* 93. Hier an der campanischen Brücke übernachteten sie, wie V. 45 u. 46. lehren, kehrten nicht blofs, wie Torrentius meint, des Frühstücks wegen hier ein. *Schol. Porph. Significat iuxta pontem Campanum, qui est citra XVI milliarium a Capua, in villa se mansisse.* Daher kamen sie b e i Z e i t e n (*tempore, in tempore*) in Capua an, V. 47., in der bekannten Hauptstadt von Campanien, am Flusse Vulturnus. S. *Cellar. Geogr. Ant. T. I. p.* 681. [In der guten Prosa wird unterschieden *tempore*, b e i Z e i t e n, u. *in tempore*, z u r r e c h t e n Z e i t, obwohl in einzelnen Stellen beides auf dasselbe hinausläuft; denn das, was b e i Z e i t e n geschieht, geschieht oft z u r r e c h t e n Z e i t. *Haase* zu *Reis. p.* 716. *Krüger*, Grammat. §. 381. Anm. 2. Vgl. *Kritz* zu *Sall. II. p.* 308. *Hand. Turs. III. p.* 283. — *muli*, die das Gepäcke tragen. Die Gesellschaft fährt in Kaleschen, V. 86. Reisende reiten wohl auch auf Maulthieren, aber nur arme, wie der Dichter, wenn er auf seine eigene Hand reist. *Sat.* 1, 6, 105. *Heinr.*] V. 48. *Lusum sc. pila*, wie V. 49. lehrt. Das Ballspiel war den Alten ein gymnastisches und diätetisches Mittel, daher in den Bädern eigene dreieckige Zimmer, *sphaeristeria*, dazu eingerichtet waren. Man spielte Ball gegen Mittag vor dem Bade. S. *Serm.* 1, 6, 126. Vgl. 2, 6, 49. und *Fabri Agonistic.* 1, 6. — [*dormitum*, um die Mittagsruhe zu halten, was sonst *meridiari* ist.] — V. 49. *lippis.* Nach *Cels. Medicin.* 6, 6. sind die ersten Heilmittel der *lippitudo quies et abstinentia.* — *inimicum. Varro de R. R.* 2, 2. *ne parum aut nimium saturentur; utrumque enim ad corpus alendum inimicum. Plin. H. N.* 20, 9. *brassica inimicissima stomacho.* Also kein poetischer Ausdruck. — [*crudis.* Dafs Virgil einen schwachen Magen hatte, sagt uns aufser dem *Schol. Cruq.* zu d. St. auch *Donat.* im Leben des Virgil c. *V.* §. 19. *Plerumque ab stomacho et faucibus ac dolore corporis laborabat*; *sanguinem etiam saepius reiecit*; *cibi vinique minimi.* Vgl. *Weichert. Lect. Venusin. p.* 9. neue Ausg.] — V. 50. *Cocceii villa*, jetzt *la Masseria delle Moliche*, worauf *Arpaja* folgt, aus den Ruinen von Caudium, wie es scheint, erbaut. Vgl. *Le Forche Caudine illustrate. Caserta* 1778. *fol.* (von *Franc. Daniel*, der die *Via Appia* genau beschrieben hat.) — V. 51. *Caudi cauponas. Caudium* zwischen Capua und

Hinc nos Coccei recipit plenissima villa,
Quae super est Caudi cauponas. Nunc mihi paucis
Sarmenti scurrae pugnam Messique Cicirri,

Beneventum, eine Stadt der Hirpiner, bekannt durch die Niederlage der Römer in den *Furculis Caudinis*, *Liv.* 9, 2. Diese *cauponae* lagen aufserhalb Caudium, oder standen damals an der Stelle der verfallenen Stadt nur *cauponae*? [Das Erstere ist das Richtige.] Aber, wiewohl *Caudium* auf diesem Wege zwischen Capua und Beneventum lag, und Acro und Porph. hier *Caudi* gelesen haben, so ist doch die Frage, ob die Lesart *Claudi cauponas* in den *Mss.* von Lambin und Cruquius, die auch in den *Schol. Cruq.* ausgedrückt ist: *quae est supra Claudii cuiusdam cauponas*, ein blofser Schreibfehler sei. Sonderbar ist die Bezeichnung *Caudi cauponae* für *Caudium* selbst. In diesem Zweifel bestärkt mich *Wesseling* zu *Itinerar. Hierosol. p.* 611. — [*super cauponas est.* man bemerke *super* mit dem Accusat. und denke an die ideelle Bewegung, mit welcher die Vorstellung von einem Punkte bis zum andern sich bewegen mufs; darüber hinaus. Vgl. 2, 8, 23. *Cic. Tusc.* 5, 36, 103. *commendatio in vulgus*, eine Empfehlung, die durch das Volk hin verbreitet ist. — V. 52. Offenbar geht hier der Dichter in eine Parodie des Epos ein; die beiden Helden sind ein Paar Possenreifser, der eine nur Naturalist, der andere durch Kunst. Die folgende Stelle mag bei den Lesern des Hor. durch die Bekanntschaft mit den Persönlichkeiten sehr gewonnen haben. *Reis.*] — *Sarmenti scurrae.* Während der *coena* (V. 70.) in der *villa* des *Cocceius* wurde die Gesellschaft von zwei *scurris* belustigt, die in ihrem Gefolge waren [nur Sarment. war im Gefolge des Mäcenas, Messius fand sich vermuthlich nur zufällig ein; auch heifst nur der erstere *scurra. Reis.*] Leuten, die nach uralter italischer Sitte Profession davon machten, gegen einander Witz und Spott besonders an den Tafeln der reichen Mitbürger zu improvisiren. Eine ganz ähnliche Person ist der *γελωτοποιὸς* Philippus, der sich als solcher bei dem Xenophontischen Symposium einfindet. Doch mögen die *scurrae* ursprünglich blofs ärmere röm. Bürger ohne Landeigenthum gewesen sein (daher *Plaut. Trin.* 1, 2, 165. *urbani assidui cives*, *quos scurras vocant*), die sich an reichere anschlossen und bei ihnen Unterhalt fanden. Späterhin hiefsen *scurrae* die Leibwächter des *princeps.* Am besten hat bis jetzt über diese Classe von Römern *Gronov. de pecunia vet.* 4, 9. gesprochen. Bei der den Italern eigenthümlichen Neigung zum Scherz und Spott konnte es nicht fehlen, dafs ihr herrschender Charakter jene sogenannte *scurrilitas* wurde. [Vgl. *Matth.* zu *Cic. pro Sext.* 17, 39. *Munk. Atell. p.* 60.] — Ein *Sarmentus* war als Knabe ein Liebling (*deliciae*) des Augustus. *Plutarch. vit. Anton. p.* 943. Diesen meint auch *Iuven.* 5, 3. Vgl. *Quintilian. Inst. Or.* 6, 3, 58, wo ein Einfall von einem *Sarmentus* angeführt wird. [Man unterscheide wohl zwischen diesen beiden *Sarmenti.* Vgl. die gelehrte Ausführung bei *Weichert. P. L. Fragm. p.* 225. Not.] — *Messius* aus Campanien, sonst unbekannt, mit dem Beinamen *Cicirrus. Hesych.* *Κικιῤῥος*, *ἀλεκτρυών*, vom Tone des krähenden Hahns gebildet, [also so viel als Schreihals.] —

Musa, velim memores, et quo patre natus uterque
Contulerit litis. Messi clarum genus Osci;
Sarmenti domina exstat: ab his maioribus orti
Ad pugnam venere. Prior Sarmentus: Equi te
Esse feri similem dico. Ridemus; et ipse
Messius, Accipio; caput et movet. O, tua cornu

V. 53. *Musa, velim. Suaviter Musam invocat in re ridicula, ac si Turnum et Aeneam commissurus esset. Baxter.* — *memores.* In der gemeinen Prosa *commemores.* — V. 54. [*conferre lites* ist komisch, dem *signa conferre* nachgebildet. *Reis.*] — *clarum genus Osci. Osci* (*Opici*), ursprünglich einerlei Volk mit den Ausonen und Volscern, welches sich über Latium bis an den Tiberis, über Campanien, Lucanien und Samnium erstreckte. Der Name ging auf die in einen Theil von *Opica* in Campanien eingewanderten Sabeller oder Samniten so über, dafs er bei den alten ausonischen Stämmen ganz verschwand. Daher fand man späterhin die Oscer nur in Campanien. S. *Niebuhr*'s römische Geschichte. 1. Th. S. 48 ff. Wiewohl *Strabo* 5, 6. die Nation für ausgestorben erklärt, und nur noch ihre Mundart in gewissen Dramen der Römer erhalten findet. Der Sprachgebrauch von *opicus* für *barbarus, rudis*, und das von *Oscus* abgeleitete *obscoenus* lehren, wie die noch hie und da vorhandenen Reste des alten Volkes von ihren Unterjochern, den Römern, angesehen wurden. Mit Spott also wird hier des Messius Abkunft von den Oscern gerühmt. — V. 55. *domina exstat*, sie lebt noch, kann noch Zeugnifs ablegen, dafs er ein geborner Sklave sei. [Die Gebieterin des Sarmentus war die Wittwe des Prätor *M. Fanonius.* Da dieser nach der Schlacht bei Philippi hingerichtet wurde und seine Güter verkauft wurden, fiel der Sarmentus wohl in die Hände des Mäcenas, der ihn frei liefs und zum *scriba* machte, aber auch als *scurra* brauchte. S. *Weichert l. c.*] — *ab his maioribus. maiores* hier unser Ahnen, wie 1, 6, 10. *viri nullis maioribus orti*, sonst *homines novi.* — V. 58. *Accipio sc. provocationem.* — *caput movet*, der *gestus* des Drohenden, worauf sich *miniteris* V. 60. bezieht. *Hom. Odyss. P.* 465. vom Ulysses, den Antinous mit einem Fufsschemel geworfen hat, *ἀλλ' ἀκέων κίνησε κάρη κακὰ βυσσοδομεύων.* Vgl. *ibid. E.* 285. *Virg. Aen.* 7, 292. — [*accipio*, recht so; bei diesen Worten *et caput movet*, schüttelt er den Kopf, neml. wie ein Pferd, gleichsam um die Behauptung des Sarmentus zu bewahrheiten; aber diese Bewegung des Kopfes ist zugleich eine drohende, daher das Folgende. Vgl. *Döderl.* Syn. Th. II. p. 37]. — *tua cornu ni f.* In der gewöhnlichen Rede: *tuae cornu ni foret exsectum fronti.* Vgl. 1, 2, 29. *cornu*, hier ein krankhafter Auswuchs an der Stirne, V. 60. erklärt. — *inquit sc. Sarmentus.* — V. 60. *mutilus, κολοβός, κόλος*, der eigentliche Ausdruck von Thieren, die Ein oder beide Hörner verloren haben. So *mutilus aries Colum.* 7, 3, *capella mutila* 7, 6., *bos mutilus Varro de l. l.* 8, 26. *Alces mutilae sunt cornibus Caes. de B. Gall.* 6, 26. — *miniteris.* So *Bentl.* nach der Mehrheit der *Codd.*, indem er die andere Lesart *minitaris* auch für richtig erklärt und zum Beweise *Virg. Eclog.* 3, 16. anführt: *Quid domini faciant, audent cum talia*

Ni foret exsecto frons, inquit, quid faceres, cum
Sic mutilus miniteris? At illi foeda cicatrix
Setosam laevi frontem turpaverat oris.
Campanum in morbum, in faciem permulta iocatus,
Pastorem saltaret uti Cyclopa, rogabat;

fures? Der Fall ist hier anders, da schon eine Bedingung vorhergeht: *tua cornu ni foret exsecto frons; cum* scheint hier allein passend in der Bedeutung da doch, *ἐπειδήπερ*, also der *coniunct.* nöthig. [Ueber *cum* s. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 35, 4.] — *At illi. at* hier erklärend, wovon uns ein ähnliches Beispiel fehlt. [*at* ist nicht explicativ, was es nie sein kann, sondern, wie anderwärts, so auch hier adversativ. Der Dichter setzt seine Erörterung in logischen Zusammenhang mit den Worten des Sarmentus. Der Ideengang ist also dieser: es war ihm zwar das Gewächs ausgeschnitten, aber noch eine Narbe übrig. Im Deutschen wird diese Anknüpfung fühlbar durch ein indefs. *Reis.* Vgl. *Hand. Turs. I. p.* 422.] — V. 61. *laevi oris. Schol. Cruq. notanda locutio, pro laeva sive sinistra parte faciei.* S. zu 1, 2, 125. — V. 62. *Campanum in morbum. Schol. Cruq. hoc enim quasi a natura Campanis fere omnibus inest, ut capitis temporibus magnae verrucae innascantur in modum cornuum, quas cum incidi faciunt, cicatrices in fronte manent quasi notae exsectorum cornuum. In hunc ergo modum, id est, faciei vitium, quo Campani laborant, iocatur Sarmentus.* Die Stellung der Worte *Campanum in morbum, in faciem* (in Prosa *in faciem Campano morbo turpatam*) läfst nicht zweifeln, dafs der *morbus Campanus* auf den ausgeschnittenen Auswuchs an der Stirne deutet, nicht auf das *os impurum et incestum* der sittenlosen Campaner. Es ist dieselbe Krankheit, die *Aristot. de gener. Anim.* 4, 3. unter dem Namen *σατυρίας* (*l. σατυρίασις*) anführt: *παραπλήσιον τούτῳ καὶ τὸ νόσημα τὸ καλούμενον σατυρίασις· καὶ γὰρ ἐν τούτῳ διὰ ῥεύματος ἢ πνεύματος ἀπέπτου πλῆθος εἰς τὰ μόρια τοῦ προςώπου παρεμπεσόντος ἄλλου ζώου καὶ σατύρου φαίνεται τὸ πρόςωπον.* Der erste Grad der Elephantiasis, immer mit grofser Geilheit verbunden. Merkwürdig ist die Benennung *morbus Campanus.* Sie war also damals in Campanien besonders häufig. [S. hierüber *Platner, Opusc. T. II. p.* 28. *Böttiger*, Amalth. I. p. 361. Not.] — V. 63. *Pastorem saltaret. saltare* hier im pantomimischen Tanze darstellen. So in der gewöhnlichen Prosa *Vellei.* 2, 83. *cum Glaucum saltasset in convivio. Sueton. Neron.* 54. *voverat — se saltaturum Virgilii Turnum.* Vgl. *Gronov. Diatribe in Stat. Silv.* 5, 2. c. 50. So *tragoediam saltare Suet. Calig.* 57. *Lucian. de Saltat.* 76. *μικροῦ ὀρχηστοῦ εἰςελθόντος καὶ τὸν Ἕκτορα ὀρχουμένου μιᾷ φωνῇ πάντες ἀνεβόησαν, ὡς Ἀστυάναξ, Ἕκτωρ δὲ ποῦ; ἄλλοτε δέ ποτε μηκίστου τινὸς ὑπὲρ τὸ μέτριον ὀρχεῖσθαι τὸν Καπανέα ἐπιχειροῦντος καὶ προςβάλλειν τοῖς Θηβαίων τείχεσιν, ὑπέρβηθι, ἔφασαν, τὸ τεῖχος, οὐδὲν δεῖ σοι κλίμακος.* [S. *Valcken.* zu *Adon. p.* 391. *Wyttenb.* zu *Plutarch. Sept. Sap. Conv. p.* 150. *B.* in *Animadvv. Tom. VI. P. II. p.* 934. *Iacobs. delect. Epigr.* 4, 88, 3. *Weichert. P. L. Rell. p.* 287. *Dronke* zu *Tacit. dial. p.* 178. *Reis.* Sprachl. p. 601.] Nicht blofs vom Pan-

Nil illi larva aut tragicis opus esse cothurnis.
Multa Cicirrus ad haec: Donasset iamne catenam
Ex voto Laribus, quaerebat; scriba quod esset,
Nihilo deterius dominae ius esse. Rogabat

tomimus, sondern vom Tanz auf dem Theater überhaupt *Athen. I. p.* 22. *Τελέστης ὁ Αἰσχύλου ὀρχηστὴς οὕτως ἦν τεχνίτης, ὥστε ἐν τῷ ὀρχεῖσθαι τοὺς ἑπτὰ ἐπὶ Θήβας φανερὰ ποιῆσαι τὰ πράγματα δι' ὀρχήσεως. Hor. Epist.* 2, 2, 125. *qui nunc Satyrum, nunc agrestem Cyclopa movetur.* Der Cyklop war ein damals bekannter Pantomimus, den Polyphemus in seiner Liebe zur Galatea darstellend. Vgl. *Pollio in Gallien.* 8. *Vopisc. in Carin.* 19. — V. 64. [*larva* nicht *simplic.* für *persona*, sondern mit dem Nebenbegriff des Schreckenerregenden, *μορμολύκειον.*] — *tragicis cothurnis.* Den *cothurnus, κόθορνος*, einen kretensischen Stelzenschuh der Jäger, hatte auf der tragischen Bühne zuerst Aeschylus eingeführt, mit erhöhten Sohlen vier Finger dick. — V. 65. *Donasset iamne cat. Schol. Cruq. Urbanius haec dicta sunt in Sarmentum, qui servilibus erat natalibus, sumpta translatione a generosis pueris, qui egressi annos pueritiae, iam sumpta toga, Diis penatibus (Schol. Porph. Laribus) bullas suas consecrabant, ut puellae pupas. Ad hunc modum ridendo interrogat Sarmentum, catenamne suam et compedes Diis suspendisset, quibus ipse servus fuisset concatenatus.* Ebenso *Acr.* und *Porph.* Die Scholiasten fanden also hier keine herrschende Sitte der Freigelassenen, den Laren eine Kette zu weihen, die sich auch sonst nirgends findet. Auch ist der Einfall weit witziger, wenn dies nicht Sitte war. *Martial's* Epigramm 3, 29. *Has cum gemina compede dedicat catenas, Saturne, tibi Zoilus, annulos priores*, beweist nichts, da Martial den Einfall aus dieser Stelle entlehnt haben kann; vielmehr verliert auch dies alles Salz, wenn wir eine solche Gewohnheit annehmen. Wie dort mit beifsendem Spott Martial den damaligen *eques* Zoilus seine vorigen *annulos*, die Fufsschellen, dem Gott der alten Freiheit, dem Saturnus, weihen läfst, so bedeutet hier die Kette ein gewesenes *mancipium* der niedrigsten Art, als *fugitivus* oder *ostiarius* ehedem an die Kette gelegt. Daher die Frage V. 68. *cur umquam fugisset.* [*Heind.* Erklärung ist gezwungen. Der Freigelassene weiht dem Gott nach herrschender Sitte seine Sklavenketten, wie der *gladiator* seine Waffen, und jeder Andere das, womit er lange umgegangen ist. — *iamne*, über das dem zweiten Worte angehängte *ne* s. *Reis.* Sprachl. p. 471.] — V. 66. *Lares*, die gemeinsamen Schutzgötter aller Häuser und Familien, denen der Heerd heilig war, wo man ihnen an den Calenden, Nonen und Idus Kränze, Weihrauch, Blumen, Früchte des Jahres, ein Lamm, ein Ferkel, auch ein Kalb opferte. Am Heerde standen sie in einem Schrein, *lararium*, als *sigilla* von Holz, Stein, Metall, bei Reichen auch in eigenen Kapellen. Aufser diesen gab es öffentliche *Lares*, Schutzgötter der *compita* und der Stadt, *Ovid. Fast.* 2, 615. Es ist blofs eine Deutung aus dem Worte *Larva*, wenn *Varro* bei *Arnob. contr. gent. III. p.* 123. die *Lares* für *Manes* oder *Genios defunctorum* erklärt. [Die Berichtigung dieser Behauptung s. bei *Hertzberg de diis Rom. patriis p.* 14. *Halae*, 1840.] Die Römer wufsten eben so wenig von der

Denique, cur umquam fugisset, cui satis una
Farris libra foret, gracili sic tamque pusillo.
Prorsus iucunde coenam produximus illam.
Tendimus hinc recta Beneventum, ubi sedulus hospes

ursprünglichen Bedeutung dieser hetruscischen Götter, als von den geheimen, mit den Laren öfter verwechselten, aus Lavinium nach Rom gebrachten Penaten, wie es scheint, eigenthümlichen Göttern jeder *gens*, im Innern des Hauses verehrt, deren Zahl und Namen man nicht kannte (*Varro* bei *Arnobius contra gent. III. p.* 123.), daher sie für den Juppiter, die Juno, Minerva u. s. w. erklärt wurden. S. *Macrob. Sat.* 3, 4. *Arnob. III. p.* 123. *Serv.* zu *Aen.* 2, 296 und 325. Vgl. *Gronov. Diatrib. in Stat. Silv.* 4, 8. c. 44. — V. 67. *Nihilo deterius.* Wie man *optimum ius* sagt. *Nihilo* hier zweisilbig, wie *Epist.* 2, 2, 120. *vehemens.* Kein Sklave konnte *scriba* werden. Messius wirft ihm also hier vor, dafs er sich die Freiheit blofs angemafst habe, wie V. 68. [Natürlich ist beides eine blofse Andichtung, da er als Flüchtling nicht wäre freigelassen worden, als Sklave aber nicht hätte *scriba* werden können.] — V. 68. *cui satis una.* Den Sklaven wurde, wie den Soldaten, ihr *demensum* von Getreide zugewogen, monatlich vier *modii*, für den Tag etwa vier Pfund. S. hier *Torrent.* [*Becker*, Gall. Th. I. S. 108.] Eine *libra farris* bekam nach den 12 Tafeln als das Nothdürftigste täglich ein Schuldner im Gefängnifs, der sich nicht selbst beköstigen konnte. *Gell.* 20, 1. Die schmale Kost war also oft ein Grund, wefswegen die Sklaven entliefen. — V. 69. *far*, auch *ador* genannt, *ζέα*, Dinkel oder Spelt, das älteste Getreide der Italer. — *gracili sic.* Eine Vergeltung des Vorwurfs übermäfsiger Gröfse und Corpulenz V. 56 und 63. — V. 70. *producimus.* So Bentley nach den bessern *Codd.* für *produximus*, wie gleich darauf *tendimus.* Vgl. V. 25, 35, 50, 77, 83 ff. 86, 93 ff. [Hier ist das Perfect. unmöglich wegen *illam.* Denn setzte der Dichter in der Lebhaftigkeit der Rede das Präs., so mufste er auch *hanc* oder *eam* setzen. *Reis.*; s. auch Sprachl. p. 360. — Demnach haben wir *produximus* hergestellt.] — V. 71. *Beneventum. Plin. H. N.* 3, 16. *Hirpinorum* (auf der Grenze der Samniter und Hirpiner) *colonia una Beneventum, auspicatius mutato nomine, quae quondam appellata Maleventum,* nach *Procop. de b. Goth.* 1, 15. von den ungesunden Winden. So noch bei *Liv.* 10, 15. ehe die Römer eine Colonie dorthin führten, *Vellei.* 1, 14. Nach Festus war der frühere griech. Name *Μαλοίτιον.* Bei Beneventum theilte sich nach *Strabo* 6, 7. die bis dahin genannte *Via Appia* in zwei Wege nach Brundusium, wovon der eine, den diese Gesellschaft nahm, nur mit Maulthieren gemacht werden konnte, durch das Gebiet der Samniter, Daunier und Peucetier über Canusium und Egnatia, der andere führte links über Tarent. [*Heind.* hat, wie *Reis.* zeigt, die Stelle von *Strabo* mifsverstanden. Von Benevent aus konnte man entweder rechts über Tarent, was ein Umweg war, oder direct nach Brundusium über Canusium und Egnatia. Im Ganzen nun wurde die directe Strafse gewählt. Da nun Tarent südlicher liegt als Brundusium, so durfte es nicht links heifsen, sondern rechts; bei *Strabo* ist es natürlich umgekehrt, da er die Richtung von Brundusium nach Rom ver-

Paene, macros, arsit, dum turdos versat in igni.
Nam vaga per veterem dilapso flamma culinam
Volcano summum properabat lambere tectum.
Convivas avidos coenam servosque timentis
Tum rapere atque omnis restinguere velle videres.
Incipit ex illo montis Appulia notos

folgt. Auch irrt *Heind.* darin, dafs er sagt, der directe Weg hätte nur mit Maulthieren gemacht werden können. Es ist aber eine Chaussee, welche Strabo ἡμιονική nennt, denn man spannt Maulthiere auch vor Wagen. — *sedulus*, in guter Absicht geschäftig, aus *se* und *dolus* zusammengesetzt, also *sine dolo malo*, ohne Hinterlist. *Reis.*] — V. 72. *Paene, macros, arsit.* So lasen Acro und Porph., welche beide die Umstellung anmerken f. *paene arsit, macros dum*, und so fast alle *Mss.* [Diese Art des Hyperb., wo das Verb. des Hauptsatzes in einen andern eingeschaltet wird, ist bei Dichtern nicht selten. So *Sat.* 1, 10, 60.] — *arsit hospes*, wie *Virg. Aen.* 2, 311. *iam proximus ardet Ucalegon*, wie wir abbrennen von Personen. [Vgl. *Reis.* Sprachl. p. 288.] — *arsit, dum versat. dum versabat* oder *versavit* hiefse: so lange er drehte. So wird *dum*, wenn es nicht die ganze Währung, sondern nur einen Moment während einer vergangenen oder zukünftigen Handlung oder Begebenheit, in dem etwas Anderes geschah oder geschehen wird, ausdrücken soll, also nicht so lange oder bis bedeutet, überall ohne Ausnahme in Prosa und Poesie mit dem *indicat. praes.* verbunden. Wie V. 100. *Gnatia dedit risus — dum persuadere cupit. Epist.* 1, 2, 2. *Troiani belli scriptorem, dum tu declamas Romae, Praeneste relegi*, 21. *dum sibi, dum sociis reditum parat, aspera multa pertulit. Sat.* 2, 2, 67. *hic neque servis — dum munia didit, saevus erit.* Vgl. *Sat.* 2, 4, 79. *Epist.* 2, 1, 7 *sqq.* 2, 2, 27. *Art. Poet.* 465. *Od.* 1, 2, 17. 22, 10 *sq. Gronov.* zu *Liv.* 35, 8. *Drakenb.* zu 1, 40. *extr. Voss* zu *Virg. Georg.* 4, 559. Längst hätte die gemeine Grammatik vor einem Solöcismus warnen sollen, wie *dum epistolam scribebam, intravit amicus*, wenn nicht selbst den gelehrtesten Kennern der Sprache diese Bemerkung entgangen wäre, wie *Heusinger* in *Cic. de Off.* 2, 8, 15. *Atque in has clades incidimus — dum metui quam cari esse et diligi malumus*, das schon von Victorius edirte *malumus* durch die Lesart seiner *Codd. maluimus* verdrängt hat, den Grund angebend, weil ein *praeteritum incidimus* vorher gehe, so werde auch nach *dum* das *praeterit. maluimus* erfordert. Freilich bedürfen noch viele Stellen, wo, wie so oft, *dum* und *cum* verwechselt sind, einer Berichtigung, da unsere Regel durch viele tausend Stellen festgestellt wird. [*Hand. Turs. II. p.* 304. *Wagner* zu *Virg. Ecl.* 7, 7. *Dissen* zu *Tib. T. II. p.* 238. *Dronke* zu *Tac. Dial.* 32. *p.* 205. *Kühn.* zu *Cic. Tusc.* 1, 42, 101. *Walch.* zu *Tac. Agr. p.* 401. und *Emendat. Liv. p.* 185. *Obbar.* zu *Hor. Epist.* 1, 2, 2. *Reis.* Sprachl. p. 496.] Noch weniger ist bis jetzt der in diesem *praes.* bei *dum* nothwendige Indicativ bemerkt, wo sonst die Stellung des Satzes den Conjunctiv erfordern würde. *Tacit. Ann.* 6, 7. *neque sum ignarus a plerisque scriptoribus omissa multorum pericula et poenas, dum copia fati-

Ostentare mihi, quos torret Atabulus et quos
Numquam erepsemus, nisi nos vicina Trivici
Villa recepisset, lacrimoso non sine fumo,
Udos cum foliis ramos urente camino.
Hic ego mendacem stultissimus usque puellam
Ad mediam noctem exspecto: somnus tamen aufert

scunt, aut, quae ipsis nimia et moesta fuerant, ne pari taedio lecturos afficerent, verentur. 13, 15. *Sed Nero — iubere supplicium veneficae, quod, dum rumorem respiciunt, dum parant defensiones, securitatem morarentur.* 15, 2. *mandavit Tigranen Armenia exturbari, dum ipse — vires intimas molemque belli ciet provinciis Romanis minitans.* — Fette *turdi*, Drosseln oder Krammsvögel, gehörten zu den ersten Leckerbissen der Römer. *Martial. Epigr.* 13, 92. *Inter aves turdus, si quis me iudice certet — mattea prima.* Vgl. *Hor. Sat.* 2, 5, 10. *Epist.* 1, 15, 41. *Columella de R. R.* 8, 10. lehrt sie eingefangen mästen. — *igni.* So Bentl. für *igne* aus guten *Codd.*, wie *ungui, imbri.* [S. *Schneider*, Formenl. I. Bd. p. 229. *Reis.* Sprachl. p. 92.] — V. 73. 74. *Nam vaga* —. Zwei im Rhythmus und Ausdruck ganz epische Verse, wie V. 9 und 10. — V. 74. *Volcano. Quintilian.* 8, 6, 24. *Ut Vulcanum pro igne vulgo audimus, et vario Marte pugnatum eruditus est sermo, et Venerem quam coitum dixisse magis decet: ita Liberum et Cererem pro vino et pane licentius, quam ut fori severitas ferat.* Wir lesen dort: *pro igne non vulgo audimus.* — *lambere. Virg. Aen.* 2, 684. *tactuque innoxia molli Lambere flamma comas.* Vgl. *ibid.* 3, 574. — V. 75. *Torrent. Apta epitheta, avidi convivae, timentes servi. Illi enim famelici, hi dominos veriti, cibos una ex incendio rapiebant, quo absumpto demum ignem restinguere satagebant.* [Man bemerke die nachlässige Sprache, drei Accusat. neben einander, von denen jeder seine eigene Beziehung hat, *convivas* auf *videres*, *coenam* auf *rapere*, *servos* auf *timentes. Heinr.*] — V. 77. *notos*, als die Gebirge seines Geburtslandes. S. *Sat.* 2, 1, 34 *sq. Schol. Porph. accipiendum melius notos mihi, quam ostentare mihi.* Vielmehr gehört *mihi* vermöge seiner Stellung zu beiden, zu *notos* und *ostentare.* — V. 78. *Atabulus. Senec. Q. Nat.* 5, 17. *Atabulus Appuliam infestat, Calabriam Iapyx, Athenas Sciron, Pamphyliam Cataegis, Galliam Circius.* Vgl. *Plin. H. N.* 17, 36, 8. *Gell.* 2, 22. Der Sirocco, [welcher jetzt in Appulien Altino heifst.] S. *Brydone*'s Reise durch Sicil. u. Malta. 1. Br. — V. 79. *erepsemus*, eine Zusammenziehung wie *surrexe* 1, 9, 73., *divisse* 2, 3, 169., *evasti* 2, 7, 68., wie bei Lucrez *consumpse, abstraxe etc.* S. *Burm.* zu *Propert.* 1, 3, 27. [*Reis.* verweiset auf *Valcken. Callim. p.* 120. *ed. Luzac.* Vgl. dessen Sprachl. p. 231.] — *Trivici. Schol. Acr. oppidi in fine Campaniae, quo vehicula iuncta accedere nequeunt; ergo Horatius ad villam divertit.* — V. 80. *lacrimoso non s. f.* Der Rauch zog in den Zimmern, wo man heizte, nicht, wie bei uns, durch gemauerte Rauchfänge oder Schornsteine, sondern durch eine Oeffnung der Decke (*fumarium*), durch die Gitterfenster und aus der Thür. S. *Voss* zu *Virg. Georg.* 2, 242. *p.* 362. [Indessen ist doch der Gebrauch

Intentum Veneri: tum immundo somnia visu
Nocturnam vestem maculant ventremque supinum.
Quattuor hinc rapimur viginti et millia rhedis
Mansuri oppidulo, quod versu dicere non est,
Signis perfacile est: venit vilissima rerum

der Essen den Alten nicht unbekannt gewesen und es haben sich in den Trümmern alter Gebäude auch wirkliche Kamine gefunden. S. *Becker*, Gallus Th. I. p. 101.] — V. 85. *supinum. Aristot. Probl.* 10, 18. *Διὰ τί τὰ ζῶα τὰ μὲν οὐκ ἐξονειρώττει, τὰ δὲ ὀλιγάκις; πότερον ὅτι οὐδὲν ὕπτιον κατάκειται; ἐξονειρώττει δὲ οὐδὲν μὴ ὕπτιον.* — V. 86. *viginti et millia* f. *et viginti mill.* — *rheda*, ein aus Gallien entlehntes vierräderiges leichtes Fuhrwerk. S. *Quint. Inst.* 1, 5. *med. Casaub.* zu *Suet. Caes.* 57. Auf dem geraden Wege von Beneventum nach Equotuticum, wohin sie jetzt kommen, gibt *Antonini Itiner.* nur 21 Millien an. — V. 87. *Mansuri*, *pernoctaturi.* S. zu V. 37. — *oppidulo*, *quod vers. Schol. Equotutium* (sonst *Equus Tuticus.* S. *Wessel.* zu *Antonin. Itin. p.* 103.) *significat, cuius nomen hexametro versu complecti non potest. Hoc autem exemplo Lucilii. Nam in septima Satira sic ait: Servorum est festus dies hic, Quem plane hexametro versu non dicere possis.* [So *Martial.* 9, 12. *Nomen nobile, molle, delicatum, Versu dicere non rudi volebam, Sed tu syllaba contumax repugnas.* Aehnliches aus Griechen u. Lateinern geben *Sirmond. ad Sid. Apoll. p.* 103. *Bentl. ad Manil.* 2, 803. *Peerlkamp* zu *Od.* 3, 4, 10.] Jetzt *Scotuccio.* Aber *Antonin. Itiner. p.* 111. sagt: *Iter a Capua Equo Tutico, ubi Campania limitem habet*, und ebenso das *Itinerar. Hierosol.* (s. dort *Wessel.*); das hier erwähnte *oppidulum* war dagegen 24 Millien von der *villa Trivici* entfernt, die nach den *Schol. in fine Campaniae* lag. Jetzt sind sie also, wie auch V. 77 *sq.* lehrt, in Appulien. Hat nun Horaz hier wirklich *Equum Tuticum* angedeutet, so muſs man zwei Oerter dieses Namens, einen auf der Grenze von Campanien, einen tief in Appulien annehmen. [An ein doppeltes *Equum Tuticum* ist nicht zu denken. Die Schwierigkeiten löst *Reis.* so: Von Trivicum, welches schon hinter Benevent liegt, bis Equum tuticum sind nach Vs. 86 24 Millien; nach den *itinerariis* beträgt aber die Entfernung von Benevent bis Equum tuticum nur 21 Millien. Offenbar lag Trivicum zur Seite von Benevent aus, u. die Reisenden machten einen Abstecher dahin. So sieht man auch ein, daſs Trivicum, weil es nicht auf der Straſse lag, nicht in den *itiner.* erwähnt wird. Vielleicht, daſs der Dichter selbst die Veranlassung gab, um seiner Heimath nahe zu kommen.] — V. 88. [*venit*, auch anderwärts wurde das Wasser verkauft, wie zu Ravenna. S. *Becker*, Gallus Th. I. p. 256.] — *vilissima rerum*, *τῶν ὄντων*, in der Welt. Wie 1, 9, 4. *dulcissime rerum. Ovid. Metam.* 8, 49. *pulcherrime rerum. Virg. Georg.* 2, 534. *rerum facta est pulcherrima Roma.* S. dort *Voss* und *Spald.* zu *Quintilian. T. I. praefat. p.* 81. — V. 89. *ultra*, weiter. *ultro* [was *Aldus* hat] gibt keinen Sinn. — [V. 90. *soleat*, die *ultima* wird lang wegen der Arsis. Vgl. 1, 7, 7. 1, 9, 21. *Huschk.* zu *Tib.*

Hic aqua, sed panis longe pulcherrimus, ultra
Callidus ut soleat humeris portare viator:
Nam Canusi lapidosus, aquae non ditior urna
Qui locus a forti Diomede est conditus olim.

2, 1, 58.] — V. 91. *Canusi. Canusium*, jetzt *Canosa*, eine Stadt im daunischen Appulien, am Aufidus, nicht weit vom Meere, *Plin.* 3, 16. *Strabo* 6, 9. [Merkwürdig ist, dafs nach dem Berichte neuerer Reisebeschreiber noch jetzt Statt findet, was Hor. von dem steinigen Brode zu Canusium und dem fischreichen Barium sagt. S. *Obbar.* in *Jahn's* Zeitschr. 1836. XVI. Bd. 1. Heft p. 35.] — *aquae non dit.* Verb. *qui locus* (*Canusium*) *non urna aquae ditior* (*quam Equus Tuticus*) *a forti Diomede est conditus*, er hat zwar einen Heros, den Diomedes, zum Erbauer, ist aber von diesem so angelegt, dafs er nicht um eine Urne Wasser reicher ist. *Philostr. vit. Soph.* 2, 1, 5. vom Herodes Atticus: *ᾤκισε* (er machte bewohnbar) *καὶ τὸ ἐν Ἰταλίᾳ Κανύσιον ἡμερώσας ὕδατι, μάλα τούτου δεόμενον.* Einer Sage nach hatte Diomedes, auf der Rückkehr von Troja nach Appulien verschlagen, hier unter andern Canusium und Argos Hippium (Argyrippa, Arpi) erbaut. S. *Strabo* 6, 9. Bentley, der diese Verbindung *aquae non ditior urna qui locus* zu hart, diese Erwähnung des Diomedes hier höchst unschicklich und den Ausdruck *locum condere* sogar unlateinisch fand, erklärt V. 92. für eingeschoben. Die Worte *aquae non ditior urna* (als *nominat.*), zu *Canusi* gehörend, sollen bedeuten *aquae copia non uberior est Canusii quam Equi Tutici.* Aber gesetzt, *ditior* könnte so allein stehen für *copiosior*, *abundantior*, wer erträgt dann *urna aquae* für *aqua*? Wie könnte dies bestimmte Mafs (4 *congii*) statt des unbestimmten *copia* mit *ditior* verbunden sein? Den Ausdruck *locum condere* hat, wenn es dessen bedurfte, *Wesseling. Obss.* 2, 16. durch Vergleichung von *insulam condere*, *κτίζειν χώραν*, *νῆσον*, *κτίστης τόπων* gerechtfertigt, wiewohl er der übrigen von Bentl. erhobenen Zweifel wegen diesen Vers nicht wagt in Schutz zu nehmen. Gesner deutet diese Worte, *aquae — olim*, auf die nicht weit von Canusium liegende Stadt Arpi. Da aber die Sage aufser dieser auch Canusium (*Strabo* 6, 9.), so wie *Beneventum* und *Equus Tuticus* (*Serv.* zu *Virg. Aen.* 8, 9.) vom Diomedes herleitete, so konnte ja niemand diese Worte hier ausschliefsend von dem nicht genannten Arpi nehmen, und da vorher Horaz alle Städte, wohin die Reise führte, genannt, V. 87. die Verschweigung des Namens mit einem metrischen Grunde entschuldigt hat, warum hätte er hier, statt zu sagen: von Canusium kamen wir nach Arpi, den letztern Ort so unverständlich angedeutet? Man verkannte die Laune, mit der hier der Wassermangel in Canusium dem Ruhme entgegengesetzt wird, von einem solchen Heros gegründet zu sein, der etwas Besseres thun konnte, als hier, wo trinkbares Wasser fehlte, eine Stadt zu erbauen, wo es noch obenein steiniges Brod gab. Von der Stellung der Worte: *aquae non ditior urna qui locus etc.* gibt Lambin ähnliche Beispiele. [*Reis.*, der

Flentibus hic Varius discedit maestus amicis.
Inde Rubos fessi pervenimus, utpote longum
Carpentes iter et factum corruptius imbri.
Postera tempestas melior, via peior ad usque
Bari moenia piscosi. Dein Gnatia Lymphis
Iratis exstructa dedit risusque iocosque,

sich hier in Schwierigkeiten verwickelt, conjicirt statt *est et*, um die Vergleichung zwischen Canusia u. Equum Tuticum, die beide von Diomedes angelegt sind, vollständig zu machen.] — V. 93. *Flentibus hic.* Ob *hic* oder *hinc* das wahre sei, wagen wir nicht zu entscheiden. *hic* ist von Seiten der *Mss.* sicherer. [*Reis.* zieht mit *Fea* u. *Orell. hinc* vor, weil es mit einem Verbum der Bewegung verbunden stehe. Allerdings müfste *hinc* stehen in Beziehung auf *Varius*; aber man erwäge, dafs der zurückbleibende Horaz das logische Subject ist.] — V. 94. *Rubos.* Rubi nach *Antonin. Itiner. p.* 116. von Canusium 23 Millien entfernt. *Frontin. de Colon. p.* 127. erwähnt die Rubustiner in Appulien. Jetzt Ruvo. Siehe *Riedesel's* Reise durch Sicil. und Grofsgr. S. 249. — V. 95. *Carpentes*, *emensi.* So öfter das *particip. praes.* für das mangelnde des *praeteriti.* S. *Voss. de Analog.* 4, 14. [Vielmehr vertritt es die Stelle des *imperfect.* S. die Erörterung bei *Kritz* zu *Sall. Iug.* 10, 2. *Reis.* Sprachl. p. 743. *Schulze,* die Lehre der lat. Temp. p. 48. *carpere* hier mit dem Nebenbegriff des Lästigen vom Wege.] — V. 96. *peior*, noch schlechter, als den Tag vorher. *deterior* hiefse minder gut. — V. 97. *Bari piscosi. Barium*, jetzt Bari (s. *Riedesel's* Reise S. 240.), eine Seestadt im Peucetischen Appulien, nach *Strabo* 6, 8. etwa 700 Stadien von Brundusium. S. *intpp.* zu *Antonin. Itiner. p.* 117. — *Dein Gnatia.* So für *dehinc* Bentl. aus *Codd.* [Ueber diese Verwechsel. s. *Hand. Turs. T. II. p.* 231.] *Gnatia*, jetzt Monopoli, bei Strabo, Plinius und in *Antonin. Itin. Egnatia*, auch eine Seestadt, wo man auf der Reise zu Wasser und zu Lande von Barium nach Brundusium einzukehren pflegte, *Strabo* 6, 8. Man findet noch die Ruinen der Stadt. S. *Riedesel's* R. S. 238. [*Gnatia* statt *Egnatia* in der Volkssprache, welche die Anfangssilben schwinden läfst. So *Spania* statt *Hispania*, *strio* für *histrio.* S. *Salm. ad Hist. Aug. p.* 61. *Heinr.* — So sagte man zu Präneste *conia* für *ciconia. Plaut. Truc.* 3, 2, 23. S. *Meibom. Maecen. p.* 156.] — *Lymphis iratis*, im Zorn der Nymphen. *Lympha* und *Nympha* ist einerlei Wort, wie schon der Ausdruck *lymphatus*, *lymphaticus*, Gr. *νυμφόληπτος* lehrt. Bei *Varro de R. R.* 1, 1., wo er die Götter des Landbaues anruft: *nec non etiam precor Lympham ac Bonum Eventum*, *quoniam sine aqua omnis arida ac misera agricultura etc.*, ist freilich *lympha* nur ein edlerer Ausdruck für *aqua*, aber *Lymphae* f. *Nymphae* hat ebenders. in der von *Augustin. de Civ. Dei* 4, 22. citirten Stelle gebraucht: *ex eo enim poterimus scire*, *quem cuiusque rei caussa deum advocare et invocare debea-*

Dum flamma sine tura liquescere limine sacro
Persuadere cupit. Credat Iudaeus Apella,
Non ego: namque Deos didici securum agere aevum,
Nec, si quid miri faciat natura, Deos id
Tristis ex alto caeli demittere tecto.

mus, ne faciamus, ut Mimi solent, et optemus a Libero aquam, a Lymphis vinum. — *iratis*, wie *Sat.* 2, 3, 8. *iratis natus paries dis atque poetis. Iuven.* 10, 129. *Dis ille adversis genitus fatoque sinistro.* Das Gegentheil bezeichnet der freundliche Blick von Göttern bei der Geburt eines Menschen, *Od.* 4, 3. *init.* u. das. *Mitscherl.* [S. Aehnliches gesammelt bei *Weichert. Poet. Lat. Rel. p.* 24.] — V. 99. *Dum flamma sine. Plin. H. N.* 2, 111. *In Salentino oppido Egnatia imposito ligno in saxum quoddam ibi sacrum protinus flammam exsistere (reperitur apud auctores).* Vgl. *Solin.* c. 5. mit *Salmas. Exercitt. p.* 89 *sq.* [*Beckmann ad Arist. mir. ausc.* 124.] Die Unkunde eines auch jetzt in mehrern Gegenden vorkommenden Phänomens [*Morgenstern* verweiset defshalb auf seine Reise nach Italien. Th. I. p. 720.] veranlafst hier den freigeistrischen Spott im Geiste der Epikurischen Lehre. — V. 100. *Iudaeus Apella.* Die Scholien nehmen *Apella* als ein *nomen fictum a defectu praeputii.* Richtiger *Bentley Epist. ad Mill. p.* 520. *ed. Lips.*, wo er von der römischen Endung in *a* der griech. Namen auf *as* spricht: *unde illud Horatii, credat Iudaeus Apella i. e. quivis Iudaeus, ut locum explanem parum hac memoria intellectum. Iudaei habitabant trans Tiberim, et multo maximam partem erant libertini, ut fatetur Philo in legat. ad Caium. Apella autem libertinorum est nomen, satis frequens in inscriptionibus vetustis.* [*Heinr.* führt noch an *Wessel. ad Sims. Chron. p.* 74.] *Cic. Ep.* 7, 25. *Ne Apellae quidem liberto tuo dixeris. Itaque Credat Iudaeus Apella, quasi tu dicas: credat superstitiosus aliquis Iudaeus Transtiberinus.* So hatte dies *Apella* schon vorher *Gataker. Advers. Miscell. Posthum.* c. 35. *p.* 790. *C.* genommen. — V. 101. *namque Deos didici.* Vom Epikur, nach dessen Lehre die Götter, unbekümmert um die Weltregierung, in den Räumen zwischen den Welten unthätig im Gefühl ihrer Seligkeit leben. Der erste Hauptsatz der Epikurischen Philosophie bei *Laert.* 10, 139. ist: *Τὸ μακάριον καὶ ἄφθαρτον οὔτε αὐτὸ πράγματα ἔχει οὔτε ἄλλῳ παρέχει.* Vgl. *Cic. de Nat. D.* 1, 17. mit d. Note von *Davies.* Offenbar schwebte hier dem Horaz der Lucrezische Vers vor 5, 83. u. 6, 57. *Nam bene qui didicere deos securum agere aevum.* — *agere aevum*, antiker Ausdruck. *Ennius* bei *Cic. Tusc.* 1, 12. *Romulus in caelo cum dis agit aevom.* [So *aetatem agere*, s. *Kritz* zu *Sall. Catil.* 37, 6.] — V. 103. *Tristis*, *iratos* oder *minaces. Tacit. Ann.* 4, 71. *gnarus lentum in meditando, ubi prorupisset, tristibus dictis atrocia facta coniungere.* So *tristis Erinnys Virg. Aen.* 2, 337. *Ovid. Heroid.* 3, 89. *Propter me mota est, propter me desinat ira, simque ego tristitiae caussa modusque tuae.* Daher so oft *tristitia* von finsterm Ernst. Also hier nicht, wie Lambin erklärt, für *laboriosi.* — *tecto.* Wakefield's

Brundisium longae finis chartaeque viaeque.

templo f. *tecto* nach *Lucret.* 1, 1013. *Caeli lucida templa* ist ein unnützer Einfall. Mufste Horaz, wenn er V. 101. einen Lucrezischen Vers benutzt hat, auch hier den Ausdruck von Lucrez aus einer ganz andern Stelle entlehnen? *Valer. Flacc.* 5, 623. *citus ad summi stellantia patris Tecta ruit. Ovid. Met.* 1, 170. *magni tecta Tonantis.* — V. 104. *Brundisium* oder *Brundusium* (jetzt Brindisi), eine Stadt der Salentiner mit einem Hafen, von wo aus man gewöhnlich nach Dyrrhachium hinüberfuhr. *Strabo* 6, 6—8. *Plin. H. N.* 3, 16.

VI.

Unser Dichter hatte bereits als Vertrauter des mächtigen Mäcenas und Erneuerer der Lucilischen Satire die Augen des Publicums auf sich gezogen. Konnte dies Publicum, dem weder er selbst noch sein Verhältniſs zu Mäcenas genauer bekannt war (s. *Sat.* 1, 9, 43 *sqq.* 2, 6, 38 *sqq.*), anders von ihm urtheilen, als daſs auch er einer von den gemeinen Günstlingen des Glücks sei, die bei der damaligen Umkehrung aller Dinge aus niedrigem Stande schnell emporstiegen, während viele der edelsten und ahnenreichsten Geschlechter, von den neuen Machthabern zurückgesetzt, ihren Glanz immer mehr schwinden sahen? Er, der dürftige Sohn eines Freigelassenen, ohne andere Ansprüche, als die ihm sein bis jetzt von Wenigen erkannter Geist und Charakter gaben, erschien dem groſsen Haufen als ein Ehrsüchtiger, der in der Absicht, im Staate zu hohen Würden zu gelangen, sich in die Freundschaft des Mäcenas eingeschlichen oder eingedrängt habe. Gegen diese falsche Ansicht scheint uns diese Satire gerichtet; eine Ansicht, die ihm bei dem alten Adel und noch mehr bei denen, welche weder Geist noch Gemüth besaſsen, um aus ähnlicher Lage zu ähnlichem Glück zu gelangen, Eifersucht und Neid erwecken muſste. Der edle Dichter, der reinsten Gesinnung sich bewuſst, und vermöge einer früh gewonnenen philosophischen Ansicht des Lebens erhaben über das, was seit Gründung des freien Staates den besten und gröſsten Römern für das Höchste gegolten hatte, über Ehre und Ruhm bei dem Volke, war es ebensowohl dem Mäcenas als sich selbst schuldig, seine Mitbürger darüber zu belehren, wodurch und auf welche Art er zu dem engern Umgang mit jenem gelangt und wie weit er davon entfernt sei, dies Verhältniſs zu einer glänzenden Laufbahn im Staate benutzen zu wollen.

So entstand diese Darstellung, gleich herrlich durch die offene und würdevolle Sprache gegen den höhern Freund, wie durch den Ausdruck der zärtlichsten Liebe und Dankbarkeit gegen den, welchem allein er diese reine und erhabene Gesinnung verdankte, seinen verstorbenen Vater. Und mit welcher Feinheit hat er sie an den Mäcenas selbst gerichtet! Indem er an diesen gewendet das Entstehen seiner Freundschaft mit ihm erzählt und seine Gefühle darüber ausspricht, gewinnt Alles eine gröſsere Beglaubigung und er vermeidet allen Anlaſs, diesen auf eine minder zarte Art zu rühmen, während er ihm die schönste Lobrede hält. Mäcenas, der, bei allem Einfluſs und Ansehen jede höhere Staatswürde verschmähend, immer im Ritterstande blieb, hatte schon deſswegen Ursache, in der Wahl seiner nähern Umgebungen mehr auf persönliche Eigenschaften als auf höhere Geburt zu sehen; es kam ferner, wie Wieland treffend bemerkt, eine politische Rücksicht hinzu: nach dem von ihm selbst für die neue Herrschaft entworfenen Plane, der auf eine allmähliche, kaum bemerkbare Umgestaltung der Republik in eine Monarchie berechnet war, schien es nothwendig, die Ansprüche der noch übrigen alten Geschlechter niederzuschlagen und, damit Alles von dem Alleinherrscher abhängig würde, den Grundsatz im Staate geltend zu machen, daſs fortan minder auf Ahnen als auf persönlichen Werth zu achten sei. Es muſste also dem Mäcenas willkommen sein, seine Ansicht und Gesinnung über den wahren Adel hier durch unsern Dichter dem Volke dargestellt zu sehen.

[Offenbar irrt *Heind.*, wenn er annimmt, Horaz habe aus politischen Gründen, und um der neuen Monarchie gleichsam in die Hände zu arbeiten, gegen die *ambitio* geeifert. Trotz der verschiedenen Ansichten über das Jahr, in welches die Abfassung dieser Satire zu setzen ist, stimmen doch alle darin überein, daſs sie mehrere Jahre vor der Schlacht bei Actium (Sept. 723) geschrieben sei. Mochte also Augustus schon damals mit dem Gedanken an die Alleinherrschaft umgegangen sein, so kann doch zu einer Zeit, da das Triumvirat noch bestand, von einer Richtung, welche er später nach errungener Alleinherrschaft allerdings consequent verfolgt hat, nicht die Rede sein.

Eben so wenig konnte Horaz in den Verdacht kommen, daſs er durch die Verbindung mit dem Mäcenas Ehrenstellen zu erlangen strebte. Denn es war in Rom bekannt genug, daſs Mäcenas von aller *ambitio* entfernt war und, wenn es die Umstände irgend erlaubten, dem Staatsdienste sich gern entzog.

Gleichwohl wird die Satire gerade an ihn gerichtet, wovon der Grund nicht in politischen Rücksichten, sondern nur in der gleichen Gesinnung des Dichters und seines Gönners zu suchen ist.

Das Hauptthema der Satire ist, wie *Reis.* mit Recht annimmt, die Verspottung der *ambitio*, so wie die Schilderung der Uebel derselben im Gegensatze des Glückes der Resignation bei eigenem Werth. Hervorgegangen ist diese Ansicht ganz aus dem innern Wesen des Dichters, welcher als ächter Epikureer das höchste Glück findet in der Behaglichkeit des Lebens bei geistigem Genuſs. Zu der erstern bedurfte Horaz nicht einmal der Schenkung des Mäcenas, wenngleich sein Schutz und seine Zuneigung ihn erfreuten; die Freude an dem letzteren verdankte er der häuslichen Erziehung. Dies gibt ihm eine passende Gelegenheit, dem geliebten Vater ein verdientes Denkmal der Dankbarkeit zu setzen.

Zeit der Abfassung: nach *Kirchner* 718 *u. c.*, nach *Weichert de Var. p.* 48. 721 *u. c.*, nach *Franke* 717 *u. c.*, nach *Zumpt* 715 *u c.*, oder 39 n. Chr.]

Non, quia, Maecenas, Lydorum quidquid Etruscos
Incoluit finis, nemo generosior est te,
Nec, quod avus tibi maternus fuit atque paternus,
Olim qui magnis legionibus imperitarunt,

V. 1. *Non, quia, Maec., Lydorum.* Nach einer Fabel, die auch *Herodot.* 1, 94. erzählt, waren Lyder unter Anführung eines *Tyrrhenus*, Sohns des lydischen Königs Atys, nach Italien gegangen und hatten sich in Umbrien unter dem Namen Tyrrhener, *Τυρσηνοί*, festgesetzt. Schon *Dionys. Halic. I. p.* 21 *sqq.* hat diese Sage gründlich widerlegt. [S. *Heyne, Excurs.* 3. zu *Aen. VIII. p.* 281.] Die Tuscer können wir für ein eigenthümliches Urvolk halten. S. *Niebuhr's* röm. Gesch. I. Th. S. 65 ff. [vor allen *Müller's* Etruscer.] — *Lydorum quidquid,* wie *Epod.* 5, 1. *init. At o Deorum quidquid in caelo regit Terras. Liv.* 23, 9. *iurantes per quidquid deorum est. Catull.* 3, 2. *quantum est hominum venustiorum. Apollon. Rhod.* 3, 347. *Παναχαιΐδος εἴ τι φέριστον Ἡρώων.* Vgl. *Valcken.* zu *Theocr.* 7, 4. — Mäcenas leitete sein Geschlecht aus der hetruscischen *gens Cilnia* her, einem schon in der Mitte des 5. Säc. Roms sehr mächtigen und reichen Stamme zu Arretium in Hetrurien. *Liv.* 10, 3. *Sil. Ital.* 7, 29. S. *Dempsteri Etrur. reg.* 2, 54. *Meibom. Maecen. c.* 3. [S. *Müller's* Etruscer. Th. I. p. 404., wo wahrscheinlich gemacht wird, dafs nur C i l n i u s der väterliche Name des Mäcenas war und M ä c e n a s von der Familie der Mutter genommen ist. Vgl. p. 415. Denn in Hetrurien war es gewöhnlich, den Familiennamen der Mutter neben dem väterlichen zu nennen.] In den vor der römischen Herrschaft souveränen zwölf Städten Hetruriens, die das Land beherrschten, standen Magnaten an der Spitze, L u c u m o n e n genannt, eine Kaste, wie die römischen Patricier, die Priester und Anführer im Kriege, von denen die Könige stammten. Solche Lucumonen waren die C i l n i e r. S. *Niebuhr l. l. p.* 80 *sq.* Daher *Od.* 1. *Maecenas atavis edite regibus,* und 3, 29, 1. *Tyrrhena regum progenies — Maecenas.* Vgl. *Propert.* 3, 7, 1. — V. 3. *Nec, quod avus.* In der röm. Geschichte finden sich vor Mäcenas keine ausgezeichneten Männer in der *gens Cilnia,* in den *Fastis* kein Cilnier als Consul; *avus* also hier allgemein von jenen e n t f e r n t e r e n A h n e n, den tuscischen Lucumonen, wie bei *Ovid. ex Pont.* 4, 8, 17. *Equites ab origine prima Usque per immensos inveniemur avos,* und öfter. [Uebrigens bemerke man, wie Horaz ganz im Sinne der Etruscer, welche auf den mütterlichen Namen und Stamm einen so grofsen Werth legten, es hervorhebt, dafs der v ä t e r l i c h e und m ü t t e r l i c h e Ahn des Mäcenas mächtig gewesen waren. Vgl. *Müller* a. a. O.] — *legiones,* für *exercitus* vom hetruscischen Heere auch bei *Liv.* 10, 5., vom bruttischen und lucanischen 8, 24 u. a., um so mehr bei Dichtern. Dafs die Ahnen des Mäcenas nicht röm. Heere angeführt hatten, wufste wohl jeder röm. Leser; Dunkelheit also ist hier nicht; doch fällt diese specielle Bezeichnung der tuscischen Lucumonen als *duces* auf, und *magnis* ist bei dem ein b e s t i m m t e s Kriegsheer bezeichnenden *legionibus* nicht ganz schicklich. [Dies wird hinlänglich widerlegt durch den saturn. Vers des *Acilius Glabrio* bei *Atilius Fortunatianus p.* 2680. *P. Fundit, fugat, prosternit maximas legio-*

Ut plerique solent, naso suspendis adunco
Ignotos ut me libertino patre natum.
Cum referre negas, quali sit quisque parente
Natus, dum ingenuus: persuades hoc tibi vere,

nes. Noch treffender ist *Sall. Cat.* 53. *populum Romanum saepenumero parva manu cum magnis legionibus hostium contendisse.* Auch der von *Hor.* so gelesene *Lucret.* 2, 333. *magnae legiones — loca cursu camporum complent.* Offenbare Nachahmung des Hor. ist bei *Sidon. Apollin. Carm.* 2, 204. *Innumerabilibus legionibus imperitabant.* Uebrigens sind *magnae legiones* ganz eigentlich zahlreiche, groſse Heeresschaaren. Freilich ist die Folge von denselben, daſs sie dem Feldherrn Ansehen verschaffen, aber darum möchten wir doch nicht *magnae legiones* mit *Jahn* und *Iacob. Quaest. Ep. p.* 35. erklären: *quae possidenti haud mediocrem pariunt auctoritatem.*] Insofern hat *Wakefield*'s Vermuthung: *olim qui magnis regionibus imperitarunt*, groſse Wahrscheinlichkeit. Die Verwechselung beider Wörter ist, wie sich von selbst versteht, häufig. Dann schwebten hier dem Dichter jene Worte des *Lucret.* vor 3, 1040. *Inde alii multi reges regumque potentes Occiderunt, magnis qui gentibus imperitarunt*, und nun sind die Ahnen des Mäcenas als Fürsten, *reges*, aufs deutlichste bezeichnet. — *imperitarent.* So die meisten *Mss.*, wiewohl auch *imperitarint* nicht ohne Autorität und hier sprachmäſsig ist. Aber unlateinisch scheint *imperitarunt*, da *qui* hier s. v. a. *eiusmodi qui* ist. [*imperitare* ist hier das verstärkte *imperare.* S. *Spald. ad Quintil. T. II. p.* 441. Uebrigens halten wir mit *Reis.* den Indic. *imperitarunt* für allein richtig, da nur, was geschichtlich bestanden hat, ausgedrückt werden soll.] — V. 5. *naso suspendis adunco. Hor. Sat.* 2, 8, 64. *Balatro suspendens omnia naso.* Ein hyperbolischer Sprachgebrauch, die Nase so spitz rümpfen, daſs man etwas daran hängen könnte. *Pers. Sat.* 1, 40. *rides, ait, et nimis uncis naribus indulges*, was bei ihm *Sat.* 5, 91. *rugosa sanna* heiſst. Im Griech. *σιμὰ γελᾶν, διασιμοῦν, σιλλαίνειν.* S. *Hemsterh.* zu *Pollux* 9, 148. *Intpp. Hesych. v. διασιμοῦν.* Mit ähnlicher Hyperbel *Sat.* 2, 7, 38. *nasum nidore supinor.* [Vgl. *Plin.* 11, 37, 59. *Novi mores subdolae irrisioni dicavere nasum.* Vgl. *Grysar.* Rhein. Mus. 2, 1. p. 42.] — V. 6. *Ignotos* f. *ignobiles.* Vgl. V. 24. u. d. N. zu 1, 2, 31. — V. 7. *Cum referre negas.* Voſs knüpft diese Worte an die vorhergehenden an. Dann müſsten wir wenigstens *neges* gegen die *Codd.* schreiben. [Für den Sinn vergleicht *Fr. Jacobs Apul. Apol. p.* 289, 13. *Elm. Non ubi prognatus, sed uti moratus quisque sit, spectandum, nec qua regione, sed qua ratione vitam vivere inierit, considerandum est.* — Sehr passend wendet neben andern Gründen diese Stelle *Krüger*, Gramm. §. 348. Anm. 1. an, um zu zeigen, daſs *refert* nicht aus *res fert* entstanden ist, indem es sonst heiſsen müſste *rem ferre.*] — V. 8. *ingenuus*, freigeboren, wie überall, wo es von Personen selbst gebraucht wird; edel bedeutet es nur in Verbindungen wie *ingenuus animus, ingenuus vultus, ingenuae artes etc.* So willkommen dem Mäcenas jeder Mann von Geist und Gemüth für den Umgang sein mochte, so konnte er doch vermöge

Ante potestatem Tulli atque ignobile regnum
Multos saepe viros nullis maioribus ortos
Et vixisse probos, amplis et honoribus auctos.
Contra Laevinum, Valeri genus, unde Superbus
Tarquinius regno pulsus fugit, unius assis

des Anstandes keinen gewesenen Sklaven in seine Gesellschaft aufnehmen. Doppelsinnig hier das Wort von freier Geburt und zugleich vom Adel der Seele mit Wieland zu nehmen, ist unphilologisch. — V. 9. *Ante potest. Tulli*, schon in den ersten Zeiten Roms, noch vor dem Servius Tullius, der in der Geschichte freilich das erste glänzende Beispiel dieser Art war. *Liv.* 4, 3. *En umquam creditis fando auditum esse — Servium Tullium, captiva Corniculana natum, patre nullo, matre serva* (s. *Liv.* 1, 39. *Ovid. Fast.* 6, 625 *sqq. Niebuhr's* röm. Gesch. I. Th. S. 245.), *ingenio et virtute regnum tenuisse? Iuven.* 8, 259. *Ancilla natus trabeam et diadema Quirini Et fasces meruit regum ultimus ille bonorum.* [*ignobile* unmittelbar zu *regnum* bezogen, während es doch auf *Tulli* geht. S. *Matth.* zu *Cic. pro lege Man.* 9, 22. *Reisig*, Sprachl. p. 633. — V. 10. *Multos saepe.* Andere Beispiele dieser Zusammenstellung s. bei *Heusing. ad Cic. Off.* 3, 10, 1.] — V. 11. *amplis et hon. amplus* sowohl als *augeri* die eigentlichen Ausdrücke von *honoribus.* [*augere* heifst neml. eigentl. in Glanz setzen, von dem griech. *αὐγή. Reis.*] — [V. 12. *Contra*, neml. *probe nosti*, was aus dem Vorhergehenden *persuades tibi vere* zu entnehmen.] — *Laevinum. Schol. Porph. hic P. Valerius Laevinus adeo foedis ac proiectis in omnem turpitudinem moribus vixit, ut provehi non potuerit ultra quaesturae dignitatem.* Ohne Zweifel ein kurz vorher verstorbener und noch im Publicum bekannter Taugenichts, nicht, wie Lambin meinte, ein Sohn jenes *P. Valerius Publicola*, der mit Jun. Brutus Consul im J. 244 gewesen war. Dieser hatte ja auch den Beinamen *Volusus.* — *Valeri genus*, ein Abkömmling von jenem Befreier Roms, insofern er zum Stamm der Valerier gehörte, nach der damals schon bei den Römern herrschenden falschen Meinung, als läge bei der Verbindung in *gentes* ursprünglich Verwandtschaft zum Grunde. S. zu 2, 5, 15. *genus*, wie *Sat.* 2, 5, 63. *iuvenis Parthis horrendus, ab alto demissum genus Aenea.* (S. Lambin.) So *Eurip. Cycl.* 104. vom Ulysses: *δριμὺ Σισύφου γένος. Bacch.* 986. *Οὐ γὰρ ἐξ αἵματος γυναικῶν ἔφυ, Λεαίνας δέ γέ τινος ἢ Γοργόνων Λιβυσσᾶν γένος.* — *unde, a quo Valerio.* — *Superbus*, nicht der Stolze, sondern der Despot oder Tyrann. — V. 13. *pulsus fuit.* Bentl. nach einer Reihe von *Mss. pulsus fugit. Quanto hoc*, sagt er, *nisi plane desipimus, elegantius pleniusque illo altero, quod hactenus editiones occupavit?* Aber woher dies *praesens fugit* nicht in fortschreitender Erzählung, sondern in einer angeknüpften historischen Notiz? In der von ihm angeführten Stelle aus *Eleg. de obit. Maec.* 23. *Sic illi vixere, quibus fuit aurea virgo, Quae bene praecinctos, postmodo pulsa, fugit*, drückt ja *fugit* das fortdauernde Fliehen aus. Dafs an sich *pulsus fugit* lat. Ausdruck sei, bedurfte keines Beweises. *pulsus fuit*

Non umquam pretio pluris licuisse, notante
Iudice quo nosti, populo, qui stultus honores
Saepe dat indignis et famae servit ineptus,
Qui stupet in titulis et imaginibus. Quid oportet

aber steht keinesweges hier als blofser Aorist für *pulsus est*, so wenig hier als *Liv.* 1, 19. *Bis deinde post Numae regnum clausus fuit (Ianus)* oder 1, 41. *Iubet bono animo esse: sopitum fuisse regem subito ictu — iam ad se revertisse.* [*pulsus fuit* verstöfst schon gegen die Geschichte, wie *Reis.* bemerkt. Vertrieben wurde Tarquin. durch den Brutus, *Liv.* 1, 59., aber in die Flucht geschlagen durch den Collatin., während Brutus fiel, *Liv.* 2, 7. Wir nehmen das auch durch *Codd.* mehr geschützte *fugit* mit *Madvig*, dem auch *Orell.* in der Vorrede beistimmt, für das *praes.*, welches bei der kurzen Andeutung einer vergangenen Sache in relativen Sätzen oft so steht. Unzweideutig ist die Stelle bei *Pers.* 4, 2. *Barbatum hoc crede magistrum Dicere, sorbitio tollit quem dira cicutae.* — *unius assis.* Constr.: *non licuisse umquam pluris pretio unius assis*; der Sinn ist: nie sei mehr als ein Heller auf ihn geboten worden.] *Catull.* 5, 2. *rumores senum severiorum omnes unius aestimemus assis.* — V. 14. [*non umquam*, niemals, so oft er auch zur Wahl sich einfand. Mithin steht *umquam* nicht müfsig, wie *Markl. ad Stat. p.* 135. meint. *Heinr.* — Uebrigens ist *non* mit *pluris licuisse* zu verbinden, da Hor. aufserdem *haud umquam* gesagt haben würde. S. *Hand. Turs. III. p.* 19.] — *notante iudice.* Dies strafende [denn *notare* ist das eigentl. Wort vom *censor*, der aus dem Senate stöfst] Urtheil sprach über ihn sogar das Volk aus. — V. 15. *quo nosti.* Der bekannte, auch den Römern selbst in der Prosa nicht fremde Hellenismus (hier griech. *ὥς γε κριτῇ τῷ δήμῳ ᾧ σύγ' οἶσθα*), besonders üblich in Verbindungen, wie *hac caussa qua dixi; in eo quo dixi libro; ex his quibus dixi. Liv.* 1, 29. *raptim quibus quisque poterat, elatis.* 4, 39. *Quibus poterat, sauciis secum ductis.* S. hier *Bentl.* und zu *Cic. Tuscul.* 5, 14. *Gronov. Obss. in Ecclesiast.* c. 17. *extr.* [S. *Ruhnk. ad Ter. Heaut.* 1, 1, 35. *Kritz* zu *Sall. Iug.* 104, 1. *Reis.* Sprachl. p. 624., welcher aber in seinen Vorles. bemerkt, dafs Cicero diese Art der Attraction durchaus vermieden hat.] Irrig aber hat man diese griechische Attraction auch da gefunden, wo die Rede elliptisch ist, wie *Heusing.* in *Cic. de Off.* 2, 5, 8. *tanta poena eos afficiamus, quanta aequitas humanitasque patitur (sc. afficere)*, wie *Oudend.* in *Suet. Calig.* 43., und selbst in der Stelle bei *Bentl.* aus *Cic. Ep. ad Fam.* 5, 14. *cum scribas et aliquid agas eorum, quorum consuesti, gaudeo*, möchten wir nach *quorum* ergänzen *aliquid agere.* — [*qui stultus* für *quamquam is stultus.*] — V. 17. *Qui stup. in titulis. tituli*, Aufschriften und Inschriften und die in diesen rühmenden Benennungen der Würden und Verdienste an Statuen, Bogen, auf Münzen, Gräbern und Denkmälern aller Art. — *imagines*, in Wachs nach dem Leben geformte und gefärbte Masken bis an die Brust, die Männer in jeder Familie darstellend, welche eine curulische Würde verwaltet hatten. Wer vermöge eines solchen Amtes zuerst eine solche Büste von sich in seinem *atrium* in einem

Nos facere a volgo longe longeque remotos?
Namque esto, populus Laevino mallet honorem
Quam Decio mandare novo, censorque moveret

Schrank, *armarium*, aufstellte, hieſs *homo novus*, wer die Büsten der Vorfahren dort aufstellen konnte, *nobilis.* Diese *imagines* wurden bei Hochzeiten, Triumphen und andern Festlichkeiten mit Lorbeer umwunden zur Schau gestellt und bei Leichenbegängnissen von Personen getragen, die auf einem Wagen fuhren und, mit den Insignien der Ahnen des Verstorbenen geschmückt, diese vorstellten. S. *Polyb.* 6, 53. u. *Eichstaedt. de imaginibus Romanorum Dissertatt. duae*, worin die Sache erschöpft scheint. [Vgl. noch *Dronke* zu *dial. de causs. corr. eloq. p.* 246.] Diese in den Schränken stehenden *imagines* hatten an dem Postament *titulos*, welche die Aemter und Verdienste der Ahnen ausdrückten (*s. Eichst. Diss. 2. p.* 126 *sq.*). Doch ist hier wohl der Ausdruck *tituli* allgemeiner. — *Quid oportet Nos facere.* Bentley hat *Vos* geschrieben (*vos Augustos, Maecenates, Polliones, Messalas etc.*), weil in *nos* eine *inanis iactantia* liege und dies den Zusammenhang störe. Gegen das erstere hat Gesner treffend eingewendet: *humillimae conditionis homo a vulgo, nobilissimos etiam complexo, distat sententiis. Non ita abiecte de se sensit Horatius, ut hic non diceret Nos.* Einen Zusammenhang aber finden wir hier nur, wenn wir *Nos* behalten. [*Reis.* bemerkt Folgendes: Unter *nos* sind diejenigen zu denken, die mit Hor. von gleichem Stande sind. Der Sinn ist also: Da von dem Volke, welches äuſsere Geburt anstaunt, nicht wahre Anerkennung des Verdienstes zu erwarten ist, was sollen nun die thun, die nicht aufzuweisen haben das, was das Volk achtet, da doch auch diesen die Neigung zur Ehre angeboren ist. Die Antwort folgt: Sie sollen resigniren. — *Heind.* hatte fälschlich unter *nos* den Horaz sowohl als den Mäcen. verstanden, was durchaus nicht herpaſst.] — V. 18. *longe longeque*, eine häufige Verstärkung von *longe* (s. *Bentl.*). [*Burm.* zu *Val. Flacc.* 6, 104. *Ochsn.* zu *Ovid. Met.* 2, 723. *Hand. Turs. T. III. p.* 552.] Ungereimt bei *remotos* war *longe lateque.* [Die *a vulgo remoti* sind die dem Volke wenig oder gar nicht bekannten, *homines obscuri. Reis.*] — V. 20. *Decio*, einem der verdienstvollsten und besten Männer ohne Ahnen, wie jener *P. Decius Mus* war, *qui primus e Deciis consul* (415) *fuit*, *Cic. de Divin.* 1, 24., eben der, welcher sich im Kriege mit den Latinern als ein Opfer für den Staat in die Feinde stürzte (*Liv.* 8, 9.), welches auch sein Sohn im Kriege mit den Hetruscern nnd nach Einigen auch sein Enkel im Kriege mit Pyrrhus that, *Cic. Tusc.* 1, 37. u. das. *Davis.* — *mandare honorem*, der eigentliche Ausdruck vom Volke, welches zu Ehrenstellen wählt. *Liv.* 4, 3. *id, quod populi est, repetimus, ut, quibus velit, populus Rom. honores mandet. — si populo Romano liberum suffragium datur, ut, quibus velit, consulatum mandet* —. V. 21. *moveret* (*senatu*) *Appius. Appius Claudius Caecus*, Censor mit *C. Plautius* im J. 447, wählte in den Senat nach *Liv.* 9, 46. u. *Sueton. Claud.* 24. *libertinorum filios* (Enkel von Freigelassenen. S. zu V. 6.),

Appius, ingenuo si non essem patre natus,
(Vel merito, quoniam in propria non pelle quiessem),
Sed fulgente trahit constrictos gloria curru

eine, wie sie *Liv.* 9, 29. nennt, *infamis atque invidiosa senatus lectio.* Wie konnte doch Torrentius mit den *Schol. Acr.* u. *Cruq.* diesen hier erwähnt glauben, *qui senatum primus libertinorum filiis lectis inquinaverat, Liv.* 9, 46.? Der Zeitgenosse Cicero's, *Appius Claudius Pulcher*, ist gemeint, ein äufserst strenger Censor, von dem Cicero sagt *ad Fam.* 8, 14. *persuasum est ei censuram lomentum aut nitrum esse. Errare mihi videtur. Nam sordes eluere vult; venas sibi omnes et viscera aperit.* [Dieser *Appius* war im Jahre 704 Censor. Er strich eine Menge Söhne von *libertinis* aus der Liste der Senatoren, die sich erst in den Ritterstand, dann in den Senat eingeschlichen hatten. *Dio Cass.* 40, 63. das. *Reimar. Reis.* — *ingenuo*, nach damaligem Sprachgebrauch Sohn eines *manumissus. Suet. Claud.* 24. das. *Wolf.* Früher waren *ingenui* nur die Enkel der *manumissi.* S. *Winckler, Opusc. T. I. p.* 440. *sq. Vaassen. Animadvv. ad Fastos sacros p.* 114. *Heinr.*] — *si non essem. si* hier, wie oft, für *quoniam*, wie das griech. *εἰ δή.* [S. *Reis.* Sprachl. p. 456.] — V. 22. *Vel merito.* [Dieser Vers ist nach der richtigen Erklärung von *Reis.* parenthetisch zu nehmen; der Nachsatz beginnt erst mit dem folg. Vs., in welchem ohne die Parenthese *sed* wegfallen müfste.] — *in propria pelle qu. Martial. Epigr.* auf einen *cerdo*, der Gladiatorenspiele gab, mit Anspielung auf das Material des Handwerkers, 3, 16. *te, mihi crede, memento nunc in pellicula, cerdo, tenere tua.* Ohne Zweifel wird in diesem Sprüchwort unter *pellicula* (vgl. mit *Sat.* 2, 5, 38. *pelliculam curare iube* und *Pers.* 5, 116. *pelliculam veterem retines*) die eigene Haut gemeint, nicht eine, auf der man schlief. [Man geht aus seiner Haut gleichsam heraus, wenn man sich seines Standes überhebt. — *non* sollte vor *propria* stehen. Ueber die freiere Stellung der Negation bei Dichtern s. *Reis.* Sprachl. p. 826.] — V. 23. *Sed fulgente tr.* [ein *versus heroicus*, der vielleicht aus einem älteren Dichter entlehnt ist.] Kein Einwurf, wie es Torrentius u. A. mit den Scholien nehmen; dieser würde mit *at* eintreten, auch liegt ja im Gedanken kein Einwurf. Aber freilich Alle, auch ganz Ahnenlose, lassen sich durch Volksehre (*gloria*) blenden, und doch bedenken die Thoren nicht, dafs dies Emporkommen nicht glücklich macht, sondern nur Neid und Hafs erzeugt. Der letzte Gedanke ist lebhaft in eine anredende Frage eingekleidet: *Quo tibi, Tilli.* — *fulgente curru. Schol. Cruq. triumphali, qui quattuor equis albis trahebatur. Epist.* 2, 1, 177. *ventoso gloria curru.* Ob das Bild vom röm. Triumphwagen entlehnt sei, entscheiden wir nicht. Die Griechen geben dem Ruhme gewöhnlich Flügel. Zwar sagt *Voss*, Myth. Br. 2. B. 20. S. 171.: „Auf einem Wagen fährt der Ruhm schon bei dem Orfiker *h.* 58. (*ed. Herm.* 59.) 8.", aber in den Worten dort: *μορσίμῳ ἐν πεδίῳ, ὅθι πάγγεον ἅρμα διώκει Δόξα δίκης παρὰ τέρμα καὶ ἐλπίδος ἠδὲ μεριμνῶν*, scheint uns *δόξα* den Wahn zu bedeuten im Gegensatz der *ἐπιστήμη.* Eher könnte man vergleichen *Simonid. in Anal. Br.*

Non minus ignotos generosis. Quo tibi, Tilli,
Sumere depositum clavum fierique tribuno?
Invidia accrevit, privato quae minor esset.
Nam ut quisque insanus nigris medium impediit crus
Pellibus et latum demisit pectore clavum,
Audit continuo: Quis homo hic est, quo patre natus?

I. p. 137, 57. *εὐδόξου Νίκας ἀγλαὸν ἅρμ' ἐπέβης*, und ebendas. *p.* 141, 76. *Στρούθωνος υἱὸς ἅρμασιν ἐν Χαρίτων φορηθείς*, wie *Pind. Isthm.* 2, 2. *οἱ χρυσαμπύκων Ἐς δίφρον Μοισᾶν ἔβαινον* und *Μοισαῖον ἅρμα Isthm.* 8, 133. [*Fr. Jacobs* vergleicht *Philostr. V. S.* 2, 15, 2. *ὥσπερ ἐπὶ λαμπροῦ ὀχήματος τῆς φήμης πορευόμενος διῄει τὰ ἄστη.* Aehnliches s. bei *Hemst. ad Luc. T. I. p.* 20. *Doering. Opusc. p.* 66. *Naeke ad Choer. p.* 109.] — V. 24. [*ignotos generosis.* Ueber die Weglassung von *quam* s. zu 1, 1, 97. — Es folgt nun die Antwort auf jene Frage: *quid oportet?* aber nur eine indirecte, und selbst wieder als Frage eingekleidet.] — *Quo tibi, Tilli. Tilli* f. *Tulli* Bentl. nach *Mss. Tillius* ist, wie er lehrt, ein röm. Name. *Schol. Cruq. Tullius hic senatu motus est a Caesare quasi Pompeianus: occiso vero Caesare recepit latum iterum clavum h. e. senatoriam dignitatem et tribunus militum factus est.* — *Quo mihi, quo tibi*, eine häufige Formel mit folgendem Infinitiv, wie hier und *Ovid. A. A.* 1, 303. *Quo tibi, Pasiphae, pretiosas sumere vestes?* (s. dort *Heins.*), wobei *pertinet, prodest* ergänzt werden kann, oft aber auch mit dem bloſsen Accusativ verbunden, wie *Epist.* 1, 5, 12. *Quo mihi fortunam, si non conceditur uti.* — V. 25. *fierique tribuno.* [Man setze den Dativ beim Infin. in Verbindung mit dem ausgelassenen *profuit.* In der guten Prosa ist dieser Sprachgebrauch nur auf *licet* beschränkt; Dichter und Spätere haben ihn auch auf Verba übertragen, wie *prodest, expedit, contingit* u. a. S. *Reis.* Sprachl. §. 451. p. 794. *Krüger*, Gramm. §. 482. Anm. 1.] — Die Tribunen der vier ersten Legionen hatten Senatorenrang und das *ius lati clavi. Cic. pro Cluent.* 54. Daher *tribunus laticlavius Sueton. Domit.* 10. S. dort *Graev.* [Es ist hier nothwendig, einen *tribunus plebis* zu verstehen. Denn erstens brauchte Einer, um *trib. militum* zu werden, nicht vorher *senator* zu sein, obschon auch solche Personen dazu vorkamen; sodann brauchte er nicht einen *latum clavum* zu tragen. Daſs aber von einem *senator* die Rede ist und daſs auf diesen Rang die Würde eines *tribunus* gebaut ist, lehrt der Zusammenhang und das Folgende. Zu Ende der Republ. war es nothwendig geworden, daſs, wer *tribunus* werden wollte, erst *senator* gewesen sein muſste. Früher, seit 624 *a. u.*, traten die *trib.* kraft ihres Amtes in die Reihe der Senatoren, später aber wurde der Senatorenstand schon verlangt. *Reis.*] — V. 27. [*insanus*, ein Narr, weil er sich in eine Stelle drängt, die ihm vermöge seiner Geburt nicht gebührt.] — *impediit.* Die *calcei* der Plebejer waren nur mit Einem Riemen (*corrigia*) um den Fuſs befestigt, die der Patricier und Senatoren mit vier Riemen, welche bis an die Mitte des Schienbeins

Ut si qui aegrotet quo morbo Barrus, haberi
Ut cupiat formosus; eat quacumque, puellis
Iniiciat curam quaerendi singula, quali
Sit facie, sura, quali pede, dente, capillo:
Sic qui promittit civis, urbem sibi curae,

in einander geflochten waren (daher *impediit*). Nur diese Riemen waren, wie es scheint, schwarz, die Schuhe selbst weifs, purpurn und von andern Farben. Patricische Senatoren hatten aufserdem vorn auf den *calceis* eine elfenbeinerne *lunula*. Erst später unter den Kaisern trugen die Senatoren *caligas*, Halbstiefeln. S. *Alb. Ruben. de Re Vest.* 2, 1. [*Lips. Exc.* 10. *ad Tac. Ann.* 2. *Becker*, Gall. Th. II. p. 104.—Ueber die Form *impediit* s. *Reis.* Sprachl. p. 229.— V. 28. *demisit*, mit Rücksicht auf die Sorgfalt, mit welcher ein eitler Mann bedacht war, dafs der Purpurstreif sich senkrecht über die Brust herabzog. *Quint. Inst.* 11, 3. *ut purpurae recte descendant. Reis.*] — V. 29. *Quis homo hic est? quo patre natus?* So fand Lambin in zehn *Mss.* Andere *Mss.* geben *quis homo hic et quo p.*, noch andere *quis homo hic aut quo p.*, wie Bentl. edirt hat. [*est* ist vorzuziehen, weil beide Sätze auf diese Weise in einen Fragsatz zusammengezogen werden müssen, was Römer und Griechen lieben. Dann ist nur Ein Fragezeichen zu setzen. *Reis.* — Was wir gethan haben; bei *Heind.* steht auch nach *est* ein Fragezeichen.] — V. 30. *Ut si qui.* Die Krankheit dieses Barrus kann keine andere sein, als eben dies Streben für schön zu gelten. Dafs kein physisches Uebel gemeint sei, lehrt das Folgende. In der Lesart *haberi et cupiat form.* könnte also dies *et* nur erklärend, wie oft, gebraucht sein. Besser jedoch nach *Codd.* Bentl. *ut.* [Es gehört neml. zu den Zierlichkeiten der lat. Rede, mehrere Sätze auf einander folgen zu lassen, wovon jeder seine besondere Beziehung hat. *Reis.*] — *morbus* wie *Cic. in Verr.* 2, 1, 36. *nam ille quoque sodalis istius erat in hoc morbo et cupiditate.* 2, 4. *init. Venio nunc ad istius, quemadmodum ipse adpellat, studium, ut amici eius, morbum et insaniam.* So im Griech. *νόσος* und *νοσεῖν*. S. *Wyttenb. Bibl. Crit. P. VIII.* p. 73. [*Interpp. ad Eur. Med.* 16.—*si qui*, unläugbar hier für *si quis*. S. *Reis.* Sprachl. p. 342.] — *Barrus. Schol. Cruq. Barrus moechus fuit propter incestum (Sch. Acr. Aemiliae) virginis Vestalis condemnatus.* — V. 33. *Sit facie, sura, quali pede.* So interpungiren wir mit Bentl.; nicht *sit facie, sura quali, pede.* [Durch die Bentl. Interpunct. gewinnt der Vers, durch die gewöhnliche der lat. Ausdruck, weil es zierlicher ist, bei Wiederholung eines adjectiv. Zusatzes zu verschiedenen Subst. die Stellung im Verhältnifs zu diesen zu ändern. *Reis.*] — V. 34. *Sic qui promittit.* Wieland findet hier eine Anspielung auf die Formel des Eides, den die obersten *magistratus* in Rom bei Antretung des Amtes schwören mufsten. Die Rede ist ja hier von einem Senator; von einem Senatoreneid aber, wie in Athen ein ὅρκος βουλευτικὸς geschworen wurde, finden wir keine Spur. Die *cura* des Senats, des *custos*, *praeses*, *propugnator reipublicae*, *Cic. pro Sext.* 65., bezeichnet der Dichter hier all-

Imperium fore et Italiam et delubra Deorum,
Quo patre sit natus, num ignota matre inhonestus,
Omnis mortalis curare et quaerere cogit.
Tune, Syri, Damae, aut Dionysi filius, audes
Deiicere e saxo civis aut tradere Cadmo?

gemein. — V. 35. *Imperium.* Insofern der Senat die Statthalterschaften in den Provinzen anordnete, die Gesandten annahm und abschickte, die Aufsicht über das *aerarium* hatte, und im Nothfall einen Dictator wählte oder den Consuln souveräne Gewalt gab. [*imperium* in der Regel von der Herrschaft über die Provinzen, mit Ausschlufs von Rom und Italien.] — *delubra Deorum*, vermöge der ihm zukommenden *cura religionum publicarum*, so dafs ohne seine Genehmigung kein Cultus eingeführt, kein Tempel erbaut, kein öffentlicher Altar errichtet werden durfte. — V. 37. *Omnis mortalis. mortales* f. *homines*, besonders in der Verbindung mit *multi* und *omnes. Claud. Quadrigarius* bei *Gell.* 13, 28. *Concione dimissa Metellus in Capitolium venit cum mortalibus multis*, wo eine sonderbare Deutung von *mortales* folgt. *Liv.* 1, 9. *multi mortales convenere (ad spectaculum). Cic. divinat. Verr.* 2. *defendo enim multos mortales, multas civitates, provinciam Siciliam totam. pro Rosc. Am.* 5. *Quanta multitudo hominum convenerit ad hoc iudicium, vides; quae sit omnium mortalium exspectatio — intelligis. in Verr.* 2, 2, 77. *extr. ut omnes mortales istius avaritiae non iam vestigia, sed ipsa cubilia videre possint. Vellei.* 2, 42. *partem classis fugavit, partem mersit, aliquot naves multosque mortales cepit.* [Vgl. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 1, 4.] — V. 38. *Tune, Syri.* Eine Anrede des unwilligen Volkes an einen Sklavensohn, der sich zum Volkstribun erhoben hatte. [An einen *tribunus plebis* ist nicht zu denken; ein solcher hatte nicht die Macht in Händen, einen römischen Bürger zu Tode zu befördern; er konnte nur auf Geldstrafe antragen. Wenn ein toller *tribunus* den Metellus nach *Plin. N. H.* 27, 7, 45. vom tarpejischen Felsen herabstürzen wollte, so ist dies nur eine Ausnahme. Man ist daher genöthigt, an einen *praetor* zu denken, welcher *quaesitor rerum capitalium* war. *Reis.*] — Der Inhalt V. 38—43. ist: Das Volk selbst verträgt es nicht, wenn sich jemand von der niedrigsten Herkunft in eine hohe Gewalt drängt, er müfste denn ein besonderes Talent haben, etwa eine recht laute Stimme. — *Syrus, Dama, Dionysius*, bekannte Sklavennamen. — V. 39. *Deiicere e saxo.* [Eine selbst zu Horaz' Zeiten nicht ungewöhnliche Strafe, wie das Beispiel des *P. Dolabella* bei *Cic. ad Att.* 14, 15. zeigt. Auch unter *Tiberius; s. Tac. Ann.* 6, 19.] — *Cadmo. Schol. Acr. Cadmus dicitur eo tempore fuisse carnifex notae crudelitatis.* [*Reis.* ist mit dieser Angabe der Scholien nicht einverstanden, weil wegen *aut* nicht sowohl an einen Vollstrecker einer Todesstrafe, als vielmehr an einen Gefängnifswärter zu denken sei. Das *aut* bezieht sich vielmehr auf die verschiedene Art der Todesstrafe. Den, der einen Bürger zum tarp. Felsen herabstürzte, würde man nicht füglich *carnifex* nennen.] — V. 40. *At No-*

At Novius collega gradu post me sedet uno;
Namque est ille, pater quod erat meus. Hoc tibi Paullus
Et Messala videris? at hic, si plostra ducenta
Concurrantque foro tria funera, magna sonabit

vius. Eine Antwort des angeredeten Tribunen. Aber ich habe einen Collegen im Tribunat, der noch um Eine Stufe niedriger ist, nicht einmal der Sohn eines Freigelassenen, sondern ein gewesener Sklave. Ist *gradu uno sedet* hier von dem Sitz im Theater zu verstehen, so mufs man annehmen, dafs der hier Sprechende sich schon in den senatorischen Rang gedrängt hatte und als solcher *in orchestra* safs, Novius als *eques* hinter ihm *in Quattuordecim*, oder jener als *eques in Quattuordecim*, Novius hinter ihm im Volke. *Schol. Cruq. Cur non appetam senatoriam dignitatem, cum habeam collegam in ordine equestri libertum?* und zu *gradu — uno, h. e. in quattuordecim gradibus equestris dignitatis sedet uno gradu post me i. e. inferiori.* — [*collega* mufs, wie der Zusammenhang lehrt, eigentl. gefafst werden, also ein Prätor. Es ist zwar aufserordentlich, dafs ein Freigelassener bis zur Prätur gelangt sei; allein in jenen Zeiten, wo Jul. Cäsar viele seiner Günstlinge erhob, dann die *triumviri* willkührlich schalteten, wie z. B. Antonius die Richterstellen einmal mit seinen Günstlingen besetzte, ist es wohl möglich, dafs ein Einzelner eine solche Carriere gemacht. *Novius* scheint ein erdichteter Name zu sein, wie andere beim Horaz, gebildet von *novus*, Neuling. — *gradu post me sedet uno*, eigentl. er sitzt eine Stufe hinter mir, d. i. bildl. er ist noch weniger als ich. Der Ausdruck ist entlehnt von dem Sitzen der Ritter im Theater. Nach der *lex Roscia* im Jahre 687 *a. u.* hatten die Ritter ihre besondern Plätze auf den 14 ersten Bänken erhalten. *Reis.* — Vgl. *Fischer*, röm. Zeittafeln p. 212.] — V. 41. [*Hoc tibi etc.* Antwort des Horaz auf des Tribuns Gegenrede.] — *Paullus et Messala.* Einer der *viri nobilissimi* aus der *gens Aemilia* oder der *gens Valeria.* — V. 42. [Spöttisch legt Hor. die folgende Entgegnung dem Volke in den Mund, welches jenem Neuling anhing.] — *plostra*, Last- oder Frachtwagen. — V. 43. *Concurrantque foro tria* f. *concurrant foro triaque*, wie V. 43. *cornua quod vincatque tubas.* Vergl. *Od.* 1, 30, 6. 2, 7, 25. *Sat.* 1, 4, 17. 1, 8, 2. 2, 3, 139. 157. 182. Vergl. *Broukh.* zu *Tibull.* 3, 6, 48. Die enklitischen Partikeln *que*, *ne*, *ve* werden also, wie so oft in der griechischen Poesie und selbst in der Prosa τὲ, bei Dichtern umgestellt. Gesner erklärt zu *Od.* 2, 19, 28. diese Stellung aus einer vernachlässigten Wiederholung desselben Wortes, so dafs hier *concurrant* für *concurrant concurrantque* stehe, wie *Od.* 2, 19, 28. *idem pacis eras mediusque belli* für *idem pacis eras medius mediusque belli.* Wer ertrüge aber hier in der gemeinsten Prosa das doppelte *concurrant concurrantque*, oder *Sat.* 1, 4, 17. in den Worten: *Di bene fecerunt, inopis me quodque pusilli finxerunt animi*, das doppelte *quod*, *Sat.* 2, 3, 182. *In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis* das doppelte *perdas*? [Allerdings ist in solchen Fällen nicht eine Umstellung der Partikel, sondern eine Verdoppelung des Verbums anzunehmen. S. *Dissen* zu *Tib.*

Cornua quod vincatque tubas; saltem tenet hoc nos.
Nunc ad me redeo libertino patre natum,
Quem rodunt omnes libertino patre natum;
Nunc, quia sum tibi, Maecenas, convictor, at olim,
Quod mihi pareret legio Romana tribuno.
Dissimile hoc illi est, quia non, ut forsit honorem

1, 1, 51. *Reisig*, Sprachw. p. 414. *Krüger*, Grammat. §. 533. Anm. 7. p. 716.] — Prachtvollere Leichenzüge zogen immer über das *forum*, wo der Zug *pro rostris* still stand, die Maskentragenden (s. zu V. 16.) auf *sellis curulibus* sich niedersetzten, und ein Lobredner des Verstorbenen auftrat. S. *Kirchmann de funerib. Rom.* 2, 18. Bei allen Leichenzügen tönten *tibiae*, bei den prachtvollern, den *indictivis*, auch *tubae*, eben so, wie die *tibiae*, hier gröſser und von stärkerm Schall als gewöhnlich, deren Bläser *siticines* hieſsen, und *cornua*, wie unsere Stelle lehrt und *Senec. de Morte Claud.* p. 681. *ed. Gron. Et erat omnium formosissimum (Claudii funus) et impensa cura plenum, ut scires Deum efferri; tibicinum, cornicinum omnisque generis aeneatorum tanta turba, tantus conventus, ut etiam Claudius audire posset.* Vgl. *Kirchm.* 2, 5. — *magna sonabit*, μεγάλα φωνήσει, f. *magnum.* [So oben 1, 4, 43. *os magna sonaturum.* Eben so *Val. Flacc.* 1, 262. *vana sonare*, bei dems. 3, 198.; *magna sonare* auch bei *Iuven.* 7, 108. — V. 44. *nos*, das gemeine Volk, über welches Horaz jetzt spottet.] — V. 45. *Nunc ad me redeo.* *Lucilius* bei *Festus v. me. Nunc ad te redeo, ut, quae res me impendet, agatur.* — V. 46. *libert. patre natum.* Durch die Wiederholung wird die ewige Wiederkehr dieses Vorwurfs der Verkleinerer angedeutet, und doch schien sie Torrentius so *frigida et inepta*, daſs er nach Einem *Cod.* schreiben wollte: *Quem rodunt omnes: libertino patre natus Nunc.* — V. 47. *Nunc quia sum tibi, Maec.* So nach bessern *Mss.* Bentley statt *Nunc, quia, Maecenas, tibi sum conv.* [Hor. braucht nicht selten in den Satiren diejenige Cäsur, nach welcher der 2. Fuſs sich endigt mit einem Worte und erst in dem 4. Fuſs die männliche Cäsur Statt findet. In diesem Falle beobachtet Hor. immer, daſs der 2. Fuſs ein Dactylus und der 3. ein Spondeus ist. Bei anderen Dichtern kömmt dann im 3. Fuſs auch ein Dactylus vor. *Reis.* — S. alle Stellen gesammelt bei *Kirchn.* Vorrede zu den Satir. p. 50.] — *sim*, wie auch die Mehrheit der *Mss.* für *sum* gibt, schien uns wegen des folgenden *pareret* nöthig. [Wir haben mit *Orell.* u. *Reis.* *sum* wieder hergestellt. *Heind.* irrt, wenn er den Conj. wegen des folgenden *pareret* für nöthig hält. Die Sätze, mit *quia* und *quod* gebildet, stehen in verschiedenem Verhältniſs. *quia* gibt einen thatsächlichen Grund an, *quod* bezieht sich nur auf die Vorstellung des Neidischen.] — *convictor, frequens et perpetuus fere conviva.* — V. 48. *tribuno*, im Heere des Brutus, an den er sich zu Athen anschloſs *a. u.* 710, 22 J. alt. Vgl. *Epist.* 2, 2, 47. *Od.* 2, 27. *Sueton. vit. Horat. init.* [Bei jeder *legio* waren sechs *tribuni militum*; ein Theil wurde vom Volke gewählt in den *comitiis tributis*, ein Theil von den Befehlshabern; jene hieſsen *comitiati*, diese *rufuli.*

Iure mihi invideat quivis, ita te quoque amicum,
Praesertim cautum dignos adsumere prava
Ambitione procul. Felicem dicere non hoc
Me possum, casu quod te sortitus amicum:
Nulla etenim mihi te fors obtulit; optimus olim

Ein solcher war Horaz. Unter den Kaisern wurde das Amt von diesen vergeben. — Diese Stelle lehrt, dafs nicht die *tribuni* einzeln über die Cohorten gesetzt waren, sondern dafs alle sechs die ganze Legion befehligten. Wie der Geschäftskreis im Einzelnen vertheilt war, wissen wir nicht. *Reis.*] — V. 49. *forsit* f. *forsitan* auch bei *Lucret.* 6, 735. *Forsit et Aethiopum penitus de montibus altis crescat.* [*Hand. Turs. T. II. p.* 713.] — V. 50. *quivis*, *ὁ τυχών.* — V. 51. *prava ambitione procul* gehört zu *dignos*, wovon es auch die Schol. verstehen (*Schol. Acr. Amicos, qui sunt longe a prava ambitione*). Männer, die weit entfernt sind, sich deine Gunst erschmeicheln zu wollen. Verstehen wir die Worte vom Mäcenas, *ambitio* also hier vom Ehrgeiz, wie unschicklich war es, von diesem dies zu rühmen! — [*Heindorf's* Erklärung ist grammatisch die richtige; aber eine Unschicklichkeit liegt auch nicht in der Beziehung der Worte auf Mäcenas. *Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. p. 144.] — V. 52. *procul*, gr. hier *πόῤῥω ὄντας.* Der Mangel dieses Particips im Lateinischen erzeugt sogar Härten wie *Ovid. Met.* 1, 20. *Frigida pugnabant calidis — mollia cum duris, sine pondere habentia pondus*, wo *sine pondere* wie der Dativ eines *nomen* steht. — V. 53. [*Felicem*, was sonst *terrae filium.*] — Auf die noch zweifelhafte Auctorität des *Schol. Cruq.* hat *Bentley* ohne Zustimmung Einer Handschrift oder Ausgabe *possunt* geschrieben. *Si verum dicendum est*, sagt er, *arrogantiae quid prae se ferre videtur illud, Non possum eo me felicem dicere, quod nactus sim te amicum? Itane vero? Non cognosco tuum, o Flacce, tam superbum.* Wie konnte er hier das Hauptwort des ganzen Satzes, *casu*, übersehen und auslassen, welches die ganze Anklage zurückweist? Glücklich kann ich — spricht der Dichter — mich nicht defswegen preisen, weil ich durch einen blofsen Zufall deine Freundschaft gewonnen habe, sondern, wodurch mein Glück sehr erhöht wird, defswegen, weil du selbst mich gewählt hast. Das Letztere wird V. 55 ff. ausgedrückt. Wo ist hier eine Spur von Anmafsung? Wir gestehen, dafs *possunt* (sc. *invidi illi et obtrectatores v.* 45.), wenn es irgend eine andere Autorität für sich hätte, hier ebenfalls sehr passend wäre. [*Reis.* zieht *possint* als *potentialis* vor.] — V. 54. *Nulla etenim fors.* Kein blinder Zufall hat dich mir geschenkt, *amicitiam mihi tuam donavit.* Wen man *amicus* nennt, von wem man sagt: *non casu te sortitus sum amicum*, von dem kann man ohne Zweifel auch sagen, was dasselbe ist: *non fors te mihi obtulit amicum.* Denn *qui casu aliquid sortitur*, *ei id fors offert.* Wir zweifeln daher, ob, wie Wieland sagt, die gesunde Vernunft für die Lesart *tibi me* spricht, die Bentl. statt *mihi te* aus den *Schol. Cruq.* (*cum nulla fors me*

Virgilius, post hunc Varius dixere quid essem.
Ut veni coram, singultim pauca locutus,
Infans namque pudor prohibebat plura profari,
Non ego me claro natum patre, non ego circum
Me Satureiano vectari rura caballo,

tibi obtulerit, *sed amicorum et virorum bonorum commendatio*, *qui me noverunt*) und Einer Handschrift gewählt, auch Vofs ausgedrückt hat: denn kein blindes Geschick hat dir mich geboten. Vielmehr urtheilen wir mit Gesner: *aeque calumniae opportunum et magis fortasse est* ***tibi me***, *quasi vero magnum munus fortunae esset obesulus poeta oblatus divinitus Maecenati.* [*mihi te fors obtulit* ist ächt antike Sprachweise. So *Catull.* 68, 157. von dem, der ihn mit dem Manlius befreundet hatte: *Et qui principio nobis te tradidit.* — *etenim* steht hier, wie bei Dichtern zuweilen, nach dem ersten Worte; ob dies in der mustergültigen Prosa geschehen sei, ist zweifelhaft. In Abrede stellt es *Hand. Turs. T. II. p.* 544., während *Reis.* Sprachl. p. 462. sich dafür erklärt.] — V. 55. *Varius.* S. zu 5, 40. Torrentius, der in einigen *Mss.* hier *Varus* fand, hält es für wahrscheinlich, dafs hier, wie *Od.* 1, 18., P. Quintilius Varus gemeint sei. Dieser, erst 741 Consul, 747 syrischer Befehlshaber, kam 763 mit seinen Legionen in Germanien um, und aus *Sat.* 2, 6, 40., vergl. mit V. 55. dort und *Dio Cass.* 51. *p.* 445., ergibt sich, dafs der Anfang der Verbindung des Mäcenas mit Horaz ins J. 716 fällt. [Mit dieser Angabe steht im Widerspruch, was *Heind.* zu 2, 6, 40. sagt.] Eher also könnte man den Epikureer L. Varus, Cäsar's Freund bei *Quintilian.* 6, 3, 78, an den wahrscheinlich *Od.* 1, 18. gerichtet ist, oder den bei *Virg. Eclog.* 6, 7. erwähnten Alfenus Varus (s. *Voss* zu *Virg. Eclog. l. l. p.* 291.) hier finden, wofern nicht *Varus* und *Varius* so oft in *Codd.* wechselten, und die Schreibart *Varius* hier nicht höchst wahrscheinlich nach *Sat.* 1, 5, 40. 1, 9, 23. 1, 10, 81. *Epist.* 2, 1, 247. wäre. — *quid essem* [nicht: wer ich wäre, sondern: was an mir wäre.] *Epist.* 1, 11. *init.* *Quid tibi visa Chios — quid concinna Samos?* [Vgl. Vs. 41. *est ille*, *pater quod erat meus.* V. 60. *Quod eram*, *narro.* S. *Krüger*, Grammat. §. 430. Anm. 3. p. 574.] — *Plat. Euthyd.* 77. *τί οὖν ἐφαίνοντό σοι* (*οἱ ἄνδρες*); *Charm.* 4. *τί σοι φαίνεται ὁ νεανίσκος;* — V. 56. *singultim. Schol. per intervalla, interruptis verbis propter verecundiam.* [Vgl. *Burmann. Sec.* zu *Propert.* 1, 5, 14. *p.* 54.] — *locutus* hier für *loquens*, wie im Griechischen gewöhnlich mit dem Aorist des *verbi finiti* auch das Participium im Aorist, nicht im *praes.*, verbunden wird. Hier gr. *ὀλίγ' ἄττα ἰσχοφωνήσας — εἶπον.* S. zu 1, 2, 66. — V. 57. *Infans*, nicht *ab effectu*, *qui fandi facultatem eripit.* Schön wird die Bescheidenheit selbst *infans* genannt. — [*profari*, frei reden.] — V. 58. *Non ego — non ego.* Auf eine den neuern Sprachen fremde Weise tritt hier das Pron. *ego* mit Nachdruck ein, wie V. 122., wie *tu Od.* 1, 9, 15. *nec dulcis amores Sperne puer neque tu choreas.* S. das. *Bentl. Plat. Gorg.* 175. *ἔασόν τινά σου καταφρονῆσαι — καί, ναὶ μὰ Δία, σύγε θαῤῥῶν*

Sed, quod eram, narro: respondes, ut tuus est mos,
Pauca: abeo: et revocas nono post mense iubesque
Esse in amicorum numero. Magnum hoc ego duco,
Quod placui tibi, qui turpi secernis honestum,

πατάξαι τὴν ἄτιμον ταύτην πληγήν. Theocr. 5, 69. *τὺ δ', ὦ 'γαθέ, μήτ' ἐμέ, Μόρσων, Ἐν χάριτι κρίνῃς, μήτ' ὦν τύ γα τοῦτον ὀνάσῃς.* Vgl. *Theocr.* 1, 124. 10, 34. Eben so *ὅγε Iliad. Γ.* 409. S. dort *Clark* und *Ernesti* zu *Callim. h. in Dian.* 150. — *Non ego me claro.* [Wenn die Römer *clarus* setzen, so denken sie einen Mann, der durch Staatsgeschäfte bekannt geworden. *Reis.*] Der Gedanke ist: ich konnte dir nicht von einem glänzenden Vater, von grofsen Gütern erzählen, sondern ich äufserte dir eben so meine niedrige Geburt wie meine damalige Armuth. [Diese Erklärung wegen *Voss*, welcher die Stelle mifsverstanden.] *Epist.* 2, 2, 49. *Unde* (*ex quo bello*) *simul primum me dimisere Philippi Decisis humilem pennis inopemque paterni Et laris et fundi, paupertas impulit audax, Ut versus facerem.* — *circum — vectari,* eine Tmesis. [Mehrere Beispiele der Tmesis bei Horaz weiset nach *Jacobs*, Verm. Schrift. Th. V. p. 97.] *Plaut. Rud.* 4, 2, 27. *oppida circumvectabor. Liv.* 41, 17. *qui Ligurum oram circumvectarentur. circumvectari rura* nicht: um die Fluren reiten, sondern: auf den Fluren umherreiten [besser wohl: die Fluren im Umkreis bereiten, wodurch der Umfang des Besitzthums bezeichnet wird.] *Plat. Phaedr.* 10. *σὺ ἐμοὶ λόγους οὕτω προτείνων ἐν βιβλίοις τήν τε Ἀττικὴν φαίνῃ περιάγειν ἅπασαν,* in ganz Attika herumführen. *Menand.* bei *Stob. Flor. T.* 72. *περιάξω τὴν ἐμαυτοῦ θυγατέρα τὴν πόλιν ὅλην. Plat. Lach. p.* 183. *A. οὐ — περὶ τὴν Ἀττικὴν κατὰ τὰς ἄλλας πόλεις ἐπιδεικνύμενος περιέρχεται, ἀλλ' εὐθὺς δεῦρο φέρεται. Iliad. B.* 649. *οἳ Κρήτην ἑκατόμπολιν ἀμφενέμοντο.* 655. *οἳ Ῥόδον ἀμφενέμοντο. Cic. in Verr.* 2, 2, 38. *equites circum agros eius villasque dimittere (coepit). Vellei.* 1, 2. *extr. Orestis liberi — sedem cepere circa Lesbum insulam,* auf der Insel Lesbus umher. Vgl. *Sat.* 2, 3, 281. — V. 59. *rura, villas et fundos meos.* — *Satureiano cab. Schol. Porph. Satureiani nomine fundi in Appulia illis temporibus fuisse dicuntur satis ampli ac nobiles, per quos Appulum equum significat. Appulum autem equum utique pro optimo accipere debemus. Servius* zu *Virg. Georg.* 2, 197. u. 4, 335. nennt eine Stadt *Saturum* oder *Satureium* in der Nähe von Tarent [schon *Strabo* 6, 2. in einem dem Phalantus gegebenen Orakel: *Σατύριόν τοι δῶκα Τάραντά τε πίονα δῆμον Οἰκῆσαι.* Vgl. auch *Steph. Byz. s. v.*] — *caballus*, wie unser Gaul, weder für die epische noch lyrische Poesie edel genug, daher bei *Iuvenal.* 3, 118. *Gorgoneus Caballus* vom Pegasus scherzhaft gesagt ist, wie im *Prolog.* von *Pers. fons caballinus* von der Hippokrene. — [V. 61. *nono post mense.* In der Absicht, um in der Zwischenzeit den gewesenen Freiheitskämpfer zu beobachten; zugleich auch als Lob für Hor., welcher andeutet, wie entfernt er gewesen sei, sich bei Mäcenas aufzudrängen.] — V. 63. *turpi sec. honestum. turpi* und *honestum* hier *gen. masc.*, dagegen 1, 3, 113. *iusto secernere iniquum* das *neutr.* In Prosa: *qui*

Non patre praeclaro, sed vita et pectore puro.
Atqui si vitiis mediocribus ac mea paucis
Mendosa est natura, alioqui recta, velut si
Egregio inspersos reprendas corpore naevos,
Si neque avaritiam neque sordis aut mala lustra
Obiiciet vere quisquam mihi; purus et insons,

a turpi sec. hon. [Doch bemerkt *Reis.* mit Recht, dafs, wenn *turpi* und *honestum* das *neutr.* sein sollte, ein Zusatz erforderlich wäre, um die Zweideutigkeit zu vermeiden.] — V. 64. *pectore puro.* *Ennius* bei *Gell.* 7, 17. *ea libertas est, qui pectus purum et firmum gestitat.* [Uebrigens gehen die Worte *sed vita et pectore puro* auf den Horaz, nicht auf den Vater desselben, wie *Orelli* will.] — V. 65. *Atqui si vit.* Nun aber, wenn ich Eigenschaften besitze, die mir deine Liebe gewinnen konnten, wem verdanke ich sie als meinem Vater, eben dem, den man mir immer vorwirft? — *ac mea paucis* für *ac paucis mea*, eine Umstellung *(synchysis, hyperbaton)* wie 1, 5, 49. *Namque pila lippis inimicum et ludere crudis.* 1, 8, 34. *serpentis atque videres Infernas errare canes.* Ebenso hier V. 70. *si et vivo carus amicis* und 122. *vagor aut ego lecto aut scripto f. vagor ego aut lecto aut scr.* Vgl. 1, 10, 19. [Vgl. Aehnliches bei *Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 25. *p.* 5. — V. 66. *alioqui*, in anderer Hinsicht, übrigens, sonst. *Hand. Turs. I. p.* 237.] — V. 68. *sordes*, der einzige lateinische Ausdruck für unser Geiz. — *aut mala lustra.* So Bentl. statt des nach *neque* unrichtigen *ac m. l.* Ueber die bei Horaz gewöhnliche Folge *neque — neque — aut* s. hier *Bentley.* [*Hand. Turs. T. I. p.* 545. *Kritz ad Sall. Iug.* 18, 2.] Wenigstens müfste statt des falschen *ac* hier wieder *nec* folgen, was sich nur in Einem *Cod.* fand [und blofs aus Besorgnifs für das *metrum* entstanden ist. S. *Weich. Poett. Lat. fragm. p.* 161. — Ueber die Bindepartikeln nach negativen Satzgliedern, welche zwar die Negation fortsetzen, aber nicht ein disjunctives Satzglied bilden, s. *Hand. Turs. T. II. p.* 536. *Haase* zu *Reis. p.* 420.]. — *mala.* S. zu 1, 1, 77. — V. 69. *purus* hier, in Beziehung auf das Letzte, die *mala lustra*, von der *abstinentia a turpibus voluptatibus.* Das Gegentheil ist *impurus* von einem verworfenen Wollüstling. — *insons* geht auf *avaritiam* und *sordes* zurück. — [V. 70. *ut me coll.*, mit etwas heiterer Ironie über sich selbst: um mich bei der Gelegenheit mit zu loben. *Reis.*] — V. 71. *his. Schol. Acr. Harum rerum, harum virtutum* (*τούτων*) *pater caussa fuit.* — *pauper* eigentlich nur die Verneinung von reich; unser arm ist *inops*, wiewohl der Sprachgebrauch jenes zuweilen mit *inops* verwechselt hat. *Cic. Parad.* 6, 8. *Man. Manilius pauper tandem (l. tantum) fuit; habuit enim aediculas in Carinis et fundum in Labicano.* *Martial.* 11, 33, 8. *Non est paupertas, Nestor, habere nihil.* Ganz auf *pauper*, im strengen Sinne genommen, pafst die Bestimmung, die vom Griech. *πένης* in *Aristoph. Plut.* 552 *sqq.* gegeben wird: *Πτωχοῦ μὲν γὰρ βίος, ὃν σὺ λέγεις, ζῆν ἐστιν μηδὲν ἔχοντα· Τοῦ δὲ πένητος ζῆν φειδόμενον καὶ τοῖς ἔργοις προσέχοντα· Περιγίγνεσθαι δ᾽ αὐτῷ μηδέν, μὴ*

Ut me collaudem, si et vivo carus amicis:
Caussa fuit pater his, qui macro pauper agello
Noluit in Flavi ludum me mittere, magni
Quo pueri magnis e centurionibus orti
Laevo suspensi loculos tabulamque lacerto
Ibant octonis referentes idibus aera;

μέντοι μηδ᾽ ἐπιλείπειν. [Ueber diese *paupertas Horatiana*, die einem Jeden jetzt gar erträglich scheinen mag, s. *Mitsch. ad Od.* 1, 1, 18.] — V. 72. *magni Quo pueri magnis*, angesehene Söhne der in dem Provinzialstädtchen Venusia hochangesehenen Centurionen. [Ueber diese Bedeutung von *magnus* s. *Ruhnk. ad Vell.* 2, 17, 5. *Herz.* zu *Caes. B. G.* 7, 32.] — V. 74. *Laevo suspensi. suspensi* hier *qui sibi suspenderunt*, nach dem griech. *perf. med.* ἐξηρτῆσθαι construirt. ὁ τὴν πήραν ἐξηρτημένος *Lucian. Vit. Auct.* 7. So *Virg. Aen.* 10, 157. *Aeneïa puppis Prima tenet rostro Phrygios subiuncta leones.* — *loculos.* S. zu 1, 3, 17. Hier offenbar Kapseln mit Rechensteinen oder Rechenpfennigen. Für Gesner's Erklärung, dafs *loculi* und *tabula* hier als ein ἓν διὰ δυοῖν eine *tabulam loculatam*, *lineis distinctam ad usum ducendorum calculorum* bedeute, könnte man die *loculatas arculas pictorum, ubi discolores sunt cerae*, bei *Varro de R. R.* 3, 17. anführen, aber die zu dieser Tafel nöthigen *calculos* mufsten sie doch in einem Behältnifs tragen. — *tabulam. Schol. Cruq. in qua et characteres arithmeticos notabant et calculos ordinare discebant.* — Derselbe Vers auch *Epist.* 1, 1, 56. [S. das *Obbar. p.* 11., wo die Zweifel gegen die Aechtheit dieses Verses a. a. O. beseitigt werden, und p. 75., wo viele Beispiele von der Wiederholung eines Verses bei demselben Dichter nachgewiesen werden. Vgl. die Bem. zu 1, 2, 13.] — V. 75. *Ibant octonis. Schol. Cruq.* ὑπαλλαγή, *h. e. singulis idibus referebant octonos asses aeris pro mercede scholastica.* Wie doch die alten Grammatiker die Figuren mifsbrauchen! Die nächsten acht Tage nach den *nonis* in jedem Monate wurden schon zu den *idibus* gerechnet, daher hier *idus octonae.* Wie unnütz und lästig wäre aber hier die Erwähnung des Schulgeldes überhaupt und der Zeit, wenn es gebracht wurde! An den *calendis* und *idibus* wurden, je nachdem es ausgemacht war, monatlich die Zinsen für geliehene Gelder ausgezahlt. — *aera idibus* (der Dativ. Vgl. 1, 5, 6.), die für die *idus* ausgerechneten Zinsen, also ausgerechnete Exempel über monatliche Zinsen, die den Schülern der Schulhalter zur Uebung mit nach Hause gegeben hatte. — *referentes*, nicht *domum*, sondern *in scholam*, wie die Verbindung lehrt: *ludum quo pueri ibant — referentes.* Dafs nicht blofs in kleinen Städten, sondern auch in Rom der gewöhnliche Unterricht auf diese *aerugo et cura peculii*, auf Anleitung zum Reichwerden, nicht auf Bildung zur Humanität, berechnet war, und nur die edlere Classe (V. 77.) ihren Kindern eine andere Erziehung gab, lehrt die schöne Stelle *A. P.* 323. *Graiis ingenium, Graiis dedit ore rotundo Musa loqui praeter laudem nullius avaris: Romani pueri longis rationibus assem Discunt in partes centum diducere etc.* Vgl. *Epist.* 2, 1, 103 *sqq.* [Diese

Sed puerum est ausus Romam portare docendum
Artis, quas doceat quivis eques atque senator
Semet prognatos. Vestem servosque sequentis,

Stelle ist vielfach besprochen worden; ausführlich behandelt von *Karl Hermann* in einem Marburger Programm von 1841., welcher später seine Erklärung gegen *Jahn*'s Einwendungen vertheidigt hat in *Zimmermann*'s Zeitschrift für Alterthumsw. 1842. März. Abermals ist dieselbe angefochten von *Jahn* in Jahrbb. 1842. 35. 1. Heft p. 84 ff. — Wir treten nebst *Orelli praef. ad Tom. II. p.* 7. und *Freund* im *Lex. s. v. referre* der Hermann'schen Ansicht bei. Die geringe Schule auf dem Lande wird dadurch bezeichnet, dafs die Kinder monatlich und zwar an den Idus ihr geringes Schulgeld abtragen. Auch im Folgenden wird die höhere Schule, welche Horaz in der Hauptstadt besucht, nicht blofs nach dem bessern Unterricht (*artis, quas doceat quivis eques etc.*), sondern auch nach dem gröfsern Aufwand bezeichnet. Zur Begründung des Einzelnen bemerken wir noch Folgendes, wovon wir einen Theil der brieflichen Mittheilung *Hermann's* verdanken. Die *Idus* heifsen *octonae*, weil nur an 8 Monaten auf dem Lande Schule gehalten wurde; s. *Martial. Epigr.* 10, 62., wo die Idus des October als der Anfang des Schuljahres nach den Sommerferien genannt werden. Auch anderwärts gelten die Idus als Anfangspunkt eines Zeitabschnitts für gewisse Verhältnisse im Leben, z. B. bei einem Miethcontract in *Orell. Inscriptt.* Nro. 4323. *Idibus* ist natürlich als Ablativ zu fassen, wie auch Herm. offenbar gewollt hat. Das kleine Schulgeld (vergl. *Iuven.* 10, 116.) wird *aera* genannt, gerade wie bei *Propert.* 4, 11, 7. das unbedeutende Fährgeld des Charon so genannt wird. — *Heindorf's* Erklärung läfst sich weder sprachlich noch sachlich rechtfertigen. — V. 76. *est ausus.* Es war die Sache eines grofsen Entschlusses (*audere*, gebraucht wie τολμᾶν, τλῆναι), weil er nicht wufste, wie er ohne den Nachhalt eigenen Vermögens dies durchsetzen könnte, und weil er auf Anderer Tadel nicht achtete.] — V. 77. *Artis, quas doceat.* Die bei den Römern genannten *artes liberales* oder *ingenuae*, auch *humanitas* und *eruditio* genannt, historische Kenntnisse der Vorzeit, Unterricht in Poesie, Beredtsamkeit und Philosophie. S. *Cic. de Orat.* 1, 16. *pro Muren.* 29. *pro Arch.* 3. Was die Griechen παιδεία nannten (*Gell.* 13, 16.), dazu gehörte besonders das Studium griech. Dichter und der zu ihrem Verstehen nöthigen Kenntnisse. Daher *Epist.* 2, 2, 41. *Romae nutriri mihi contigit atque doceri, Iratus Graiis quantum nocuisset Achilles.* — *doceat* hier *docendos curet*, wie διδάσκειν (gewöhnl. διδάσκεσθαι) unterrichten lassen, *Plato Protag.* 41. S. dort d. N. — *quivis, quantumvis dives aut clarus. Gesn.* — [V. 78. *prognatos*, ein dichterisches Wort, absichtlich gewählt, um durch die grofsartigere Sprache etwas Pomphafteres zu bezeichnen. — Söhne der Senatoren waren nur ritterlichen Standes und nicht mehr als Söhne blofser Ritter; aus den Rittern selbst wurden die Senatoren gewählt. *Reis.*] — V. 79. *In magno ut populo. Lambin* verbindet: *ut, si quis magno in populo vestem et servos seq. vidisset.* Aber die Worte drücken keine Folgerung aus den nächst vorhergehenden aus. *Bentl.* nahm

In magno ut populo, si qui vidisset, avita
Ex re praeberi sumptus mihi crederet illos.

die Worte: *in magno ut populo*, richtig als Zwischensatz, wiewohl er den Sinn nicht erklärt und lauter nicht passende Stellen anführt. Der Sinn ist: in so fern dies in dem grofsen Volke möglich ist, wo man sich trotz guter Kleidung und einem Gefolge von Sklaven doch unter der Menge so verliert, dafs man von Wenigen beachtet wird. So *Cic. de Senect.* 4. *quanta notitia antiquitatis, quae scientia iuris augurii? Multum etiam, ut in homine Romano, litterae. Brut.* 7. *Quamquam opinio est — Clisthenem multum, ut temporibus illis, valuisse dicendo. ad Fam.* 12, 2. *nonnihil, ut in tantis malis, est profectum.* In diesen und ähnlichen Fällen hat *ut*, nach Mafsgabe, eine einschränkende Kraft, wie ὡς *Xenoph. Cyrop.* 2, 1, 6. πελτασταὶ δὲ καὶ τοξόται γένοιντ' ἄν, ὡς ἐπὶ τῆς ἡμετέρας, κἂν ἑξακισμύριοι. *Plat. Politic. p.* 309. *E.* τὸ τῆς κοσμίας φύσεως ἆρ' οὐ τούτων μὲν μεταλαβὸν τῶν δοξῶν ὄντως σῶφρον καὶ κόσμιον, ὥς γε ἐν πολιτείᾳ, γίγνεται; Dagegen in andern Stellen, wie *Ovid. ex Pont.* 4, 5, 11. *Si quis, ut in populo, qui sitis et unde, requiret*, und *Sulpic. Sever.* 1, 84. *Ninive — ut in magno populo, abundans vitiis*, welche hier *Bentl.* anführt, nach *ut* nicht *fieri potest*, sondern *fieri solet* zu ergänzen ist. [Wir folgen mit *Heinr.* und *Reis.* der Erklärung *Bentl.*; *ut in magno populo* d. i. *ut in magna hominum turba.* In der Masse des Volkes erschien der Vornehmere, wenigstens der Senatorssohn, mit einem ansehnlichen Sklavengefolge. Auch *Virg. Aen.* 1, 148. hat so *magno in populo* für *frequenti.* S. *Broukh. ad Tib.* 1, 1, 2. — Ueber diesen Gebrauch von *ut* handeln ausführlich *Kritz* zu *Sall. Iug.* 7, 6. *p.* 579. *Kühner* zu *Cic. Tusc.* 1, 8, 15.] — *si qui vidisset.* So nach den besten *Codd.* Bentl. für *si quis.* [S. *Heindorf* zu 2, 6, 10. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 44, 5. *Reisig*, Sprachw. p. 343. und *Haase* das. Note 356.] Der Sprachgebrauch erlaubt nach *vidisset* hier *crederet* für *credidisset* zu nehmen (s. *Gronov.* und *Drakenb.* zu *Liv.* 34, 12. *Bentl.* zu *Sat.* 2, 3, 93., wo er diese Stelle anführt), aber von einer möglichen, ja wohl täglich geschehenen Sache konnte nicht gesagt werden: *si quis vidisset, credidisset*, sondern *si quis videret, crederet*, wenn jemand sah, mufste er glauben. Folglich steht *vidisset* vielmehr für *videret*, wie so oft im Griech. ἰδών für ὁρῶν, den ersten Moment des Gewahrwerdens bezeichnend. [Vgl. zu 1, 3, 4. S. *Krüger*, Grammat. §. 641. Anm. 7. p. 878. §. 459. Anm. 2. p. 614]. — *avita. avitam rem* konnte eben so wenig als einen *avus* der Sohn eines Freigelassenen haben. *Liv.* 4, 3. *Servius Tullius — patre nullo, matre serva.* 10, 8. *En Romae umquam fando audistis patricios primo esse factos, non de caelo demissos, sed qui patrem ciere possent, id est nihil ultra quam ingenuos? Lambin*, wenn er hier fragt: *sed nonne fieri poterat, ut ex patrimonio avito sumptus illi Horatio suppeditarentur, quamvis eius avus libertus fuisset?* dachte an den frühern Gebrauch von *libertus* und *libertinus.* — Zur Zeit des Censor *Appius Claudius Caecus a. u.* 447 und noch eine geraume Zeit nachher hiefs der Freigelassene *libertus*, erst dessen Sohn *libertinus*, und erst der Enkel war ein *ingenuus.* Aber schon im 6. Säc. bekam der Freigelassene selbst *libertinitatem*, und dessen Sohn, wenn er nach der Be-

Ipse mihi custos incorruptissimus omnis
Circum doctores aderat; quid multa? pudicum,
Qui primus virtutis honos, servavit ab omni
Non solum facto, verum opprobrio quoque turpi,
Nec timuit, sibi ne vitio quis verteret olim,

freiung des Vaters geboren war, *ingenuitatem*. Jetzt also hiefs der Freigelassene in Rücksicht auf seinen Stand *libertinus*, in Beziehung auf den gewesenen Herrn *libertus*, wiewohl dieser letztere Unterschied im Sprachgebrauch bei den Schriftstellern nach Augustus nicht immer genau beobachtet scheint. S. *Wolf* zu *Sueton. Claud.* 24. [und *Heinr.* oben zu V. 21.] — V. 81. *Ipse mihi custos*, an der Stelle des gewöhnlichen *servus paedagogus* (*Quintilian. Inst.* 1, 1, 8 *sqq.*), wozu man alte, sonst unbrauchbare Sklaven zu wählen pflegte. Diese *paedagogi* begleiteten die Kinder überall und hüteten sie vor den Nachstellungen der im Alterthum so gefährlichen *παιδομανοῦντες* (s. *Casaub.* zu *Pers.* 5, 30.). Sie hiefsen eben so wie die Hüter der Ehefrauen (*Sat.* 1, 2, 98.) eigentlich *custodes*. Vgl. 1, 4, 118. *A. P.* 161. — V. 82. *omnis circum doctores*, bei allen Lehrern umher. *Cic. pro Quintio* 6. *Tum Naevius pueros circum amicos dimittit. in Verr.* 2, 3, 26. *Apronius stipatores Venerios secum habebat; ducebat eos circum civitates.* Vgl. d. Anm. zu V. 58. — *quid multa?* Eine häufige Formel (s. *Lambin*), wie *ne multa; quid plura? quid quaeris?* — *pudicum* hier *prae pudore abstinentem*, daher die Verbindung *ab omni facto turpi*. *pudicus* hier also in allgemeinerm Sinne als *Epist.* 1, 16, 36., wo es, wie gewöhnlich, den bedeutet, *qui non est muliebria passus*, wie fast immer *impudicus* den *pathicus*. S. dort *Lambin.* [S. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 14, 7.] In noch weiterer Bedeutung als hier f. *modestus Plaut. Trin.* 3, 2, 71. *Is est honos homini pudico, meminisse officium suum.* — V. 83. *Qui primus virt. honos. honos* hier, wie oft, Schmuck, *decus*. Mit dieser *pudicitia* beginnt als ihrem ersten Schmuck die Tugend des zartern Alters. *Voss:* Das ist Krone der Tugend. — [V. 84. *turpi* ist nicht blofs zu *facto* zu ziehen, sondern auch zu *opprobrio*. Es gibt nemlich ein *opprobrium*, was *decorum* ist, wenn etwas Lobenswerthes zum Vorwurf gemacht wird, wie *καλὸν ὄνειδος*. S. *Valck.* zu *Eur. Phoen.* 828. *Reis.*] — V. 85. *Nec timuit*, er scheute sich nicht davor, dafs man ihm dereinst diese edle Erziehung verargen würde, wenn ihr mein künftiger Stand nicht entspräche. [Neml. der Vater sowohl, als der Sohn hatten die Ueberzeugung, dafs wahre Bildung jeden Stand, jedes Verhältnifs ziere. Unrichtig fafst die Stelle *Orell.* auf, wenn er sagt, der Vater habe geglaubt, er habe das Seinige gethan; wenn der Sohn nicht höher steigen würde, so würden Alle diesem, nicht ihm die Schuld beimessen. Das Gelangen zu einer höhern Stellung ist ja oft Sache des Zufalls und des Glücks.] — V. 86. *Si praeco parvas.* Ueberall, wo im Staate etwas durch die Stimme bekannt zu machen war, gebrauchte man die *praecones*, vor Gericht, in der *concio*, in den Comitien, bei öffentlichen Spielen, Auctionen [vgl. *Epist.* 1,

Si praeco parvas aut, ut fuit ipse, coactor
Mercedes sequerer; neque ego essem questus. At hoc nunc
Laus illi debetur et a me gratia maior.
Nil me poeniteat sanum patris huius, eoque
Non, ut magna dolo factum negat esse suo pars,
Quod non ingenuos habeat clarosque parentes,

7, 55.] u. s. w. Sie waren, wie die *scribae*, in Decurien getheilt, woraus jedem *magistratus* eine Anzahl zum Dienst gegeben wurde, wie die *scribae mercenarii*, und noch weniger geachtet. — *coactor*. *Schol. Acr.* u. *Cruq. coactores mercenarii eorum, qui habebant argentariam.* — *Coactores etiam dicuntur argentarii in auctionibus, quia pecunias cogant, qui et collectarii nominantur.* — *Coactor qui exigit nummos a circumforaneis.* Ohne Zweifel ein allgemeiner Name von Leuten, welche Gelder eintrieben. Nach *Suet. vit. Horat. init.* war Horazens Vater ein *exactionum coactor*, d. h., wie es Lambin schon verstand, einer, der dem *publicanus* gewisse *vectigalia* einkassirte. Vgl. Pollio's Br. in *Cic. Ep. ad Fam.* 10, 32. *Tac. Hist.* 1, 20. [Der *praeco* pries, nach *Grotef.* in *Ersch* und *Grub.* Encykl. unter *Horaz* p. 458., bei öffentlichen Versteigerungen die zu verkaufenden Sachen den Umstehenden an, rief die Gebote aus, und schlug den Meistbietenden die erstandenen Sachen zu. — Wenn mit dem Präco ein *Coactor* zusammengestellt wird, so scheint dies eine Art Makler gewesen zu sein, welcher um ein bestimmtes Procent (*Civ. pro Rab. Post.* 11.) die Zahlungen für die erstandenen Sachen besorgte und überhaupt für andere Leute, welche seiner Dienste bedurften, Geld eintrieb. Vgl. *Zumpt* in der Abhandlung über Horaz p. 5.] — V. 87. *parvas mercedes*, *parvam operae meae mercedem. Epist.* 1, 7, 56. *praeconem*, *tenui censu etc.* — *questus.* Wie konnte Gesner das *ocquestus* in Einer *Ed.* beachtenswerth finden? — *At hoc nunc.* Eine unsichere Lesart. Die *Mss.* geben *ad hoc*, *ad haec*, *at hoc*, *ob hoc. Bentl. ad haec*, wobei er vergleicht *Epod.* 9, 17. *Ad hoc frementes verterunt bis mille equos Galli canentes Caesarem*, und *Epist.* 1, 19, 45. *ad haec ego naribus uti formido.* In beiden Stellen ist *ad hoc* und *ad haec* nicht gleichbedeutend mit *ob hoc*, und selbst im Griechischen, wo πρὸς ταῦτα so oft, besonders bei den Tragikern, *proinde* bedeutet (s. *Valcken.* zu *Eurip. Phoen.* 524.), könnte hier nicht gesagt werden: πρὸς ταῦτα μείζων αὐτῷ ἔπαινος ὀφείλεται. *At hoc* scheint lebhafter als *ob hoc.* [*Hand. Turs. I. p.* 126., der diese Stellen behandelt, verlangt hier mit Recht *at;* auch *Reis.*] — V. 88. *et a me* f. *a me et*, eine Stellung wie V. 65. — V. 89. *Nil me poeniteat sanum, i. e. quamdiu sanus sim, numquam parum mihi beatus videar, quod tali natus sim patre. poenitet* hier, wie oft, nicht von Reue, sondern von Unzufriedenheit überhaupt. S. *Forcellini Lex.*, *Lambin* hier und *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 1. — [*eoque non . . . sic me*, ein Pleonasmus, wie im Griech. οὕτως. Das *sic* knüpft wieder an. *Heinr.*] — V. 90. *dolo suo*, *vitio suo et culpa*, wie *dolus* f. *culpa* überhaupt im gerichtlichen Latein.

Sic me defendam. Longe mea discrepat istis
Et vox et ratio. Nam si natura iuberet
A certis annis aevum remeare peractum
Atque alios legere, ad fastum quoscumque parentes
Optaret sibi quisque; meis contentus honestos
Fascibus et sellis nollem mihi sumere, demens
Iudicio volgi, sanus fortasse tuo, quod

S. *Brisson. De verbor.*, *quae ad ius pert.*, *significat. h. v.* — V. 92. *istis* [als Dativ zu fassen], *sic se defendentibus.* — [V. 93. *ratio*, Denkungsart. — V. 94. *A certis annis*, von einem bestimmten Lebensalter, welches als Wendepunkt für ein neues Leben gilt. — V. 95. Mit *Kirchner*, *Meinecke* und *Orelli* interpungiren wir nach *legere* und ziehen die Worte *ad fast. quosc. par.* zu dem Folgenden. *Heind.* hat Semikol. nach *parentes.* — *ad fastum*, *i. e. ut satisfieret fastui. Hand. Turs. T. I. p.* 114.] — V. 96. *Optaret sibi q.* Dann möchte sich immerhin Jeder nach Belieben andere wählen. [Ueber *quisque* vgl. *Beier* zu *Cic. de Off.* 2. 7. *Tom. II. p.* 46.] — *honestos Fascibus et sellis.* Vor den Consuln gingen abwechselnd, in dem einen Monat vor diesem, in dem andern vor jenem, zwölf, vor dem Prätor sechs Lictoren mit den Ruthengebinden vorauf. Die Censoren und curul. Aedilen hatten nur die *sella curulis*, keine *fasces.* — *honestos*, *honoratos*, wie bei *Plin. H. N.* 18, 4. *honestae manus* von den den Acker bestellenden Imperatoren, bei *Cic. pro Mur.* 7. *amplae et honestae familiae*, und öfter. *onustus*, was Lambin vorzog, paſst hier nicht [im Gegensatz von *inhonestus*, was so oben V. 36. stand. S. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 20, 9.] — V. 98. *fortasse* hier von einer gewissen und ausgemachten Sache, wie im Griech. *οἶμαι*, und so oft das entsprechende *ἴσως*. S. m. N. zu *Plat. Phaedr.* 20. [S. *Reisig. ad Oed. Col. Comm. crit. p.* 287. *Stallb. ad Plat. Gorg. p.* 473. *B.* Ueber das Latein. s. *Hand. Turs. II. p.* 722.] — V. 101. *salutandi plures. salutare*, der eigentl. Ausdruck von den *officiis antelucanis*, den Morgenbesuchen, die in den zwei ersten Frühstunden (*Martial.* 4, 8.) und selbst *multa nocte* (*Q. Cic. de Petit. Cons.* 13.) die Clienten und minder vornehmen Bürger den Patronen und mächtigern machten, im Vorhofe (*vestibulum*) sich versammelnd, von wo sie ins *atrium* oder *cubiculum* gelassen wurden, ihr *Ave* oder *Salve* bringend, und dafür eine *sportula*, etwas Geld, empfingen. S. *Virg. Georg.* 2, 461. und das. *Voss.* Dies und die *deductio* und *assectatio* waren überhaupt die drei herkömmlichen Arten von *officiis*, wodurch man dem höhern Mitbürger, mit dem man im Verhältniſs stand, seine Achtung bezeugte. S. *Cic. de Petit. Cons.* 9. Aber hier ist ja die Rede von einem *nobilis*, einem Abkömmling von Consuln und Prätoren, in dessen Lage sich der Dichter hier versetzt. [Doch macht *Heind.* selbst im Ind. die Bemerkung, daſs, wenn bei *Iuven.* und Andern selbst Prätoren zur *salutatio* kommen und sich ihre *sportulam* holen, zu Horaz' Zeiten die Römer schwerlich schon so tief gesunken waren.] Wir erklären hier *salutandi*

Nollem onus haud umquam solitus portare molestum.
Nam mihi continuo maior quaerenda foret res
Atque salutandi plures; ducendus et unus
Et comes alter, uti ne solus rusve peregreve
Exirem; plures calones atque caballi
Pascendi; ducenda petorrita. Nunc mihi curto

plures durch *salutatores plures accipiendi.* [Diese Erklärung paſst darum nicht hieher, weil jetzt von der Beschwerlichkeit der Besuche die Rede ist.] Denn das *salutare* ist wechselseitig. *Cic. Ep. ad Fam.* 9, 20. *Haec est igitur nunc vita nostra: mane salutamus domi et bonos viros multos, sed tristes, et hos laetos victores, qui me quidem perofficiose et peramanter observant. Ubi salutatio defluxit, litteris me involvo: aut scribo aut lego,* vgl. mit *Epist.* 7, 28. *Cum enim salutationi nos dedimus amicorum, quae fit hoc etiam frequentius quam solebat, quod quasi avem albam videntur bene sentientem civem videre: abdo me in bibliothecam.* — *ducendus et* f. *et ducendus.* [Die Umstellung der Partik. ist hier nicht ohne Zweideutigkeit; doch fehlt es auch anderwärts nicht an solchen Beispielen. S. *Hand. Turs. II. p.* 538. — *unus et alter*, d. i. mehrere, doch nicht gar zu viele. *Kritz. ad Sall. Iug.* 60, 7.] — V. 102. *uti ne solus.* Wie die Proconsuln und Proprätoren nie in die Provinzen ohne ein groſses Gefolge von Gesellschaftern (*comites*, *cohors amicorum*) zogen, so erforderte auch der Anstand, selbst bei kleinen Reisen aufs Land einen oder einige *comites* mitzunehmen. Vgl. 2, 6, 42. *Epist.* 1, 7, 76. — *peregreve.* S. zu 1, 4, 96. [*peregre* bezeichnet das Land auſserhalb der Städteflur; diese wird durch *rus* bezeichnet. *Reis.*] — V. 103. *calones.* S. zu 1, 2, 44. — V. 104. *Pascendi*, der eigentliche Ausdruck, wie gr. *βόσκειν*. S. *Bentl.* zu 1, 3, 10. — *petorritum*, ein der *rheda* ähnliches Fuhrwerk aus Gallien, mit Maulthieren bespannt (*Auson. Ep.* 5. *sub fin. Epist.* 8, 5.). *Gell.* 15, 30. *petorritum est non ex Graeco dimidiatum, sed totum Transalpibus; nam est vox Gallica; id scriptum est in libro M. Varronis XIV. rerum divinarum.* Im celtischen Lexikon von *Bullet* findet man *petoar* oder *pedwar* (vier) und *rit* (Rad). [Vgl. *Becker*, Gallus Th. I. p. 223.] — *curto. Schol. Cruq. cauda curta,* und *Voss:* auf gestütztem Maulthier. Aber findet sich sonst irgendwo diese Gewohnheit des Englisirens schon bei den Alten? Und wie paſst dies Beiwort dann hierher? Wir nehmen *curtus* hier f. *exiguus*, mager und dürftig, wie *curta supellex, curta res*, *curta fides* u. s. w. [*curtus mulus* ist nach *Reis.* im Gegensatz von denen, die *ampla res* haben, das bescheidene Maulthier, welches das Gepäck und den Reisenden trägt, wenn er müde ist. *Forcell.* und mit ihm *Freund* erklärt *curtus* castrirt, ohne zu bedenken, daſs Maulthiere den Fortpflanzungstrieb nicht haben und darum nicht castrirt werden. Wir folgen der Erklärung des *Schol. Cruq.* Das Englisiren der Pferde, in sofern es ein Durchschneiden der Sehnen ist, was ein Hochtragen des Schweifes zur Folge hat, war den Alten unbekannt. Aber das Stutzen desselben kannten

Ire licet mulo vel, si libet, usque Tarentum,
Mantica cui lumbos onere ulceret atque eques armos.
Obiiciet nemo sordis mihi, quas tibi, Tilli,
Cum Tiburte via praetorem quinque sequuntur
Te pueri lasanum portantes oenophorumque.
Hoc ego commodius quam tu, praeclare senator,

sie wohl, wie die alten Bildwerke bezeugen. So z. B. erscheinen schon auf dem Phigalensischen Friese alle Centauren mit gestütztem Schweife. S. *Kruse*, Hellas Th. I. S. 366. Ja bei *Propert.* 4, 1, 20. wird *curtus equus* unter den Gegenständen des Luxus erwähnt, was gegen *Reis.* Erklärung des Wortes spricht. Wir würden über diesen Gegenstand genauere Auskunft geben können, wenn uns das Buch des *Plinius de iaculatione equestri* erhalten wäre, in welchem nach desselben Relation *H. N.* 8, 42, 162. über das Aeufsere der Pferde gehandelt war. — V. 105. *Ire mulo*, hier vom Reiten; anderwärts auch vom Fahren. S. *Ruhnk.* zu *Ovid. Her.* 1, 46.] — V. 106. *Mantica cui. Schol. Porph. hoc ex Luciliano illo sumptum est: Mantica cantherii costas gravitate premebat.* — V. 107. *Tilli.* Ueber den Namen des *Tillius*, anstatt dessen *Heind.* hier unrichtig *Tullius* schreibt, so wie über die folgenden Verse handelt ausführlich *Seebode* in den Scholien zu Horaz. Gotha, 1839. — V. 108. *quinque pueri*, der Geiz des Tillius besteht in der geringen Anzahl der Begleiter und darin, dafs er *pueros* dazu nimmt, nicht *comites*, welche eine ehrenvolle Begleitung gebildet hätten.] — Die *via Tiburs* oder *Tiburtina* (*Plin. Ep.* 7, 29.) führte von der *porta Esquilina* nach dem romantischen *Tibur* (*Tivoli*), wo die Römer besonders Villen hatten. Schon in der kleinen Anzahl des Sklavengefolges zeigte sich der niedrige Geiz, noch mehr in diesem Aufzug, indem diese das *lasanum* (*λάσανον*, Nachtstuhl) und den Weinbehälter neben einander trugen. *Lambin. Mercatores et ad quaestum attentiores homines, ne quid a cauponibus et hospitibus sumere necesse haberent et ut minore sumptu peregrinarentur, vasa necessaria servorum suorum humeris imponebant.* [Gründlich erweiset *Seebode* a. a. O., dafs *oenophorum* ein gefüllter Weinbehälter ist, *lasanum* aber das Kochgeschirr mit dem nöthigen Speisevorrath. — V. 110. *hoc* geht auf das folgende Detail.] — V. 111. *Multis atque aliis.* Auch *Bentl. millibus atque aliis*, ohne etwas hierbei zu erwähnen. Der einzige Lambin, dessen Note hier Bentley übersehen hat, bemerkte den Fehler und schrieb nach der Lesart Eines *Ms. multibus*, *multis* für *millibus*. Tausend Andere heifst lat. *mille alii*, wo *mille* indeclinabel ist. *millia alia* hiefse andere Tausende, wie *Virg. Aen.* 5, 75. *Ille e concilio multis cum millibus ibat*, mit vielen Tausenden. [Wir haben die constante Lesart der Handschr. *millibus* wieder hergestellt. Man verbinde *hoc atque millibus aliis*, in diesem Falle und in Tausenden von andern Fällen. *Reisig* erklärt: als du und tausend Andere. Wir finden dabei keinen Anstofs an dem Gebrauch von *millibus aliis* statt *mille aliis*; *Reis.* erinnert mit Recht an das Griechische *ἄλλος*, welches nicht immer von andern derselben Gattung, sondern auch

Millibus atque aliis vivo. Quacumque libido est,
Incedo solus; percontor quanti olus ac far;
Fallacem Circum vespertinumque pererro
Saepe forum; adsisto divinis: inde domum me
Ad porri et ciceris refero laganique catinum.
Coena ministratur pueris tribus, et lapis albus

von andern einer andern Gattung gebraucht wird; aber hart scheint uns mit *Orell.* die verschiedene Ausdrucksweise der Vergleichung. Die Stelle *Sat.* 1, 4, 26., welche *Obbar.* zu *Epp.* 1, 2, 35. zum Schutz dieser Erklärung anführt, paſst nicht hieher.] — V. 112. *solus*, ohne ein Gefolge von Sklaven und einen Schwarm sich anschlieſsender Mitbürger (*assectatores*). — [*percontor*, nicht, wie Einige meinen, aus Argwohn gegen die Sklaven, um sich nicht von ihnen betrügen zu lassen, sondern um alle Verhältnisse des Lebens kennen zu lernen, um auch mit solchen Leuten zu reden.] — V. 113. *Fallacem Circum.* Der *Circus Maximus*, der immer gemeint ist, wo bloſs ein *Circus* genannt wird, ein zum Wettrennen schon von Tarquinius Prisc. zwischen dem Palatinus und Aventinus (*Liv.* 1, 35.) mit einer Mauer umzogener Platz, auch auſser den Spielen ein gewöhnlicher Versammlungsort des gemeinern Volks, wo sich Taschenspieler, Traumdeuter, Physiognomen, Astrologen und Gesindel aller Art einfand. *Ennius* bei *Cic. de divinat. I. extr. Non habeo denique nauci Marsum augurem, Non vicanos haruspices, non de circo astrologos, Non Isiacos coniectores, non interpretes somnium.* — [*vespertinum forum*, also zu einer Zeit, wo die eigentl. Geschäfte aufgehört haben und nur noch Leute geringeren Standes sich daselbst aufhalten. Horaz besucht das Forum also des Abends, nicht aus schnöder Gewinnsucht, sondern um seine Menschenkenntniſs zu erweitern.] — V. 114. *divinis*, den *sortilegis, mathematicis, interpretibus somniorum etc.* [Hor. amüsirt sich an den Gaukeleien dieser Menschen, durch welche der groſse Haufe sich bethören läſst. — Aus *divini* in dieser Bedeutung ist das jetzige *indovini* der Italiener entstanden. *Vulp. ad Cat.* 63, 32.] — V. 115. *ciceris.* Eine Speise der Aermern. Vgl. *Gronov. de Pec. vet.* 4, 12. [*Becker*, Gall. Th. I. p. 244.] — *laganique catinum. Schol. Cruq. lagana sunt placentulae quaedam vulgares quasi membranulae compositae, quae cum pipere et liquamine conditae depromi solebant ad coenam moderatam et parabilem.* Also unsere Plinsen. S. *Schneid. Lex. v.* λάγανον. Die *artolagani Cic. ad Fam.* 9, 20. sind eine Art köstlichen Backwerks. *Plin.* 18, 11. *Athen.* 3, 28. — V. 116. *pueris tribus. Sat.* 1, 3, 12. werden *decem servi* als die kleinste Zahl eines Ehrenmannes angegeben. Aber hier ist nur die Rede von der Aufwartung bei Tische. [*pueris tribus* ist im Ablativ zu nehmen, wie *Pabst Ecl. Tac. p.* 304. richtig bemerkt. Vgl. auch *Haase* bei *Reisig*, Sprachw. p. 679.] — *lapis albus. Schol. Acr. mensa marmorea, quam vocant Delphicam.* Reichere hatten Tische von kostbarem Holze. S. zu *Sat.* 1, 3, 13. [Man verstehe darunter eine Art von stummen Diener, im Griech. ἐγγυθήκη oder ἀγγοθήκη; s. *Ottfr. Müller*, Archäol. §. 299. q. p. 398., wor-

Pocula cum cyatho duo sustinet; adstat echinus
Vilis, cum patera guttus, Campana supellex.
Deinde eo dormitum non sollicitus, mihi quod cras

aus im Latein. corrumpirt wird *incitega*, welches *Fest. p.* 107. *ed. Müller* erklärt: *machinula, in qua constituebatur in convivio vini amphora, de qua subinde deferrentur vina.*] — V. 117. *Pocula duo*, nicht eins zum Wein, das andere zum Wasser, sondern es pflegten, wie *Turneb. Advers.* 9, 19. lehrt, auf dem Tische immer Paare von Bechern zu stehen, für Eine Person Ein Paar, für zwei Personen zwei u. s. w. [Vgl. *Voss* zu *Virg. Ecl.* 3. *p.* 93.] — *cyathus*, ein kleines Schöpfgefäfs, ein Zwölftheil eines *sextarius* fassend, zum Mischen des Wassers und Weins als Mafs und zum Schöpfen des gemischten Weins in die *pocula* gebraucht (gr. *κυαθίζειν*). S. *Turneb. l. l.* — *echinus*, *ἐχῖνος*, ein von seiner igelförmigen Gestalt genanntes kupfernes oder irdenes Gefäfs, bei den Griechen zu gerichtlichem Gebrauch (s. *Schneid. Lex.*), hier ein Tischgefäfs, wahrscheinlich die Becher darin zu spühlen. Die Scholien sind über die Gestalt wie über den Zweck des Gefäfses ungewifs. *Voss*: a u c h s t e h e t a m S p ü h l k u m p A e r m l i c h e K a n n' u n d O p f e r g e s c h i r r. Er las also *echino;* uns scheint die andere Lesart *echinus* besser, da der *guttus*, durch das folgende *Campana supellex* genug bestimmt, des Beiworts *vilis* nicht bedurfte. [Aus diesem Grunde stimmen wir auch *Reis.* nicht bei, der den Dativ vorzieht, um bei der Aufzählung der verschiedenen Gegenstände auch in der grammatischen Form eine gröfsere Mannichfaltigkeit zu haben.] Der *echinus*, wahrscheinlich bei Reichen von Silber, mochte hier von Kupfer sein. [*Reis.* versteht mit *Schol.* zu *Od.* 2, 16, 14. und *Fea* unter *echinus* ein Salzfafs, weil man aus der Weise, wie auch anderwärts der Dichter redet, hier die Anführung eines solchen Gefäfses erwarten könne und weil die Gestalt des Igels, der sich eingezogen hat, am meisten Aehnlichkeit hat mit der Muschel, die zum Salzfafs dient. Auch vergleicht er das griech. *λοπάς* bei *Hes.* und *Poll.*] — V. 118. *guttus*, *πρόχοος*, eine Kanne mit engem Halse zum Träufeln (*Varro de L. L.* 4, 26.), besonders zu Libationen gebraucht, wo man den lautern Wein nur tropfenweise fallen liefs. *Plin. H. N.* 16, 73. *Man. Curius iuravit, se ex praeda nihil attigisse praeter guttum faginum, quo sacrificaret.* Daher hier verbunden mit der *patera*, O p f e r s c h a l e, auf welcher sie steht, (*Varro de L. L.* 4, 26. *Macrob. Saturn.* 5, 21.). — *Campana supellex*, wie *Sat.* 2, 3, 144. *Campana trulla*, von einer gemeinen Art Gefäfs. [S. hierüber *Müller*, Etrusc. Th. II. p. 245.] Die Scholien, die hier ungewifs sind, ob *Campana fictilem* oder *vimineam* oder *aeneam* bedeute, erklären dort *Campana trulla* durch *vas fictile*, welches *Propert.* 4, 2, 62. bestätigt: *tellus artifices ne terat Osca (Campana) manus.* Diese Gefäfse waren bei Reichern insgesammt silbern und mit kostbarer Cälatur. — V. 120. *Surgendum mane.* Mit Tagesanbruch stand der gefällige (*officiosus*) *civis* auf, dem Mitbürger vor Gericht oder als *sponsor* beizustehen, *Sat.* 2, 6, 23 *sqq.* — *Marsya. Schol. Cruq. Marsya statua erat pro rostris, ad quam solebant convenire causidici, qui lites et negotia tractabant*

Surgendum sit mane, obeundus Marsya, qui se
Voltum ferre negat Noviorum posse minoris.
Ad quartam iaceo, post hanc vagor, aut ego, lecto

et componebant. Locus autem a statua nomen accepit, quod ibi caussae agi solebant et vadimonia sisti. Daher *Martial.* 2, 64, 7. *fora litibus omnia fervent, Ipse potest fieri Marsya caussidicus.* Vgl. *Senec. de Benef.* 6, 32. und das. *Lips.* Ueber die lat. Form *Marsya* f. *Marsyas* s. *Bentl. Epist. ad Mill. p.* 520. *ed. Lips.* [Die lat. Form hauptsächl. bei Wörtern, welche im gemeinen Leben häufig gebraucht wurden. S. *Reis.* Sprachw. p. 68.] — *qui se voltum f. n. Schol. Cruq. Minor enim Noviorum ad hanc statuam turpissime fenerabatur summo mane, quare iocatur Horatius inquiens Marsyam alteram habere manum erectam* (s. *Serv.* zu *Virg. Aen.* 4, 58.) *ad depellendum Novios, quod eorum feneratorum impudentiam non posset sustinere.* Ohne diese Notiz würde man die Worte auf die verzerrte Miene des schon vom Apoll geschundenen oder mit dieser Marter bedrohten Satyrs beziehen. [An der Statue des Marsyas ist der Gesichtsausdruck das Auffallende. *Iuven.* 9, 2. *tristis fronte obducta, ceu Marsya victus.* Demnach, scheint es, mufs hier gelesen werden: *Voltu minor em*, den jüngern Bruder (*Ruhnk. ad Vell. p.* 160.) oder *minor e s, i. e. posteros. Heinr.* — Eine unnöthige Conjectur. An das Verzerrte in der Miene des geschundenen Marsyas ist hier nicht zu denken, obgleich hierauf *Heinrich* seine Conjectur und fast alle Ausleger, auch *Buttmann* über das Geschichtl. und die Anspielungen des Hor. Th. I. p. 318., ihre Erklärungen basiren. Vielmehr mufs man den Marsyas vor Augen haben, welcher nach *Serv.* zu *Aen.* 4, 58. in den Städten mit aufgehobener Rechte zum Zeichen der Freiheit dargestellt war, und so erscheint er noch auf Münzen. S. *Eckhel. Doctr. numism. IV. I. p.* 493—496. *Boettiger*, kleine Schrift. I. p. 28. Diese drohende Stellung gilt nun, wie Horaz scherzhaft sagt, dem Wucherer *Novius*. Nach *Reis.* soll dieser *Novius* derselbe sein, der Vs. 40. als College des Tillius vorkam, also eine Person von geringer Herkunft, welche zur Prätur gelangt war und in dieser Eigenschaft Geschäfte auf dem Forum hatte. Noch bemerkt *Reis.*, dafs Marsyas, insofern er auf dem römischen Forum stand, bei *Mart.* 2, 64. *caussidicus* heifst und dafs er demnach auch als Gott der Rechtshändel zu betrachten ist.] — V. 122. *iaceo*, hier nicht vom Schlaf, nur Weichlinge schliefen *ad primam horam* (*Epist.* 1, 17, 6. 1, 18, 34.), sondern vom Ruhen auf dem *lectulus*, während er las oder meditirte. S. zu 1, 4, 133. — *post hanc vagor, aut ego lecto.* Bentley nimmt die Worte *lecto aut scripto quod me tac. iuvet* (*cum aut legerim aut scripserim quid, quod etc.*) als Erklärung von *iaceo*; *ego* sei nachgestellt, *aut ego* hier für *ego aut*, wie *me* 1, 4, 133. *cum lectulus aut me porticus excepit*; der Sinn also sei: Bis zur vierten Stunde ruhe ich; dann, wenn ich (so auf dem *lectus* ruhend) geschrieben oder gelesen, was mich ergötzt, gehe ich umher u. s. w. Hart scheint uns hier diese Umstellung *aut ego* für *ego aut*, da, ohne diese anzunehmen, ein befriedigender Sinn hervorgeht, und die Erklärung von *iaceo*, was doch für den römischen Leser keiner Erklärung bedurfte, hinkt etwas nach, auch

Aut scripto quod me tacitum iuvet, ungor olivo,
Non quo fraudatis immundus Natta lucernis.
Ast ubi me fessum sol acrior ire lavatum

tritt dann bei *ungor* ein hier nicht angenehmes *asyndeton* ein. Jeder Leser wird, wenn er diese Stelle ohne Interpunction liest, die Worte verbinden wie *Voss*: Sorglos lieg' ich bis Vier; dann schlender' ich, oder, nachdem ich Las und schrieb, was im Stillen mich heiterte, brauch' ich des Salböls. Jeden Morgen ruhte er bis zur vierten Stunde (etwa unserer zehnten, s. zu 1, 5, 23.), lesend, schreibend, meditirend; dann ging er ohne bestimmten Zweck umher (*vagabatur*), oder, wenn dies unterblieb, so las oder schrieb er, aufgestanden vom *lectus*, etwas Erheiterndes und ging dann, um sich Bewegung zu machen, zum Ballspiel auf den *Campus*. — *ego* tritt hier ein wie V. 58. — *lecto aut scripto quod etc.* wie 1, 1, 94. *finire laborem incipias, parto quod avebas.* — V. 123. *ungor olivo.* Man salbte sich gewöhnlich nach dem Bade (*Cic. ad Att.* 13, 52. *Sueton. Aug.* 76.). Hier salbt er sich vor dem Bade zum Ballspiel, wie man vor den gymnastischen Uebungen überhaupt that, vor dem Ringen (s. *Gronov. Diatr. in Stat.* c. 25.) und dem Discuswerfen. *Ovid. Met.* 10, 176. *Corpora veste levant et succo pinguis olivi Splendescunt latique ineunt certamina disci* (vgl. *Od.* 1, 8, 8.). Das Ballspiel übte man auf dem *Campus Martius. Sat.* 2, 6, 49. *ludos spectaverit una, luserit in Campo*, wo *Schol. Cruq. Solebant Romani in Campo Martio ludere pila trigonali.* [Ueber die verschiedenen Arten des Ballspiels bei den Römern s. Pallast des Scaurus p. 191 ff. *Becker*, Gallus Th. I. p. 268 ff.] — V. 124. *Non quo fraudatis. Schol. Cruq. notat quendam Nattam tenacissimum et sordidissimum.* Wieder eine, wie V. 121., herbeigezogene persönliche Satire. — *fraudatis. Schol. Cruq. expilatis, evacuatis.* Er nahm es nicht aus den Lampen; dies liegt nicht in *fraudatis;* sondern er entzog den Lampen ihr Oel, indem er sich selbst mit dem schlechtesten salbte. *Iuvenal.* 5, 86. *Ipse Venafrano piscem perfundit, at hic qui Pallidus affertur misero tibi caulis, olebit Laternam.* Vgl. *Hor. Sat.* 2, 2, 59 *sqq.* 2, 3, 125 *sq.* In *Theophr. Char.* 10. werden die μικρολόγοι bezeichnet als ἐκ ληκυθίων μικρῶν πάνυ ἀλειφόμενοι. [Nach *Reis.* ist *fraudatis* im eigentl. Sinn zu fassen, wodurch allerdings die Kraft von *immundus* noch mehr hervortritt. Am schmachvollsten erscheint, wie derselbe bemerkt, die Handlungsweise des Natta, wenn man annimmt, dafs er Aedil gewesen, dem die Strafsenbeleuchtung obgelegen.] — V. 125. *Ast ubi. ast* alterthümlich für *at*, daher bei Dichtern, doch auch in Cicero's Briefen. — *acrior*, ὀξύτερος, das eigentliche Wort von der stechenden Sonne. [Man denke die Zeit von der fünften Stunde an und später.] *Plin.* 14, 8. *Acri sole siccare. Lucret.* 6, 850. *acri sole putant — ferviscere* (*hunc fontem*). [*Virg. Georg.* 1, 93. *rapidi potentia solis acrior.*] — V. 126. *Campum lusumque trigonem* f. *lusum trigonem in Campo* (*Martio*). — *trigon* (von τρίγωνος) ein kleiner, festgestopfter Ball, der im Dreieck geschlagen wurde. *Martial. Epigr.* 12, 83. *Captabit lepidum dextra laevaque trigonem, Imputet exceptas ut tibi saepe pilas.* Vgl. *Epigr.* 4, 19. Vom Spiele selbst *trigon*, wie hier, *Epigr.*

Admonuit, fugio Campum lusumque trigonem.
Pransus non avide, quantum interpellet inani
Ventre diem durare, domesticus otior. Haec est

7, 71. *Sic palmam tibi de trigone nudo Unctae det favor arbiter coronae*, woraus *Bentl.* hier *nudumque* für *lusumque* vermuthete. Auch *Voss:* und das nackende Ballspiel. [*lusus trigon* ist nicht gerechtfertigt; es wird heifsen müssen: *lusumque trigonum. Heinr.* — Sollte nicht *trigon*, wie so viele griech. Wörter auf *ων*, adjectivisch gebraucht werden können? Aber auch gegen das Wort *lusus*, als dem Horaz nicht geläufig, macht Einwendungen *Doed. Syn. II. p.* 31.] — Dafs man gleich nach dem Ballspiel ins Bad ging, lehrt auch *Martial.* 14, 161. *Redde pilam, sonat aes thermarum. Ludere pergis?* Bentley hat zuerst das Ungereimte der Lesart aller *Codd.* und *Edd. fugio rabiosi tempora signi*, bemerkt und die Hand des Dichters, *fugio Campum lusumque trigonem*, aus der Notiz von *Cruq.* hergestellt: *codex Blandinius antiquissimus habet: fugio Campum lusumque trigonem, sed supposita sunt puncta vulgataque lectio est annotata, fugio rabiosi tempora signi.* [Aufser diesem *Cod.* hat merkwürdiger Weise auch die gothaische Handschrift, welche sonst nicht zu den bessern gehört, diese Lesart aufbewahrt. S. *Dübner* zu *Pers. p.* 353. — Uebrigens ist die Interpolation dieser Stelle ohne ein zweites Beispiel in der Textesrecension des Horaz. S. *Eichstaedt. Paradox. Horat. VI.* 1836. *p.* 35.] Schon vor unsern Scholien, denn diese erklären die falsche Lesart, hatte jemand, weil das Wahre verloschen war, den unvollständigen Vers auf eine so unverständige Art ausgeflickt und, wenn nicht jener *Cod.* das Aechte erhalten hätte, den Text ohne Heilung verdorben. [Vgl. auch *F. V. Fritzsche* in *Arist. Thesmoph. p. XIII.*] *rabiosi tempora signi* könnte, wie es die Scholien erklären, nur die *dies caniculares* bedeuten, die Hundstage, die nach dem Aufgang des *Sirius* nach *Varro* und *Colum.* vom 25., nach *Plin.* vom 18. Jul. anfingen. Welcher Ausdruck überhaupt: ich entfliehe den Hundstagen, und in dieser Verbindung: wenn mich die Sonnenhitze an's Bad erinnert, dann fliehe ich die Hundstage! Ganz anders erscheint der blofs ähnliche Ausdruck in seiner Verbindung bei *Tibull.* 1, 1, 27. *Canis aestivos ortus vitare sub umbra Arboris ad rivos praetereuntis aquae.* [Aehnlicher noch *Tibull.* 1, 4, 6. *nudus et aestivi tempora sicca canis*, wo *Huschke p.* 109. die alte Lesart in Schutz nimmt.] Und, was völlig entscheidet, Horaz schildert ja hier seine gewöhnliche Art zu leben überhaupt im ganzen Jahre, nicht blofs in den Hundstagen. — V. 127. *interpellet, prohibeat, non sinat.* In Prosa *quantum interpellet, ne, quin, quo minus — durem.* — [*diem durare, sc. usque ad coenam.* — Diese Art des Lebens steht ganz im Gegensatz mit der eines Senators, der bei Versammlungen von früh bis Sonnenuntergang aushalten mufs und ein regelmäfsiges Mittagsessen nicht haben kann. *Reis.*] — V. 128. *domesticus* für *domi*, ähnlich dem griech. Gebrauch der Adjectiven statt der Adverbien bei Zeitbestimmungen. 1, 3, 116. *qui nocturnus sacra divum legerit. Epist.* 1, 6, 20. *vespertinus pete tectum.* [Doch findet dieser Sprach-

Vita solutorum misera ambitione gravique.
His me consolor victurum suavius ac si
Quaestor avus, pater atque meus patruusque fuisset.

gebrauch bei einer Ortsbestimmung, wie hier, seltener Statt.] — V. 129. *misera ambitione*, wie 1, 4, 26. *Voss*: wer los sich gebunden vom Joch armseliger Ehrsucht. *miser* hier wohl mehr unser traurig, unglücklich machend, wie *Sat.* 2, 7, 77. *misera formido*, *Epist.* 1, 1, 33. *miser cupido*, *Od.* 2, 16, 10. *miseri tumultus mentis*, wie bei *Cic.* *miserum exsilium*, *spectaculum miserum atque funestum*, *supplicia miserrima et crudelissima etc.* *Schol. Cruq.* *a prava cupiditate, quae miseros ambitiosos facit et graviter afficit.* — V. 130. *victurum*, βιοῦντα ἄν, *qui vivere possim*, wie *os magna sonaturum* 1, 4, 44. — V. 131. *Quaestor.* Warum nicht lieber *consul* oder *praetor*? Viele *homines novi* mögen es blofs zur Quästur, dem untersten Grad der Würden, gebracht haben und ihre Nachkommen waren schon darauf stolz. [Den *quaestor*, dessen Sohn immer doch Sohn eines Senators ist, stellt er dem Geschäfte entgegen, welches sein Vater bekleidet hatte. *Reis.* — Vgl. auch *Jac.* Verm. Schrift. Th. V. p. 373.] — *fuisset.* So *Bentl.* nach alten *Edd.* und *Codd.* für *fuissent.* Diesen Gebrauch des Singulars hat er zu *Od.* 1, 24, 8. bewiesen. Ob aber *fuissent* hier durchaus den Plural *quaestores* erfordern würde, zweifeln wir bei dieser Stellung von *quaestor*; dagegen nach *fuissent* gestellt, der Plural *quaestores* unumgänglich nöthig wäre. [Der Singular ist ganz nach latein. Sprachgebrauch. S. *Matth.* *ad Cic. pro Mur.* 7, 15. *Obbar.* zu *Epist.* 1, 2, 47. p. 121. Vgl. zu 2, 1, 65.]

VII.

Masson in der *vita Horatii p.* 69. setzt die Abfassung dieser Satire in das J. R. 713, als Horaz aus der Schlacht bei Philippi nach Rom zurückgekehrt war. Wie früh oder spät diese Erzählung nach der lustigen Geschichte, welche sie zum Gegenstand hat, niedergeschrieben ist; wer könnte dies bestimmen? Ein Römer, P. Rupilius Rex, in der Cohorte des M. Brutus (V. 23—25.), als dieser im Namen des Senats die Statthalterschaft von Asien verwaltete, war mit einem *negotiator* in Clazomenä, einer ionischen Handelsstadt, Namens Persius, in Streitigkeiten gerathen; weſswegen, wird nicht gesagt. Der Streit wurde vor dem Gerichthaltenden M. Brutus (im J. 711) geführt. [Daſs Horaz selbst Augenzeuge des Vorfalls war, ist mehr als wahrscheinlich. Vergl. *Zumpt p.* 8.] Beide stritten mit einer lächerlichen Wuth gegen einander; Rupilius mit Gift und Galle, Persius obenein mit alberner Schmeichelei gegen Brutus und seine Cohorte. Endlich brach der letztere in die Aeuſserung aus, welche die Spitze der Anekdote ist, V. 33 ff. Von diesem Rupilius sagen die *Schol. Cruq. Publius Rupilius Rex Praenestinus, postquam a Praenestinis in exsilium missus esset, in Attica* [*Orelli* emendirt *Africa*. Vgl. *Caes. B. C.* 1, 31.] *militavit sub Attio Varo; deinde cum praeturam gereret, in triumviratu proscriptus ab Augusto confugit ad Brutum: in cuius castris cum Horatio commilito tulit aegre tribunum eum esse militum, generis ignobilitatem ei saepius exprobrans. Quare Horatius, ut se ulcisceretur, describit infacetum et arrogans eius in iurgando cum Persio ingenium.* Dieselbe Notiz geben Acro und Porph. [Vielleicht ist dieser *P. Rupilius* derselbe, der auch bei *Cic. ad Fam.* 13, 9. im Jahre 703 als *magister Bithynicae societatis*, d. i. der *publicani*, welche die *Bithyna vectigalia* gepachtet hatten, erwähnt wird. Auch dieser gehörte der *tribus Menenia* an, zu welcher *Praeneste* gerechnet wird.] Wie

konnte Wieland, was in dieser Notiz nicht aus der Satire hervorgeht, für bloſse Erdichtung der Scholiasten erklären?

[Sicherlich ist diese Satire das älteste unter den vorhandenen Gedichten des Horaz, wie auch *Grotef.* in *Ersch* und *Gruber* unter *Horat. p.* 460. annimmt.

Zeit der Abfassung nach *Grotef.* 715, nach *Kirchner* u. *Weichert P. L. Rell. p.* 300. u. 453. 713, nach *Franke p.* 101. 718, nach *Zumpt* 714 oder 40 *a. Chr.*]

Proscripti Regis Rupili pus atque venenum
Hybrida quo pacto sit Persius ultus, opinor
Omnibus et lippis notum et tonsoribus esse.

V. 1. *Proscripti.* Geächtet war also dieser Rupilius von den als Triumvirn 711 vereinigten C. Cäsar Octavianus, M. Lepidus und M. Antonius. Aber wie konnte — hat man gefragt — Horaz diese Proscription erwähnen, er, der, gleichfalls von der Parthei des Brutus, in gleicher Verdammniſs gewesen war? Daſs er dem Brutus in den Kampf für die Freiheit Roms gefolgt war, daran erinnert er, wo sich Gelegenheit dazu fand (1, 6, 47. *Od.* 2, 7. *Epist.* 2, 2, 47 *sqq.*). Förmlich geächtet aber, wie der damalige Prätor Rupilius, war schwerlich der unbekannte zweiundzwanzigjährige Sohn eines unbemittelten Freigelassenen gewesen; auch war, wie der Ausdruck *proscriptus* ohne ein hinzugefügtes *olim* lehrt, die Achtserklärung gegen diesen Rupilius jetzt noch nicht aufgehoben. [Hier irrt *Heind.* Auch die Annahme von *Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. p. 311., daſs Hor. die Erinnerung der Proscription, der er selbst unterlegen, eben so wenig gescheut habe, als er anderwärts der *lippitudo* spottet, genügt nicht. Zwischen beiden Ausstellungen ist ein groſser Unterschied. Durch die *lippitudo* kann jemand lächerlich erscheinen, durch die *proscriptio* ist er in seiner öffentlichen Ehre angegriffen: über jene kann man spotten, über diese nicht. Wir glauben vielmehr mit *Zumpt* in der Abhandl. über die Zeitf. p. 9., daſs Hor. gar nicht unter den Proscribirten war, und finden in dem Beiwort *proscriptus* nicht sowohl Spott, als harten Tadel. Denn, wie *Zumpt* a. a. O. bemerkt, die Mehrzahl der Proscribirten bestand aus übel berufenen und gehässigen Menschen. Uebrigens achte man auf die absichtliche Wiederholung des Beinamens *rex*, Vs. 1. 5. 6. 9. 25.] — *pus* hier, wie *venenum*, von der *mordacitas* und *amaritudo linguae* (unser Geifer), nicht als Bezeichnung des *homo improbus et quasi puris plenus*, wie es nach *Lucilius* bei *Non.* 1, 1. *Trebellius* — *obmarcescebat febris, senium, vomitus, pus*, Lambin, Forcellini im *Lex.* u. A. hier nehmen. — V. 2. *Hybrida. Schol. Mixti generis ex diversis naturis. Hybridae proprie dicuntur canes, qui ex imparibus nati sunt, ut ex venatico et*

Persius hic permagna negotia dives habebat
Clazomenis, etiam litis cum Rege molestas,
Durus homo atque odio qui posset vincere Regem,

gregario. Sic Persius hybrida semiromanus, ex patre scil. Graeco et matre Romana. Eigentlich hiefsen auch *hybridae* die von einem zahmen und wilden Schwein erzeugten Jungen nach *Plin.* 8, 97, [213. *In nullo genere aeque facilis mixtura cum fero, qualiter natos antiqui hybridas vocabant seu semiferos, ad homines quoque, ut in C. Antonium, Ciceronis in consulatu collegam, appellatione translata.*] Vgl. *Martial.* 8, 22. *Umber, imber, iber* hiefs ein Bastard (s. *Scalig.* zu *Varro* 1, 18, 6.), nach welcher Ableitung *Ibrida* zu schreiben wäre, wiewohl die Sache ungewifs ist. Vergl. *Schneider* zu *Varro* 2, 2. p. 411. [*Ruhnk. ad Suet. Aug.* 19. p. 137.] — V. 3. *Omnibus et lippis.* Wer nicht eigene Sklaven zum Scheren u. Rasiren halten konnte, ging defswegen des Morgens in eine *tonstrina*, κουρεῖον, daher hier der grofse Zusammenflufs von Menschen, von Müfsiggängern u. Schwätzern. S. *Casaub.* zu *Theophr. Char. XI.* p. 137. Ein ähnlicher Zusammenflufs war in den *medicinis* oder *tabernis medicorum*, dergleichen *taberna* zuerst ums J. 535 der Grieche Archagathus in Rom *publice* anlegte, *qui primus Romae medicinam facere instituit* (*Plin.* nach *Cassius Hemina* 29, 6.). *Plaut. Amphitr.* 4, 1, 3. *Nam omnis plateas perreptavi, gymnasia et myropolia: Apud emporium atque in macello, in palaestra atque in foro: In medicinis, in tonstrinis, apud omnis aedis sacras: Sum defessus quaeritando; nusquam invenio Naucratem.* — *lippi* hier statt solcher überhaupt, welche diese *medicinas* besuchten, weil diese Krankheit besonders herrschte. Ein Sprüchwort hätte freilich in dieser Stelle Erasmus eben so wenig als in tausend anderen finden sollen; dafs aber Horaz hier, indem er den Rupilius lächerlich machen will, damit anfing, seine eigene *lippitudo* zu bespötteln, können wir Bentley so wenig als zu *Sat.* 1. *extr.* glauben. [S. dort die Bemerk.] — War die Sache aber stadtkundig, warum erzählt sie Horaz? *Bentley* antwortet mit *Ovid. A. A.* 1, 681. *Fabula nota quidem, sed non indigna referri*, und der Dichter wollte die Anekdote im Andenken erhalten [Wir antworten lieber mit *Zumpt* in der Abhandl. über die Zeitf. der Ged. des Hor. p. 29., dafs in diesen Worten nur eine Betheuerung der Wahrheit und eine Entschuldigung sein soll, wenn die Erzählung nicht überraschen sollte.] — V. 4. *negotia. Schol. Cruq. Erat enim negotiator apud Clazomenas.* Von den *negotiatoribus*, röm. Bürgern, die theils ihre Capitalien an die Provinzialen auslieben und in den Provinzen, wo kein Gesetz den Zinsfufs bestimmte, *fenus* trieben, theils Getreide in der Provinz aufkauften und damit nach Rom handelten, hat am besten *Ernesti* in *Opusc. Philol. Crit. de Negotiatoribus Romanis* p. 3. sqq. und in der *Clavis Ciceron.* gehandelt. [Vgl. noch die von *Kritz* zu *Sall. Cat.* 11, 2. angeführten *Matth.* zu *Cic. pro leg. Man.* 7, 18. *Beier ad Off.* 3, 14, 58.] *negotia* selbst fast immer vom *quaestus ex fenore.* S. *Ern. Clav.* — V. 6. [*durus*, derb und grob, hagenbüchen, wie das griech. πρίνινος. *Reis.* — Vgl. *Burmann.* zu *Valer. Flacc.* 4, 174.] — *odio. Schol. Acron.*

Confidens tumidusque, adeo sermonis amari,
Sisennas, Barros ut equis praecurreret albis.
Ad Regem redeo. Postquam nihil inter utrumque

pro molestia, ut *Terent.* (*Hec.* 1, 2, 59.) *At te dii deaeque cum tuo istoc odio, Laches*, deinem widerwärtigen, gehässigen Wesen. Ebenso *ibid.* 48. *Tundendo atque odio* (*molestissima assiduitate*) *denique effecit senex.* Vgl. *Plaut. Asin.* 2, 4, 40. 5, 2, 71. — V. 7. Confidens. *Schol. Cruq. Confidens in malis, sed fidens in bonis.* In der älteren Sprache bei *Plaut. Capt.* 3, 5, 8. *Decet innocentem servum atque innoxium confidentem esse*, und *Ter. Andr.* 5, 2, 14. *Nescio qui senex modo venit, ellum, confidens, catus*, noch in gutem Sinne, dreist, θαῤῥαλέος; nachher immer tadelnd (unser keck). *Cic. Tusc.* 3, 7. *qui fortis est, idem est fidens, quoniam confidens mala consuetudine loquendi in vitio ponitur, ductum verbum a confidendo, quod laudis est.* [*Goell. ad Thuc. I. p.* 297.] — tumidusque. *tumere, tumor, tumidus* oft vom Zorn, wo sich aus dem Zusammenhang die Bedeutung ergibt (s. *Bentl.* zu *A. P.* 197.), hier aber als fortdauernde Eigenschaft nur vom aufblähenden Stolz. [*que* nach *tumidus* fehlt in vielen *Codd.* Es kann allerdings entbehrt werden und leicht wurde es von späterer Hand hinzugesetzt, um die Länge von *us* zu bewirken. Aber die kurze *ultima* kann durch die *arsis* lang werden. *Reis.*] — V. 8. *Sisennas, Barros. Schol. Cruq. Hi fuere maledicentissimi.* Dafs hier der Cornel. Sisenna gemeint sei, von dem *Dio Cassius* erzählt, er habe, wegen des Wandels seiner Frau getadelt, im Senat zu sagen gewagt, dafs er sie mit Wissen und auf den Rath des Augustus geheirathet habe, wird niemand aus dieser einzigen Aeufserung schliefsen. Vielleicht sind zwei damalige *scurrae* gemeint. *Bentl.* zu *Sat.* 1, 2, 27. hält diesen *Barrus* für den von *Senec. Controv.* 7. erwähnten *scurra Baro* od. *Baros.* — equis albis praecurrere, sprüchwörtlich. *Plaut. Asin.* 2, 2, 13. *Nam si huic occasioni tempus sese subterduxerit, Numquam edepol quadrigis albis indipiscet postea*, wo *Freinsheim's* Aenderung im *Ind. Flori v. equus: quadrigas albas* (*triumphum*), schon durch unsere Stelle abgewehrt wird. Freilich wählte man vor dem Triumphwagen weifse Pferde, weil dies die Prachtfarbe der Pferde im Alterthum war, daher die weifsen Quadrigen des Sonnengottes und des Juppiter. Die sprüchwörtliche Redensart schreibt sich aber daher, weil man die Schimmel für besonders schnell hielt. *Virg. Aen.* 12, 84., von den Rossen des Turnus, *qui candore nives anteirent, cursibus auras.* [Vielmehr: als wenn er in glänzendem Wettrennen es zuvor thäte etc. Die gröfsere Schnelligkeit der weifsen Rosse bestätigt sich weder durch die Natur, noch durch die Stellen der Alten. Nur als schön gelten sie; auch in der Stelle bei *Plaut. Asin.* 2, 2, 12. wird das weifse Viergespann nur bei Gelegenheit eines stattlichen Wettrennens genannt. *Reis.*] — V. 9. Hier beginnt ein Anakoluth; auf den Vordersatz mit *postquam* folgt kein Nachsatz; die Rede verliert sich durch den Zwischensatz; indessen ist das Anakol. sehr angemessen gebaut, indem man, sobald man nur weiter liest, den Mangel des Nachsatzes nicht vermifst. *Reis.* S. auch dessen Sprachl. p. 835. *Kühn.*

Convenit: hoc etenim sunt omnes iure molesti,
Quo fortes, quibus adversum bellum incidit: inter
Hectora Priamiden, animosum atque inter Achillem

und *Klotz* zu *Cic. Tusc.* 2, 1, 3. *Matth. de anac.* in Verm. Schr. p. 56.] — V. 10. [*etenim* hier nachgestellt, wie auch anderwärts bei Dichtern (*Hor. Carm.* 4, 5, 17.) und auch in Prosa, doch nicht sicher bei *Cic.* nachzuweisen. *Hand. Turs. II. p.* 544.] — *hoc sunt omnes iure molesti. Schol. Cruq. Sensus est: omnes molesti i. e. calumniatores et maledici sunt hoc iure h. e. hanc potestatem sibi vindicant, quo, quam habent viri fortes inter se contendentes de gloria, qui tamdiu dimicant inter se, donec alter victor discedat.* So auch *Voss:* Denn so sind ja die Haderer alle gewaltig, Wie streitkundige Männer, die Krieg aufregete. Und so haben unseres Wissens alle Erklärer, alte und neuere, *molesti* hier für das Subject in dem Sinne von Haderer genommen. Aber kann dies das Wort so allein bedeuten? Wer unbefangen bis *molesti* liest, wird dies für ein Prädicat genommen haben, und das Subject im Folgenden erwarten. Auch wäre in jenem Sinne der Zusatz *quibus adv. bellum incidit* hier sehr matt angehängt, und wer kann den Gedanken überhaupt für wahr erkennen? Wir verbinden: *omnes enim, quibus adversum bellum incidit, hoc (eodem) iure sunt molesti (inter se), quo fortes,* alle kriegführenden Mächte (scherzhaft schliefst dies hier auch die Zänker und Haderer ein) haben dasselbe Recht, einander *molesti* zu sein, welches sie haben, tapfer zu sein. Wer ihnen das Recht zugesteht, tapfer zu sein, mufs ihnen auch jenes zugestehen, einander das Leben schwer zu machen. Nun erst gewinnen die Worte auch Zusammenhang mit dem Folgenden. Gesner war hier auf dem Wege, die richtige Erklärung zu finden, wenn nicht auch er *molesti* für das Subject genommen hätte. [Der *Heindorf.* Erklärung steht der Sinn, so wie der Sprachgebrauch entgegen; statt *hoc* müfste in diesem Sinne durchaus *eodem* stehen. Wir verstehen die Stelle mit *Reis.* so: Das Recht, dafs neml. kein Vergleich zu Stande kömmt, haben alle diejenigen, welche einander beschwerlich sind, so wie die Tapfern das Recht haben, dafs nur der Tod sie scheidet. *ius* ist nur uneigentl. gebraucht; es bezeichnet das Verhältnifs, die Bedingung, unter welcher sie stehen. *molestus* wie ἀργαλέος bei *Arist. Nubb.* 449.] — V. 11. [*adversum bellum* sagt mehr als *bellum;* es wird der Kampf bezeichnet, wo zwei Personen *adversis frontibus* einander gegenüber stehen. *Reis.*] — *inter Hectora Priamiden — atque inter Ach.* Das doppelte *inter* wird durch Beispiele gesichert wie *Ep.* 1, 2, 11. *Nestor componere litis Inter Peliden festinat et inter Atriden. Propert.* 2, 23, 15. *Deinde inter matrem deus ipse interque sororem Pythius in longa carmina veste sonat,* und *Liv.* 10, 7. *Certatum tamen suadenda dissuadendaque lege inter Ap. Claudium maxime ferunt et inter P. Decium Murem.* S. dort *Drakenb.* und vergl. *Tibull.* 4, 1, 165. Hier hatte Bentl. den Sprachgebrauch zu wenig bemerkt. [S. *Drakenb.* zu *Liv.* 28, 8. *Ruhnk. Schol. in Sueton. Caes.* 39. *p.* 64. *Hand. Turs. III. p.* 409. *Schmidt* ad *Hor. Ep.* 1, 2, 12. *Fritzsch. Quaest. Lucian. p.* 130. Vgl. auch *Herm.* zu

Ira fuit capitalis, ut ultima divideret mors,
Non aliam ob caussam, nisi quod virtus in utroque
Summa fuit; duo si discordia vexet inertis
Aut si disparibus bellum incidat, ut Diomedi
Cum Lycio Glauco: discedat pigrior, ultro
Muneribus missis. Bruto praetore tenente

Soph. Oed. Col. 812. — *Heinrich* bemerkt zu dieser Stelle: Unlogisch ist dies doppelte *inter*, aber der Sprachgebrauch geht in so manchen Fällen über die strenge Logik hinaus, zumal wenn andere Tugenden der Sprache, Deutlichkeit, Stärke, Numerus, damit zu erreichen sind. — In *Priamides* ist die erste Sylbe lang, nach dem Vorgange der griech. Epiker, welche sich eine gleiche Licenz gestatteten, um das Wort dem daktylischen Versmafs anzupassen.] — V. 13. *capitalis*, *caput* oder *vitam petens*, wie *morbus capitalis*, *inimicus* oder *hostis capitalis*, *odium capitale*. — *ut ultima f. ita ut.* S. zu 1, 1, 95. — *ultima mors*, wie *Epist.* 2, 2, 373. *morte suprema*, wie *obitus supremus*, *suprema funera*, nach *sors suprema* oder *ultima* zusammengestellt. S. *Bentl.* zu *Epist. l. l.* — V. 15. *vexet*. Warum wäre *verset*, die Lesart einiger *Codd.*, richtiger? *vexet* ist dasselbe und ausdrucksvoller. Vgl. *Gell.* 2, 6. — [*inertis*, Mattherzige, die in ihrem Hader zu beharren keine Kraft haben.] — V. 17. *Cum Lycio Glauco.* In *Iliad. Z.* 119 *sqq.* trifft Glaucus aus Lycien, Sohn des Hippolochus, ein Abkömmling vom Korinther Sisyphus, mit Diomedes zum Kampf zusammen; beide erkennen einander als Gastfreunde von Seiten der Vorfahren, und statt zu kämpfen, tauschen sie freundschaftlich die Waffen, bei welchem Tausch der bethörte Glaucus seine goldene Rüstung für die eherne des Diomedes, *χρύσεα χαλκείων*, hingibt. Bei Homer ist keine Spur von Feigheit des Glaucus, vielmehr besagen das Gegentheil V. 125 *sqq.* und 207 *sqq.* [Die Vergleichung scheint in den Schulen der Philos. häufig gebraucht zu sein. Sie findet sich auch, wie *Orell.* in den *Anal.* bemerkt, bei *Max. Tyr.* 3, 5. 5, 3. 39, 1. 40, 1. *Plut. adv. Stoic.* 2.] — *ultro*, hier s. v. a. *insuper*, [vielmehr: als der Erstere.] — V. 18. *missis*, *dimissis*, [vielmehr *traditis*. *Dübner* bemerkt: *in locutionibus dona, munera mittere pars significationis verbi negligitur. Sic Ter. Phorm.* 1, 1, 16. *alibi*.] — *Bruto praetore.* Bildeten V. 10—17. eine förmliche Parenthese, so würde nach der beständigen Weise der alten Schriftsteller Horaz den unterbrochenen Faden der Rede durch eine Partikel oder sonst irgend wie wieder aufgenommen haben. Hier ist vielmehr eine Anakoluthie. — *praetore*. Kleinasien war eine Proconsularenprovinz, in welche der Senat einen Proconsul schickte. In diese Provinzen wurden aber auch, als die Zahl der Provinzen sich mehrte, Prätoren *pro consule* gesendet. Brutus war, als er den Cäsar ermordete, *praetor urbanus*; darauf ging er *pro praetore* nach Creta, dann nach Macedonien und im folgenden J. 711 nach Abgang des Proconsul Trebonius in die reiche Provinz Asien. — V. 19. [*Ditem*, vgl. *Epist.* 1, 3, 5. *pingues Asiae campi.*] — *par — uti non comp.* Die Gladiatoren wur-

Ditem Asiam, Rupili et Persi par pugnat, uti non
Compositum melius cum Bitho Bacchius. In ius
Acres procurrunt magnum spectaculum uterque.
Persius exponit caussam; ridetur ab omni
Conventu: laudat Brutum laudatque cohortem;

den, nachdem sie auf der *arena* in einer *pompa* vor den Zuschauern umhergeführt waren, paarweise zusammengestellt, wobei man auf Gleichheit der Kräfte sah. Dies hiefs *paria componere*, *gladiatores comparare*, *committere*. Daher *par bene compositum Auct. Carm. ad Liv. v.* 301. S. *Lips. Saturn. Serm.* 2, 19. [*Sen. de Provid.* 4. *Ignominiam iudicat gladiator cum inferiore componi.*] — V. 20. *cum Bitho Bacchius.* Ueber die Schreibart der Namen s. *Bentl. Schol. Porph. Bithus et Bacchius gladiatores optimi illis temporibus fuerunt, qui cum multos interemissent, commissi inter se mutuis vulneribus conciderunt. Schol. Acr. et Cruq. Bithus et Bacchius gladiatorum nomina celebrata apud Suetonium Tranq.* Nicht in den noch vorhandenen Schriften Sueton's. Unter den Lesarten *compositus*, *compositum*, *compositi* hat Bentley die letzte gewählt und verglichen *Ovid. Fast.* 4, 54. *Ilia cum Lauso de Numitore sati* u. a. St. Das natürlichste nach *par* scheint uns [das auch durch die Handschr. geschützte] *compositum.* Vollst. *par eiusmodi, ut non compositum melius par sit cum Bitho Bacchius. Cic. Acad.* 2, 46. *Unum igitur par, quod depugnet, reliquum est, voluptas cum honestate.* [Ueber den *plur. compositi* s. man *Reis.* Sprachl. p. 328.] — [*In ius*, sehr verschieden von *in iudicium.* Jenes ist: vor die jurisdictionshabende Behörde, dieses: vor die Richter selbst. Hier ganz eigentl. *in ius*, da sie zuerst vor dem Prätor erschienen. Von diesem wurde ein Collegium gebildet, dessen Mitglieder *recuperatores* hiefsen. *Reis.*] — V. 21. *procurrunt. Lambin: foras et in publicum currunt. procurrere* ist ja ein militärischer Ausdruck von den gegen den Feind schnell vorrückenden, auch den vor der *acies extra ordines* kämpfenden Truppen. S. *Nic. Heins.* u. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 7, 566. *Burmann.* zu *Quintilian.* 4, 3. p. 356. — V. 22. *ridetur sc. Persius.* Warum nahm es Lambin hier *impersonaliter*? — V. 23. *Conventu. conventus* überhaupt die *corona auditorum in iudiciis.* S. *Ernesti Clav. Cic.* Hier jedoch, wo von einem Gericht in der Provinz die Rede ist, denkt man an den besonderen Gebrauch von *conventus*, welches die von den Proconsuln oder Proprätoren in der Provinz zur Jurisdiction gewählte Stadt und ganze *civitates*, die vor dies *forum* mit ihren Processen kamen, auch die dazu bestimmten Gerichtstage und, wie hier, die dazu versammelte Menge, die *ius dicturos*, bezeichnet. S. *Gronov. Obss.* 3, 22. [An ein eigentl. Gericht ist, wie schon oben bemerkt wurde, nicht zu denken. Den *conventus* bilden die *comites* des Brutus, die gleich *cohors* genannt werden.] — *cohortem. cohors*, oder, wie V. 25., *comites*, und *amici*, eine Anzahl Begleiter, die aufser den dem Statthalter vom Staate zugeordneten Personen, den *scribis, haruspicibus, praeconibus* u. s. w., freiwillig mit ihm in die Provinz gingen, Freunde, Verwandte von ihm, Philosophen, Grammatiker, Dichter, Rhetoren u. A., die bei ihm wohnten,

Solem Asiae Brutum appellat stellasque salubris
Appellat comites, excepto Rege; canem illum,
Invisum agricolis sidus, venisse: ruebat
Flumen ut hibernum, fertur, quo rara securis.
Tum Praenestinus salso multoque fluenti
Expressa arbusto regerit convicia durus

mit ihm speisten und für seine Unterhaltung sorgten; eine alte Sitte aus den besten Zeiten der Republik. S. *Ernesti, Excurs.* 15. zu *Sueton. Tiber.* 46. [*Seebode, Schol.* zu *Hor. p.* 7.] *Schol. Porph. Cohortem comites Bruti dixit, qui in consilio eius erant. Sic et Lucilius dixit: Ut Praetori cohors, ut nostris dixit aruspex.* Diese Cohorte machte also das *iudicium* aus. — [V. 24. *Solem Asiae.* Eine übertriebene Schmeichelei, ähnlich der des Hermodotus bei *Plut. de Isid. et Osir. p.* 360.] *Ἀντίγονος ὁ γέρων, Ἑρμοδότου τινὸς ἐν ποιήμασιν αὐτὸν ἡλίου παῖδα καὶ θεὸν ἀναγορεύοντος, Οὐ τοιαῦτά μοι, εἶπεν, ὁ λασανοφόρος σύνοιδεν.* S. *Wyttenb.* zu *Plut. Opp. Mor. Tom. VI. P. II. p.* 1076.] — V. 25. [Die bilderreiche Sprache des Persius führt zu etwas Lächerlichem, indem er, von Sonne und Sternen seinen Vergleich entnehmend, unter dem Scheine des Edlen etwas sehr Unedles ausdrückt; auf eine gemeine Weise nennt er seinen Gegner einen Hund, im Gegens. der heilsamen Gestirne. *Reis.*] — *canem*, *Sirium. Iliad. X.* 30. vom Sirius: *λαμπρότατος μὲν ὅδ' ἐστί, κακὸν δέ τε σῆμα τέτυκται, καί τε φέρει πολλὸν πυρετὸν δειλοῖσι βροτοῖσι.* Daher *A.* 62. *οὔλιος ἀστήρ.* Hier den *agricolis* auch durch die ausdörrende Hitze *invisum.* — V. 27. *Flumen ut hibernum*, ein *torrens*, *χειμάῤῥους*, vom Winterwasser angeschwollener Bergstrom. Vgl. *Od.* 4, 2, 5 *sq.* — *fertur quo rara sec.* Falsch *Lambin: quo, ad quem torrentem.* Der Sinn ist: *ut flumen hibernum ruit ibi, quo f. r. s.*, da, wo selten Holz gefällt wird, also in dichter Waldung, wo der Strom bei gröſserem Widerstande desto gröſsere Verheerung anrichtet. Dasselbe Bild bei *Iuvenal.* 10, 126. *sacvus et illum exitus eripuit, quem mirabantur Athenae torrentem. Senec. Controv. Excerpt. ex l.* 4. *praefat. extr. Multa erant, quae reprehenderes, multa, quae suspiceres, cum torrentis modo magnus quidem, sed turbidus flueret.* Vgl. hier *Lamb.* [Wir ziehen mit *Heinrich* u. *Reis. fertur* zu *flumen ut hibernum*; *fertur* paſst weit mehr zu dem Bergstrom, als zu der Axt, welche angelegt wird. Bei *Heind.* steht das *comma vor fertur.*] — V. 28. *Praenestinus*, Rupilius aus Präneste, einer Stadt in Latium, ungefähr 24 Millien von Rom, jetzt Palestrina. — *salso multoque fluenti sc. Persio*, der Dativ, von *regerit* abhängig. Bentley vergaſs seinen Irrthum zu *Od.* 1, 25, 17. zu berichtigen, wo er hier den *ablat. fluente* verlangt hatte. *salso* gehört ebenso wie *multo* zu *fluenti* (*fluebat salsus et multus*), wie *Virg. Georg.* 3, 28. *magnumque fluentem Nilum.* Gr. *ἁλμυρῷ καὶ πολλῷ ῥέοντι*, wie *Demosth. de Coron. Reisk. p.* 272. *τόντε ἐγὼ μὲν τῷ Πύθωνι θρασυνομένῳ καὶ πολλῷ ῥέοντι καθ' ὑμῶν οὐκ εἶξα οὐδ' ὑπεχώρησα. Eurip. Hippol.* 443. *Κύπρις γὰρ οὐ φορητός, ἢν πολλὴ ῥυῇ. Plat. Phaedon.* 142. *ἐντεῦθεν δὲ χωρεῖ (ὁ ποταμὸς) κύκλῳ*

Vindemiator et invictus, cui saepe viator
Cessisset magna compellans voce cuculum.
At Graecus postquam est Italo perfusus aceto
Persius, exclamat: Per magnos, Brute, Deos te
Oro, qui reges consueris tollere, cur non
Hunc Regem iugulas? operum hoc, mihi crede, tuorum est.

θολερὸς καὶ πηλώδης. *Sat.* 1, 4, 11. *Cum flueret lutulentus.* [Vgl. *Klotz* zu *Cic. Tusc.* 2, 14, 34. *Goeller ad Thuc. I. p.* 60.] — V. 29. *Expressa arbusto convic.*, aus der Weinpflanzung herausschallende Schmähungen, wird sogleich klar durch das folgende Bild, *durus vindemiator etc.* — *arbusta*, Baumweinpflanzungen, besonders von ausgeschnittenen Ulmen, an welchen man die Reben rankte, durch welche *arbusta* nach *Plin.* 17, 21. *s.* 35, 22. Italien sich auszeichnete, dagegen in den *vineis*, Weingärten, die Rebe für sich selbst wuchs, auf der Erde herumrankend oder als ein Busch oder mit Pfählen und Gabeln gestützt. S. *Voss* zu *Virg. Georg.* 2, 358. *p.* 395. [*Corn. Müller. Anim. ad Catull. p.* 13.] — *durus vindem.* Wer noch nach der Frühlingsgleiche die Weinpflanzungen schneitelte, dem rief der Vorübergehende ein höhnendes Kukuk zu. *Plin. H. N.* 18, 66, 2. *XV diebus primis (post aequinoctium vernum) agricolae rapienda sunt ea, quibus peragendis ante aequinoctium non suffecerit; dum sciat inde natam exprobrationem foedam putantium vites per imitationem cantus alitis temporarii, quem cuculum vocant. Dedecus enim habetur opprobriumque meritum falcem ab illa volucre in vite deprehendi, ut ob id petulantiae sales etiam cum primo vere ludantur.* [*Auson. Mosell.* 167. *inde viator Riparum subiecta terens, hinc navita labens Probra canunt seris cultoribus.* Vgl. die Stelle des *Ambrosius Leo* in *Jac.* Verm. Schr. V. p. 388.] Ueber die Sache s. *Voss* zu *Virg. Georg.* 2, 403. *p.* 409. — *Vindemiator*, hier viersilbig, wie *Luscinias* dreisilbig 2, 3, 245. [Vgl. *Santen.* zu *Terent. Maur. p.* 429.] — V. 32. *Italo aceto. Italo* bezieht sich auf den dem alten Italer eigenen beifsenden Witz und Spott. [*Fr. Jacobs* vergleicht *Arist. Plut.* 720. ὄξει διέμενος Σφηττίῳ.] — V. 34. *qui reges consueris toll. Bentl.* nach einigen Büchern *consuesti.* Aber in *qui* liegt hier *quoniam tu.* — *reges* absichtliche Uebertreibung des plumpen Menschen, der auf eine witzige Art zu schmeicheln glaubte: Du pflegst ja allen Königen das Garaus zu machen. [*Grotefend* in *Ersch* und *Grub.* Encykl. *s. v. Hor. p.* 459. nimmt an, dafs dieser Satire *Cicero's* Wortspiel mit dem Namen *Rex* (*Epist. ad Attic.* 1, 16, 10.) zu Grunde liege. — Uebrigens ist bei *reges tollere* an die Ermordung des Cäsar zu denken, nicht an die Vertreibung des *Tarquinius Superbus* durch den älteren Brutus, wie *Reis* meinte.] — V. 35. *operum hoc. opera* hier Grofsthaten, wie *Liv.* 1, 2. *Proelium — Aeneae ultimum operum mortalium fuit.* — *operum est sc. unum. Od.* 3, 3, 13. *Fies nobilium tu quoque fontium. Plat. Protag.* 82. τούτων ἦν καὶ Θαλῆς ὁ Μιλήσιος. S. m. N. zu *Plat. Gorg.* 171. und *Matth.* Gr. Gramm. §. 355.

VIII.

Nicht eine moralische Satire *in superstitiosos et veneficas,* wie sie der wunderliche Baxter überschrieben hat, sondern eine persönliche, gegen die Zauberin Canidia gerichtet, dieselbe, welche der Gegenstand von *Epod.* 5. und 17. ist. Die *Schol. Acr.* u. *Cruq.* sagen zu V. 24.: *Canidiam pro Gratidia Neapolitana unguentaria, quam semper ut veneficam carpit Horatius, maxime in V. et XVII. Epodo,* und die *Schol. Cruq.* zu *Od.* 1, 16. *Cantat palinodiam, i. e. cantando revocat quae scripserat iratus in amicam Gratidiam.* Ebenso *Schol. Acr.* u. *Cruq.* zu *Sat.* 2, 1, 48. *Canidia posita est pro Gratidia.* Zu V. 25. dieser Satire sagt *Porphyr.: memini me legere apud Helenum Acronem Saganam fuisse nomine libertam Pomponii senatoris, qui a triumviris est proscriptus.* Unstreitig alte Notizen, aus den in den *Schol.* öfters erwähnten Schriften *de personis Horatianis* geflossen. Die in jener Palinodie *Carm.* 1, 16. V. 2. erwähnten *criminosi iambi* gegen eine vormalige Geliebte sind gewifs die genannten beiden gegen diese Canidia gerichteten Epoden 5. u. 17. [Die Unrichtigkeit dieser Behauptung weiset *Reis.* hier nach]; oder wollen wir dort ohne allen Grund an andere verlorene denken? Canidia oder vielmehr Gratidia [s. *Weichert. Poett. Latt. Rell. p.* 416.] war demnach eine Hetäre, mit welcher der junge Dichter, wie mit der Cinara, Lydia, Barine u. a., einen nach der damaligen Sitte erlaubten und anständigen Umgang gepflogen hatte. S. *Od.* 1, 16. *extr.* Sie hatten sich entzweit, und, um sich an der Untreuen zu rächen, stellt sie Horaz hier dem Publicum zur Schau, wie sie mitten in ihren Zaubereien durch einen Zufall auf die lustigste Art gestört worden war. Im Garten des Mäcenas auf dem esquilinischen Berge stand, wie gewöhnlich in den Gärten, eine Statue des Priapus. Diesen Priapus läfst der Dichter erzählen, wie er die nächtlichen Zauber-Mysterien der Canidia und ihrer Gehülfin Sagana auf einem vor-

maligen Begräbnifsplatze in den Esquilien belauscht und beide plötzlich in die Flucht gejagt habe. Das Ganze ist ohne Zweifel eine schalkhafte Fiction. Ueber die hier vorkommenden magischen Gebräuche vergl. *Epod.* 5. u. 17. *Theocrit.* 2. *Virgil. Eclog.* 8. *Propert.* 3, 4, 25 *sqq. Lucan.* 6, 430—830.

[Zeit der Abfassung nach *Grotef.* u. *Kirchner* 721, nach *Franke* 718, nach *Zumpt* 715. *Fürstenau* (*de carm. aliquot Horat. chronol. pag.* 48.) setzt diese Satire 723.]

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum,
Cum faber, incertus, scamnum faceretne Priapum,
Maluit esse Deum. Deus inde ego, furum aviumque
Maxima formido: nam fures dextra coercet

V. 1. *ficulnus*, statt *ficulneus.* So *ilignus* und *iligneus*, *salignus* und *saligneus*, *quernus* und *querneus.* — *inutile lignum. Schol. Cruq. Ad nihil aptum; nam materia eius arboris propter fragilitatem nullis fabricis est idonea.* Daher im Gr. σύκινος ἀνήϱ, συκίνη γνώμη, συκίνη ἐπικουϱία. S. hier *Lambin.* Von diesem Holze ist auch die Statue des Priapus in *Theokrit's Epigr.* 4. [Dies war Sitte des Alterthums. S. *Jacobs* zur *Anthol. III. P. I. p.* 420. *Heinr.* — Gleichwohl kommen auch Priapbildsäulen von Cypressen vor (*Martial.* 6, 49. 73.), von Eichen, Ulmen, Ahorn, Pappeln. *Reis.*] — V. 2. *faceretne Priapum* f. *faceret Priapumne.* S. zu 1, 6, 43. [Uebrigens steht *ne* statt *an*, wie *Sat.* 1, 2, 63.] — Priapus, ursprünglich ein Feldgott in Lampsacus, einer Stadt in Mysien, Sohn des Dionysus und der Aphrodite, nach Andern einer Nymphe (s. *Wessel.* zu *Diod. Sic.* 4, 6.), erst von den späteren Griechen verehrt als Befruchter der Ziegen und Schafe, der Fische, der Bienen, Weinberge, und besonders der Gärten. In diesen stand sein, die Diebe und Vögel, auch den neidischen Blick abwehrendes Bildnifs, roh aus Holz geschnitzt (vgl. *Priapeia* 9 u. 63.) und mit Mennig überstrichen, bald als Knabe von unförmlicher Dicke, bald als bejahrter Mann mit grofsem Barte, in der Hand eine Hippe zum Schneiteln, oder einen Knittel, auch wohl ein Horn der Amalthea haltend. S. *Voss*, Mythol. Br. 2. B. 37. Das Charakteristische waren die unmäfsig grofsen Naturtheile, V. 5. — V. 3. [*Maluit*, weil er eben nichts Besseres daraus zu machen wufste. *Priap.* 9. *Non me Praxiteles Scopasve fecit*, *Nec sum Phidiaca manu politus*, *Sed lignum rude villicus dolavit Et dixit mihi: Tu Priapus esto.*] — *furum aviumque max. form. Virg. Georg.* 4, 110. *Et custos furum atque avium cum falce saligna Hellespontiaci servet tutela Priapi.* Vgl. *Colum.* 10, 31 *sqq. Tibull.* 1, 1, 17. *Priapei.* 22. 23. 35. *etc.* — *formido*, unser Scheuche. *Seneca de Ira* 2, 12. *cum maximos ferarum greges linea pennis distincta contineat et in insidias agat: ab ipso effectu dicta formido.* Vgl. *Virg. Georg.* 3, 372. — V. 4. *dextra coercet.*

Obscenoque ruber porrectus ab inguine palus,
Ast importunas volucres in vertice arundo
Terret fixa vetatque novis considere in hortis.
Huc prius angustis eiecta cadavera cellis
Conservus vili portanda locabat in arca:

Priapei. 63, 9. *Huc adde, quod me terribilem deum fuste Manus sine arte rusticae dolaverunt.* Oefter jedoch wird die *falx* in seiner Hand erwähnt. — V. 5. *Obscenoque ruber. Anal. Brunck. II. p.* 284, 2. *Ἀγροφύλαξ ἕστηκα — Τοῦτο λέγων πρὸς ἕκαστον· Ἐπὴν γελάσῃς ἐσιδών με τοῦ σκεύους, χώρει τὴν κατὰ σαυτὸν ὁδόν. Ἢν δὲ παρεκβαίνῃς ἐς ἃ μὴ θέμις, οὔ τί σ᾽ ὀνήσει ἡ λάχνη· τρυπᾶν πάντας ἐπιστάμεθα.* Vgl. ebend. *I. p.* 227, 26. Um diesen obscenen, hier von Horaz nur angedeuteten Scherz drehen sich die *Priapeia* fast sämmtlich. — V. 6. *arundo*, ein Rohrbüschel. [Wir bezweifeln, dafs *arundo* ohne Zusatz dies heifsen kann. Es ist: die Leimruthe, wie auch anderwärts.] — V. 7. [Statt *fixa* geben die Handschr. auch *scissa*, wefshalb *Fea* conjicirt *fissa*, was durch *Prop.* 4, 7, 21. *crepuit fissa arundine custos* empfohlen wird. Aber wegen des Zusatzes *in vertice* erscheint *fixa* passender.] — *novis. Schol. Cruq. nuper a Maecenate institutis.* — *Antea Esquilina regio sepulcris servorum et miserorum erat dedicata; Maecenas autem considerans aeris salubritatem hortos eo loci constituit. Schol. Porph.* zu *Epod.* 5, 100. *Et alibi ostendit in regione aggeris (Tarquinii), quae est extra portam Esquilinam, solita fuisse pauperum corpora vel comburi vel proiici.* Als Wohnort des Tiberius erwähnt diesen Garten des Mäcenas in den Esquilien *Sueton. Tib.* 15. Hier stand die *turris Maecenatiana*, *Suet. Ner.* 38. *Horat. Od.* 3, 29, 10. [Genaue Untersuchungen über die Lage, Umgebungen etc. der Esquilien und der Bauten des Mäcenas s. bei *Ulrichs* in *Bunsen's* Beschreibung der Stadt Rom, III. Bd. II. Abtheil. p. 207., wo auch eine Stelle des Acro zu dieser Satire gerechtfertigt wird.] — V. 8. *Huc prius*, vordem, ehe Mäcenas diesen Platz umgestaltete. Verb. *Huc portanda.* — *angustis ei. cad. cell.*, die Leichname der Sklaven, deren Gemächer eigentlich *cellae* heifsen. *Cic. Philipp.* 2, 27. *servorum in cellis stratos lectos peristromatis videres. Colum.* 1, 16. *cellae bubulcorum et pastorum.* Daher auch von den *cubiculis* der Armen *Martial.* 3, 48. u. ö., und der *meretrices.* — *eiecta*, nicht *elata. Cic. in Pison.* 9. *Ab hoc eiecto cadavere quidquam mihi aut opis aut ornamenti expetebam?* — V. 9. [*locabat*, auf Befehl des gemeinschaftlichen Herrn. *Heinr.*] — *in vili arca.* Vornehmere und Reichere wurden von ihren Freigelassenen, Imperatoren und Staatsmänner sogar von Senatoren und von den edelsten Bürgern in einer *lectica* auf den Schultern zu Grabe getragen; Arme und Niedrige wurden in einer engen *sandapila* (*Martial. Epigr.* 8, 75.) von eigenen Trägern, *vespillones*, *sandapilarii*, fortgeschafft (s. *Kirchmann de Funerib. Rom.* 2, 8, 9.), Sklaven in einer *sandapila* oder einem ähnlichen Behältnifs, hier *arca vilis*, von Mitsklaven. — V. 10. *Hoc miserae.* Hier war vormals wie für die Sklaven, so auch für das ärmste Volk ein

Hoc miserae plebi stabat commune sepulcrum,
Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti.
Mille pedes in fronte, trecentos cippus in agrum
Hic dabat: heredes monumentum ne sequeretur.

gemeinsamer Begräbnifsplatz, *sepulcrum* f. *sepulcretum.* Daher *atrae Esquiliae Sat.* 2, 6, 32. und *Epod.* 5, 100. *insepulta membra different lupi et Esquilinae alites. Schol. Cruq. a puteis fossis ad sepelienda cadavera pauperum locus dictus est* *Puticuli* (s. *Varro de L. L.* 4, 5. u. *Fest. h. v.*): *hic etiam erant publicae ustrinae* (nach *Fest. v. bustum, loca, ubi quis combustus tantummodo, alibi vero est sepultus*). [S. *Perizon.* zu *Ael. V. H.* 12, 21. *Becker*, Gall. II. p. 293 f.] — V. 11. *Pantolabo. Schol. Cruq. Mallius* [*Franke Fast. Hor. p.* 84. corrigirt *Maenius*, indem er davon ausgeht, dafs *Pantolabus* ein fingirter Name und mit *Maenius* in *Sat.* I, 1, 101. identisch sei.] *Pantolabus scurra et Cassius Nomentanus nepos, cum omnia bona sua comissando vorassent, ita ut privata sepulcra habere non possent, in Esquiliis sepulti sunt.* Vielmehr hatten beide die Aussicht, hier begraben zu werden, wenn der Begräbnifsplatz hier geblieben wäre. Dies erhellt aus *Sat.* 2, 1, 19., wo Horaz den Trebatius mit Beziehung auf diese Stelle sagen läfst: *Quanto rectius hoc quam tristi laedere versu Pantolabum scurram Nomentanumque nepotem. Schol. Acr.* u. *Porph. Fuit Mallius Verna trans Tiberim ingenuis parentibus natus, qui, quia a multis pecuniam mutuam rogabat, Pantolabos est cognominatus.* Ueber *Nomentanus* s. zu *Sat.* 1, 1, 102. — V. 12. *cippus*, eine viereckige Säule auf Begräbnifsplätzen, auch als Gränzstein der Aecker gebraucht. Auf diesen *cippis* war eine Inschrift, dergleichen man noch mehrere aufgefunden hat (s. hier *Lambin.* u. *Gruteri Inscriptiones p.* 523. *n.* 5. und *p.* 856.), den Namen des Schenkenden oder Weihenden und dessen, dem der Begräbnifsplatz geweiht war, enthaltend, mit einer Bestimmung des Umfangs, *IN FR. P.* — — *IN AG. P.* — — (*In fronte pedum* — — *in agrum pedum* — —); dann folgte *H. M. H. EX T. N. S.* (*hoc monumentum heredes ex testamento ne sequatur*) oder *H. M. AD H. N. TRANS.* (*hoc monumentum ad heredes ne transeat.*) *In frontem* bedeutet in der Feldmessersprache in die Breite, folglich *in agrum* in die Tiefe, feldwärts, von der vordern Seite abgewendet. [Statt *in agrum* auch *in agro* ausgeschrieben auf Inschriften. S. *Orell.* Ueber den Accusat. bei *in* s. *Hand. Turs. III p.* 309.] — V. 13. *Hic*, hier. — *dabat, significabat, exhibebat.* — *monumentum* eigentlich vom *sepulcrum. Varro de L. L.* 5, 6. *monimenta, quae in sepulcris* — *ideo secundum viam, quo praetereuntes admoneant et se fuisse et illos esse mortales. Ab eo cetera, quae scripta ac facta memoriae caussa, monimenta dicta.* — *Sequitur heredem*, der in *iure* übliche Ausdruck von dem, was vermöge des Testaments ein Eigenthum des Erben wird. *Plin. H. N.* 9, 60. *Et hoc tamen* (*margaritae*) *aeternae prope possessionis est: sequitur heredem, in mancipatum venit ut praedium aliquod: conchylia et purpuras omnis hora atterit.* [Mit Unrecht findet *Orell.* diesen Zusatz *h. m. n. s.* lächerlich bei Menschen, die doch keine Erben hatten. Denn einmal war dies

Nunc licet Esquiliis habitare salubribus atque
Aggere in aprico spatiari, quo modo tristes
Albis informem spectabant ossibus agrum,
Cum mihi non tantum furesque feraeque suëtae
Hunc vexare locum curae sunt atque labori,
Quantum carminibus quae versant atque venenis

eine so gewöhnl. Formel auf Leichenplätzen, dafs niemand einen Anstofs daran nehmen konnte, und dann kann man annehmen, dafs selbst Arme doch ihren Begräbnifsplatz kaufen mufsten.] — V. 14. *Esquiliis.* *Serv. Tullius* hatte den *Mons Viminalis* und *Esquilinus* oder die *Esquilias* in den Umfang der Stadt gezogen. *Esquiliae*, eigentlich zwei Anhöhen (*Varro de L. L.* 4, 8.), so genannt, weil der Berg ehemals mit Wäldern von der höchsten Eiche, *aesculus*, bedeckt gewesen war, wie der *Viminalis* von den darauf wachsenden Weiden. — *salubribus.* Diese Höhe Roms galt für besonders gesund, daher Augustus nach *Sueton. Octav.* 72. *aeger in domo Maecenatis cubabat.* Vgl. *Tiber.* 15. *Iuvenal.* 11, 50. *Cedere namque foro iam non est deterius quam Esquilias a ferventi migrare Suburra.* — V. 15. *Aggere in aprico.* *agger* hier wahrscheinlich nicht von den Esquilien selbst, sondern von dem nahe liegenden *agger Tarquinii Superbi* [vielmehr *agger Servii Tullii*, wie *Dübner* mich belehrt], der Rom von der Morgenseite einschlofs, gleich hoch mit den Mauern, *Plin. H. N.* 3, 9., von wo man jetzt eine heitere Aussicht auf die vormals düstern Esquilien hatte. Wozu diese umständliche Beschreibung V. 8—15.? Offenbar das Verdienst des Mäcenas, der diese Gegend umgeschaffen hatte, zu verewigen. — *qua modo.* Eine nothwendige Aenderung von Bentley statt *quo modo*, welches nirgends etwas Anderes als w i e bedeuten kann. [*quo, i. e. in quo*, nach dem bekannten römischen Sprachgebrauch, nach welchem die Präpos., wenn sie schon bei dem darauf sich beziehenden Subst. stand, bei dem folg. Relat. weggelassen wird. S. *Haase* zu *Reis.* Sprachl. p. 737. Auch *Mein.*, *Reis.* u. *Orelli* verwerfen *Bentl.* Conj.] — *modo*, g a n z v o r K u r z e m, daher Canidia hier immer noch Gebeine sammelte. Dafs der Platz noch nicht ganz umgestaltet war, lehrt auch V. 36. — [*tristes*, d. i. die Verwandten und Befreundeten der dort Beerdigten; denn Andere besuchten den Ort nicht. — V. 16. Mit Recht macht *Orell.* auf die Spondeen in diesem Verse aufmerksam, die ganz zu dem Einförmigen und Unangenehmen des Gedankens passen.] — V. 17. *Cum mihi.* *cum*, hier w ä h r e n d, schliefst sich an *nunc* V. 14. Eine lat. Verbindung statt *interea mihi.* Vgl. 1, 9, 10 u. 11. 2, 6, 88. — *ferae*, die Geier und Raben, die sich hieher gewöhnt hatten. — [V. 18. *curae sunt*, oder *cordi sunt.* Aber verbunden *curae cordique esse*, wie man diese Redensart so oft bei Neueren liest, kömmt bei keinem Alten vor. *Reis.* Vorl. p. 305.] — V. 19. *carminibus*, durch Z a u b e r f o r m e l n, *ἐπῳδαῖς.* — *venenis*, *φαρμάκοις*, durch Kräuter und andere Erzeugnisse von magischer Kraft, guter und schädlicher. Vgl. *Voss* zu *Virg. Georg.* 2, 465. — [V. 20. *perdere.* Ich kann

Humanos animos. Has nullo perdere possum
Nec prohibere modo, simulac vaga luna decorum
Protulit os, quin ossa legant herbasque nocentis.
Vidi egomet nigra succinctam vadere palla
Canidiam, pedibus nudis, passoque capillo,

mich bei der *vulg.* durchaus nicht beruhigen und lese *avertere i. e. abigere. Cfr. Prop.* 3, 23, 9. *Hor. Epp.* 2, 1, 136. *Virg. Ecl.* 8, 66. das. *Heyne* u. *Voss. Heinr.* — Gewiſs unrichtig. Schon das folgende *prohibere* zeigt an, daſs ein stärkeres Wort vorausgeht. Priap kann die Zauberinnen nicht *perdere*, was er bei den Vögeln thut, die sich auf der Leimruthe fangen, auch nicht einmal *prohibere*, wie er dies bei Dieben thut.] — V. 21. *simulac vaga luna. Epod.* 5, 45. *Nox et Diana* (s. v. a. *Luna*), *quae silentium regis, Arcana cum fiunt sacra, Nunc, nunc adeste*, sagt die Zauberin. Je voller der Mond, desto kräftiger war die Zauberei. *Theocr.* 2, 10. *ἀλλά, Σελάνα, φαῖνε καλόν· τὶν γὰρ ποταείσομαι ἅσυχα, δαῖμον. Lucian. Philopseud.* 14. *αὐξομένην τηρήσας τὴν σελήνην (τότε γὰρ ὡς ἐπιτοπολὺ τὰ τοιαῦτα τελεσιουργεῖται) βόθρον τε ὀρυξάμενος ἐν αἰθρίῳ τινὶ τῆς οἰκίας περὶ μέσας νύκτας ἀνεκάλεσε — τὸν Ἀναξικλέα — πρὸ ἑπτὰ μηνῶν τεθνεῶτα κτλ.* Vgl. *Senec. Med.* 770. 750. *Ovid. Metam.* 7, 180 *sqq.* 192 *sqq.* [*Broukh.* zu *Prop.* 2, 1, 73.] — *vaga. Schol. Porph. Bene vaga, sicut Virgil. errantem lunam* (*Aen.* 1, 742.). Daher die Benennung *Diana omnivaga Cic. de Nat. Deor.* 2, 27. [*vagus*, von der Bewegung aller Gestirne; so *vagus sol* bei *Tibull*, 4, 1, 76. s. *Dissen* das. *p.* 404.] — *decorum protulit os. Virgil. Aen.* 8, 591. *ubi — Lucifer extulit os sacrum caelo. Georg.* 4, 232. *Taygete simul os terris ostendit honestum Pleias.* [*Theocr. Id.* 18, 26. *Ἀὼς ἀντέλλοισα καλὸν διέφαινε πρόσωπον.*] — V. 22. *quin ossa legant*, die Asche und Gebeine eben Begrabener; je frischer, desto kräftiger zur Zauberei. *Epod.* 17, 47. von eben dieser Canidia mit boshafter Ironie: *Tu — nec in sepulcris pauperum prudens anus Novendiales dissipare pulveres.* S. dort die *Intpp.* Darauf bezieht sich das *Esquilinum veneficium* dieser Canidia *Epod.* 17, 58. [Die Kräuter werden zur Zeit des Vollmonds gesucht, weil der Mond durch sein Beschäumen diese kräftiger macht; daher *despumat* u. *spumae lunares. Stat. Theb.* 2, 284. *Oudend. et Barth ad h. l. Ovid. Met.* 6, 106. 7, 180. *Lucan. Phars.* 8, 506. *Reis.*] — V. 23. *Vidi egomet. Schol. Cruq. Habent hi versus aliquid tragicae (epicae) descriptionis, ut illi Virgilii* (*Aen.* 3, 623.): *Vidi egomet, duo de numero cum corpora nostro etc.* [Zu der ganzen Stelle vergleiche man die ähnliche Scene bei *Heliodor*, 6, 14. *p.* 248. *Cor.*] — *nigra succinctam.* S c h w a r z ist im Alterthum Alles, was irgend eine Beziehung auf die Unterwelt hat. — *succinctam.* In *Ovid. Metam.* 7, 182. geht Medea zu ihren Zaubereien *vestes induta recinctas, nuda pedem, nudos humeris infusa capillos*; und *Heroid.* 6, 89. *Per tumulos errat passis d i s c i n c t a capillis, Certaque de tepidis colligit ossa rogis.* Vgl. *Virg. Aen.* 4, 509. u. 510. und dort *Serv.*, *Senec. Med.* 752. — *palla*, eigentlich der Mantel, den ehrbare Frauen

Cum Sagana maiore ululantem. Pallor utrasque
Fecerat horrendas aspectu. Scalpere terram
Unguibus et pullam divellere mordicus agnam
Coeperunt; cruor in fossam confusus, ut inde
Manes elicerent, animas responsa daturas.
Lanea et effigies erat, altera cerea: maior

über der *stola* trugen, wie die Männer die *toga* über der *tunica*, wird jedoch, wie *Forcellini* im *Lex.* beweist, besonders bei Dichtern, auch für das kürzere Unterkleid, die *tunica* oder *stola*, gebraucht. Wie hier, *Virg. Aen.* 6, 555. *Tisiphone — palla succincta cruenta.* [*Heind.* irrt. Die Canidia hat absichtlich die weitere *palla* an, um in deren *sinus* die aufgelesenen Gebeine und Kräuter aufzubewahren. S. *Beck.* Gall. Th. I. p. 326.] — V. 25. *Cum Sagana mai. Schol. Cruq. Haec Sagana liberta fuisse dicitur Pomponii Senatoris, qui a triumviris est proscriptus; habuit autem sororem se natu minorem; idcirco hic maior dicitur.* [*maiore* erklärt *Heinrich*: die gröſsere Meisterin. Wir treten ihm nicht bei.] Vgl. *Epod.* 5, 25. [Vgl. *Garaton.* zu *Cic. Phil.* 7, 1. *T. II. p.* 200. *Wolf.*] — *ululantem. Ovid. Metam.* 7, 190. von der Medea, indem sie ihre Zauberkünste üben will, *ternis ululatibus* (ὀλολυγμοῖς) *ora solvit.* Vgl. *Lucan.* 6, 685 *sqq.* — [*utrasque*, dichterisch für *utramque.* In Prosa steht der *plur.* nur von sich entgegenstehenden oder verschiedenen Personen oder Dingen.] — V. 26. *Scalpere terram.* In der *Νεκυία Odyss. Λ.* gräbt Ulysses eine Grube und gieſst einen Weihguſs hinein, dann läſst er das Blut von Schafen hineinströmen, worauf die Todten sich versammeln, voll Begierde, das Blut zu trinken, wodurch sie wieder Kraft und Sprache gewinnen; eine uralte, von Philosophen, wie von Empedokles, späterhin ausgebildete Vorstellung, daſs im Blute die Lebenskraft oder die Seele des Menschen sei. *Ovid. Metam.* 7, 243. *Haud procul egesta scrobibus tellure duabus Sacra facit* (*Medea*) *cultrosque in guttura velleris atri Coniicit et patulas perfundit sanguine fossas.* Dergleichen Künste, νεκρομαντεῖα, trieb noch der Freund Cicero's, Appius, *Tuscul.* 1, 16. *de Divinat.* 1, 58. — V. 27. *pullam. Tibull.* 1, 2, 61. *nocte serena Concidit ad magicos hostia pulla deos.* — [*mordicus*, doch wohl nur scherzhafte Uebertreibung. — V. 28. *confusus*, alles abflieſsende Blut wurde in die Grube gegossen; das ist die Bedeut. von *con.*] — V. 30. *Lanea et effigies.* Vollständig *et lanea effigies altera erat, altera cerea.* [So *altera* auch in guter Prosa bei *Caes.* u. *Liv.* nur einmal gesetzt.] S. *Gronov.* u. *Drakenb.* zu *Liv.* 3, 37, 8. [*Markl. Explicatt. p.* 264.] Vgl. m. N. zu *Plat. Theaetet.* 96, 1. Bei *Theokrit* 2, 28. gebraucht die Zauberin nur Ein Wachsbild, eine wächserne Puppe, die sie ins Feuer legt, damit ebenso, wie diese, der untreue Geliebte in Liebesgluth zerschmelze. In *Virgil's Eclogg.* 8, 73 *sqq.* umwindet die Zauberin eine Puppe wahrscheinlich von Flachs oder Wolle mit wollenen Fäden und führt sie dreimal um den Altar, wie es scheint, ihr eigenes Bild; dann werden zwei Bilder des Geliebten, eins von Thon, das andere von Wachs, ins Feuer gelegt mit

Lanea, quae poenis compesceret inferiorem.
Cerea suppliciter stabat, servilibus ut quae
Iam peritura modis. Hecaten vocat altera, saevam
Altera Tisiphonen: serpentis atque videres
Infernas errare canes, lunamque rubentem,

den Worten V. 80. *Limus ut hic durescit et haec ut cera liquescit Uno eodemque igni, sic nostro Daphnis amore.* In unserer Stelle deutet das wollene Bild offenbar die Canidia selbst an; das wächserne, das in demüthiger Stellung die Strafe im Feuer erwartet, ihren Liebhaber, den sie bannen will. Wolle überhaupt diente besonders zu heiligem Gebrauch. S. hier *Torrent.* und *Voss* zu *Virg. Eclogg.* 8, 73. — [V. 31. *quae compesceret*, neml. das Wachsbild soll durch das wollene geschmolzen werden. *Reis.*] — V. 32. *Cerea. Ovid. Her.* 6, 91. *Devovet absentes (Medea) simulacraque cerea figit Et miserum tenues in iecur urget acus.* — *ut quae.* So nach *Mss.* Bentl., ausdrucksvoller als *utque.* Die Verbindung ist dieselbe wie 1, 1, 23. — *servilibus modis. Schol. Acr. gravissimis verberibus, flagris.* [*Tac. Hist.* 2, 71. sagt dafür *consuetudine servili. Reis.*] — V. 33. *Iam*, augenblicklich. — *Hecaten.* Die Zaubergöttin der Alten, Tochter des Titan Perses, der alle magischen Kräfte der Natur im Himmel, auf der Erde und im Meere zu Gebote stehen, *Hesiod. Theogon.* 411 *sqq.*, eine unterirdische Gottheit, welche späterhin mit der Selene und Artemis zusammenflofs. *Χαῖϱ', Ἑκάτα δασπλῆτι, καὶ ἐς τέλος ἄμμιν ὀπάδει, Φάϱμακα ταῦτ' ἔϱδοισα χεϱείονα μήτε τι Κίϱκας κτλ.*, ruft die *φαϱμακεύτϱια* des *Theokrit* aus 2, 14 *sq.* Ihre furchtbare Gestalt wird in *Lucian's Philopseud.* 22. beschrieben. — *saevam*, nicht: die grausame, sondern, wie oft: die herrische, gestrenge, keinen Widerstand duldende, in Beziehung auf ihre Allgewalt, der sich Alles beugt. S. *Theogon. l. l.* So *saeva Proserpina Od.* 1, 28, 20. (*Sat.* 2, 5, 110. *imperiosa*, *ἐπαινὴ Πεϱσεφόνεια* bei *Hom.*), *Mater saeva Cupidinum Od.* 1, 19, 1., *saeva paupertas Od.* 1, 12, 43., *saeva necessitas Od.* 1, 35, 17. (*ἀνάγκη κϱατεϱή*), *saevi duces Od.* 3, 16, 16., *saevus magister Epist.* 1, 18, 13. Daher *saevus tridens Virg. Aen.* 1, 138. von dem die Herrschaft Neptun's bezeichnenden Dreizack. — V. 35. *canes.* Die *Schol.* verstehen darunter die Furien. Bei den Griechen heifsen freilich die Furien oft *κύνες Ἄιδου* und blofs *κύνες*. S. *Ruhnk. Epist. Crit. I. p.* 94. Aber dafs nicht die Furien, sondern die stygischen Hunde, die Begleiter der Hekate und der Furien, hier eben so wie *Virg. Aen.* 6, 257. und *Lucan.* 6, 733. zu verstehen sind, hat dort schon Ruhnkenius erinnert. In *Lucian's Philopseud.* 14. bringt die hervorgerufene Hekate den Cerberus mit. *Senec. Oedip.* 569. *Graviore Manes voce — ciet. Latravit Hecates turba.* Der Hekate, deren Annäherung die Hunde zittern und heulen macht (*Theocr.* 2, 12. u. 35.), wurden Hunde geopfert; auf Gemmen kömmt sie von Hunden begleitet vor. S. *Lippert's* Daktylioth. 1. Taus. n. 224. und p. 98. [S. *Oudend.* zu *Apul. Met. VI. p.* 420. *Reis.*] — *rubentem, pudore scelerum horum erubescentem* [wie bei *Stat. Achill.* 1, 644.].

Ne foret his testis, post magna latere sepulcra.
Mentior at si quid, merdis caput inquiner albis
Corvorum, atque in me veniat mictum atque cacatum
Iulius et fragilis Pediatia furque Voranus.
Singula quid memorem, quo pacto alterna loquentes

— V. 36. [*his* ist als *neutr.* zu fassen; so *Sat.* 6, 71. *his fuit caussa.*] — *post magna sepulcra.* Der τύμβος, *tumulus* über dem *sepulcrum*, war nach dem Range und Vermögen des Verstorbenen oder nach der Achtung der Hinterbliebenen gegen ihn höher oder niedriger (s. *Kirchmann. de Fun. Rom.* 3, 16.), daher *Tacit. de Germ.* 27. im Gegensatz gegen die Römer von den Germanen: *sepulcrum cespes erigit; monumentorum arduum et operosum honorem ut gravem defunctis aspernantur.* Woher kommen auf diesen Begräbnifsplatz für Sklaven und die niedrigste Klasse (V. 8 ff.) die hohen (*magna*) *sepulcra*? Waren hier auch hie und da *sepulcra* der Vornehmern? [Sicherlich nicht. *sepulcra magna* von einer Menge Leichen, die in ein grofses Loch gescharrt sind.] — V. 37. *Mentior at si quid. at* gehört zu *inquiner*, die bei Verwünschungen und Flüchen gewöhnliche Partikel. Vgl. *Sat.* 2, 2, 40. *Plaut. Mostell.* 1, 1, 37. *At te Iuppiter Diique omnes perdant, oboluisti allium.* S. [*Dissen* zu *Tib.* 1, 4, 59., welcher *Heind.* zu folgen scheint.] *Tursellin. de part. orat. Lat. p.* 125. [*Heind.* irrt; man verb. *at si mentior*, aber wenn ich lüge. Das *at* bezieht sich auf die Angabe des wirklich Geschehenen, welche im Gedanken behalten ist. *Hand. Turs. I. p.* 430. 443.] — V. 38. *in me mictum atque cac.* Der gröfste Frevel an der Statue eines Gottes. S. *Casaub.* zu *Pers.* 1, 112 *sq.* — *veniat* nach *Codd.* Bentl. f. *veniant.* — V. 39. *Iulius et frag.* f. *et fragilis Iulius Pediatia.* Auf *et* folgt hier *que* (*furque*), wie 1, 3, 139. *Iulius* scheint, zu *Pediatia* gehörend, mit diesem den Namen Einer Person zu bilden; die Scholien finden hier auch nur zwei Personen, den Pediatius und Voranus; *Iulia* erlaubte der Vers nicht, und durch die harte Zusammenstellung *Iulius Pediatia* wird die Bitterkeit in *Pediatia* für *Pediatius* überraschender. *Schol. Cruq. Pediatius, eques Rom., patrimonio consumpto se prostituit, quare Horatius mutato genere Pediatiam nominavit propter mollitiem.* So antwortete dem Consular Q. Opimius, der von seiner Jugend her in üblem Rufe stand, ein Römer Egilius auf die Anrede: *Quid tu, Egilia mea? quando ad me venis cum tua colu et lana?* mit den Worten: *Non pol audeo, nam me ad famosas vetuit mater accedere, Cic. de Orat.* 2, 68. In Aristophanes Wolken 680. nennt mit demselben Spott Strepsiades, der dem Sokrates Namen weiblichen Geschlechts aufsagen soll, die Namen *Λύσιλλα, Φίλιννα, Κλειταγόρα, Δημητρία.* Vgl. den V. 676., wo *Κλεωνύμη* und *θήλεια* als völlig gleichbedeutend genommen wird. [*Catull.* 36, 12., wo die entmannten Priester der Cybele *Gallae* genannt werden. *Reis.*] Bentley hat interpungirt *Iulius, et fragilis Pediatia. fragilis* drückt freilich das Zarte und Kraftlose des *pathicus* aus, aber es bezeichnet diesen nicht geradezu; sonst nähme sich der Scherz in *Pediatia* für *Pediatius*

Umbrae cum Sagana resonarent triste et acutum;
Utque lupi barbam variae cum dente colubrae
Abdiderint furtim terris, et imagine cerea
Largior arserit ignis, et ut non testis inultus
Horruerim voces Furiarum et facta duarum?
Nam, displosa sonat quantum vesica, pepedi

schlecht aus. [*fragilis*. ist von den weichlichen Bewegungen des Körpers zu verstehen, bei den Griechen κατεαγώς. S. *Suid*. *s. v.* ἁβρός, wo die Erklärung ὑπὸ μαλακίας τοῦ σώματος κατεαγώς. S. *Küster*. zu d. St. *Reis*.] — *Voranus*. *Schol. Cruq*. *Aiunt Voranum, Q. Lutatii Catuli libertum, fuisse adeo furacem, ut nummos subreptos a nummulario in calceos demiserit, a quo cum deprehensus esset, quidam subridens, belle, inquit, si te non ἐγχαλκεύει, h. e. verberibus tanquam aes recudat, alludens ad calceos.* Vgl. *Schol. Iuvenal*. 8, 186. [*ed. Cram. p.* 339., woselbst auch die Stelle des *Schol.* zum *Horat.* behandelt wird.] — V. 41. *resonarent*. Bentl. gegen die *Codd. resonarint*, weil *abdiderint*, *arserit*, *horruerim* folgt. *resonarent* bezeichnet ja hier eine fortdauernde Handlung in ihrer Währung, die folgenden Wörter etwas Momentanes, und wiewohl Horaz *sonaturum* (wie *intonata*), Manilius *resonavit* gebraucht [dies ist sehr zweifelhaft. S. *Reis*. Sprachl. p. 234.], so scheint uns doch hier die Form *resonarint* (f. *resonuerint*) aus bloſser Emendation nicht sicher genug. [Nach meinem Gefühl ist die Form *resonarint* nicht so anstöſsig, als das *imperfect*. Was *Heind*. u. *Orelli* zu dessen Schutze sagen, genügt nicht. *Reis*. Ansicht über diese Stelle s. bei *Haase*, Sprachl. p. 234.] — *triste*. *Schol. Cruq*. *lugubre et metuendum*, und zu *acutum*: *tenue, subtile, quia sine corpore emittebantur voces.* Die dünnen luftartigen Schatten haben eine schwache, pfeifende Stimme, wie Fledermäuse, τρίζουσι, in *Odyss*. Ω. 6 *sqq*. — V. 42. *lupi barbam*. *Plin. H. N.* 28, 44. *Veneficiis rostrum lupi resistere inveteratum aiunt ob idque villarum portis praefigunt.* Vielleicht vergraben sie hier den Wolfsbart, um das, was dem Zauber widersteht, zu verstecken. — *Coluber*, *colubra* scheint allgemein eine Schlange zu bedeuten. S. *Voss* zu *Virg. Georg*. 3, 418. — V. 43. *cerea*. Man bemerke die Synizese wie in *ostrea Sat*. 2, 2, 21. Vgl. *Gron*. zu *Senec. Thyest*. 233. [*Santen*. u. *Lennep*. zu *Terent. Maur. p*. 427. — Im folgenden Vers will *Heinr*. *ut imagine* lesen, was nicht nöthig ist.] Durch das Wachs wurde das Feuer genährt [man verbinde also *imagine arserit*]; je stärker es aber flammte, desto kräftiger schien die Wirkung. S. *Virg. Eclogg*. 8, 105. und das. *Voss*. *Theocr*. 2, 24 *sq*. — [V. 44. Der Hauptgedanke ist hier, wie oft im Griech., im Attributivsatze zu suchen, *ut testis non inultus*, wie ich mich gerächt habe. *Reis*.] — V. 45. *Furiarum duarum*, der Canidia und Sagana. Unbegreiflich, wie Wieland diese *voces Furiarum* von dem Geheul der stygischen Hunde verstehen konnte. — [V. 46. Vgl. *Lucr*. 6, 129. *Plena animae vesicula parva Saepe ita dat pariter sonitum displosa re-*

Diffissa nate ficus, at illae currere in urbem.
Canidiae dentes, altum Saganae caliendrum
Excidere atque herbas atque incantata lacertis
Vincula cum magno risuque iocoque videres.

pente.] — V. 47. *Diffissa nate ficus. nate* im Singular, wie bei *Fest. v. pullus. Eius natis fulmine icta erat.* — *ficus*, als leicht berstendes Feigenholz. — V. 48. *Canidiae dentes.* [Eingesetzte Zähne, *auro vincti*, kommen schon in den Zwölftafelgesetzen vor. *Cic. de Legg.* 2, 24, 60. Vgl. *Jacobs* zur *Anthol. Vol. XII.* p. 224. *Boett.* Sab. Th. I. p. 59.] *Schol. Porph. Iocatur in has, quasi altera dentibus appositis uti solita sit, altera, quod gibba (l. glabra) fuerit, caliendrum h. e. galericulum habere consuesset. Caliendri meminit et Varro in eo libro, qui inscribitur Virgula divina, dicens: ego nunc postulo Agamemnona meum, tantis cothurnis accipit Critona caliendrum.* Auch *Acr.* u. *Schol. Cruq.* erklären *caliendrum* unter andern durch *crinis suppositus*, und in dieser Verbindung kann es nichts Anderes bedeuten, als eine Perücke [eher: Fontange], deren man sich damals noch nur im Nothfall und bei Mummereien bediente; erst später unter den Kaisern wurden sie ein allgemeiner Luxus. S. *Böttig.* Sabin. p. 104, 121, 141. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall. p.* 345. leitet *caliendrum* von dem griech. κάλλυντρον ab. — V. 49. *incantata*, durch Zaubersprüche geweihet [wie *lapilli praecantati*, durch Zaubersprüche geweihete Steinchen, bei *Petron.* 131, 5.] — V. 50. *Vincula. Schol. Cruq. Quaedam licia ex diversis coloribus, quibus mentes hominum vinciebant.* In *Virg. Eclogg.* 8, 74. sagt die Zauberin zu ihrem eigenen Bilde: *Terna tibi haec primum triplici diversa colore Licia circumdo*, Fäden von wollenem dreifarbigen Trumm, weifs, rosenfarben und schwarz. S. dort *Voss.* Hier sind *vincula* überhaupt alle Zaubergebinde oder Liebesknoten, das Herz des Geliebten zu verstricken. Daher in der Zaubersprache die κατάδεσμοι, καταδέσεις, *Valck.* zu *Theocr.* 2, 3. *Artemid.* 1, 77. Οἱ δὲ τῶν ἐρίων πεποιημένοι (στέφανοι) διὰ τὸ ποικίλον φαρμακείας καὶ καταδέσμους σημαίνουσι. S. dort *Rigalt.* und *Reiff.* — [*cum magno risu.* S. zu 1, 10, 49.]

IX.

Die gewöhnliche Ansicht von dieser Satire, daſs in ihr der Charakter eines Schwätzers gezeichnet sei, ist ohne Zweifel aus den falsch gedeuteten Worten V. 33. geflossen: *Garrulus hunc quando consumet cunque; loquacis, si sapiat, vitet.* Dem unbefangenen Leser wird sogleich klar werden, daſs hier weder ein Schwätzer dargestellt werden soll, dergleichen etwa in *Theophrast's Charact.* 3. geschildert ist, noch überhaupt ein allgemeiner Charakter, wie man ihn überall und in jedem Zeitalter findet; daſs vielmehr in dieser Satire, mag sie ein wirkliches Factum erzählen oder eine Dichtung sein, der Zweck des Verfassers war, eine ihm höchst lästige Art von Leuten lächerlich zu machen und von sich abzuwehren; Leute, die, auf Schöngeisterei und angenehme Talente Anspruch machend und durch das Beispiel eines Horaz und Virgil gelockt, Zutritt bei Mäcenas suchten und, um diesen Zutritt zu gewinnen, ohne die mindeste Schaam und Zartheit des Gefühls, ohne Scheu, ihre gemeine Gesinnung sogleich zu verrathen, die Freundschaft unsers Dichters erzwingen wollten. Auf jeden Fall wäre die Ueberschrift: Der Zudringliche, schicklicher als Der Schwätzer. Es bedarf kaum einer Erwähnung, wie auch in dieser Satire Horaz die Gelegenheit wahrnimmt, über sein verkanntes Verhältniſs mit Mäcenas und über den Ton und Geist, der im Hause des Mäcenas herrschte, dem Publicum die Augen zu öffnen.

[Zeit der Abfassung: 720 nach *Grotef.* u. *Kirchner*, 719 nach *Weichert p.* 303. u. 454., 719 nach *Franke*, 716 nach *Zumpt.*

Besonders herausgegeben ist diese Satire von *Röder*, Leipzig, Kummer 1835. 4to. — Eine griechische Uebersetzung derselben von *Fr. Göller* s. in *Seebode's* Archiv 1825. I. p. 82.]

Ibam forte via sacra, sicut meus est mos,
Nescio quid meditans nugarum, totus in illis.
Accurrit quidam notus mihi nomine tantum,
Arreptaque manu: Quid agis, dulcissime rerum?

V. 1. *Ibam forte via* —. Die einfache Zusammenstellung der Sätze: *Ibam forte* — *Accurrit quidam* (vgl. V. 20. 21.), [welche der Erzählung des gemeinen Lebens wohl ansteht,] verkannte Bentley so sehr, dafs er ohne irgend eine Autorität von Seiten der *Codd.* nach *ibam* ein *ut* eingeschoben hat. Die Worte: *sicut meus est mos*, beziehen sich auf Beides, das vorhergehende *Ibam forte v. s.* und das folgende *nescio quid med. nug.* Die *via sacra*, eine der schönsten und gangbarsten Strafsen Roms in der vierten Region, führte durch den *arcus Fabianus* (*Cic. pro Planc.* 7.) aufs Forum nach dem Capitol, daher *sacer clivus* genannt *Od.* 4, 2, 35., wo *Schol. Porph.*: *per sacram viam; hac enim triumphantes in Capitolium ibant.* Vgl. *Epod.* 7, 8. *Martial.* 1, 71, 5. 4, 79, 7. Wenigstens hiefs die Fortsetzung davon vom Forum aufs Capitol *clivus sacer.* Ueber die Ursache der Benennung waren die Alten selbst ungewifs. S. *Festus v. sacram viam* und *Ovid. Trist.* 3, 1, 28. *Varro de L. L.* 4, 8. *Ceroliensis* (*locus*) *a Carinarum iunctu dictus Carinae, postea Ceronia, quod hinc oritur caput sacrae viae ab Streniae sacello, quae pertinet in arcem, qua sacra quotquot mensibus feruntur in arcem et per quam augures ex arce profecti solent inaugurare. Huius sacrae viae pars haec sola vulgo nota, quae est a foro eunti proxima clivo.* [Ueber die *sacra via* s. *Christ. Müller*, das *Forum Rom.* und die *via sacra.* Tübingen 1824., die ausführl. Abhandlung von *Göttling* in *Jahn's* N. Jahrbb. Suppl. III. 4. p. 629 ff. *G. A. Becker de Romae veteris muris atque portis*, p. 23 ff. — *ibam — via.* S. *Ruhnk. ad Ovid. Her.* 16, 116. — Mit *Becker* a. a. O. bemerken wir, dafs man nicht, durch die Stelle des *Horat.* verleitet, sagen darf *via sacra*, sondern *sacra via*, wie die guten Prosaiker stets haben.] — V. 2. *nugarum.* So nennt *Catull* seine Gedichte *nugas* 1, 4. Vgl. *Martial.* 9, 1, 5. Der Ausdruck pafst auch auf Epoden und Satiren, nicht blofs, wie Wieland meint, auf erotische Lieder. [So nennen andere Dichter ihre Werke *ludicra*, *ioci.* S. *Obbar.* zu den *Epist.* 1, 1, 10. p. 35.] — *totus in illis* [wefshalb ihm die Störung um so lästiger war.] *Epist.* 1, 1, 11. *omnis in hoc sum: condo et compono, quae mox depromere possim* [wo *Obbar.* im *Comment. p.* 37. noch mehrere Stellen anführt. — Ueber den Unterschied von *totus* und *omnis* in beiden Stellen s. *Doederl.* Syn. Th. IV. p. 358.] *Terent. Adelph.* 4, 2, 50. *Ctesipho autem in amore est totus. Demosth. de f. leg. p.* 380. *Reisk.* οὕτως ἔκφρων ἦν καὶ ὅλος πρὸς τῷ λήμματι. *Polyb.* 3, 94, 10. πρὸς τῷ διακινδυνεύειν ὅλος καὶ πᾶς ἦν. 9, 5, 5. πρὸς τοῦτο τὸ μέρος ὅλοι καὶ πάντες ἐνενεύκεσαν. — V. 4. *Arreptaque.* Dies statt *prehensa* drückt schon, wie *accurrit*, das Ungestüme des Zudringlichen aus. — *Quid agis, dulcissime rerum?* Falsch verbindet Lambin mit den Scholien: *quid rerum agis, dulcissime?* S. zu 1, 5, 88. *quid agis* ist die herrschende Formel: w i e g e h t e s ? S. *Brisson. de Formul.* 8, 65. [Ueber die Verbindung von

Suaviter, ut nunc est, inquam, et cupio omnia, quae vis.
Cum adsectaretur: Numquid vis? occupo: at ille,
Noris nos, inquit; docti sumus. Hic ego, Pluris
Hoc, inquam, mihi eris. Misere discedere quaerens

dulcissime rerum kann jetzt nach *Reis.* Auseinandersetzung in der Sprachl. p. 317., auch bei *Jacobs*, Verm. Schr. V. p. 654., kein Zweifel mehr sein. Vgl. noch *Spalding. praef. ad Quint. p.* 81. *Obbar.* Hildesh. Krit. Bibl. 1825. III. p. 291. *Wagner ad Virg. Aen.* 7, 602. Ueber den griech. Gebrauch *Porson* u. *Schaef.* zu *Eur. Phoen.* 1730. *Meinecke* zu *Menand. p.* 139. *Jacobs* zu *Ael. H. A.* 1, 18. *p.* 18. Noch bemerken wir, dafs der Lateiner gewöhnlich sagt: *quid rerum geris?* So bei *Plaut. Aul.* 1, 2, 39. *Rogitant me, ut valeam, quid agam, quid rerum geram.* Aber das *frequent. agitare* steht doch auch so bei *Plaut. Capt.* 2, 3, 16. *quid rerum hic agitem.*] — V. 5. *ut nunc est,* wie jetzt die Zeiten sind, eine mildernde Formel des gewöhnlich mit der Gegenwart immer unzufriedenen Lebens [vielmehr: ganz gut für jetzt, für den Augenblick. Es fällt dem Hor. nicht ein, über die Zeiten zu klagen.] — *cupio omnia, quae vis.* Nicht, wie Baxter will, eine *suavis valedicendi formula*; wie könnte ihn jetzt schon nach den ersten Worten des Grusses Horaz so abfertigen? Eine Höflichkeitsformel. *Plaut. Pers.* 5, 1, 13. *Sed amabo, oculus meus, quin lectis nos actutum commendamus? T. Omnia, quae tu vis, ea cupio.* — V. 6. *adsectaretur.* Ein *officium tenuiorum et non occupatorum civium* gegen Höhere, besonders wenn diese als *candidati* umhergingen. *Cic. pro Mur.* 34. *Q. Cic. de Petit. Cons.* 9. — *Numquid vis?* [d. i. steht sonst noch etwas zu Diensten?] Dies ist die Formel, mit der man beim Abschied sich empfiehlt. *Terent. Eun.* 2, 3, 50. *rogo, numquid velit. Recte, inquit. Abeo,* wo *Donat*: *abituri, ne id dure facerent, numquid vis? dicebant quibuscum constitissent.* Ebendas. 1, 2, 110. *Ph. In hoc biduum, Thais, vale. Th. Mi Phaedria, et tu; numquid vis aliud? Adelph.* 2, 2, 39. *Numquid vis, quin abeam?* [*Adelph.* 3, 3, 78. *Numquid vis?*] *Plaut. Aulul.* 2, 2, 85. *numquid vis me? Poenul.* 3, 6, 6. *Numquid me? Pers.* 4, 6, 10. *numquid ceterum me voltis? T. Quid tam properas?* Vgl. *Cic. ad Att.* 6, 3. 5, 2. *Liv.* 6, 34. — *occupo. Schol. praevenio illum rogans.* Wie *Liv.* 1, 14. *Fidenates occupant bellum facere*, und oft, s. *Drakenb.* zu *Liv.* 21, 39., und *occupare* allein f. *priorem facere.* S. *Gronov.* zu *Senec. Thyest.* 270. — V. 7. *Noris nos* schliefst sich an das vorhergehende *Numquid vis?* (*volo*) *noris nos.* [*Heind.* u. *Heinr.* verstehen die Stelle unrichtig, wenn sie *noris* als *conjunct. perf.* nehmen; der Eitle setzt voraus, dafs Hor. ihn kennt. *noris* ist *fut. exact.*: du wirst mich doch wohl kennen? — Im *plur. nos* liegt eine komische Gravität.] — *doctus,* ein Mann von feiner Bildung. S. V. 23—25. — *Hic ego. Hic* für *tum*, häufig, besonders in der Verbindung mit *inquit.* S. *Burmann* zu *Valer. Flacc.* 1, 535. [Auf eine feine Art gibt ihm Hor. zu verstehen, dafs er ihn nicht kenne.] — V. 8. *Misere,* gar sehr, aus allen Kräften. *Terent. Andr.* 3, 2, 40. mit *Bentl.* N. So *Adelph.* 4, 5, 64. *misere cupio*, so bei Terenz *misere*

Ire modo ocius, interdum consistere, in aurem
Dicere nescio quid puero. Cum sudor ad imos
Manaret talos, O te, Bolane, cerebri
Felicem! aiebam tacitus, cum quidlibet ille
Garriret, vicos, urbem laudaret. Ut illi
Nil respondebam, Misere cupis, inquit, abire,
Iamdudum video, sed nil agis, usque tenebo,

invidere, misere orare. — quaero, wie das gr. ζητῶ, mit dem Infinitiv nicht bloſs bei Dichtern, selbst bei *Cic. de Fin.* 3, 3. *Egone, quaeris scire, quid sentiam?* Oefter besonders in der Prosa nach Augustus. S. *Gronov.* zu *Senec. Epist.* 103. — V. 9. modo — interdum, wie *Sat.* 1, 10, 11 *sq. modo — saepe, modo — interdum. Sallust. Iug.* 74. *modo advorsum hostis, interdum in solitudines pergere.* Ebenso *modo — nonnumquam, modo — saepius, modo — aliquando,* wie im Griech. statt *ποτὲ μὲν — ποτὲ δέ* auch *ποτὲ μὲν — ἄλλοτε δέ, ποτὲ μὲν — ἐνίοτε δέ.* [*Hand. Turs. III.* 648. *Kritz* zu *Sall. Iug.* 62, 9.] — V. 10. puero, dem *servus pedisequus*, der gewöhnlich den Ausgehenden begleitete, wie in Griechenland der *ἀκόλουθος*. *Casaub.* zu *Theophr. Char.* 11. *p.* 140. [Fälschlich steht nach *puero* ein Komma, nach *talos* ein Punct. Der Satz *cum sudor — talos* gehört zum Folgenden und bildet eine Gradation. Es werden verschiedene Stufen der Ungeduld bezeichnet, erst ein abwechselndes Langsam- und Schnellgehen, dann Flüstern ins Ohr, dann Ausbrechen des Schweiſses. *Reis.* — Wir haben danach die Interpunction geändert.] — V. 11. O te, Bolane. Ohne Zweifel ein im Publicum allgemein bekannter T o l l k o p f, *μανικός* [*ἀκράχολος*], *cerebrosus* (1, 5, 21.), der gegen jedermann sogleich heftig auffuhr. So bei *Plaut. cerebrum uritur, cerebrum finditur* vom höchsten Grad der *iracundia*. Also: o w e r d o c h j e t z t d e i n e G a l l e h ä t t e, B o l a n u s! Gezwungen ist die Erklärung von *Forcellini* im *Lex. cerebri h. e. simplicis, tranquillae et sanae mentis, quae nulla re perturbatur et omnes molestias patientia vincit,* und richtig sagt *Baxter: Obiter Luciliano more Bolanum istum percutit.* [*Felix cerebri,* wie *Ovid. Met.* 5, 267. *felices studiique locique. Cfr.* 2, 2, 66. *miser cultus.* Vgl. *Reis.* Sprachl. p. 652.] — V. 12. *cum quidlibet ille garr.* Diese Worte schlieſsen sich ebenso an die vorhergehenden, wie V. 10. *cum sudor ad imos man. talos.* Bentley's Interpunction, wodurch sie zu den folgenden, *ut illi nil respond.*, gezogen werden, verwickelt die Rede, die hier überall so leicht und nachlässig fortschreitet, in einen doppelten Vordersatz. — V. 13. *vicos.* vici in Rom waren Abtheilungen der Stadt mit eigenen Namen, deren man an 424 zählen kann; wie es scheint, Verbindungen von Häusern auf beiden Seiten der Hauptstraſsen (*viae*), getrennt von einander durch Gassen und Durchgänge. *Varro de L. L.* 4, 32. *In oppido vici a via, quod ex utraque parte viae sunt aedificia.* (Daſs vielmehr vicus und *οἶκος* einerlei Wort sind, wird niemand bezweifeln.) In der ver-

Prosequar hinc quo nunc iter est tibi. Nil opus est te
Circumagi; quemdam volo visere non tibi notum;
Trans Tiberim longe cubat is prope Caesaris hortos.
Nil habeo quod agam, et non sum piger, usque sequar te.
Demitto auriculas ut iniquae mentis asellus,
Cum gravius dorso subiit onus. Incipit ille:
Si bene me novi, non Viscum pluris amicum,

dorbenen Stelle bei *Festus v. vici* — *Altero, cum id genus aedificii (definitur) quae continentia sunt iis oppidisque itineribus regionibusque distributa distant nominibusque dissimilibus discriminis caussa sunt dispartita*, lesen wir: *quae continentia sunt aedibus oppidique itin.* [S. die Stelle ohne diese Veränderung hergestellt bei *Müller* p. 371.] — V. 15. *nil agis*, die gewöhnliche Formel vom fruchtlosen Bemühen. S. *Ruhnken.* zu *Rutil. Lup. p.* 120. [zu *Ter. Ad.* 5, 8, 12.] Das Gegentheil *nonnihil agere.* — [Der *garrulus* zeigt eine naiv sein sollende Zudringlichkeit.] — V. 16. *Prosequar hinc quo. Prosequar* statt *persequar* Bentley nach den besten *Mss. prosequi* der eigentliche Ausdruck von einer Begleitung *officii et honoris caussa.* Er hat sich ja schon V. 6. als Begleiter an Horaz angeschlossen; wie unschicklich wäre nun *persequar!* [*prosequi* ist ganz allgemein *porro sequi*, weiter folgen, *persequi* ist bis ans Ende folgen, was vielleicht wegen des Folgenden, *usque sequar te*, den Vorzug verdient.] — Die Worte *hinc quo* schliefsen sich so leicht und natürlich an *prosequar*, dafs wir *Bentley's* Interpunction folgen. Die übrigen Editoren nehmen mit den Schol. diese Worte: *Hinc quo nunc iter est tibi*, fragend. — [V. 17. *non tibi notum*, wefshalb ich dich nicht mitnehmen kann.] — V. 18. *cubat. Epist.* 2, 2, 68. *cubat hic in colle Quirini, hic extremo in Aventino, visendus uterque.* An beiden Stellen bedeutet *cubat*, wie es die Scholien erklären, *aegrotat*, *aeger iacet*, wie *Sat.* 2, 3, 289. *mater ait pueri menses iam quinque cubantis, Frigida si puerum quartana reliquerit. Ovid. Heroid.* 20, 164. *haec cubat, ille valet. Sueton. Ner.* 34. *cubans ex duritie alvi.* [*Haase* zu *Reis.* Sprachlehre p. 288.] — *Caesaris hortos.* Der vom Julius Cäsar dem Volke im Testamente geschenkte Garten oder Park an der Tiber. *Suet. Caes.* 83. — [V. 19. *et non. non* ist zu betonen: keineswegs bin ich träge. Nur so steht *et non* für *nec. Reis.*] — V. 20. *Demitto auriculas.* [Sonst auch *deiicere aures.* Vergl. *N. Heins. ad Claud. in Eutrop.* 1, 136.] *Plat. de Rep.* 10. p. 613. *C.* τὸ μὲν πρῶτον ὀξέως ἀποπηδῶσι (οἱ δρομεῖς), τελευτῶντες δὲ καταγέλαστοι γίγνονται τὰ ὦτα ἐπὶ τῶν ὤμων ἔχοντες καὶ ἀστεφάνωτοι ἀποτρέχοντες. — V. 21. *subiit.* Die letzte Silbe wird durch die Cäsur gehoben. [S. zu *Sat.* 1, 5, 90. Die Ausl. zu *Pers. Sat.* 2, 56. — Ueber die Form *subiit* s. *Haase* zu *Reis.* Sprachl. p. 230. — V. 22. *Si bene me novi*, d. i. ohne mir zu schmeicheln, kann ich dies sagen.] — *Viscum. Sat.* 1, 10, 83. *haec (carmina mea) utinam Viscorum laudet uterque*, wo *Schol. Acr. Visci duo fratres fuerunt. Pater eorum Vibius Viscus quam-*

Non Varium facies; nam quis me scribere pluris
Aut citius possit versus? quis membra movere
Mollius? invideat quod et Hermogenes, ego canto.
Interpellandi locus hic erat: Est tibi mater,

vis et divitiis et amicitia Augusti clarus esset, in equestri tamen ordine perduravit, cum filios suos senatores fecisset. — V. 23. *Varium.* S. zu 1, 5, 40. — V. 24. *membra movere. Schol. Cruq. quis gesticulari et saltare possit facilius quam ego? Lucret.* 4, 977. *Cernere saltantes et mollia membra moventes.* — V. 25. *Mollius,* leichter und geschmeidiger, wie in den bildenden Künsten das *molle* dem *durum* und *rigidum* entgegensteht. *Quintilian.* 12, 10. *Duriora — Calon atque Egesias, iam minus rigida Calamis, molliora adhuc supra dictis Myron fecit.* Vgl. *A. P.* 33. *Sat.* 2, 3, 22. *Virg. Aen.* 6, 848. [Vgl. *Burmann.* zu *Val. Flacc.* 6, 233.] — *Hermogenes.* S. zu 1, 2, 3. — V. 26. *Interpellandi locus — Hic commodum et opportunum erat cum interpellare.* Nach einer solchen Aeufserung war es Zeit, das Gespräch auf etwas Anderes zu lenken. [Es konnte neml. dem Hor. nur unangenehm sein, den Hermog. Tig. bei seinem unangenehmen Verhältnifs mit ihm hier genannt zu sehen; darum bricht er ab.] Dennoch kömmt der Zudringliche wieder auf diesen Punkt V. 43. — V. 27. *quis te salvo est op.* Ein Zusatz blofs zur Bezeichnung der nächsten Verwandten. Denn der Sinn ist: *quibus optabile et utile est te salvum esse. Cic. de Amicit.* 14. *Atque haud scio, an ne opus sit quidem nihil umquam omnino deesse amicis.* Vgl. 2, 6, 116. — [*haud — quisquam.* Er sagt dies, um dem weitern Gespräch über die Familie auszuweichen; er hat seine Ursachen, nicht weiter auf dies Kapitel zu kommen. *Heinr.*] — V. 28. *Omnes composui. componere,* der eigentliche Ausdruck theils vom Sammeln der Asche und Gebeine in eine Urne und dem Beisetzen (s. *Kirchmann. de Funerib. Rom.* 3, 8. *Broukhus.* zu *Tibull.* 3, 2, 26.), theils von dem Legen des mit Gewändern, Binden und Kränzen geschmückten Leichnams auf den *lectus funebris*, das gr. περιστέλλειν. S. *Casaub.* zu *Pers.* 3, 104. *Gisb. Cuperi Observatt.* 2, 9. [Der Leichtfertige spricht diese Wendung ohne alles Gemüth: die sind alle zu Grabe gebracht. *Reis.*] Dafs der Zudringliche mit diesen Worten sich dem Horaz als ein *orbus* empfehlen wolle, den dieser zu beerben hoffen könne, ist ein wunderlicher Einfall Baxters. Wie konnte ihm Gesner beipflichten? [Nicht um dem Horaz eine Aussicht auf seine Beerbung zu eröffnen, wohl aber nebenbei um durch seine hülflose Lage dessen Mitleid zu erregen, sagt dies der *garrulus.*] Die Frage des Horaz und die Antwort, beides steht hier blofs da, um das Folgende anzuknüpfen, *Felices. Nunc ego resto; Confice, namque etc.*, welches natürlich Horaz blofs *tacitus ait*, V. 12. [Das *felices* sagt Hor. laut: ihnen ist wohl. Die folgenden Worte sind das, was Hor. sich dachte, was er aber den Andern nicht hören läfst. *Heinr.* — Griech. ὦ μακαρῖται. S. zu *Theocr. Id.* 2, 70. *Wyttenb.* zu *Plut. Cons. ad Apoll.* p. 121. *E. T. VI. P. II.* p. 798. — Aehnlicher Ausdruck bei *Pers. Sat.* 3, 97. *iam pridem hunc sepeli; tu restas.*] — V. 29. *Sabella. Sabelli, Sabini, Savini, Samnites,* der Name Eines Urvolks

Cognati, queis te salvo est opus? Haud mihi quisquam,
Omnes composui. Felices! Nunc ego resto;
Confice, namque instat fatum mihi triste, Sabella
Quod puero cecinit divina mota anus urna:

in der Mitte Italiens, in dem noch jetzt *Sabina* genannten Lande und umher wohnend, von wo aus sich dies Volk über das Land der Opiker (s. zu 1, 5, 54.), Campanien und Lucanien, verbreitete. S. *Niebuhr's* Röm. Gesch. I. Th. S. 55 ff. Wiewohl späterhin ein sabinisches Volk in *Samnium*, dem Lande auf der Ostseite von Latium und Campanien, besonders Sabeller hiefs (*Varro* bei *Philargyr.* zu *Virg. Georg.* 2, 167. *Terra culturae caussa attributa olim particulatim hominibus, ut Etruria Tuscis, Samnium Sabellis.* Vgl. *Strabo* 5, 11. *Plin. H. N.* 3, 17.): so brauchen doch die Dichter den Namen *Sabelli* als einen antiken für *Sabini* von dem nördlich über Latium wohnenden Volke, zu dessen Stamm auch die angränzenden Marser, Peligner, Vestiner und Marruciner gehörten. Vgl. *Od.* 3, 6, 37. *Iuvenal.* 3, 169. *Virg. Georg.* 2, 167. *Colum.* 10, 137. mit *Cic. pro Ligar.* 11. *Iuvenal.* 10, 298. *Martial.* 1, 63, 1. Dies hinter den Römern in der feinern Cultur zurückgebliebene Volk hatte ebenso, wie die alten guten Sitten, auch seinen Aberglauben behalten; Marser und Sabiner oder Sabeller trieben besonders Zauberei (s. *Epod.* 17, 28 *sq. Ovid. A. A.* 2, 102.) und Seherkünste, daher *Marsus augur Enn.* bei *Cic. de Divinat.* 1, 58. [*Dissen* zu *Tibull.* 1, 2, 43.] Das Weissagen durch Loose (*μαντεύεσθαι κλήροις Pind. Pyth.* 4, 338. und die *Schol.*) war jetzt nur noch im gemeinen Volke üblich. *Cic. de Divinat.* 2, 41. *hoc quidem genus divinationis vita iam communis explosit. Fani pulchritudo et vetustas Praenestinarum etiamnunc retinet sortium nomen atque id in vulgus. Quis enim magistratus aut quis vir illustrior utitur sortibus? Ceteris vero in locis sortes plane refrixerunt.* Vgl. *Intpp.* zu *Tibull.* 1, 3, 11. — V. 30. *divina urna,* die prophetische Urne, wie bei *Sil. Ital.* 3, 344. *divinarum sagax flammarum.* Eine Zweideutigkeit, die in den *Schol. Acr.* angedeutet wird, ist hier nicht; *mota* konnte kein Leser mit *anus* verbinden, da die Alte keineswegs begeistert (*mota*), sondern blofs aus dem Zufall des Looses geweissagt hat, und, wie schon aus Homer bekannt ist, die Loose nicht aus dem Gefäfs gezogen wurden, sondern aus dem geschüttelten Gefäfs (*mota urna*) hervorsprangen. *Od.* 3, 1, 16. *Omne capax movet urna nomen,* u. s. hier *Bentl.* Der in *mota* elidirte lange Vocal aber kann nur dem Unkundigen auffallen. *Virg. Aen.* 2, 182. *Improvisi adsunt.* 10, 691. *Concurrunt Tyrrhenae acies.* Warum fand nun *Bentley* die Verbindung *divina urna mota,* nachdem die Weissagungsurne geschüttelt war, wo *divina urna* gleichsam in Ein Wort verwächst, so rauh und hart, dafs sie des gemeinsten Dichters unwürdig sei? [Die Härte besteht darin, dafs ein langer Vocal elidirt wird und dabei die folgende Silbe kurz bleibt; doch ist dies nicht ohne Beispiel. S. *Haase* zu *Reis.* Sprachl. p. 276., *Haupt. Observatt. critt.* p. 18.] In der von ihm defshalb gewählten Umstellung, *mota divina anus urna,* wo *divina* zu *anus* gehören soll, nimmt sich dies *divina* hinter dem die weissagende Frau schon andeutenden

Hunc neque dira venena nec hosticus auferet ensis,
Nec laterum dolor aut tussis nec tarda podagra;
Garrulus hunc quando consumet cunque; loquacis,
Si sapiat, vitet, simul atque adoleverit aetas.
Ventum erat ad Vestae, quarta iam parte diei

Sabella schlecht aus, wenn auch die Zusammenstellung *Sabella anus divina* durch ähnliche Stellen gerechtfertigt wird. [Wir erwähnen der Conj. von *Fr. Jacobs: divinā motă anus aura.* Er vergleicht *Euripid. Bacch.* 1094. *θεοῦ πνοαῖσιν ἐμμανεῖς.* *Dionys. in Anal. II. p.* 253. *αὔρη δὲ σῶν ἀπ' ἀλσέων ἐμὰς φρένας δονείτω.*] — V. 31. *hosticus,* alterthümliche Form für *hostilis,* auch bei *Livius.* S. *Drakenb.* zu 36, 43, 6. So *civicus* f. *civilis,* *Gronov.* zu *Liv.* 1, 40, 2., und *genticus* f. *gentilis* bei Tacitus. — [V. 32. *tarda,* active, *quae tardos reddit.*] — V. 33. *quando consumet cunque. quandocunque* für das gewöhnlichere *quandoque*, über kurz oder lang, wie *Ovid. Metam.* 6, 544. *Si non perierunt omnia mecum, Quandocunque mihi poenas dabis.* Eben so wird mitten im Satze, nicht als *relativum, utcunque, qualiscunque* gebraucht, und *quicunque* bei *Cic. ad Fam.* 2, 19. *quamobrem quaecunque a me ornamenta in te proficiscentur,* und öfter. S. dort *Manut.* — V. 34. *adoleverit aetas. Lucret.* 3, 450. *Inde ubi robustis adolevit viribus aetas. Virg. Aen.* 12, 438. *cum matura adoleverit aetas.* [*Georg.* 2, 362. *novis adolescit frondibus aetas. Stat. Theb.* 2, 254. *ubi casta adolesceret aetas.* Aber auch in guter Prosa. *Liv.* 1, 4, 8. *quum primum adolevit aetas.*] *Cic. in Verr.* 2, 3, 68. *aetate adulta.* [*Kritz* zu *Sall. Cat.* 15, 3.] — V. 35. *ad Vestae sc. aedem.* Eine herrschende Ellipse. S. hier *Lambin, Drakenb.* zu *Liv.* 10, 23. *Salmas.* zu *Tertull. de Pallio p.* 355., wie im Griech. *εἰς Ἀπόλλωνος, εἰς Ἀσκληπιοῦ etc. Valck.* zu *Herodot. p.* 589, 58. *Burgess.* zu *Dawes. Miscell. Crit. p.* 467. Der Tempel der Vesta lag zwischen dem Capitol und dem nördlichen Fuſse des Palatinus, am Forum. *Cic. de Divin.* 1, 45. *Ovid. Fast.* 4. *extr.* [S. die Hauptstelle bei *Ovid. Trist.* 3, 1, 28. u. 29.] — *quarta iam parte d.* Der Zusatz deutet die Gerichtszeit an. *Martial.* 4, 8, 2. *Exercet raucos tertia (hora) caussidicos.* — V. 36. *respondere vadato.* Wenn beide Theile, der Kläger und der Verklagte, zum ersten Male vor dem Prätor erschienen, so machte der Kläger, *actor,* den Beklagten mit der Klage bekannt (*edebat actionem*), und beide Theile leisteten einander gegenseitig Caution, nicht bloſs der Beklagte dem Kläger, daſs man sich beiderseits an dem vom Prätor bestimmten Tage und Orte stellen wollte. Jeder von beiden forderte von dem andern Bürgschaft oder Caution (*vadabatur alterum*), die jeder dem andern versprach (*vadimonium promittebat*). Nun hieſs es: *res in vadimonium esse coepit.* Im nächsten Termin geschah erst die förmliche Anstellung der Klage, und, wenn sich der Fall dazu eignete, vom Prätor die Bestellung des geschwornen Gerichts. *respondere* ist der eigentliche Ausdruck der im ersten Termin sich wirklich stellenden Partheien, *quando praesto sunt* oder *adsunt,* entstanden aus der alsdann gewöhnlichen Formel, die uns *Plautus Curcul.*

Praeterita, et casu tunc respondere vadato
Debebat, quod ni fecisset, perdere litem.
Si me amas, inquit, paullum hic ades. Inteream, si
Aut valeo stare aut novi civilia iura,

I, 3, 5. erhalten hat. *Pl. Ubi tu es, qui me convadatus — Ubi tu es, qui me — citavisti? Ecce me. Sisto ego tibi me, et mihi contra itidem ted ut sistas, suadeo. Ph. Assum.* Auf diese Formel antwortete also (*respondebat*) Jeder dem Andern (*uterque vadato alteri s. alteri, qui cum vadatus erat*). Nichts kann hier passender sein als dieser Dativ *vadato*, den die *Schol.* und alle *Codd.* u. *Edd.* bestätigen, und doch schreibt Bentl. *vadatus*, weil dies hie und da auch passiv gebraucht wird und *respondere* in diesem Sinne (sich vor Gericht stellen) gewöhnlich absolut ohne diesen Dativ *vadato* vorkömmt. Denn weiter beweisen die von ihm gegebenen Beispiele nichts; keinesweges, dafs nicht auch zumal der Dichter vollständig sagen durfte *respondere vadato*. [*Reis.* nimmt *vadato* für den *abl. absol.*, *postquam vadatum est.* — Ueber die Sache s. *Rein's* Privatr. p. 466.] — V. 37. *perdere litem.* Man mufs hier voraussetzen, dafs in dem hier erwähnten Fall bei der *promissio vadimonii* auf den Fall des Nichterscheinens versprochen war, so viel zu leisten, als der Gegenstand des Processes, die *lis* selbst, betrug, dafs also hier den Gegenstand der Caution die *litis aestimatio* ausmachte. Denn eine Verdammung *in contumaciam*, wie in unsern Gerichten, ist dem römischen Procefs fremd, dagegen natürlich, dafs man durch das Nichterscheinen verwirkte, was man auf diesen Fall versprochen hatte. Dafs hier ein besonderer Fall gemeint sei, wo die Verpflichtung, sich zu stellen, besonders dringend war, lehrt auch der ganze Zusatz: *quod ni fecisset, perdere litem*, der ohne eine solche Voraussetzung, im Fall jedesmal auf das Nichterscheinen sogleich der Verlust des Processes erfolgt wäre, höchst matt und für den römischen Leser überflüssig sein würde. [Aus dem *debebat* ergänze man *necesse erat*]. — V. 38. *Si me amas*, wenn du mir einen Gefallen thun willst, eine Bittformel. *Cic. ad Q. Fr.* 2, 10. *adhuc, si me amas, Marium. ad Att.* 5, 17. *si quidquam me amas, hunc locum muni. me* ist, statt elidirt zu werden, verkürzt, welches aber selbst bei den Komikern nur in einsilbigen Wörtern geschieht, und, im Fall sie auf einen Vocal enden, nur wenn die Silbe an sich lang ist, und nie in der letzten Silbe des Fufses. S. *Bentl. Schediasm. de metr. Ter. p.* 17. *ed. Lips.* und zu *Hor. Sat.* 2, 2, 28. [*Kühn.* zu *Cic. Tusc.* 1, 8, 15.] — *ades. adesse* der eigentliche Ausdruck vom Beistehen der *advocati* vor Gericht. — V. 39. *valeo stare. In iudicio*, d. h. vor den geschworenen Richtern, wo die Reden der Partheien gehalten wurden, safsen die *Advocati*, meistens blofs durch ihre Gegenwart und ihr Ansehen die Partheien zu unterstützen; *in iure* dagegen oder vor dem Prätor standen sie und vertheidigten auch die Partheien durch Deduction der Rechte. Dies lehrt deutlich *Cicero pro Quintio* 8. §. 31. *Recusabant qui aderant tum Quintio: demonstrabant de re iudicium fieri oportere — Dolabella* (der Prätor) — *iubet — recusantes nostros advocatos acerrime submoveri.* Daher hier auch die Worte: *aut novi civilia*

Et propero quo scis. Dubius sum, quid faciam, inquit,
Tene relinquam an rem. Me, sodes. Non faciam, ille,
Et praecedere coepit. Ego, ut contendere durum est
Cum victore, sequor. Maecenas quomodo tecum?

iura. — *Intercam, si valco,* nicht *valeam. Cic. ad Fam.* 11, 23. *peream, si te omnes, quot sunt, conantem loqui ferre poterunt.* 15, 19. *Peream, nisi sollicitus sum ac malo veterem — dominum habere. Propert.* 2, 17, 9. *Dispeream, si quidquam aliud quam gloria de te quaeritur.* 2, 18, 63. *Ah peream, si me ista movent dispendia. Martial.* 2, 69, 2. *si non mentiris, Classice, dispeream.* [*valeo stare. valere* mit *infin.* wird nur gebraucht von dem körperlichen Vermögen, etwas auszuführen, was auch hier pafst: ein langes Stehen kann ich nicht aushalten. Er sollte neml. als *advocatus* mit vor das *tribunal* des Prätor treten, wo er hätte stehen müssen; *in iudicio* hätte er sitzen können. *Reis.*] — *civilia iura,* in Prosa *ius civile,* das im Staate geltende Recht, im Gegensatz gegen alle die Theile des Rechts, die einen besondern Namen hatten, wie *ius pontificium,* die *iudicia publica* (das Criminalrecht) und das *ius praetorium;* im engsten Sinne heifst *ius civile* das durch die Interpretation der Rechtsgelehrten eingeführte Recht. — [V. 40. *quid* steht nicht in Beziehung auf die folgende Alternative, also nicht für *utrum*, wie dies allerdings durch Beispiele zu rechtfertigen wäre; vielmehr: Was soll ich thun? soll ich Dich aufgeben oder meine Angelegenheit?] — V. 41. *an rem. Schol. Porph. rem pro lite dixit. Sic denique et in legibus scriptum inveniri solet rem sive litem.* Vgl. *Varro de L. L.* 6, 5. *Cic. pro Muren.* 12. *Iam illud mihi quidem mirum videri solet, tot homines tam ingeniosos per tot annos etiamnunc statuere non potuisse, utrum diem tertium an perendinum, iudicem an arbitrum, rem an litem dici oporteret.* — V. 42. *ut contendere durum est. Bentley* hat dies *est* nach mehreren *Codd.* als *elegantius omissum* gelöscht. [Man glaubte nemlich, dafs ein solches *est* am Ende eines Verses nach einer langen Silbe besser auszulassen sei. Ueber den Ungrund dieser Meinung s. *Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 53. *p.* 10.] — V. 43. *quomodo tecum sc. vivit.* S. zu 1, 3, 57. — V. 44. *Hinc repetit, sermonem intermissum ab hoc principio repetit.* — [*repetit* ist nicht in Beziehung auf das Vorherg. gesagt, wo ja von Mäcenas noch nicht die Rede war; blofs: damit fängt er an, wie anderwärts *longe, altius repetere.*] — *paucorum hominum et mentis bene sanae. Schol. Porph. Horatius dicit.* Schon dies Lob des Mäcenas, *mentis bene sanae,* wäre im Munde des Horaz sonderbar, das Folgende aber, *Nemo dexterius fortuna est usus,* nach unserm Gefühl eine wahre Schmähung. Von seinem Mäcenas sollte Horaz diesem Menschen sagen, niemand habe mit mehr Geschick das Glück zu benutzen gewufst, d. i. sich durch glücklichen Zufall emporzuschwingen gewufst? Wie käme Horaz auf dies Lob des Mäcenas gegen diesen Menschen auf die Frage: *Maecenas quomodo tecum?* Wie passend dagegen Alles im Munde des Zudringlichen. Mit den Worten: *paucorum hominum et mentis bene sanae* (s. v. a. *cautus.* S. *Sat.* 1, 3, 61.), will dieser seine Frage: *Maecenas quomodo tecum?* motiviren, zu-

Hinc repetit; paucorum hominum et mentis bene sanae;
Nemo dexterius fortuna est usus; haberes
Magnum adiutorem, posset qui ferre secundas,

gleich sein Anerbieten V. 46. desto mehr geltend machen. Ihm aber ist dies *nemo dexterius fortuna est usus* der höchste Ruhm eines Mannes. Endlich ist ja, wenn man die Worte: *paucorum hominum et mentis bene sanae; Nemo dexterius fortuna est usus*, aus dieser Rede herausgehoben, dem Horaz gibt, in den Worten selbst nicht die mindeste Anzeige dieser Abtheilung; *haberes* schlieſst sich ohne die mindeste Trennung an *usus* an. Daſs von *Maecenas quomodo tecum* bis *submosses omnis* V. 47. in Einem fort der Zudringliche spricht, hatten schon *Turneb. Advers.* 15, 18. und nach ihm *Torrent.* erinnert, und so hier Bentl. interpungirt; dennoch haben die neuesten Erklärer und Uebersetzer wieder die andere Abtheilung gewählt. [Auch wir nehmen an, daſs die Worte *Maecenas* — *omnis* dem Schwätzer in den Mund zu legen sind. *paucor. hominum est*, er läſst sich nur mit Wenigen ein; nach der richtigen Erklärung von *Ruhnk.* zu *Ter. Eun.* 3, 1, 19. *fastidiosus, qui paucis familiariter utitur. mentis bene sanae* ist allgemein zu fassen, es ist ein ganz gescheidter Mann, gleichsam als Exegese zu *paucorum hominum*; seine Klugheit zeigt sich eben in der Auswahl der Wenigen seines Umganges. *nemo dexter. etc.* kann nicht auf ein Emporschwingen bezogen werden; denn Mäc. war ja noch nicht so hoch gestiegen; vielmehr: er hat seine glückliche Lage als reicher Privatmann gut benutzt, neml. indem er sich mit so trefflichen Dichtern umgeben hat: zugleich eine Schmeichelei für Horaz. — *Reis.* theilt die Worte *paucorum* — *sanae* dem Hor. zu. Aber abgesehen von Anderem wird dann V. 45. statt *est* ein *te* verlangt, und dies ist gegen alle Handschr. — Noch anders behandelt die Stelle *Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. p. 145. u. *Mitscherl. Racem. Fasc.* 7.] — *Paucorum hominum est* war ein schon gewöhnlicher Ausdruck. *Terent. Eun.* 3, 1, 19. *G. Regem elegantem narras. Th. Immo sic homost: perpaucorum hominumst. G. Immo nullorum, arbitror, si tecum vivit.* Eine eben so witzige Anwendung des Ausdrucks hat *Macrobius Saturn.* 2, 12. aus *Cicero's* Schrift *de Fato* aufbewahrt. Als dem Scipio ein kostbarer Fisch, *acipenser*, gebracht war, und er einen nach dem andern von den ihn des Morgens begrüſsenden Clienten darauf einlud, sagte ihm sein Freund Pontius ins Ohr: *Scipio, vide quid agas: acipenser iste paucorum hominum est.* — V. 46. *adiutorem. adiutor* im besondern Sinne, wer auf irgend eine Art durch seine Rolle auf der Bühne die Rolle eines Andern unterstützt und hebt. *Phaedr. Fab.* 5, 5, 14. *In scena vero postquam solus constitit, Sine apparatu, nullis adiutoribus.* S. *Burmann's* Note, und vgl. *Sueton. de Ill. Gr.* 18. Die Art der Unterstützung wird klar durch das Folgende, *posset qui ferre secundas (partes).* Seitdem Sophokles auf die griechische Bühne drei spielende Personen (ὑποκριτάς) gebracht hatte, d. h. drei, die in derselben Scene zusammen auftraten (*Aristot. Poet.* 4.), gab es in den Dramen, den Tragödien und Komödien, drei verschiedene Rollen, des πρωταγωνιστής, *actor primarum partium*, schon durch Aeschy-

Hunc hominem velles si tradere; dispeream, ni
Submosses omnis. Non isto vivitur illic,
Quo tu rere, modo; domus hac nec purior ulla est
Nec magis his aliena malis; nil mi officit umquam,
Ditior hic aut est quia doctior; est locus uni-
Cuique suus. Magnum narras, vix credibile. Atqui
Sic habet. Accendis, quare cupiam magis illi

lus eingeführt (*Aristot. l. l.*), des δευτεραγωνιστὴς und τριταγωνιστής, *actor secundarum* und *actor tertiarum partium*, welche Ausdrücke auch auf die gerichtlichen Reden übergingen. (S. *Wolf.* zu *Demosth. Or. in Leptin. Prolegg. p.* 48.) Die Hauptstelle ist hier *Cic. Divinat. in Verr.* 15. *Ut in actoribus Graecis* (*Valck. Diatr. in Eurip. Fragm. p.* 182. will *tragicis*) *fieri videmus saepe illum, qui est secundarum aut tertiarum partium, quum possit aliquanto clarius dicere, quam ipse primarum, multum summittere, ut ille princeps quam maxime excellat, sic faciet Allienus*, wo *Asconius* sagt: *Est persona primarum partium, quae saepius actu regreditur, secundarum et tertiarum, quae minus minusque procedunt.* Nach *Pollux* 4, 124. ging der πρωταγωνιστὴς aus der mittlern Thüre der *scena* hervor, aus der Thüre rechts der δευτεραγωνιστής, links der τριταγωνιστής. So gesondert waren diese Rollen auch im Aeufserlichen. Mehr Auskunft über diese dunkele Sache wird *Böttiger* geben in der *Prolusio de Actoribus primarum, secundarum et tertiarum partium in fabulis Graecis. Vimar.* 1797. [*Opusc.* p. 311 ff.] Dafs auch auf der römischen Bühne diese Einrichtung war, lehrt unsere Stelle, wie *Epist.* 1, 18, 14. — V. 47. *Hunc hominem. Schol. Cruq.* δεικτικῶς *se ipsum demonstrat.* So *Terent. Heaut.* 2, 3, 115. *Hic si quid nobis forte adversi evenerit, Tibi erunt parata verba, huic homini verbera. Plaut. Epidic.* 1, 2, 38. *Quid istic verba facimus? Huic homini opu' quadraginta minis.* Vgl. *Curcul.* 2, 1, 33. *Tibull.* 2, 6, 7. Eben so im Griech. selbst in der tragischen Sprache ὅδε ἀνήρ und ἥδε f. ἐγώ. *Soph. Oed. Col.* 649. θάρσει τὸ τοῦδέ γ' ἀνδρός· οὔ σε μὴ προδῶ. Vgl. 1329. *Oed. Tyr.* 534. *Trachin.* 305. — *tradere* f. commendare. *Epist.* 1, 9, 3. *scilicet ut tibi se laudare et tradere coner.* Vgl. *Epist.* 1, 18, 76. u. 78. *Cic. ad Fam.* 7, 5. *Totum denique hominem tibi ita trado de manu, ut aiunt, in manum tuam istam et victoria et fide praestantem.* Aehnlich ist im Griech. der Gebrauch von συνιστάναι. S. *Lexic. Xenophont. h. v.* — V. 48. *Submosses*, lebhafter als *submoveres*, wenn du nicht sogleich alle verdrängt hättest. [*dispeream — ni submosses.* Man bemerke die Verschiedenheit von der V. 39. erläuterten Construction. Der Conjunct. *dispeream* ist als der Optativ zur Verwünschung zu betrachten, wenn nicht die Wahrheit einträfe; das *plusquamperf.* im zweiten Satze steht, weil der Gedanke abhängig gestellt wird von einer andern Bedingung, die in gleichem Verhältnifs gedacht wird, neml. *si me tradidisses, submosses. Reis.*] — *vivitur.* So

Proximus esse. Velis tantummodo: quae tua virtus,
Expugnabis, et est qui vinci possit, eoque
Difficilis aditus primos habet. Haud mihi deero;
Muneribus servos corrumpam; non, hodie si
Exclusus fuero, desistam; tempora quaeram;
Occurram in triviis, deducam: nil sine magno

Bentl. nach *Codd.* für *vivimus.* Das allgemeinere und deſswegen bescheidenere *vivitur* empfiehlt auch der Sprachgebrauch. S. *Bentl.* [Durch *vivimus* würde sich Horaz dem Mäcenas gleich stellen. — V. 49. *reor* ein poet. Wort, zu Cic. Zeiten in Prosa schon veraltet; *de Orat.* 3, 38. *reor*, abgeleitet von *res*, bezeichnet den Glauben aus objectiven Gründen. *Reis.*] — V. 50. *his malis. Schol. Cruq. invidia, simultate, insidiis, detractionibus, factionibus.* — *nil mi officit umquam. Bentley* nach den bessern *Codd.*, wie er sagt, *inquam*, welche Lesart er für schöner und richtiger erklärt. Handschriften können in dieser Verwechselung von *umquam* und *inquam* nicht entscheiden; *umquam* verstärkt den Sinn; *inquam*, wenn es hier bloſs ich antwortete bedeuten soll, tritt zu spät ein; mit Nachdruck aber gegen den Andern von Horaz gesprochen, könnte es nur bei der Wiederholung von etwas schon Gesagtem stehen. *Vellei.* 2, 66. *Nihil tamen egisti, M. Antoni* — *nihil, inquam, egisti. Cic. de Fin.* 2, 22. *Delector enim, quamquam te non possum, ut ais, corrumpere: delector, inquam, et familia vestra et nomine,* und oft. Vgl. *Sat.* 1, 10, 64. — [V. 51. *aut est quia,* eine solche Nachstellung von *quia* ist nur Dichtern erlaubt.] — V. 52. *Magnum narras* [was du sagst!]. *narras* f. *dicis,* wie *Sat.* 2, 7, 5. *narra,* wie *narrare* oft bei den Komikern, also in der Sprache des gemeinen Lebens. Daher die Formeln: *narro tibi, narrabo tibi,* laſs dir sagen, *narra mihi,* sage mir. — V. 53. *Sic habet* f. *sic se habet,* οὕτως ἔχει. Wie *bene habere* f. *bene se habere, bene vivere.* — *Accendis, quare. Schol. Cruq. hoc dicendo multo me magis accendis, ut cupiam ei familiaris esse.* In allen Fällen, die man anführt, wo *quare* für *ut* stehen soll, heiſst es doch wodurch. Hier sind zwei Verbindungen in einander gemischt, *accendis me, ut cupiam,* und *caussae plus affers, cur cupiam.* [An eine Vermischung von zwei Construct. ist auch hier nicht zu denken. Das Object zu *accendis* ist nicht *me,* sondern *desiderium,* daher *quare* in seiner eigentlichen Bedeutung zu nehmen ist; für *ut* kann es nie stehen. *Reis.*] — V. 54. *Velis* f. *si velis.* S. zu 1, 1, 45. — *quae tua virtus* f. *nam ea tua est virtus* od. *pro virtute tua.* S. hier *Lamb.* [*Ruhnk. dict. in Ovid. Her.* 1, 75. *virtus,* zweideutig, zugleich mit dem Nebenbegriff der *pervicacia* des *garrulus.* — V. 56. *Diff. aditus habet. facilem aditum habere* bei *Cic. pro Leg. Man.* 14, 42.] — V. 57. *servos,* die *ianitores* und *cubicularios.* — V. 58. *Exclusus, non admissus,* ἀποκλεισθείς. — *tempora,* günstige Augenblicke [*Virg. Aen.* 4, 423. *Sola viri molles aditus et tempora noras.*] — V. 59. *in triviis,* wo man wegen des an den Scheidewegen gewöhnlichen Gedrän-

Vita labore dedit mortalibus. Haec dum agit, ecce,
Fuscus Aristius occurrit, mihi carus et illum
Qui pulchre nosset. Consistimus. Unde venis et
Quo tendis? rogat et respondet. Vellere coepi
Et prensare manu lentissima brachia, nutans,

ges nicht so leicht ausweichen konnte. — V. 60. *Vita dedit*, *i. e. ea est vitae humanae conditio*, *ut nihil — contingat.* Nach *Archiloch.* πάντα πόνος τεύχει θνητοῖς μελέτη τε βροτείη, und dem häufigen χαλεπὰ τὰ καλά, eine bei Griechen und Römern oft und vielfach ausgedrückte Gnome. S. hier *Lamb.* und *Ruhnken.* zu *Xenoph. Mem. Socr.* 2, 1, 20. Der Gedanke liegt schon in dem Homerischen ὀϊζυροὶ βροτοί im Gegensatz gegen die θεοὶ ῥεῖα ζώοντες. — V. 61. *Fuscus Aristius*, derselbe, an den *Od.* 1, 22. gerichtet ist, und *Epist.* 1, 10., wo ihn *Acr.* einen *scriptorem tragoediarum*, *Porph. scriptorem comoediarum*, *Schol. Cruq. Grammaticum* nennen, wie hier *Acr. Porph.* und *Schol. Cruq.*: *Aristius Fuscus praestantissimus Grammaticus illo tempore et amicus Horatii fuit.* Also zugleich Grammatiker und Dichter, wie Valerius Cato. In welcher Handschrift Sueton's wohl Baxter das Leben dieses Aristius Fuscus gefunden hatte? [Ueber den *Arist. Fuscus* s. *Weichert. P. L. Rell. p.* 220.] — V. 62. *pulchre. Planc. in Ep. Cic.* 10, 23. *Lepidum pulchre noram.* So *pulchre callere*, *pulchre intelligere. Xenoph. Hellen.* 3, 3, 2. πολὺ κάλλιον εἰδυῖα, und so häufig καλῶς εἰδέναι, wie κακῶς εἰδέναι *Isocr. Panath. p.* 288. *B. Steph.* und oft. — *Unde venis et quo tend. Schol. Cruq. Eleganter mixtum inter se et confusum sermonem interrogandi respondendique expressit.* *Unde et quo*, die gewöhnliche Formel bei dem Zusammentreffen unterweges. *Sat.* 2, 4, 1. *Unde et quo Catius? Plato Lysid. init.* Ποῖ δὴ πορεύει καὶ πόθεν; s. dort m. N. — V. 64. [Statt *prensare* verlangt *Reis. pressare*; denn angefaſst habe ihn Hor. schon bei *vellere coepi.* Dies ist nicht so: vorher hat Hor. den Arist. nur bei der Toga gezupft, jetzt greift er in der Verzweifelung ordentlich zu.] — *lentissima. Torrent. quae obsequi nollent*, und nach ihm *Voss:* an dem Arme, dem boshaft sträubenden. Vielmehr im entgegengesetzten Sinne, biegsam (*Schol. flexibilia*), nachgebend, hier von den Armen, in so fern sie wie erschlafft und gefühllos sich immer stärker zupfen lassen, immer nachgeben, so daſs alles Zupfen ohne Wirkung bleibt. — [V. 65. *Male salsus* hier nicht, wie anderwärts, *insulsus*, sondern *maligne salsus*, bösartig witzig.] — V. 66. *iecur.* Nicht bloſs der Sitz der sinnlichen Liebe (*Od.* 1, 25, 15. und dort die *Intpp.*), auch des Zorns, wie hier und *Od.* 1, 13, 4. *meum Fervens difficili bile tumet iecur.* Vgl. *Iuvenal.* 1, 45. 6, 647. Ueberhaupt ist die Leber den Alten der Sitz der Leidenschaften, *in iecore aegro nascuntur domini Pers.* 5, 129., daher auch der Sitz des Kummers und Grams, *Aeschyl. Agam.* 444. 801. *Eurip. Hippol.* 1070. — [V. 67. *nescio quid* hier für *aliquid.* S. *Hand. Turs. II. p.* 19.] — V. 68. *Memini bene etc.* antwortet Fuscus. — *meliore* für *meliori* Bentl. nach *Codd.* und *Edd.*, die dem Horaz gewöhnliche Form

Distorquens oculos, ut me eriperet. Male salsus
Ridens dissimulare. Meum iecur urere bilis.
Certe nescio quid secreto velle loqui te
Aiebas mecum. Memini bene, sed meliore
Tempore dicam; hodie tricesima sabbata; vin' tu

dieses Ablativs. [S. *Lindemann* in *Seebode's* Neuem Archiv. Th. I. p. 73.] — V. 69. *tricesima sabbata. Scaliger de Emend. Temp. III. p.* 309. und *Selden. de I. N.* 3, 15. verstehen den 30. Tag eines Mondmonats, *Torrentius* das Passahfest, welches, das Jahr nach Art der Juden vom September an gerechnet, um den 30. Sabbat oder in die 30. Woche fällt. Es ist die Frage, ob hier ein genau und bestimmt angegebenes wirkliches Fest der Juden zu suchen sei. Auf jeden Fall ist ein hohes Fest der Juden gemeint, an welchem sie nach der Meinung der Römer, wie diese Stelle lehrt, sich sogar scheuten, etwas Ernstes und Geheimes mit einander zu besprechen. [Unser *Bretschneider*, welchen ich über diese Stelle um Auskunft gebeten habe, theilt mir Folgendes mit: „Ueber *tricesima sabbata* finde ich in den Schriften über die jüdischen Feste kein Wort. Es existirte nie ein solches Fest. Ich kann mich auch nicht erinnern, bei jüdischen Schriftstellern nur eine Aeufserung gelesen zu haben, welche darauf Bezug hätte. Ich bin daher der Meinung, *tricesima sabbata* sei ein fingirter Name, scherzweise erfunden, und solle gar kein bei den Juden existirendes Fest anzeigen. Dadurch wird die Schalkheit des Aristius nur um so boshafter. Unter dem Vorwande eines wichtigen Festes, was gar nicht existirt, schält er sich los. Eben so ist das Schweigen an den *tricesimis sabbatis* nur ein ganz fingirter Umstand. Zu solchem Schweigen waren die Juden am Sabbat nicht verpflichtet, hätten es auch bei ihrer Redseligkeit nicht halten können. Nur Arbeit durften sie nicht verrichten und es scheint hier das Reden, um den *garrulus* zu vertreiben, durch Erwähnung des Sabbats als eine Arbeit gleichfalls scherzweise bezeichnet zu werden." — Der schalkhafte Fuscus nimmt die Miene eines Bigotten an, dem der fremde Gottesdienst nicht gleichgültig sei; so benahmen sich damals viele Römer, z. B. Tibull, in Beziehung auf den Gottesdienst der Juden (s. *Huschk.* zu *Tib.* 1, 3, 18. *p.* 80. *Dissen* das. p. 67. Vgl. *Gieseler*, Kirchengeschichte. 1. Bd. p. 53. 3. Aufl.), den Cultus der Isis und Cybele, die unter Aug. nach Rom verpflanzt wurden. Zugleich neckt Fusc. Ar. nach *Reis.* den Horaz mit der Miene des Aberglaubens, da doch Hor. als Epikuräer über den Aberglauben hinaus war.] — *vin' tu curtis Iud. oppedere? curtis*, *recutitis*, *verpis. oppedere*, ein derber Ausdruck f. *contemnere.* Der Sinn ist: willst du am heiligsten Feste der Juden etwas Ernsthaftes treiben? Willst du es mit den Juden verderben, sie auf diese Art verhöhnen? — *oppedere*, ein von den Griechen entlehnter Ausdruck. *Aristoph. Plut.* 618. τῶν χειροτεχνῶν καὶ τῆς πενίας καταπαρδεῖν. *Pac.* 547. ὁ δέ γε — πέπαρδεν (*l.* κατέπαρδεν) ἄρτι τοῦ ξιφουργοῦ κεινουί. *Epicrates* bei *Athen.* 2. *p.* 59. *F.* ταῦτα δ' ἀκούων ἰητρός τις — κατέπαρδ' αὐτῶν

Curtis Iudaeis oppedere? Nulla mihi, inquam,
Relligio est. At mî; sum paullo infirmior, unus
Multorum; ignosces, alias loquar. Hunccine solem
Tam nigrum surrexe mihi! Fugit improbus ac me
Sub cultro linquit. Casu venit obvius illi

ὡς ληρούντων. Ebendas. *Sosipater* 9. *p.* 378. *A.* τρεῖς ἡμεῖς ἐσμεν Μόνον ἔτι λοιποὶ — τοῖς λοιποῖς δὲ προςπέρδου. — *vin' tu*, eine blofse Frage. Verschieden ist das gleichfalls fragende *vis tu*, worin immer eine Ermunterung liegt. S. *Bentl.* zu *Sat.* 2, 6, 92. Bentley verstand diese Stelle falsch, wenn er hier und zu *Sat.* 2, 6, 92. an dieser Stelle *vis tu* verlangte, also hier eine Aufforderung an den Horaz fand, die Juden zu verhöhnen. In den Judentempel zu gehen und dort Muthwillen zu treiben, war gewifs in Rom etwas Unerhörtes, und wie stimmte zu dieser Aufforderung V. 71. *At mi (relligio est) etc.*? — V. 70. *Nulla mihi — relligio est*, ich mache mir kein Gewissen daraus. — V. 71. *infirmior*, ein minder starker Geist. [δεισιδαίμων, wie *imbecillus animus*, *Cic. de Div.* 2, 39.; so bei den Griechen ἀσθενής, bei den Franzosen *esprits foibles*. *Suet. Octav.* 90. *Tonitrua et fulgura paullo infirmius expavescebat.* Vgl. *Ruhnk. praef. ad Schell. lex. Heinr.*] — *unus multorum*, εἷς τῶν πολλῶν, der nicht vermag sich über die gewöhnliche Denkungsart zu erheben. [In Prosa *unus e* oder *de multis.* Vgl. *Kühn.* zu *Cic. Tusc.* 1, 9, 17. *Krüger*, Grammat. p. 449.] — V. 72. *Hunccine solem.* Dafs dieser Tag mir so schwarz aufgehen mufste! Nichts ist häufiger als diese Structur des *accus.* mit dem *infinit.* im Affect, wobei man ergänzen kann *nonne indignum*, *mirum est? num credibile est? Sat.* 2, 8, 67. *Tene torquerier omni Sollicitudine districtum?* Vgl. *Sat.* 2, 4, 83 *sqq.* *Epod.* 8, 1. *Virg. Aen.* 1, 37. *Mene incepto desistere victam, Nec posse Italia Teucrorum avertere regem?* S. ebendas. 97. *Terent. Andr.* 1, 5, 10. 3, 5, 3. 4, 2, 6. 4, 3, 1. 5, 3, 8. *Plaut. Bacch.* 1, 2, 44. *Captiv.* 4, 2, 3. Auch in Prosa. *Cic. ad Att.* 9, 13. *Tene haec posse ferre?* 5, 11. *Hui! totiesne me litteras dedisse Romam, cum ad te nullas darem?* Vgl. *de Divinat.* 2, 13. *pro Rosc. Am.* 23. *Livius* 3, 67. *init.* *Iustin.* 2, 14. und dort *Graev.* [S. vorzüglich *Kühner* zu *Cic. Tuscul.* 2, 9, 21.] Auch im Griechischen ist bei der Verwunderung oder im Unwillen diese Wendung gewöhnlich, wo sie in der Regel mit τὸ δέ anfängt. *Aristoph. Nub.* 269. τὸ δὲ μηδὲ κυνῆν οἴκοθεν ἐλθεῖν ἐμὲ τὸν δύστηνον ἔχοντα. Vgl. *Xenoph. Mem. Socr.* 4, 3. §. 5—9. — V. 73. *nigrum.* Vom Gegentheil *Catull.* 8, 3. *Fulsere quondam candidi tibi soles.* — *surrexe.* S. zu 1, 5, 79. — V. 74. *Sub cultro.* Der hier verglichene sprüchwörtliche Ausdruck der Griechen, ἐπὶ ξυροῦ εἶναι, ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς στῆναι, gehört nicht hieher. — V. 75. *turpissime*, ὦ μιαρώτατε. — V. 76. *Inclamat*, *clamans increpat*, ausdrucksvoller als *exclamat*, wofür es *Bentl.* aus *Codd.* hergestellt hat. — *Licet antestari? Schol. Acr. antestari i. e. teste uti (te testem facere Schol. Cruq.), quod iudicii caussa volo manum iniicere. Nam haec erat consuetudo: si quis vadato non paruisset, ei ad-

Adversarius et, Quo tu turpissime? magna
Inclamat voce, et, Licet antestari? Ego vero
Oppono auriculam. Rapit in ius. Clamor utrinque,
Undique concursus. Sic me servavit Apollo.

versarius aliquem de praesentibus antestabatur, i. e. tangebat eius aurem et dicebat: licetne antestari? Si respondisset ille: licet, tunc iniiciebat vadatus manum in eum, qui non paruisset, et ducebat in iudicium; aliter si iniecisset manum, iniuriarum poterat accusari. Plaut. Persa 4, 9, 8. *S. age, ambula in ius, leno. D. Quid me in ius vocas? S. Illi apud praetorem dicam, sed ego in ius voco. D. Nonne antestaris? S. Tuan' ego caussa, carnufex, Quoiquam mortali libero aures afferam?* (denn *fures*, *lenones*, überhaupt *infames* und *intestabiles* durfte man ohne vorhergehende *antestatio*, oder Aufrufen eines Zeugen, vor Gericht schleppen.) Vgl. *Plaut. Curcul.* 5, 2, 23 *sqq. Poenul.* 5, 4, 59 *sq.*, und zu der Note von Lamb. *Lips. Epistol. Quaes.t* 4, 26. — [*Ego vero*, mit der gröfsten Bereitwilligkeit.] — V. 77. *Oppono auriculam. Schol. Acr. Solebant testium aures tenere et ita dicere: memento, quod tu mihi in illa caussa testis eris. Quod est antestari. Plin.* 11, 103. *Est in aure ima memoriae locus, quem tangentes antestamur.* S. *Voss* zu *Virg. Eclog.* 6, 3. — *Rapit in ius*, vor den Prätor. *Plaut. Poenul.* 3, 5, 45. *priusquam obtorto collo ad praetorem trahas.* — V. 78. *Sic me servavit Apollo.* Apollo ist überhaupt ein rettender Gott, *ἀλεξίκακος*, *ἀποτρόπαιος*; hier aber ist, wie die *Schol.* bemerken (*Schol. Porph. Hoc de sensu Homerico sumpsit, quem et Lucilius in Sat.* 9. *repraesentavit sic dicens: Ut discrepat hac, quem rapuit Apollo, fiat ergo*), eine Anspielung auf *Iliad.* 20, 443. *τὸν δ'* (den mit Achilles kämpfenden Hektor) *ἐξήρπαξεν Ἀπόλλων ῥεῖα μάλ' ὥστε θεός, ἐκάλυψε δ' ἄρ ἠέρι πολλῇ.* [Wenn Apollo jetzt der Retter des Hor. ist, so steht dies zunächst damit in Verbindung, dafs er mit poetischen Gedanken beschäftigt war. Vgl. V. 2. *Reis.*]

X.

Die ersten acht, hier mit besonderer Schrift gedruckten Verse dieser Satire waren aus den Ausgaben der Horazischen Gedichte verschwunden, seitdem sie *Landinus* in seiner *Ed. Flor.* 1482. aus dem Text in die Anmerkungen gebracht hatte. Ihm sind in ihren Ausgaben Aldus, Ascensius, Lambinus, Cruquius, Torrentius, Bentley u. A. gefolgt; Lambin sagt: *Hos versus si quis non videt non esse Horatianos, in his litteris parum videt*, und beruft sich auf das Urtheil eines Auratus, Muretus u. A.; mehrere, wie Bentley, haben dieser Verse gar nicht erwähnt; erst Gesner hat sie aus den ältesten Ausgaben wieder aufgenommen, weil sie die frühern Editoren, auch Lambin und Torrentius, in Handschriften gefunden hatten, und weil sie ihm, wo nicht von der Hand unseres Dichters, doch das Werk eines alten und geistreichen Verfassers schienen. Ihre Aechtheit hat in einer kleinen Schrift *Jac. Fried. Heusinger, de versibus Horatianis, quibus eques importunus Lucilii defensor facete reprehenditur, caussa parum manifesta ab Horatio abiudicatis, Wolfenb.* 1759. zu vertheidigen gesucht, mit äufsern und innern Gründen, die den Ungläubigen schwerlich überzeugen werden; auch können wir seiner Meinung, Horaz habe diese Verse der schon im Publicum verbreiteten Satire hinzugefügt, weil er erfahren, dafs der Grammatiker Cato die Satiren des Lucilius ausfeile, oder diese Verse seien durch Zufall oder Nachlässigkeit von einem Abschreiber in Einem Exemplare ausgelassen, eben so wenig beipflichten, als den hie und da geäufserten Muthmafsungen Anderer. Dafs der in diesen Versen angestimmte Ton nicht zu dem folgenden *Nempe incomposito etc.* pafst, dafs sie überhaupt mit der folgenden Satire nicht aus einem Stück sind, fühlt man leicht. Welcher Fortschritt: W i e v o l l F e h l e r d e i n e G e d i c h t e s i n d, L u c i l i u s, w i l l i c h d u r c h d a s Z e u g n i f s C a t o ' s b e w e i-

sen, der sie überarbeitet und dir damit auf eine glimpflichere Art zu Hülfe kömmt, als jener Grammatiker, der in seiner Jugend durch die Peitsche angehalten wurde, ein Verehrer und Vertheidiger unserer alten Dichter zu werden. Doch um wieder auf jenes zurückzukommen (worauf?), das habe ich doch wohl gesagt, dafs Lucilius Verse in ungeordnetem Rhythmus daher laufen. Wer wäre für ihn so thöricht eingenommen, dies nicht zu gestehen? Aber indem ich ihn von dieser Seite tadelte, habe ich seinem Geist und Witz Gerechtigkeit widerfahren lassen. Nur kann ich an ihm nicht alle Vollkommenheit eines vollendeten Dichters erkennen. Wozu dieser satirische Eingang auf andere Personen, wo die Absicht des Horaz war, sich mit Ernst zu rechtfertigen wegen seines über Lucilius in der vierten Satire ausgesprochenen Urtheils? Denn ernsthaft ist die Stimmung, in welcher die Rechtfertigung anhebt: *Nempe incomposito*, und bleibt es bis V. 18., ja die ganze Satire hindurch. Dafs jedoch diese Verse, die man durchaus von der folgenden Satire gesondert betrachten mufs, sehr alt sind, lehrt ihre Farbe, eine ganz andere, als in jenem Eingang der Aeneis: *Ille ego*, *qui quondam etc.* Hier ist eine persönliche Satire auf Zeitgenossen; eine sanfte auf den Cato, der als Vertheidiger des Lucilius, indem er seine Gedichte ausfeilte, erst recht aufmerksam auf die Fehler des alten Satirikers machte, und eine derbe auf einen dickfelligen Grammatiker, den nur die Peitschenhiebe in der Schule zum Grammatiker und Vertheidiger der ältern Dichter gebildet hatten. Wie diese Verse keinesweges geistlos sind, so sind sie auch von Seiten der Sprache des Horaz vollkommen würdig; ja die Erwähnung des Cato als eines noch lebenden, *qui emendare parat versus Lucilii*, deutet an, dafs sie aus dem Zeitalter unseres Dichters sind. Denn ohne Zweifel ist, wie schon *G. Fabricius* bemerkt hat, der Grammatiker Cato Valerius gemeint, von dem *Sueton. de Gramm. ill.* 11. Nachricht gibt, *Latina Siren*, *qui solus legit ac facit poetas*, der durch Sulla in früher Jugend sein Vermögen verlor und nach Sueton ein sehr hohes Alter erreichte, also Zeitgenosse des Horaz war.

Wie läfst sich nun annehmen, dafs irgend jemand im Zeitalter des Horaz auf den Gedanken kam, die Satire, die so kräftig und schön anhebt: *Nempe incomposito etc.*, mit diesem Eingang zu verbrämen? Eben so wenig aber begreift man, wie Horaz selbst, nachdem er diese Satire vollendet hatte, Verse, wie diese, von einem durchaus verschiedenen Ton anflicken konnte. Es scheint daher, diese Verse sind wirklich von der Hand unseres Dichters; er schrieb sie entweder als den Eingang zur folgenden Satire, verwarf ihn aber, und fing die Satire in einem andern Tone an, oder man fand sie als den unvollendeten Eingang zu irgend einer Satire nach seinem Tode und stellte sie, wohin sie zu passen schienen, vor diese Satire; die Verbindung flickte man aus durch die Worte *Ut redeam illuc*, die gewifs von fremder Hand sind. Jedoch kam dies Bruchstück nicht in alle Exemplare, daher es nicht in allen Handschriften erhalten, auch kein *Scholion* dazu vorhanden ist. [*Heindorf's* Meinung pflichten bei *Bothe* und *Dübner* bei *Th. Burette T. II. p.* 193. Nach *Heind.* ist der Streit über die Aechtheit des Anfangs dieser Satire mit neuer Heftigkeit geführt worden. In einem Programm des gothaischen Gymnas. vom Jahre 1822 hatte *Döring* (*s. Opusc. p.* 106.) die Aechtheit darzuthun gesucht; aber *Eichstädt* wies in einem Programm desselben Jahres die Unhaltbarkeit der angegebenen Beweisgründe nach. Als *Döring* in seiner Meinung beharrte und in seiner Ausgabe der Sat. die bestrittenen Verse als ächt aufnahm, wurde der Gegenstand noch einmal von *Eichstädt* in einem Programm von 1824 besprochen und zugleich auf *Morgenstern* und *Francke* in Dorpat, die sich gleichfalls für die Aechtheit erklärt hatten, Rücksicht genommen. Einer gründlichen Revision ist der Streit von *Friedr. Jacobs* in einer Abhandlung unterworfen worden, auf welche wir die Leser verweisen; Verm. Schrift. Th. V. S. 225 ff.

Noch referiren wir *Reis.* Meinung. Er findet in diesen Versen ganz die Kürze der Hor. Satiren und hält den Hor. für den Verfasser; nur ständen sie nicht an der rechten Stelle. Er glaubt, dafs sie nach V. 71. zu setzen seien, wo sie eine wahre Lücke ausfüllten. — Wir erwähnen hiebei, dafs auch *Francke* (*s. Eichst. l. d.*) diese Verse nach 50. u. 51. eingeschaltet haben will.

Die Annahme von *Franke* (*Fast. Horat. p.* 106.), dafs diese acht Verse einer doppelten Recension der Satiren angehörten, ist durch nichts begründet.

Nach unserer Ansicht sind die Verse antik, aber nicht Horazisch. Sie stimmen weder dem Ausdruck, noch dem Inhalte nach zu den ganzen Satiren. Sehr wahrscheinlich hält *Orelli* (s. *Excurs. I.*) den Verfasser für einen Zeitgenossen des *Fronto*, zu dessen Zeit die Grammatiker bekanntlich die Streitfrage sehr beschäftigte, ob die Schriftsteller des Augusteischen Zeitalters denen der Gegenwart vorzuziehen seien oder nicht.]

Uebrigens ist diese zehnte Satire eine Vertheidigung des Urtheils, welches Horaz in der vierten über seinen Vorgänger ausgesprochen hatte, wogegen manche Stimme im Publicum laut geworden war (s. V. 78—80.). Sie schliefst sich also unmittelbar an die vierte; hinter diese sie unmittelbar zu stellen, erlaubte die einmal hergebrachte Anordnung nicht, die vielleicht nicht blofs zufällig ist.

[Ueber Horaz' Beurtheilung der älteren Dichter der Römer hat *Manso* ein eigenes Programm geschrieben, Breslau 1817. Mit Recht weiset er darauf hin, dafs seit Cicero's Zeit ein gelehrter Kampf entstanden war, in welchem Zeitalter gegen Zeitalter auftrat. Daher hat man sich die Angriffe des Horaz auf die älteren Dichter zu erklären; er ist als der Wortführer der neueren Schule zu betrachten. Besonders wollte er den Schulen der Grammatiker und Rhetoren, die an dem Alten hingen, entgegentreten. — Man bemerke übrigens die Verschiedenheit des Tones in der vierten Satire und in dieser. Dort spricht Horaz noch ganz bescheiden von sich, wie von einem Dichter ohne Einflufs, hier weifs er berühmte und geachtete Leser aufzuzählen. *Reis.*

Zeit der Abfassung nach *Grotef.*, *Kirchner* u. *Weichert. Poett. Latt. p.* 302. *de Vario Poeta p.* 49. Jahr 723, nach *Franke* 719, nach *Zumpt* 718.]

Lucili, quam sis mendosus, teste Catone,
Defensore tuo, pervincam, qui male factos
Emendare parat versus. Hoc lenius ille,
Quo melior vir adest; longe subtilior illo,
Qui multum puer est loris et funibus udis

V. 1. *Lucili.* Die Anrede fängt mit dem Vocativ an wie *Epist.* 1, 3 u. 4. 2, 2. und oft in den Oden. — *teste Catone.* Wie schon gesagt ist, höchst wahrscheinlich *Cato Valerius*, ein berühmter Grammatiker im Zeitalter des Horaz, *Suet. de Gramm. Ill. Summus Grammaticus, optimus poeta*, wie er dort in den Versen des *Bibaculus* genannt wird. — V. 2. *pervincam. Lucret.* 5, 100. *Et quam difficile id mihi sit pervincere dictis.* — *male factos*, wie V. 25 u. 31. *versus facere.* — V. 3. *Emendare parat*, wie *Sat.* 2, 3, 13. *Invidiam placare paras. Epist.* 1, 3, 23. *seu civica iura respondere paras.* Dieser *Cato* verfuhr mit *Lucilius*' Gedichten, indem er sie überarbeitete (διεσκεύασε), ganz wie *Zenodotus* und *Aristarch* mit den Homerischen Gesängen. S. *Wolf. Prolegg.* zu *Hom. p.* 233 *sqq.* [Ueber *Valerius Cato* und seine Leistungen s. *L. Lersch* in Zeitschr. für Alterthumswiss. 1839. Nro. 42. p. 342. Auf ähnliche Weise, wie *Cato* den Lucil. bearbeitete, hatte kurz vorher *Lampadio* den Ennius eigenhändig abgeschrieben und emendirt. S. *Gell. Noct. Att.* 18, 5. — Ueber die Diaskeuasten des Homer s. *Heinrich. Diatribe de diasc. Homer.* Kiel. 1807. *W. Müller's* Homer. Vorschule p. 10 f., *Lehrs de Aristarchi studiis Homericis.* Königsb. 1833.] — V. 3. *Hoc* (*eo*, *tanto*, *Sat.* 1, 9, 8.) *lenius ille sc. facit.* Wie *A. P.* 140. *Quanto rectius hic, qui nil molitur inepte. Sat.* 1, 2, 90. *Hoc illi recte.* 1, 4, 136. *hoc quidam non belle. Cic. Epist. ad Fam.* 1, 9. *Apertius autem haec ego* (so für *ago Codd. Guelf.*) *ac saepius, quod et frater meus legatus est Caesaris. Tacit. Ann.* 1, 43. *Cur enim — ferrum illud, quod pectori meo infigere parabam, detraxistis, o improvidi amici? Melius et amantius ille, qui gladium offerebat.* Unsere Ansicht dieser Verse verlangt hier Belege für das Einzelne als Horazisch, die zu den anerkannt ächten Gedichten überflüssig wären. — V. 4. *Quo melior vir adest.* Gewöhnlich *Est quo vir melior* [und dies ist wohl das richtige.] Lambin führt aus *Mss.* ohne Variante an: *quo melior vir est* [mit prosodischem Fehler], und emendirt *quo melior vir is est.* Unsere Lesart [in welcher wir mit *Reis.* nur die Nachhülfe eines für die Prosodie besorgten Abschreibers erkennen], gibt ein *Ms.* der kön. Biblioth. zu Berlin. — *subtilior illo. illo* nach *ille* im vorhergehenden Verse, wie *Sat.* 2, 3, 129 *sq. illum* mit darauf folgendem *ille*, beides am Ende des Verses. — V. 5. *Qui multum puer est. est*, wie schon Gesner für *et* schreiben wollte, verlangt der Fortschritt der Rede. — V. 6. *Exoratus.* So die berlin. Handschr., wie schon Lambin edirt hat, für *exhortatus.* [Beide Verba werden regelmäfsig verwechselt. S. *Stürenb.* zu *Arch. Poet. p.* 156.] Denn wenn auch dies in passiver Bedeutung nicht sprachwidrig ist (s. *Vechner. Hellenolex.* 1, 1, 9. *p.* 115. *ed. Heus.*), so ist doch *exoratus* weit launiger. [Eine Laune, die ohnehin in diesen Versen, wenn sie nicht von Horaz sind, nicht zu su-

Exoratus, ut esset, opem qui ferre poetis
Antiquis posset contra fastidia nostra,
Grammaticorum equitum doctissimus. Ut redeam illuc.

Nempe incomposito dixi pede currere versus
Lucili: quis tam Lucili fautor inepte est,

chen ist, finden wir in der Verbindung *loris exoratus* nicht, nur einen Widerspruch.] Hülfe jemand zu leisten, wird man gewöhnlich erfleht; wie schön also hier *exoratus* bei den Schlägen, die der plumpe Mann als Schüler bekommen hatte, um ihm die Gelehrsamkeit einzubläuen, deren er sich nun bedient, den Lucilius zu vertheidigen! Schlecht ist die Aenderung *exornatus* nach *Terent. Heaut.* 5, 1, 78., wo einmal im Scherz *adeo exornatum dabo*, *adeo depexum* f. *probe verberatum* gesagt wird. [*Reis.* lieset *puerum* und denkt an einen *grammaticus plagosus*, wie Orbilius. Dieselbe Vermuthung hatte schon früher *Wiss* gehabt.] — *loris*. Mit *loris* und *funibus* züchtigte man sonst gewöhnlich Sklaven. S. *Epist.* 1, 16, 47. *Epod.* 4, 3. In der Schule war die *ferula* üblich. Diesen zum Fleifs anzuhalten, hatte es härterer Züchtigung bedurft. — V. 8. *Grammaticorum equitum doct.* Der nicht genannte, hier verspottete Vertheidiger des Lucilius war also ein *eques*; wie spöttisch hier statt *equitum doctissimus* genannt *Grammaticorum equitum doctissimus*, unter den philologischen Rittern der gelehrteste! Durch *Heusinger*'s Abtheilung: *contra fastidia nostra Grammaticorum*, *equitum doctissimus*, geht nicht blofs die Laune verloren; wie hätte sich Horaz zu den *Grammaticis* je zählen können? — *Ut redeam illuc.* So lateinisch an sich dieser Uebergang ist (*Nep. Dion.* 4. *sed illuc revertor*. *Agesil* 4. *sed illuc redeamus*), so ist doch im Vorigen nichts da, worauf sich *illuc* beziehen könnte. Oder soll es sich auf das Folgende beziehen? Welche Verbindung?

V. 1. *Nempe incomposito* —. *nempe*, nirgends unser nemlich, überall eine halbfragende Versicherungspartikel, so dafs man, seiner Sache gewifs, voraussetzt und andeutet, auch der Andere gebe sie zu, unser doch wohl, doch. [Dies ist eine irrige Behauptung, welche berichtigt wird von *Dissen* zu *Tib.* 1, 2, 61. p. 49.] Daher oft im Unwillen oder mit einigem Trotz, auch ironisch. *Sat.* 2, 3, 206. sagt Agamemnon: *prudens placavi sanguine divos*; der eifernde Gegner antwortet: *Nempe tuo*, *furiose*, doch wohl, meine ich, durch dein eigenes (das Blut deiner Tochter). Vgl. *Sat.* 2, 7, 80 u. 107. *Epist.* 1, 10, 21. 1, 16, 31. 2, 2, 156 u. 163. *Epod.* 12, 22. So auch hier: Das habe ich doch wohl am Lucilius getadelt, dafs mit ungeordnetem Fufse seine Verse daher laufen. Mein Tadel hat doch nur, meine ich, das Metrische getroffen. [Durch *nempe* wird das Folgende in Beziehung zu der in der 4. Satire über Lucil. gemachten Aeufserung gesetzt und zugleich angedeutet, dafs die genauere Erklärung nachfolgen soll. Vgl. *Reis.* Sprachl. p. 465.] — *dixi*. *Sat.* 1, 4, 8. *durus componere versus*. — *pede* hier nicht im metrischen Sinne, sondern bildlich, *incomposito pede currere*. — [V. 2. *inepte*

Ut non hoc fateatur? At idem, quod sale multo
Urbem defricuit, charta laudatur eadem.
Nec tamen hoc tribuens dederim quoque cetera; nam sic
Et Laberi mimos ut pulchra poemata mirer.
Ergo non satis est risu diducere rictum
Auditoris, et est quaedam tamen hic quoque virtus:
Est brevitate opus, ut currat sententia, neu se
Impediat verbis lassas onerantibus auris,

est. Der Gebrauch des *adverb.* beim Verb. *esse* hat nichts Anstöſsiges. S. *Bach*, Geist der röm. Eleg. p. 61. Aehnlich bei den Griechen. S. *Bast* zu *Gregor. p.* 83. — V. 3. *sale multo.* S. die Nachweisungen bei *Petermann de Lucil. p.* 16.] — V. 4. *Urbem. Sat.* 2, 1, 69. *Primores populi arripuit (Lucilius) populumque tributim.* — *charta eadem. Schol. Cruq. in eodem poëmate*, 1, 4, 7., wo er ihn nennt *facetus, emunctae naris. chartae* f. *poemata* selbst in der lyrischen Sprache, *Od.* 4, 8, 21. 4, 9, 31. — V. 6. *Laberi mimos. Macrob. Sat.* 2, 7. *Laberium, asperae libertatis equitem Romanum, Caesar quingentis millibus invitavit, ut prodiret in scenam et ipse ageret mimos, quos scriptitabat. Sed potestas non solum, si invitet, sed etiam si supplicet, cogit, unde se et Laberius a Caesare coactum in prologo testatur his versibus;* dann folgt der Prolog dieses Laberius, von Seiten der Diction und der edelsten Gesinnung eines der schönsten Producte der römischen Poesie. Vgl. *Sueton. Caes.* 39. *Gell.* 16, 7. mit *Valck.* zu *Theocr. Adon. p.* 207 *sq. Cic. Ep. ad Fam.* 12, 18. Dieser Decimus Laberius, kurz vor ihm Cn. Mattius und mit ihm unter Augustus P. Syrus waren die vorzüglichsten Mimographen der Römer. Nach der *Sat.* 1, 4, 43. ausgesprochenen Ansicht von wahrer Poesie konnte Horaz diese Mimen, eine burleske Poesie (s. zu 1, 2, 2.), nicht für *pulchra* oder *perfecti operis poemata* erkennen. [Auch *Cic.* mochte diesen Mimen keinen Geschmack abgewinnen; er sagt *ad Fam.* 12, 18. *Equidem sic iam obdurui, ut aequissimo animo audirem Laberii et Publii (Syri) poemata.*] — V. 7. *diducere rictum*, ein komischer Ausdruck, in anderm Sinne bei *Iuvenal.* 10, 230. *ad conspectum coenae diducere rictum Suetus hiat tantum ceu pullus hirundinis.* [S. *Döderl.* Syn. Th. III. p. 250.] *rictus* vom Menschen auch bei *Quintilian.* 1, 11, 9. [*Gell. Noctt. Att.* 18, 4.] und bei A. [Auffallend ist, daſs hier die meisten Handschr. *deducere* geben, was nicht zulässig ist. S. die Erörterung von *Hauth* zu *Pers.* 1, 3, 55. *p.* 197.] — V. 8. [Ueber den seltenen Gebrauch von *et tamen* zur Angabe dessen, was in einem concessiven Vordersatze selbst mit obgleich einzuschlieſsen wäre, s. *Reis.* Sprachl. p. 448. *Krüger's* Gramm. §. 538. 6. b. p. 722.] — *hic quoque*, auch hierin, in diesem Niedrigkomischen. — V. 9. *Est brevitate opus.* Offenbar spricht hier Horaz nicht von der Poesie überhaupt, sondern von der Satire in Beziehung auf den oft breiten und geschwätzigen Lucilius, *Sat.* 1, 4, 9—12. [Indem Hor. die *brevitas* empfiehlt, tadelt er

Et sermone opus est modo tristi, saepe iocoso,
Defendente vicem modo rhetoris atque poetae,
Interdum urbani, parcentis viribus atque
Extenuantis eas consulto: ridiculum acri
Fortius et melius magnas plerumque secat res.
Illi, scripta quibus comoedia prisca viris est,
Hoc stabant, hoc sunt imitandi, quos neque pulcher

nicht, wie *Orell.* annimmt, die Abschweifung vom Gegenstand, sondern den weitschweifigen Ausdruck.] — V. 11. *modo tristi, saepe ioc.* Bald mufs der Satiriker einen ernsten Ton (*tristem sermonem*) anstimmen, bald einen scherzenden; nicht überall darf er, wie Lucilius, auf Lachen erregenden Witz ausgehen. — V. 12. *Defendente vicem modo rhet.* Bald mufs er die Rolle des Redners übernehmen, der Belehrung, und des Dichters, der Ergötzung beabsichtigt, bald eines *urbanus*, Witzigen (s. zu 1, 4, 90.), der jedoch seiner Laune nicht freien Lauf läfst, sondern im Witz und Spott Mafs hält, *parcentis viribus.* [Redner und Dichter werden hier zusammengestellt, um den höheren Schwung in der Rede zu bezeichnen, im Gegens. von *urbanus*, dem feinen Gesprächston, welcher auch Witz zuläfst. Das Folgende ist damit in Verbindung zu setzen, daher wir nach *consulto* nur ein Kolon gesetzt haben.] — *defendere vicem, tueri partes*, eine Rolle durchführen. *A. P.* 193. *Actoris partis — chorus defendat*, der Chor übernehme die Rolle eines einzelnen *actor*. — *rhetor* hier nach griech. Gebrauch für *orator*, wie selbst bei *Cic. Brut.* 11. *de Orat.* 2, 3. *de Finib.* 2, 6. und öfter. — V. 13. *parcentis virib. atque ext.*, die Art von εἰρωνεία, die am Sokrates gerühmt wird. — V. 14. *ridiculum acri.* Vorwalten mufs ferner in dieser Poesie vor dem lebhaften bitteren Eifer (*acre*), womit Lucilius seine Zeitgenossen angriff (*Pers. Sat.* 1, 114 *sq.*), der Scherz, *ridiculum*, der oft weit kräftiger wirkt. [*Cic. de Orat.* 2, 58, 236. (*Orator*) *odiosas res saepe, quas argumentis dilui non facile est, ioco risuque dissolvit.* Vgl. die ganze Stelle, die über diesen Gegenstand handelt.] *Macrob. Saturn.* 2, 1. *ni longum esset, referrem, in quibus caussis, cum nocentissimos reos tueretur* (*Cicero*), *victoriam iocis adeptus sit.* — V. 15. *secat. secare* hier nicht, wie es die *Schol.* und *Forcellini* im *Lex.* erklären, *mordere, lacerare*, sondern *decidere, dirimere*, abmachen, entscheiden. *Ep.* 1, 16, 42. *Quo multae magnaeque secantur iudice lites.* [*Quintil.* 6, 2. *Risus rerum saepe maximarum momenta vertit.*] — V. 16. *Illi, scripta quibus viris est.* Vgl. 1, 4, 2. und die Anm. — V. 17. *Hoc stabant i. e. placebant. stare*, der eigentliche Ausdruck von Schauspielern, wenn sie sich auf der Bühne bis ans Ende des Stückes erhalten, also gefallen, nicht durch Zischen und Pochen genöthigt werden, die Bühne zu verlassen (*exiguntur*, ἐκπίπτουσι). *Terent. Hecyr. Prol.* 2, 6. *In his, quas primum Caecili didici novas, Partim sum earum exactus, partim vix steti.* Daher vom Stücke selbst *fabula stat*,

Hermogenes umquam legit neque simius iste
Nil praeter Calvom et doctus cantare Catullum.
At magnum fecit, quod verbis Graeca Latinis
Miscuit. O seri studiorum! quine putetis

wenn es Beifall findet. S. *Hor. Epist.* 2, 1, 176. *Terent. Phorm. Prol.* 9. Jedoch kömmt *stare* oft ohne diese Anspielung in der Bedeutung vor *in statu suo manere, dignitatem et auctoritatem suam retinere.* — *hoc sunt imit.* f. *in hoc sunt im.* Vergl. 1, 2, 53 *sq.* — *quos neque pulch.* Die Werke dieser griechischen Komiker haben freilich die Ungelehrten nie gelesen, die meine Satiren verkleinern, den Lucilius dagegen so hoch erheben und über meinen Tadel des Lucilius so viel Geschrei machen, ein Hermogenes Tigellius (s. zu 1, 4, 68.) und M. Demetrius. Dafs diesen hier V. 18. der *simius iste etc.* bezeichnet, lehren die Scholien. *Schol. Cruq. notat M. quendam Demetrium, quem simium nominat propter deformitatem et brevem staturam; erat autem δραματοποιός h. e. modulator, histrio, actor fabularum* (der Scholiast verwechselt mit diesem Demetrius den von *Quintilian.* 11. *extr.* erwähnten grofsen *comoedus Demetrius*, den Quintilian noch gesehen hatte), *ad nihil aliud doctus quam ad carmina L. Calvi et Valerii Catulli decantanda.* Dafs er ein *modulator* oder Singmeister war, wird V. 90 *sq.* lehren. Der Affe (*Enn.* bei *Cic. de Nat. Deor.* 1, 35. *simia quam similis, turpissima bestia, nobis*), wie hier, als Schimpfwort zur Bezeichnung der Kleinheit und Häfslichkeit auch in *Cic. Ep. ad Fam.* 5, 10. 8, 2., wie *πίθηκος* in *Aristoph. Ran.* 708. *ὁ πίθηκός γ' οὗτος — Κλειγένης ὁ μικρός.* Vgl. *Acharn.* 120. *Av.* 440. Daher *Lycophr.* 1000. den Thersites *πιθηκόμορφον* nennt. S. *Schott.* zu *Paroemiogr. e Suid. Cent.* 11. *Prov.* 82. und vgl. *Taubm.* zu *Plaut. Trucul.* 2, 2, 14. Zwischen *pulcher* V. 17. (hier entweder der Stutzer [dies ziehen wir mit *Heinr.* vor], oder wie das griech. *ὁ καλός* hier gebraucht. S. m. N. zu *Plat. Hipp. Mai. init.*) und *simius* scheint hier ein beabsichtigter Gegensatz. — V. 19. *Nil praeter Calvum* — die im Anakreontischen Tone abgefafsten erotischen Lieder des C. Licinius Calvus und C. Valerius Catullus zu singen. *cantare Calvum et Catullum* kann nicht, wie Wieland meint, bedeuten: dem Calvus und Catullus nachleiern, Lieder in ihrer Manier dichten. *Gell.* 19, 9. *Saepe eum percontabantur, quid de Anacreonte ceterisque id genus poetis sentiret, et ecquis nostrorum poetarum tam fluentes carminum delicias fecisset, nisi Catullus, inquiunt, forte pauca et Calvus itidem pauca.* An diesen Calvus, dessen auch *Cicero ad Fam.* 7, 24. und als Redners (er war einer der gröfsten Redner seiner Zeit) im *Brut.* 81. erwähnt (vgl. *ad Fam.* 15, 21.), sind mehrere Gedichte *Catull's* gerichtet, 14, 50, 96. Vgl. 53. und *Burm.* zu *Propert.* 2, 25. [S. die vorzügliche Abhandlung von *Weichert de C. Licinio Calvo poeta*, in *Poet. Lat. Reliq.* p. 89 *seqq.*, welcher wahrscheinlich macht, dafs Calvus ein Freund und Zeitgenosse des Catull war. Ueber die Fehler, die dem Hor. Veranlassung zu diesem Tadel geben konnten, s. bes. p. 124. — Zu den Worten *nihil do-*

Difficile et mirum, Rhodio quod Pitholeonti
Contigit? At sermo lingua concinnus utraque
Suavior, ut Chio nota si commista Falerni est.

ctus cantare etc. vgl. *Cic. Tusc.* 3, 19, 45. *O poetam egregium! quamquam ab his cantoribus Euphorionis contemnitur.*] — V. 20. *At magnum. Schol. Cruq. Obiectio eius, qui defendit Lucilium.* [Ueber die Beimischung griech. Wörter, welche sich *Lucil.* erlaubt hat, so wie auch andere ältere Dichter, s. *Macr. Saturn.* 6, 4. *Heusde, Lucil. p.* 107. *Manso*, Verm. Abhandl. p. 95. *Bernhardy*, Röm. Litterat. p. 25.] — V. 21. *O seri studiorum. Schol. Cruq.* ὀψιμαθεῖς, *qui sero studiis vacare coepistis. Castigat eos, qui propterea mirantur Lucilium, quod inseruerit verba Graeca Latino carmini, quasi non quivis alius possit hoc facere, cum Pitholeon Rhodius, ineptus aliquis poeta, in suis epigrammatis etiam Latinis Graeca immiscuerit.* Für unwissend gebraucht ὀψιμαθής *Isocr. Encom. Helen.* §. 2. τίς οὕτως ὀψιμαθής ἐστιν, ὅστις οὐκ οἶδε Πρωταγόραν καὶ — τοὺς σοφιστὰς, ὅτι — τοιαῦτα — συγγράμματα κατέλιπον ἡμῖν; *Lucian. de Saltat.* 33. ἐγὼ δὲ — τὴν περὶ ταῦτα φιλοτιμίαν ἀπειρόκαλόν τε καὶ ὀψιμαθῆ καὶ ἐμαυτῷ ἄκαιρον οἴομαι εἶναι. Vgl. *Gell.* 11, 7. *Cic. Ep. ad Fam.* 9, 20. *Casaub.* zu *Theophr. Char.* 27., wo die ὀψιμαθία vom Theophrast in einigen Zügen dargestellt wird. Daher als Schimpfwort in *Plat. Euthyd.* 4. γεροντοδιδάσκαλος. Das Gegentheil ist παιδομαθής. *Quintilian.* 1, 12, 9. *Magis scias, si quem iam robustum instituere litteris coeperis, non sine caussa dici* παιδομαθεῖς *eos, qui in sua quidque arte optime faciant.* — *quine putetis.* Das *ne* ist auch hier fragend. Hier sind zwei Wendungen zusammengeflossen, *o seri studiorum, putatisne*, und *o seri studiorum, qui putetis.* [Auch hier ist nicht eine Vermischung zweier Construct. anzunehmen. Siehe die genügende Erklärung bei *Reis.* Sprachl. p. 473.] *Terent. Adelph.* 2, 3, 8. *festivum caput, quine omnia sibi post putarit esse prae meo lucro? Plaut. Trucul.* 2, 6, 52. *poenitetne? quod ancillae sunt iam? Quine etiam super adducas, quae mihi comedint cibum? Catull.* 64, 180. *An patris auxilium sperem, quemne ipsa reliqui — Coniugis an fido consoler memet amore, Quine fugit lentos incurvans gurgite remos?* [S. auch *Corn. Müller, Animadvv. in Catull. pag.* 26. — Wir bemerken noch mit *Haase*, daſs sich in der Prosa sichere Beispiele dieser Constr. nicht nachweisen lassen. — Die Griechen würden in diesem Falle οἵ γε setzen. S. *Reis. Enarr. Oed. Col. p.* 78.] — V. 22. *Pitholeon*, wahrscheinlich der von *Sueton. Caes.* 75. genannte *Pitholaus. Pitholai carminibus maledicentissimis laceratam existimationem suam civili animo tulit (Caesar). Macrob. Saturn.* 2, 2. führt von einem *M. Otacilius Pitholaus* einen witzigen Einfall an; vielleicht der hier genannte, der, aus Rhodus gebürtig, als Freigelassener zugleich den Namen seines Herrn, Otacilius, angenommen hatte. *Pitholaus* und *Pitholeon* sind einerlei Namen, wie Τιμόλαος, Τιμόλεως, Τιμολέων. S. hier *Bentl.* — V. 23. *concinnus, apte compositus.* — V. 24. *ut Chio nota. nota*, die an die thönernen oder gläsernen Flaschen (*amphorae, cadi, seriae*), in die der Wein aus den *doliis* oder *cupis* abgezo-

Cum versus facias, te ipsum percontor, an et cum
Dura tibi peragenda rei sit caussa Petilli,
Scilicet oblitus patriaeque patrisque, Latine

gen (*diffusum*) war, befestigte Marke, auf der das Vaterland des Weins und der Name der Consuln zur Bezeichnung des Jahres verzeichnet war. S. *Turneb. Advers.* 1, 1. Daher *nota vini* ganz unser Sorte auch im prosaischen Sprachgebrauch. *Colum.* 12, 19, 2. *Quaecunque vini nota sine condimento valet perennare, optimam esse eam censemus.* Vgl. *Od.* 2, 3, 8. — *Falerni.* In Campanien an der Gränze von Latium lag um *Sinuessa* das massische Weingebirge, unter welchem sich das mit Hügeln bedeckte Falernergefilde, *ager Falernus*, ausbreitete, zuweilen *mons Falernus* genannt. S. *Liv.* 22, 14. *Martial.* 12, 57, 22. *Flor.* 1, 16. Hier wuchs die edelste Art Wein in Italien nach dem Cäcuber, wovon *Plin. H. N.* 14, 8, 2. fabelt, er lasse sich anzünden. Um das Feuer des herben Falerner zu mildern (s. *Plin. H. N.* 23, 20.), mischte man ihn mit dem süfsen und lieblichen Chierwein oder auch mit Honig, *Sat.* 2, 2, 12. — V. 25. *Cum versus fac.* In Briefen erlaubten sich die Römer, wie im Gespräch, dergleichen Zusammenmischen beider Sprachen, auch wohl in der leichteren Poesie; in feierlichen Reden vor Gericht oder vor dem Volke war es unerhört. [*Cic. de Off.* 1, 31, 111. *Sermone eo debemus uti, qui natus est nobis, ne, ut quidam Graeca verba inculcantes, iure optimo rideamur. Tuscul.* 1, 8, 15. *Scis me Graece loqui in Latino sermone non plus solere, quam in Graeco Latine. Et recte quidem.*] Daher die Frage hier: wirst du dies auch vor Gericht schön finden? d. h., so wenig wie dort, darf dies auch in Gedichten geschehen. — V. 26. *Dura — caussa Petilli,* die mifsliche, schwierige Vertheidigung des *Petillius Capitolinus*, der, wegen eines Diebstahls auf dem Capitolium angeklagt, dem Augustus zu Liebe freigesprochen war. S. *Sat.* 1, 4, 94. u. d. Anm. *Schol. Porph. Maligne Petillium Capitolinum duram caussam habere dixit, quamvis absolutus sit. dura* ist allerdings bitter, wie die Erwähnung des Petillius hier überhaupt und *Sat.* 4. — *peragenda, peroranda. Petron. Satyr.* 137. *carmina componat, declamet, concrepet omnes et peragat caussas.* So auch *peragere accusationem*, und ähnlich ist der Ausdruck *peragere reum.* — V. 27. *Schol. Cruq. Fuerunt hi duo, Pedius Publicola et Messala Corvinus, oratores Romae valde insignes.* Der Q. Pedius, der als Cäsar's Legat über Spanien triumphirt hatte, dann von Cäsar zum Erben im Testamente ernannt (*Sueton. Caes.* 83.) und an der Stelle des Pansa und Hirtius mit dem August Consul gewesen war (*Auct. de Causs. Corr. Eloq.* 17.), war schon im J. 710 gestorben. (S. *Freinsh. Suppl. Liv.* 120, 25.) Wahrscheinlich wird hier ein Sohn von ihm genannt, der von seiner Mutter, *Valeria*, den Beinamen *Publicola* bekommen hatte. Denn die Frau des Consul Pedius war aus der Familie des Redners M. Valerius Corvinus Messala, also aus der *gens Valeria*, *Plin. H. N.* 35, 7. Da jedoch zu V. 85. die Scholien den Bruder des Messala *Publicola* nennen, so fragt sich, ob man nicht mit Gesner *Publicola* zu *Corvinus* ziehen mufs. Bekannter als dieser Pedius ist der

Cum Pedius caussas exsudet Poplicola atque
Corvinus, patriis intermiscere petita
Verba foris malis Canusini more bilinguis.

hier erwähnte M. Valerius Corvinus Messala, ein grofser Redner und Staatsmann unter Augustus, den unter den gröfsten Rednern Rom's *Quintilian.* 10, 1. charakterisirt. S. über ihn *Voss* zu *Virg. Eclog.* 6, 74. *Spalding* zu *Quintilian.* 1, 5, 15. — *Latini* (die Lesart *Latine* bedarf keiner Erwähnung), des Königs Latinus, des Schwiegervaters von Aeneas und Stammvaters des latinischen Volkes; wie hier, *pater Latinus* genannt *Virg. Aen.* 7, 61 u. 92. 11, 469. — *oblitos*, eine schöne Emendation von *Bentley* für *oblitus.* Wie klar und befriedigend geht der Gedanke durch die Aenderung Eines Buchstabens hervor: Freilich du wünschtest gewifs, dafs ein Pedius und Messala, wenn sie vor Gericht mit Eifer und grofser Anstrengung Reden halten, in dieser ernsten Beredtsamkeit, ihres Vaterlandes und des alten Vater Latinus vergessend, unter die vaterländischen Wörter ausländische einmischten. Du muthest wohl unsern gröfsten Rednern diese Sprachmengerei zu. Die nicht gemeine Anordnung der Rede für die gewöhnliche: *Scilicet oblitos patriae — Pedium atque Corvinum, cum caussas exsudent, patriis intermiscere petita verba foris malis*, hat hier den Abschreiber irre geführt. [Wir haben mit *Jahn, Weichert*, welcher dieser Stelle einen besondern Excurs gewidmet hat in den *Lection. Venusin. p.* 63., *Mein.* u. *Orelli* die *vulgata* wieder hergestellt. Der Sinn ist: wie kannst du in Gedichten eine Sprachmengerei billigen, welche in den Reden vor Gericht von den besten Rednern längst abgeschafft ist? — *scilicet* steht in seiner eigentl. Bedeutung: doch nur, freilich; *patris* ist ganz im Geiste der Römer gebraucht, welche die Muttersprache *patrium sermonem* nennen; *Latine*, im reinen Latein, ist gerade in dieser ausdrucksvollen Bedeut. mit Recht dem Folgenden vorangestellt. In Prosa würde dafür stehen *pure et Latine*, wie dies vom Redner verlangt wird bei *Cic. de Orat.* I, 32, 144. — Der Gedanke, welcher durch die *Bentl.* Conjectur dem Dichter untergelegt wird, erscheint, weil darin etwas dem Römer Undenkbares ausgesprochen wird, selbst im Spott unpassend.] — V. 28. *caussas exsudet. Liv.* 5, 5. *Relinquendane haec censetis, ut ad aestatem rursus novus de integro his instituendis exsudetur labor?* 4, 13. *certamine, quod ingens exsudandum esset.* [*Sil. Ital.* 3, 531. *edomitos exsudatosque labores respexisse.*] — V. 30. *Canusini bilinguis.* In Canusium, einer ursprünglich griechischen Stadt in Appulien (s. 1, 5, 91.), wurde, wie überhaupt in dem ehemaligen Grofsgriechenland, ein Gemisch von Griechischem und Lateinischem oder vielmehr Oscischem gesprochen. *Festus* führt von *Ennius* [u. *Porphyr.* zu d. St. von *Lucilius*] *bilingues Brutates* an, *quod Bruttii et Osce et Graece loqui soliti sint.* Bei Ennius und hier liegt ein Scherz in dem zweideutigen Ausdruck, da *bilinguis* gewöhnlich, wie unser zweizüngig, von Falschheit gebraucht wurde. S. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 16, 157. *Ruhnk.* zu *Vellei.* 1, 4, 2. *p.* 16. —

Atque ego cum Graecos facerem natus mare citra
Versiculos, vetuit tali me voce Quirinus
Post mediam noctem visus, cum somnia vera:
In silvam non ligna feras insanius, ac si
Magnas Graecorum malis implere catervas.

V. 31. *Atqui ego cum* —. Ja nicht einmal griechische Gedichte sollte ein Römer schreiben, geschweige sich solche Sprachmischerei in Gedichten erlauben. *Atqui* Bentl. f. *atque* nach *Codd.* Indessen tritt diese einfache Verbindung mit *atque* und *ac* oft in Prosa und Poesie statt einer ausdrucksvolleren ein. [Wir haben das durch Handschr. beglaubigte *atque* mit *Orelli* wieder hergestellt. Es ist hier kein Gegensatz, sondern ein Fortschritt in der Rede: auch ich kam auf den Gedanken. S. *Hand. Turs. I. p.* 477. — *natus mare citra*, in Italien. Uebrigens bemerke man, dafs die Präpos. nachgestellt ist, was bei *citra* selten vorkömmt. *Hand. Turs. II. p.* 81.] — V. 32. *tali me voce.* So Bentl. aus einem *Ms.* für *me tali voce.* — *Quirinus*, Name des vergötterten Romulus. S. *Davis.* zu *Cic. de Nat. Deor.* 2, 24. — V. 33. *cum somnia vera. Schol. Porph. Ferunt post mediam noctem somnia veriora esse, quia tunc iam mens et cibo et potu purior est. Mosch. Id.* 2. *init.* *Νυκτός, ὅτε τρίτατον λάχος ἵσταται, ἐγγύθι δ' ἠώς — Εὖτε καὶ ἀτρεκέων ποιμαίνεται ἔθνος ὀνείρων.* *Ovid. Heroid.* 19, 195. *sub Aurora, iam dormitante lucerna, Somnia quo cerni tempore vera solent.* Vgl. *Plat. Criton.* §. 2. [*Drak. ad Sil. Ital.* 3, 200. *Ruhnk. ad Ovid. Her. l. d. Dissen. ad Tib.* 3, 4, 1. *Böttiger*, Ideen zur Kunstmythol. C. I. S. 91.] — V. 36. *Turgidus Alpinus.* So schreibe ich denn Satiren aus Unvermögen, gröfsere Werke der Poesie zu liefern, die ich einem Fundanius, Pollio, Varius u. A. überlasse. Während der schwülstige Alpinus ein frostiges Epos schreibt, kenne ich meine Kräfte besser. *Schol. Cruq. Bibaculum* [nach der sichern Emendat. von *Bentl.*] *quendam, poetam Gallum, tangit, qui, dum pugnam describit inter Achillem et Memnonem, ita hoc facit, ut iterum videatur Memnona iugulare suis carminibus.* [Ueber den *Furius Bibaculus* s. die gründliche Abhandlung von *Weichert. Poet. Latt. Rell. p.* 331 *sqq.* Vgl. auch *Conz*, Miscellen für Gesch. u. Litteratur (Ulm 1825.) I. Bd. p. 424—427. — *Alpinus* wird er genannt, nicht weil er zu Cremona, in Gallia Cisalpina, geboren war, sondern ironisch: der Alpensänger, wegen seiner lächerlichen Beschreibung der Alpen. S. *Sat.* 2, 5, 41. *Iuppiter hibernas cana nive conspuit Alpis.* Vgl. auch *Quintil. Inst.* 8, 6, 17. — Man achte übrigens auf dieses sichere Beispiel eines fingirten Namens bei Horaz, der die wahre Person leicht erkennen läfst.] — *Memnona*, Sohn des Tithonus und der Eos, *Odyss.* λ, 522., der dem Priamus mit einem Heere zu Hülfe kam und im Kampfe mit Achilles fiel. *Pindar. Ol.* 2, 148. *Nem.* 3, 111. und öfter. *Quint. Smyrn.* 2, 387. [Höchst wahrscheinlich auch ein episches Gedicht des *Bibaculus*, welches vielleicht *Aethiopis* überschrieben war. — *iugulat*, doppelsinnig: er

Turgidus Alpinus iugulat dum Memnona dumque
Defingit Rheni luteum caput: haec ego ludo,
Quae neque in aede sonent certantia iudice Tarpa,
Nec redeant iterum atque iterum spectanda theatris.

erzählt seinen Tod, aber auch, mit Rücksicht auf das schlechte Gedicht: er macht ihn todt.] — *dumque defingit. Schol. Acr. Non quia luteum caput habet Rhenus, sed quod luteum facit ipse describendo male.* Ohne Zweifel in dem Gedicht über den Gallischen Krieg. Die Lesart *diffingit*, er bildet es so um, dafs es *luteum* wird, scheint uns nicht verwerflich. [*defingere* eigentl. abformen, hier sarkastisch von einer rohen poetischen Darstellung, die das Bild einer Sache häfslicher wiedergibt, als diese selbst in der Wirklichkeit ist. S. *Weichert. Poet. Latt. p.* 338.] — *caput* vom Flusse sowohl die Quelle, wie hier, als der Ausflufs. S. *Gronov.* zu *Senec. Med.* 631. [Wir nehmen *caput* mit *Weichert* für den Ausflufs. S. auch *Jahn* zu *Virg. Georg.* 4, 319. *Herzog* zu *Caes. Bell. Gall.* 4, 10. Dann pafst auch in jeder Beziehung das Beiwort *luteum*, was nicht mit *lutulentus* verwechselt ist, wie *Doed.* Syn. *II.* 50. meint. *lutulentus* ist der Rhein nirgends, aber *luteus* kann er bei seinem Ausflufs genannt werden.] — V. 38. *Quae neque in aede son.* [Ueber *neque* mit folgendem *nec* s. *Reis.* Sprachl. p. 423.] — *Schol. Cruq. Metius* (richtiger *Maecius.* S. *Bentl.* zu *A. P.* 387.) *Tarpa fuit iudex criticus, auditor assiduus poematum et poetarum in aede Apollinis seu Musarum, quo convenire poetae solebant suaque scripta recitare, quae nisi a Tarpa aut alio critico, qui numero erant quinque, probarentur, in scenam non deferebantur.* Augustus, der nach *Sueton.* 89. (s. dort *Torrent.*) dem Volke oft Komödien gab, was vor ihm die Aedilen besorgten, hatte also eine Commission von fünf Männern ernannt, welche sich die Dramen vor der Aufführung in einem Tempel vorlesen liefsen und über ihren Werth urtheilten. Zu diesen gehörte dieser *Sp. Maecius Tarpa*, auch *A. P.* 387. genannt, um überhaupt einen treflichen Kritiker zu bezeichnen, wo *Schol. Cruq.: Sp. Metius Tarpa iis temporibus summus criticus fuit, doctus et severus auditor carminum aestimatorque.* Dafs er schon von den Aedilen [vom Pompejus im Jahre 699] zu solcher Prüfung der Dramen gebraucht war, erhellt aus *Cic. Ep. ad Fam.* 7, 1. *nobis erant ea perpetienda (in scena), quae scilicet Sp. Maecius probavisset.* — *in aede*, in irgend einem Tempel, wo dergleichen Proben gehalten wurden. *Schol. Porph. in aede Musarum, ubi poetae carmina sua recitabant.* [S. hierüber *Hauth.* zu *Pers. p.* 79.; doch ist zu erinnern, dafs der dort erwähnte Tempel des Apollo auf dem Palatinus hier nicht gemeint sein kann, da derselbe nach *Dio Cass.* 53, 1. erst 726 vom Augustus eingeweiht wurde, diese Satire aber vor dieser Zeit geschrieben worden ist. — V. 39. *spectanda theatris.* Gedichte jeder Art wurden in den Theatern vorgetragen. So die Annalen des Ennius *voce admodum scita et canora legebantur ad populum in theatro*, wie *Gell. Noctt. Att.* 18, 5. erzählt. Ja sie wurden selbst mit mimischer Darstellung begleitet; wenigstens sagt *Ovid. Trist.* 2, 519. von seinen Gedichten: ***Et mea sunt populo saltata poemata saepe, Saepe oculos etiam***

Arguta meretrice potes Davoque Chremeta
Eludente senem comis garrire libellos
Unus vivorum, Fundani: Pollio regum
Facta canit pede ter percusso: forte epos acer,

detinuere tuos. Vgl. *Weich. Poett. Rell. p.* 286. Die Worte *spect. theatr.* nöthigen also nicht an ein Erzeugnifs der tragischen Muse zu denken.] — V. 40. *Arguta meretrice potes.* *arguta*, *callida* (*Epist.* 1, 14, 42. *Plaut. Pseud.* 2, 4, 56.). Eine listige Buhlerin und ein Sklave, die den alten Hausvater betrügen, waren gewöhnlich in den neuern griech. und röm. Komödien. — V. 41. *Eludente, illudendo emungente.* *Terent. Phorm.* 5, 7, 2. *summa*, sagt der Sklave, *eludendi occasiost mi nunc senes Et Phaedriae curam adimere argentariam.* — *comis* offenbar der *accus.*, zu *libellos* gehörend. Wie lästig wäre hier bei *potes* das *comis*, statt *tu comis es garrire libellos*, vollends da *unus vivorum* folgt! *comis* hier von feinem Scherz, wie V. 65. und 1, 4, 90. *comis et urbanus.* [*comis* das eigentl. Beiwort des Lustspieles. *Fronto ad Marc. Caes.* 1, 3. *p.* 25. *Graves ex orationibus sententias arriperetis, vel dulces ex poematis, vel ex historia splendidas, vel comes ex comoediis, vel urbanas ex togatis, vel ex atellanis lepidas et facetus.*] — *garrire. Schol. Cruq. nugari, propter personarum humilitatem, quae in comoedia loquuntur.* — V. 42. *Fundani.* Von diesem Fundanius, den Horaz hier als den ersten Komiker seiner Zeit rühmt [doch wohl nur in sofern, als er gleich dem Terentius u. Andern Stücke des Menander, Philemon u. Diphilus übersetzte], suchen wir umsonst anderswo eine Notiz. [S. *Weichert. de Vario Poeta p.* 50 *sqq.*] — *Pollio regum.* *C. Asinius Pollio*, grofs als Held, Staatsmann, Tragödiendichter, Redner und Geschichtschreiber. S. über ihn *Voss* zu *Virg. Eclog.* 3, 84. *Schol. Cruq. Pollio est optimus tragoediographus.* [*Valer. Max.* 8, 12, 4. *Pollio non minima pars Romani stili.*] Vgl. *Horat. Od.* 2, 9 *sqq.* *Virg. Eclog.* 8, 10. *Auct. de Causs. Corr. Eloq.* 21. [*Thorbeck. de Asinio Poll.* *Weichert. Rell. Poet. p.* 190. *p.* 327. *p.* 395. *Orelli* zu *Od.* 2, 1. und insbesondere über die Tragödien des Pollio *Lange, Vindic. Tragoed. Roman. p.* 14.] — V. 43. *pede ter percusso.* Wir beziehen den Ausdruck darauf, dafs auf der Bühne bei dem Vortrag dieser jambischen *trimetri* der sie begleitende Flötenspieler, der den Rhythmus leitete, durch Auftreten mit dem Fufse in jeder der drei Dipodien, oder im 1., 3. und 5. Fufse, den Tact angab, daher die metrischen Ausdrücke κροῦσις, *ictus, percussio.* *Diomed. Gramm. p.* 503. *Feritur senarius Iambicus combinatis pedibus ter.* [*Claudius Sacerdos I. p.* 26. *versus percutientes i. e. scandentes.*] S. *Bentl. Schediasma de Metris Terent. init.* — *forte epos.* [So nennt *Antipat. Thessalon.* die Thebais des *Antimachus* ὄβριμον στίχον. S. *Iacobs. Del. Epigr.* 4, 69. *p.* 108. *Markl.* zu *Stat. Silv. p.* 183.] — *acer* (der feurige), *ut nemo, Var.* S. zu 1, 5, 40. Von seinen epischen Werken wird uns ein *Panegyricus* auf den August genannt und ein Gedicht *de morte*, wahrscheinlich auf den Tod des Jul. Cäsar. S. *Macrob. Saturn.* 6, 1. u. 2. und vergl. *Hor. Od.* 1, 6. *init.* [Vermuthlich ist hier das letzte Gedicht gemeint, welches schon im Jahre 714

Ut nemo, Varius ducit: molle atque facetum
Virgilio annuerunt gaudentes rure Camenae.
Hoc erat, experto frustra Varrone Atacino
Atque quibusdam aliis, melius quod scribere possem,

herausgegeben war. S. *Weich. de Vario p.* 54. Wenn *Weichert* hier eine Andeutung auf den *Panegyr.* auf den Augustus findet, so war er wohl hierzu veranlafst durch seine Annahme von der späteren Abfassung dieser Satire. Sollte aber wohl zu der Zeit, da Horaz die Satiren schrieb, ein Dichter schon an einen Panegyr. auf den Augustus gedacht haben?] — V. 44. *ducit*, wie *Ovid. Trist.* 1, 11, 18. *tamen ipse trementi Carmina ducebam qualiacunque manu.* Eine in unsern Sprachen nicht gewöhnliche Metapher, vom Spinnen entlehnt, wie *Epist.* 2, 1, 225. *tenui deducta poemata filo.* Vgl. *Broukh.* zu *Tibull.* 2, 1, 54. *Burm.* zu *Petron.* 133. *p.* 635. — *facetum*, hier Grazie, Anmuth. *Quintilian.* 6, 3, 20. *Facétum quoque non tantum circa ridicula opinor consistere. Neque enim diceret Horatius facetum carminis genus natura concessum esse Virgilio. Decoris hanc magis et excultae cuiusdam elegantiae appellationem puto. Ideoque in epistolis Cicero haec Bruti refert verba: Nae illi sunt pedes faceti ac deliciis ingredienti molles. Quod convenit cum illo Horatiano: molle atque facetum Virgilio.* So *Plaut. Mostell.* 1, 1, 43. *faceti victus*, wofern nicht dort für *facetis selectis* zu lesen ist. — V. 45. *Camenae* (*Carmenae, Casmenae*), altitalische ländliche Gesangsgottheiten, bei den Dichtern Benennung der Musen. [Virgil hatte zur Zeit der Abfassung dieser Satire erst die *Bucolica* geschrieben und war mit den *Georgicis* beschäftigt.] — V. 46. *Hoc erat. Hoc*, dies hier, die satirische Poesie. — *Varrone Atacino. P. Terentius Varro*, im narbonensischen Gallien geboren, *Atacinus*, vom Flusse *Atax* genannt, gerühmt von den Alten als Dichter; nur die Satire war ihm nicht geglückt. S. von ihm [*Quintil. Inst.* 10, 1, 87.] *Ruhnken. Epist. Crit. II. p.* 199. [zu *Vell. Pat.* 2, 36. *Spalding. ad Quint.* 3, 8, 45.] — V. 47. *quibusdam aliis.* Die im *Schol. Porph.* hier erwähnten Dichter Ennius und Pacuvius gehören nicht hieher, da die von ihnen vorhandenen *Satirae* nach *Diomed. III. p.* 482. *ed. Putsch. ex variis poematibus* bestanden [s. besonders *C. Fr. Hermann* in dem marburger Progamm 1841. VII. p. 41 ff.], folglich einen von der Satire des Lucilius und Horaz eben so verschiedenen Charakter hatten, als jenes bunte Gemisch von Prosa und Poesie, Ernst und Scherz, Latein und Griechisch, die *Satira Menippea* des M. Terentius Varro (*Quintilian.* 10, 1. *Gell.* 2, 18. *Cic. Acad.* 1, 3.). Lucilius, den Horaz selbst V. 48. *inventor* nennt, hatte dieser Satire zuerst ihre Form gegeben. *Sat.* 2, 1, 62. *cum est Lucilius ausus Primus in hunc operis componere carmina morem.* *Quintilian.* 10, 1. *Satira quidem tota nostra est, in qua primus insignem laudem adeptus est Lucilius etc.* *Acro* zu *Sat.* 1, 1. *init. Satirum carmen a primo omnium auctore Lucilio repertum est.* Vgl. *Iuvenal.* 1, 20. *Plin. praefat. ad H. N.* Die *quidam alii* sind also einige Nachfolger des Lucilius vor Horaz, wie *Saevius Nicanor* bei *Suet. de Gramm. Ill.* 5. [wo es heifst: *Saevius, qui satiram scripsit, in qua*

Inventore minor; neque ego illi detrahere ausim
Haerentem capiti cum multa laude coronam.
At dixi fluere hunc lutulentum, saepe ferentem
Plura quidem tollenda relinquendis. Age, quaeso,
Tu nihil in magno doctus reprendis Homero?
Nil comis tragici mutat Lucilius Atti?

libertum se indicabat], und einige andere. S. *Casaub. de Rom. Sat. p.* 289. — V. 48. *Inventore minor*, in sofern dem Lucilius nachstehend, als dieser Erfinder war. Vgl. 2, 1, 75. — V. 49. [*Haerentem*, die, weil sie wohl verdient ist, fest auf seinem Haupte sitzt.] — *cum multa laude*. So nach vielen *Codd.* und alten *Edd.* Bentl. für *multa cum laude*; als die sonst bei Horaz gewöhnliche Stellung von *cum*. [Doch 1, 8, 50. *cum magno risu.* 2, 3, 112. *cum longo fuste.* S. *Huschke* zu *Tib.* 2, 5, 55. *Hand. Turs. T. I. p.* 168. *p.* 376.] *Quintilian.* sagt von Lucilius 10, 1, 93. *quosdam ita deditos sibi adhuc habet amatores, ut eum non eiusdem modo operis auctoribus, sed omnibus poetis praeferre non dubitent.* Vgl. *Auct. de Causs. Corr. Eloq.* 23. — V. 50. *At dixi fluere. Sat* 1, 4, 11. *Cum flueret lutulentus, erat quod tollere velles.* S. dort die Anm. — V. 52. *doctus* bezieht sich auf ein gelehrtes Studium Homer's nach den Grundsätzen und Bemerkungen der alexandrinischen Kritiker, besonders Aristarch's, der in seiner *διασκευή* oder Ueberarbeitung der Homerischen Gesänge so viele Verse aus ästhetischen Gründen mit dem Obelus bezeichnete oder verwarf. S. *Wolf. Prolegg. p.* 252 *sqq.* Vgl. *Hor. A. P.* 359. [S. zu Anfang der Sat. So kann also *comis*, das Beiwort des *Lucil.*, nicht den Gegensatz zu *doctus* bilden, wie *Heusde Lucil. p.* 89. meint.] — V. 53. *Nil — mutat.* *Nihil Atti, nihil carminum* oder *in carminibus Atti.* *Attius* hier, wie so oft, für *poemata*, *opera Attii.* *Schol. Cruq. numquid Lucilius ipse mutat i. e. emendat, reprehendit, corrigit, vituperat aliquid in Attio tragoediographo? Schol. Porph. Facit autem haec Lucilius cum alias, tum in tertio libro et nono et decimo.* *Gell.* 17, 21. *extr. neque magno intervallo postea Q. Ennius — ac subinde et Pacuvius et Pacuvio iam sene Attius clariorque tunc in poematis eorum obtrectandis Lucilius fuit* [also *mutat* nicht eigentlich, denn *Lucil.* war nicht Kritiker, sondern *mutatum vult* oder *mutandum censet.*] — *comis Lucilius*, der feine, wie ihn die Verehrer nannten. [*comis*, das eigentl. Wort für den guten Lustspieldichter, s. zu V. 41., wird jetzt mit Recht der Satirendichter Lucil. genannt. Mit Unrecht bezieht *Heusde de Lucil. p.* 90. dies Beiwort auf die Bescheidenheit des Lucilius in seinem Urtheil über sich selbst.] — *Atti.* L. Attius, ein röm. Tragiker, geb. ums J. R. 600, hatte auch Komödien und andere Gedichte geschrieben. *Quintilian.* 10, 1., wo er vom Attius und Pacuvius spricht: *nitor et summa in excolendis operibus manus magis videri potest temporibus quam ipsis defuisse.* Vgl. die schöne Anekdote bei *Gell.* 13, 2. — V. 54. *Non ridet versus Enni.* *Servius* zu *Virg. Aen.* 11, 601. *tum late ferreus hastis Horret*

Non ridet versus Enni gravitate minores?
Cum de se loquitur non ut maiore reprensis?
Quid vetat et nosmet Lucili scripta legentis
Quaerere, num illius, num rerum dura negarit
Versiculos natura magis factos et euntis

ager. Versus Ennianus vituperatus Lucilio dicenti per irrisionem debuisse eum dicere: horret et alget, unde Horatius de Lucilio: Non ridet versus Enni —. gravitate minores, als von Seiten der Feierlichkeit und Würde nicht befriedigend. [*Enni* gehört nur zu *versus*, nicht auch zu *gravitate*, wie *Orell.* meint.] — V. 55. *Cum de se loq. Schol. Porph. h. e. cum ita sua ostentat et scripta Enniana reprehendit, ut non tamen Ennio se praeponat, per quae vult intelligi Horatius et sese ita Lucilii versus reprehendisse, ut non tamen ei se anteponat.* Eben so *Schol. Acr.* Wir nehmen mit Gesner auch dies *non* fragend, und denken hinter *non* noch einmal *loquitur: Cum de se loquitur, non (nonne) loquitur ut (de) maiore reprensis?* Um so mehr kömmt nun unserm Dichter hier das Beispiel des Lucilius zu Statten, der sich über die gröfsten Dichter der Vorzeit gestellt hatte, dagegen er sich bescheidener *inventore minorem* nennt, V. 48. [Diese Erklärung pafst weder in den Zusammenhang, da sich Hor. keineswegs damit entschuldigen will, dafs Lucil. sich über Andere gestellt habe (was nicht einmal zu erweisen ist), noch läfst sie sich grammatisch rechtfertigen, da die Präpos. wiederholt sein müfste. S. *Madvig. Opusc.* p. 106.] — V. 57. *num rerum dura.* In Prosa *num dura rerum*, denn *dura* gehört nicht auch zu *illius:* Ob seine Natur, oder nicht vielmehr der Stoff Schuld an der Härte seiner Verse sei, da es grofse Kunst und den mühsamsten Fleifs erforderte, in dieser der Prosa so nahen Poesie die Kunst und Würde des epischen Versbaues zu vermeiden, und doch keine rauhen, holprichten, regellosen Hexameter zu bilden, wozu es dem Lucilius nicht an natürlicher Kraft, sondern am ausfeilenden Fleifse gefehlt hatte. [*rerum dura nat. Heusde, Lucil.* p. 104. erklärt richtig so: *temporum ratio, quibus floruerat, infesta talisque, quae stili concinnitatem et elegantiam scribendique patientiam non tulisset.* Vgl. V. 68. Hätte der Grund in der Undankbarkeit des Stoffes gelegen, so würde es ja dem Lucil. auch nichts geholfen haben, wenn er in einer späteren Zeit gelebt hätte.] — V. 58. *magis factos. Schol. Cruq. perfectiores et magis politos.* Wie *oratio facta* f. *diligenter et artificiose elaborata* bei *Cic. de Orat.* 3, 48. *oratio polita atque facta quodammodo. Brut.* 8. *accurata et facta quodammodo oratio.* [So im Griech. πεποιημένος, *opp.* ἀποίητος. S. *Dissen* zu *Tib.* 3, 1, 12. *Goerenz* zu *Cic. Acad.* 2, 1, 2.] Diese Bedeutung liegt aber nur in *factus*, nicht in *facere* überhaupt, worin sie Wieland auch V. 70. sucht. Vgl. V. 31. — *mag. fact. et eunt. mollius, ac si quis ped.*, kunstvollere und mildere Verse, als sie bei der Eilfertigkeit des übrigens

Mollius, ac si quis pedibus quid claudere senis,
Hoc tantum contentus amet scripsisse ducentos
Ante cibum versus, totidem coenatus, Etrusci
Quale fuit Cassi rapido ferventius amni
Ingenium, capsis quem fama est esse librisque

genialen Lucilius möglich waren, der, nur darauf achtend, dafs seine Verse sechs Füfse hatten, seine Verse in der Eile hinwarf. — V. 59. *mollius, ac si quis* f. *quam si quis*. S. zu 1, 1, 46. [*Santen.* zu *Ter. Maur.* 1645. *p.* 229. erklärt *ac si quis* durch *et quicumque.* Ganz unrichtig. ac si nach einem Comparat. bei Dichtern für *quam si*. So *Sat.* 1, 2, 22. *non se peius cruciaverit atque hic.*] Das Nächstfolgende, *si quis pedibus etc.*, geht auf Lucilius, der nach 1, 4, 9. *in hora saepe ducentos Ut magnum versus dictabat stans pede in uno.* — *claudere, includere.* — V. 60. *Hoc tantum contentus. Hoc* der Ablat. zu *contentus*, wovon auch das Vorhergehende, *pedibus quid claudere senis*, abhängt: als wenn jemand einen Gedanken in sechs Füfse einzuschliefsen, damit allein zufrieden etc. Dieselbe Structur 1, 1, 78. *An vigilare metu exanimem*, *noctesque diesque Formidare malos fures — hoc iuvat?* [So auch *Heusde*, *Lucil. p.* 100.] *Contentus* verbindet auch die Prosa mit dem Infinit. S. *Ruhnk.* zu *Vellei.* 2, 103, 5. Bentl. hat *Hoc tantum* in Parenthese eingeschlossen, welches hart scheint; oder findet man es sonst so als abgesonderte Formel? — *scripsisse*, γράψαι. — V. 61. *Etrusci quale fuit Cassi. Schol. Cruq. Parmensis*, *quia de Parma fuit*, *quae est Etruriae civitas*, *cuius tragoedia Thyestes exstat.* — *Cassius multos versus parvi momenti scribebat; ideo post eius mortem decrevit senatus*, *ut libri cum cadavere exurerentur.* Eben so *Schol. Acr.* Die Scholien verwechseln hier, wie *Ruhnken.* zu *Vellei.* 2, 88. anmerkt, diesen Cassius mit dem Redner Cassius Severus, dessen Schriften nach *Sueton. Calig.* 16. durch Senatsconsulte verbrannt wurden. Cassius aus Parma wird von Horaz *Epist.* 1, 4, 3. als Dichter mit grofsem Ruhm genannt. Schreibst du, sagt er dort zu Tibull, *quod Cassi Parmensis opuscula vincat?* S. dort *Schol. Acr.* Wie widersprechend ist jenem Urtheile dieser Spott hier auf den *Cassius Etruscus*? Und doch finden nicht nur nach den Schol. *Masson Vit. Horat. p.* 156., sondern selbst *Bentley* in der Note hier und *Ruhnkenius* zu *Vellei. l. l.* in diesen Worten eine Erwähnung jenes *Cassius Parmensis*! *Nec Horatius*, sagt Ruhnken., *laudi*, *quam altero loco Cassio dedit*, *quidquam detrahit* (?), *sed tantum fervidi ingenii in versibus fundendis celeritatem et inde natam librorum multitudinem reprehendit.* Dazu kömmt, Cassius aus Parma, einer von den Mördern Cäsar's, stritt noch in der Schlacht bei Actium auf der Seite des Antonius, floh hierauf nach Athen und wurde dort auf Befehl Octavian's ermordet. *Valer. Max.* 1, 7, 7. *Vellei. l. l.* Er lebte also noch geraume Zeit nach der Abfassung dieser Satire (s. zu V. 38.), und hier ist die Rede

Ambustum propriis? Fuerit Lucilius, inquam,
Comis et urbanus; fuerit limatior idem,
Quam rudis et Graecis intacti carminis auctor,
Quamque poetarum seniorum turba: sed ille,

von einem schon bestatteten, *ambustus capsis librisque propriis.* Wie käme endlich Cassius aus Parma zu dem Beiwort *Etruscus*? Konnte Parma, eine röm. Colonie in *Gallia Cispadana*, je zu Hetrurien gerechnet werden? Und führt nicht auch der Ausdruck *fama est* auf frühere Zeiten? Auch der *Cassius Severus*, an den *Epod.* 6. gerichtet ist, ein grofser Redner, kann hier nicht gemeint sein; denn dieser, unter Augustus nach Seriphus verbannt, erreichte dort ein hohes Alter, *Tacit. Ann.* 4, 21. Folglich ist der hier erwähnte Polygraph sonst ganz unbekannt. [Ueber diesen *Cassius* und den davon ganz verschiedenen *Cassius Parmensis* s. die gelehrte Abhandlung von *Weichert* p. 177 ff.] — V. 64. *Ambustum.* Es liegt in *ambustus* der Scherz, dafs er auf dem aus seinen Schriften zusammengesetzten Scheiterhaufen nicht ganz verbrennen konnte, wie *ambustus Phaethon Od.* 4, 11, 25. Vgl. *Cic. pro Milon.* 5. mit *Ascon.* [Wie kann man annehmen, dafs ein ganzer Scheiterhaufen aus den Schriften Jem. errichtet wird? und was ist das für ein Scherz, dafs der Autor dadurch nicht ganz verbrannt werden kann? Cassius, dies ist der Sinn, hat bei seiner Vielschreiberei so viel Schriften hinterlassen, dafs man seinen Scheiterhaufen damit anzünden konnte; zugleich wird auf die Werthlosigkeit dieser Schriften hingedeutet, die der Erbe zu nichts Besserem nützen zu können glaubte. Vgl. übrigens *Weichert de Cassio p.* 222 *sqq.*] — *capsis*, s. zu 1, 4, 22. — [*fuerit*, ich gebe zu, was ihr behauptet etc.] — *inquam.* Er wiederholt das V. 5 *sq.* Gesagte. — V. 66. *Quam rudis et Graecis int. Casaubonus de Rom. Sat. p.* 255. hat erinnert, dafs *rudis* als *genit.* zu *carminis* gehöre; wer es mit *auctor* verbinde, lasse den Dichter *βαρβαρίζειν.* Diese Worte aber versteht er, wie nach ihm hier *Gesner* und *Heinsius* zu *Vellei.* 2, 9., vom Ennius, und vermuthet daher *Quam Rudius Graecis* (der aus Rudiä in Calabrien gebürtige Ennius). Weder Horaz, noch irgend einer der Alten hat den Ennius als Urheber dieser Satire, als Vorgänger des Lucilius erkannt; Lucilius gilt dem Horaz für den *auctor* und *inventor* dieser Poesie. (S. zu V. 47.) Wie könnte auch in demselben Gedichte V. 48. Lucilius, hier Ennius als *inventor* genannt sein? Der Sinn ist: mag er zugleich sogar geglätteter sein, als es der Schöpfer einer ganz neuen und originalen Gattung ist oder sein kann, *quam pro eo, quod auctor fuit rudis et Graecis intacti carminis;* mag er sich hierin als den Erfinder einer noch von niemand bearbeiteten Gattung selbst übertroffen haben. [Dafs dies die richtige Erklärung dieser vielfach besprochenen Stelle sei, mag nach der gründlichen Erörterung von *Hermann* in dem marburg. Progr. von 1841. keinem Zweifel mehr unterworfen sein.] — V. 67. *poetarum seniorum*, *Livius Andronicus*, *Naevius*,

Si foret hoc nostrum fato dilatus in aevum,
Detereret sibi multa, recideret omne, quod ultra
Perfectum traheretur, et in versu faciendo
Saepe caput scaberet, vivos et roderet unguis.
Saepe stilum vertas, iterum quae digna legi sint,
Scripturus, neque, te ut miretur turba, labores,
Contentus paucis lectoribus: an tua demens

Ennius, *Pacuvius* u. a. — V. 68. *dilatus*, ausdrucksvoller als die andere Lesart *delatus*. [Vgl. *Od.* 2, 2, 5. *Vivet extento Proculeius aevo.*] — V. 71. [*caput scaberet. Varro Fragm. p.* 261. *Scabens caput novo partu poetico.*] — *vivos et rod. ung.* f. *ad vivum roderet. Pers.* 1, 106. von einem Sudler: *nec pluteum caedit nec demorsos sapit ungues.* [Aehnlicher noch *Pers.* 5, 162. *crudum unguem abrodens ait haec*, woselbst *Plum p.* 461. Vgl. *Lucian. D. D.* 24, 1. *τί δακὼν τὸν δάκτυλον ζητεῖς καὶ ἐπὶ πολὺ ἀπορεῖς;*] — V. 72. *Saepe stilum vertas.* Man arbeitete, was man nachher auf eine Membran ins Reine schreiben wollte, vorher auf der Wachstafel mit dem Griffel, *stilus*, aus, der unten spitz, oben platt war, um mit der oberen Seite auszulöschen und das Wachs wieder zu ebenen. *Cic. in Verr.* 4, 41. *Vertit stilum in tabulis suis, quo facto caussam omnem evertit suam.* — [V. 73. Alles dies ist mit Beziehung auf Lucil. gesagt. Denn dieser hatte seine Gedichte für das gröfsere Publicum bestimmt. Von ihm sagt *Plin. praefat. med.*: *Nec doctissimis; Manium Persium haec legere nolo, Iunium Congum volo. Quod si hoc Lucilius, qui primus condidit stili nasum, dicendum sibi putavit.* Auch bei V. 75. denke man an Lucil., dessen Gedichte damals in Schulen gelesen und erklärt wurden: eine Ehre, die sich Horaz bekanntlich nicht wünschte.] — V. 75. *dictari*, nicht *legi*, weil aus Mangel an Exemplaren der Lehrer die Gedichte vorsprach. Vgl. *Epist.* 2, 1, 71. — *in ludis.* Vgl. *Epist.* 1, 20, 17. — V. 76. *equitem*, die edlere Volksklasse von gebildetem Geschmack. Vgl. *A. P.* 248 *sqq.* — [*audax*, im guten Sinn: die sich über gewöhnliches Vorurtheil hinwegsetzt.] — V. 77. *Arbuscula. Schol. Cruq. Arbuscula mima fuisse traditur — Arbuscula etiam meretrix fuit, quales secum fuere Licoris et Origo.* S. zu 1, 2, 55. *Cic. ad Att.* 4, 15. *quaeris nunc de Arbuscula: valde placuit; ludi magnifici et grati. Arbuscula*, ein Name von freigelassenen Mädchen. S. *Bentl.* — V. 78. *Men' moveat. Bentl.* verbindet: *men' moveat, quod cimex Pantilius, aut men' cruciet, quod Demetrius absentem vellicet. Men' moveat* stehe hier absolut ohne Nominativ, auf mich sollte es Eindruck machen, wie bei *Pers.*, *Lucan.* u. A. Natürlicher scheint uns folgende Structur: *Men' moveat cimex Pantilius, aut cruciet (illud), quod Demetrius vellicet absentem etc.* Wiewohl alle Zweideutigkeit der Structur durch die von Lambin vorgezogene Lesart *crucier* gehoben wird. In der Benennung *cimex* liegt, was gleich darauf bei De-

Vilibus in ludis dictari carmina malis?
Non ego; nam satis est equitem mihi plaudere, ut audax,
Contemptis aliis, explosa Arbuscula dixit.
Men' moveat cimex Pantilius? aut cruciet, quod
Vellicet absentem Demetrius, aut quod ineptus
Fannius Hermogenis laedat conviva Tigelli?
Plotius et Varius, Maecenas Virgiliusque,
Valgius et probet haec Octavius optimus atque

metrius durch *vellicet* ausgedrückt wird. [*Jacobs* vergleicht *Philostr. Vit. Soph.* 2, 10, 3. *p.* 588. *δήγματα κόρεων, τὰς ἐκ τῶν τοιούτων λοιδορίας καλῶν.*] In diesen drei Versen scheinen, wie Wieland bemerkt, die Häupter der Cabale genannt, gegen welche eigentlich diese Satire gerichtet ist. Pantilius ist sonst unbekannt. Ueber Demetrius s. zu V. 18., über Fannius zu 1, 4, 21., über Hermogenes Tigellius zu 1, 2, 3. u. 1, 4, 72. — V. 80. *conviva*, der immer bei dem verstorbenen Tigellius gespeist hatte und sich deſswegen seiner jetzt annahm. Daſs er ein *scurra* gewesen, liegt nicht in *conviva*. — V. 81. *Plotius*. S. zu 1, 5, 40. [Ueber *Plotius* mit dem Beinamen *Tucca* s. *Weichert. P. L. Fragm. p.* 217. und *Lect. Venus. p.* 101. neue Ausg.] und über *Varius* ebendas. — V. 82. *Valgius. T. Valgius Rufus*, epischer und elegischer Dichter, an den *Od.* 2, 9. gerichtet ist. S. *Broukhus.* zu *Tibull.* 4, 1, 180. — [Ueber den Dichter *C. Valgius* s. eine besondere Abhandlung von *Weichert. P. L. Fragm. p.* 203 *sqq.*, über unsere Stelle das. p. 217.] — *Octavius optimus. Bentl.*, der hier den Cäsar Octavianus genannt findet, interpungirt *Octavius, optimus atque Fuscus.* S. zu 1, 5, 27. [Hier irrt wohl *Heind.*, wenn er glaubt, *Bentl.* habe an den Octavianus gedacht. Dies geht aus *Bentl.* Bemerkung nicht hervor. Vgl. *Weichert. P. L. Fragm. p.* 220.] Hier werden offenbar die vertrauteren Freunde des Dichters genannt, die einen Kreis um den Mäcenas bildeten; zu den im Staate äuſserlich Vornehmern, einem Pollio und Messala (s. zu V. 28. u. 42.), geht er mit der feierlichen Wendung über: *Ambitione relegata*, V. 84. Unter diese muſste und voran der Herr des röm. Reichs gestellt werden, wenn er hier erwähnt werden sollte; ihn nennt Horaz immer *Caesar*, ehe er den Namen *Augustus* annahm (s. *Bentley's* Vorrede). Folglich ist hier nicht der neue Beherrscher der Römer gemeint; vielleicht, wie man vermuthet hat, der Octavius, auf dessen Tod sich ein Gedicht unter den dem Virgil zugeschriebenen Katalekten findet, *Catal.* 14. [*Virgil. Tom. IV. p.* 197. *Heyne*], wo es heiſst: *Scripta quidem tua nos multum mirabimur et te Raptum et Romanam flebimus historiam.* — [Welcher Octavius hier gemeint sei, ist ungewiſs; ein Dichter braucht er nicht gewesen zu sein, nur Freund und Bekannter des Hor. S. *Weichert. P. L. Fragm. p.* 219.]

Fuscus, et haec utinam Viscorum laudet uterque!
Ambitione relegata, te dicere possum,
Pollio, te, Messala, tuo cum fratre, simulque
Vos, Bibule et Servi; simul his te, candide Furni,
Complurisque alios, doctos ego quos et amicos

— V. 83. *Fuscus.* S. zu 1, 9, 61. [Vgl. *Weichert* a. a. O. p. 220.] — *Viscorum uterque.* S. zu 1, 9, 22. — V. 84. *Ambitione relegata. Schol. Cruq. repudiata assentatione; tangit eos, qui parcebant vitiosis carminibus amicorum.* Eben so *Lambin: deposito omni studio tuae gratiae colligendae benevolentiaeque aucupandae.* Wie plump wäre die Aeufserung: ich suche mir damit nicht Eure Gunst, Euren Beifall zu erschmeicheln, dafs ich Euch nenne! *ambitio* ist hier Eitelkeit. Auch Euch kann ich nennen, Pollio und Messala, und thue es nicht, mir dadurch Ansehen zu geben, sondern nenne Euch als ächte Kunstrichter und unpartheiische Beurtheiler. — V. 85. *Pollio.* S. zu V. 42. — *Messala.* S. zu V. 29. — *tuo cum fratre. Schol. Cruq. Publicola.* Eine poetische Verbindung statt *Te, Messala, et fratrem tuum. Epist.* 2, 1, 5. *Romulus et Liber pater et cum Castore Pollux. A. P.* 145. *Scyllamque et cum Cyclope Charybdim. Sat.* 2, 3, 58. *honesta soror, cum cognatis pater, uxor.* V. 229. *edicit, piscator uti, pomarius — cum scurris fartor — veniant. Epist.* 1, 6, 17. *I nunc, argentum et marmor vetus — suspice, cum gemmis Tyrios mirare colores.* Vgl. *Ovid. Metam.* 1, 217. 2, 225. 244. 257. 3, 211. 220. und oft. [Aber nicht blofs bei Dichtern. *Cic. Phil.* 12, 11. *Sulla cum Scipione ... conditiones contulerunt. Liv.* 21, 60. *Dux cum aliquot principibus capiuntur.* S. *Hand. Turs. II.* p. 138. *Herzog* zu *Caes. B. G.* 6, 1. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 43. *Reis.* Sprachl. p. 328.] — V. 86. *Bibule et Servi.* Zwei uns unbekannte *nobiles;* Bibulus aus der *gens Calpurnia* [s. *Orelli, Onomast. Tullian.* s. v. *L. Calp. Bibulus* p. 121.], Servius aus der *gens Sulpicia. Bibule* hat zuerst N. Heinsius für *Bibuli* geschrieben. Nach *Bibuli* wäre auch *Servi* der *vocat.* im Plural, eine sprachwidrige Zusammenziehung von *Servii.* — *Furni. Schol. Cruq. Furnius historiarum fide et elegantia claruit.* — [S. über diesen *Reimar.* zu *Dio Cass.* 48. p. 536. — *Orelli* bemerkt, dafs man hier unter der Zahl der Freunde des Horaz den *Tibull* u. *Propert.* vermissen könnte; doch, setzt er zur Erläuterung hinzu, mit dem letztern scheint Hor. nie verbunden gewesen zu sein, jenen hat er wohl erst nach 723 *u. c.* kennen gelernt.] — V. 87. *Complurisque alios.* So einige *Codd.* von Lambin, welches hier milder scheint, als ohne Verbindung *Compluris alios.* — V. 88. *sunt qualiacunque.* Den *indicat. sunt* f. *sint* erfordert der Sprachgebrauch, ganz wie im Griech. *ὅςτις οὖν ἐστιν, ὅςτις ἐστίν.* Sprachwidrig ist, was jetzt so oft geschrieben wird, *quisquis sit, quicquid sit, utcunque sit, qualiscunque sit*, wofern nicht die Stellung der Rede den Conjunctiv erfordert, wie *Sueton. Aug.* 87. *cum hortatur ferenda esse praesentia, qualiacunque sint, ait: contenti si-*

Prudens praetereo, quibus haec, sunt qualiacunque,
Arridere velim, doliturus, si placeant spe
Deterius nostra. Demetri, teque, Tigelli,
Discipularum inter iubeo plorare cathedras.
I, puer, atque meo citus haec subscribe libello.

mus hoc Catone. Eben so steht bei *sive* — *sive* in der Regel der Indicativ. [*Huschke ad Tibull.* 1, 6, 66. *Weichert. P. L. Fragm. p.* 220. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 52, 5. *Reis.* Sprachl. p. 537.] — V. 90. *Deterius* hier f. *minus*, [*quam mihi aequum videtur.*] *Ascon. in prooem.* zu *Cic. pro Milon. petebat nihilo deterius consulatum. deterius* ist *minus bene*, wie oft aber steht *bene* f. *valde*! — *Demetri, teque, Tig.* für *Te, Demetri, teque, Tigelli.* S. *Bentl.* zu V. 78. — V. 91. *Discipularum inter iubeo. Schol. Cruq. Vituperat eos poeta* [so corrigirt stillschweigend *Heind.* statt *poetas*, welches in Schutz nimmt *Weichert, Poett. Latt. p.* 284.], *qui pro discipulis habuerunt in scholis mimarum coetum et histrionum.* Tigellius und nach ihm jetzt Demetrius unterrichteten also die römische Jugend im Singen, gewiſs nicht bloſs Mädchen, sondern auch Jünglinge. Auch die letzteren scheinen hier unter *discipulae* begriffen als *pueri molles* und *pathici.* S. zu 1, 8, 39. Desto bitterer ist dann *discipularum* [wenn nicht, was eben so wenig zur Ehre gereicht, unter *discipulae* die *mimae* verstanden werden. S. zu 1, 2, 2. So wenigstens *Schol. Cruq.*] — *cathedra*, ein Armstuhl oder Lehnstuhl für Weiber und Weichliche. [Dies ist die Bedeutung des Wortes im goldenen Zeitalter; erst später wird es von dem Lehrstuhl gebraucht; dieser heiſst bei Hor. *pulpita*; s. *Weichert. Lection. Venus. p.* 98. neue Ausg.] *Martial.* 3, 63, 7. *Inter femineas tota qui luce cathedras desidet.* S. *Burm.* [u. *Schwabe*] zu *Phaedr. Fab.* 3, 8, 4. [*Boettig.* Sabina, Th. I. p. 35 ff. p. 75.] — *plorare.* Hier fand Baxter mit Recht eine Dilogie. *Salsissima*, sagt er, *dilogia utitur; nam et plorant qui docent puellas cantiunculas amatorias flebili voce decantare, et plorare iubent Graeci, quibus grave precantur infortunium, quod κλαίειν vel οἰμώζειν illi dicunt. Xenoph. Hellen.* 2, 3, 56. *ὡς εἶπεν ὁ Σάτυρος, ὅτι οἰμώξειεν* (es werde ihm übel ergehen, lat. *malum ei fore, Liv.* 4, 49.), *εἰ μὴ σιωπήσειεν, ἐπήρετο· ἂν δὲ σιωπῶ, οὐκ ἄρα, ἔφη, οἰμώξομαι;* Daher *οἴμωζε*, *male pereas, οἰμώζετε Aristoph. Plut.* 876. *Ran.* 257. *οἰμώξει μακρά. Plut.* 111. *οἰμώζειν λέγω σοι, plorare te iubeo, Plut.* 58., wie *κλάειν κελεύων Λάμαχον Acharn.* 1131. Vgl. *Equitt.* 431. Daher *Hor. Epod.* 5, 74. *O multa fleturum caput!* Vgl. *Sat.* 2, 1, 46. 2, 5, 69. *Lambin* zu *Epod. l. l. P. Victor. V. L.* 13, 12. — V. 92. *I, puer, atque meo. Schol. Porph. Eleganter, quasi hoc ex tempore dixerit, praecipit puero, ut in librum suum illud conferat, ne pereat tam opportunum et congruens in modulatores dictum.* Horaz hat diese Satire einem Sklaven dictirt. (Vgl. *Epist.* 1, 10, 49.) Geschwind, sagt er, schreib' diesen Gruſs oder Wunsch an den Demetrius statt eines *vale* unter diese Satire. Späterhin wenigstens wird *subscribere* als der eigentliche Ausdruck davon gebraucht,

wenn am Ende der Briefe oder Rescripte ein freundliches Wort oder ein Grufs an den Empfänger hinzugefügt wurde. S. *Suet. Tib.* 32. und das. *Casaub.* Vgl. *Lamprid. in Commod.* 13. Nachgeahmt hat diesen Schlufs *Propert.* 3, 22. *extr. I, puer, et citus haec aliqua propone columna, Et dominum Esquiliis scribe habitare tuum.* — *libello*, nicht dem ganzen Buch der Satiren, wie *Bentl.* in der *praef.* hier *libellus* versteht, wenn gleich Horaz selbst seine Gedichte in die einzelnen Bücher gesammelt herausgegeben hat; es bezeichnet hier diese einzelne Satire. Vgl. *Pers.* 1, 120. *Vidi, vidi ipse, libelle.* — [*citus* mit Annäherung an adverbiale Kraft; *celer* könnte nicht so stehen. s. *Lübker* zu *Od.* 3, 7, 25.]

SATIREN

ZWEITES BUCH.

I.

Wie wenig Beifall die Satiren des Horaz anfänglich in den ersten einzeln verbreiteten gefunden, wie ungünstig damals ein Theil der Leser über die Gesinnung und Absicht des Dichters, ein anderer über den Werth dieser Gedichte geurtheilt hatte, dies hat uns die 3., 4. und 10. Satire gelehrt; durch die Herausgabe eines ganzen Buches hatte unser Dichter schwerlich diese Gegner mit sich ausgesöhnt. In sofern scheint es sehr natürlich, daſs er diese zweite Sammlung mit einer abermaligen Vertheidigung dieser Dichtungsart eröffnet; aber wie verschieden ist hier der Ton und die Haltung des Ganzen von jenen Apologien des ersten Buchs! Unter dem Scheine argloser Aeuſserungen des gutmüthigen Dichters ist diese Satire von Anfang bis zu Ende ein Gemisch schalkhafter Ironie und muthwilliger Laune, wie keine andere, so daſs hier nicht sowohl eine ernsthafte Rechtfertigung dieser Poesie, deren es auch jetzt nicht mehr bedurfte, als eine Erklärung über einige bisher nicht berührte Punkte beabsichtigt scheint. Horaz war durch das erste Buch der Satiren dem Publicum als ein geistvoller oder vielmehr genialer Dichter bekannt geworden; muſste nicht bei dem Verhältnisse, in welchem er zu Mäcenas und durch diesen zu Augustus stand, die Erwartung rege werden, daſs er sein Talent zur Verherrlichung des jetzt angebeteten und von allen Dichtern und Dichterlingen Roms gefeierten Herrschers anwenden werde? Daſs dieser dies selbst erwartete und wünschte, daſs er dem Horaz sein Schweigen verargte, sagt *Sueton.* in der *vita Horat.*: *Scripta quidem eius usque adeo probavit mansuraque perpetuo opinatus est* (*Augustus*), *ut — post sermones quoque lectos nullam sui mentionem habitam ita sit questus*: *I r a s c i m e t i b i s c i t o*, *q u o d n o n i n p l e r i s q u e e i u s m o d i s c r i p t i s m e c u m p o t i s s i m u m*

loquaris. An vereris, ne apud posteros tibi infame sit, quod videaris familiaris nobis esse? Im ersten Buche der Satiren findet sich nirgends eine ehrende Erwähnung des Augustus, nur Einmal wird er beiläufig genannt, 3, 4., wogegen seiner in dieser Satire zweimal auf eine schmeichelhafte Art gedacht wird, V. 10 ff. und V. 84., und mit der feinsten und ehrenvollsten Wendung in der fünften Satire dieses zweiten Buches V. 62 ff.; die Klage des Augustus, *nullam sui mentionem habitam*, konnte also nur das erste Buch betreffen. Auf jene Erwartung nun, die schon oft laut geworden sein mochte, bezieht sich der erste Theil dieser Satire, V. 10—20. Eine andere Absicht des Dichters ist in den Worten des Trebatius V. 60: *O puer, ut sis vitalis, metuo, et maiorum ne quis amicus frigore te feriat*, deutlich ausgesprochen. Nicht völlig sicher darüber, ob nicht diese Poesie selbst bei den Höhern, deren Gunst er genofs, nach und nach Besorgnisse und Mifsfallen erregen würde, erinnert er diese an jene Heroen, einen Scipio und Lälius, die es ihrem vertrauten Freunde, dem Lucilius, nicht verargt hatten, wenn dieser mit noch weit gröfserer Freiheit die ersten Staatsmänner und Jeden im Volke ohne Unterschied in seinen Satiren angriff. Am Schlufs der Satire verwahrt er sich gegen die künftigen Angriffe seiner Gegner, die, wie es scheint, sogar mit einer Anklage vor Gericht drohten, und bringt sie auf einmal zum Schweigen durch die Erwähnung des günstigen Urtheils, welches Augustus selbst über seine Satiren fälle. Wie im Tone, so weicht auch in der Form diese Satire von der vorhergehenden ab. Die Form ist dramatisch; das Gedicht ein Gespräch zwischen Horaz und dem alten Rechtsgelehrten C. Trebatius Testa, dem Freunde Cicero's, bekannt auch durch dessen noch vorhandene Briefe an ihn im 7. B. *Ep. ad Fam.* und die an ihn gerichteten *Topica.* Cicero hatte ihn an Jul. Cäsar, damals Proconsul von Gallien, mit den Worten (*Ep. ad Fam.* 7, 5.) empfohlen: *de quo tibi homine haec spondeo — more Romano — probiorem hominem, meliorem virum, pudentiorem esse neminem. Accedit etiam, quod familiam ducit in iure civili, singularis memoria, summa scientia*, worauf ihn Cäsar in seine *cohors amicorum* aufnahm (*Ep. ad Fam.* 7, 6 *et sqq.*). Bei dem Ausbruch des Bürgerkrieges trat er, wie Ci-

cero, zur Parthei des Pompejus, wurde aber von Cäsar begnadigt, und widmete sich nun ganz der Rechtsgelehrsamkeit, aufser dafs er im J. 706 Volkstribun war. Augustus zog ihn in Rechtssachen zu Rathe. Ein Schüler von ihm war der grofse Rechtsgelehrte Q. Antistius Labeo. S. *N. H. Gundlingii Diss. C. Trebatius Testa Ictus ab iniuriis veterum et recentiorum liberatus. Hal.* 1710. und *Menag. Amoen. Iur. Civ. c.* 14. [S. noch *Wieland* zu Cic. Briefen. B. II. S. 485. *Weichert* in *Lectt. Venus. p.* 54. neueste Ausg. *Zimmerns* Geschichte des römischen Privatrechts. B. I. S. 299.] Ein freundschaftliches Verhältnifs zwischen ihm und Horaz geht aus diesem Gespräch hervor, worin der bejahrte Rechtsgelehrte dem jüngern Freunde wohlwollend in dem kurzen, entscheidenden Tone Rath ertheilt, als gäbe er ihm über eine Rechtsfrage Bescheid. [Mit Recht nimmt *Weichert. Lectt. Venus. p.* 54. der neuen Ausgabe an, dafs ein solches Gespräch zwischen Horaz und Trebatius in der Wirklichkeit nie Statt gefunden hat. Die Annahme, dafs Trebatius zur Zeit der Abfassung dieser Satire nicht mehr am Leben gewesen sei, entbehrt alles Grundes.

Zeit der Abfassung nach *Grotef.* 725, nach *Kirchner* 726, nach *Weichert* 727, nach *Franke* u. *Zumpt* 719.]

Sunt quibus in satira videor nimis acer et ultra
Legem tendere opus; sine nervis altera, quidquid
Composui, pars esse putat similisque meorum
Mille die versus deduci posse. Trebati,
Quid faciam, praescribe. Quiescas. Ne faciam, inquis,
Omnino versus? Aio. Peream male, si non

V. 1. *Sunt quibus — videor.* Da die *Mss.* hier zwischen *videor* und *videar* getheilt sind, so ziehen wir den alterthümlichen Indicativ vor. S. zu 1, 4, 24. — *acer*, δριμύς, scharf, wie den *dulcibus cibis acres* entgegengesetzt werden, ein mildes Wort für *asper* oder für *maledicus, mordax*, wie es die *Schol.* erklären. — *ultra legem. lex* hier, wie [*A. P.* 135. *operis lex* u. sonst] oft, s. v. a. *regula, norma* überhaupt. An ein Gesetz der 12 Tafeln war hier nicht zu denken. S. zu V. 81. — V. 2. *tendere opus.* N. Heinsius verlangte hier *intendere*, und *Bentl.* stimmt bei, weil *intendere* häufig für *augere, provehere, promovere* vorkomme, *tendere* nirgends in diesem Sinne. Aber *Lambin* hatte ja richtig bemerkt, dafs der Ausdruck *tendere* hier entlehnt sei *a nervis aut fidibus nimium intentis.* [Warum nicht vom Bogen, was das Einfachste ist?] Und selbst für *intendere* kann der Dichter überall *tendere* gebrauchen, wie es für *extendere Epist.* 1, 5, 11. steht. S. dort *Bentl.* Ueber dieses Urtheil vergl. 1, 4, 34 ff. und 78 ff. — *sine nervis altera. Schol. Cruq. aiunt esse nimis lenem et parcere indignis: vel dicunt versus meos nullius esse momenti et carere viribus ingenii.* Die letztere Erklärung ist die richtige, wie der Zusatz lehrt *similisque meorum etc.* und was auf diesen Tadel *Sat.* I, 4, 39 *sqq.* erwidert ist. — V. 4. *deduci.* S. zu 1, 10, 44. [*Epp.* 2, 1, 225. *Tenui deducta poemata filo. Ovid. Pont.* 1, 5, 13. *luctor deducere versum.*] — V. 5. [*praescribe.* Das eigenthümliche Wort von dem Juristen, dessen Gutachten nach der Vorschrift des Gesetzes abgegeben wird. — Auch die Kürze in der Antwort *quiescas* steht der Würde des alten Juristen wohl an.] — V. 6. *si non optimum erat.* Wieder der Indicat. nach *peream si.* S. zu 1, 9, 39. *erat* f. *est.* Griechisch εἰ μὴ τοῦτ' ἄρ' ἦν κράτιστον. S. m. Note zu *Plat. Phaedon.* §. 35. [S. *Krüger*, Untersuch. aus dem Gebiete der lat. Sprachl. Th. II. p. 349. Auch aufser dem hypothet. Satze, s. zu V. 16.] — V. 7. *dormire*, hier entweder in der eigentl. Bedeut.: ich mufs mir die schlaflosen Nächte mit Versemachen verkürzen, oder, wie öfter, s. v. a. *cessare, inertem esse*, ruhen, wovon *Gesner* und *Forcellini* Beispiele geben, wie im Griech. εὕδειν, *Theocr.* 2, 126. [s. das. meine Bem.] *Eurip. Hecub.* 662. *ed. Pors.* u. a. (So *Plat. Phaedr.* 113. Τισίαν δὲ Γοργίαν τε ἐάσομεν εὕδειν. *Lucian. Toxar.* 10. τοὺς μὲν παλαιοὺς φίλους ἀτρεμεῖν ἐάσωμεν.) So *Iuvenal.* 1, 77. *Quem patitur dormire nurus corruptor avarae*, wo *dormire* s. v. ist als *a satira scribenda abstinere.* Der Scherz liegt dann im Folgenden, *Ter uncti etc.*, darin, dafs Trebatius dies *dormire* im eigentlichen Sinne nimmt. [Trebat. hatte das Wort nach juristischer Weise nur in seiner eigentlichen Bedeutung genommen; daher im Folgenden sein Rath gegen die Schlaflo-

Optimum erat; verum nequeo dormire. Ter uncti
Transnanto Tiberim, somno quibus est opus alto,
Irriguumque mero sub noctem corpus habento.
Aut si tantus amor scribendi te rapit, aude
Caesaris invicti res dicere, multa laborum

sigkeit.] — *Ter uncti*, nach den gymnastischen Uebungen auf dem *Campus Martius*. *Od.* 3, 12, 6. *Simul unctos Tiberinis humeros lavit in undis.* Sogar zum Ballspiel salbte man sich. S. zu 1, 6, 123. Nach den Uebungen pflegte man sich durch Schwimmen in der vorbeifliefsenden Tiber zu erquicken. *Veget. de Re Milit.* 1, 10. *Romani veteres, quos tot bella et continua pericula ad omnem rei militaris erudierant artem, Campum Martium vicinum Tiberi delegerunt, in quo iuventus post exercitium armorum sudorem pulveremque dilueret ac lassitudinem cursusque laborem natando deponerent.* Vgl. *Od.* 1, 8, 8. 3, 7, 27. *Tibull.* 1, 4, 12. [S. hierüber *Beier* zu *Cic. de Off.* 1, 29. *Tom. I. p.* 227.] *Ter* gehört zu *transnanto*, in welchem Imperativ wie in *habento* V. 9. der Ton des Bescheid ertheilenden Rechtsgelehrten nachgeahmt ist. *Torrentius* sagt richtig: *quod ter, inquit, transnanto, id quoque et a medicis et a magis petitum est; impari enim et praecipue ternario numero summam vim illi tribuunt.* Ueber die Macht und Heiligkeit der ungeraden Zahlen bei den Alten, namentlich der Zahl D r e i, s. *Voss* zu *Virgil. Eclogg.* 8, 73. *p.* 426. [*Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 37. *p.* 57., wo ganz ähnliche Stellen wegen des dreimaligen Durchschwimmens des Tiber angeführt werden.] Vgl. *Valcken.* zu *Theocrit.* 2, 43. — V. 9. *Irriguumque mero. Plaut. Poenul.* 3, 3, 86. *ubi tu Leucadio, Lesbio — vino — aetatem irriges. Phaedr. Fab.* 4, 14, 9. *ubi irrigatus multo venas nectare Sero domum est reversus titubanti pede.* Aehnlich ist der häufige Ausdruck *vino madere, madidus vino*, und *madere, madidus* (s. *Lindenbrog.* zu *Amm. Marcell.* 15, 3. *Drakenb.* zu *Sil. It.* 12, 18.) und *uvidus Od.* 2, 19, 18. 4, 5, 39. *Sat.* 2, 6, 70., wie im Griech. βεβϱεγμένος *Athen. I. p.* 23. *A.* Vgl. *Villois.* zu *Long. p.* 141. Das Gegentheil ist *siccus*. S. zu *Sat.* 2, 2, 14. Wie kömmt Trebatius dazu, diesen Rath zu geben? Dies würde niemand erklären ohne die Worte in Cicero's Briefe an ihn (*ad Fam.* 7, 10.): *qui neque in Oceano natare volueris studiosissimus homo natandi*, vgl. mit 7, 22. *Illuseras heri inter scyphos, quod dixeram — Itaque etsi domum bene potus seroque redieram etc.* [Wegen dieser Anspielung ist Horaz von dem Juristen *Otto* hart angegriffen und als Juristenfeind dargestellt worden. Die Rechtfertigung des Dichters hat *Weichert, Lectt. Venus. p.* 56. übernommen.] — V. 10. *rapit. Bentley* aus Einem *Cod. capit. Amor te rapit*, sagt er, *nimium plane et affectatum esset, et, quod me movet maxime, Trebatii personae incongruens.* Wenn nur dann nicht das *perf. cepit* nöthig wäre! *Quem cepit cupido, cum rapit. rapit* verlangt die schon daseiende und fortdauernde Begierde, und wie weit ausdrucksvoller ist hier *rapit*, als *cepit* wäre! — *aude*, wegen der Gröfse und Erhabenheit des Gegenstandes. — V. 11. *Caesaris.* So nennt Horaz den Octavian in den Sermonen, Epoden und dem ersten Buch der

Praemia laturus. Cupidum, pater optime, vires
Deficiunt: neque enim quivis horrentia pilis
Agmina, nec fracta pereuntis cuspide Gallos,

Oden; denn den Namen Augustus nahm dieser erst im J. R. 727 an. *Dio Cass.* 53, 16. — *multa laborum pracmia lat.* praemia hier der Lohn, der in dem Stoffe selbst liegt. Wer kann hier an äufsere Belohnungen von Augustus denken, die Trebatius dem Horaz verspräche? — V. 12. *pater.* Die natürliche Benennung älterer, verehrter Personen. [Nach *Weichert's* Annahme war Hor. zur Zeit der Abfassung dieser Satire 38 Jahre, Trebatius aber ein Sechziger.] Vgl. *Epist.* 1, 7, 37. *Sat.* 1, 3, 126. *Plaut. Rud.* 1, 2, 15., wie bei *Hom. Od. H.* 28. und oft *ξεῖνε πάτερ*, *ἄττα γεραιέ Il. I.* 607. und oft *ἄττα*. Personen von gleichem Alter nannte man liebkosend *fratcr. Quintilian. Declam.* 321. *Quoties blandiri volumus his, qui esse amici videntur, nulla adulatio procedere ultra hoc nomen potest, quam ut fratres vocemus.* Vgl. *Hor. Epist.* 1, 6, 54. Diese Aufforderung, die Grofsthaten des Augustus zu besingen, hat auch späterhin unser Dichter mit derselben Entschuldigung abgelehnt, *Od.* 1, 6, 9 *sqq.* 2, 12, 9 *sqq.* 4, 2, 27 *sqq.* — V. 13. *horrentia pilis agm. Virg. Aen.* 2, 601. *late ferreus hastis Horret* (es starrt) *ager.* — *pilum*, die den Römern eigenthümliche Waffe, nach *Veget. de Re Milit.* 2, 15. 5½ Fufs lang, mit einem dreieckigen Eisen von ¾ Fufs Länge. Polybius, der *l.* 6. *p.* 469. *C. ed. Casaub.* das *pilum* genauer beschreibt, sagt, die dicken sowohl als die dünnern *pila* hätten einen drei Ellen (*πήχεις*) langen Schaft; an alle sei ein dem Schafte gleich langes hakenförmiges Eisen befestigt, *οὗ τὴν ἔνδεσιν κατὰ τὴν χρείαν οὕτως ἀσφαλίζονται βεβαίως ἕως μέσων τῶν ξύλων ἐνδέοντες καὶ πυκναῖς ταῖς λαβίσι καταπερονῶντες, ὥςτε μὴ πρότερον τὸν δεσμὸν ἐν ταῖς χρείαις ἀναχαλασθῆναι ἢ τὸν σίδηρον θραύεσθαι, καίπερ ὄντα τὸ πάχος ἐν τῷ πυθμένι καὶ τῇ πρὸς τὸ ξύλον συναφῇ τριῶν ἡμιδακτυλίων· ἐπὶ τοσοῦτον καὶ τοσαύτην πρόνοιαν ποιοῦνται τῆς ἐνδέσεως.* Erst nach dieser Beschreibung versteht man das Folgende, V. 14. *fracta pereuntis cuspide Gallos*, aus dem *Schol. Cruq. Ex historia de Mario hoc sumptum est; nam Marius adversus Santonas talia tela commentus est, ut fracta mitterentur, ne remitti ab hostibus possent;* deutlicher *Plutarch.* im *Marius p.* 419. *D. λέγεται εἰς ἐκείνην τὴν μάχην* (gegen die Cimbern) *πρῶτον ὑπὸ Μαρίου καινοτομηθῆναι τὸ περὶ τοὺς ὑσσούς* (*pila*). *Τὸ γὰρ εἰς τὸν σίδηρον ἔμβλημα τοῦ ξύλου πρότερον μὲν ἦν δυσὶ περόναις κατειλημμένον σιδηραῖς· τότε δὲ ὁ Μάριος τὴν μὲν, ὥςπερ εἶχεν, εἴασε, τὴν δὲ ἑτέραν ἐξελὼν ξύλινον ἧλον εὔθραυστον ἀντ' αὐτῆς ἐνέβαλε, τεχνάζων προςπεσόντα τὸν ὑσσὸν τῷ θυρεῷ τοῦ πολεμίου μὴ μένειν ὀρθόν, ἀλλὰ τοῦ ξυλίνου κλασθέντος ἥλου καμπὴν γίνεσθαι περὶ τὸν σίδηρον καὶ παρέλκεσθαι τὸ δόρυ διὰ τὴν στρεβλότητα τῆς αἰχμῆς ἐνεχόμενον.* — V. 15. [*labentis equo.* In Prosa würde man hier noch eine Präpos. erwarten. S. *Krüger*, Grammat. p. 488.] — *Parthi.* Die Parther waren den Römern durch ihre Reiterei furchtbar, besonders weil diese auf verstellter Flucht sich plötzlich mit dem Bogen gegen die unvorsichtig Verfolgenden umwendete. Vgl. *Od.*

Aut labentis equo describit volnera Parthi.
Attamen et iustum poteras et scribere fortem,
Scipiadam ut sapiens Lucilius. Haud mihi deero,

1, 2. *extr.* 1, 19, 11. 2, 13, 17. 3, 2, 3. *Virg. Georg.* 3, 31. — *describit.* So für *describat* nach *Mss.* Bentley, wie *A. P.* 263. *Non quivis videt immodulata poemata iudex.* [Wir halten mit *Orell.* den Conjunct. für der Stelle angemessener.] Bei dem ersten Anblick scheint hier auf Siege des Augustus über die Gallier und Parther angespielt zu sein; wenn aber, wie höchst wahrscheinlich ist, die Satiren dieses zweiten Buches ins 31.—33. Lebensjahr, also ins J. R. 719—721 fallen, so findet man in der Geschichte weder vor, noch in dieser Zeit irgend einen Krieg des Augustus gegen die Gallier oder einen Sieg gegen die Parther. Denn Ventidius Bassus hatte als Legat des Antonius über die Parther schon 715 gesiegt. Erst im J. R. 725 oder 726 siegte und triumphirte unter den Auspicien des Augustus über das aufrührerische Aquitanien M. Valerius Messala, *Appian. IV. p.* 611. *Dio Cass.* 49. *extr. Casaub.* zu *Sueton. Aug.* 21., und die Parther gaben die erbeuteten Feldzeichen erst im J. R. 734 wieder, *Dio Cass.* 54, 8. Dafs aber diese Satire schon vor dem J. 727 geschrieben ist, lehrt der Name *Caesar* V. 11. Hier ist also keine Beziehung auf wirkliche Facta, sondern blofs eine poetische Schilderung von Kriegsthaten und Siegen, welche hier der Dichter dem jungen Herrscher, dem *Caesar invictus*, verspricht. Denn den unruhigen Galliern war nicht zu trauen und die Parther waren damals die furchtbarsten Feinde des römischen Reichs. — V. 16. [*poteras*, statt *potes.* S. *Reis. Enarr. Soph. O. C. v.* 118. Am häufigsten findet sich dieser Gebrauch des *imperf.* bei *posse* aus leicht begreiflicher Ursache. S. *Schultze*, die Lehre der latein. Temp. p. 17.] — *fortem. fortis* hier ein Mann von Muth und Energie, wie in der häufigen Zusammenstellung *vir bonus et fortis, Epist.* 1, 9, 13. Vgl. *Sat.* 2, 2, 115. 2, 3, 216. 2, 5, 64. *Epist.* 1, 7, 46. [*vir fortis* ist bei Hor. der gerechte Biedermann. Den obigen Stellen füge man noch bei *Sat.* 2, 5, 102. Vgl. *Grotef.* in *Ersch* und *Gruber s. v. Horat. p.* 466.] — V. 17. *Scipiadam. Priscian. II. p.* 582. *Putsch. Virgilius secundum Graecam formam Scipiadas dixit* (*Georg.* 2, 170.) *ἀπὸ τῶν Σκιπιώνων, cum Scipionides dicere debuit.* So schon *Lucilius* bei *Fest. v. Scurrae* und bei *Gell.* 4, 17. [so dafs also Hor. vielleicht absichtlich diese Form beibehalten hat. Vgl. zu V. 70.] und nach ihm *Lucret.* 3, 1046. [Ueber ähnliche Bildungen der *patronymica* im Griech. s. *Goettling* zu *Hesiod. Theog.* 528.; über die Form des Accus. in *am* s. *Reis.*, Sprachl. p. 69.] *Schol. Acr.* und *Cruq. Hic Hannibalem ex Italia revocatum vicit, unde Africanus dictus est.* Eine Verwechselung des jüngern *P. Cornel. Scipio Aemilianus*, des Zerstörers von Carthago und Numantia, unter welchem im numantinischen Kriege Lucilius als Ritter diente, *Vellei.* 2, 9., mit dem ältern *P. Cornel. Scipio P. F.*, der im J. R. 550 Italien vom Hannibal befreite und ums J. 566 starb. Dieses ältern Scipio's Thaten hatte der schon im J. 584 verstorbene Ennius besungen, *Hor. Od.* 4, 8, 20. [Lucil. mag auch des ältern Scipio Thaten besungen haben; *van Heusde de Lucil. p.* 242.

Cum res ipsa feret: nisi dextro tempore Flacci
Verba per attentam non ibunt Caesaris aurem;
Cui male si palpere, recalcitrat undique tutus.
Quanto rectius hoc, quam tristi laedere versu
Pantolabum scurram Nomentanumque nepotem,
Quum sibi quisque timet, quamquam est intactus, et odit!

hält es geradezu für wahrscheinlich. Eine andere Frage ist, ob dies Luc. in einem besondern gröfsern Gedichte gethan habe, oder nur an einzelnen Stellen. Für das Erstere erklärt sich *Petermann de Lucil. p.* 12.] — *sapiens*, der mit Weisheit den seinem Talente angemessenen und dem Publicum angenehmen Stoff wählte. [*sapiens* ist lebensklug, der reiche Erfahrungen im Leben gemacht hat, wie *prudens*, welches anderwärts (*Epist.* 1, 16, 30.) von Hor. zur Erklärung von *sapiens* gebraucht wird. Vgl. *van Heusde de Lucil. p.* 76. — V. 18. *Flacci.* Der vollständige Name des Hor. ist bekanntlich: *Quint. Horatius Flaccus*; nicht ohne besondere Bedeutung wählt er selbst bald den einen, bald den andern Namen. Nach der feinen Bemerkung von *Grotefend* in *Ersch* und *Grub.* Encykl. *s. v. Hor. p.* 457. nennt er sich *Quintus*, um seine Individualität bei Vertrauten zu bezeichnen (*Sat.* 2, 6, 37. Vgl. *Heindorf* zu 2, 5, 32.), *Horatius* zur Angabe des bürgerlichen Geschlechtes, in welches er aufgenommen war (*Od.* 4, 6, 44. *Epist.* 1, 14, 5.), *Flaccus* zur Bezeichnung seiner eigenen Persönlichkeit als eines freien Menschen und Mannes (*Epod.* 15, 12.). Eben so hielt es mit seinen drei Namen einer der geistreichsten Fürsten neuerer Zeit, Herzog *Emil Leopold August* von Sachsen Gotha und Altenburg. S. was hierüber berichtet *Eichstaedt, Memor. Aug. p.* 40.] — V. 19. *attentam. Schol. Porph. Maioribus occupationibus intentam. Schol. Acr. quia attentae sunt aures Caesaris et bene iudicant.* So konnten alte Erklärer den deutlichen Sinn verfehlen, *attentam Caesaris aurem verba mea non invenient.* — V. 20. *male*, zur Unzeit. — Bentley aus Einem *Cod. recalcitret*, weil *recalcitrat* von Augustus *nimis familiariter et paene contumeliose* gesagt wäre. So viel läge hier in dem verschiedenen *modus*? Wie oft folgt nicht im Griech. und Lat. in dieser hypothet. Structur auf den Conjunctiv des Vordersatzes der Indicativ des Nachsatzes. Das Bild bleibt dem modernen Geschmack hart und unedel, wenn gleich Gesner sagt: *aequo animo ferunt reges equis se comparari.* [Die Vergleichung eines Menschen mit einem Pferde ist den Alten nicht anstöfsig. Wir wollen nicht erwähnen, dafs der Possenreifser Sarmentus oben zu Messius sagt: *Equi te esse feri similem dico.* Die Stelle des *Eurip.* (*Troad.* 536.) wollen wir auch nicht anführen, wo *ἀμβροτόπωλος* unsichere Conj. ist. Aber der Geschichtschreiber *Herodikos* konnte ungescheut zum *Polos* sagen: *ἀεὶ σὺ πῶλος εἶ*, wie *Aristot. Rhet.* 2, 23. berichtet. Auch *Cicero* scheut sich nicht, in edler Prosa von dem *Caelius* wegen seiner Sprödigkeit gegen die Clodia zu sagen: *calcitrat, respuit, pro Cael.* 15. *fin.* Dies ist unserer Stelle am nächsten.] — *tutus*, indem er sich sichert, hier fast s. v. a. *cautus*, wie oft im

Quid faciam? saltat Milonius, ut semel icto
Accessit fervor capiti numerusque lucernis;
Castor gaudet equis, ovo prognatus eodem
Pugnis; quot capitum vivunt, totidem studiorum
Millia: me pedibus delectat claudere verba
Lucili ritu, nostrum melioris utroque.

Griech. *ἀσφαλής*. S. *Bentl.* zu V. 55. und m. N. zu *Plat. Soph.* §. 35. [Wir fassen *undique tutus* so auf: weil er es ohne Gefahr thun kann, da er neml. hoch genug steht, um dergl. Lobeserhebungen, die ihm zuwider sind, ohne Weiteres zurückzuweisen. So auch *Doederl.* Syn. III. p. 122. *Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. S. 367.] — V. 21. *tristi. Schol. Cruq. mordaci et satyrico.* S. zu 1, 5, 103. — V. 22. *Nomentanumque.* Bentley aus mehrern *Codd.* als richtiger *Nomentanumve.* Aber in dem Verse 1, 8, 11., worauf sich diese Worte beziehen, werden ja beide durch *que* verbunden: *Pantolabo scurrae Nomentanoque nepoti.* — V. 24. *Quid faciam?* [Was bleibt mir übrig zu thun?] *Pers.* 1, 12. *Quid faciam? sed sum petulanti splene: cachinno.* *Cic. de Off.* 3, 14. *Stomachari Canius. Sed quid faceret?* — *saltat Milonius. Schol. Porph. Milonius scurra illorum temporum, qui, cum semel ebrius esset, statim saltare incipiebat.* Das Tanzen galt dem ernsten Römer für etwas Unanständiges. *Nemo fere saltat sobrius* (sagt *Cic. pro Mur.* 6.), *nisi forte insanit, neque in solitudine neque in convivio moderato atque honesto; tempestivi convivii, amoeni loci, multarum deliciarum comes est extrema saltatio.* Vgl. *Corn. Nep. Epam.* 1. und die *intpp.* [*Beier* zu *Cic. de Off.* 3, 19, 75. Th. II. p. 324.] *Macrob. Saturn.* 2, 10., wo *Macrob.* von den ältern Römern das Gegentheil vergeblich zu erweisen sucht. — [*icto.* Bei den Griechen *οἰνοπλήξ* oder *μεθυπλήξ*, wie *Callim. Fragm.* 223. *Hom. Od.* 21, 293. *οἶνός σε τρώει μελιηδής.* Wir: einen Hieb bekommen. Vgl. *Burmann.* zu *Valer. Flacc.* 8, 81.] — V. 25. *numerusque lucernis. Schol. Porph. Ebrii enim duplicia vident.* *Iuven.* 6, 304. *Cum bibitur concha, cum iam vertigine tectum Ambulat et geminis exsurgit mensa lucernis.* Vgl. *Aristot. Problem.* 3, 29. [S. noch mehr Stellen bei *Voss.* und *Burmann* zu *Valer. Flacc.* 3, 67.] — V. 26. *Castor gaudet equis, equestri certamine, Pollux pugilatu,* nach dem bekannten Vers *Iliad. Γ.* 237. *Κάστορά θ' ἱππόδαμον καὶ πὺξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα.* Vgl. *Od.* 1, 12, 26. — *ovo prognatus eodem.* Nach dem gewöhnlichen Mythus waren Pollux und Helena Kinder des Zeus, Kastor ein Sohn des Tyndareus. *Apollod.* 3, 10, 7. Aber schon Hesiodus hatte beide für Söhne des Zeus erklärt, *Schol. Pind. Nem.* 10, 150. S. *Heyn.* zu *Apollod. l. l.* — V. 27. *Pugnis.* Berühmt ist in der Argonautenfabel der Faustkampf des Pollux mit Amykus. S. *Apollod.* 1, 9, 20. und dort *Heyne.* — *quot capitum — millia. Schol. Terentianum illud* (*Phorm.* 2, 4, 14.), *Quot homines, tot sententiae; suus cuique mos.* — V. 28. *pedibus claudere verba.* Wie er *Sat.* 1, 4, 39 *sqq.* seine Satiren für blofs metrische Prosa erklärt. — V. 29. *nostrum melioris utroque,* [der doch was Besseres

Ille velut fidis arcana sodalibus olim
Credebat libris, neque, si male cesserat, unquam
Decurrens alio, neque, si bene: quo fit, ut omnis

war, als wir Beide.] In sittlicher Rücksicht? Wie könnte in Absicht des sittlichen Werthes Horaz den Lucilius über sich und sogar über den Trebatius stellen? *Sat.* 1, 10, 48. nannte er sich *inventore* (*Lucilio*) *minorem* und V. 75. sagt er hier: *quidquid sum ego, quamvis Infra Lucili censum ingeniumque.* Aber auch von dieser Seite fand keine Vergleichung hier mit Trebatius Statt. Richtig *Schol. Cruq.*: *qui melior fuit et me et te, o Trebati, censu et natalibus. Fuit enim vir bonus et valde nobilis, utpote Magni Pompeii avus* (*avunculus magnus* nach dem *Schol.* zu V. 75. *Constat Lucilium maiorem avunculum Pompeii fuisse; etenim avia Pompeii soror Lucilii fuerat.* Vgl. *Vellei. Pat.* 2, 29.). [Doch gerade nach dieser Stelle des *Vell.* ist es wahrscheinlich, dafs die Mutter von Pompejus nicht die Tochter, sondern die Nichte des Dichters Lucil. gewesen ist. Vgl. *van Heusde de Lucil. p.* 35. Und doch will derselbe *de Luc. p.* 68. unter *melior nostrum utroque* die *vitae probitas, aequitas et constantia* verstanden wissen. Wir stimmen ihm nicht bei; Hor. dachte sicher an den *eques Lucilius.* Die Stelle aus *Lucret.* 3, 1038. beweiset gerade so wenig, als *Cic. ad Att.* 5, 20, 3. *Alexander imperator haud paullo melior quam aut tu aut ego.*] Der Gedanke ist: wenn Lucilius aus altrömischer Familie, von Seiten der Geburt der weit Vornehmere, dies ohne Verletzung des Anstandes thun durfte, wie vielmehr ich, dessen Vaterland nicht einmal bestimmt werden kann, *Lucanus an Appulus, anceps,* V. 34. — V. 30. *Ille velut fidis. Schol. Acr. Hoc Lucilius ex Anacreonte Graeco traxit et Alcaeo lyricis, quos ait Aristoxenus libris propriis vice amicorum usos esse.* — V. 31. *si male cesserat.* So schon *Lambin* aus einigen *Edd.* für das ehemalige *gesserat*, welches durchaus den *accus. rem* verlangt. *male cessit, bene cessit, secus cessit* der gewöhnliche Ausdruck von glücklichem oder unglücklichem Erfolg. S. *Bentley*, der *cesserat* aufgenommen hat, aber mit folgender Erklärung: *nusquam alio praeterquam ad libros decurrens, seu bene ei cesserat in scribendo seu male.* An jedem Tage habe er geschrieben *seu Musis faventibus sive adversis.* Er übersah, dafs in diesem Sinne *cederet* nöthig wäre. Und wefswegen verwarf er die allein richtige Erklärung: *sive quid ei male evenerat, sive prospere, chartis suis committebat?* [*male cesserat*, mochte es ihm gut oder übel gehen, in allen Lagen des Lebens. *Ovid. Met.* 10, 80. *seu quod male cesserat illi, Sive fidem dederat.* S. *Ruhnk. ad Her.* 8, 101. Nur eine Erklärung hiervon ist die Conjectur von *Gogav. Praeterm. p.* 32. *Neque si male res erat.* Vgl. *Peerlkamp.* zu *Od.* 4, 1. *p.* 368. — Wenn *van Heusde de Lucil. p.* 66. meint, Horaz habe hiermit andeuten wollen, dafs die Widerwärtigkeiten im Leben des Lucil. überwiegend gewesen wären, so können wir ihm nicht beipflichten.] Dafs Horaz hier nur diese Seite der Lucilischen Satiren hervorhebt, die übrigens ein buntes Gemisch vom mannichfaltigsten Inhalt waren, lehren die folgenden Worte: *quo fit, ut omnis Votiva pateat veluti descripta tabella Vita senis.*

Votiva pateat veluti descripta tabella
Vita senis. Sequor hunc, Lucanus an Appulus, anceps:
Nam Venusinus arat finem sub utrumque, colonus

Darstellung der Sitten, des Lebens, eigener und fremder Individualität war überhaupt das Charakteristische der Lucilischen Satire, wodurch er eben Erfinder geworden war. — [*unquam.* Wir haben die alte Lesart wieder hergestellt. *Heind.* hatte *Bentley's* Corr. *usquam* aufgenommen.] — V. 33. *Votiva. Cic. de Nat. deor.* 3, 37. *Tu, qui deos putas humana negligere, nonne animadvertis ex tot tabulis pictis, quam multi votis vim tempestatis effugerint in portumque salvi pervenerint.* Vgl. *Od.* 1, 5. *extr. A. P.* 20. *Virg. Aen.* 12, 766 *sqq. Iuven.* 12, 27. 14, 301 *sq. Pers.* 1, 88. und dort *Casaub.* u. 6, 32. *Brisson. de Formul.* 1, 177. [*Dissen* zu *Tib.* 1, 3. *p.* 69.] — V. 34. *Vita senis. Casaub.* sagt zu *Pers.* 1, 124. (*Quicumque*) *iratum Eupolidem praegrandi cum sene palles: praegrandi sene, Aristophane, quem senem vocat ob monendi increpandique partes, quas sustinet in fabulis. Sic senem Horatius vocat Lucilium non propter aetatem, sed propter gravitatem argumenti, in quo se exercuit. Nam Lucilium annum aetatis XLVI non excessisse testis Eusebius in Chronico* (*ad Ol.* 169, 2.). Dieses Datum des Eusebius hat *Bayle* im *Diction.* mit triftigen Gründen bezweifelt und gezeigt, dafs Lucilius länger gelebt haben müsse, so dafs ihn Horaz hier eigentlich *senex* nennen konnte. Wie weit ethischer und schöner ist auch hier das Wort im eigentlichen Sinne, welches dann hier die Lebensweisheit des höheren Alters in den Satiren des *Lucilius* andeutet. Als Bezeichnung der V o r z e i t wird es wohl aufser Baxter hier niemand nehmen. [*senex* kann nur auf das hohe Alter des Lucil. bezogen werden. Eben so *van Heusde de Lucil. p.* 32., welcher wahrscheinlich macht, dafs Lucil. über 80 Jahre alt geworden ist. — Beiläufig bemerken wir, dafs beim *Liv.* 30, 30. Hannibal sich *senem* nennt, obgleich er damals noch nicht 50 Jahre alt war; aber der Feldherr will eben dort anzeigen, dafs er durch die Strapazen des Krieges vor der Zeit gealtert sei.] — *Lucanus an App. Schol. Porph. i. e. ego dubius sum et incertus; nam Venusini Lucanis sunt affines et Appulis.* — *anceps* hier entweder das *masc.* als Apposition zu dem in *sequor* liegenden *ego*, wie *Liv.* 31, 12. *incertus infans, masculus an femina esset*, oder das *neutr.* für *incertum*, wie *Liv.* 31, 41. *Clauserant portas, incertum vi an voluntate* (s. dort *Drakenb.*). *Flor.* 2, 14. *regnum — Andriscus invaserat, dubium liber an servus.* [*anceps* ist hier *masc.* — Der Sinn ist: ihm, dem in Rom geborenen, d. i. angesehenen Lucil., folge auch ich, der aus einem Municipium gebürtige, d. i. unbedeutende. Dieser Umstand veranlafst den Horaz zu der folgenden Digression.] — V. 35. *Nam Venusinus.* Diese Notiz, die sich sonst nirgends findet, war interessant, und die kleine Digression stimmt zum Ton dieser Poesie, weit mehr wenigstens, als zum Ton der Ode die Verse *Od.* 4, 4, 18—22., welche Stelle schon der Zufall verdächtig macht, dafs man ohne Störung des Metrums die Worte dort *quibus — sed* ausschneiden kann. Wieland meint, Horaz habe hier auf eine launige Art Lucil's eigene schwatzhafte Manier

Missus ad hoc, pulsis, vetus est ut fama, Sabellis,
Quo ne per vacuum Romano incurreret hostis,
Sive quod Appula gens, seu quod Lucania bellum
Incuteret violenta. Sed hic stilus haud petet ultro
Quemquam animantem, et me veluti custodiet ensis
Vagina tectus, quem cur destringere coner

und Nachlässigkeit im Stil nachgeahmt. [*Jacobs* findet dies nicht unwahrscheinlich. Nach unserm Dafürhalten liegt es vielmehr ganz im Geiste der Alten, solche geographische und historische Notizen einzuflechten. Dies ist selbst der Lyrik nicht fremd. Wir finden darum auch in der Stelle der Oden 4, 4, 18. nichts Anstöfsiges. Haben sich doch selbst die Tragiker nicht gescheut, mitten im Pathos auf Etymologien Rücksicht zu nehmen, was uns oft matt vorkömmt. S. die Bemerk. zu *Theocr. Id.* 26, 26.] — *colonus* ziehen wir zu dem folgenden *missus.* — V. 36. *Sabellis.* S. zu 1, 9, 29. — V. 37. *Quo ne* —. Die Verbindung *ad hoc, quo ne* ist ähnlich der 2, 6, 42. *Maecenas me coepit habere suorum in numero duntaxat ad hoc, quem tollere rheda vellet*, und 2, 8, 25. *Nomentanus ad hoc aderat, qui, si quid lateret, — monstraret digito.* Geradezu für *ut ne* steht *quo ne* in *Dig.* 21, 1, 17. *si celandi caussa, quo ne ad dominum reverteretur, fugisset, fugitivum esse.* In den Stellen aber bei *Liv.* 34, 6. und *Cic. ad Fam.* 7, 2., die für den Gebrauch des *quo ne* statt *ut ne* angeführt werden, ist *quo* das *pronom. relat.* — *Romano. Romanum*, das römische Gebiet, wie *Volaterranum*, *Leontinum* u. dergl. [Wir nehmen *Romano* für *Romanis*, wie *Epod.* 7, 6. und öfter bei *Liv.* Der Gebrauch des *neutrum*, wie *Leontinum*, ist nur auf bestimmte Fälle beschränkt. Sicher müfsten sich von *Romanum*, wenn es so gebraucht worden wäre, mehr Beispiele finden.] — V. 38. *Sive quod Appula gens. quod* hier das *pronom.* zu *bellum.* — V. 39. *Incuteret.* Das stärkere *incuteret* f. *inferret*, wie *violenta* f. *bellicosa*, veredelt den Ausdruck. [*incutere*, von einem plötzlich ausgebrochenen Kriege, wo dann auch *tumultus* für *bellum* stehen würde. *incutere* scheint überhaupt ein Lieblingswort des Dichters, welches er öfter gebraucht, wo einem Andern ein schwächeres Wort genügt haben würde. — *Sed*, blofs um nach der Abschweifung auf das frühere Thema zurückzukommen. *Fr. Jacobs* findet darin eine Bezeichnung des Gegensatzes, der in der kriegerischen Stellung der Vaterstadt Venusia und den eigenen friedlichen Gesinnungen des Dichters liegt.] — *hic stilus*, d. i. *hoc scribendi* oder *carminum genus* [also nicht von der Manier des Schriftstellers, sondern von der Gattung des Inhaltes; eine Bedeutung, die bei *Hand*, Lehrb. des lat. Stils p. 24. noch nachgetragen werden kann]; nicht *hic satirae aculeus.* — [V. 40. *animantem* betrachten wir als das *adiect.* zu dem substantivischen *quemquam.* Vgl. *Conr. Schneider*, lat. Gramm. Th. II. S. 127. — *ensis.* Mit ähnlichem Bilde sagt *Iuven.* 1, 165. *Ense velut stricto quoties Lucilius ardens Infremuit.*] — V. 41. *distringere.* Die *Mss.* schwanken fast überall zwischen beiden Schreibarten, *destringere* und *distringere gladium.*

Tutus ab infestis latronibus? O pater et rex
Iuppiter, ut pereat positum robigine telum,
Nec quisquam noceat cupido mihi pacis! at ille,
Qui me commorit (melius non tangere, clamo),
Flebit et insignis tota cantabitur urbe.

destringere, abstreifen, fast s. v. a. *radere*, *fricare* (s. *Oudend.* zu *Frontin. Strateg.* 1, 8, 1.), scheint uns seinem übrigen Gebrauch nach in dieser Verbindung nicht passend, sondern allein *distringere* (*stringendo distrahere*), aus einander ziehen. *Gladiis districtis*, meint *J. F. Gronov* zu *Liv.* 27, 13, 9., würde s. v. a. *impeditis* sein. Aber jene Bedeutung, wenn *distringere* f. *impedire*, *diversis curis occupare*, gebraucht wird (s. *Oudend.* zu *Frontin.* 1, 3, 5.), ist ja eine uneigentliche, von jener des Trennens, Auseinanderziehens abgeleitete. Wir schreiben daher *distringere*, wenn gleich durch die ersten Kritiker, *Gronov. l. l. Duker.* zu *Flor.* 2, 2, 17. und zu *Liv.* 8, 7. *Heins.* zu *Ovid. Fast.* 2, 99. u. 794. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 17, 164. *Graev.* zu *Cic. de Off.* 2, 7. u. 3, 31. *Oudendorp.* zu *Caes. B. G.* 1, 25., jetzt überall in dieser Verbindung *destringere* herrschend geworden ist. [*Heind.* irrt. S. *Beier* zu *Cic. de Off.* 2, 7. p. 51. *Freund* und andere Wörterbb. s. v. Wir haben *destringere* wieder hergestellt.] Was Horaz hier andeutet, daſs sein Spott in diesen Satiren nur die Personen treffe, von denen er selbst angegriffen sei, ist gewiſs bis auf wenige Ausnahmen, wo etwa allgemein Verspottete oder Verachtete genannt werden, mit Wahrheit gesagt. — V. 42. *O pater et rex.* [*Ennius* bei *Macr. Saturn.* 6, 1. *Divum pater atque hominum rex.* *Cic. Rep.* 1, 36. *Ut Iuppiter rex et pater haberetur omnium.*] Die Farbe ist entlehnt von *Callimachus* (*Fragm. VII. p.* 341. u. 378.): Ζεῦ πάτερ, ὡς Χαλύβων πᾶν ἀπόλοιτο γένος, Τηλόθεν ἀντέλλοντα κακὸν φυτὸν οἵ μιν ἔφηναν (den Stahl), *Iuppiter, ut Chalybum omne genus pereat*, *Catull. de Coma Beren.* 66, 48. — [V. 44. Man bemerke *nec* beim Conjunct. statt *neve*, was auch bei *Liv.* öfters vorkömmt. S. *Fabri* zu *Liv.* 22, 10. *Krüger*, Grammat. §. 511. Anm. 3. p. 684.]. — V. 45. *commovere* hier, wie so oft, ärgern. — *melius non tangere.* Vollst. *melius erit non tangere*, eine Formel des Drohenden. Wehe dem, der mich anrührt. *Liv.* 3, 41. *Tum Appius iam prope esse ratus, ut, ni violentiae eorum pari resisteretur audacia, victum imperium esset*, *Non erit melius, inquit, nisi, de quo consulimus, vocem misisse.* Ebendas. 48. *Proinde quiesse erit melius.* *Terent. Adelph.* 2, 1, 26. *ante aedis non fecisse erit melius hic convicium: Nam si molestus pergis esse, iam intro abripiere.* *melius* hier für den Positiv, wie auch sonst, z. B. *Terent. Adelph.* 4, 5, 5. *Cur non ludo hunc aliquantisper? melius est;* wie im Griech. ἄμεινον, οὐ βέλτιον, οὐ χεῖρόν ἐστι. S. *Matth.* Gramm. §. 457, 3. [*Goettling.* zu *Hes. Opp. et Dies* 750.] — V. 46. *Flebit.* *Schol. Cruq.* *dolebit.* *Graecismus*, οἰμώξει (οἰμώξεται oder κλαύσεται). S. zu 1, 10, 91. — *insignis cantab.* *cantare* öfter s. v. a. *frequenter in ore habere*, wie im Gr. ὑμνεῖν. S. *Tim. Lex. Plat.* p. 262. mit der Anm. von *Ruhnk.* In demselben Sinne *Ovid. Amor.*

Cervius iratus leges minitatur et urnam,
Canidia Albuti, quibus est inimica, venenum,
Grande malum Turius, si quid se iudice certes.
Ut, quo quisque valet, suspectos terreat, utque
Imperet hoc natura potens, sic collige mecum:
Dente lupus, cornu taurus petit, unde nisi intus
Monstratum? Scaevae vivacem crede nepoti

3, 1, 21. *Fabula, nec sentis, tota iactaris in urbe.* — V. 47. *Cervius.* Sogleich eine Vollziehung der eben angedrohten Strafe. Der Gedanke: Jeder braucht die Waffen, die ihm zu Gebote stehen, wird mit archilochischer Bitterkeit an vier Personen klar gemacht. *Schol. Cruq. Cervius, Ascanii libertus, calumniator accusavit Cn. Calvinum* (den *Cn. Domitius Calvinus*, der mit Messala *a.* 700 Consul war. S. *Ernest. Clav. Cic.*) *lege de sicariis.* — *urnam. Urna* hier das Gefäſs, in welches nach der *lex tabellaria a.* 617 die geschworenen Richter die verurtheilenden oder lossprechenden Stimmen, auf *tabellas* geschrieben, warfen. Wie hier, mit den *legibus* verbunden bei *Sil. Ital.* 9, 27. *meruerunt talia qui te Legibus atque urnae dira eripuere minanti?* — V. 48. *Canidia Albuti. Schol. Acr. Deest filia, ut Virgil. Deiphobe Glauci. Alii uxorem dicunt. Canidia autem pro Gratidia* (s. zu *Sat.* 1, 8.). Wie nüchtern wäre in diesem Sinne der Zusatz *Albuti!* Der Stich trifft auf einmal zwei Personen. *Albuti* gehört zu *venenum,* wie ein anderes *Schol.* andeutet: *hic enim Albutius veneno uxorem suam dicitur peremisse.* Hier wird also aus der Zauberin Canidia oder Gratidia eine Giftmischerin. — V. 49. *Grande malum Turius.* Was hier in den Scholien von dem Verfahren dieses Turius im Verrinischen Processe gesagt wird, hat schon *Hotom.* zu *Cic. Divinat.* 8. aus *Asconius* widerlegt. *Turius* ein öfter vorkommender röm. Name. *Furius*, wie man hier hat schreiben wollen, hat ein langes *u.* S. *Bentl.* [u. *Weichert. Poet. Lat. Rel. p.* 97.] — *si quid certes.* Wie 2, 5, 27. *foro si res certabitur olim,* und in einem Dichterfragment bei *Gell.* 15, 23. *Multos incertos certare hanc rem vidimus.* Nach dem Gr. *ἀγωνίζεσθαι ἀγῶνα, γραφήν, δίκην, δικάζεσθαι δίκην.* Bentley hat diese Lesart aus *Mss.* hergestellt, die leicht in das gemeinere *si quis se iudice certet* übergehen konnte. — [V. 51. *mecum i. e. sicut ego.*]. — V. 52. *unde nisi intus monstr.* Kein neuer Satz, sondern ein nach griech. Art als Apposition zu dem ganzen vorhergehenden Satze angefügter Accusativ. S. m. N. zu *Plat. Gorg.* 135. *Gronov. Obss.* 4, 17. Vgl. *Eurip. Orest.* 1103. *Med.* 1199. *Phoen.* 1108. *ed. Pors. Hippol.* 823. *Bacch.* 30. *ed. Br. Aeschyl. Agam.* 234 *sq* [Dies ist eine Construct., die hier nicht an ihrer Stelle sein würde. Wir fassen die Worte mit *Orell.* so: *id quod unice eis intus monstratum est*, was, wie häufig geschieht, in eine Frage eingekleidet ist. — *intus,* wie *A. P.* 108.] — V. 53. *Scaevae. Schol. Cruq. Scaeva luxuriosus quidam fuit, qui matrem dato veneno necavit propterea, quod ei nimis diu viveret; aetas enim parentum longaeva luxuriosis et*

Matrem: nil faciet sceleris pia dextera; mirum,
Ut neque calce lupus quemquam neque dente petit bos;
Sed mala tollet anum vitiato melle cicuta.
Ne longum faciam, seu me tranquilla senectus
Exspectat seu mors atris circumvolat alis,
Dives, inops, Romae, seu fors ita iusserit, exsul,
Quisquis erit vitae, scribam, color. O puer, ut sis

perditis semper est molesta. Sic Cicero pro Scauro: Libertus patronum non occidit, sed duobus digitulis gulam oblisit. [Mit der herbsten Ironie sagt Horaz: Dem Scäva kannst du die alte Mutter getrost anvertrauen; auch er folgt dem Gesetze seiner Natur, wie jedes andere Geschöpf; denn mit seiner Hand wird der Feige sich an ihr gewifs nicht vergreifen, aber mit Gift sie zu tödten, ist seiner Natur nicht entgegen. So *Jac.* Verm. Schr. Th. V. p. 370.] — *vivax* hier in der älteren Bedeutung f. *diu vivens*, wie 2, 2, 132. *Od.* 1, 36, 16. *A. P.* 69. Bei Spätern *vivax*, *vivacitas* auch in der Bedeutung von Lebhaftigkeit, *vivacité.* S. *Spald.* zu *Quintil.* 2, 6, 3. — [V. 54. *mirum*, *ut i. e. aeque mirum est hoc atque illud, quod etc.*, für: *neutrum profecto mirum est.*] — V. 56. *mala.* S. zu 1, 1, 77. — *vitiato melle cicuta* statt *mel cicuta vitiatum.* Vgl. 1, 2, 29. [Gerade so *Pers.* 2, 65. *Et Calabrum coxit vitiato murice vellus.*] *mel* hier wohl vom *mulsum*, dem Gemisch aus Honig und Wein. S. zu 2, 2, 15. — V. 57. *Ne longum faciam.* S. zu 1, 3, 137. — V. 58. *seu mors atris circumvolat alis.* Der Tod ist wie sein Bruder, der Schlaf, geflügelt. *Od.* 2, 17, 24. *volucrisque fati tardavit alas.* Daher *Eurip. Alcest.* 262. *πτερωτὸς Ἅιδας.* S. *Voss*, Mythol. Br. 2. Bd. 4. Br. und *Lessing's* Abhandl., wie die Alten den Tod gebildet haben. [*Doering de alatis imaginibus veterum*, in *Opusc. p.* 75.] — V. 60. [Man bemerke das Hyperbaton, welches absichtlich gewählt scheint, um jedes Wort hervorzuheben. Sicher würde die Stelle an Nachdruck verloren haben, wenn Horaz nach *Sanadon's* Correctur geschrieben hätte: *scribam, quisquis erit vitae color.* S. andere Beispiele bei *Huschke* zu der ganz ähnlichen Stelle des *Tibull.* 2, 3, 14. *Quidquid erat medicae vicerat artis amor. Reis.* Sprachl. p. 835. — Ueber *color vitae* s. *Gronov. Diatr. in Stat. T. I. p.* 151. *Hand.*] — Gesner bezieht mit den *Schol.* die Worte *frigore feriat* wie *ut sis vitalis* auf den Tod. Diesen sollte hier Trebatius dem Horaz als Folge seines Muthwillens androhen, den Tod durch einen der mächtigen Freunde? Und hierauf soll Horaz blofs antworten, dem Lucilius hätten es seine höheren Freunde nicht verargt, wenn er ohne Ansehen der Person seine Mitbürger gegeifselt habe? Die richtige Erklärung dieser Stelle gab der nachahmende *Persius* 1, 109. *Sed quid opus teneras mordaci radere vero Auriculas? Vide sis, ne maiorum tibi forte Limina frigescant* wendet dort einer dem Satiriker ein. [Vgl. *Sen. Epist.* 122. *Montanus Iulius, tolerabilis poeta, et amicitia Tiberii notus et*

Vitalis, metuo, et maiorum ne quis amicus
Frigore te feriat. Quid? cum est Lucilius ausus
Primus in hunc operis componere carmina morem,
Detrahere et pellem, nitidus qua quisque per ora
Cederet, introrsum turpis, num Laelius et qui

frigore.] Der Sinn ist hier offenbar: ich fürchte, du wirst es durch deine Satiren mit deinen höheren Freunden (einem Mäcenas, Pollio, Messala u. a.) verderben und dadurch dein Glück verscherzen. Dafür mit scherzhaftem Doppelsinn, worauf die Erwähnung des frühen Todes V. 58. leitete: ich fürchte, du wirst es nicht lange machen; ein Freund unter den Mächtigen gibt dir durch eine Erkältung den Stofs. — *puer vitalis*, ein Kind, was leben zu bleiben und zu erwachsen verspricht. Vgl. *Sat.* 2, 7, 4. [*Sen. Controv.* 1, 1. *Tam immature magnum ingenium non est vitale.*] — V. 61. *maiorum amicus* f. *ex maioribus amicus.* Anders konnte dies kein Leser verstehen. — V. 62. *Frigore. Frigus* von Erkaltung der Gunst und Freundschaft hat *Lipsius* zu *Vellei. Pat.* 2, 83. mit Stellen erläutert. [Vgl. *Muret. ad Sen. Epist.* 122. *Ruhnk.* zu *Ter. Eun.* 2, 2, 37., zu *Sueton. Aug. p.* 181. *Lachmann* zu *Propert. p.* 410.] — V. 63. *in hunc operis — morem.* Was gewann Markland durch seine Aenderung (*Epist. Crit. ad Har. p.* 9.) *in hanc operis — formam?* Wie oft steht *in morem* f. *in modum?* [*Tacit. Germ.* 16. *Vicos locant non in nostrum morem connexis et cohaerentibus aedificiis.*] *Quintilian.* 4, 1, 43. *materias ipsi sibi fingunt et ad morem actionum persequuntur.* — V. 64. *nitidus qua quisque per ora. Voss:* womit man gleifsend im Antlitz wandelte. Dies hiefse *nitidus ora* oder vielmehr hier *os. per ora*, vor dem Angesicht der Mitbürger. *Sallust. Iug.* 31. *incedunt per ora vestra magnifice, sacerdotia et consulatus, pars triumphos suos ostentantes.* S. dort *Corte* [u. *Kritz p.* 181.] — V. 65. *Cederet*, alterthümlich für *incederet*, wie öfter bei *Plaut.* S. *Bentl.* [*Döderl.* Syn. IV. p. 59.] — *Laelius. C. Laelius* mit dem Beinamen *Sapiens*, Consul im J. 613, der vertraute Freund des jüngeren Africanus, mit dem er hier zusammengestellt wird. (*Cic. de Amicit.* 1. *de Orat.* 2, 6. *Vellei.* 2, 127. *Valer. Max.* 8, 8, 1.) *Schol. Cruq. Laelius hic socer Scipionis fuit.* Nicht des Scipio, sondern des C. Fannius und Q. Mucius Scävola, *Cic. de Amic.* 1. — *et qui.* So die besseren *Codd.* Wenn aber *Bentl.* sagt, *aut qui*, die andere Lesart, sei nicht einmal lateinisch, weil nach *aut* der *singular. offensus doluit* folgen müsse, so irrt er. *Sulpic. ad Cicer. Ep. Fam.* 4, 5. *Quid est, quod tu aut illa cum fortuna hoc nomine queri possitis?* S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 41, 10. *Schaef.* zu *Plin. Paneg. LXXV. p.* 697. und dessen *Meletem. Crit. p.* 24. [*Haase* zu *Reis. p.* 323.] — [*qui duxit — nomen. Od.* 4, 8, 18. *Eius, qui domita nomen ab Africa Lucratus rediit.*] — V. 67. *offensi sc. sunt*, wie *soliti* V. 74. S. zu 1, 2, 42. — *Metello.* Hier ist von den Schol. wieder wie zu V. 17. der jüngere Africanus mit dem älteren verwechselt, wie schon *Ruhnken.* zu *Vellei.* 1, 11. p. 45. bemerkt hat. Ohne Zweifel ist hier der Q. Metellus Macedonicus

Duxit ab oppressa meritum Carthagine nomen,
Ingenio offensi aut laeso doluere Metello
Famosisque Lupo cooperto versibus? atqui
Primores populi arripuit populumque tributim,

genannt, der über den *Pseudophilippus* triumphirte (s. *Ernest. Clav. Cic.*). *Plin. H. N.* 7, 44. beschreibt das seltene Glück dieses Metellus, wozu sich jedoch auch Unglück gesellt habe, und fügt hinzu: *Equidem et Africani sequentis inimicum fuisse (hunc Metellum) inter calamitates duxerim, ipso teste Macedonico, siquidem liberis dixit: Ite, filii, celebrate exsequias, numquam civis maioris funus videbitis. Et hoc dicebat iam Balearicis et Diadematis, iam Macedonicus ipse.* [Metellus war demnach ein Feind des Scipio; aber nicht deſshalb sagt Horaz von diesem *non doluisse laeso Metello.* Der Sinn ist vielmehr: Da Luc. einen so bedeutenden Mann wie Metellus anzugreifen wagte, so hätte wohl auch Scipio einmal ein Gleiches befürchten können; aber gleichwohl änderte er seine Gesinnung gegen den Luc. nicht. So richtig *Orell.*] Eben so rührend ist, was wir hier zur Erheiterung des Lesers aus *Valer. Max.* 4, 1, 12. anführen: *Acerrime cum Scipione Africano Macedonicus dissenserat, eorumque ab aemulatione virtutis profecta contentio ad graves testatasque inimicitias progressa fuerat. Sed tamen cum interemptum Scipionem conclamari audisset, in publicum se proripuit moestoque vultu et voce confusa, Concurrite, concurrite, inquit, cives; moenia urbis nostrae eversa sunt. Scipioni enim Africano intra suos penates quiescenti nefaria vis illata est.* Vgl. *Cic. de Off.* 1, 25. *de Amicit.* 21. [vgl. *Beier* zu beiden Stellen.] — V. 68. *Lupo. Schol. Cruq. P. Rutilius Lupus consul fuit cum L. Iulio Caesare a. u. c.* 664. Aber der jüngere Africanus war ja schon im J. 625 ermordet. Hier ist ein *Lupus* genannt, der schon zu den Zeiten dieses Africanus eine groſse Rolle spielte; wahrscheinlich *L. Cornelius Lentulus Lupus*, im J. R. 597 Consul mit C. Marcius Figulus. S. hier *Torrent.* Wie hart diesen Lucilius angegriffen hatte, lehren dessen Verse bei *Cic. de Nat. deor.* 1, 23. *Tubulus si Lucius umquam, Si Lupus aut Carbo [aut] Neptuni filiu' Divos Esse putasset, tam impius aut periuru' fuisset,* wie Dousa diese Verse aus Cicero's Worten hergestellt hat. Vgl. *Pers.* 1, 114. — *cooperto. Sallust. Cat.* 23. *flagitiis atque facinoribus coopertus.* So *infamia, contumelia opertus.* S. dort *Corte.* — [*atqui*, und gleichwohl hatte er angegriffen. Ueber den Zusammenhang s. oben. *van Heusde de Lucil. p.* 66., welcher diese Worte dem Trebatius zutheilen will, verfehlt den Sinn der Stelle.] — V. 69. *arripuit, invasit, aggressus est. Tacit. Hist.* 4, 17. *Proinde arriperent vacui occupatos, integri fessos.* Wie ohne Schonung Lucilius die Geiſsel der Satire schwang, lehren manche noch vorhandene Fragmente. [S. die Zusammenstellung derselben bei *Petermann de Lucil. p.* 16.] *Trebonius ad Ciceron. Ep. Fam.* 12, 16. *In quibus versiculis si tibi quibusdam verbis εὐθυῤῥημονέστερος videbor, turpitudo personae eius, in quam liberius invehimur, nos vindicabit. — Deinde qui magis hoc Lucilio licuerit assumere libertatis quam nobis, cum, etiamsi odio pari fuerit in*

Scilicet uni aequus virtuti atque eius amicis.
Quin ubi se a vulgo et scena in secreta remorant
Virtus Scipiadae et mitis sapientia Laeli,
Nugari cum illo et discincti ludere, donec
Decoqueretur olus, soliti. Quidquid sum ego, quamvis

cos, quos laesit, tamen certe non magis dignos habuerit, in quos tanta libertate verborum incurreret? — *tributim. Torrentius: tributim additur, ut magis constet nemini eum pepercisse. Nullus enim Romae civis absque tribu. Recte ergo Persius* (1, 114.): *Secuit Lucilius urbem.* Die von Lambin aufgenommene und von *Turnebus Advers.* 7, 11. vorgezogene Lesart *pop. tributum*, f. *plebem infimam*, ist gegen den Sprachgebrauch, da *tributus* blofs in der Verbindung *comitia tributa* vorkömmt. — V. 70. *Scilicet uni aeq. scilicet* erregt hier Aufmerksamkeit auf das Folgende. S. *Voss* zu *Virg. Georg.* 1, 282. [*Orelli* vermuthet, dafs vielleicht der ganze Vers aus dem Lucil. entlehnt sei. Vielleicht sind auch V. 72. die eigenen Worte des Lucil.] — V. 71. *Quin ubi.* Ja, wenn sich Scipio und Lälius auf eine Villa zurückgezogen hatten, war Lucilius ihr liebster Gesellschafter. — *a vulgo et scena. Schol. Cruq. a publico conspectu. Cic. ad Brut. Ep.* 9. *tibi nunc populo et scenae, ut dicitur, serviendum est.* Daher *afferre aliquid in scenam (in notitiam omnium) Cic. de Orat.* 3, 40. und *minore scena* f. *minore apparatu et ostentatione Sueton. Calig.* 15. — *in secreta. Tacit. Ann.* 14, 53. *Augustus M. Agrippae Mitylenense secretum — permisit. Suet. Calig.* 23. *Aviae Antoniae secretum petenti denegavit.* — Für *remorant* wäre dem Gebrauche des Horaz gemäfser *remorat.* S. *Bentl.* zu *Od.* 1, 24, 8. [S. *Obbar.* zu *Epist.* 1, 2. *p.* 121.] — V. 72. *Virtus Scipiadae.* S. zu V. 17. und zu 1, 2, 32. [So *virtus Catonis incaluit mero, Od.* 3, 21, 11.] — *mitis sapientia Laeli.* Er hatte im Publicum den Beinamen *Sapiens.* Den hier bezeichneten Charakter stellt Cicero's Schrift *de amicitia* dar. [Ueber *Scipio* u. *Laelius* s. *Ellendt* zu *Cic. Brut. p.* 53.] — V. 73. *discincti. Schol. Cruq. non vestem, sed expediti maioribus negotiis et depositis seriis.* (Allerdings bezieht sich *discincti* zunächst auf die Kleidung. Oeffentlich ging man mit gegürteter *tunica* (s. zu 1, 2, 25.) und in der *toga*, zu Hause war man *discinctus.*) *Scipio Africanus et Laelius feruntur tam fuisse familiares et amici Lucilio, ut quodam tempore Laelio circum lectos triclinii fugienti Lucilius superveniens cum obtorta mappa* [mit dem Plumpsack] *quasi feriturus sequeretur. Cic. de Orat.* 2, 6. *Saepe ex socero meo audivi*, sagt dort Crassus, *cum is diceret socerum suum Laelium semper fere cum Scipione solitum rusticari eosque incredibiliter repuerascere esse solitos, cum rus ex urbe tamquam e vinculis evolavissent. Non audeo dicere de talibus viris, sed tamen ita solet narrare Scaevola, conchas eos et umbilicos ad Caietam et ad Laurentum legere consuesse et ad omnem animi remissionem ludumque descendere.* — V. 74. *donec decoq.* [*decoquere*, gar kochen.]. — *olus. Schol. Cruq. Ostendit per herbas eos fuisse sobrios. olus* die gemeine Speise der Aermeren oder Frugalen. *Epist.* 1, 17, 13. *Si pranderet olus*

Infra Lucili censum ingeniumque, tamen me
Cum magnis vixisse invita fatebitur usque
Invidia, et fragili quaerens illidere dentem
Offendet solido, nisi quid tu, docte Trebati,
Dissentis. Equidem nihil hic diffingere possum,

patienter, regibus uti Nollet Aristippus. Si sciret regibus uti, Fastidiret olus qui me notat. Vgl. *Sat.* 2, 7, 30. 2, 2, 117. 2, 6, 64. *Epist.* 1, 5, 2. Vgl. Jacobs zur *Anthol. Animadv. V. II. P. III. p.* 143. [S. die Stellen bei *Obbar.* zu *Epist.* 1, 5. *p.* 252.] — V. 75. *Infra Lucili censum*, eines *eques* aus einer der edelsten Familien. S. zu V. 29. — *ingeniumque.* In sofern dem Lucilius der Ruhm der Erfindung dieser Poesie gebührte. Vgl. 1, 10, 48 *sq.* — V. 76. *Cum magnis. Schol. cum Augusto, Maecenate, Pollione et plurimis aliis.* Vgl. *Epist.* 1, 20, 23. — V. 77. *et fragili. Schol. Cruq. i. e. volens invidia me fragilem laedere impinget in solidum et inveniet me talem, qui possim resistere mordacibus et maledicis. fragili* und *solido* sind hier *gen. neutr.* zu nehmen; das Ganze ist ja bildlich. — V. 78. [*Offendet*, mit dem Nebenbegriff des Unerwarteten, *opp. illidere*, was man wissentlich thut. *Död.* Syn. III. p. 140. — *nisi quid tu etc.* So *Cic. Tusc.* 2, 18, 42. *nisi quid vis ad haec.* Der Sinn ist: Dies ist meine Meinung, und ich glaube, ich habe recht, in sofern du nicht etwas dagegen einzuwenden hast. Ist dies der Fall, so bitte ich, es mir mitzutheilen. — Ueber *quid* s. *Ruhnk.* zu *Ter. Andr.* 4, 1, 18. *Hand. Turs. I. p.* 259.] — *docte*, als Rechtsgelehrter, *prudens.* — V. 79. [*Equidem*, freilich, um theilweise etwas einzuräumen. *Hand. Turs. II. p.* 432.] — *diffingere.* Die Lesart ist verschieden, *diffindere, defringere, diffigere, diffidere. Schol. Acr. infirmare, contra dicere, et hoc Trebatius respondet. Iuris verbo usus est; Praetor enim dicere solebat: Hic dies diffissus esto.* Dafs *diffindere* hier widersinnig und unlateinisch sei, hat *Bentl.* gezeigt. [*Orelli* erklärt es mit *Fea*: *equidem nihil hinc abscindere, removere, reiicere possum i. e. omnino tuam sententiam probo.* Wir bezweifeln sehr, dafs *diffindere* so gesagt werden kann.] Aber auch *defringere*, welches *Bentl.* jenem weit vorzieht, als mit Anspielung auf das nächstvorhergehende *et fragili — solido* gesagt, scheint uns des Dichters ganz unwürdig, und eben so unpassend das von *Bentl.* auch erträglich gefundene *diffidere* mit der Aenderung *his* f. *hinc*, in dem Sinne: *nequeo a dictis tuis dissentire* (dies liegt nicht im Ausdruck); *non possum non fidem dictis tuis habere* (ob Trebatius das von Horaz Gesagte für dessen aufrichtige Meinung hält, davon kann hier nicht die Rede sein). Die einzig wahre Lesart scheint uns das von *Bentl.* aufgenommene *diffingere*, worauf sich im *Schol. Cruq.* die Erklärung *mutare* bezieht, eigentlich umbilden. (*Od.* 3, 29, 47. *neque diffinget infectumque reddet quod fugiens semel hora vexit.*) Der Sinn ist: ich kann hier in der Sache nichts ändern nach dem, wie du dich erklärt hast; indessen warne ich dich doch, gehe nicht zu weit; ein milder Ausdruck f. *reprehendere te hic et castigare non possum.* So ver-

Sed tamen ut monitus caveas, ne forte negoti
Incutiat tibi quid sanctarum inscitia legum:
Si mala condiderit in quem quis carmina, ius est
Iudiciumque. Esto, si quis mala: sed bona si quis

stehen wir die Worte, nicht wie *Bentl.*, der *hinc* aufgenommen hat, u. A.: *equidem nihil ex his, quae dixisti, diffingere h. e. infirmare, refellere, refutare, convellere, labefactare possum*, in welchem Sinne der Ausdruck doch sehr gesucht wäre. [Wir halten an der am meisten beglaubigten Lesart: *nihil hic diffindere possum*, ich kann hier nichts herausklügeln. *diffindere* sagt Trebatius absichtlich, der, nur um seine Privatansicht befragt, über den kitzlichen Punkt nicht entscheiden mag; *dirimere*, mit gleicher Metapher, würde er als Richter den Partheien sagen.] — V. 80. *Sed tamen ut monitus. Schol. Cruq. Suppl. fac. i. e. consentio tibi te solidum et fortem esse, sed tamen fac, ut caveas admonitus.* Vielmehr läſst hier die lebhafte Rede hinter dem Satz: *sed tamen — legum*, ein *scito, sic habeto* aus. *Cic. de Nat. deor.* 1, 7. *Sed ut hic, qui intervenit, me intuens inquit, ne ignoret, quae res agatur: de natura agebamus deorum.* Vgl. *Epist.* 1, 1, 13. [s. das. *Obb.* im *Comment. p.* 38.] 1, 18, 58. 2, 1, 208. *Plat. Gorg.* §. 21. mit m. N. — V. 81. *sanctarum inscitia legum.* Die Ausleger beziehen dies mit den *Schol.* auf das von *Cicero Tusc.* 4, 2. und *de Rep.* bei *Augustin. de C. D.* 2, 9. angeführte, von Horaz *Epist.* 2, 1, 135. angedeutete Gesetz der 12 Tafeln, nach Gothofredus Ergänzung: *Si qui pipulOccentasit carmenve conDISit, quod infamiam faxit flagitiumve alteri, fuste ferito.* An dies Gesetz der 12 Tafeln ist in der damaligen Rechtspflege nicht mehr zu denken. Vielmehr gehörte hierher, wie *Unterholzner* erinnert, *Ulp. Fr.* 5. §. 9. *Dig. de iniuriis et famos. libellis: Si quis librum ad infamiam alicuius pertinentem scripserit, composuerit, ediderit dolove malo fecerit, quo quid eorum fieret, etiamsi alterius nomine ediderit vel sine nomine: uti de ea re agere liceret* (d. h. *iudicio privato*, nämlich *actione iniuriarum ex lege Cornelia* auf eine durch Ermessen auszumittelnde Privatstrafe; daher sagt Horaz V. 82. *ius est iudiciumque*), *et si condemnatus sit qui id fecit, intestabilis ex lege esse iubetur* (worin eine Art von *poena publica* lag. S. zu 2, 3, 191.). Die von *Sueton. Octav.* 55. erwähnte Verordnung des Augustus: *cognoscendum posthac de iis, qui libellos aut carmina ad infamiam cuiuspiam sub alieno nomine edant*, scheint später, und war, wie die Vergleichung von *Tacit. Ann.* 1, 72. lehrt, eine Anwendung der zu Gunsten des Herrschers jetzt eingeführten und gedeuteten *lex maiestatis.* — *sanctarum. lex sancta* ist nach *Unterholzner* überhaupt ein Gesetz, welches zunächst ein Verbot ausspricht und auf den Fall der Uebertretung unmittelbar einen Rechtsnachtheil eintreten läſst, indem es z. B. den Uebertreter für *sacer* erklärt oder ihn der Infamie unterwirft, wie die *lex Cornelia* hier die Intestabilität festsetzte. [Diese Erklärung ist unstatthaft. *sanctae*, als Adj., heiſsen die Gesetze: *quod sancte sunt servandae.* — Uebrigens würde man nach dem bestehenden Unterschiede statt *inscitia* hier *inscientia* erwartet haben; jenes ist dem Dichter zu Gute zu halten. So auch *Sat.* 2, 2, 131. *inscitia*

Iudice condiderit laudatus Caesare? si quis
Opprobriis dignum laceraverit, integer ipse?
Solventur risu tabulae, tu missus abibis.

iuris. S. *Reis.* Sprachl. p. 118. Den dort angeführten Gelehrten füge noch hinzu *Wolf ad Cic. N. D.* 1, 1. (in *Analect.*) *Heindorf. ad Cic. N. D.* 1, 31. *p.* 83.] — V. 82. *mala carmina. Schol. Cruq. maledica et contumeliosa.* Vgl. *Epist.* 2, 1, 153. Absichtlich versteht in dem Folgenden Horaz diesen Ausdruck des Trebatius falsch von *carminibus ineptis.* — V. 85. *laceraverit.* So *Bentl.* nach *Mss.* für *latraverit*, welches, für *allatrare* mit dem *accus.* auch *Epod.* 5, 57. und *Epist.* 1, 2, 66. verbunden, hier doch ein durchaus unschicklicher Ausdruck wäre. *Bentley* hat gezeigt, dafs *latrare*, in sofern es von feigen, nur bellenden Hunden entlehnt ist, in figürlichem Sinne blofs von Angriffen Neidischer und Feiger auf Bessere und Kräftigere gebraucht werden konnte, dagegen *lacerare satira, carminibus, iurgiis, probris* [*maledictis* bei *Sall. Iug.* 85, 26.] ein häufiger und edler Ausdruck ist. Wir verbinden aber trotz seiner Warnung *opprobriis* mit dem nächsten *dignum*; es gehört vermöge seiner Stellung zu beidem, zu *dignum* und zu *laceraverit.* [*laceraverit* ist nach dem einstimmigen Urtheil der Neuern das allein richtige. Aus der Benutzung dieser Stelle bei *Sidon. Apoll. Ep.* 1, 11. *p.* 26. kann man nichts entnehmen; er sagt: *Sive Lycambeis lacerat latratibus hostem.*] — V. 86. *Solventur risu tabulae. Risu* steht hier offenbar als *ablat. instrum.*, nicht für *cum risu*; *tabulae* scheinen hier die *subsellia iudicum* genannt: es wird sich ein solches Gelächter erheben, dafs davon die Breter auseinander gehen. Hier mag ein sprüchwörtlicher Ausdruck sein, ähnlich dem deutschen: er lügt, dafs sich die Balken biegen. *Iuvenal.* konnte die Hyperbel wagen 1, 12. *quantas ioculetur Monychus ornos, Frontonis platani convulsaque marmora clamant Semper et assiduo ruptae lectore columnae*, und Sokrates sagt scherzend in *Plat. Euthyd.* §. 74. *ἐπὶ μὲν τοῖς ἔμπροσθεν ἐφ᾽ ἑκάστοις πᾶσι παγκάλως ἐθορύβουν μόνοι οἱ τοῦ Εὐθυδήμου ἐρασταί· ἐνταῦθα δὲ ὀλίγου καὶ οἱ κίονες οἱ ἐν τῷ Λυκείῳ ἐθορύβησάν τε ἐπὶ τοῖν ἀνδροῖν καὶ ἥσθησαν.* [Die Erklärung dieser Stelle ist, wie *Matth.* zu *Cic. pro Rosc. Am.* §. 82. zeigt, aus den Worten *Cic. de Orat.* 2, 58, 236. zu entnehmen: *Odiosas res saepe, quas argumentis dilui non facile est, ioco risuque dissolvit i. e. ad nihilum redigit, evertit. tabulae* sind *sententiae iudicum*; diese *solvuntur*, d. i. *leniores fiunt risu.* — *Mitscherl.* nimmt *tabulae* für *leges, quae labefactabuntur, vim suam perdent.* — Auch wir erkennen mit *Orell.* eine Anspielung auf diese Worte bei *Quint. Inst.* 5, 10, 67. *cum risu tota res solvitur*, woraus man zugleich abnehmen kann, wie verwandt in einem gewissen Zusammenhange der *ablat. instrumenti* sein kann mit dem *abl.* mit *cum.* Die Worte des *Sidon. Apollin. l. d. p.* 26., wo er sein Urtheil über die Satire abgibt: *solvitur Catullinus in risum*, können zu der Erklärung der Horat. Stelle nichts beitragen]. — *abibis, ἀπαλλάξῃ.*

II.

Die einfache, frugale Lebensweise, die seit Gründung Roms dem Heldenvolke fünf Jahrhunderte hindurch für den höchsten Schmuck der Sitten gegolten hatte, war in dem entarteten Rom zu unseres Dichters Zeiten fast gänzlich verschwunden. *Potentiae Romanorum*, sagt *Velleius* 2, 1., *prior Scipio viam aperuerat, luxuriae posterior aperuit; quippe remoto Carthaginis metu sublataque imperii aemula non gradu, sed praecipiti cursu a virtute descitum, ad vitia transcursum; vetus disciplina deserta, nova inducta; in somnum a vigiliis, ab armis ad voluptates, a negotiis in otium conversa civitas.* Der Fall Carthagos, der Verkehr mit dem in Genüssen aller Art bis zum höchsten Grade verfeinerten Griechenland und dem üppigen Asien, und die in Rom zusammenfliefsenden Schätze des geplünderten Orients hatten jetzt im römischen Volke eine gränzenlose Ueppigkeit und Schwelgerei erzeugt; wie sich aber immer die Extreme berühren, so trieb, während ein Theil ungeheuere Summen verschwelgte, ein anderer die Sparsamkeit bis zum ekelhaftesten Geize. [Vor beiden Lastern, doch besonders vor dem ersteren zu warnen, ist der Zweck dieser Satire, welche Horaz zum Lobe einer anständigen Mäfsigkeit schrieb. *Kirchner.*] Dem Darsteller der Sitten seines Volkes lag kein Gegenstand näher als dieser; aber statt in eigener Person eine Strafrede zu halten, die dem Tischgenossen des Mäcenas und der Grofsen wenig geziemt hätte, trägt Horaz hier Worte vor aus dem Munde eines Landmannes, der, ein Weiser ohne die Weisheit irgend einer Schule, heiter und milde in kunstloser und herzlicher Sprache den entarteten Zeitgenossen jene Frugalität empfiehlt, welche er selbst aus Erfahrung als das kräftigste Mittel kennt, ein frohes und glückliches Leben zu führen und sogar den Verlust des ganzen Vermögens mit unwandelbarem Gleich-

muth zu ertragen. Mit lebendiger, eindringender Wahrheit spricht bis zu Ende der schlichte Ofellus; doch fliefsen vermöge der Einkleidung des Ganzen beide Personen, die des Ofellus und des Dichters, so in Eins, dafs der Leser überall Worte aus dem Geist und Gemüthe des Dichters selbst erkennt.

[Besonders ist diese Satire mit Uebersetzung u. kritischen und erläuternden Bemerkungen herausgegeben von *Kirchner*, Stralsund. 1817. 4.

Zeit der Abfassung nach *Grotef.* 719, nach *Kirchner* 717, nach *Franke* 720, nach *Zumpt* 719, nach *Passow* 722, nach *Jahn* zu Vs. 104. 725.]

Quae virtus, et quanta, boni, sit vivere parvo,
(Nec meus hic sermo est, sed quem praecepit Ofellus,

V. 1. boni, hier freundliche Anrede, wie *Sat.* 2, 6, 51 u. 95. *Epist.* 2, 2, 37. *Pers. Sat.* 6, 48.; an andern Stellen, eben so wie im Griech. ὠγαθέ, ὠγαθοί, mit Ironie gebraucht, wie *Sat.* 2, 3, 31. *Terent. Andr.* 3, 5, 10. S. *Drakenb.* zu *Sil. Ital.* 2, 240. Wie konnte Gesner hier auch die Lesart *bonis* schön finden? — V. 2. Nec meus hic sermo. Bekannt ist der Vers aus *Euripides Melanippe:* Οὐκ ἐμὸς ὁ μῦθος, ἀλλ' ἐμῆς μητρὸς πάρα (*Fragm. ed. Lips. T. II. p.* 454.). *Plat. Sympos. p.* 177. *A.* Εἰπεῖν οὖν τὸν Ἐρυξίμαχον, ὅτι ἡ μέν μοι ἀρχὴ τοῦ λόγου ἐστὶ κατὰ τὴν Εὐριπίδου Μελανίππην· οὐ γὰρ ἐμὸς ὁ μῦθος, ἀλλὰ Φαίδρου τοῦδε, ὃν μέλλω λέγειν. Aber gewifs war dies schon vor Euripides ein gewöhnlicher Ausdruck, und eben so war im Lat. *non meus hic est sermo* eine gewöhnliche Formel; schwerlich ist hier eine Anspielung auf Euripides. — *quem praecepit Ofellus.* Den Erweis, dafs *quae praecepit* eine übliche Ausdrucksart wäre, konnte sich *Bentley* ersparen. Da hier Horaz den von Ofellus ausgesprochenen *sermo* wörtlich vorträgt, so scheint *quem* sehr passend. *Sermonem praecepit Ofellus*, wie *Od.* 1, 24, 2. *Praecipe lugubris cantus*, *Melpomene.* [*quem* ganz richtig, obgleich *Ofellus* erst Vs. 116. redend eingeführt wird.] — *Ofellus.* Der röm. Name *Ofellus* kömmt sonst nicht vor, sondern nur *Ofella*, *Ofellius*, *Ofilius.* S. *Bentl.* Dieser Ofellus, ehedem Gutsbesitzer, hatte jetzt auf seinem von einem Veteran in Besitz genommenen Gute diesem ein Stück Land abgepachtet, V. 112 ff. [*Orelli* hat nach *Bentl.* Vorschlag aus einem *Cod.* hier und an anderen Stellen der Satire den Mann *Ofella* geschrieben. Allerdings ist dies ein bekannter Name bei den Römern, aber es ist doch bedenklich, eine Aenderung gegen die fast ein-

Rusticus, abnormis sapiens crassaque Minerva)
Discite non inter lances mensasque nitentis,
Cum stupet insanis acies fulgoribus et cum
Acclinis falsis animus meliora recusat;
Verum hic impransi mecum disquirite. Cur hoc?
Dicam, si potero. Male verum examinat omnis

stimmige Auctorität der Handschr. vorzunehmen.] — V. 3. *abnormis sapiens*, ein nicht schulgerechter Philosoph, *nullius normae et sectae* [also nicht ein *cathedrarius philosophus*, sondern ein *verus et antiquus*, wie *Senec. de brev. vit.* 10. vom *Fabianus* sagt]. — *crassaque Minerva, non subtili filo.* Denn das sprüchwörtliche *crassa* oder *pingui Minerva* (*Colum. praef. l.* 1. *potest enim nec subtilissima, nec rursum, quod aiunt, pingui Minerva res agrestis administrari.* [Doch bemerke man, dafs crassa Minerva bei Hor. von dem natürlichen, durch Wissenschaft nicht ausgebildeten Verstand gesagt wird; bei *Colum.* bezeichnet *pingui Minerva* die wirkliche Geistlosigkeit. S. *Döderl.* Syn. V. p. 222. In der Stelle des *Cic.* ist es: ohne Subtilität, ganz mit Rücksicht auf das Leben, die praktische Anwendung. S. *Weichert. P. L. Rell. p.* 26.] *Cic. de Amicit.* 5., nachdem er von einer stoischen Subtilität gesprochen: *Agamus igitur pingui Minerva, ut aiunt*, ist von der Weberei und Wollarbeit überhaupt entlehnt, wovon auch die Dichter den Namen dieser Göttin (der *Ἐργάνη*. S. *Bergl.* zu *Alciphr.* 3, 40. *Abresch.* zu *Aristaen. p.* 128.) gebrauchen. *Virg. Aen.* 8, 409. *femina, cui tolerare colo vitam tenuique Minerva impositum.* — V. 4. inter lances mensasque nitentis f. *mensas lancibus argenteis nitentes*, wiewohl die *mensae nitentes* hier überhaupt die Pracht der mit Gefäfsen aller Art von Gold, Silber, kostbarem Erze und Edelsteinen geschmückten und bei dem Schein der Lichter strahlenden Tafeln bezeichnen. Falsch erklärt Lambin *nitentes* durch *λιπαράς*, *pingues, unctas, opiparas.* Auf diese *lances mensasque nitentes* beziehen sich ja im f. V. die *insani fulgores.* [Am einfachsten erkläre man so: *nitentes* gehört sowohl zu *lances*, als zu *mensas*, wie auch V. 95. *grandes* auf *rhombi* und *patinae* zu beziehen ist. S. zu 1, 3, 150.] — V. 5. *insanis fulgoribus. Schol. Acr. aut ineptis aut nimis magnis. Lambin: ab effectu, quia animum spoliant sanitate.* Richtig ist die Erklärung: *nimis magnis*, wie öfter *insanus* für *nimius, immensus. Cic. pro Milon.* 31. *arae, quas ille substructionum insanis molibus oppresserat. Plin. H. N.* 36, 24, 2. *substructiones insanae Capitolii. Auson. Sap. in Sol.* 20. *Croesus dives insanum in modum.* Daher bei *Plaut. insanum bonus, insanum magnus.* [S. die von *Rupert.* zu *Sil. Ital.* 1, 251. angeführten Gelehrten. — V. 6. *Acclinis*, selten bildlich wie hier. Doch auch so das Verb. bei *Liv.* 4, 48. *Haud gravate acclinaturos se ad caussam senatus.* Siehe Aehnliches bei *Burmann.* zu *Valer. Flacc.* 2, 92. 4, 307.] — V. 7. impransi. *Schol. Acr. ieiuni, sobrii, ut alibi* (2, 3, 257.) *ipse: Postquam est impransi correptus voce magistri.* — Cur hoc? wie V. 18. *Unde putas aut qui partum?* Von dieser

Corruptus iudex. Leporem sectatus equove
Lassus ab indomito, vel si Romana fatigat
Militia adsuetum graecari, seu pila velox,
Molliter austerum studio fallente laborem,
Seu te discus agit, pete cedentem aera disco:

lebhaften Manier, durch Fragen an sich selbst Aufmerksamkeit zu erregen, hat kein alter Schriftsteller häufiger Gebrauch gemacht, als Demosthenes, bei dem man auf jeder Seite Wendungen wie διὰ τί; τίς οὗτος; τί οὖν ἐστι τοῦτο; τίνος οὖν ἕνεκα ταῦτα λέγω; τί οὖν κελεύω; findet. Vergl. m. N. zu *Plat. Phaedr.* §. 30. *Heusde, Specim. Crit. in Plat. p.* 87. [Das Fragezeichen nach *cur hoc* ist ganz an seiner Stelle; vgl. *Cic. Tusc.* 1, 8, 15. *Quam? — Dicam, si potero.*] — V. 9. *Leporem sectatus — indomito.* Diese Worte werden V. 14. wieder aufgenommen: *Cum labor extuderit fastidia.* Bei genauer Fortsetzung der angefangenen Structur würde die Rede hier so fortschreiten: *Leporem sectatus equove lassus ab indomito, vel si Romana (te) fatigat militia assuetum graecari, seu pila velox — seu te discus agit,* aut pilae aut disci ludo fessus, *quum labor extuderit fastidia —, sperne cibum vilem.* Nun, da das dem Anfange des Satzes entsprechende *aut pilae aut disci ludo fessus* in einen Rath eingekleidet ist, *pete cedentem aera disco*, bilden die Worte: *vel si Romana — disco*, eine Art Parenthese, worin nach den Worten *seu pila velox — laborem* V. 12. der Satz *pila lude* übersprungen ist, so dafs auf den doppelten Vordersatz *seu pila velox — seu te discus agit*, der einfache Nachsatz eintritt: *pete cedentem aera disco.* — V. 10. *Romana militia*, hier zunächst von dem eben erwähnten Jägen und Reiten, drückt doch allgemein alle kriegerischen Uebungen der *iuventus Romana* besonders auf dem *Campus Martius* aus. Als die Hauptübungen des Römers wird jenes Beide auch *Od.* 3, 24, 54. genannt: *Nescit equo rudis Haerere ingenuus puer Venarique timet ludere doctior, Seu Graeco iubeas trocho, Seu malis vetita legibus alea.* Die Jagd sahen bekanntlich die Alten für eine ernsthafte Beschäftigung und die beste Vorübung zum Kriege an. *Cic. de Nat. deor.* 2, 64. *Iam vero immanes et feras belluas nanciscimur venando, ut et vescamur iis et exerceamur in venando ad similitudinem bellicae disciplinae.* Daher sie *Aristid. Or. II. p.* 25. ein μόριον πολεμικῆς τέχνης nennt. S. d. N. von *Davies* zu jener Stelle Cicero's [und zu *Tusc.* 2, 14.] — V. 11. *graecari*, hier überhaupt ἑλληνίζειν, *Graecum morem sequi, Graeco more vivere.* S. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall. p.* 360. — [*pila*, s. Pallast des Scaurus S. 191 ff. *Becker*, Gallus Th. I. p. 268 ff.] — V. 12. *Molliter austerum*, wobei auf eine sanfte Art Lust und Vergnügen die sauere Anstrengung dieses als gymnastisches und diätetisches Mittel getriebenen Spiels unmerklich macht. — *fallente*, wie 2, 7, 114. *Iam vino quaerens, iam somno fallere curam. Ovid. Met.* 14, 121. *Cum duce Cumaea fallit sermone laborem.* [Am ähnlichsten *Metam.* 6, 60. *Brachia docta movent studio fallente laborem.*] — V. 13. *discus.* Schon aus Homer ist das Discuswerfen als ein uraltes

Cum labor extuderit fastidia, siccus, inanis
Sperne cibum vilem: nisi Hymettia mella Falerno
Ne biberis diluta. Foris est promus et atrum
Defendens piscis hiemat mare: cum sale panis

gymnastisches Spiel bekannt, nachher in das πένταϑλον der öffentlichen Kampfspiele aufgenommen. Der Discus war eine runde Scheibe von Stein oder Eisen mit einem durch ein Loch in der Mitte gezogenen Riemen, welche gerade aus nach einem Ziele oder in die Höhe geworfen wurde. S. *Heyn.* zu *Hom. Il. Ψ.* 826. Vgl. *Stat. Theb.* 6, 647. — agit, [wenn dich anzieht.] *Cic. pro Arch.* 7. *Haec studia adolescentiam agunt, senectutem oblectant etc.*, wo *agunt* durch unsere Stelle gesichert wird. [Weder *Matthiä*, noch *Stürenburg*, welche *agunt* mit Recht beibehalten, haben diese Stelle berücksichtigt.] — V. 14. extuderit. *Schol. Acr. excusserit, id est, delicias tibi eiecerit.* In allen von Bentl. hier angeführten Stellen heifst freilich *extundere* nicht so viel als *excutere, ut eiicias et expellas*, sondern s. v. a. *excutere, ut invenias et obtineas* (so *extundere artem*, *extundere librum* u. s. w.); aber die Absicht, etwas hervorzubringen und zu gewinnen, liegt doch nicht in dem Worte bei *Celsus* 4, 4. *Aliquando, gutture et arteriis exulceratis, frequens tussis sanguinem quoque extundit.* Wir behalten also *extuderit* als den stärkeren Ausdruck für das von Bentl. aus Einem *Ms.* aufgenommene *expulerit*. [*expulerit* ist zu matt. Statt *extuderit* würde es in Prosa *excusserit* heifsen, wie *Sen. Epp.* 119. *natura — necessitati fastidium excussit.* Eine passende Beweisstelle für diese Bedeutung von *extundere* fehlt; aber *Gesner* bemerkt sehr richtig: *Dura lex fuerit, si reiicere velimus omnia semel tantum observata.*] — siccus, inanis. *Schol. Cruq. sitiens, famelicus. Od.* 4, 5. *extr. dicimus integro sicci mane die, dicimus uvidi, Cum sol Oceano subest*, wie *Plaut. Asin.* 5, 2, 7 u. 9. *siccus* dem *madidus* entgegengesetzt wird. *Curcul.* 1, 2, 26. *egon' salva sim, quae siti sicca sum.* Vgl. *Sat.* 2, 3, 281. und zu 2, 1, 9. Daher *siccus* für *abstemius vini Od.* 1, 18, 3. *Epist.* 1, 19, 9. — inanis. *inani ventre Sat.* 1, 6, 127. — V. 15. *Sperne cibum vil. Schol. Porph. volo videre, si potes spernere.* — Hymettia. Der Berg Hymettus in Attika war berühmt durch Marmor und besonders gewürzhaften Honig, der wegen des vielen dort wachsenden Thymians nebst dem hybläischen in Sicilien der gepriesenste war. Vgl. *Od.* 2, 6, 14. *Martial.* 7, 88. *Hoc ego maluerim, quam si — pascat et Hybla meas, pascat Hymettus apes.* — mella Falerno diluta, das sogenannte *mulsum*, ein Gemisch aus Honig und Wein, οἰνόμελι, μελίκρατον (s. *Pierson* zu *Moer. p.* 251 *sq. Bernard.* zu *Theoph. Non. T. I. p.* 125.). Die Bereitung lehrt *Colum.* 2, 41. [u. *Geopon.* 8, 25. 26. S. *Becker's* Gallus Th. I. p. 174.] — Falerno. *Macrob. Sat.* 7, 12. *unde est et illud proverbium, quo utuntur gulones: mulsum, quod probe temperes, miscendum esse novo Hymettio et vetulo Falerno.* Daher *Virg. Georg.* 4, 102. *mella — durum Bacchi domitura saporem.* S. dort *Voss.* Vgl. zu *Sat.* 2, 4, 24. — V. 16. *Foris est promus, si non est domi promus.* — promus. *Schol. Cruq. a promendo, qui penui praeest, cellarius*, der Sklave, der den Vorrath von Speise und Getränk verwahrte, bei

Latrantem stomachum bene leniet. Unde putas aut
Qui partum? non in caro nidore voluptas
Summa, sed in te ipso est: tu pulmentaria quaere

Plaut. Pseudol. 2, 2, 14. *condus promus.* Vgl. *Pignor. de Servis p.* 97. — *atrum.* *Schol. tempestuosum.* [*Lucret.* 2, 765. *Ut mare, quum magni commorunt aequora venti.... Dicere possis nigrum.*] *Od.* 3, 27, 18. *Ego, quid sit ater Hadriae, novi, sinus,* und V. 23. *aequoris nigri fremitum.* [Die Verbindung *atrum hiemat* können wir nicht billigen.] *Hom. Il. H.* 63. Οἵη δὲ Ζεφύροιο ἐχεύατο πόντον ἔπι φρὶξ Ὀρνυμένοιο νέον, μελάνει (scr. μελανεῖ) δέ τε πόντος ὑπ' αὐτῆς. — V. 17. *hiemat*, χειμάζεται ἡ θάλασσα. [Eben so sagte *Sallust.*: *aquae hiemant*, und nach diesem war es ein stehender Ausdruck seines Nachahmers *Arruntius.* S. *Sen. Epist.* 114.] Vgl. *Casaub.* zu *Pers.* 6, 7. *hibernatque meum mare.* Der Sturm schützt die Seefische vor dem Fang. — *cum sale panis.* *Plin. H. N.* 31, 34. *Varro etiam pulmentarii vice usos veteres sale auctor est, et salem cum pane esitasse eos proverbio apparet.* — V. 18. *Latrantem.* *Sat.* 2, 8, 5. *quae prima iratum ventrem placaverit esca.* *Lucret.* 2, 17. *Nil aliud sibi naturam latrare, nisi ut, cum Corpore seiunctus dolor absit, mente fruatur Iucundo sensu.* Anders bei *Hom. Od. T.* 13. κραδίη δέ οἱ ἔνδον ὑλάκτει. — Unde putas aut qui part.? *Unde effici et acquiri hoc putas, ut tantam vim tam tenuis et vilis cibus habeat?* Auch das doppelte *unde* und *qui* drückt den Ton des *sermo familiaris* aus. Vgl. m. N. zu *Plat. Soph.* §. 3. — V. 20. *tu pulment.* So tritt bei Regeln und Vorschriften das *Tu* ein. *Epist.* 1, 16, 53. *Tu nihil admittes in te formidine poenae.* 1, 18, 37. *Arcanum neque tu scrutaberis illius umquam.* V. 44. *tu cede potentis amici Lenibus imperiis.* V. 87. *Tu, dum tua navis in alto est, Hoc age, ne mutata retrorsum te ferat aura.* *A. P.* 385. *Tu nihil invita dices faciesve Minerva.* *Iuvenal.* 2, 61. *Tu nube atque tace.* — *pulmentaria.* *Schol. Cruq. Hoc Socrates primus ait, qui, cum ad noctem usque spatiaretur, interrogatus a quodam, cur hoc faceret, respondit: obsono coenae, significans se ideo deambulare, ut cibum libenti animo caperet.* S. *Cic. Tusc.* 5, 34. und dort *Davis.* Ein, wie hier, oft bei den Alten ausgedrückter Gedanke. S. *Valcken.* und *Ruhnk.* zu *Xenoph. Mem.* 1, 3, 5. — *pulmentarium*, gr. ὄψον, eigentlich Alles, was zum Brote gegessen wird. *Senec. Epist.* 87. *Caricae, si panem habeo, pro pulmentario sunt, si non, pro pane,* vgl. mit *Plin. H. N.* 15, 21. *panis simul et obsonii vicem siccatae fici implent.* Daher leiten *Varro de L. L.* 4, 22. und *Plin. H. N.* 18, 19. *pulmentarium* von *puls*, als Bezeichnung dessen, was man zur *puls*, der vor Einführung des Brotbackens bei den Römern üblichen Speise, gegessen; aber *pulmentarium* und das gleichbedeutende *pulmentum* ist einerlei mit *pulpamentum* (*Cic. Tusc.* 5, 32. *Mihi — cubile terra, pulpamentum fames.* S. dort *Davis.* u. *Salmas.* zu *Tertull. de Pallio p.* 460. *Epit. Liv. l.* 48. *victi a Masinissa annos habente nonaginta duos et sine pulpamine mandere et gustare panem tantum solito*), *pulpamentum* aber wird niemand von *pulpa*, dem eßbaren Fleische im Gegensatz von Fett und Knochen, trennen wollen. —

Sudando: pinguem vitiis albumque neque ostrea
Nec scarus aut poterit peregrina iuvare lagois.
Vix tamen eripiam, posito pavone, velis quin
Hoc potius quam gallina tergere palatum,
Corruptus vanis rerum, quia veneat auro

Sudando, so *sudor* als *condimentum* bei *Cic. Tusc.* 5, 34, 98.]. — V. 21. *pinguem vitiis*, aufgedunsen durch Trägheit und Ueppigkeit. — *albus*, *λευκός*, die Farbe des weichlichen, unthätigen, *vitam umbratilem degentis*, *ἐσκιατραφηκότος*, dem der von der Sonne Gebräunte, *ἡλιωμένος*, entgegensteht. (S. m. N. zu *Plat. Phaedr.* 35.) [*Sulpic. Sat.* 36. vom Domitian: *ingluvie albus. Sen. Epist.* 122. *(luxuriosi) languidi et evanidi albent.*] *Martial.* 3, 58, 24. *Non segnis albo pallet otio copo.* [*Graev.* zu *Cic. de Off.* 1, 36.] *Dio Chrysost. Or. IV. p.* 177. *Reisk. λευκὸς ἰδεῖν, ἐντρυφερός, αἰθρίας καὶ πόνων ἄπειρος. Or. LXII. p.* 323. *ὑπὸ ἀργίας καὶ σκιᾶς λευκός. Philostr. Icon.* 1, 4. *p.* 768. *γράφει μειράκιον οὐ λευκὸν οὐδ' ἐκ τρυφῆς, ἀλλ' εὔψυχόν καὶ παλαίστρας πνέον, οἷον τὸ τῶν μελιχρόων ἄνθος.* Also hier nicht von der Farbe des wirklich Kranken, wie *Od.* 2, 2, 15. *Pers.* 3, 98. — [*vitiis* ganz eigentlich von der *luxuries* gebraucht, wie V. 54. *Epist.* 2, 1, 94.] — *ostrea. Plin. H. N.* 32, 21. *palma mensarum divitum attribuitur ostreis.* S. zu 2, 4, 33. *ostrea* hier zweisilbig. S. zu 1, 8, 43. — V. 22. *scarus*, *σκάρος*, ein unbekannter Seefisch, die köstlichste Speise der Alten. Vgl. *Epod.* 2, 50. *Plin. H. N.* 9, 29. *Nunc scaro datur principatus*, wo er hinzufügt, daſs dieser Fisch besonders im carpathischen Meere zu finden sei und nie von selbst über das Vorgebirge von Troas, Lektos, hinausgehe. Unter Claudius sei er an die Küste von Campanien verpflanzt und seitdem häufig an der Küste von Italien. Vgl. *Macrob. Sat.* 2, 12. Damals also noch ein *piscis peregrinus. Epicharm.* bei *Athen. VII. p.* 319. *F. ἁλιεύομεν — σκάρους, τῶν οὐδὲ τὸ σκῶρ θεμιτὸν ἐκβαλεῖν θεοῖς. Ennius in Appul. Apol. p.* 484. *Wouv. Scarum praeterii cerebrum Iovi' paene supremi.* — *lagois. Schol. Acr. Lagois avis, quae carnem leporis habere perhibetur. Aut est genus piscis, quod in mari Italo non invenitur.* Sonst nirgends erwähnt, wenn man nicht den von *Plin.* 10, 68. beschriebenen Alpenvogel *lagopus* für einerlei mit dieser *lagois* halten will. Nirgends findet sich, wie mir Schneider sagt, von Fischen bei den Alten eine ähnliche Benennung; der jetzt sogenannte Seehase ist ein nicht genieſsbarer Fisch und nur bei einem Vogel ist der griechische Name *lagois* begreiflich, auch führt *Hesychius λαγωΐνης* als Benennung eines Vogels an. — V. 23. *posito pavone.* S. zu 1, 2, 116. *posito* für *apposito*, wie 2, 4, 14. 2, 6, 64. 2, 8, 91. *A. P.* 422. Vgl. *Bentl.* zu 2, 6, 64. *Heins.* zu *Ovid. A. A.* 1, 231. *Burm.* zu *Petron. C. XX. p.* 68. [*Plum* zu *Pers. Sat.* 1, 53.] — V. 24. *tergere* scherzhaft für *permulcere.* [*opp. radere* bei *Pers. Sat.* 3, 114.] — V. 25. *vanis rerum*, wie *Od.* 4, 12, 19. *amara curarum. Sat.* 2, 8, 83. *ficta rerum. Epist.* 1, 17, 21. *vilia rerum*; eine häufige Verbindung bei Dichtern [schon bei *Lucret.* 6, 331. *rara viarum*] und bei den Prosaisten nach Augustus.

Rara avis et picta pandat spectacula cauda,
Tamquam ad rem adtineat quidquam. Num vesceris ista,
Quam laudas, pluma? cocto num adest honor idem?
Carne tamen, quam vis, distat nihil hac magis illa,

S. *Heusing.* zu *Vechn. Hellenol. p.* 208. [S. *Haase* zu *Reis.* Sprachl. p. 636.] Sonderbar ist es, daſs diese eigentlich griechische Verbindung doch in unseren griechischen Autoren ungleich seltener vorkömmt, als in den römischen. Vgl. *Soph. Antig.* 1209. 1265., *Eurip. Phoen.* 1500., *Plat. Theaetet.* §. 82., die einzigen Beispiele, die wir bis jetzt aufgefunden haben. — V. 28. *pluma* hier, wie öfter, die Federn überhaupt mit Inbegriff der *pennae*. — *num adest*. *num* hier ohne Elision. S. zu 1, 9, 38. und hier *Bentl.* [*Ramshorn*, Gramm. §. 218. *Schneid.* lat. Gramm. I. p. 156.] — *honor*, Pracht. [Durchaus unrichtig, wiewohl auch *Orell.* so erklärt. Warum sollte der Pfau nicht auch gebraten dieselbe Pracht haben, da man sich denken muſs, daſs beim Serviren der Schweif künstlich wieder angesetzt wurde, wie es bei uns auf vornehmen Tafeln mit Fasanen geschieht? Bei den Alten war dazu ein eigener *structor* da. Daſs ein Pfau mit seinem prachtvollen Schweife aufgetragen wurde, darf um so weniger Verwunderung erregen, wenn man liest, daſs z. B. einem feist gemästeten Hasen ein Federschmuck angesetzt wurde, wodurch er zum Pegasus umgeschaffen werden sollte. S. *Becker's* Gallus, Th. II. p. 185. — *honor* heiſst hier der Werth; also *num eadem gratia est cocto?* neml. sein Fleisch schmeckt nicht besonders. *Plin. H. N.* 14, 4, 5. *Pramnio (vino) etiam nunc honor durat. Id.* 19, 6, 32. *Sunt in honore et Creticae cepae.*] — V. 29. *Carne tamen quamvis.* „Ich will jedoch zugeben, hier hast du eine Entschuldigung; das ungleiche Aeuſsere (*impares formae*) hat dich getäuscht. Woher weiſst du aber, ob ein Fisch hier oder dort gefangen sei? Wie willst du dich entschuldigen, wo auch nicht der mindeste sinnliche Eindruck dich täuschen konnte?" Dieser Sinn der folgenden Stelle ist klar, aber höchst dunkel und unerklärbar der Ausdruck V. 29. Soll *distare* hier nach dem griech. διαφέρειν für *praestare* gebraucht sein, so muſs man verbinden: *quamvis carne hac nihil magis distat illa (caro)*, in welchem Falle *magis* unerträglich ist, [wie auch *Matth. ad Alc. Rell. p.* 9. urtheilt,] und *carne hac* äuſserst hart von der nicht zuletzt, sondern V. 24. genannten *gallina* gesagt wäre. *Bentley* erklärt: *quamvis nihil distat (excellit) carne hac (pavonis) magis illa (gallinae)*, aber *magis* bleibt dann eben so lästig und der Gedanke forderte ja die umgekehrte Wendung: *quamvis nihil excellit hac (gallinae) carne illa (pavonis caro).* Gesner fand es sogar möglich, aus V. 27. *vesceris* zu ergänzen, und interpungirte: *carne tamen, quamvis distat nihil, hac magis illa*, mit der Erklärung: *quamvis distat nihil inter gallinae carnem et pavonis, tamen hac carne magis quam illa vesceris, magis appetis pavonis carnem, quam vulgaris gallinae.* Es ist klar, daſs hier nur durch Emendation zu helfen ist. Wir vermuthen: *Carne tamen quamvis distat nihil hac avis illa.* Dennoch, wiewohl sich jener Vogel (*illa avis*, die entferntere *gallina* V. 24.) in Absicht des Fleisches

Imparibus formis deceptum te patet: esto.
Unde datum sentis, lupus hic Tiberinus an alto
Captus hiet? pontisne inter iactatus an amnis
Ostia sub Tusci? laudas insane trilibrem

von diesem (dem zuletzt V. 25—28. erwähnten Pfau) gar nicht unterscheidet, um nichts schlechter ist. *Carne* steht als Hauptwort mit Nachdruck voran. [Die, wie es uns scheint, sprachunrichtige Verbindung von *tamen quamvis* wird durch die von *Müller* (in einem blankenburger Programm 1839.) vorgeschlagene Trennung von *quamvis* beseitigt; in der übrigen Gestaltung des Verses folgen wir aber dem Vorschlag von *Jahn* (Jahrbb. 1839. 26. Bd. 2. Heft. p. 205.), welcher so erklärt: im Fleische jedoch, das du eigentlich willst, unterscheidet sich die eine Schüssel gar nicht von der anderen; also lässest du dich offenbar nur durch die Verschiedenheit der äufseren Gestalt beider Vögel täuschen. — *Thortsen* (*de coniunctivi modo eiusque usu in lingua Latin.*, Kopenhagen 1828. p. 152.) u. *Döderl.* Syn. VI. p. 207. halten *magis* für das Substant. μαγίς, die Schüssel; von Anderem abgesehen, würde ein Römer schwerlich gesagt haben *magis distat carne*. — Uebrigens gehört diese Stelle zu denen, welche sehr verschieden gedeutet und vielfach besprochen sind. Wir verweisen auf *Miscell. Crit. I.* 3. *p.* 541. *Arndt*, Lüneburger Programm 1829. p. 15. *Wiss. Quaest. Hor. Lib. I. p.* 11. *Mitscherl. Racem. I. p.* 3. *Obbar.* Krit. Bibl. 1829. p. 589. *Jahn* in mehreren Stellen der Jahrbb., bes. a. a. O.] — V. 31. *Unde datum sentis*, s. v. a. *unde tibi datum, quod sentis*, oder *unde tibi concessum, ut sentias*. S. *Bentl. Schol. Cruq. unde nosti, quo sensu percipis, quod iste lupus potius est marinus quam fluviatilis? At qui palati subtilitate gloriantur, melioris saporis aiunt esse pisces illos, qui rapidiore unda exercentur, quam qui languidiore torpescunt; idcirco dicuntur lupi esse meliores, qui inter duos pontes capiuntur, ubi aqua concitatior est, quam qui in ostiis fluminis liberis.* — *lupus*, λάβραξ, Meerwolf, *Perca Labrax, Linn. Macrob. Sat.* 2, 12. fügt zu einer angeführten Stelle Varro's, worin dieser den Fischen der Tiber vor allen den Vorzug gibt, hinzu: *sed inter eos praecipuum locum lupus tenuit, et quidem is, qui inter duos pontes captus est*, und bestätigt dies mit den Worten eines Redners C. Titius, Zeitgenossen des Lucilius, der einen trunken zum richterlichen Geschäfte Gehenden so sprechen liefs: *quid mihi negoti est cum istis nugacibus? quam potius potamus mulsum mixtum vino Graeco, edimus turdum pinguem bonumque piscem, lupum germanum, qui inter duos pontes captus est!* und mit den Versen des Lucilius: *Illum sumina ducebant atque altilium lanx; Hunc pontes Tiberinos duo inter captu' catillo.* Vgl. die Erzählung bei *Columell. de R. R.* 8, 16. Für den besten galt also der in der Tiber zwischen zwei Brücken, nach ihm der am Ausflusse des Stromes gefangene (*Martial.* 13, 89. *Laneus Euganei lupus excipit ora Timavi Aequoreo dulces cum sale pastus aquas*), der schlechteste war der in der hohen See gefangene. — V. 32. *hiet. Schol. Acr. Quia pi-*

Mullum, in singula quem minuas pulmenta necesse est.
Ducit te species, video: quo pertinet ergo
Proceros odisse lupos? quia scilicet illis
Maiorem natura modum dedit, his breve pondus.

sces statim, *cum capiuntur*, *hiant*. Das *praes. hiet* kann nur den in der Schüssel aufgetragenen Fisch bezeichnen. — V. 33. *Tusci*, der Tiber, die auf den Apenninen in Etrurien entspringt. — *laudas insane.* Wie 2, 7, 95. *Vel cum Pausiaca torpes insane tabella, Qui peccas minus atque ego?* Vgl. 2, 3, 184. 200. 207. und hier V. 104. In diesen Stellen steht der *vocat.* für den erwarteten Nominativ; hier *insane* f. *insanus*, als ein Thor, auf eine thörichte Art. Derselbe Gebrauch, wie in den bekannten Beispielen *Virg. Aen.* 10, 327. *Dardania stratus dextra — miserande iaceres. Pers.* 3, 28. *an deceat pulmonem rumpere ventis, Stemmate quod Tusco ramum millesime ducis, Censoremne tuum vel quod trabeate salutas.* [*Huschke* zu *Tib.* 1, 7, 53. *p.* 208. *Dissen* zu ders. Stelle p. 163. Ueber den ähnlichen Sprachgebrauch bei den Griechen s. meine Bemerk. zu *Theocr. Id.* 17, 66.] — V. 34. *Mullum. Mullus*, ein Fisch aus dem Barbengeschlecht, Rothbart, Schmeerbutte. *Plin.* 9, 30. *Ex reliqua nobilitate* (nach dem *scarus*) *et gratia maxima est et copia mullis, sicut magnitudo modica, binasque libras ponderis raro admodum exsuperant*, *nec in vivariis piscinisque crescunt. Martial.* 10, 31. verspottet einen Römer, der einen Sklaven für 1300 Sesterzen verkaufte, um einmal ein köstliches Mahl zu veranstalten, und dafür einen vier Pfund schweren *mullus* kaufte. *Senec. Epist.* 95. erzählt, Tiberius habe einen ihm zugeschickten *mullum ingentis formae* (er selbst setzt hinzu: *quare autem non pondus adiicio et aliquorum gulam irrito? quattuor pondo et ad selibram fuisse aiebant*) auf den Markt zum Verkauf geschickt, und P. Octavius ihn für 5000 Sesterzen gekauft. Bei *Iuvenal.* 4, 15. bezahlt jemand mit 6000 Sesterzen einen sechspfündigen *mullus*, wiewohl Juvenal selbst diese Angabe der Gröfse übertrieben findet, und bei *Plin. H. N.* 9, 31. *Asinius Celer* unter Caligula einen *mullus* mit 8000 Sesterzen. — *minuas pulmenta. pulmentum* hier das einzelne Stück, was jeder Gast von dem ganz aufgetragenen Fisch bekömmt. — V. 35. *Ducit. Schol. Acr. seducit, decipit, vel delectat.* Keines von beiden. *ducere* hier, wie so oft, s. v. a. *movere, impellere.* — *quo pertinet ergo. Schol. Cruq. Cur ergo magnitudinem laudas in mullo et reprehendis in lupo? Quia scilicet in utroque te delectas*, *quod est rarius. Sat.* 2, 3, 11. *Quorsum pertinuit stipare Platona Menandro? Cic. Brut.* 87. *Quod autem plures a nobis nominati sunt*, *eo pertinuit*, *quod intelligi volui etc. Tacit. Ann.* 3, 12. *Nam quo pertinuit nudare corpus et contrectandum vulgi oculis permittere — tamquam veneno interceptus esset*, *si incerta adhuc ista et scrutanda sunt?* — [V. 36. *illis* geht auf das nächste *lupos*, *his* auf das entferntere *mulli*, wie oft bei *Horat.* u. *Terent.* S. *Jahn* zu V. 29. dieser Satire. *Obbar.* zu *Epist.* 1, 2, 12. *p.* 111. — V. 37. Wir haben statt des Komma nach *pondus* bei *Heind.* ein Punctum gesetzt. Der folgende Satz ist ein allgemeiner Ge-

Ieiunus raro stomachus vulgaria temnit.
Porrectum magno magnum spectare catino
Vellem, ait Harpyiis gula digna rapacibus: at vos
Praesentes Austri coquite horum obsonia. Quamquam
Putet aper rhombusque recens, mala copia quando

danke, der den Uebergang zu dem Folgenden bildet.] — V. 38. *Ieiunus raro stom.* *Schol. Acr.* *Rari magis lego. Rari honoris eius, quidquid rarum est, cupit. Inops rari cupidus. Alii Rare legunt, cum in usu habeamus raro. raro* (*rare* erklärt schon *Varro* bei *Gell.* 2, 25. für ungebräuchlich statt *raro* oder *rarenter*) gibt, mit *temnit* verbunden, einen höchst platten, hier zwischen dem Spott V. 36 *sq.* und dem Unwillen V. 39. unerträglichen Gemeinspruch, der nur von einer fremden Hand eingeschoben sein könnte, wofür Bentl. diesen Vers zu *A. P.* 337. erklärt. Offenbar gehört *raro* zu *ieiunus; stomachus* ist nicht allgemein, sondern in Beziehung auf den vorher Angeredeten gesagt, und dieser Satz hängt noch von *quia* ab V. 36. Der Sinn ist: w e i l — d e r (dein) s e l t e n n ü c h t e r n e, immer angefüllte, M a g e n d a s G e w ö h n l i c h e v e r s c h m ä h t. Nun enthält dieser angefügte Satz (kein Nachsatz, wie Gesner meint) in den Worten *ieiunus raro stom.* den Grund des Vorhergehenden. Aber dieser Grund ist schon V. 14 ff. ausgesprochen, so dafs hier nur das oben Gesagte wieder angedeutet würde; dagegen schliefst sich, wenn man nach dem *Schol. Acr. rari* liest, der Vers als ein den vorhergehenden Gedanken ausführender und abrundender Zusatz an: w e i l j e n e n d i e N a t u r e i n g r ö f s e r e s, d i e s e n e i n k l e i n e r e s M a f s g e g e b e n; w e i l d e r (dein) n a c h d e m S e l t e n e n l ü s t e r n e M a g e n d a s G e w ö h n l i c h e v e r s c h m ä h t. *ieiunus rari* f. *cupidus rari*, wie *Iustin.* 38, 6. *animos divitiarum avidos ac ieiunos habere*, und wie *ieiunus* oft für h u n g r i g. Nun ist auch die Zweideutigkeit des Sinnes verschwunden, welche in dem *raro* liegt, und die Lesart *rari* scheint auch in dem zu V. 35. angeführten *Schol. Cruq.* ausgedrückt. [Das *ieiunus rari* würde hier ganz unpassend sein. Ueber den Zusammenhang s. zu V. 36.] — V. 39. *Porrectum magno.* Sehr hart wäre die Ellipse *mullum* bei *Porrectum*, wenn V. 38. als ein neuer, von dem Vorhergehenden unabhängiger Satz die Rede getrennt hätte. [Die Härte ist nicht so grofs; eine grammatische Beziehung findet ja ohnedies nicht Statt, da der *pluralis his* dazwischen steht.] — *magno catino.* Je gröfser, desto kostbarer. S. zu V. 95. und zu 2, 4, 77. [Man achte auf die vier Spondeen in diesem Verse, die nicht ohne Wirkung sind.] — V. 40. *Vellem.* Niemand ist hier angestofsen, und doch fordert ja die feste Regel hier *Velim* (βουλοίμην ἄν). S. zu 1, 1, 55. Wir vermuthen: *Velle ait.* [*Vellem* ist ganz recht von dem Lüsternen gesagt, für den der Preis eines so grofsen *mullus* etwas Unerschwingliches ist.] — *Harpyiis.* Die Harpyien, ursprünglich weibliche Dämonen der Wirbelwinde (*Odyss.* *T.* 66. 77.), noch in der Theogonie 265 ff. von menschlicher Bildung, ihrer dort zwei, Aello und Okypete, wurden späterhin, um die Zeit des Aeschylus, von den Künstlern mit Flügeln darge-

Aegrum sollicitat stomachum, cum rapula plenus
Atque acidas mavolt inulas. Necdum omnis abacta
Pauperies epulis regum: nam vilibus ovis
Nigrisque est oleis hodie locus. Haud ita pridem
Galloni praeconis erat acipensere mensa

stellt, und noch später bildete sie der Mythus zu jenen scheufslich gestalteten, immer hungrigen und Speise raubenden Halbvögeln um. S. *Voss*, Mythol. Br. Bd. 1. Br. 31 f. — *at vos. at*, wie so oft, in der Verwünschung. [*Hand. Turs. I. p.* 442.]. — V. 41. *Praesentes Austri. Auster* hier der verbrennende und austrocknende Sirocco. Was dieser reift oder gar macht (*coquit*), wird verbrannt oder faul. *coquite* also hier s. v. a. *putrefacite.* — *praesentes* hier mit aller eurer Kraft, wie so oft *praesens remedium, auxilium, periculum*, daher besonders von einem mit Hülfe und Macht nahenden, günstigen Gotte. S. *Heins.* zu *Ovid. Trist.* 5, 2, 45. *Intpp.* zu *Hor. Od.* 1, 35, 2. *Drakenb.* zu *Liv.* 10, 40. [*Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 68. *p.* 81. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 51, 19.] Die *Austri* werden hier wie Götter angerufen. *Virg. Aen.* 9, 404. *Tu, dea, tu praesens nostro succurre labori.* — *obsonia. obsonium*, wie ὄψον, fast immer von Fischspeisen. — *Quamquam putet aper. Quamquam Bentl.* mit *Lamb.* und *Cruq.*, *quamvis* mit den alten *Edd. Torrent.*, [welches auch *Lübcker* zu *Od.* 3, 7, 25. in Schutz nimmt.] Häufig knüpft *quamquam*, auch *etsi*, einen das Gesagte einschränkenden oder verbessernden Satz an [*Kritz* zu *Sall. Iug.* 85, 15. *Reis.* Sprachl. p. 452.]; *quamvis* eben so bei *Cels. praefat. I. p.* 23. *Bip. Ex his enim similibusque saepe curandi nova ratio ducenda est, quamvis ne haec quidem sic praeteriri debent, quasi nullam controversiam recipiant.* — V. 42. *rhombusque.* S. zu 1, 2, 116. — [*quando* für *quandoquidem;* denn die Zeitbestimmung folgt ja mit *cum* gleich nach.] — V. 43. *rapula,* Radieschen, den Appetit zu reizen. Vgl. 2, 8, 8. — V. 44. *acidas inulas. Schol. Acr. Non quod acida est haec herba, sed quod, cum coquitur, aceto conditur. inula,* ἑλένιον, Alant, eine bittere Pflanze, *Plin.* 19, 29. *per se stomacho inimicissima, eadem dulcibus mixtis saluberrima. Pluribus modis austeritate victa gratiam invenit. Namque et in pollinem tunditur arida liquidoque dulci temperatur, et decocta posca, aut asservata, vel macerata pluribus modis et tunc mixta defruto aut subacta melle etc.* (Vgl. *Colum.* 12, 46.) *Lucret.* 2, 429. *Quae titillare magis sensus quam laedere possunt, Faecula iam de quo genere est inulaeque sapores.* [*Elmenh.* zu *Arnob. II. p.* 95.] — V. 45. *regum.* S. zu 1, 2, 86. — V. 46. *Nigrisque oleis.* S. *Colum.* 12, 49., und über die verschiedenen Arten der Oliven *Voss* zu *Virg. Georg.* 2, 85. *p.* 295. — [*Haud ita pridem*, zu *Lucil.* Zeiten, also vor etwa 80 Jahren.] — V. 47. *Galloni praeconis. Schol. Cruq. Gallonius praeco primus acipenserem piscem suae mensae apposuit, quare eius mensa etiam a Lucilio taxatur.* Vielleicht nicht *primus*; dafs ein *praeco* solchen Luxus trieb, hatte Lucilius gerügt in den bei *Cic. de Fin.* 2, 8. aufbewahrten Versen: *O Publi, o gurges, Galloni, es homo miser. Coe-*

Infamis; quid? tum rhombos minus aequora alebant?
Tutus erat rhombus tutoque ciconia nido,
Donec vos auctor docuit praetorius. Ergo
Si quis nunc mergos suavis edixerit assos,
Parebit pravi docilis Romana iuventus.
Sordidus a tenui victu distabit, Ofello

nasti in vita numquam bene, cum omnia in ista Consumis squilla atque acipensere cum decumano. Cic. pro Quinct. 30. *ii (praecones), qui, relicta bonorum virorum disciplina, et quaestum et sumptum Galloni sequi maluerunt.* Ob der *acipenser* unser Stör sei, mögen die Naturforscher entscheiden. (Vgl. *Salmas. Exercit. Plin. p.* 1316.) Schon im zweiten punischen Kriege war dieser Fisch eine Leckerei der Römer, in späteren Zeiten so geschätzt, daſs ihn gekränzte Sklaven, von einem Flötenspieler begleitet, ins *triclinium* trugen, *Macrob. Sat.* 2, 12. *Athen. VII. p.* 294. *F. Plinius H. N.* 9, 26. (wundert sich jedoch, daſs dieser *apud antiquos piscium nobilissimus* zu seiner Zeit nicht mehr geachtet werde. Auch zu Horazens Zeiten wurde er es nicht mehr, daher die Erwähnung des *acipenser* hier, wo die Veränderlichkeit des Geschmackes nach bloſser Laune dargestellt wird. — [*erat*, die *ultima* wird durch die *arsis* verlängert.] — V. 48. *aequora alebant.* So nach *Mss.* Bentley für *aequor alebat.* — V. 50. *praetorius. Schol. Cruq. Asinius Sempronius Rufus* [dieser Name ist offenbar unrichtig; *Asinius* u. *Sempronius* sind beides Geschlechtsnamen. Bei *Acron* sind zwei Personen genannt, *Asellius* und der *Praetor Sempronius.* Der letztere ist vielleicht *C. Sempronius Rufus*, welcher in Cicero's Briefen oft als ein Taugenichts erwähnt wird. *Kirchner.*] *praetorius instituisse creditur, ut ciconiarum pulli manducarentur* (daher hier *tuto nido*)*; quare cum in praetura petenda repulsam tulisset, tale epigramma* [im choliambischen Versmaſs] *meruit: Ciconiarum Rufus iste conditor Hic est duobus elegantior Plancis; Suffragiorum puncta non tulit septem. Ciconiarum populus ultus est mortem* [in *Meyer. Anthol. Lat. No.* 780.]. Fiel er deſswegen bei der Bewerbung der Prätur durch, so ist *praetorius* hier spottend. *Plin. H. N.* 10, 30. *Cornelius Nepos, qui Divi Augusti principatu obiit, cum scriberet turdos paullo ante coeptos saginari, addidit ciconias magis placere quam grues, cum haec nunc ales inter primas expetatur, illam nemo velit attigisse.* — V. 51. *edixerit,* scherzhaft, wenn er öffentlich bekannt macht [wie ein Prätor. Auf gleiche Weise heiſst es vom *Sergius Orata* bei *Macr. Sat.* 2, 11. *primus optimum saporem ostreis Lucrinis adiudicavit,* wie durch einen Urtheilsspruch.] — *mergus,* αἴϑυια, Taucher, ein magerer Vogel (*Ovid. Met.* 11, 793.), wohl kaum gesotten genieſsbar, geschweige denn gebraten. — V. 53. *Sordidus.* Ein anderes Extrem ist der *victus sordidus;* zwischen ihm und der Schwelgerei liegt in der Mitte der zu wählende *victus tenuis* (vgl. V. 70.), die λεπτὴ δίαιτα der griech. Aerzte. — *distabit,* διαφέροι ἄν, bescheiden für *distat. Sordidus a tenui victu dist.* nach *Bentl.* Bemerkung für *sordidus a tenui*

Iudice: nam frustra vitium vitaveris illud,
Si te alio pravum detorseris. Avidienus,
Cui Canis ex vero dictum cognomen adhaeret,
Quinquennis oleas est et silvestria corna,
Ac nisi mutatum parcit defundere vinum, et
Cuius odorem olei nequeas perferre, licebit

victus, wie [*Sat.* 2, 3, 63. *Huic ego volgus Errori similem* (sc. *errorem*) *cunctum insanire docebo.*] *Epod.* 1, 15. *Roges, tuum labore quid iuvem meo?* und *A. P.* 273. *Scimus inurbanum lepido seponere dicto.* [„*Eadem qua Graeci libertate poetae Latini primario nomini formam secundarii reddunt partim metri ergo, partim variandae constructionis*" sind die Worte von *Lobeck* zu *Aiac.* V. 275. p. 201., wo ähnliche Stellen angeführt sind. Vgl. *Bentl.* zu *Ep.* 1, 28. *Weichert. Poet. Latin. Rell. p.* 272. *Heindorf.* zu *Cic. de Nat. Deor.* 1, 27, 77.] — *Ofello iudice*, für *me iudice*, wie *Ovid. Her.* 4, 75. Phädra sagt: *Pro rigido, Phaedra iudice, fortis erit.* [S. *Bentl.* zu dieser Stelle, *Iacob. Quaest. Epic. p.* 145.] — V. 55. *pravus*, nicht *pravum.* S. zu 1, 4, 79. [Wir haben die Lesart fast aller *Codd. pravum* wieder aufgenommen. *Pravum detorquere quem* ist nach *Orell.* Bemerkung gerade so gesagt, wie *transversum, sublimem agere quem etc.*] — V. 56. *dictum cognomen. dictum* u. *ductum*, zwischen welchen Wörtern die *Codd.* in dieser Verbindung mit *nomen* überall, wie an dieser Stelle, variiren, ist beides hier gleich sprachmäſsig, wiewohl *Heins.* zu *Ovid. Fast.* 3, 387. und Bentl. für unsere Stelle *ductum* vorziehen. *dictum* haben hier mit den alten *Edd.* alle *Codd.* von Bentley. So *Liv.* 1, 1. *Stirps virilis, cui Ascanium parentes dixere nomen*, wie im Griech. καλεῖν, ἐπονομάζειν, λέγειν ὄνομά τινι. (S. m. N. zu *Plat. Cratyl.* 6. u. *Sophist.* 22.) — *ex vero*, wie *Plaut. Stich.* 88. *Nunc Miccotrogus nomine ex vero vocor. Ovid. Fast.* 2, 859. *Ex vero positum permansit Equiria nomen.* [*Hand. Turs. T. II. p.* 655.]. — *Canis.* Wie Diogenes ὁ κύων hieſs von der unreinlichen Lebensart. S. *Turneb. Advers.* 7, 9. — *adhaeret.* Auch *adhaesit*, die Lesart eines *Cod.*, könnte hier von dem noch Lebenden stehen als *praeterit.* von *adhaerescere.* — V. 57. *corna*, Cornellen, die steinige Frucht des *cornus. Virg. Aen.* 3, 649. *Victum infelicem, baccas lapidosaque corna Dant rami*, nach *Colum.* 7, 9. ein Schweinefutter, wie *Odyss. K.* 242. — V. 58. *mutatum*, umgeschlagen, οἶνος ἐκτροπίας. S. *Turneb. Advers.* 7, 9. Vgl. *Sat.* 2, 8, 50. — *parcit defundere. parcere* auch in der Prosa mit dem *inf. Liv.* 34, 32. *Proinde parce, sis, fidem ac iura societatis iactare.* [*Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. p. 404.] — *defundere. diffundere*, das eigentliche Wort von dem Abziehen des Weines aus dem Fasse (*dolium, cupa*) auf Krüge oder Flaschen (*amphoras, cados, serias, lagenas*), paſst hier nicht, sondern *defundere*, entweder in die *pocula*, oder, in welcher Bedeutung der Ausdruck hier an Kraft gewinnt, zur Libation ausgieſsen, wie *Od.* 4, 5, 33. *Te multa prece, te prosequitur mero defuso pateris. Valer. Max.* 2, 6, 8. *Tum defusis Mercurio libamentis et invocato nomine eius — mortiferam traxit potionem.* — V. 59. *Cuius odorem*

Ille repotia, natalis, aliosve dierum
Festos albatus celebret, cornu ipse bilibri
Caulibus instillat, veteris non parcus aceti.
Quali igitur victu sapiens utetur et horum
Utrum imitabitur? hac urget lupus, hac canis, aiunt.
Mundus erit, qui non offendat sordibus, atque

olei. Verb. *oleum, cuius odorem perferre nequeas, instillat etc.* [nach bekannter Attraction. S. *Huschke* zu *Tib.* 2, 5, 69.] — *licebit* f. *licet. Epod.* 15, 19. *Sis pecore et multa dives tellure licebit — Eheu translatos alio maerebis amores. Ovid. Trist.* 5, 14, 3. *Detrahat auctori multum fortuna licebit, Tu tamen ingenio clara ferere meo.* — V. 60. *repotia. Schol. Acr. Repotia dicuntur septimus dies, quo nova solet nupta redire ad parentes suos. Schol. Porph. repotia dicebatur dies post nuptias. Festus* [der wohl das Richtige bietet]: *Repotia postridie nuptias apud novum maritum coenatur, quia quasi reficitur potatio.* Also ein ähnliches Fest wie die griech. *ἀνακαλυπτήρια.* [Vgl. *Wernsdorf. Poet. L. M. I. p.* 235.] — V. 61. *albatus*, im Feierkleide. *Pers.* 2, 40. *negato, Iuppiter, haec illi, quamvis te albata rogarit.* Die weiſse Farbe war als die Farbe der Fröhlichkeit und des Glücks den Göttern angenehm; daher erschien man vor diesen betend und opfernd in weiſser Kleidung, *λευκῇ, λαμπρᾷ, καθαρᾷ ἐσθῆτι* (s. *Casaub.* zu *Pers. l. l.* und zu *Theophr. Char.* 21.), daher trug man sie auch bei Schmauſsen [wie hier. *Cic. Vatin.* 13. *Cum ipse epuli dominus albatus esset.*] und Schauspielen. S. *Torrent.* — *bilibri. Schol. Cruq. cornu, quod sextarium capit. Habent enim propolae cornua, quae hanc olei tenent quantitatem.* Nicht, wie gewöhnlich, aus einem Fläschchen, sondern aus so groſsem Maſse läſst er selbst (daſs kein Anderer zu viel ausflieſsen lasse) das stinkende Oel tropfenweise fallen. [*cornu* verstehe ich von dem plumpen Gefäſs, welches in die Vorrathskammer gehört. Das Oelgefäſs ist von Horn, wie der *Guttus corneus* bei *Martial.* 14, 52. *Gestavit modo fronte me iuvencus, Verum rhinocerota me putabis.* Vgl. *Casaub.* zu *Theophr. p.* 75. *Fisch.*] — V. 62. *veteris non parcus aceti.* Den Essig dagegen spart er nicht; von dem verdorbenen Essig, dessen er voll auf hat, gieſst er, um freigebig zu scheinen, soviel auf den Salat, daſs dieser ganz ungenieſsbar wird. Die Lesart *non parcus*, welcher Gesner aus der *Ed. princ. non largus* vorzieht, bestätigen die Scholien: *λιτότης, liberalis in aceto veteri, ac si diceret: in eo solo non avarus;* und wie weit launiger ist *non parcus*, als das hier platte *non largus*! — V. 64. *Utrum*, nicht *victum*, wozu *imitabitur* nicht paſst, sondern in Beziehung auf den geschilderten Schwelger und den Geizhals gesagt. *Utrum, Gallonium an Avidienum.* — *hac urget lupus. Schol. Cruq. Proverbium. Nam ubi res duae nobis molestae inter se pugnant, eo proverbio utimur.* — *aiunt.* Der beständige Zusatz bei Sprüchwörtern, wie im Griech. *τὸ λεγόμενον, ὥς φασι προοιμιαζόμενοι* u. dergl. *angit* f. *aiunt* wäre nach *urget* eine unnütze Abwechselung im Ausdruck. — V. 65. *Mundus erit, qui — erit sc. sapiens.* Für *qui* hat Bentl., [dem *Orell.*

In neutram partem cultus miser. Hic neque servis
Albuci senis exemplo, dum munia didit,
Saevus erit, neque sic ut simplex Naevius unctam
Convivis praebebit aquam; vitium hoc quoque magnum.
Accipe nunc, victus tenuis quae quantaque secum
Afferat. In primis valeas bene: nam variae res

gefolgt ist,] aus dem *Schol. Acr.* und einigen *Codd.* *qua* geschrieben, aber *qui* mit dem *coni.* *offendat* gibt ja denselben Sinn: er wird ein *mundus* sein, der nicht durch Schmutz beleidigt. [*qui* f. *quippe qui*, wie in der ähnlichen Stelle *Sat.* 2, 3, 28.] Nur ein gedankenloser Leser könnte die Worte so verstehen: *mundus crit is, qui etc.*, und dann hier eine freilich höchst unpassende Erklärung von *mundus* finden. Der Satz: *qui non offendat sordibus*, schränkt den Ausdruck *mundus* ein, der, wie der griech. καθάριος (s. *Valcken.* zu *Xenoph. Mem. S.* 2, 1, 22.), einen schon höheren Grad von Eleganz, besonders in der Pflege des Körpers, ausdrückt. *Cic. de Fin.* 2, 8. *mundos, elegantes, optumis cocis, pistoribus, piscatu, aucupio, venatione, his omnibus exquisitis vitantes cruditatem.* Vgl. die *Lexica* unter d. W. *munditia* und oben *Sat.* 1, 2, 123., [bes. *Döderl.* Syn. III. p. 205.] — V. 66. *In neutram part cultus miser sc. erit sapiens.* *cultus* gehört zu *miser*, wie *Plin. Paneg.* 58. *Miseros ambitionis.* *Stat. Theb.* 4, 403. *Ah miseri morum.* *Eurip. Hecub.* 651. *Herm.* Τί δ', ὦ τάλαινα σῆς κακογλώσσου βοῆς; Ὡς οὔποθ' εὕδει λυπρά σου κηρύγματα, wo auch τάλαινα der Bedeutung nach ähnlich ist. [S. 1, 9, 11. *Schwenk* zu *Aesch. Sept.* 955. p. 303.] — *in neutram partem* absolut, wie *Cic. de Off.* 2. 6., wie *in utramque partem, ullam in partem* u. s. w. [Ueber die Lesung von *neutram* als Spondeus s. *C. Schneider*, Gramm. Th. I. p. 74.] — *miser* hier *nimius* (s. zu 1, 9, 8.) mit dem Nebenbegriff des Widrigen, Mifsfallen, Bedauern oder Nichtachtung Erregenden. Wie 1, 3, 135. *miser — rumperis et latras.* *Iuven.* 14, 64. *miser trepidas, ne — foeda — Atria displiceant oculis venientis amici.* — V. 67. *Albuci.* Schwerlich ist hier der 2, 1, 48. genannte Giftmischer gemeint, noch weniger der ehemals von Lucilius wegen seiner Nachahmung der Griechen verspottete Albucius (*Cic. de Fin.* 1, 3.), den Torrentius hier findet. — *munia* hier die Besorgung der Tafel. — *didit*, nicht *didet.* S. zu 1, 5, 72. — V. 68. *Saevus erit.* *Schol. Cruq.* *asper in exigenda a singulis pensi ratione castigandoque, adeo ut servos nonnumquam castigaret prius et caederet quam peccassent, dicens vereri se, ne, cum peccassent, caedere tunc ei non vacaret.* — *simplex*, der Gutmüthige, der nirgends etwas Arges findet. *Sat.* 1, 4, 87. war der Ausdruck *qui praebet aquam* eine Bezeichnung des *convivator.* (S. dort d. A.) Er fand also nichts Arges darin, wenn die Sklaven den Gästen zum Mischen des Weines fettiges Wasser, *unctam aquam*, reichten. *uncta* wie 2, 4, 78. *Magna movet stomacho fastidia, seu puer unctis Tractavit calicem manibus, dum furta ligurrit.* — V. 71. [Aus ähnlichen Gründen empfiehlt den *tenuis victus* Epikur, dem Horaz folgt. S. *Cic. Tusc.* 3, 20, 49. 5, 34.

Ut noceant homini, credas memor illius escae,
Quae simplex olim tibi sederit; at simul assis
Miscueris elixa, simul conchylia turdis:
Dulcia se in bilem vertent stomachoque tumultum
Lenta feret pituita. Vides, ut pallidus omnis
Coena desurgat dubia? Quin corpus onustum
Hesternis vitiis animum quoque praegravat una
Atque affigit humo divinae particulam aurae.
Alter ubi dicto citius curata sopori

u. 35. *de Fin.* 2, 28, 90. *de Amicit.* 23, 2. Vgl. *Epist.* 1, 20, 20.] — *Afferat*, *in se habeat.* S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 3, 8. — V. 73. *sederit*, *sumpta et depressa in ventriculo quieverit*, *nullo subsecuto stomachi tumultu* (vergl. V. 75.), dem *surgere*, *tumescere* entgegengesetzt, oder dem eigentlichen Ausdruck von unverdaulichen Speisen, *innatare stomacho.* S. *Sat.* 2, 4, 59. — *simul* f. *simul ac.* — V. 74. [*Miscueris*, die *ultima* verlängert, wie 2, 3, 1.] — *conchylia*, Austern und Muscheln aller Art. Vgl. *Epod.* 2, 49. *Sat.* 2, 8, 27. *Cic. in Pison.* 27. — V. 75. *Dulcia se in bilem.* Vgl. 2, 7, 107. — V. 76. *pituita*, dreisilbig gebraucht, wie auch *Epist.* 1, 1. *extr.* und bei *Pers. Sat.* 2, 57. *Somnia pituita qui purgatissima mittant.* Denn dafs die erste Silbe in *pituita* lang ist, lehrt der Vers bei *Catull.* 23, 17. *Mucusque et mala pituita nasi*, wo das Wort zwei Trochäen bildet. [Vgl. *Santen.* zu *Terent. Maur. p.* 430. *C. Schneider's* Gramm. Th. I. p. 89.] — *Vides*, *ut. Lambin. Licet haec legere sine interrogatione*, *licet et interrogando pronuntiare*, *ut libet.* Die Aufmerksamkeit erregende Formel ist hier fragend, wie *Od.* 1, 9, 1. *Vides*, *ut alta stet nive candidum Soracte? Virg. Aen.* 6, 780. *Viden'*, *ut geminae stant vertice cristae? Ovid. Fast.* 1, 75. *Cernis, odoratis ut luceat ignibus aether?* — V. 77. *dubia* [*i. e. coena lautissima*, *in qua dubites*, *quid appositarum deliciarum potissimum sumas*, wie *Ruhnk.* in der folgenden Stelle erklärt. Siehe auch *Iacob. Quaest. Epic. p.* 129.] Offenbar ein aus *Terent. Phorm.* 2, 2, 28. entlehnter Ausdruck: *Coena dubia apponitur. G. Quid istuc verbi est? P. Ubi tu dubites, quid sumas potissimum.* Daher auch *Auson. Mosell.* 102. vom *salmo: dubiae facturus fercula coenae.* — V. 79. *affigit humo. affigit* scheint hier besser als das starke *affligit* (*cum vi et impetu illidit*). Der von der gestrigen Schwelgerei noch schwere Körper drückt auch die Seele nieder und hält sie fest an den Boden, dafs sie zu dem Höheren nicht aufstreben kann. [*affigit*, προςηλοῖ. S. *Wyttenb. ad Plut. de S. N. V. p.* 125. *ad Plat. Phaed. p.* 218.] — *divinae particulam aurae. Schol. Cruq. divini spiritus partem i. e. animam. Virgil.* (*Aen.* 6, 746. von den in der Unterwelt gereinigten Seelen): *donec longa dies — concretam exemit labem purumque reliquit Aethereum sensum atque aurai simplicis ignem.* [Horaz folgt hier der epikureischen Philosophie. Nach Epikur ist die Seele

Membra dedit, vegetus praescripta ad munia surgit.
Hic tamen ad melius poterit transcurrere quondam,
Sive diem festum rediens advexerit annus,
Seu recreare volet tenuatum corpus, ubique
Accedent anni et tractari mollius aetas
Imbecilla volet. Tibi quidnam accedet ad istam,
Quam puer et validus praesumis, mollitiem, seu
Dura valetudo inciderit seu tarda senectus?

particula divinae aurae; je geistiger ihre Richtung ist, desto mehr erhebt sie sich zum Aether; je materieller, desto mehr sinkt sie zur Erde herab. Durch das viele Essen wird aber ein solcher Druck auf die Seele ausgeübt.] — V. 80. *Alter ubi dicto citius.* Nach diesem *alter* tritt statt eines zweiten V. 86. lebhaft *tibi* ein. *Schol. Acr. Ordo est: Dicto citius praescripta ad munia surgit.* Offenbar gehört *dicto citius* zu *curata* (*cibo potuque refecta*) im Gegensatz gegen die gleich nach Mittag anfangenden und oft bis zum andern Morgen fortgesetzten Gelage, *convivia tempestiva* (s. zu 2, 8, 3.), nicht zu *sopori dedit;* denn *curata* verlangt eine Bestimmung, da eben vom Schwelger die Rede gewesen ist, dem der hier Bezeichnete entgegengesetzt wird, und *sopori dedit* ist ja nicht ganz einerlei mit *obdormivit.* — *dicto* hier s. v. a. *quam dici potest. Liv.* 23, 47. *Dicto prope citius equum in viam Claudius deiecit. Virg. Aen.* 1, 142. *Sic ait, et dicto citius tumida aequora placat.* — *sopor* bei Dichtern für *somnus.* — V. 82. *quondam. Schol. Porph. quondam de futuro, ut Virgilius* (*Aen.* 6, 877.): *nec Romula quondam Ullo se tantum tellus iactabit alumno. quondam* ist s. v. a. *quodam tempore*, daher so oft für *interdum* [was aber nicht hierher paſst]. Die Bedeutung der Vergangenheit haftet so wenig daran, als an *olim* (s. 1, 1, 25.) und dem griech. *ποτέ.* Richtig *Schol. Acr. quondam, quandocumque, adverbium medii temporis.* [*quondam*, s. v. a. *aliquando*, steht hier wie unser: e i n m a l, d. i. wenn es nöthig ist, zu seiner Zeit. S. *Hand.* zu *Stat. Silv.* 2, 67.] — V. 83. *advexerit* gibt für die gewöhnliche Lesart *adduxerit* eine Reihe *Codd.* von *Lamb.*, *Torrent.* und *Cruq.* — V. 84. *tenuatum*, wie *Tacit. Ann.* 15, 63. *Senile corpus et parvo victu tenuatum.* In gemeiner Prosa *attenuatum.* — *ubive.* Eine nothwendige Aenderung Bentley's für *ubique*, da *sive*, *seu* vorhergeht. Sonst könnte *ubique* hier für *et ubi* stehen, wie *Plaut. Casin.* 2, 3, 38. [Wir haben die *vulg.* *u b i q u e* wieder hergestellt; *ubique* steht für *et ubi*, wie *itaque* für *et ita.* *ubive* ist schon darum falsch, weil die Pflege im höhern Alter nothwendig wird, die vorhergenannten Dinge aber zufällig sind; der letzte Gedanke muſs also bestimmt ausgesprochen werden und es kann eine Fortsetzung mit *sive* nicht Statt finden. — V. 86. *Orell.* streicht das Punkt nach *volet* und verbindet *tibi quidnam etc.* Offenbar bilden aber die letzten Worte den Schluſs zu dem Ganzen, nicht zu dem einzelnen Gedanken.] — V. 88. *Dura valetudo. Cels.* 1, 1. *cavendum, ne in secunda valetudine*

Rancidum aprum antiqui laudabant, non quia nasus
Illis nullus erat, sed, credo, hac mente, quod hospes
Tardius adveniens vitiatum commodius quam
Integrum edax dominus consumeret. Hos utinam inter
Heroas natum tellus me prima tulisset!
Das aliquid famae, quae carmine gratior aurem
Occupet humanam? grandes rhombi patinaeque
Grande ferunt una cum damno dedecus. Adde

adversae praesidia consumantur. — V. 89. *Rancidum.* *Schol. Cruq. leviter tantum putentem.* So hier freilich, aber diese Bedeutung liegt nicht im Worte selbst. *Lucret.* 6, 1153. *tetrum volvebat odorem, Rancida quo perolent proiecta cadavera ritu.* — V. 90. *sed, credo.* S. zu 1, 3, 53. [*credo*, hier ohne Ironie, wie mich bedünkt. — V. 91. *Tardius*, als daſs ein Schwein noch geschlachtet und zubereitet werden konnte. — *commodius consumeret*, d. i. *quod commodius videretur, si hospes consumeret.* So wird auch bei den Griechen ἡδέως gleich zum Verbum gezogen. S. *Goeller* zu *Thuc.* 4, 86. *T. I. p.* 519.] — V. 92. *Integrum edax dominus.* Zu Juvenal's Zeiten lieſsen sich Schwelger, auch wenn sie allein, ohne Gäste, aſsen, den ganzen Eber gebraten auf die Tafel bringen, *Sat.* 1, 140 *sq.* Hier findet es Ofellus schon tadelnswerth, wenn man vom Eber, dem *animal propter convivia natum*, *Iuvenal.* 1, 141., allein, nicht in Gesellschaft von Gästen, genieſst. *Varro de Re Rust.* 2, 4. *Suillum pecus donatum ab natura dicunt ad epulandum.* [*integer*, ganz frisch, im Gegensatz von *vitiatus*, nicht von *totus*, wie *Heind.* anzunehmen scheint.] — V. 93. *tellus prima.* S. zu 1, 3, 99. — *tulisset.* S. zu 1, 5, 42. — V. 94. *Das aliquid famae.* [*Cic. Tusc.* 1, 45. *Quantum famae dandum sit, id curent vivi.*] *Senec. de Clem.* 1, 15. *principes multa debent etiam famae dare.* *Tacit. Ann.* 1, 7. *Dabat et famae, ut vocatus electusque potius a re publica videretur.* Wie häufig *dare* und *tribuere* mit dem Dativ, etwas wofür thun [besser: einen Werth auf etwas legen]. — *quae carmine — occupet*, da der gute Ruf dem Menschen süſser klingt als ein Lied. Die Worte enthalten keine Bestimmung der *fama* (*fama* hier wie oft für *bona fama*), sondern einen hinzugefügten Grund; daher scheint der durch die meisten und besten *Mss.* bestätigte Conjunctiv *occupet* hier sehr passend. *Schol. Porph. Hoc Antisthenes dixisse traditur. Is enim cum vidisset adolescentem luxuriosum acroamatibus deditum, ait: miserum te, adolescens, qui numquam audisti summum acroama, laudem tuam.* Eben so *Cic. pro Arch.* 9. *Themistoclem dixisse aiunt, cum ex eo quaereretur, quod acroama aut cuius vocem libentissime audiret: eius, a quo sua virtus optime praedicaretur.* *Xenoph. Mem. S.* 2, 1, 3. sagt die Tugend zum Laster: τοῦ δὲ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου σεαυτῆς, ἀνήκοος εἶ, καὶ τοῦ πάντων ἡδίστου θεάματος ἀθέατος· οὐδὲν γὰρ πώποτε σαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι. Vgl. *Hieron.* 1, 14. — V. 95. *grandes rhombi patinaeque.* Auch in der Gröſse der *patinae* zeigte sich der Luxus, die, wenn gleich nur thönern,

Iratum patruum, vicinos, te tibi iniquum
Et frustra mortis cupidum, cum deerit egenti
As, laquei pretium. Iure, inquit, Trausius istis
Iurgatur verbis; ego vectigalia magna
Divitiasque habeo tribus amplas regibus. Ergo,
Quod superat, non est melius quo insumere possis?
Cur eget indignus quisquam, te divite? quare
Templa ruunt antiqua Deum? cur, improbe, carae

von kostbarer Arbeit, daher von hohem Preise waren. S. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall. p.* 459. Vgl. 2, 4, 77. *Epist.* 1, 5, 2. *Pers.* 2, 41. — V. 97. *Iratum patruum.* *patruus* unter den näheren Verwandten der strengste, daher so oft sprüchwörtlich für *severus morum censor.* *Sat.* 2, 3, 87. *sive ego prave, seu recte hoc volui, ne sis patruus mihi.* Vgl. *Od.* 3, 12, 3. *Pers.* 1, 9. *Cic. pro Coel.* 11. *fuit in hac caussa pertristis quidam patruus, censor, magister.* — *iniquum,* ein milderer Ausdruck für *iratum*, *invisum.* — V. 99. *As*, *laquei pretium.* *Schol. Cruq. quo emas tibi laqueum ad suspendium.* *Plaut. in Pseudol. Sed quid de drachma facere vis? C. Restim volo Mihi emere. P. Quamobrem? C. Qui me faciam pensilem* (1, 1, 86.). *Lucian. Timon.* 20. ἐγὼ δὲ καὶ πολλοὺς ἂν εἰπεῖν ἔχοιμί σοι χθὲς μὲν οὐδὲ ὀβολόν, ὥςτε πρίασθαι βρόχον, ἐσχηκότας, ἄφνω δὲ τήμερον πλουσίους καὶ πολυτελεῖς. — [Statt *as* haben Andere *aes.* Jenes paſst mehr für die sprüchwörtliche Fassung.] — *Iure, inquit,* sc. *aliquis.* S. zu 1, 4, 79. Da jedoch hier nicht ein ganz unbestimmtes man gedacht, sondern die Antwort eines Einzelnen angeführt wird, so ist hier vielleicht *inquis* richtiger. [Vgl. zu 1, 3, 126.] — *Trausius*, *Trosius* sind römische Namen. S. *Bentl.* — V. 100. *Iurgatur.* Für *obiurgatur.* [S. *Huschke* zu *Tib.* 3, 5, 13. *T. II. p.* 499.] Wie könnte es hier als *deponens* für *litigare* stehen? Auch kömmt *iurgari* als *depon.* an keiner sichern Stelle vor f. das gewöhnliche *iurgare.* — *vectigalia.* *Schol. Acr. Satis arroganter opes suas vectigalibus rei p. comparavit, et nove dixit vectigalia propter natos* (*l. vectigalia privatos*) *reditus.* Dann würde ja die Bedeutung von *vectigalia* durch den Zusatz *magna* wieder geschwächt. *vectigalia* für Einkünfte überhaupt, auch der Privatleute, bei *Cic. de Off.* 2, 25. *ut gloria divitiis, vectigalia urbana rusticis anteponantur.* Vgl. *Parad.* 6, 3. *Colum. praefat. quamquam et ista* (*rosaria*) *iam non minima vectigalia multis esse coeperunt.* [*Lübker* zu *Od. p.* 472. führt noch *vectigalia opobalsami* aus *Iustin.* 36, 3, 1. an.] — V. 102. *Quod superat.* Wie oft *superare* für *superesse.* [*Kritz* zu *Sall. Cat.* 20, 11.] — V. 103. *indignus,* *non dignus egestate.* [*Plaut. Curc.* 4, 2, 23. *Indignis si male dicitur, maledictum id esse dico.*] *Cic. Tusc.* 4, 20. *misericordiam* (*utilem esse dicunt*) *ad opem ferendam et calamitates hominum indignorum sublevandas.* [S. *Interpp.* zu *Cic. Tusc.* 4, 20, 46.] Eben so im Griech. oft οὐκ ἄξιος. S. m. N. zu *Plat. Cratyl.* §. 43. — V. 104. *Templa ruunt.* Vgl. *Od.* 3, 6. *init.* Späterhin sorgte Augustus für die

Non aliquid patriae tanto emetiris acervo?
Uni nimirum tibi recte semper erunt res.
O magnus posthac inimicis risus! Uterne
Ad casus dubios fidet sibi certius? hic, qui
Pluribus assuerit mentem corpusque superbum,
An qui contentus parvo metuensque futuri
In pace ut sapiens aptarit idonea bello?
Quo magis his credas: puer hunc ego parvus Ofellum

Wiederherstellung der Tempel. *Sueton. Aug.* 30. *Ovid. Fast.* 2, 59 *sq.* [Die Tempel waren verfallen, nicht, wie *Orell.* meint, durch die bürgerlichen Kriege, sondern durch die Veränderung in der Gesinnung der Römer, die den Gemeinsinn verloren hatten. *Sall. Cat.* 8. *Operae pretium est, cum domos atque villas cognoveris in urbium modum exaedificatas, visere templa deorum, quae nostri maiores religiosissimi homines fecere.* Vgl. *Hor. Od.* 3, 6. *init.*] — *improbe* f. *improbus.* S. zu V. 33. — V. 106. *Uni nimirum.* *nimirum* hier ironisch, unser f r e i l i c h, wie oft δηλονότι. Also hier keine Frage, wie der Satz im *Schol. Cruq.* genommen wird: *i. e. credis te semper fore felicem? atqui memento fortunae, memento conditionis humanae, quae semper est instabilis.* — *tibi recte.* So nach *Codd.* Bentl. für *recte tibi.* So schmeichelnd die von Bentl. aufgenommene Aenderung *eunt* f. *erunt* ist (wie *Cic. ad Att.* 14, 15. *incipit res ire melius, quam putaram*, und 14, 20. *prorsus ibat res* für *procedebat, bene cedebat*), so schützt doch *erunt* der Sprachgebrauch. *Dolabella ad Cic. Ep. Fam.* 9, 9. *Tullia nostra recte, Terentia minus belle habuit, sed certum scio iam convaluisse eam. Praeterea r e c t i s s i m e s u n t apud te o m n i a.* *Quintilian.* 6, 3, 84. *Cicero, audita falsa Vatinii morte, cum Ovidium, libertum eius, interrogasset, R e c t e n e o m n i a (essent)? dicenti, R e c t e, M o r t u u s e s t, inquit.* [*Kritz* zu *Sall. Cat.* 58, 9. Vgl. zu *Sat.* 2, 3, 162.] — V. 107. *O magnus posthac.* *Schol. Acr. Cum patrimonium omne per luxuriam consumpseris, aut si fortuna commutata fuerit, risui omnibus inimicis eris.* *Ovid. Fast.* 1, 438. *At deus — Omnibus ad lunae lumina risus erat.* *Eurip. Bacch.* 1079. Ἄγω τὸν ὑμᾶς κἀμὲ τἀμά τ' ὄργια Γέλων τιθέμενον. — *Uterne*, wie *anne*, wie *quantane* 2, 3, 317., *quone malo ibid.* 295., *utrumne* auch bei Cicero. [S. zu 1, 10, 21.] — V. 109. *assuerit, assuefecerit.* S. zu 1, 4, 105. — *superbum* hier, wie öfter, von einem Ekel, der von Verfeinerung und Verzärtelung herrührt. Vgl. *Sat.* 2, 6, 86. [*superbum* geht sowohl auf *mentem*, wie auf *corpus.* S. zu 1, 3, 130.] — V. 113. [*Integris*, mit langer *penult.*, eine seltene Messung. So *Lucret.* 1, 926. *Iuvat integros accedere fontes.* S. *Spohn* zu *Virg. Ecl.* 4, 5. *p.* 132. *Wagner.*] — *novi*, in der eigentlichen Bedeutung: i c h h a b e k e n n e n g e l e r n t; daher der Zusatz *puer parvus.* Eben so *memini* als wahres *praeteritum* für *memoriae infixi* in der Verbindung bei *Cic. de Senect.* 9. *Ego L. Metellum memini puer — ita bonis esse viribus extremo tempore aetatis, ut adolescentiam non requi-*

Integris opibus novi non latius usum,
Quam nunc accisis. Videas metato in agello
Cum pecore et gnatis fortem mercede colonum,
Non ego, narrantem, temere edi luce profesta
Quidquam praeter olus fumosae cum pede pernae;
Ac mihi seu longum post tempus venerat hospes,
Sive operum vacuo gratus conviva per imbrem

reret. *Quintilian.* 8, 3, 31. *Nam memini iuvenis admodum inter Pomponium ac Senecam etiam praefationibus esse tractatum etc.* *Plat. Charm.* §. 8. *Μέμνημαι δὲ ἔγωγε καὶ παῖς ὢν Κριτίᾳ τῷδε ξυνόντα σέ.* — *latius. Iuvenal.* 14, 234. *adeo indulgent sibi latius ipsi.* [*Opp. angustius.*] *Caes. de B. Civ.* 3, 16. *rem frumentariam expediendam, qua anguste utebatur.* [S. *Corte* zu *Sall. Iug.* 87, 4. *p.* 816.] Unnütz also war die Aenderung *laetius*, und obenein gegen den Sinn des Folgenden. — V. 114. *accisis. Schol. Acr. Iste Ofellus proscriptus est, quia fuit in parte Cassii, et possessio eius tradita est militibus Augusti, quam Ofellus postea ab iisdem conduxit.* Antonius und Octavian hatten den Veteranen des J. Cäsar, um sie zum Kriege gegen Brutus und Cassius zu ermuntern, zur Belohnung des Sieges achtzehn der reichsten Städte in Italien und dem diesseitigen Gallien mit Häusern und Aeckern zu vertheilen versprochen. Nach dem Untergang des Brutus und Cassius bei Philippi 712 überliefs Antonius dem Octavian das Geschäft dieser Vertheilung. Diese frühere Ländervertheilung ist hier gemeint, da Horaz sagt, er habe als kleiner Knabe den Ofellus noch im ungestörten Besitz seines Eigenthums gekannt; nicht die erst im 33sten Lebensjahre des Horaz in Campanien und andern Gegenden erfolgte. S. zu *Sat.* 2, 6, 55. — *metato in agello*, auf dem nach der *pertica tristis Propert.* 4, 1, 130. einem Veteranen nun zugemessenen Gute, welches jetzt *Ofellus*, der vormalige Eigenthümer, für einen Lohn bearbeitete. [*metato*, neml. nicht jeder Soldat hatte ein ganzes Gut bekommen, sondern es war eine Gegend ausgemessen und zu gleichen Theilen an die Soldaten vertheilt worden. So waren einzelne Güter zerstückelt worden. S. *Niebuhr's* röm. Gesch. Th. II. S. 161 ff.] — V. 115. [*mercede*; der Pacht wurde in Geld (*nummis*), nicht mit einem Theil des Ertrages (*partibus*, woher *partiarius*) entrichtet. *Plin. Epp.* 9, 37. *non nummis, sed partibus locem.*] — *colonus*, ein Freier, der ein von einem Eigenthümer abgepachtetes Gut für eine jährliche *pensio* bewirthschaftet. S. *Colum.* 1, 7. — *fortem*, mit Muth und Seelenstärke. [S. zu 1, 3, 52. 2, 1, 16.] — V. 116. *Non* — *temere*, hier, wie immer, nicht leicht. — V. 117. *olus.* S. zu 2, 1, 74. Vgl. 2, 6, 64. — [V. 118. *Ac mihi*, wie denn auch. *Hand. Turs. I. p.* 501. Andere *at mihi*, was gar nicht hierher pafst.] — V. 119. *per imbrem.* Eine Erklärung zu *operum vacuo.* *imber* hier nicht die Regenzeit, *hiems*, sondern regnigte Tage im Sommer. Vgl. V. 124., [dessen unrichtige Erklärung auch zur falschen Auffassung von *imber* hingeführt hat. Es bedeutet hier die Regenzeit. Wäre das Getreide noch

Vicinus, bene erat non piscibus urbe petitis,
Sed pullo atque hoedo; tum pensilis uva secundas
Et nux ornabat mensas cum duplice ficu.
Post hoc ludus erat, culpa potare magistra,
Ac venerata Ceres, ita culmo surgeret alto,
Explicuit vino contractae seria frontis.
Saeviat atque novos moveat fortuna tumultus:

nicht reif gewesen, woher dann die Nüsse und die getrockneten Trauben?] — V. 120. *bene erat non piscibus*, wir thaten uns nicht gütlich mit kostbaren, nur in Rom feilen Seefischen. *Sat.* 2, 8, 18. *queis coenantibus una — pulchre fuerit tibi, nosse laboro. Plaut. Casin.* 2, 3, 37. *ubi illi bene sit ligno, aqua calida, cibo, vestimentis.* — [*urbe*, nicht Rom, sondern die nächst gelegene Stadt; *urbs* im Gegensatz von *ager*.] — V. 121. *pensilis uva. Plin. H. N.* 14, 3. *Durant aliae (uvae) per hiemes pensili concameratae nodo, aliae in sua tantum continentur anima ollis fictilibus et insuper doliis inclusae etc.* — V. 122. *cum duplice ficu. Schol. Cruq. bifida. Pallad. de R. R.* 4, 10, 35. *Subinde ficus, sicut est divisa, vertatur, ut ficorum coria siccentur et pulpae tunc duplicatae in cistellis serventur aut loculis. duplices fici* wie hier bei *Veget.* 1, 38, 6. 1, 56, 17. Die nur einmal gespalteten und so getrockneten und wieder zusammengedrückten Feigen, *bifidae*, *δίχα ἐσχισμέναι*, sind nach *Aristot.* die süfsesten. S. *Schneid.* zu *Pallad. l. l.* — *nux.* [Der *singul.* collectivisch, wie häufig bei der Benennung von Pflanzen und Früchten. *Cic. de Div.* 2, 58. *Fabu Pythagorei abstinuere.*] *Plaut. Stich.* 5, 4, 8. *Hoc convivium est Pro opibus nostris satis commodule, nucibus, fabulis, ficulis* —. V. 123. *Post hoc ludus erat. Schol. Porph. Si quando libere potare volebant antiqui, id est, sine archiposia (ἀρχιποσίᾳ), dicebant se magistram facere culpam. Turneb. Advers.* 7, 9. gibt folgende Erklärung: *culpa potare magistra excogitatum erat ludi genus post coenam, quo non magistri imperio ad bibendum cogebantur, ne nimium ebrietati indulgeretur, sed, ut ea coerceretur, nemo nisi qui qua in re peccarat, calicem ducebat, ut bibere poenae et dedecoris esset, non invitationis aut magisterii.* Das Trinken hätte man nur zu einer Strafe gemacht? Die von ihm angeführte Stelle aus *Plaut. Stich.* 5, 4, 43. *Uter, inquit, demutassit, poculo multabitur*, bedeutet gerade das Gegentheil, er wird zur Strafe einen Becher weniger bekommen. [Diese Stelle, deren richtige Erklärung *Orell.* gibt, lehrt, dafs die *culpa* insofern die *magistra bibendi* war, dafs, wer einen Fehler machte, einen Becher weniger bekam. Dies pafst vollkommen zu der übrigen Frugalität des Ofellus. Es war nicht auf das viele Trinken abgesehen, sondern auf das mäfsige, wenn nur Vergnügen dabei war, und dies gewährte eben die *culpa.* — Eine Abhandlung von *Nagel* in *Actis Litt. Societ. Rheno-Traiect.* 1803. *Tom. IV. p.* 260 *seqq.*, auf welche *Menke* verweiset, war mir nicht zur Hand.] — Sonst war gewöhnlich bei üppigen Mahlen ein *magister*, *rex bi-*

Quantum hinc imminuet? quanto aut ego parcius aut vos,
O pueri, nituistis, ut huc novus incola venit?
Nam propriae telluris herum natura neque illum
Nec me nec quemquam statuit: nos expulit ille,
Illum aut nequities aut vafri inscitia iuris,
Postremum expellet certe vivacior heres.
Nunc ager Umbreni sub nomine, nuper Ofelli

bendi (συμποσίαρχος, βασιλεύς, στρατηγός), der durch die Würfel gewählt war und die Gesetze des Trinkens (*insanas leges* 2, 6, 69.) vorschrieb. S. *Od.* 1, 4, 18. 2, 7, 25. *Cic. de Senect.* 14. *Plaut. Pers.* 5, 1, 18. und dort *Lips.*, und *Lipsii Antiqq. Lectt.* 3, 1. Die Worte *culpa potare magistra* sind keine Erklärung von *ludus erat*, sondern eine hinzugefügte Bestimmung. *potare magistra* f. *potandi mag.*, wie *ponere lucum artifices Pers.* 1, 70. — V. 124. *Ac venerata Ceres.* Eine andere Veranlassung zum Trinken waren Gebete an die Ceres mit Libation, wobei man trank, daher *vino* im folgenden Vers. S. *Turneb. Advers.* 7, 9. *Venerata*, passiv wie *Virgil.* (*Aen.* 3, 460.): *cursusque dabit venerata sacerdos.* — *ita*, so wie jetzt, während des fruchtbaren Regens (V. 119.). Vor *surgeret* fehlt, wie so oft, *ut.* [*ita*, von *Heind.* und Andern ganz falsch gefafst, steht hier als einfacher Ausdruck des Wunsches, wie z. B. *ita di faxint*, wofür sonst noch häufiger *sic* sich findet. So schon *Heyne* zu *Virg. Georg.* 1, 321. *Hand. Turs. T. III. p.* 494. — Man achte auf die kühne Metonymie in *Venerata Ceres* — *surgeret.* S. *Jacob*, *Quaest. Epic. p.* 16.] — V. 125. *Explicuit vino contr.* Griech. χαλᾶν τὸ μέτωπον. Vgl. *Ruhnk.* zu *Rutil. Lup.* 69 *sq.* Sehr ähnlich ist die schon von Bentl. verglichene schöne Stelle bei *Aristoph. Pac.* 1140. *Br.* Οὐ γὰρ ἔσθ' ἥδιον ἢ τυχεῖν μὲν ἤδη σπαρμένα, Τὸν θεὸν δ' ἐπιψεκάζειν καί τιν' εἰπεῖν γείτονα· Εἰπέ μοι, τί τηνικαῦτα δρῶμεν, ὦ Κωμαρχίδη; Ἐμπιεῖν ἔμοιγ' ἀρέσκει, τοῦ θεοῦ δρῶντος καλῶς. — [V. 127. *hinc*, von dem, was ich jetzt geniefse, von meiner jetzigen Lebensweise.] — V. 128. *O pueri. Schol. Acr. pueri aut filii* (vgl. V. 115.) *aut servi.* Er spricht hier mit seinen Söhnen, wie V. 135 f. lehrt. — *nitere* hier, wie oft, vom *bene curatus et pastus*, *pinguis.* S. die *intpp.* zu *Petron. Satir. II. p.* 13. [*Ruhnk. ad Ter. Eun.* 2, 2, 11. *Obbar. ad Epist* 1, 4, 16. *p.* 239. — *ut*, d. i. *ex quo*, wie *Epod.* 3, 9. S. *Weichert. Lection. Venus. p.* 90.] — *novus incola*, der *miles Umbrenus* V. 133. *incola* nennt er ihn, nicht *dominus*, *herus* [welchen Namen der ehemalige rechtmäfsige Besitzer dem gegenwärtigen *usurpator* nicht beilegen mochte]; daran knüpft sich das folgende *Nam propr.* — [V. 131. *nequities*, sein eigenes Verschulden. — *vafri iuris.* Ganz eigentlich wird das Recht *vafrum* genannt, insofern es einer vielfachen Deutung unterliegt, wie *anceps* 2, 5, 34. *Joh. G. Voss* leitet *vafer* von *varifer* ab, was von Vielen gebilligt wird. Vgl. *Doederl.* Synon. Th. III. p. 220. *Weichert. Lectt. Venus. p.* 49. der neuen Ausg.] — V. 132. *Postremum.* So nach *Mss.* und *Edd.* Bentl. für

Dictus, erit nulli proprius, sed cedet in usum
Nunc mihi, nunc alii. Quocirca vivite fortes
Fortiaque adversis opponite pectora rebus.

postremo. Aehnlich ist die Stelle *Epist.* 2, 2, 158 *sqq.* — V. 134. *Dictus, erit nulli proprius, sed cedet* —. So die meisten *Codd.* u. die alten *Edd.* Warum wollte Bentley diese schöne Lesart verdrängen, indem er aus den Varianten einiger *Codd.* zusammensetzte: *nuper Ofelli dictus erat: nulli proprius*, oder in dieser Verbindung: *nuper Ofelli, Dictus erat nulli proprius; sed cedit etc.*? *proprius* hier in der eigentlichen Bedeutung, eigenthümlich (vgl. V. 129.), nicht, wie es die Schol. nehmen, für *perpetuus*. [Dies ist richtig: das Grundstück ist Keinem in dauernden Besitz gegeben. *Ter. Andr.* 4, 3, 1. *nilne esse proprium cuiquam?* S. *Ruhnk.* zu d. St. *Lambin.* zu *Epist.* 2, 2, 172. *Orell.* zu dieser Stelle und zu *Od.* 2, 2, 22.] Derselbe Gedanke hier, wie in dem Epigramm des *Lucian.* in *Anal. Brunck. T. III. p.* 238, 410. [*Anthol. Palat.* 9, 74.] *Ἀγρὸς Ἀχαιμενίδου γενόμην ποτέ, νῦν δὲ Μενίππου, Καὶ πάλιν ἐξ ἑτέρου βήσομαι εἰς ἕτερον. Καὶ γὰρ κεῖνος ἔχειν μέ ποτ᾽ ᾤετο καὶ πάλιν οὗτος Οἴεται· εἰμὶ δ᾽ ὅλως οὐδενός, ἀλλὰ Τύχης.* [Vgl. denselben Gedanken, nach stoischer Ansicht ausgeführt, bei *Lucian. Nigrin.* 26.]

III.

Die Erwähnung der Aedilität Agrippa's in dieser Satire V. 185. gibt eine Anzeige, dafs dies Gedicht nicht vor dem J. R. 721, in welchem Agrippa diese Würde verwaltete, dem 33. Lebensjahre des Dichters, geschrieben ist. — Seit längerer Zeit war die Muse des Horaz verstummt in Folge einer Unthätigkeit, die sich leicht aus der Individualität unseres Dichters erklären läfst. Denn in dieser Zeit war ihm, der von früher Jugend an das Bedürfnifs fühlte, sich selbst zu leben, und nie die Poesie mit Leidenschaft trieb, Unterhalt und Unabhängigkeit durch das Geschenk des Mäcenas, die hier zuerst erwähnte Villa im Sabinischen, gesichert worden. Vgl. *Sat.* 2, 6. und die im Scherz übertriebene Aeufserung *Epist.* 2, 2, 49—54. Ob das hier V. 14 ff. Gesagte ernsthaft gemeint sei, ob diese seine scheinbare Gleichgültigkeit gegen den Ruhm, sein allzu frühes Stillstehen auf einer so munter betretenen Laufbahn von seinen Gegnern benutzt wurde, ihn auch von dieser Seite zu verkleinern, oder ob er hierüber Vorwürfe von den ungeduldigen Freunden hörte, Vermuthungen dieser Art, an welchen Wieland's Einleitungen so reich sind, lassen sich doch auf keine Weise begründen. Nach einer längeren Pause also erschien dies Werk, nächst den später und in ganz anderem Tone geschriebenen Briefen des zweiten Buches das gröfste und vollendetste seiner Gedichte. Die Form ist, wie in den meisten Satiren dieses Buches, dramatisch, die Satire ein Dialog zwischen dem Dichter und einem der lächerlichsten Menschen damaliger Zeit, dem Damasippus, einem gewesenen Kaufmann, der Bankerott gemacht hatte und jetzt kein anderes Geschäft trieb, als, mit dem stoischen Barte und Mantel umherziehend nach Art jener philosophischen Marktschreier im Alterthum, überall ohne Aufforderung die

Weisheit zu predigen, die er von dem stoischen Declamator oder Aretalogen Stertinius aufgeschnappt hatte. Ihm, der den Horaz jetzt in seiner *villa* überfällt, legt dieser die Strafrede in den Mund, welche Damasippus selbst von Wort zu Wort aus dem Munde des Stertinius aufgefafst zu haben gesteht; eine Strafrede an das ganze Menschengeschlecht, worin alle Menschen sammt und sonders, aufser dem Weisen der Stoa, für Thoren und als solche gemäfs dem stoischen *paradoxon*, dafs jeder moralische Narr auch physisch toll sei, für ausgemachte Tollhäusler erklärt werden. Was der Dichter durch diese glückliche Einkleidung gewonnen hat, wie in dieser der Spott und Scherz sich vielfach gegen die stoischen Moralisten, gegen das Publicum und gegen den Satiriker selbst wendet, wie wunderbar hier Narrheit und Weisheit, Scherz und Ernst in einander verschmolzen sind, darüber wollen wir dem Urtheile und der Empfindung des Lesers nicht vorgreifen.

[Einzeln ist diese Satire herausgegeben von *Kirchner*, lateinisch und deutsch mit Varianten und Anmerkungen, Stralsund. 1818. 4.

Zeit der Abfassung nach *Vanderbourg* zu *Od.* 2, 6. *p.* 232. um 720, nach *Grotef.*, *Franke* u. *Zumpt* 721, nach *Kirchner* u. *Fürstenau* um 722, nach *Jahn* zu Vs. 4. 724.]

Sic raro scribis, ut toto non quater anno
Membranam poscas, scriptorum quaeque retexens,
Iratus tibi quod vini somnique benignus
Nil dignum sermone canas. Quid fiet? Ab ipsis
Saturnalibus huc fugisti. Sobrius ergo

V. 1. *Sic raro.* Um mehr Zusammenhang der Sätze hier (wie *Sat.* 1, 9. *init.*) zu gewinnen, hat Bentl. für *Sic* aus mehreren *Codd.* *Si* gewählt, so dafs *ut* f. *adeo ut* stände, wie 1, 7, 13. (vgl. 1, 1, 95.). Man fühlt, dafs *raro* hier einen Zusatz von *sic*, *ita*, *adeo* verlangte; jene Fälle, wo diese Bestimmung fehlt, sind von anderer Art, und wie nähme sich hier nach dem langen Vordersatz der Nachsatz *quid fiet?* aus? Wie schön dagegen ist hier in der lebhaften Anrede dieser Mangel an Verbindung! — [*scribis*, die *ultima* verlängert, wie *Sat.* 2, 2, 74.] — V. 2. *Membranam poscas*, um das auf den Wachstafeln [auch den *pugillaribus*, s. *Plin. Ep.* 1, 6.] oder dem *palimpsestus* Ausgearbeitete als vollendet ins Reine zu schreiben und herauszugeben. Vgl. *Catull.* 22, 4 *sqq.* — *retexens*, *delens et denuo elaborans.* An das Gewebe der Penelope war nicht zu denken. — V. 3. *Iratus tibi.* In Prosa *tibi ipse iratus.* *tibi* gehört vermöge seiner Stellung auch zu *benignus.* — V. 4. *dignum sermone*, λόγου ἄξιον [*Wessel. ad Diod. Sic.* 1, 2., was nur der Rede werth ist.] — *ipsis Saturn.*, selbst am Feste der Saturnalien, wo Alles in Rom in Saus und Braus lebt und wo man doch sonst gern in Rom bleibt. Die Saturnalien, ein uraltes italisches Fest zum Andenken an die alte Freiheit und Gleichheit unter Saturn, wurden im December vom 17ten an mehrere Tage gefeiert. Zeit und Dauer des Festes war nicht immer dieselbe. Die Feier bestand in ununterbrochenem Schmausen, wobei die Sklaven die Kleidung der Herren anlegten und, an deren Tische sitzend, von ihnen bedient wurden. S. *Macrob. Saturn.* 1, 7. u. 10. *Lips. Saturnal.* 1, 2—4. *Fabretti Inscr.* c. 6. p. 482. [S. *Buttmann's* Mytholog. Th. II. S. 53. — Wir haben mit *Orell.* die auch durch *Codd.* beglaubigte Lesart *ab ipsis Sat.* wieder hergestellt. *fugere a Saturn.*, vor den Saturn. fliehen, ist gesagt wie *fugere a patre, ab hoste.* *Heind.* hat *at*, was gar nicht her pafst; eher würde man, wie *Orell.* bemerkt, *quin* oder *etiam* erwarten.] — V. 5. *huc*, *ad villam.* [Damasippus sucht den Horaz während der Saturn. in seiner Villa auf, weil er da am ersten auf eine Aufnahme rechnen durfte, die dem lästigen *aretalogus* in der Stadt vielleicht nicht zu Theil geworden wäre. — Mit Unrecht versteht *Kirchn.* die *Saturnalia* bildlich von Schmausereien und Zerstreuungen. Dies läfst schon der Zusatz *ipsis* nicht zu.] — *Sobrius* zieht Bentl. zu dem Vorhergehenden: *Tu sobrius in villam te abdidisti, dum alii festos dies Romae luxuriose celebrant.* Dann scheint uns *sobrius* ein überflüssiger Zusatz; mit dem Folgenden verbunden, wiederholt es gewissermafsen und erklärt das Vorhergehende: Entfernt also von jener berauschenden Fröhlichkeit des Festes, hier in Ruhe, liefere etwas dem Versprechen Gemäfses. *Sobrius* wird in dieser

Dic aliquid dignum promissis: incipe: nil est;
Culpantur frustra calami, immeritusque laborat
Iratis natus paries Dîs atque poetis.
Atqui voltus erat multa et praeclara minantis,

Verbindung niemand als Gegensatz von *ebrius* nehmen, und doch sagt Bentley: *quid hoc est, obsecro, nisi palam insimulare Nostrum plerumque fuisse ebrium?* — V. 6. [*promissa* ist nicht sowohl dem Versprechen gemäfs; denn was und wann hätte Horaz etwas versprochen? sondern es bezeichnet nur die Erwartung, die er erregt hatte. So *promissum* an ähnlichen Stellen; *A. P.* 138. 46. *Epist.* 2, 1, 52. 2, 10. S. *Grotef.* in *Ersch* u. *Gruber* unter *Horat. p.* 463.] — *nil est.* *Voss*: Es will nicht? wie Wieland: Es will nicht gehen? *Nihil est*, keine fragende Formel, bezieht sich auf das Folgende in dem Sinne: *nugae sunt (frustra caussas nectis).* *Plaut. Truc.* 4, 3, 76. *At ego ab hac puerum reposcam, ne mox inficias eat. Nihil est. Nam ipsa haec ultro, ut factum est, fecit omnem rem palam.* Verbunden mit dem Folgenden *Captiv.* 2, 2, 94. *At nihil est ignotum ad illum mittere: operam luseris.* Vgl. *Terent. Heaut.* 4, 2, 5. und hier V. 116. [*nil est* sagt Damas., nachdem er nach der Aufforderung *incipe* etwas inne gehalten hat: es ist nichts damit, es kömmt nichts heraus; er fährt dann fort: umsonst schiebst du die Schuld u. s. w.] — V. 7. *immeritusque laborat.* Die Gedanken wollen nicht fliefsen; im Unwillen darüber wird die Schuld auf das Schreibwerkzeug geschoben, und selbst auf die Unglückswand, vor der keine Arbeit gelingen will, auf der ein Fluch der Götter ruht, so dafs man, vor ihr sitzend, nichts hervorbringen kann. — *laborat*, [hat darunter zu leiden,] indem sie geschimpft, wohl im Unwillen daran geschlagen wird; wie *Pers.* 1, 106. von einem Sudler: *nec pluteum* (das an der Wand befestigte Bücherbehältnifs) *caedit nec demorsos sapit ungues.* [Die Stelle des *Persius*, wo von der Aufregung des Dichters die Rede ist, wird hier mit Unrecht angeführt. S. *Quintil. Inst.* 10, 3. Vgl. *Mitscherl. Racem. VIII. p.* 4.] — V. 8. *Iratis natus.* Wie 2, 7, 14. von einem höchst unbeständigen Charakter: *Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.* [*Phaedr. Fab.* 4, 19, 15. *Dis est iratis natus, qui est similis tibi.* *Iuven.* 10, 129. *Dis ille adversis genitus fatoque sinistro.*] Vgl. zu *Sat.* 1, 5, 98. und hier *Lambin.* — *poetis.* Auch der Fluch der Dichter ruht auf ihr. — V. 9. [*Atqui voltus*, neml. bei deiner Abreise von Rom.] — *multa et praeclara min.* statt *multa praeclara*, nach der im Griech. herrschenden Verbindung πολλὰ καὶ καλά, πολλὰ καὶ κακά (s. *Brunck.* zu *Aristoph. Thesm.* 351.). [Doch hüte man sich in dieser Verbindungsweise einen Gräcismus zu suchen; sie ist den beiden alten Sprachen gemeinschaftlich. S. *Kritz* zu *Sall. Iug.* 102, 10. *Hand. Turs. T. II. p.* 475.] *Epist.* 1, 8, 3. *multa et pulchra minantem*, wo auch, wie hier, *minari* f. *promittere*, *iactare*, wie ἀπειλεῖν *Odyss. Θ.* 383. ἠ μὲν ἀπείλησας βητάρμονας εἶναι ἀρίστους. *Aristoph. Plut.* 88. Ἐγὼ γὰρ ὢν μειράκιον ἠπείλησ᾽, ὅτι ὡς τοὺς δικαίους καὶ σοφοὺς καὶ κοσμίους μόνους βαδιοίμην. *Schol. Cruq.* *Poeta* (*Virg. Aen.* 2, 96.) *per contrarium dixit: promisi* (*me*)

Si vacuum tepido cepisset villula tecto.
Quorsum pertinuit stipare Platona Menandro,
Eupolin, Archilochum, comites educere tantos?

ultorem et verbis odia aspera movi. Vgl. dort *Serv.* — V. 10. *Si vac.* si hier, wie öfter, von der Zeit, f. *quando*, *ubi.* — *vacuum*, *otiosum.* *Cic. de Legg.* 1, 4. *In longum sermonem me vocas, quem tamen — suscipiam, et, quoniam vacui sumus, dicam.* — *tepido tecto.* *Schol. Cruq.* *Fuit Horatius frigoris impatiens, ut ipse de se testatur in epistolis* (1, 7, 10.): *Quod si bruma niveis Albanis illinet agris, Ad mare descendet vates tuus et sibi parcet Contractusque leget. Amavit enim Horatius focum luculentiorem: idcirco sub hiemem solebat se transferre in villam propter lignorum copiam.* Die *villa* lag im sabinischen Gebirge in einer rauhen Gegend (s. *Epist.* 1, 18, 104.), [mochte aber in ihren engen Räumen im Winter doch mehr Schutz gegen die Kälte gewähren als die weitläuftigen Häuser in Rom. Auch afs und trank Horaz, wenn er auf dem Lande war, nach alter einfacher Sitte am Heerde, wo er sich bequem erwärmen konnte. *Od.* 1, 9, 5., wo die Scene gleichfalls auf das Sabinum zu verlegen ist, sagt er: *Dissolve frigus ligna super foco large reponens.* Wir nehmen also *focus* hier eigentlich, während *Becker*, Gallus Th. I. p. 101. es *caminus* erklärt. S. zu 2, 6, 65.] Bentley, wie er überall auf Aenderungen in diesen Gedichten ausging, vermuthet *lecto sc. lucubratorio.* Zu *tecto* pafst *tepido*, aber auch zu *lecto*? — V. 11. *Quorsum pertinuit.* *Schol. Cruq.* *Quid profuit?* Vielmehr: welche Gedanken, welche Absicht hattest du dabei? S. zu 2, 2, 35. — *stipare Platona Men.* *Schol. Acr.* *in vehiculo arctare eorum libros,* Plato's Schriften mit denen des Menander zusammenzupacken. Die Verbindung wie bei *Plin. H. N.* 15, 18, 4. *foliis involutas uvas vinaceis stipant.* *stipare* in der Bedeutung begleiten wird nur von einem Haufen oder Schwarm gebraucht, nirgend kömmt es vor wie es hier *Turneb. Advers.* 9, 6. erklärt: *tamquam stipatorem et comitem Platoni Menandrum adiungere.* — V. 12. *Eupolin, Archilochum.* *Archilocho*, die Lesart Einer Handschrift von zweiter Hand, schrieb ohne Zweifel jemand, um diese Worte den vorhergehenden gleichförmig zu machen. Bentley's Urtheil: *iratis Musis natus sit oportet, qui vulgata elegantiorem hanc esse non persentiscat*, möchte man umkehren, wenn es mit solchen Aussprüchen in der Kritik gethan wäre. Wozu diese gesuchte Concinnität? Weit schöner fängt schon mit *Eupolin* die Personification an, die im Folgenden ist: *comites educere tantos;* eine Anspielung auf das Gefolge der aufs Land reisenden Vornehmen. S. 1, 6, 101 *sq.* — *tantos*, so berühmte und treffliche Schriftsteller, die gröfsten Griechenlands, deren Lesung Kraft und Lust zu eigenen Productionen wecken sollte. Die Personification verkannte hier überhaupt Bentley, wenn er *tantos* durch *tam grandes, tot ac tantis voluminibus* nach dem *Schol. Acr.* *tantos, ad codices retulit,* erklärt. Hier nennt Horaz seine Lieblingslectüre, Plato und Menander nebst den Dichtern der alten Komödie; denn, wie Wieland richtig bemerkt, Eupolis steht auch für die

Invidiam placare paras virtute relicta?
Contemnere miser. Vitanda est improba Siren
Desidia, aut quicquid vita meliore parasti,
Ponendum aequo animo. Dî te, Damasippe, Deaeque

übrigen als besonders klassisch erkannten, den *Cratinus* und *Aristophanes*. S. zu 1, 4, 1. Schon deſswegen durfte man hier nicht bei *Platona* an den Komiker Plato denken, der, wenn gleich in den Kanon der ältesten Komiker von den alexandrinischen Grammatikern aufgenommen, doch mit Eupolis, Cratinus und Aristophanes nicht von gleichem Range galt. Mit dem Namen P l a t o n ohne einen Zusatz bezeichnen überhaupt die Alten nur den Philosophen; der Komiker heiſst bei den Griechen immer *Πλάτων ὁ κωμικός*. S. *Valck.* zu *Theocr. Adoniaz.* p. 326. *C.* [Dies Letztere ist nicht gegründet. Auch in Prosa steht zuweilen der einfache Name des P l a t o von dem Komiker, selbst an solchen Stellen, wo die Deutlichkeit diesen Zusatz erfordert hätte; s. *Meineke*, *Quaest. Scen. II. p.* 11. *not.* Aus diesem Grunde will auch *Passow*, Leben und Zeitalter des Horaz p. 22. Not. 66., hier den Komiker verstanden wissen. Doch glauben wir zu der Annahme berechtigt zu sein, daſs Horaz die Schriften des Philosophen Plato hier unter seiner Lieblingslectüre mit auf die Villa genommen hat.] — Der Dichter *Archilochus*, der auf Paros schon um *Ol.* 29. blühte, als Erfinder und Vollender eines Spottgedichtes in Jamben von den Alten als ein zweiter Homer bewundert (*Vellei.* 1, 5. u. das. *Ruhnken.*), war das Vorbild des Horaz in seinen Epoden (*Epist.* 1, 19, 23.). [Nach *Grotef.* (in *Ersch* und *Gruber s. v. Horat.* p. 464.) hat Hor. durch die Erwähnung des Plato, Menander, Eupolis u. Archilochus eine feine Andeutung geben wollen, daſs er die bittere Satire des Lucilius mit der Feinheit eines Plato u. s. w. vertauscht habe. Auf ähnliche Weise wurden Eupolis, Cratinus u. Aristophanes zu Anfang der dritten Satire genannt. — *educere*, der gewöhnliche Ausdruck von dem, welcher jemanden mit sich auf das Land nimmt, *Cic. ad Quint. Fratr.* 3, 3., oder in die Provinz *Id. Pis.* 34.] — V. 13. *Invidiam placare. Schol. Cruq. Ideone virtutem et industriam deseris, ne te sequatur invidia? Hoc si facis, habeberis contemptui; nam ea est natura hominum, ut potentioribus invideant et humiliores adspernentur.* Noch spricht Damasippus nach gewöhnlicher Ansicht. Erst V. 43. beginnt die stoische Declamation, in welcher er V. 321. das Dichten für eine Art Wahnsinn erklärt. — [Die *virtus* wird hier der *desidia* entgegengesetzt, also ist sie überh. d a s S t r e b e n n a c h n ü t z l i c h e r T h ä t i g k e i t.] — V. 14. *improba*, die f r e c h e, s c h a m l o s e, die ohne alle Rücksicht vom Wege des Ruhmes und der Tugend hinweglockt. — V. 16. *Ponendum* [d a s m u ſ s t d u a u f g e b e n, *aequo animo*, o h n e d a ſ s e s d i c h v e r d r i e ſ s e n d a r f]. Vgl. *Epist.* 1, 16, 35. — *Di te. Schol. Cruq. Loquitur Horatius et cum Damasippo iocatur optans ei tonsorem, quia Stoicorum ritu barbam habebat demissam.* Vgl. V. 35. *Sat.* 1, 3, 133. und *Böttig.* Sabina S. 310 f. Auf eine Aeuſserung der Liebe oder Güte erwiderte man *Dii tibi dent quae optes* oder etwas Aehnliches. S. zu 2, 8, 75. [*Markl. ad Stat.*

Verum ob consilium donent tonsore. Sed unde
Tam bene me nosti? Postquam omnis res mea Ianum
Ad medium fracta est, aliena negotia curo,

Silv. 4, 9. *p.* 340.] Statt einer solchen Erwiderung wünscht ihm hier Horaz einen *tonsor*, als wisse er nicht [Hor. erfährt ja erst im Folgenden die Veränderung, die mit dem Damas. vorgegangen], was der lange Bart des Damasippus bedeute, und als fehle es diesem blofs an einem Barbier, den Bart los zu werden. — V. 18. *Ianum ad medium*, in den Banken der *feneratores*. Durch die das *forum* rings umgebenden Säulenhallen und Tabernen gingen nach den Strafsen hin mit einem Gewölbe bedeckte Durchgänge (*Iani*), prachtvoll gebaut und mit Statuen geschmückt, lang und geräumig, so dafs hier immer ein grofser Zusammenflufs von Menschen war (*Casaub.* zu *Suet. Aug.* 31.). Doch gab es solche *Iani* (*transitiones perviae Cic. de Nat. deor.* 2, 27.) nicht blofs am *forum*, sondern wenigstens späterhin in allen Regionen der Stadt, *Sueton. Domit.* 13. In der Mitte von einem dieser Durchgänge am *forum* hatten eine Anzahl *argentarii*, *feneratores*, *trapezitae* ihre Banken, *mensas*, *τραπέζας*; jene Leute, die schon im 6. Säc. eine Art von Privatbanken angelegt hatten, bei welchen jeder Capitalist den gröfsten Theil seines baaren Geldes niederlegte. Diese brachten es auf Zinsen unter und verschafften Geldbedürftigen ein Darlehn, besorgten auch in der Folge alle Kauf- und Tauschgeschäfte und Versteigerungen. Sie bildeten eine eigene Corporation, die sich über die Provinzen verbreitete und wovon der Hauptsitz in Rom war; ihre Bücher, *codices rationum*, die unter Aufsicht des Staates standen, hatten vor Gericht volle Beweiskraft. S. *Gronov. Obss.* 4, 24. *Brisson. de Formul.* 6, 110. *Salmas. de Fenore Trapezitico*, und *von Almendingen* über Urkundenedition und Argentarien in *Grolmann's* jurist. Magazin. 1. B. S. 281 ff. Von diesem Orte bezeichnet sie auch *Cicero de Off.* 2, 25. *de quaerenda, de collocanda pecunia, etiam de utenda commodius a quibusdam optimis viris ad Ianum medium sedentibus, quam ab ullis philosophis ulla in schola disputatur.* Vgl. *Philipp.* 6, 5. u. 7, 6. *Horat. Epist.* 1, 1, 53. Die dort von Bentley gegebene richtige Erklärung von *Ianus medius* für *media pars Iani* findet man schon bei *P. Manut.* zu *Cic. de Off.* 2. *extr.* [*Ianus medius* ist nicht der mittlere Theil eines Durchgangs, sondern dies ist der Name für den ganzen Platz zwischen dem *Ianus summus* und *imus* oder, wie er bei *P. Victor. p.* 51. *A.* genannt wird, *superior* und *inferior.* Diese waren beim *arcus Fabianus* in der Nähe des Tempels des Castor. S. den gründlichen Excurs von *Beier* zu *Cic. de Off. p.* 159—176. Vgl. *Rupert.* zu *Tac. Ann.* 3, 72. *p.* 352. *Sachse*, Beschr. d. Stadt Rom. Th. I. p. 128. u. 188. *Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 54. *p.* 71. — *Fr. Jacobs* verweiset noch auf *Huschke ad Anthol. Grotian. T. V. p. XLIV.*, die mir nicht zur Hand ist.] — V. 19. [*fracta est*, das Bild ist vom Schiffbruche hergenommen. So sagt *Cic. Phil.* 12, 8. *naufragus patrimonii*, *ad Fam.* 1, 9, 11. *naufragus rei familiaris.*] — *aliena negotia curo.* Die den Alten so verhafste [*πολυεργία καὶ*] *πολυπραγμοσύνη* (s. die Abhandlung von Plutarch *περὶ πολυπραγμο-*

Excussus propriis. Olim nam quaerere amabam,
Quo vafer ille pedes lavisset Sisyphus aere,
Quid sculptum infabre, quid fusum durius esset:
Callidus huic signo ponebam millia centum:

σύνης), wovon das Gegentheil ist *τὰ αὑτοῦ πράττειν* [oder *τὰ ἴδια πράττειν*], der Charakter des *σώφρων*, *Plat. Charm.* §. 22. [Jedoch wird diese *πολυπραγμοσύνη* vom Epiktet beim *Arrian.* 3, 22. so in Schutz genommen: *τοιοῦτος οὐ τὰ ἀλλότρια πολυπραγμονεῖ, ὅταν τὰ ἀνθρώπινα ἐπισκοπῇ, ἀλλὰ τὰ ἴδια.*] — V. 20. *Olim nam quaerere.* Denn ehemals war ich Kunstkenner und trieb mit Kunstwerken, Häusern und Gärten einen Handel. *nam* hier nachgestellt, wie V. 41. 302. 2, 6, 78. und öfter in der Poesie. [*quaerere* für *inquirere*, aufstöbern, als Antiquitätenliebhaber. Dies lehrt schon V. 22.] — V. 21. *Quo — aere.* Richtig *Schol. Acr. Quaerebam, inquit, antiqua vasa* (*Corinthia*) *comparare.* Vgl. V. 64. *Quaerere* hier nicht forschen, untersuchen, sondern *quaerere*, *quo ille pedes lavisset aere*, steht für *quaerere aes* (*aeneum vas*) *eiusmodi, quo ille pedes lavisset* [mit einem Worte im Griech. *ποδανιπτήρ* od. *ποδανίπτρα*]. Ein Spott auf die damaligen Römer, die in ihrer Kunstliebhaberei das Uralte suchten und sogar Werke aus den Zeiten jenes mythischen Sisyphus, des Gründers von Corinth (*Apollod.* 1, 9, 3.), zu besitzen sich rühmten. [Dieselbe Sucht, Alterthümer aus den entferntesten Zeiten zu besitzen, wird trefflich bespöttelt von *Lucian. Philopseud.* 19. Von dieser Kunstliebhaberei suchten besonders die Tempelaufseher Nutzen zu ziehen, die den Reisenden viele Mährchen von ihren angeblichen Alterthümern aufhefteten. S. die Stellen bei *Lobeck, Aglaoph. Vol. I. p.* 51. *not.*] — *vafer ille. Iliad.* Z. 153. *Σίσυφος — ὁ κέρδιστος γένετ᾽ ἀνδρῶν.* Vgl. dort *Heyn.* und zu *Apollod. l. l.* [*Valcken. ad Adon. p.* 358. *A.* — Man bemerke *ille*, der wohlbekannte, hier in bösem Sinne der berüchtigte.] — *Sisyphus* ist, wie schon der Name lehrt, eine Reduplication von *σοφός*, nichts als die personificirte Schlauheit, wie *Τάνταλος* eine Personification der Kühnheit, *Τιτυός* der Begierde. — V. 22. *sculptum.* Fast überall variiren die *Mss.* zwischen *scalpere* und *sculpere*, und der Grammatiker *Diomedes p.* 574. *Putsch.* behauptet sogar, das *simplex* sei *scalpo*, erst in den *compositis* trete das *u* ein, *insculpo*, *exsculpo*, wie von *calco inculco.* Nach *Salmas.* zu *Iustin.* 15, 4. bezieht sich *sculptura* auf *figuras exstantes*, *ectypas*, aus Elfenbein, Holz und Marmor, dagegen *scalptura* auf eingegrabene Figuren, wie auf Siegelringen, wiewohl er gesteht, dafs der ursprünglichen Bedeutung nach *sculptura* und *scalptura* einerlei sei. *Oudendorp.* zu *Sueton. Galb.* 10. meint, *scalpere, scalptura* bezeichne eine rohere, kunstlose Arbeit, *sculpere* und *sculptura* eine mit Fleifs und Kunst vollendete, daher er hier *scalptum* vorzieht, die Schreibart der ältesten *Mss.*, wie er sagt; Wolf stimmt ihm dort bei, und setzt denselben Unterschied zwischen *γλάφειν* und *γλύφειν* fest. Oudendorp's Bestimmung beruht auf einer Anzahl von Handschriften; wie können diese hier entscheiden? Ob zwischen beidem ein Unterschied sei und welcher, wird immer ungewifs

Hortos egregiasque domos mercarier unus
Cum lucro noram, unde frequentia Mercuriale
Imposuere mihi cognomen compita. Novi,
Et miror morbi purgatum te illius. Atqui

bleiben. [Nach *Ottfr. Müller's* Archäol. §. 308. p. 410. steht *scalpere* von der Arbeit, die mit dem *scalprum*, Schnitzmesser, zu Stande gebracht wird; zu dem *sculpere* braucht man *caelum*, Meifsel und Grabstichel. Vgl. *Fea* zu *Od.* 3, 11, 52. *Sillig*, *Catal. artif.*, in *Epistola praefixa.* — *infabre*, auch bei *Liv.* 36, 40., steht dem *affabre* entgegen.] — *fusum durius.* S. zu 1, 9, 25. — V. 23. *Callidus*, mit feiner Kunstkenntnifs. 2, 7, 101. *subtilis veterum (artium) iudex et callidus audis.* — *huic*, bei einem Beispiele, wie V. 30. 162. *Sat.* 1, 2, 4. 1, 4, 126. [Wir würden sagen: dem und jenem. So erkläre man *Cic. pro Rosc. Am.* 48, 138. *Vellem quidem liceret; hoc dixissem. ... hoc fecissem ... hoc decrevissem. ... hoc iudicassem.* Unrichtig fafst die Stelle *Grysar*, Theorie des lat. Stils p. 69. auf, indem er *huic* auf den eben erwähnten Sisyphus bezieht; dies Gefäfs war ja kein *signum.* S. *Krüg.*, Grammat. §. 421.] — *signum* von jedem Werke der bildenden Kunst, auch von Büsten und Reliefs, dagegen *statua* eine gegossene oder mit dem Meifsel gearbeitete Abbildung eines ganzen Menschen in Lebensgröfse. — *ponebam*, *pretium statuebam. Senec. Epist.* 87. *Quis pleno sacculo ullum pretium ponit, nisi quod pecuniae in eo conditae numerus effecit?* — V. 24. *Hortos.* In Cicero's Briefen *ad Fam.* 7, 23. wird er als Kenner und Käufer von Statuen erwähnt, und in den Briefen *ad Att.* 12, 29. ist von ihm als Verkäufer eines Gartens die Rede. — *unus*, *unus omnium optime, prae ceteris.* 2, 6, 57. *me mirantur ut unum* — *egregii mortalem altique silenti.* S. *Bentl.* zu *A. P.* 32. — V. 25. *frequentia compita. Compita* sind *viae latae*, wo immer ein Zusammenflufs von Menschen aus den Hauptstrafsen war, daher *frequentia.* Hier wurden kleinere Auctionen oder vielmehr ein Trödel unter dem Pöbel gehalten; die gröfseren in eigenen Hallen, den *atriis auctionariis. Cic. de leg. agr.* 1, 3. *At hoc etiam nequissimi homines, consumptis patrimoniis, faciunt, ut in atriis auctionariis potius quam in triviis aut in compitis auctionentur.* — *Mercuriale.* Wir verstehen das *cognomen Mercuriale* nach dem *Schol.* vom Namen Mercurius selbst. [Zu bemerken ist hierbei die Adjectivform zur Angabe des Namens, wie bei *Gell. N. A.* 15, 29. *Est mihi nomen Tarquinium.*] Die andere Lesart *Mercurialis* oder *Mercuriali* bedeutet freilich einen Liebling Mercur's, aber *Mercuriales* war nach *Cic. Epist. ad Q. Fr.* 2, 5. schon der Name einer eigenen Zunft, wie es scheint, einer Art *mercatores*, daher auf der Inschrift bei *Gruter p.* 675. *n.* 7. *Mercurialis* und *Mercator* verbunden wird. S. *Sigon. de Antiq. Iur. Civ. Rom.* 2, 10. *Turneb. Advers.* 5, 28. In Beziehung darauf nennt Horaz als die wahren Lieblinge Mercur's die Dichter *viros Mercuriales*, *Od.* 2, 17, 29. — V. 27. *Et miror morbi.* So für *Et morbi miror* Bentl. nach den alten *Edd.* und allen *Mss.* — *purgatum* mit dem *genit.* nach griech. Art, *καθαρθῆναι τῆς νόσου*, wie *purus sceleris Od.* 1, 22, 1. [Es geht neml. die Construct. der Adject. nach griech. Art auch auf die Verba

Emovit veterem mire novus, ut solet, in cor
Traiecto lateris miseri capitisve dolore,
Ut lethargicus hic cum fit pugil et medicum urget.
Dum ne quid simile huic, esto ut libet. O bone, ne te
Frustrere: insanis et tu stultique prope omnes,

über; bei *purgare* selbst bei *Liv.* 37, 28, 1. *Quibus purgantibus civitatem omnis facti dictique hostilis adversus Romanos etc.*] — V. 28. *novus. Schol. Cruq. philosophia Stoica.* In dieser hatte ja Damasippus Heil und Rettung gefunden; diese sieht er als das einzige Mittel an, von der *insania* geheilt zu werden. Eben so wenig kann diese n e u e K r a n k h e i t auf die vorher V. 19. erwähnte *curiositas* gehen, die nach stoischer Ansicht keine Verkehrtheit wär. Damasippus bekümmerte sich jetzt um Andere, damit er ihnen zu ihrem Heile, wie hier dem Horaz, eine Strafrede halten konnte. Offenbar will er, da Horaz seine ehemalige Beschäftigung für eine Krankheit, also für eine Thorheit erklärt hat, ihm sagen: aber ich bin noch immer krank; die Krankheit hat sich nur auf einen anderen Theil geworfen; ich kranke, da ich noch kein vollendeter Weiser bin, wie ihn die stoische Philosophie verlangt, noch immer an Thorheit, folglich, nach stoischer Ansicht, auch an Tollheit. [Die Krankheit besteht nicht darin, dafs er noch kein vollendeter Weise ist (wie könnte dies *morbus*, d. i. ein Uebel, an welchem man leidet, genannt werden?), sondern es ist die S u c h t, s i c h u m a n d e r e r L e u t e V e r h ä l t n i s s e z u b e k ü m m e r n. So richtig *Orelli.*] So schliefsen sich die Worte des Damasippus V. 31 f. passend an: T ä u s c h e d i c h n u r n i c h t, a u c h d u b i s t t o l l (wie auch ich jetzt noch) u n d a l l e n i c h t v o l l k o m m e n W e i s e. *Morgenstern* meint in s. Abhandl. *de Satirae atque Epistolae Horat. discrimine p.* 57., auch diese Worte, *Atqui emovit — medicum urget,* spreche Horaz, nicht Damasippus. Wie schleppt dann die Rede, [wozu dient dann die *partic. adv. a t q u i*] und woher dann der Zusatz V. 31. *dum ne quid simile huic, esto ut libet?* [Vgl. *Jac.* Verm. Schr. Th. V. p. 395.] — *mire* scheint mit Beziehung auf das vorhergehende *miror* gesagt. — *ut solet, ut assolet, ut fieri solet.* S. *Drakenb.* zu *Liv.* 6, 34, 5. u. 36, 23, 2. — *cor* hier f. *stomachus* od. *ventriculus.* S. zu V. 161. So *Lucret.* 6, 1150. *Morbida vis in cor moestum confluxerat aegris.* So im Griech. *καρδία. Schol. ad Thuc.* 2, 49. *οἱ παλαιοὶ ἰατροὶ τὸν στόμαχον καρδίαν ἐκάλουν.*] — V. 29. *Traiecto. Schol. Porph. Proprie traiecto; ita enim medici dicunt.* (Das gr. *μεθίστασθαι, μετάστασις.*) — *miser,* ganz eigentl. v o m l e i d e n d e n T h e i l e eines Kranken. [So *misera bucca* bei *Plaut.*, *misera coxa bei Veget.*] — *capitisve.* So aus *Codd.* Bentl. für *capitisque.* Beide Krankheiten, der *dolor capitis* (*κεφαλαία Cels. Med.* 4, 2.) und *lateris*, *πλευρῖτις*, sind doch in der Regel nicht verbunden. — V. 30. *Ut lethargicus hic* (s. zu V. 23.) *cum fit pug. Schol. Porph. Pugilem posuit pro phrenetico. Cels. Med.* 3, 20. *Alter quoque morbus est — phrenetico contrarius. In illo difficilior somnus, prompta ad omnem audaciam mens est; at in hoc marcor et inexpugnabilis paene dormiendi necessitas. Ἀη-*

Si quid Stertinius veri crepat, unde ego mira
Descripsi docilis praecepta haec, tempore quo me
Solatus iussit sapientem pascere barbam
Atque a Fabricio non tristem ponte reverti.
Nam, male re gesta, cum vellem mittere operto

ϑαρ͂γον Graeci nominant. — Bei diesen Worten, *Ut lethargicus hic etc.*, macht Damasipp eine ausdrucksvolle Gebehrde. Daher die Worte des Horaz V. 31. *Dum ne quid simile huic sc. facias* od. *fiat. Schol. Porph. dum ne tu tundere me incipias.* — V. 31. *O bone*, hier ironisch. [Es ist hier die gewöhnliche Anrede.] S. zu 2, 2, 1. — V. 32. *insanis et tu.* Nach dem stoischen *paradoxon* (*Cic. Parad.* 4.), *ὅτι πᾶς ἄφρων μαίνεται.* S. *Lips. Manud. ad Stoic. Philos.* 3, 20. — *stulti* hier alle Menschen aufser dem stoischen *sapiens.* — *prope omnes. prope*, *fere*, *ferme*, ein gewöhnlicher mildernder Zusatz zu *omnes*, wenn gleich, wie hier, alle ohne Ausnahme gemeint sind, wie im Griech. *σχεδὸν ἅπαντες*, *πάντες*, *ὡς ἔπος εἰπεῖν.* — V. 33. *Stertinius. Epist.* 1, 12, 20. *Empedocles an Stertinium deliret acumen?* wo ein *Scholion* sagt: *Stertinius philosophus ducentos et viginti libros Stoicorum Latine scripsit.* — *crepat. Schol. Cruq. loquitur, sonat.* Spöttisch, wie etwa unser s c h n a t t e r n, kann und scheint der Ausdruck gebraucht zu sein *Od.* 1, 18, 5. *Epist.* 1, 7, 83. *A. P.* 247., wie *Plaut. Mil.* 3, 1, 57. *Neque ego ad mensam publicas res clamo neque leges crepo*, aber nicht hier im Munde des Damasippus von dem hochverehrten Stertinius, seinem Retter, auch nicht *Lucret.* 2, 1165. vom Landmann: *Et cum tempora temporibus praesentia confert Praeteritis, laudat fortunas saepe parentis, Et crepat, antiquum genus ut pietate repletum Perfacile angustis tolerarit finibus aevum.* Also scheint *crepare* blofs ein längeres oder oftmaliges Reden [vielmehr den ernsten, lauten Ton des Docirenden] auszudrücken. Auf ähnliche Art im Gr. *λάσκειν*, *λελακέναι*, t ö n e n und r e d e n. — *unde, ex cuius ore.* — V. 34. *Descripsi.* Er schrieb sich zu Hause die gehörte Lection auf. — V. 35. *sapientem barbam.* S. zu 1, 4, 133. [*Iacobs. ad Anthol. Gr. T. II. P. II, p.* 416. *Döring* verband unrichtig *me sapientem.*] — *pascere barbam*, *πωγωνοτροφεῖν. Virg. Aen.* 7, 391. *sacrum pascere crinem.* — V. 36. *Fabricio ponte. Schol. Cruq. Hic pons Fabricius dictus est a Fabricio consule conditore, qui nunc Lapideus nominatur, iunctus insulae Tiberinae* (*Aesculapii*). Jetzt *ponte di quattro capi.* — V. 37. *male re gesta.* Vgl. V. 74. *Masur. Sabin.* bei *Macrob. Saturn.* 3, 6. *M. Octavius Herennius* — *instituit mercaturam et, bene re gesta, decimam Herculi profanavit. Plaut. Pers.* 4, 3, 34. *Ego valeo recte et rem gero* (m a c h e G e s c h ä f t e) *et facio lucrum.* Vgl. *Heusing.* zu *Cornel. Nep. Hannib.* 8, 4. und zu *Cic. de Off.* 1, 4. — *operto capite*, *ἐγκαλυψάμενος*, nach der Sitte des Alterthums, den Kopf zu verhüllen, wenn man in den Tod geht, oder seine Annäherung fühlt. So verhüllt sich der sterbende Sokrates in *Plato's Phaedon* §. 155. und der sterbende Cyrus in *Xenoph. Cyrop.* 8, 7, 28. So unter den Dolchstichen Cäsar *toga caput obvolvit*. *Suet. Caes.* 82. Decius spricht bei *Liv.* 8, 9. die

Me capite in flumen, dexter stetit, et, Cave faxis
Te quicquam indignum: pudor, inquit, te malus angit,
Insanos qui inter vereare insanus haberi.
Primum nam inquiram, quid sit furere: hoc si erit in te
Solo, nil verbi, pereas quin fortiter, addam.
Quem mala stultitia et quemcumque inscitia veri
Caecum agit, insanum Chrysippi porticus et grex
Autumat. Haec populos, haec magnos formula reges,
Excepto sapiente, tenet. Nunc accipe, quare
Desipiant omnes aeque ac tu, qui tibi nomen

Formel, womit er sich dem Tode weiht, *velato capite* aus. *Liv.* 4, 12. *Multi ex plebe, spe amissa, potius quam ut cruciarentur trahendo animam, capitibus obvolutis se in Tiberim praecipitaverunt.* — V. 38. *dexter*, wie ein günstiger, heilbringender Dämon. *dexter* heifst den Römern s. v. a. *faustus* und *propitius*, theils nach griech. Sprachgebrauch, weil dem nach Mitternacht gewendeten griechischen Seher von Osten, also rechtsher die günstigen Zeichen kommen (dagegen der röm. Augur sich mit dem Gesicht nach Mittag wendete), theils weil die rechte Hand am meisten geübt wird. — *Cave. Schol. Acr. Notandum VE syllabam brevem esse, cum secundae est coniugationis, ut Persius* (1, 108.), *vide, brevem posuit. Vide sis, ne maiorum tibi forte limina frigescant.* Eben so *cave* V. 177. *Epist.* 1, 13. *extr. Ovid. Trist.* 1, 1, 25. So mit kurzer Endsilbe *responde Martial.* 3, 4, 7. — [V. 39. *angit*, dafür in einigen *Codd.* das minder passende *urget.* Beide Verba werden oft mit einander verwechselt. *Drak.* zu *Liv.* 24, 2, 4.] — V. 41. *Primum nam.* S. zu V. 20. Nach Art der Stoiker beginnt der Vortrag mit einer Definition. — V. 43. *mala stultitia.* *mala* hier vor *st* mit kurzer Endsilbe. S. zu 1, 2, 30. — V. 44. *Chrysippi.* S. zu 1, 3, 126. — *porticus*, στοά, die bekannte στοὰ ποικίλη zu Athen, in welcher Zeno und seine Nachfolger lehrten. *Diog. Laert.* 7, 5. und das. *Menag.* — [*grex*, so auch *cohors*, *populus*. S. *Beier* zu *Cic. de Offic.* 1, 37, 132. Th. I. p. 270.] — V. 45. *Autumat. Schol. Cruq. affirmat, dicit, comprobat.* Für die Bedeutung *opinari, censere*, die aufser der Bedeutung *dicere Gell.* 15, 3. in *autumare* erkennt, findet sich kein Beispiel. Ueberall bezeichnet es ein Sagen; bei Plaut. öfter völlig einerlei mit *dicere.* Vergl. *Ruhnk.* zu *Vellei.* 1, 6, 4. [*Doederl.* Syn. V. p. 301.] — *formula*, eigentlich der Leisten, daher oft für *norma*, *regula*, hier s. v. a. *definitio.* — V. 46. *tenet*, *complectitur. Plato* im *Meno* §. 6. *τοῦτο ὃ οὐδὲν ἧττον κατέχει τὸ στρογγύλον ἢ τὸ εὐθύ, ὃ δὴ ὀνομάζεις σχῆμα.* — V. 47. *qui tibi nomen Insano.* Er hatte also jetzt im Publicum den Beinamen *insanus.* [Dies ist keinesweges der Fall; man nehme die Worte einfach für: *qui te pro insano habuerunt.*] Vgl. V. 297 f. und zu 1, 3, 82. — V. 48. *Velut silvis.* Wie im Walde alle die, welche den rechten Weg verfehlen, auf gleiche Weise umherirren, sie

Insano posuere. Velut silvis, ubi passim
Palantis error certo de tramite pellit,
Ille sinistrorsum, hic dextrorsum abit; unus utrisque
Error, sed variis illudit partibus: hoc te
Crede modo insanum, nihilo ut sapientior ille,
Qui te deridet, caudam trahat. Est genus unum
Stultitiae nihilum metuenda timentis, ut ignis,
Ut rupis fluviosque in campo obstare queratur:
Alterum et huic varum et nihilo sapientius ignis

mögen sich rechts oder links verirrt haben, eben so sind Alle, die den Weg des Weisen verfehlen, in gleichem Maſse Thoren, wenn auch bei jedem die Thorheit eine eigene Gestalt hat. — V. 49. *Palantis.* [*Fea* u. *Voss* beziehen dies auf das Vieh. Daſs bei *palantes* Menschen zu denken sind, lehrt doch das folgende *ille*, *hic*, so ohne vorhergehendes Subject gebraucht, und wie gibt es für das umherschweifende Vieh ohne Treiber einen *trames certus* im Walde? — V. 50. *utrisque*, beiden Theilen, den *sinistrorsum* und *dextrorsum aberrantibus.* Ob *utrisque* oder *utrique* die wahre Lesart sei, können wir nicht entscheiden. [Offenbar wird der *plur.* erfordert, da sie ja nicht ein Ganzes bilden, sondern nach verschiedenen Richtungen hingehen.] — V. 51. *hoc te crede. hoc modo* geht auf *velut* zurück. Im Folgenden, *nihilo ut* (so daſs), ist eine *epexegesis.* — V. 53. *caudam trahat. Schol. Porph. ex consuetudine puerorum sumptum pro deridetur: solent enim pueri deridentes nescientibus a tergo caudam suspendere, ut velut pecus caudam trahant.* [Auf dergl. Erklärungen der Schol. ist nicht viel zu halten; man sieht ihnen alsbald an, daſs sie meistens errathen sind und nicht mehr enthalten, als wir selbst durch Vermuthungen herausbringen können. Die richtige Erklärung dieser Stelle gibt mein gelehrter Landsmann, Rector *F. Reinhard* in Hildburghausen in einer mir gewordenen freundlichen Mittheilung in folgenden Worten: „Ein solches Anhängsel gehört zur Vervollständigung des Costümes der Seiltänzer bei den Alten, wie für unsere Bajazzo's eine Narrenkappe ein nothwendiges Requisit ist. Unter den Gemälden von Herculanum und Pompeji finden wir in der vierten Serie auf No. 14. eine Tafel voll Seiltänzer abgebildet, welche sämmtlich die Zierrath einer *cauda* nach sich schleppen, wohl zunächst als Nachahmung der komischen Begleitung des Bacchus. Setze man demnach statt *cauda* in der Uebertragung Narrenkappe und die Stelle hat ihr volles, sicheres Licht: Halte dich für einen Narren, aber so, daſs auch der, der dich verlacht, eben nicht weiser als du, ebenfalls seine Narrenkappe trägt."] — *Est genus unum. Xenoph. Mem.* 1, 1, 14. *Τῶν — μαινομένων τοὺς μὲν οὐδὲ τὰ δεινὰ δεδιέναι, τοὺς δὲ καὶ τὰ μὴ φοβερὰ φοβεῖσθαι (ἔφη).* — V. 56. *varum.* Bentley *varium.* Der Sinn

Per medios fluviosque ruentis; clamet amica
Mater, honesta soror, cum cognatis pater, uxor,
Hic fossa est ingens, hic rupes maxima, serva!
Non magis audierit, quam Fufius ebrius olim,
Cum Ilionam edormit, Catienis mille ducentis,

fordert hier ein mit *diversus*, *contrarius* gleichbedeutendes Wort, *varius* aber, mannichfaltig, drückt eine Verschiedenheit mehrerer Dinge aus, indem man sie wie Theile in ein Ganzes oder in eine Einheit zusammenfafst, nie die Verschiedenheit, wodurch zwei Dinge einander entgegenstehen. *varus* dagegen, eigentlich divergirend wie die Schenkel eines Winkels (s. zu 1, 3, 47.), für *diversus* auch bei *Pers.* 6, 18. *Geminos, horoscope, varo Producis genio*, und *varum* lasen hier die alten Erklärer. [Vgl. *Död.* Syn. Th. III. p. 271.] — V. 57. *ruentis* sc. *hominis.* Schon bei *queratur* V. 55. schwebte aus *stultitiae* V. 54. ein einzelner *stultus* vor. — *amica mater.* *Schol. Cruq. Haec composite proferenda sunt.* Wie käme auch die *amica*, Buhlerin, in diese Gesellschaft? [ἠπιόδωρος μήτηρ, *Il.* Z. 251.] — V. 58. *cum cognatis pater.* S. zu 1, 10, 85. — V. 59. *serva*, gib Acht. *Ter. Andr.* 2, 5, 5. *hem, serva.* — *Quasi de improviso respice ad eum.* *Adelph.* 2, 1, 18. *hem, serva.* *Plaut. Pers.* 5, 2, 29. *hem, serva rursum.* — V. 60. *Fufius.* *Fufius*, ein röm. Name (s. *Bentl.*); doch findet man auf Inschriften auch *Fusius.* S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 2, 14, 9. *Schol. Porph. Hic Fufius Phocaeus tragoediarum actor* [s. über diesen *Grysar* in Allgem. Schulzeit. 1832. p. 355.] *fuit, qui, cum vellet Ilionam dormientem exprimere, ut ad filii Polydori exsurgeret vocem, in scena obdormivit.* Vielmehr *filii Deiphili.* In *Euripides* Hekabe erscheint der Schatten des vom thracischen Fürsten Polymestor ermordeten Polydorus seiner schlafenden Mutter Hecuba. Der röm. Tragiker Pacuvius, der in seinem Drama Iliona (*Non.* 1, 54. 2, 55. 147. und öfter) dasselbe Süjet für die römische Bühne bearbeitet hatte, war ohne Zweifel einer anderen Fabel gefolgt, welche *Hygin. Fab.* 109 u. 240. und *Schol. Acr.* hier erzählen. Nach dieser war Priamus Tochter, Iliône, an den König von Thracien Polymestor vermählt, und hatte diesem einen Sohn Deiphilus geboren. Nach der Eroberung Troja's ermordete Polymestor, von den Griechen bestochen, diesen seinen Sohn in der Meinung, es sei der bei ihm von Kindheit an erzogene Sohn des Priamus, Polydorus, mit welchem die Mutter ihn von der Geburt an absichtlich verwechselt hatte. In der Tragödie des Pacuvius erschien also der Schatten des Deiphilus seiner Mutter Iliône und forderte sie auf, seinen Leichnam zu begraben. Dafs in dem römischen Drama, welches hier angedeutet wird, der Sohn der Mutter erschien, lehrt *Cic. Acad.* 2, 27. *Quid? Iliona somno illo*, ***Mater te appello***, *nonne illa credit* ***filium*** *locutum, ut experrecta etiam crederet? Unde enim illa,* ***Age, adsta, mane, audi, iteradum eademmet ista mihi?*** Die Verse, von denen hier einige Worte angeführt werden,

Mater, te adpello, clamantibus. Huic ego volgus
Errori similem cunctum insanire docebo.
Insanit veteres statuas Damasippus emendo:
Integer est mentis Damasippi creditor? Esto.
Accipe quod numquam reddas mihi, si tibi dicam,

sind in *Cic. Tusc.* 1, 44. aufbehalten: *Ecce alius exoritur e terra, qui matrem dormire non sinat: Matrem, te adpello, quae curam somno suspensam levas, Neque mei te miseret: surge et sepeli natum. Haec cum pressis et flebilibus modis, qui totis theatris moestitiam inferant, concinuntur, difficile est non eos, qui inhumati sunt, miseros iudicare.* Je rührender und erschütternder diese Stelle war, desto lächerlicher war es, als der Schauspieler, der die Rolle der Ilione spielte, in der Trunkenheit wirklich schlief und durch diese Anrede eines andern, den Schatten des Deiphilus vorstellenden Schauspielers, des Catienus, *Mater, te adpello*, nicht aufgeweckt werden konnte. — V. 61. *edormit*, das *praes.* hier wie *Sat.* 1, 2, 56. [So auch *Madvig, Admon. et Observatt. de locis quibusdam Grammaticae Latinae p.* 15., welchem *Orell. praef. ad T. II. p. VI.* folgt. Siehe auch *Haase* zu *Reis.* Sprachl. p. 229 f. *cum* ist neml. hier mit dem *praesens* construirt, wie unten V. 277., in der Weise von *dum*, worüber man s. zu 1, 5, 72.] In Prosa hier *edormiret.* — *Catienis mille ducentis.* Wenn auch, wie dort, nicht Ein Schauspieler Catienus, sondern 1200 ihm diese Worte zurufen. *mille ducenti* hier überhaupt für eine große Anzahl. Daſs alle Zuschauer zuletzt mitriefen, liegt nicht in dem Ausdruck; denn im Theater waren der Zuschauer wenigstens zehnmal soviel. — V. 62. *volgus.* So *Bentl.* aus *Codd.* für *volgum*, weil Horaz immer *volgus* als *gen. neutr.* gebraucht, und *volgum — similem cunctum* weniger angenehm klingt. — *Huic errori.* Da in dem unmittelbar Vorhergehenden ein *error mentis* zwiefacher Art geschildert ist, so ist es durchaus unmöglich, dies *huic errori* auf jenes Entfernte V. 50. zu ziehen. In den Worten V. 53. *est genus unum stultitiae nihilum metuenda etc.* ist wirklicher Wahnsinn dargestellt, den der Stoiker hier *stultitia* nennt, weil ihm dies gleichbedeutend mit *insania* ist. Hier also V. 62. sagt er: ich will zeigen, daſs alle Menschen auſser dem Weisen, *cunctum volgus*, auf eine ähnliche Art toll sind; *similem insanire errorem*, insofern sich der Wahnsinn in den entgegengesetzten Extremen äuſsert. — V. 63. *similem (errorem)* [über diese Art zu reden s. die Bemerk. zu 2, 2, 53.] *insanire.* [Aus dem *insanire* ist das sinnverwandte *errare* zu entnehmen, so daſs es eigentlich wäre *errorem errare.* S. *Krüger's* Gramm. p. 408.] *Senec. de Vit. Beat.* 12. *hilarem insaniam insanire.* — V. 64. *Insanit. Schol. Cruq. Interrogative dicitur.* S. zu 1, 1, 45. — V. 65. *esto.* Richtig *Schol. Cruq. Concedamus creditorem sapere, dum probemus hunc ipsum magis insanire quam Damasippum.* esto hier das griech. εἶεν. [Als bloſse Uebergangspartikel: nun gut, wir wollen einmal sehen. S.

Tune insanus eris, si acceperis, an magis excors
Reiecta praeda, quam praesens Mercurius fert?
Scribe decem a Nerio, non est satis, adde Cicutae

Obbar. zu *Ep.* 1, 1, 81. — V. 67. *an magis*, in Prosa *an potius*.] — V. 68. *praesens*, *propitius*. S. zu 2, 2, 41. Mercur, der Gott, der jeden unverhofften Gewinnst gibt, Ἑρμῆς κερδῷος (s. *Bergl.* zu *Alciphr.* 3, 47.), daher die Ausdrücke ἕρμαιον von jedem Fund oder unerwarteten Glück, und *Κοινὸς Ἑρμῆς*, wenn zwei zugleich etwas findend jeder die Hälfte von dem Fund bekam. — V. 69. *Scribe decem a Nerio*. Der Sinn ist: man wende nicht ein, dafs der Schuldner durch seine Verschreibung gebunden und der Gläubiger dadurch gesichert sei, dieser also nicht thöricht handle, wenn er jenem leiht, da er ihn gerichtlich zum Wiederbezahlen zwingen kann. Trotz aller Verschreibungen weifs sich der schlaue Schuldner vor Gericht durchzuhelfen. — Vom Schuldner, der eine Verschreibung, *chirographum*, ausstellt, sind die eigentlichen Ausdrücke *cavere pecuniam* und *scribere pecuniam*, *nummos*. Die vollständige Formel einer solchen Verschreibung ist *Dig.* 12, 1, 40. *L. Titius scripsi me accepisse a P. Maevio quindecim mutua numerata mihi de domo*. S. *Bentl.* zu *Epist.* 2, 1, 105. *Brisson. de Formul.* 6, 107. Dafs der hier genannte *Nerius* kein Rechtsgelehrter, sondern ein *fenerator* war (s. zu V. 18.), beweist gegen Gronov dort Bentley durch das Zeugnifs der *Schol.* zu *Pers.* 2, 14. *Nerius morte coniugum locupletatus fenerator est factus notissimus, de quo Horatius: Scribe decem a Nerio;* die Worte *scribe decem a Nerio* vergleicht er mit jenen des *debitor* in den Pandekten: *Scripsi me accepisse a P. Maevio quindecim.* [Rector *Reinhard* äufsert über diesen *Nerius* die Vermuthung, dafs es derselbe sein mag, welcher im Jahre 705 *u. c.* (d. i. in demselben Jahre, in welchem Cäsar den Rubico überschritt) Quästor war, und von dem ein Denarius mit der Umschrift *Nerius Quaestor Urbanus L. Lentulo C. Marcello Coss.* bei *Fulv. Ursinus*, *Goltzius* und *Beger* angeführt wird. Er schliefst dann weiter, dafs, da die Quästoren nach *Ascon. ad Verr.* 2, 1, 4. das *aerarium* unter sich hatten und *Caes. Bell. civ.* 1, 14. über die Veruntreuung desselben durch die Pompejaner klagt, Nerius dabei wahrscheinlich betheiligt war und durch den Raub dieser Gelder sich bereichert hatte. Wäre er, wie *Reinh.* noch weiter vermuthet, dieselbe Person mit dem vom *Cicero ad Quint. Fratr.* 2, 3. genannten Nerius, so hätten wir seinen vollständigen Namen, *Cn. Nerius Pupinia*, und wüfsten noch aufserdem, dafs er auch als *index* ein anrüchiger Mensch geworden war. Dieser Nerius könnte zur Zeit der Abfassung dieser Sat. (721 *u. c.*) allerdings noch gelebt und in seinen spätern Jahren Wechslergeschäfte und Wucher getrieben haben.] Hiernach wären diese Worte: *Scribe decem a Nerio — mille adde catenas*, eine Anrede an den Schuldner. Wie kann aber von diesem auf einmal V. 71. als von einem Dritten gesprochen und die Rede an den Gläubiger gewendet werden V. 72. *Cum rapies in ius etc.*? Alle Schwierigkeiten verschwinden, wenn

Nodosi tabulas centum, mille adde catenas:
Effugiet tamen haec sceleratus vincula Proteus.
Cum rapies in ius malis ridentem alienis,

man bei *decem* schon das nachfolgende *tabulas* ergänzt. Der *Argentarius* oder *Fenerator*, der bei jedem Geldgeschäft zwischen Bürgern ein wesentlicher Theilnehmer war und für den Capitalisten, dessen Vermögen er in seiner Bank hatte, mit dem Schuldner Stipulationen und Contracte einging, so dafs er dem darleihenden Capitalisten verhaftet blieb, wie ihm der Schuldner haftete, dictirte dem Schuldner das *chirographum* oder gab die Formel dazu. Daher V. 75. der *fenerator Perillius dictans, quod tu numquam rescribere possis.* [Natürlich zog dann der Wechsler für das übernommene Risico noch seine besonderen Procente, die oft hoch genug gewesen sein müssen, daher der *argentarius* auch *fenerator* heifst.] Der Sinn scheint also: Schreib' (verschaffe dir vom dictirenden *fenerator*) für den Schuldner zehn Obligationen (*tabulas, chirographa, syngraphas*), wie sie von einem *fenerator*, wie Nerius, kommen [*a Nerio*, wo in Prosa gewöhnl. ein *partic.* dabei stehen würde], mit allen möglichen Cautelen; füge noch hundert andere vom *fenerator Cicuta* hinzu und tausend Clauseln (*catenas*, *Schol. Acr. cautiones et nexus iuris*): dennoch wird dich vor Gericht der listige Schuldner betrügen. [Noch einfacher erklärt die Stelle *Beier* zu *Cic. de Offic. Tom. II. p.* 433. Lafs dir zehn Wechsel auf den Nerius (*a Nerio, sc. solvendas*, wofür nachher kürzer der Genit.) ausstellen, etc. Es ist nicht nothwendig, dafs der Wechsler den Schuldschein dictirt. Die Cautelen werden erst im Folg. berührt. Unter *tabulae* verstehen wir mit *Heind.* die Schuldverschreibungen; Andere denken darunter das Rechnungsbuch. Die erstere Erklärung scheint auch *Rein*, röm. Privatr. p. 324. zu billigen. — Behandelt hat diese Stelle noch *Obbar.* in Krit. Bibl. 1829. S. 589.] — *Cicutae. Schol. Acr. Cicuta fenerator fuit, qui propter asperitatem et amaritudinem morum Cicuta cognominatus est.* Zu V. 75. nennt ihn ein *Schol. Acr. Perillius Cicuta*, wie hier *Schol. Porph.* Vgl. V. 175. — V. 70. *Nodosi* [häkelig, weil er mit allen Rechtskniffen vertraut ist.] *Iuvenal.* 8, 50. *Qui iuris nodos* (sonst *laqueos*) *et legum aenigmata solvat.* — V. 71. *Proteus*, der bekannte weissagende und zauberische Meergreis, der die Robben Neptun's im ägyptischen Meere weidete, bei Homer auf der Insel Pharos, unweit der Mündung des Nils, *Odyss. Δ.* 384 *sqq.* Er besafs, wie die Meeresgötter überhaupt, die Gabe zu weissagen und die Kraft, sich zu verwandeln. S. *Voss* zu *Virg. Georg.* 4, 387. *p.* 861 *sq.* — V. 72. *Cum rapies in ius.* Dies gewaltsame Verfahren war gegen den Verklagten aufser seinem Hause erlaubt, wenn er sich trotz der gegebenen Caution nicht vor Gericht am festgesetzten Termine gestellt hatte. Vgl. 1, 9, 77. — *in ius.* So die *Schol. Cruq.* statt der Lesart der übrigen *Codd. in iura.* Der beständige Ausdruck ist *in ius vocare, rapere,* und wie matt wäre dann der Zusatz *malis* (mit kurzer *penultima*) *ridentem alienis*, über fremdes Unglück lachend! *Schol. Cruq. Graecus est*

Fiet aper, modo avis, modo saxum et, cum volet, arbor.
Si male rem gerere insani, contra bene, sani:
Putidius multo cerebrum est, mihi crede, Perilli
Dictantis, quod tu numquam rescribere possis.
Audire atque togam iubeo componere, quisquis
Ambitione mala aut argenti pallet amore;

sermo, qui significat: si eum in ius rapere coeperis, non ridebit ex animo, sed risum simulabit suis malis, id est, suo ore. Der Ausdruck *malis* (mit langem *a*) *rid. alienis* ist offenbar dem Homerischen nachgebildet *Od. Υ.* 345 *sq.* μνηστῆρσι δὲ Παλλὰς Ἀθήνη Ἄσβεστον γέλω ὦρσε, παρέπλαγξεν δὲ νόημα· Οἱ δ' ἤδη γναθμοῖσι γελοίων ἀλλοτρίοισι — ὄσσε δ' ἄρα σφέων Δακρυόφιν πίμπλαντο· γόον δ' ᾤετο θυμός. Hier lacht der vor Gericht gezogene Schuldner, seines Sieges gewifs, von Herzen, so dafs er seine Backen so wenig schont, als wären es fremde. So, von einem vollen und starken Gelächter, scheint Horaz die Homerische Stelle verstanden zu haben, und vielleicht mit Recht, da vorhergeht μνηστῆρσι δὲ Παλλὰς — Ἄσβεστον γέλω ὦρσε. [Andere erklären bei Homer γναθμοῖς ἀλλοτρίοις von dem erzwungenen Lachen, wo man nicht mit eigenen Backen lacht. Die erstere Erklärung ist die richtige. So gebrauchen die Griechen und Römer öfters ἀλλότριος u. *alienus,* um auszudrücken, dafs man eine Sache nicht schont, gleichsam als wenn sie einem Fremden angehöre. *Orelli* führt an: *Thucyd.* 1, 70. τοῖς σώμασιν ἀλλοτριωτάτοις ὑπὲρ τῆς πόλεως χρῶνται, sie schonen ihren Körper so wenig, als wenn er ihnen gar nicht angehöre. *Sen. de Clem.* 1, 12. *incurrere in pericula iuvat et aliena anima abuti i. e. vitam prodigere tamquam non suam. Id. Consol. ad Helv.* 3. *Veterani quamvis confossi patienter ac sine gemitu velut aliena corpora exsecari patiuntur.* — *Huschke* zu *Tib.* 3, 6, 35. u. *Goeller* zu *Thucyd.* 1, 70., welche die Worte so auffassen: so lachen, dafs das Gesicht das Lachen nicht erkennen läfst, oder mit einem Gesichte lachen, dem das Lachen fremd ist, verfehlen den wahren Sinn der Stelle.] — V. 73. *Fiet aper. Odyss. Δ.* 455. οὐδ' ὁ γέρων (der vom Menelaus überfallene Proteus) δολίης ἐπελήθετο τέχνης, Ἀλλ' ἤτοι πρώτιστα λέων γένετ' ἠϋγένειος, Αὐτὰρ ἔπειτα δράκων καὶ πάρδαλις ἠδὲ μέγας σῦς, Γίγνετο δ' ὑγρὸν ὕδωρ καὶ δένδρεον ὑψιπέτηλον. — V. 74. *male rem gerere. Cic. de Senect.* 7. *quemadmodum nostro more male rem gerentibus patribus bonis interdici solet.* Vgl. zu V. 37. — [*bene,* neml. *rem gerere.* So *Orelli.* Bei *Heind.*: *contra bene sani est,*]. — V. 75. *Perilli,* des *fenerator Perillius Cicuta.* S. V. 69.—V. 76. *Dictantis.* S. zu V. 69. — *rescribere,* das Gegentheil von *scribere* V. 69. *Schol. Acr. Rescribere est debitum solvere h. e. scriptum debiti liberare. Terentius* (*Phorm.* 5, 8, 28.): *Sed transi, sodes, ad forum atque illud mihi Argentum rursum iube rescribi, Phormio, h. e. reddi per scripturam.* S. *Bentl.* zu *Epist.* 2, 1, 105. — V. 77. *Audire atque togam iub.* Bisher hat Stertinius, dessen Rede hier Damasippus vorträgt, mit besonderer Beziehung auf den Damasippus

Quisquis luxuria tristive superstitione,
Aut alio mentis morbo calet: huc propius me,
Dum doceo insanire omnis, vos ordine adite.
Danda est hellebori multo pars maxima avaris;
Nescio an Anticyram ratio illis destinet omnem.

und seine Gläubiger gesprochen; jetzt wird die Rede allgemein, an alle Menschen gerichtet. Daher der feierliche Einschritt [welcher auch durch gröſseren Schwung des Rhythmus bemerkbar wird. — *Hor.* scheint hier zu vergessen, daſs Stertinius spricht; man glaubt von jetzt an mehr die Rede des Damasippus selbst zu vernehmen. Vgl. V. 296. *Fr. Jacobs.* — Eher möchte ich annehmen, daſs Stertinius sich an das Publicum wendet, welches sich mittlerweile um ihn und den Damasippus versammelt hatte]. — *togam componere.* Die *toga* nimmt zusammen, wer eine Weile ruhig und still als Zuhörer sitzen will. — V. 78. *pallet* f. *aeger est, laborat.* *Pers.* 4, 47. *Viso si palles improbe nummo.* Wie V. 80. *calet* (*aestuat*), nicht als Gegensatz von *pallet.* — V. 81. *omnis vos, ordine adite.* Alle Ausgaben interpungiren *omnis, vos ord. ad.* [Wir haben die alte Interpunction wieder hergestellt. Der Sinn ist: während ich zeige, daſs Alle verrückt sind, möget ihr, die ihr da seid, der Reihe nach zu mir kommen.] — V. 82. *hellebori. helleborum*, lat. *veratrum*, Niesewurz, weiſser und schwarzer, welcher letztere auch jetzt noch häufig als Reizmittel angewendet wird; der weiſse wurde zum Vomiren, der schwarze (*melampodium*) zum Purgiren gebraucht gegen Wahnsinn, Epilepsie und in vielen Krankheiten. S. *Plin. H. N.* 25, 21—25. *Dioscor.* 4, 151. [S. hierüber eine eigene *dissertatio* von *S. Hahnemann de helleborismo veterum, Lips.* 1812. (auch in dessen kleinen medicin. Schriften von *Dr. Stapf.* Th. II.) u. *dissertatio botanico-medica de helleboro veterum, scripsit Car. Aug. Sonntag, Ienae* 1822.] — *avaris* als *insanis. Plaut. Pseudol.* 4, 7, 89. *Helleborum hisce hominibus opus est.* Daher *Rud.* 4, 3, 67. *T. Helleborosus sum. G. Ego cerritus.* — V. 83. *Nescio an.* In Prosa gewöhnlich *haud scio an*, unser: ich weiſs nicht, ob nicht, eine bescheidene Versicherung. S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 11. und zu *Cornel. Nep. Timol.* 1. Daher überall *haud scio an nemo*, *an nullus, an nihil, an numquam*, wo wir, nach unserer Ausdrucksart, zu schreiben geneigt sind *haud scio an quisquam, an quidquam, an umquam.* Die Griechen dagegen sagen wie wir in diesem Fall: *οὐκ οἶδ' εἴ τις, εἴ πώποτε etc.* S. m. N. zu *Plat. Gorg.* 32. [*Haase* zu *Reis.* Vorl. p. 476.] — *Anticyram omnem. A. P.* 300. *tribus Anticyris caput insanabile. Ovid. Ep. ex Pont.* 4, 3, 53. *I, bibe, dixissem, purgantes pectora succos, Quidquid et in tota nascitur Anticyra.* Nach *Strabo* 9, 3. wuchs bei der Stadt Anticyra, *'Αντίκιῤῥα* (s. über die Schreibart dort *Tzschucke*), am *sinus Maliacus* und dem Oeta der beste Niesewurz (vgl. *Plin.* 25, 21, 5. *Theophr. Hist. Plant.* 10, 11.). Dieser wurde aber durch Zusatz eines sesamartigen Mittels am besten in dem in Phocis liegenden Anticyra bereitet, daher man zur Cur dorthin reiste. Also ist hier das phocensische Anticyra gemeint. — [*ratio*, *vera*

Heredes Staberi summam incidere sepulcro;
Ni sic fecissent, gladiatorum dare centum
Damnati populo paria atque epulum arbitrio Arri,
Frumenti quantum metit Africa. Sive ego prave,
Seu recte, hoc volui, ne sis patruus mihi. Credo
Hoc Staberi prudentem animum vidisse. Quid ergo
Sensit, cum summam patrimoni insculpere saxo

sapientia, *medici munere fungens. Orell.* — *destinet*, das eigentliche Wort vom Arzte. *Celsus* 3, 4. *ubi aegrum triduum per omnia fatigaverat*, *quarto die cibo destinabat. Orell.*] — V. 84. *summam*, die Summe des Ererbten. [Eine solche Grabschrift ist die des Trimalchio bei *Petron.* 71. *EX. PARVO. CREVIT. SESTERTIUM. RELIQUIT. TRECENTIES.*] — V. 85. *gladiatorum dare centum par.*, zur Feier des *funus* von Staberius. Die ersten Gladiatorenspiele wurden in Rom von einem *M.* und *D. Iunius Brutus* im J. 490 zur Feier des Leichenbegängnisses ihres Vaters gegeben, *Valer. Max.* 2, 4, 7. Seitdem wurden diese Spiele als *ludi funebres* gewöhnlich, auch bei Begräbnissen von Privatpersonen, selbst von Frauen. S. *Kirchmann de Funerib. Rom.* 4, 8 *sq.* Eben so gewöhnlich war es, dafs zur Feier des *funus* Reicher und Vornehmer das Volk durch ein *epulum* oder eine *visceratio*, oder durch beides, bewirthet wurde. S. *Kirchm. l. l.* 4, 5. — V. 86. *paria.* S. zu 1, 7, 19. — *centum paria*, eine unerhörte Anzahl, wie auch das *epulum* hier und die Austheilung von Getreide (*frumentatio*) auf das Höchste gesteigert war. *Liv.* 41. *extr. Munera gladiatoria eo anno aliquot parva alia data; unum ante cetera insigne fuit T. Flaminini, quod mortis caussa patris sui cum visceratione epuloque et ludis scenicis quatriduum dedit; magni tamen muneris ea summa fuit, ut per triduum quattuor et septuaginta homines pugnarint.* — *damnati* f. *obligati*, *obstricti*, ein in den Pandekten häufiger Sprachgebrauch. S. *Brisson. de Verb. Signif. v. damnare.* Die Formel war: *Heres damnas esto dare*, *facere etc. Quintilian.* 7, 9, 9. *Heres meus uxori meae dare damnas esto argenti*, *quod elegerit*, *pondo centum.* Vgl. *Brisson. l. l. v. damnatus.* — *arbitrio Arri.* Entweder ist einer von den Söhnen des Q. Arrius, den V. 243. erwähnten Verschwendern, gemeint, oder es wird hier angespielt auf das berühmte *epulum funebre*, welches der Vater, *Q. Arrius*, gegeben hatte, wobei viele tausend Bürger bewirthet wurden, *Cic. in Vatin.* 12 *sq.* — Bentl. vermuthet hier *Arri et.* Ist eine Verbindung nöthig, so wünschten wir *Frumenti et quant.* — V. 87. *Frumenti quantum met. Afr.* [fast sprüchwörtlich] wie *Od.* 1, 1, 9. *si proprio condidit horreo Quidquid de Libycis verritur areis.* Libyen und Sicilien versorgten Italien mit Getreide. — Erfüllten also die Erben die Bedingung nicht, so kam, worauf es Staberius angelegt hatte, sein Reichthum von einer anderen Seite zum Vorschein. [Die Lebhaftigkeit des Stertinius macht ihm Alles dramatisch gegenwärtig, daher die vielen Einwürfe und Fragen, die er an sich selbst thut. Zunächst läfst er den Ver-

Heredes voluit? Quoad vixit, credidit ingens
Pauperiem vitium et cavit nihil acrius, ut, si
Forte minus locuples uno quadrante perisset,
Ipse videretur sibi nequior. Omnis enim res,
Virtus, fama, decus, divina humanaque pulchris
Divitiis parent; quas qui construxerit, ille
Clarus erit, fortis, iustus. Sapiensne? Etiam, et rex

storbenen auftreten. *Kirchner.*] — *Sive ego prave, seu recte hoc volui.* Wie wäre dem römischen Leser die jetzige Interpunction der Ausgaben: *Sive ego prave seu recte: hoc volui*, angedeutet gewesen? Die Worte *Sive ego — patruus mihi* sprechen den Gedanken des Staberius aus, den aus dieser Clausel des Testaments Stertinius interpretirt. [*Orelli* irrt, wenn er dies für die Worte des Staberius hält, der gleichsam sein Testament macht; dazu paſst das Folgende, *ne sis patruus mihi*, nicht, was man wohl sagt, aber nicht in ein Testament setzt.] — V. 88. *ne sis patruus mihi i. e. ne sis censor severus rerum mearum.* S. zu 2, 2, 97. [So bei *Pers. Sat.* 3, 96. *ne sis mihi tutor*, was ebenfalls sprüchwörtlich gewesen zu sein scheint. *Plaut. Aulul.* 3, 2, 16. *Quid tu, malum, curas . . . nisi tu mi es tutor?*] — V. 89. *prudentem an. Schol.* εἰρωνικῶς. — *Hoc*, dies eben aus der Seele des Staberius Gesprochene, *Sive ego — patruus mihi*; d a ſ s m a n i h n m e i s t e r n w ü r d e. *Videre* hier i m A u g e h a b e n, w o f ü r s o r g e n, wie oft im Gr. ὁρᾶν, βλέπειν. Staberius war klug genug, vorauszusehen, daſs ihn wegen der Verordnung im Testament, die Summe der Erbschaft auf den Grabstein einzuhauen, die Erben tadeln würden. Er fügte also, um alles Urtheilen über diesen seinen Willen unnütz zu machen, jene Clausel hinzu, V. 85 ff. — V. 91. *Quoad vixit. Quoad* hier einsilbig, wie *Lucret.* 2, 849. *Quoad licet ac potis es reperire.* 5, 1432. *Finis et omnino quoad crescat vera libido*, und öfter. [*Santen.* zu *Terent. Maur. p.* 428.] — V. 93. *perisset — videretur* f. *visus esset.* S. hier *Bentl.*, *Corte* zu *Sallust. Iug.* 59., *Gronov.* und *Drakenb.* zu *Liv.* 34, 12. [*videretur* steht nicht für *visus esset.* Einfach müſste ja der Satz lauten: *ipse videbatur sibi nequior etc.* Auch das *plusq.* p e r i s s e t ganz eigentl.: w e n n e r s i c h d a c h t e, d a ſ s e r u m s o v i e l ä r m e r g e s t o r b e n w ä r e. S. *Matth.* zu *Cic. Catil.* 2, 2. *Stallbaum* zu *Ruddim. T. II. p.* 382. Vgl. zu 1, 3, 4. — *nequior*, weil es in seinen Augen ein Schurkenstreich war, Geld zu verthun.] — V. 94. *Omnis enim res. Theogn.* 519. *Πλήθει δ' ἀνθρώπων ἀρετὴ μία γίγνεται ἥδε, Πλουτεῖν· τῶν δ' ἄλλων οὐδὲν ἄρ' ἦν ὄφελος κτλ.* [*parent i. e. ex divitiis pendent*, wie *Sall. Cat.* 2, 7. *Virtuti omnia parent.* S. das. *Kritz.* — V. 96. Uebrigens spricht in diesen Worten Stertinius ironisch die Meinung der Mehrzahl der Menschen aus.] *construxerit*, wie 1, 1, 44. *quid habet pulchri constructus acervus?* und bei *Cic.* [*de Lege agr.* 1, 5.] *constructa et coacervata pecunia.* S. *Bentl.* Nicht so ausdrucksvoll ist die übrigens nicht unlateinische Lesart *contraxerit.* — [V. 97. *sapiensne?* Worte des Damas., da er

Et quicquid volet. Hoc veluti virtute paratum
Speravit magnae laudi fore. Quid simile isti
Graecus Aristippus, qui servos proiicere aurum
In media iussit Libya, quia tardius irent
Propter onus segnes? Uter est insanior horum?
Nil agit exemplum, litem quod lite resolvit.
Si quis emat citharas, emptas comportet in unum,
Nec studio citharae nec Musae deditus ulli;
Si scalpra et formas non sutor; nautica vela

nach der Weise der Stoiker sich selbst die Frage vorlegt.] — *Etiam, et rex.* *Etiam* hier bejahend oder zugebend, wie *Plin. Epist.* 6, 2. *At quaedam supervacanea dicuntur. Etiam; sed satius est et haec dici, quam non dici necessaria.* 4, 13. *Huic ego, Studes? inquam. Respondit: Etiam,* und sonst öfter. [So ja u. nein, *etiam* u. *non*. *Cic. Acad.* 4, 32. *aut etiam aut non respondere*]. — Bentley ohne Trennung, *Etiam et rex.* In diesen kurzen Fragen und Antworten ist die Manier der Stoiker nachgeahmt. Vgl. V. 158 ff. *Cic. Parad. init. Cato perfectus mea sententia Stoicus — in ea est haeresi, quae nullum sequitur florem orationis neque dilatat argumentum; minutis interrogatiunculis quasi punctis, quod proposuit, efficit.* — V. 99. *Quid simile isti sc. Staberio. Quam dissimile fuit quod fecit Aristippus? Diog. Laert.* 2, 77. τοῦ θεράποντος ἐν ὁδῷ βαστάζοντος ἀργύριον καὶ βαρυνομένου, ὥς φασιν οἱ περὶ τὸν Βίωνα ἐν ταῖς διατριβαῖς, Ἀπόχεε, ἔφη (ὁ Ἀρίστιππος), τὸ πλέον καί, ὅσον δύνασαι, βάσταζε. Ueber diese gewöhnliche Auslassung von *fecit* nach *Quid simile* vergl. die Beispiele bei *Davies* zu *Cic. de Nat. deor.* 3, 6., welche hieher passen, nicht zu jener Stelle Cicero's. — V. 103. *Nil agit exemplum.* Doch dies einzelne Beispiel entgegengesetzter Thorheit beweist nichts; wie jemand über die Thorheit des Staberius streiten und ihn vertheidigen könnte, so könnte ein Anderer den Aristippus wegen des entgegengesetzten Verfahrens in Schutz nehmen. Dieser V. 103. bahnt den Uebergang zu den folgenden Beispielen, wo die Thorheit oder der Unsinn in die Augen fällt. — V. 104. [Vgl. das Sprüchwort bei *Varro R. R.* 2, 1. *non omnes, qui habent citharam, sunt citharoedi.* Gewiſs war auch dieses Beispiel häufig bei den Stoikern in Gebrauch. *Arrian. Epict.* 4, 8. *p.* 632. οὐδεὶς ἐρεῖ, Ἐγὼ μουσικός εἰμι, ἂν πλῆκτρον καὶ κιθάραν ἀγοράσῃ.] — *emptas* f. *easque.* *Ovid. Met.* 1, 33. *Congeriem secuit sectamque in membra redegit.* *Liv.* 1, 5. *latrones — Remum cepisse; captum regi Amulio tradidisse.* [In diesen Beispielen, so wie beim Hor., drückt das Partic. die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Handlungen aus. Vgl. *Reis.* Sprachl. S. 754.] *Plat. de Rep. VIII. p.* 547. *C.* Μεταβήσεται μὲν δὴ οὕτω (ἡ πολιτεία)· μεταβᾶσα δὲ πῶς οἰκήσει; *Phaedr.* §. 57. ἔξω πορευθεῖσαι (αἱ ψυχαὶ) ἔστησαν ἐπὶ τῷ τοῦ

Aversus mercaturis: delirus et amens
Undique dicatur merito. Quî discrepat istis,
Qui nummos aurumque recondit nescius uti
Compositis metuensque velut contingere sacrum?
Si quis ad ingentem frumenti semper acervum
Porrectus vigilet cum longo fuste, neque illinc
Audeat esuriens dominus contingere granum,
Ac potius foliis parcus vescatur amaris;

οὐρανοῦ νώτῳ· στάσας δὲ αὐτὰς περιάγει τῇ περιφορᾷ. S. das. m. N. — V. 106. *scalprum*, *σμίλη*, ein Messer der Schuster, Steinhauer, Chirurgen und Gärtner. — *formas*, *formulas*, *καλοπόδια.* — *non sutor*, ein Nichtschuster. *Cic. Acad.* 1, 12. *nec vero (arbitrabatur) aut quod efficeret aliquid aut quod efficeretur, posse esse non corpus.* [*Quint. Inst.* 2, 15, 17. *non orator.*] Wie im Griechischen sich oft die Negation an ein einzelnes *nomen* schliefst. *Thucyd.* 1, 137. *τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν.* S. dort *Duker.* — *nautica vela.* S. zu 1, 1, 6. — V. 107. *Aversus mercaturis.* Wie *Od.* 2, 4, 19. *lucro aversam.* Wohl der Dativ nach der poetischen Construction aller *verba dissidendi*; wie *Quintilian.* 7, 1, 11. *ne illud spectans iudex reliquorum defensioni sit aversior*, wo aus der einzigen *Ed. Camp.* Spalding *adversior* aufgenommen hat. Eben so *alienus* mit dem *dat. Senec. Nat. Quaest. praef. Scio, quam sis ambitioni alienus*, und öfter. — V. 108. *Undique*, *ab omnibus.* Hier würden alle Menschen den Wahnsinn eingestehen, weil ein solches Verfahren nicht herrschend ist; dagegen in dem folgenden, diesem völlig gleichen nur wenige, weil die meisten auf ähnliche Art handeln. — V. 110. *velut contingere sacrum.* 1, 1, 71. *tamquam parcere sacris cogeris (congestis undique saccis).* — V. 112. *Porrectus.* An drei Stellen des Horaz, hier, *Epod.* 10, 22. und *Od.* 3, 10, 3., hat Bentley gegen die Autorität aller Bücher *porrectus* in *proiectus* verändert, weil *porrectus Sat.* 2, 6, 88. u. 106. von einem gemächlichen Liegen auf weichem Lager vorkömmt, dagegen von einer Lage auf blofser Erde, wie hier gemeint ist, wie von unbegrabenen Leichnamen, *proiectus* der gewöhnliche Ausdruck ist. *Od.* 3, 10, 3. ist allerdings *porrectus* das erwartete Wort und dort ausdrucksvoller als *proiectus*; *Epod.* 10, 22. scheint uns *porrecta* f. *proiecta* malerisch von dem starren, lang hingestreckten Leichnam, und wie weit lebhafter ist hier *porrectus*, lang ausgestreckt, als *proiectus*, hingeworfen! Denn dafs *porrectus* nur von einem behaglichen Ausdehnen auf einem bequemen Lager üblich sei, wie konnte dies Bentley aus jenen einzelnen Stellen schliefsen, wo nur durch die zufällige Verbindung diese Bedeutung entsteht? Warum soll nicht jemand *humi porrectus* liegen, wie 2, 2, 39. der Fisch lag *porrectus magno magnus catino*? — [*cum longo fuste.* S. zu 1, 10, 49.] — V. 113. *dominus*, er als Eigenthümer. — [V. 114. *amaris*, die einen widrigen Geschmack haben, mit denen man nur

Si positis intus Chii veterisque Falerni
Mille cadis, nihil est, tercentum millibus, acre
Potet acetum, age, si et stramentis incubet unde-
Octoginta annos natus, cui stragula vestis,
Blattarum ac tinearum epulae, putrescat in arca:
Nimirum insanus paucis videatur eo, quod
Maxima pars hominum morbo iactatur eodem.
Filius aut etiam haec libertus ut ebibat heres,
Dîs inimice senex, custodis? Ne tibi desit?

den Magen vollstopft, ohne einen Genufs zu haben.] — V. 115. *intus*, *in apotheca.* — *Chii.* Unter den griech. Weinen galten für die köstlichsten der thasische von der Insel Thasos unter Thracien und der Chier, besonders der ariusische von der felsigen Gegend Ariusa auf Chios, wo noch jetzt ein aus halbgetrockneten Trauben geprefster Wein von den Einwohnern Nektar genannt wird (s. *Voss* zu *Virg. Eclog.* 5, 71.); nächst diesen der lesbische. *Plin. H. N.* 14, 9. [*Becker's* Gallus. Th. II. p. 173.] — *veterisque Falerni. Plin. H. N.* 23, 20. *Falernum nec in novitate nec in nimia vetustate corpori salubre est. Media eius aetas a quinto decimo anno incipit.* Vgl. *Cic. Brut.* 83. — V. 116. *cadis. cadus* ein Gefäfs für Wein, auch für eingemachte Früchte und dergl., in eine enge, mit Kork verschlossene Oeffnung zugespitzt, gewöhnlich aus Thon, daher *fragiles cadi*, *ruber cadus;* als Mafs 3 *urnas* oder 12 *congios*, 72 *sextarios* haltend. — *nihil est*, [das will noch nichts sagen.] S. zu V. 6. — V. 117. *stramentis. Schol. Cruq. stramenta dicuntur vilia quaeque*, *quae substernuntur dormientibus.* — V. 118. *stragula vestis. Liv.* 34, 7. *quum tibi viro liceat purpura in stragula veste uti*, *matremfamiliae tuam purpureum amiculum habere non sines?* Vgl. 39, 6. *Cic. in Verr.* 2, 1, 10. 2, 4, 26. und so oft *stragula vestis* collectivisch für *stragula*, kostbare Decken der *lecti* in Speisesälen und Schlafzimmern, purpurn, mit Stickerei (*Cic. Tusc.* 5, 21.), auch von Pelzwerk (*Plin.* 8, 83.) [S. *Becker*, Gallus. Th. I. p. 43.] Nirgends kommt, wie *Valla Elegant.* 6, 46. erinnert, *vestis stragula* von Kleidung vor, nur von Decken der Sophas. — V. 119. *Blattarum. blatta*, eine Art Schabe. S. *Plin. H. N.* 11, 34. 29, 39. *Voss* zu *Virg. Georg.* 4, 243. — *tinea* unsere Motte. S. *Voss l. l.* zu V. 246. *Martial.* 14, 37. *Constrictos nisi das mihi libellos*, sagt dort das *scrinium*, *Admittam tineas trucesque blattas.* — V. 120. *Nimirum*, ironisch, wie 2, 2, 106. — [*eo quod*, in der guten Prosa würde es heifsen *ideo quod* oder *idcirco quod.* — V. 121. *iactatur*, wie von einem Fieber. — Zu der ganzen Stelle vergleiche man *Martial. Epigr.* 2, 46. *micat innumeris arcula synthesibus Quantum erat*, *infelix*, *pannis fraudare duobus? Quid metuis? non te*, *Naevole*, *sed tineas*]. — V. 123. *Dis inimice senex*, du von allen Göttern verlassener, *θεοῖς ἐχθρέ*, ein bei den Alten starker Ausdruck. *Demosth. de Coron. p.* 124. *Reisk. νῦν*

Quantulum enim summae curtabit quisque dierum,
Unguere si caulis oleo meliore caputque
Coeperis impexa foedum porrigine? quare,
Si quidvis satis est, periuras, surripis, aufers
Undique? tun' sanus? Populum si caedere saxis
Incipias servosque tuos, quos aere pararis;
Insanum te omnes pueri clamentque puellae:
Cum laqueo uxorem interimis matremque veneno,
Incolumi capite es? Quid enim? Neque tu hoc facis Argis,

κόλακες καὶ θεοῖς ἐχθροὶ καὶ τἆλλα, ἃ προςήκει, πάντ' ἀκούουσι. p. 245. *φορὰν προδοτῶν καὶ δωροδόκων καὶ θεοῖς ἐχθρῶν ἀνθρώπων συνέβη γενέσθαι.* — *Ne tibi desit?* In Prosa: *an ne tibi ipsi desit?* oder sparst du, dafs du selbst am Ende nicht Mangel leidest? Auf V. 122. war keine Antwort nöthig; die Antwort auf das Zweite, *ne tibi desit?* folgt V. 124. *Quantulum enim summ. Enim* hier, wie so oft das griech. *γάρ*, in Beziehung auf einen leicht zu ergänzenden Gedanken, etwa *at hoc non est quod metuas.* — V. 125. *Unguere si caulis.* Vgl. 2, 2, 59 ff. und zu 1, 6, 124. — V. 126. *porrigine. Cels.* 6, 2. *Porrigo (πιτυρίασις) est, ubi inter pilos quaedam quasi squamulae surgunt eaeque a cute resolvuntur, et interdum madent, multo saepius siccae sunt, idque evenit modo sine ulcere, modo exulcerato loco —, fereque id in capillo fit, rarius in barba, aliquando etiam in supercilio.* (Mit *scabies* zusammengestellt von Lucilius bei *Non.* 2, 701. und *Iuvenal.* 2, 80. Gewifs ist *porrigo* einerlei mit *prurigo*, wie bei *Juvenal* und bei *Colum.* 7, 5. ein Theil der *Codd.* hat.) — *Commodius est subinde pectendo repurgare* (daher hier *impexa*) *quam id ex toto prohibere.* — V. 127. *Si quidvis satis est.* Der gewöhnliche Ausdruck: *mihi quidvis satis est* [*Plaut. Mil.* 3, 1, 155.]; *isti, quibus quidvis satis est* [*Turpilius Lindia* bei *Prisc. de Metr. com.*] S. *Bentl.* — V. 129. *servosque tuos, quos aere par. Sallust. Iug.* 31. *servi aere parati iniusta imperia dominorum non perferunt. tuos* geben alle *Mss.* und alten *Edd.* Die Aenderung von Tan. Faber: *tuo quos aere par.*, scheint uns nicht nöthig. Wem kann dies mifsfallen: deine eigenen Sklaven, die du mit baarem Gelde bezahlt hast (nicht etwa blofs ererbte oder im Hause geborene)? [Dergleichen relative Sätze zur genauern Bestimmung des possessiven Pronomens sind im Lat. nicht selten.] — V. 130. *omnes pueri clam. puellae.* Vgl. 1, 1, 85. — V. 131. *Cum laqueo ux.* Verbrechen dieser Art aus Habsucht mögen damals in Rom etwas Gewöhnliches gewesen sein. Vgl. 2, 1, 53 ff. 2, 5, 15 f. Die folgende Anwendung eines Beispiels aus der tragischen Poesie ist in der Manier der Stoiker. — V. 132. *Quid enim?* O freilich! S. zu 1, 1, 7. Ironisch bejaht Stertinius, dafs dieser Muttermörder bei gesundem Verstande sei. Dafs die Lesart *quidni*, die Bentley gewählt hat, kräftiger und schöner sei, fühlen wir nicht. Ueberall kann man ja die

Nec ferro ut demens genitricem occidis Orestes.
An tu reris eum occisa insanisse parente,
Ac non ante malis dementem actum Furiis, quam
In matris iugulo ferrum tepefecit acutum?
Quin ex quo habitus male tutae mentis Orestes,
Nil sane fecit, quod tu reprendere possis:
Non Pyladen ferro violare aususve sororem est
Electram; tantum maledicit utrique vocando
Hanc Furiam, hunc aliud, iussit quod splendida bilis.

Formel *quid enim?* mit *quidni*, *τί γάρ;* mit *πῶς γὰρ οὔ;* vertauschen. — *Neque tu hoc facis Argis.* Du bist bei Verstande, Orestes war es nicht, denn du mordest die Mutter nicht an demselben Orte und nicht mit dem Schwerte. [Der Sinn ist vielmehr: *quid enim?* was ist's denn weiter? Worte des Stertinius, der hier, wie V. 94., ironisch die Entschuldigung nach der gewöhnlichen Meinung der Menschen vorbringt. Du tödtest ja deine Mutter nicht in Argos, wo der Muttermord eine Seltenheit war, sondern zu Rom, wo dergl. häufig ist, auch nicht mit dem Schwerte, was ja entsetzlich wäre, sondern mit Gift, was ein besseres Mittel ist, Jem. los zu werden. Uebrigens, fährt Stertinius fort, der Muttermord stempelt den Orestes nicht zum *insanus*. Nicht bei oder nach dieser That war er im Wahnsinn; er war es vielleicht vorher, nachher aber sicher nicht; denn später hat er nichts gethan, was auf Wahnsinn schliefsen liefse, im Gegentheil nur jähzornig hat er sich gezeigt. Alles dies sagt er, um zu zeigen, dafs die *insania* nicht bei den gewöhnlichen Verbrechen zu suchen sei.] — V. 133. *demens*, bethört, hier wie V. 135. einerlei mit *amens*, wie bei *Cic. in Pison.* 20. *Ego te non vecordem, non furiosum, non mente captum, non tragico illo Oreste aut Athamante dementiorem putem?* [S. *Kritz* zu *Sall. Iug.* 38, 1.] — *occidis.* So *Bentl.* aus *Codd.* für *occidit*, worein hier leicht das gewähltere *occidis* verändert wurde. — V. 134. *An tu reris* — oder meinst du etwa, von jenem Wahnsinn des Orestes seist du frei, weil er in der Fabel erst nach dem Muttermord als Strafe der Furien erfolgt? Umgekehrt, Orestes war eigentlich vor und in dem Momente des Mordens wahnsinnig. — *malis Furiis.* S. zu 1, 1, 77. [Stertinius dreht in seiner Sophisterei den Begriff der Furien um. In der Fabel stellen sie die Gewissensbisse, die strafende Gottheit vor; hier die Verrücktheit des Verstandes, worauf ihn die Ableitung von *furere* leicht führen konnte. *Kirchner.* — Wir fügen hinzu, dafs *Furia* bei den Dichtern oft für jede Leidenschaft gebraucht wird.] — V. 137. *ex quo hab.* *quo* hier ohne Elision. S. zu 1, 9, 38. — *male tutae* f. *male sanae.* Wie bei *Cels. valetudo tuta*, *alvus tuta*, und *tutus* überhaupt für *sanus.* S. *Bentl.*

Pauper Opimius argenti positi intus et auri,
Qui Veientanum festis potare diebus
Campana solitus trulla vappamque profestis,
Quondam lethargo grandi est oppressus, ut heres
Iam circum loculos et clavis laetus ovansque
Curreret. Hunc medicus multum celer atque fidelis
Excitat hoc pacto: mensam poni iubet atque
Effundi saccos nummorum, accedere pluris
Ad numerandum: hominem sic erigit; addit et illud:

— V. 138. *Nil sane. sane* in der Verbindung mit *non, nihil* s. v. a. *valde. Non sane*, das gr. οὐ μάλα, οὐ πάνυ, s. v. a. *plane non. Epist.* 1, 7, 61. *Non sane credere Mena. Epist.* 2, 1, 206. *Dixit adhuc aliquid? Nil sane.* — V. 139. *sororem est. est* hat *Bentl.* aus einigen *Codd.* hinzugefügt. Doch vergl. zu 1, 2, 42. und hier V. 144. — V. 140. *maledicit.* In *Eurip. Orest.* 259. sagt Orestes im Anfall des Wahnsinns zur Schwester Elektra: *μέθες· μί' οὖσα τῶν ἐμῶν Ἐριννύων Μέσον μ' ὀχμάζεις, ὡς βάλῃς εἰς Τάρταρον.* — V. 141. *splendida bilis. splendida* hier kein müſsiges *epith. ornans*, wie *vitrea* bei *Pers.* 3, 8. *turgescit vitrea bilis;* es bezeichnet eine besondere Eigenschaft der *atra bilis*, von der man den Wahnsinn (*μελαγχολία*) herleitete, jetzt bei den Aerzten *picea bilis* genannt, welche ein spiegelndes Ansehen hat, mehr noch als geronnenes Blut. *Galen. περὶ αἰτ. συμπτ.* 2, 50. *Μέλαινα χολὴ στιλπνοτέρα αὐτοῦ τοῦ αἵματός ἐστιν, ὥςπερ καὶ ἡ ἐκ τῆς νεκρᾶς θαλάττης ἄσφαλτος, ἣν Ἰουδαϊκὴν ὀνομάζουσιν.* Vgl. *Gorraei Definit. Med. p.* 285. *v. μέλαινα χολή*, wo er sie unter Anderm durch *splendens* bezeichnet und *p.* 510. durch *humor splendidus.* — V. 142. *Pauper Opim. argenti positi int.* [arm an Gold und Silber, obgleich solches in seinem Hause aufgehäuft war]. Also *magnas inter opes inops, Od.* 3, 16, 28. — V. 143. *Veientanum. Schol. Porph. Pessimum vinum in Veiento (Veientano*, dem Gebiet des alten Veji in Hetrurien) *nascitur. Et Persius* (5, 147.): *Veientanumque rubellum.* Bei Persius dort Wein, den auf den Schiffen die Matrosen tranken. *Martial.* 1, 104, 9. von einem Geizhals: *Et Veientani bibitur faex crassa rubelli.* Vgl. *Epigr.* 2, 53, 4. und 3, 49. [*Becker*, Gallus. Th. II. p. 173.] — V. 144. *trulla*, von *trua*, eine Art Kelle mit einem Griff, Wein in die Becher zu schöpfen (s. *Ernest. Clav. Cic. h. v.*), gewöhnlich wenigstens golden oder silbern. *Cic. in Verr.* 2, 4, 27. wird ein *vas vinarium*, eine *trulla*, aus Einem ausgehöhlten groſsen Edelstein mit goldenem Griff und bei *Plin.* 37, 7. eine für 300 Talente gekaufte *trulla murrhina* erwähnt. Bei Opimius war diese *trulla* von Thon, *Campana.* S. zu 1, 6, 118. — V. 147. *multum celer*, gewandt, schnell das Mittel zu finden, *ἀγχίνους. multum celer*, wie [*multum miseri* bei *Ovid. Met.* 4, 155. Auch bei *Cic. Agr.* 3, 3, 13. *vir multum bonus.*] *Plin. Epist.* 1, 9. *multum inepti labores.* [*Kritz* zu *Sall. Cat.* 27, 4. *Iug.* 5, 5. — V. 148. *Excitat,*

Ni tua custodis, avidus iam haec auferet heres.
Men' vivo? Ut vivas igitur, vigila: hoc age. Quid vis?
Deficient inopem venae te, ni cibus atque
Ingens accedit stomacho fultura ruenti.
Tu cessas? agedum, sume hoc ptisanarium oryzae.
Quanti emptae? Parvo. Quanti ergo? Octussibus. Eheu!

wie *suscitat Sat.* 1, 1, 83., gleich unten *erigit.*] — V. 151. *iam. N. Heins.* wollte *iamiam.* Aber wie oft heifst schon *iam* augenblicklich. Vgl. 1, 1, 16. 2, 7, 74; *Ter. Eun.* 4, 6, 27. und o. — V. 152. *hoc age*, gib Acht, sei aufmerksam. Die genaueste Erläuterung dieser häufigen, vom Opfern entlehnten Formel, wo ein *praeco* durch den Ausruf *hoc age* Aufmerksamkeit und Stille gebot, findet man bei *Brisson. de Formul.* 1, 17. — V. 153. *venae*, hier unser Lebenskraft. Wie hier *venae* und *fultura*, bei *Senec. Ep.* 95. *vino fulcire venas cadentes. Colum.* 6, 24. *vinum quoque potentissime reficit et fulcit venas deficientes.* S. *Bentley.* — V. 154. *Ingens.* Wunderbar ist hier der Zweifel Bentley's gegen *ingens*; es bedürfe, sagt er, nur einer mäfsigen und kleinen Unterstützung, die gesunkene Lebenskraft zu heben; in den Worten: *deficient venae, nisi ingens fultura accedit*, liege der Sinn: *Morieris, nisi ex toto incolumis es;* denn für wen eine *ingens fultura* da sei, der sei *ex toto tutus;* daher vermuthet er *praesens* für *ingens. Markland* (*Epist. Crit.* 88.), durch diesen Zweifel bewogen, muthmafst *ingesta. fultura* ist ja hier der *cibus fulturus*, die Stärkung, insofern sie beabsichtigt wird, nicht insofern sie ihre volle Wirkung schon gethan hat. Der *ingens defectus virium* verlangt eine *fultura ingens*; und wie passend ist *ingens* im Munde des schlauen Arztes, den Geizhals auch durch dies ihn schreckende Wort hier aufzuregen! Wie matt dagegen *praesens!* [*ingens* ist ganz richtig. Der Arzt, der seinen Kranken kennt, bereitet ihn mit diesem Wort auf den zu machenden Aufwand vor. — *fultura. Orell.* führt an *Plaut. Curc.* 2, 3, 88. *Haec sunt ventri stabilimenta. Sen. Ep.* 95. *Vino fulcire venas cadentes.* Wir fügen hinzu *Id. Ep.* 68, 6. *alius a frequenti cibo fulcit* (*sc. corpus*). *Plin. Ep.* 1, 9, 4. *Corpori vaco, cuius fulturis animus sustinetur.*] — *accedit.* So für *accedat* Bentl. nach der Mehrheit der *Mss.* Wie im Griech. in diesem Falle oft der *indicat.* eintritt. *Xenoph. Oecon.* 9, 16. ἐδίδασκον αὐτὴν, ὡς οὐκ ἂν ἄχθοιτο δικαίως, εἰ πλείω αὐτῇ πράγματα προστάττω (f. προστάττοιμι). *Hieron.* 1, 8. ἐν τοῖςδε διαφέροι ἂν (ὁ τυραννικὸς βίος τοῦ ἰδιωτικοῦ), εἰ πολλαπλάσια μὲν δι' ἑκάστου τούτων εὐφραίνεται, πολὺ δὲ μείω τὰ λυπηρὰ ἔχει, wo *Brunck* zu *Aristoph. Plut.* 1037. εὐφραίνοιτο — ἔχοι corrigirt. Vgl. m. N. zu *Plat. Theaet.* §. 72. [*Stallb. ad Plat. Apol. S.* c. 12. p. 42. *Sauppe* zu *Xen. Memm. p.* 84.] Ein passendes Beispiel aus lat. Schriftstellern ist nicht zur Hand; in den von Bentl. angeführten, V. 151. u. 2, 7, 118., ist der Fall verschieden, da in diesen der Vordersatz vorangeht. — V. 155. *ptisanarium* (das *deminut.* von πτισάνη, Gerstengraupe, wie ψυχάριον von ψυχή), bei den Griechen ein Decoct von Ger-

Quid refert, morbo an furtis peream que rapinis?
Quisnam igitur sanus? Qui non stultus. Quid avarus?
Stultus et insanus. Quid? si quis non sit avarus,
Continuo sanus? Minime. Cur, Stoice? Dicam.
Non est cardiacus, Craterum dixisse putato,

stengraupe, von den griech. Aerzten häufig gebraucht. *Plin. H. N.* 22, 66. *Ptisanae, quae ex hordeo fit, laudes uno volumine condidit Hippocrates etc.* Hier ein Decoct oder Aufgufs von Reifs, *oryza. Plin. H. N.* 18, 13. *Maxime oryza gaudent (Indi), ex qua ptisanam conficiunt, quam reliqui mortales ex hordeo.* — [V. 156. Eine passende Stelle, an welcher man den Unterschied des Genit. u. Ablat. bei Preisbestimmungen recht deutlich erkennen kann; *quanti emptae? — parvo. — quanti ergo? — octussibus.* Vgl. *Reis.*, Sprachl. p. 654.] — *emptae.* Nicht *emptum.* Die *oryza* war dazu gekauft. — *Octussibus* statt *octusse*, wie die Lateiner *assibus* für *asse* sagen, *centussibus, decussibus* für *centusse, decusse.* S. *Bentl.* Wir zweifeln, ob in diesem Plural hier der Sinn liegt, den Bentl. darin findet, j e d e s o l c h e P t i s a n e k o s t e a c h t *a s s e s*; man habe gesagt: *hoc quidem, quod in manibus fero, ptisanarium o c t u s s e sive octonis assibus emptum est: hoc genus ptisanarium o c t u s s i b u s emitur*; der Arzt habe also angedeutet, es bedürfe mehrerer solcher Ptisanen, und darüber erschrocken, rufe der Kranke das Folgende aus. Den Geizhals erschreckt schon der Preis dieser Einen Ptisane. — [*Eheu*, die erste Silbe lang. *Hand. Turs. T. II. p.* 359.] — V. 157. *pereamque rapinis.* [Constr. *Quid refert, morbo peream an furtis rapinisque?* Beim ersten Fragesatz fehlt, wie oft, *ne*; *que* ist an das Verb. gehängt, statt an *rapinis.*] Bentley *pereamve* mit der Erklärung: *an furtis medici rapinisve heredis.* Vor der Beraubung durch den Erben war er ja, wenn er von der Schlafsucht genas, gesichert. Der Sinn ist: w a s h i l f t e s m i r, d a f s i c h v o n d e r K r a n k h e i t g e n e s e, w e n n m a n m i c h s o b e s t i e h l t u n d b e r a u b t (durch so theure Mittel), d a f s i c h d o c h v e r h u n g e r n m u f s? — V. 158. *Qui non stultus.* Ob man ergänzt: *qui non e s t stultus* oder *qui e s t n o n stultus*, wie Bentley verlangt, scheint hier einerlei oder vielmehr jenes besser, da in der Verbindung *non stultus* nach griech. und röm. Gebrauch nicht die blofse Verneinung von *stultus*, sondern ein höherer Grad des Gegentheils ausgedrückt wird. Vgl. die Beispiele bei Bentl. [Desgl. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 3, 1. *Matth.* zu *Cic. pro Deiot.* 6, 16. — V. 160. *Cur, Stoice?* nach der Weise der Stoiker fragt er sich selbst. So oft bei *Epictet. Τί λέγεις, φιλόσοφε;*] — V. 161. *cardiacus.* *καρδία* bei den griech. Aerzten nicht das Herz, sondern der obere Magenmund, *os ventriculi.* S. *Galen. de Alim. vir.* 2, 24. *Cels.* 3, 19. *Huic morbo (insaniae) praecipue contrarium est id genus, quod καρδιακὸν a Graecis nominatur. — Id autem nihil aliud est quam nimia imbecillitas corporis, quod, stomacho languente, immodico sudore digeritur.* Vgl. *Coel. Aurelian. Acut.* 2, 30. — *Craterum. Schol. Acr. Craterus fuisse dicitur illis temporibus opinatissimus medicus. Cic. ad Att.* 12, 14. *De Attica do-*

Hic aeger. Recte est igitur surgetque? Negabit,
Quod latus aut renes morbo tententur acuto.
Non est periurus neque sordidus: immolet aequis
Hic porcum Laribus. Verum ambitiosus et audax:
Naviget Anticyram. Quid enim differt, barathrone
Dones quicquid habes, an numquam utare paratis?
Servius Oppidius Canusi duo praedia, dives

leo; credo tamen Cratero. Vgl. *Pers.* 3, 65. [wo *Craterus* als *nomen* *θετικὸν* für einen grofsen Arzt zu stehen scheint. S. *Weichert. P. L. p.* 420.] — V. 162. *Recte est igitur. Cic. ad Att.* 14, 16. *De Attica pergratum mihi fecisti, quod curasti ante scirem recte esse, quam non belle fuisse.* [Vgl. zu 2, 2, 106.] Man kann *ei* hinzudenken oder *apud eum*, wie *Cic. ad Att.* 1, 7. *Apud matrem recte est eaque nobis curae est.* — *Negabit sc. Craterus.* — V. 163. *tententur.* Der *coni.*, weil hier ein Ausspruch des Craterus angeführt wird. Spräche diesen Grund der Stoiker selbst aus, so wäre ja das *negabit* höchst lästig. Die Mehrheit der *Mss.* kann zwischen *tententur* und *tentantur* nicht entscheiden. [Der durch *Priscian.* 6, 6. geschützte *indic.*, welchen wir wieder hergestellt haben, bezeichnet die Allen augenfällige Wahrnehmung. — *acuto, opp. longus. Cels.* 3, 1.] — V. 164. *immolet aequis.* Den Laren brachte man als gemeineres Opfer ein Ferkel, als gewählteres ein Lamm, das reichste war ein Kalb. S. *Voss* zu *Virg. Eclog.* 1, 6. [Waren diese drei Opfer verbunden, so nannte man sie *suovetaurilia lactentia.* S. *Dissen* zu *Tib.* 1, 1, 20. *T. II. p.* 15.] Hier aber soll ihnen ein Schwein geopfert werden, das eigentliche *sacrificium expiatorium. Plaut. Menaech.* 2, 2, 15. *M. responde mihi, Adolescens, quibus hic pretiis porci veneunt sacres sinceri? C. Nummo. M. Eum a me accipe; iube te piari de mea pecunia. Nam ego quidem insanum esse te certo scio.* Daher *Aeschyl. Eumen.* 279. *Ποταίνιον γὰρ ὂν (μητροκτόνου μίασμα) πρὸς ἑστίᾳ θεοῦ Φοίβου καθαρμοῖς ἠλάθη χοιροκτόνοις.* Den Wahnsinn aber sah man als eine Folge vom Zorn der Götter an, als eine *θεοβλάβεια.* Daher *Terent. Phorm.* 4, 3, 31. *Satin' illi di sunt propitii?* für *sanusne est?* S. die schöne Note von *Ruhnken.* zu *Vellei.* 2, 57, 3. *Hadr. Iunius Animadv.* 4, 7. meint, den Laren hätten Wahnsinnige (oder vom Wahnsinn Geheilte) defswegen geopfert, weil nach Varro die *Mania* Mutter der Laren sei. — [*aequis Laribus,* nicht als allgemeines Beiwort: den gütigen Laren, sondern: den Laren, welche sein Opfer gütig aufnehmen, eben weil er ein rechtlicher Mensch ist.] — V. 165. *audax,* kühn setzt er Alles daran, wagt jedes Mittel, seinen Ehrgeiz zu befriedigen. — V. 166. *Naviget Anticyram.* S. zu V. 83. — *barathrone.* Richtig ein *Schol. Acr. Quid interest, utrum non utaris, an in barathrum mittas?* Das griech. Wort *barathrum,* Abgrund, gebraucht Horaz auch *Epist.* 1, 15, 31., und eben so Catull, Virgil, Silius und selbst Vitruv. Dem Volke sich beliebt zu machen, opfert der *ambitiosus* durch Feierlichkeiten und Spiele, die er

Antiquo censu, gnatis divisse duobus.
Fertur et haec moriens pueris dixisse vocatis
Ad lectum: Postquam te talos, Aule, nucesque
Ferre sinu laxo, donare et ludere vidi,
Te, Tiberi, numerare, cavis abscondere tristem:
Extimui, ne vos ageret vesania discors,
Tu Nomentanum, tu ne sequerere Cicutam.

dem Volke gibt (vergl. V. 182.), auch wohl durch Bestechung der *tribus*, sein Vermögen einem Abgrunde, der unersättlich und aus dem nie wieder etwas zu gewinnen ist. Bentley, der *barathrum* hier falsch nahm für *venter et ingluvies*, wovon bei dem *ambitiosus* freilich nicht die Rede sein kann, zog die Lesart *balatrone* (*ut balatro*) und noch mehr *balatroni* vor f. *balatronibus* (*nebulonibus, nullius bonae frugis plebi*). Welcher *singul.* hier für den *pluralis?* Und wie könnte das ganze Volk mit diesem Spottnamen eines *scurra* (s. zu 1, 2, 2.) benannt werden? Vollends ungereimt wäre die Benennung *balatro* von dem *ambitiosus* selbst, und *dones* dann ohne Dativ unerhört. — [*donare*, Preis geben, wie *donare praedam flammis* bei *Sil.* 2, 609.] — V. 168. *Canusi.* S. zu 1, 5, 91. — [Den Vorschlag, ein Komma nach *dives* zu setzen, können wir durchaus nicht billigen.] — *antiquo censu* s. v. a. *antiqua divitiarum aestimatione. Schol. Acr. Quia, si quis antiquitus duo praedia habebat, dives censebatur.* [Diese Erklärung ist unrichtig. *censu antiquo* ist *avitis divitiis*; gerade darum wünschte er sie der Familie erhalten zu sehen. So *paterni census* bei *Ovid. Am.* 1, 10, 41.] — V. 169. *divisse.* S. zu 1, 5, 79. — V. 171. *talos.* *tali*, ἀστράγαλοι, eine Art länglicher Würfel, an zwei Seiten rund, also mit vier bezeichneten Seiten, auf die sie fallen konnten; dagegen die *tesserae* (κύβοι) kubisch geformt waren. Man spielte mit vier *talis*. S. *Casaub.* zu *Suet. Aug.* 71. und die *dissertatio de Talis* im *Thesaur. Gesn. v. talus.* — *nucesque.* Mit Nüssen spielten wie mit Würfeln die Kinder. *Suet. Octav.* 83. *Animi laxandi caussa modo piscabatur hamo, modo talis aut ocellatis nucibusque ludebat cum pueris minutis.* Vgl. *Pers.* 1, 10. und dort *Casaub.* — V. 172. [*sinu laxo* od. *soluto*, denn so trug man die Sachen bei sich. Vgl. *Sat.* 1, 8, 24. Wenn *Sen. Epist.* 119, 1. dem Lucilius sagt, er solle etwas von ihm erhalten, so spricht er: *sinum laxa.* S. *Böttig.*, Sab. Th. II. p. 118.] — *donare et ludere* sc. *iis.* Aulus trägt die Knöchel und Nüsse im weiten Bausch der *toga*, wenn Tiberius sie sorgfältig zählt, er verschenkt sie und spielt damit (verspielt sie also auch), wenn jener sie finster und dem Spiele abhold (*tristis*) in Löcher versteckt. Ergänzt man bei *ludere* das nach griech. Art ausgelassene *pronom. his*, so ist die Lesart aller *Mss. ludere*, die auch das *Schol. Acr.* ausdrückt: *donare ad nuces, ludere ad talos*, gegen Aenderungen, wie *perdere* von Bentl., *effundere* statt *et ludere* von Withof, gesichert. [Und diese Erklärung ziehen wir vor.] — V. 175. *Nomentanum.* S. zu 1, 1, 102. —

Quare per Divos oratus uterque Penatis,
Tu cave ne minuas, tu ne maius facias id,
Quod satis esse putat pater et natura coercet.
Praeterea ne vos titillet gloria, iure
Iurando obstringam ambo: uter aedilis fueritve

Cicutam. S. zu V. 69. — V. 177. *cave.* S. zu V. 38. — V. 178. *coercet, finibus suis circumscribit.* Vgl. 1, 1, 49 *sq.* — V. 179. *gloria*, Ehre bei dem Volke (s. 1, 6, 23.). — V. 180. *aedilis — praetor*, in Rom; nicht, wie Wieland sagt, zu Canusium. Dies lehrt ja das Folgende. [Ueber den Aufwand, den die Aedilen oft machten, s. *Fr. Hofmann de aedilibus Romanorum p.* 33.] — V. 181. *intestabilis.* Ueber die Bedeutung dieses Wortes hat mir Unterholzner folgende Bemerkung mitgetheilt: „Die Intestabilität war eine Art der Infamie, ein erhöhter Grad derselben. Durch die „Infamie verlor man an seinem politischen Bürgerrechte, und insbesondere „verlor man auch das Recht, für einen Andern vor Gericht aufzutreten, „man behielt aber das Privatbürgerrecht. Aber durch die Intestabilität „verlor man auch einen grofsen Theil von den privatrechtlichen Wirkungen der Civität, indem man alles Antheils an Rechtsgeschäften, welche „Zeugen erforderten, verlustig wurde, auch kein Zeugnifs vor Gericht ablegen durfte. Einige scheinen sogar angenommen zu haben, dafs man „auch für den *Intestabilis* kein Zeugnifs vor Gericht ablegen durfte, *Gell.* „15, 3. In der ersten Rücksicht konnte der *Intestabilis* kein Testament „machen und aus keinem Testamente etwas erhalten (*Schol. Cruq. intestabilis, cui non licet testamentum condere vel testamento quid ab alio accipere*), auch nicht Zeuge bei einem Testamente sein. Wahrscheinlich „war er auch des Rechts der Mancipation unfähig und aller Rechtsgeschäfte „*per aes et libram*, weil dabei Zeugen nöthig waren. Im gemeinen Leben „war *intestabilis* so viel als ein Ehrloser. *Sallust. Iug.* 67. [und das. *Kritz. T. II. p.* 367.] *Tac. Ann.* 15, 55. *Plin.* 30, 2. *Gell.* 7, 18." [Vgl. über die *intestabilitas* bei den Römern *Burchardi de infamia ex disciplina Romana. Kil.* 1819. 4. Desselben Grundzüge des römischen Rechtssystems p. 272. *Rein's* röm. Privatr. p. 109 f.] — *sacer. Festus* [*p.* 318. *ed. Müller*]: *Homo sacer is est, quem populus iudicavit ob maleficium, neque fas* (*l. nefas*) *est eum immolari, sed qui occidit, parricidii non damnatur; nam lege tribunitia prima cavetur, si quis eum, qui eo plebiscito sacer sit, occiderit, parricida ne sit. Ex quo quivis homo malus atque improbus sacer appellari solet.* Vgl. *Macrob. Saturn.* 3, 7. *Serv.* zu *Virg. Aen.* 3, 57. Hier überhaupt verflucht, wie *Plaut. Bacch.* 4, 6, 13. *ego sum malus, Ego sum sacer, scelestus.* Vgl. *Poenul. Prol.* 90. und *Non.* 4, 431. Wie überhaupt dieser Fluch des Vaters, im Fall die Söhne das Verbot überträten, im bürgerlichen Leben keine Folgen für sie haben konnte. Nur um das Verbot mehr zu bekräftigen, wählt er diese Eidesformel, Ausdrücke, die ein Gesetzgeber gewählt haben würde, seinem Gesetze die höchste Sanction zu geben. Daher auch die sonst nicht übliche Verbin-

Vestrum praetor, is intestabilis et sacer esto.
In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis,
Latus ut in circo spatiere et aeneus ut stes,
Nudus agris, nudus nummis, insane, paternis?
Scilicet ut plausus, quos fert Agrippa, feras tu,

dung von *sacer* und *intestabilis*, da für einen *sacer* eigentlich der erklärt wurde, welcher gegen die *leges sacratas* gesündigt hatte, für *intestabilis* z. B. wer *lege Cornelia* wegen eines *carmen famosum* verurtheilt war. — V. 182. *In cicere atque faba.* Schol. Cruq. *Antiquis temporibus, ubi pauperiores erant Romani, haec dabantur et spargebantur in vulgus ab his, qui ludos Florales exhibebant, ad plausum et favorem populi captandum.* Aber Oppidius spricht in der Zeit, wo Agrippa Aedil gewesen war, V. 185., und als noch fortdauernd an dem Feste der Floralien erwähnt diese alte Sitte, dem gemeinen Volke *cicer frictum* (vgl. *A. P.* 249.) zum Naschen auszutheilen, *Pers.* 5, 176. *Ius habet ille sui palpo, quem ducit hiantem Cretata ambitio? Vigila et cicer ingere large Rixanti populo, nostra ut Floralia possint Aprici meminisse senes.* S. dort *Casaub.* [*Beier* zu *Cic. de Off.* 2, 17, 58. Th. II. p. 116.] — *cicer* und *lupini* (Feigbohnen, *lupinus albus Linn.*), eine Speise der Aermeren. S. *Gronov. de Pecun. Vet.* 4, 12. [*tu*, eigentl. galt diese Ermahnung mehr dem Aulus; aber sie ist jetzt allgemein zu nehmen.] — V. 183. *Latus ut in circo.* Damit du ein Recht hast, breit und hoffährtig in dem Circus einherzugehen; *alis subnixis, ansatus* (*Plaut. Pers.* 2, 5, 6.), mit einer *toga ampla* (*Epod.* 4, 7. *Cic. in Catil.* 2, 10.) und einem großen Gefolge. Ueber den Ausdruck *latum incedere* s. hier *Bentl.* So konnte dort unter dem Volke kein Anderer, ohne lächerlich zu werden, einherstolziren, als wer zu den höchsten Würden erhoben war. Ohne Grund also wendet *Markland Epist. Crit.* p. 80 sqq. ein: *Quaero a te, Oppidi, nulline licuit in circo elate et magnifice spatiari, nisi qui largitionibus lupinorum et ciceris rem dilapidaverat*, und schlägt f. *latus* largus vor in der Bedeutung von *munificus, liberalis.* Und wie paßt zu dem *largus* das *spatiari in circo?* — *et aeneus ut stes.* et Bentl. für *aut* aus *Codd.*, passender an und für sich, und weil *aeneus* bei den älteren Dichtern nirgends dreisilbig vorkommt, immer nur *aëneus* oder *aënus* oder als dreisilbig *aereus.* [Der letzte Grund würde nicht genügen. Vgl. *Bach* zu *Ovid. Metam.* 7, 247.] — *Schol. Cruq. ut tibi erigatur aenea statua.* *Od.* 4, 1, 19. *Albanos prope te* (*Venerem*) *lacus Ponet marmoream.* [*Virg. Eclog.* 7, 35. *Nunc te marmoreum pro tempore fecimus, at tu, Si fetura gregem suppleverit, aureus esto.*] *Plat. Phaedr.* 26. σφυρήλατος ἐν Ὀλυμπίᾳ στάθητι, und so oft im Griech. χρυσοῦν, χαλκοῦν ἱστάναι τινά. S. *Hemsterh.* zu *Lucian.* I. p. 165. — V. 185. *Scilicet ut plaus.* Markland vermuthet *scilicet, aut plausus* —, damit das folgende *tu* auf den Tiberius gehe, wie die vorhergehenden Worte: *In cicere atque faba bona tu perdasque lupinis*, sich auf den Aulus bezogen hätten. Der Vater hat ja beiden auf gleiche Weise die Bewerbung um

Astuta ingenuum volpes imitata leonem?
Ne quis humasse velit Aiacem, Atrida, vetas cur?
Rex sum. Nil ultra quaero plebeius. Et aequam
Rem imperito; at si cui videor non iustus, inulto
Dicere, quod sentit, permitto. Maxime regum,

obrigkeitliche Würden untersagt, V. 179 f., und offenbar sind die Worte V. 182 f. von demselben gesagt, der auch V. 185. angeredet wird. Die Rede V. 182—186., für beide gesprochen, ist an Einen gerichtet. Keiner Widerlegung bedarf die Meinung, dafs V. 182. Stertinius wieder in eigener Person spreche und über das Testament des Oppidius seine Bemerkung mache. — *quos fert Agrippa.* Eine feine Schmeichelei gegen den M. Vipsanius. Agrippa, der nach dem letzten Bürgerkriege, seit welchem niemand mehr die kostspielige Aedilität übernehmen wollte, auf Anrathen und mit Unterstützung des Augustus diese i. J. R. 721 als Consul freiwillig übernahm und durch die Pracht der circensischen und theatralischen Spiele, die er dem Volke gab, wie durch die Menge und Pracht von Werken der Baukunst, mit denen er Rom verschönerte, alle seine Vorgänger übertraf. *Dio Cass.* 49, 43. *Plin. H. N.* 36, 15. Daher der *plausus* des Volkes, das ihn überall, wo er sich öffentlich sehen liefs, mit lautem Jubel empfing. [Ueber den Agrippa s. *P. S. Frandsen*, M. Vipsanius Agrippa. Eine historische Untersuchung über dessen Leben und Wirken. Altona, 1836. *Weichert*, *Caes. Augusti scriptorum reliquiae*, p. 81. *Didericus van Lakeren Matthes*, *Specimen Historico-Literarium de Agrippae in rempublicam Romanam meritis.* *Amstel.* 1841. *H. I. van Eck, Quaestiones Historicae de M. Vipsanio Agrippa*, *Lugd. Bat.* 1842.] — V. 186. *Astuta*, indem du mit kleinlichen Mitteln erschleichen willst, was nur dem wahren Verdienste gehührt. — V. 187. *Ne quis humasse velit.* Rasch geht der eifernde Stoiker zu einem andern Beispiele des Ehrgeizes über, zum Beispiel Agamemnon's, der bei anscheinend gesundem Verstande wahnsinniger handelte, als der von Allen für wahnsinnig gehaltene Ajax. [Die That des Agamemnon ist öfters Gegenstand der Betrachtung für die alten Philosophen. *Lucret.* 1, 85 ff. tadelt sie hinsichtlich des dabei Statt findenden Aberglaubens. *Cic. de Off.* 3, 25. meint, Agamemnon hätte in diesem Falle sein Versprechen nicht halten sollen. S. das. *Beier.*] Ohne Uebergang tritt hier ein Dialog ein zwischen einem gemeinen Griechen im Heere vor Troja und dem Oberanführer Agamemnon. Die Opferung der Iphigenia in Aulis, der Streit, der sich nach Achill's Tode über dessen Rüstung zwischen Ajax und Ulysses erhob, und der daraus erfolgte Wahnsinn und Tod des Ajax sind bekannte Mythen. In Sophokles Ajax, auf den hier angespielt wird, verbietet Menelaus in seinem und Agamemnon's Namen dem Teukros, dem Bruder des Ajax, den Leichnam des Ajax zu beerdigen, V. 1041., worüber sich dort ein Streit zwischen beiden erhebt. — [*humasse velit* — *vetas cur?* So *Varro* bei *Non.* 4, 425. *Ne quis lictorem spurcum hominem liberum prehendere iussisse velit.* Das *perfect. humasse* unstatt des *praesens* (*infin. actionis* im-

Dî tibi dent capta classem reducere Troia!
Ergo consulere et mox respondere licebit?
Consule. Cur Aiax, heros ab Achille secundus,
Putrescit, toties servatis clarus Achivis,
Gaudeat ut populus Priami Priamusque inhumato,

perfectae), indem die Handlung nicht in ihrer Dauer, sondern als vollendet aufgefafst wird. Dieser Gebrauch gilt besonders für die älteren Gesetze, wird aber auch von Späteren in diesem Falle beibehalten. S. *Reis.* Sprachl. p. 500. *Krüger's* Gramm. §. 477. Anm. 2. — Ueber die Stellung von *cum* am Ende des Satzes s. zu 1, 2, 111.] — *Atrida*, mit kurzer Endsilbe, dagegen die Form *Atride* (Ἀτρείδη) eine lange hat. S. *Bentl.* und vergl. *Epist.* 1, 7, 43. — V. 188. *Nil ultra quaero pleb.* Bentl. nach Einer Handschrift *quaere* f. *quaero.* [*quaere* ist auch schon alte Conjectur von *Canter. Nov. Lectt.* 4, 12. bei *Gruter. Tom. III. p.* 603.] Dann sagt der Satz *nil ultra quaere plebeius* nicht viel mehr als das vorhergehende *rex sum*, und wie matt hinken, wenn man *quaere* liest, die Worte *et aequam rem imperito* nach, und wie sonderbar erlaubte sogleich Agamemnon in den Worten *at si cui videor, etc.* was er eben verboten hatte. [Gerade durch die scheinbare Demuth des Fragenden veranlafst, fährt Agam. mit *et* weiter fort.] — V. 190. *Dicere quod sentit*, seine wahre Meinung. Wie so oft *dicam quod sentio.* S. *Bentl.* [*sentit*, so alle Ausgaben mit Ausnahme von *Döring*, bei welchem *sentis* steht. Ob mit Absicht, wissen wir nicht. — *Maxime regum*, so bei *Cic. Tusc.* 1, 41, 98. *Summus rex, qui maximas copias duxit ad Troiam.*] — V. 191. *Di tibi dent.* Schol. Crug. *Homericum hoc est (Iliad. A.* 18.): Ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες Ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν, εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι. — *reducere.* Bentl. *deducere*, weil *reducere* heifse *in Asiam rursus ducere.* Hier spricht der Grieche vor Troja. Wer irgend kann *reducere* hier anders verstehen, als *domum reducere*? *deducere* drückte ja blofs die Abfahrt aus. [Die erste Silbe in *reducere* ist nach dem Vorgang des *Lucret.* lang gebraucht.] — V. 192. [*Ergo*, nun, nachdem ich dir also meine Ergebenheit bewiesen habe.] — *consulere . . . licebit.* Schol. *Acr. Hoc sensu Socraticos dialecticos imitatur et callide ambitiosos obtrectat et carpit et interrogat et cavillatur ad singula, ut illi faciunt.* Die Formel, womit man den Rechtsgelehrten anredete, um Bescheid zu erhalten (s. zu 1, 1, 10.), war *Licet consulere*, [wie *Cic. pro Mur.* 13.] S. *Turneb. Advers.* 7, 10. *Brisson. de Form.* 3, 85. — V. 193. *heros ab Achille secundus.* *Iliad. B.* 768. Ἀνδρῶν αὖ μέγ' ἄριστος ἔην Τελαμώνιος Αἴας, Ὄφρ' Ἀχιλεὺς μήνιεν· ὁ γὰρ πολὺ φέρτατος ἦεν. Vgl. *Odyss. Λ.* 550. — V. 194. *Putrescit*, das Hom. πύθεται, er liegt unbegraben. S. *Bentl.* [*Orell.* hat hier aus *Codd. putescit* aufgenommen, was nur eine weichere Form ist. Auch im *Cic.* hat er diese Form eingeführt. S. zu *Tusc.* 1, 43, 102. Aber er bleibt sich nicht gleich. In unserer Satire V. 119. hat er *putrescat* ohne Weiteres stehen lassen.] — V. 195. *Gaudeat ut pop.* Wieder Homerische Farbe.

Per quem tot iuvenes patrio caruere sepulcro?
Mille ovium insanus morti dedit, inclutum Ulixen
Et Menelaum una mecum se occidere clamans.
Tu quum pro vitula statuis dulcem Aulide natam
Ante aras spargisque mola caput, improbe, salsa,

Il. A. 255. ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες. — V. 196. *tot iuvenes*, Trojaner, deren Beerdigung er verhindert hatte. — V. 197. *Mille ovium.* Der rasende Ajax überfällt im Drama des Sophokles mit dem Schwerte die Heerden der Stiere und Schafe, in der Meinung, es seien die griech. Heerführer, Agamemnon, Menelaus und Ulysses, gegen die er wüthete. — *Mille ovium.* Wie *Epist.* 2, 2, 165. *agrum nummorum millibus emptum*, wie bei *Cic. mille hominum*, *mille nummum*, *mille talentum.* Richtig sagt *Gell.* 1, 16., in dieser Verbindung sei *mille numero singulari* gebraucht, nicht das griech. χίλιοι, sondern χιλιάς, wie die von ihm angeführten Beispiele, *inde est mille passuum*, *qui mille nummum ferret expensum* u. a., beweisen. [*Kritz* zu *Sall. Iug.* 68, 3. *Haase* zu *Reis.* Sprachl. p. 324.] Gezwungen scheint uns für die meisten Fälle *Gronov's* Erklärung *De Pecun. Vet.* 1, 10., wo er vor diesem Irrthum, *mille* in solchem Falle als *substant.* anzusehen, warnt und verlangt, *mille* als Genitiv zu nehmen mit der Ellipse von *multitudo*, *numerus*, *manus.* — *morti dedit*, gewöhnlicher bei Dichtern *leto dedit.* S. *Burm.* zu *Phaedr.* 1, 22, 9., wie auch in der alten Formel, das Leichenbegängnifs anzukündigen: *Ollus Quiris leto datus. Fest. v. Quirites. Pindar. Ol.* 2, 147. ὃς — Κύκνον θανάτῳ πόρεν. Aehnlich ὀδύναις δοῦναι, πληγαῖς δοῦναι. S. m. N. zu *Plat. Phaedr.* 77. — *Ulixen et Men.* S. *Soph. Ai.* 42 *sqq.* — V. 199. *Aulide.* A u l i s, die bekannte Stadt mit einem Hafen in Böotien, Chalcis in Euböa gegenüber, wo die zur Fahrt gegen Troja versammelten Griechen durch widrige Winde festgehalten wurden. — V. 200. *mola salsa*, mit Salz gemischtes geröstetes Schrot von heurigem Dinkel oder Spelt, dem ältesten Getreide der Italer, daher auch *far pium* genannt, womit man bei dem Opfern die Stirn des Thiers, die Messer und den Altar bestreute. Ueber die Bereitung s. *Serv.* zu *Virg. Eclog.* 8, 82. Hier ist nach römischer Sitte von der Opferung der Iphigenia gesprochen. Denn die älteren Griechen streuten zum Voropfer ganze Gerstenkörner (οὐλάς, οὐλοχύτας) ohne Salz. S. *Voss* zu *Virg. Eclog.* 8, 82. — *improbe.* S. zu 2, 2, 33. *improbus* [l i e b l o s], ein milder Ausdruck für *impius*, *scelestus.* — V. 201. *Rectum animi serv. Enn.* bei *Cic. de Sen.* 6. *Quo vobis mentes, rectae quae stare solebant Antehac, dementes sese flexere viai?* — *Quorsum insanus quid enim.* Lambin, Torrentius u. A. nehmen *Quorsum* allein als Frage Agamemnon's, wie das *Schol. Cruq. Supple: tendis, quid vis? Loquitur Agamemnon.* Hart fehlt bei *quorsum* dann *dicis* oder wenigstens *hoc*, auch wird dies *quorsum* im Folgenden nicht beantwortet. Richtiger *Schol. Acr. Quorsum insanus. Quia multa genera insaniae sunt, de quibus fuit insanus Aiax? in quo insanus? ob quam caussam vel in quam partem?* Vielmehr

Rectum animi servas? Quorsum? insanus quid enim Aiax
Fecit, cum stravit ferro pecus? abstinuit vim
Uxore et gnato; mala multa precatus Atridis
Non ille aut Teucrum aut ipsum violavit Ulixen.
Verum ego, ut haerentis adverso littore navis

ad quem finem od. *exitum?* Hier ist, wie oft im Griech. und Lat., eine doppelte Frage verbunden: Denn was hat der bis zu welcher Gränze wahnsinnige Ajax gethan? Auch die Prosa könnte hier sagen: *Quorsum enim insanus Aiax quid fecit?* [Dieſs bezweifeln wir sehr. Denn erstens möchte sich von *quorsum* in der doppelten Frage kein Beispiel finden. Sodann halte ich *quorsum hoc fecit* für: bis zu welcher Gränze hat er dies gethan? gerade für unlateinisch.] *Plaut. Poenul.* 5, 3, 47. *Haecine sunt meae filiae? Quantae e quantillis iam sunt factae? Plat. de Rep. I. p.* 332. *C.* *Ἡ δὲ τίσι τί ἀποδιδοῦσα ὀφειλόμενον καὶ προςῆκον τέχνη μαγειρικὴ καλεῖται; Ἡ τοῖς ὄψοις τὰ ἡδύσματα. — Ἡ οὖν δὴ τίσι τί ἀποδιδοῦσα τέχνη δικαιοσύνη ἂν καλοῖτο; — Ἡ τοῖς φίλοις τε καὶ ἐχθροῖς ὠφελείας τε καὶ βλάβας ἀποδιδοῦσα. Demosth. in Leptin.* 75. *Συνίετε, καθ᾽ ὃν τρόπον ὁ Σόλων τοὺς νόμους ὡς καλῶς κελεύει τιθέναι.* S. dort *Wolf. p.* 311. So verstand diese Stelle auch Bentl., wie seine Interpunction lehrt: *quorsum insanus, quid enim Aiax Fecit?* [Wir haben die alte Interpunction wieder hergestellt. Höchst einfach scheint uns die Stelle erklärt werden zu können, wenn man *quorsum* noch dem Soldaten zutheilt, der, in Eifer gerathen, sich nicht unterbrechen läſst. Er fragt den Agam.: Als du deine Tochter opfern wolltest, warst du da bei Verstande? Wozu doch (neml.: *id pertinuit*; wozu wolltest du dies thun)? Ohne die Antwort abzuwarten, die erst V. 205. erfolgt, fährt er fort: Was hat denn nun der von dir für wahnsinnig ausgegebene Ajax (*insanus, quem tu dicis*, V. 197.) gethan? keine Gewaltthätigkeit wie du. — Daſs eine solche Frage, wie mit *quorsum*, vorausgehen muſste, lehrt die Antwort des Agam., welche zugleich auf die weitere Rede des Soldaten Rücksicht nimmt. Auch *quid enim* leitet darauf hin; es ist eigentl. *quid dicis? Aiax enim etc.* Was willst du dazu sagen? Du warst doch wahnsinniger als Ajax. Denn dieser etc. Ueber dieses *quid enim* s. *Hand. Turs. T. II. p.* 386.] — V. 202. *abstinuit vim Uxore. Liv.* 1, 1. *init. constat — duobus, Aenea Antenoreque —, omne ius belli Achivos abstinuisse.* — V. 203. *Uxore*, uneigentlich. Die Tekmessa, mit der er den Eurysaces erzeugt hatte, war nur *παλλακὶς αἰχμάλωτος*. — V. 204. *Non ille. ille* hier wie *Od.* 4, 9, 51. *Peiusque leto flagitium timet Non ille pro caris amicis Aut patria timidus perire.* S. zu 1, 6, 58. — *ipsum*, der doch die Ursache seines Aergers und Wahnsinns war. — V. 205. *haerentis*, durch ungünstige, von der erzürnten Diana erregte Winde. — *adverso littore. Schol. Cruq. inimico, unde navigare non poteram.* [So auch *Orell.*, doch gewiſs unrichtig.] Vielmehr hier *adversus* in Beziehung auf das gegen-

Eriperem, prudens placavi sanguine Divos.
Nempe tuo, furiose. Meo, sed non furiosus.
Qui species alias veri scelerisque tumultu
Permixtas capiet, commotus habebitur, atque
Stultitiane erret, nihilum distabit, an ira.
Aiax cum immeritos occidit, desipit, agnos;
Cum prudens scelus ob titulos admittis inanis,

über liegende Ufer von Troas, wohin sie strebten. [Dies wäre ja die troische Küste, sie waren aber in Aulis. Also *adversum littus*: dies griechische Ufer, von dem jetzigen Standpunkt des Redenden aus. — V. 207. *Nempe* hier ganz eigentl. ironisch gebraucht, wenn man jem. durch Zugeständnisse, die er machen mufs, widerlegt, in sofern aus ihnen das nicht folgt, was der Andere behauptet. *Krüger's* Gramm. §. 507. Anm. 2. — Mit *furiosus* schliefst das Gespräch des Agamemnon und des Soldaten.] — V. 208. *Qui species alias veri.* Bentley verbindet: *Qui species alias* (für *alienas a veritate, alias atque ipse opinatus est*), *veri scelerisque tumultu permixtas, capiet*: die Versöhnung der Diana durch ein Opfer sei *verum* (*rectum, aequum*) gewesen, dafs er aber zum Opfer seine Tochter gewählt habe, ein *scelus*; so wäre hier *scelus* und *rerum tumultu* in einander geflossen. Besser scheint uns, *species*, was hier einen Genitiv verlangt, mit *veri scelerisque* zu verbinden. *aliae* in Beziehung auf einander, also für *diversae*. Wer im Aufruhr der Leidenschaft (*tumultu*) die verschiedenen Begriffe (*species, ἰδέας*) von Recht und Unrecht in einander gemischt, mit einander verwirrt, auffafst, so dafs er beides nicht mehr trennen kann, der ist wahnsinnig. [Wir stimmen dieser Erklärung im Allgemeinen bei; nur glauben wir, dafs die *gen. veri scelerisque*, wie so oft, doppelt genommen werden müssen, zu *species* und zu *tumultu*. Also: *Qui species veri scelerisque eorum tumultu permixtas capit alias*, wer die Begriffe von Recht und Unrecht in ihrem Kampfe mit einander verwirrt, anders, d. i. unrichtig, auffafst u. s. w. *verum scelusque* statt *rectum pravumque*. *speciem rei capere aliam* wird ganz erläutert durch *Liv.* 9, 17, 14. *senatus ille, quem qui ex regibus constare dixit, unus veram speciem Romani senatus cepit*, d. i., wie *Crevier* richtig erklärt: hat dessen Bedeutung erfafst.] — *veri* im Gegensatz von *sceleris* f. *iusti, aequi*; ein besonders bei Livius häufiger, oft erläuterter Gebrauch. S. *Gronov.* und *Drakenb.* zu *Liv.* 2, 48, 2. Vgl. V. 312. *Epist.* 1, 7. *extr.* — V. 209. *capiet. Senec. Epist.* 54. *Nam qui leviter dormit et species secundum quietem capit. Cels.* 3, 18. *Aut cum aeger, quamvis adhuc sapiat, tamen quasdam vanas imagines accipit.* — *commotus*, wie V. 278. *commota mens*, unser verrückt. [Dieselbe Metapher im Griech. *παράπληκτος, παράπαιστος*.] *Plin. H. N.* 36, 40. *lapis Samius — mentes commotas restituit.* V. 295. *mentem concussus.* Das Gegentheil *stare animo* V. 213. — V. 210. *Stultitiane*, wie der von Ehrsucht bethörte

Stas animo, et purum est vitio tibi, quum tumidum est, cor?
Si quis lectica nitidam gestare amet agnam,
Huic vestem ut gnatae paret, ancillas paret, aurum,
Rufam aut Posillam appellet, fortique marito
Destinet uxorem; interdicto huic omne adimat ius
Praetor et ad sanos abeat tutela propinquos.

Agamemnon. — *ira*, wie Ajax. — V. 212. *Cum prudens*. Bentl. schreibt *Tu prudens scelus ob titulos cum admitt.* Vgl. 1, 2, 90. und die Anm. — V. 213. *et purum est vitio*. *Voss*: Rein ist, wann Laster es schwellen, das Herz dir? Wir verbinden *vitio* mit *purum*. *vitium* hier Krankheit, *insania*. — *tumidum*, *inflatum fastu*. Vgl. 1, 7, 7. — *cor* hier [als der Sitz des Geistes] der Verstand, wie *Lucret.* 4, 51. *Id licet hinc quamvis hebeti cognoscere corde*. *Plaut. Most.* 1, 2, 3. *Atque in meo corde, si quod est mihi cor, eam rem volutavi*; wie in dem Ausdruck *cor habere* f. *sapere*, *cordatus* s. v. a. *prudens*, und *excors*, *vecors* f. *amens*. — [V. 214. Ein solcher, uns unbegreiflicher Wahnsinn war bei den Römern nicht so selten. Ein Beispiel von einer übertrieben zärtlichen Liebe zu einem Thiere gibt uns der berühmte *Crassus*, welcher, als eine Muräne, sein Lieblingsfisch, gestorben war, Trauer anlegte, wie beim Verlust eines Kindes; *atratus tamquam filiam luxit*, sagt *Macrob. Sat.* 2, 11. — An das Herumtragen eines Lammes in einer *lectica* mochte den Horaz zunächst das öffentliche Schauspiel erinnern, bei welchem jährlich eine Gans zum Andenken an die Errettung des Capitoliums in einer Senfte herumgetragen wurde; *ἐν φορείῳ πρόεισιν εὖ μάλα πομπικῶς*, wie es beim *Ael. H. A.* 12, 33. heifst.] — V. 215. *ut gnatae*. *Bentl.* aus Einem *Ms. gnatae ut*. — [*paret — paret*. In der Wiederholung des Verb. wird die emsige Geschäftigkeit ausgedrückt. *Huschke* zu *Tibull.* 1, 5, 33. Th. I. p. 146. vgl. *Terent. Heaut.* 5, 1, 20. *Sponsae aurum, vestem, ancillas opus esse; argentum ut dares.* — Bei *Heind.* stehen die Kommata nach *gnatae* und *ancillas*.] — V. 216. *Rufam aut Posillam*. So die *Codd.* und alten *Edd.* S. *Bentley*. *Rufa* und *Posilla*, *Pusilla* kommen, wie Bentley lehrt, oft als römische Frauennamen auf Inschriften vor. [Vergl. über solche Namen *Weichert. Poet. Latin. p.* 119.] — *forti*. S. zu 2, 1, 16. — V. 217. *interdicto — ius*. *ius*, wie oft, für *iura*, alle Ausübung der Rechte eines freien röm. Bürgers. Nach dem Gesetz der 12 Tafeln: *Si furiosus est, agnatorum gentiliumque in eo pecuniaque eius potestas esto*, *Cic. de Inv.* 2, 50. *Tusc.* 3, 5. *Auct. ad Herenn.* 1, 13. (daher *Varro de R. R.* 1, 2, 8. *mente est captus atque ad agnatos et gentiles est deducendus*), gab der Prätor durch ein Decret Wahnsinnigen oder Blödsinnigen einen *curator* (vgl. *Epist.* 1, 1, 102.), wozu der nächste Verwandte gewählt wurde. S. [*Westerhov. ad Ter. Heaut.* 5, 2, 13.] *Brisson. de Verbor. Signif. v. curator*. In sofern der Prätor durch ein Decret *furioso bonis interdicebat*, heifst dies Decret hier *interdictum*, hier so wenig als technischer Ausdruck gebraucht, wie *tutela* V. 218., wofür der technische Ausdruck *cura* od. *curatio*

Quid? si qui gnatam pro muta devovet agna,
Integer est animi? Ne dixeris. Ergo ubi prava
Stultitia, hic summa est insania: qui sceleratus,
Et furiosus erit: quem cepit vitrea fama,
Hunc circumtonuit gaudens Bellona cruentis.
Nunc, age, luxuriam et Nomentanum arripe mecum:

(*furiosi aut prodigi*) ist. Eben so hier *propinqui* für den juristischen Ausdruck *agnati*, in deren Ermangelung diese *cura* auf die *gentiles*, wahrscheinlich auf einen von den Vorstehern der *gens*, überging. [S. das Genauere bei *Rein*, Röm. Privatr. p. 259 f.] — V. 220. *ubi prava Stultitia.* Die Lesart einiger *Mss. parva* kann hier keinen Gegensatz gegen *summa* bilden. Der Stoiker, dem jede Abweichung von der Tugend gleich grofs ist, kennt keine *parva stultitia*; ihm, dem alle Vergehen gleich sind (s. I, 3, 96.), ist jede Entfernung von dem Ideal der Weisheit ohne Unterschied eine Aeufserung der höchsten *stultitia* und, was ihm einerlei ist, der höchsten *insania.* — V. 221. *hic summa est.* So aus *Codd.* Lambin für *hic est summa.* — *sceleratus*, wie der seine eigene Tochter opfernde Agamemnon. [Man bemerke die Gradation *insanus*, *furiosus* (s. *Reis.* zu 1, 3, 83.) u. *ἐμβρόντητος*]. — V. 222. *vitrea fama.* *Schol. Porph.* *Aut fragilis aut splendida.* Die Vergänglichkeit des Ruhmes kann der Stoiker hier nicht andeuten. *vitrea* s. v. a. *splendida*, wie *Od.* 1, 17, 20. *vitrea Circe*, kein Beiwort der Circe als Meeresgöttin, denn dies ist sie nicht, sondern den *splendor pulchritudinis* bezeichnend, wie im Griech. *ὑάλινος παῖς*, *ὑαλέη ὄψις*. S. dort *Mitscherl.* — V. 223. *circumtonuit*, *ἐμβρόντητον fecit.* S. *Hemsterh.* zu *Lucian. Tim.* 1. Er ist eben so rasend wie ein Priester der Bellona. [Sie hiefsen defshalb *fanatici ex aede Bellonae.* S. *Orell. Inscr. Lat. N.* 2317.] Diese Priester opferten ihrer Göttin ihr eigenes Blut, besonders am 24. März, daher *dies sanguinis* genannt (*Trebell. Poll. Claud.* 6.), indem sie sich mit erkünsteltem Wahnsinn im Tempel der Bellona die Schultern und Arme mit Messern aufrissen und dabei weissagten. *Lucan.* 1, 565. *Tum quos sectis Bellona lacertis Saeva movet, cecinere deos.* Vgl. *Iuvenal.* 4, 123. *Tibull.* 1, 6, 45. und dort *Broukhus. Intpp.* zu *Minuc. Fel.* 30. und *Salmas.* zu *Tertullian. de Pall. p.* 355 *sq.* — *gaudens cruentis*, *sanguine.* — V. 224. *Nomentanum.* S. zu 1, 1, 102. — *arripe*, [nimm ihn mit mir vor.] Vgl. 2, 1, 69. — V. 225. *Vincet enim — ratio* f. *evincet* (V. 250.), wie *Cic. pro Cluent.* 44. *vince deinde bonum virum fuisse Oppianicum*, und oft. — *stultos insanire*, dafs sie als Thoren, *stulti*, auch Wahnsinnige, *insani*, sind. — V. 227. *Edicit.* Er macht durch einen Anschlag bekannt. [An einen Anschlag ist wohl nicht zu denken; besser: er läfst es ansagen.] — *pomarius.* *Torrent.* *Sic vinarii, olearii, alicarii, cupedinarii, cetarii, lupinarii, casearii, arcarii, lecticarii, caligarii, crepidarii, calcearii et id genus ceteri, qui eas res aut conficiunt aut vendunt, quorum Romae instituta collegia, maxime sub Alexandro Severo principe.* — V. 228. [*Unguentarii*, auch *myropolae* genannt, griech. *μυρεψοί*,

Vincet enim stultos ratio insanire nepotes.
Hic simul accepit patrimoni mille talenta,
Edicit, piscator uti, pomarius, auceps,
Unguentarius ac Tusci turba impia vici,
Cum scurris fartor, cum Velabro omne Macellum

werden auch anderwärts mit Verachtung genannt. S. *Beier* zu *Cic. de Off.* 1, 42, 151. Th. I. p. 298.] — *Tusci vici. Schol. Cruq. Tusci aliquando ab Aricinis pulsi contulere se Romam et vicum, qui modo Turarius* (vgl. *Epist.* 2, 1. *extr.*) *dicitur, insederunt eique suum nomen dederunt.* S. *Liv.* 2, 14. *extr. Dionys. Halic. Ant.* VI. p. 304. und *Festus v. Tuscum vicum.* Vgl. *Varro de L. L.* 4, 8. *Tacit. Ann.* 4, 65. — *turba impia. Schol. Acr. lenones intelligimus, qui inhumanissimi sunt et neque misericordia neque precibus flectuntur; deinde quod in vico Turario ante meretrices prostabant.* Die *lenones* hausten mit ihrem Gesindel hier. *Plaut. Curcul.* 4, 1, 21. *In Tusco vico ibi sunt homines, qui ipsi sese venditant.* — *impia. Plaut. Rud.* 3, 2, 38. *Fraudis, sceleris, parricidi, periuri plenus, Legirupa, impudens, impurus, inverecundissimus, Uno verbo absolvam, Leno'st.* [S. *Christ. Müller, Forum Romanum p.* 84 *sq.* Ueber den Ursprung der Benennung s. *Ottfr. Müller,* Etrusker. Th. I. p. 116 ff.]. — V. 229. *Cum scurris fartor.* S. zu 1, 10, 85. In der ähnlichen Stelle bei *Terent. Eun.* 2, 2, 25. *Concurrunt laeti mi obviam cuppediarii omnes, Cetarii, lanii, coqui, fartores, piscatores,* erklärt Donatus *fartores* für Leute, *qui insicia et farcimina faciunt* (ἀλλαντοπῶλαι), und in dieser Bedeutung gebraucht das Wort *Plaut. Trucul.* 1, 2, 11. *de nostro saepe edunt, quod fartores faciunt* (die einen Theil des ihnen zu den Würsten gegebenen Fleisches für sich behalten). Dagegen *Colum.* 8, 7. *Pinguem facere gallinam, quamvis fartoris, non rustici sit officium, tamen, quia non aegre contingit, praecipiendum putavi,* und so auch auf Inschriften *avium fartor.* S. *Burm.* zu *Petron. LXIX. p.* 343. Da dieser *fartor* zu der *familia rustica* gehört, so ist hier das Wort nothwendig in der ersteren Bedeutung zu nehmen, wie bei Terenz, dessen Stelle hier vorschwebte. [*fartor* also Hühnerstopfer, der das Geflügel mit *turundis,* Wölgern, mästet. So auch *Beier* zu *Cic. de Off.* 1, 42. *T. I. p.* 297. Dagegen verstehen *Obbarius* (Neue Jahrbb. Hft. 28. S. 247.) u. *Becker,* Gallus. Th. II. S. 190. das Wort vom Geflügelhändler, was zu *farcire* nicht paſst]. — *cum Velabro. Velabrum* ein *vicus* in Rom, am *Aventinus,* vom *forum* nach dem *Circus Max.* hin, ursprünglich ein Sumpf, über den man mit Kähnen fuhr (*Tibull.* 2, 5, 33. *Propert.* 4, 9, 5.), daher *Varro de L. L.* 4, 7. das Wort *a vehendo* ableitet. Vgl. *Plutarch. Romul. p.* 20. *B. Schol. Cruq. Velabrum locus Romae, ubi prostabant omnia, quae ad victus rationem et delicias pertinebant. Plaut. Capt.* 3, 1, 29. *omnes compacto rem agunt, quasi in Velabro olearii.* — *Macellum. Varro de L. L.* 4, 32., nachdem er vom *forum boarium, olitorium, piscarium, forum cupedinis* gesprochen, setzt hinzu: *haec omnia postquam contracta in unum locum, quae ad victum pertinebant, et aedificatus locus, appellatum Macellum.* Hier wurden alle Arten *obsonia,* Fische

Mane domum veniant. Quid tum? Venere frequentes;
Verba facit leno: Quicquid mihi, quicquid et horum
Cuique domi est, id crede tuum et vel nunc pete, vel cras.
Accipe, quid contra iuvenis responderit aequus:
In nive Lucana dormis ocreatus, ut aprum
Coenem ego; tu piscis hiberno ex aequore verris;

und Fleisch verkauft. *Plaut. Aulul.* 2, 8, 3. *Venio ad Macellum, rogito pisces. Indicant caros; agninam caram, caram bubulam, vitulinam, cetum, porcinam.* Vgl. *Ter. Eun.* 2, 2, 24. — V. 230. *Quid tum?* wie nun weiter? in der Erzählung auch bei *Cic. pro Muren.* 12. *pro Caecin.* 28.; hier aber tritt im Eingange der Erzählung diese Formel zu früh ein, und dafs sie alle kamen, war, wie Bentl. bemerkt, nichts Unerwartetes, worauf doch diese Formel aufmerksam machen soll. Wer ertrüge hier in unserer Sprache: er riefs sie alle zu sich. Wie weiter? Sie kamen. Die Lesart *quid enim?* welche Bentley vorzieht und ergänzt: *quid enim aliud facerent?* müfste wenigstens so gestellt sein: *venere, quid enim? frequentes.* Das Wahre scheint uns, was Bentl. aus der Lesart Einer Handschrift *qui tum* vermuthet: *Qui cum venere freq.* — [*Quid tum?* was geschah? *Venere*, natürlich sie kamen. Wir finden den Fortschritt der Erzählung ganz angemessen.] — V. 231. *leno. Schol. Cruq. Apud luxuriosum leno primum loquitur tamquam patronus omnium nebulonum.* — V. 234. *In nive Lucana.* Zum Jäger hingewendet, bedarf die Rede des *Tu* nicht, *Tu nive Lucana* oder *Tu in nive Lucana*, wie Bentl. ändert und *Markl.* zu *Stat. Silv. p.* 248. Vgl. V. 212. und zu 1, 2, 90. — *Lucana.* In den Wäldern des gebirgigen Lucaniens fing man die besten Eber. Vgl. 2, 8, 6. *Stat. Theb.* 8, 533. — [*dormis. Orelli* erklärt: *humi te sternis, ut, si forte possis, somnum capias*; also wie *Cic. Tusc. Quaest.* 2, 17, 40. sagt *pernoctant venatores in nive.* Dies ist aber nicht nöthig. Er schläft wirklich im Freien, um beim Anbruch des Tages an Ort und Stelle zu sein.] — *ocreatus. ocrea* eine bis über das Schienbein reichende Fufsbekleidung der Soldaten, Jäger und Landleute. [S. *Wernsdorf. Poet. Lat. T. II. p.* 278.] — V. 235. *verris*, das eigentliche Wort vom Fischfang mit einer Art von Netzen, *verricula, everricula, σαγῆναι* genannt. *Sil. Ital.* 14, 262. *seu silvis sectere feras, seu retibus aequor verrere — libeat.* S. dort *Drakenb.* und hier *Bentl.* Ungereimt ist die Lesart *vellis (arundine et hamo capis)* hier vom *aequor hibernum*; und wo wird sonst *vellere* vom Angeln gebraucht? — V. 236. *aufer*, weg damit. So *Terent. Adelph.* 5, 8, 14. *Insanis? aufer* (fort). *Phorm.* 3, 3, 26. *auferte*, fort mit euch. Nimm fort kann es hier nicht heifsen, da das gleichbedeutende und schwächere *sume tibi* folgt. — V. 237. *decies sc. centena millia sestertium.* — V. 238. *Unde uxor*, die eigene Frau des *leno*, wenn dieser seine *meretrices* schon verdungen hat. [Vielmehr weil er die Frau den *meretricibus* vorzieht.] — *currit* statt des hier eigentlichen *venire Sat.* 1, 2, 122. [Hier liegt in *currit* das Bestreben der Frau, sich dienst-

Segnis ego, indignus qui tantum possideam: aufer:
Sume tibi decies; tibi tantumdem; tibi triplex,
Unde uxor media currit de nocte vocata.
Filius Aesopi detractam ex aure Metellae,
Scilicet ut decies solidum absorberet, aceto
Diluit insignem baccam; qui sanior, ac si

fertig zu erweisen.] *Heins.* zu *Ovid. A. A.* 2, 11. Den *indicat. currit* bestätigen die Bücher; der *coniunctiv.* wäre hier sehr passend, für *curret* (τρέχοι ἄν) oder in sofern in dem *unde* liegt c *u m a t e.* [Der *indic.* ist allein richtig; er drückt die wirkliche Leistung aus.] — V. 239. *Filius Aesopi. Plin. H. N.* 9, 58. erzählt von der Cleopatra, sie habe auf eine mit Antonius eingegangene Wette, dafs sie allein bei einem Schmause die Summe von *centies H. S.* (etwa 600,000 Thlr.) verzehren wolle, bei dem Nachtisch eine von den beiden Perlen, die sie im Ohrgehänge trug, den gröfsten, die es je gegeben, in Essig aufgelöst getrunken; die andere sei dadurch gerettet worden, dafs erklärt wurde, Antonius habe schon die Wette verloren. Er setzt hinzu c. 59. *Prior id fecerat Romae in unionibus magnae taxationis Clodius tragoedi Aesopi filius, relictus ab eo in amplis opibus heres — ut experiretur in gloria palati, quid saperent margaritae; atque ut mire placuere, ne solus hoc sciret, singulos uniones convivis quoque absorbendos dedit.* — *Aesopi,* des gröfsten röm. *Tragoedus,* der mit Roscius, dem gröfsten *Comoedus,* zu Cicero's Zeiten lebte. S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 1, 31, 11. Ueber diesen Sohn von ihm vgl. *Valer. Max.* 9, 1, 2. [*Grysar* in Allgem. Schulzeit. 1832. p. 372.] — *Metellae. Schol. Cruq. uxoris Metellae.* Richtiger *Schol. Acr. Hic Metellae, quae eum deperibat, ablatum unionem et aceto dilutum sorbuit.* Dafs es eine vornehme Frau war, lehrt diese Erwähnung. Ueber das Ohrgehänge der Matronen von hohem Stande und Reichthum, aus drei neben einander hangenden Glockenperlen auf jeder Seite bestehend, die man *elenchi* nannte, s. *Böttig.* Sabina S. 391. 409. Weder die berüchtigte *Caecilia Metella,* die Mutter des Lucullus, noch die eben so berüchtigte *Caecilia Metella,* die Gemahlin Sylla's, kann hier gemeint sein; wahrscheinlich die von *Cic. ad Att.* 11, 23. als Geliebte Dolabella's genannte M e t e l l a, die verstofsene Gemahlin des Lentulus Spinther, *Cic. ad Att.* 12, 52. 13, 7. S. *Bayle,* *Diction.* unter d. W. *Metella.* — V. 240. *decies solidum.* Richtig *Schol. Cruq. Solidum, integrum, decies centena millia sestertium,* [etwa 100,000 fl.] *Solidum* hier das *neutr.,* die g a n z e S u m m e, nicht der *genit.* f. *solidorum.* Denn die Benennung *solidus* (*nummus*) von einer Goldmünze statt der früher üblichen, *aureus,* kam erst seit Alexander Severus auf, im Gegensatz gegen die goldenen *semisses* und *tremisses,* die dieser zuerst prägen liefs. S. *Gronov. de Pec. Vet.* 4, 15. Eben so *Martial.* 4, 37, 4. *tricies soldum,* f. *integra tricies centena millia sestertium.* — *absorberet.* So nach *Codd.* Bentl. für *exsorberet.* *absorbere* gebraucht in derselben Erzählung *Macrob. Saturn.* 2, 13. und *Plin. l. l.* — V. 241. *bac-*

Illud idem in rapidum flumen iaceretve cloacam?
Quinti progenies Arri, par nobile fratrum,
Nequitia et nugis, pravorum et amore gemellum,
Luscinias soliti impenso prandere coemptas,
Quorsum abeant? sani ut creta, an carbone notandi?
Aedificare casas, plostello adiungere mures,
Ludere par impar, equitare in arundine longa

cam. Ovid. Met. 10, 116. *parilique ex aere nitebant Auribus in geminis circum cava tempora baccae.* Vgl. *Epod.* 8, 14. — V. 243. *Quinti progenies Arri.* S. zu V. 86. — V. 244. *Nequitia, luxuriosa prodigalitate.* S. *Burm.* zu *Petron. Sat. LV. p.* 270. — *gemellum. Schol. Porph. gemellum pro gemellorum.* Vielmehr *par gemellum* (das *neutr.*) f. *gemelli, gemini.* — V. 245. *Luscinias* [hier dreisilbig]. Vgl. 1, 7, 30. *Plin. H. N.* 10, 43. *Servorum illis (lusciniis) pretia sunt et quidem ampliora quam quibus olim armigeri parabantur.* c. 72. *Maxime insignis est in hac memoria Clodii Aesopi tragici histrionis patina H. S. centum taxata* (so viel kostete allein die irdene Schüssel von kostbarer Arbeit. S. *Salmas.* zu *Tertull. de Pall. p.* 457.), *in qua posuit aves cantu aliquo aut humano sermone vocales, H. S. sex singulas coemptas — dignus prorsus filio, a quo devoratas diximus margaritas.* Vgl. *Tertullian. de Pall. p.* 32. und dort *Salmas.* Sein Sohn ahmte ihm auch hierin nach, *Valer. Max.* 9, 1, 2. Diese Söhne des Arrius aber trieben es aufs Höchste, indem sie Nachtigallen dazu wählten und diese zum *prandium*, nicht bei der *coena*, zu verzehren pflegten. [Wenn *prandere* ein Object bei sich hat, so steht es nicht blofs vom Frühstück, sondern es heifst überhaupt: essen, schmausen. So hier. Man suche also den Luxus nicht darin, dafs sie Nachtigallen zum Frühstück afsen]. — *impenso coemptas*, wie *magno emere*, bei *Plin.* 9, 64. *mercari immenso.* In Prosa *impenso pretio.* — V. 246. *Sani ut creta* scheint die Lesart der meisten *Codd.* zu sein; Bentl. *sanin' creta*, weil einige *Codd. sani creta* gaben, Einer *sani an creta. notandi* aber ist allein richtig, nicht *notati*, wie Bentl. aus mehreren *Codd.* geschrieben hat. — *creta an carbone. Schol. Cruq. Bona enim albo lapillo signabantur, adversa vero nigro. Persius* (5, 108.): *Quaeque sequenda forent quaeque evitanda vicissim, Illa prius creta, mox haec carbone notasti?* Was *Plin. H. N.* 7, 40. von einem thracischen Volke erzählt, man lege dort in eine Urne *calculos colore distinctos pro experimento cuiusque diei, album diei felici, infelici nigrum assignant*, am Todestage würden dann diese Steine gezählt, dieser thracische oder scythische Gebrauch mufs auch den alten Italern nicht fremd gewesen sein. Woher sonst die häufigen Ausdrücke von einem glücklichen Tage, *dies notatus* oder *notandus creta, albo, candido, meliore lapillo* od. *calculo* u. dgl., von einem unglücklichen *notandus nigro calculo? Od.* 1, 36, 10. *Cressa ne careat pulchra dies nota.* S. dort *Bentl.* Hier ist, wie bei *Pers.*, der Ausdruck auf das Moralische übergetragen. — V. 248. *Ludere par impar*, *ἀρτιάζειν*, *ἀρτιασμός*, mit *talis*, *tesseris*,

Si quem delectet barbatum, amentia verset.
Si puerilius his ratio esse evincet amare,
Nec quidquam differre, utrumne in pulvere, trimus
Quale prius, ludas opus, an meretricis amore
Sollicitus plores: quaero, faciasne quod olim
Mutatus Polemo? ponas insignia morbi,
Fasciolas, cubital, focalia, potus ut ille

nummis, Nüssen u. dgl. S. *Sueton. Octav* 71. und dort *Casaub.* [*Stallbaum* zu *Plat. Lysid. p.* 106. *Becker*, Gallus. Th. II. S. 233.] — V. 250. *amare*, hier, wie oft, vom Umgang mit einer Buhlerin, *amica*. *Terent. Andr.* 1, 2, 14. *Meum gnatum rumor est amare.* V. 20. *omnes, qui amant, graviter sibi dari uxorem ferunt.* So *amator* (s. zu 1, 2, 55.) [s. die Berichtigung das.] und *amatio* bei *Plaut.* — V. 252. *ludas opus.* [*opus serium ludendo imiteris, ut pueruli aedificant domos. Orell.*] *Virg. Georg.* 4, 565. *Carmina qui lusi pastorum.* — V. 254. [Diese Verse, 254—257., werden angeführt von *Fronto*, *Epist. ad Marc. Aur.* 2, 4, 13. *p.* 55. *Nieb.*] — *Polemo.* So *Lambin* und *Cruq.*; Bentl. mit den Frühern *Polemon.* Durch gute *Mss.* wird sich immer mehr die Regel bestätigen, dafs den Nominativ der griech. Namen auf *ων* die Lateiner auf *o* endigen, wenn der Genitiv in *ωνος* oder *ονος*, auf *on*, wenn der Genitiv in *ωντος* oder *οντος* ausgeht; also *Plato*, *Zeno*, *Solo*, *Agamemno*, *Palaemo*, *Aristo* (s. *Gronov.* zu *Senec. Agam.* 514. *Drakenb.* zu *Liv.* 34, 61, 10.); dagegen *Xenophon*, *Ctesiphon*, *Cleophon*, *Aristophon*, *Anacreon*, *Antiphon etc.* [*S. K. L. Schneider*, Elementarlehre p. 319. Formenlehre p. 276. *Kühn.* zu *Cic. Tusc.* 1, 47, 113. *Haase* zu *Reis.*, Sprachl. p. 85.] Dafs die röm. Dichter auch in jenem Falle da, wo es das Metrum oder der Wohlklang fordert, die griech. Endung *on* wählen, versteht sich von selbst. In den Satiren und Episteln aber wählt Horaz in der Regel die latein. Formen, in den Oden mehr die griechischen. [Uebrigens sind auch in den Satiren die griech. Formen nicht selten; lesen wir doch gleich im Eingang dieser Sat. *Platona.* Vgl. *Sat.* 2, 5, 76.] — *Mutatus.* [Vom *Themistius* im Protreptikon p. 365. D. wird die Geschichte so erzählt: ὁ Πολέμων ὁ Ἀττικός, ὁ κώμοις τε καὶ αὐλοῖς καὶ μέθαις πολλὰ πρότερον ἐντρυφήσας, ὅτε τὴν Ξενοκράτους σύνοικον φιλοσοφίαν προσέβλεψεν, αὐλοὶ μὲν ἐκεῖνοι φροῦδοι καὶ κῶμοι καὶ ἔρως ὁ πάνδημος τῆς Πολέμωνος ἐκπεσόντες ψυχῆς ἠμελήθησαν, ὁ δὲ τὸν ἔρωτα τὸν καθαρώτατον τῆς φιλοσοφίας ἀντιλαβὼν εἰς τοσοῦτον τῷ πόθῳ προὔκοψεν, ὥστε καὶ τελεταῖς τοῦ θεοῦ τιμηθῆναι.] S. *Lucian.* im *Bis Accus.* 17. *Diog. Laert.* 4, 16. *Valer. Max.* 6, 9, 1. — V. 255. *Fasciolas.* Bildlich nimmt mit dem *Porphyr.* auch *Turneb. Advers.* 7, 10. die Worte *Fasciolas*, *cubital*, *focalia*, weil dergleichen nur wirklich Kranke getragen hätten, und mit ihm Torrent.; der Sinn sei also vollständig ausgedrückt: *ponasne insignia morbi tui* (oder vielm. *morbum ipsum*), *ut ponunt*, *qui convaluerunt*, *insignia morbi sui*,

Dicitur ex collo furtim carpsisse coronas,
Postquam est impransi correptus voce magistri?
Porrigis irato puero cum poma, recusat:
Sume, catelle: negat; si non des, optet: amator
Exclusus qui distat, agit ubi secum, eat, an non,

fasciolas, *cubital*, *focalia*? Eine gezwungenere Erklärung gibt es nicht. Welcher Leser kann *insignia morbi* anders als von Zeichen der Krankheit des *amator* selbst und die hinzugefügten Worte anders als eine Erklärung dieser Zeichen verstehen? Richtig *Schol. Cruq. insignia morbi, instrumenta luxuriae.* *morbus* hier die Weichlichkeit des verzärtelten Wollüstlings. — *fasciae*, *fasciolae* kommen öfter vor als eine Bedeckung der Schienbeine, unsern Strümpfen ähnlich. *Cic. in Clod.* bei *Non.* 14, 2. *Tunc cum vincirentur pedes fasciis, cum calanticam capiti accommodares.* *Auct. Orat. de Harusp. Resp.* 21. *P. Clodius — a mulicbribus soleis purpureisque fasciolis, a strophio — est factus repente popularis.* *Valer. Max.* 6, 2, 7. *Pompeio candida fascia crus alligatum habenti Favonius, Non refert, inquit, qua in parte corporis sit diadema.* Vgl. *Salmas.* zu *Lamprid. Alex. Sev.* 40. Diese *fascias*, *fasciolas*, wie die *focalia*, Halsbinden, die auch wohl die Ohren bedeckten (*Martial.* 14, 142. *Hoc focale tuas asserat auriculas*), trugen außer den Kranken nur höchst Ueppige und Verzärtelte. [Von einer Bedeckung der Ohren ist nicht die Rede. Die Stelle des *Mart.* ist ganz unpassend angeführt. S. *Weich. P. L.* p. 400. *Heindorf's* Anmerkung hat auch *Becker*, Gall. Th. II. p. 93. irre geleitet.] *Quintilian.* 11, 3, 144. *Palliolum, sicut fascias, quibus crura vestiuntur, et focalia et aurium ligamenta sola excusare potest valetudo.* Der Römer trug wenigstens in den Zeiten der Republik bloß den untern Fuß mit einem *calceus*, einer *caliga* oder *solea* bedeckt; die nackten Beine umgab die *toga*. Selbst Augustus, unter dem schon in der Kleidung sich so Vieles änderte, legte bloß im Winter *feminalia* und *tibialia* an. *Suet. Aug.* 82. Man findet daher immer an den alten Statuen, sowie auf der *Columna Traiani*, die *crura* entblößt. Ausführlich hat hiervon *Iul. Nigronius de Caliga veterum* c. 2. gehandelt. — *cubital*, Armpolster. Man trug es, wie man hier sieht, an den Arm gebunden. [Daß man das *cubital* an den Arm gebunden getragen habe, geht aus dieser Stelle nicht hervor. — Die Griechen saßen bei Tische. Also *cubital* ein Kissen, welches man unter den Arm schob, um sich an den Stuhl anzulehnen. Diente es, um dem Kopf eine bequemere Lage zu geben, so hieß es *προςκεφάλαιον*. Das allgemeine Wort ist *pulvinus*, *στρῶμα*, welches man auch auf den Stuhl legte (s. *Plaut. Stich.* 1, 2, 35. *Heins.* ad *Ovid. A. A.* 1, 160.), und welches die Vornehmern sich in das Theater nachtragen ließen (*Casaub.* zu *Theophr. Char.* 2, 5.) Beim Auspolstern der *pulvini* fand mancherlei Luxus Statt. Gewöhnlich brauchte man wohl Federn. *Cic. Tusc.* 3, 19, 46. Aber der schwelgerische Verres hatte sein Kissen von dünnem Zeug mit Rosen ausstopfen lassen (*pulvinus pellucidus, rosa fartus, in Verr.* 5, 11.). Besonders raffinirt waren in die-

Quo rediturus erat non arcessitus, et haeret
Invisis foribus? Ne nunc, cum me vocet ultro,
Accedam? an potius mediter finire dolores?
Exclusit; revocat: redeam? non, si obsecret. Ecce
Servus non paullo sapientior, O here, quae res

ser Rücksicht die Perser, die den Griechen vorwarfen, sie verständen nicht einen bequemen Sitz zu bereiten. So schickte Artaxerxes dem Themistokles nicht nur *κλίνην* und *στρώματα πολυτελῆ*, sondern auch *τὸν ὑποστρώσοντα, φάσκων οὐκ ἐπίστασθαι τοὺς Ἕλληνας ὑποστρωννύειν. Athenae. II. p.* 48. *C.*] — V. 256. *ex collo.* Bei fröhlichen Gastmählern trugen die Schmausenden doppelte Kränze, auf dem Haupte und um den Hals und die Brust (*ὑποθυμιάδες* oder *ὑποθυμίδες*). *Cic. in Verr.* 3, 27. [mufs heifsen 5, 11. Wir bemerken dies, weil das falsche Citat auch in die Döring'sche Ausgabe und in andere Bücher übergegangen ist.] *coronam habebat unam in capite, alteram in collo.* S. *Böttig.*, Sabina S. 206. — *furtim. Schol. Cruq. pudore affectus hoc fecit.* Vgl. *Valer. Max.* 6, 9, 1. — V. 257. *impransi, sobrii.* Xenokrates war überhaupt ein Muster der Mäfsigkeit und Enthaltsamkeit. S. *Diog. Laert.* 4, 7, 8. — [*correptus i. e. acriter reprehensus.*] — V. 259. *catelle.* Die Diminutiven der Thiernamen wurden, wie bei uns, als Liebkosungsworte gebraucht. [*Plaut. Asin.* 3, 3, 76. *Dic igitur me passerculum, gallinam, coturnicem, Agnellum, haedillum etc.* Das. 103. *Dic igitur me anaticulam, columbam vel catellum.*] S. auch *Bentl.* — V. 260. *Exclusus,* vorher *exclusus*, jetzt *revocatus.* Vorher, als ihn das Mädchen nicht zu sich lassen wollte, wünschte er Zugang; jetzt, von ihr gerufen, berathschlagt er, ob er hineingehen soll, und kann sich doch nicht entschliefsen wegzugehen. Das Folgende ist zum Theil wörtlich entlehnt aus der Scene im Eingang des Eunuch von Terenz, [wobei zu bemerken, dafs dies ganz in der Weise der Stoiker geschieht, welche öfters Stellen aus Tragödien und Komödien bei ihren Disputationen benutzten,] wo Phädria, mit seinem Sklaven Parmeno vor der Thüre der Thais sprechend, sagt: *Quid igitur faciam? non eam, ne nunc quidem, Cum adcersor ultro? an potius ita me comparem, Non perpeti meretricum contumelias? Exclusit, revocat: redeam? Non, si me obsecret.* Der Sklave antwortet nach einigem Andern V. 11: *Proin tu, dum est tempus, etiam atque etiam hoc cogita: Here, quae res in se neque consilium neque modum Habet ullum, eam rem consilio regere non potes. In amore haec omnia insunt vitia: iniuria, Suspiciones, inimicitiae, indutiae, Bellum, pax rursum: incerta haec si tu postules Ratione certa facere, nihilo plus agas, Quam si des operam, ut cum ratione insanias.* [Eine ganz ähnliche Stelle bei *Pers.* 5, 161., der aber strenger an sein Vorbild Menander sich gehalten zu haben scheint.] — V. 262. [*Invisis foribus*, bei *Pers.* 5, 165. *limen obscoenum.*] — *Ne nunc, cum me vocet. Voss*: Ich nun, da sie selber mich nöthigt, Hingehn? Das fragende *ne* wird nur als *enclitica* gebraucht. *Terent. Ne nunc quidem*, wofür Horaz in demselben Sinne *Ne nunc.* So nach *Codd.* Bentl. für *Nec nunc.* [So auch

Nec modum habet neque consilium, ratione modoque
Tractari non volt. In amore haec sunt mala: bellum,
Pax rursum. Haec si quis tempestatis prope ritu
Mobilia et caeca fluitantia sorte laboret
Reddere certa sibi: nihilo plus explicet ac si
Insanire paret certa ratione modoque.
Quid? cum Picenis excerpens semina pomis
Gaudes, si camaram percusti forte, penes te es?

zweimal *Persius* a. a. O. V. 172. 174.] Den Beweis von dem Gebrauch des *ne* f. *ne — quidem*, den er schuldig blieb, gibt *Ruhnken.* zu *Rutil. Lup. p.* 129. [S. auch *Madvig. Observatt. in Cic. p.* 91. *ad Cic. de Fin. p.* 83. *p.* 828. *Haase* zu *Reis.*, Sprachl. p. 587.] — *vocet* alle *Mss.* Mufste hier Horaz nach dem Terenzischen *cum adcersor* nothwendig den *indicat.* wählen? *cum* hier in der sehr passenden Bedeutung von *siquidem* od. *quamvis.* [*Orell.* aus einem *Cod.* den *indic.*] — V. 270. *explicet. Schol. proficiat.* — [V. 271. *Insanire certa ratione*, wie bei *Terent. Eun.* 1, 1, 17., welche Stelle hier nachgebildet ist, *insanire cum ratione.* Bei Horaz steht der blofse Ablat. der Weise, da ein Attribut hinzugefügt ist.] — V. 272. *Quid? cum Picenis. Pollux* 9, 128. führt unter mancherlei Mitteln, die Gesinnung der Geliebten zu erforschen, auch das hier erwähnte Spiel an. *Τὸ σπέρμα τῶν μήλων, ὅπερ ἔγκειται τοῖς μήλοις ἔνδοθεν, ἄκροις τοῖς πρώτοις τῆς δεξιᾶς δύο δακτύλοις συμπιέζοντες ἔτι διάβροχον καὶ ὀλισθηρὰν ὄν, εἰ πρὸς ὕψος πηδήσειεν, ἐσημαίνοντο τούτῳ τὴν εὔνοιαν τὴν παρὰ τῶν παιδικῶν.* — *Picenis.* Nach Art der Dichter wird eine bestimmte Gattung genannt, die beste Art Aepfel (*Sat.* 2, 4, 70.), aus *Picenum*, dem Strich Italiens am hadriatischen Meere vom Flufs Aternus bis an die Apenninen, berühmt durch Obstbau (*pira Picentina, Plin* 15, 16.) und vorzügliche Oliven. *Schol. Acr. Inter Picenum* (auch *Picentinum*) *et Picentem hoc interest: Picenum vas dicimus, Picentem hominem esse.* — V. 273. *camaram.* Dies scheint die richtige Schreibart, nicht *cameram.* S. *Burm.* zu *Petron. Satir. XXX. p.* 112. [Doch nimmt die Schreibart *camera* mit Recht in Schutz *Conr. Leop. Schneider*, Gramm. 1, 1. p. 9., welchem auch beistimmt *Kritz* zu *Sall. Cat.* 55, 4.] — *penes te es? in tuane potestate*, oder vielmehr *penes* hier für *apud. Terent. Heaut.* 5, 1, 47. *prae iracundia — Non sum apud me.* Griech. *ἐν ἑαυτῷ* (nicht *ἑαυτοῦ*) *εἶναι*, bei sich sein, *εἰς ἑαυτὸν ἐλθεῖν*, zu sich kommen. — V. 274. *cum balba feris.* [An eine *hypall.*, wie der *Schol.* meint, ist nicht zu denken.] Die *camara palati* wird wie ein *ἠχεῖον* gedacht. S. *Casaub.* zu *Pers.* 1, 35. *Tibull.* 1, 2, 91. von einem bejahrten Liebhaber: *Vidi ego — sibi blanditias tremula componere voce Et manibus canas fingere velle comas.* — V. 275. *Aedificante casas.* S. V. 247. — *Adde cruorem stult. Schol. Cruq. iram cruentam* (blutige Auftritte) *amori.* [*Böttig.*, *Opusc. p.* 277. denkt an den Selbstmord des Liebhabers; das ist wohl zu viel.] — V. 276. *ignem gladio scru-*

Quid? cum balba feris annoso verba palato,
Aedificante casas qui sanior? Adde cruorem
Stultitiae atque ignem gladio scrutare modo, inquam.
Hellade percussa, Marius cum praecipitat se,
Cerritus fuit? an commotae crimine mentis
Absolves hominem et sceleris damnabis eundem,
Ex more imponens cognata vocabula rebus?
Libertinus erat, qui circum compita siccus

tare. *Schol. Cruq. auge stultitiam crudelitate. Pythagoricum hoc est.* Unter den συμβόλοις des Pythagoras führt *Diog. Laert.* 8, 17. an πῦρ μαχαίρᾳ μὴ σκαλεύειν und erklärt es §. 18. δυναστῶν ὀργὴν καὶ οἰδοῦντα θυμὸν μὴ κινεῖν. [Vgl. *Orelli, Opusc. Gr. T. I. p.* 62.] Der dunkele symbolische Ausdruck war vielfacher Deutung fähig. — *Voss* verband zuerst richtig *modo, inquam*, mit dem Vorhergehenden. Wie lästig ist in der bisherigen Interpunction: *ignem gladio scrutare. Modo, inquam, Hellade perc.*, dies *modo* und noch mehr das *inquam!* Nun tritt *modo* [wie im Griech. μόνον] zum Imperativ [zur stärkern Betonung der Aufforderung], wie *vide modo*, [*perge modo*] bei *Cic.*, *cave modo* bei *Plaut.*, *Terent. Eun.* 2, 3, 17. *Chaerea, aliquid inveni Modo quod ames. Phaedr. Fab.* 2, 8, 8. *Vos modo parcite. Inquam* aber hier mit Lebhaftigkeit, wie oft, indem die Worte *ignem gladio scrutare* das Vorhergesagte, *Adde cruorem stultitiae*, wiederholen. Der Sinn ist also: Laſs nun nur noch aus dieser Narrheit einen Mord entstehen (dann ist vollends der Wahnsinn klar). [*modo* gehört also zum *imperat.* und hat mit *inquam* so wenig zu thun, als *adde*. Wir können deſshalb der Ansicht von *Hand. Turs. III. p.* 639. nicht beitreten.] So verschwindet auch die Härte im *praes. praecipitat* V. 277., welches statt des *perf.*, mit *modo* verbunden, kaum zu ertragen wäre. [Ueber dies Präsens bei *cum* vgl. zu V. 61.] — V. 277. *Hellade. Schol. Acr. Marius quidam ob amorem Helladem quandam puellam occidit, cum ab ea contemneretur, et se postea praecipitavit.* — V. 278. *Cerritus* öfter bei *Plaut.* f. *furiosus. Nonius* 1, 213. *Cerriti et larvati, male sani aut Cereris ira aut larvarum incursatione animo vexati.* Ob der Ausdruck von der Ceres hergeleitet sei (eigentl. *cereritus*), etwa durch eine Verwechselung der Δημήτηρ mit der phrygischen Cybele, deren *sacra enthusiastica* bekannt sind, lassen wir dahingestellt sein. [Man vergl. über dieses Wort *Hartung*, Relig. der Römer. I. p. 69.] — *commotae mentis.* S. zu V. 209. — V. 280. [*Ex more sc. vulgari hominum.*] — *cognata. Schol. Acr. diversa quidem, sed non multum inter se distantia.* — V. 281. *Libertinus erat. Schol. Cruq. Transit ad superstitiosos, quos etiam ostendit non esse sanos.* — *circum compita*, auf den Scheidewegen umher. S. zu 1, 6, 58. *Schol. Porph. Ab Augusto enim Lares i. e. dii domestici in compitis positi sunt; ex libertinis sacerdotes dati, qui Augustales sunt appellati.* Eben so *Schol. Acr.*: *iusserat enim Augustus in compitis deos Penates constitui, ut studiosius colerentur. Erant*

Lautis mane senex manibus currebat, et, Unum,
Quid? tam magnum? addens, unum me surpite morti,
Dîs etenim facile est, orabat; sanus utrisque
Auribus atque oculis; mentem, nisi litigiosus,
Exciperet dominus, cum venderet. Hoc quoque volgus

autem libertini sacerdotes, qui Augustales dicuntur. Verschieden von diesen, wenn diese Notiz wahr ist, sind die von Tiberius eingesetzten *sodales Augustales, Tacit. Ann.* 1, 54. Der hier erwähnte *libertinus* ist keiner dieser Priester. Den Laren wurden auf den *compitis*, wo ihre durch Augustus erneuten Bildnisse standen (*Ovid. Fast.* 5, 129 *sqq.*), die *Compitalia* gefeiert, bald nach den Saturnalien an einem vom *praetor* bestimmten Tage, nach Augustus Verordnung, *Suet. Octav.* 31., zweimal, im Winter und Sommer. Dieser Freigelassene aber lief jeden Morgen, *mane*, bei diesen Bildnissen mit seinem Gebet umher. — *siccus*, nicht trunken, [also bei vollem Bewuſstsein.] S. zu 2, 2, 14. — V. 282. *Lautis manibus. Schol. Cruq.: quia solebant precaturi deos manus et pedes abluere. Hesiod.* Ἔ. κ. ἡ. 724. *Μηδέποτ᾽ ἐξ ἠοῦς Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον Χερσὶν ἀνίπτοισιν μηδ᾽ ἄλλοις ἀθανάτοισιν· Οὐ γὰρ τοί γε κλύουσιν, ἀποπτύουσι δέ τ᾽ ἀράς.* Vgl. *Iliad.* Ζ. 266. Λ. 449. *Odyss.* Γ. 440. — V. 283. *Quiddam magnum addens.* Die von Turneb., Lamb., Torrent. u. A. gebilligte, von Bentley gewählte Lesart *quid tam magnum?* kann nur bedeuten: wo gibt es etwas so Groſses? nicht, was man hier, weil es der Sinn fordert, hineinlegt, das Gegentheil: was so Groſses denn ist's? Dies bedeutete *quid tam parvum?* Bentl. meint daher, *quid tam magnum?* sei ironisch gesagt. Hier von diesem abergläubischen, ängstlichen, mit Eifer und Inbrunst betenden, verrückten Alten? Sind ferner auch diese Worte, *quid tam magnum?* Worte des Betenden selbst, woher dann der höchst lästige Zusatz *addens*, mitten in die Rede noch vor dem *orabat* eingeschoben? Daher scheint uns auch die sonst scharſsinnige Vermuthung eines Gelehrten: *Cui tam magnum, addens*, nicht statthaft. Endlich liegt ja jener Sinn in den folgenden Worten, *Dis etenim facile est.* Die hier eingeschalteten Worte *quiddam magnum addens* deuten vielmehr irgend ein Gelübde oder eine Beschwörungsformel an, womit der Alte sein Gebet bekräftigt. [Wir sind hier mit *Orelli* dem Vorschlag *Wagner's* gefolgt. Was? sagt er, ist es denn etwas so Groſses? Für die Götter ist es ja etwas Leichtes! Gerade dadurch beweiset er seinen Unverstand, daſs er das, was für die Götter leicht sei, auch nicht für etwas Groſses für die Menschen hält.] — V. 285. *nisi litigiosus, exciperet dom. Schol. Porph. Qui vendunt mancipia, solent hoc adiicere: Sanus corpore et animo.* Bei diesem ehemaligen Sklaven hätte also der Herr, wenn er ihn verkaufte, die Gesundheit des Verstandes ausnehmen müssen, wofern er einen Proceſs vermeiden wollte. *Cic. de Off.* 3, 17. *Nec vero in praediis solum ius civile — malitiam fraudemque vindicat, sed etiam in mancipiorum venditione venditoris fraus omnis excluditur. Qui enim scire debuit de sanitate, de fuga,*

Chrysippus ponit fecunda in gente Meneni.
Iuppiter, ingentes qui das adimisque dolores,
Mater ait pueri mensis iam quinque cubantis,
Frigida si puerum quartana reliquerit, illo
Mane die, quo tu indicis ieiunia, nudus

de furtis, praestat edicto malitiam (er steht für die Vervortheilung ein). [S. *Beier* zu dieser Stelle p. 317. Andere Fehler, die beim Verkauf eines Sklaven nicht genannt zu werden brauchen, s. bei *Cic. de Off.* 3, 23. *p.* 354. *Beier.* Namentlich brauchte der Verkäufer die Fehler nicht zu nennen, die dem Käufer schon bekannt waren. S. *Rein*, Röm. Privatr. p. 331.] Das Edict der Aedilen *Dig. l.* 21. *Tit.* 1. *de aedil. edicto* lautete: *Qui mancipia vendunt, certiores faciant emptores, quid morbi vitiive cuique sit, quis fugitivus errove sit noxave solutus non sit: eademque omnia, cum ea mancipia venibunt, palam recte pronuncianto. Quod si mancipium adversus ea venisset, sive adversus quod dictum promissumve fuerit, cum veniret, fuisset, quod eius praestari oportere dicetur, emptori omnibusque, ad quos ea res pertinet, iudicium dabimus, ut id mancipium redhibeatur.* — V. 286. *Exciperet, excipere debebat.* — V. 287. *Meneni.* M e n e n i u s ein damals lebender Wahnsinniger, oder ein Narr, den der Satiriker durch diese Erwähnung zum Wahnsinnigen macht. Vgl. 1, 3, 82. Im *Schol. Porph.* werden als sprüchwörtlich *Meneniae stultitiae vel ineptiae* angeführt. Wie konnte *Turneb. Advers.* 23, 2. in diesem Namen ein *appellativum* finden, von μενεαίνω oder μέμηνα gebildet! — V. 289. *cubantis.* S. zu 1, 9, 18. — V. 291. *quo tu indicis ieiunia.* *Schol. Porph. Die Iovis.* In Griechenland wurde am dritten Tage der Thesmophorien im Tempel der Ceres von den das Fest feiernden Weibern gefastet, wovon der Tag νηστεία hiefs; daher in Rom die Decemvirn aus den sibyllinischen Büchern ankündigen, *Liv.* 36, 37., *Ieiunium instituendum C e r e r i esse et id quinto quoque anno servandum.* Vgl. *Spanh.* zu *Callim. H. in Cerer.* 6. u. 12. Dem Juppiter zu Ehren zu fasten, ist weder griechischer, noch römischer *ritus* gewesen. Das unsinnige Gelübde der abergläubischen Frau fliefst aus orientalischer oder jüdischer *superstitio*, die sie in den römischen *cultus* hineinträgt. [S. die Stellen bei *Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 37. *p.* 57.] Am *dies Iovis* (eine orientalische Benennung) fasteten die Juden; s. [*Luc. Evang.* 18, 12.] *Selden. de I. N.* 3, 15. [*Obbar.*, Neue Jahrbb. XVI. p. 36 f.]; auch das versprochene Eintauchen des Knaben in den Tiberstrom ist ein orientalischer *ritus expiandi.* *Iuvenal.* 6, 522. von einer in den ägyptischen *cultus* eingeweihten Matrone: *Hibernum fracta glacie descendet in amnem; Ter matutino Tiberi mergetur et ipsis Verticibus timidum caput abluet: inde Superbi Totum regis agrum nuda ac tremebunda cruentis Erepet genibus; si candida iusserit Io, Ibit ad Aegypti finem etc.* [Das Eintauchen in die Tiber geschieht in Folge des orientalischen Aberglaubens, aber die Benennung *dies Iovis* hat nichts Orientalisches, wie *Heind.* meint. Wenigstens war die Benennung der sieben Tage nach den sieben Göttern bei den Römern etwas sehr All-

In Tiberi stabit. Casus medicusve levarit
Aegrum ex praecipiti, mater delira necabit
In gelida fixum ripa febrimque reducet.
Quone malo mentem concussa? timore deorum.
Haec mihi Stertinius, sapientum octavus, amico
Arma dedit, posthac ne compellarer inultus.

gemeines. Dies beweisen *Tibull.* 1, 3, 18. *Dio Cass.* 37, 18. u. besonders das pompejanische Wandgemälde in *Musco Borbonico. Vol. XI. Tab.* 3. *Orell.* in *Analect. p.* 33.] — V. 293. *ex praecipiti* s. v. a. *ex vitae discrimine. Cels.* 2, 6. *In praecipiti iam esse (aegrum) denuntiat (alvus), quae liquida etc.* [*Axt* in einem Progr. von 1835. ändert die Interp. der Stelle, weil er die Verbindung *levare ex praecipiti* nicht für latein. hält. Die Präposit. drückt aber hier eine locale Beziehung aus, wie etwa *Ovid. Met.* 2, 427. sagt: *de caespite virgo se levat.* — V. 294. Eigentlich umgekehrt *febrim reducet eumque necabit.*] — V. 295. *Quone malo.* S. zu 2, 2, 107. — *mentem concussa,* ähnlich dem *commotus mente* V. 209. 278. — *timore deorum,* *δεισιδαιμονίᾳ,* durch religiösen Aberglauben, oder zu weit getriebenen Eifer im *cultus* der Götter. Denn, wie *Senec. Epist.* 47. nach der bei den Alten herrschenden Vorstellung sagt, *deo satis est, quod colitur et amatur: non potest amor cum timore misceri.* Was die Alten *timor deorum, δεισιδαιμονία,* nennen, wird klar in der Schilderung des *δεισιδαίμων* in *Theophrast's* Charakteren 16. [*timor deorum* ist etwas Tadelnswerthes, *metus deorum* ist in der Regel zu loben. Vgl. *Liv.* 20, 4., wiewohl Dichter sich nicht streng hieran binden. Vgl. *Pers.* 2, 31.] — V. 296. *sapientum octavus. Schol. Cruq. Septem fuere sapientes Graeciae; hunc Stertinium annumerat quasi octavum ludendo. Sic Iuvenalis* (2, 40.): *Tertius e caelo cecidit Cato.* — V. 297. *compellarer. Schol Cruq. insanus dicerer* (vgl. V. 47.). *Est enim compellare (h. l.) iniuriose alloqui.* S. *Ernesti Clav. Cic.* — V. 298. *totidem audiet. Voss:* Wer unsinnigen Kopf mich nennt, der höre dasselbe, und Lambin vergleicht das Homerische *Il. Υ.* 250. *Ὁπποῖόν κ' εἴπῃσθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις.* Woher aber in diesem Sinne der Plural *totidem* statt des erwarteten *idem*, und was soll man bei *totidem* hinzudenken? Ohne Zweifel muſs man ergänzen *quot*, *quaecunque tibi nunc dixi*, dieselbe lange vom Stertinius erlernte Strafrede, die er eben seine Waffen genannt hat. [*totidem i. e. paria convicia.* Denn Damas. ist ja nach dem Vorhergehenden im Stande, einem Jeden irgend eine *insania* vorzuhalten. So sagt das Echo bei *Archias Epigr.* 14. *ὅσσα λέγεις, ταῦτα κλύων ἄπιθι.* Freilich ist *totidem* ohne substantivischen Zusatz ohne Beispiel.] — V. 299. *Respicere ignoto. Schol Porph.: Aesopus tradit homines duas manticas habere, unam ante et aliam retro. In priorem aliena vitia mittimus, in posteriorem nostra, quae abscondimus et videre nolumus. Hoc Catullus meminit* (22 *extr.*): *Sed non videmus manticae quod in tergo est. Ait et Persius* (4, 23.): *Ut nemo in sese tentat descendere, nemo, Sed praecedenti spectatur mantica tergo.* Vgl.

Dixerit insanum qui me, totidem audiet atque
Respicere ignoto discet pendentia tergo.
Stoice, post damnum sic vendas omnia pluris;
Qua me stultitia, quoniam non est genus unum,
Insanire putas? ego nam videor mihi sanus.
Quid? caput abscissum manibus cum portat Agave

Victor. V. L. 22, 9. — V. 300. *sic vendas omnia pluris.* Das gewöhnliche *sic* in Wünschen, die mit einer Bitte verbunden sind, wie *Od.* 1, 3. *init. Sic te diva potens Cypri etc.* S. dort *Lambin.* und *Brisson. de Formul.* 1, 127. [Vgl. zu 2, 2, 124.]. So auch im Griech. *οὕτω. Aristoph. Eccles.* 916. *ἀλλ᾽, ὦ μαῖ᾽, ἱκετεύω, κάλει τὸν Ὀρθαγόραν, οὕτω σαυτῆς κατόναι᾽, ἀντιβολῶ σε. Lucilius Anal. Br. T. II. p.* 322, 25. *Οὕτω σοι πέψαι, Διονύσιε, ταῦτα γένοιτο Πάντα, νόμον δὲ χάριν δός τι καὶ ὧδε φαγεῖν.* Hier also: d a n n mögest du künftig Alles theuer verkaufen, wenn du mir die Frage beantwortest, *Qua me stultitia etc.* — *pluris. Schol. Cruq. suppl. quam comparasti.* Vielmehr hier *pluris*, wie oft der Comparativ einen höhern Grad bezeichnet, für *magno.* Damasippus hatte sein Geschäft aufgeben müssen; s. V. 19 f. Also ein bitterer Spott. *Torrentius: Irrisio pervenusta. Neque enim simpliciter ut philosophum salutat, sed ut eum, qui damno talis factus sit, et tamquam eo nomine indignum tacite iubet redire ad mercaturam, optans etiam, ut cum lucro id faciat, ne denuo philosophari necesse sit.* [*pluris sc. quam ante damnum*, also h ö h e r, a l s d u e s v o r d e i n e m B a n k e r o t t v e r k a u f t h a s t, d. i. ich will dir wünschen, dafs du künftig bessere Geschäfte machst. Er deutet damit an, dafs Dam. den Philosophen aufgeben und wieder an sein früheres Gewerbe denken möge.] — V. 301. *Qua me stultitia.* Bentl. mit Lamb. und Cruq. *quam me stultitiam*, damit derselbe Hellenismus hier sei wie V. 63. Der Zweck der stoischen Declamation, die hier Damasippus vorgetragen hat, war, zu beweisen, dafs alle *stulti* auch *insani* wären; mehr oder weniger sei aber Jeder aufser dem Weisen ein *stultus*, also auch ein *insanus.* Dem gemäfs sagt hier Horaz: *qua stultitia insanire me putas?* D u r c h w e l c h e N a r r h e i t (denn Eine habe ich doch) k o m m e i c h n a c h d e i n e r M e i n u n g i n d i e Z a h l d e r T o l l e n? Gleich darauf V. 305 f. unterscheidet ja Hor. *insanus* als das stärkere von *stultus*, wie könnte er hier *stultitia* ganz f. *insania* gebrauchen? — V. 303. *manibus cum portat Agave.* Anspielung auf die Fabel, die der Gegenstand von den *Βάκχαι* des Euripides ist, auch in Aeschylus Pentheus behandelt war. Pentheus, Sohn Echion's und der Agave, König von Theben, wollte die Feier der Orgien des nach Theben gekommenen Bacchus verhindern. Zur Strafe verblendete der Gott die Agave, dafs sie in bacchischer Wuth den Sohn für einen Löwen ansah und mit den übrigen Mänaden zerrifs. S. die *intpp.* zu *Hygin. F.* 184. — *manibus*, eine treffliche Lesart statt des hier matten und lästigen *demens*, von Bentl. aus den besten *Codd.* aufgenommen. In dem Drama des Euripides kömmt Agave auf die Bühne, das Haupt des Pentheus auf einem *thyrsus* tragend, V. 1139., und jubelnd,

Gnati infelicis, sibi tum furiosa videtur?
Stultum me fateor, liceat concedere veris,
Atque etiam insanum: tantum hoc edissere, quo me
Aegrotare putes animi vitio. Accipe: primum
Aedificas, hoc est, longos imitaris, ab imo
Ad summum totus moduli bipedalis, et idem
Corpore maiorem rides Turbonis in armis
Spiritum et incessum: qui ridiculus minus illo?
An quodcumque facit Maecenas, te quoque verum est,
Tantum dissimilem et tanto certare minorem?

dafs sie einen Löwen getödtet habe, V. 1167 ff. V. 1236. sagt sie zu ihrem Vater Cadmus: *Φέρω δ' ἐν ὠλέναισιν, ὡς ὁρᾷς, τάδε Λαβοῦσα τἀριστεῖα, σοῖσι πρὸς δόμοις Ὡς ἂν κρεμασθῇ.* Vgl. *Ovid. Met.* 3, 725 *sqq.* — V. 305. *concedere veris*, der Wahrheit nachgeben, *συγχωρεῖν τῇ ἀληθείᾳ.* S. m. N. zu *Plat. Phaedon.* §. 112. [*veris*, der *plur.*, wie V. 244. *pravorum amore.*] — V. 308. *Aedificas.* Dies mufs sich auf einen Bau beziehen, den Horaz jetzt auf seiner *villa* unternommen hatte. — *ab imo Ad summum tot.* Freilich, wie vorher *longus*, uneigentlich, aber launig wird dies dadurch, dafs Horaz klein von Statur war, *exigui corporis*, *Epist.* 1, 20, 24., *habitu corporis brevis atque obesus*, *Sueton.* in der *vit.* — [*mod. bip.*, ein kleines Männchen, etwa *salaputium*, ein Stehaufchen, wie der Redner *Calvus* bei *Catull.* 53, 5. genannt wird. Vgl. *Senec. Controv.* 3, 19. *med.*] — V. 310. *Corpore maiorem*, *μείζονα ἢ κατὰ τὸ σῶμα.* — *Turbonis. Schol. Porph. Turbo gladiator fuit parvo corpore, sed animosus pugna.* — V. 312. *Maecenas. Schol. Cruq. Maecenas tunc in Esquiliis magnificas aedes et hortos amplos ornabat.* S. zu 1, 8, 7. — [*verum est sc. facere.*] — *verum*, *rectum, aequum.* S. zu V. 208. — V. 313. *Tantum dissimilem.* Eine nothwendige, auch von Handschriften bestätigte Aenderung Bentley's für *tanto dissim.* So *multum similis* 2, 5, 92., *multum dissimilis Epist.* 1, 10, 3., *tantum magna* hier V. 317. [*Liv.* 37, 57, 12. *Quum aegre paterentur tot nobiles novum sibi hominem tantum praeferri.* S. das. *Gronov.*] *tanto similis*, *dissimilis*, *τοσούτῳ ὅμοιος*, kann man so wenig sagen, als um so viel ähnlich. [Wenngleich die Lesart *tantum diss.* vorzuziehen ist, so kann doch auch die andere, *tanto diss.*, welche sich in mehreren von *Orelli* neu verglichenen *Codd.* findet, in sprachlicher Rücksicht nicht verworfen werden. S. *Funkhaenel. Observatt. crit. in Demosthen. partic. tert.*, Eisenacher Programm von 1841. Vgl. *Klotz* in *Jahn's* Jahrbb. 37. Bd. 2. Heft. p. 225]. — Wie *tantum* hier eine Bestimmung von *dissimilis* ist, so gehört das folgende *tanto* als *ablat.* zu *minorem.* — *certare sc. cum Maecenate.* — *minor* hier für *inferior. Sil. Ital.* 5, 77. *heu fatis superi certare minores!* — [Man achte auf *minor certare* für *ad certandum.* So bei *Virgil.*: *Et cantare pares et respondere parati.*] — V. 315. *denarrat*, *plene et per ordinem narrat*,

Absentis ranae pullis vituli pede pressis,
Unus ubi effugit, matri denarrat, ut ingens
Bellua cognatos eliserit. Illa rogare,
Quantane? num tantum, sufflans se, magna fuisset?
Maior dimidio. Num tantum? Cum magis atque
Se magis inflaret, Non, si te ruperis, inquit,
Par eris. Haec a te non multum abludit imago.
Adde poemata nunc, hoc est, oleum adde camino;
Quae si quis sanus fecit, sanus facis et tu.

ἐξηγεῖται. — [*ingens bellua*, von einem Stiere. Denn der Stier galt, bevor man mit dem Auslande bekannt wurde, für das gröſste Thier. Daher auch der Elephant *Luca bos*, das Rhinoceros *bos Aegyptius* genannt wird. S. *Nic. Heins. Advers. p.* 340. An die Stelle des Horaz dachte vielleicht *Martial. Epigr.* 10, 79.] — V. 318. *Maior dimidio*, gröſser um die Hälfte noch (als du jetzt bist), sagt der junge Frosch. Daran schlieſst sich *Num tanto?* doch wohl nicht um so viel gröſser (als ich vorher war)? Gegründeter, als der von Bentl. gegen dies *tanto* erhobene Zweifel, dessen Beziehung ihm nicht klar war, und wofür er aus einigen *Codd. tantum* geschrieben hat, kann sein Zweifel gegen *dimidio* scheinen. Wie kann der junge Frosch, der den Stier gesehen, sagen, er sei nur um die Hälfte noch gröſser gewesen? Bentl. vermuthet daher *pernimio* für *dimidio*. Aber ist nicht dies *dimidio* mit Spott gesagt? Der junge Frosch verhöhnt damit den alten, der sich aufbläht, die Gröſse des Stieres zu erreichen, und lockt ihn zu einem neuen Versuch. Endlich sagt er ihm die Wahrheit, V. 319. *Non, si te ruperis etc.* [*Orelli* setzt mit *Waddel* u. *Kirchner* (*Quaest. Hor. p.* 36. *Not.*) nach *maior dimidio* ein Komma und bezieht diese Worte auf den alten Frosch, der, nachdem er sich aufgeblasen, fragt: *num tantum?* Aber der Alte bläst sich doch nicht eher auf, als bis ihm der junge gesagt, daſs er die Gröſse noch nicht erreicht habe. Wir pflichten *Heind.* bei.] — V. 320. *abludit, discrepat*, *ἀπᾴδει*. — V. 321. *Adde poemata nunc. adde* hier nicht: rechne noch hinzu, sondern, wie gleich darauf *oleum adde camino*, nun füge jetzt hier auf deiner *villa* zu deinen übrigen Tollheiten noch das Schreiben von Gedichten hinzu (dann bist du vollends toll). Vgl. V. 275. — *oleum addere camino*, sprüchwörtlich, wie im Griech. *πῦρ ἐλαίῳ σβεννύναι*, bei uns: Oel ins Feuer gieſsen. Vergl. *Lucian. Tim.* 44. [In Prosa würde man sagen *oleum addere flammae.* Ueber den Gebrauch von *caminus* s. *Hauthal* zu *Pers. Sat. p.* 268.] — V. 322. *Quae si quis sanus f.*, nach der Meinung des Alterthums, daſs niemand ein wahrer Dichter sein könne ohne eine Art von *μανία*, einen *furor poeticus*. *Plat. Phaedr.* 49. *Ὅς ἂν ἄνευ μανίας Μουσῶν ἐπὶ ποιητικὰς θύρας ἀφίκηται πεισθεὶς ὡς ἄρα ἐκ τέχνης ἱκανὸς ποιητὴς ἐσόμενος, ἀτελὴς* (ohne Weihe) *αὐτός τε καὶ ἡ ποίησις* (*αὐτοῦ Procl.*) *ὑπὸ τῆς τῶν μαινομένων ἡ τοῦ σω-*

Non dico horrendam rabiem. Iam desine. Cultum
Maiorem censu. Teneas, Damasippe, tuis te.
Mille puellarum, puerorum mille furores.
O maior, tandem parcas, insane, minori.

φρονοῦντος ἠφανίσθη. Vgl. *Hor. A. P.* 296. [*Excludit sanos Helicone poetas Democritus.*] *Cic. de Divinat.* 1, 37. [*Negat sine furore Democritus quemquam poetam magnum esse posse: quod idem dicit Plato.*] Mit weiterer Ausdehnung *Aristot. Problem.* 30, 1. *διὰ τί πάντες ὅσοι περιττοὶ γεγόνασιν ἄνδρες ἢ κατὰ φιλοσοφίαν ἢ πολιτικὴν ἢ ποίησιν ἢ τέχνας, φαίνονται μελαγχολικοὶ εἶναι;* Daher die Worte des Sklaven gegen den erzürnten Herrn *Sat.* 2, 7, 117. *Aut insanit homo aut versus facit.* — V. 323. *horrendam rabiem. Epist.* 1, 20, 25., wo sich Horaz selbst schildert, nennt er sich *Irasci celerem, tamen ut placabilis essem.* Vgl. *Sat.* 2, 7, 34 *sqq.* — *Iam desine.* Bis jetzt hat Horaz, wie Wieland anmerkt, Alles stillschweigend eingestanden, so lange die Vorwürfe nicht trafen. Aber nun, da ihm Damasippus näher auf die Haut kömmt, wäre es unschicklich gewesen, wenn er nicht wenigstens zum Scherze gethan hätte, als ob er die Stiche fühle. Vergl. den Schlufs von *Sat.* 2, 7. — *Cultum. cultus* begreift auch *victum, habitationem, supellectilem* u. dgl. in sich. — V. 324. *Teneas tuis te, contineas te tuis*, nicht *vitiis*, sondern *tua* hier *ea quae ad te pertinent.* — V. 326. *O maior. maior*, was freilich nicht grammatisch mit *insane* verbunden werden kann, wird doch wie *minori* durch den Zusatz *insane* bestimmt.

IV.

Ueber den Catius, von dem sich Horaz in dieser Satire eine Reihe Vorschriften aus der Kochkunst und über die Anordnung der Tafel mit dem feierlichsten Ernste als diesem so eben mitgetheilte Mysterien vortragen läſst, sagen die Scholien bei *Cruq.*: *Sub persona Catii risurus est poeta Epicureos, ut in proxima (risit) Stoicos. Fuit autem M. Catius Epicureus, qui quattuor libros scripsit de rerum natura et de summo bono, quod cum Epicurei in voluptate ponerent, h. e. in gulae et corporis libidine, contra Stoicos, qui summum bonum dicebant esse voluptatem rerum honestarum, rogat Catium Horatius, ut sibi dicat coenae parandae et ordinandae magistrum eiusque praecepta.* Eben so *Schol. Acr.* und *Porph.* Den Epikureer Catius aus Insubrien erwähnt als einen vor Kurzem verstorbenen Schriftsteller *Cicero Epist. ad Fam.* 15, 16. Vgl. *Quintilian.* 10, 1. a. E. Es ist schwer zu begreifen, warum Horaz, wenn seine Absicht war, die epikurische Philosophie hier zu verspotten, gerade diesen längst verstorbenen und gewiſs schon vergessenen Catius zu diesem Gespräch von den Todten erweckt hätte. Offenbar hat der Name *Catius* und die Stellung dieser, auf die stoische Declamation folgenden Satire jene wunderliche Ansicht der alten Erklärer veranlaſst. Die hier vorgetragenen Regeln über Speisen sind nicht auf Ueppigkeit und Schwelgerei berechnet, sondern darauf, Wohlgeschmack und Eleganz der Tafel mit der möglichsten Sorge für die Gesundheit zu verbinden; alle haben durchaus das Gepräge einer bestimmten Individualität; ein einzelner damals lebender Römer ist offenbar der Gegenstand der Persiflage, der Ungenannte, aus dessen Munde diese Vorschriften vorgetragen werden, keinesweges der sie vortragende Catius, der vielleicht nur eine poetische Person ist. Mehr als bloſse Vermuthung scheint uns daher die Meinung Wieland's zu sein, daſs dies ganze Stück bloſs zur Belustigung des Mäcenas und seiner vertrauteren Tischgesellschaft geschrieben und daſs es

darin hauptsächlich darauf angelegt sei, einen aus dieser Gesellschaft, der sich auf seine Kenntnisse in der Philosophie der Küche viel einbildete und der Gesellschaft vielleicht zuweilen damit lästig fiel, auf eine feine und den Getroffenen gleichwohl, wenn er Scherz verstand, nicht beleidigende Art zum Besten zu haben. Aber wer ist dieser Ungenannte, dessen culinarische Weisheit Catius hier vorträgt? In der achten Satire dieses Buches, wo ein Schmaus bei einem *Nasidienus Rufus* beschrieben wird, kömmt zwar mancherlei Aehnliches vor; aber wie verschieden ist der dort Dargestellte von dem hier gezeichneten Charakter! Wieland äufsert die kühne Vermuthung, der, über dessen geschmackvolle Zunge und schlaue Kunstgriffe, seine Feinheit im Geschmack und Eitelkeit mit den eingeschränkten Umständen seiner Einkünfte zu vereinbaren, Horaz sich lustig macht, sei am Ende kein Anderer als Horaz selbst; er gebe hier von dieser Seite seine Person von freien Stücken den Lachern Preis. Wo ist aber in dieser Satire die mindeste Spur von Sparsamkeit, von Rücksicht auf beschränkte Einkünfte? Vielmehr wird ja das Beste und Kostbarste empfohlen. (Vgl. V. 32—34. V. 58, 66, 68, 69, 77.) Und wie verkannte hier Wieland den Dichter, der so oft seine Abneigung gegen den Luxus der Tafel, seine Frugalität zu erkennen gibt! S. *Sat.* 2, 2. Vgl. *Od.* 1, 20. 1, 31, 15 *sqq.* 3, 1. 3, 6. 3, 29. *Sat.* 1, 6, 115 *sqq.* 2, 6, 63 *sqq.* *Epist.* 1, 5. *init.* 1, 14, 35. 1, 15. Dürfen wir hier, wo die Sache für immer im Reich der Möglichkeiten liegt, eine Vermuthung dagegen wagen, so scheint uns der hier Bespöttelte, dessen Namen so absichtlich geheim gehalten wird, kein Anderer zu sein als Mäcenas selbst. Hatte dieser bei seiner bekannten Weichlichkeit und Kränklichkeit die Eigenheit, über die beste Wahl und Zubereitung der Speisen von Seiten des Wohlgeschmackes eben so wie der Gesundheit gern bei Tische zu philosophiren und sich hierin eine besondere Weisheit anzumafsen, was konnte launiger sein, als diese Darstellung, und was schalkhafter als diese Verschweigung des Namens? Nicht blofs der Ton in diesen Vorschriften drückt dann Individualität aus, sondern auch der Inhalt jeder einzelnen hat nun wahrscheinlich Beziehung auf ein Lieblingsgericht oder eine öfter ausgesprochene Bemerkung des Mäcenas, so dafs dieser hier

überall wieder hörte, was er seinen Gästen zu lehren pflegte, wer weiſs, mit welcher Schalkheit hie und da gewendet und verändert! Und vielleicht ist auch Catius hier keine erdichtete Person, sondern einer der Tischgenossen des Mäcenas von einem ähnlichen, hier nach der Weise unseres Dichters veränderten Namen, der besonders auf solche Belehrungen des Gönners zu achten pflegte, so daſs zwei Personen zugleich der Gegenstand dieser für einen engen Kreis von Freunden bestimmten Satire sind. Auffallend ist übrigens in dieser Satire die Mischung des Seltsamen und Unwahren in den vorgetragenen Regeln mit dem Gewöhnlichen und Anerkannten. — [Die Annahme *Heindorf's*, daſs Mäcenas mit einem seiner Tischgenossen verspottet werde, ist eben so unwahrscheinlich, als die von *Manso* (in Vermischten Abhandlungen S. 284 — 288.) vorgetragene u. von *Karl Passow* (in Horat. Episteln p. 65. Not. 172.) gebilligte Vermuthung, daſs der Ritter *Cajus Matius*, einer von den Freunden des Julius Cäsar, der Redende sei. Aus triftigen Gründen ist diese Vermuthung schon zurückgewiesen worden von *Obbar.* in *Jahn's* Jahrbb. 1835. 10. Bd. Heft 1. p. 57. — Mit Recht legt *Orelli* ein besonderes Gewicht auf die Bemerkung des *Schol. Cruq.* zu Vs. 46. „*Irridet eum, quod de opere pistorio in suo libro scribit de se ipso: Haec primus invenit et cognovit Catius Miltiades.*" Diese Notiz ist sicherlich aus alten Nachrichten, aus dem Buche *de personis Horatianis*, geschöpft. Woher sollte der Schol. den bestimmten Zunamen *Miltiades* haben? Dergleichen wird nicht ersonnen. Vielleicht war unser Catius der Freigelassene des von Cicero erwähnten Ritters. Wenn dieser nun, wie der Schol. weiter sagt, *de opere pistorio* geschrieben hatte, wie passend werden ihm die bei Horaz gegebenen Vorschriften über die Kochkunst in den Mund gelegt, und wie gut stimmen die Worte des Catius beim Horaz V. 74., wo er mit groſser Selbstliebe sagt: *primus et invenior etc.* zu der Angabe des Scholiasten: *haec primus invenit et cognovit!* — Die hier aufgestellten Regeln sind aber nicht, wie man wohl gar geglaubt hat, in bunter Unordnung vorgetragen, sondern Catius folgt ganz dem Gange der Mahlzeit. Von Vs. 12—34. beschäftigt er sich mit dem *prandium* und dem dabei vorkommenden Getränk, *mulsum*. Dann geht er

(wie schon der Gegensatz lehrt: *nec vero coenarum etc.*) zur *coena* über, Vs. 35—50. Bei dieser Gelegenheit spricht er von den Weinen, Vs. 51—57. Daran knüpft sich, was er von Pikel, Saucen und anderen Reizmitteln sagt, Vs. 58—69. Hierauf spricht er vom Nachtisch, Vs. 70. Den Schlufs macht er mit allerhand Vorschriften, welche das geschmackvolle Anordnen einer Tafel und das Serviren bei derselben betreffen, Vs. 73—87. So erkennt man einen Plan und einen Zusammenhang und sieht, dafs nicht umsonst Vs. 9 gesagt ist: *res tenui sermone peractae.* — Ist die hier von uns ausgesprochene Ansicht die richtige, so hätten wir in der gegenwärtigen Satire eine vollständigere Angabe dessen, was zu einem guten Frühstück in jener Zeit gehörte, als irgend anderwärts. Vgl. *Becker's* Gallus. Th. II. p. 137. — Natürlich werden weder bei dem *prandium*, noch bei der *coena* alle oder auch die meisten Gerichte durchgegangen, sondern nur solche, bei denen der Gourmand eine neue Entdeckung gemacht zu haben glaubt. — Sonderbar ist aber und mit Recht mehreren Auslegern aufgefallen die Mischung des Seltsamen und Unwahren in den gegebenen Regeln mit dem allgemein Anerkannten und Wahren. Eine ganz gute Erklärung dieser sonderbaren Erscheinung finden wir bei *Orelli.* Nach ihm ist diese Satire zur Mystification derer geschrieben, die mit einem gewissen Neid von der wohlbestellten Tafel des auch als Gutschmecker bekannten Mäcenas hörten und begierig waren, die Geheimnisse seiner Küche zu erfahren. Zur Bestätigung dieser Vermuthung führen wir *Plin. N. H.* 8, 43. 68. 170. an, welcher uns benachrichtigt, dafs Mäcenas unter anderen als ein neues Gericht das Fleisch von Maulthieren aufgebracht habe; er setzt dann hinzu: *pullos earum (mularum) epulari Maecenas instituit multum eo tempore praelatos onagris; post eum interiit auctoritas saporis*, woraus ersichtlich ist, dafs Mäcenas in Dingen der Gourmandise für seine Zeit als Auctorität gegolten hat. Zur grofsen Belustigung des Kreises, der sich bei Mäcenas versammelte, mochte Horaz mehr als Einen aus der Zahl derer getäuscht haben, von denen Ofellus (*Sat.* 2, 2, 51.) sagt:

Si quis nunc mergos suavis edixerit assos,
Parebit pravi docilis Romana iuventus.

Ja, wir gehen auf dem Felde, wo man Vermuthungen wagen darf, noch einen Schritt weiter. Wir finden zwischen dieser und der achten Satire einen engen Zusammenhang, eine gegenseitige Beziehung. Wie nun, wenn wir annehmen, dafs Horaz zu einer Zeit, wo er von den Vorbereitungen hörte, die Nasidienus zu dem grofsen Gastmahle machte, welches er dem Mäcenas geben wollte, die vierte Satire schrieb, um sie dem Manne in die Hände zu spielen, der als ein schnell zu grofsem Reichthum Gelangter mit der Sitte der feinen Welt nicht bekannt war und gewifs doch Alles aufbot, um den Geschmack des Mäcenas zu befriedigen? Wie, wenn wir weiter annehmen, dafs der Dichter, der nach *Zumpt* vor Kurzem erst mit Mäcenas in Verbindung getreten war und darum noch nicht so beachtet wurde, an dem Nasidienus, der ihn nicht zu seinem Gastmahl eingeladen hatte, eine kleine Rache nahm und später in der achten Satire die mifslungene Fête dem Gespötte Preis gab? —

Uebrigens war schon vor Horaz die edle Kochkunst Gegenstand von vielen Gedichten gewesen. *Ennius* hatte bekanntlich *Phagetica* geschrieben; vor ihm hatten viele Griechen denselben Stoff in Gedichten behandelt. Eine Anzahl derselben führt an *Athenae. Deipnos.* 1, 7.

Als Zeit der Abfassung wird von *Grotefend* und *Franke* angenommen das Jahr 722, von *Kirchner* 724, von *Zumpt* 714. Nach unserer Ueberzeugung fällt die Satire, ohne dafs wir uns für ein bestimmtes Jahr entscheiden wollen, sicher in eine frühe Zeit, nicht lange nach der Einführung des Dichters in das Haus des Mäcenas.]

Unde et quo Catius? Non est mihi tempus aventi
Ponere signa novis praeceptis, qualia vincant
Pythagoran Anytique reum doctumque Platona.
Peccatum fateor, cum te sic tempore laevo
Interpellarim; sed des veniam bonus, oro.
Quodsi interciderit tibi nunc aliquid, repetes mox,
Sive est naturae hoc, sive artis, mirus utroque.

V. 1. *Unde et quo Catius?* [Beides in eine Frage zusammengezogen *Od.* 3, 27, 37. *unde quo veni?* S. das. *Regel.*] S. zu 1, 9, 62. — *Non est mihi tempus.* Vollst. *non est mihi tempus respondendi, tecum hic confabulandi*, nicht *respondere, tecum confabulari.* Denn hier ist *non est tempus* s. v. a. *non est spatium, non vacat*; dagegen in der gewöhnlichern Bedeutung der Formel *tempus est* für *tempus opportunum est*, ὥρα ἐστί, es ist Zeit, der Infinitiv folgt, *tempus est dicere, finem facere; in hac calamitate non est tempus magnifice epulari.* [S. die richtige Erklärung dieser Construction bei *Kritz* zu *Sall. Cat.* 30, 5. *Ramshorn* §. 168. *A. not.* 1. *Krüger's* Gramm. §. 476, 3.] Wie hier mit dem Dativ, aber in der anderen Bedeutung, bei *Terent. Eun.* 3, 2, 31. *Verum ubi molestum non erit, ubi tu voles, ubi tempus tibi erit, sat habet, tum si recipitur.* Seltener ist überhaupt der Gebrauch von *tempus* f. *spatium*, wie hier. *Cic. pro Quinct.* I. *temporis — vix satis habui, ut rem tantam — possem cognoscere*, und nachher *diligentia quanta sit, nisi tempus et spatium datum sit, intelligi non potest.* — V. 2. *Ponere signa nov. Schol. Porph. scribere et consignare nova praecepta.* Er eilt nach Hause, das Gehörte niederzuschreiben. [*ponere signa* ist auf die *ars mnemonica* der alten Redner und Philosophen zu beziehen, *qui rerum memoriam singulis personis bene positis notant, ut sententiam imaginibus, ordinem locis comprehendant. Cic. de Orat.* 2, 86. §. 359.] — *qualia vincant*, *eiusmodi, quae vincant.* Den *Coniunctiv.* für *vincunt* hat Bentl. aus *Codd.* hergestellt. — [Die Köche thun mit ihrer Kunst wichtig. *Athen.* 7, 36. ἀλαζονικὸν ἐστι πᾶν τὸ τῶν μαγείρων φῦλον.] — V. 3. *Anytique reum*, den Sokrates. Der Hauptankläger des Sokrates war Melitus (*Plat. Euthyphr. init. Xenoph. Mem. S.* 4, 8, 4. *Diog. Laert.* 2, 38.); zu ihm gesellten sich als συνήγοροι [*subscriptores*] Anytus und Lykon. *Plat. Apol. Socr. p.* 23. *E. Max. Tyr. Diss.* 9. — *doctumque Platona. doctus* hier wie oft von Philosophen f. *sapiens.* So *doctissimi homines*, die gröfsten Philosophen, *Cic. de Nat. deor.* 1, 1., und c. 2. *indocti* und *docti* von Nichtphilosophen und Philosophen. Vgl. *de Off.* 3, 1, 9. *Hor. Sat.* 2, 7, 13. [Sonst ist *doctus* bei den Römern überhaupt: *qui humanitatis studiis excultus suaeque artis, quam profitetur, peritus putatur.* S. die Beispiele bei *Weichert. P. L. Fragm. p.* 121. — V. 5. *bonus*, bei deiner Güte, *quae est tua bonitas*, also nicht Vocativ. — V. 6. *Quodsi.* Diese Partik. kömmt in den Satiren nur an dieser einen Stelle, sonst häufig bei Horaz vor. Den Irr-

Quin id erat curae, quo pacto cuncta tenerem,
Utpote res tenuis, tenui sermone peractas.
Ede hominis nomen, simul et, Romanus, an hospes.
Ipsa memor praecepta canam, celabitur auctor.
Longa quibus facies ovis erit, illa memento
Ut succi melioris et ut magis alma rotundis

thum *Reisig's*, Vorl. p. 367., und *Haase's* das., die *quodsi* vom Gebrauch der Dichter fast ausschliefsen, berichtigt *Dillenburg*, *Quaest. Horat. p.* 54. In ähnlicher Weise irrt *Hauthal* zu *Pers. p.* 324., wenn er behauptet, *tum* und *tunc* kämen selten bei Horaz vor. Man vergl. den *Bentl.* Index unter beiden Wörtern. Aber die Partikel *etsi* ist, als unpoetisch, weder bei Hor. noch bei Virg. zu finden. S. *Hand. Tursell. T. II. p.* 600.] — V. 7. *Sive est naturae. Auct. ad Herenn.* 3, 16. *Sunt duae memoriae, una naturalis, altera artificiosa. Naturalis est ea, quae nostris animis insita est et simul cum cogitatione nata; artificiosa est ea, quam confirmat inductio quaedam et ratio praeceptionis.* Dann folgt *c.* 17. die Beschreibung der hier in den Worten *sive artis* gemeinten, im Alterthum herrschenden Kunst, der Mnemonik, deren Erfindung man dem Lyriker Simonides zuschrieb. Vgl. *Cic. de Orat.* 2, 86. *Quintilian.* 11, 2, 11 *sqq. Intpp.* zu *Phaedr. Fab.* 4, 24. — V. 9. *res tenuis*, *subtiles*, λεπτάς, feine, vom Gespinnst entlehnt, wie *Epist.* 2, 1, 225. *tenui deducta poemata filo.* [*tenuis* eigentl. von Gegenständen der Philosophie, denen hier scherzhaft die Regeln der Kochkunst gleich gestellt werden. So *tenuis sermo*, der scharfsinnige Vortrag.] — V. 10. *simul et*, *Romanus*, *an hosp.* So *Bentl.* nach fast allen *Mss.* und den alten *Edd.* für *simul an Rom.* Beispiele jedoch von diesem doppelten *an* in einer disjunctiven Frage von zwei Gliedern gibt aus *Cic.* u. A. *Gesner* im *Thes. v. an.* [Dieses doppelte *an* würde zwar lateinisch, aber prosaisch sein. S. *Hand. Turs. T. I. p.* 308. — V. 11. *canam*, in mysteriösem Ton, wie von Orakelsprüchen; vgl. *Sat.* 1, 9, 30. — *celabitur auctor*, das Scherzhafte besteht eben darin, dafs Horaz in einer gleichgültigen Sache so wichtig thut. Die Richtigkeit der Angabe des *Schol. Cruq.*, dafs Catius in seinem Buche selbst gesagt habe, er verdanke seine Recepte einem hochgestellten, in die Geheimnisse der Kochkunst eingeweihten Manne lassen wir dahin gestellt sein.] — V. 12. *Longa quibus facies ovis. Schol. Cruq. Bene ab ovis incipit, i. e. ab initio coenae*, *ut alibi* (1, 3, 7.): *ab ovo usque ad mala citaret Io Bacche.* — V. 13. *Ut succi melioris*, εὐχυμότερα. S. *Cels.* 2, 19. [*Boni succi sunt ... cucumis, cucurbita, ovum sorbile.* Die Verdaulichkeit und der angenehme Geschmack einer Speise sind doch zweierlei. Wir nehmen *succus melior* mit *Plin.* in dem letzteren Sinne. *Lucret.* 4, 621. *Succum sentimus in ore, cibum quum Mandendo exprimimus.*] — Darin liegt doch auch der angenehmere Geschmack, den *Plinius H. N.* 10, 74. hier angedeutet fand: *quae oblonga sint ova, gratioris saporis putat Horatius Flaccus.* [S. *Schneider* zu *Aristot. H. A. T. III. p.* 403. *ad Colum. R. R. p.* 435. *ad Varr. R. R.* 3, 9, 12.

Ponere; namque marem cohibent callosa vitellum.
Caule suburbano qui siccis crevit in agris
Dulcior: irriguo nihil est elutius horto.

p. 539.] — *alma.* Eine evidente Emendation Bentley's statt des durchaus unschicklichen *alba.* Weder die Farbe der Schale, noch die des Dotters kann hier in Betrachtung kommen. Von *almus* in der etymol. Bedeutung nährend, reich an Nahrungsstoff, weifs Bentl. selbst kein anderes Beispiel; aber in Verbindungen wie *alma ubera*, *alma nutrix*, *almus ager* waltet doch diese Bedeutung vor, und auch hier kann *alma* aufser dem Nährenden die erquickende und belebende Kraft dieser Nahrung ausdrücken. Die Lesart *alta* (*alita*, *nutrita*) ist kaum der Erwähnung werth. [Später hat *Bentl.* in seinen *Curis novissimis* seine Conjectur selbst aufgegeben und die handschr. Lesart wieder in Schutz genommen; ihm folgt *Orelli.* *alba* soll sich auf die Farbe des Dotters beziehen, welche bei frischen Eiern weifslich ist, bei faul werdenden röthlich wird. Dies zugegeben, können wir in der *vulgata* doch keinen Sinn finden. Denn dann müfste ja auch nach den Worten des Hor. mit der Farbe die Gestalt der Eier bei längerem Liegen derselben sich ändern; die älteren müfsten runder werden. Wer mag dies annehmen? Und selbst hiervon abgesehen, würde Horaz sich sehr dunkel ausgedrückt haben, wenn er statt der Eigenschaft: frischer, das Kennzeichen derselben: weifslicher, genannt hätte. Wir sind defshalb bei der von Allen gebilligten Verbesserung Bentl. stehen geblieben. — Die Conjectur des *Clericus* (*Seebode*, *Misc. Crit. Vol. III. p.* 541.) *ampla* halten wir für unglücklich. — Noch bemerken wir, dafs die Abschreiber vielleicht durch Erinnerung an 1, 2, 123. *neque longa Nec magis alba* auch an dieser Stelle darauf kommen konnten, nach *Longa quibus facies erit* ein *magis alba* folgen zu lassen, wenn nicht der ähnliche Klang die Verwechselung herbeigeführt hat.] — V. 14. *Ponere*, *apponere.* S. zu 2, 2, 23. — *namque marem coh.*, wie überall das Fleisch männlicher Thiere nährender ist als das weiblicher. Dafs die länglichen Eier männlich sind, glaubt man noch jetzt. So nach Schneider's sicherer Verbesserung *Aristot. H. An.* 6, 2, 2. *Ἔστι τὰ μὲν μακρὰ καὶ ὀξέα τῶν ᾠῶν ἄῤῥενα, τὰ δὲ στρογγύλα καὶ περιφέρειαν ἔχοντα κατὰ τὸ ὀξὺ θήλεα.* [*Bekker* hat in seiner Ausgabe die Lesart der Handschr. beibehalten. Dies gebietet die Vorsicht. Möglicher Weise konnten hierüber, wie *Orell.* bemerkt, im Alterthum gerade so entgegengesetzte Meinungen existiren, wie bei uns, was seinen Grund darin hat, dafs solche angebliche Erfahrungen eben so oft eintreffen, als nicht.] Vgl. *Colum.* 8, 5, 11. — *callosa. Schol. Acr. Rotunditas ovorum strictior callosa dicitur.* Auf die steinartige Schale kann sich *callosa* schon vermöge des Gebrauchs von *callus* nicht beziehen, und wie unschicklich käme hier die Bestimmung der Schale hinzu! *callosus* hier von der dichtern Masse des Innern, wie *Plin.* 14, 25. *resina callosior* (*minus liquida*, *solidior*). *Apic. de Art. Coq.* 3, 4. *Callosiores* (fleischiger) *reddes cucurbitas ad gustum.* Richtig also *Schol. Cruq. callosa, dura, fortia.* — V. 15. *Caule, brassica.* S. zu 1, 3, 117. *Plin. H.*

Si vespertinus subito te oppresserit hospes,
Ne gallina malum responset dura palato,

N. 19, 41, 1. *olus caulesque, quibus nunc principatus hortorum, apud Graecos in honore fuisse non reperio. — Brassica toto anno seritur, quoniam et toto secatur; cymas a prima sectione praestat proximo vere. Hic* (die auch hier unter *caulis* gemeinte *cyma*) *est quidam ipsorum caulium delicatior teneriorque cauliculus* etc.; jetzt von den Italienern *broccoli* od. *brozzoli* genannt. S. *Schneid.* zu *Colum. X. p.* 522. — *Schol. Acr.* *cole i. e. caule, ut clode pro claude, sorices pro saurices, coda pro cauda*; und *cole* gaben hier vier *Mss.* von *Cruq.*, unter diesen der älteste und beste *Cod. Blandin.* [Bemerkenswerth ist, daſs auch die drei ältesten Handschr. bei *Orelli* *cole* haben. War vielleicht *colis* die Aussprache der Köche, Gärtner? In den *Scriptt. R. R.* kömmt die Form *colis* häufiger vor als die andere. — Uebrigens vgl. *Conr. Schneider*, lat. Gramm. I. Bd. p. 60.] Doch wird sonst bei Horaz *caulis* geschrieben. — *suburbano. Schol. Acr. Quia suburbana loca rivis abundant.* — V. 16. *elutius. elutus* hier schön gewählt von dem *hortus irriguus*, überhaupt öfter s. v. a. *tenuium virium*, *languidus.* [Also *hortus*, d. i. das Gemüse, welches *irriguus* ist, d. h. viel Wasser eingesogen hat, ist unschmackhaft. *irriguus* von der Pflanze, wie *Plaut. Trinumm.* 1, 1, 9. *herba irrigua.* Aber *Bentl.* nimmt, wie man aus der von ihm verglichenen Stelle *Plin. H. N.* 18, 5. *nihil est damnosius deserto agro* sieht, *hortus* für Garten, und dies wieder, nach einem bei Dichtern häufigen Sprachgebrauch, für das darin Gezogene. Dies paſst aber nicht für das populäre Recept der Küche.] Absichtlich aber scheint hier der gewöhnlichen Meinung widersprochen. [Vgl. die Einleit. — Schon der alte *Cato* (*de R. R.* 8.) will Kohl jeder Art *sub urbe* angepflanzt haben; doch er um des Nutzens willen.] *Pallad. III. Tit.* 24, 5. *caules — argillam et glaream timent, sabulone et arenis non delectantur, nisi perennis unda succurrat.* Vgl. 7, 3, 4. — [V. 17. *vespertinus hospes*, wie *vespertinus ursus*, *Ep.* 16, 51., *nocturnus lupus*, *Virg. Georg.* 3, 538. Damit uns nicht der Einwand gemacht werde, der *vespertinus hospes* passe nicht zu dem *prandium*, von welchem nach unserer Ansicht hier nur die Rede ist, so bemerken wir, daſs nach bekannter Erfahrung der Köche das Geflügel mehrere Tage gelegen haben muſs, um weich und saftig zu werden. Wenn also der Gastfreund am späten Abend kömmt, so muſs man zu künstlichen Mitteln seine Zuflucht nehmen, um das Geflügel für das Frühstück des folgenden Morgens zu appretiren. An einen Gebrauch desselben zur alsbald zu veranstaltenden *coena* ist nicht zu denken.] — V. 18. *Ne gallina malum.* Daſs die Köche die Hühner, statt sie zu schlachten, zu ersticken pflegten, beweist *Bentl.* mit *Cic. pro Mur.* 29. *Nec minus delinquere eum, qui gallum gallinaceum, cum opus non fuerit, quam eum, qui patrem suffocaverit.* [Aus der Stelle des *Cic.* läſst sich diese Folgerung keineswegs ziehen. Schwerlich hat der Redner an ein solches Raffinement der Köche, wenn es wirklich existirte, gedacht; aus *suffocaverit* ist zum Vorhergehenden ein allgemeineres Wort, wie *confecit*, zu nehmen.] — *malum* für *male*, wohl bloſs in dieser Stelle. [*malum responsare*, auf üble Weise

Doctus eris vivam musto mersare Falerno;
Hoc teneram faciet. Pratensibus optima fungis
Natura est; aliis male creditur. Ille salubris
Aestates peraget, qui nigris prandia moris
Finiet, ante gravem quae legerit arbore solem.

Trotz bieten. Wir erklären also *malum* als adjectivischen Zusatz, wie *blandum* oder *perfidum ridere*, *indoctum canere*, *peregrinum sonare* u. s. w., worüber man sehe *Reis.* Sprachl. p. 684. mit *Haase's* Anm. 555. *Krüger*, lat. Gramm. §. 304. 2. Anm. S. 409. — Wer freilich *responsare* für: entsprechen nimmt, mufs *malum* geradezu für das Adverb. halten, was kaum zulässig ist. — *malum* als einen Ausruf anzusehen, wie *Fr. Jacobs*, Verm. Schrift. Th. V. S. 399., wollte, gestattet der ruhige Fortgang der Rede hier so wenig, wie *indignum Sat.* 2, 4, 18.] — *responset. Schol. Acr. resistat*, *reluctetur in faucibus* (vielm. *reluctetur dentibus*). *responsare* hier f. *repugnare*, trotzen, wie 2, 7, 85. [vgl. das. Anm.] und 103. *Epist.* 1, 1, 68. Eigentlich *crociter et irreverenter respondere*, *obloqui* [sich ungebührlich verantworten], wie bei *Plaut. Menaechm.* 4, 2, 56. *Numquis servorum deliquit? num ancillae aut servi tibi Responsant? eloquere. Impune non erit.* — V. 19. [*Doctus eris i. e. doceberis. doctus* also das *verb.*, nicht das *adiect.*] — *musto.* Wieder eine treffliche Verbesserung von Bentl. für *misto*, wobei der Zusatz *aqua* nicht fehlen dürfte, man müfste denn annehmen, dafs die Römer *vinum mistum* schlechthin gesagt hätten f. *vinum aqua mistum.* Den Most (*mustum*) das ganze Jahr frisch und süfs zu erhalten, lehrt *Cato de R. R.* 120. und *Colum.* 12, 29. Vergl. *Plin.* 14, 11. An das eingekochte und auf allerlei Art versetzte *mustum*, *defrutum* genannt, ist hier nicht zu denken. [Uebrigens ist es nicht unwahrscheinlich, dafs dieses Mittel, ein weiches Fleisch von einem Huhn zu erzielen, zur Mystification dienen sollte.] — V. 20. *Pratensibus optima fung.* Auch hier ist wieder, wie *Cruq.* ausführlich zeigt, der herrschenden Meinung widersprochen, hier, wie es scheint, ohne Grund. [Mein theuerer Freund, *Dr. Harald Othmar Lenz* in Schnepfenthal, der bekannte Verfasser des Buches: „Die nützlichen und schädlichen Schwämme, 2te Aufl. Gotha, bei Becker," ertheilt mir über diese Stelle folgende Auskunft: „Im Allgemeinen hat der Standort gar keinen Einflufs auf die Efsbarkeit und Giftigkeit der Schwämme. Indessen hat Horaz so Unrecht nicht. Im Walde wachsen mehr Schwämme als auf den Wiesen, sowohl giftige, als efsbare; von denen aber, die auf Wiesen wachsen, sind die meisten efsbar und nur wenige giftig. Sowohl bei uns, als in Italien sind die Hauptschwämme der Wiesen die eigentl. Champignons (*Agaricus campester*) und die verschiedenen Bovistarten (*Lycoperdon*), sodann der sogenannte Jungfernschwamm (*Agaricus virgineus*) und der Wiesenschwamm (*Agaricus pratensis*). Alle diese geben eine gesunde und angenehme Speise und werden noch heute, so lange sie jung sind, in Italien gern gegessen. Schickt man nun jemand zum Sammeln von Schwämmen auf eine Wiese,

Aufidius forti miscebat mella Falerno
Mendose, quoniam vacuis committere venis
Nil nisi lene decet; leni praecordia mulso
Prolueris melius. Si dura morabitur alvus,
Mitulus et viles pellent obstantia conchae,

so wird er in der Regel mit guter Beute zurückkehren; schickt man ihn aber in den Wald, wo giftige und gute Schwämme in grofser Menge und buntem Gemisch durch einander stehen, so findet er sich nicht so leicht heraus. — Der Lieblingsschwamm der alten Römer, welchen *Plin. H. N.* 22, 46. *boletus* nennt und der in meinem Buche *Agaricus caesareus* heifst, ist jung dem giftigen Fliegenschwamm sehr ähnlich, was auch im Alter der Fall sein kann, wenn der Regen die weifsen Flocken der Oberfläche des Fliegenschwammes wegspült."] — V. 21. *male creditur*, als minder gesunden [d. i. den *inutiles*, *Cels.* 5, 27, 12., oder *nocentiores*, *opp. tutae*, *Plin. H. N.* 22, 23.] — V. 22. *qui nigris prand. moris fin.* Wieder gegen den gewöhnlichen Glauben. *Plin. H. N.* 23, 70. *Ipsa poma (mori) ad praesens stomacho utilia, refrigerant, sitim faciunt. Si non superveniat alius cibus, intumescunt.* Denn schwerlich kann man hier *prandia* mit *Lips. Antiq. Lectt.* 3, 1. von dem Voressen bei der *coena* verstehen. — [*ante solem gravem*, also Vormittags.] — V. 24. *Aufidius.* Ob der von *Plin.* 10, 23. erwähnte *M. Aufidius Lurco* gemeint sei, der zuerst Pfauen zu mästen anfing und damit viel gewann, wer mag hierüber entscheiden? — *miscebat mella Fal.* Das sogenannte *mulsum*, wozu man, was hier getadelt wird, gewöhnlich herben Wein, wie den Falerner, nahm. [Nicht das tadelt Catius, dafs herber Wein genommen wird, sondern alter, starker. Aber auch hier wird wohl absichtlich eine falsche Lehre gegeben, wie die folgenden Stellen zeigen.] *Plin.* 22, 53. *Semper mulsum ex vetere vino utilissimum facillimeque cum melle concorporatur, quod in dulci numquam evenit. Ex austero factum non implet stomachum.* [*Macrob. Saturn.* 7, 12. *est proverbium, quo utuntur gulones, mulsum, quod probe temperes, miscendum esse novo Hymettio et vetulo Falerno.*] — *Appetendi quoque revocat aviditatem cibi. Dioscorid.* 5, 16. *Οἰνόμελι διαφέρει τὸ ἔκ τε τοῦ παλαιοῦ οἴνου καὶ αὐστηροῦ καλοῦ γιγνόμενον· ἧττον γὰρ πνευματοῖ καὶ ταχέως παρίσταται τὸ τοιοῦτον.* Sonderbar, dafs diese gewöhnliche Bereitung hier dem Aufidius als etwas Eigenthümliches zugeschrieben wird. — V. 25. *vacuis venis.* Im Anfang der *coena*, bei der *gustatio*, *gustus*, *promulsis*, pflegte man nur *mulsum* zu trinken. S. *Lips. Antiq. Lectt.* 3, 1. [Auch *Orelli*: *coenae initio.* Da aber hier noch vom Frühstück die Rede ist, so sind *vacuae venae* von dem gesagt, der noch nichts im Leibe hat, also *ieiunus*. Dafs das *mulsum* auch beim Frühstück genossen wurde, ist bekannt. S. über dessen Bereitung noch *Becker*, Gallus. Th. II. p. 174.] — V. 26. *praecordia*, eigentlich das Zwerchfell, oft für *exta*, *intestina* überhaupt, hier f. *venter.* — V. 27. *Prolueris.* Vgl. 1, 5, 16. — V. 28. *Mitulus*, *τελλίνα*, eine efsbare Muschel. *Athen. III. p.* 85. *E.* sagt zu den

Et lapathi brevis herba, sed albo non sine Coo.
Lubrica nascentes implent conchylia lunae;
Sed non omne mare est generosae fertile testae.

Worten des Epicharmus *Ἐντὶ — κόγχος, ἃν τέλλιν καλέομες: τὴν τελλίναν λεγομένην ἴσως δηλοῖ, ἣν Ῥωμαῖοι μίτλον ὀνομάζουσι.* (Daher die richtige Schreibart hier auch nach *Codd. mitulus* ist, nicht *mytilus*. S. *Palmer. Exercitatt. p.* 492. Vgl. *Plin.* 9, 74. u. 32, 31., wo er sagt: *purgant alvum et myaces —. Degenerant (l. digeruntur) in duas species, in mitulos, qui salem virusque resipiunt; myiscas, quae rotunditate differunt etc.* S. *Schneid.* im *Ind. Script. R. R. v. mituli.*) [Vgl. *Conr. Schneider's* latein. Grammat. Th. I. p. 47.] Ebendas. *p.* 90. *C.* sagt *Athen.*: *Τελλῖναι γίνονται μὲν ἐν Κανώβῳ πολλαὶ — ὧν λεπτότεραι μέν εἰσιν αἱ βασιλικαί, διαχωρητικαί τε καὶ κοῦφαι, ἔτι δὲ καὶ τρόφιμοι, αἱ δὲ ποτάμιαι γλυκύτεραι. — et viles — conchae.* *Celsus* 2, 29. *Alvum movent — cochleae — ostrea, pelorides, echini, musculi et omnes fere conchulae maximeque ius earum.* Das Neue der Bemerkung liegt also wohl in der Einschränkung V. 29. *sed albo non sine Coo.* Uebrigens gehörten Austern und Muscheln zum Voressen, *gustatio*. *Macrob. Sat.* 2, 9. in der Beschreibung des Schmauses eines alten *pontifex: Ante coenam echinos, ostreas crudas, quantum vellent, peloridas etc.* — V. 29. lapathi brevis herba. Die den Leib erweichende Kraft des Ampfer, lat. *rumex*, liegt in der griech. Benennung *λάπαθον*. Vgl. *Plin.* 20, 85. — *brevis. Schol. Cruq. parva, non excrescens in altum,* [also *humilis*]. *Turneb. Advers.* 1, 28. sagt: *cum breve lapathum dicitur, intelligo rumicem minorem, ut oxylapathum et oxalida, ad maioris rumicis, quam hippolapathum vocant, distinctionem.* Wahrscheinlich ist hier ein kleiner Ampfer gemeint, vielleicht *rumex acetosella Linn.*, das dritte *lapathum* bei *Dioscorid.* 2, 140. *τρίτον δέ ἐστιν ἄγριον, μικρόν, παρόμοιον ἀρνογλώσσῳ, μαλακόν, ταπεινόν. — Πάντων δὲ (τῶν λαπάθου εἰδῶν) τὸ λάχανον μαλάσσει κοιλίαν ἑψηθέν.* — herba hier die junge Pflanze über der Erde. — Die Muscheln wurden mit dem Ampfer gekocht. *Athen. III. p.* 92. *A. τὰ δὲ συνεψόμενα (ὄστρεα) μαλάχῃ ἢ λαπάθῳ ἢ ἰχθύσιν ἢ καθ' αὑτὰ τρόφιμα καὶ εὐκοίλια.* — *albo non sine Coo. Athen. I. p.* 32. *D. οἱ ἐπιμελέστερον τεθαλαττωμένοι οἶνοι — κοιλίαν λύουσιν· — ἱκανῶς δὲ καὶ ὁ Κῷος τεθαλάττωται* (ist mit Seewasser gemischt). Ueber diese Mischung der Weine mit Seewasser s. *Dioscorid.* 5, 27. *Pallad.* 11, 12, 14. *Plin. H. N.* 14, 10. sagt: *Coi marinam aquam largiorem miscent (vino) — idque translatum in album mustum leucocoum appellatur* (hier *Coum album*). *In aliis autem gentibus simili modo factum τεθαλασσωμένον vocant. — Nec non apud nos quoque Coum vinum ex Italico faciendi rationem Cato demonstravit* (*de R. R.* 112.). Vgl. *Geopon.* 8, 24. [*Becker's* Gall. Th. II. p. 173.] — *albo. Athen. I. p.* 32. *D. ὁ μέλας οἶνός ἐστι θρεπτικώτατος· ὁ δὲ λευκὸς οὐρητικώτατος καὶ λεπτότατος· ὁ δὲ κιῤῥὸς* (gelber Wein, was wir weifsen nennen) *ξηρὸς καὶ τῶν σιτίων πεπτικώτερος.* — V. 30. Lubrica nascentes. Am vollsten sind die Schalthiere im wachsenden Monde, aber auch auf den Ort, wo sie gefan-

Murice Baiano melior Lucrina peloris;
Ostrea Circeiis, Miseno oriuntur echini;
Pectinibus patulis iactat se molle Tarentum.

gen werden, kömmt viel an. *Plin. H. N.* 2, 41. *lunari potestate ostrearum conchyliorumque et concharum omnium corpora augeri ac rursus minui — exquisivere diligentiores.* *Lucil.* bei *Gell.* 20, 8. *Luna alit ostrea et implet echinos.* — *lubrica.* *Schol. Cruq. lenia, quae deducunt et solvunt ventrem* [wie *lubrica Coa* bei *Pers.* 5, 135.]. Aber hier folgt ja eine neue, von der vorigen ganz abgesonderte Vorschrift. *Turneb. Advers.* 1, 28. erklärt *lubrica* durch *intus polita, levia, nitida, etsi quaedam foris scabra sunt et aspera.* Vielmehr unser schleimig. *Stat. Silv.* 4, 6, 11. *Lubrica qua recubent conchylia mollius alga.* — [V. 31. *Sed non omne mare etc.* Ueber die Sache s. *Muret. ad Sen. de Provid. T. III. p.* 90.] — V. 32. *Murice Baiano.* *Murex* eine Art Stachelschnecke, eine eſsbare Purpurmuschel. *Martial.* 13, 87. in dem *murex* überschriebenen Epigramm: *Sanguine de nostro tinctas, ingrate, lacernas Induis et non est hoc satis, esca sumus.* — *Baiano*, im *sinus* bei Bajä in Campanien. Dort fand man die besten *murices*, aber noch herrlicher in ihrer Art (*melior*) war die *peloris* im Lucrinersee. Falsch *Schol. Acr. Lucrina Peloris, quae in Lucrino sinu nascitur, ubi meliores murices nascuntur quam in Baiano littore.* Verschieden vom *murex*, der zu den gewundenen Schalthieren (den *turbinatis*) gehört, ist die *peloris*, aus zwei von einander klaffenden Schalen bestehend. *Athen. III. p.* 90. *C.* *Χημῶν δὲ* (von den Gienmuscheln) *τῶν παχετῶν αἱ μικραὶ καὶ λεπτὴν ἔχουσαι τὴν σάρκα ὄστρεα λέγονται — αἱ δὲ παχεῖαι, βασιλικαὶ δὲ πρός τινων καλούμεναι Πελώριαί τε λεγόμεναι τρόφιμοι κτλ.*, und *p.* 93. *F.* *αἱ δὲ πελωρίδες ὠνομάσθησαν παρὰ τὸ πελώριον· μεῖζον γάρ ἐστι χήμης καὶ παρηλλαγμένον.* *Martial* nennt die *peloris* 6, 11, 5. *aquosa* und 10, 37, 9. *fatua.* — *Lucrina*, *Lucrinensis*, im See Lucrinus zwischen Puteoli und Bajä, dem See Avernus und dem tyrrhenischen Meere, von Augustus im J. 717 mit dem Avernus verbunden, so daſs hier ein groſser Hafen, der *portus Iulius*, entstand. — V. 33. *Ostrea Circeiis.* *Circeii*, Stadt und Vorgebirge in Latium, neben den Pomptinischen Sümpfen, ins tyrrhenische Meer hervortretend. *Plin.* 32, 21. *Circeiensibus ostreis neque dulciora neque teneriora esse ulla compertum est.* Auſserdem wurden die besten Austern bei Bajä (*Plin.* 9, 79. *Martial.* 6, 11, 5.), bei Cyzicum (*Plin.* 32, 21.) und Tarent (*Varro* bei *Gell.* 7, 16.) gefunden; zu Plinius' und Juvenal's Zeiten holte man sie auch aus Britannien. *Plin.* 9, 59. *Iuvenal.* 4, 140. — *Miseno.* *Misenum*, ein Vorgebirge in Campanien mit einer Stadt gleiches Namens. — *echini*, Meerigel. *Plin.* 9, 51. *Ex eodem genere (cancrorum) sunt echini, quibus pinae pro pedibus. Ingredi est his in orbem volvi; itaque detritis saepe aculeis inveniuntur.* Eine Art davon ist eſsbar. S. *Aristot. H. An.* 4, 5. — V. 34. *Pectinibus.* *Pecten*, *κτείς*, die Kammmuschel, *τραχυόστρακος, ῥαβδωτός* (*pectinatim striatus*), *Athen. III. p.* 88. *B.* Vgl. *Aristot. H. An.* 4, 4, 3. *Plin. H. N.* 9, 51. 32, 53. — *patulis.* *Schol. Cruq. repandulis, os aperien-*

Nec sibi coenarum quivis temere adroget artem,
Non prius exacta tenui ratione saporum.
Nec satis est cara piscis avertere mensa
Ignarum, quibus est ius aptius et quibus assis

tibus. Aber die Schalen dieser Muschel stehen ja nicht immer offen, und in diesem Sinne wäre dies ein Beiwort aller Gienmuscheln. Vielmehr bezeichnet hier *patulus* die breite Wölbung, wie dort bei *Virgil patula fagus*, wie bei *Cic pinna duabus grandibus patula conchis.* [*patuli*, im Griech. *ἀνάπτυχοι*, *Aristot. H. A.* 4, 3., *opp. clausi.*] — *molle Tarentum.* [Eine Anspielung auf das sabinische Wort *terentus*, verw. mit *teres*, vermögen wir dabei nicht herauszufinden, wie *Döderl.*, Syn. Th. VI. p. 366.] *Epist.* 1, 7, 45. *imbelle Tarentum. Iuven.* 6, 297. *Coronatum et petulans madidumque Tarentum. Sidon. Carm.* 5, 430. *Uncta Tarentus. Claudian.* 17, 157. *At non Pythagorae monitus annique silentes Famosum Oebalii luxum pressere Tarenti. Strabo* 6, 4. *ἀπεδέξαντο καὶ τὴν Πυθαγόρειον φιλοσοφίαν οἱ Ταραντῖνοι. — Ἐξίσχυσε δ' ὕστερον τρυφὴ διὰ τὴν εὐδαιμονίαν, ὥστε τὰς πανδήμους ἑορτὰς πλείους ἄγεσθαι κατ' ἔτος παρ' αὐτοῖς ἢ τὰς ἡμέρας.* Vgl. *Flor.* 1, 18. *extr. Cic. ad Fam.* 7, 12. *Io. Iuvenis de antiquitate et varia Tarentinorum fortuna* 4, 3. — V. 35. *Nec sibi.* Besser hier *Ne sibi.* — [*nec* für *nec vero*, *nec tamen.*] *coenarum.* Im Gegensatz gegen die bis jetzt erwähnten zur *gustatio* gehörenden Speisen. — V. 37. *avertere* od. *averrere*? Handschriften können hier nicht entscheiden. Bentl. [auch *Nic. Heinsius* zu *Sil. Ital.* 3, 321.] hat die Lesart *averrere* gewählt und, indem er *mensa* von der Tafel im Speisesaal versteht, auf folgende Art erklärt: *neque sufficit pisces impenso pretio coemptos in mensa sua exhibere, qui pro reliquiis averrantur, utpote quos nemo convivarum tangere velit, propterea quod aptum cuique condimentum desit.* Vom Backwerk und trockenen Dingen möchte *averrere* auf diese Art zu erklären sein, aber welcher Ausdruck von den in Schüsseln und Näpfen mit Brühe aufgetragenen Fischen! Vgl. 1, 3, 80. Wir nehmen hier *mensa* mit den Scholien für die *mensa piscatoria. Schol. Acr. Cara mensa ideo dicitur piscatoria, quia carius pisces quam caro alia distrahuntur. Schol. Cruq. piscatoria mensa, quae pro Rostris ponebatur, ubi pisces pretiosi vendebantur et nonnunquam pendebantur.* Von dieser *mensa* könnte eher *averrere* scherzhaft gebraucht sein in dem Sinne: wegfangen, wegfischen (s. zu 2, 3, 235.), aber auch so scheint der Ausdruck gesucht, und besser das in den *Schol. Porph.* erklärte *avertere: Mensam piscatoriam caram dicit; avertere autem abstrahere, auferre.* S. v. a. *emere cito et cupide ac quasi fraudulenter; aliis praeripere emptoribus*, wie *avertere* oft von Dingen, die man durch eine Art von Betrug heimlich und listig in seine Gewalt bringt. [So auch *Orell.*, der die Lesart aus seinen Handschr. bestätigt.] S. *Gronov. Obss.* 4, 5., wo er in unserer Stelle die Lesart *avertere* wählt, die *cara mensa* aber von der *mensa hominum lautiorum et carius coenantium* versteht und erklärt: *fraudare mensam alicuius delicati obsonio illo. Sic dicit quidem pro emere, sed significans phrasi satiram decente, nisi ille, de*

Languidus in cubitum iam se conviva reponet.
Umber et iligna nutritus glande rotundas
Curvat aper lances carnem vitantis inertem:
Nam Laurens malus est, ulvis et arundine pinguis.

quo loquitur, eos emisset, futuros fuisse mensae plerumque carae partem; nunc quia emit iste, mensam pretioso instructam cibo iis esse fraudatam. Als wäre die Tafel, auf welche sich alle hier gegebenen Vorschriften beziehen, die Tafel eines Aermern, nicht ebenfalls eine *mensa cara*, *pretiosissimis instructa cibis.* — V. 38. *quibus est ius aptius*, als *clixis*, *piscibus patinariis.* S. zu 2, 8, 29. — *Ignarum sc. eorum, quibus.* Oder *est* und *reponet* stehen hier nach antiker und griech. Art für den *coniunctiv.* — *quibus assis.* Der Dativ. — V. 39. *Languidus, prope satur et ad edendum iam ignavior.* — *in cubitum se reponet. Schol. Cruq. suavitate condimenti ad edendum revocabitur.* Man lag während des Essens auf dem *lectus*, den oberen Theil des Körpers auf den linken Ellenbogen stützend, so dafs der Kopf etwas aufgerichtet war, der Rücken von Kissen unterstützt wurde. S. *Lips. Antiq. Lectt.* 3, 1. *Od.* 1, 27, 8. *impium Lenite clamorem, sodales, Et cubito remanete presso.* Daher bei *Petron.* 27. *ponere cubitum apud aliquem* für *coenare.* — V. 40. *Umber*, aus Umbrien, der Landschaft Italiens zwischen den Apenninen, dem *mare superum*, dem *Picenum* und dem Flusse Nar. *Catull.* 39, 11. *aut porcus Umber aut obesus Etruscus.* Das letztere wird vorgezogen *Stat. Silv.* 4, 6, 10. *Ah miseri, quos nosse iuvat, quid Phasidis ales Distet ab hiberna Rhodopes grue, quis magis anser Exta ferat, cur Tuscus aper generosior Umbro.* — *iligna*, *ilignea*, von *ilex*, der Stecheiche oder Steineiche, πρῖνος, einer südlichen, stets grünenden Eiche mit stachligem Laube und kleinerer Eichel, wiewohl es auch eine Gattung ohne Stacheln gibt, *ilex aquifolia Linn.*, und *quercus ilex Linn.* S. *Schneid.* im *Ind. Script. R. R.* — V. 41. *Curvet — lances.* Die *lances* waren von Metall, meistens silbern, die *patinae* und *catini* von Thon. *Plin.* 33, 52. sagt, es habe schon vor dem *bellum Sullanum* in Rom über 500 Schüsseln (*lances*) von 100 Pfund Silber gegeben. Der Eber, das *caput coenae* bei dem ältern Römer (vgl. 2, 2, 89.), wurde ganz aufgetragen. *Iuven.* 1, 140. von einem Verschwender: *quanta est gula, quae sibi totos Ponit apros, animal propter convivia natum!* Daher hier *curvet* für *impleat.* [Eigentl. der Eber biegt die Schüsseln, wofür wir sagen: die Schüsseln oder gewöhnl. die Tische biegen sich unter dem Eber.] Der *coni. curvet* scheint hier, wo eine Regel gegeben wird, natürlicher als *curvat.* [Wir haben mit *Orelli* den *indic.* aus den bessern Handschr. vorgezogen. Horaz spricht nicht von dem, was geschehen mag, sondern was wirklich geschieht.] — V. 42. *Laurens, Laurentinus*, vom *ager Laurentinus* um die Stadt *Laurentum* in Latium, nach dem tyrrhen. Meere hin, zwischen Ardea und dem Ausflufs des Tiber. Diese Gegend voll Sumpf und Waldung war reich an Ebern. *Martial.* 9, 49, 5. *Inter quae rari Laurentem ponderis aprum Misimus, Aetola de Calydone putes.* 10, 45, 3. *Hoc tu pingue putas et costam rodere mavis, Ilia Laurentis cum tibi demus apri.*

Vinea submittit capreas non semper edulis.
Fecundae leporis sapiens sectabitur armos.
Piscibus atque avibus quae natura et foret aetas,
Ante meum nulli patuit quaesita palatum.
Sunt quorum ingenium nova tantum crustula promit;
Nequaquam satis in re una consumere curam;
Ut si quis solum hoc, mala ne sint vina, laboret,

[*Stat. Silv.* 4, 6, 12. *Tuscus aper generosior Umbro.*] Vgl. *Heins.* zu *Ovid. Fast.* 2, 231. Hier scheint also der Kenner wieder der gewöhnlichen Meinung zu widersprechen. — *ulvis. ulva*, Kolbenschilf. S. *Voss* zu *Virg. Georg.* 3, 175. — V. 43. *Vinea*, jede Weinpflanzung, wo der Wein auf der Erde umherrankte oder durch Pfähle und dergl. gestützt war, dagegen Weinpflanzungen, wo die Reben an Ulmen und andere Bäume sich rankten, *arbusta* heifsen. S. *Plin. H. N.* 17, 35, 6. u. 22. Vgl. *Voss* zu *Virg. Georg.* 2, 358. Gegen die nach dem jungen Weinlaub begierigen Rehe und andere Thiere räth *Virgil. Georg.* 2, 371 *sqq.* die Weingärten zu umzäunen. — *submittit.* Der technische Ausdruck des Wortes *submittere*, zur Zucht aufziehen, gehört nicht hieher; hier f. *suppeditare*, wie oft von dem, was die Erde erzeugt. *Lucan.* 4, 410. *Non pabula tellus pascendis submittit equis.* S. *Burm.* zu *Valer. Flacc.* 3, 528. und zu *Propert.* 1, 2, 9. — *non semper* gehört schon vermöge seiner Stellung zu *edulis.* — V. 44. *Fecundae.* So für *fecundi* Bentl. nach einigen *Codd.* als das gewähltere, da sonst immer *lepus* als *masc.* gebraucht wird, selbst wo das Weibchen gemeint ist. [*fecundae.* Das *femin.* ist nicht als das gewähltere vorzuziehen, sondern weil es dem Attributiv angemessen ist. *Conr. Schneider*, Lat. Gramm. Th. II. p. 7.] *Schol. Acr. fecundi, aut quia dicitur saepe in anno parere, aut quia uno coitu concipit, aut quia dicuntur semper praegnantes esse lepores. fecunda* hier nicht allgemeines Beiwort, sondern s. v. a. *gravida*, wodurch die Vorschrift eigenthümlich wird. Vgl. 2, 8, 43. [Wir ziehen die erste Erklärung mit *Orelli* vor, weil uns ein anderes Beispiel von *fecunda* in dieser Bedeutung nicht bekannt ist; denn *Ovid. Met.* 2, 472. ist hier nicht anzuführen; und dann, weil das Fleisch eines trächtigen Hasen nichts weniger als wohlschmeckend ist. Und selbst hiervon abgesehen, begreift man nicht, warum gerade die *armi* bei einem trächtigen Hasen besser schmecken sollten. Etwas anderes ist das *sumen* eines trächtigen Schweines, welches als Delicatesse gilt. — *armi* ist aber nicht der Rücken, sondern die Schulterblätter des Hasen, die ein besonders zartes Fleisch haben.] — *sapiens. Schol. Cruq. sapiens hic a sapore, non a sapientia dictus.* Der Erklärer dachte nicht an die *tenuis ratio saporum* V. 36. und den Eingang, wo Catius diese Regeln als die tiefste Weisheit ankündigte. — *armos. armi* bei Thieren, was bei Menschen *humeri.* Hier wohl das Rückenfleisch überhaupt, im Gegensatz gegen die *lumbi. Sat.* 2, 8, 89. tragen die Sklaven auf *leporum avulsos, ut multo suavius, armos, quam si cum*

Quali perfundat piscis, securus, olivo.
Massica si caelo suppones vina sereno,
Nocturna, si quid crassi est, tenuabitur aura,
Et decedet odor nervis inimicus: at illa
Integrum perdunt lino vitiata saporem.
Surrentina vafer qui miscet faece Falerna

lumbis quis edit. — V. 45. *Piscibus atque avibus.* Die hier unerschöpfliche Materie wird blofs angedeutet. — [V. 46. *palatum*, in manchen Handschr. *palato.* Vgl. die Bemerk. zu *Sat.* 2, 2, 53.] — V. 47. *crustula. Schol. Cruq. tenues placentulas, opus dulciarium.* — *promit.* S. zu 1, 4, 24. Hier geht er zu den *mensis secundis* über, wobei erst das Trinken anfing, daher im Folgenden die Regeln über den Wein. — V. 48. *Nequaquam satis.* Ein *est* scheint in diesem Verse ausgefallen, vor *satis*, oder nach *una*, wo es einige *Codd.* einschalten, oder am Ende, wo es Ein *Cod.* gibt. S. *Bentl.* — V. 51. *Massica si caelo* —. *Massica vina* vom massischen Gebirge in Campanien, unter dem sich der *ager Falernus* ausbreitete, zwischen Minturnä und Calenum oder Cales, in der Gegend von Sinuessa, nach der Küste des tyrrhen. Meeres hin. *Plin.* 14, 8, 3. stellt diesen Wein unter die Weine vom dritten Range. *Columell.* 3, 8, 5. sagt: *neque enim dubium est Massici Surrentinique et Albani atque Caecubi agri vites omnium, quas terra sustinet, in nobilitate vini principes esse.* — *suppones.* So die meisten *Mss.* für *supponas.* S. *Bentl.* *Athen.* I. *p.* 33. *A.* *οἰνοποιητέον δ' αὐτοὺς* (den dort vorher genannten albaner, falerner und hadriatischen Wein) *πρό τινος χρόνου καὶ εἰς ἀναπεπταμένον τόπον θετέον, εἰς τὸ διαπνεῦσαι τὸ παχὺ τῆς δυνάμεως αὐτῶν.* *Plin.* 14, 27. *Campaniae nobilissima exposita sub dio in cadis verberari sole, luna, imbre, ventis aptissimum videtur.* Schon hieraus sieht man, wie verschieden die Weine der Alten von den unsrigen waren. — V. 53. [*odor nervis inimicus*, der berauschende Duft. Den Gebrauch von *nervus* wissen wir mit keinem ähnlichen Beispiel zu belegen.] — *illa* (*Massica*) — *lino vitiata. Schol. Cruq. per saccum lineum colata.* Man seihte den Wein durch Leinewand in einem kegelförmigen Siebe, von Weiden oder *spartum* geflochten, *σάκκος*, *ἠθμός*, *ὑλιστήρ*, *colum*, daher *σακκίζειν*, *ὑλίζειν*, *ἐξηтριάζειν τὸν οἶνον*, *vina saccare*, *colare*, *eliquare*, *liquare* (klären). [Ueber *colum* s. *Becker*, Gallus. Th. II. p. 170., welcher auch von einem gröfsern *colum* mit zwei Henkeln eine Abbildung gegeben hat Taf. IV. Fig. 9.] Dies that man besonders bei trüben und hefigen Weinen (*Martial.* 8, 45, 3. *Defluat et lento splendescat turbida lino Amphora*), aber auch um das Feuer des Weins zu mildern, wozu man Schnee gebrauchte, oder ihm einen lieblichen Duft zu geben, indem man das Sieb mit Myrtenöl, Anis u. dergl. anfeuchtete. Hier ist das Durchseihen des Weins bei dem Abziehen aus dem *dolium* auf die Krüge gemeint. S. hierüber *Schneid.* zu *Colum.* 12, 19, 4. — V. 55. *Surrentina*, aus der Gegend von *Surrentum*, einer Seestadt in Campanien, auf deren Höhen ein köstlicher Wein wuchs. *Plin.* 14, 8, 3. *Ad tertiam pal-*

Vina, columbino limum bene colligit ovo,
Quatenus ima petit volvens aliena vitellus.
Tostis marcentem squillis recreabis et Afra
Potorem cochlea; nam lactuca innatat acri
Post vinum stomacho; perna magis ac magis hillis

mam venere Albana — *item Surrentina in vineis tantum nascentia, convalescentibus maxime probata propter tenuitatem salubritatemque.* Vgl. 23, 20. [Vgl. *Becker*, Gallus. Th. II. S. 173.] — *faece Falerna.* *Colum.* 12, 30. *Si qua vina erunt duriora aut minus bona* —, *sumito faecem vini boni et panes facito et in sole arefacito et coquito in igne, postea terito et pondo quadrantem amphoris singulis infricato et oblinito.* S. dort *Schneider.* *Faex* also hier eine Art Weinsteinsalz. *Schol. Cruq. Surrentina debilia sunt, Falerna acria et robusta; itaque ex faece Falerni Surrentina fiunt gratiora et mollia.* Der Surrentiner war herbe. *Dioscorid.* 5, 10. ὁ Συῤῥεντῖνος αὐστηρὸς ἱκανῶς ἐστι — παλαιωθεὶς δὲ εὐστόμαχος καὶ ἡδίων γίνεται. — V. 56. *limum*, *faecem.* — V. 57. *Quatenus* f. *quoniam.* S. zu 1, 1, 64. — *aliena*, den fremdartigen Stoff. Im *Schol. Porph.* zu V. 14. heifst es: *nota, quod, cum hic masculino genere dicat, alibi feminino: Quatenus ima petit volvens aliena vitellus.* Der Scholiast verband also *aliena* als *epithet.* mit *vitellus*! — V. 58. *squillis.* *Schol. Cruq. Squillae pisces sunt, quos Graeci καρίδας nominant aut καμμάρους.* Eine Art langer, aber kleiner Seekrebse, der Squillenkrebs. S. *Aristot. H. An.* 4, 2, 1. und das. *Schneid. Athen. III. p.* 105. *E sqq.* — *Afra* cochlea. *Dioscorid.* 2, 11. κοχλίας χερσαῖος εὐστόμαχος — ἄριστος δὲ ὅ τε ἐν Σαρδῶνι καὶ Λιβύῃ καὶ Ἀστυπαλίᾳ καὶ Σικελίᾳ καὶ Χίῳ γεννώμενος. — V. 59. *nam lactuca innatat.* Lactuca, θρῖδαξ, Lattich, wovon die Griechen drei Arten kannten, eine kühlende Speise. *Plin.* 19, 38. *Est natura omnibus (lactucae generibus) refrigeratrix et ideo aestate gratae stomacho fastidium auferunt cibique appetentiam faciunt.* Daher schlossen mit dem Essen des mit Essig und gewürzhafter Brühe bereiteten Lattichs (s. *Apicius* 3, 18.) die ältern Römer die *coena*, die Erhitzung vom Weine dadurch mildernd. *Virgil. Moret.* 76. *grataque nobilium requies lactuca ciborum.* Späterhin fing man damit die Mahlzeit an. *Martial.* 13, 14. *Claudere quae coenas lactuca solebat avorum, Dic mihi, cur nostras inchoat illa dapes.* Vgl. *Epigr.* 11, 52, 5. *Athen. III. p.* 101. *B.* — *innatat.* *Schol. Cruq. supernatat, non subsidet, et per hoc laedit stomachum acremque reddit.* *innatare* der eigentliche Ausdruck, griech. ἐπιπολάζειν. *Plin. H. N.* 23, 22. *Dulce vinum minus inebriat, sed stomacho innatat; austerum facilius concoquitur.* Das Gegentheil ist *sedere* 2, 2, 73. In dieser Vorschrift ist wieder der herrschenden Gewohnheit widersprochen. — V. 60. *hillis.* *hillae* (*deminut.* von *hira*, der Leerdarm), die kleinern und vordern Gedärme der Thiere, bei den Menschen *lactes* genannt, *Plin.* 11, 79. *Schol. Cruq. hilla significat intestinum salsum vel, ut alii dicunt, fartum saltitium.* Für eine Art *farcimen*, das *tenuissimum intestinum fartum*, erklärt auch *Varro hila de L. L.* 4, 22. Vgl. *Non.* 2, 410. —

Flagitat immorsus refici, quin omnia malit,
Quaecumque immundis fervent allata popinis.
Est operae pretium duplicis pernoscere iuris
Naturam. Simplex e dulci constat olivo,
Quod pingui miscere mero muriaque decebit

V. 61. *immorsus.* So nach den besten *Codd.* Bentley statt des von jeder Seite ungereimten *in morsus.* Wie konnte Gesner erklären: *potor flagitat in morsus refici, ut dentibus denuo operas imperet?* Das Subject zu *flagitat* ist nothwendig das nächste *stomachus*, vom Essen des *potor* kann nicht die Rede sein, und welcher Ausdruck *in morsus refici f. ad comedendum denuo excitari? Stomachus perna et hillis immorsus* s. v. a. *vellicatus, punctus, excitatus*, gebeizt, wie *mordere*, *δάκνειν*, von scharf oder sauer schmeckenden Dingen gebraucht wird. S. *Bentl.* — *malit, μᾶλλον ἂν βούλοιτο*, der in *velle, malle, nolle* gewöhnliche Conjunctiv, wie im Griech. *βούλοιτ' ἂν* u. *ἐβούλετ' ἂν* (s. *Schaef. Melet. Crit. p.* 124.), woran Bentl. nicht dachte, wenn er aus einigen *Codd. mavult* vorzog, weil *flagitat* vorhergehe. — *malit sc. quam lactucam.* — V. 62. [*Quaecumque . . . fervent i. e. fumantia.* Denn in den am Wege gelegenen *popinis* waren *fumantia opsonia* zu haben. *Suet. Vitell.* 13.] — *immundis popinis*, wie *Martial.* 7, 60. *nigra popina. Horat. Epist.* 1, 14, 21. *uncta popina.* — *allata.* So alle *Codd.* Bentley's und die alten *Edd.*, nicht *illata.* Vgl. 2, 8, 42. — V. 63. *Est operae pretium.* Ein feierlicher Einschritt, dem Ennius nachgeahmt. *Pers.* 6, 9. *Lunai portum est operae cognoscere, cives; Cor iubet hoc Enni*, wo die *Schol.* sagen: *Hunc versum ad suum carmen de Ennii carminibus transtulit.* Daher *Iuvenal.* 6, 474. *Est pretium curae penitus cognoscere, toto Quid faciant agitentque die.* Eine ähnliche Nachahmung des *Ennius* war 1, 2, 37. — *iuris.* *ius* für Brühe, *ζωμός*, brauchen auch *Plaut.*, *Terent.*, *Cic.* u. A. — *duplicis iuris*, entweder, wie es Bentl. erklärt, *duorum iurium*, von welchen Brühen die eine *simplex*, die andere *compositum* ist, oder vielmehr war *duplex ius* ein üblicher Ausdruck von einer zusammengesetzten Brühe im Gegensatz gegen *ius simplex*, welches als den eigentlichen Ausdruck *Apicius* gebraucht 8, 1. *In aprum assum iura ferventia (facies sic): Piper Ligusticum, apii semen, mentham, thymum, nucleos tostos, vinum, acetum, liquamen, oleum modice. Quum ius simplex bullierit, tunc triturae globum mittes etc.* Das *ius simplex* wird hier zuerst V. 64—66. beschrieben; aus diesem entsteht das V. 67—69. beschriebene *duplex* od. *compositum.* So scheint uns diese Stelle durchaus unverdorben. [Wir folgen der Bentl. Erklärung, weil die von *Heind.* angenommene Bedeutung von *duplex* nicht im Sprachgebrauch begründet ist.] — V. 64. *dulci, recenti, non rancido.* — V. 65. *pingui miscere mero.* *pingue* [dicklich, ölig] hier s. v. a. *plenum* im Gegensatz von *tenue.* S. *Bentl.* [*Santen.* bei *Huschke* zu *Tibull.* 1, 1, 10. *Dissen* das. Th. II. p. 12. *Jahn* zu *Virg. Aen.* 1, 65.] — *muriaque.* *Schol. Cruq. aqua salsa pro liquamine seu garo.* *muria*, Salzwasser, Lake überhaupt, wovon die eine Art,

Non alia quam qua Byzantia putuit orca.
Hoc ubi confusum sectis inferbuit herbis,
Corycioque croco sparsum stetit, insuper addes
Pressa Venafranae quod bacca remisit olivae.
Picenis cedunt pomis Tiburtia succo:

dura, eine bloſse Auflösung von Salz in Wasser war, *Colum.* 12, 6., die andere ein Decoct von Seewasser oder süſsem Wasser mit Salz und Honig, *Colum.* 12, 25.; hier eine Lake von Thunfischen (*Martial.* 13, 103. in dem Epigr. mit der Aufschrift *muria: Antipolitani, fateor, sum filia thynni: Essem si scombri, non tibi missa forem*), ähnlich dem *garum* (s. zu V. 73.). Die *muria* wurde auch aus anderen Seefischen bereitet. S. *Plin. H. N.* 26, 11. Daher hier der Zusatz: *non alia quam qua Byz.* — V. 66. *Byzantia — orca. orca*, ὕρχη (womit auch *urceus* verwandt ist), ein irdenes Gefäſs für *salsamenta*. S. *Bentl. Byzantia*, von Byzantium, woher die Thunfische kamen. *Plin. H. N.* 9, 20. *Huius (saxi miri candoris iuxta Chalcedonem) adspectu repente territi (thynni) semper adversum Byzantii promontorium — praecipiti petunt agmine. Itaque omnis captura Byzantii est, magna Chalcedonis penuria.* S. hier *Bentl.* — *putuit*, hier nicht von *putere*, sondern von *putescere*, bezeichnet den dumpfigen Geruch der Fischlake. [*Athen.* 3, 88. *Τάριχος Βυζαντίας δὲ θυννίδος 'Οσμαῖσι χαίρει.*] S. d. N. von *Bentl.* — [Die einfache Sauce besteht also aus Baumöl, Wein und Marinade. Wenn man diese Sauce mit feinen Kräutern abschmeckt, mit darauf gestreutem Safran durchziehen läſst und, nachdem dies Alles erkaltet ist, noch venafranisches Oel dazu setzt, so erhält man die zusammengesetzte Sauce. Dergleichen Saucen wurden theils warm, theils kalt zum Braten gegeben, wie man aus *Apicius* sieht]. — V. 67. *Hoc*, dieses *ius simplex.* — *sectis herbis.* S. die zu V. 63. angeführte Stelle von *Apicius* und vergl. 2, 8, 51. — V. 68. *Corycioque croco. Corycus*, eine Stadt in Cilicien, am Meere, mit einem gleichnamigen Vorgebirge, wo der beste Safran wuchs. *Plin. H. N.* 21, 17. *Prima nobilitas Cilicio (croco) et ibi in Coryco monte etc.* — *stetit. Turneb. Advers.* 1, 28. sagt: *stetit eleganter dixit; nam quae liquidiora erant et humidiora, ut aliquam adepta sunt coquendo concretionem, stare dicuntur.* Auch Gesner bezieht *stetit* auf die *consistentia* und *crassitudo iuris a coctura et admixtis rebus siccis.* Bevor gezeigt wird, daſs durch die beschriebene Bereitung eine Art Gallert entstehen konnte, nehmen wir *stetit* hier in der natürlichen Bedeutung: wenn diese Brühe aufgekocht und eine Weile gestanden hat. *Schol. Cruq. stetit, cessaverit agitari, fervere.* — V. 69. *Venafranae.* Um Venafrum in Campanien wuchsen die besten Oliven. *Od.* 2, 6, 15. *Plin.* 15, 3. *Principatum in hoc quoque bono (olea) obtinuit Italia toto orbe, maxime agro Venafrano eiusque parte, quae Licinianum fundit oleum.* — V. 70. [Jetzt folgen einige Vorschriften über den Nachtisch.] *Picenis — pomis.* S. zu 2, 3, 272. — *Tiburtia*, aus der Gegend von Tibur (Tivoli) in Latium, am Strom Anio, auf

Nam facie praestant. Venucula convenit ollis;
Rectius Albanam fumo duraveris uvam.
Hanc ego cum malis, ego faecem primus et allec,
Primus et invenior piper album cum sale nigro

der Gränze des Sabinischen, berühmt durch *pomaria.* S. *Heins.* zu *Ovid. Amor.* 3, 6, 46. *Bentl.* zu *Od.* 1, 7, 14. *Broukh.* und *Burm.* zu *Propert.* 4, 7, 81. — V. 71. *Venucula.* Die Schreibart ist ungewifs, *venucula, venuncula, vennucula, venicula* (s. *Schneid.* zu *Colum.* 2, 6, 3.), wie der Ursprung der Benennung. *Plin.* 14, 4, 6. *Veniculam inter optime deflorescentes et ollis aptissimam Campani malunt sirculam vocare, alii staculam.* *Colum.* 3, 2, 2. — *conseri debent* — *item quarum uvae temporibus hiemis durabiles vasis conduntur, ut venuculae.* Das Einmachen dieser *uvae ollares* lehrt *Columella* 12, 45. Vgl. *Wernsdorf* zu *Poett. L. M. T. II. p.* 283.] — V. 72. *Albanam.* Eine der besten italischen Trauben. S. zu 2, 8, 16. [noch heut zu Tage. S. *Wilh. Müller*, Rom, Römer u. Römerinnen. Th. I. p. 131.] — *fumo duraveris.* *durare* hier dauernd machen. *Schol. Cruq. servaveris.* *Plin.* 14, 3. *Durant aliae (uvae) per hiemes pensili concameratae nodo; aliae in sua tantum continentur anima ollis fictilibus et insuper doliis inclusae, stipatae vinaceis circumsudantibus; aliis gratiam, qui et vinis, fumus affert fabrilis.* Vgl. *Cato de R. R.* 7, 2. — V. 73. [Die folgenden Regeln des Catius beziehen sich auf einen nicht minder wichtigen Gegenstand, auf das geschmackvolle Anordnen einer Tafel und das Serviren bei derselben. Auch hierin hatte Catius Fortschritte gemacht. Er läfst neml., was früher nicht geschah, auf den Tisch gleich aufsetzen: Trauben, Aepfel, Saucen, Pfeffer u. Salz in Schüsseln, Körbchen etc. (*catillis*), damit die Gäste nach Belieben zulangen können.] — *ego faecem primus et allec.* Wie hier, werden 2, 8, 9. *faecula Coa* und *allec* verbunden als appetitreizende Mittel. Gewifs ist hier *faex*, was dort *faecula; faecula* aber nannten die Römer die *faecem ustam*, gebrannten Weinstein. S. zu V. 55. *Schneid.* zu *Colum.* 12, 30, 2. und im *Ind. Script. R. R. v. Fecla.* Vgl. *Dioscorid.* 5, 132. Damit wurde also das *allec* gewürzt. *Schol. Porph.* zu *faecem: condimenti genus sic appellatur.* *Schol. Acr. ut allec condimento misceretur.* Jedoch erklärt *Isidor. Orig.* 20, 3. *fecula* durch *uva pinguis decocta usque ad crassitudinem mellis ac refrigerata, utilis stomacho.* [Das Letzte ist wohl das Richtige. *faecula* ist eine dickliche, vielleicht aus der Weinmutter bereitete Sauce, vielleicht wie bei uns die Acia-Sauce. Sie wird aber nicht mit *allec* vermischt, sondern daneben gegeben.] — *allec* oder *alex* hiefs nach *Plin.* 31, 44. eigentlich eine unvollkommene, nicht geläuterte Art des köstlichen *garum*, welches vorzüglich aus den Eingeweiden des *scomber* mit Seewasser bereitet wurde, etwas unserem Caviar Aehnliches. S. zu 2, 8, 46. *Geopon.* 20, 46., wo die Bereitung dieses *garum* gelehrt wird, heifst es: τὸ δὲ λοιπὸν πάτημα (nach dem Durchseigen) γίνεται ἅλιξ. Doch gab es nach *Plin. l. l.* noch viele andere Arten dieses *alex*, auch aus den wohlfeilsten Fischen bereitet. [Ueber die Bestandtheile und Zubereitung des *allec*

Incretum puris circumposuisse catillis.
Immane est vitium dare millia terna macello,
Angustoque vagos piscis urgere catino.
Magna movet stomacho fastidia, seu puer unctis
Tractavit calicem manibus, dum furta ligurrit,

s. *Jacob* in *Jahn's* Jahrbb. 1838. 23. S. 458.] — V. 75. *Incretum.* *Schol. Acr.* *permixtum.* *Schol. Porph.* *non cretum.* Entweder heifst hier incretum: durch ein Sieb (*incerniculum*) damit gemischt (*Cato de R. R.* 48. *Et eo terram cribro incernito*), oder vielmehr damit bestreut. *Varro* bei *Non.* 2, 355. *Liba cum sunt facta, incerni solent farris semine.* [Keines von beiden. Wie sollte man auf den Gedanken kommen, Pfeffer und Salz zusammen zu mischen? Um einen Gegenstand von aschgrauer Farbe aufzutragen, meint *Orelli.* Dies ist doch nichts Einladendes. Und was sollte die Präpos. *cum* bei *incretus*? Auch hat man nicht erwogen, dafs das *partic. incretus* nie heifst: mit etwas bestreut, sondern immer: ungesiebt. Hätte man bedacht, dafs vom geschmackvollen Serviren die Rede ist, und hätte man auf das Verb. *circumposuisse* geachtet, so hätte man die einfache Erklärung nicht verfehlt, dafs diese Dinge neben einander auf den Tisch gestellt worden sind. Man nahm weifsen Pfeffer und schwärzliches Salz eben um des Contrastes der Farben willen. Der Pfeffer ist incretum, d. h. nicht fein gestofsen; so hat man bei *Veget. de re veter.* 1, 166. *haec omnia tusa et bene cribrata cum melle optimo decoques.* Von der Bereitung des grauen Salzes sagt *Plin. H. N.* 31, 7, 40, 83. *Quicumque ligno confit sal, niger est.*] — puris catillis. *Schol. Cruq.* *mundis et tersis*, woran es, wie das Folgende lehrt, oft fehlen mochte. [*puris*, hier blank, und dadurch appetiterregend, *opp. sordes in re familiari.* Vgl. *Hauth.* zu *Pers. p.* 187.] — V. 76. [Der Sinn ist: es ist ein grofser Mifsgriff, für den Ankauf eines Gerichtes viel Geld auszugeben und dabei die zum Serviren desselben nöthigen Geräthschaften nicht zu brauchen.] — macello, dem Fischmarkt. S. zu 2, 3, 229. — V. 77. [*Angustoque*, und dabei, und gleichwohl. *que* mit adversativer Kraft. S. *Kühn.* zu *Cic. Tusc.* 1, 2, 4. 3, 2, 4.] — vagos, die, der Enge nicht gewohnt, umherschwimmen wollen. — *angusto catino.* catinus eine Art *patina* (*testa alta, quae tenui muro spatiosum colligit orbem, Iuven.* 1, 4, 131.), auf der Töpferscheibe gedreht, aber wegen der kunstvollen Arbeit sehr kostbar, so dafs man dergleichen zu dem Preise von 400 Sesterzen hatte. Daher die *grandes patinae* des Verschwenders 2, 2, 95. Kleine *patinae* oder *catini* [oder auch das Zusammendrängen mehrerer Fische auf einer Schüssel] zeugten also von Sparsamkeit. — [Man ging demnach beim Serviren des Fisches von dem Grundsatze aus, dafs der Fisch, wie er im Leben einen gröfseren Spielraum hat, so auch auf der Schüssel nicht beengt werden darf.] — V. 78. movet, es erregt, hier *impersonaliter.* S. *Bentl.* zu 1, 10, 78. — V. 79. *dum furta ligurrit.* Dies schliefst sich an *unctis; quas unxit, dum f. l.* S. zu 1, 5, 72. — V. 80. *gravis limus*, widriger, ekelhafter Schmutz, wie so oft *gravis* gebraucht

Sive gravis veteri craterae limus adhaesit.
Vilibus in scopis, in mappis, in scobe quantus
Consistit sumptus? neglectis, flagitium ingens.
Ten' lapides varios lutulenta radere palma,
Et Tyrias dare circum illota toralia vestis

wird. S. *Burm.* zu *Petron. Sat. XCIII. p.* 448. Gesner fragt bei *gravis: an copia sic indicatur, quae pondus augeat?* — *veteri craterae. veteri* scheint hier auch tadelnd von einem altmodischen oder abgenutzten Mischgefäfs. Ein uraltes und um so kostbareres, wie 2, 3, 21. und vielleicht auch 1, 3, 91. angedeutet ist, mufste ausdrucksvoller bezeichnet werden. — *cratera* die bekannte lateinische Form, griech. κρατήρ, von dem Gefäfs, worin der Wein mit Wasser gemischt und woraus er in die Becher vertheilt wurde. — *adhaesit* hier von *adhaerescere* s. v. a. *adhaeret.* — V. 81. *mappis. mappa*, ein punisches Wort (*Quintilian.* 1, 5, 57.), ein Tuch für Mund und Hände bei dem Essen, dergleichen auch wohl die Gäste mitbrachten, *Martial.* 12, 29, 11. Vgl. *Salmas.* zu *Vopisc. Aurel. XII. p.* 447 *sq.* [Auch unten 2, 8, 63. ist *mappa* eine Art Serviette. In weiterer Bedeutung will das Wort hier nehmen *Becker*, Gallus. Th. II. p. 154.] — *in scobe. Schol. Cruq. Hic scobis et haec scobes dicitur rasura serrarum, Graece* πρίσμα. Der *nom. scobis* gewöhnlich *gen. fem.*; was bei dem Feilen, Sägen und Bohren von Holz, Elfenbein und dergl. abgeht, dergleichen man, wie jetzt noch, zum Ausfegen der Zimmer gebrauchte. *Iuvenal.* 14, 64. *miser trepidas, ne stercore foeda canino Atria displiceant oculis venientis amici, Neu perfusa luto sit porticus, et tamen uno Semodio scobis haec emendat servulus unus.* — *quantus, quantillus.* — V. 82. *flagitium*, wie immer, ein beschimpfendes Vergehen. [Absichtlich hier wieder ein so starker Ausdruck, wie oben *immane vitium.*] — V. 83. *Ten' lapides varios.* Ueber die Structur s. zu 1, 9, 72. — *Schol. Cruq. aut mensam marmoream diversi coloris aut, quod fere omnes volunt, pavimentum vermiculatum.* Offenbar ist das letztere gemeint, der mit Figuren von buntem Marmor oder mit Mosaik ausgelegte Fufsboden des Speisezimmers, *pavimentum tesselatum et sectile*, dergleichen Jul. Cäsar sogar ins Feld mit sich nahm, *Sueton. Caes.* 46. ἔδαφος λιθόστρωτον. S. dort *Casaub.* Vgl. *Gurlitt* über die Mosaik und *Stieglitz*, Handbuch der bürg. Bauk. unter d. Art. Eingelegte Arbeit. *varii lapides* hier wie *Epist.* 1, 10, 19. *Deterius Libycis olet aut nitet herba lapillis?* von eben diesen mit musivischer Arbeit geschmückten Fufsböden. — *palma. Schol. pro scopis ex palma confectis. Martial.* 14, 82. *In pretio scopas testatur palma fuisse, Otia sed scopis nunc analecta dabunt.* — V. 84. *Tyrias vestis*, *vestem stragulam* 2, 3, 118. mit dem köstlichsten Purpur aus Tyrus gefärbte Teppiche. Vgl. 2, 6, 102 *sq.* — *illota* [*Orell.* hat *illuta.* Sollte nicht zwischen *illotus*, ungewaschen, und *illutus*, benetzt, ein Unterschied der Bedeutung sein?] *toralia. Epist.* 1, 5, 21. *Haec ego procurare et idoneus imperor et non Invitus, ne turpe toral, ne sordida mappa Corruget naris.* In beiden Stellen ist offenbar *toral, toralia* etwas sogleich in die Augen Fallendes, also ein Ueberzug oder eine Decke der von pur-

Oblitum, quanto curam sumptumque minorem
Haec habeant, tanto reprendi iustius illis,
Quae nisi divitibus nequeant contingere mensis?
Docte Cati, per amicitiam divosque rogatus,
Ducere me auditum, perges quocunque, memento.
Nam quamvis memori referas mihi pectore cuncta,
Non tamen interpres tantundem iuveris. Adde
Voltum habitumque hominis, quem tu vidisse beatus
Non magni pendis, quia contigit; at mihi cura
Non mediocris inest, fontis ut adire remotos
Atque haurire queam vitae praecepta beatae.

purnen Stoffen umgebenen Kissen (*tori*) der Sophas. *Lamprid. Heliogab.* 19. *Primus omnium privatorum toros aureis toralibus texit.* S. dort *Casaub.* und *Heins.* zu *Petron.* 40. Folglich sind die *toralia* nicht die Umgebung der Kissen unter den purpurnen Teppichen, wie Lambin mit *Turneb. Advers.* 1, 28. meint; diese, wenn sie schmutzig waren, sah ja niemand unter der prachtvollen Bedeckung. [*Heind.* irrt sich hier. Die *toralia* sind offenbar die Behänge, mit denen der *lectus* von dem *torus* an bis zum Fufsboden bekleidet wird. S. *Becker*, Gallus. Th. II. S. 150.] Die Verbindung ist also: *dare illota toralia circum Tyrias vestis.* Zweideutig konnte dem römischen Leser die Verbindung hier nicht sein. — V. 86. *tanto reprendi iustius illis. Schol. Cruq. Sensus est: iustius reprehenderis, si non habueris domi omnia munda, quae minoris constant, quam si defuerint tibi pretiosi pisces et optima vina, quae non solent habere nisi mensae divitum.* — [V. 87. Dieser Enthusiasmus stellt die Gesinnungen der römischen Philosophen-Gourmands mit schöner Lebendigkeit und Ironie dar. *Fr. Jacobs.*] — V. 89. *perges quocunque, ad quemcumque sapientiae huius auctorem, quisquis ille est.* — V. 90. *memori referas.* So nach den *Mss.* Bentl. für *referas memori;* aber *elegantior* ist diese Stellung nicht, als jene; *memori* mufs hier voranstehen, weil der Nachdruck darauf liegt. [*quamvis* gehört zu *referas*; eine andere Construct., die *Lübker* zu *Hor. Od.* 3, 7, 25. für möglich hält, ist nicht statthaft.] — V. 91. *interpres*, Jeder, der eines Anderen Gedanken ausspricht, in derselben oder einer anderen Sprache, daher *augures interpretes Iovis, veridica interpres deum* von einer Seherin, *interpres divum* vom Mercur. So im Griechischen das entsprechende ἑρμηνεύς öfter für κῆρυξ. Vgl. *Musgr.* zu *Eurip. Iphig. Taur.* 1302. [oder ein ὑποφήτης jenes Weisen. — *tantundem, sc. quantum praeceptor tuus.*] — V. 92. *habitumque. Schol. Acr. pronuntiationem et gestum,* [vielmehr: sein ganzes Wesen, sein Auftreten. — V. 94. Parodie des Lucrezischen 1, 926. *Iuvat integros accedere fontes Atque haurire.*]

V.

In einem Volke, bei welchem seit einem Jahrhundert ein unermeſslicher, nicht mühsam durch Handel und Kunstfleiſs erworbener, sondern von dem ganzen Erdboden zusammengeplünderter Reichthum eine gränzenlose Habsucht und, wie Livius sagt, ein *desiderium per luxum atque libidinem pereundi perdendique omnia* erzeugt hatte, wo die Nationalerziehung darauf abzweckte, der zartesten Jugend die Begierde nach Gewinnst einzuimpfen (*Horat. A. P.* 325 *sqq.*), so daſs man bei Jüngeren und Aelteren nur die Eine Stimme hörte: *quaerenda pecunia primum, virtus post nummos*, — in diesem Volke galt ohne Zweifel die in dieser Satire beschriebene Kunst, zu Vermögen zu gelangen, dem groſsen Haufen für eine der unschuldigsten und ehrsamsten. Unter den Gräueln der Bürgerkriege war dem gröſseren Theile der Sinn für bürgerliche Ordnung, Rechtlichkeit und Anstand erloschen; Beispiele genug bei unserem Dichter und anderen Schriftstellern lehren, daſs man damals in Rom, um reich zu werden, kein durch die Gesetze verpöntes Mittel, weder Wucher, noch Meineid, weder falsche Anklagen, noch Mordthaten scheute; wie viel weniger dieses, was kein Gesetz verbot, und was so nahe lag, da in dem sittenlosen Zeitalter die Zahl der unverehelichten und kinderlosen Geizhälse immer mehr zunahm, und die römische Sitte, durch Gefälligkeiten und Achtungsbezeugungen aller Art sich an den vornehmeren oder reicheren Mitbürger anzuschlieſsen, den Zugang zu dieser so reichlich strömenden Quelle eröffnete. So war schon damals, wie wohl nie in irgend einem Volke, die Erbschleicherei ein förmliches Gewerbe geworden und wurde es bei dem unter den Kaisern zunehmenden Sittenverderbniſs immer mehr. *Epist.* 1, 1, 77. *Pars hominum gestit conducere publica; sunt qui Crustis et pomis viduas venentur avaras Excipiantque senes, quos in vivaria mit-*

tant; Multis occulto crescit res fenore. Senec. de Benef. 6,38. *An tu Arruntium et Aterium et ceteros, qui captandorum testamentorum artem professi sunt, non putas eadem habere, quae designatores et libitinarios, vota?* Vgl. *Epist.* 68. und *Iuvenal. Sat.* 12. *Plin. H. N.* 14. *prooem. Postquam senator censu legi coeptus, iudex fieri censu, magistratum ducemque nihil magis exornare quam census, postquam coepere orbitas in auctoritate summa et potentia esse, captatio in quaestu fertilissimo ac sola gaudia in possidendo, pessum iere vitae pretia, omnesque a maximo bono liberales dictae artes in contrarium cecidere ac servitute sola profici coeptum. Hanc alius alio modo et in aliis adorare, eodem tamen habendique ad spes omnium tendente voto. Petron. Sat.* 124. *Crotona intravimus, ubi — incidimus in turbam heredipetarum.* Ja Cicero sagt schon *Parad.* 5, 2. *An eorum servitus dubia est, qui cupiditate peculii nullam conditionem recusant durissimae servitutis? Hereditatis spes quid iniquitatis in serviendo non suscipit? quem nutum locupletis orbi senis non observat? loquitur ad voluntatem; quicquid denuntiatum sit, facit; assectatur, assidet, muneratur. Quid horum est liberi? quid non denique servi inertis?* Vgl. *Lips.* zu *Senec. de Constant. sap.* 5. [Eine große Anzahl von Stellen aus den Alten über die Erbschleicherei hat mit vielem Fleiße gesammelt *Obbar.* zu *Epist.* 1, 1, 78. *p.* 85.] Gegen diese *captatores*, wie sie eigentlich hießen, ist diese Satire gerichtet, eine Darstellung der niedrigen Ränke und Schliche, aus denen diese Art von Erwerb bestand, eingekleidet in ein Gespräch zwischen Tiresias und Ulysses in der Unterwelt. In dieser Einkleidung ist ein Meisterstück von Ironie hervorgegangen, nächst der neunten Satire des ersten Buches wohl das anziehendste unter diesen Gedichten für den jetzigen Leser. [*Grotef.* in Ersch und Gruber *p.* 465. bemerkt hierüber Folgendes: „Durch die Vermengung des Costümes aus dem Zeitalter des Ulysses und des Augustus gibt Horaz das erste Muster einer Travestirung, die durch den scheinbar ernsten Ton des Vortrages zu einer vollendeten Ironie wird und die Unerschöpflichkeit des Witzes unseres Dichters in vollem Maße zeigt." — Ob eine Vergleichung mit den *Sillis* der Griechen passend sei, lassen wir dahin gestellt sein.

Zeit der Abfassung nach *Grotef.* u. *Franke* 722, nach *Weichert. P. L. Rell. p.* 346. und *Passow*, Leben des Hor. Not. 166. nach dem Jahre 723, etwa 726, nach *Zumpt* 716. Vgl. zu Vs. 62.]

Hoc quoque, Tiresia, praeter narrata petenti
Responde, quibus amissas reparare queam res
Artibus atque modis. Quid rides? Iamne doloso
Non satis est Ithacam revehi patriosque Penatis
Adspicere? O nulli quicquam mentite, vides ut
Nudus inopsque domum redeam, te vate, neque illic
Aut apotheca procis intacta est aut pecus. Atqui

V. 1. *Hoc quoque, Tiresia* —. Diese Worte schliefsen sich an *Odyss. Λ*, 137., wo Tiresias in der Unterwelt dem Ulysses über den Zustand seines Hauses und sein künftiges Schicksal Auskunft gegeben hat. — *Tiresia.* Der berühmte blinde Seher zu Theben, Sohn des Eueres und der Nymphe Chariklo (s. *Apollod.* 3, 6, 7. mit der Note von *Heyne*), welchen zu befragen, Ulysses auf den Rath der Circe an den Eingang in die Unterwelt sich begibt. — *praeter narrata. Schol. Acr. Praeter ea, quae mihi dicta sunt a te. narrare* f. *dicere.* S. zu 1, 9, 52. Erzählt hat dort in der Odyssee Tiresias nichts. — V. 2. *amissas res. Schol. Cruq. amissas naufragio et per procos opes.* Mit Beziehung auf die Weissagung des Tiresias *Odyss. Λ*, 113. *αὐτὸς δ' εἴπερ κεν ἀλύξῃς, Ὀψὲ κακῶς νεῖαι, ὀλέσας ἄπο πάντας ἑταίρους, Νηὸς ἐπ' ἀλλοτρίης, δήεις δ' ἐν πήματα οἴκῳ, Ἄνδρας ὑπερφιάλους, οἵ τοι βίοτον κατέδουσιν Μνώμενοι ἀντιθέην ἄλοχον* —. — V. 3. *Iamne doloso.* Bentl. aus Einem *Cod. dolose.* Schöner scheint uns *doloso*, dem Schlaukopf, nicht für *tibi doloso*, wie es Bentl. nahm, sondern als spräche er von einem Dritten. *Iam non* hier, wie immer, nicht mehr; nun nachdem dir die Heimkehr geweissagt ist. — V. 4. *patriosque Penatis adsp.* Anspielung auf die Worte der Minerva *Odyss. A*, 57. *αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς Ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι Ἧς γαίης θανέειν ἱμείρεται.* — V. 5. *nulli quicquam mentite. Soph. Oed. Tyr.* 298. vom Tiresias: *τὸν θεῖον ἤδη μάντιν ὧδ' ἄγουσιν, ᾧ Τἀληθὲς ἐμπέφυκεν ἀνθρώπων μόνῳ.* [Noch passender werden verglichen die Worte des Chors in der Antigone V. 192. *ἐπιστάμεσθα δὲ — μὴ πώποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λακεῖν.*] — V. 7. *apotheca*, [jede Art Vorrathsbehältnifs, Magazin, Speicher oder Waarenlager, woraus das italienische *boteca* und daraus wiederum das französische *boutique* entstanden ist,] nach röm. Weise gesprochen; das Weinlager im oberen Theile des Hauses über dem *fumarium*, wo der auf Krüge und Flaschen gefüllte Wein im Rauch stand, *quoniam vina celerius*

Et genus et virtus, nisi cum re, vilior alga est.
Quando pauperiem, missis ambagibus, horres,
Accipe, qua ratione queas ditescere. Turdus
Sive aliud privum dabitur tibi, devolet illuc,

vetustescunt, *quae fumi quodam tenore praecocem maturitatem trahunt*, *Colum*. 1, 6, 20. Vgl. *Plin*. *Epist*. 2, 17, 13. *Horat*. *Od*. 3, 21, 7. Dagegen waren die *cellae vinariae*, wo der Wein in den Fässern gohr und der, welcher frisch getrunken werden sollte, stand, theils unter der Erde, theils im unteren Geschosse. *Varro de R*. *R*. 1, 13, 6. *Plin*. *H*. *N*. 14, 27. — [S. *Becker*, Gallus. Th. II. p. 169.] — V. 8. *Et genus et virtus*. Nach der damaligen Ansicht des röm. Volkes. Vgl. *Epist*. 1, 1, 52 *sqq*. 1, 6, 36 *sqq*. — *vilior alga*. *Od*. 3, 17, 9. *cras* — *alga littus inutili Demissa tempestas ab Euro Sternet*. *Virg*. *Eclog*. 7, 42. *proiecta vilior alga*. Alga, ein Meerkraut, welches, wie *Voss* dort zu *Virg*. sagt, die Botaniker nicht zu bestimmen wagen. Das vom stürmenden Meere ausgeworfene wurde höchstens zur Bekleidung von Wurzeln der Bäume gebraucht, *Pallad*. 4, 10, 3 u. 13. — V. 9. *missis ambagibus*. *Schol*. *Cruq*. *omissis multis verbis* (*Schol*. *Acr*. *remotis omnibus difficultatibus*) *accipe*, *quomodo divitias compares*. So geneigt man auch ist, dies *missis ambagibus* mit den Scholien zu *accipe* in den folgenden Vers zu ziehen, da *ambages* der herrschende Ausdruck von den dunkeln, vielfacher Deutung fähigen Sprüchen der Orakel und der Seher ist (das griech. *αἰνίγματα*) und so passend auch hier der Sinn wäre: da du vor der Armuth so grofse Furcht hast, so vernimm nicht im dunkeln Orakelton, sondern offen und klar u. s. w., so scheint es doch vermöge der Stellung dieser Worte unmöglich, sie, aus den umschliefsenden Worten, *Quando pauperiem* — *horres*, herausgehoben, in den folgenden Vers zu ziehen. Der Sinn scheint also: *quoniam sine longa verborum circuitione* (*simpliciter et aperte*) *paupertatem pertimescere te fateris*. [So wird, was *Heind*. anführen konnte, auch bei *Cic*. öfters das einfache Verbum mit Auslassung eines *verbi dicendi* oder *existimandi* gesetzt. S. *Matth*. zu *pro Sull*. 14, 40 *p*. 27.] Dafür ist auch der Gebrauch des Ausdrucks bei *Plaut*. *Cistell*. 4, 2, 81. *Sed*, *quaeso*, *ambages*, *mulier*, *mitte atque hoc age*. *Eloquere etc*. [*missis ambagibus* mit *horres* zu verbinden, scheint mir eben so wenig passend, als latein. Wir schliefsen es in *commata* ein und erklären so: Da du, um gleich zur Sache zu kommen, vor der Armuth eine solche Scheu hast. Also: *ut mittam ambages*, sagt Tiresias von sich selbst. Dies ist aber nicht darauf zu beziehen, dafs Apollo und andere Wahrsager nicht ohne *ambages* ihre Orakel mittheilten, wofür man anführen kann *Virg*. *Aen*. 6, 99. *Horrendas canit ambages* (*Sibylla*). *Sen*. *Oed*. 216. *Ambage Delphico deo mos est arcana tegere*, sondern darauf, dafs dem Tiresias, der schon viel mit Ulysses gesprochen hat, V. 1. die Zeit kurz zugemessen ist. Vgl. V. 110.] — V. 10. *Turdus*. S. zu 1, 5, 72. [Hier ist noch zu bemerken, dafs der Werth des *turdus* in den Augen des Gutschmeckers erhöht wurde, wenn er aufser der Fangzeit verspeiset werden konnte. Die Drosseln wurden deshalb in ei-

Res ubi magna nitet, domino sene: dulcia poma
Et quoscumque feret cultus tibi fundus honores,
Ante Larem gustet venerabilior Lare dives;
Qui quamvis periurus erat, sine gente, cruentus

nem *ornithon* gefüttert und schon zu Varro's Zeiten das Stück mit 3 Denaren, etwa 16 Groschen bezahlt. S. *Becker*, Gallus. Th. I. p. 299.] Die Stellung des Satzes hier wie 1, 1, 45. (s. dort d. Anm.), oder das erste *sive* ist ausgelassen, wie 2, 8, 16. *Hic herus: Albanum, Maecenas, sive Falernum Te magis appositis delectat, habemus utrumque.* Wie im Griech. öfter einmal εἴτε statt des doppelten. *Aesch. Agam.* 1414. *σὺ δ' αἰνεῖν εἴτε με ψέγειν θέλεις, Ὅμοιον.* Vgl. m. N. zu *Plat. Sophist.* 21. — V. 11. *privum*, [sonst etwas Apartes.] *Schol. Cruq. quasi privatum et proprium, τὸ ἴδιον, cui opponitur publicum, quod est uniuscuiusque et non proprium alicui. Plautus: Cilix, Lycisce, Sosio, Stiche, Parmeno, Exite et ferte fusteis privos* (jeder einen) *in manu. Hinc privilegium. Gell.* 10, 20. — *non sunt generalia iussa neque de universis civibus, sed de singulis concepta, quocirca privilegia potius vocari debent, quia veteres priva dixerunt, quae nos singula dicimus. Quo verbo Lucilius in primo Satirarum libro usus est: abdomina thynni Advenientibus priva dabo cephalaeaque carne.* Wie dort *priva dabo*, so hier *privum dabitur*, in beiden Stellen *privus* f. *proprius*, wie *Epist.* 1, 1, 92. *priva triremis* und wie überhaupt die eigentliche Bedeutung von *privus* ist einem Einzelnen eigen, *quod unius vel singulorum est*, daher auch für *singulus*. S. die *Lexica* [u. *Doederl.*, Syn. Th. IV. p. 342.] *privum dabitur* also s. v. a. *donabitur*. Falsch zog man, [wie auch *Voss* in der Uebersetzung,] *privum* als Bestimmung zu *aliud* und erklärte es durch *unicum quiddam in suo genere, eximium*, eine nicht erweisbare Bedeutung. *primum*, was Gesner hier aus einigen *Codd.* vorzieht, wäre ein viel zu unbestimmter Ausdruck. — [*devolet*, ja nicht mit Bezug auf *turdus*, wie *Orelli* will. Es ist blofs die Eile ausgedrückt, mit welcher das eben erhaltene Geschenk zum alten Reichen gebracht wird, wie *curret Sat.* 2, 3, 238.] — V. 13. *honores, munera praeclara, speciosa.* Wie *ruris honores*, die schönen Gaben des Landes, *Od.* 1, 17, 16. S. dort *Mitscherl.* — V. 14. *Ante Larem. Schol. Porph. Consuetudo fuit, ut rerum primitiae diis Laribus ponerentur. Tibull.* 1, 1, 13. *Et quodcumque mihi pomum novus educat annus, Libatum agricolae ponitur ante deo*, wo statt des Lar irgend ein ländlicher Gott gemeint ist. — V. 15. [*quamvis ... erat. quamvis*, wie bei Horaz gewöhnlich, in gewisser Weise etwas zugestehend, mit folgendem Indicativ, weil etwas Wirkliches und Geltendes dadurch anerkannt und eingestanden wird. Ueber den Hor. Gebrauch von *quamvis* handelt ausführl. *Lübker* zu *Od.* 3, 7, 25. p. 415.] — *sine gente*. Wie im atheniensischen Staate Keiner, der nicht von seinen Vorfahren den Adel des uralten Bürgerrechtes empfangen hatte, in eine φρατρία oder ein γένος, einen besonderen Theil derselben, eintreten durfte, kein Freigelassener, nicht einmal ein Fremder, welche dagegen als neue Bürger in eine φυλή und einen δῆμος eingeschrieben wurden, eben so konnte

Sanguine fraterno, fugitivus, ne tamen illi
Tu comes exterior, si postulet, ire recuses.
Utne tegam spurco Damae latus? haud ita Troiae
Me gessi, certans semper melioribus. Ergo
Pauper eris. Fortem hoc animum tolerare iubebo;

in Rom in jene Anzahl geschlossener Verbindungen, welche nicht durch Familienverwandtschaft, sondern durch gemeinschaftliche Opfer und Heiligthümer geschlossen waren, in die *gentes* kein Freigelassener gelangen. *Cic. Top.* 6. stellt als Merkmale der *gentiles* zusammen: *qui inter se eodem nomine sunt; qui ab ingenuis oriundi sunt; quorum maiorum nemo servitutem servivit; qui capite non sunt deminuti.* S. *Niebuhr's* Röm. Gesch. I. Thl. S. 229 ff. Richtig also *Schol. Cruq. libertinus; nam sine gente libertini.* Diese waren blofs in eine *tribus* eingeschrieben. S. *Pers.* 5, 73. und dort *Casaub.* Dies *sine gente* wird durch das folgende *fugitivus* verstärkt. Wie konnte der Einfall *Wakefield's sine mente* hier Beifall finden und damit sogar das in ganz anderer Verbindung gebrauchte *vecors* V. 74. verglichen werden? Wäre, woran wir [wohl mit Recht] zweifeln, *sine mente* ein lat. Ausdruck, so bedeutete es s. v. a. *amens*, wie *Ovid. Amor.* 2, 8, 10. *mente carere bona. A. Am.* 465. *mentis inops. Trist.* 2, 395. *egentem mentis Orestem.* Von einem *amens* konnte sich niemand eine Erbschaft erschleichen wollen. — V. 16. *fugitivus*, ein Sklave, der seinem Herrn mit dem Vorsatze entläuft, nicht zurückzukehren (s. zu 2, 7, 113.), hier also ein ehedem vor seiner Freilassung entlaufener, das härteste Schimpfwort für einen Sklaven, auch im römischen Rechte den schlimmsten moralischen Fehler der Sklaven bezeichnend. S. *Brisson. de Verbor. signif. v. fugitivus.* — V. 17. *Tu comes exterior. Comites interiores*, sagt Wieland, waren diejenigen, die dem Patron unmittelbar zur Seite gingen und folgten, *exteriores* die übrigen, die sich in weiteren Kreisen an jene anschlossen und blofs die Zahl vermehren halfen. Eine durchaus grundlose, blofs aus den Ausdrücken *interior* und *exterior* gefolgerte Deutung. Scheinbarer und doch eben so ungegründet ist die Erklärung des trefflichen *Forcellini* im *Lex.*: *in ambulando interior est qui a media via est remotior et parieti propior, sive dexter sit sive sinister, et honoratiorem locum tenet; contra exterior qui minus honorato loco ambulat, scilicet mediam viam versus et a pariete longius. Hic dicitur latus tegere aut claudere.* Welche Erklärung auch Gesner gibt. *Lipsius* hatte schon *Elector.* 2, 2., besonders durch die Vergleichung der Stelle bei *Sueton.* im *Claud.* 24. *Plautio ovationem decrevit (Claudius) ingressoque urbem obviam progressus et in Capitolium eunti et inde rursus revertenti latus texit* mit der bei *Eutrop.* 7, 8. *Tam civilis (Claudius) circa quosdam amicos exstitit, ut etiam Plautium triumphantem ipse sequeretur et conscendenti Capitolium laevus incederet*, klar erwiesen, dafs *latus tegere* oder *claudere* und der, wie schon unsere Stelle lehrt (vgl. V. 17 u. 18.), synonyme Ausdruck *exteriorem alicui comitem esse* od. *ire* so viel sei als *sinistrum alicui incedere, esse ad sinistram.* Richtig also

Et quondam maiora tuli: tu protinus, unde
Divitias aerisque ruam, dic, augur, acervos.
Dixi equidem et dico: captes astutus ubique
Testamenta senum, neu, si vafer unus et alter
Insidiatorem praeroso fugerit hamo,

Schol. Acr. exterior, sinisterior, in sinistra parte positus. Woher aber dieser Sprachgebrauch? *Lipsius* meint daher, weil der vornehmere rechts Gehende ein wenig vorangeschritten sei. Uns scheint der Grund dieser: was bedeckt, ist von aufsen, was bedeckt wird, von innen; also *qui latus tegit, exterior est;* der Ausdruck *latus tegere* aber f. *sinistrum ire* schreibt sich daher, dafs man die linke Seite für schwächer ansah u. dem Angriff mehr ausgesetzt. — V. 18. *Utne tegam* für das gewöhnlichere *egone ut tegam?* Vgl. *Drakenb.* zu *Liv.* 4, 2, 12. —[*Utne tegam.* So steht öfter *ut* mit und ohne Fragepartikel in einer Frage als Ausdruck des Unwillens, wo sonst der *acc. cum inf.* steht. S. *Krüger*, lat. Gramm. §. 571 p. 779.] — *Damae.* Der Sklavenname des nun reichen *libertinus* (vgl. V. 101.), zusammengezogen aus *Δημήτριος, Δημᾶς*, wie aus *Μηνόδωρος Μηνᾶς, Mena*, aus *Θεόδωρος Θευδᾶς, Theuda.* S. *Casaub.* zu *Pers.* 5, 76. Dort sagt *Persius* V. 79. *Verterit hunc dominus: momento turbinis exit Marcus Dama.* Der Freigelassene behielt also seinen Sklavennamen neben dem von seinem Herrn und Patronus angenommenen; wie jener bekannte Freigelassene des Pompejus *Mena* heifst. — *spurcus* hier für *vilis, abiectus. Cic. Tusc.* 2, 17. *Ergo hoc poterit Samnis, spurcus homo, vita illa dignu' locoque* (ein Vers des Lucilius); *vir natus ad gloriam ullam partem animi tam mollem habebit etc.? Varro* bei *Non.* 4, 425. *Ne quis lictorem spurcum hominem liberum prehendere iussisse velit.* — [*Troiae*, nach dem griech. *ἐν Ἰλίῳ*, d. i. bei oder vor Troja.] — V. 19. *melioribus*, mit Achilles und Ajax. — V. 20. *Fortem hoc animum.* Nach *Odyss. Υ.* 18. *Στῆθος δὲ πλήξας* (Ulysses) *κραδίην ἠνίπαπε μύθῳ· Τέτλαθι δή, κραδίη· καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης*, und E. 223. sagt Ulysses: *Ἤδη γὰρ μάλα πόλλ' ἔπαθον καὶ πόλλ' ἐμόγησα Κύμασι καὶ πολέμῳ· μετὰ καὶ τόδε τοῖσι γενέσθω.* — [*hoc*, nicht *pauperem esse*, wozu das Folgende nicht pafst, sondern ganz recht von *Orelli* erklärt *hoc paupertatis incommodum*, neml. dem Dama öffentlich solche Ehre zu erweisen.] — V. 21. *protinus* hier s. v. a. *statim, illico.* Vgl. *Voss* zu *Virg. Eclog.* 1, 13. — V. 22. *ruam*, [eilig zusammenscharren.] *Lucil.* bei *Non.* 4, 389. *ruis haec et colligis omnia furtim. Plaut. Rud.* 2, 6, 58. *Ibi me corruere posse aiebas divitias.* [*Virgil. Aen.* 11, 211. *ossa ruebant.* — Mit Unrecht nahm *Reisig* an diesem Gebrauch von *ruam* Anstofs, der dafür mit *Schrader struam* setzen wollte. Doch s. dagegen *Haase* zu *Reis.* Note 319. p. 291.] — V. 23. *captes.* — *captare testamenta* und *captare aliquem (orbum senem)*, *captator* sind die eigentlichen Ausdrücke von der Erbschleicherei. S. *Brisson. de Verbor. Sign. v. Captare. heredipeta*, was allein bei Petronius vorkömmt, mag von diesem zuerst gebildet sein. — V. 25. *praeroso hamo. Schol. Cruq.*

Aut spem deponas aut artem illusus omittas.
Magna minorve foro si res certabitur olim,
Vivet uter locuples sine natis, improbus, ultro
Qui meliorem audax vocet in ius, illius esto
Defensor; fama civem caussaque priorem
Sperne, domi si natus erit fecundave coniunx.
Quinte, puta, aut Publi, — gaudent praenomine molles

vorata esca, *consumptis tuis et perditis muneribus.* [*Martial.* 6, 63, 5. *Munera magna quidem misit, sed misit in hamo.* S. ähnliche Stellen bei *Ruhnk.* zu *Sen. de Benef.* 4, 20. *Gierig* zu *Plin. Epp.* 9, 30. *Hemsterh.* zu *Lucian. Tom. II. p.* 440. *ed. Bip. Becker*, Gallus. Th. I. p. 329. — *fugerit*, hier für *effugerit*, wie oft. S. *Ruhnk.* zu *Ovid. Her.* 4, 60.] — V. 26. *aut artem illusus om.* *illusus* würde in der Prosa vor dem erstern *aut* stehen, *illusus aut spem depon.* — V. 27. *si res certabitur.* S. zu 2, 1, 49. [*Liv.* 25, 3. *Multae certandae dies.*] — *olim*, *quandocumque*, wie *Plaut. Truc.* 1, 1, 45. *nunc lenonum et scortorum plus est fere*, *Quam olim* (manchmal, zu gewisser Zeit) *muscarum est, cum caletur maxime.* *Virg. Aen.* 8, 391. *Non secus atque olim, tonitru cum rupta corusco Ignea rima micans percurrit lumine nimbos*, wo es *Servius* durch *fere*, *ut solet*, erklärt. [Vgl. zu 1, 1, 25.] — V. 28. *improbus. Voss:* Wer unbeerbt von beiden und reich ist, ob er den bessern Auch muthwillig und frech vor Gericht ruft, diesem ein Anwald Stelle dich. Wir ziehen *improbus* zu *vivet.* In der Verbindung mit dem Folgenden entsteht eine unnütze Häufung, *improbus*, *ultro audax*, und hart fehlt dann eine *copula* zwischen *improbus* und *audax.* Hier ist *improbus* wie oft überhaupt so viel als schlechtdenkend. *ultro* gehört allein zum folgenden Vers. Vgl. 1, 1, 63. 2, 7, 40. [*Mitscherl.*, *Racem. VIII. p.* 4. zieht *improbus ultro* zu *esto defensor;* dies würde an sich einen recht guten Sinn geben; nur tritt der Zwischensatz *qui ... vocet in ius*, der ja wieder auf den *locuples* bezogen werden müfste, hindernd entgegen. — V. 31. *Sperne*, wie *contemne*, blofs für *reiice*, ohne den Begriff der Verachtung. So *Liv.* 44, 27.] — V. 32. *Quinte*, *puta*, *aut Publi.* *Voss:* Publius, traun! und Quintus. Von *puta* als Versicherung für *mihi crede* findet sich kein Erweis, dagegen kömmt *puta* in der Bedeutung von *exempli caussa* nicht blofs in den Pandekten vor, sondern auch in *Carm. Priap.* 37, 6. *Dis me legitimis nimisque magnis*, *Ut Phoebo*, *puta*, *filioque Phoebi*, *Curatum dare mentulam verebar*, und nach *Priscian. XV. p.* 1007. *Putsch.* bei *Pers. Sat.* 4, 9. *Hoc*, *puta* (f. *puto*), *non iustum est*, *illud male*, *rectius illud.* *Colum.* 5, 2, 3. *Sin autem cuneatus ager fuerit*, *ut*, *puta*, *longus pedes centum;* vorher dort: *at si longior fuerit quam latior*, *ut*, *exempli caussa*, *iugeri forma pedes habeat longitudinis* 240 *etc.* In diesem Sinne hat es auch als *adverb.* die zweite Silbe verkürzt. S. *Priscian. l. l.* und *Serv.* zu *Aen.* 2, 651. [Das älteste Beispiel dieses *puta* in der Prosa ist wohl bei *Cels. Pro-*

Auriculae —, tibi me virtus tua fecit amicum;
Ius anceps novi; caussas defendere possum;
Eripiet quivis oculos citius mihi quam te
Contemptum cassa nuce pauperet: haec mea cura est,
Ne quid tu perdas neu sis iocus. Ire domum atque
Pelliculam curare iube; fi cognitor ipse;

oem. lib. I. Doch ist dieser Gebrauch im Stil zu vermeiden.] — *gaudent praenomine*, in sofern das *praenomen* nur dem freien Bürger eigen und diese nur unter Verwandten und Vertrauten übliche Benennung ein Zeichen der Vertraulichkeit war, wenigstens eine genauere Erkundigung voraussetzte. Passend vergleicht *Gesner Cic. Ep. ad Famil.* 1, 9. *Sic petivi a iudicibus, ut, quoniam quidam — nimis amarent inimicum meum meque inspectante — familiariter atque hilare amplexarentur, quoniamque illi haberent suum Publium (Clodium), darent mihi ipsi alium Publium (Vatinium), in quo possem illorum animos mediocriter lacessitus leviter repungere.* [Vgl. die Bem. zu 2, 1, 18. — *molles*, die sich gern schmeicheln lassen. *Plin. Paneg.* 68. *Scires mollissimis istis auribus parci.*] — V. 34. *Ius anceps.* *Schol. Acr. i. e. controversum vel obscurum, quod potest utrique parti prodesse pro ingenio interpretantis.* Vgl. 2, 2, 131. — [V. 35. Ueber *citius quam* s. *Hand. Turs. T. II. p.* 78.] — V. 36. *cassa nuce. Schol. Acr. fracta*, weil man falsch las *quassa.* [Doch ist dies nur eine falsche Erklärung des *Acro.* Denn *quassa* ist alte Orthographie für *cassa*, wie *coquus* und *cocus* und andere wechseln. — *cassae nuces* sind *nuces inanes, sine medulla ventosae*, wie *Petron.* 137. sagt. — V. 37. *neu sis iocus*, und daſs du nicht zum Gespötte dienst. *Catull.* 42, 3. *Iocum me putat esse moecha turpis* u. das. *Vulpius. Petron.* 57. *Nunc spero me sic vivere, ut nemini iocus sim.*] — V. 38. *Pelliculam curare*, nicht *unguentis et balneis.* In den Ausdrücken *curare cutem* (*Epist.* 1, 4, 15.) [s. zu d. St. *Obbar. p.* 156.], *pelliculam* steht *cutis* für *corpus.* Richtig *Schol. Acr. Iube eum corporis sui habere curam.* — *cognitor.* Ueber den Gebrauch dieses Wortes hat bis jetzt am besten *Gronov. de Pec. Vet.* 4, 3. gehandelt. Wir theilen darüber folgende Bemerkung von *Unterholzner* mit, die, wie manche andere von ihm in diesem Commentar, eine neue Ansicht der Sache gibt: *Cognitor* scheint derjenige zu sein, der die Wortführung in einem fremden Processe beginnt, den ein Anderer bereits in seinem Namen angefangen hat (also nach dem Zeitpunkte der *litis contestatio*). In der Regel kam dies vor, wenn derjenige, der den Proceſs angefangen hatte, an Ort und Stelle (*praesens*) war (*Ascon. Pedian.* sagt: *cognitor est qui defendit alterum in iudicio, si praesentis caussam novit*), und hier konnte der eigentliche Proceſsführer durch einen mündlich vor Gericht ertheilten Auftrag den *cognitor* ernennen (*Festus: Cognitor est qui litem alterius suscipit coram eo, cui datus est*) und sich dann nach Hause begeben. Denn darin, daſs man den *cognitor* allein thätig sein lieſs und selbst nicht vor Gericht gegenwärtig blieb, unterschied sich allem Anschein nach der *cognitor* vom *patronus*

Persta atque obdura, seu rubra Canicula findet
Infantis statuas, seu pingui tentus omaso
Furius hibernas cana nive conspuet Alpis.
Nonne vides, aliquis cubito stantem prope tangens

und den *advocatis.* Daher *Ascon. Pedian.* sagt: *Qui defendit alterum in iudicio, — cognitor est, si praesentis caussam novit ac sic tuetur ut suam.* Es kam aber ohne Zweifel auch der Fall vor, dafs ein Abwesender einen *cognitor* bestellte; denn wir finden bei *Cicero in Verr. Act.* 2, 2, 43. erwähnt, dafs vom Prätor dem abwesenden *Sthenius* ein *cognitor* gegeben wird. Hieraus ist die Verschiedenheit des *cognitor* vom *procurator* hinlänglich klar; denn der *procurator* übernimmt den fremden Procefs, wenn auch zum Besten eines Andern, doch im eigenen Namen, und wird dadurch allemal *dominus litis*, oder, wie *Festus v. Cognitor* sagt, *auctor* (*Procurator autem absentis nomine auctor fit*). Mit dieser Ansicht stimmt überein *Cic. pro Rosc. Com.* 18. *Quid interest inter eum, qui per se litigat et qui cognitor est datus? Qui per se litem contestatur* (wie sowohl der *procurator* als Jeder, der seine eigene Sache führt), *sibi soli petit; alteri nemo potest, nisi qui cognitor est factus.* [*Pseudoascon. in Cic. de Divin.* §. 11. *Cognitor, si praesentis caussam novit et sic tuetur ut suam.* Vgl. *Gaius, Institt.* 4, 97. — Ueber den *cognitor* handelt mit Angabe der einschlagenden Litteratur *Rein*, Röm. Privatr. p. 424.] — Der eigentliche Ausdruck ist *cognitorem fieri.* S. *Bentl.* — *Fi* auch bei *Plaut. Curcul.* 1, 1, 87. *Fi mihi obsequens*, wie *fite* das. V. 89. [Bei *Heindorf* steht, wie bei *Bentl.* in der Ausgabe, das Kolon nach *cognitor.* Wir haben es mit *Bentl. in curis noviss.* und den Neuern nach *ipse* gesetzt.] — V. 40. *Infantis stat.*, die noch jungen, von frischem Holze, welches die Hitze der Hundstage zersprengt. Ohne Zweifel ist der Ausdruck *infantis statuas* mit Spott von einem damaligen Dichter entlehnt, vielleicht von demselben, der in den folgenden Worten parodirt wird, dem Furius Bibaculus. [Dies dünkt uns das Wahrscheinliche. Dann ist aber auch *infantis* als allgemeines Beiwort der Bildsäulen zu fassen: die stummen, ἀγλώττους. Zudem will uns *infans statua* von einer Statue aus jungem Holze nicht lateinisch erscheinen. S. *Weichert*, *P. L. Rell. p.* 347. Uebrigens suchen wir mit *Mitscherl. Racem. IX. p.* 4. das Lächerliche des Ausdrucks darin, dafs der Dichter die Kraft der Sonnenhitze nach der Einwirkung auf Bildsäulen abmifst, nicht nach ihrem Einflufs auf die ganze Natur. — Das Folgende, *pingui tent. om.*, ist schwerlich als Worte des Furius zu betrachten, wie *Orell.* will.] *Schol. Acr. Furius Bibaculus in pragmatia belli Gallici: Iupiter hibernas cana nive conspuit Alpis*, welchen Vers *Quintilian.* 8, 6, 17. als Beispiel einer *durae* oder *a longinqua similitudine ductae* (vielmehr *putidae*) *metaphorae* anführt. S. *Bentl.* zu 1, 10, 36., wo höchst wahrscheinlich unter dem *turgidus Alpinus* derselbe gemeint ist. Dort bezieht sich *turgidus* auf die schwülstige Sprache, hier der Zusatz *pingui tentus omaso* auf eine persönliche Eigenschaft des dickwanstigen Dichters; nicht auf Gefräfsigkeit. [Warum nicht auch dies? Die Beleibtheit

Inquiet, ut patiens, ut amicis aptus, ut acer?
Plures adnabunt thunni et cetaria crescent.
Si cui praeterea validus male filius in re
Praeclara sublatus aletur, ne manifestum

ist ja zunächst Folge des starken Essens. Auch stimmt dazu recht gut die Nachricht des *Plin. N. H. praef.* §. 24., dafs *Furius Bibaculus* auch ein starker Trinker war. Vgl. *Weichert, P. L. Rell. p.* 344.] Höchst launig tritt nun dies *pingui tentus omaso* mit dem *nive conspuet Alpis* zusammen. *Schol. Acr. Furius poeta immanis ventris, qui nivem spumam (sputum) Iovis dixit. Ideo hoc eius personae dedit, tamquam ipse spuat.* [*Est haec scriptorum consuetudo, ut, quae ab aliis facta narrant, ipsi dicantur facere.* S. viele Beispiele bei *Wernsdorf, P. L. Min. T. V. p.* 555. *Burmann ad Propert.* 1, 7, 1. *p.* 71. *Paldamus* das. *p.* 306.] Von dem poetischen Ausdruck dieses Furius hat uns *Gellius* 18, 11. eine Probe aufbewahrt: *Sanguine diluitur tellus. Cava terra lutescit. Omnia noctescunt tenebris caliginis atrae. Increscunt animi. Virescunt vulnere vires. Hic fulica levius volitat super aequora classis, Spiritus Eurorum viridis quum purpurat undas, Quo magis in patriis possint opulescere campis.* [Doch ist dieser *Furius Antias* von dem jetzt verspotteten *Furius Bibaculus* ganz verschieden. S. *Weichert, P. L. Rell. p.* 352.] — V. 41. *Furius hibernas.* Mit ähnlichem Spott *Aristoph. Acharn.* 136. *Χρόνον μὲν οὐκ ἂν ἦμεν ἐν Θρᾴκῃ πολὺν — Εἰ μὴ κατένιψε χιόνι τὴν Θρᾴκην ὅλην Καὶ τοὺς ποταμοὺς ἔπηξ' ὑπ' αὐτὸν τὸν χρόνον, Ὅτ' ἐνθαδὶ Θέογνις ἠγωνίζετο*, wo angedeutet wird, die Kälte in Thracien sei durch die Aufführung der frostigen Dramen des Theognis in Athen entstanden. *Thesmoph.* 170. *ὁ δ' αὖ Θέογνις ψυχρὸς ὢν ψυχρῶς ποιεῖ.* Dafs auf gleiche Weise Furius sein frostiges Gedicht im Winter vorgelesen habe, wie *Küster* zu *Aristoph. Acharn. l. l.* annimmt, davon ist nicht die mindeste Andeutung in unserer Stelle, deren Aehnlichkeit mit jener des Aristoph. überhaupt nur zufällig sein mag. [Vgl. *Weichert, P. L. Fragm. p.* 343.] — V. 42. *cubito tangens. Pers.* 4, 34. *Est prope te ignotus, cubito qui tangat.* Griech. *νύττειν τῷ ἀγκῶνι.* — V. 44. *thunni,* hier gewählt, weil die Thunfische in sehr grofsen Schaaren und sehr schnell ziehen. Daher das Orakel bei *Herodot.* 1, 64. *Ἔῤῥιπται δ' ὁ βόλος, τὸ δὲ δίκτυον ἐκπεπέτασται, Θῦνοι δ' οἰμήσουσι σεληναίης διὰ νυκτός. Athen. VII. p.* 302. *B. ὠνομάσθη θύννος ἀπὸ τοῦ θύειν τε καὶ ὁρμᾶν· ὁρμητικὸς γὰρ ὁ ἰχθὺς διὰ τὸ ἔχειν κατά τινα ὥραν οἶστρον ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, ὑφ' οὗ φησιν ὁ Ἀριστοτέλης αὐτὸν ἐξελαύνεσθαι κτλ.* Vgl. *Oppian. Hal.* 3, 620 *sqq.* [Ueber die Thunfische und deren Fang s. die zu *Theocr. Id.* 3, 26. angeführten Stellen.] — *cetaria crescent. Schol. Cruq. cetaria loca sunt iuxta lacum, ubi cete, thynni et alii pisces capti saliuntur*, Teiche an den Küsten in Verbindung mit dem Meere, worin sich die Seefische zu bestimmten Zeiten des Jahres sammelten und von den Fischern, die dergleichen Teiche hielten, in Menge gefangen und eingesalzen wurden. Daher *Schol. Acr. officina, in qua liquamen conficitur. Alias loca, in quibus*

Caelibis obsequium nudet te, leniter in spem
Adrepe officiosus, ut et scribare secundus
Heres et, si quis casus puerum egerit Orco,
In vacuum venias: perraro haec alea fallit.
Qui testamentum tradet tibi cumque legendum,
Abnuere et tabulas a te removere memento,

salsamenta fiunt, cetaria dicuntur. [S. *Böttiger*, Amalthea. Th. II. p. 308. *Fr. Jacobs* zu *Aelian. H. A.* 15, 5. *p.* 507.] Die Thunfischer nennt *cetarios Varro* [in *Γνῶθι σαυτόν*] bei *Non.* 1, 244. *Non animadvertis cetarios, cum videre volunt in mari thynnos, escendere in malum alte, ut penitus per aquam perspiciant pisces?* [Mit gleichem Bilde sagt der von *Orelli* angeführte *Lucian. Tim.* 22. *αὐτοὺς* (neml. die *captatores*) *ὁ θύννος ἐκ μυχοῦ τῆς σαγήνης διέφυγεν, οὐκ ὀλίγον τὸ δέλεαρ καταπιών.*] — V. 47. *Caelibis. Schol. Cruq. Caelebs pro orbo capitur.* *caelebs* jeder Ehelose, wenn er auch einst verheirathet war. [Doch so *caelebs* nur dichterisch. Bei den Juristen werden die *caelibes* von den *orbis* streng geschieden, wie bei *Gai. Inst.* 2, 111.] — *in spem. Tacit. Ann.* 1, 8. *Augusti testamentum Tiberium et Liviam heredes habuit —; in spem secundam nepotes pronepotesque, tertio gradu primores civitatis scripserat.* — V. 48. *Adrepe. Schol. Cruq. προςέρπυσον, serpe in eius amicitiam, ne te prodat manifesta blandities. Cic. in Verr.* 2, 3, 68. *Quibus rebus non sensim atque moderate ad istius amicitiam adrepserat, sed brevi tempore totum hominem — possederat.* — *officiosus*, durch Aeufserungen der Achtung und Ergebenheit, als *salutator, deductor, assectator*, als *patronus caussae, cognitor, advocatus, sponsor* u. dgl. — *ut et scribare sec. her. Schol. Cruq. ut substituaris, quia in secundo versu heredes substituuntur.* Es gab im röm. Recht eine doppelte Art *heredes*, *instituti* und *substituti;* diese heifsen *secundi*, jene *primi heredes.* S. *Brisson. de Verb. Signif. v. Heres* und *de Formul.* 7, 36, 37. [Die *substitutio heredis* ist die eventuelle Erbeinsetzung auf den Fall, dafs der eigentliche *heres* die Erbschaft nicht erwerben kann oder will. *Gai. Inst.* 2, 174—178. *Rein's* Röm. Privatr. p. 378.] Bedeutete hier *heres secundus* s. v. a. *coheres*, so wäre hier das doppelte *et* an seiner Stelle; nun aber folgt ja das Letztere: *et*, *si quis casus — venias*, nothwendig aus dem Erstern, denn *heres secundus* ist der Erbe, der an die Stelle des zuerst ernannten bei dem Absterben desselben tritt. Wir wünschten daher *uti scribare sec.* [Das doppelte *et* ist ganz an seiner Stelle. Er hat den zwiefachen Wunsch, erstens als *heres secundus* aufgeführt zu werden, und dann den Tod des Sohnes zu erleben.] — V. 49. [*si quis casus etc.*, wenn irgend ein Zufall, d. i. euphemistisch wenn etwa ein Mittelchen, neml. ein beigebrachter Trank ihn in den Orcus spediren sollte. Man denke sich diese Worte mit einer gewissen Seitenbewegung gesprochen.] — *egerit Orco* f. *in Orcum*, wie bei *Virg. demittere Orco, demittere neci* [s. *Krüger*, Lat. Grammat. §. 361. Anm. 2. p. 481. *Haase* zu *Reis.* Sprachl. p. 681.], das Homerische *Ἄϊδι προϊάπτειν.* — V. 53. *ut*

Sic tamen ut limis rapias, quid prima secundo
Cera velit versu; solus multisne coheres,
Veloci percurre oculo. Plerumque recoctus
Scriba ex quinqueviro corvum deludet hiantem,
Captatorque dabit risus Nasica Corano.

limis rapias. Schol. Cruq. prima cera, prima tabula; nam in primae tabulae secundo versu heredis nomen continetur. Vgl. *Brisson. de Formul.* 7, 14. — *prima cera, prima pagina tabularum ceratarum. Suet. Neron.* 17. *Adversus falsarios — cautum, ut in testamentis primae duae cerae testatorum modo nomine inscriptae vacuae signaturis ostenderentur*, und im *Caes.* 83. *in ima cera C. Octavium — in familiam nomenque adoptavit.* Doch kam nichts darauf an, ob das Testament auf Wachstafeln, auf Papier oder Pergament geschrieben war. S. *Brisson. de Formul.* 7, 6. [Ueber die Abfassung, Form u. s. w. der Testamente s. *Rein's* Röm. Privatr. p. 376. — *secundo versu* ist: im zweiten Absatz, nicht: in der zweiten Zeile. Denn die *institutio heredis* füllte doch nicht gerade eine Zeile aus.] — V. 54. [*solus*, also *heres ex asse.*] — *multisne coheres sc. sis.* — V. 55. *Plerumque recoctus.* Oft wird der schlaue Erblasser den Erbschleicher trotz aller ihm gegebenen Hoffnung leer ausgehen lassen. Diese Bemerkung, womit Tiresias seinen eben gegebenen Rath bekräftigt, kleidet er in die Weissagung eines Vorfalls ein, der, damals noch neu, das Stadtgespräch von Rom sein mochte. In *plerumque*, oft (s. zu 1, 10, 15.), liegt der Gedanke: Oft wird sich eine Geschichte ereignen, wie diese. Nasica, der Schuldner eines *scriba* Namens *Coranus*, hatte diesem seine Tochter gegeben, in der Hoffnung, ihn zu beerben, oder wenigstens aus dem Schuldbuche gestrichen zu werden. In dieser Hoffnung wurde er von dem Coranus auf eine häfsliche Art getäuscht. [*Heinrich* zu *Iuven.* 15, 53. *p.* 539. hat diese Stelle in Folge der unrichtigen Auffassung von *plerumque* durchaus mifsverstanden.] — *recoctus scriba ex quinqueviro. Schol. Cruq. recoctus, denuo, saepe refectus et per hoc astutus; recocti autem dicuntur scribae, qui saepius cum proconsulibus ad provincias missi exercitatiores facti sunt usu ipso et frequentia; solent autem mitti quinqueviri* (vielm. *scribae*), *qui cum redissent, vendebant decurias suas et quinqueviri dicebantur. Quodsi voluissent iterum pro magistratibus apparere et fructus priores percipere, cocti dicebantur, quique saepius hoc factitabant, recocti.* Ein Gewirr von Träumerei. Der *quinqueviri* werden mehrere Arten erwähnt, *quinqueviri coloniae deducendae, agro dividendo, muris turribusque reficiendis, minuendis publicis sumptibus* u. a.; keine *magistratus*, sondern röm. Bürger, denen als Commission der Staat ein einzelnes Geschäft für eine bestimmte Zeit aufgetragen hatte. *recoctus scriba* (s. zu 1, 5, 35.) *ex quinqueviro*, ein scherzhafter Ausdruck, umgeformt, umgeschmolzen, wie unser neugebacken, f. *factus.* [*Quintil. Institutt.* 12, 6. *rursus formari et velut recoqui.*] Denn nicht einmal dies möchten wir im Ausdruck suchen, dafs er zuerst *scriba* gewesen,

Num furis an prudens ludis me obscura canendo?
O Laertiade, quicquid dicam, aut erit aut non:
Divinare etenim magnus mihi donat Apollo.

dann *quinquevir*, dann wieder *scriba* geworden sei. [*Quinquevir*. Die *Quinqueviri* hatten zu beiden Seiten der Tiber die nächtliche Polizei und hatten die nächste Anwartschaft auf eine der höheren Magistratsstellen. S. *Goerenz* zu *Cic. Acad.* 2, 44.] — *corvum hiantem.* Offenbare Anspielung auf die Aesopische Fabel vom Fuchs und Raben. — V. 58. *Num furis?* Geräthst du in eine prophetische Ekstase? — V. 59. *O Laertiade, quicquid dicam* —. *Schol. Cruq. aut verum dicam aut mentior. locatur in ambigua responsa vatum irridens Apollinem satirico more.* So verstand auch *Boethius* diese Stelle *Consol.* 5, 3. *Quae haec est praescientia, quae nihil certum, nihil stabile comprehendit? aut quid hoc differt vaticinio illo ridiculo Tiresiae: Quicquid dicam, aut erit aut non?* Und in der That geht aus diesen Worten ohne Zwang und Willkühr kein anderer Sinn hervor. Wie konnte *Turnebus Advers.* 2, 19. hierin ein Versprechen des Tiresias finden, *se sine figura et anfractu locuturum id, quod erit aut non erit?* Oder will man aus den Worten den in dem Scholion einiger *Mss.* angegebenen Sinn erzwingen: *Quicquid dicam, aut erit, si dixero fore, aut non, si dixero non fore. Quicquid dicam futurum, erit; quicquid dicam non futurum, non erit?* Dann hätte der Dichter nicht dunkeler und unbeholfener sich ausdrücken können. Der Sinn kann nur dieser sein: *quicquid dicam, aut eveniet aut non eveniet* (für welches *eveniet* schon *erit* als ein zu schwacher Ausdruck auffällt), ich bin in meinen Sprüchen entweder wahrhaft oder ein Lügenprophet. Denn mir hat der grofse Apoll die Gabe der Weissagung verliehen. Diesen epikurischen Scherz auf die Divination, dies *schema* παρὰ προςδοκίαν, indem Tiresias, so feierlich anhebend, auf einmal seine eigene Kunst verhöhne, fand Bentley hier höchst launig; nach unserem Gefühl wäre dieser durch nichts herbeigeführte Spott des Tiresias über sich selbst eben so platt, als unschicklich an dieser Stelle, wo der Seher im Begriff ist, eine wirklich eingetroffene Begebenheit vorauszusagen und in diesen Spruch eine mit so viel Feierlichkeit und Würde gesprochene Weissagung von der künftigen Gröfse des Augustus V. 62 f. einzumischen. [Wenn eine Unschicklichkeit in der Stelle liegen sollte, was nach antiken Begriffen gar nicht der Fall ist, so liegt sie vielmehr in der Zusammenstellung von den Thaten des Augustus mit der Geschichte des Nasica. Und dies wird durch die andere Erklärung nicht geändert.] Auf diese Wendung, eine der feinsten zur Verherrlichung des Augustus in den Horazischen Gedichten, mufste vielmehr der Leser hier durch eine ernste und kräftige Ankündigung vorbereitet werden, eine Aeufserung, wie sie unser *Voss* in der Uebersetzung ausgedrückt hat: Edler Laertiad', es geschieht, was ich rede, so wahr als Göttlichen Geist mir verliehn der erhabne Phöbus Apollo. Diesen Sinn gewinnen wir durch die glückliche, auch von Seiten der *Mss.* begründete Emendation Haberfeldt's [Eichstädt's] in seinen Vorlesungen über diese Satiren,

Quid tamen ista velit sibi fabula, si licet, ede.
Tempore quo iuvenis Parthis horrendus, ab alto

welchen öfter als Vorgänger zu erwähnen, sich leider keine Veranlassung finden will: *aut non Divinare mihi magnus donavit Apollo.* Bentley las in einigen *Codd. mihi magnus* f. *magnus mihi*, in einem andern *donavit* f. *donat.* [Dies kann man doch keine handschriftliche Begründung jener Aenderung nennen.] Nach der Umstellung *magnus mihi* und der Aenderung des *donavit* in *donat* hat man, den Vers auszufüllen, das *etenim* eingeschoben. Wie weit schicklicher ist auch an sich hier *donavit* als *donat!* [Der Haberfeldt'schen Aenderung können wir trotz dem, dafs sie bei Vielen, auch bei *Hand. Turs. T. II. p.* 544., Eingang gefunden hat, nicht beipflichten. Auch die Erklärung *Reisig's*, der so construirt: *O Laertiade*, *quicquid erit aut quicquid non erit dicam* (s. Vorl. über Gramm. p. 835.), können wir nicht billigen. Dieses Hyperbaton wäre viel härter, als in den andern von *Huschke* und *Reis.* angeführten Stellen. Auch wird eine besonnene Interpretation nur im Fall der Noth ihre Zuflucht dazu nehmen. Wir folgen ganz dem *Boethius Consol.* 5, 3. *Quae est haec praescientia*, *quae nihil certum*, *nihil stabile comprehendit? aut quid hoc differt* (so corr. *Bentl.* statt *refert*) *vaticinio illo ridiculo Tiresiae*, *Quicquid dicam*, *aut erit*, *aut non?* Es wird die Art der Orakelverkündiger und Wahrsager verspottet, die thun, als wenn sie wer weifs was für wunderbare Dinge prophezeien und dann etwas ganz auf der Hand Liegendes sagen, wodurch sie freilich sich den Rücken decken. *Fr. Jacobs* führt als Beispiel einer solchen Vorsicht bei Prophezeiungen an *Philostr. Vit. Apoll.* 4, 43. *p.* 183., wo Apollonius, nachdem er einen Donnerschlag gehört hat, ausruft: *ἔσται τι*, *ἔφη*, *μέγα*, *καὶ οὐκ ἔσται*. Der feierliche Eingang, der so Grofses erwarten läfst, wird um so scherzhafter, weil am Ende Horaz etwas prophezeit, was, als er schrieb, schon geschehen ist. Das *praes. donat* hat aber nichts Auffallendes. Bei den Verbis *dare* und *donare* liegt es im Begriff derselben, dafs das *praes.* oft ausdrucksvoller statt des *perfect.* steht, wie auch im Deutschen er gibt, er verleiht, statt: er hat gegeben, wenn die Gabe oder das Geschenk in der Gegenwart noch besteht. Ueber den latein. Sprachgebrauch vergleiche man *Plaut. Men.* 3, 3, 34. *Catull.* 14, 9. Den Fall im relativen Satze oben *Sat.* 1, 2, 56. halten wir für verschieden. — Andere denken bei *donat quandocumque volo;* dies scheint nicht passend. Durchaus verwerflich ist es, *donat* für eine synkopirte Perfectform zu nehmen. Vgl. *Haase* zu *Reis.* Sprachl. *not.* 271.] — V. 61. *Quid tamen* —. So wahrhaft, wie alle deine Aussprüche, auch dieser sein mag, so wenig du mich auch jetzt magst täuschen wollen, so bedarf ich doch hier einer weiteren Erklärung. Oder: Dem sei, wie ihm wolle, bei dem allen erkläre dich deutlicher. In diesem Sinne etwa tritt hier *tamen* ein, das hier, wie überall, seine eigentliche Bedeutung hat, nirgends die Bedeutung von *quidem*, die ihm selbst *Ruhnken.* zu *Rutil. Lup. p.* 50. gibt. — V. 62. *iuvenis.* Fällt diese Satire in die J. R. 719—721, so war der im J. R. 691 geborene Octavian jetzt etwa 29 Jahre alt. [*Zumpt*, der die Abfassung dieser Satire schon in das Jahr 716, das ist das 25. Lebensjahr

Demissum genus Aenea, tellure marique
Magnus erit, forti nubet procera Corano
Filia Nasicae, metuentis reddere soldum.
Tum gener hoc faciet: tabulas socero dabit atque,
Ut legat, orabit. Multum Nasica negatas
Accipiet tandem et tacitus leget invenietque
Nil sibi legatum praeter plorare suisque.

des Augustus, setzt, stellt die Vermuthung auf, dafs Horaz diese zum Lobe des Augustus geschriebenen Verse erst später bei der Herausgabe der Satiren hier eingeschaltet habe. Wir gestehen offen, dafs uns eine solche Annahme unwahrscheinlich dünkt. Wenn Horaz die Absicht hatte, das Lob des Augustus zu preisen, so standen ihm andere Mittel zu Gebote, als eine solche Einschaltung, die doch an sich nur ein kümmerlicher Nothbehelf ist und es hier noch mehr durch die Zusammenstellung mit der lächerlichen Geschichte des Nasica sein würde. Auch sucht man vergeblich ein ähnliches Beispiel in der Horazischen Poesie. Endlich scheint uns eine so pathetische Wendung durch die Anlage dieses Gedichtes hier durchaus bedingt. Ohne eine solche hätte ja dem Tiresias ein Vorfall aus der Zeit des Hor. nicht in den Mund gelegt werden können.] — *Parthis horrendus.* Ein Versprechen künftiger Siege gegen die Parther; denn noch hatte Octavian nichts gegen sie ausgeführt. S. zu 2, 1, 15. — V. 63. *Demissum*, *ortum*. *Tacit. Ann.* 12, 58. *Romanum Troia demissum et Iuliae stirpis auctorem Aeneam aliaque haud procul fabulis vetera facunde exsecutus.* Bei *Virgil. Aen.* 1, 286. sagt Juppiter zur Venus: *Nascetur pulchra Troianus origine Caesar*, *Imperium Oceano*, *famam qui terminet astris, Iulius*, *a magno demissum nomen Iulo. Hunc tu olim caelo spoliis Orientis onustum Accipies secura.* Der junge Octavius war von seinem Grofsoheim Jul. Cäsar adoptirt worden und dadurch unter dem Namen *Octavianus Caesar* in die *gens Iulia* gekommen, die sich rühmte, durch Iulus oder Ascanius vom Aeneas abzustammen. Dafs in späteren Zeiten, als der Begriff der *gentilitas* nur noch gelehrten Rechtskundigen klar war, mehrere römische *gentes* sich von einem mythischen Stammvater herleiteten, ist, wie *Niebuhr*, Röm. Gesch. S. 233. bemerkt, in dem allgemeinen genealogischen Sinn gegründet, der allenthalben einen ursprünglichen Keim für alles Ausgebreitete Einer Art aufsucht. — *genus.* S. zu 1, 6, 12. — V. 64. *nubet.* Warum sollen wir hier *nubet*, wie V. 66. *gener* und *socer*, spottweise von einem nicht ehrbaren Verhältnisse verstehen, wovon doch hier nicht die leiseste Andeutung ist? Anders 1, 2, 64. — *forti* (s. zu 2, 1, 15.) [passender wird wohl 2, 3, 216. verglichen; ein *fortis maritus* ist der, welcher seine Pflicht thut] und *procera* rühmende Beiwörter in der Manier der epischen Orakelsprache. — V. 65. *metuentis reddere.* Falsch vergleicht *Gesner Od.* 2, 2, 7. *penna metuente solvi*, wo *metuere*, von etwas Leblosen gebraucht, s. v. a. *non posse* ist, wie im Griech. οὐ θέλειν (*Plat. Phaedr.* 10.

Illud ad haec iubeo: mulier si forte dolosa
Libertusve senem delirum temperet, illis
Accedas socius; laudes, lauderis ut absens.
Adiuvat hoc quoque, sed vincit longe prius ipsum
Expugnare caput. Scribet mala carmina vecors:
Laudato. Scortator erit: cave te roget; ultro

τὰ δένδρα οὐδέν με θέλει διδάσκειν) für *οὐ δύνασθαι* blofs von leblosen Dingen. Eher pafst *Virg. Georg.* 1, 246. *Arctos Oceani metuentes aequore tingi. metuere* hier s. v. a. *nolle, minime propensum esse.* [Auch dies nicht. Wir erklären: *metuentis*, der Angst vor dem Zurückzahlen hatte. *Nasica* war nicht absichtlich ein schlechter Bezahler, er hatte nichts.] Die Bezeichnung eines *avarus* liegt freilich hier nicht in dem Ausdruck *metuens reddere solidum*, die Baxter mit den *Schol.* darin fand. *Schol. Acr. nolentis reddere integram dotem, ne quid solido desit patrimonii, ac per hoc valde cupientis et avari. solidum*, der eigentliche gerichtliche Ausdruck vom ganzen Capital, hier offenbar die ganze Summe, die Nasica vom Coranus geborgt hatte, welche durch das Testament seines Gläubigers ganz oder zum Theil zu gewinnen, er dem Alten seine Tochter gab. — V. 67. *Multum negatas.* Vgl. V. 51 f. [Zum Verständnifs der Stelle mufs man annehmen, dafs Coranus dem Nasica das Testament nur in der Voraussetzung hingehalten hat, dafs er aus Höflichkeit auf die Einsicht verzichten werde. Dem gemäfs benimmt sich auch anfangs Nasica, *qui multum i. e. diu, Hand. Turs. Tom. III. p.* 669., *negavit.*] — V. 68. *invenietque Nil sibi legatum praeter plorare. Schol. Cruq. Graecismus. praeter ploratum. Soph. Philoct.* 282. *πάντα δὲ σκοπῶν Εὕρισκον οὐδὲν πλὴν ἀνιᾶσθαι παρόν, Τούτου δὲ πολλὴν εὐμάρειαν.* Ueber den Ausdruck *plorare* s. zu 1, 10, 91. Vielleicht Worte des Testamentes selbst, wo es statt eines Legats hiefs: *Nasicam cum suis plorare iubeo.* [Diese Annahme ist höchst unwahrscheinlich. S. *Fr. Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. p. 402. Wir beziehen das *plorare* darauf, dafs sie nun enterbt wirklich Ursache hatten zu weinen. *Lucian. Tim.* 22., indem er von Einem spricht, der seine Erbschleicher auf eine ähnliche Art im Testamente getäuscht hat, sagt: *τοὺς μάτην κεχηνότας ἐκείνους, ἐς ἀλλήλους ἀποβλέποντας καταλιπὼν ἀληθὲς ἄγοντας τὸ πένθος.*] — V. 70. *mulier dolosa* s. v. a. *concubina.* — V. 71. *temperet. Schol. Cruq. ad arbitrium suum regat.* — V. 73. [*Adiuvat hoc quoque*, auch das hat sein Gutes, ist auf das Vorhergehende zu beziehen; *sed vincit* (*i. e. praestat, κρατεῖ*) *longe prius*, aber als das Bessere hat es doch den Vorzug, *ipsum exp. cap.* Bei *Orelli* stimmen Erklärung und Interpunct. nicht überein.] — *ipsum expugn. caput*, den Hauptort erobern, *senem ipsum blanditiis et obsequiis capere.* — V. 74. *Scribet — vecors. vecors*, nicht: ohne Genie und Geschmack. *scribet vecors* ist s. v. a. *si tam vecors est, ut mala carmina scribat.* Das starke Wort *vecors* ist absichtlich gewählt gegen die damali-

Penelopam facilis potiori trade. Putasne,
Perduci poterit tam frugi tamque pudica,
Quam nequiere proci recto depellere cursu?
Venit enim magnum donandi parca iuventus,
Nec tantum Veneris, quantum studiosa culinae.
Sic tibi Penelope frugi est, quae si semel uno
De sene gustarit tecum partita lucellum,
Ut canis a corio numquam absterrebitur uncto.

gen Dichterlinge. — V. 76. *Penelopam.* So hier nach *Codd. Bentl.* für *Penelopen*, weil Horaz in den Oden die griech. Formen, in den Epoden, Satiren und Episteln die römischen gewählt hat. S. *Bentl.* hier und zu *Epod.* 17, 17., doch vgl. V. 81. [S. jedoch zu 2, 3, 254.] — V. 77. *Perduci*, der gewöhnliche Ausdruck, *perducere mulierem* f. *ad stuprum vel adulterium inductare.* *Cic. in Verr.* 2, 1, 12. *lenonum*, *aleatorum*, *perductorum nulla mentio fiat*, wo *Ascon.* sagt: *lenones sunt scortorum*, *perductores etiam invitarum personarum et in quibus stupra exercita legibus vindicantur.* *Sueton. Calig.* 25. *Lolliam Paullinam*, *C. Memmio consulari nuptam — subito ex provincia evocavit ac perductam a marito coniunxit sibi*, wo das gehässige *perductam* gewählt ist f. *deductam.* Eben so läfst sich der Ehemann als Kuppler bei *Iuvenal.* 1, 55. gebrauchen: *Cum leno accipiat moechi bona*, *si capiendi Ius nullum uxori*, *doctus spectare lacunar*, *Doctus et ad calicem vigilanti stertere naso*, in welcher noch nicht genug erläuterten Stelle der Ehemann in seiner tiefsten Erniedrigung dargestellt wird, 1) als *leno*, 2) indem, im Fall die Frau vermöge der *lex Voconia*, weil die Erbschaft zu grofs ist, oder vermöge der *lex Papia Poppaea*, [dies wird widerlegt von *Cramer* in *Specimen edit. Iuvenal. p.* 28.,] weil sie nicht drei Kinder hat, den Ehebrecher nicht beerben kann, der Ehemann, um das Gesetz zu umgehen, als Mittelsmann sich gebrauchen läfst, und die Erbschaft durch ein sogenanntes *fideicommissum tacitum* übernimmt, 3) indem er in seiner Gegenwart die schändlichsten Auftritte duldet. — V. 79. *Venit enim magn.* *venit*, sie hat sich im Hause eingefunden. Schwerlich liegt hier in *venit*, was Bentl. darin sucht: „*Venerunt proci*, *ut Terentius*, *amans accessit*, *Andr.* 1, 1, 49. *Sic* „*commeare* (*commetare*) *ad mulierem*, *idem Heaut.* 3, 1, 35." [Vgl. zu 2, 3, 238] — In den Worten *magnum donandi parca* finden wir nicht, wie Bentl., eine Verbindung unvereinbarer Dinge, der Sparsamkeit und Freigebigkeit; [so wenig wie in *Od.* 3, 16, 43. *Bene est*, *cui deus obtulit Parca quod satis est manu.* *Fr. Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. p. 403.;] der Nachdruck liegt ja auf *magnum*, daher steht es voran; diese Freier sind nicht überhaupt *parci*, sondern zu sparsam, um grofse Geschenke zu bringen. Wozu also hier Aenderungen, wie *venit enim magno* (*magno se emi postulat Penelope*): *donandi parca iuventus*, oder, wie Bentl. sogar im Texte geschrieben hat, *Venit enim*, *indignum*, *donandi*

Me sene, quod dicam, factum est. Anus improba Thebis
Ex testamento sic est elata: cadaver
Unctum oleo largo nudis humeris tulit heres:
Scilicet elabi si posset mortua; credo,
Quod nimium institerat viventi. Cautus adito,
Neu desis operae neve immoderatus abundes:
Difficilem et morosum offendet garrulus ultro:

parca iuventus? Was wäre hier widriger, als dies mit Affect eintretende *indignum* in dieser ruhigen Sprache des Sehers? [Vgl. zu 2, 4, 18.] — V. 81. *Penelope.* So hier alle *Codd.*, wie *Bentl.* zu V. 76. selbst sagt. Mufste Horaz, wenn er V. 76. im *accus.* die lateinische Form gewählt hatte, auch hier nothwendig *Penelopa* schreiben, auch wenn die griech. Form im Nominativ, *Penelope*, ganz herrschend war? [Dem *Penelopa* steht auch aufserdem die ungewöhnliche Verlängerung der letzten Silbe entgegen. Vgl. *Santen.* zu *Terent. Maur. p.* 309. Die Beispiele bei ältern Interpreten (z. B. *Heins.* zu *Virg. Aen.* 3, 400. *Burm. Sec. ad Anthol. I. p.* 215. *II. p.* 78. *ad Prop.* 2, 11, 5. *Ruhnk. ad Ovid. Her.* 14, 1.) bedürfen einer Sichtung. Wundern mufs man sich darüber, wie ein Ausleger hat auf den Gedanken kommen können, dafs durch das Gesagte die Eifersucht des Ulysses erregt worden sei, und dafs er, diesem Gedanken nachhängend, von jetzt an kein Wort weiter spreche!] — V. 83. *Ut canis a corio. Schol. Porph. Proverbialiter. Numquam desinet hoc facere. Theocr.* 10, 11. *χαλεπὸν χορίω κύνα γεῦσαι. Alciphr.* 3, 47. *οὐδὲ γὰρ κύων σκυτοτραγεῖν μαθοῦσα τῆς τέχνης ἐπιλήσεται. Lucian. adv. Indoct.* 25. *οὐδὲ γὰρ κύων ἅπαξ παύσαιτ' ἂν σκυτοτραγεῖν μαθοῦσα.* Das Sprüchwort war nach den *Paroemiogr. p.* 569. *χαλεπὸν μαθοῦσα κύων σκυτοτραγεῖν.* Unser Sprüchwort: an Riemen lernt der Hund das Leder kauen. — V. 84. *Me sene, quod dic.* Wie konnte Gesner darüber ungewifs sein, ob hier eine damals wirklich in Rom vorgefallene Sache erzählt werde? [Gerade so wird eine andere Geschichte nach Athen verlegt, *Sat.* 1, 1, 64.] In *Petron. Satir.* 141. liest der von Erbschleichern verfolgte Eumolpus sein Testament folgendes Inhalts vor: *Omnes, qui in testamento meo legata habent, praeter libertos meos, hac conditione percipient quae dedi, si corpus meum in partes conciderint et, adstante populo, comederint etc.* [Dies kann nur in der Satire vorkommen. Nach *Gai. Inst.* 3, 98. waren nur mögliche, anständige und nicht gegen das Gesetz aufgelegte Bedingungen zulässig.] — *improba* hier von boshafter Schalkheit. Vgl. 1, 9, 73. — V. 87. *Scilicet, δηλονότι*, offenbar. — *si posset*, ob sie etwa könnte. *Schol. Acr. Sensus ita declarat anum testatam esse, ut, si cadaver eius elapsum esset, is, qui non pertulisset, illa careret hereditate. Hoc autem dicit, ut heredipetas moneat nimia obsequia declinare.* [Dies braucht man nicht anzunehmen. Es ist schon genug, dafs die Alte an den Antritt der Erbschaft eine so schmähliche Bedingung geknüpft hat.] — V. 90. *Difficilem, δύσκολον. Cic. Ora-*

Non etiam sileas. Davus sis comicus atque
Stes capite obstipo multum similis metuenti.

tor. 29. *in quo tantum abest, ut nostra miremur, ut usque eo difficiles ac morosi simus, ut nobis non satisfaciat ipse Demosthenes. de Senect.* 18. *At sunt morosi et — difficiles senes. — offendes.* Eine, wie es scheint, nothwendige Emendation von Bentl. statt *offendet.* Woher diese dritte Person zwischen *adito, desis, abundes* und *sileas*? Wenigstens erwartet man *offendit*, wie auch Eine Handschrift liest. [Wir haben die sicher beglaubigte Lesart wieder hergestellt. *offendet* steht hier in einem allgemeinen Satz, der parenthetisch eingeschoben ist. Einen solchen Uebergang vom Allgemeinen zum besondern Fall lieben die Alten.] — *ultro. ultro,* mit *garrulus* verbunden, wie in Bentley's Texte, scheint uns ein überflüssiger Zusatz, da der *garrulus* immer *ultro loquax* ist, und das folgende *Non etiam sileas* verlangt eine Bestimmung dieser Art, aber schweig' auch nicht von selbst, ohne durch das Schweigen, die übele Laune, oder sonst einen Wink des Alten dazu veranlafst zu sein. Vgl. V. 28. *ultra,* länger, weiter, pafst hier auf keine Weise. Denn für *ultra quam satis est* kann es nicht so allein stehen. [Auch hier haben wir wieder die alte Interpunct. mit *Döderl.* Syn. III. p. 106. Zustimmung hergestellt. *ultro* gehört aber nicht zu *garrulus*, sondern zu *offendet*, und so wollte es auch *Bentl.*, in dem Sinne: *non modo non delectabit, sed offendet ultro.* S. die Beispiele bei *Döderl. l. c.*] — V. 91. *Non etiam sileas. Non* hier für das erwartete *ne. Quintilian* sagt 1, 5, 50. *qui dicat pro illo, Ne feceris, Non feceris, in idem incidat vitium (soloecismum), quia alterum negandi est, alterum vetandi.* Aber es fehlt nicht an Beispielen gegen diese Regel, wo die Rede die Form eines Wunsches hat, ja selbst bei dem *imperativ. A. P.* 460. *non sit qui tollere curet. Epist.* 1, 18, 72. *Non ancilla tuum iecur ulceret ulla puerve. Ovid. A. Am.* 3, 129. *Vos quoque non caris aures onerate lapillis, Quos legit in viridi decolor Indus aqua, Nec prodite graves insuto vestibus auro —. Munditiis capimur: non sint sine lege capilli. Ex Pont.* 1, 2, 105. *At tu tam placido, quam nos quoque sensimus illum, Iudice pro lacrimis ora resolve meis. Non petito, ut bene sit, sed ut male tutius.* Und an wie vielen Stellen liest man besonders bei Ovid *nec* für *neve* verbietend, wo das Metrum nicht erlaubt, *nec* in *neu* zu ändern? [In diesen und ähnlichen Stellen scheint beim Gebrauche des *imperat.* ein gröfserer Nachdruck beabsichtigt, indem *non* als die Negation des Wirklichen gebraucht wird, wo der Redende mit bestimmter Rücksicht auf die Wirklichkeit, der er seinen Willen entgegensetzt, die Verneinung ausspricht. So *Krüger*, Lat. Gramm. §. 511. Anm. 3. p. 684., im Gegensatz von *Dissen* zu *Tibull.* 2, 1, 10. *p.* 212. (*non audeat lenior hortatio est, ne audeat fortior*), der hiernach zu berichtigen ist. Aber *Krüger* irrt, wenn er für die zweite Pers. *Coni. praes.* mit *non* die gegenwärtige Stelle für das einzige Beispiel, und die zweite Pers. *Coni. perf.* mit *non* mit *Quintil.* für sprachwidrig hält. Dagegen führt *Haase* zu *Reis.* Sprachl. Anm. 495. an: *Rutil. Lup.* 2, 9. *non credideris*, wo *Ruhnk.* ohne Grund ändert, und *Senec. Quaest. nat.* 1, 3. *non dubitaveris.* Auch wird darnach zu berichtigen

Obsequio grassare; mone, si increbuit aura,
Cautus uti velet carum caput; extrahe turba

sein *Hand*, Lehrb. für den lat. Stil. p. 173. 2. Aufl.] — *Davus comicus*, der Davus in der Komödie, der vor dem Herrn mit knechtischer Furcht und Ehrerbietung steht. [So *comici* von den thörichten Greisen in der Komödie, *Caecil.* bei *Cicero de Senect.* 11, 36.] — V. 92. *capite obstipo. Schol. Cruq. fixo, immobili, tristi, vel, ut Scaurus dicit, inclinato in alterum humerum. obstipum caput* ist hier offenbar der vorwärts gesenkte Kopf, wie bei *Pers.* 3, 80. *aerumnosique Solones Obstipo capite et figentes lumine terram.* Dagegen scheint *obstipa cervix* bei *Sueton.* im *Tib.* 68. *Incedebat cervice rigida et obstipa (Tiberius), adducto fere vultu, plerumque tacitus*, was *Sueton.* gleich darauf *arrogantiae plenum* nennt, das Gegentheil zu bezeichnen, den rückwärts gezogenen Kopf. S. dort *Ernesti.* In den *Arateis* hat *Cic. de Nat. deor.* 2, 42. das auf die Seite sich neigende Haupt des Drachen, bei *Arat.* λοξὸν κάρη, durch *obstipum caput et tereti cervice reflexum* übersetzt, und eben so gebraucht das Wort *Colum.* 7, 10, 1. *Febricitantium signa sunt, cum obstipae sues transversa capita ferunt*, was *Plin. H. N.* 8, 77. *caput obliquum in incessu* als *indicem suis invalidae* nennt. Folglich ist *obstipus* überhaupt dem *rectus* entgegengesetzt. [Im medicinischen Sprachgebrauch wird *caput obstipum* von dem gesagt, dessen Kopf so steif geworden, dafs er ihn nicht bewegen kann; die Richtung ist dabei etwas Zufälliges. Hier wird es daher von dem gesagt, der respectsvoll so lange mit gebücktem Haupte dasteht, dafs er es gar nicht bewegen zu können scheint. Bei *Persius Sat.* 3, 80. *obstipo capite et figentes lumine terram*, ist es eine Folge des fortgesetzten Nachdenkens.] — *multum* gehört zu *metuenti.* [Natürlicher scheint doch die Verbindung mit *similis*, gar ähnlich. *Epist.* 1, 10, 3. *multum dissimilis.*] — V. 93. *Obsequio grassare. grassari*, überhaupt verfahren (die Bedeutung von Gewalt und Heftigkeit liegt in dem Worte selbst nicht), wird gewöhnlich mit dem Ablativ verbunden. So bei *Liv. iure grassari, non vi; consilio grassari*, bei *Sallust. cupidine atque ira grassari*, bei *Tacit. grassari dolo, veneno* u. dgl. So wäre der Sinn: verfahre mit Gefälligkeit, [gehe ihm um den Bart herum]. *Festus* aber sagt: *grassari veteres ponebant pro adulari*, und *Gell.* 11, 2. führt aus *Cato's carmen de moribus* die Worte an: *poeticae artis honos non erat (antiquitus); si qui in ea re studebat aut sese ad convivia applicabat, grassator vocabatur.* [Doch ist dieser alterthümliche Gebrauch dem Horaz gewifs fremd.] — *increbuit. increbescere* sprach man, nicht mit dem unerträglichen doppelten *r increbrescere.* [Für *increbrescere* entscheiden sich *Wagner* zu *Virg. Georg.* 1, 359. *Reisig*, Lat. Sprachl. p. 259.; auch *Haase* in der Note 300., wo noch mehrere Gelehrte angeführt sind, welche über diesen Gegenstand gesprochen haben.] — V. 94. *uti velet car. caput.* Gewöhnlich ging man in der Stadt mit entblöfstem Haupte. Bei rauher Witterung wurde ein Theil der Toga über den Kopf gezogen. S. *Lips. de Amphitheatro* c. 19. u. 20. und vgl. *Ferrar. de re vestiar.* 1, 10. [Auf der Reise, oder wenn man unerkannt sein wollte, heftete man eine Art Capouchon, *cucullus*, auch *cucullio*, an

Oppositis humeris; aurem substringe loquaci.
Importunus amat laudari: donec, Ohe iam!
Ad caelum manibus sublatis dixerit, urge et
Crescentem tumidis infla sermonibus utrem.
Cum te servitio longo curaque levarit,
Et certum vigilans, Quartae esto partis Ulixes,

die *lacerna* und die *paenula.* S. *Becker*, Gallus. Th. II. S. 98.] — V. 95. *aurem substringe.* *Schol. Cruq. subiunge, patienter eum audi.* So auch *Forcellini* im *Lex. subiice, accommoda, quasi stringe et alliga loquaci seni.* Richtiger *Gesn.* im *Thes. arrige; sed potentius est q. d. si langueat et arrigere se non possit, potius substringe.* *substringere* eigentlich etwas so binden, daſs es spitz wird. Also unser: spitze die Ohren. — V. 96. *Importunus.* *Schol. Acr. importunus pro importune* (über alle Gebühr), *sine modo et sine ullo discrimine temporis, loci et personarum.* Vgl. *Epist.* 2, 2, 185. — *Ohe iam.* Vollst. *Ohe iam satis est.* S. 1, 5, 12. — V. 97. *Ad caelum manibus sublatis.* Das Aufheben der Hände ist eine Gesticulation der Verwunderung [hier der Ungeduld]. *Catull. Epigr.* 53, 4. *Admirans ait haec manusque tollens, Di magni, salaputium disertum.* *Cic. Acad. Quaest.* 2, 19. *Hortensius autem vehementer admirans, quod quidem perpetuo Lucullo loquente fecerat, ut etiam manus saepe tolleret.* Mehr darüber gibt *N. Heinsius* zu *Petron. Satir.* c. 40. — V. 98. *Crescentem tumidis.* *Schol. Cruq. ineptis et magnificis verbis eum cumula, et quanto magis vides eum laudibus erigi, tanto magis eum praeconiis effer et falsis laudibus velut utrem ventis inflare contende.* [*Petron.* 42. *Heu, heu! utres inflati ambulamus; minores quam muscae sumus; tamen aliquam virtutem habent; nos non pluris sumus quam bullae.*] — V. 100. *certum vigilans.* Das Gegentheil ist *incertum vigilare*, halb wachend sein. S. *Bentl.* — *esto heres.* Die legitime Formel in Testamenten, *sola mihi uxor heres esto*, *Sempronius ex parte dimidia heres esto.* [*Gai. Inst.* 2, 117. *Sollemnis institutio haec est: Titius heres esto. Sed et illa iam comprobata videtur: Titium heredem esse iubeo; at illa non est comprobata: Titium heredem esse volo. Sed et illae a plerisque improbatae sunt: Heredem instituo, item heredem facio.* S. *Bentl.* zu d. St. und *Rein's* röm. Privatr. p. 377.] — V. 101. [*Audieris*, bei der Publication.] — *Ergo nunc Dama. Ergo* ein Ausdruck der Wehmuth, wie *Od.* 1, 24, 5. *Ergo Quintilium perpetuus sopor urget? Ovid. Trist.* 3, 2, 1. *Ergo erat in fatis Scythiam quoque visere nostris? Heroid.* 18, 183. *Ergo ego te numquam, nisi cum volet unda, tenebo, Et me felicem nulla videbit hiems?* Vgl *Trist.* 2, 543. 3, 10, 77. *ex Pont.* 4, 14, 17. [*Kritz* zu *Sall. Iug.* 14, 9. *Hand. Turs. II. p.* 454.] — V. 102. *Nusquam est*, griech. οὐκέτ' ἐστί. S. *Gatak. de Nov. Instr. Stylo* c. 19. — *unde mihi tam fortem.* Man kann ergänzen: *parabo, petam, dabit aliquis?* Eine herrschende Ellipse. 2, 7, 116. *Unde mihi lapidem? — Unde sagittas? Senec. Herc. Fur.* 296. *Unde illum mihi, quo te tuamque dexteram amplectar, diem?* S. dort *Gronov.* und desselb. *Diatrib. in*

Audieris, heres: Ergo nunc Dama sodalis
Nusquam est? unde mihi tam fortem tamque fidelem?
Sparge subinde et, si paullum potes, illacrimare. Est
Gaudia prodentem voltum celare. Sepulcrum
Permissum arbitrio sine sordibus exstrue: funus

Stat. Silv. 1, 9. *Heins.* zu *Ovid. Heroid.* 12, 84. — V. 103. *Sparge subinde. Schol. Acr. frequenter (passim) dicito. Tacit. Hist.* 2, 58. *Spargebatur insuper Albinum insigne regis et Iubae nomen usurpare.* Also nicht, wie Gesner erklärt, *dic, interpone aliis sermonibus.* — *illacrimare. illacrimari* als Deponens auch bei *Cic. de Nat. deor.* 3, 33. Als Imperativ schliefst sich dies *illacrimare* am leichtesten und gefälligsten an das Vorhergehende; gezwungen scheint uns die von Bentley gewählte und von Voss ausgedrückte Verbindung: und, kannst du, ein weniges weinen dazu, ist, Freudeverrathende Mien' am sichersten bergen. Und woher dieser Zusatz, am sichersten, ohne den freilich der Gedanke kraftlos und schal wäre. — *Est* f. *licet*, wie so oft auch in der späteren Prosa. — V. 104. *prodentem*, *iam prodentem*, welches *iam* die Römer so oft auslassen, wo es die jetzt Lateinschreibenden hinzufügen. Man kann, sagt Tiresias, die Miene in dem Augenblick, wo sie schon Freude verräth, noch verheimlichen oder unbemerkbar machen, eben durch die Thränen, die zu rechter Zeit kommen, so dafs, wer es sieht, getäuscht wird und nicht weifs, ob das Verziehen des Gesichts nicht gleich anfänglich eine Folge der Betrübnifs war. Durch die Thränen wird der schon hervorbrechende Ausdruck der Freude plötzlich verheimlicht. Nimmt man *prodentem* f. *proclivem ad prodendum*, *conantem erumpere*, so entsteht hier freilich der platteste und gemeinste Gedanke, und welcher Ausdruck dann *celare vultum* f. *comprimere*, *compescere!* Wem unsere Erklärung nicht genügt, der lese mit Bentley: *et sic paullum potes illacrimare et Gaudia prodentem vultum celare*, oder, was er zuletzt vorschlägt: *et sic paullum potes illacrimare et Gaudia prudenter vultu celare*, worin uns das *potes* für *licet* od. *oportet* nicht antik, auch das *sic* wunderbar scheint. — *Sepulcrum Perm. arb.* Man erbaute sich selbst noch bei Lebzeiten das *sepulcrum* oder trug dies im Testament den Erben auf (daher so oft auf Inschriften *T. F. I. H. F. C. Testamento fieri iussit. Heredes faciendum curaverunt*), entweder mit genauer Bestimmung der Kosten, welche Summe dann in der Inschrift angegeben wurde, oder der Willkühr der Erben dies überlassend, wie dann die Inschrift: *arbitratu heredum*, anzeigte. S. *Kirchmann de Funerib. Rom.* 3, 11. u. 12. — V. 105. *sine sordibus. Schol. Cruq. magnifice*, *large*, von Marmor, im Innern des Gewölbes mit Malerei, musivischer Arbeit und Werken der Bildnerei, von aufsen mit Anaglyphen, Säulen, Statuen u. dergl. geschmückt. Die prachtvollsten *sepulcra* stiegen aus der Erde in Gestalt von Tempeln in die Höhe, oder als thurmartige Gebäude, als Pyramiden u. s. w. Ueber die Begräbnisse der Römer s. *Kirchmann l. l.*, *Stieglitz*, Archäol. der Bauk. der Griech. u. Röm. 2. Th.

Egregie factum laudet vicinia. Si quis
Forte coheredum senior male tussiet, huic tu
Dic, ex parte tua seu fundi sive domus sit
Emptor, gaudentem nummo te addicere. Sed me
Imperiosa trahit Proserpina; vive valeque.

2. Abh. S. 66 ff., und das *Monumentum sive Columbarium libertorum et servor. Liviae Augustae* von *Salvini. Florent.* 1727. — V. 108. *ex parte tua seu fundi. Schol. Cruq. huic dicito te libenter vendere (donare) quicquid hereditatis ipse desideret.* — *seu fundi* — *sit emptor*, wenn er als Käufer auf das von dir ererbte Grundstück biete. — V. 109. *nummo te addicere. Schol. Porph. Quia lege cautum erat, ne (quis) rem vel agrum vel domum alicuius in testamento donatam donaret, et ut viderentur emisse, nummum dabant, si cui donabant (si quis donabat).* Von einem Gesetz, welches die Schenkung einer durch Vermächtnifs erworbenen Sache verboten hätte, weifs aufser diesem Scholiasten niemand etwas. *nummo addicere* aber bezeichnet hier eine förmliche Schenkung, wie in *Suet. Caes.* 50. *cui — super alias donationes amplissima praedia ex auctionibus hastae nummo addixit*, und bei *Cic. pro Rab. Post.* 17. *Ecquis est ex tanto populo, qui bona C. Rabirii Postumi nummo sestertio sibi addici velit? Nummus* ist hier ein fingirter Kaufschilling von Einem Sestertius oder einigen *asses*, der bei den römischen Schenkungen vorzukommen pflegte, bis Justinian diese Gewohnheit abschaffte. *Cod. l.* 8. *Tit.* 54. *l.* 37. *Verba superflua, quae in donationibus poni solebant, scil. sestertii, nummi unius, assium quattuor, penitus esse reiicienda censemus. Quid enim verbis opus est, quae rerum effectus nullus sequitur etc.?* Es scheint jedoch, wie Unterholzner erinnert, dafs diese Sitte blofs bei den *rebus mancipi* vorkam, wozu auch die hier erwähnten *domus* und *praedia rustica* gehörten, d. h. bei denjenigen Gegenständen, deren Eigenthum nur durch Mancipation übertragen werden konnte. Die Mancipation enthielt nämlich ihrer Form nach immer einen Verkauf in sich, weil dabei *aes et libra*, d. h. Zuwägen des Kaufgeldes, nöthig war; man bedurfte daher wenigstens eines imaginären Kaufschillings. Justinian, der den Unterschied zwischen den *rebus mancipi* und *rebus nec mancipi* aufgehoben hatte, verfuhr also in dem angeführten Gesetze consequent. [Vgl. *Rein's* röm. Privatr. p. 374.] — V. 110. *Imperiosa, ἐπαινὴ Περσεφόνεια*, *saeva* 1, 8, 33. — *vive valeque.* Wie *Epist.* 1, 6 *extr. Vive, vale*, und auf einer Inschrift bei *Gruter p.* 799. *n.* 8. *Vive, hospes, dum licet, atque vale.*

VI.

Der höchste Wunsch des Horaz, der Wunsch, unabhängig und frei von beengenden Verhältnissen in ländlicher Stille sich selbst zu leben, war ihm durch den Besitz seines sabinischen Landgutes nur zum Theil erfüllt; nicht so oft, als er sich nach Ruhe sehnte, war ihm vergönnt, des Geist und Leib erquickenden Aufenthaltes auf den sabinischen Höhen zu genieſsen, dort *nunc veterum libris, nunc somno et inertibus horis Ducere sollicitae iucunda oblivia vitae;* seine Verbindung mit Mäcenas, dem er seine ganze Lage verdankte, vielleicht auch manches andere Verhältniſs (s. V. 36.) hielten ihn oft fest in dem geräuschvollen Rom, wo ihm besonders die Zudringlichkeit lästig war, die ihn aus Unkunde seines Verhältnisses zu Mäcenas mit Bitten um Fürsprache bei diesem täglich bestürmte (V. 38 ff.). [So verschieden auch die Ansichten über die Zeit der Abfassung dieser Sat. sein mögen, so steht doch dies fest, daſs Mäcenas damals mit wichtigen Staatsgeschäften überhäuft war und daſs Horaz zu gleicher Zeit bei ihm in seinem Amt als *scriba* thätig war. Behalten wir dies vor Augen, so erhalten viele Stellen der Sat. ihr Licht. Man sieht, warum gerade jetzt Horaz solche Eile hat, V. 29., warum ihm so viele Geschäfte durch den Kopf gehen, V. 34., warum die Schreiber sich an ihn wenden, V. 36., warum er dem Mäcenas eine Schrift zum Untersiegeln vorlegen soll, V. 38., warum man ihm nicht glaubt, wenn er versichert, er wisse nichts vom Stande der politischen Angelegenheiten, V. 53. Man sieht aber auch, warum er gerade jetzt eine so groſse Sehnsucht nach seinem Landgute hat, V. 60.] Die Sehnsucht nach jenen goldenen Tagen des stillen Genusses hat der Dichter in dieser Satire ausgedrückt, die wieder eine Darstellung

seiner Individualität, seiner Gesinnungen und Empfindungen ist, ganz im Geiste dieser Poesie, wie sie Lucilius gestaltet hatte, Horaz ausbildete; denn von Spott und Scherz ist hier kaum eine Spur. Wo das Ganze ein Ausdruck von Empfindungen ist, kann man kaum nach einem besonderen Zweck fragen. Wollte sich etwa Horaz bei Mäcenas entschuldigen, wenn er jetzt seltener zu Rom im Hause desselben erschien, als dieser es wünschte? Wollte er abermals das Publicum über sein wahres Verhältnifs zu Mäcenas, vielleicht diesen selbst und andere Grofsen über seine Wünsche und Ansprüche belehren? Vermuthungen dieser Art wären nach anderen Aeufserungen unseres Dichters (vgl. ***Epist.*** 1, 7. ***Sat.*** 1, 6. 1, 9.) immer noch wahrscheinlicher als die sonderbare Meinung Wieland's, Horaz habe dies Gedicht mit besonderen Rücksichten auf die ländlichen Verhältnisse, die ihm das sabinische Landgut gegeben, und, so zu sagen, seinen wackeren Nachbarn zu gefallen, aufgesetzt, um die Vorurtheile, die er unter der Gestalt eines Höflings bei diesen erregt hatte, zu entfernen und sich bei dieser Nachbarschaft in Credit zu setzen. Schwerlich kam diesen Nachbarn, den sabinischen *rusticis,* irgend ein Werk unseres Dichters zu Gesicht, und, wie sich uns sein Charakter und Gemüth in seinen Gedichten darstellt, bedurfte er dieses Mittels nicht, ihr Zutrauen zu gewinnen.

[Ueber den Zweck dieser Satire theilen wir die Ansicht von ***Fr. Jacobs,*** Verm. Schr. Th. V. p. 68., die wir mit seinen Worten wiedergeben: „Zu der Zeit, in welcher diese Satire geschrieben ist, vielleicht nur wenige Jahre nach dem empfangenen Geschenke, war Horaz an Mäcenas' Haus gebunden, so lange die Rüstigkeit des Alters, in welchem er stand, ihm gestattete, Opfer der Dankbarkeit und Liebe zu bringen. Auch Mäcenas bewies sich liebend und aufmerksam gegen ihn. Dafs diese Auszeichnung nicht unbemerkt blieb, dafs mancher Mifsgünstige meinte, der Sohn des Freigelassenen benutze dieses Verhältnifs, wie er selbst es benutzen würde, ist nur allzu wahrscheinlich. Solchen Verdacht abzuwehren, und der Verbindung, in die ihn Mäcenas gezogen hatte, von ihrem blendenden und beneideten Glanze so viel zu entziehen, als ihm Achtung und Liebe zu seinem edeln Freunde

gestattete, ist der vornehmste Zweck dieses schönen Gedichtes. Sein Herz liegt darin offen vor uns. Ein schönes Gefühl von Genügsamkeit bei beschränktem Besitze; innige Freude an den bescheidenen Reizen seines Gutes; die lebendigste Sehnsucht nach seinen einfachen Genüssen entströmt ihm mit einer Wahrheit und Innigkeit, der wir unseren Glauben nicht versagen können. Seine ersten Worte gewinnen unser Herz; und nach der heiteren und lebensvollen Darstellung seiner städtischen Verhältnisse, nach den Wünschen und der Sehnsucht, die sich aus seiner Brust hervordrängen, nach dem Aesopischen Drama endlich, welches Stadt und Land, Frugalität und Ueppigkeit, Sicherheit und Gefahr in kräftigem Gegensatze und mit eben so einfachen als anmuthigen Farben darstellt, möchte es unmöglich sein, den Dichter nicht zu lieben oder in seinem Herzen einen Bodensatz von Eigennutz und gemeinem Ehrgeiz zu argwohnen." —

Zeit der Abfassung nach ***Grotef.***, ***Jahn*** zu V. 40. und ***Obbarius*** 724, nach ***Kirchner*** und ***Franke*** 723, nach ***Zumpt*** 720.]

Hoc erat in votis: modus agri non ita magnus,
Hortus ubi et tecto vicinus iugis aquae fons
Et paullum silvae super his forèt. Auctius atque
Dî melius fecere: bene est: nihil amplius oro,
Maia nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis.
Si neque maiorem feci ratione mala rem,

V. 1. *Hoc erat in votis.* *Baxt.* *Supple, praecipuum vel summum.* *Est in votis, in voto Pers.* 3, 48., *in optatis Cic. ad Fam.* 2, 13., ist soviel als *optatur*, weiter nichts. — *modus agri.* *Plaut. Aulul. Prol.* 13. *Agri reliquit eii non magnum modum.* [*Cic. pro Flacco* 32. *Voluisti magnum agri modum censeri.* S. *Graev.* zu dieser Stelle. *Drakenb.* zu *Liv. Epit. LVIII.* p. 206. *ed. Stuttg.* *Beier* zu *Cic. deperd. Oratt.* 30. p. 250.] — V. 2. *iugis aquae fons.* *Iugis* gehört zu *aquae*, nicht zu *fons*. So *Epist.* 1, 15, 15. *puteosne perennis Iugis aquae.* *Cic. de Divin.* 2, 13. *etiamne futurum esse (terrae motum) aquae iugis colore praesentiunt?* *Sallust. Iug.* 89. *Capsenses una modo — iugi aqua, cetera pluvia utebantur.* [S. *Kritz* zu d. Stelle p. 480. *Doederl.* Syn. Thl. I. p. 5.] Verbindet man *iugis* mit *fons*, so ist *aquae* ein lästiger Zusatz, und wo findet man sonst *iugis fons*, wie etwa *iugis puteus*, im Gegensatz des Wassers in Cisternen? Die Verbindung ist also hier nicht zweideutig, wie sie *Bentl.* zu *Epist.* 1, 15, 15. fand. [Eine nicht versiegende Quelle ist in jenen südlichen Gegenden eine aufserordentliche Wohlthat u. wird daher beim Ankauf eines Landgutes u. s. w. als besonderer Vorzug erwähnt.] — V. 3. *Et paullum silvae.* *Od.* 3, 16, 29. von dieser Villa: *Purae rivus aquae silvaque iugerum Paucorum et segetis certa fides meae Fulgentem imperio fertilis Africae Fallit sorte beatior.* Vgl. die Schilderung dieses Landgutes *Epist.* 1, 16, 5 *sqq.* und *Epist.* 1, 18, 104. — *super his.* *Schol. Cruq.* *insuper, praeterea,* [in Prosa *super haec* oder *ad haec.* — V. 4. *Dî melius fecere*, gewöhnlich ohne das Verb. *Lucan.* 2, 537. 3, 93. S. zu *Cic. de Senect.* 14, 5.] — *bene est.* Ausdruck der Zufriedenheit, ich verlange nichts weiter. Gewöhnlicher *bene habet.* *Iuvenal.* 10, 72. *bene habet; nihil plus interrogo.* *Stat. Theb.* 11, 557. *Bene habet; non irrita vovi.* *Cic. pro Muren.* 6. *Bene habet; iacta sunt fundamenta defensionis.* — V. 5. *Maia nate.* Den Mercur ruft der Dichter hier an als den Geber jedes unerwarteten Gewinnes (*κερδῷος, ἐριούνιος, δώτωρ ἐάων*). Mercur war ferner ursprünglich ein Feldgott, geboren auf dem arkadischen Gebirge Cyllene, und besonders in Arkadien, dem Hirtenlande, verehrt, daher er mit der Hekate den Heerden Gedeihen gibt, *Hesiod. Theog.* 444 *sqq.* (vgl. hier V. 14.); endlich ist er ein Schutzgott der Dichter, der *viri Mercuriales*, *Od.* 2, 17, 29. (vgl. *Od.* 2, 7, 13.), als ländlicher Gott, wie Bacchus (vgl. *Epist.* 2, 2, 77 *sqq.*), oder als Gott der redenden Künste, *λόγιος* (vgl. *Od.* 3, 11. *init.*). — *propria.* *Schol. Acr.* *perpetua, rata, firma.* [*Virgil. Aen.* 6, 872. *Propria haec si dona fuissent.* *Cic. pro leg. Man.* 16. *Ut illi proprium ac perpetuum sit.*] *Nep. Thrasyb.* 4. *parva munera diutina, locupletia non propria esse consueverunt.* Eine, wie die Lexika lehren, häu-

Nec sum facturus vitio culpave minorem;
Si veneror stultus nihil horum, O si angulus ille
Proximus accedat, qui nunc denormat agellum!
O si urnam argenti fors quae mihi monstret, ut illi,
Thesauro invento qui mercenarius agrum
Illum ipsum mercatus aravit, dives amico

fige Bedeutung von *proprius*. [Bei den Griechen, besonders bei *Plutarch* häufig ἀμετάβλητος; s. *Wyttenb.* zu *Plat. Opp. Mor. Tom. VI. P. II. p.* 682. Vgl. *Lambin.* zu *Epist.* 2, 2, 172. *Ruhnken.* zu *Terent. Andr.* 4, 3, 1. *Wagner* zu *Virgil. Eclog.* 7, 31.] — V. 6. *Si neque maiorem f.* Die alterthümliche Form der Gebete und Bitten, die in der Regel mit einer solchen Bedingung gesprochen werden. Vgl. *Iliad. A.* 39. 503. *E.* 116. *Odyss. Δ.* 763. *Horat. Od.* 3, 18, 1—8. *Virg. Aen.* 9, 406. 12, 777 *sqq.* 4, 317. *Terent. Andr.* 1, 5, 57. — V. 7. *vitio, prodigentia* — *culpa, negligentia.* — V. 8. *veneror* s. v. a. *precor. Caecin.* an *Cic. Ep. Fam.* 6, 7. *cum ignorit omnibus, qui multa deos venerati sint contra eius salutem.* [S. *Vulp.* zu *Catull.* 23, 26.] — V. 9. *denormat. norma* ein Winkelmaſs aus zwei senkrecht zusammengefügten *regulis*, *Vitruv.* 9, 2 u. 7, 3.; also *angulus denormat agellum*, indem der Mangel desselben dem Ganzen die rechtwinklige oder viereckige Form nimmt. Hinzugekommen würde er *quadrare agellum.* [In manchen *Codd.* ist das gewöhnlichere *deformat* substituirt.] — V. 10. *fors quae.* So nach allen *Mss.* und mehreren alten *Edd.* Bentl. für *qua* (*aliqua ratione*), was auf keine Weise hierher paſst. *si quae* alterthümlich für *si qua*, wie *si qui* f. *si quis. Terent. Heaut. Prolog.* 44. *Si quae laboriosa est, ad me curritur. Cic. de Off.* 2, 21, 11. *Sin quae necessitas* — *obvenerit*, wo Fr. Fabritius sagt, er finde bei Cicero in den Handschriften an vielen Stellen *si quae, ne quae*, wo man in den Ausgaben *si qua, ne qua* lese. [S. zu 1, 6, 79. — *ut illi*, neml. *mercenario*, was als Subject in den Relativsatz übergegangen ist. S. zu 2, 2, 58.] — V. 12. *Illum ipsum sc. in quo ante mercenarius opus fecerat.* — *dives. Schol. Acr. deest factus.* Dies hätte allerdings der Prosaist hinzugefügt. — *amico Hercule. Schol. Acr. Ideo quia thesauris praeest, et sunt qui eundem incubonem* (*Schol. Cruq. incubum quoque seu incubonem*) *esse velint, unde putant, quod et res rustica in tutela sit eius.* (*Petron. Satir.* 38. *Sed, quomodo dicunt, — cum modo Incuboni pileum rapuisset, thesaurum invenit. incubus* oder *incubo* ein Dämon, der einen Schatz bewacht. S. dort *Scheffer.*) *Nam illi sacrificia reddent rustici, cum iuvencos domuerint.* Die in den Scholien folgende Fabel ist bloſs aus dieser Stelle ersonnen. *Pers. Sat.* 2, 11. sagt nachahmend: *O si sub rastro crepet argenti mihi seria dextro Hercule*, wo *Casaub.* anmerkt, daſs man dem Merçur nur den Fund zugeschrieben habe, den man auf dem *forum* oder in den Straſsen der Stadt that, als dem θεὸς ἀγοραῖος, Hercules aber auch den Alten als πλουτοδότης gegolten habe, daher ihm die auf einmal reich Gewordenen eben so wie dem Mercur geopfert hätten. Darauf werde in *Plaut. Mostell.* 4, 2, 67. angespielt: *unus istic servos est sacerrumus Tranio; is vel Herculi con-*

Hercule! si, quod adest, gratum iuvat: hac prece te oro,
Pingue pecus domino facias et cetera praeter
Ingenium, utque soles, custos mihi maximus adsis.
Ergo ubi me in montis et in arcem ex Urbe removi,

terere quaestum possiet. Die Sitte der Römer, dem Hercules von dem gewonnenen Reichthum den zehnten Theil zu opfern, welches Opfer *polluctum* hiefs, wird öfter erwähnt. S. *Plaut. Bacchid.* 4, 4, 15. *Stich.* 1, 3, 80. *Truc.* 2, 7, 11. *Varro de L. L.* 5, 7. *Cic. de Nat. Deor.* 3, 36. (vgl. *de Off.* 2, 17. und die *intpp.*) *Macrob. Sat.* 3, 12. *Plutarch. Quaest. Rom. p.* 267. *E.* und im *Crass. p.* 543. *D.* 550 *D.* [S. hierüber *Hartung*, Relig. der Römer. Th. II. p. 27.] Wie dieser *ritus* mit dem Mythus vom Hercules züsammenhing, können wir nicht ausmitteln. War dies etwa von dem tyrischen Hercules, der einerlei mit dem tyrischen Baal scheint, auf den griechischen Hercules übergetragen? Dem tyrischen Hercules pflegten nach *Diod. Sic.* 20, 14. die Karthaginienser alljährig den zehnten Theil der Staatseinkünfte zu schicken. — V. 13. *quod adest*, τὸ παρόν, wie in dem griech. Sprüchwort *τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν.* S. *Hemsterh.* zu *Lucian. Necyom.* 21. — *gratum iuvat. Gratum* in der Bedeutung angenehm, behaglich, *κεχαρισμένον*, wäre bei dem stärkeren *iuvat* frostig und unnütz. Wir nehmen es hier in der nicht seltenen Bedeutung: mit Dank aufgenommen, dankbar erkannt. Vgl. *Gronov.* zu *Plaut. Amphitr. Prol.* 48. — V. 14. *cetera. Schol. Acr. segetes et vineta et si qua sunt similia.* — V. 15. *praeter ingenium. Ovid. Metam.* 11, 148. *pingue sed ingenium mansit nocituraque, ut ante, Rursus erant domino stolidae praecordia mentis.* Vgl. *Sat.* 1, 3, 58. — *utque soles.* S. zu V. 5. — V. 16. *in montis*, auf die sabinischen Berge, zwischen denen seine Villa in einem Thale lag; *continui montes, nisi dissocientur opaca Valle, Epist.* 1, 16, 5. Vgl. *Od.* 3, 1 *extr.* und 1, 17. — *in arcem. Schol. Porph. Belle dixit, velut rex in villula mea. Schol. Cruq. in villam in monte positam, quae quasi arx est rustico, quod ab urbanis molestiis et curis arceat vindicetque. Qualem villam etiam Meliboeus (Virgil. Eclog.* 1, 69.) *sua regna vocat inquiens: Post aliquot, mea regna, videns mirabor aristas.* [*in montis et arcem*, etwa: auf mein luftiges Bergschlofs. Es war Sitte der vornehmen Römer, ihre Landhäuser auf Anhöhen anzulegen, um eine desto freiere Aussicht zu geniefsen. *Sen. Ep.* 51, 11. *C. Marius et Cn. Pompeius et Caesar exstruxerunt quidem villas in regione Baiana, sed illas imposuerunt summis iugis montium.* Vgl. *Zell's* Ferienschriften. Th. I. S. 147. Hierin mochte wohl die einzige Aehnlichkeit der Villa des Horaz mit den Villen jener Grofsen, die man mit Recht *arces*, oder wie *Seneca l. d. castra* nennen konnte, bestehen. In seiner Genügsamkeit aber braucht Horaz wohl absichtlich diesen Ausdruck, der ihn jedem Reichen gleich stellt.] — V. 17. *Quid prius illustrem.* Nimmt man diesen Vers als den Nachsatz des vorhergehenden, so ist nicht gleich klar, was der Dichter beschreiben will, ob sein Landgut selbst, diese *montes et arcem*, oder, was folgt, das ruhige und gesunde Leben auf diesen Höhen, und man vermifst dann V. 18. ein hinzugefügtes *hic*, *ibi* oder *tum.* [Diese

Quid prius illustrem Satiris Musaque pedestri?
Nec mala me ambitio perdit nec plumbeus Auster
Auctumnusque gravis, Libitinae quaestus acerbae.

Verbindung ziehen wir mit *Orelli* vor. Offenbar stehen diese Worte noch in Verbindung mit V. 4. *Nil amplius oro*, d. i. ich bin glücklich durch mein Sabinum. Nachdem er diesen Gedanken weiter ausgeführt hat, fragt er: *ergo quid prius illustrem?* worauf die Antwort gleich erfolgt. *Ergo nec mala me ambitio perdit etc.* würde ohne Zusammenhang da stehen.] Die Stelle gewinnt an Klarheit und Zusammenhang, wenn wir mit Gesner diesen Vers, *Quid prius illustrem Satiris Musaque pedestri?* als Parenthese ansehen, als Nachsatz zu V. 16. erst das Folgende V. 18. *Nec mala me ambitio etc.* Das Object zu *illustrem* liegt nun in der ganzen folgenden Darstellung. In Prosa: *Quid autem prius illustrem?* — *illustrem. illustrare* hier *notum et celebre facere*, verherrlichen. — *Satiris Musaque ped.*, in Satiren, die, weil in ihnen eine *Musa pedestris* herrscht, sich nicht zur Feier erhabener Gegenstände, sondern zu Schilderungen dieser Art eignen. *Musa pedestris* (*Od.* 2, 12, 9. *pedestres historiae. A. P.* 95. *sermo pedester*) nach dem Griech. πεζὸς λόγος von der sich nicht, wie die Poesie, erhebenden Prosa; ein im Griech. herrschender, bei den Römern im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht üblicher Ausdruck. *Quintil.* 10, 1. *med. Plato multum supra prosam orationem et quam pedestrem Graeci vocant, surgit.* Mit veredeltem Ausdruck nennt er daher diese Satiren *Epist.* 2, 1, 250. *sermones repentes per humum*; daher die Benennung *Sermones Epist.* 1, 4, 1., in sofern sie, *nisi quod pede certo differt sermoni, sermo merus* waren, *Sat.* 1, 4, 47 u. 56 *sqq.* Vgl. *Casaub. de Rom. Sat. c.* 3. *p.* 277. — V. 18. *mala.* S. zu 1, 1, 77. — *ambitio* hier nicht Ehrsuchtdrang, sondern das Streben, die Gunst der Mitbürger zu gewinnen und sich zu erhalten, woraus die im Folgenden geschilderten *officia* hervorgingen. Die Erklärung dieser Worte folgt V. 20 fgg. [Wir ziehen die schon von den Scholiasten gegebene und neuerlich in der Ausgabe von *Burette* empfohlene Erklärung vor, die, wenn wir nicht irren, von *Dübner* ist: *ambitio non Horatii est, sed eorum, qui Horatium sibi fautorem petebant, cuiusmodi hominem vidimus in Sat.* 9. *libri I.*] — *plumbeus Auster. Aristot. Problem.* 1, 24. διὰ τί ἐν τοῖς νότοις βαρύτερον ἔχουσι καὶ ἀδυνατώτερον οἱ ἄνθρωποι; Ebendas. 23. wird die Frage beantwortet: διὰ τί οἱ νότοι οἱ ξηροὶ καὶ μὴ ὑδατώδεις πυρετώδεις εἰσί; Der trockene Südwind ist der jetzt unter dem Namen Sirocco bekannte. Vgl. *Voss* zu *Virg. Eclog.* 2, 58. — V. 19. *Auctumnusque gravis.* Im Herbste, der für die südlichen Länder ungesundesten Jahreszeit, wehte eben der Sirocco. *Od.* 2, 14, 15. *Frustra per auctumnos nocentem corporibus metuemus Austrum.* Daher *letifer Auctumnus Iuv.* 4, 56. — *Libitinae quaestus acerb.* Libitina, eine altital. Göttin, die spätere Deuter unter den Römern für die Proserpina, die gelehrtesten, wie *Plutarch. Num. p.* 67. *E.* [*Tom. I. p.* 269. *Reisk.*] sagt, für die Venus hielten. Schon Servius Tullius hatte nach *Dionys. Halic. Ant. IV. p.* 676. *Reisk.*, um die Zahl der jährlich Gestorbenen zu erfahren, die Einrichtung gemacht, daſs

Matutine pater seu Iane libentius audis,
Unde homines operum primos vitaeque labores
Instituunt, sic Dîs placitum, tu carminis esto
Principium. Romae sponsorem me rapis. Eia,

für jede Leiche in den Tempel dieser Göttin ein Geschenk gezahlt wurde, wie für die Geborenen in den Tempel der Lucina. Daher *Sueton. Nero* 39. *pestilentia unius auctumni, quo triginta funerum millia in rationem Libitinae venerunt* (s. dort *Casaub.*). Im Tempel der Libitina wurde ferner Alles, was zum Begräbnifs gehörte, verkauft oder vermiethet, von welcher Sitte *Plutarch.* in *Quaest. Rom. p.* 269. *B.* den Grund anzugeben sucht, daher die Leute, an welche die Besorgnifs der *funera* verdungen wurde, *libitinarii* hiefsen. Daher von einer mörderischen Seuche *Liv.* 40, 19. *Pestilentia in urbe tanta erat, ut Libitina vix suffecerit*, und 41, 21. *Ne liberorum quidem funeribus Libitina sufficiebat.* Vgl. *Kirchmann de Funerib. Rom.* 1, 9. — V. 20. Matutine pater. Eine Darstellung dessen, wozu die *ambitio* in Rom den Bürger von frühem Morgen an nöthigte. Statt folgender Wendung: jetzt will ich die drückenden *officia* in Rom von der ersten Stunde des Tages an schildern, tritt eine Anrede an den Janus ein, den italischen Gott aller Eingänge und Ausgänge, dem daher der Anfang des Jahres wie des Tages geweiht war. *Ovid. Fast.* 1, 64 *sqq. Macrob. Sat.* 1, 9. Ueberhaupt war er der Gott aller Anfänge, daher man bei feierlichen Opfern mit ihm den Anfang, die *praefatio sacrificii*, machte. [S. *Davis. ad Cic. de N. D.* 2, 27.] *pater* hiefs er eigentlich. *Epist.* 1, 16, 59. *Iane pater. Septim. Afer* bei *Terentian. de Metr. Iane pater, Iane tuens, Dive biceps, biformis etc. Macrob.* 1, 2. *In sacris quoque invocamus Ianum geminum, Ianum patrem, Ianum Iunonium, Ianum Consivium, Ianum Quirinum, Ianum Patulcium et Clusivium.* In dieser Stelle, wo die Namen vollzählig angegeben scheinen, fehlt die Benennung *Matutinus pater*, die aufser in dieser Stelle des Horaz sich sonst nicht findet. [*Matutinus pater* bedeutet nach *Hartung*, Relig. der Römer. II. p. 221. Herr der Tage.] Horaz nennt ihn hier zuerst *Matutinus*, wie *Martial* 4, 8. *extr. matutinum Iovem* den Juppiter, der des Morgens begrüfst wird. — *seu Iane libentius audis.* Die Wahl des Namens wird ihm überlassen nach der herrschenden Sitte des Alterthums, die Götter mit mehreren Namen anzurufen, für den Fall, dafs ihnen dieser oder jener Name angenehmer sei. *Aeschyl. Agam.* 168. *Ζεύς, ὅςτις ποτ' ἐστίν, εἰ τόδ' αὐτῷ φίλον κεκλημένῳ, τοῦτό νιν προςεννέπω* [und zu dieser Stelle *Blomfield*]. Daher sagt Sokrates scherzend in *Plato's Philebus p.* 12. *B.* *τὸ ἐμὸν δέος ἀεὶ πρὸς τὰ τῶν θεῶν ὀνόματα οὐκ ἔστι κατ' ἄνθρωπον, ἀλλὰ πέρα τοῦ μεγίστου φόβου, καὶ νῦν τὴν μὲν Ἀφροδίτην, ὅπη ἐκείνῃ φίλον, ταύτην* (l. *ταύτῃ*) *προςαγορεύω.* Vgl. *Hor. Carm. Saec.* 15. und dort *Mitscherl. Stanl.* zu *Aeschyl. l. l. Spanhem.* zu *Callim. H. in Dian.* 7. — *audis, diceris, perhiberis*, wie so oft im Griech. *ἀκούειν* mit dem Nominat. eines *nomen* für *καλεῖσθαι*. *Iane* also hier für *Ianus*, wie *Theocr.* 17, 66.

Ne prior officio quisquam respondeat, urge.
Sive Aquilo radit terras seu bruma nivalem
Interiore diem gyro trahit, ire necesse est.

"Ὄλβιε κῶρε γένοιο, *Virg. Aen.* 2, 282. *quibus Hector ab oris Exspectate venis? Val. Flacc.* 4, 467. *Tune ille Odrysiae Phineus rex inclitus orae? Tu Phoebi comes et nostro dilecte parenti?* [S. *Dissen* zu *Tib.* 1, 7, 53. *Reis.*, Sprachl. p. 626. *Krüger*, Latein. Gramm. p. 397. — Citirt wird die Stelle in *Mythogr. Tert.* bei *Mai. Tom. III. p.* 181.] — V. 21. *Unde*, *a quo* [wie *Od.* 1, 12, 17.], *quo invocato.* — V. 22. *sic Dis placitum.* Als Juppiter nach Ueberwindung des Kronos und der Titanen die Geschäfte der Weltregierung (τιμάς) unter die Götter theilte (*Hes. Theog.* 885. *Aesch. Prom.* 229 *sqq.*), war dem Janus dies Geschäft zugefallen. Die Formel: *Sic Dis placitum*, ist, wie *Epod.* 9, 3. *Sic Iovi gratum*, *Od.* 1, 33, 10. *Sic visum Veneri*, alterthümlich, der epischen Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή (*Iliad. A.* 5. *Odyss. Λ.* 297.) u. Διὸς μεγάλου διὰ βουλάς (*Odyss. Θ.* 82. *Hesiod.* Ἔ. κ. Ἡ. 122. Vgl. *Theogon.* 1002.) nachgeahmt. Vgl. *Burm.* zu *Virg. Aen.* 2, 427. — V. 23. *Romae*, *cum Romae sum.* — *sponsorem.* *Sponsor* Jeder, der für den Andern vor Gericht oder sonst irgendwie Caution leistet, in den Pandekten *fideiussor.* — *rapis*, statt *vocas*, drückt die Eile aus und die Nothwendigkeit, dies *officium* zu übernehmen, wenn man als *civis* in Achtung und Gunst leben wollte. — *Eia*, *Ne prior.* Ein Gedanke des Dichters an sich selbst. [Ich möchte eher glauben, daſs dies die Worte des aufmunternden Janus seien. Das *eia*, was ursprüngl. Ausdruck der Verwunderung ist, scheint mir in der Anrede an sich selbst nicht ganz passend. Auch bei *Pers.* 5, 133. *Surge, inquit Avaritia, eia surge*, wird mit *eia* die Gottheit redend eingeführt.] — V. 24. *respondeat*, *satisfaciat.* Vgl. die *intpp.* zu *Petron. Sat. XLVII. p.* 235. — *urge.* *Schol. Cruq. propera.* So *Cic. ad Att.* 13, 32. *Quamobrem, ut facis, urge, insta, perfice. Eurip. Phoen.* 1295. Ἔπειγ', ἔπειγε, θύγατερ, f. ἐπείγου. — V. 25. *radit.* *Schol. Cruq. stringit, siccat et suo flatu verrit.* Anders *Epod.* 16, 56. *ut largis Aquosus Eurus arva radat imbribus.* — *bruma*, die Sonnenwende des Winters, nach *Plin.* 18, 25. den 26. December, nach *Hipparch* bei *Colum.* 11, 2. den 17. December, die Zeit der kürzesten Tage, hier, wie oft bei Dichtern, der Winter überhaupt. *Od.* 4, 7, 9. *ver proterit aestas Interitura, simul Pomifer auctumnus fruges effuderit, et mox Bruma recurrit iners.* Dagegen heiſst nach röm. Sprachgebrauch die Sonnenwende des Sommers *solstitium.* S. *Davis.* zu *Cic. de Nat. Deor.* 2, 7. — V. 26. *Interiore diem gyro.* Der Tag wird, wie sonst das Jahr, als ein Kreis gedacht. Von concentrischen Kreisen ist der *interior* der kleinere. *Cic. de Nat. Deor.* 2, 41., in den *Arateis: Nam cursu interiore brevi convertitur orbe* (*Cynosura*). — *trahit*, *contrahit.* [Lieber mit *Bothe: lente ducit quasi ingratum, qui vix ire videatur*, obgleich der winterliche Tag an sich kürzer ist. — Ueber diese Bedeutung von *gyrus*, so wie über die metaphorische Anwendung des Wortes handelt genau *Beier* zu *Cic. de Offic.* 1, 26, 90. Th. I. p. 204.] — *ire necesse est.* *Schol. Cruq. ad spondendum, et est ellipsis*

Postmodo, quod mî obsit, clare certumque locuto
Luctandum in turba et facienda iniuria tardis.
Quid vis, insane, et quas res agis? improbus urget
Iratis precibus: tu pulses omne, quod obstat,

coniunctionis tamen. — V. 27. *Postmodo, quod mî obsit. Postmodo*, zu *luctandum* gehörend, steht hier vor *locuto*, wie *tamen* vor dem Participium bei *Cic. pro Sext.* 67. *Atque hunc tamen flagrantem invidia propter interitum C. Gracchi semper ipse populus Rom. periculo liberavit. Terent. Eun.* 1, 2, 90. *Tamen contemptus abs te haec habui in memoria.* Wie oft im Griech. ὅμως, εἶτα, ἔπειτα vor dem Participium steht, wo es dem Sinne nach folgen sollte. S. m. N. zu *Plat. Phaedon.* 92. [*Heind.* verbindet ganz recht. Der Fortschritt ist so: Erst mufs ich früh heraus; *eia surge etc.* sagt Janus. Nachher, wenn ich das nothwendige Geschäft besorgt habe, mufs ich noch ankämpfen, damit ich durch das Gedränge durchkomme. Aber (*at*) ehe ich noch zum Mäcenas komme, gehen noch tausenderlei Sorgen mir durch den Kopf.] — *quod mî obsit. Schol. Cruq. Quippe postquam pro aliquo spondendo me obligarim.* — *clare certumque. Liv.* 22, 39. *Omnia non properanti clara certaque erunt.* [*Senec. Lud.* 1. *Quaecumque audivi, certa claraque affero.*] Vgl. *Gron.* zu *Liv.* 1, 18, 9. [Derselbe *ad Senec. de morte Claud. cap.* 1.] Die Formel der *sponsio* wurde laut und in den bestimmtesten Ausdrücken gesprochen. — V. 28. *Luctandum in turba*, bei der Rückkehr vom *forum*, wo sich Alles in die Hauptstrafsen drängte. Vgl. 2, 5, 94. — V. 29. *Quid tibi vis, insane?* S. zu 1, 2, 69. Auch das *insane* gehört zu dieser Formel. *Cic. de Orat.* 2, 67. *Quid tibi vis, inquit, insane? Propert.* 1, 5, 3. *Quid tibi vis, insane? Pers.* 5, 143. *quo deinde, insane, ruis, quo? Quid tibi vis?* Das in dieser Formel nothwendige *tibi* hat Bentl. aus den *Mss.* eingeschaltet und, damit nun der Vers bestehe, *quas res* in *quam rem* geändert. *Quam rem agis? quam rem agam?* (nicht *quas res ag.*) ist, wie er beweist, der herrschende Ausdruck. [Wir haben die Lesart der Handschriften wieder hergestellt, auch das Fragezeichen, welches bei *Heind.* hinter *improbus* steht, nach *agis* gesetzt. Wenn *quid tibi vis?* das Gewöhnliche ist, so folgt daraus nicht, dafs es immer stehen müsse. Wir finden zwischen beiden Redensarten einen Unterschied. *Quid vis?* ist das Allgemeine: was willst du? was treibst du? So fragt der, welcher wissen will, was der Andere vorhat. *Quid tibi vis?* was willst du damit? was soll das bedeuten? so fragt nur der, welcher das Treiben des Andern schon kennt und nach dem Zwecke oder der Absicht fragt. So z. B. in der Stelle des *Cic. de Orat.* 2, 67, 269. konnte Scävola zum Septumulejus, dessen Gesuch ihm schon bekannt war, nicht sagen: *quid vis, insane?* Daher glaube ich, dafs nach der Frage: *quid tibi vis?* kein Römer noch hat fragen können: *quas res agis?* Ist unsere Ansicht gegründet, so gibt diese Stelle einen abermaligen Beweis, wie Unrecht man hat, die Lesart der Handschr. aufzugeben, da Bentl. Conject. nicht einmal sprachrichtig ist.] — *improbus. Voss:* „Was, Unsinniger, willst du? was soll das?" stür-

Ad Maecenatem memori si mente recurras.
Hoc iuvat et melli est, non mentiar; at simul atras
Ventum est Esquilias, aliena negotia centum
Per caput et circa saliunt latus. Ante secundam

met ein Tollkopf Mit heillosem Gebet. Er verband, wie alle Editoren aufser Gesner, *improbus* mit *urget*; aber weder Tollkopf kann *improbus* bedeuten, noch dies hier als Subject stehen; das Subject wäre auch in dieser Verbindung das ausgelassene *aliquis*, und *improbus* stände f. das *adverb. improbe*. Wir verbinden daher mit Gesner: *quam rem agis improbus*, schamlos, ohne alle Rücksicht und Schonung. — *urget sc. aliquis* (was bei *inquit*, wofür hier *urget* steht, gewöhnlich fehlt. S. zu I, 4, 79.), einer der Langsameren, der von dem eiligen Horaz gestofsen oder gedrängt ist. [*urget iratis precibus i. e. insectatur imprecationibus*, dazu pafst nun *improbus*, rücksichtslos, vollkommen. In der Heindorf'schen Interpunct. gefällt schon die Verbindung von Vocat. und Nomin. nicht, *insane ... improbus*. Auch ist die Auslassung des *aliquis* bei *inquit* ganz gewöhnlich, bei *urget* kaum statthaft, obgleich wir nicht in Abrede stellen wollen, dafs aufser *inquit* einzeln auch andere Verba so construirt werden können. S. *Reisig*, Sprachl. p. 331.] — V. 30. *Iratis precibus. Schol. imprecationibus. iratae preces* wie *preces contumaces*, *iratum sistrum*, *irata manus*. S. *Bentl.* [*Markland. ad Statii Silv. p.* 362.] — *tu pulses omne, q. obst.* Wie konnten Lambin, Torrentius u. A. dies als Worte des Horaz an sich selbst nehmen? Der Erzürnte spricht hier, aber Worte, welche die wahre Empfindung des Dichters ausdrücken: du stöfsest wohl Alles, was dir im Wege ist, wenn du nur zum Mäcenas eilen kannst. *pulses*, der griech. Optativ, σὺ πάντ' ἂν ὠθοῖς καὶ κρούοις. [Der Conjunct. vielmehr mit dem Ausdruck des Unwillens: Wie kannst du Alles stofsen u. s. w.] — V. 31. *memori mente*, eingedenk der Einladung oder deines gegebenen Versprechens. — V. 32. *Hoc iuvat. Lambin.: hoc mihi magnae voluptati est*, *iactari in turba et pulsare et pulsari et male audire*, *cum ad Maecenatem redeo*. Dies Drängen und Gedrängtwerden wäre ihm so süfs gewesen? Welcher unbefangene Leser kann *hoc* anders wohin, als auf das Letzte, das *ad Maecenatem memori mente recurrere*, ziehen? [Auf ähnliche Art war *hoc* in der vorherg. Sat. V. 20. gebraucht.] — *non mentiar*, ich will die Wahrheit gestehen, wie *Cic. ad Fam.* 3, 4. *Quod scribis, tibi manendi caussam eam fuisse, ut me convenires, id mihi, ne mentiar, gratum est.* [*Cic. de Orat.* 1, 21, 97. *vere loquar. Id.* 2, 4, 15. *vere dicam.*] *non mentior* wäre hier eine unnütze Versicherung. — *atras Esquilias. atrae*, weil die Esquilien noch vor Kurzem ein Begräbnifsplatz gewesen waren. S. zu 1, 8, 10. Jetzt waren hier die *turris* und *horti* des Mäcenas. — [V. 33. „*Ventum est*, für *veni*; man ist gekommen, für: ich bin gekommen, ein für den Zweck der Satire und zu Darstellung des mühsamen, oft unterbrochenen Vorschreitens des Dichters wohlgewählter Ausdruck.“ *R. Reinhard.* — Ueber die Geschäfte des Horaz bei Mäcenas zu jener Zeit s. die Einleitung.] — V. 34.

Roscius orabat sibi adesses ad Puteal cras:
De re communi scribae magna atque nova te
Orabant hodie meminisses, Quincte, reverti.
Imprimat his, cura, Maecenas signa tabellis.

[Per caput *salire dicit ea, quorum ipsi memoria subito incidit,* circa latus *ea, quorum circumstantes eum et manu prensantes meminisse iubent.* So *Dübner* in der Ausgabe von *Burette.*] — *Ante secundam.* [Um 6 oder um 7 Uhr des Morgens; um diese Zeit begannen die Geldwechsler ihre Geschäfte. *Cic. pro Quint.* 6. Die folgende Stunde wurde schon durch das Forum in Anspruch genommen nach *Martial.: Exercet raucos tertia causidicos.*] Worte eines hier auf ihn wartenden Sklaven des Roscius. — V. 35. *orabat*, wie nachher V. 37. *orabant*, das besonders in Briefen gewöhnliche *imperf.* statt unsers *praesens* [in Beziehung auf den Moment, da der Auftrag ertheilt wurde]. *Terent. Eun.* 3, 3, 26. sagt die abgeschickte Sklavin: *Thais maxumo te orabat opere, ut cras redires. Aristoph. Acharn.* 1073. sagt ein Bote dem Lamachus: ἰέναι σ' ἐκέλευον οἱ στρατηγοὶ τήμερον — ταχέως λαβόντα τοὺς λόχους. — *ad Puteal.* Es gab, wie *Salmasius Exercit. in Solin. p.* 801. gelehrt hat, ein doppeltes *puteal* in Rom, beide auf dem *forum*, das eine *in Comitio*, unter dem jenes bekannte Scheermesser des Augur Attius Navius lag (*Cic. de Divinat.* 1, 17.), das andere am *Arcus Fabianus*, *Puteal Libonis* genannt (*Hor. Epist.* 1, 19, 8.), welches hier gemeint ist, ein brunnenähnliches Gemäuer ohne Dach, daher auf Münzen [s. *Eckhel. D. N. V. p.* 301. *Weichert. Lect. Ven. p.* 86.] in Gestalt eines Altars, von einem Scribonius Libo um einen dort heiligen Platz auf Befehl des Senats aufgeführt [Ueber dieses doppelte *puteal* in Rom lese man den Excurs bei *Weichert. Lect. Venus. p.* 85 *sqq.*, wo Heindorf's Erklärung dieser Stelle gebilligt wird.] *Schol. Acr. puteal locus Romae, ad quem conveniebant feneratores. Alii dicunt, in quo tribunal solebat esse praetoris.* So das *Schol. Porph.* zu *Epist.* 1, 19, 8. *Puteal Libonis sedes praetoris fuit prope arcum Fabianum, dictum, quod a Libone illic primum tribunal et subsellia collocata sint.* Der Ausdruck *adesses*, der gewöhnliche von gerichtlichem Beistand, hat hier irre geführt. *Cic. pro Quintio* 6. sagt vom Nävius: *ipse suos necessarios ab atriis Liciniis et a faucibus macelli corrogat, ut ad tabulam Sextiam* sibi adsint *hora secunda postridie. Veniunt frequentes. Testificatur iste P. Quintium non stitisse et se stitisse (vadimonium).* Dort bestellt also der *praeco* Nävius die andern Präconen, sich mit ihm bei der *tabula* eines *argentarius* einzufinden, nicht vor Gericht. Eben so wird hier Horaz vom Roscius gebeten, sich für ihn eines Geldgeschäftes wegen auf dem Platze einzufinden (*adesse ei*), wo die *feneratores* safsen oder sich versammelten. Denn dafs diese hier zu finden waren, lehrt klar *Ovid. de Rem. Am.* 561. *Qui Puteal Ianumque* (s. zu 2, 3, 18) *timet celeresque calendas*, und *Cic. pro Sext.* 8. *puteali et feneratorum gregibus inflatus* (*l. infestatus*) *atque perculsus.* In der Stelle *Horat. Epist.* 1, 19, 8. *Forum putealque Libonis mandabo siccis*, bedeutet also *forum* gerichtliche, *puteal Lib.* Geldgeschäfte. [S. die Stel-

Dixeris, Experiar: si vis, potes, addit et instat.
Septimus octavo propior iam fugerit annus,
Ex quo Maecenas me coepit habere suorum
In numero, dumtaxat ad hoc, quem tollere rheda

len bei *Beier* zu *Cic. de Off.* 2, 25. *T. II. p.* 174.] — V. 36. *De re communi* [wefshalb also auch Horaz nicht fehlen dürfe. *Plaut. Aul.* 2, 2, 22. *Est quod te volo De communi re appellare mea et tua.* — In dem spondeischen Fortschritt des Verses liegt vielleicht, wie *R. Reinhard* bemerkt, eine Andeutung auf die Wichtigkeit, welche die *scribae* ihrer Sache geben. — Mit dem Vornamen *Quintus* lassen sie den Horaz anreden, wie einen Vertrauten, da er zu ihrer Klasse gehört. S. zu 2, 1, 18.] *scribae. Schol. Porph. Hoc loco significat se Horatius decuriam habuisse. Sueton. vit. Hor.* 2. *bello Philippensi — tribunus militum meruit; victis partibus, venia impetrata, scriptum quaestorium comparavit.* Ueber die *scribae* und ihre Decurien ist die Hauptstelle in *Cic Verrin.* 3, 79. [S. vor Allen *Zumpt* in der dieser Ausgabe vorgesetzten Abhandl. p. 18., wonach die falschen Ansichten von *Orelli* zu berichtigen sind, namentlich dafs Horaz damals nicht mehr dem Stand der *scribae* angehörte.] — V. 38. *Imprimat his* —. Mäcenas und Agrippa lasen nach *Dio Cass.* 51. *init.* vorher die Rescripte des Augustus an den Senat und andere, änderten darin nach Gutbefinden, und hatten von ihm den Siegelring empfangen, sie zu versiegeln. Vgl. *Kirchmann. de Annul.* c. 6. *Praefectus urbi* war Mäcenas erst im J. R. 734. [Dies ist das Anliegen eines Dritten. Wir haben defshalb statt des Kolon, welches bei *Heind.* nach *reverti* steht, ein Punctum gesetzt. — *tabellis*, vielleicht was in der Kaiserzeit *diploma* genannt wurde. *Suet. Aug.* 26. sagt dafür noch *duplices tabellae.* Doch *ib.* 50. *diplomata libellique.* S. die Stellen bei *Brisson. de verb. signif.*] — V. 39. *Dixeris*, sagt man, f. *si dixerim ego.* — V. 40. *Septimus octavo*, [d. h. mehr als 6½ Jahr seien verflossen, seit er dem Mäcenas angehöre. S. *Zumpt*, Abh. p. 38. Nach *Obbar.* in *Jahn's* Jahrbb. 1836. XVI. Bd. 1. Heft. p. 53. sollen diese Worte nach einem freieren Adjectivgebrauch stehen für: *septimus prope octavus.* Selbst dies zugegeben, kann doch der Sinn nicht sein: es sind beinahe 9 Jahre, wie *Obbar.* will.] Horaz war nach der Schlacht bei Philippi nach Rom i. J. 713 zurückgekehrt, im J. 716 war er schon in der Gesellschaft des Mäcenas, *Sat.* 1, 5. Der Anfang dieses Umgangs fällt demnach ins J. 714 od. 715 (vgl. *Sat.* 1, 6, 55. u. 61.), [doch stehen die Bemerkungen von *Heind.* zu 1, 6, 55. u. zu dieser Stelle in Widerspruch,] diese Satire also ins J. 721 od. 722. [S. *Zumpt* a. a. O. p. 14.] — V. 42. [Als *scriba* hatte doch Horaz officielle Geschäfte bei Mäcenas. Und wenn auch dies nicht war, so unterhielt er sich doch mit Mäcenas gewifs auch über wichtigere Gegenstände, wie über Litteratur u. s. w. Absichtlich spricht er aber von seinem Verhältnifs zu demselben jetzt so, dafs es scheinen soll, als würden nur die allergleichgültigsten Gespräche, wie über Witterung und Theater, zwischen ihnen gehalten.] *ad hoc, quem.* S. zu 2, 1, 37. — *tollere rheda. tollere aliquem in currum, in navem, in equum* od.

Vellet iter faciens, et cui concredere nugas
Hoc genus, Hora quota est? Threx est Gallina Syro par;
Matutina parum cautos iam frigora mordent;
Et quae rimosa bene deponuntur in aure.
Per totum hoc tempus subiectior in diem et horam
Invidiae noster. Ludos spectaverit una,

equo. tollere comitem, auch *tollere* allein ist der eigentl. Ausdruck für unser mitnehmen. S. *Drakenb.* zu *Liv.* 45, 6, 2. [*Beier* zu *Cic. de Offic.* 3, 25, 94. *T. II. p.* 359.] — *rheda.* S. zu 1, 5, 86. und über die Sache zu 1, 6, 102. — V. 44. *Hoc genus* f. *huius generis*, auch in Prosa. *Cic. ad Att.* 13, 12. *Scis me ante orationes aut aliquid id genus solitum scribere. Varro de R. R.* 3, 5. *Hae (porticus) sunt avibus omne genus oppletae.* Wie *virile secus*, *virile ac muliebre secus* sich als Nominativ od. Accus. anfügt. S. *Gronov.* zu *Liv.* 26, 47. — *Threx est Gallina.* [Die Form *Thrax* geht auf die Abstammung, die gräcisirende Form *Threx* auf die Klasse der Gladiatoren.] *Schol. Cruq. Threx Gallina fuit secutor, Syrus autem retiarius, uterque gladiator.* Eine, wie *Lipsius Sat.* 2, 9. bemerkt hat, durchaus falsche Notiz. Die Gladiatoren theilten sich nach der verschiedenen Rüstung und Art zu fechten in verschiedene Klassen, *Mirmillones*, *Samnites*, *Threces* u. s. w. Die *Threces* hatten thracische *parmas*, kleine runde Schilde, und ein gekrümmtes Schwert, *ἅρπη*, *sica*, eine thracische Waffe. Gewöhnlich wurde ein *Threx* mit einem *Mirmillo* zusammengebracht, der eine gallische Armatur trug mit einem Fische oben auf dem Helme. *Auson. Eidyll.* 12. *Quis Mirmilloni contenditur? Aequimanus Thrax. Cic. Philipp.* 7, 6. *Mirmillo in Asia depugnavit (Lucius). Cum ornasset Threcidicis comitem et familiarem suum, illum miserum fugientem iugulavit.* Ganz verschieden davon sind die *secutores* und die *retiarii.* S. *Lips. Saturn.* 2, 7—10. *Syrus* war also ein *mirmillo.* — V. 45. *mordent. Martial.* 8, 14. *init. Pallida ne Cilicum timeant pomaria brumam, Mordeat et tenerum fortior aura nemus. Horat. Ep.* 1, 8, 5. *quia oleam — momorderit aestus.* — V. 46. *Et quae* f. *et quaecumque* oder *et quae alia.* — *rimosa. Schol. Cruq. auris rimosa auris patula est, quae nihil secreti continet. Sumptum ex dicto Terentiano (Eun.* 1, 2, 24.): *Sin falsum audierim ac fictum, continuo palamst; Plenus rimarum sum, hac atque illac perfluo* (Bentl. *perpluo*). — V. 47. *Per totum — in diem et horam* f. *in dies et horas.* In der gewöhnlichen Lesart und Interpunction: *Per totum hoc tempus subiectior in diem et horam Invidiae. Noster ludos spectaverat una etc.*, fehlt äufserst hart bei *subiectior* das Subject *ego* oder wenigstens *fui*, da sich dies *subiectior* nicht an das Vorhergehende anschliefst; und soll in den Worten *Noster ludos spectaverat* das *noster* aus dem Munde des Publicums, der an Stand und Rang dem Horaz Gleichen, gesprochen, überhaupt dies *Noster — in campo* die Rede des Volks sein, wie *Turneb. Advers.* 6, 7. meint, woher dann dies *plusquamp. spectaverat*, *luserat* statt des allein richtigen *perf. spectavit*, *lusit*? Trefflich hat diese Stelle Bent-

Luserit in campo: Fortunae filius, omnes.
Frigidus a rostris manat per compita rumor:
Quicumque obvius est, me consulit: O bone, nam te
Scire, Deos quoniam propius contingis, oportet,
Num quid de Dacis audisti? Nil equidem. Ut tu

ley hergestellt durch veränderte Interpunction, *Invidiae noster. Ludos etc.*, und indem er aus *Codd. spectaverit*, *luserit* aufgenommen hat. [Ueber den Conjunct. s. *Heind.* zu *Sat.* 1, 1, 45. *Dissen* zu *Tib.* 1, 6, 51. *Reis.*, Sprachl. p. 525. Aber auch die *plusquamperf. spectaverat*, *luserat* sind an sich nicht verwerflich. S. *Reis.*, Sprachl. p. 504. nebst der Note 456. von *Haase*. Dafs ein *si quando* dabei zu denken ist, kann nicht auffallen.] — V. 48. *noster.* Dafs man dies im gewöhnlichen Gespräch für *ego* scherzend gebrauchte, lehrt *Plaut. Rud.* 4, 7, 19., wo einer Namens Dämones sagt: *Egone ut, quod ad me allatum esse alienum sciam, Celem? Minime istuc faciet noster Daemones*, und *Epid.* 1, 2, 44. *Facile tu istuc sine periclo et cura, corde libero Fabulare; novi ego nostros* (f. *nos*); *mihi dolet, cum ego vapulo.* — *una*, *cum Maecenate.* — V. 49. *Luserit sc. pila.* S. zu 1, 6, 126. — [*Fortunae filius.* Auch bei den Griechen. *Soph. Oed. Tyr.* 1080. *ἐγὼ δ᾽ ἐμαυτὸν παῖδα τῆς Τύχης νέμων.* S. das. *Erf.*] — *omnes sc. dicunt.* Vgl. 1, 2, 46. — V. 50. *Frigidus* [*qui frigus et horrorem incutit.* — Unrichtig wird es aufgefafst für *inanis*, wobei man *ψυχρός* mit Hinweisung auf *Wessel.* zu *Herod.* 6, 108. vergleicht.] *a Rostris. Schol. Cruq. h. e. si aliquis rumor gravis et formidolosus manaverit per vicos et plateas et dispersus fuerit.* In der Gegend der *Rostra* vor der *curia Hostilia* auf dem *forum* (*Varro de L. L.* 4, 32.), wo man Reden ans Volk hielt, war immer der gröfste Zusammenflufs von Menschen, nächstdem da, wo sich die Strafsen durchkreuzten, auf den *compitis.* — V. 52. *Deos quoniam prop. Schol. Cruq. Augustum, Maecenatem etc. Sic Virg.* (*Ecl.* 1, 41.): *Nec tam praesentes alibi cognoscere Divos, et* (*v.* 7.) *Namque erit ille mihi semper Deus.* [So werden selbst einzelne Götter, wie *Iuppiter*, genannt. S. *Spohn* zu *Virg. Buc.* 1, 43. *p.* 64. *Wagn.* Auch bei den Griechen; s. meine Bemerkung zu *Theocr. Idyll.* 7, 93. Uebrigens macht *Weichert. Lectt. Venus. p.* 103. mit Recht darauf aufmerksam, dafs Horaz hier und *Epist.* 1, 19, 43. eine solche Schmeichelei gegen Augustus und andere Hochgestellte nicht selbst ausspricht, sondern einem Dritten in den Mund legt.] — V. 53. *de Dacis.* Die Dacier, ein nördliches Volk an beiden Ufern der Donau, ungef. im heutigen Siebenbürgen, in der Moldau und Wallachei, ohne feste Gränzen, ehe Trajan ihr Land zu einer römischen Provinz machte, waren damals den Römern durch beständige Einfälle ins römische Gebiet furchtbar. Ums Jahr 723 eroberten sie als Freunde des Antonius (*Dio Cass.* 51, 22. *Plutarch. Anton. p.* 945.) mit den scythischen Bastarnern Mysien und fielen darauf Bundesgenossen der Römer in Thracien an. Erst im folgenden Jahre gewann M. Crassus, der Sohn des Triumvir, Heerführer in Macedonien, einige Vortheile über

Semper eris derisor! At omnes Dî exagitent me,
Si quicquam. Quid? militibus promissa Triquetra
Praedia Caesar an est Itala tellure daturus?
Iurantem me scire nihil mirantur ut unum
Scilicet egregii mortalem altique silenti.

sie. Wie gefährlich sie damals in Verbindung mit Antonius den Römern schienen, lehrt *Horat. Od.* 3, 6, 13. *Paene occupatam seditionibus Delevit urbem Dacus et Aethiops.* Daher der *frigidus rumor* V. 50. — V. 54. *derisor.* Das griech. *εἴρων*, *cuiuslibet rei simulator ac dissimulator, Sallust. Cat.* 5. S. *Casaub.* zu *Theophr. Char.* 1. *init.* — *At omnes Di exagitent me.* Der Fluch lautete gewöhnlich: *Dii Deaeque omnes te (me) perduint* od. *perdant*, *Iuppiter Diique te perdant.* S. *Brisson. de Formul.* 1, 185. — V. 55. *Si quicquam sc. audivi, scio.* [In einem Briefe des Tiberius in *Tacitus Annal.* 6, 6. heifst es: *Di me deaeque peius perdant, quam perire me quotidie sentio, si scio.*] — *Quid? militibus promissa Triq. Schol. Cruq. an Caesar sit daturus militibus promissa praedia ex Itala tellure an Sicula? Nam militibus emeritis vel dabatur stipendium ex aerario vel assignabantur agri, quos colerent.* Der Ländervertheilungen unter die Veteranen werden nach den Bürgerkriegen mehrere erwähnt. Hier ist, wie die übrigen chronologischen Andeutungen in dieser Satire lehren, die nach dem Siege über *Sext. Pompeius*, der in der Meerenge von Sicilien i. J. 717 geschlagen wurde, und nach der Entwaffnung des Lepidus i. J. 721 geschehene Vertheilung gemeint. *Dio Cass.* 49, 14. S. *Bentl.* in der Vorrede a. E. [*Kirchner. Quaest. Horat. p.* 19.] — *Triquetra. Schol. Cruq. Triquetra* (s. v. a. *triangula*) *Sicilia, quod in tres partes seu promontoria diducta est, Graece Trinacria* (bei Hom. *Θρινακίη νῆσος*, *Odyss. M.* 127.) *a tribus promontoriis, Pachyno, Lilybaeo, Peloro. Lucret.* 1, 718. *Empedocles, Insula quem Triquetris terrarum gessit in oris.* — V. 57. *mirantur.* Bentl. aus Einem Cod. *miratur*, weil V. 51. *quicumque obvius est, me consulit* vorhergehe. Als wäre dies nicht s. v. a. *omnes me consulunt.* — [*ut*, d. i. *quippe qui sim unus.* S. *Giese* zu *Cic. de Divin.* 1, 1, 2., im Griechischen *ὡς δή*. S. *Fritzsche* zu *Lucian. Dial. p.* 53.] — *unum.* Vgl. *Sat.* 2, 3, 24. — V. 59. *lux, vita.* — *non sine votis.* In Prosa: *non sine votis huiusmodi.* — V. 61. *veterum libris. veteres* hier die griech. Schriftsteller vor Alexander oder den Ptolemäern, wie *Sueton. Tib.* 10. *Fecit et Graeca poemata imitatus Euphorionem et Rhianum et Parthenium, quibus poetis admodum delectatus scripta eorum et imagines publicis bibliothecis inter* *v e t e r e s* *et praecipuos auctores dedicavit.* [Sehr richtig, da jetzt von griech. Schriftstellern die Rede ist. Ueber die Bedeutung der sehr relativen Ausdrücke *antiqui*, *veteres* u. *vetusti scriptores* in der römischen Litteratur handeln *Ernesti* zu *Suet. Tib.* 70. und *Wolf* in der Vorrede zur *Marcelliana p.* 22. Vgl. *Weichert. P. L. Rell. p.* 98. Not. 11.] — *somno sc. meridiano*, welcher in den von *Muretus Epist.* 1, 95. und *Luisinus Parerg.* 1, 11. richtig verstandenen Worten *Od.* 1, 1, 20. *partem solido demere de die* angedeutet ist, was *Varro de*

Perditur haec inter misero lux non sine votis:
O rus, quando ego te aspiciam? quandoque licebit
Nunc veterum libris, nunc somno et inertibus horis
Ducere sollicitae iucunda oblivia vitae?
O quando faba Pythagorae cognata simulque*

R. R. 1, 2, 5. nennt *aestivum diem diffindere insititio somno meridie.* Mit Anbruch des Tages stand jeder nicht ganz weichliche Römer auf. [S. *Obbar.* zu *Epist.* 1, 2, 30. *p.* 157.] — V. 62. *Ducere sollicitae. Schol. Porph. ducere i. e. potare.* ducere hier in vollen Zügen trinken. *Od.* 1, 17, 21. *Hic innocentis pocula Lesbii Duces sub umbra.* 3, 3, 34. *ducere nectaris succos.* [S. *Heins.* zu *Ovid. Metam.* 12, 316. *Herald. ad Arnob. V. p.* 218. *Wakefield* zu *Lucret.* 3, 703.] *Aristoph. Eqq.* 107. *Σπονδὴν λαβὲ δὴ καὶ σπεῖσον Ἀγαθοῦ Δαίμονος, Ἕλχ', ἕλκε τὴν τοῦ Δαίμονος τοῦ Πραμνίου. Eurip. Cycl.* 416. (*τὸ πῶμα*) *Ἐδέξατ', ἐξέσπασέ τ' ἄμυστιν ἑλκύσας. Rufin. Epigr. in Anal. Br. T. II. p.* 394, 16. *Λουσάμενοι, Προδίκη, πυκασώμεθα καὶ τὸν ἄκρατον Ἕλκωμεν κύλικας μείζονας αἰρόμενοι. Virg. Aen.* 6, 714. *Lethaei ad fluminis undam Securos latices et longa oblivia potant.* Wie hier *Valer. Flacc.* 4, 536. *longae ducentem oblivia poenae.* [S. zu der St. *Burm.*] — V. 63. *faba Pythagorae cognata.* Pythagoras untersagte den Mitgliedern seines Bundes oder Ordens, wie den Genuſs von Fleischspeisen, wenigstens gewisser Thierarten, so auch das Bohnenessen. S. die Stelle des *Aristot.* bei *Diog. Laert.* 8, 34. und dort *Menag.* [*Bergler* zu *Alciphr.* 1, 34. *p.* 149.] Wiewohl dieser Sage Aristoxenus bei *Gell.* 4, 11. ausdrücklich widerspricht. Wenigstens enthielten sich dieser Speise die späteren Pythagoreer. Unter den mancherlei Deutungen dieser Sitte (s. *Diog. Laert. l. c.*) war eine, auf welche hier angespielt wird, diese, Pythagoras habe, seine Seelenwanderung bis auf die Bohnen ausdehnend, den Genuſs derselben verboten, weil die Seele eines Verwandten in ihnen wohnen könnte. *Schol. Cruq. dubitabat enim Pythagoras, an in eo corpore lateret anima patris sui an alterius propinqui, qua de re ridet eum Horatius et eius sequaces. Plin. H. N.* 18, 12, 30. §. 118. *Quin et prisco ritu fabaria (puls) suae religionis Diis in sacro est, praevalens pulmentari cibo et hebetare sensus existimata, insomnia quoque facere. Ob haec Pythagorica sententia damnata: ut alii tradidere, quoniam mortuorum animae sint in ea. Qua de caussa parentando utique assumitur. Varro et ob haec Flaminem ea non vesci tradit et quoniam in flore eius litterae lugubres reperiantur.* Vgl. *Festus v. Faba.* [*Schol.* zu *Iuven.* 15, 173. *p.* 557. *Cram.*] Nach *Herodot* 2, 37. aſsen auch die Aegyptier die *κυάμους* nicht, die Priester flohen sogar den Anblick davon als von einer unreinen Frucht. Ueber die Art Bohnen, welche *faba* hieſs, griech. *κύαμος*, etwa unsere Pferdebohne od. Saubohne, s. *Schneid.* zu *Colum.* 2, 10, 6. und im *Ind. Script. R. R.* Vgl. *Voss* zu *Virg. Georg.* 1, 215. *p.* 111. [Diese Bohne wurde von den Römern sehr geschätzt und wird auch jetzt noch fleiſsig in Italien angebaut. S. *Goethe*'s italienische Reise. Th. XXVIII. p. 170. Ausgabe von

Uncta satis pingui ponentur oluscula lardo?
O noctes coenaeque Deum! quibus ipse meique
Ante Larem proprium vescor vernasque procacis

1829.] Wozu dieser Scherz oder Spott hier auf jenen Aberglauben der Pythagoreer? Keine gemeine Kost, will Horaz sagen, die edelste durch ihre Verwandtschaft mit Pythagoras! [Schwerlich. Es ist blofs ein scherzhafter Ausdruck zur Bezeichnung der Bohnen, wie *Jacobs*, Verm. Schr. Th. V. p. 83. richtig bemerkt.] — V. 64. *Uncta satis pingui.* Die reifen und getrockneten *fabas* afs man gewöhnlich mit Schweinefleisch gekocht nach *Galen. de Alim. Fac.* 1. Vgl. *Sat.* 2, 2, 17. *satis* schliefst sich an *uncta*; mit *pingui lardo* verbunden, wäre es freilich hier überflüssig. Es bedarf also der Aenderung Bentley's *focis* für *satis* nicht. Der Ort wird ja V. 66. angegeben. — *ponentur, apponentur.* S. zu 2, 2, 23. — V. 65. *O noctes coenaeque Deum*, o ihr nächtlichen Göttermahle! *noctes coenaeque* für *coenae in multam noctem productae. Cic. de Senect.* 14. sagt *Cato: in Sabinis — convivium vicinorum quotidie compleo, quod ad multam noctem, quam maxime possumus, vario sermone producimus.* — *Deum. Schol. Cruq. coenas Deum dicit securiores et quae sunt sine sollicitudine.* — *meique.* Dafs man Sklaven mit sich essen liefs, lehrt *Senec. Epist.* 47. *rideo istos, qui turpe existimant cum servo suo coenare: quare, nisi quia superbissima consuetudo coenanti domino stantium servorum turbam circumdedit?* und weiter unten: *Quid ergo? omnes servos admovebo mensae meae? Non magis quam omnes liberos —. Quidam coenent tecum, quia digni sunt, quidam, ut sint.* Wir würden daher *mei* von der *familia* verstehen, wenn nicht das Folgende lehrte, dafs hier Mahlzeiten gemeint sind, woran *convivae* V. 68. aus der Nachbarschaft V. 77. Theil nehmen. Richtig also *Schol. Cruq. amici, familiares.* Dafs die Sklaven dabei nicht leer ausgingen, wird im Folgenden erwähnt: *vernasque procacis pasco libatis dapibus.* — V. 66. *Ante Larem*, welcher als ein Bildchen von Holz, Stein oder Metall auf dem Heerde gewöhnlich in einem Schrein, *aedes*, *lararium*, stand. [Man bemerke, dafs Horaz auf dem Lande nach alter einfacher Sitte (*Cato apud Serv. Virg. Aen.* 1, 730. *Antiquos in atrio coenasse tradit*) am Heerde seine Mahlzeit hielt. Vgl. *Od.* 1, 9, 5. S. *Hertzberg de diis Romanorum patriis* (*Halae* 1840.) p. 81. — *vescor*, der Singular, obgleich *ego meique* vorausgeht; das Verbum ist also nach dem *Numerus* derjenigen Person construirt, welche den Vorzug hat. S. *Reis.* Sprachl. p. 331., wo *Haase* Note 345. ein merkwürdiges Beispiel in einer Gesetzesformel bei *Cic. pro Tull. p.* 44. nachweiset: *Unde tu aut familia tua aut procurator tuus illum vi deiecisti.*] — *vernasque procacis.* Die im Hause geborenen Sklaven wurden bei der milden Behandlung der Herren, die mit ihnen als Kindern spielten, so dreist und keck, dafs ihr Muthwille besonders im Reden sprüchwörtlich wurde. *Senec. de Constant. Sap.* 11. *Eadem caussa est, cur nos mancipiorum nostrorum urbanitas in dominos contumeliosa delectet, quorum audacia ita demum sibi in convivas ius facit, si coepit a domino. — Pueros quidem in hoc mercantur procaces et eorum impudentiam acuunt et sub magistro habent, qui probra

Pasco libatis dapibus. Prout cuique libido est,
Siccat inaequalis calices conviva solutus

meditate effundant, nec has contumelias vocamus, sed argutias. de Provid. 1. *cogita filiorum nos modestia delectari, vernularum licentia; illos disciplina tristiori contineri, horum ali audaciam.* [*Schol.* zu *Iuven.* 14, 169. *p.* 520., wo *Cramer* eine eigene Abhandlung *de vernis et vernaculis* anführt von *Cannegieter de mutat. nom. Rom. rat. cap.*] Daher *verna* f. *scurra impudens et procax Martial.* 1, 42, 2. und die bekannten Ausdrücke *vernile dictum, vernilitas.* [S. *Becker*, Gallus. Th. I. p. 105.] — V. 67. *libatis dapibus. Voss:* mit geweiheter Kost, wie es *Turneb. Advers.* 6, 7. erklärt hat: *ego hoc crediderim referendum ad antiquorum pietatem, qui partem coenae Lari diisque donabant et in focum mittebant Lari sacrum, ut constat: id enim erat libare dapes. — Ea igitur se castitate et sanctimonia ruri dicit coenare Horatius, ut dapibus nisi ante deo pie libatis vesci non soleat.* Wozu diese Andeutung seiner Pietät hier, wo von dem frohen Genuſs des Mahles die Rede ist? Und verlangt dann nicht *libatis* einen Dativ, *Lari* oder *diis*, wie *Liv.* 39, 43. *inter pocula atque epulas, ubi libare diis dapes, ubi bene precari mos esset?* [Dies ist nicht nothwendig, wie die Beispiele in den *Lex.* lehren.] Auch wären ja in diesem Sinne von *libare* die *libatae dapes, quibus vernae pascuntur,* der den Laren geopferte Theil der Speisen, der, hoffentlich doch erst nach beendigter Mahlzeit, den Sklaven zufiel, der Sinn also: wo ich einen Theil des Schmauses opfere, den nachher die Sklaven verzehren! *libatis* hier offenbar, wie es ein *Schol. Acr.* erklärt, *degustatis escis et deminutis.* Was Horaz und seine Gäste übrig lieſsen, bekamen noch während der Mahlzeit die umherstehenden *vernae. Senec. Epist.* 77. *Marcellinum admonuit non esse inhumanum, quemadmodum coena peracta reliquiae circumstantibus dividuntur, sic peracta vita aliquid porrigi his, qui totius vitae ministri fuissent. Lamprid.* vom *Alex. Severus* 37. *Semper de manu sua ministris convivii et panem et partes aut olerum aut carnis aut leguminum dabat, senili prorsus maturitate patremfamilias agens.* So *libare Virg. Aen.* 5, 92. *Ille (anguis) — inter pateras et levia pocula serpens Libavitque dapes. Ovid. Am.* 1, 4, 34. *Si tibi forte dabit, quos praegustaverit ipse, Reiice libatos illius ore cibos.* [S. *Dissen* zu *Tib.* 2, 1. *p.* 214.] — *Prout cuique.* Ob in der Zusammenziehung von *prout* in Eine Silbe dem Römer der Klang härter war, als in dem zweisilbig gebrauchten *proinde*, kann schwerlich unser Ohr entscheiden. Bentl. hat als wohlklingender aus Einem *Cod. cum* f. *prout* gewählt. Uns scheint nach dem schon angehängten Satz *quibus ipse etc.* dies neue Anhängsel, *cum, ut cuique etc.*, die Rede schleppend zu machen. [*Bentl.* läugnet überhaupt, daſs *prout* von einem Dichter wäre gebraucht worden. Daſs es als eine logische Partikel nicht häufig bei Dichtern, am wenigsten in einer höheren Dichtungsart, vorkommen kann, ist begreiflich. Doch steht es bei *Ovid. Her.* 21, 227., wiewohl eben hieraus *Ruhnk. p.* 118. folgern will *huius epistolae auctorem cadente latinitate scripsisse.* Vgl. zu 2, 4, 6.] — V. 68. *inaequalis*, der eine gröſsere, der andere kleinere. Vgl. 2, 8, 35. [im Gegensatze von *ex aequo, ex pari*, oder *aequa lege bibere.* S.

Legibus insanis, seu quis capit acria fortis
Pocula seu modicis uvescit laetius. Ergo
Sermo oritur non de villis domibusve alienis,
Nec, male necne Lepos saltet, sed, quod magis ad nos
Pertinet et nescire malum est, agitamus: utrumne
Divitiis homines an sint virtute beati;
Quidve ad amicitias, usus rectumne, trahat nos;

Huschke zu *Tibull.* 3, 6, 19. *T. II. p.* 514.] — V. 69. ***Legibus insanis***, welche der Symposiarch, *magister convivii*, *rex bibendi*, dictirte. S. zu 2, 2, 123. *Schol. Cruq. Insanas leges ἀρχιποσίαν dixit. Nam qui ad legem bibunt, tantumdem bibunt. Ergo hic Horatius dicit, quod, quantum (quisque) volebat, tantum bibebat.* — *acria*, *grandia* und in so fern berauschend. — [*fortis*, ein tapferer Zecher, der weiſs, daſs er es vertragen kann. 2, 8, 36. heiſsen sie *acres potores.*] — V. 70. ***seu modicis uvescit laet.*** *modica pocula* die *pocula minuta et rorantia* bei *Cic. de Senect.* 14. nach *Xenoph. Sympos.* 2, 26. ἢν ἡμῖν οἱ παῖδες μικραῖς κύλιξι πυκνὰ ἐπιψεκάζωσιν, ἵνα καὶ ἐγὼ ἐν Γοργιείοις ῥήμασιν εἴπω, οὕτω — πρὸς τὸ παιγνιωδέστερον ἀφιξόμεθα. — *uvescit.* S. zu 2, 1, 9. [*Nic. Heins. Advers. p.* 101.] — ***Ergo sermo oritur.*** So ist denn auch das Gespräch nicht das der gewöhnlichen Trinkgelage. [S. *Hand. Turs. II. p.* 465.] — V. 72. ***Lepos.*** *Schol. Cruq. nomen insignis saltatoris Caesari grati, Archimimi, qui sic appellatus est, quod iucunde et molliter saltaret [eloqueretur que].* — V. 73. ***agitamus***, *deliberamus. Tacit. Hist.* 3, 1. *Illic agitavere, placeretne obstrui Pannoniae Alpes — an ire cominus*, [wie sonst *agitur de re;* s. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 52, 6.] — V. 75. ***Quidve ad amicitias.*** Eine in der Ethik von den Griechen viel besprochene Frage, ob bloſs das Bedürfniſs die Quelle der Freundschaft sei oder die Natur. S. *Cic. de Amicit.* 8. Jenes war die Meinung der Epikureer, dieses der Stoiker. S. *Cic. de Fin.* 2, 24. *de Nat. Deor.* 1, 44. — ***rectumne.*** *rectum* ist hier die Tugend überhaupt, *honestas*, *Schol. Cruq.* S. zu 1, 1, 107. [*Rectum* ist das κατόρθωμα der Stoiker, was *Cic. de Offic.* 1, 3, 8. *perfectum officium* nennt und wofür er daselbst das Wort *rectum* versuchsweise vorschlägt. Man sieht, wie bald der eben geschaffene Ausdruck Eingang fand, da ihn hier schon ein Dichter des augusteischen Zeitalters hat. *Wex* (in seinen Beiträgen zur Krit. u. Erklärung von Tacit. Agricola p. 14., Schwerin, 1840.) fand ihn erst bei *Tacitus* wieder. — Eine solche Erscheinung kehrt in allen Sprachen wieder. Wir wissen von dem berühmten *Ernesti*, daſs er das zu seiner Zeit geschaffene Wort Selbstbewuſstsein lächerlich fand und als einen Barbarismus verwarf; zehn Jahre später war es allgemein. — Uebrigens gehört die Stelle 1, 1, 107. nicht hierher.] *Cic. de Amicit.* 8., wo er nach stoischen Grundsätzen die Quelle der Freundschaft aufsucht, sagt, die Freundschaft scheine ihm aus der Natur entsprungen; dies sehe man schon an der Liebe der Thiere zu ihren Jungen, noch weit deutlicher an dem Menschen, *primum ex ea caritate, quae est inter natos et*

Et quae sit natura boni summumque quid eius.
Cervius haec inter vicinus garrit anilis
Ex re fabellas. Si quis nam laudat Arelli
Sollicitas ignarus opes, sic incipit: Olim
Rusticus urbanum murem mus paupere fertur
Accepisse cavo, veterem vetus hospes amicum;
Asper et attentus quaesitis, ut tamen artum

parentes — deinde cum similis sensus exstitit amoris, si aliquem nacti sumus, cuius cum moribus et natura congruamus, quod in eo quasi lumen aliquod probitatis et virtutis perspicere videamur. Nihil est enim amabilius virtute, nihil, quod magis alliciat ad diligendum, quippe cum propter virtutem et probitatem eos etiam, quos numquam vidimus, quodammodo diligamus. — V. 76. [*boni*, von *bonum*, als Abstractum, nicht von *bonus*, als Concretum, wie es nach *Hauthal* zu *Pers. p.* 231. genommen werden könnte.] — *summumque quid eius*, τὸ τέλος τῶν ἀγαθῶν, die in Cicero's Büchern *de Finibus Bonor. et Malor.* untersuchte Materie. [*summumque quid eius*, ein etwas prosaischer Schlufs des Verses, mit Absicht, da von einem philosoph. Gegenstand gesprochen wird. So auch 2, 1, 70. *scilicet uni aequus virtuti atque eius amicis.* Vgl. 1, 10, 14. Das Pronomen *is* ist überhaupt von den Dichtern weniger vermieden worden, als man gewöhnlich glaubt; auch *Virgil.* hat es zweimal in einem Verse, *Aen.* 4, 479. *Quae mihi reddat eum vel eo me solvat amantem*, um andere Stellen nicht zu erwähnen. Selbst in den Oden hat es *Horat.* sicher 3, 11, 18.; die Stelle 4, 8, 20. möchte auch aus anderen Gründen nicht anzuführen sein.] — V. 77. *anilis.* Das griech. γραῶν ὕθλος, γραῶν μῦθοι. S. m. N. zu *Plat. Gorg.* §. 174. — V. 78. *Ex re, uti res fert* od. *postulat*, [nach Umständen,] wie es der Gegenstand des Gesprächs, die Gelegenheit gibt. *Schol. Acr. pro commodo i. e. non sine caussa, sed ad exemplum rei propositae pertinentia. Tacit. Ann.* 1, 24. *Haec — Tiberium perpulere, ut Drusum — mitteret, nullis satis certis mandatis, ex re consulturum.* Das Gegentheil ist *abs re.* Lambin, wenn er hier vor der Erklärung des *vulgus*, *non alienas a proposito sermone*, warnt und *ex re* erklärt *ex usu, utiles*, verwechselte hier *ex re* mit *ex re mea, ex re istius, e re publica.* [S. *Hand. Turs. II. p.* 660.] — *Si quis nam. nam* nachgestellt wie 2, 3, 20. So fast alle *Codd.*; nur in zweien fand Bentl. *Nam si quis.* — *Arelli. Arellius* ein sonst unbekannter *avarus* in der Nachbarschaft. — V. 79. [*ignarus*, ohne zu wissen, was für Sorgen sie dem Arellius bereiten]. — *Olim* [wie auch *quondam*], einmal, ποτέ, das in Fabeln und Erzählungen gewöhnliche Wort. *Epist.* 1, 1, 73. *Olim quod vulpes aegroto cauta leoni respondit: referam. Donat.* zu *Terent. Andr.* 5, 4, 20. *Olim fabulae initium. Aristoph. Vesp.* 1177. Οὕτω ποτ' ἦν μῦς καὶ γαλῆ. — V. 82. *Asper*, *parcus et severus*, dem *mollis* und *luxuriosus* entgegengesetzt, wie *aspera virtus, gens laboribus et bel-*

Solveret hospitiis animum. Quid multa? neque ille
Sepositi ciceris nec longae invidit avenae,
Aridum et ore ferens acinum semesaque lardi
Frusta dedit, cupiens varia fastidia coena
Vincere tangentis male singula dente superbo,
Cum pater ipse domus palea porrectus in horna
Esset ador loliumque, dapis meliora relinquens.
Tandem urbanus ad hunc: Quid te iuvat, inquit, amice,

lis aspera. — *attentus quaesitis*, wie *attentus ad rem Terent. Adelph.* 5, 8, 31. und *attentus* allein *Cic. pro Quinct.* 3. *pater familias prudens et attentus.* Vgl. *Hor. Epist.* 1, 7, 91. — *ut tamen*, *ita tamen ut.* Vgl. 1, 1, 96. — V. 83. *hospitiis*, der Dativ, in Prosa *hospitibus.* Wie selbst in Prosa *matrimonia* f. *uxores*, *clientelae* f. *clientes*, *ministeria* f. *ministri.* S. *Lips.* zu *Tacit. Ann.* 12, 65. *Graev.* zu *Iustin.* 41, 2. Doch kann man es auch als *ablat. solut.* nehmen, bei Bewirthungen. [Die erste Erklärung verdient den Vorzug.] — *neque ille. ille* f. *illi* hat Bentl. mit Recht nach der Mehrheit der *Mss.* aufgenommen. Der Dativ ist hier nicht nöthig, der Ausdruck ohne diesen edler, *ille* aber tritt hier ein wie *Sat.* 2, 3, 204. *Od.* 4, 9, 51., wie bei Hom. so oft ὅγε. [S. *Ruhnk.* zu *Ter. Adelph.* 3, 2, 8. *Goerenz* zu *Cic. Legg.* 2, 5, 13. *Reis.* Sprachl. p. 377. u. das. *Haase* Note 379.] — V. 84. *Sepositi ciceris.* Diesen Genitiv erklärt *Gronov.* zu *Tacit. Germ.* 15. durch ein hinzugedachtes *aliquid.* Vielmehr ist hier die griech. Verbindung, φθονεῖν τινί τινος; nicht härter hier *invidere ciceris*, als *Od.* 2, 9, 17. *desine querelarum*, λῆγε ὀδυρμῶν. *Epod.* 17. *extr. plorem artis*, οἰμώζομαι τῆς τέχνης. *Virg. Aen.* 11, 126. *Iustitiaene prius mirer belline laborum*, πότερον δικαιοσύνης σε μᾶλλον θαυμάζω, etc. Vgl. *Vechner. Hellenol.* 1, 2, 24. [Als Gräcismus schon von *Quintil. Inst.* 9, 3. bezeichnet: *Ex Graeco vero translata vel Sallustii plurima, quale est: vulgus amat fieri; vel Horatii; nam id maxime probat hoc: Nec illi sepositi ciceris nec longae invidit avenae.*] — *longae. Schol. Cruq. Habet enim glumam longam (longum grani folliculum.)* — [*longam* hier ausschmückendes allgemeines Beiwort, wie *lapathi brevis herba*, 2, 4, 29.] — V. 85. *acinus*, *acinum* meistens von der Weinbeere, doch auch vom Epheu, Flieder u. a. traubenartigen Früchten, wogegen die einzeln stehende Beere an der Myrte, dem Lorbeer, dem Oelbaum u. a. *bacca* heifst. *Plin. H. N.* 15, 29. — V. 87. *tangentis male. Schol. Cruq. vix et fastidiose contingentis.* [*tangere* f. *comedere*, wie auch ἅπτεσθαι. S. *Goeller* zu *Thuc.* 2, 50. *T. I. p.* 286.] *male* hier f. *vix.* S. *Ruhnk.* zu *Vellei.* 2, 47, 2. — *superbo.* Vgl. 2, 2, 109. — V. 88. *Cum pater ipse domus. Baxter: ridiculi stili gravitas.* — *porrectus.* Die Feldmaus liegt bei dem Essen, wie der Römer bei der *coena.* Vgl. V. 106. — *hornus*, das griech. ὡραῖος, eigentlich was in der ὥρᾳ oder ὥρᾳ ἔτους, im letzten Spätsommer, gereift ist. S. *Graev. Lectt. Hesiod.*

Praerupti nemoris patientem vivere dorso?
Vis tu homines urbemque feris praeponere silvis?
Carpe viam, mihi crede, comes, terrestria quando
Mortalis animas vivunt sortita neque ulla est
Aut magno aut parvo leti fuga; quo, bone, circa,
Dum licet, in rebus iucundis vive beatus;
Vive memor, quam sis aevi brevis. Haec ubi dicta
Agrestem pepulere, domo levis exsilit; inde

c. 2. In Prosa gewöhnl. *hornotinus.* — V. 89. *ador*, *adoreum far*, auch *semen* und *far* genannt, Dinkel, Spelt. S. *Colum.* 2, 6, 1. und dort *Schneid.* Vgl. *Voss* zu *Virg. Georg.* 1, 73. — *lolium*, Taumellolch, Trespe, *Lolium temulentum Linn.*, nach Andern auch die rothblühende Rade. S. *Voss* zu *Virg. Georg.* 1, 154. — [V. 90. *Tandem*, endlich, nach langem vornehmen Schweigen, wie es der Städter dem Landmann gegenüber zu thun pflegt, indem er glaubt, diesem durch seinen Besuch eine Ehre zu erweisen. Dafs in dem Benehmen der Stadt- und Landmaus dem Dichter das Verhältnifs des Städters zum Landmann vorgeschwebt hat, ist unzweifelhaft. *R. Reinhard.*] — V. 91. *patientem*, *obdurantem*, *contentum angustiis praesentibus*, wie auch *pati* ohne *accus.* f. *obdurare*, *καρτερεῖν*. *Virgil. Eclog.* 10, 52. *Certum est in silvis, inter spelaea ferarum Malle pati.* S. *Gronov.* zu *Senec. Thyest.* 470. — V. 92. *Vis tu*, eine ermunternde Formel, hast du wohl Lust? willst du nicht? *Vin tu* dagegen drückt eine blofse Frage aus. S. hier *Bentl.* — [*homines*, ganz wieder vom Standpunkt der Menschen aus. So heifst es vom Roscius bei *Cic. pro Rosc.* 27, 75. *numquam inter homines fuisse*, weil er sein Leben auf dem Lande zugebracht. Dem L. Manlius wird bei *Cic. de Offic.* 3, 31, 112. von M. Pomponius vorgeworfen, *quod Titum filium ab hominibus relegasset et ruri habitare iussisset.* S. das *Beier. T. II. p.* 396.] — V. 93. *mihi crede*, hier nicht *fidem mihi habe*, sondern folge mir, *ἐμοὶ πείθου*, wie *Ovid. Am.* 2, 2, 9. *si sapis, o custos, odium, mihi crede, mereri desine.* — V. 95. *Aut magno aut parvo. Schol. Cruq. non diviti, non pauperi, non nobili, non ignobili.* Muretus hat in seinen Scholien zu Horaz die höchst ähnlichen Worte des Hercules in *Eurip. Alc.* 785. verglichen: *Βροτοῖς ἅπασι κατθανεῖν ὀφείλεται, Κοὐκ ἔστι θνητῶν ὅςτις ἐξεπίσταται, Τὴν αὔριον μέλλουσαν εἰ βιώσεται —. Ταῦτ' οὖν ἀκούσας καὶ μαθὼν ἐμοῦ πάρα Εὔφραινε σαυτόν, πῖνε, τὸν καθ' ἡμέραν Βίον λογίζου σόν, τὰ δ' ἄλλα τῆς τύχης.* [Sicherlich klingen diese Worte, wenn sie auch nicht gerade eine Parodie der Euripideischen Stelle sein sollen, in dem Munde der Maus höchst komisch.] — V. 98. [*Agrestem*, hier wohl absichtlich statt *rusticus*, als stiller Tadel für die Leichtgläubigkeit des Landmannes, der sich beschwatzen läfst. *R. Reinhard.*] — *pepulere* f. *impulere*, oder überhaupt hier *pellere* Eindruck machen. *Liv.* 30, 14. *Ipsum in Hispa-*

Ambo propositum peragunt iter urbis aventes
Moenia nocturni subrepere. Iamque tenebat
Nox medium caeli spatium, cum ponit uterque
In locuplete domo vestigia; rubro ubi cocco
Tincta super lectos canderet vestis eburnos,
Multaque de magna superessent fercula coena,

nia iuvenem nullius forma pepulerat captivae. [*Cic. de Off.* 3, 10. *Species utilitatis animum pepulit eius.* S. *Drakenb.* zu *Liv.* 3, 30, 4. *Beier* zu *Cic. de Offic.* 3, 10, 41. — V. 99. *Ambo*, beide zusammen; aber gleich darauf V. 101. *ponit uterque vestigia*, da sie jede einzeln für sich gedacht werden.] — V. 100. *Moenia nocturni subrepere. Voss:* Beide vollenden die Reise zur Stadt, wo sie emsig im Dunkeln Unter die Mauer hindurch sich wühleten. Sie fanden doch wohl sonst irgend eine Oeffnung. *Subrepere* hier von den Mäusen f. *subire*; *subire moenia*, gegen die Mauer herangehen. [S. *Herzog.* zu *Caes. bell. Gall.* 2, 6. *Kritz* zu *Sall. Iug.* 57, 4.] Der Nachdruck liegt auf *nocturni*. Noch bei Nachtzeit wollten sie an die Stadt kommen. — *Iamque tenebat Nox med.* [Ist wohl der Anklang an einen Vers aus einem früheren epischen Dichter, vielleicht Ennius.] Die Nacht als Göttin fährt, wie der Sonnengott und die Morgenröthe, mit ihrem Wagen über den Himmel. *Eurip. Ion.* 1150. *Μελάμπεπλος δὲ Νὺξ ἀσείρωτον ζυγοῖς Ὄχημ' ἔπαλλεν, ἄστρα δ' ὡμάρτει θεᾷ.* [*Virg. Aen.* 5, 738. *torquet medios Nox humida cursus.*] *Tibull.* 2, 1, 87. *Ludite, iam Nox iungit equos currumque sequuntur Matris lascivo sidera fulva choro.* S. dort *Broukhus.* und *Stanl.* zu *Aeschyl. Choeph.* 658. — V. 101. *cum ponit.* S. zu 1, 5, 20. — *vestigia ponere* auch in Prosa. *Cic. Philipp.* 3, 12. *quas fecit strages, ubicumque ponit vestigia. de Fin.* 5, 2. *quacumque ingredimur, in aliquam historiam vestigium ponimus.* — V. 102. *rubro ubi cocco Tincta — vestis*, die *vestis stragula* 2, 3, 118. — *coccus*, ein Auswuchs an der Rinde einer Art Eiche voll kleiner Würmer, aus denen man eine Scharlachfarbe bereitete, heller als Purpur. Am besten gewann man den *coccus* in Galatien, und wahrscheinlich ist aus *Galaticus scarlatto*, *l'ecarlate*, Scharlach, entstanden. S. *Plin.* 16, 12, 9, 65. Hier *coccus*, wie öfter, Purpur überhaupt. Vgl. V. 106. — V. 103. *super lectos*, [an den Seitenwänden] im *triclinium*. — [*canderet*, wohl nur an dieser Stelle von dem Glanze einer anderen, als der weifsen Farbe gebraucht.] — V. 104. *fercula* ganz unser Schüsseln. Eben so, wie wir dies gebrauchen, im Lat. *fercula* von dem, was auf einmal auf die Tafel kömmt. *Sueton. Aug.* 74. *Coenam ternis ferculis aut, cum abundantissime, senis praebebat. Iuvenal.* 1, 94. *quis fercula septem* (*septem ciborum missus*) *secreto coenavit avus?* — V. 105. *procul*, in die Ferne, aus der Ferne und in der Ferne. Hier in der ersten Bedeutung, also in die Höhe (*ἀνεκάς*). [*procul* ist, wie so oft bei *Virgil.*, in einiger, d. i. mäfsiger Entfernung, d. i. nicht weit davon. *Procul* gehört zu den relativen Wörtern, deren Bedeutung aus dem Zusammenhange

Quae procul exstructis inerant hesterna canistris.
Ergo ubi purpurea porrectum in veste locavit
Agrestem, veluti succinctus cursitat hospes
Continuatque dapes, nec non verniliter ipsis
Fungitur officiis, praelambens omne quod adfert.
Ille cubans gaudet mutata sorte bonisque

zu entnehmen ist. Vgl. *Burmann* zu *Val. Flacc.* 4, 453.] — *exstructis. exstruere* sonst von der Tafel selbst der eigentliche Ausdruck. *Cic. Tusc.* 5, 21. *Mensae conquisitissimis epulis exstruebantur. Ovid. Metam.* 11, 119. *mensas posuere ministri Exstructas dapibus.* Wie der Sklave, der die Tafel mit Speisen besetzte, *structor* hiefs. S. *intpp.* zu *Petron. Satir.* c. 35. Hier standen die Ueberbleibsel in hochaufgethürmten *canistris*, einer Art Körbe von Holz oder Silber, worin man die Speisen auftrug. *Cic. ad Att.* 1, 6. *in filicatis lancibus et splendidissimis canistris olusculis nos soles pascere: quid te in vasis fictilibus appositurum putem?* Vgl. *Serv.* zu *Virg. Aen.* 1, 710. — V. 107. *succinctus.* S. zu 1, 5, 5. Vgl. 2, 8, 10. — V. 108. *Continuatque dap.*, sie bringt unmittelbar einen Leckerbissen nach dem andern. Dies drückt das *continuare* aus, nicht das Verlängern der Mahlzeit. — [*nec non.* Der Gebrauch von *nec non* für *et* wird in der Prosa erst nach Cicero, bei welchem sich kein Beispiel davon findet, häufig. S. *Klotz* zu *Cic. Tusc.* 1, 2, 3. *Haase* zu *Reis.* Sprachl. p. 826.] — *verniliter.* Gesetzt auch, es wäre von *verna* aufser der Form *vernilis* auch *vernalis* üblich gewesen, wiewohl *vernalis Manilius* 3, 258 f. *vernus* gebraucht, so geben doch hier die ältesten und besten *Codd. verniliter*, entweder in der Bedeutung ungezogen wie ein *verna* (s. zu V. 66.), indem sie naschhaft Alles vorher beleckt, *praelambens omne quod affert*, wogegen die frugale und bescheidene Landmaus ihr das Beste reichte, sie selbst das Schlechtere afs, V. 84 ff. (*Iuvenal.* 9, 5. *Nos colaphum incutimus lambenti crustula servo*), oder *verniliter* drückt hier das Geschäft des *praegustator* aus, *Tacit. Ann.* 13, 16. *Sueton. Claud.* 44., wie es Bentl. genommen hat. *Arnob. l.* 4. *curat, ut ad sensum palati suis cum iucunditatibus veniant rerum incorruptarum sapores, et an rite pulmenta condita sint, praegustatoris fungitur atque experitur officio.* Vgl. *Pignor. de Serv. p.* 125. [Nach *Döderl.* Syn. Th. V. p. 50. wäre *vernaliter:* so geschickt und dienstfertig, wie ein gelernter und gutwilliger Bedienter, *verniliter* so gemein und unedel wie ein Sklave. Demnach will er hier *vernaliter* lesen, da durch *verniliter* der allzu dienstwillige Hauswirth indirect unter der Form eines Lobes getadelt werde.] In der erstern Bedeutung verstand es der Scholiast im *Schol. Acr. vernaliter i. e. luxuriose, ab eo, quod servi, qui domi nascuntur, deliciosi sunt.* Auch in der letzteren [die wir billigen] scheint uns *praelambens* von der Maus schön statt des eigentlichen *praelibans*, was Bentl. aus zwei *Codd.* aufgenommen hat. So V. 100. *subrepere* f. *subire.* — *ipsis — officiis. Ipsis*, nicht *ipsa*, wie Lambin vermuthet; sie hatte ja keine *ministros*, die dies übernehmen konnten. Durch *ipsis* werden den

Rebus agit laetum convivam, cum subito ingens
Valvarum strepitus lectis excussit utrumque.
Currere per totum pavidi conclave, magisque
Examimes trepidare, simul domus alta Molossis
Personuit canibus. Tum rusticus, Haud mihi vita
Est opus hac, ait, et valeas: me silva cavusque
Tutus ab insidiis tenui solabitur ervo.

dapibus die *officia* dabei entgegengesetzt. — V. 111. *agit laetum convivam.* Der von der *Scena* entlehnte Ausdruck *agere aliquem* drückt doch nicht blofs das *imitari* oder *simulare* aus, sondern ist s. v. a. *repraesentare*, es sei in der That oder nur zum Schein. [Wie wir im Deutschen sagen einen guten Wirth machen, so tragen die Lateiner das *agere* auch auf den Gast und jede andere Beziehung über.] *Plin. Paneg.* 85, 5. *superior factus descendis in omnia familiaritatis officia et in amicum ex imperatore submitteris; immo tunc maxime imperator, quum amicum ex imperatore agis.* (Dagegen vom Schein *Tacit. Hist.* 1, 30. *Vitia, quibus solis gloriatur, evertere imperium, etiam cum amicum imperatoris ageret.*) *Plin.* ebendas. 56, 3. *tertium consulatum recusasti, quum agere tam bonum consulem posses.* Auch in diesem Fall, wo *agere*, mit dem *accus.* eines *nom.* verbunden, ein Benehmen, Verfahren, Betragen ausdrückt (*agere patrem*, sich als Vater betragen), steht im ächten Latein nie *se* dabei. S. *Graev.* und *Oudend.* zu *Sueton. Claud.* 29., gegen welche Bemerkung die Note von *Ruhnken.* zu *Rutil. Lup. p.* 86 *sq.* nichts beweist. — V. 112. *Valvarum strep.* Die Thüren hatten meistens zwei Flügel, daher *fores.* Wenn diese Flügel sich wieder zusammenlegen liefsen, so hiefsen sie *valvae.* *Varro* bei *Serv.* zu *Virg. Aen.* 1, 453. *Valvae sunt quae revolvuntur et se velant. Isidor. Origin.* 15, 7. *Fores et valvae claustra sunt; sed fores dicuntur quae foras, valvae quae intus revolvuntur et duplices complicabilesque sunt. Sed generaliter usus vocabula ista corrumpit.* [Ueber die Thüren der Alten s. *Becker*, Gallus. Th. I. p. 75. — Der Lärmen, der jetzt im Hause sich erhebt und die Mäuse verjagt, ist auf das Reinigen des Hauses am frühen Morgen durch die Sklaven zu beziehen. S. *Becker* a. a. O. p. 57.] — V. 114. *Molossis — canibus. Aristot. Hist. An.* 9, 1. τὸ ἐν τῇ Μολοττίᾳ (dem südlichen Theile von Epirus) γένος τῶν κυνῶν τὸ μὲν θηρευτικὸν οὐδὲν διαφέρει πρὸς τὸ παρὰ τοῖς ἄλλοις, τὸ δ' ἀκόλουθον τοῖς προβάτοις τῷ μεγέθει καὶ τῇ ἀνδρίᾳ τῇ πρὸς τὰ θηρία. Vgl. *Epod.* 6, 5. *Virg. Georg.* 3, 405. Bei *Martial.* 12, 1. *latratores Molossi*, *Lucan.* 4, 440. *ora clamosa Molossi.* — V. 115. *Haud mihi vita Est opus hac*, mir frommt gar nicht dieses Leben. [Wir würden übersetzen: ein solches Leben ist meine Sache nicht, *et valeas*, und damit Gott befohlen.] S. zu 1, 9, 27. — V. 116. *cavus* u. *cavum.* S. *Burm.* zu *Phaedr. Fab.* 2, 4, 17. [*Drakenb.* zu *Liv.* 24, 34, 9.] — V. 117. *ervum*, eine Hülsenfrucht, *ervum Linn.*, in Frankreich noch jetzt *Ers* oder *Erres*, griech. ὄροβος. S. *Schneid. Ind. Scr. R. R.*

VII.

Ein Sklave des Horaz benutzt die Freiheit, die ihm die Feier der Saturnalien gestattet, seinem Herrn eine Strafrede zu halten, in welcher man von Anfang bis zu Ende den stoischen Sittenlehrer hört. Was er hier vorträgt, hat ihn ein anderer Sklave gelehrt, der diese Weisheit seinem Herrn abgehorcht hat, der Thürsteher des Aretalogen Crispinus. Voll Ungeduld, das Erlernte an den Mann zu bringen, beginnt er, sobald ihm zu sprechen erlaubt ist, die Declamation mit einer Bemerkung über die Verkehrtheit der Menschen, die nicht einmal in ihren Fehlern beharrlich und gleichförmig sein können, und wendet diese Bemerkung auf seinen Herrn an, der immerfort im Widerspruch mit sich selbst lebe. Man würde in dem, was Horaz sich hier V. 23—35. vorwerfen läfst, auch ohne jene Geständnisse *Epist.* 1, 8, 11 ff. und 1, 1, 97 ff. einen nicht grundlosen Vorwurf erkennen; dafs aber im Folgenden von V. 46. an, wo der Eiferer die Rede gegen den Ehebruch richtet und den Ehebrecher als den niedrigsten Sklaven darstellt, der Leser nicht eben so eine wirkliche Anklage, einen Angriff auf die sittliche Ehre unseres Dichters finden kann, dafür ist durch die vorangeschickte Ankündigung V. 45. gesorgt, noch mehr durch die V. 72. hinzugefügte Erklärung des Sklaven, wie die Beschuldigung gemeint sei, die er gegen den gerade jetzt vor ihm Stehenden gewendet hat. Ja dafs nicht einmal das V. 95 — 101. Gesagte die Person des Dichters trifft, lehrt das darauf Folgende, besonders V. 110 f. [Gerade darin erblicken wir eine besondere, auch anderwärts bewiesene Feinheit des Dichters, dafs er erst seine Person selbst Preis gibt, um nachher desto nachdrücklicher über die Fehler Anderer sich äufsern zu können.] Was hat aber Horaz

mit dieser Declamation beabsichtigt? Sie scheint uns eben so, wie die in der Form und selbst im Tone höchst ähnliche dritte Satire dieses Buches, dem breiten, langweiligen und geistlosen Geschwätz in den Schriften der damaligen stoischen Moralisten, eines Stertinius und Crispinus, entgegengesetzt; beide Satiren stellen ein Beispiel auf von einer bündigen, kräftigen und geistvollen Ausführung jener bekannten Paradoxien der stoischen Ethik, welche, auf diese Art im Geist und in der Manier des ächten Stoicismus behandelt, voll tiefen Sinnes und heilsamer Wahrheit erscheinen. Es ist also bittere Satire, wenn hier die Strafrede vom Crispinus, dort vom Stertinius hergeleitet wird. — Der Zufall oder eine unrichtige Deutung des Wortes *ausculto* V. 1. hat veranlafst, dafs in mehreren Handschriften diese Satire sich unmittelbar an die vorhergehende als Fortsetzung eines Ganzen anschliefst. Wie konnte Bentl. diese Zusammenstellung billigen, wenigstens eine genaue Beziehung dieser Satire auf die vorhergehende annehmen? Davus sage: Schon längst höre ich dir zu, während du deine Satire (die vorhergehende) vorliesest; dagegen habe ich Einiges zu erinnern; du hast eben gesagt, du wünschtest nichts mehr, als auf dem Lande dir selbst zu leben, aber du bleibst dir hierin nicht treu, *Laudas fortunam et mores antiquae plebis et idem, Si quis ad illa Deus subito te agat, usque recuses —. Romae rus optas, absentem rusticus Urbem Tollis ad astra levis etc.* Dieser Veranlassung bedurfte es hier nicht; der Sklave eilt, die Weisheit, die er eben vom Thürhüter des Crispinus aufgeschnappt hat, seinem Herrn vorzutragen. Die vorhergehende Satire ist ferner ein so abgerundetes, vollendetes Ganze, wie wenige andere; die Erzählung der Fabel soll offenbar das Gedicht beschliefsen. Wie könnte nun auf einmal jene Satire in die dramatische Form übergehen, an jenes Gespräch der Mäuse sich so ohne allen Uebergang dies Gespräch zwischen Horaz und Davus anschliefsen? Und zu welchem Zweck? Doch nur um den Effect des schönen, aus dem Gemüth hervorgegangenen Werkes, der sechsten Satire, zu vernichten? [In dem, was *Heind.* gegen die Verbindung dieser Satire mit der vorhergehenden sagt, wird ihm Jeder nur beistimmen. Aber die andere Ansicht desselben, Horaz habe

in dieser Satire, so wie in der dritten ein Beispiel von einer geistvollen Ausführung bekannter stoischer Paradoxieen dem breiten Geschwätz damaliger stoischer Moralisten gegenüber aufstellen wollen, scheint mir eben so verfehlt, als *Orelli's* Behauptung, der Dichter habe die Sucht zu philosophiren, die in jener Zeit selbst Sklaven ergriffen habe, durch ein lächerliches Beispiel am Davus persifliren wollen; eben so unhaltbar ist die weiter von *Orelli* aufgestellte Behauptung, Horaz wolle dadurch, dafs er einem Sklaven so grofse Vorwürfe gegen sich in den Mund lege, andeuten, die übele Nachrede, welche seine Feinde und Widersacher über ihn ausgebreitet hätten, sei so grundlos, dafs ein jeder Sklave dergleichen ausstreuen könnte, und verdiene keine Beachtung.

Des Dichters viel würdiger erscheint uns die Veranlassung zu Abfassung dieser Satire, welche *Zumpt* in seiner Abhandl. p. 41. nachweiset, auf welche wir den Leser verweisen.

Zeit der Abfassung nach *Grotef.* und *Franke* 724, nach *Kirchner* und *Orelli* 725, nach *Zumpt* 723.]

Iamdudum ausculto et cupiens tibi dicere servus
Pauca reformido. Davusne? Ita, Davus, amicum
Mancipium domino et frugi, quod sit satis, hoc est,
Ut vitale putes. Age, libertate Decembri,
Quando ita maiores voluerunt, utere, narra.

V. 1. *Iamdudum ausculto.* Gesner: *Servulus dicit se iam diu auribus captare et velut venari opportunitatem loquendi.* Vielleicht war *ausculto* das eigentliche Wort von dem an der Thüre des Zimmers für die Befehle des Herrn bereit stehenden und darauf horchenden Sklaven, wie es in *Plaut. Trucul.* 1, 2, 1. *ad fores auscultato atque serva has aedis*, das eigentliche Wort vom *ianitor* zu sein scheint, der den Anklopfenden die Thür öffnete, das griech. *ὑπακούειν*, dem überhaupt *ausculto* ganz entspricht. [Das Verhältnifs eines *ianitor*, auf welchen die Stelle des *Plaut.* geht, ist doch ein anderes, als das des im Vorzimmer wartenden Dieners. Natürlicher ist es wohl mit *Orelli* anzunehmen, dafs *Hor.* bisher laut gelesen oder mit sich gesprochen habe; jetzt, da eine Pause eingetreten, habe der Sklave, der bis dahin gelauscht, den Moment benutzt, den Dichter anzureden.] — V. 2. *Ita, Davus. Ita* oft als Bejahung in der Antwort. S. hier *Lambin.* [S. *Hand. Turs. III. p.* 493. — *amicum*, der es gut meint mit seinem Herrn; ganz allgemein, wie man auch sagt *amicum tempus* etc.] — V. 3. *frugi. servus frugi, servus bonae frugis* der eigentliche Ausdruck von einem guten, Ordnung liebenden Sklaven auch bei den Rechtsgelehrten, daher oft bei Plaut. und Terenz die lobende Formel gegen Sklaven, *Frugi es.* S. die *intpp.* zu *Petron. Satir.* 75. *p.* 373. und *Brisson. de Verb. Sign. v. Frugi.* Das Gegentheil ist *servus nequam*, V. 100. — [*quod sit satis*, so viel man in das Haus braucht, um das in *frugi* ausgesprochene Lob bescheidentlich zu mildern.] — V. 4. *Ut vitale putes.* Unter den vielfachen, meistens falschen Deutungen dieser Worte, die *Gronov. Obss.* 4, 24. anführt, ist die wunderbarste seine eigene: diese Worte, *ut vitale putes*, seien Worte des Horaz an den Sklaven; Horaz füge zur Antwort des Sklaven hinzu: *Tun' frugi? vero, es frugi, si frugi esse est vitalia heri putare (amputare), arrodere et exedere viscera rei meae familiaris.* Wie konnte der scharfsinnigste und feinste Erklärer der römischen Schriftsteller auf diese Deutung gerathen? Die richtige Erklärung gab ja das *Schol. Acr. Etenim qui nimii sunt in bonis, eos vitales esse non praedicamus.* Der Sinn ist: nicht so übermäfsig gut, dafs du ein frühes Absterben von ihm besorgen müfstest. Nach einer alten, auch jetzt noch herrschenden Vorstellung wird das in geistiger oder sittlicher Hinsicht Ausgezeichnete vom Tode früh hingerafft. *Senec. Controv.* 1, 1. *Semper de illius ingenio Cestius et praedicavit et timuit; aiebat tam immature magnum ingenium non esse vitale. Martial.* 6, 29. *Immodicis brevis est aetas et rara senectus. Quicquid ames, cupias non placuisse nimis. Stat. Silv.* 2, 7, 92. *Cur laeva vice magna non senescunt?* Bei welcher Meinung ursprünglich eine andere uralte Vorstellung vom Neide der Gottheit

Pars hominum vitiis gaudet constanter et urget
Propositum; pars multa natat, modo recta capessens,
Interdum pravis obnoxia. Saepe notatus
Cum tribus annellis, modo laeva Priscus inani,

zum Grunde lag, φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν, *Herodot.* 7, 10, 5. — *Age, libertate Decembri — utere. Schol. Acr. Habeas licentiam et libertatem dicendi quae velis, quia Saturnalibus libertas servis concedebatur et omnes exaequabantur, ut saeculi aurei, quo Saturnus regnavit, esset imitatio. Decembri autem mense Saturnalia celebrantur et immutatio fit conditionis; nam et liberi ex servis et servi ex liberis fiunt.* S. zu 2, 3, 5. — V. 5. *narra*, rede. S. zu 1, 9, 52. — V. 6. *constanter, aequabiliter*, so dafs sie sich immer gleich bleiben, *sibi constant.* S. *Ern. Clav. Cic. v. constanter.* — *urget propositum. urget, acriter et assidue persequitur. Cic. Ep. ad Fam.* 7, 8. *Quin tu urges istam occasionem et facultatem, qua melior numquam reperietur?* So *urgere opus, urgere iter.* — V. 7. *pars multa natat. Manil.* 4, 256. *Hinc et mobilitas rerum mutataque saepe Mens natat. Senec. Ep.* 35. *Mutatio voluntatis indicat animum natare, aliubi atque aliubi apparere, prout tulit ventus. Non vagatur quod est fixum et fundatum.* Vgl. *Cic. de Nat. Deor.* 3, 24. [*Interpp. ad Tib.* 4, 1, 38. *Vulp. ad Cat.* 63, 275.] — V. 8. *notatus. Schol. Cruq. visus et culpatus. notari* hier unser auffallen. Die Hauptstelle über den Gebrauch der Ringe bei den Römern ist bei *Plin.* 33, 4 *sqq.*, wozu bis jetzt den besten Commentar *Kirchmann de Annul.* c. 15 *sq.* gegeben hat. Seitdem Augustus auch Freigelassenen erlaubt hatte, goldene Ringe zu tragen, wurde diese Sitte, ehedem ein Vorrecht der Senatoren und Ritter, unter den Freigeborenen allgemein herrschend, die vorher, wie ursprünglich alle Bürger, einen eisernen Siegelring trugen. Wie weit, als Horaz dies schrieb, diese Gewohnheit ausgedehnt war, können wir nicht bestimmen. Der hier genannte Priscus hatte indessen, wie V. 10. lehrt, senatorischen Rang, und als Abzeichen des Ritterstandes wird der Ring V. 53. genannt. Drei Ringe scheinen hier die höchste Zahl, und auch diese fiel damals wohl auf. *Isidor. Orig.* 19, 32. *Apud veteres ultra unum annulum uti infame habitum viro. Gracchus in Mevium* [oder richtiger: *in Maenium.* S. *Meieri Orator. Roman. Fragm.* p. 125.]: *Considerate, Quirites, sinistram eius; en cuius auctoritatem sequimini, qui propter mulierum cupiditatem ut mulier est ornatus. Crassus, qui apud Parthos periit, in senectute duos habuit annulos caussam praeferens, quod pecunia ei immensa crevisset. Multi etiam Romanorum pro gravitate annulum gestare in digito abstinuerunt.* Späterhin zu Martial's Zeiten trug man dagegen Ringe an allen Fingern, mit kostbaren Edelsteinen oder Cameen besetzt, *Epigr.* 5, 61, 5., sogar über jedem Knöchel [doch wohl: Gelenke] einen, *Epigr.* 5, 11. *Plin.* 33, 6. *Senec. Nat. Quaest.* 7, 31. Vgl. *Lucian. Gall.* 12., wo einer sechzehn schwere Ringe, und *Martial.* 11, 59., wo einer an jedem Finger sechs trägt. Ja man trug andere im Sommer, andere im Winter, im Sommer leichtere, *Iuvenal.* 1, 28. — V. 9. *modo laeva Priscus inani*, nicht einmal

Vixit inaequalis, clavum ut mutaret in horas;
Aedibus ex magnis subito se conderet, unde
Mundior exiret vix libertinus honeste;
Iam moechus Romae, iam mallet doctus Athenis
Vivere: Vertumnis, quotquot sunt, natus iniquis.
Scurra Volanerius, postquam illi iusta cheragra

Einen goldenen Ring trug er, wie doch gewöhnlich war. An der linken Hand trug man zuerst einen oder mehrere Ringe, in der Folge bedeckte der Luxus damit alle Finger. *Plin* 33, 4. *Quisquis primus instituit (annulum gestare), cunctanter id fecit laevisque manibus latentibusque induxit, cum, si honos securus fuisset, dextra fuerit ostentandus.* Nach Atejus Capito bei *Macrob. Sat.* 7, 13. trug man früher nur Einen Siegelring, an welcher Hand und an welchem Finger man wollte. Seitdem man anfing, kostbare und schwere Ringe zu tragen, wählte man dazu die linke, weniger gebrauchte Hand, und an dieser den auf den kleinsten Finger folgenden. Vgl. *Gell.* 10, 10. — V. 10. *inaequalis, ut,* so dafs. Vgl. 1, 1, 96. — *clavum ut mut*, bald erschien er in der *tunica* mit dem *latus clavus* als Senator, bald in der *tunica* mit dem *angustus clavus* als Ritter. — [*in horas*, auf Stunden, für kurze Zeit. *Hand. Turs. T. III. p.* 343.] — V. 11. *Aedibus ex magnis. Schol. Cruq. ut ex superba et ambitiosa domo migraret in humilem et talem, unde vix dignaretur egredi libertinus paullo liberalior;* **honeste**, *decenter* [mit Ehren]. — [*se conderet i. e. ex aedibus magnis migrans in gurgustium se reciperet.*] — V. 13. *doctus Athenis. Schol. Acr. Dicitur enim iste Priscus orator fuisse (Schol. Cruq. oratoriam docuisse).* Eine Anmerkung zu der Lesart *doctor*, wogegen die Hälfte der *Mss. doctus* gibt. Ein Römer vom Range eines Senator hätte zu Athen die Redekunst gelehrt, und dieser hätte bei den Griechen in Athen Beifall gefunden? [Dies ist ganz wahr. Die von *Orelli* dagegen angeführte Stelle (*Cic. ad Fam.* 16, 21.) beweist nichts. Wir bemerken defswegen Folgendes. Wenn man z. B. *Cic. de Orat.* 2, 3, 9. liest, so könnte man recht gut sagen: *iuvenes illi apud M. Ciceronem declamitabant* oder *latine exercebantur.* Ist Cicero darum ein *rhetor* zu nennen?] Auch ist zwischen *doctor* (*oratoriae*) *Athenis* und *moechus Romae* kein befriedigender Gegensatz; dieser liegt aber in *doctus* s. v. a. *philosophus*, ein Weiser (vgl. *Sat.* 2, 4, 3.), hier, wie der Gegensatz lehrt, von einem nach den Lehren der Philosophie geordneten Leben. — V. 14. *Vertumnis. Vertumnus*, eine hetruscische Gottheit, der Gott alles Wandels und Wechsels, in alle Gestalten, wie der griechische Proteus, sich verwandelnd (*Tibull.* 4, 2, 13. *Talis in aeterno felix Vertumnus Olympo Mille habet ornatus, mille decenter habet*), daher nach *Ascon.* zu *Cic. in Verr.* 3, 59. *deus invertendarum rerum* oder *mercaturae.* Als Vorsteher des Wechsels in der Natur wurde er als Gartengott verehrt und abgebildet. S. *Propert.* 4, 2. mit den Anm. von *Passerat.* und *Broukh. Ovid. Metam.* 14, 622 *sqq.* [Ueber den *Vertumnus* s. *Ottfr. Müller*, Etrusker. II. Bd., dessen Archäologie §. 404.] — *quotquot sunt. Schol. Cruq. Erat enim Vertumnus*

Contudit articulos, qui pro se tolleret atque
Mitteret in phimum talos, mercede diurna
Conductum pavit: quanto constantior idem
In vitiis, tanto levius miser ac prior illo,
Qui iam contento, iam laxo fune laborat.
Non dices hodie, quorsum haec tam putida tendant,

multiformis, positus in multis locis civitatis, et fere in omnibus municipiis Italiae consecrabantur simulacra, quibus essent ambigui vultus, qui pro habitus diversitate (Schol. Acr. prout dedissent eis habitum) in diversas facies deorum vertebantur. — *iniquis.* Die Vertumnen haben ihm, um ihn zu strafen (*iniqui*), alle bei seiner Geburt ihre Veränderlichkeit mitgetheilt. S. zu 1, 5, 98. — V. 15. [*iusta cheragra i. e. nequitiam eius merito puniens.*] — *cheragra*, χεράγρα mit kurzem *e*, wogegen in der Form *chiragra* (χειράγρα) das *i* lang ist. — [χεράγρα möchte, wie *Plum.* zu *Pers.* 5, 58. p. 401. bemerkt, eine bei den Griechen unerhörte Form sein. Man sage geradezu, die Lateiner haben häufig in griechischen Wörtern nicht die Quantität der Griechen bewahrt. So κρηπίς, *crĕpida*, u. a.] — V. 17. *in phimum. Schol. Cruq. in pyrgum seu fritillum, ex quo agitatae tesserae mittuntur in tabulam. Est autem phimus* (φιμὸς) *instrumentum ligneum stricti oris, ex quo coniiciuntur tesserae, ne possit falli is, qui cum alio* (*altero*) *ludit.* Der röm. Name dieses Gefäſses ist *fritillus.* S. *Casaub.* zu *Theophr. Char. V. p.* 74. *Turneb. Advers.* 6, 3. [*Orelli* macht zwischen *phimus* und *fritillus* noch einen Unterschied; wie es uns scheint, ungegründet. S. *Becker*, Gall. Th. II. p. 222.] — V. 19. [*levius miser*, im Comparat. bei einem Adject. selten, gewöhnlich im Posit., wie *leviter saucius.*] — *ac prior ille.* In den *Mss.* liest man *ille* und *illo*, welches letztere *Turneb. Advers.* 13, 17. und Torrentius vorziehen, Lambin gewählt hat. Bentl. dagegen *ille* ohne Anmerkung. Hier, wo Alles nach stoischer Ansicht gesprochen wird, kann dieser in seiner Verkehrtheit sich Gleichbleibende wohl für weniger unglücklich (*levius miser*) erklärt werden als jener veränderliche Thor, in so fern er frei von der Unruhe des beständigen Wechsels ist, aber nicht für besser, *prior*, *praestantior.* Denn dem Stoiker erscheinen beide in gleichem Grade schlecht (s. 1, 3, 96. 2, 3, 43.). Auch entspricht dem einzelnen *constantior* besser das einzelne *levius miser.* [*prior ille* scheint uns ganz matt und prosaisch zu sein. *Heind.* hat sich hier an die Bedeutung von *prior* gestoſsen; dies heiſst aber nicht: vorzüglicher, sondern: er ist besser daran. Unter *ille* ist im Allgemeinen der Unbeständige zu verstehen, von dem noch weiter im folg. Verse gesprochen wird.] — V. 20. *Qui iam contento*, der bald zu strenge, bald zu locker lebt. Aehnlich ist im Griechischen der sprüchwörtliche Ausdruck *Aristaenet.* 2, 1. *p.* 72. πείϑου μοι καὶ τῆς ἀμετρίας ἀπόσχου. Ὅρα, μὴ κατὰ τὴν παροιμίαν ἀποῤῥήξωμεν πάνυ τείναντες τὸ καλώδιον (vgl. *Lucian. Dial. Meretr.* 3. *extr.*). Vgl. *Hor. Od.* 3, 10, 10. — V. 21. *Non dices hodie.* In dem Ausdruck *non dices hodie? non facies hodie?* scheint der Gebrauch des *hodie* f. *statim* von Fällen aus-

Furcifer? Ad te, inquam. Quo pacto, pessime? Laudas
Fortunam et mores antiquae plebis et idem,
Si quis ad illa Deus subito te agat, usque recuses,
Aut quia non sentis, quod clamas, rectius esse,
Aut quia non firmus rectum defendis, et haeres
Nequicquam coeno cupiens evellere plantam.
Romae rus optas, absentem rusticus Urbem
Tollis ad astra levis. Si nusquam es forte vocatus
Ad coenam, laudas securum olus ac, velut usquam

gegangen, wie *Plaut. Casin.* 3, 6, 10. *Potin' a me abeas, nisi me vis vomere Hodie? Curcul.* 5, 3, 11. *ego ex te hodie faciam pilum catapultarium — Delicatum te hodie faciam, cum catello ut accubes, Ferreo ego dico. Aristoph. Plut.* 433. *σφὼ ποιήσω τήμερον δοῦναι δίκην.* 947. *τοῦτον τὸν ἰσχυρὸν θεὸν ἐγὼ ποιήσω τήμερον δοῦναι δίκην*, wo *hodie*, *τήμερον*, heute noch, wenn man es auch eigentlich nehmen kann, doch für *mox*, *ocius* steht. [*Hand. Turs. T. III. p.* 98.] — *putida. Schol. Cruq. vetusta, inepta, odiosa.* In *putidus* liegt, wie in dem ganz eben so gebrauchten griech. *φορτικός*, der Begriff des Kleinlichen, Langweiligen, Pedantischen. — V. 22. *Furcifer.* S. zu V. 66. — *Laudas Fortunam et mor.* Vgl. *Sat.* 2, 2, 89 *sqq.* — V. 25. *Aut quia non sentis. non sentis* heifst hier: du meinst nicht wirklich, sprichst nicht *ex animi sententia.* — Die Worte *rectius esse* hängen eben sowohl von *sentis* als von *clamas* ab. [Verb. *id, quod clamas, rectius esse.* — V. 26. *defendere rectum*, an dem für wahr und recht Erkannten fest halten. — V. 27. *coeno evellere plantam*, auch im Griech. sprüchwörtlich *αἴρειν ἔξω πόδα πηλοῦ*, auch *αἴρειν ἔξω πόδα αἰτίας*. S. *Suid.*, *Blomfield. Gloss.* zu *Aesch. Prom.* 271.] — V. 28. *Romae rus optas. Schol. Porph. Ut in epistolarum primo* (8, 12.): *Romae Tibur amem ventosus, Tibure Romam.* — [*absentem*, nun sie nicht da ist. Die Erklärung *a te relictam* ist minder genau.] — *rusticus*, *ruri*, wie *domesticus* f. *domi* 1, 6, 128. — V. 30. *securum olus*, [das einfache, aber ungenirte Mittagsessen]. *Schol. Cruq. coenam rusticam et tenuem; dicisque nihil esse securius quam prandere domi.* Vgl. *Sat.* 1, 6, 115. 2, 2, 117. 2, 6, 63. — V. 31. [*vinctus*, wir würden sagen: als einen Frohndienst betrachtest, dem Sklaven gleich, der gefesselt arbeitet. *Orelli's* Umschreibung: *quasi vinculis oneratus et in carcerem pertractus*, ist nicht passend.] — *te — amasque.* S. zu 1, 2, 54. Wunderbar ist hier der Zweifel Lambin's über die Bedeutung und Verbindung dieses *amas.* — V. 32. *potandum. Schol. epulandum.* Wie im Griech. *συμπόσιον* vom Gastmahl, weil man das Trinken nach dem Essen für den Haupttheil des Schmauses ansah. — V. 33. *sub lumina prima.* Kömmt eine Einladung von Mäcenas spät des Abends, wenn schon Licht angezündet wird, [ist also mit *iusserit* zu verbinden; *serum convivam*, als

Vinctus eas, ita te felicem dicis amasque,
Quod nusquam tibi sit potandum: iusserit ad se
Maecenas serum sub lumina prima venire
Convivam, Nemon' oleum fert ocius? ecquis
Audit? cum magno blateras clamore fugisque.
Mulvius et scurrae tibi non referenda precati
Discedunt. Etenim fateor me, dixerit ille,
Duci ventre levem; nasum nidore supinor,

einen spät geladenen Gast.] *Schol. Acr.*. *prima lumina dicuntur initio noctis accensa.* *Epist.* 2, 2, 98. *ad lumina prima*, welche Zeit *prima fax* hiefs, *Macrob. Sat.* 1, 3. *Gell.* 3, 2. [und später *lucernalis hora.* S. *Dissen de partibus diei et noctis ex divisione veterum*, in *Opusc. p.* 147.] — V. 34. *Nemon' oleum fert?* [wo bleibt die Laterne? so fragt Horaz in der Ungeduld, noch ehe er es befohlen hat.] Ob hier *fert*, oder, was die Hälfte der *Mss.* gibt, *feret* das wahre sei, bedarf noch der Untersuchung. Im Griechischen wenigstens ist in solchem Falle das *fut.* üblich: οὐ θᾶττόν τις οἴσει ἔλαιον; *Schol. Cruq. oleum petit, ut unctus et lotus abeat coenatum.* Vielmehr, da er im Dunkeln ausgehen will, Oel für die Leuchte. — V. 35. *blateras. blaterare*, Worte schnell hinter einander im Zorn, in der Furcht, überhaupt ohne Besonnenheit ausstofsen, [herauspoltern; der *tumultus sermonis*, um mit *Plin. N. H.* 7, 12, 10, 55. zu reden, besteht darin, dafs Horaz, ehe noch Jem. antworten kann, schon die zweite Frage thut. *Döderl.*, Syn. Th. III. p. 79. findet in *blaterare* den Nebenbegriff des ängstlich Eilfertigen; doch steht dem der Zusatz *magno clamore* entgegen,] nach *Festus stulte et percupide loqui.* Vgl. *Nonius* 2, 79. und *Fulgent. de prisc. serm.* 12., wo er in einer Stelle des Pacuvius *blaterare* durch *quasi verba trepidantia metu balbutire* erklärt. *Varro* bei *Non.* 1, 186. *Quid est? quid blateras? quid rabis? quid vis tibi?* — *furisque*, du bist aufser dir, wenn du nicht augenblicklich fortkommen kannst. Wie konnte Bentl. hier das matte *fugisque* vorziehen, welches sich von selbst versteht? [Wir stimmen *Heind.* nicht bei. *furis* wäre doch nur eine Wiederholung des vorigen, auch ein zu starker Ausdruck. Wir lesen *fugis*, und du läufst fort, neml. ohne Laterne.] — V. 36. *Mulvius et scurrae.* Ueber den Namen *Mulvius* s. *Bentl.* [*Schneider*, Grammat. Th. I. 1. p. 25. *Kritz* zu *Sall. Cat.* 45, 1.] *Schol. Cruq. Milvius et ceteri parasiti discedunt imprecati tibi ea, quae nolim te audire, quod ideo faciunt, quia dolent se privatos coena sui patroni.* — *Mulvius et scurrae* f. *et scurrae ceteri*, oder vielmehr und die scurrae überhaupt, wie *Aristoph. Nub.* 412. ὡς εὐδαίμων ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησι γενήσει, wie in dem Ausruf ὦ Ζεῦ καὶ θεοί. Daher in *Petron. Satir. II. p.* 9. *Pindarus novemque lyrici.* — [*non referenda*, was ich nicht wieder sagen sollte, aus Furcht vor der Strafe. Er sagt es aber im Folg. doch nach einem bekannten Tropus.] — V. 37. *dixerit ille*, der jetzt der Mahlzeit verlustig gehende *scurra.* — V. 38. *nasum nidore supinor*, der bekannte Hellenismus

Imbecillus, iners; si quid vis, adde, popino:
Tu cum sis quod ego et fortassis nequior, ultro
Insectere velut melior, verbisque decoris
Obvolvas vitium? Quid, si me stultior ipso
Quingentis empto drachmis deprenderis? Aufer
Me vultu terrere; manum stomachumque teneto,
Dum, quae Crispini docuit me ianitor, edo.
Te coniux aliena capit, meretricula Davum:
Peccat uter nostrum cruce dignius? Acris ubi me

f. *nasus mihi nidore supinatur*; er hebt, den Duft der warmen Speisen zu geniefsen, den Kopf so in die Höhe, dafs die Nase gleichsam horizontal, *supina*, liegt. — V. 39. [*Imbecillus*, ein Schwachkopf, *iners*, ein Mensch, der nichts Ordentliches gelernt hat.] — *si quid vis*, wenn du etwa willst, [nach Belieben,] *εἴ τι βούλει*, gehört zum folgenden *adde*. *Cic. ad Att.* 7, 2. *Tironem Patris aegrum reliqui, adolescentem, ut nosti, et adde, si quid vis, probum: nihil vidi melius.* — [*popino*, ein Schimpfwort. *Suet. de illustr. Gramm.* 15. *Lurconem et nebulonem popinonemque appellans.*] — V. 40. *Tu cum sis quod ego.* Offenbar noch Worte des *scurra* bis *obvolvas vitium* V. 42. — *ultro* hier, wie so oft, s. v. a. *insuper*, obenein, sogar. [Besser: ohne Veranlassung von meiner Seite, als wenn du ein volles Recht dazu hättest. — V. 41. *verbis decoris obvolvas.* *Aristoph. Plut.* 158. *αἰσχυνόμενοι ... Ὀνόματι περιπέττουσι τὴν μοχθηρίαν.* S. *Fr. Jacobs. Addit. ad Athen. p.* 288.] — V. 42. *Quid, si me.* Hier spricht wieder Davus in seiner Person. *me ipso* im Gegensatz des *scurra*; *etiam me, qui mancipium sim idque vile, quingentis emptum drachmis.* Die attische Drachme, soviel als ein röm. *denarius*, *Plin.* 21. *extr.*, der hundertste Theil einer Mina (*μνᾶ*), der sechstausendste eines Talents, etwa 5 gr. 4½ pf. 500 Drachmen sind also s. v. a. 112 thlr. 12 gr. [500 Drachmen sind etwas über 120 thlr. preufs. oder 210 fl., wenn man das Talent nach *Böckh's* neuesten Forschungen (s. dessen metrologische Untersuchungen, *Schoemann, Antiqq. iuris publ. Graecor. p.* 303.) zu 1500 thlr. preufs. rechnet. Die Drachme ist gleich 6 ggr. und 100 Drachmen oder 1 Mine gleich 25 thlrn.]; wie schon diese Stelle lehrt, ein niedriger Preis eines römischen Sklaven. S. *Lips. de Magnitud. Rom.* 2, 4. — V. 43. *Aufer me vultu terrere*, weg mit der drohenden Miene. *Plaut. Curcul.* 2, 1, 30. *Aufer isthaec, quaeso, atque hoc responde, quod rogo.* *Trucul.* 4, 4, 8. *aufer nugas, nihil ego nunc de isthac re ago.* [*Ruhnk.* zu *Ter. Phorm.* 1, 4, 46.] — V. 44. *stomachumque, iracundiam.* Richtig merkt Gesner an: *Hic fingitur frontem contrahere et minacem digitum tollere Horatius. At servus postulat, ut sibi liceat, salvis cruribus, recitare quaedam de Crispini disputationibus sublecta, non in Horatium dicta, sed in vitiosos, quae tamen vernili quadam malignitate torquet in herum.* —

Natura incendit, sub clara nuda lucerna
Quaecumque excepit turgentis verbera caudae,
Clunibus aut agitavit equum lasciva supinum,
Dimittit neque famosum neque sollicitum, ne
Ditior aut formae melioris meiat eodem.
Tu cum proiectis insignibus, annulo equestri
Romanoque habitu, prodis ex iudice Dama
Turpis, odoratum caput obscurante lacerna:

V. 45. *Crispini.* S. 1, 1, 120. 1, 3, 139. 1, 4, 14. — *ianitor*, *θυρωρός*, *ostiarius*, einer der gemeinsten und schlechtesten Sklaven in der *familia*, gewöhnlich mit einer Kette angefesselt. S. die *Intpp.* zu *Petron. Satir.* c. 28. *Pignor. de Serv. p.* 447 *sqq.* — V. 47. *Peccat uter nostrum cruce dignius?* Wer von uns begeht ein gröſseres Verbrechen? Dafür sagt mit stoischer Strenge der Sklave, für den die höchste Strafe die Kreuzigung war, [indem er seinen Herrn sich gleich setzt,] wer von uns hat mehr die Kreuzigung verdient? Ueber diese Strafe, welche die Römer an Sklaven, besonders wenn sie auf irgend eine Art das Leben ihrer Herren bedroht hatten, und an gemeinen Verbrechern in den Provinzen ausübten, gibt *Lipsius* Schrift *de Cruce* vollständige Belehrung. — V. 48. [*incendit. Orelli* hat mit *Fea* aus alten *Editt.* und mehreren *Codd. intendit*, was er erklärt: *tentigine vexat.* Dies würde allerdings der *vernilis licentia* mehr anstehen, wenn ein solcher Gebrauch von *se intendere* nachgewiesen werden könnte.] — *sub clara lucerna*, im *fornix. Iuvenal.* 6, 131. *Obscurisque genis turpis fumoque lucernae Foeda lupanaris tulit ad pulvinar odorem.* Auch *nuda* bezeichnet das gemeine *prostibulum.* Vgl. dort V. 122. [nebst *Petron.* c. 7. *Video quosdam inter titulos nudasque meretrices furtim conspatiantes*]. — V. 50. *Clunibus aut agitavit eq.* Das griech. *κελητίζειν. Aristoph. Vesp.* 500. *Κἀμέ γ' ἡ πόρνη χθὲς εἰςελθόντα τῆς μεσημβρίας, Ὅτι κελητίσαι 'κέλευον, ὀξυθυμηθεῖσά μοι Ἤρετ', εἰ τὴν Ἱππίου καθίσταμαι τυραννίδα.* Ganz wie hier *equum agitavit supinum Asclepiad.* im *Epigr. Anal. Br. T. I. p.* 217, 30. *Λυσιδίκη — πολὺ ὕπτιον ἵππον ἐγύμνασε.* Vgl. *Ruhnken.* in der Ausgabe des *Rutil. Lup. p.* 260. *Jacobs* zur *Anthol. V. I. P. II. p.* 51. [Wer genaue Belehrung über dieses *σχῆμα* sucht, findet sie bei *Forberg* zu *Antonius Panormita p.* 221 *sqq.* — V. 52. *meiat. Pers.* 6, 73. *Ut ... patriciae immeiat volvae.* Aus diesem Gebrauch von *meiere* ist *urina genitalis* zu erklären bei *Plin. N. H.* 8, 43, 68. Vgl. zu 1, 2, 44.] — V. 54. *Romanoque habitu*, die dem Römer eigene Nationaltracht, die *toga.* — *ex iudice. iudex* hier einer aus der Zahl der *iudices selecti* (s. zu 1, 4, 123.), die damals, wie es scheint, nach wiederhergestellter *lex Aurelia* aus den Senatoren, Rittern und *tribunis aerarii* gewählt wurden. — *Dama turpis*, in der entstellenden Kleidung eines Sklaven. — V. 55. *odoratum caput*, duftend von dem kostbarsten Nardenöl und anderen orientalischen Essenzen. — *lacerna*, ein dicker Mantel der Soldaten, in der Stadt bloſs-

Non es quod simulas? Metuens induceris atque
Altercante libidinibus tremis ossa pavore.
Quid refert, uri, virgis ferroque necari
Auctoratus eas, an turpi clausus in arca,
Quo te demisit peccati conscia herilis,

gegen Regen und Kälte gebraucht; aufserdem ihn zu tragen, war dem frühern Römer unanständig. S. *Cic. Philipp.* 2, 30. *Sueton. Aug.* 40. Denn späterhin unter den Kaisern wurden [weifse], purpurne oder mit Gold durchwirkte *lacernae* eine Prachtkleidung. Hier offenbar als Sklavenkleidung erwähnt, in welcher der hier Angeredete zur Ehefrau schleicht (*Schol. Cruq. tegente veste servili, ne possis agnosci*), wie bei *Iuvenal.* 8, 144. *nocturnus adulter Tempora Santonico velat adoperta cucullo.* [*Fr. Jacobs* vergleicht *Laevius* (nicht *Naevius*, s. *Osann. in Anal. crit. p.* 54. *Weichert. Poett. Latt. Rell. p.* 48.) *in Erotopaegn. apud Non. p.* 133, 8. (*p.* 91: *ed. Gerl.*) *Nocte ut opertus amictu latibuletur.*] Vgl. *Wouwer.* zu *Petron. Satir.* c. 7. [Die *lacerna* war in früheren Zeiten in Rom nicht sehr gewöhnlich, aber doch nicht Sklavenkleidung. Denn auch Antonius trug wohl dergleichen, obschon ihm dies von *Cic. Phil.* 2, 30. vorgeworfen wird. Nur in der schlechten Beschaffenheit der *lacerna* mag die Aehnlichkeit mit dem Sklaven zu suchen sein. Bedeckt wird das Haupt durch den zur *lacerna* gehörigen *cucullus.* S. *Becker*, Gallus. Th. II. 98., wo über die *lacerna* gehandelt wird.] — V. 56. *induceris*, *in domum adulterae.* — V. 57. *Altercante libidinibus. altercari* ist hier, wie sonst nirgends, für *pugnare* oder *adversari* überhaupt gebraucht, den Streit und Kampf zwischen der abschreckenden Furcht und den antreibenden Begierden, nicht, wie *Gesner* im *Thes.* meint, blofs die *alternas vices utriusque affectus* auszudrücken. — [*tremis ossa*, eine bekannte Construction. S. *Klotz* zu *Eurip. Med.* 1169.] — V. 58. *Quid refert, uri.* Wir ziehen *virgis* zu *necari. uri* vollständig, *uri flammis. Schol. Acr. Haec sunt verba eorum, qui gladiatores emunt, conditiones proponentium, quibus se vendant; cautiones enim huiusmodi faciebant, U r i f l a m m i s, v i r g i s s e c a r i, f e r r o n e c a r i. Petron.* 117. *p.* 540. *In verba Eumolpi sacramentum iuravimus, uri, vinciri, verberari ferroque necari, et quicquid aliud Eumolpus iussisset, tamquam legitimi gladiatores domino corpora animasque religiosissime addicimus. Senec. Epist.* 37. *Eadem honestissimi huius (sacramenti militaris) et illius turpissimi auctoramenti verba sunt, uri, vinciri ferroque necari. Ab illis, qui manus arenae locant — cavetur, ut ista vel inviti patiantur, a te (milite), ut volens libensque patiaris.* Vgl. die *Intpp.* zu *Petron. l. l.* Die vollständige Formel war nach diesen Stellen: *U r i f l a m m i s, v i n c i r i, v i r g i s s e c a r i, f e r r o n e c a r i.* — V. 59. *Auctoratus. Auctorare se*, *auctoratus* der eigentliche Ausdruck von dem, der sich als Gladiator an einen *lanista* für einen Preis (*auctoramentum*) verkauft. *Schol. Acr. qui se vendunt ludo, auctorati vocantur; auctoratio enim dicitur venditio gladiatorum.* S. *Brisson. de Formul.* 8, 50. — *eas.* Lambin ergänzt: *quo velit is, qui te auctoravit.* Eine harte Aus-

Contractum genibus tangas caput? Estne marito
Matronae peccantis in ambo iusta potestas?
In corruptorem vel iustior: illa tamen se
Non habitu mutatve loco peccatve superne,
Cum te formidet mulier neque credat amanti:

lassung. *Turneb. Advers.* 2, 20. verbindet *eas* mit *uri*, wie so oft bei Dichtern *ire*, *venire* mit einem Infinitiv verbunden wird (s. *Vechner. Hellenol. ed. Heus. p.* 353.). Dann scheint uns aber *auctoratus* hier überflüssig. Die Infinitiven *uri* — *necari* hängen vielmehr von *auctoratus* ab, und *eas* steht hier als ein volleres Wort für *sis*, wie *Senec. Herc. Oet.* 283. *Non ibo inulta*, und öfter [und wie auch *venire*, z. B. *Virg. Aen.* 5, 344. *Gratior et pulcro veniens in corpore virtus.* S. das. die Ausleger und *Heins.* zu *Ovid. Fast.* 5, 648.] — *an turpi clausus. Schol. Acr. an in adulterio comprehensus claudaris in arca ab ancilla, quae conscia est adulterii dominae suae, ne te maritus inveniat.* [*turpis*, wer weifs, wozu gebraucht.] — V. 60. *conscia.* Vergl. 1, 2, 130. — V. 61. *Contractum genib. contractum* gehört zu *caput*, nicht, wie Lambin will, zu dem vorhergehenden *te.* Warum soll dem Dichter hier ein *mimus* vorgeschwebt haben, und nicht wirkliche Fälle? Freilich waren dergleichen Auftritte der gewöhnlichste Gegenstand der Mimen (*Ovid. Trist.* 2, 497 *sqq.*) und mit Anspielung auf einen *mimus* bezeichnet *Iuvenal.* 6, 44. einen *moechus* mit dem Verse: *Quem toties texit perituri cista Latini.* [Das Gewöhnlichere wäre *ut capite contracto i. e. curvato genua tangas.*] — *Estne marito. Estne* f. *nonne est*, wie so oft das blofse *ne* f. *nonne*, im Griech. ἆρα und ἆρ' οὖν f. ἆρ' οὐ, ἆρ' οὖν οὐκ. S. *Heusing.* zu *Cic. de Off.* 3, 17. [*Kühn.* zu *Cic. Tusc.* 2, 11, 26.], m. N. zu *Plat. Cratyl.* 12. [*Sauppe* zu *Xen. Memorr. p.* 98.] — V. 62. *in ambo. Schol. in adulterum et adulteram.* Ueber die Sache s. zu 1, 2, 41. und *Lips. Excurs.* zu *Tacit. Ann.* 4, 42. Der Gedanke ist: Hat der Ehemann gegen beide gleiches Recht zu verfahren (nach der alten Sitte beide, wenn er sie auf der That ertappte, umzubringen, s. *Lips. l. l.*), so hat er die legitime Gewalt (*potestas*) noch mit gröfserem Rechte gegen den weit schuldigeren Verführer; denn die Frau verhält sich doch wenigstens (*tamen* V. 63.) passiv; sie legt nicht die Matronenkleidung ab (*non habitu se mutat*), wie du die Ritterkleidung, V. 53., sie schleicht nicht aus ihrer Wohnung zu dir (*non mutat se loco*); sie gibt sich blofs hin, ist bei der Sache nicht der thätige Theil (*non peccat superne*, *sed muliebri patientia succumbit patranti superne adultero*). So verstehen wir diese vielfach gedeuteten Worte. — [V. 63. *Orelli* bemerkt sehr richtig, dafs nach dem Genius der röm. Sprache in den Worten *in corruptorem vel iustior* die Antwort liegen mufs, nicht eine neue Frage, wie bei *Döring.* — V. 64. *superne*, wie die *meretrix* V. 50.] — V. 65. *Cum te formidet*, da sie als Weib sich immer vor dir fürchtet, deiner Liebe nicht traut und defswegen keinen Schritt dir entgegen wagt, dagegen du dich wissentlich den schrecklichsten Gefahren aussetzest als der auffordernde Theil (*corruptor*). Bei

Ibis sub furcam prudens dominoque furenti
Committes rem omnem et vitam et cum corpore famam.
Evasti: metues, credo, doctusque cavebis.
Quaeres, quando iterum paveas iterumque perire
Possis, o toties servus! Quae bellua ruptis
Cum semel effugit, reddit se prava catenis?

ibis V. 66. fehlt wieder im Gegensatz ein *tu.* S. zu 1, 2, 90. — V. 66. *sub furcam.* Schol. *Acr. in servitutem.* *Isidor. Orig.* 10. *p.* 1075. *Furcifer dicebatur olim qui ob leve delictum cogebatur a dominis ignominiae magis quam supplicii caussa furcam circa viam ferre praedicans peccatum suum et monere ceteros, ne quid simile peccarent.* Aufser dieser alten und milden Strafe (vgl. *Plutarch. Coriol. p.* 225. *D. Quaest. Rom. p.* 280. *E.*) machte man von der *furca,* die, aus zwei Hölzern in Gestalt eines V zusammengefügt, Nacken und Schultern drückte, während die Hände an die beiden Enden gebunden waren, einen härteren Gebrauch, indem man die Sklaven darin steckend geifselte, oft bis sie starben. [So sollte ja Nero (s. *Suet. Ner.* 49.) diese Strafe erleiden, *nudi hominis cervicem inseri furcae, corpus virgis ad necem caedi.*] S. *Lips. de Cruce* 3, 1—5. *Sat.* 1, 2, 41. wird zwar unter den an Ehebrechern vollzogenen Strafen das *flagellis ad mortem caedi* erwähnt, aber dies war doch nicht die gewöhnliche Strafe, und die zu befürchtenden Strafen werden erst im Folgenden angedeutet, *dominoque furenti committes etc.* Der Ausdruck *ibis sub furcam* ist also hier bildlich, eine Bezeichnung der schmählichsten Knechtschaft. Daher das Folgende, *dominoque fur.*, als Sklaven gibst du dich der Willkühr des wüthenden Ehemanns Preis. — V. 67. *rem omnem*, dein ganzes Vermögen, um dich von der Entmannung loszukaufen, *Sat.* 1, 2, 43. — *cum corpore.* S. zu 1, 2, 43. — V. 68. *Evasti: metues, credo.* So *Bentl.* nach Einem *Cod.* statt *credo, metues*, in welcher Stellung man freilich *credo* auf den ersten Anblick zu *evasti* ziehen könnte. Dafs aber *credo* überhaupt lieber nachgestellt werde, durfte Bentl. hier nicht in Anschlag bringen. S. zu 1, 3, 53. Vgl. 2, 2, 90. *credo* hier, wie gewöhnlich, ironisch. S. die Beispiele in der Anm. von Bentl. — V. 71. *prava* [mit verkehrtem Sinne]. Vgl. 1, 4, 79. — V. 72. *Non sum moechus, ais.* Schol. *Acr. Hoc vult dicere, quod interdum non committimus scelus, quia timemus poenam, non quasi boni homines. Ergo et ille moechus aut fur iudicandus est, qui, cum habeat cupiditatem committendi adulterii sive furti, timore poenae se abstineat.* — V. 75. *rerum imperiis.* Schol. *Cruq. cui pecunia, amor, libido, homines tot tantique* (vielm. *homines tantopere*) *imperant.* — V. 76. *minor,* ἧττων. — *quem ter vindicta quaterque. ter quaterque* s. v. a. *saepe*, wie τρισμάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις *Odyss.* E. 306., wie *bis terque* f. *saepe, crebro*, wogegen *bis terve* s. v. a. *raro.* S. *Bentl.* zu *Epod.* 5, 33. *A. P.* 358. — *vindicta.* Schol. *Cruq. virga praetoris, qua percutiebantur servi, dum liberi fiebant* (*fiunt*), *manumittebanturque capiti imposita; tribus namque rebus fit manumissio* (die *manumissio iusta.* S. *Lips.*

Non sum moechus, ais. Neque ego hercule fur, ubi vasa
Praetereo sapiens argentea. Tolle periclum:
Iam vaga prosiliet frenis natura remotis.
Tune mihi dominus, rerum imperiis hominumque
Tot tantisque minor, quem ter vindicta quaterque

zu *Tacit. Ann.* 13, 27.), *vindicta, censu, testamento.* (Vgl. *Cic. Top.* 2.) Den dunkelen *ritus* der *manumissio per vindictam*, über den bisher das Beste von *Ang. Politian. Syllog.* 1, 98. gesagt ist, hat *Unterholzner* auf folgende Art aufgeklärt: Die Benennung dieser Art von Freilassung, *manumissio per vindictam*, scheint eben so wie der ganze *ritus* von einer *vindicatio in libertatem* auszugehen. Es konnte nämlich diese *manumissio* nur vor einer Obrigkeit vorgenommen werden (*Ulp.* 1, 7.), obgleich in der späteren Zeit wenigstens es nicht nöthig schien, dafs die Obrigkeit auf der Amtsbühne (*tribunal*) sitze (§. 2. *Inst. de Libertin.* 1, 5.), oder auch nur einen Amtsdiener bei sich habe (*fr.* 8. *de manum. vind.* 40, 2.). Dabei trat dann nothwendig ein *assertor in libertatem* auf, der sich dabei der Formel: *Hunc hominem liberum esse aio ex iure Quiritium*, bedient haben mag. Um aber diesem *assertor in lib.* gleichsam eine Veranlassung zur Ausübung seines Amtes zu geben und so den ganzen *ritus* einzuleiten, scheint es natürlich, dafs dieser von dem Herrn dadurch eröffnet wurde, dafs er den freizulassenden Sklaven als solchen behandelte und ihn mit einer Ruthe (*vindicta*) schlug (*Schol. Pers. ad Sat.* 5, 88., wo *a praetore* mit *manumittendi* zu verbinden ist, nicht mit dem folgenden *pulsantur.* Vgl. *Claudian. Cons.* 4. *Honor.* 613. und *Sidon. Carm.* 2. *ad Anth. v.* 545., wo nicht besonders an eine Ohrfeige zu denken ist); daher auch Plautus im *Mil. Glor.* 4, 1, 15. von einer durch die *festuca* frei gewordenen spricht. Jede *vindicatio* wurde ja mit einer *vis civilis* eröffnet (*Gell.* 20, 9.). War in Folge dieser Behandlung der *assertor libertatis* mit seinem Anspruch aufgetreten, so war es nun wieder an dem Herrn, sich darüber zu erklären. Diese Erklärung bestand natürlich in einem Aufgeben seines Rechtes, welches er theils durch Worte kund that (*hunc hominem liberum esse volo*), theils auch dadurch ausdrückte, dafs er den Sklaven, den er bisher festgehalten hatte, losliefs (*Fest. v. manumitti*). Dabei mag es denn gewöhnlich gewesen sein, dafs der Herr, indem er den Sklaven losliefs, ihn im Kreise herumdrehte, welchen Gebrauch *Persius* erwähnt *Sat.* 5, 75 *sqq.* Eine Nachahmung dieses feierlichen Gebrauches scheint es, wenn bei Appian Labeo auf dem Todbette bei einer *manumissio inter amicos* seinen Sklaven bei der Hand ergreift und herumdreht. Den Beschlufs machte, der Natur der Sache gemäfs, die Erklärung des Prätors, dafs der Sklave frei sei. In späteren Zeiten fand man es bequemer, das, was der Herr von Rechtswegen bei dieser *manumissio* zu thun hatte, Amtsdienern zu überlassen. Dies finden wir schon bei *Persius Sat.* 5, 175. Vgl. *Ulpian. fr.* 23. *de manum. vind.* und *Boëthius ad Topic. l. l.* Bei solchen Abweichungen von dem ursprünglichen Gebrauch konnte leicht die wahre Bedeutung desselben schon bei den Römern all-

Imposita haud umquam misera formidine privet?
Adde super dictis, quod non levius valeat: nam
Sive vicarius est qui servo paret, uti mos
Vester ait, seu conservus: tibi quid sum ego? Nempe
Tu, mihi qui imperitas, aliis servis miser atque

mählig vergessen werden, wie dies der Fall sowohl bei dem angeführten Scholiasten des Persius, als bei Claudian und Sidonius sein mag, welche die *impositio virgae* für das Hervorstechendste und Wichtigste gehalten zu haben scheinen. [Dies ist der ins Kurze gefaſste Inhalt von *Unterholzner's* Abhandlung von den Formen der *manumissio per vindictam* und der *emancipatio* in der Zeitschr. für geschichtl. Rechtswissenschaft, II. S. 139—157. S. *Rein's* Röm. Privatr. p. 271]. — V. 77. *formidine privet.* So *privare* f. *liberare* auch bei Cicero, *privare aliquem iniuria*, *exilio*, *molestia*, *dolore.* Wie c a r e r e *febri*, *dolore*, *suspicione*, *culpa.* — V. 78. *Adde super dictis. super* hat Bentl. für *supra* aus acht *Codd.* aufgenommen. Schwerlich bedeutet auch *supra dicta* irgendwo, was es hier bedeuten müſste, das u n m i t t e l b a r v o r h e r G e s a g t e. *adde super* f. *superadde, adde insuper.* Daran schlieſst sich aber vermöge der Stellung als Dativ *dictis*, welches Bentl. als Ablativ zu *levius* zieht. — V. 79. *Sive vicarius est.* Ein Sklave durfte von seinem Spargute (*peculium*) sich wieder einen halten, der für ihn Dienste that und dann zu seinem *peculium* gehörte. Dieser hieſs *vicarius. Ulpian. l.* 15. *tit.* 1. *leg.* 17. *Si servus meus* o r d i n a r i u s v i c a r i o s *habeat*, *id quod vicarii mihi debent*, *an deducam ex peculio servi ordinarii?* Vgl. *Plaut. Asin.* 2, 4, 28. *Martial.* 2, 18, 7. *conservus* dagegen, *σύνδουλος*, wer mit Andern als Sklave einem Herrn dient. — Ihr Römer, sagt der Sklave hier, nennt einen solchen Sklaven *vicarius* [s. über die *vicarii*, *opp. ordinarii*, *Becker*, Gall. Th. I. p. 35.]; er könnte auch *conservus* heiſsen. Heiſse er wie er wolle, ich bin ein *conservus* mit dir, denn du bist selbst Andern ein Sklave. [*Orelli* aus mehreren alten *Codd. alii*, was er auf den Mäcenas bezieht. Aber Davus sagt ja dies nicht mit Rücksicht auf den Horaz; er spricht allgemein und meint die, welche *contemnere honores non fortes sunt.* Also ist *aliis servire* s. v. a. *populo* oder *plebi servire.*] — V. 82. *Duceris ut nervis alien. Schol. Cruq. notatur ludus quidam*, *quo simulacra lignea nervis moveri et agitari solent.* Die sogenannten *νευρόσπαστα*, M a r i o n e t t e n, *σιγιλλάρια νευροσπαστούμενα* bei *M. Antonin.* 7, 3., deren schon bei den Aegyptiern *Herodot.* 2, 48. erwähnt. *Appul. de Mundo p.* 125: — *illi qui in ligneolis hominum figuris gestus movent*, *quando filum membri*, *quod agitari solet*, *traxerint*, *torquebitur cervix*, *nutabit caput*, *oculi vibrabunt*, *manus ad ministerium praesto erunt nec invenuste totus videbitur vivere.* Dasselbe Bild von derselben Sache bei *Plato de Legg. I. p.* 644. *E. τόδε δὲ ἴσμεν, ὅτι ταῦτα τὰ πάθη ἐν ἡμῖν οἷον νεῦρα ἢ σμήρινθοί τινες ἐνοῦσαι σπῶσί τε ἡμᾶς καὶ ἀλλήλαις ἀνθέλκουσι.* Vgl. *Gatak.* zu *Antonin.* 7, 3. *Casaub.* zu *Pers.* 5, 129. *Intpp.* zu *Petron. Satir.* c. 34. *p.* 163. [*Casaub.* zu *Theophr. Char. VI.*

Duceris ut nervis alienis mobile lignum.
Quisnam igitur liber? Sapiens, sibi qui imperiosus,
Quem neque pauperies neque mors nec vincula terrent,
Responsare cupidinibus, contemnere honores
Fortis, et in se ipso totus, teres atque rotundus,

p. 85. *Fisch.*, *Ruhnken. ad Timae. p.* 140.] Da Bentl. eingesteht und selbst beweist, dafs dergleichen Puppen gewöhnlich von Holz waren, warum schrieb er hier aus blofser Vermuthung *signum? lignum*, ein blofses Holz, scheint hier absichtlich für *signum* gewählt. — V. 83. *Quisnam igitur* (nun aber) *liber?* Eine Frage in stoischer Manier [und gründlich behandelt von *Dio Chrys. Or. XIV. p.* 437. *R.*] Vgl. 2, 3, 58. — *sibi qui imperiosus*, bei *Plin. H. N.* 34, 8. *imperiosus sui*, ἐγκρατὴς ἑαυτοῦ. *Senec. de Benef.* 5, 7. *Quem magis admiraberis, quam qui imperat sibi, quam qui se habet in potestate? Id. Epist.* 75. *Quaeris, quae sint ista?* (die höchste Stufe der Weisheit) *non homines timere, non deos; nec turpia velle nec nimia; in se ipsum habere maximam potestatem; inaestimabile bonum est suum fieri.* — V. 85. *Responsare*, trotzen. S. zu 2, 4, 18. [Aehnlich bei *Plut. Praecept. San. tuend. p.* 125. *B.* ταῖς ἀνάγκαις χρηματίζειν, wozu *Wyttenb. Animadvv. Tom. VI. P. II. p.* 815. die Bemerkung macht: *videtur esse imitatio celebrati dicti cuiusdam, unde et Hor. responsare cupidinibus i. e. non sinere se auferri a cupidinibus, sed eas audire, tractare, ablegare.*] — V. 86. *in se ipso totus. Est totus in se ipso*, πᾶς ἐστιν ἐν ἑαυτῷ, *omnia sua in se reposuit, nihil quicquam suum nisi se putat, omnia sua in se collegit, nihil extra se sui ponit*, wie Seneca dies in der stoischen Sprache an mehreren Stellen ausdrückt. S. hier *Bentl. Cic. Parad.* 2. *Non potest non beatissimus esse qui totus aptus est ex sese, qui in se uno sua ponit omnia.* [Vgl. *Cic. ad Fam.* 5, 13. *init.*] — *teres atque rotundus*, gerundet und kuglicht. Nachahmend *Auson. Id.* 16. *Vir bonus et sapiens, qualem vix repperit unum Millibus e multis hominum consultus Apollo, Iudex ipse sui totum se explorat ad unguem: Quid proceres vanique ferat quid opinio vulgi, Securus, mundi instar habens, teres atque rotundus, Externae ne quid labis per levia sidat.* [S. *Hauthal* zu *Pers. Sat. p.* 277.] Die Kugelgestalt schien den Alten die vollkommenste, daher Philosophen, wie die Eleaten, Empedokles, Plato, die Stoiker, diese dem Weltall gaben. *Plat. Tim. p.* 33. *B.* Καὶ σχῆμα δὲ ἔδωκεν (ὁ θεὸς) αὐτῷ (τῷ κόσμῳ) τὸ πρέπον καὶ ξυγγενές· τῷ γὰρ τὰ πάντ' ἐν αὐτῷ ζῶα περιέχειν μέλλοντι ζώῳ πρέπον ἂν εἴη σχῆμα τὸ περιειληφὸς ἐν αὐτῷ πάντα ὁπόσα σχήματα· διὸ καὶ σφαιροειδὲς ἐκ μέσου πάντη πρὸς τὰς τελευτὰς ἴσον ἀπέχον καὶ κυκλοτερὲς αὐτὸ ἐτορνεύσατο, πάντων τελεώτατον ὁμοιότατόν τε αὐτὸ ἑαυτῷ σχημάτων. Aehnlich unserer Stelle *M. Antonin.* 8, 41. τὰ τοῦ νοῦ ἴδια οὐδεὶς ἄλλος εἴωθεν ἐμποδίζειν· τούτου γὰρ οὐ πῦρ, οὐ σίδηρος, οὐ τύραννος, οὐ βλασφημία, οὐχ ὁτιοῦν ἅπτεται, ὅταν γένηται σφαῖρος κυκλοτερής, und 12, 3. ἐὰν χωρίσῃς τοῦ ἡγεμονικοῦ τούτου (τοῦ νοῦ) τὰ προσηρτημένα ἐκ προσπαθείας — ποιήσῃς τε σεαυτὸν, οἷος

Externi ne quid valeat per leve morari,
In quem manca ruit semper fortuna. Potesne
Ex his ut proprium quid noscere? Quinque talenta
Poscit te mulier, vexat foribusque repulsum
Perfundit gelida; rursus vocat: eripe turpi
Colla iugo; Liber, liber sum, dic, age. Non quis.
Urget enim dominus mentem non lenis et acris
Subiectat lasso stimulos versatque negantem.

ὁ Ἐμπεδόκλειος Σφαῖρος κυκλοτερὴς δίνῃ περιηγέϊ γαίων —, *δυνήσῃ* — *ἀταράκτως καὶ εὐγενῶς καὶ ἵλεως τῷ σαυτοῦ δαίμονι διαβιῶναι.* [Vgl. *Wyttenb.* zu *Plut. Sept. Sap. Conv. p.* 157. *B.* in *Animadvv. Tom. VI. P. II. p.* 966.] — V. 87. *Externi ne quid. Schol. Cruq. τὶ τῶν ἐκτός, externa et fortunae bona* (*et mala*). — V. 88. *In quem manca: mancus* eigentlich von den Händen, was *claudus* von den Füfsen ist. *Ulpian. Dig. l.* 21. *tit.* 1. *leg.* 12. *sciendum scaevam non esse morbosum, praeterquam si imbecillitate dextrae validius sinistra utatur, sed hunc non scaevam, sed mancum esse dicimus.* — V. 89. *noscere*, in Prosa *agnoscere.* — *Quinque talenta.* Vgl. 1, 2, 120. — V. 90. *foribusque repulsum* f. *dum foribus repelleris*, wie *Virg. Aen.* 1, 69. *submersasque obrue puppes.* — [*Non quis, sc. dicere*, du darfst so etwas nicht von dir sagen. Durch einen sonderbaren Irrthum nimmt *Ramshorn*, Lat. Gramm. §. 160. p. 369. (Ausgabe von 1824.) *quis* für das *pron.* und übersetzt: nicht Einer, neml. sagt so. Auch bei *Orelli* hat sich in die Anm.: *Sic apud Ciceronem constanter non queo, non nequeo*, ein Irrthum eingeschlichen. *Cic. Or.* 45, 154.] — V. 95. *Vel cum Pausiaca. Vel* hier nicht, wie es von *Tursellinus* in diesem Gebrauch erklärt wird, blofs für *velut*, *exempli gratia*, sondern in dem Sinne: *ut alia omittam; hoc unum afferre satis est*, unser schon. [S. die Erörterung von *Klotz*, *Quaest. Tullian. p.* 34., wo dieser Gebrauch von *vel* auch dem Cicero vindicirt wird.] Höchst ähnlich ist die Stelle in *Cic. Parad.* 5, 2. *Echionis tabula te stupidum detinet aut signum aliquod Polycleti. Mitto, unde sustuleris et quomodo habeas. Intuentem te, admirantem, clamores tollentem cum video, servum te esse ineptiarum omnium iudico.* — *Pausiaca.* Pausias, ein berühmter Maler zu Sicyon ums J. 370 v. Chr., grofs vorzüglich in kleineren enkaustischen Gemälden, daher hier *Pausiaca tabella. Plin.* 35, 40. *Parvas pingebat tabellas maximeque pueros.* Eine Copie eines seiner berühmtesten Stücke, *Stephaneplocos*, die Kranzflechterin, genannt, weil es seine Geliebte, eine Blumenhändlerin, darstellte, hatte Lucull zu Athen für zwei Talente gekauft. Doch malte er auch grofse Stücke. *Plin. l. l.* Vgl. *Pausan.* 2, 27, 3. [S. *Voss* zu *Virg. Eclog. II. p.* 79. Pallast des Scaurus, p. 99. Anm. 15. *Ottfr. Müller's* Archäologie der Kunst. p. 136.] — *torpes* schön hier für *stupes.* — *insane.* S. zu 2, 2, 33. — V. 96. *Fulvi Rutubaeque. Schol. Cruq. Nomina sunt gladiatorum.* Der *Editor* eines *muneris gladiatorii* kündigte das Kampfspiel nicht blofs durch *li-*

Vel cum Pausiaca torpes, insane, tabella,
Qui peccas minus atque ego, cum Fulvi Rutubaeque
Aut Pacideiani contento poplite miror
Proelia rubrica picta aut carbone, velut si
Re vera pugnent, feriant vitentque moventes
Arma viri? Nequam et cessator Davus; at ipse
Subtilis veterum iudex et callidus audis.
Nil ego, si ducor libo fumante: tibi ingens

bellos an, die abgeschrieben, verkauft und sogar in die Provinzen versendet wurden, sondern auch durch ausgehängte Abbildungen der Gladiatoren, welche auftreten sollten, in ihrer Tracht und Stellung während des Kampfes. *Plin. H. N.* 35, 33. *Libertus Neronis cum daret Antii munus gladiatorium, publicas porticus investivit pictura, ut constat, gladiatorum ministrorumque omnium veris imaginibus redditis. — Pingi autem gladiatoria munera atque in publico exponi coepta a C. Terentio Lucano. Is avo suo — triginta paria in Foro per triduum dedit tabulamque pictam in nemore Dianae posuit.* Vgl. *Lips. Saturn.* 2, 18. In der Regel mochten diese Bilder fürs Volk sehr roh sein, blofs mit Röthel oder Kohle gezeichnet. Hier sind also damals lebende Gladiatoren genannt, und der hier genannte *Placideianus* (od. *Pacideianus*) [diese Form, als die durch die besten *Codd.* bei *Cic. opt. gen. or.* 6., *Tusc.* 4, 21., *Epist. ad Quint. Fr.* 3, 4. u. auch hier durch mehrere Handschr. beglaubigte Form, haben wir mit *Orell.* aufgenommen] ist nicht der schon von Lucilius bei *Non.* 4, 62. erwähnte grofse Gladiator gleiches Namens (vgl. *Cic. de opt. gen. orat.* 6. *Tusc.* 4, 21. *Epist. ad Quint. Fr.* 3, 4.), den man hier hat finden wollen, es müfsten denn hier alte, irgendwo, etwa in einer Schenke, aufgehängte Bilder jener längst verstorbenen Gladiatoren gemeint sein. [Horaz braucht hier, wie anderwärts und wie auch *Cic.* an den a. St., einen aus Lucilius bekannten Namen.] — V. 97. *contento poplite. Schol. Acr. Quoniam gladiator, dum dimicat, extendit suum poplitem, aut quia, dum attentus aliquid spectat (servus), erigit se et extendit poplitem suum. Schol. Cruq. Utrum ipse an illi gladiatores picti?* Offenbar das Letztere, s. v. a. *proiecto pede*; indem im Kampfe der Gladiator den einen Fufs vorstreckt, *contendit poplitem. contento poplite* schliefst sich an die vorhergehenden Genitiven. — V. 100. *cessator.* Eben so *cessare* von zu langem Ausbleiben des Sklaven *Epist.* 2, 2, 14. *Semel hic cessavit et, ut fit, in scalis latuit metuens pendentis habenae*, wo die *Schol. simpliciter et lenissime fatetur fugitivum.* — V. 101. *callidus*, Kunstkenner. Vgl. 2, 3, 23. — V. 102. *Nil ego*, [es ist nichts an mir, ich bin nichts werth.] *Nihil esse* f. *nihil posse* oder *nullius pretii esse* ist ein häufiger Ausdruck, wie im Griech. *οὐδέν εἰμι* [u. wie im affirmativen Satze *aliquid esse*, *εἶναί τι*. Vgl. zu 1, 6, 55.] — *libo fumante. libum* ein Backwerk, besonders zum Opfer, aus Mehl, Käse, Oel u. dergl., mit Honig überstrichen. Die Bereitung lehrt *Cato de R. R.* 75.

Virtus atque animus coenis responsat opimis?
Obsequium ventris mihi perniciosius est cur?
Tergo plector enim: quî tu impunitior illa,
Quae parvo sumi nequeunt, obsonia captas?
Nempe inamarescunt epulae sine fine petitae,
Illusique pedes vitiosum ferre recusant
Corpus. An hic peccat, sub noctem qui puer uvam

[S. *Obbar.* zu *Hor. Epp.* 1, 10, 10.] — V. 103. *responsat. Schol. Cruq. quasi dicat: non spernis opimas escas, sed ultro eas appetis.* Die Ironie liegt in *ingens virtus atque animus.* Den Satz *tibi ingens — opimis* nehmen wir mit Bentl. als eine Frage. — V. 104. *est cur.* S. zu 1, 2, 111. [In mehreren Ausgaben steht nach *est* fehlerhaft ein Kolon.] — V. 105. *Tergo plector enim. enim* hier in der dritten Stelle wie bei *Lucret.* 1, 681. *Nil referret enim quaedam decedere*, und selbst in der Prosa. *Cic. ad Att.* 14, 6. *Odiosa illa enim fuerant. Liv.* 3, 50. *Illis quoque enim filias — esse* [*Hand. Turs. T. II. p.* 399. *Jahn* zu *Virg. Aen.* 1, 261.], wie oft im Gr. γάϱ in die vierte Stelle und noch weiter zurücktritt. S. *Hemsterhus.* zu *Lucian. Dial. Mort.* 25. *init.* — *qui tu impunitior. Schol. Cruq. quomodo dicis te minus puniri quam me, cum tu magis pendas luxuriae poenas, quam ego? Nam ego quidem vapulo, tibi autem multo cibo et cruditate vexatur ac debilitatur corpus.* — V. 106. *obsonia*, kostbare Fische, wie *obsonium*, *ὄψον*, vorzüglich von Fischen. — V. 107. *inamarescunt*, [dir werden zur bittern Galle]. Vgl. 2, 2, 75. [*Dulcia se in bilem vertent.*] — V. 108. *Illusique pedes. illusi, qui, cum stare se posse credunt et volunt, vacillant.* [*Plaut. Pseud.* 5, 1, 5. *Magnum hoc vitium vino'st: pedes captat primum.*] — V. 109. *An hic peccat.* Eine einfache, mehr griechische als römische Zusammenstellung der Gegensätze, nach der gewöhnlichen latein. Verbindung: *An, cum hic peccet, sub noctem qui puer uvam furtiva mutat strigili, nihil is, qui praedia vendit gulae parens, servile habet?* So 2, 3, 211. *Aiax cum immeritos occidit, desipit, agnos; Cum prudens scelus ob titulos admittis inanis, Stas animo? Demosth. in Leptin. extr.* *θαυμάζω δ' ἔγωγε, εἰ τοῖς μὲν τὸ νόμισμα διαφθείϱουσι θάνατος παϱ' ὑμῖν ἐστιν ἡ ζημία, τοῖς δ' ὅλην τὴν πόλιν κίβδηλον καὶ ἄπιστον ποιοῦσι λόγον δώσετε.* *Cic. pro Milon.* 31, 84. [s. daselbst *Matthiä's* Bemerkung] *Est, est profecto illa vis (numen divinum), neque in his corporibus atque in hac imbecillitate nostra inest quiddam, quod vigeat et sentiat, et non inest in hoc tanto naturae tam praeclaro motu*, wo selbst Grävius anstieſs, weil ihm die Structur fremd war, ganz dieselbe wie bei *Lysias p.* 887. *ed. Reisk.*: *Οὐ γὰϱ ἂν δήπου, εἰ μέν τις λίποι τὴν τάξιν, μὴ αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης, ἀλλ' ἑτέϱους εἰς τοῦτο καθιστάσης, ἐτέθη νόμος ὡς μεγάλα ἀδικοῦντος, εἰ δέ τις αὐτῆς τῆς πόλεως ἐν κινδύνῳ οὔσης λίποι τὴν πόλιν αὐτήν, οὐκ ἂν ἄϱα ἐτέθη.* Vgl. m. N. zu *Plat. Gorg.* §. 144. — sub

Furtiva mutat strigili; qui praedia vendit,
Nil servile gulae parens habet? Adde, quod idem
Non horam tecum esse potes, non otia recte
Ponere, teque ipsum vitas fugitivus et erro,
Iam vino quaerens, iam somno fallere curam;
Frustra: nam comes atra premit sequiturque fugacem.

noctem, im Dunkel, um nicht bemerkt zu werden. — V. 110. *mutat uvam furtiva strigili.* Keine *hypallage* statt *mutat strigilem uva. mutare* heifst hier vielmehr eintauschen, wie mit dem Accusativ allein *Od.* 2, 16, 18. *quid terras alio calentis sole mutamus?* (s. dort *Bentl.*) und in dem Ausdruck *locum ex loco*, *sedem ex sede mutare*, wie im Griech. *μεταβάλλειν*, *μεταλλάττειν*, *μεταμείβειν τι*, etwas durch einen Tausch bekommen. S. m. N. zu *Plat. Phaedr.* §. 39. Doch bedeutet in solcher Verbindung *mutare* und *permutare* gewöhnlicher unser vertauschen. Die gemeine Structur wäre daher freilich hier: *qui uva strigilem mutat.* Wie hier, *Od.* 1, 17, 1. 2, 12, 23. 3, 1, 47. *Epod.* 1, 27. 9, 28. [S. *Ruhnk.* zu *Ovid. Her.* 3, 51.] *Plin. H. N.* 34, 17. *India neque aes neque plumbum habet gemmisque suis ac margaritis haec permutat.* — *strigili. Schol. Cruq. instrumentum est aeneum, quo sudorem solent in balneis homines detergere deradereque*, griech. *στλεγγίς*, auch in der *palaestra* gebraucht, den mit dem Salböl vermischten Schweifs abzustreichen. Vgl. *Dousae Praecidan.* 1, 24. [Vgl. *Böttiger*, Aldobrandinische Hochzeit. S. 159. *Becker's* Gallus. Th. II. p. 47.] — V. 112. *Non horam tecum esse potes. Schol. Acr. non es tecum h. e. non es sanus.* Dies hiefse *non es penes te* (*Sat.* 2, 3, 273.) oder *apud te.* Und welche Beschuldigung wäre dies! Der Ausdruck wird durch das Folgende: *non otia recte ponere* (*potes*) *teque ipsum vitas*, erklärt. *Senec. de Tranq. An.* 2. *Aliud ex alio iter suscipitur et spectacula spectaculis mutantur, ut ait Lucretius: hoc se quisque modo semper fugit. Sed quid prodest, si non effugit? Sequitur se ipse et urget gravissimus comes.* Vgl. die Stelle bei *Lucret.* 3, 1076 *sqq.* [*Non tecum esse potes*, du hast keinen freien Augenblick, um über dich selbst nachzudenken; *non est secum qui libidine et rerum deliciis distractus non secum agit, sed aliena et externa captat. Hand. Turs. T. II. p.* 165. — Dafs Davus hier nicht den Horaz meint, ist klar. Darum gehört auch die Stelle 1, 4, 133. nicht hierher.] — V. 113. *fugitivus et erro.* [Falsch und aus einem blofsen Schreibfehler entstanden ist die Lesart *fugitivus ut erro.*] *Ulpian. Dig. l.* 21. *tit.* 1. *fr.* 17. *Erronem definit Labeo pusillum fugitivum esse et ex diverso fugitivum magnum erronem esse, sed proprie erronem sic definimus, qui non quidem fugit, sed frequenter sine caussa vagatur et, temporibus in res nugatorias consumptis, serius ad dominum redit. fugitivus* verhält sich zu *erro* unter den Sklaven, wie unter den Soldaten *desertor* zu *emansor. Dig. l.* 49. *tit.* 16. *l.* 4. §. 14. *Levius delictum emansionis habetur, ut erronis in servis, desertionis gravius, ut in fugitivis.* — V. 115.

Unde mihi lapidem? Quorsum est opus? Unde sagittas?
Aut insanit homo aut versus facit. Ocius hinc te
Ni rapis, accedes opera agro nona Sabino.

comes atra premit. Vgl. *Od.* 2, 16, 21. 3, 1, 39. — V. 116. *Unde mihi lapidem?* S. zu *Sat.* 2, 5, 102. — [*Quorsum est opus?* Das von *Sciopp. de stilo p.* 165. bei *Muret.* als Barbarismus getadelte *quorsum necesse est* wird durch diese Stelle in Schutz genommen von *Ruhnk.* zu *Mur. Tom. II. p.* 316. — *Unde sagittas?* mit Pathos, wie der Heros einer Tragödie.] — V. 117. *Aut insanit homo aut vers. facit.* Vgl. *Sat.* 2, 3, 321. mit der Anm. — V. 118. [*te ... rapis*, für *te proripis. Vell.* 2, 85. *Cum se Canidius praecipiti fuga rapuisset ad Antonium.*] — *opera nona.* Aus acht Sklaven bestand also die *familia rustica* des Horaz. [Es umfafste nemlich das ganze Gut fünf alte Bauerhöfe. *Epist.* 1, 14, 2. — Horaz droht den Davus auf das Land zu schicken, als Strafe, weil die Arbeit dort hart und mühselig ist. *Plaut. Mostell.* 1, 1, 17. *cis hercle paucas tempestates, Tranio, Augebis ruri numero genus ferratile.*]

VIII.

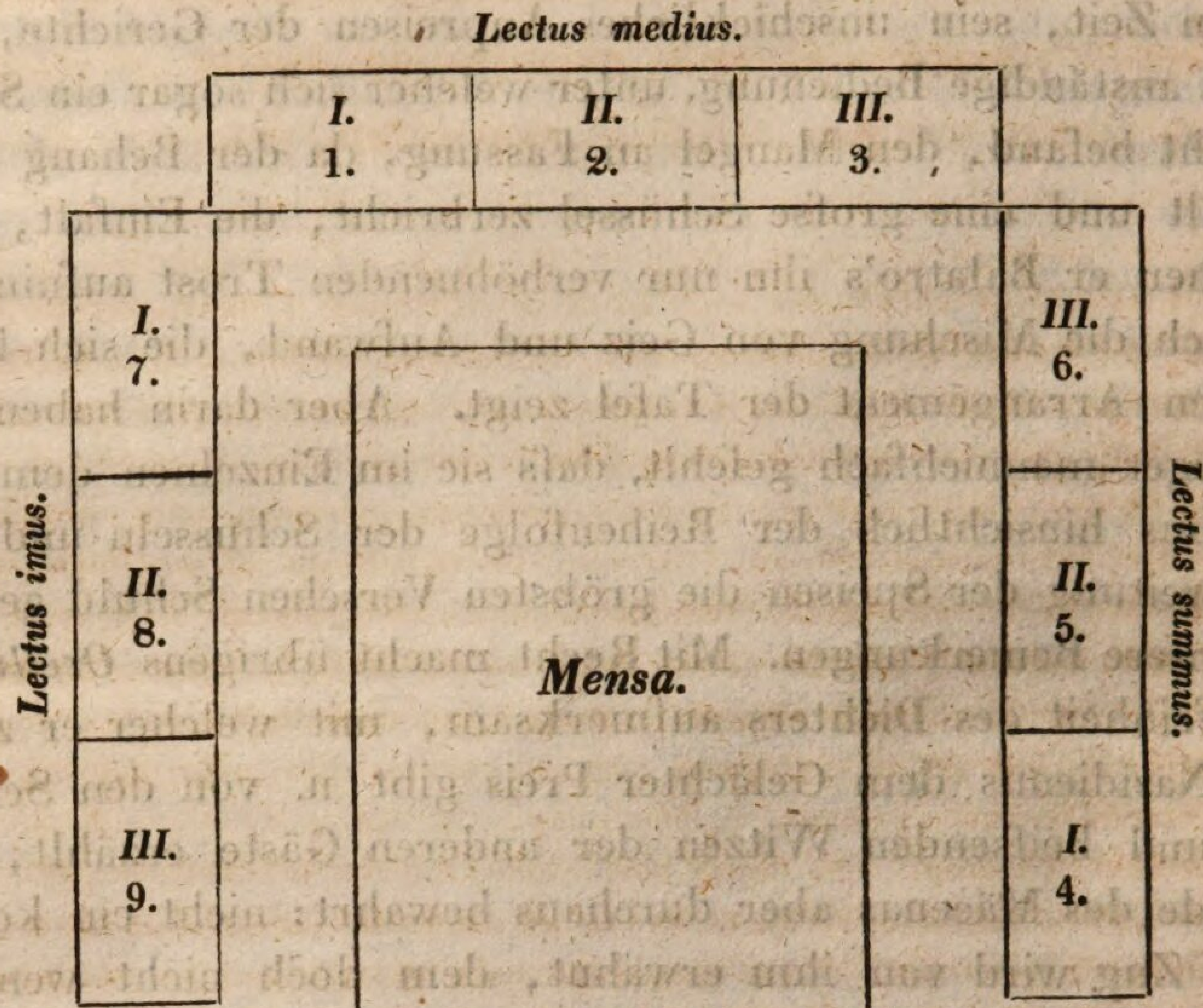
Es bedarf keiner Erörterung, wie viel diese Satire bei der Voraussetzung gewinnt, dafs, wie unser Dichter so oft die Namen von Personen in erdichtete von ähnlichem Klange verändert hat, so hier unter dem Namen *Nasidienus* ein anderer verborgen liege, den wenigstens ein Theil der Leser aus dem V. 58. angegebenen Zunamen *Rufus*, noch mehr aus der ganzen Darstellung leicht errieth. Nichts ist wahrscheinlicher als dafs, wie schon Lambin vermuthet hat, hier der Gegenstand des Spottes der von *Sueton. Aug.* 66. genannte *Salvidienus Rufus* sei, von dem es dort heifst: *Neque — temere ex omni numero in amicitia eius* (*Augusti*) *afflicti reperientur praeter Salvidienum Rufum, quem ad consulatum usque, et Cornelium Gallum, quem ad praefecturam Aegypti, ex infima utrumque fortuna, provexerat. Quorum alterum* (*Gallum*) *res novas molientem damnandum Senatui tradidit, alteri* (*Nasidieno*) *ob ingratum et malevolum animum domo et provinciis suis interdixit.* Alles war bei dem Gastmahle, wovon hier Fundanius, der *Sat.* 1, 10, 42. gerühmte Komiker, dem Horaz eine Schilderung macht, von dem Wirth darauf berechnet, vor Mäcenas, dem zu Ehren der Schmaus gegeben wurde, mit seinem Reichthum, seiner Pracht und seinem Geschmack in kunstvoller und feiner Anordnung des Ganzen zu prunken, und doch war es nicht möglich, Alles linkischer, geschmackloser und widriger einzurichten und sich selbst dabei lächerlicher zu benehmen, als hier vom Anfang des Mahles bis zu Ende der sogenannte Nasidienus thut, ein, wie die ganze Darstellung zu erkennen gibt, *ex infima fortuna provectus;* mit Wieland's

Worten, eine lächerliche Karrikatur von Geiz und Verschwendung, von Hoffahrt und Niederträchtigkeit, von Eitelkeit und Leichtgläubigkeit, und bei einer Menge kleiner Ansprüche an Geschmack und Lebensart ein platter, leerer und langweiliger Mensch, ohne Geist, ohne Erziehung, ohne Welt. Auch der jetzige Leser wird kaum in einer der übrigen Satiren so viel Komisches und Lächerliches zusammengedrängt finden, als in dieser: wie viel mehr der römische? Denn besonders in dem, was hier von der Folge, der Anordnung und Zubereitung der Speisen gesagt wird, können wir jetzt den Spott kaum ahnden. [Ueber die Verbindung, welche wir zwischen der vierten Satire und dieser annehmen, s. die Einleitung zu der zuerst genannten. — Was die Person des *Nasidienus* betrifft, so irren *Heindorf* und *Buttmann* (im Mythologus. Th. I. p. 332.), wenn sie in demselben den *Salvidienus Rufus* wiedererkennen, dessen *Sueton. Aug.* 66. und andere Geschichtschreiber Erwähnung thun. Die Unstatthaftigkeit dieser Annahme springt in die Augen, wenn man die Zeit der Abfassung dieser Satire nach dem Jahre 714 *u. c.* setzt. Vgl. *Weichert. Poet. Latin. Rell. p.* 418. Aber selbst wenn man mit *Zumpt* (in der dieser Ausgabe vorgesetzten Abhandlung p. 30.) annimmt, daſs diese Satire im J. 714 geschrieben sei, ist es nicht passend, an den genannten *Salvidienus* zu denken. S. *Zumpt* a. a. O., wo die Unhaltbarkeit einer solchen Annahme nachgewiesen ist. Ob aber mit Zumpt, welcher hierin einer Vermuthung *Buttmann's* folgt, der Bruder des bekannten *Salvidienus Rufus* zu verstehen sei, lassen wir dahin gestellt sein. Es genügt uns, wenn wir wissen, was die Scholiasten berichten, daſs Nasidienus ein Ritter und *publicanus* gewesen ist, der schnell zu Reichthum gelangt war, und daſs er durch eine zu Ehren des Mäcenas veranstaltete Fête dessen Begünstigung bei seinen Unternehmungen als *publicanus* zu erlangen hoffte. Später wurde der Name des Nasidienus, nachdem er durch Horatius zu einer, wenn auch nicht beneidenswerthen Celebrität gekommen war, von anderen Dichtern auch in anderer Beziehung als Spottname gebraucht. So betrachten wir mit *Weichert* a. a. O. die Stelle des *Martial. Epigr.* 7, 53 u. 54. — Nasidienus beweiset bei seinem Gastmahl manche Tactlosigkeit und Lä-

cherlichkeit, wie sie bei Emporkömmlingen nicht selten vorkommen. Wir rechnen dahin seine Einladung zur ungewöhnlichen Zeit, sein unschickliches Anpreisen der Gerichte, die nicht anständige Bedienung, unter welcher sich sogar ein Stallknecht befand, den Mangel an Fassung, da der Behang herabfällt und eine grofse Schüssel zerbricht, die Einfalt, mit welcher er Balatro's ihn nur verhöhnenden Trost aufnimmt, endlich die Mischung von Geiz und Aufwand, die sich beim ganzen Arrangement der Tafel zeigt. Aber darin haben die Ausleger mannichfach gefehlt, dafs sie im Einzelnen dem Nasidienus hinsichtlich der Reihenfolge der Schüsseln und der Zubereitung der Speisen die gröbsten Versehen Schuld geben. S. unsere Bemerkungen. Mit Recht macht übrigens *Orelli* auf die Feinheit des Dichters aufmerksam, mit welcher er zwar den Nasidienus dem Gelächter Preis gibt u. von den Scherzen und beifsenden Witzen der anderen Gäste erzählt, die Würde des Mäcenas aber durchaus bewahrt: nicht ein komischer Zug wird von ihm erwähnt, dem doch nicht weniger als den anderen Anwesenden der Gastgeber lächerlich erscheinen mufste. — Gewifs ist auch nicht ohne Grund der feine Komiker *Fundanius* (s. zu 1, 10, 42.) dazu gewählt, die Relation des Gastmahls abzustatten.

Als Jahr der Abfassung setzen *Zumpt* 714, *Heindorf* zu V. 62. 719—721, *Franke* 724, *Kirchner* 725, *Weichert*, *Poett. Lat. Rell. p.* 346. die Zeit nach 723, etwa 726, eben so *Jahn* zu V. 1. So verschieden nun auch die Meinungen der genannten Gelehrten sind, so ist doch nach unserem Dafürhalten diese Satire in Verbindung zu setzen mit der vierten dieses Buches und gehört der früheren Zeit des Dichters an, da er vor noch nicht langer Zeit mit dem Mäcenas in Verbindung getreten war.]

Vertheilung der Plätze bei der Tischgesellschaft des Nasidienus.



1. *Locus imus lecti medii*, der Ehrenplatz, auch *locus consularis* genannt, Mäcenas.
2. *L. medius l. medii*, Vibidius.
3. *L. summus l. medii*, Servilius Balatro.
4. *L. summus l. summi*, Fundanius.
5. *L. medius l. summi*, Viscus Thurinus.
6. *L. imus l. summi*, Varius.
7. *L. summus l. imi*, eigentlich Platz des Wirthes, von diesem abgetreten an Nomentanus; s. zu V. 25.
8. *L. medius l. imi*, Nasidienus.
9. *L. imus l. imi*, Porcius.

Ut Nasidieni iuvit te coena beati?
Nam mihi quaerenti convivam dictus here illic
De medio potare die. Sic ut mihi numquam
In vita fuerit melius. Dic, si grave non est,

V. 1. *Ut Nasidieni* —. *ut* auch in directen Fragen f. *quomodo*, wie *Epist.* 1, 3, 12. [*Ut valet? ut meminit nostri?*] u. bei *Plautus* [*Pers.* 2, 5, 8. *Ut valetur? Terent. Heaut.* 2, 3, 26. *Ut vales?*] In *Nasidienus* ist, wie man V. 75 u. 84. sieht, die zweite Silbe kurz; hier bildet also das folgende *d* und *i* (als *jod* gesprochen) eine Position; *Nasidiene* viersilbig wie bei Virgil *arjete*, *abjetibus*, *Genva*, *Tenvia.* S. hier *Bentl.* [*Herm. Elem. doctr. metr.* p. 63. *Corn. Müller ad Catull. Animadvv.* p. 12. *Wagner* zu *Virgil. Aen.* 1, 1.] — *beati*, *opulenti*, eine bekannte häufige Bedeutung. [*Senec. Epist.* 27. von einem dem Nasidienus ähnlichen Menschen, dem Calvisius: *Numquam vidi hominem beatum indecentius.*] So oft im Griech. εὐδαίμων, ὄλβιος, μάκαρ für πλούσιος. [*Obbar.* zu *Hor. Epp.* 1, 2, 45. p. 171.] — V. 2. *Nam mihi convivam quaerenti.* So Bentl. nach einer Citation bei *Priscian.* p. 1011., eine dem Ohr gefälligere Wortstellung als die aller übrigen Bücher, *Nam mihi quaerenti convivam.* [Wir haben deſshalb die alte Lesart wieder hergestellt, weil den sämmtlichen Handschr. ein gröſseres Gewicht beizulegen ist, als der einzelnen Anführung eines Grammat., der aus dem Gedächtniſs citirt. So auch *Orelli.*] Leicht läſst sich das hier bei *dictus* fehlende *es* einschieben, *quaerenti es dictus*, aber jeder Leser ergänzt dies hier sogleich, wie in *Plat. Theaetet.* 4. Σοὶ δὲ οὐκ ὀλίγιστοι πλησιάζουσι καὶ δικαίως· ἄξιος γὰρ τά τε ἄλλα καὶ γεωμετρίας ἕνεκα das bei ἄξιος fehlende εἶ. — *here* f. *heri* häufig bei *Plautus*, auch bei den späteren Dichtern, Ovid, Juvenal, Martial u. a., ja *Quintilian.* sieht die Schreibart *heri* für einen Archaismus an 1, 7, 22. *Here nunc E littera terminamus; at veterum Comicorum adhuc libris invenio: Heri ad me venit.* Denn von der Aussprache sagt er 1, 4, 8. *in Here neque E plane neque I auditur.* — V. 3. *De medio potare die.* Die *coena* fing bei den ältesten Römern in der Regel mit Sonnenuntergang an, also in der 12. Stunde (s. zu 1, 5, 23.), nachher in der 10., zu Martial's Zeiten in der 9. Wer früher aſs, wie an festlichen Tagen, von Schwelgern auch an anderen geschah, von dem hieſs es *de die coenare* od. *potare*, und das *convivium* hieſs *tempestivum*, welches oft um Mittag anfing, *de medio die* (*media de luce*, *Epist.* 1, 4, 34.), und bis tief in die Nacht, ja bis zum anderen Morgen währte. S. *Lips. Excurs.* zu *Tacit. Ann.* 14, 2. Vgl. *Bentl.* zu *Epist.* 1, 18, 91. [Vielleicht ist auch dies schon eine Unschicklichkeit des Nasid., wie *Orelli* bemerkt, daſs er den Mäcenas zu einem *tempestivum convivium* eingeladen hatte.] — V. 4. *Dic*, *si grave non est.* So alle *Mss.* [auſser einigen *Codd.* bei *Fea*] und älteren *Edd.*, nicht *da*, welches übrigens nicht nur in *Virg. Eclog.* 1, 19. für *dic* vorkömmt, sondern auch in *Cic. Acad.* 1, 3. *sed da mihi nunc*, *satisne probas?* Wie bei *Terent. dabo* f. *dicam*, und *datur* öfter bei Dichtern f. *dicitur.* [S. mehr Stellen bei den Auslegern zu *Valer. Flacc.* 5, 219.] —

Quae prima iratum ventrem placaverit esca.
In primis Lucanus aper: leni fuit Austro
Captus, ut aiebat coenae pater: acria circum
Rapula, lactucae, radices, qualia lassum

V. 5. *iratum ventr.* Vgl. 2, 2, 18. — V. 6. *In primis Lucanus aper.* Das Voressen (*gustatio, promulsis*), was aus Eiern, Salaten, Muscheln u. dergl. bestand (s. *Lips. Antiq. Lectt.* 3, 1.), übergeht hier Fundanius auf die Frage, welche Speise zuerst den Hunger gestillt habe; denn bei dem Voressen wurden nur den Appetit reizende Näschereien gegeben. Oder hatte Nasidienus keine *gustatio* gegeben, sondern das Mahl mit dem Eberbraten angefangen und die reizenden Sachen statt des Voressens umhergelegt, so dafs sich sogleich hierin die Bewirthung als auffallend ankündigte? Wie die Speisen bei diesem Schmause seltsam durch einander aufgetragen waren, wird die folgende Beschreibung lehren. Darauf deutet wohl das *In primis.* [So verkehrt kann Nasid. nicht gewesen sein, dafs er den Braten zuerst gegeben hat; es werden nur die Hauptgerichte genannt.] — *Lucanus.* Vgl. 2, 3, 234. — *fuit. Schol. Acr. deest qui.* Eine Andeutung der richtigen Interpunction *In primis Lucanus aper (placavit ir. ventrem): leni (is) fuit Austr. capt.* — *leni Austro*, bei mildem Südwind, nicht während der heifse Sirocco wehte, der Alles sogleich in Fäulnifs bringt (vgl. 2, 2, 41.); der milde Südwind hatte ihn blofs mürbe gemacht; [er hatte, was man sagt, ein wenig *haut goût* angenommen. Dies liebten die Römer. Die alten Deutschen dagegen, der einfachen Sitte folgend, afsen *recens fera.* S. *Tacit. de Germ.* 23. und das. *Passow p.* 103.] *Schol. Porph. Hoc ideo, quia affirmant lassam (l. laxam) carnem apri i. e. irrequietam (l. i. e. vietam)* [die *edit. princ.* des *Porph.* vom Jahre 1487 hat *requietam*, und dies ist das Richtige.] *meliorem esse.* Gesner sagt: *Forte ita excusavit Nasidienus rancidum aprum.* Das Lächerliche liegt hier darin, dafs der Wirth selbst auf die Güte des Gerichts aufmerksam macht, wie V. 43 ff. V. 92. — V. 7. *coenae pater.* Vielleicht ein im Sprachgebrauch üblicher Ausdruck f. *coenae auctor, praebitor, dominus.* Wie im Griech. *πατήρ* f. *auctor*, *πατὴρ λόγου, δόγματος, βίβλου* u. dergl. *Casaub.* zu *Athen.* 1, 1. *p.* 3. *Wernsdorf* zu *Himer. Or.* 13, 8. — V. 8. *Rapula*, Radieschen. S. zu 2, 2, 43. — *lactucae.* S. zu 2, 4, 59. — *radices. Schol. Cruq. ῥάφανοι.* Vorzugsweise vom Rettich gebrauchen *radix* auch die *Script. R. R.*, z. B. *Pallad.* 1. *tit.* 35. *Praecipue ubi radices et rapa nascuntur. Ovid. Metam.* 8, 666. *Intubaque et radix et lactis massa coacti.* — V. 9. *Pervellunt. Schol. Acr. cum quadam delectatione pungunt, suscitant.* — *siser, σίσαρον, Sium Sisarum Linn.* [*Cels.* 2, 21 u. 24. *Siser etsi mali succi stomacho aptum est.*] *Plin.* 20, 17. *Siser — stomachum excitat, fastidium absterget, ex aceto laserpitiato sumptum aut ex pipere et mulso vel ex garo.* Vgl. 19, 28. u. *Schneid.* im *Ind. Script. R. R.* — *allec, faecula Coa.* S. zu 2, 4, 73. — [Nasid. gab schon als Beilagen zum Braten jene bekannten Reizmittel, scheinbar, um zum Trinken zu animiren. Dafs dies aber nicht in seiner wahren Absicht lag, ergibt sich daraus, dafs er Chier ohne Meerwasser gibt, V. 15., und aus sei-

Pervellunt stomachum, siser, allec, faecula Coa.
His ubi sublatis puer alte cinctus acernam
Gausape purpureo mensam pertersit et alter

ner Blässe, V. 35.] — V. 10. *alte cinctus. Schol. Cruq. notat eius servos incomptos, inornatos et rudes.* In alte cinctus liegt wohl ein Spott auf den gegen den Anstand aufgeschürzten Sklaven. [Die bei Tische aufwartenden Sklaven waren in der Regel *alte cincti.* S. *Böttiger*, Sabin. Th. II. S. 45.; also kann hier kein Spott darin liegen. Die folgenden Stellen gehören nicht hierher.] Dann gewinnt an beifsender Laune, was V. 70. der spottende *Balatro* sagt. *Senec. de Brevit. vit.* 12. *convivia mehercule horum non posuerim inter vacantia tempora, cum videam, quam solliciti argentum ordinent, quam diligenter exoletorum suorum tunicas succingant, quam suspensi sint, quomodo aper a coco exeat, quanta celeritate, signo dato, glabri ad ministeria discurrant, quanta arte scindantur aves in frusta non enormia, quam curiose infelices pueruli ebriorum sputa detergeant. Philo de vita contemplat. p.* 896. *ed. Hoesch.* von den an den Tischen aufwartenden Sklaven: *οἱ παῖδες ἔτι ὄντες οἰνοχοοῦσιν, ὑδροφοροῦσι δὲ βούπαιδες λελουμένοι καὶ λελειασμένοι τά τε πρόςωπα ἐντρίβονται καὶ ὑπογράφονται καὶ τὰς τῆς κεφαλῆς τρίχας εὖ πως διαπλέκονται σφηκούμενοι· βαθυχαῖται γάρ εἰσιν· — χιτῶνάς τε ἀραχνοϋφεῖς καὶ ἐκλεύκους ἐπαναζωσάμενοι, τὰ μὲν ἐμπρόσθια κατωτέρω τῶν ὑπὸ γόνυ, τὰ δὲ κατόπιν μικρὸν ὑπὸ τοῖς γονατίοις, ἑκάτερον δὲ μέρος οὐλοτέραις ταῖς σειραίαις ἐπιδιπλώσεσι κατὰ τὴν τῶν χιτωνίσκων συμβολὴν συστέλλοντες, ἐκ πλαγίων κόλπους ἀπαιωροῦντες, εὐρύναντες τὰ κοῖλα τῶν πλευρῶν ἐφεδρεύουσιν.* — acernam. *Schol. Cruq. Et hoc notat eius sorditiem, quod pro divitiis non habuerit mensam citream aut vermiculatam.* Die kostbarsten runden Tischplatten waren damals aus den gemaserten Wurzeln und Knorren des mauritanischen *citrus* verfertigt zu ungeheueren Preisen. S. *Plin.* 13, 29 *sqq. Intpp.* zu *Petron. Satir.* c. 119. p. 559. [*Mitsch.* zu *Od.* 4, 1, 20. *Becker*, Gallus. Th. I. p. 138., wo gezeigt wird, dafs unter *citrus* nicht der Citronenbaum zu verstehen ist, sondern *Thuia cypressoides.*] Wiewohl *Plin.* 16, 26. den Ahornbaum *operum elegantia ac subtilitate citro secundum* nennt, so mag doch hier in acernam allerdings ein Spott liegen, dafs dieser *beatus* bei allem Prunk dennoch den Mäcenas nicht einmal auf einer *mensa citrea* bewirthete. — V. 11. *Gausape purpureo. Lucilius* bei *Priscian. IX. p.* 870. *Purpureo tersit tum latas gausape mensas.* gausape, es als *fem.* u. *gausape, is* als *neutr.*, *gausapa* u. *gausapum* (*ὁ γαυσάπης*) [einen Singular *gausapum* gibt es nicht; auch scheint die Ablativform *gausape* nur von den Dichtern erfunden zu sein, um das Wort dem dactylischen Versmafs anzupassen. S. über die Form des Wortes *Conr. Schneider*, Lat. Sprachl. Th. I. S. 39. 94. 219. *Reis.* Sprachl. p. 128.], Leinewand, die im Faden und im Gewebe so gestampft war, dafs sie an Zottigkeit wollenen Tüchern glich. S. *Voss* zu *Virg. Georg.* 4, 377., wo dasselbe die *tonsis mantelia villis* sind. Hier, wie bei *Lucil.*, als Wischtuch gebraucht, bei *Martial* als Decke des Tisches, 14, 138. *Nobilius villosa*

Sublegit quodcumque iaceret inutile quodque
Posset coenantis offendere: ut Attica virgo
Cum sacris Cereris procedit fuscus Hydaspes
Caecuba vina ferens, Alcon Chium maris expers.

tegant tibi lintea citrum, sonst als Kleidung (s. d. *Intpp.* zu *Petron. Satir.* 28. *p.* 100.) [S. *Böttiger*, Sabina. Th. II. S. 102.] Das *purpureum gausape* paſste wohl nicht zum ahornen Tisch. — *pertersit.* Hierin lag wohl nichts Unschickliches; wenigstens wird eben so während des Schmausens der Tisch gereinigt in *Petron. Satir.* 47. *Nam commundatis ad symphoniam mensis tres albi sues in triclinium adducti sunt etc.* [Auch darin liegt wohl nichts Unschickliches, daſs über den Tisch kein Tischtuch (*mantele*) gebreitet war. Denn der Gebrauch desselben scheint erst in späterer Zeit aufgekommen zu sein. S. *Becker's* Gallus. Th. II. p. 153.] — V. 12. *Sublegit. Schol. Cruq.* *ἀνελέξατο.* Dieser Sklave hieſs *Analecta.* — V. 13. *ut Attica virgo. Schol. Cruq. sacerdos Cereris. Illas vult, quas Tullius in Verrinis* *c a n e p h o r a s ait, quae sacra Cereris sublatis supra caput manibus in sportulis portare solebant.* (S. zu 1, 3, 10.) *Ridet nimiam pompam in tenui apparatu.* Der Sklave trug also den Weinkorb wie eine *κανηφόρος* auf dem Kopfe in feierlichem langsamen Schritt. — V. 14. *fuscus Hydaspes,* ein Sklave aus Indien, wie schon das Beiwort *fuscus*, k u p f e r f a r b i g, noch mehr der seit Alexander's Zuge bekannte Name des indischen Stromes anzeigt. — V. 15. *Caecuba vina. Plin.* 14, 8, 1. *Antea Caecubo erat generositas celeberrima in palustribus populetis, sinu Amyclano* (in Latium auf der Gränze Campaniens, unter Fundi. Vgl. *Strabo* 5, 3.), *quod iam intercidit et incuria coloni locique angustia etc.* In dieser Gegend umher, auf der Gränze von Latium und Campanien, wuchsen überhaupt die edelsten italischen Weine. *Strabo l. l.* *πάντες δ' εἰσὶν οἱ τόποι οὗτοι σφόδρα εὔοινοι· ὁ δὲ Καίκουβος καὶ ὁ Φουνδανὸς καὶ ὁ Σητινὸς τῶν διωνομασμένων εἰσί, καθάπερ καὶ ὁ Φάλερνος καὶ ὁ Ἀλβανὸς καὶ ὁ Στατάνος.* [*Athenae. I. p.* 33. *A.* *τῶν δ' οἴνων χαριέστατος ὁ κατὰ τὴν Ἰταλίαν Ἀλβανὸς καὶ ὁ Φαλερνίτης.*] — *Alcon*, ein griech. Name, bezeichnet also einen aus Griechenland gebürtigen Sklaven. — *Chium maris expers. Schol. Porph. Quia in Chium vinum marina non additur. Inde institutum tradit Varro, ut delphini circa Liberum pingerentur.* (Das *non* im *Scholion* muſs gelöscht werden, wie schon das Hinzugefügte lehrt.) *Schol. Acr. i. e. sine marina aqua. In Graecia enim solet vino aqua marina misceri, ut non facile corrumpatur.* Daſs zum Chierwein kein Seewasser gemischt worden sei, folgt keinesweges aus der von *Turneb.* zum Beweise hinzugefügten Stelle *Plaut. Curcul.* 1, 1, 78. Das Gegentheil kann man vielmehr aus *Plin.* 14, 9. schlieſsen, wo er als die köstlichsten *vina transmarina* den Thasier, Chier u. Lesbier nennt, und hinzusetzt: *nunc gratia ante omnia est Clazomenio, postquam parcius mari condiunt* (Chier ohne Zusatz von Seewasser mag also sehr selten und kostbar gewesen sein [dies folgt keineswegs aus dieser Stelle]), noch mehr aus 14, 23. *Prolibare diis nefastum habetur vina Graeca, quoniam aquam habeant.* [Vgl. auch *Plin.* 23, 1, 24. *in primis vinum marina aqua factum*

Hic herus: Albanum, Maecenas, sive Falernum
Te magis appositis delectat, habemus utrumque.
Divitias miseras! Sed quis coenantibus una,
Fundani, pulchre fuerit tibi, nosse laboro.

inutile est stomacho, nervis, vesicae. Deutlich sagt es *Athenae.* 1, 20. *p.* 26. 1, 25. *p.* 32. *Casaub.*] Nicht in der Art der Weine, sondern darin zeigte sich die Illiberalität, daſs nur zwei Sorten aufgetragen wurden. *Plin.* 4, 17. erzählt, Cäsar habe bei einem öffentlichen Schmause in seinem dritten Consulat Falerner, Chier, Lesbier und Mamertiner gegeben, und fügt hinzu: *quo primum tempore quattuor genera vini apponi constat.* Und auf diesen Verstoſs macht der Wirth noch recht aufmerksam durch die Worte: *Albanum, Maecenas etc.* [Nasid. gibt den Chierwein ohne Zusatz von Seewasser, um nicht so sehr zum Durst zu reizen; also ist dies ein Beweis seiner Illiberalität.] — V. 16. *Hic herus: Albanum.* Für *s i v e Albanum sive Falernum.* S. zu 2, 5, 10. — *Albanum. Plin. H. N.* 14, 8, 3. *Ad tertiam palmam* (nach dem *vinum Pucinum* od. *Setinum* od. *Caecubum* und nach dem *Falernum*) *venere Albana, Urbi vicina, praedulcia ac rara in austero. Athen. I. p.* 33. *A.* Τῶν δ' οἴνων χαριέστατος ὁ κατὰ τὴν Ἰταλίαν Ἀλβανὸς καὶ ὁ Φαλερνίτης. Vgl. dort *p.* 26. *D.* — V. 18. *Divitias miseras. Schol. Cruq. suppl. narras. Miseras, inquit Horatius, quod sollicite et magna cura servabantur et non apponebantur.* Bentley erklärt *miseras: ideo scilicet miseras, quod nactae fuerint dominum fatuum et indignum, qui eas possideret. Gesner: Miserae divitiae, quae sic sollicitum habent dominum, quem copia incertum faciat.* Wieland findet das Armselige darin, daſs er jene Weine nicht zugleich mit dem Cäcuber und Chier auftragen, sondern es auf die Willkühr der Gäste ankommen lieſs, von welchem sie wollten, zu trinken. So sei er als ein Knicker erschienen, der seinen Falerner und Albaner sparen und doch das Ansehen des Reichen und Groſsherzigen haben wollte. [Dies ist sehr richtig. Wem es darum zu thun ist, daſs seine Gäste einen Wein trinken sollen, der setzt ihn gleich vor, und bietet ihn nicht erst lange an. *miseras divitias!* ruft also Hor. aus, a r m s e l i g e r R e i c h t h u m! der seinem Besitzer nichts hilft. Daſs diese Worte dem Hor. gehören, zeigt das folg. *sed.* Wir haben demnach statt des Komma nach *utrumque* bei *Heind.* ein Punkt gesetzt.] Man erkläre *miserae* wie man wolle, im Munde des Horaz ist diese Reflexion höchst nüchtern und hier fast abgeschmackt. Wie anders ist der Effect dieses Zusatzes, wenn man ihn als Apposition mit den vorhergehenden Worten verbindet, so daſs damit Nasidienus die von ihm selbst gefühlte Groſssprecherei auf eine höchst ungeschickte Art mildert! Von dieser Erklärung sagt Bentley: *hoc, ut libere dicam, ineptissimum est.* — V. 19. *Fundani.* S. zu 1, 10, 42. — *pulchre fuerit tibi.* Vgl. 2, 2, 129. — *nosse laboro.* laboro hier nur s. v. als *cupio*, wie *Epist.* 1, 3, 2. *A. P.* 435. *Ovid. Met.* 13, 285. *Et simul arma tuli, quae nunc quoque ferre laboro. Stat. Theb.* 1, 489. *Terribiles — Tydea per latos humeros ambire laborant Exuviae.* [*Obbar.* zu *Hor. Epp.* 1, 3, 2. *p.* 201.] Dagegen in der eigentlichen Bedeutung *Plin. Epist.* 1, 10, 2. *amari*

Summus ego et prope me Viscus Thurinus et infra,
Si memini, Varius; cum Servilio Balatrone
Vibidius, quos Maecenas adduxerat umbras.

ab co laboravi, etsi non erat laborandum: est enim obvius et expositus etc. — V. 20. *Summus ego.* Im Speisezimmer (*triclinium*) standen um die Tafel drei *lecti*, auf deren jedem gewöhnlich bei einem Schmause drei Personen lagen. Auf dem mittleren *lectus* war rechts *summus locus*, links *ultimus* [hier u. im Folg. confundirt *Heindorf.*], in der Mitte *medius*. Links den auf dem *medius lectus* Liegenden stand *lectus summus*, auf welchem rechts am *medius lectus* der *ultimus locus* war, worauf der *locus medius* und *locus summus* folgten; rechts dem *lectus medius* stand *lectus imus*, auf welchem der *summus locus* an den *lectus medius* stiefs, worauf der *locus medius* und *locus ultimus* folgten. Die Ordnung der Sitze war also auf dem *lectus imus* die umgekehrte von dem *lectus summus*. Die sechs ersten Plätze auf dem *lectus medius* und *summus* wurden den Gästen gegeben; der *lectus imus* blieb dem Wirth und seinen gewöhnlichen Tischgenossen. Der vornehmste Platz war der *locus summus* [vielmehr *imus*; s. *Becker*, Gallus. Th. II. p. 146. Nach *Heind.* hätte Mäcenas neben dem Varius gesessen; er hatte aber seinen Platz neben Nomentanus] auf dem *lectus medius*, daher *consularis* genannt. S. *Salmas.* zu *Solin. p.* 886. Hier sitzt also auf dem *lectus summus summo loco* Fundanius, neben ihm in der Mitte des *lectus* Viscus, dann Varius zunächst dem *lectus medius*; auf dem *lectus medius* sitzt, wie sich von selbst versteht, Mäcenas und neben ihm die *scurrae*, die er mitgebracht hat, Servilius und Vibidius; auf dem *lectus imus* der Wirth in der Mitte, neben ihm Nomentanus und Porcius. [S. was wir hierüber zu dem Pallast des Scaurus p. 265. gesagt haben. Vgl. auch *Becker*, Gall. Th. II. p. 148. Zur Erläuterung der Sache vergleiche man die von uns beigefügte Zeichnung, auf welcher die ganze Tischgesellschaft placirt ist.] — *Viscus Thurinus. Schol. Acr. de Thurio, oppido Calabriae sive de Thuriis.* (Thurium oder Thurii in Lucanien war in der Nähe des alten zerstörten Sybaris erbaut. *Diod.* 12, 10.) Das Beiwort *Thurinus* unterscheidet diesen *Viscus* von den beiden Brüdern dieses Namens, den Freunden des Horaz, 1, 10, 83. — V. 21. *Varius.* S. zu 1, 5, 40. — *cum Servilio.* S. zu 1, 10, 85. — *Balatrone.* S. zu 1, 2, 2. *Servilio* hier dreisilbig (s. zu V. 1.), denn die zweite Silbe ist lang. *Iuvenal.* 10, 319. *Matronae: mox cum dederit Servilia nummos. Claudian. in Eutrop.* 1, 217. *Indomitos curru Servilius egit Isauros.* Dieser *Servilius* mit dem Beinamen *Balatro* und *Vibidius*, die beiden ungebetenen Gäste, die Mäcenas mitbrachte, sind offenbar zwei *scurrae*. Die Sitte, wenn man eingeladen war, einen oder mehrere nicht eingeladene Gäste mitzubringen, wird auch *Epist.* 1, 5, 28. erwähnt, wo diese, wie hier, mit dem herkömmlichen Ausdruck *umbrae* heifsen. *Plutarch. Sympos.* 7, 6. τὸ δὲ τῶν ἐπικλήτων ἔθος, οὓς νῦν σκιὰς καλοῦσιν, οὐ κεκλημένους αὐτούς, ἀλλ᾽ ὑπὸ τῶν κεκλημένων ἐπὶ τὸ δεῖπνον ἀγομένους, ἐζητεῖτο πόθεν ἔσχε τὴν ἀρχὴν κτλ. — [*Orelli* gibt nach einigen *Codd. quas addux. umbras.* Grammatisch ist Beides richtig. Wir ziehen aber das *mascul.* vor. Fundan. fährt noch in der Aufzählung der Personen fort;

Nomentanus erat super ipsum, Porcius infra,
Ridiculus totas simul obsorbere placentas;
Nomentanus ad hoc, qui, si quid forte lateret,

dafs sie *umbrae* waren, ist jetzt Nebensache.] — V. 23. *Nomentanus erat sup. Schol. Cruq. Nomentanus erat in tertio lecto supra Nasidienum. Nomentanus autem erat decumanus.* Wahrscheinlich der in den Satiren öfter genannte Verschwender. S. 1, 1, 103. — *ipse* hier der *praebitor convivii* od. *herus*, wie *αὐτὸς* vom Herrn der Sklaven, vom Lehrer, vom Hausvater, vom Heerführer. So antwortet in *Plaut. Cas.* 4, 2, 10. auf die Frage: *quid tu hic agis?* die Sklavin: *ego eo quo me ipsa misit* f. *hera.* [Nasidienus hätte nach römischer Sitte als Wirth auf Nro. 7. oder *locus imus* des *lectus imus* seinen Platz einnehmen müssen, um neben dem vornehmsten Gast, dem Mäcenas, zu sitzen. *Becker l. c. p.* 148. meint, er habe ihn dem Nomentanus überlassen, weil dieser gewissermafsen die *honneurs* machen mufste. Sagen wir lieber, dafs dies zu den Unschicklichkeiten gehört, die Nasidienus begeht.] — *super ipsum. super aliquem, supra, infra accubare* ist der eigentliche Ausdruck. *Sallust. Hist.* 3. bei *Serv.* zu *Virg. Aen.* 1, 698. *Igitur discubuere, Sertorius inferior in medio, supra* [bei *Gerlach: super eum,* wie im Horat.] *L. Fabius* — *Antonius in summo, infra scriba Sertorii etc.* Vgl. *Liv.* 39, 43. *Tacit. Ann.* 3, 14. — *Porcius. Schol. Cruq. publicanus.* — V. 24. *totas simul.* So die meisten *Codd. Liv.* 6, 4. *Roma quum frequentia crescere, tum tota simul exsurgere aedificiis.* Auch nach den hier von Bentl. und von Forcellini im *Lex.* angeführten Stellen, wo *semel* die Bedeutung auf einmal hat, zweifeln wir noch, ob hier für *simul* auch *semel* dem Sprachgebrauche gemäfs sei. In manchen jener Stellen mag selbst bei der häufigen Verwechselung dieser Wörter *simul* in *semel* verändert sein. [*Orelli*, welcher aus Handschr. *semel* aufgenommen hat, macht den Unterschied: *totae semel, plures simul obsorbentur.* An allen von *Forcell.*, *Bentl.* zu d. St., *Ruhnken* zu *Ovid. Her.* 5, 104. u. zu *Sueton. Claud.* 4. angeführten Stellen, auch in *Senec. Epp.* 71., auf welchen *Orelli* sich beruft, heifst *semel* mit einem Male, wenn es nicht wieder geschieht, wenn die Sache damit abgethan ist. Aber hier in Verbindung mit *totas* kann nach unserem Gefühl *semel* nicht stehen.] — *obsorbere.* So mehrere *Codd.* f. *absorbere. Plaut. Curcul.* 2, 3, 34. *Vin' aquam? C. Si frustulenta est, da, obsecro, hercle, obsorbeam.* So *obligurire*, so *obducere poculum.* — V. 25. *Nomentanus ad hoc scil. aderat.* — *qui* f. *ut.* S. zu 2, 1, 37. — *lateret,* [wenn etwas übersehen würde.] *Schol. Cruq. Porcium; quod Porcius non adverteret vel cum subterfugeret. lateret* wird niemand mit diesem Scholiasten auf den unbedeutenden Porcius ziehen wollen, der blofs durch das Verschlingen ganzer Kuchen belustigen konnte. Es bezieht sich vielmehr auf die übrigen Gäste aufser dem Mäcenas; so ist auch das Folgende verständlich, *nam cetera turba, Nos, inquam, coenamus etc.*, und dafs Nomentanus die ganze Gesellschaft auf die verborgene Herrlichkeit der Speisen aufmerksam macht, erhellt aus dem Folgenden, wo er dem Fundanius die Eingeweide von Fischen reicht [vielmehr: reichen läfst; sie

Indice monstraret digito: nam cetera turba,
Nos, inquam, coenamus avis, conchylia, piscis,
Longe dissimilem noto celantia succum;
Ut vel continuo patuit, cum passeris assi et
Ingustata mihi porrexerat ilia rhombi.

saſsen ja zu entfernt von einander], dann ihn über die besondere Güte der aufgetragenen Aepfel belehrt. Ein solcher *nomenclator* bei der *coena* kömmt auch in *Petron. Satir.* 47. *p.* 239. vor — *tres albi sues in triclinium adducti sunt* — *quorum unum bimum nomenclator esse dicebat, alterum trimum, tertium vero iam senem*, und *Plin. H. N.* 32, 21, 15. *Nec non inter nos nepotis cuiusdam nomenclator tridacna (ostrea) appellavit, tantae amplitudinis intelligi cupiens, ut ter mordenda essent.* Ferner bezieht sich *celantia* V. 28. offenbar auf dies *lateret* V. 25. Diesen nomenclator, sagt der Erzähler, hatte der Wirth nöthig gefunden; denn wir, der übrige Schwarm (auſser Mäcenas, welchem Nasidienus wohl nicht hoffen konnte neue, ungewöhnliche Leckerbissen aufzutischen), wir aſsen da lauter Speisen, die einen (uns) ganz ungewöhnlichen Wohlgeschmack verbargen, den wir freilich von selbst nicht bemerkt hätten, *longe dissimilem noto (Schol. Cruq. longe meliorem usitato) celantia succum.* Offenbar sind diese letzteren Worte mit Spott aus der Seele des Wirthes gesprochen. [Sollte nicht in *celantia* ein Spott liegen: wir wuſsten nicht recht, was wir aſsen; wir konnten den Gerichten den rechten Geschmack nicht abgewinnen?] — V. 29. *Ut vel continuo patuit.* Wie es denn gleich sich offenbarte, als er mir eine Speise reichte, die ich nie gekostet hatte. *Sat.* 2, 4, 37 *sq.* wurde als ein grober Verstoſs gegen die Regel der Tafel angeführt, wenn jemand die Fische, die gebraten werden müſsten, gesotten mit Brühe auftragen lieſs, und umgekehrt. *Appulei. Apolog. p.* 484. *ed. Wouw.* sagt: *alios etiam (pisces) multis versibus decoravit (Ennius) et ubi gentium quisque eorum inveniatur, ostendit: qualiter assus aut iurulentus optime sapiat. iurulentus* ist dasselbe, was bei *Plaut. patinarius. Asin.* 1, 3, 26. *Quasi piscis, itidem est amator lenae; nequam est nisi recens. Is habet succum, is suavitatem; eum quovis pacto condias; vel patinarium vel assum verses, quo pacto lubet.* Daſs aber der *rhombus* (Butte; s. zu 1, 2, 116.) ein *piscis patinarius* war, lehrt die Zusammenstellung *Sat.* 2, 2, 95. *grandes rhombi patinaeque Grande ferunt una cum damno dedecus*, und *Martial.* 13, 81. *Quamvis lata gerat patella rhombum, Rhombus latior est tamen patella. assi* bei *passeris* gehört auch zu *rhombi*, und wie der *rhombus* wurde auch der *passer* (Stachelflunder), ein dem *rhombus* höchst ähnlicher Plattfisch (*Plin.* 9, 36. *Colum.* 8, 16.), vermuthlich nur gesotten mit Brühe aufgetragen, nicht gebraten. Hieraus wird *ingustata* und der Spott in diesen Worten klar. Ob unsere Erklärung den Sinn dieser dunkeln, noch nirgends erläuterten Stelle V. 26—30. getroffen hat, mag der Leser entscheiden; befriedigender scheint sie als die von

Post hoc me docuit melimela rubere minorem
Ad lunam delecta; quid hoc intersit, ab ipso
Audieris melius. Tum Vibidius Balatroni:
Nos nisi damnose bibimus, moriemur inulti;

Gesner: Nos nihil curamus, quid esset quod appositum esset; coenamus taciti. Wo ist eine Andeutung dieses *taciti*, worauf doch in diesem Sinne der Nachdruck fällt? [Die Erklärung der ersten Verse kann nur gebilligt werden; die von V. 29 u. 30. ist aber auf die höchst unsichere Lesart *passeris assi et* statt *passeris atque* gegründet. Nach *Orelli* steht *assi et* in keiner namhaften Handschr. Es wird also der Vorsicht gemäfs sein, zur *Vulg.* zurückzukehren. Die letzten Verse beziehen sich dann darauf, dafs die Gäste bei einigen Speisen wirklich einen neuen Geschmack fanden.] — Zu *indice digito* V. 26. sagt ein *Schol. Cruq. allusit ad morem licitationis; erat enim Nomentanus decumanus et Porcius publicanus. Publicani autem sublato digito licitationem vectigalium faciebant.* Wie gesucht und dunkel wäre diese Anspielung! — *indice. Schol. Porph. hoc ideo, quia certis nominibus singuli digiti nominantur. Et sunt haec nomina, pollex, index, famosus* (oder *infamis*, *Pers.* 2, 33., und *medius*, [*Quintilian. Inst.* 11, 3, 92.]; vergl. *Iuvenal.* 10, 52. *Martial.* 2, 28, 2.), *medicus* (auch *medicinalis*, *Macrob. Sat.* 7, 13., an dem man den Ring trug), *minimus.* — V. 31. *melimela. Schol. Cruq. suavissima mala*, *Κυδώνια μῆλα.* Dafs die *melimela* [Honigäpfel] von den *malis Cydoniis* (Quitten) verschieden sind, lehrt schon das Epigr. von *Martial* 13, 24. *Si tibi Cecropio saturata Cydonia melle Ponentur, dicas haec melimela licet* (den mit attischem Honig eingemachten Quitten kann man den Namen der süfsesten Art Aepfel, *melimela*, geben). *Plin. H. N.* 15, 15. *Mustea (mala) a celeritate mitescendi, quae nunc melimela dicuntur a sapore melleo.* Vgl. *Varro de R. R.* 1, 59. [*Quae antea musta vocabant, nunc melimela appellant.*] — Hier sind schon Aepfel aufgetragen, womit man in der Regel den Nachtisch schlofs, und hinterher kömmt V. 42. eine Fischspeise, so wie am Ende der Mahlzeit wieder allerlei gebratenes Fleisch, V. 86. [Auch hier möge man keinen Fehler des Nasid. finden. Die *melimela* sind ja nicht die *mala*, die zum Beschlufs einer Mahlzeit gegeben werden. Vielleicht dienten sie nur, da vorzugsweise ihre schöne Farbe erwähnt wird, zur Ausschmückung als Beilage, wie bei *Senec. de Prov.* 3. *Si ingenti pomorum strue cingeret primae formae feras, captas multa caede venantium.*] — *minorem ad lunam. Schol. ad incrementum lunae, quando luna crescit.* Vielm. *ad decrescentem lunam.* — [V. 32. *quid hoc intersit,* ob sie bei zu- oder abnehmendem Mond gepflückt sind. — *ab ipso audieris,* denn ich habe seine feinen Lehren nicht behalten können. Vgl. 2, 4, 9. Vielleicht auch spottend, weil Fundanius dem leeren Geschwätze nicht länger zugehört hat.] — V. 34. *nisi damnose bibimus. Schol. Cruq. h. e. ita multum, ut damnum sentiat qui convivium praebet. damnose bibere* mag ein gewöhnlicher Ausdruck gewesen sein, wie unser mörderisch trinken. — [*moriemur inulti,* neml. weil sie den Wirth erst auffordern müs-

Et calices poscit maiores. Vertere pallor
Tum parochi faciem, nil sic metuentis ut acris
Potores, vel quod maledicunt liberius vel
Fervida quod subtile exsurdant vina palatum.
Invertunt Allifanis vinaria tota
Vibidius Balatroque, secutis omnibus: imi
Convivae lecti nihilum nocuere lagenis.
Affertur squillas inter muraena natantis
In patina porrecta. Sub hoc herus, Haec gravida, inquit,

sen. Das Scherzhafte liegt in der Anwendung des epischen Ausdrucks. *Virgil. Aen.* 2, 670. *Numquam omnes hodie moriemur inulti.* Beiden Dichtern, Hor. und Virg., schwebte vielleicht eine Reminiscenz aus Ennius vor.] — V. 35. *calices maiores.* *Epod.* 9, 30. *Capaciores affer huc, puer, scyphos.* *Petron. Satir.* 65. *Delectatus hac Trimalchio hilaritate et ipse capaciorem poposcit scyphum.* Bei *Cic. in Verr.* 2, 1, 26. *poscere maioribus poculis*, im Griech. αἰτεῖν μείζους, αἰτεῖν πιεῖν μεγάλῃ κύλικι. S. dort zu d. *Epod. Lamb.* — V. 36. *parochi.* *parochus* [eigentl. von dem, der das Nothdürftige zu liefern hat,] hier mit Spott vom *praebitor coenae.* S. zu 1, 5, 46. — V. 38. *Fervida quod subtile exs.* Mit scheinbarer Gutmüthigkeit wird der wahre Grund verschwiegen, den nach jener Aeufserung des Wirthes V. 16 fg. Jeder erwartete, und der in den Worten des Vibidius V. 34. ausgedrückt ist. — V. 39. *Invertunt Allifanis.* *Schol. Cruq. calicibus et poculis maioribus. Est autem Allifanum dictum ab Allife, oppido Samnii, ubi maiores calices fiebant. Alii volunt fuisse vicum Campaniae, ubi fictiles et latiores calices fiebant.* *Allifae* als eine Stadt in *Samnium* erwähnt *Liv.* 8, 25. und öfter. *N. Heinsius* deutet zu *Sil. Ital.* 8, 537. die *Allifana* auf einen dort wachsenden vorzüglichen Wein nach *Sil. Ital.* 12, 526. *Allifanus Iaccho haud inamatus ager.* Dann müfste dies Beiwort den *vinariis* gegeben sein; auch waren ja nach V. 15 fg. nur zwei Sorten, Cäcuber und Chier, aufgetragen. Ohne Zweifel bezeichnet *Allifanus* hier eine besondere Art gröfserer *scyphi.* Die Schreibart *Allifae*, *Allifanus* hat *Cellar. Geogr. Ant.* 2, 9, 4. aus Inschriften erwiesen. — *Allifanis* nicht der Ablat., wofür es *Gesner* zu nehmen scheint in der Erklärung: *Allifanis poculis implendis evacuant, ut inverti possint, vinaria*, sondern der *dat.* f. *in Allifana* (*pocula*). — *invertunt*, sie stürzten um, κατὰ τῆς κεφαλῆς τρέπονται. *Schol. Cruq.* — *vinaria*, *lagenas.* — V. 40. *imi convivae lecti*, Nomentanus und Porcius [vielleicht weil sie sich genirten, da sie dem Wirth näher standen.] — V. 42. *squillas.* S. zu 2, 4, 58. — *muraena*, μύραινα, Meeraal (*Plin.* 9, 33.), gehörte zu den ersten Leckereien der Römer. Die besten kamen aus der sicilischen Meerenge. *Plin.* 9, 79. *Macrob. Sat.* 2, 11. *Martial.* 13, 80. Auch hielt man sie, wie andere kostbare Seefische, in *vivariis.* S. *Macrob. l. l.* und *Plin.* 9, 81. — V. 43. *In patina porrecta.*

Capta est, deterior post partum carne futura.
His mixtum ius est: oleo, quod prima Venafri
Pressit cella; garo de succis piscis Iberi;
Vino quinquenni, verum citra mare nato,
Dum coquitur; cocto Chium sic convenit, ut non
Hoc magis ullum aliud; pipere albo non sine aceto,
Quod Methymnaeam vitio mutaverit uvam.
Erucas viridis, inulas ego primus amaras

Vgl. 2, 2, 39. Bei *Martial grandis muraena.* Um so kostbarer war zugleich der Fisch und die Schüssel, in der um diesen Meeraal die Seekrebse in der Brühe schwammen. S. zu 2, 2, 95. — *Sub hoc.* S. zu 1, 1, 10. — V. 44. *deterior post partum.* Eine Belehrung über eine den *proceribus gulae* damals gewifs bekannte Sache. — V. 45. *His mixtum ius est. His*, aus folgenden Ingredienzien. Vgl. 2, 4, 63 ff. — *Venafri.* S. zu 2, 4, 69. — *prima. Schol. Cruq. optima. prima cella* verstehe ich mit Manso von dem den Oliven zuerst abgeprefsten, also dem feinsten Oele. In kleinen Zimmern (*cellis*) auf der Erde wurde das Oel geprefst, wie der Wein gekeltert, daher bei den *Scriptor. R. R. cellae oleariae, vinariae.* Vgl. *Cato de R. R.* 13, 2. — V. 46. *garo de succis piscis Iberi. Suid.* γάρος ἀρσενικῶς λέγεται (im Attischen; gewöhnlich γάρον, *garum.* S. *Niclas* zu *Geopon.* 20, 46, 2.)· ἔστι δὲ οὐδὲν ἄλλο ἢ σηπεδών. *Plin.* 31, 43. *Aliud etiamnum liquoris exquisiti genus, quod garon vocavere, intestinis piscium ceterisque, quae abiicienda essent, sale maceratis, ut sit illa putrescentium sanies* (s. *Geopon.* 20, 46.). *Hoc olim conficiebatur ex pisce, quem Graeci garon vocabant. — Nunc e scombro pisce laudatissimum in Carthaginis Spartariae* (des spanischen Carthago) *cetariis; sociorum id appellatur, singulis millibus nummum permutantibus congios fere binos* (vgl. *Senec. Ep.* 95. *Martial.* 13, 102.). *Nec liquor ullus paene praeter unguenta maiore in pretio esse coepit, nobilitatis etiam gentibus. Scombros quidem et Mauretania Baeticaeque Carteia ex Oceano intrantes capiunt, ad nihil aliud utiles etc.* Der *piscis Iberus* ist also hier der bei Spanien gefangene *scomber*, eine Art Thunfisch; der Zusatz *de succis piscis Iberi* bezeichnet das kostbare *garum sociorum*; denn das *garum* wurde auch aus andern, besonders aus kleinen Seefischen bereitet. S. *Geopon.* 20, 46. *Strabo* 3, 4. Εἶθ' ἡ τοῦ Ἡρακλέους νῆσος ἤδη πρὸς Καρχηδόνα, ἣν καλοῦσι Σκομβραρίαν ἀπὸ τῶν ἁλισκομένων σκόμβρων, ἐξ ὧν τὸ ἄριστον σκευάζεται γάρον. — V. 47. *citra mare nato, Italo.* — V. 48. *Dum coquitur.* Das *praesens* nach *mixtum est* V. 45., wie immer in diesem Falle bei *dum.* S. zu 1, 5, 72. — *cocto Chium.* Nachdem also diese Brühe aufgekocht hatte, wurde wieder Chier zugesetzt. — V. 50. *Quod Methymn.*, nicht ohne Essig aus lesbischem Weine. *Methymna* eine Stadt auf der nördlichen Seite von Lesbos, wo der lesbische Wein besonders gedieh. — *vitio mutaverit. Schol. Cruq. dum mutatur* (umschlägt), *acidum fecerit et vitiaverit.* Vgl. 2, 2, 58. — V. 51.

Monstravi incoquere; illotos Curtillus echinos,
Ut melius muria quod testa marina remittat.
Interea suspensa graves aulaea ruinas
In patinam fecere, trahentia pulveris atri
Quantum non Aquilo Campanis excitat agris.
Nos maius veriti, postquam nihil esse pericli
Sensimus, erigimur. Rufus posito capite, ut si
Filius immaturus obisset, flere. Quis esset
Finis, ni sapiens sic Nomentanus amicum

Erucas viridis. Schol. Cruq. eruca nomen est herbae, quod εὔζωμον Graece dicitur. Ital. *ruchetta*, franz. *roquette*, unser Rauke, eine Gemüspflanze, deren Saamen man wie Senf zum Würzen gebrauchte, *brassica eruca Linn.* S. *Dioscor.* 2, 170. *Schneid.* zu *Colum.* 2, 3, 29. Hier ist das Kraut gemeint. Vgl. *Sat.* 2, 4, 67. — *inulas. Schol. Cruq. inula, ἑλένιον Graece, herba.* S. *Dioscor.* 1, 27, 28. u. zu *Sat.* 2, 2, 44. — V. 52. *illotos*, nicht vom Salze gereinigt. [Unrichtig *illutos* bei *Fea.* S. *Döderl.*, Synon. Th. II. p. 46.] — *echinos.* S. zu 2, 4, 33. — V. 53. *Ut melius. Schol. Cruq. suppl. sapiant.* Welche Ellipse! *melius* hier das *neutr.*, ὡς κρεῖττον ὄν, als etwas Besseres, wie V. 89. *ferentes — leporum avolsos, ut multo suavius, armos.* Gewöhnlich nahm man also sonst dazu das Salzwasser aus Schalthieren, *testa* (vgl. 2, 4, 31.). — *testa marina. Schol. Cruq. peregrina, Graeca.* Eben so nehmen *Torrent.* u. A. die *testa marina* für die *orca Byzantia* 2, 4, 66., den mit *muria* gefüllten irdenen Krug. Aber schon das Beiwort *marina* wäre dann sonderbar und noch weniger paſst dann *remittit*, der eigentl. Ausdruck von dem, was berührt oder gedrückt einen Saft von sich gibt oder ihn ausschwitzt. Vgl. *Sat.* 2, 4, 69. *Epist.* 2, 1, 235. [Wir haben mit *Orelli* die Lesart der ältesten Handschr. *quod* statt *quam* und den *coniunct. remittat* statt *remittit* aufgenommen. Der Sinn ist: weil besser als *muria* das, d. i. der Saft sei, welchen das (ungekochte) Schalthier zurücklasse. — V. 54. Die drei folgenden, episch gehaltenen Verse malen vortrefflich die komische Situation.] — *Interea suspensa gravis. Schol. Porph. Quia consuetudo apud antiquos fuit, ut aulaea sub cameras tenderent, ut, si quid pulveris caderet, ab ipsis exciperetur. Serv.* zu *Virg. Aen.* 1, 701. *ideo etiam in domibus tendebantur aulaea, ut imitatio tentoriorum fieret — unde et in thalamis hoc fieri hodieque conspicimus. Varro tamen dicit vela solere suspendi ad excipiendum pulverem — unde Horatius: Interea suspensa etc.* In den *tricliniis*, wo nicht *tecta laqueata* (*caelata laquearia, Senec. Ep.* 90.) waren, war unter der Decke über die Tafel ein Baldachin, *aulaeum*, ausgebreitet. *Od.* 3, 29, 15. *Mundaeque parvo sub lare pauperum Coenae sine aulaeis et ostro Sollicitam explicuere frontem.* Die Benennung *aulaeum* leiten die Grammatiker von den in der *aula* des Königs Attalus, den die Römer beerbten,

Tolleret? Heu, Fortuna, quis est crudelior in nos
Te Deus? ut semper gaudes illudere rebus
Humanis! Varius mappa compescere risum
Vix poterat. Balatro suspendens omnia naso,
Haec est conditio vivendi, aiebat, eoque
Responsura tuo numquam est par fama labori.
Tene, ut ego accipiar laute, torquerier omni
Sollicitudine districtum? ne panis adustus,

gefundenen Vorhängen her. S. *Serv.* zu *Virg. Georg.* 3, 25. Vgl. *Non.* 14, 4. Das Wort αὐλαία führt aber *Pollux* 4, 122. als Benennung eines παραπέτασμα schon aus Hyperides an. [*aulaea* nimmt man allgemein für den Behang der Decke. Dieser Erklärung haben wir schon im Pallast des Scaurus p. 257 f. widersprochen. Es ist unbegreiflich, wie die unter einem Behang Sitzenden bei seinem Herabfallen hätten unverletzt bleiben können. Wir verstehen die *aulaea* von dem vor der Thüre gezogenen Vorhang, der gewöhnlich *velum* heifst, oder, wem dies nicht genügt (wie *Becker* im Gallus. Th. I. p. 41.), von den Teppichen, welche an den Wänden, statt der Tapeten, aufgehängt waren. Dies Letztere möchten wir wegen des *plur. aulaea fecere* vorziehen. Ein solcher Behang nun traf beim Herabfallen das daneben stehende *repositorium* (s. *Becker's* Gallus. Th. II. p. 156.), auf welchem die *patina* stand, und erregte eine Staubwolke im Zimmer, ohne einem Gast zu schaden. Auch die Erklärung des *Pollux* παραπέτασμα leitet darauf hin. — V. 55. Die Worte *trahentia pulveris atri* schliefsen sich unmittelbar an das Folgende an und darum darf man nicht, wie *Passow* zu *Tacit. Germ.* 23. verlangte, nach *atri* ein Komma setzen.] — V. 56. *Campanis. Schol. Cruq. in planis locis plus est pulveris quam in montosis. Campania autem in campis sita est, unde etiam nomen accepit.* — V. 57. *Nos maius veriti. Schol. Cruq. ruinam domus timentes.* — V. 59. *Quis esset finis, ni — tolleret*, f. *fuisset — sustulisset.* S. zu 1, 3, 4. [*Imperfecta non raro suaviter ponuntur, ubi vividius animus praeteriti temporis imaginem sibi ob oculos ponit*, sind die Worte von *Dissen* zu *Tibull.* 2, 3, 23., die hier ganz ihre Anwendung finden.] — V. 63. *mappa.* S. zu 2, 4, 81. *Schol. Cruq. ne audiretur ridere; mappa namque os occludebat.* [Varius lacht sowohl über das kindische Weinen des Nasidienus, als über den lächerlichen Pathos des Nomentanus.] — V. 64. *suspendens omnia naso. Schol. Cruq. omnia irridens.* S. zu 1, 6, 5. [*Naso suspendis adunco.* — V. 66. *tuo . . . labori*, die zweite Person steht hier nicht im allgemeinen Satze, sondern wird blofs auf den Nasidienus bezogen.] — V. 67. *Tene — torquerier.* S. zu 1, 9, 72. — *ut ego accipiar laute.* Er war aber nur als ungebetener Gast mit Mäcenas gekommen, V. 22. — V. 68. *ne panis adustus.* Gewifs ein bitterer Spott auf das verbrannte Brod, was gereicht war. [Dafs das Brod verbrannt gewesen, wird nirgends gesagt. Es soll hier ein Lob sein; ist ein Spott dabei, so liegt er darin, dafs gerade die Nebensachen

Ne male conditum ius apponatur, ut omnes
Praecincti recte pueri comptique ministrent?
Adde hos praeterea casus, aulaea ruant si,
Ut modo; si patinam pede lapsus frangat agaso.
Sed convivatoris, uti ducis, ingenium res
Adversae nudare solent, celare secundae.
Nasidienus ad haec: Tibi Dî, quaecumque preceris,
Commoda dent; ita vir bonus es convivaque comis:
Et soleas poscit. Tum in lecto quoque videres
Stridere secreta divisos aure susurros.

so sehr hervorgehoben werden.] — V. 69. *Ne male conditum ius*, mit Beziehung auf das vom Wirth V. 45 ff. Gesagte. — V. 70. *Praecincti recte.* S. zu V. 10. — V. 72. *si patinam*, die kostbare Schüssel. — *agaso. Schol. Acr. Agaso proprie dicitur servus, qui iumenta curat. Hic autem satirice escarum ministrum agasonem appellavit, quem vulgo dicunt infertorem.* agaso ist hier eigentlich zu nehmen. Die Zahl der Bedienung zu vermehren, war auch der Stallknecht unter den Aufwartenden, den die Nase des Balatro bald ausfindig machte. — V. 75. *Tibi Di, quaecumque preceris. Plaut. Asin.* 1, 1, 31. *D. Dono te ob istuc dictum, ut expers sis metu. L. Di tibi dent quaecumque optes. Mil. Glor.* 4, 2, 64. *M. Pulcher, salve. P. Meum cognomentum quis commemoravit? Di tibi dent quae optes. Stich.* 3, 2, 15. *Bene atque amice dicis. Di dent quae velis.* Vgl. *Poenul.* 5, 2, 95. *Trinumm.* 2, 4, 35. *Hom. Od.* Z. 180. Σοὶ δὲ θεοὶ τόσα δοῖεν, ὅσα φρεσὶ σῇσι μενοινᾷς. [S. *Wakef.* zu *Soph. Philoct.* 461.] — V. 77. *Et soleas poscit. Soleae* (1, 4, 128.), eine Beschuhung der Frauen, dergl. Männer gewöhnlich nur zu Hause trugen, gehörten, wie die *vestis coenatoria*, zum *habitus coenatorius.* Man erschien damit im *triclinium*, liefs sie aber, ehe man seinen Platz an der Tafel einnahm, von einem Sklaven sich abnehmen. In *Plaut. Trucul.* 2, 4, 12. sagt einer, von der Tafel aufstehend: *cedo soleas mihi* (vgl. *Mostell.* 2, 1, 37.), *Properate, auferte mensam*, und bald darauf V. 16. *Iam rediit animus, deme soleas, cedo bibam.* Vergl. *Martial.* 3, 50. Daher der herkömmliche Ausdruck soleas poscere f. *surgere de coena. Senec. Controv.* 4, 25. *Praetor ad occidendum hominem soleas poposcit. Plin. Epist.* 9, 17. *Quam multi, quum lector aut lyristes aut comoedus inductus est, calceos poscunt? Aristoph. Vesp.* 103. Εὐθὺς δ' ἀπὸ δορπηστοῦ κέκραγεν ἐμβάδας. [S. *Dissen* zu *Tib.* 1, 5, 66. *Becker's* Gall. Th. I. p. 36.] Bei den Griechen ging man ebenfalls mit einer leichtern Beschuhung, βλαύταις, βλαυτίοις, zum Schmause, und liefs sie sich, ehe man sich lagerte, von einem Sklaven abnehmen. S. *Plat. Sympos.* p. 174. *A.* p. 213. *B. Aristoph. Eqq.* 884. mit den *Schol.* Ausführlich hiervon *Gataker* in *Advers. Miscell.* 2, 19. — [*soleas poscit*, zum Zeichen, dafs bald aufgebrochen werden soll; daher das boshafte Zischeln der Gäste;

Nullos his mallem ludos spectasse; sed illa
Redde, age, quae deinceps risisti. Vibidius dum
Quaerit de pueris, num sit quoque fracta lagena,
Quod sibi poscenti non dentur pocula, dumque
Ridetur fictis rerum, Balatrone secundo:
Nasidiene, redis mutatae frontis, ut arte
Emendaturus fortunam: deinde secuti
Mazonomo pueri magno discerpta ferentes
Membra gruis sparsi sale multo non sine farre,

daher auch die Trinklustigen noch schnell gröfsere Becher verlangen. Den Sinn der Stelle verfehlt, wer meint, Nasid. stehe jetzt auf, und zwar allein, um wegen des Wegräumens der gefallenen Auläa die nöthigen Befehle zu geben. Defswegen brauchte er nicht aufzustehen.] — V. 78. *divisos secreta aure*, dadurch gesondert, dafs Jeder dem Nachbar ins Ohr flüsterte. [Nicht mit Unrecht macht *Orelli* auf den Sigmatismus in diesem Verse aufmerksam *consulto quaesitum ad exprimendos susurros.* — V. 82. *non dentur. Jahn* u. *Orelli* aus *Codd. non dantur*, als Angabe des Factums; bekanntlich wird der *indic.* auch in *orat. obliq.* so eingeschaltet. Hier scheint er minder passend.] — V. 83. *fictis rerum.* S. zu 2, 2, 25. [*vanis rerum. de A. P.* 49. *abdita rerum.*] Um sich recht auszulachen, und doch vor den Vertrauten des Wirths, dem Porcius und Nomentanus, den Grund des Gelächters nicht merken zu lassen [auch aus Rücksicht auf die Anwesenheit des Mäcenas], greifen sie allerlei Lächerliches zum Schein auf, wobei sie der *scurra* Balatro unterstützt, *Balatrone secundo*, *adiuvante.* — V. 84. *Nasidiene, redis.* Die alterthümliche epische *apostrophe. Iliad. Δ.* 127. *Οὐδὲ σέθεν, Μενέλαε, θεοὶ μάκαρες λελάθοντο. Π.* 20. *Τὸν δὲ βαρυστενάχων προςέφης, Πατρόκλεις ἱππεῦ*, und oft. — *arte. Terent. Adelph.* 4, 7, 22. *Si illud, quod maxime opus est iactu, non cadit, Illud, quod cecidit forte, id arte ut corrigas.* — V. 86. *Mazonomo. mazonomus* (*μαζονόμος* sc. *κύκλος* oder *πίναξ*), eine grofse Schüssel, worin eigentl. Brod, *μάζα*, aufgetragen wurde. *Pollux* 6, 87. *μαζονόμια* (10, 84. *μαζονομεῖα*) *κοῖλοι μεγάλοι πίνακες, ἐφ' ὧν αἱ μάζαι διενέμοντο· ξύλινοι δὲ ἦσαν.* Vgl. *Athen. IV.* p. 149. *A.*, wo diese Schüsseln von Erz sind, und dort *Casaub.* Dann eine allgemeine Benennung einer grofsen Schüssel, wie hier und bei *Varro de R. R.* 3, 4: — *ut in eodem tecto ornithonis inclusum triclinium haberet* (*Lucullus*), *ubi delicate coenitaret et alios videret in mazonomo positos coctos, alios volitare circum fenestras captos.* — V. 87. *Membra gruis.* [Das Genus *mascul. gruis sparsi* wird hier nicht minder absichtlich gebraucht als im folgenden Vers das *femin. anseris albae.* S. *Conr. Schneid.* Lat. Formenlehre. Th. II. p. 137. — Ein Kranich kömmt auch vor bei dem Gastmahl des Iphikrates bei *Athenaeus p.* 131. *F.*] — *Plin.* 10, 30. *Cornelius Nepos, qui divi Augusti principatu obiit, cum scriberet turdos paullo ante coeptos saginari,*

Pinguibus et ficis pastum iecur anseris albae,
Et leporum avolsos, ut multo suavius, armos,
Quam si cum lumbis quis edit. Tum pectore adusto
Vidimus et merulas poni et sine clune palumbis;

addidit ciconias magis placere quam grues, cum haec nunc ales inter primas expetatur, illam nemo velit attigisse. Es wäre also schicklicher gewesen, junge Störche auftragen zu lassen. Vgl. 2, 2, 49. *Varro* bei *Gell.* 7, 16. — [Einen Tadel findet *Orelli* in *discerpta*, weil es ein bloſses Zerschneiden, nicht ein kunstgerechtes Vorlegen bedeute. Das *part. discerpta* steht für *carpta*, was nicht in Gebrauch ist.] — V. 88. *Pinguibus — ficis. Plin.* 23, 63. *Carcinomati — quam* p*inguissimam ficum imponi paene singulare remedium est.* Im Gegensatz ebendas. vorher: *siccae fici stomachum laedunt etc.* [Also schon das Futter der Gänse wird angepriesen.] — *pastum iecur*, griech. ἧπαρ συκωτόν. *Aët.* 2, 127. ἄμεινον δὲ — οὐκ εἰς ἡδονὴν μόνον, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰ ἄλλα τὸ τῶν σύκοις ξηροῖς σιτευθέντων χοίρων ἧπαρ καὶ διὰ τοῦτο συκωτὸν καλούμενον, latein. *ficatum.* S. *Reines. Var. Lectt.* 3, 4. *p.* 394. und *Salmas.* zu *Solin. p.* 343. *Plin. H. N.* 10, 27. *Nostri sapientiores, qui eos (anseres) iecoris bonitate novere. Fartilibus in magnam amplitudinem crescit; exemptum quoque lacte mulso augetur. Nec sine caussa in quaestione est, quis primus tantum bonum invenerit, Scipione Metellus — an M. Seius.* Vgl. *Martial.* 13, 58. *Iuvenal.* 5, 114. [*Böttig.* Sabin. Th. II. p. 45 f.] — *albae*, [das *femin.* mit Absicht, weil eine Gans einen zarteren Braten gibt als ein Gansert.] Das *femin.* geben statt *albi* drei der besten *Mss.* S. *Bentl.* [S. *Conr. Schneider's* Grammat. Th. II. S. 7.] Die Gäste erfahren nun durch die Belehrung des Wirths auch das Geschlecht der Gans, wie die Farbe und Mast. — *albae.* Diese hielt man für die besten. *Varro de R. R.* 3, 10. *Primum iubebat servum in legendo observare, ut essent ampli et albi (anseres), quod plerumque pullos similes sui faciunt.* — V. 89. *ut multo suavius.* Wieder eine Aeuſserung des Wirths. — *armos.* Vgl. 2, 4, 44. *Schol. Cruq. oblati nobis sunt armi sine lumbis, quos commodius est solos esse quam simul cum lumbis, quia lumbi habent aliquid tetri odoris et saporis minus iucundi.* — V. 90. *edit. Schol. Cruq. Subiunctivi modi, edim, edis, edit; nunc edam, as, at.* So *edit* f. *edat* auch *Epod.* 3, 3., *comedim* bei *Cic. ad Fam.* 9, 20. *extr.* nach *Non.* 2, 114., *edim* und *comedim* oft bei Plautus. — *adusto. Schol. Cruq. asso.* Vielmehr verbrannt, wie V. 68. *Terent. Adelph.* 3, 3, 71. *Hoc salsumst, hoc adustumst, hoc lautumst parum.* — V. 91. *merulas,* κοσσύφους, Amseln. [Wird bei *Plin. N. H.* 30, 7. 19, 58. auch als Mittel gegen Dysenterie angegeben. *Orelli* meint deſshalb, Nasid. werde jetzt getadelt, weil er ein Gericht, was als Medicin gebräuchlich gewesen wäre, hätte auftragen lassen. Dies ist nicht gegründet. Denn *Plin.* nennt dort auch Holztauben und Turteltauben als solche Mittel, doch alle mit einem Zusatz.] — *palumbes,* Holztauben oder Ringeltauben; *palumbes* oder *palumbus torquatus,* φάττα. S. *Voss* zu *Virg. Eclog.* 3, 69. — *sine clune. Favorinus* bei *Gell.* 15, 8. sagt: *praefecti popinae atque luxuriae* —

Suavis res, si non caussas narraret earum et
Naturas dominus, quem nos sic fugimus ulti,
Ut nihil omnino gustaremus, velut illis
Canidia afflasset, peior serpentibus Afris.

negant — ullam avem praeter ficedulam totam comesse oportere; ceterarum avium atque altilium nisi tantum apponatur, ut a cluniculis inferiore parte saturi fiant, convivium putant inopia sordere; superiorem partem avium atque altilium qui edunt, eos palatum non habere. Nach diesen Worten fehlte hier an den Tauben gerade das Beste. — V. 92. *caussas*, die Gründe der Zubereitung. [Vielmehr: die Gründe, warum er sie seinen Gästen vorsetzte, als da sind: Seltenheit, Ersprieſslichkeit für die Gesundheit u. s. w. — V. 93. *ulti*, natürl. ärgerte sich Nasid., da er sich die Gasterei einmal etwas hatte kosten lassen, daſs kein Gast zulangte]. — V. 94. *velut illis.* Daſs *afflare* gewöhnlich mit dem *accus.* verbunden wird, bedurfte keines Beweises; mit dem Dativ bei *Propert.* 2, 22, 17. *Afflabunt tibi non Arabum de gramine odores*, u. bei *Tibull.* 2, 1, 80. *Felix, cui placidus leniter afflat amor.* Hier jedoch, wo *afflare* nicht zuwehen, sondern anhauchen und durch den Anhauch vergiften bedeutet, erwartete man freilich *illas* od. vielmehr *illa;* aber *illis* sichert die Uebereinstimmung der *Mss.* [Vgl. *Reisig*, Lat. Sprachl. p. 662.] Bentl. aus bloſser Vermuthung *veluti si.* — V. 95. *Canidia.* S. zu *Sat.* 1, 8. — *peior serpentibus Afris. Colum.* 8, 5, 18. *Cavendum, ne a serpentibus afflentur (pulli), quarum odor tam pestilens est, ut interimat universos.* — *Afris, venenatissimis. Od.* 3, 10, 18. *Nec Mauris animum mitior anguibus. atris*, was Bentl. hier als das gewöhnliche Beiwort der Schlangen vorzieht, wäre doch hier nur ein *epitheton ornans.* [S. *Iacob. Quaest. Epic.* p. 73.]

Verzeichniſs
der
angezogenen, erklärten oder verbesserten Stellen alter Schriftsteller.

(Bemerkung: Die mit Klammern eingeschlossenen Zahlen deuten auf die Zusätze der neuen Bearbeitung.)

Aeschylus Agamemn. 168. 2, 6, 20. — 444. 1, 9, 66. — 801. *ibid.*

Alciphron 3, 47. 2, 5, 83.

Analect. Brunckii II. p. 284. 1, 8, 5.

M. Antonin. 7, 3. 2, 7, 82. — 8, 41. 2, 7, 86.

Appuleius Apol. [*p.* 289, 13. 1, 6, 7.] — *p.* 484. 2, 8, 29. — [*Metam.* 7. *p.* 195. 1, 5, 23.] — *de mund. p.* 125. 2, 7, 82.

Aristaenet. 2, 1. 2, 7, 20.

Aristophanes Acharn. 1073. 2, 6, 35. — 136. 2, 5, 41. — *Equit.* 884. 2, 8, 77. — 107. 2, 6, 62. — *Nubes* 412. 2, 7, 36. — [522. 1, 3, 99.] — 680. 1, 8, 39. — *Pac.* 547. 1, 9, 70. — *Plut.* [158. 2, 7, 41.] — 433. 2, 7, 21. — 618. 1, 9, 70. — [720. 1, 7, 32.] — *Ranae.* [95. 1, 2, 44.] — 708. 1, 10, 16. — *Thesmophor.* 170. 2, 5, 41. — *Vesp.* 103. 2, 8, 77. — 500. 2, 7, 50.

Aristoteles Rhet. 1, 9. 1, 2, 10. 1, 9, 29. 1, 3, 47. — [2, 23. 2, 1, 20.] — *Hist. Anim.* 4, 3. 1, 5, 62. — 6, 2, 2. 2, 4, 14. — [*apud Maxim.* 1, 1, 119.]

Arrian. Epict. [4, 8. 2, 3, 104.]

Asclepiad. Epigr. 30. 2, 7, 50.

Athenae. Deipnos. I. p. 33. *A.* 2, 4, 51. — *III. p.* 90. *B.* 2, 4, 32. — *III. p.* 92. *A.* 2, 4, 29.

Auctor ad Herenn. 3, 13. 1, 4, 42.

Auson. Idyll. 12. 2, 6, 44. — 16, 5. 2, 7, 86. — *Mos.* 102. 2, 2, 77. — [167. 1, 7, 31.]

Callimach. fragm. 7. 2, 1, 42. — [*fragm.* 223. 2, 1, 24].

Catull. 1, 4. 1, 9, 2. — 3, 2. 1, 6, 1. — [5, 2. 1, 6, 13.] — 8, 3. 1, 9, 73. — [14, 9. 2, 5, 60.] — [36, 12. 1, 8, 39.] — 42, 3. 2, 5, 37. — 53, 4. 2, 5, 97. — 64, 180. 1, 10, 21. — [68, 157. 1, 6, 55.] — 86. *init.* 1, 2, 122.

Cels. de med. 2, 6. 2, 3, 293. — [3, 4. 2, 3, 83.]

Cicero Brutus 8. 1, 10, 58. — [50. 1, 1, 108.] — *Orator* [8. 1, 2, 109.] — 20. 1, 4, 45. — *de oratore* 1, 21, 97. 2, 6, 32. — 1, 36. 1, 5, 9. — 1, 59. 1, 3, 7. — 2, 4, 15. 2, 6, 32. — 2, 58. 1, 10, 14. — 2, 67. 2, 6, 29. — 2, 68. 1, 8, 39. — 3, 48. 1, 10, 58. — *pro Roscio Amer.* 5. 1, 6, 37. — [23, 64. 1, 1, 95.] — [48, 138. 2, 3, 23.] — *pro Arch.* [7. 2, 3, 13]. — *pro Caec.* 10. 1, 4, 85. — *pro Cluent.* 54. 1, 6, 25. — *pro Coel.* [15. 2, 1, 20.] — *pro Flacc.* 28. 1, 4, 143. — [32. 2, 6, 1.] — *pro lege Manil.* [14, 42. 1, 9, 56. — 16. 2, 6, 5.] — *pro Milon.* 28, 76. 1, 3, 12. — 31. 2, 7, 101. — *pro Mur.* 6. 2, 6, 4. — 12. 1, 9, 41. — 29. 2, 4, 18. —

Philipp. 2, 27. 1, 8, 8. — [2, 32. 1, 3, 3.] — 3, 12. 2, 6, 101. — 7, 6. 2, 6, 44. — [12, 11. 1, 10, 85]. — *in Pison.* 9. 1, 8, 8. — *pro Quint.* 1. 2, 4, 1. — 3. 2, 6, 82. — 5. 1, 6, 82. — 6. 2, 6, 35. — 8. 1, 9, 39. — *pro Rab. Post.* 17. 2, 5, 109. — *pro Rosc. com.* 27. 1, 3, 56. — *pro Sext.* 51. 1, 3, 124. — 67. 2, 6, 27. — *pro Sull.* 26. 1, 3, 56. — *pro Tull.* [*p.* 44. 2, 6, 66.] — *divin. in Verr.* 2. 1, 6, 37. — 15. 1, 9, 46. — [*in Verr.* 1, 20. 1, 4, 126.] — 2, 1, 12. 2, 5, 77. — 2, 2, 38. 1, 6, 59. — 2, 3, 4. 1, 3, 32. — 2, 3, 26. 1, 6, 82. — 2, 3, 68. 1, 9, 31. — *Academ. Quaest.* [1, 3. 2, 8, 4.] — 2, 19. 2, 5, 97. — 2, 46. 1, 7, 20. — *de divin.* 1, 37. 2, 3, 322. — 1, 52. 1, 2, 76 — 2, 13. 2, 6, 2. — 2, 39. 1, 9, 71. — 2, 41. 1, 9, 29. — *de Finib.* 3, 3. 1, 9, 8. — 4, 19. 1, 3, 97. — *de Legg.* 1, 7. 1, 3, 137. — 2, 10. *ibid.* — 3, 33. 1, 1, 108. — *de Nat. Deor.* 1, 7. 2, 1, 30. — 1, 29. 1, 3, 44. — 2, 42. 2, 5, 92. — *de Offic.* 1, 31, 111. 1, 10, 25. — 1, 36. 1, 3, 11. — 2, 5, 8. 1, 6, 15. — [3, 10. 2, 6, 98.] — 3, 14. 2, 1, 24. — 3, 17. 2, 3, 285. — 3, 19. 1, 3, 5. — 3, 25. 2, 3, 187. — *Parad.* 2. 2, 7, 86. — 5, 2. 2, 7, 95. — 6, 8. 1, 6, 71. — *de Amic.* 5. 2, 2, 3. — *de Sen.* 9. 2, 2, 113. — [14. 2, 6, 69.] — *Tuscul. Disput.* 1, 8, 15. 1, 10, 25. — 1, 48. 1, 1, 95. — [3, 5, 10. 1, 3, 42.] — 3, 7. 1, 7, 7. — 3, 8. 1, 3, 49. — [3, 19, 45. 1, 10, 19.] — [5, 36, 103. 1, 5, 51.] — 5, 39. 1, 3, 26. — *Epist. ad Famil.* 1, 9. 2, 5, 33. — 1, 9. 1, 10, 3. — [2, 10. 1, 3, 120.] — 2, 15. 1, 3, 32. — 3, 4. 2, 6, 32. — 5, 14. 1, 6, 15. — 7, 2. 2, 1, 37. — 7, 5. 1, 9, 47. — 9, 20. 2, 8, 90. — 10, 23. 1, 9, 62. — [12, 18. 1, 10, 6.] — *ad Attic.* 4. *extr.* 1, 5, 37. — [6, 9. 1, 1, 108.] — 7, 2. 2, 7, 39. — 9, 2. 1, 3, 13. — 13, 32. 2, 6, 24. — 14, 6. 2, 7, 104. — [14, 15. 1, 6, 39.]

Claudian. 12, 157. 2, 4, 34. — *Consol.* 4. *Honor.* 613. 2, 7, 76.

Claud. Quadrigarius apud Gell. 1, 6, 37.

Colum. R. R. 2, 1. 1, 3, 25. — 2, 11. 1, 5, 22. — 3, 7. 1, 3, 38. — 6, 24. 2, 3, 153. — 7, 10, 1. 2, 5, 92. — 8, 5, 18. 2, 8, 95. — 12, 19, 2. 1, 10, 23.

Demosthen. pro cor. p. 124. 2, 3, 123. — *p.* 272. 1, 7, 28. — *de fals. legat. p.* 380. 1, 9, 2. — *in Lept. extr.* 2, 7, 109.

Dio Cass. [55, 7. *Zumpt*, Abhandl. p. 12.]

Diodor. Sic. [1, 8. 1, 3, 103.]

Diogen. Laert. 7, 1, 183. 1, 3, 126.

Ennius apud Gell. 7, 17. 1, 6, 64.

Epicrates apud Athenae. II. p. 59. 1, 9, 70.

Euripides Bacch. 1079. 2, 2, 107. — [1094. 1, 9, 30.] — 1236. 2, 3, 304. — *Hecub.* 113. 1, 2, 109. — *Hippolyt.* 443. 1, 7, 28. — 1070. 1, 9, 66. — *Ion.* 1150. 2, 6, 101. — *Phoeniss.* 1295. 2, 6, 24. — 1500. 2, 2, 25.

Eutrop. 7, 8. 2, 5, 17.

Festus s. v. Vicus 1, 9, 13.

Fronto [*ad Caes.* 1, 3. 1, 10, 41.]

Galen. de anim. facult. 1, 3, 100.

Gellius Noct. Att. 10, 23. 1, 2, 39.

Acil. Glabrio [*apud Atil. Fortun.* 1, 6, 4.]

Heliodor. [6, 14. 1, 8, 23.]

Herodot. 2, 48. 2, 7, 82.

Homer. Iliad. α, 5. 2, 6, 22. — α, 39. 2, 6, 5. — α, 503. *ibid.* — γ, 409. 1, 6, 58. — δ, 127. 2, 8, 84. — ε, 116. 2, 6, 5. — π, 20. 2, 8, 84. — *Odyss.* β, 346. 1, 2, 100. — δ, 763. 2, 6, 5. — ζ, 180. 2, 8, 75. — [φ, 293. 2, 1, 24.]

Horatius Odar. [1, 9, 5. 2, 3, 10.] — 1, 9, 15. 1, 6, 58. — 1, 9. *extr.* 1, 2, 129. — [1, 16, 10. 1, 1, 39.] — 1, 17, 1. 2, 7, 110. — 1, 17, 20. 2, 3, 222. — [2, 7, 9. *Zumpt*, Abhandl. p. 8.] — [3, 6, 13. das. p. 39.] — 3, 10, 3. 2, 3, 112. — [3, 16, 43. 2, 5, 79.] — 3, 17, 9. 2, 5, 8. — 3, 18, 1. 2, 6, 5. — 4, 4, 18. 2, 1, 35. — [4, 8, 18. 2, 1, 66.] — 4, 9, 7. 1, 3, 108. — *Epod.* 1, 27. 2, 7, 110. — 3, 3. 2, 8, 90. — 3, 9. 1, 2, 122. — 5, 45. 1, 8, 21. — 9, 17. 1, 6, 87. — 9, 28. 2, 7, 110. — 10, 22. 2, 3, 112. — 15, 19. 2, 2, 59. — *Epistolar.* 1, 2, 11. 1, 7, 11. — [1, 3, 5. 1, 7, 19.] — 1, 8, 5. 2, 6, 45. — 1, 10, 3. 2, 3, 313. — 1, 16, 36. 1, 6, 82. — 1, 16, 42. 1, 10, 15. — 1, 16, 53. 2, 2, 20. — 1, 18, 72. 2, 5, 91. — 1, 19, 45. 1, 6, 87. —

2, 1, 177. 1, 6, 23. — 2, 1, 256. 2, 6, 17. — 2, 2, 14. 2, 7, 100. — 2, 2, 49. 1, 6, 59. — 2, 2, 68. 1, 9, 18. — *Art. Poet.* 460. 2, 5, 91.

Isocrates Paneg. p. 288. 1, 9, 62. — [*ad Nicocl.* 3. 1, 3, 109.] — *Encom. Hel.* 2. 1, 10, 21.

Iulian. Misopog. p. 340. 1, 5, 8.

Iustin. 38, 6. 2, 2, 38.

Iuvenal. Satir. 1, 28. 2, 7, 8. — 1, 77. 2, 1, 7. — [1, 165. 2, 1, 40.] — 2, 61. 2, 2, 20. — 3, 118. 1, 6, 59. — [3, 296. 1, 2, 111]. — 5, 114. 2, 8, 88. — 6, 31. 1, 2, 36. — 6, 297. 2, 4, 34. — 6, 474. 2, 4, 63. — 6, 522. 2, 3, 291. — 6, 543. 1, 2, 2. — [7, 62. 1, 5, 12.] — 8, 50. 2, 3, 70. — [9, 2. 1, 6, 120.] — 10, 72. 2, 6, 4. — 10, 126. 1, 7, 27. — [10, 129. 2, 3, 8.] — 11, 46. 1, 2, 9. — 11, 50. 1, 8, 14. — 14, 64. 2, 4, 81. — 14, 234. 2, 2, 113.

Livii Histor. 1, 1. 2, 2, 56. — 1, 2. 1, 7, 35. — 1, 4. 1, 9, 31. — 1, 9. 1, 6, 37. — 2, 51. 1, 1, 92. — 3, 41. 2, 1, 45. — 3, 50. 2, 7, 104. — 4, 3. 1, 6, 9. — 4, 3. 1, 6, 20. — 4, 3. 1, 6, 79. — 4, 13. 1, 10, 28. — [4, 48. 2, 2, 6.] — 5, 5. 1, 10, 28. — 6, 4. 2, 8, 24. — 7, 39. 1, 1, 4. — 9, 17. 1, 2, 20. — 9, 17. 2, 3, 108. — 10, 7. 1, 7, 11. — [21, 60. 1, 10, 85.] — 22, 39. 2, 6, 27. — 23, 9. 1, 6, 1. — 23, 47. 2, 2, 80. — 24, 46. 1, 3, 9. — [25, 3. 2, 5, 27.] — [28, 22. 1, 3, 120.] — 30, 14. 2, 6, 98. — 31, 12. 2, 1, 34. — 34, 32. 2, 2, 58. — 35, 49. 1, 2, 129. — 36, 37. 2, 3, 289. — [37, 57. 2, 3, 313.] — 40, 19. 2, 6, 19. — 42, 21. 2, 6, 19. — 42, 30. 1, 3, 70.

Lucan. Pharsal. 2, 550. 1, 2, 100. — 3, 84. 1, 5, 26. — [6, 75. 1, 5, 1.] — 7, 226. 1, 3, 12. — 7, 486. 1, 4, 68.

Lucian. [*dialog. mer.* 9. 1, 1, 96.] — *Gall.* 12. 2, 7, 8. — *Timon.* [22. 2, 5, 68.] — 44. 2, 3, 321. — *advers. indoct.* 25. 2, 5, 83. — *de salt.* 33. 1, 10, 21. — *Philopseud.* 8. 1, 4, 8. — 14. 1, 8, 21. — 14. 1, 8, 34. — *Toxar.* 10. 2, 1, 7.

Lucret. 1, 85. 2, 3, 187. — 1, 486. 1, 2, 8. — [2, 333. 1, 6, 4.] — 2, 429. 2, 2, 44. — [2, 765. 2, 2, 16.] — 2, 1165. 1, 3, 70. u. 2, 3, 33. — 3, 450. 1, 9, 31. — 3, 1076. 2, 7, 112. — [4, 621. 2, 4, 13.] — 4, 1154. 1, 3, 38. — 5, 100. 1, 10, 2. — 5, 521. 1, 2, 32. — 5, 621. 1, 4, 2. — [5, 788. 1, 3, 99.] — 5, 923. 1, 3, 98. — [6, 129. 1, 8, 46.] — [6, 331. 2, 2, 25.] — 6, 735. 1, 6, 49. — 6, 850. 1, 6, 125. — 6, 1150. 2, 3, 28.

Lycophron 1000. 1, 10, 16.

Lysias Oratt. p. 887. 2, 7, 109.

Macrob. Saturn. 2, 11. 2, 2, 51. — 2, 12. 1, 9, 44. — 7, 12. 2, 4, 24.

Manil. Astron. 3, 258. 2, 6, 108. — 4, 256. 2, 7, 7.

Martial. Epigr. 1, 88. 1, 2, 27. — [2, 46. 2, 3, 21.] — 2, 64, 7. 1, 6, 120. zweimal. — 2, 83. 1, 2, 39. — 3, 16. 1, 6, 22. — 3, 29. 1, 5, 64. — 3, 48. 1, 8, 8. — 5, 1. 1, 5, 26. — 5, 61, 5. 2, 7, 8. — 6, 29. 2, 7, 4. — [6, 63, 5. 2, 5, 25.] — 7, 60. 2, 4, 62. — [8, 6. 1, 3, 92.] — 8, 14. 2, 6, 45. — 8, 75. 1, 8, 9. — 9, 1, 5. 1, 9, 2. — 9, 12. 1, 5, 87. — 10, 31. 2, 2, 34. — 10, 51. 1, 5, 26. — [10, 62. 1, 6, 75.] — [10, 79. 2, 3, 315.] — 11, 59. 2, 7, 8. — 13, 14. 2, 4, 59. — 13, 24. 2, 8, 31. — 13, 58. 2, 8, 88. — 13, 89. 2, 2, 31. — 14, 82. 2, 4, 83. — 14, 138. 2, 8, 11. — 14, 142. 2, 3, 255. — 14, 161. 1, 6, 126.

Maxim. Tyr. [*dissert.* 21. 1, 1, 15.]

Menander com. fragm. [1, 1, 75.]

Mosch. Idyll. 2, 1. 1, 10, 33.

Corn. Nep. Ages. 6. 1, 4, 35. — *Eumen.* 1. 1, 5, 35. — [*Thrasyb.* 4. 2, 6, 5.]

Ovidius Heroid. 3, 89. 1, 5, 103. — 4, 75. 2, 2, 53. — 6, 89. 1, 8, 23. — 6, 91. 1, 8, 32. — 12. *init.* 1, 3, 43. — 20, 164. 1, 9, 18. — 21, 57. 1, 4, 111. — [21, 127. 2, 6, 67.] — *Amor.* 1, 10, 41. 2, 3, 168. — [1, 14, 31. 1, 2, 21.] — 2, 2, 9. 2, 6, 92. — [2, 9, 9. 1, 2, 106.] — 3, 1, 21. 2, 1, 46. — *Art. Amand.* 1, 516. 1, 3, 32. — 2, 657. 1, 3, 38. — 3, 129. 2, 5, 91. — *Remed. Amor.* 343. 1, 2, 80. — 561. 2, 6, 35. — *Metamorph.* 1, 20. 1, 6, 52. — [1, 757. 1, 3, 52.] — 3, 725. 2, 3, 304. — [4, 63. 1, 2, 130.] — [5, 267. 1, 9, 11.] — [6, 60. 2, 2, 12.] — 6, 544. 1, 9, 31. — 7, 180. 1, 8, 21.

— 7, 182. 1, 8, 23. — 7, 190. 1, 8, 25. — 7, 243. 1, 8, 26. — 8, 49. 1, 5, 88. — 8, 733. 1, 2, 27. — 10, 80. 2, 1, 31.] — 13, 285. 2, 8, 19. — *Fastor.* 1, 438. 2, 2, 107. — [1, 551. 1, 4, 67.] — 2, 859. 2, 2, 57. — 3, 102. 1, 2, 129. — *Trist.* 1, 11, 18. 1, 10, 44. — 4, 10, 114. 1, 3, 39. — 5, 14, 3. 2, 2, 59. — *Epist. ex Pont.* 1, 2, 105. 2, 5, 91. — [1, 5, 13. 2, 1, 4.] — 1, 8, 33. 1, 3, 25. — 4, 5, 11. 1, 6, 79. — 4, 8, 17. 1, 6, 3. — [4, 16, 5. 1, 4, 44.]

Pers. Satir. 1, 12. 1, 4, 35. — 1, 12. 2, 2, 24. — 1, 40. 1, 6, 5. — 1, 70. 2, 2, 123. — [1, 106. 2, 3, 7.] — 1, 109. 2, 1, 60. — 1, 123. 1, 4, 1. — 2, 11. 2, 6, 12. — [2, 31. 2, 3, 295.] — 2, 40. 2, 2, 61. — [2, 65. 2, 1, 56.] — [3, 25. 1, 3, 14.] — [3, 32. 1, 4, 28.] — [3, 80. 2, 5, 92.] — [3, 96. 2. 3, 88.] — [3, 97. 1, 9, 28.] — [4, 2. 1, 6, 13.] — 4, 9. 2, 5, 32. — [4, 11. 1, 6, 75.] — 4, 34. 2, 5, 42. — 4, 47. 2, 3, 78. — 5, 54. 1, 4, 29. — 5, 129. 1, 9, 66. — [5, 133. 2, 6, 23.] — 5, 143. 2, 6, 29. — 5, 162. 1, 10, 71. — [5, 165. 2, 3, 262.]

Petron. Arb. Sat. 2. 2, 7, 36. — 27. 2, 4, 39. — [37. 1, 1, 96.] — [42. 2, 5, 98.] — 47. 2, 8, 25. — 57. 2, 5, 37. — 65. 2, 8, 34. — 117. 2, 7, 58. — [131. 1, 8, 49.] — 141. 2, 5, 84.

Phaedr. Fab. 1, 7. *extr.* 1, 3, 66. — 3, 3, 14. 1, 4, 8. — 4, 14, 9. 2, 1, 9. — [4, 19, 15. 2, 3, 8.] — 5, 5, 14. 1, 9, 46.

Philodem. Epigr. in Anthol. [1, 2, 92.]

Philostrat. Vit. Soph. [2, 10. 1, 10, 78. — 15, 2. 1, 6, 23. — *Vit. Apollon.* 4, 43. 2, 5, 60.]

Pindar. Isthm. 2, 2. 1, 6, 23.

Platon. Gorg. 175. 1, 6, 58. — *Charmid.* 8. 2, 2, 113. — *Phileb.* p. 12. 2, 6, 20. — *Phaedr.* 10. 1, 6, 59. — 49. 2, 3, 322. — 113. 2, 1, 7. — 142. 1, 7, 28. — *Laches* p. 183. 1, 6, 59. — *Sophist.* 39. 1, 3, 26. — *Sympos.* p. 174. 2, 8, 77. — *Theaetet.* 4. 2, 5, 2. — 82. 2, 2, 25. — *Timae.* p. 33. 2, 7, 86. — *de Republ. II.* p. 364. 1, 2, 2. — *V.* p. 474. 1, 3, 38. — *de Legib. I.* p. 644. 2, 7, 82.

Plauti Amphitr. [*prolog.* 17. 1, 2, 111.] — 4, 1, 3. 1, 7, 3. — *Asinar.* 1, 1, 31. 2, 8, 75. — 1, 3, 27. 1, 3, 80. — 2, 2, 13. 1, 7, 8. — [3, 3, 76. 2, 3, 259.] — 5, 2, 7. 2, 2, 14. — *Aulul. prol.* 13. 2, 6, 1. — [3, 2, 16. 2, 3, 88.] — 4, 1, 9. 1, 4, 120. — *Captiv.* [2, 3, 16. 1, 9, 4.] — 3, 1, 6. 1, 2, 37. — *Casinar.* 2, 3, 38. 2, 2, 84. — 3, 6, 10. 2, 7, 21. — 4, 2, 10. 2, 8, 23. — *Cistell.* [1, 1. 1, 2, 48.] — 4, 2, 81. 2, 5, 9. — *Curcul.* 1, 1, 78. 2, 8, 15 — 1, 1, 87. 2, 5, 39. — 1, 3, 5. 1, 9, 36. — 2, 1, 30. 2, 7, 43. — 2, 3, 34. 2, 8, 24. — [2, 3, 88. 2, 3, 154.] — 5, 3, 11. 2, 7, 21. — *Epidic.* 1, 2, 44. 2, 6, 48. — *Menaechm.* 2, 2, 15. 2, 3, 164. — [3, 3, 34. 2, 5, 60.] — *Mil. Glor.* 4, 1, 15. 2, 7, 76. — 4, 2, 64. 2, 8, 75. — *Mostell.* [1, 1, 17. 2, 7, 118.] — 1, 1, 43. 1, 10, 44. — 3, 1, 4. 1, 2, 9. — 4, 2, 36. 1, 5, 22. — 5, 2, 43. 1, 3, 79. — *Pers.* 4, 9, 8. 1, 9, 75. — 5, 1, 13. 1, 9, 4. — *Poen.* 3, 3, 86. 2, 1, 9. — *Pseudol.* 1, 2, 38. 1, 4, 24. — 4, 6, 21. 1, 4, 3. — 4, 9, 8. 1, 9, 75. — [5, 1, 5. 2, 7, 108.] — *Rud.* 4, 4, 144. 1, 4, 132. — 4, 7, 19. 2, 6, 48. — 5, 2, 28. 1, 4, 132. — *Stich.* 3, 2, 15. 2, 8, 75. — *Trinumm.* 1, 2, 165. 1, 5, 51. — 3, 2, 71. 1, 6, 82. — *Trucul.* [1, 1, 45. 2, 5, 27.] — 1, 2, 1. 2, 7, 1. — 2, 4, 12. 2, 8, 77. — 2, 6, 34. 1, 2, 37. — [3, 2, 23. 1, 5, 97.]

Plin. natur. hist. [2, 9, 12. 1, 4, 44.] — 2, 41. 2, 4, 30. — 2, 111. 1, 5, 99. — 7, 40. 2, 3, 246. — [8, 43, 68. 2, 7, 50.] — 8, 77. 2, 5, 92. — 9, 60. 1, 8, 13. — 10, 30. 1, 2, 28. — 10, 43. 2, 3, 245. — [11, 37, 49. 1, 6, 5.] — 11, 103. 1, 9, 77. — 14, 3. 2, 4, 72. — 14, 10. 2, 4, 29. — 14, 25. 2, 4, 14. — 18, 4. 1, 6, 96. — 18, 66, 2. 1, 7, 31. — 22, 53. 2, 4, 24. — [27, 7, 45. 1, 6, 38.] — 28, 44. 1, 8, 42. — 31, 43. 2, 8, 46. — 32, 21, 15. 2, 8, 25. — 32, 31. 2, 4, 27. — 34, 8. 2, 7, 83. — 34, 17. 2, 7, 110. — 35, 33. 2, 7, 96.

Plin. Epist. [1, 9, 4. 2, 3, 154.] — 1, 10, 2. 2, 8, 19. — [9, 37. 2, 2, 115.] — *Panegyr.* 58. 2, 2, 66. — [68. 2, 5, 33.] — 85, 5. 2, 6, 111.

Plutarch. Demosth. p. 849. 1, 5, 1.

— *Crass.* p. 547. C. 1, 4, 34. — [*de Iside* p. 360. 1, 7, 24.] — *Sympos.* 7, 6. 2, 8, 21.
Porphyr. zu *Horat. Sat.* [1, 6, 30. 1, 5, 110.]
Priapeia 9. 1, 8, 3. — 37, 6. 2, 5, 32.
Propert. *Eleg.* 1, 5, 3. 2, 6, 29. — 2, 23, 15. 1, 7, 11. — 2, 32, 17. 2, 8, 94. — [3, 23, 3. 1, 2, 127. — 4, 1, 20. 1, 6, 104.] — 4, 2, 62. 1, 6, 118. — [4, 7, 21. 1, 8, 7. — 4, 11, 7. 1, 6, 75.]
Prudent. *praefat. Cathem.* 14. 1, 2, 129.
Quintil. *Institutt.* 1, 2, 20. 1, 3, 66. — 1, 5, 50. 2, 5, 91. — 1, 11, 6. 1, 4, 54. — 3, 7, 21. 1, 4, 143. — [5, 10, 67. 2, 1, 86. — 6, 2. 1, 10, 15. — 6, 4, 11. 1, 3, 56.] — 7, 1, 11. 2, 3, 107. — [7, 1, 35. 1, 1, 108.] — 8, 3, 31. 2, 3, 113. — 8, 6, 24. 1, 5, 74. — 9, 4, 20. 1, 4, 58. — 11, 3, 144. 2, 3, 255. — [12, 6. 2, 5, 55.] — 12, 9. *extr.* 1, 4, 10.
Rufin. *Epigr. in Anal.* 2, 6, 62.
Rutil. *Lup. de fig.* [p. 112. 1, 2, 111. — 2, 9. 2, 5, 91.]
Sallust. *Catil.* 14. 1, 3, 107. — [53. 1, 6, 4.] — *Iug.* 89. 2, 6, 2.
Senec. *de brevit. vit.* 12. 2, 8, 10. — *de benef.* 1, 12. 1, 3, 66. — 2, 34. 1, 2, 10. — 5, 7. 2, 7, 83. — *de ira* 2, 12. 1, 8, 3. — *de clementia* 1, 12. 2, 3, 72. — *de tranq. anim.* 2. 2, 7, 112. — *de constant. sap.* 11. 2, 6, 66. — *Consol. ad Helv.* 3. 2, 3, 72. — 11. 1, 2, 76. — *Controv.* 1, 1. 2, 1, 60. — 1, 1. 2, 7, 4. — 4, 25. 2, 8, 77. — *Natur. Quaest.* [1, 3. 2, 5, 91.] — 7, 31. 2, 7, 8. — *de morte Claud.* p. 681. *Gronov.* 1, 6, 43. — *Epist.* 5. 1, 3, 66. — [27. 2, 8, 1.] — 33. 1, 2, 87. — 35. 2, 7, 7. — 37. 2, 7, 58. — [51, 11. 2, 6, 16.] — 54. 2, 3, 209. — 54. 2, 6, 65. — [56. 1, 4, 75.] — 68. 2, 3, 154. — [71. 2, 8, 24.] — 75. 2, 7, 83. — 95. 2, 2, 34. — 95. 2, 3, 154. — 105. 1, 3, 66. — 114. 1, 2, 25. — 119, 1. 2, 3, 172. — [122. 2, 1, 60.]
Senec. *tragic. Herc. Fur.* 283. 2, 7, 59. — 296. 2, 5, 102. — *Hippol.* 392. 1, 2, 80. — *Med.* 770. 1, 8, 21. — *Oedip.* [216. 2, 5, 9.] — 569. 1, 8, 34.
Sidon. *carm.* 2. *ad Anth.* 545. 2, 7, 76.
Sil. Ital. *Pun.* 2, 609. 2, 3, 167. — [3, 531. 1, 10, 28.] — 5, 77. 2, 3, 313. — 9, 27. 2, 1, 47.
Sophocl. *Antig.* 192. 2, 5, 5. — 1209. 2, 2, 25. — 1265. 2, 2, 25. — *Oedip. Tyr.* [1080. 2, 6, 49.] — *Oed. Col.* [129. 1, 4, 138.] — *Philoct.* 282. 2, 5, 68.
Sosipat. *apud Athenae. IX.* p. 378. 1, 3, 70.
Statii *Achill.* [1, 644. 1, 8, 35.] — *Theb.* 1, 489. 2, 8, 19. — 11, 557. 2, 6, 4. — *Silv.* 2, 7, 92. 2, 7, 4. — 4, 6, 10. 2, 4, 40.
Stobae. *Ecl. Ethic. P. II.* p. 208. 1, 3, 124.
Strabon. *Geogr.* 6, 7. 1, 5, 71.
Sueton. *Caes.* 50. 1, 4, 14. — 50. 2, 5, 109. — *August.* 55. 2, 1, 81. — [77. 1, 1, 74.] — *Tiber.* 10. 2, 6, 61. — 68. 2, 5, 92. — *Calig.* 13. 1, 3, 44. — 25. 2, 5, 77. — 57. 1, 5, 63. — *Claud.* 24. 2, 5, 17. — *Ner.* 27. 1, 2, 1. — 34. 1, 9, 18. — 39. 1, 3, 85. — 39. 2, 6, 19. — 54. 1, 5, 63. — *Domit.* 10. 1, 6, 25. — *Tit.* 9. 1, 4, 68. — *de illustr. gramm.* 15. 2, 7, 39. — [15. 1, 3, 56.] — im Leben des Hor. *Zumpt.* p. 17.
Sulpic. Sev. 1, 84. 1, 6, 79.
Tacit. *Annal.* 1, 8. 2, 5, 47. — 1, 24. 2, 6, 78. — [1, 35. 1, 1, 4.] — 1, 43. 1, 10, 3. — 2, 37. 1, 1, 95. — 2, 69. 1, 5, 9. — 3, 16. 1, 3, 76. — [3, 26. 1, 3, 111.] — 4, 71. 1, 5, 103. — [6, 6. 2, 6, 54.] — 6, 7. 1, 5, 72. — [6, 19. 1, 6, 39.] — 6, 25. 1, 1, 95. — 12, 58. 2, 5, 63. — 13, 50. 1, 2, 10. — 15, 63. 2, 2, 84. — *Histor.* [1, 2. 1, 2, 65.] — 1, 24. 1, 2, 10. — 1, 30. 2, 6, 111. — 2, 58. 2, 5, 103. — 2, 71. 1, 8, 32. — 3, 1. 2, 6, 72. — 4, 17. 2, 1, 69. — 5, 5. 1, 4, 143.
Terent. *Andr.* 1, 5, 57. 2, 6, 5. — 3, 2, 40. 1, 9, 8. — 5, 2, 14. 1, 7, 7. — 5, 3. 1, 3, 79. — *Adelph.* 2, 1, 26. 2, 1, 45. — 4, 7, 22. 2, 8, 54. — 5, 3, 63. 1, 2, 122. — 5, 8, 14. 2, 3, 236. — 5, 9, 22. 1, 2, 37. — *Eunuch. Prolog.* 1. 1, 4, 35. — 1, 2, 90. 2, 6, 27. — 3, 1, 19. 1, 9, 44. — 3, 2, 31. 2, 4, 1. — 3, 3, 26. 2, 6, 35. — *Phorm.* [1, 1, 16. 1, 7, 18.] — 2, 2, 28.

2, 2, 77. — 4, 3, 31. 2, 3, 164. — *Hecyr.* 1, 2, 59. 1, 7, 6. — 2, 3, 4. 1, 4, 25.
Tertullian. de cult. fem. [1, 2, 98.]
Theocrit. Idyll. 2, 10. 1, 8, 21. — 2, 28. 1, 8, 30. — 4, 58. 1, 2, 35. — 5, 69. 1, 6, 58. — 10, 11. 2, 5, 83. — 17, 66. 2, 6, 20. — [18, 26. 1, 8, 21.]
Theophr. Char. 10. 1, 6, 124.
Tibull. Eleg. 1, 1, 27. 1, 6, 126. — [1, 3, 18. 2, 3, 291. — 1, 4, 6. 1, 6, 126.] — 2, 1, 80. 2, 8, 94. — [2, 3, 14. 2, 1, 60.]
Valer. Flacc. Argonaut. [1, 262. 1, 6, 43.] — 4, 467. 2, 6, 20. — 4, 536. 2, 6, 62.
Valer. Maxim. [8, 2, 3. 1, 2, 131.]
Varro R. R. [2, 1. 2, 3, 104. — 2, 6. 1, 2, 84.] — 22. 1, 2, 129. — *de L. L.* [2, 1, 10. 1, 3, 105.] — 4, 32. 1, 9, 13. — *apud August.* 1, 5, 97. — *apud Arnob.* 1, 5, 64.
Vellei. Paterc. 1, 2. 1, 6, 59. — [2, 30, 3. 1, 3, 23.] — 2, 42. 1, 6, 37. — 2, 83. 1, 5, 63. — [2, 85. 2, 7, 118.]
Virgil. Bucolic. 3, 16. 1, 5, 60. — 6, 15. 1, 2, 33. — [6, 31. 1, 2, 106.] — 7, 42. 2, 5, 8. — 8, 73. 1, 8, 30. — 8, 74. 1, 8, 50. — *Georgic.* [1, 12. 1, 3, 99. — 1, 93. 1, 6, 125.] — 2, 464. 1, 4, 139. — 3, 28. 1, 7, 28. — 3, 75. 1, 2, 87. — 4, 110. 1, 8, 3. — *Aeneid.* 1, 138. 1, 8, 34. — 1, 142. 2, 2, 80. — [1, 148. 1, 6, 79.] — 1, 286. 2, 5, 63. — [1, 739. 1, 5, 16., wo durch einen Druckfehler die Zahl des Buches ausgefallen ist.] — 2, 282. 2, 6, 20. — 2, 311. 1, 5, 72. — 2, 337. 1, 5, 103. — 2, 670. 2, 8, 34. — 4, 317. 2, 6, 5. — [4, 479. 2, 6, 76.] — 5, 149. 1, 2, 129. — 5, 738. 2, 6, 101. — [6, 99. 2, 5, 9. — 6, 872. 2, 6, 5. — 7, 737. 1, 3, 35.] — 8, 391. 2, 5, 27. — 8, 591. 1, 8, 21. — 9, 406. 2, 6, 5. — 11, 285. 1, 5, 42. — 12, 438. 1, 9, 31. — 12, 777. 2, 6, 5. — *Moret.* 76. 2, 4, 59.
Xenophon. Memorab. 1, 3, 14. 1, 2, 119. — *Cyrop.* 2, 1, 6. 1, 6, 79. — *Hellen.* 3, 3, 2. 1, 9, 62. — *Oecon.* 9, 16. 2, 3, 154. — *de re equestr.* 1, 2, 88.

Register

über die

in den Anmerkungen erklärten Wörter und Sachen.

Ablativ. Bei Adjectiven der dritten Declin. endet ihn Horaz auf *e.* 1, 9, 68. — Bei den Wörtern auf *ns* ist die Endung auf *i* bei Horaz nicht gewöhnlich. 1, 2, 30. — Von *ignis* und ähnlichen Wörtern auf *i* gebildet. 1, 5, 72. — [Ablat. statt der *praepos. e* mit Ablat. 1, 1, 114.]
Abnormis, nicht schulgerecht. 2, 2, 3.
Abscindere u. *abscidere*, verwechselt. 1, 2, 113.
Ac für *quam* nach dem *comparat.* 1, 1, 46. — [*Ac si*, nach einem *compar.* für *quam si.* 1, 10, 59.]
Accipere und *excipere.* Unterschied. 1, 5, 1.
[*Acclinis*, bildlich. 2, 2, 6.]
Accusativ bei *particip. pass.* 1, 1, 5. — Nach griechischer Art gebraucht in dem angeknüpften Gliede eines Satzes, weil der *accus.* unmittelbar vorher geht. 1, 4, 24. — Aeltere Form des *Pluralis* auf *is.* 1, 1, 47. — Er steht bisweilen nach griech. Art als Apposition des vorhergehenden Satzes. 1, 4, 110. — [Ist aber nicht dichterisch. 2, 1, 51.] — *Accusat.* der *pronom. pers.* mit dem *infinit.* nach *volo*, *malo* u. s. w. statt des bloſsen *infinit.* 1, 2, 35. — Gebrauch desselben nach *unde mihi.* 2, 5, 102. — *Accus.* mit dem Infinitiv im Ausdruck der Verwunderung, des Unwillens. 1, 9, 72. — Doppelter *accus.* bei *insuescere*, nach der Analogie von *docere.* 1, 4, 105. — [Drei *accusat.* neben einander in nachlässiger Sprache. 1, 5, 75.]
Acer, von der stechenden Sonne. 1, 6, 125. — f. *asper*, *mordax.* 2, 1, 1.
Acipenser. 1, 6, 47.
[*Ackervertheilung*, wie anzusehen. *Zumpt*, Abhandl. p. 9.]
Acutae nares. 1, 3, 29.
[*Ad* in *composit.* drückt eine Annäherung aus. 1, 4, 125.]
Addubitare. 1, 4, 125.
Adesse, insbes. von den *advocatis.* 1, 9, 138.
Adjectiven, gebraucht statt der Adverbien. 1, 6, 128. 2, 7, 28. — Im *gen. neutr.* als *subst.* 2, 2, 25. — [Zu zwei *subst.* zu beziehen. 1, 3, 130. 2, 2, 109. 1, 6, 84. — Adject. mit *gen.* 1, 9, 11. 2, 2, 66. — Adject., wenn es schon einmal da war, nach *magis* ausgelassen. 1, 5, 33. — Adject. auf das *substant.* im Genitiv zu beziehen, während es im *casus* des andern *substant.* steht. 1, 6, 9. — Adjectiva auf ... *cus*, *genticus*, *hosticus*, *civicus.* 1, 9, 31.]
Adiutor, in Beziehung auf die Theaterrollen. 1, 9, 46.
Adolescere, von der *aetas.* 1, 9, 34.
Ador. 2, 6, 89.
Adrepere, von Schmeichlern. 2, 5, 48.
Adustus, verbrannt. 2, 8, 90.
[*Adverb.* bei *esse.* 1, 10, 2. — Adverb. zum Verbum gezogen, während dessen Begriff einen besondern Satz bilden sollte. 2, 2, 91.]
[*Adversum bellum.* 1, 7, 11.]
Advocati. Ihr Geschäft. 1, 9, 39.
Aeneus, viersilbig. 2, 3, 183.
Aepfelkerne, an die Decke des Zimmers geschnellt, um dadurch die

Gunst des Geliebten zu erfahren. 2, 3, 272. *Poma Picena.* ebendas.
Aequalis f. *aequabilis.* 1, 3, 9.
[*Aequum* u. *iustum*, wie verschieden. 1, 3, 98.]
Aerugo. 1, 4, 101.
Aes, von korinthischen Gefäſsen und Erzbildern. 1, 4, 28.
Aesopische Fabel. 2, 3, 299.
Aesopus, vom *tragoedus.* Er und sein Sohn waren als Verschwender berüchtigt. 2, 3, 239. 2, 3, 244.
[*Aetas*, personificirt. 1, 4, 119.]
Affe, als Schimpfwort. 1, 10, 18.
Afferre, s. v. a. *in se habere.* 2, 2, 71.
Affigere und *affligere.* 1, 1, 81.
Afflare, durch den Anhauch vergiften. 2, 8, 94.
Afore f. *abfore.* 1, 4, 101.
Agave. 2, 2, 303.
Agere, mit dem Dativ des Orts. 2, 5, 49. — *Agere aliquem*, f. *repraesentare al.*, in der That, oder nur zum Schein. 2, 6, 111. — Jemand in Thätigkeit setzen. 2, 2, 13. — *Agere aevum.* 1, 5, 101.
Agger Tarquinii Superbi in Rom. 1, 8, 15.
Agitare, für *deliberare.* 2, 6, 73. — *Agitare equum*, im obscönen Sinne. 2, 7, 50.
Agrippa. Seine Aedilität. 2, 3.
Ajax, der gröſste Held der Griechen vor Troja nach Achilles. 2, 3, 193.
Albanum vinum. 2, 8, 16.
Albatus, im Feierkleide. 2, 2, 61.
Albius, ein Liebhaber von ehernen Gefäſsen und Bildern. 1, 4, 28.
Albucius, ein Giftmischer. 2, 1, 48. — Ein Römer, der die häusliche Ordnung bis zur Grausamkeit gegen die Sklaven trieb. 2, 2, 67. 68.
Albus f. *candidus.* 1, 2, 124. — Von der Farbe des Weichlichen, Unthätigen. 2, 2, 21. — *Albis equis praecurrere*, sprüchwörtlich. 1, 7, 8.
Alcon, griech. Sklavenname. 2, 8, 15.
[*Alere* und *habere servum*, wie verschieden? 1, 3, 11.]
Alfenus Varus, röm. Rechtsgelehrte. 1, 3, 130.
Alga. vilior alga. 2, 5, 8.
Aliena negotia curare. 2, 3, 19.
Alimentation der Sklaven und Schuldner. 1, 5, 68.
Aliquis, bei *inquit* ausgelassen. 1, 4, 79. 2, 2, 99.
Allec, *alex*, eine unvollkommene Art des *garum.* 2, 4, 73.
Allifanus, besondere Art gröſserer Trinkgeschirre. 2, 8, 39.
[*Alliteration*, den Lateinern sehr angenehm. 1, 2, 109. — Ueber die Alliteration verweisen wir den jungen Leser besonders auf den Commentar von *Klotz* zu *Cicero's Tuscul.*]
Almus, nährend, von Eiern. 2, 4, 13.
Alpinus, als Bezeichnung des Dichters *Furius Bibaculus.* 1, 10, 36.
Alter, ein zweiter. 1, 1, 40. — *Altera* steht nur einmal. 1, 8, 30.
Altercari, überhaupt für *adversari.* 2, 7, 57.
[*Alterthumssucht* der Römer. 1, 3, 91.]
Amare, vom buhlerischen Umgange. 2, 3, 250. — *Amare se aliqua re* und *in aliqua re.* 1, 2, 54.
[*Amarus*, langweilig. 1, 3, 89.]
Amator, wo von Geschlechtsliebe die Rede ist, überall vom unehrbaren Umgang. 1, 2, 55. 2, 3, 250.
Ambagibus missis. 2, 5, 9.
Ambitio. 1, 10, 84. 2, 6, 18.
Ambubaiae. 1, 2, 1.
Ambustus. 1, 10, 64.
Ameise, ein Bild des sammelnden Fleiſses, auch des Geizes. 1, 1, 33.
Amica, immer *mulier impudice amata.* 1, 5, 15. — [Vgl. zu 1, 2, 57.]
[*Amicus*, welches Verhältniſs dadurch bezeichnet werde, *Zumpt*, Abhandl. p. 11. — *Amicus* vom Verhältniſs des Sklaven zum Herrn. 2, 7, 2.]
Amphora, ein bestimmtes Maſs. 1, 1, 54.
An f. *utrum.* 1, 4, 124. — [*An magis* f. *an potius.* 2, 3, 67.]
Anakoluthie. 1, 3, 119. 1, 7, 9. 1, 7, 18.
[*Anfangssilben* eines Wortes verschwinden in der Volkssprache. 1, 5, 97.]
[*Anfangsworte* eines Liedes für das Lied selbst. 1, 3, 7.]
Animus parvus. 1, 2, 10.
Annus vertens, im Gegensatz von *annus inversus.* 1, 1, 36.
[*Anser*, mit Absicht als *femin.* gebraucht. 2, 8, 88.]
Antestari. 1, 9, 76. 77.
Anticyra. 2, 3, 83.
Anxur, volskischer Name von Terracina. 1, 5, 25. — Woher der Beiname *candidus.* ebendas.
Anytus, Mitankläger des Sokrates. 2, 4, 3.

Apella, Judenname. 1, 5, 100.
Apollo, als rettender Gott. 1, 9, 78.
Apostrophe, epische. 2, 8, 84.
Apotheca. 2, 5, 7.
[*Appia Via*, ihre Richtung. 1, 5, 71.]
Appius Claudius Caecus, Censor, welcher die Freigelassenen in den Senat nahm. 1, 6, 21.
Appius Claudius Pulcher, ein sehr strenger Censor. 1, 6, 21.
Apposition von Sätzen. 2, 1, 32. — [Apposition enthält die Vergleichung. 1, 1, 100.]
Aquam praebere vom Bewirther. 1, 4, 88.
Aquarius zur Bezeichnung der regnigten Jahreszeit. 1, 1, 36.
Arbuscula, Name einer *mima*. 1, 10, 77.
Arbustum, verschieden von *vinea*. 1, 7, 29.
Archilochus. 2, 3, 12.
Ardere, von Personen. 1, 5, 72.
Area, Beschaffenheit derselben. 1, 1, 45.
Arellius, Name eines *avarus*. 2, 6, 78.
Aretalogus, dessen Aussehen. 1, 3, 133.
Argentarii, [bei Versteigerungen. Zumpt, Abhandl. p. 5. — Ihre sonstigen Geschäfte.] 2, 3, 18. und 2, 3, 69.
Argentum, f. *argentea vasa*. 1, 4, 28.
Aricia. 1, 5, 1.
Aristius Fuscus. 1, 9, 61.
Aristophanes. 1, 4, 1.
Arripere, von Angriffen des Satirikers. 2, 1, 69.
Arrius, Name eines Verschwenders. 2, 3, 86. — Dessen Söhne berüchtigte Verschwender. 2, 3, 243.
Arsis verlängert die *ultima*. 1, 5, 90. 2, 2, 47. 2, 2, 74.
As, *laquei pretium*. 2, 2, 99.
Asinius Sempronius Rufus, *praetorius*, soll das Essen der jungen Störche eingeführt haben. 2, 2, 50.
Asper, s. v. a. *parcus et severus*. 2, 6, 82.
Assectari, ein *officium* gegen Vornehmere. 1, 9, 6.
Ast, alterthümlich für *at*. 1, 6, 125.
At wird gebraucht als erklärende Partikel. 1, 5, 60. — einwurfsweise. 1, 1, 61. 1, 2, 18. — bei Verwünschungen und Flüchen. 1, 8, 37. 2, 2, 40. — *At* — *at* — *at*. 1, 3, 33.
Atabulus. 1, 5, 78.
Ater, vom Meere. 2, 2, 16.
Attius, röm. Tragiker. 1, 10, 53.
Attraction beim *relat*. 1, 6, 15.
Auctionen; wo sie in Rom gehalten wurden. 2, 3, 25.
Auctorare se, vom Verdingen als *gladiator*. 2, 7, 59.
Auctumnus gravis. 2, 6, 19.
Audire, f. *dici*. 2, 6, 20.
Aufer, fort; weg damit. 1, 5, 43. 2, 3, 236.
Aufgraben der Erde, ein *ritus* der Nekromantie. 1, 8, 26.
Aufidius, ein Erfinder in der Kochkunst. 2, 4, 22.
Aufidus. 1, 1, 58.
[*Augere*, Abstammung des Wortes. 1, 6, 15.]
Augustales sacerdotes. 2, 3, 281.
Augustus verargt dem Horaz sein Schweigen von ihm. 2, 1. — Wann er diesen Namen bekommen. 1, 3, 4. 2, 1, 11.
Aulaea in den Tafelzimmern. 2, 8, 54.
Aulis. 2, 3, 199.
Auscultare, von dem aufpassenden Sklaven. 2, 7, 1.
Auster, als der im Mittelmeere besonders stürmende Wind genannt. 1, 1, 6. — der *Sirocco*. 2, 2, 41. — *Plumbeus auster*. 2, 3, 18.
Austern. Wo die besten gefunden werden. 2, 4, 33.
Aut, ausgelassen. 1, 2, 85. — *Aut* — *aut*. 1, 1, 8.
Autumare, bezeichnet überall ein S a g e n. 2, 3, 45.
Aversus mit dem Dativ. 2, 3, 107.
Avertere. 2, 4, 37.
Avidus, von Kranken. 1, 4, 126.
Avus, von entfernten Ahnen. 1, 6, 3.
Bacca, P e r l e. 2, 3, 241.
Bacchius, Name eines berühmten Gladiators. 1, 7, 20.
Baden in der Tiber. 2, 1, 7. — Bäder, gewöhnlich nach dem Ballspiel. 1, 6, 126. — Badelohn in denselben. 1, 3, 137. — [In den Bädern liefsen sich die Römer vorlesen oder vorsingen. 1, 4, 75.]
Balatrò. 1, 2, 2.
Balbinus. 1, 3, 40.
Ballspiel bei den Römern. 1, 5, 48. — auf dem *campus Martius*. 1, 6, 123.
[*Bandusia*, Quelle. *Zumpt*. p. 17.]
Barathrum, *donare barathro*. 1, 3, 165.
Barium. 1, 5, 97.
Barrus, Name eines beifsenden Menschen. 1, 7, 8. — N. eines *moechus*. 1, 6, 30. 1, 5, 110.

Bart, Abzeichen der stoischen *Aretalogi*. 1, 3, 133.
Beatus, reich. 2, 8, 1.
Becher pflegten paarweise bei Tische vorgesetzt zu werden. 1, 6, 117.
[*Bedingungssätze*. Indicat. nach einem *coniunct*. im Vordersatze. 1, 9, 39. — *Plusquamperf. coni.* nach *coni. praes*. 1, 9, 48.]
Bellona. Wahnsinn ihrer Priester. 2, 3, 223.
Bene, s. v. a. *valde*, *multum*. 1, 3, 60. — *Bene est*, *bene habet*. 2, 6, 4. — *Bene est alicui aliqua re*. 2, 2, 120.
Beneventum. 1, 5, 71.
[*Benignus*, *i. e. nimium facilis*. 1, 2, 4.]
Bibaculus (*Furius*). 1, 10, 36. 2, 5, 40.
Bibliotheken, öffentliche, in Rom. 1, 4, 22.
Bibulus, Freund des Horaz. 1, 10, 86.
Bilinguis. 1, 10, 30.
Bilis splendida des Wahnsinnigen. 2, 3, 141.
[*Bindepartikel*, Freiheit in deren Stellung. 1, 4, 51. — nach negativen Sätzen. 1, 6, 68.] — Vgl. unter *et*.
Birrius, Name eines ausschweifenden röm. Jünglings. 1, 4, 69.
Bithus, Name eines berühmten Gladiators. 1, 7, 20.
Blaterare. 2, 7, 35.
Blatta. 2, 3, 119.
Bohnen, den Pythagoreern verboten; daher bei Horaz *faba Pythagorae cognata*. 2, 6, 63.
Bolanus, Name eines Tollkopfs. 1, 9, 11.
Bonus. *Bone*, *boni* in der Anrede. 2, 2, 1. — *Bona pars*. 1, 1, 61.
[*Brachylogie*, Beispiel einer seltenern. 1, 3, 122.]
Bruma, die Sonnenwende des Winters, f. Winter. 2, 6, 25.
Brundusium. 1, 5, 104.
Brutus, Prätor von Asien. 1, 7, 18.
Buccas ambas inflare scherzhaft vom Zornigen. 1, 1, 20.
Buchläden, in Rom. 1, 4, 71.
Caballus, minder edler Ausdruck f. *equus*. 1, 6, 59.
Cadmus, ein röm. *carnifex*. 1, 6, 39.
Cadus, ein Gefäfs für Wein. 2, 3, 116.
Caecubum vinum. 2, 8, 15.
Caelebs, jeder Ehelose. 2, 5, 47.
Caelius, Name eines ausschweifenden röm. Jünglings. 1, 4, 69.
Caesar, Name des Octavianus bei Horaz, ehe jener den Namen *Augustus* annahm. 1, 2. Einl. 2, 1, 11.
Caesaris horti, in Rom. 1, 9, 18.
Cäsur, verlängert die letzte Kürze. [1, 4, 82.] 1, 9, 21.
Calceus. 1, 3, 32. 1, 6, 27.
Caliendrum, falsches Haar. 1, 8, 48.
Caliga, eine spätere Fufsbekleidung der Senatoren. 1, 6, 27.
Callidus, Kunstkenner. 2, 7, 101. 2, 3, 23.
Callimachus, dessen Epigramm von Horaz übersetzt. 1, 2, 105. — von Horaz nachgeahmt. 2, 1, 42.
Callosus, von Eiern. 2, 4, 14.
Calo. 1, 2, 41. — [Ableitung des Wortes. das.]
Calvus, ein Liederdichter. 1, 10, 19.
Camara, richtiger als *camera*. 2, 3, 273.
Camenae. 1, 10, 45.
Campanus morbus. 1, 5, 62. — *Campanus pons*. 1, 5, 45. 46. — *Campana supellex*. 1, 6, 118.
[*Campus* für *Campus Martius*. 1, 1, 91.]
Candidus, vom weifsen Teint. 1, 2, 122.
Canephorae. 2, 8, 13.
Canidia, nach den Scholien ein fingirter Name für Gratidia. 1, 8. — wird als Giftmischerin dargestellt. 2, 1, 48.
Canis, vom Sirius. 1, 7, 25. — *canes infernae*. 1, 8, 35. — Hunde der Hecate geopfert. ebendas.
Canistrum. 2, 6, 105.
Cantare, s. v. a. *frequenter in ore habere*. 2, 1, 46.
Canusium. 1, 5, 91. — litt an Wassermangel. ebendas. — *Canusini bilingues*. 1, 10, 30.
Capere species, *imagines*. 2, 3, 209.
Capitalis. 1, 7, 12.
Capito Fonteius. 1, 5, 32.
Caprius, ein berüchtigter Ankläger. 1, 4, 65.
Capsae, Kasten zur Aufbewahrung von Membranen. 1, 4, 22.
Captare, von Erbschleicherei. 2, 5, 23.
Caput, von Flüssen. 1, 10, 37. — *Caput movere*, ein *gestus* des Drohenden. 1, 5, 58.
Carceres. 1, 1, 124.
Cardia und *Cardiacus*. 2, 3, 161.
Carmina, Zauberformeln. 1, 8, 19. — *Carmina mala*, Schmähgedichte. Strafe darauf. 2, 1, 81.

Carpere viam. 1, 5, 95.
[*Carptus, partic.*, nicht in Gebrauch, dafür *discerptus*. 2, 8, 87.]
Cassius aus Parma. *Cassius Severus. Cassius Etruscus.* 1, 10, 61.
Castor und *Pollux*, *ovo prognati eodem*. 2, 1, 26.
Catellus, als Schmeichelname. 2, 3, 259.
Cathedra. 1, 10, 91. — [erst später für Lehrstuhl, das.]
Catia, eine *mulier impudica.* 1, 2, 95.
Catienus, ein röm. Schauspieler. 2, 3, 61.
Catinus, eine Art *patina.* 2, 4, 77.
Catius, ein Epikureer vor Horaz. 2, 4. Einl.
Cato Censorius. Anekdote von ihm. 1, 2, 31.
Cato (*Valerius*), Herausgeber des Lucilius. 1, 10, 1. 3.
Caudam trahere. 2, 3, 53. — [*Reinhard's* gelehrte Erklärung dieser Stelle wird vollkommen bestätigt durch *Vell. Paterc.* 2, 83., wo zu der tollen Aufführung des *Luc. Plancus* bei Darstellung des *Glaucus* auch dies angeführt wird, dafs er, einem Bajazzo ähnlich, *caudam trahens* sich gezeigt habe.]
Caudium. 1, 5, 51.
Caulis, eine Art Kohl. 1, 3, 116. 2, 4, 15. — [*caulis* und *colis*, über diese verschiedenen Formen. 2, 4, 15.]
Caupo. 1, 1, 6. — *perfidus* und *malignus* genannt. 1, 1, 29. 1, 5, 4.
Cavum und *cavus*, vom Mäuseloch. 2, 6, 116.
Cedere, alterthümlich f. *incedere.* 2, 1, 65.
Cellae, der Sklaven. 1, 8, 8. — für das Oelpressen. 2, 8, 45. — *Cellae vinariae.* 2, 5, 7.
Cera prima, für *pagina prima tabularum ceratarum.* 2, 5, 53.
Cerebrosus, ein Tollkopf. 1, 5, 21.
Cerinthus. 1, 2, 81.
Cerritus, s. v. a. *furiosus.* 2, 3, 278.
Certum vigilare. 2, 5, 100.
Cervius, ein berüchtigter *accusator.* 2, 1, 47.
Cessator, vom Sklaven. 2, 7, 100.
Cetaria. 2, 5, 44.
Chartae für *poemata.* 1, 10, 4.
Cheragra mit kurzem *e*, statt *chiragra* mit langem *i.* 2, 7, 15.
Chiasmus. 1, 3, 52.
Chium vinum. 2, 3, 115. — Ueber die Vermischung desselben mit Seewasser. 2, 8, 15.
Chrysippus, Hauptstütze der stoischen Schule. 1, 3, 126.
Cibaria. 1, 1, 32.
Cicer. Gebrauch als Speise. 2, 3, 182.
Cicuta, Spottname eines *fenerator.* 2, 3, 68. 2, 3, 177.
Cingere. cinctus alte vom Wanderer. 1, 5, 5. — von dem an der Tafel aufwartenden Sklaven. 2, 8, 10.
Ciniflones, s. v. a. *cinerarii.* 1, 2, 98.
Cippus. 1, 8, 12.
Circeii. 2, 4, 33.
Circum mit dem *Accus.* der Person oder Sache s. v. a. irgendwo umher oder bei jemand umher. 1, 6, 82.
Circumtonare, *in furorem agere.* 2, 3, 223.
Circumvectari, durch eine *Tmesis* getrennt. 1, 6, 150. — *Circumvectari rura.* 1, 6, 158.
Circus (*Maximus*). Warum *fallax* genannt. 1, 6, 113.
Citare, f. *recitare*, *clamare.* 1, 3, 7. — [das eigentliche Wort vom *praeco.* das.]
Citius dicto. 2, 2, 80.
[*Citra*, dem Substantiv nachgestellt. 1, 10, 31.]
[*Citrus*, nicht: Citronenbaum. 2, 8, 10.]
[*Clarus*, das eigentliche Wort von einem Staatsmann. 1, 6, 58.]
[*Classis*, scherzhaft gebraucht von den *libertinis.* 1, 2, 48.]
Clunis, *fem. gen.* 1, 2, 89.
Coa. 1, 2, 101.
Coactores. [über ihr Geschäft. *Zumpt* p. 5.] — Vgl. zu 1, 6, 86.
Coccei villa. 1, 5, 50.
Cocceius Nerva, Vermittler des Friedens zwischen Antonius und Octavian. 1, 5, 28.
Coccus. 2, 6, 102.
Coena. S. Mahlzeiten d. Römer.
Cognitor, verschieden vom *procurator*, *patronus* und *advocatus.* 2, 5, 38.
[*Cognomen* häufig vor dem *praenomen* gesetzt bei Dichtern und bei Geschichtschreibern des silbernen Zeitalters. 1, 4, 94.]
Cohors, von der Begleitung der Provinzialstatthalter. 1, 7, 23.
Collegium, eigentliche und uneigentliche Bedeutung. 1, 2, 1.

Collibescere, nicht üblich; davon *collibuit*. 1, 3, 6.
Collyrium nigrum. 1, 3, 30.
Colonus, vom freien Pachter. 2, 2, 115.
Comis, s. v. a. von heiterer Laune und freiem Scherz. 1, 4, 90. — [eigentliches Beiwort vom Lustspiel. 1, 10, 41.]
[*Comissatio*, ob bei den Römern. 1, 4, 51.]
Commission von 5 Männern zur Beurtheilung der aufzuführenden Dramen. 1, 10, 38.
Commotus, verrückt. 2, 3, 209.
Commovere, ärgern. 2, 1, 45.
Communis sensus. 1, 3, 66.
Comoedia prisca der Griechen. 2, 4, 1.
Compita, als Auctionsplätze. 2, 3, 25.
Compitalia, ein röm. Fest. 2, 3, 281.
Componere, ein *ritus funebris*. 1, 9, 28. — von der *toga*. 1, 3, 31. 2, 3, 77.
Compositum für *simplex*, wenn dieses nicht in Gebrauch ist. 2, 8, 87.
Concedere aliquid. 1, 3, 85. — *concedere veris*. 2, 3, 305.
Concha, Salzfafs. 1, 3, 14.
Conchylia, Austern und Muscheln aller Art. 2, 2, 74.
Concludere, in eine gewisse Anzahl von Füfsen bringen. 1, 4, 40.
Concurrere. 1, 1, 7.
Concutere, [*concutere pectus*, was es bedeutet. 1, 3, 35.] — für *perscrutari*. ebendas.
Condere locum. 1, 5, 92.
Condolescere, nicht s. v. a. *συμπάσχειν*. 1, 1, 80.
Conducere, vom Borgen auf Zinsen. 1, 2, 9.
[*Conferre lites*, komisch, nach *conferre signa* gebildet. 1, 5, 54.]
Confidens, im guten und schlechten Sinne. 1, 7, 7.
[*Conia*, in der Volkssprache für *ciconia*. 1, 5, 97.]
Conjunctionen. Verdoppelung derselben. 1, 1, 5. — Einschiebung von Verbindungswörtern auf griechische Art, z. B. *multa et praeclara* für *multa praeclara*. 2, 3, 9.
Conjunctiv. Unterschied des *coniunct. praes.* und *imperf.* in *velle*, *nolle*, *malle*. 1, 1, 54. — *Coniunct.* des *imperf.* nach *si*, *cum*, *quando*. 1, 3, 5. — nach *sunt qui*. 1, 4, 24. — [s. auch zu 1, 4, 75. — Den dort angeführten Gelehrten füge noch hinzu *Regel* zu den Oden 1, 1, 3.] — statt des griech. Optativ. 2, 6, 30. — wegen eines versteckten Vordersatzes. 1, 1, 75. — in *velle*, *malle*, *nolle*. 2, 4, 61. — nach *qualiscunque*, *quisquis*, *utcunque etc.*, wann gebraucht. 2, 1, 88. — Fall einer unrichtigen Anwendung des Conjunctiv bei den Neuern. 1, 3, 39. — [*Conjunct.* durch Attraction des Vorhergehenden. 1, 1, 87.]
Conservus. 2, 7, 79.
Constanter, gleichmäfsig. 2, 7, 6.
[*Construction*, deren Wechsel. 1, 4, 26.]
Consuliren der Rechtsgelehrten. 1, 1, 10. — *Licet consulere?* Formel der Consulirenden. 2, 3, 192.
Contentus, mit dem *Infinit.* 1, 10, 6.
Continuare dapes. 2, 6, 108.
Conventus zum Behufe der Gerichte in den Provinzen. 1, 7, 23.
Coopertus versibus famosis, *infamia etc.* 2, 1, 68.
[*Copula*. S. Bindepartikel.]
Coquere f. *putrefacere*. 2, 2, 41.
Cor, s. v. a. *stomachus*. 2, 3, 28. — vom Verstand. 2, 3, 213.
Coranus, ein *scriba*. Dessen listiger Betrug. 2, 5, 55.
Corna, Speise der Aermsten. 2, 2, 57.
Cornu, ein krankhafter Auswuchs an der Stirn. 1, 5, 58. — *Cornua* wurden bei Leichenbegängnissen geblasen. 1, 6, 44.
Cortex, Kork. 1, 4, 120.
Corvinus (*Messala*), ein gerichtlicher Redner. 1, 10, 27. — als Gönner des Horaz. 1, 10, 85.
Corycus. 2, 4, 68.
Cothurnus. 1, 5, 64.
Coum vinum. 2, 4, 29.
Crasis. 1, 8, 43. 2, 3, 91. — wo sie nicht stattfindet. 1, 2, 90.
Crassa Minerva. 2, 2, 3.
Crater. 2, 4, 80.
Craterus, ein berühmter Arzt. 2, 3, 161.
Cratinus. 1, 4, 1.
Credere. *mihi crede*, folge mir. 2, 6, 92. — *Credo*, ironisch gebraucht. 2, 7, 68. — [*Credo*, zuweilen vorgestellt. 1, 3, 53.]
Crepare, vom längeren und oftmaligen Reden. 2, 3, 33.
Crepida. 1, 3, 127. — [ob verschieden von *solea*. das.]
Crispinus, Name eines *aretalogus*. 1, 1, 120. 1, 4, 14.

Crudus, von Magenbeschwerden. 1, 5, 49.
Crura frangere, als Strafe. 1, 2, 131.
Crustula. 2, 4, 47.
Cubare, krank liegen. 1, 9, 18.
Cubital, eine Art Kissen. 2, 3, 255. — [über die Art es zu tragen. 2, 3, 255.]
Culeus, ein bestimmtes Maſs. 1, 1, 54.
Cum, praepos. Trennung von dem regierten Ablativ. 1, 3, 70. — [steht vor Adject. u. Substantiv. 1, 8, 50. 1, 10, 49.] — Gebrauch derselben zur Verbindung von Personen statt *et*. 1, 10, 85. — *Secum esse*. 2, 7, 112.
Cum, *coniunct.;* in der Bedeutung d a d o c h mit dem Conjunctiv. 1, 5, 60. — f. *siquidem* oder *quamvis*. 2, 3, 262. — w ä h r e n d, verknüpft auf eigene Art die Sätze. 1, 8, 17. — [mit dem *praes.* verbunden, wie *dum*. 2, 3, 61.]
Cumera. 1, 1, 53.
Cuncti, a l l e i n s g e s a m m t. 1, 4, 87.
Cunnus f. *mulier*. 1, 2, 36. 1, 2, 71. 1, 3, 107.
Cupido, *gen. masc.* 1, 1, 61.
Cupiennius, ein *moechus*. 1, 2, 36.
Cupio omnia quae vis, eine Höflichkeitsformel. 1, 9, 5.
Cura furiosi et prodigi. Wem sie zustand. 2, 3, 217. — [*curae cordique esse*, nicht antike Redeweise. 1, 8, 18.]
Currere f. *navigare*. 1, 1, 30.
Currus, der *Gloria* beigelegt. 1, 6, 23.
Curtus f. *exiguus*. 1, 6, 104. — beschnitten. 1, 9, 69.
Custodes bei den Kindern und Ehefrauen. 1, 6, 81. 1, 2, 98.
Cyathus, ein Schöpfgefäſs. 1, 6, 117. — ein bestimmtes Maſs. 1, 1, 54.
Cyclops, ein Pantomimus. 1, 5, 63.
Daci. 2, 6, 53.
Dama, Sklavenname. 2, 5, 18.
Damasippus, ein verarmter Kaufmann, Anhänger der stoischen Philosophie. 1, 3, 24. 25. — im Publicum *insanus* genannt. 2, 3, 47.
Damnatus, gehalten etwas zu thun. 2, 3, 86.
Damnose bibere. 2, 8, 34.
Dare f. *dicere*. 2, 8, 34. — f. *exhibere*, *significare*. 1, 8, 13. — *dare famae*. 2, 2, 94. — *dare morti*, *leto*. 2, 3, 197. — *dare verba*. 1, 3, 22. — [*dare*, das *praesens* dieses Verb. wird für das *perfect.* gebraucht. 2, 5, 60.]
Dativ [der 5. Declinat. in *e*. 1, 3, 95.]. — der Person bei *interest*. 1, 1, 50. — nach der poetischen Construction der *verba dissidendi*. [1, 2, 73. 1, 4, 48.] 2, 3, 107. — Gebrauch desselben nach griech. Art. 1, 3, 122. — Dativ bei *esse*, in Beziehung auf einen andern Dativ. 1, 4, 39. — [bei *infin.* 1, 6, 25.] — [zu einem *substant.* gesetzt. 1, 4, 67.] — [Dativ für *ad* mit *accus.* 1, 3, 70.] — [für *in* mit *accus.* 2, 5, 49.]
[*De* und *ex*, wie verschieden. 1, 1, 55.]
Decipio für *fallo*. 1, 3, 39.
Decius. 1, 6, 20.
Deducere rem aliquo. 1, 1, 15.
Deesse sibi. 2, 1, 17.
Defendere partes, *vicem*. 1, 10, 12.
Deferre, an Ort und Stelle bringen. 1, 4, 22.
Defodere f. *effodere*. 1, 1, 42.
Defundere, vom Wein. 2, 2, 58.
Demens für *amens*. 2, 3, 133.
Demetrius, ein Sänger in Rom. 1, 10, 18. — genannt als ein Uebelgesinnter gegen Horaz. 1, 10, 78.
[*Deminutivform*, mit dem Nebenbegriff des Behagens. 1, 4, 133.]
Demissus, als lobenswürdige Eigenschaft. 1, 3, 56. — s. v. a. *ortus*. 2, 5, 63.
[*Demovere lucro* statt *dimovere*. 1, 1, 39.]
Denarrare, s. v. a. *plene et per ordinem narrare*. 2, 3, 315.
Denique, gebraucht zum Schlusse einer ganzen Rede. 1, 1, 406. — in der Bedeutung von w e n i g s t e n s [vielmehr: j e d e n f a l l s, ü b e r h a u p t. S. Bem. zu d. St.] 1, 2, 133. — s. v. a. k u r z, mit E i n e m W o r t e. 1, 1, 92.
Denormare agrum, entgegengesetzt dem *quadrare*. 2, 6, 9.
[*Depectere*, *i. q. dedolare*. 1, 5, 23.]
Depugis, das Gegentheil von *καλλίπυγος*. 1, 2, 93. (Gr. *ἄπυγος*.) — [*ἅπαξ λεγόμενον* und *vox hybrida*. S. das.]
Derisor. 2, 6, 54.
Describere, a u f s c h r e i b e n. 2, 3, 3. — c h a r a k t e r i s t i s c h d a r s t e l l e n. 1, 4, 3.

[*Destinare*, vom Arzte gebraucht. 2, 3, 83.]
Deterius f. *minus*. 1, 10, 90.
Deterrere, s. v. a. *dehortari*. 1, 4, 112.
Deus. *dii* von den Machthabern im Staate. 2, 6, 52.
Dexter, s. v. a. *faustus*, *propitius*. 2, 3, 38. — *dextrum corpus* für *dextra pars corporis*. 1, 2, 125.
Dichter befinden sich nach alter Vorstellungsweise in einer Art von Manie. 2, 3, 322.
Dictare, von Argentarien. 2, 3, 76. — [vom Extemporiren. 1, 4, 10.]
Dictum und *ductum nomen*. 2, 2, 56. — *Dicto citius*. 2, 2, 80.
[*Differre* mit Dativ. 1, 4, 48.]
Difficilis, in Verbindung mit *morosus*. 2, 5, 90.
Diffingere, umbilden. 2, 1, 79.
Diffundere, vom Wein. 2, 2, 57.
[*Digentia*, Quelle, jetzt vielleicht *fonte bello*. *Zumpt*. p. 17.]
Dii tibi dent quae optes. 2, 8, 75.
[*Discerptus* für *carptus*. 2, 8, 87.]
Discinctus. 1, 2, 132. 2, 1, 73.
Discus. 2, 2, 13.
[*Disjunctiv-Partikel* fehlt. 1, 4, 3.]
Distringere, in der Bedeutung: auseinanderziehen richtiger als *destringere*. 2, 1, 41.
Diversus, nicht für *contrarius*, auch nicht für *varius*. 1, 1, 3.
[*Dividere medium*, *i. e. per mediam partem dissecare*. 1, 1, 100.]
Dixeris f. *si dixerim ego*. 2, 6, 39.
Docere, unterrichten lassen. 1, 6, 77.
Doctus statt *sapiens*, zur Bezeichnung eines Philosophen. 2, 4, 3. 8. 2, 7, 13. — ein Mann von feiner Bildung. 1, 9, 7.
Dolus f. *culpa* überhaupt. 1, 6, 90.
Domesticus für *domi*. 1, 6, 128.
[*Donare*, das *praes*. dieses Verbums statt *perfect*. gebraucht. 2, 5, 60.]
Dormire s. v. a. *cessare*, *inertem esse*. 2, 1, 7.
Dos, inwieweit sie der Frau wegen Ehebruch verloren geht. 1, 2, 131.
Drachme, eine attische Münze. 2, 7, 42.
Dubius. *dubia coena*. 2, 2, 77.
Ducere, s. v. a. *movere*, *impellere*. 2, 2, 35. — von Gedichten f. *scribere*. 1, 10, 44. — in vollen Zügen trinken. 2, 6, 62.
Dulcis, *non rancidus*. 2, 4, 64.
Dum, mit dem *praes*. 1, 5, 72.
Durare, dauernd machen. 2, 4, 72.
[*E*, *praepos*., fehlt. 1, 1, 114.]
E. Die Endung auf *e* in dem *imperat*. der zweiten Conjugation verkürzt. 2, 3, 38.
Eber, als Speise. 2, 2, 92. 2, 4, 41. — Umbrische, Laurentische, Lucanische Eber. 2, 3, 234. 2, 4, 40. 42.
Echinus, Meerigel. 2, 4, 33. — ein Tischgefäfs. 1, 6, 117.
Edere. Alte Form des *Conjunct*. *edim*, *edis*, *edit*. 2, 8, 90.
[*Educere*. 2, 3, 12.]
Egeria. 1, 2, 126.
Ego, ausgedrückt durch *hic homo*. 1, 9, 47.
Ehebrecher. Deren Behandlung, wenn sie ertappt wurden. 1, 2, 39. 2, 7, 62.
Ehebruch. Inwiefern der Verlust der *dos* davon die Folge für die Frau ist. 1, 2, 131.
Eichelessen in der älteren Zeit. 1, 3, 100.
Eidesformel bei den Soldaten und Gladiatoren. 2, 7, 58.
Eier. Von der gröfseren oder geringeren Schmackhaftigkeit derselben. 2, 4, 12. 14. — Damit fing man die *coena* an. 1, 3, 6.
Eigenname, griechischer. Ueber den Gebrauch griechischer und lateinischer Endformen bei denselben. 2, 5, 76. 81.
Eintauchen der Kinder in einen Flufs als *ritus expiandi*. 2, 3, 291.
Elementa prima, der Anfang im Lesen und Schreiben. 1, 1, 26. — Etymologie von *elementum*. ebend.
Elision wird vernachlässigt. 1, 9, 38. 2, 2, 28. 2, 3, 137. — [Elision eines langen Vocals. 1, 9, 30.] — [eines einsilbigen langen Wortes anstöfsig. 1, 3, 22.] — [ob erlaubt, wenn der lange Vocal in einen kurzen übergeht. 1, 1, 100.]
Elleborum. Arten desselben und Gebrauch. 2, 3, 82.
Ellipse. Auslassungen des Verbums. 1, 1, 23. 1, 2, 46. 1, 2, 121. 2, 3, 31. 2, 3, 99. 2, 5, 102. 2, 6, 49. 2, 6, 55. — Der Name des Schriftstellers steht zufolge einer Ellipse statt seiner Schriften. 1, 10, 53. — Auslassung von *quisque*, *volo*, *aio etc.* nach den verneinenden Wör-

tern *nemo, nolo, nego.* 1, 1, 3. — von *aedes* nach dem Genitiv eines Götternamen. 1, 9, 35. — von *si* im Vordersatze. 1, 1, 45. — vom Ablat. *eo* vor *quod.* 1, 1, 94. — [von *factus.* 2, 6, 12.] — von *is* im Anfang eines Satzes. 1, 1, 95. — von *tam* vor *ut.* 1, 1, 96. — von *tu* im Gegensatz. 1, 2, 90. — von *et* oder *que.* 1, 2, 100. — von *scito*, *sic habeto.* 2, 1, 80. — des Ablat. *iis* nach *ludere.* 2, 3, 172. — der zweiten Pers. *es.* 2, 8, 2. — [von *unum.* 1, 7, 35.] — [von *est* u. *sunt* als Hülfsverbum. 2, 1, 67.] — [Beispiel einer härtern Ellipse. 1, 2, 46.]

Eludere aliquem. 1, 10, 41.

Elutus. 2, 4, 16.

Emunctae naris homo. 1, 4, 8.

En mit dem *Nominat.* 1, 1, 15.

[*Englisiren* der Pferde, ob den Alten bekannt. 1, 6, 104.]

Enim, bisweilen an der dritten Stelle. 2, 7, 105. — gebraucht in Beziehung auf einen leicht zu ergänzenden Gedanken. 2, 3, 123.

Ennius. Einzelne Verse desselben getadelt von Lucilius. 1, 10, 54. — Ein von ihm entlehnter Anfang des Verses. 1, 2, 37. 2, 1, 70. 2, 4, 63.

Eo, nach *quo* ausgelassen. 1, 1, 92. — [*Eo quod* für *ideo quod.* 2, 3, 120.]

Epidaurische Schlangen. 1, 3, 27.

Epikureer. Nach ihnen sind Recht und Tugend blofs aus dem Bedürfnifs des gesellschaftlichen Vereins entsprungen. 1, 3, 98.

Epikurische Lehre von der Gottheit. 1, 5, 101.

Eques, Bezeichnung der gebildetern röm. Volksklasse. 1, 10, 76.

Equotutium, *Equus Tuticus.* 1, 5, 87. — [ob zwei Oerter dieses Namens. 1, 5, 87.]

Equus in obscöner Bedeutung. 2, 7, 50.

[— *er*, Infinitivform auf, nicht blofs in den Satiren, auch in den Oden. 1, 2, 35.]

Erbschleicherei, in Rom. 2, 5.

Erepsemus für *erepsissemus.* 1, 5, 79.

Ergo, im Ausdruck der Wehmuth. 2, 5, 101.

Eripere. 1, 4, 25.

Erro, von Sklaven. 2, 7, 113.

Eruca, eine Gemüsepflanze. 2, 8, 51.

[*Eruere*, ob für *eligere* gesagt. 1, 4, 25.]

Ervum, eine Hülsenfrucht. 2, 6, 117.

Esquiliae. 1, 8, 14. — Begräbnifsplatz daselbst; nachher Garten des Mäcenas. 1, 8, 7. 1, 8, 10. — *Esquiliae atrae.* 2, 6, 32.

Esse. Esse apud se. 2, 3, 273. — *Bene, optime, recte, pulchre esse* (von Personen und von Sachen). 1, 2, 102. 2, 2, 106. 2, 2, 120. 2, 3, 162. — *Esse totum* (*omnem*) *in re aliqua.* 1, 9, 2. — *Esse totum in se ipso.* 2, 7, 86. — *Esse in votis.* 2, 6, 1. — [*Esse*, am Ende eines Verses noch hinzugefügt. 2, 3, 139.] — [Oft auch am Ende des Verses von den Abschreibern weggelassen. 1, 9, 42.] — [*est* zu suppliren. 1, 2, 42.]

Esto, das gr. *εἶεν.* 2, 3, 65.

Et. [Freiheit in dessen Stellung. 1, 4, 51]. — nachgesetzt. 1, 6, 101. — *Et — que*, für *et — et.* 1, 3, 139. — [1, 8, 39.] — *Et quae*, f. *et quaecunque.* 2, 6, 46. — [*et* mit Weglassung von *ceteri.* 2, 7, 36.] — [*et non*, wann erlaubt zu sagen. 1, 9, 19.] — [*et tamen*, statt *quamquam* in einem concessiven Vordersatze. 1, 10, 8.]

[*Etenim*, ob nach dem ersten Worte. 1, 6, 55. 1, 7, 10.]

Etiam, von der Zeit, in der Bedeutung n o c h. 1, 4, 62. — Als Bejahungspartikel. 2, 3, 97.

[*Etsi*, unpoetisch, weder bei Horaz, noch bei Virgil. 2, 4, 6.]

[*Etymologien*, bei den alten Dichtern nicht selten. 2, 1, 35.]

Eupolis 1, 3, 1.

Evander, ein Bildhauer. 1, 3, 91.

[*Ex* und *de*, wie verschieden. 1, 1, 55.] — [*Ex hoc*, defswegen. 1, 4, 129.]

Exanimare, s. v. a. *stupefacere.* 1, 4, 127.

[*Excipere* u. *accipere.* 1, 5, 1.]

Excutere risum. 1, 4, 35.

Explicare, s. v. a. *proficere.* 2, 3, 270. — *Explicare frontem.* 2, 2, 125.

Exsecare capiti usuras. 1, 2, 14.

Exspectare, mit dem Accus., d a s E n d e v o n e t w a s a b w a r t e n. 1, 4, 9.

Exstruere von der Tafel. 2, 6, 105.

Exsudare, m i t A n s t r e n g u n g e t w a s v o l l e n d e n. 1, 10, 28.

Exterior und *interior*, in Beziehung

auf die Art und Weise neben einander zu gehen. 2, 5, 17.
Extundere f. *expellere*. 2, 1, 14.
Faba, eine Bohnenart. 2, 6, 63. — Art und Weise sie zu geniefsen. ebend. V. 64.
Fabius. 1, 1, 14. 1, 2, 134.
Facetus. 1, 2, 26. — *Facetum*, Grazie, Anmuth. 1, 10, 44.
Facies, von der ganzen Gestalt. 1, 2, 87.
Facio. *Quid facias illi* u. *illo?* 1, 1, 63. — [*facere*, statt eines anderen Verb. 1, 1, 64.] — [*facere alicui* u. *aliquo homine*, wie verschieden. 1, 1, 63.]
Factum inutile, *bonum etc.* 1, 4, 124.
Factus, s. v. a. *diligenter elaboratus*. 1, 10, 58. — [*factus* zu ergänzen. 2, 6, 12.]
Faex, eine Art Weinsteinsalz. 2, 4, 55. — gemischt mit Chierwein oder Honig. ebds. 2, 4, 73.
Falernum vinum, ein gerühmter Wein. 1, 10, 24. — vom Alter desselben. 2, 3, 115.
Fallere, insbes. vergessen machen. 2, 2, 12.
Fannius, ein schlechter Dichter. 1, 4, 21. — als Tadler des Horaz genannt 1, 10, 78.
Far. 1, 5, 69.
Fartor. 2, 3, 229.
Fasciolae, ein Kleidungsstück. 2, 3, 255.
Fasten bei den Alten. 2, 3, 291.
Fecundus, s. v. a. *gravidus*. 2, 4, 44.
Feigen. *ficus duplex* (*bifida*). 2, 2, 122.
Fenum habere in cornu sprüchwörtlich. 1, 4, 34.
Ferculum. 2, 6, 104.
Fere, so gebraucht, dafs man *omnia* hinzudenken kann. 1, 3, 96.
Feronia, eine italische Gottheit. 1, 5, 24.
Ferre, von der Erde für *gignere*. 1, 5, 42.
Ferula, ein gelindes Strafwerkzeug. 1, 3, 120.
[*Fessus miles*, von dem bejahrten Soldaten. 1, 1, 4.]
Ficulnus f. *ficulneus*. 1, 8, 1.
Ficus duplex, *duplicata*, *bifida*. 2, 3, 122.
Fide, als Genitiv. 1, 3, 95.
Fieri, nach griech. Weise mit dem Dativ. 1, 6, 25.
Filix 1, 3, 37.
Finger. Verschiedene Namen der verschiedenen Finger. 2, 8, 30.
[*Fingirter* Name, sicheres Beispiel desselben bei Horaz. 1, 10, 36.]
Fische. Verschiedenheit ihres Werthes als Speise. 2, 2, 31. — Unterschied der zu bratenden und derer, die gesotten gegessen werden. 2, 8, 29.
[*Flaccus*, über den Beinamen s. *Zumpt*, Abhandl. p. 3.]
Flagellum, ein Strafwerkzeug. 1, 2, 41.
Flagitium, von beschimpfenden Vergehen. 2, 4, 82.
Flere, f. *dolere*. 2, 1, 46.
Floralien. Alte Sitte, dem Volke an diesem Feste *cicer frictum* auszutheilen. 2, 3, 182.
Fluchformeln. 2, 6, 54.
Fluere salsum et multum. 1, 7, 29.
Focalia, eine Halsbedeckung. 2, 3, 255.
Folge der *tempora*. 1, 4, 140.
Fore f. *foribus*. 1, 2, 67.
Formido, Scheuche. 1, 8, 4.
Formula. 2, 3, 45.
[*Fornix*, Aufenthalt der Buhlerinnen. 1, 2, 31.]
Forsit. 1, 6, 49.
Fortasse, auch in Beziehung auf gewisse und ausgemachte Sachen. 1, 6, 98.
Fortis, ein Mann von Muth und Kraft. 1, 3, 52. 2, 1, 16. 2, 2, 115.
Forum Appi. 1, 5, 3. — Schlechtes Wasser daselbst. 1, 5, 7.
Fragen an sich selbst zur Erhaltung der Aufmerksamkeit. 2, 2, 7. — Verbindung doppelter Fragen in einem Satz. 2, 3, 201. — [Fragen des Unwillens oder der Verwunderung. 1, 1, 108. 1, 9, 72.] — [*utrum* ausgelassen im ersten Gliede des Fragesatzes. 1, 4, 124.] — [Fragewort am Ende des Satzes. 1, 2, 111.]
Fragilis, von einem Weichling. 1, 8, 39.
Frangere caules f. *infringere*. 1, 3, 116.
Freigelassene. Ihr u. ihrer Nachkommen Zustand zu verschied. Zeiten. 1, 6, 79. — Freigelassene behielten die Sklavennamen bei. 2, 5, 18. — Kleidung der freigelassenen Mädchen. 1, 2, 36. 1, 2, 63.
Freundschaft. Philosophische Ansichten über deren Quelle. 2, 6, 75.
Frigidus, vom *rumor*. 2, 6, 50.
Frigus, Fieberfrost. 1, 1, 80.

— von Erkaltung der Gunst und Freundschaft. 2, 1, 62.
[*Fritillus* und *phimus*, ob ein Unterschied. 2, 7, 17.]
Frugi, f. das nicht übliche *frugalis*. 1, 3, 49. — insbesondere von Sklaven. 2, 7, 3.
Fufius, Name eines *tragoedus*. 2, 3, 60.
[*Fugere* für *effugere*. 2, 5, 25.]
Fugitivus, ein Schimpfwort für einen Sklaven. 2, 5, 16. — Verschiedenheit des *fugitivus* und des *erro*. 2, 7, 113.
Fulvus, ein Gladiator. 2, 7, 96.
Fundanius, ein römischer Komiker. 1, 10, 41.
Fundi. 1, 5, 34.
Fünfsilbiges Wort am Schlusse des Hexam. 1, 1, 100.
Funis. *Fune iam laxo, iam contento laborare*. 2, 7, 20.
Furca, eine Strafe. 2, 7, 66. — [*Furca*, eigene Bedeutung des Wortes. 1, 2, 94.]
Furcifer, ein Schimpfname. 2, 7, 66.
[*Furiosus* u. *insanus*, wie verschieden. 1, 3, 83.]
Furius Bibaculus, ein von Horaz lächerlich gemachter Dichter. 2, 5, 40. 2, 5, 41.
Furnius, Freund des Horaz. 1, 10, 86.
Fuscus Aristius, Freund des Horaz. 1, 9, 61. 1, 10, 63.
Fufsböden der Römer. 2, 4, 83.
Futurum bei Regeln und Vorschriften. 1, 3, 74. — statt des Conjunctiv. 2, 4, 38. — statt des Praesens (aus Bescheidenheit). 2, 2, 53. — [nach dem *praesens*. 1, 4, 140.]
Galba, ein Rechtsgelehrter. 1, 2, 46.
Galle. *bilis splendida*. 2, 3, 141.
Galli, die entmannten Priester der Cybele. 1, 2, 121.
Gallina, ein Gladiator. 2, 6, 44.
Gallonius, ein *praeco*. 2, 2, 47.
[*Gang*, der, bei den Alten besonders beobachtet. 1, 3, 10.]
[*Gänse*, weifse, die besten. 2, 8, 88.]
Gänseleber, als Speise. 2, 8, 88.
Gargonius, Name eines unreinlichen Menschen. 1, 1, 27.
Garum, eine Lake. Bereitungsart. 2, 8, 46.
Gausape. Verschiedene Formen und Bedeutungen. 2, 8, 11.
Gebete, nach alterthümlicher Form mit Bedingungen. 2, 6, 6. — Gebete an die Ceres, wobei man trank. 2, 2, 124.
Gelächter. Sprüchwörtliche Redensart von einem heftigen Gelächter. 2, 1, 86.
[*Geld*, Reduction des Geldes der Römer auf unser Geld. 1, 3, 15. 2, 7, 43.]
Gener Sullae in Fausta mit Spott vom *adulter* der *Fausta*. 1, 2, 64.
Genitiv. Endung der auf *ius* und *ium* ausgehenden Substantiven vor Augustus. 1, 1, 105. — Endung der Substant. nach der 3. Declin. 2, 3, 254. — Genitiv eines Particips bei den *pronom. possess.* 1, 4, 23. — mit Auslassung von *unus*, *aliquis*. 1, 7, 35.
Gens. *sine gente*. 2, 5, 15. — *Gens*, bezogen auf *genus*. 1, 6, 12. — daher genealogische Zurückführung auf einen gemeinschaftlichen Stammvater. 2, 5, 63.
Gentiles, als *curatores furiosorum et prodigorum*. 2, 3, 217.
Genus, Abkömmling. 1, 6, 12. — *genus feminin*. in der Endung von Männernamen. 1, 8, 39.
Gerere rem recte, *male*. 2, 3, 37. — [*quid rerum geris?* 1, 9, 4.]
Gerichtszeit. 1, 9, 35.
Gladiatoren. Arten derselben. 2, 3, 44. — paarweise zusammengestellt. 1, 7, 19.
Gladiatorenspiele in Rom. Ankündigung derselben durch Gemälde. 1, 7, 96. — Gladiatorenspiele bei Leichenbegängnissen. 2, 3, 85. u. 86.
Glaucus tauscht mit Diomedes die Waffen. 1, 7, 17.
Gnatia. 1, 5, 97.
Götter. Anrufung derselben mit mehreren Namen. 2, 6, 20. — Die Geschäfte der Weltregierung sind unter sie vertheilt. 2, 6, 22.
Grabhügel der Römer. 1, 8, 36.
Grabmäler. Wie die Errichtung derselben den Erben zur Pflicht gemacht wurde. 2, 5, 104. 105.
Graecari. 2, 2, 11.
Grassari, s. v. a. *adulari*. 2, 5, 93.
Gratus, mit Dank aufgenommen. 2, 6, 13.
Gravis, vom Schmutz. 2, 4, 80. — vom Herbste. 2, 6, 18. — *Gravis annis*. 1, 1, 3.
[*Grus*, als *mascul.*, mit Absicht gebraucht. 2, 8, 87.]

Gustatio, der erste Theil der Mahlzeit. 2, 7, 6.
Guttus. 1, 6, 118.
Habere. *sic habet* f. *sic se habet*. 1, 9, 53. — [*Habet hoc*, er hat es an der Art. 1, 3, 3.]
[*Hactenus haec*, ächt latein. Formel, wofür die Neueren unlatein. *haec sufficiant* sagen. 1, 4, 63.]
Händeaufheben, als Ausdruck der Verwunderung. 2, 5, 97.
Hagna, weiblicher Name. 1, 3, 40.
Harpyien. 2, 2, 40.
[*Haud* von dem dazu gehörigen Worte getrennt. 1, 5, 8. — *haud fortasse*, eine unlateinische Verbindung. 1, 3, 20.]
Haud scio an. 2, 3, 83.
Hecate. 1, 8, 33. — wird von Hunden begleitet. 1, 8, 35.
Heliodorus, ein Rhetor. 1, 5, 3.
Hellas, ein von ihrem Liebhaber ermordetes Mädchen. 2, 3, 277.
Herbst, die für Rom ungesundeste Jahreszeit. 2, 6, 19.
Hercules, Geber der Schätze. 2, 6, 12. — Sitte der Römer, dem Hercules einen Zehnten zu opfern. ebendas.
Here f. *heri*. 2, 8, 2.
Heres secundus. 2, 5, 48.
Hermogenes. S. *Tigellius*.
Heubündel, als Warnungszeichen vor stöfsigen Ochsen. 1, 4, 34.
[*Hiatus*. 1, 1, 108.]
Hic homo für *ego*. 1, 9, 47. — *hic* bei Beispielen. 2, 3, 23. — [*hic* u. *is*, Unterschied. 1, 2, 121.] — [*hic* für *is*, 1, 3, 8.] — [*hic*, um auf einen täglich vorkommenden Gegenstand zu verweisen. 1, 1, 29.] — [*hic* geht auf das entferntere Wort. 2, 2, 36.]
Hic, f. *tum*. 1, 9, 7.
Hiemare, vom Meere. 2, 2, 17.
Hilla, eine Art *farcimen*. 2, 4, 60.
[*Historische* Notizen in den Gedichten der Alten nicht selten. 2, 1, 35.]
Hoc, bei Comparativen. 1, 1, 46. 1, 1, 54. — nimmt einen Satz wieder auf. 1, 10, 60. — [*hoc*, causal. 1, 4, 9.]
Hoc age. 2, 3, 152.
Hoc genus für *huius generis*. 2, 6, 44.
Hodie f. *statim*. 2, 7, 21.
Honestus f. *honoratus*. 1, 6, 96. — s. v. a. hübsch. 1, 2, 84.
Honor, Pracht. 2, 2, 28. — Schmuck. 1, 6, 83. — *Honores ruris*. 2, 5, 13.
[*Horae*, Eintheilung danach. 1, 5, 23.]
Horaz, Tribun im Heere des Brutus. 1, 6, 47. — nachher *scriba*. 2, 6, 36. — wird von Varius dem Mäcenas empfohlen. 1, 6, 55. — Seine Erziehung in den *artes liberales*. 1, 6, 77. — Sein erstes öffentlich bekannt gemachtes Gedicht scheint die erste Satire zu sein. S. die Einleit. zu *Sat*. 1. — hat selbst der Lieblinge des Augustus in seinen Satiren nicht geschont. 1, 2, 48. — Seine *villa* 2, 6, 3. — [Hor., sein Verhältnifs zu Mäcenas. *Zumpt*, Abhandl. p. 13. — war *scriba* des Mäcenas. das. p. 14. — über sein Landgut. das. p. 16. — besafs in Tibur wahrscheinlich ein Haus. das. p. 19. — ob die *ars poetica* nach seinem Tode herausgekommen. das. p. 20. — ob er die zwei Bücher der Satiren zugleich herausgegeben. das. p. 27. — warum sie *sermones* genannt worden. das. p. 28. — der Vater des Horaz war sehr gebildet. 1, 4, 107. — Horaz war sehr empfänglich für Freundschaft. 1, 5, 41. — liebt es, Gegenstände aus seinem Leben einzumischen. 1, 1, 58. — gibt den Charakter der Satire an. 1, 4, 69.]
Hospitium, f. *hospes*. 2, 6, 83.
Hosticus, alterthümliche Form für *hostilis*. 1, 9, 31.
Hühner. Tödten derselben durch Ersticken. 2, 4, 18.
Hybrida, insbes. von einem *Semiromanus*. 1, 7, 2.
Hydaspes, indischer Sklavenname. 2, 8, 14.
Hymettium mel. 2, 2, 15.
Hypallage. 1, 2, 29. 2, 3, 274. — [*Hypallage* nicht anzunehmen. 1, 1, 42. 2, 7, 110.]
[*Hyperbaton*. 1, 6, 43. 1, 6, 65. — selbst mit Zweideutigkeit. 1, 6, 102. — mit Absicht gebraucht zur Hervorhebung der einzelnen Wörter. 2, 1, 60. — wo das Verbum des Hauptsatzes in einen anderen Satz eingeschaltet wird. 1, 5, 72.]
Hyperbeln. 2, 1, 86.
Hypsaea 1, 2, 91.
Iacere vom Ruhen des Schreibenden oder Lesenden auf dem *lectulus*. 1, 6, 122.

Jagd, bei den Alten Vorübung zum Kriege. 2, 2, 10.
Iam, augenblicklich, jetzt gleich. 1, 1, 160. 1, 8, 33. 2, 3, 151. — *iam* ausgelassen. 2, 5, 104.
Ianitor, eine Art von Sklaven. 1, 5, 45.
Ianus, der Gott aller Anfänge, von Horaz *matutinus pater* genannt. 2, 6, 20. — *Ianus medius*. 2, 3, 18.
Iberus piscis, eine Art Thunfisch. 2, 8, 46.
[*Idcirco*, in Verbindung mit etwas Vorhergehendem nicht Ciceronianisch. 1, 4, 45.]
Idus octonae, die nächsten acht Tage nach den *nonis*. 1, 6, 75. — [als Anfangspunkt einer Zeitbestimmung 1, 6, 75.]
Ieiunus f. *cupidus* mit dem Genitiv. 2, 2, 38.
Igitur, nun aber. 1, 1, 101.
Ignis, mit der Ablativendung auf *i*. 1, 5, 72. — mit *ferrum* verbunden, sprüchwörtlich. 1, 1, 39. — *ignem gladio scrutari*. 2, 3, 276.
Ignotus f. *ignobilis*. 1, 6, 6.
Ilex. 2, 4, 40.
Ilia. 1, 2, 126.
Ilione. Verschiedenheit der mythischen Erzählungen von dies. Tochter des Priamus. 2, 3, 60. — *Iliona*, Drama des Pacuvius. ebends.
Illacrimari, als *deponens*. 2, 5, 103.
Ille, jener Bekannte. 1, 3, 4. — tritt, wie das Hom. ὄγε, für uns überflüssig ein. 2, 6, 83. — [von einem berüchtigten Menschen. 2, 3, 21.] — [geht auf das nächste Wort. 2, 2, 36.]
Illudere chartis. 1, 4, 139.
Illustrare, verherrlichen. 2, 6, 17.
Imagines, die maskenartigen Büsten vornehmer Römer. 1, 6, 17.
Immorsus, vom Magen. 2, 4, 61.
Impellere, von plötzlicher Störung. 1, 3, 65.
Impenso emere. 2, 3, 245.
Imperfectum. Gebrauch desselben. 1, 8, 41. — statt des *praesens* (*erat* f. *est*.) 2, 1, 6. — (*orabat*, *iubebat* f. *orat*, *iubet*.) 2, 6, 35. — statt des *plusquamperfectum*. 1, 3, 5. 2, 8, 59. — [1, 8, 41. 2, 3, 93.] — [*Imperf*. zwischen *perfectis*. 1, 8, 41.]
Imperium. Ob dem Senat ein *imperium* zugeschrieben werden kann. 1, 6, 35.
Importunus f. *importune*. 2, 5, 96.
Impransus, s. v. a. *sobrius*. 2, 2, 7.
Improbus, überhaupt schlechtdenkend. 2, 5, 28. — insbes. von boshafter Schalkheit. 2, 5, 84. — s. v. a. *nimius*, *modum excedens*. 1, 3, 24. — als mildernder Ausdruck zur Bezeichn. der Frechheit und Schamlosigkeit, f. *impius*, *scelestus*. 2, 3, 14. 2, 3, 200.
In. cernere, *videre in aliqua re*. 1, 3, 26.
In agrum, als geometrischer Ausdruck. 1, 8, 12.
Inanis, eitel. 1, 4, 76. — f. *inani ventre*. 2, 2, 14.
Incernere, durch ein Sieb mischen oder bestreuen. 2, 4, 75. — [aber das *partic*. *incretus*, ungesiebt, nicht: mit etwas bestreut. das.]
Inclinare, mit dem Dativ. 1, 3, 70.
Increbescere, nicht *increbrescere*. 2, 5, 93.
[*Incrustare*. 1, 3, 56.]
[*Incubare*, *i. q. inhiare*. 1, 1, 71.]
[*Incutere*, ein Lieblingsausdruck des Horaz. 2, 1, 39.]
Indicativ. Gebrauch desselben statt des Conjunctivs. 1, 3, 17. — nach *quisquis*, *qualiscunque*, *utcunque etc*. 1, 10, 88. — auf alterthüml. Weise nach *est qui*, *sunt qui*. 1, 4, 24. 2, 1, 1. — nach *peream si*. 1, 9, 39. 2, 1, 6. — Gebrauch des Indicativs bei indirecten Fragen. 1, 2, 23. — Indicativ im nachgestellten Vordersatz einer hypothetischen Structur statt des Conjunctiv. 2, 3, 154. — Der Indicativ im Nachsatze der hypothetischen Structur nach dem Conjunctiv des Vordersatzes. 2, 1, 20. — [mufs in hypothetischen Sätzen stehen, welche den Objectsbegriff ausmachen. 1, 4, 117.]
Indignus (*calamitate etc*.) 2, 2, 103.
Inducere, s. v. a. *seducere*, *decipere*. 1, 2, 88. — *Inducere animum* und *in animum*. 1, 3, 2.
Ineptus. 1, 3, 49.
Infans, von *pudor*. 1, 6, 57. — von Statuen aus frischem Holze. 2, 5, 40.
[*Infelix*, thöricht, der nicht zum Zwecke kömmt. 1, 1, 90.]
Infinitiv [auf cr. 1, 2, 35.] — substantivisch gebraucht. 2, 5, 68. — statt des Participiums. 1, 1, 52. 1,

2, 21. — *Infinitiv. historicus*, statt des Imperfectums, nie statt des Perfectums. 1, 5, 12. — [*Infin. hist.* macht eine komische Wirkung. 1, 5, 30.] — Infinitiv nach *quo mihi, quo tibi*. 1, 6, 24. — nach *piger, segnis, impiger*. 1, 4, 12. — Infinitiv des Perfectums statt des *inf. praes*. 1, 2, 28. — [*Infin.* statt des *gerund*. 2, 2, 123. 2, 4, 2.]
Infirmus. 1, 9, 71.
[*Inflare alicui buccas*, gegen jem. die Backen aufblasen. 1, 1, 21. Nachträglich bemerken wir noch zu dieser Stelle, daſs, ebenfalls nach der richtigen Bemerkung von *Klotz* zu *Cic. Tusc.* 2, 9, 22., *merito* nicht bloſs mit *iratus* zu verbinden, sondern auf den ganzen Satz zu beziehen ist.]
In frontem, geometrischer Ausdruck. 1, 8, 12.
Ingenium. 1, 4, 43.
Ingenuus. 1, 6, 8. — [wer *ingenuus* zu Horaz Zeiten. 1, 6, 21.]
Ingratus, von der *ingluvies*. 1, 2, 8.
Inguen, im Sing. 1, 2, 26.
Inimicus, nachtheilig wirkend. 1, 5, 49. — *Inimicus Dis*. 2, 3, 123.
Innatare, von Speisen im Magen. 2, 4, 59.
[*Inops panis* oder *farris*, als allgemeine Bezeichnung der Armuth ein moderner Ausdruck. 1, 4, 110.]
Inquimus, mit kurzer *penultima*. 1, 3, 66. — *Inquit* mit Auslassung von *aliquis*. 1, 4, 79. — [1, 3, 126.] —[*Inquam* u. *unquam* verwechselt. 1, 9, 50.]
Insanire stultitia. 2, 3, 301. — *Insanire aliquid*. 2, 3, 63. — *Insanire in aliquam* und *in aliqua* in verschiedener Bedeutung. 1, 2, 48.
Insanus, f. *nimius*, *ingens*. 2, 2, 5. — Beiname im Publicum. 2, 3, 47. — [*Insanus* und *furiosus*, wie verschieden. 1, 3, 83.]
[*Inscitia* dichterisch für *inscientia*. 2, 1, 81.]
Instita. 1, 2, 29.
Insuescere, *active* gebraucht mit doppeltem Accus. 1, 4, 105.
[*Integris* mit langer *penultima*. 2, 2, 113.]
Inter — *inter*. 1, 7, 11.
Interdictum, uneigentlich gebraucht. 2, 3, 217.
Interesse mit dem *dat. pers*. 1, 1, 50.
Interior, kleiner, kürzer, wo von einem Kreise die Rede ist. 2, 6, 26.
Interpellare f. *prohibere*, *non sinere*. 1, 6, 128.
[*Interpolation* des Textes, in den Satiren nur ein Beispiel. 1, 6, 126.]
Interpres. 2, 4, 91.
[*Interpunction*, der Neuern, macht den latein. Sprachgebrauch oft undeutlich. 1, 2, 17.]
Interrogativum, tritt oft an's Ende. 1, 2, 112.
Intestabilis. 2, 3, 181.
Inula. 2, 2, 44. 2, 8, 51.
Inutilis, schädlich. 1, 5, 124.
Io Bacche, Anfang eines Liedes. 1, 3, 7.
Iocularia. 1, 1, 23.
Ipse, energisch gebraucht zur Bezeichnung einer hervorragenden Person. 2, 8, 32. — s. v. a. ganz, genau. 1, 3, 18. — [*Ipse*, die *casus obliq*. dieses *pronom*. oft aus euphonischen Rücksichten gesetzt. 1, 3, 34.]
Ira f. *furor* überhaupt. 1, 2, 71.
Iratae preces. 2, 6, 30.
Iratis Lymphis exstructus locus. 1, 5, 98.
[*Ire*, nachdrücklicher für *esse*. 2, 5, 59.] — [*ire mulo*, vom Reiten und Fahren. 1, 6, 105.]
Irriguus mero. 2, 1, 9.
Invidere mit dem Genitiv der Sache. 2, 6, 84.
[*Is* fehlt als Subject eines neuen Satzes. 1, 1, 94. — ausgelassen in der Participialconstruct., z. B. *parto quod avebas*, *scil. eo*. 1, 1, 94. — von Horaz nicht vermieden. 2, 6, 76.]
Iste. Gebrauch dieses *pronom*. 1, 2, 73.
Ita, so wie jetzt. 2, 2, 124.
Iter, insbes. eine Tagereise. 1, 5, 5.
[*Iubere* mit folgendem *ut*. 1, 4, 122.]
Juden in Rom. 1, 4, 143. — Irrige Vorstellungen der Römer von ihrem *cultus*. 1, 9, 69.
Iudex, einer von den *iudicibus selectis*, s. v. a. eine Standesperson. 2, 7, 54. — *Iudices selecti*. 1, 4, 123.
Iugerum. 1, 1, 50.
Iugis aqua, nicht *iugis fons*. 2, 6, 2.
Iuppiter! ausrufsweise gebraucht. 1, 2, 18.

Iurgare. 2, 2, 100.
Ius, von der Ausübung der Rechte. 2, 3, 217. — *Ius civile*. 1, 9, 36. — *Iure*, von Rechtswegen, als Formel. 1, 2, 46. — [*Iuris legumque peritus*. 1, 1, 9.]
Ius, Brühe, *ius simplex* und *duplex*. 2, 4, 63.
[*Iustum* u. *aequum*, wie verschieden. 1, 3, 98.]
Juvenal, erläutert. 2, 5, 77.
Ketten. Ob es Sitte der Freigelassenen gewesen sei, sie den Laren zu weihen. 1, 5, 65.
Kinderspiele. 2, 3, 171. 2, 3, 248.
Kleidertracht der Römer. 1, 1, 97. 1, 2, 16. 1, 2, 25. 1, 2, 29. 1, 2, 36. 1, 2, 80. 1, 2, 101. 1, 2, 132. 1, 3, 31. — insbesondere von der Art sich aufzuschürzen. 1, 5, 5. 2, 8, 10.
Komiker, die drei vorzüglichsten der Griechen. 2, 4, 1.
Komödie. Streit, ob sie zur Dichtung gehöre. 1, 4, 45. — Komödie der Griechen, alte, mittlere und neue. 1, 4, 2. — [Altattische Komiker als Beispiel grofser Schärfe. das.]
Kopfbedeckung der Römer. 2, 5, 94.
Korbträgerinnen bei den Götterfesten. 1, 3, 11.
Kränze, bei Gastmahlen üblich. 2, 3, 256.
Kraniche, als Speise. 2, 8, 87.
Kugelgestalt. Philosophische Ansichten darüber. 2, 7, 86.
Kukuksrufen, als Spott. 1, 7, 29.
Kurze Silbe vor *st*. 1, 2, 30.
Labeo (*M. Antistius*). 1, 3, 82.
Laberius. 1, 10, 6.
Labienus. 1, 3, 82.
Laborare. 2, 3, 7. 2, 8, 19.
Lacerna, als Sklavenmantel. 2, 7, 55.
Lactuca, wann bei der Mahlzeit gegessen. 2, 4, 59.
Lacus, von gewissen Wasserbehältern in Rom. 1, 4, 97.
Laelius mit dem Beinamen *Sapiens*, Freund des jüngern Africanus. 2, 1, 65. 2, 1, 72.
Lambere von der Flamme. 1, 5, 74.
Ländervertheilungen an die Soldaten. 2, 2, 114. 2, 6, 55.
Länge einer Silbe, bewirkt durch die in der Aussprache verdoppelte *liquida*. 1, 3, 40.
Laevinus (*P. Valerius*). 1, 6, 12.
Laganum. 1, 6, 115.
Lagois. 2, 5, 22.
Lances, von Metall, meistens silbern, an 100 Pfund schwer. 2, 4, 41.
Lapathus brevis. 2, 4, 29.
Lapides, *lapilli* von Perlen. 1, 2, 80.
Laren. 1, 5, 66. 2, 6, 66. — Opfer, die ihnen gebracht werden. 2, 3, 164. — Sie werden auf den *compitis* aufgestellt, und erhalten eigene Priester. 2, 3, 281.
Largiter, substantivisch gebraucht. 1, 4, 132.
[*Larva*, mit dem Nebenbegriff des Schreckenerregenden. 1, 5, 64.]
Latrare, vom Magen. 2, 2, 78. — von Angriffen Neidischer und Feiger. 2, 1, 85.
Latus obdere apertum. 1, 3, 59. — *Latus tegere* od. *claudere*. 2, 5, 17.
Latus incedit aliquis. 2, 3, 183. — [*latus clavus*. 1, 5, 36.]
Laudare, glücklich preisen, mit *genit*. construirt. 1, 1, 3.
Laurentum. 2, 4, 42.
Laurens aper. 2, 4, 42.
Laus sui acroama dulcissimum. 2, 2, 94.
Leber, als Sitz der Affecten u. Leidenschaften. 1, 9, 66.
Lecti im Speisezimmer, wie gestellt und in welcher Ordnung eingenommen. 2, 8, 20.
Lectica. 1, 2, 98.
Lectulus, *lectus* (*lucubratorius*). 1, 4, 133.
Legere f. *suffurari*. 1, 3, 117.
Leichenbegängnisse. Art die Leiche zu tragen. 1, 8, 9. — Feierliche Leichenbegängnisse. 1, 6, 43. 2, 3, 85. 86.
Lentus. 1, 9, 64.
Lepos, ein Tänzer. 2, 6, 72.
[*Levius*, bei einem Adject. *opp. magis*, zur Verminderung des Begriffs. 2, 7, 19.]
Lex. *ultra legem*. 2, 1, 1. — *lex sancta*. 2, 1, 81.
Libare, f. *degustare*. 2, 6, 67.
Libellus, schriftliche Anklage. 1, 4, 65. — von einer einzelnen Satire. 1, 10.
Liber, Göttername. 1, 4, 89.
Liber, freimüthig. 1, 4, 90.
[*Libertinae*, über deren Sitten in Rom. 1, 2, 48.]
Libertus und *Libertinus*. 1, 6, 79.
Libitina. 2, 6, 19.
Libum. 2, 7, 102.
Licet, mit dem doppelten Dativ. 1, 1, 19. — *licebit* für *licet*. 2, 2, 59.
Liquidum f. *aqua*. 1, 1, 54.

Loculi, Kapseln für Geld und Kostbarkeiten. 1, 3, 17.
Loligo. 1, 4, 109.
Lolium. 2, 6, 89.
Longarenus. 1, 2, 67.
Longe longeque. 1, 6, 18.
Longum, *longius facere*. 1, 3, 137.
Loqui, immer im Munde haben. 1, 3, 13.
Lubricus, von Schalthieren, schleimig. 2, 4, 30.
Lucilius. [Ueber sein Leben u. seine Poesie. Einleit. zu 1, 4. p. 131.] — Sein Geschlecht. 4, 1, 29. — Seine Vertraulichkeit mit dem jüngern Africanus und mit Lälius. 2, 1, 73. — Ob er alt geworden. 2, 1, 34. — Seine Satiren waren Darstellungen seines Lebens. 2, 1, 30. — Eine derselben enthielt die Beschreibung einer Reise von Capua nach dem *fretum Siciliense*. 1, 5. — griff ohne Schonung die Vornehmsten an. 2, 1, 69. — wird allgemein für den Erfinder der Satire angesehen. 1, 10, 47. 1, 10, 66. — Von ihm gebrauchte Versmafse. 1, 4, 7. — [Von Horaz nachgeahmt. 2, 1, 70.]
Lucrezischer Anfang des Verses bei Horaz. 1, 1, 13. — Lucrezischer Gebrauch von *praeterea* auch bei Horaz. 1, 1, 23. — Lucrezischer Vers von Horaz benutzt. 1, 5, 102. 1, 6, 4. — [Lucrez. von Horaz nachgeahmt. 1, 1, 13. — von Horaz parodirt. 2, 4, 94.]
Lucrinus lacus. 2, 4, 32.
Ludere opus. 2, 3, 252.
Lumina prima. 2, 7, 33.
Lupus, ein Fisch. 2, 2, 31.
Lupus, Name eines von Lucilius angegriffenen Römers. 2, 1, 68.
Lux f. *vita*. 2, 6, 59.
Lyder, nach einer Sage die Stammväter der Etrusker. 1, 6, 1.
Lympha. 1, 5, 97.
Lynceus. 1, 2, 90. — [*Lynceus*, ob verkürzt oder mit *crasis*. 1, 2, 90.]
Macellum. 2, 3, 229.
Madere, *madidus vino*. 2, 1, 9.
Mäcenas. Ursprung seines Geschlechts. 1, 6, 1. — Er bleibt Ritter, ohne Senator werden zu wollen. 1, 6, 98. — Ihm war der Siegelring des Augustus anvertraut. 2, 6, 38. — Wahrscheinlich unter dem Namen *Malthinus* gemeint. 1, 2, 25. — berüchtigt als Weichling. ebendas. — Sein Garten auf der esquilinischen Höhe. 1, 8, 7. — Scheint *Sat*. 2, 4. der verschwiegene Lehrer culinarischer Weisheit zu sein. S. d. Einleit. — [Mäcen. hat Rom und Italien öfter verwaltet, als die Historiker angeben. *Zumpt*. p. 15. — Sein Verhältnifs zu Augustus. das. p. 12. — von Horaz *optimus* genannt. 1, 5, 27. — Der Name *Maecenas* von der Familie der Mutter entlehnt. 1, 6, 7.]
Maecius Tarpa. 1, 10, 38.
Maenius. 1, 1, 101.
[*Magistratspersonen* in den Municipalstädten. 1, 5, 34.]
[*Magna sepulcra*, in welcher Bedeutung. 1, 8, 36.]
Mahlzeiten der Römer. 1, 4, 86. — Art und Weise, wie man dabei lag. 2, 4, 39. 2, 8, 20. — Trinkkönig und Trinkgesetze. 2, 6, 69. — Zeit derselben. 2, 8, 3.
Male, von einem fehlerhaften Zuviel oder Zuwenig. 1, 2, 129. 1, 3, 25. 1, 3, 32. — für *vix*. 2, 6, 87. — s. v. a. zur Unzeit. 2, 1, 20. — *Male vivere*, unglücklich leben. 1, 4, 109. — [*Male* für *maligne*. 1, 9, 65.]
Malignus, das Gegentheil von *benignus*. 1, 5, 3.
Malthinus. 1, 2, 25.
Malum f. *male*. 2, 4, 18.
Malus. 1, 1, 77. 1, 2, 2. — f. *fraudulentus*, *malitiosus*, *insidiosus*, Schurke. 1, 4, 3.
Mamurrarum urbs. 1, 5, 37.
Mancus. 2, 7, 88.
Mandare honorem. 1, 6, 20.
Manere f. *pernoctare*. 1, 5, 37.
Mantele. S. *Tischtücher*.
Manumissio per vindictam. 2, 7, 76.
Mappa. 2, 7, 76.
Marionetten bei den Römern. 2, 7, 82.
Marius, ein Selbstmörder. 2, 3, 277.
Marsaeus. 1, 2, 55.
Marsya f. *Marsyas*. Statue desselben auf dem *forum*. 1, 6, 120.
Massicum vinum. 2, 4, 51.
Matronen. Ihre Kleidung. 1, 2, 63.
Matutinus pater vom Janus. 2, 6, 20.
[*Maulthiere*, brauchen nur Aermere zum Reisen. 1, 5, 49.]
Mazonomus. 2, 8, 86.
Medicorum tabernae, in Rom. 1, 7, 3.
Mel, s. v. a. *mulsum*. 1, 1, 56.
Melimela. 2, 8, 31.

Melius non tangere, Drohungsformel. 2, 1, 45.
Membranae im Gegensatz der Wachstafeln. 2, 3, 2.
Memini puer. 2, 2, 113.
Memnon, Held im trojanischen Kriege. 1, 10, 36.
Menander scheint von Horaz nachgeahmt. 1, 1, 75.
Mendici, insbes. die Priester der Cybele. 1, 2, 2.
Menenius. 2, 3, 287.
Mens divinior. 1, 4, 43.
Mensa piscatoria, in Rom. 2, 4, 37. — *Mensa secunda.* 2, 2, 121.
Menschen. Alte Vorstellung von ihrem Ursprung aus der Erde. 1, 3, 99.
Mercator. 1, 1, 6.
[*Merces,* die Zinsen eines Kapitals, *opp. nummi.* 1, 3, 88.]
Mercur, der Geber jedes unverhofften Gewinnstes. 2, 3, 68. — Hirtengott und Schutzgott der Dichter. 2, 6, 5. — *Mercuriale cognomen. Mercurius.* 2, 3, 25.
Mergus. 2, 2, 5.
Messala. S. *Corvinus Messala.*
Messius Cicirrus. 1, 5, 52.
Metella. 2, 3, 239.
Metellus (*Q. Caecilius Macedonicus*). Sein Verhältnifs zum jüngern Africanus und edle Gesinnung. 2, 1, 67.
Methymna. 2, 8, 50.
Metiri nummos, sprüchwörtlich. 1, 1, 96.
[*Metonymie,* kühne. 2, 2, 124.]
Metuere f. *non posse* u. f. *nolle.* 2, 5, 65.
Militia Romana, von den kriegerischen Uebungen der *iuventus Romana,* namentlich dem Jagen und Reiten. 2, 2, 10.
Mille und *millia.* 1, 6, 111. — *mille* mit dem Genitiv des Plurals. 2, 3, 197. — *millia frumenti.* 1, 1, 45.
Milonius. 2, 1, 24.
Mima. 1, 1, 2.
Minari f. *promittere, iactare.* 2, 3, 9.
Minerva crassa, pingui. 2, 2, 3.
Minimo provocare. 1, 4, 14.
Misenum. 2, 4, 33.
Miser, s. v. a. *nimius,* mit dem Nebenbegriff des Widrigen. 2, 2, 66. — unglücklich machend. 1, 4, 26. 1, 6, 129. — mit dem Genitiv. 2, 2, 66.
Misere f. *vehementer.* 1, 9, 8.
Mittere f. *emittere.* 1, 1, 114. — [*mittere donum* für *tradere.* 1, 7, 18.]
Mitulus. 2, 4, 28.
Mnemonik der Alten. 2, 4, 7.
Modicus, oft s. v. a. *exiguus, parvus.* 1, 5, 1.
Modo, in Verbindung mit einem Imperativ in der Bedeutung von *tantum.* 2, 3, 276. — *Modo — interdum.* 1, 9, 9.
Modulator. 1, 3, 130.
Modus agri. 2, 6, 1. — *Modi* s. v. a. *numeri* im Verse. 1, 4, 58. — [*Modus,* Wechsel der *modi,* bei Dichtern häufig, in Prosa nicht ungewöhnlich. 1, 2, 111. — Abwechselung von *indic.* u. *coniunct.* 1, 6, 47.]
Mola salsa. 2, 3, 200.
Mollis, in Künsten. 1, 9, 25. — von den Füfsen der Pferde. 1, 2, 88.
Molossi canes. 2, 6, 114.
Momentum horae. 1, 1, 8.
Mond. Dessen Einflufs auf Zauberei. 1, 8, 21. — [dessen Einflufs auf die Früchte. 2, 8, 32.]
Monumentum, eigentlich vom *sepulcrum.* 1, 8, 13.
Morbus im moral. Sinne. 1, 6, 30.
Mordere, von der Kälte. 2, 6, 45.
Mortales f. *homines.* 1, 6, 37.
Mos. in morem f. *in modum.* 2, 1, 63.
Movere membra, tanzen. 1, 9, 24.
Mullus, ein Fisch. Hoher Preis desselben. 2, 1, 34.
Mulsum. 2, 2, 15. — Art der Bereitung. 2, 4, 24. — wurde am Anfange der *coena* getrunken. 2, 4, 25.
Multum celer, ineptus etc. 2, 3, 147. — *Multa et praeclara.* 2, 3, 9. — [*multus* mit einem *adiect.* oder *partic.* verbunden. 1, 7, 28.]
Mulvius. 2, 7, 36.
Mundus, insbes. s. v. a. Erde, und Gesammtheit der Menschen. 1, 3, 112.
Mundus, a, um, bezeichnet mehr als blofse Reinlichkeit. 2, 2, 65.
Muraena, ein Fisch. 2, 8, 43.
Murena. 1, 5, 38.
Murex. 2, 4, 32.
Muria, Lake. Doppelte Art derselben. 2, 4, 65.
Muschelthieren wird eine den Leib öffnende Kraft zugeschrieben. 2, 4, 28.
Mutare merces. 1, 4, 29. — eintauschen, durch Tausch bekommen. 2, 7, 110. — Von Wei-

nen gebraucht *mutari* s. v. a. umschlagen. 2, 2, 58. 2, 8, 50.
Mutilus. 1, 5, 60.
Mutus, s. v. a. *brutus*. 1, 3, 100.
Nacht als Göttin. 2, 6, 100.
Nachtigallen werden von Verschwendern gegessen. 2, 3, 243.
Nam, nachgestellt. 2, 6, 78.
Namen, von Horaz fingirte. 1, 2, 25. 1, 8. — die Götter werden mit mehr als einem Namen angeredet. 2, 6, 20. — Lateinische Endung der griechischen Namen auf ων. 2, 3, 254. — [Unterschied im Gebrauch des Vor-, Zu- und Familien-Namens. 2, 1, 18. — Name der Mutter bei den Etruriern sehr in Ehren gehalten. 1, 6, 1.]
Nares acutae. 1, 3, 29. — *Naris emunctae*. 1, 4, 8.
Narrare f. *dicere*. 1, 9, 52. 2, 5, 1. 2, 7, 5.
Nasica. 2, 5, 55.
Nasidienus, viersilbig. 2, 10, 1. — Ein wahrscheinlich fingirter Name für *Salvidienus*. Einleitung zu *Sat.* 2, 8.
Nasutus. 1, 2, 93.
Natare, vom schwankenden Willen. 2, 7, 7. — *natare in calceis*. 1, 3, 32.
Nationaltracht der Römer. 2, 7, 54.
Natis, im Sing. gebraucht. 2, 8, 47.
Natta. 1, 6, 124.
Nauta f. *mercator*. 1, 1, 29. — *nautae* als Bezeichnung der rohesten Menschen. 1, 5, 4.
Ne, als enklitische Partikel mit folgendem *ut*. 1, 1, 108. — bisweilen hinter dem zweiten Wort, statt hinter dem ersten. 1, 2, 63. — für *nonne*. 2, 7, 61. — für *ne — quidem*. 2, 3, 262. — an *uter*, *quanta etc.* gehängt. 2, 2, 107.
Nebulo. 1, 1, 104.
[*Nec*, für *neve*, beim *coniunct*. 2, 1, 44.]
[*Necne*, wann es vor dem Verbum stehen kann. 2, 1, 44.]
Negation, oft mehr als bloſse Verneinung, z. B. *non stultus*. 2, 3, 158. — Bisweilen schlieſst sich die Negation an ein einzelnes Wort an, z. B. *non sutor*. 2, 3, 106.
Negotiatores. 1, 7, 4.
Nempe, nirgends unser nämlich. 1, 10, 1.
Nerius, ein *fenerator*. 2, 3, 69.
Nescio an. 2, 3, 83.
Neutrum statt des *mascul*. 1, 3, 18.
— [*neutr.* des *pronom.* bei *esse* in Beziehung auf Personen. 1, 6, 68.]
Niger, von Tagen. 1, 9, 72. — in moralischer Bedeutung. 1, 4, 85.
Nihil, s. v. a. *homo nullius momenti*. 2, 7, 102. — *Nihil est*. 2, 3, 6. — *Nihil agis*. 1, 9, 1. — *Nihilo* zweisilbig gebraucht. 1, 5, 67.
Nimirum, ironisch. 2, 2, 106. 2, 3, 120.
Nisi, mit dem Indicativ. 2, 3, 154.
Nitere, vom Wohlgenährten. 2, 2, 128.
Noctes coenaeque f. *coenae in multam noctem productae*. 2, 6, 65.
Noctes diesque f. *dies noctesque*. 1, 1, 76.
Nodosus, von einem *fenerator*. 2, 3, 70.
Nomenclator bei der *coena*. 2, 8, 25.
Nomentanus. 1, 1, 101. 1, 8, 11. 2, 8, 23.
Nomina, Schuldverschreibungen. 1, 1, 16. — [*Nomina* und *verba*, wie verschieden. 1, 3, 103.]
Nominativus solutus. 1, 2, 101.
[*Non* mit einem anderen Worte verbunden, als wozu es gehört. 1, 6, 22.]
Non f. *ne*. 2, 5, 91.
Non unquam f. *nunquam*. 1, 1, 97.
Norma. 2, 6, 9.
Noscere f. *agnoscere*. 2, 7, 89.
Noster f. *ego*. 2, 6, 48.
Nota, bei Weinfässern. 1, 10, 24.
[*Notare* und *describere*, wie verschieden. 1, 4, 3.]
Notari, auffallen. 2, 7, 8.
Novi puer. 2, 2, 113.
Novius. 1, 3, 21. — Die Brüder *Novii*. 1, 6, 120.
Nuces beim Nachtisch. 2, 2, 122. — Spielwerk der Kinder. 2, 3, 171.
Nugae, von Gedichten. 1, 9, 2.
Num. Gebrauch dieser Partikel. 1, 2, 114.
Numeri, bei Versen. 1, 4, 7.
Numerus. Uebergang vom Plural zum Singular. 1, 4, 32.
Nummus, als Kaufschilling bei Schenkungen. *nummo addicere*. 2, 5, 109. — [*Nummi*, das Kapital, *opp. merces*. 1, 3, 88.]
Numquid vis? 1, 9, 6.
O. *o* und *on*, Endungen der griechischen Namen auf ων im Lateinischen. 2, 3, 254.
[*Obiicere i. e. ante oculos ponere*. 1, 4, 123.]
Oblimare, Ableitung und Bedeutung des Wortes. 1, 2, 62.
Obsonium. 2, 2, 41. 2, 7, 106.

Obsorbere. 2, 8, 24.
Obstipus. 2, 5, 92.
Occupare. 1, 9, 6.
Ocrea. 2, 3, 234.
Octavius. 1, 10, 82.
Octussibus f. *octusse.* 2, 3, 156.
Odium, s. v. a. *molestia.* 1, 7, 6.
Oel wurde in *cellis* geprefst. 2, 8, 45.
Ofellus. 2, 2, 2.
Officiosus. 2, 5, 48.
Ohe, halt, genug. 1, 5, 19.
Olim, s. v. a. einmal, bei Fabeln und Erzählungen. 2, 6, 79. — s. v. a. manchmal. 1, 1, 25. — s. v. a. *quandocunque.* 2, 5, 27.
Oliven. Vorzüglichkeit der bei Venafrum wachsenden. 2, 4, 69.
Olus. 2, 1, 74. — insbes. s. v. a. schmaler Tisch. 2, 7, 30.
[*Omni parte*, statt *ab omni parte.* 1, 2, 38.]
Opfer. Römische Sitte dabei. 2, 3, 200.
Opinor, am Anfang des Satzes stehend. 1, 3, 53.
Opis f. *opum.* 1, 2, 74.
Oppedere f. *contemnere.* 1, 9, 69.
[*Oppidum*, Ableitung des Wortes. 1, 3, 105.]
Opus est, es ist gut und dienlich. 1, 1, 59.
Orca. 2, 4, 66.
Origo, eine *mima.* 1, 1, 55.
Os laevum f. *laeva pars oris.* 1, 5, 61. — *per ora incedere.* 2, 1, 64.
Osci. 1, 5, 54.
Ostrea. 2, 2, 21.
Paedagogi. 1, 6, 81.
Paetus, römischer Familienname und Bezeichnung eines Augenfehlers. 1, 3, 44.
Palla auch für die *tunica* und *stola.* 1, 8, 23.
Pallere, s. v. a. *aegrum esse.* 2, 3, 78.
Palma, Palmenbesen. 2, 4, 83.
Palumbes. 2, 8, 78.
Pantolabus. 1, 8, 11.
Parare, als Zusatz zu einem Infinitiv. 1, 10, 3.
Parasitae, von Gesellschafterinnen der Matronen. 1, 2, 98.
Parcere, mit dem Infinitiv. 2, 2, 58. — *Parcere sibi.* 1, 4, 127.
Parochus. 1, 5, 46. — mit Spott von einem *praebitor coenae.* 2, 8, 36.
Parther. Ihre Art zu streiten. 2, 1, 15. — Kriege des Augustus gegen die Parther. 2, 5, 15.
Participium praes. für das mangelnde *part. praet.* 1, 5, 95. — Härten, die der Mangel des *partic. praes.* von *esse* erzeugt. 1, 6, 51. — *Partic. perf.* f. das *part. praes.* 1, 6, 56. 2, 7, 90. — *Particip. perf. pass.* des unmittelbar vorhergehenden *verbi* wiederholt statt des *pronom. is.* 2, 3, 104. — *Partic. perf.* f. das *partic. aoristi.* 1, 2, 66. — [*Partic.*, besonderer Gebrauch desselben. 1, 2, 66. — *part. fut.* drückt eine Fähigkeit aus. 1, 4, 44. — Ablativ des *partic.* ohne das dazu gehörige Subject. 1, 6, 122. — *Partic.* und *supinum*, welcher Unterschied. 1, 4, 124.]
Pascere, von Sklaven und Thieren. 1, 6, 104. — vom Barte. 2, 2, 35.
Passer, ein Fisch. 2, 8, 29.
Pastilli. 1, 2, 27.
Pater, zur Bezeichnung alter, verehrter Personen. 2, 1, 12. — eigentl. Benennung des Janus. 2, 6, 20. — *pater coenae.* 2, 8, 7.
Pati f. *obdurare.* 2, 6, 91.
Patinae, thönern, von kostbarer Arbeit und hohem Preise. 2, 2, 95.
[*Patronymica*, deren Bildung. 2, 1, 17.]
Patruus f. *severus morum censor.* 2, 2, 97. 2, 3, 88.
Patulus, von Muscheln. 2, 4, 34.
Paucorum hominum esse. 1, 9, 44.
Pauper, verschieden von *inops.* 1, 6, 71.
Pausias, ein grofser Maler. 2, 7, 95.
[*Peccare*, von der Liebe. 1, 2, 63. — Construction des Wortes. das.]
Pecten, Kammmuschel. 2, 4, 3.
Pedestris, von der *Musa.* 2, 6, 17.
Pediatia. 1, 8, 39.
Pedius. 1, 10, 27.
Peior, verschieden von *deterior.* 1, 5, 96.
Pellere, insbes. s. v. a. bewegen, Eindruck machen. 2, 6, 98. — *Pulsa domus strepitu.* 1, 2, 129.
Pelliculam curare. 2, 5, 38.
Peloris, eine Muschel. 2, 4, 30.
Penates. 1, 5, 66.
Penes se esse. 2, 3, 273.
Pentheus. 2, 3, 303.
Peragere, in Beziehung auf Processe. 1, 10, 26.
Perducere (mulierem), s. v. a. *ad adulterium inductare.* 2, 5, 77.
Perfectum im Activ. Zusammenziehung der Endungen. 1, 5, 79. — *Perfect. particip.* bei dem *indicat. praes.* als *imperf.* gebraucht. 1, 2, 66. — Ebenso im *ablat. solut.* ohne

Bedeutung der vollendeten Handlung. ebdas. — *fuit* mit dem *particip. pass.* 1, 6, 13. — *Perfectum* im *particip. passiv.* mit dem *accus.* 1, 6, 74. 1, 1, 5.
Pergere. 1, 1, 102.
Perillius (*Cicuta*). 2, 3, 75.
[*Periode* und *Periodenbau.* Vordersatz ohne Nachsatz. 1, 7, 9. — Subject ist in den relativen Satz übergegangen. 2, 2, 58. 2, 6, 11. — Das Substantiv wird nur einmal gesetzt und zum Nebenwort gezogen. 2, 2, 53. — Der Hauptgedanke liegt im Attributivsatz. 1, 8, 44. — Statt des zweiten Nachsatzes folgt ein *asyndeton.* 1, 4, 70. — Nach einer Negation läſst Horaz, aus der Construction fallend, einen affirmativen Satz folgen. 1, 4, 62. — Wechsel der Construction. 1, 4, 26. — Accusativ als Apposit. zu einem ganzen Satze ist nicht dichterisch. 2, 1, 51. — Die Alten lieben den Uebergang vom Allgemeinen zum besondern Fall. 2, 5, 90. — sie lieben es, zwei Sätze in einen Fragesatz zusammenzuziehen. 1, 6, 29. — Es gehört zur Zierlichkeit der Rede, mehrere Sätze auf einander folgen zu lassen, von denen jeder seine besondere Beziehung hat. 1, 6, 30. — Die einfache Zusammenstellung der Gegensätze ohne eine Partikel ist mehr griechisch als römisch. 2, 7, 109. — Oft wird bei Angabe einer Meinung in einem abhängigen oder relativen Satz statt des Subjectiven das Objective ausgedrückt. 1, 1, 108. — Ob ein *tempus*, welches in einem Satze fehlt, in einen andern gebracht werden könne, wo es dem Sinne nach unrichtig ist. 1, 1, 104.]
Perlen, von Verschwendern verspeist. 2, 3, 239. — Perlengehänge der röm. Matronen. 1, 2, 80.
Permingere f. *stuprare.* 1, 2, 44.
Permolere, im obscönen Sinn. 1, 2, 35.
Person. Gebrauch der dritten Person in *inquit.* 1, 4, 79.
Personatus. 1, 4, 56.
Pervidere, s. v. a. *perlustrare.* 1, 3, 25.
Pes ter percussus im jambischen *trimeter.* 1, 10, 43.
Petillius Capitolinus. 1, 4, 94. 1, 10, 26.
Petorritum. 1, 6, 104.
Pfauen, ein Leckerbissen. 1, 2, 116.
Pharmacopola. 1, 2, 1.
Philodemus. 1, 2, 121.
Phimus. 2, 7, 17.
Picenus. 2, 3, 272.
Piger. 1, 4, 12. — mit dem Infinitiv. ebds.
Pilae der Buchhändler. 1, 4, 71.
Pilum. 2, 1, 13.
Pinguis, als sittliche Eigenschaft. 1, 3, 56. — vom Weine. 2, 4, 65.
Pitholeon. 1, 10, 22.
Pituita, dreisilbig. 2, 2, 76.
[*Placet*, *sic dis placitum*, alterthümliche Formel. 2, 6, 22.]
Placideianus. 2, 7, 97.
Plato ohne Zusatz, bezeichnet nicht den Komiker, sondern den Philosophen. 2, 3, 12.
[*Plaudere*, über die Construction. 1, 1, 68.]
Plerumque, s. v. a. *saepe.* 1, 10, 15. 2, 5, 55.
Plorare, doppelsinnig gebraucht. 1, 10, 91. — *plorare iubere.* ebds.
Plostrum. 1, 6, 42.
Plotius Tucca. 1, 5, 40.
Pluma. 2, 2, 28.
Plural statt des Singulars in *assibus*, *centussibus etc.* 2, 3, 156. — Plural des *verbi* nach zwei durch *aut* verbundenen *nominib. num. sing.* 2, 1, 65.
Plus f. *magis.* 1, 1, 53.
Plusquamperfectum statt des Imperfectums. 1, 6, 79. 1, 9, 48. — [*Plusquamperfect. coni.* in Bedingungssätzen nach *coni. praes.* 1, 9, 48.]
Pocula maiora poscere. 2, 8, 35.
Poenitet, von Unzufriedenheit überhaupt. 1, 6, 89.
Polemo. Dessen Bekehrung durch Xenokrates. 2, 3, 254.
Pollio. 1, 10, 85.
Pollux. 2, 1, 26. — Dessen Faustkampf mit dem Amykus. 2, 1, 27.
Polypus mit langem *o.* 1, 3, 40.
Pomponius. 1, 4, 52.
Pomptinische Sümpfe. Schiffbarer Canal durch dieselben nach Terracina. 1, 5, 3.
Ponere f. *apponere.* 2, 2, 23. 2, 6, 64. — *ponere pretium.* 2, 3, 23. — *ponere vestigia.* 2, 6, 101.
Pons Fabricius. 2, 3, 36.
[*Popino*, ein Schimpfwort. 2, 7, 39.]
Poples. poplite contento. 2, 7, 97.

Porcius. 2, 8, 23.
Porrectus, verschieden von *proiectus*. 2, 3, 112.
Porrigo. 2, 3, 126.
Porticus, der gewöhnliche Ort zum Spazierengehen. 1, 4, 134. — insbes. die στοὰ ποικίλη in Athen. 2, 3, 44.
[*Post*, vom Verbum getrennt. 1, 1, 86.]
Potare f. *epulari*. 2, 7, 32.
Praebere aquam vom Bewirther. 1, 4, 88.
Praeceps. *ex praecipiti levare*, *in praecipiti esse*. 2, 3, 293.
Praecones. 1, 6, 86.
Praecordia, s. v. a. *venter*. 2, 4, 26.
Praemium, Vorrecht, Auszeichnung. 1, 5, 35.
Praeneste. 1, 7, 28.
Praenomen in der Anrede. 2, 5, 32. — [nach dem *cognomen*. 1, 4, 94.]
Praepositio, getrennt von dem regierten Substantiv. 1, 3, 70. — [fehlt. 2, 1, 15. — fehlt beim relativen Satze. 1, 8, 15. — steht vor Adject. und Substant. 1, 8, 50. — vorgesetzt, *post paullo* statt *paullo post*. 1, 2, 120. — vom Verbum getrennt. 1, 1, 86.]
Praesens statt des *perfecti*. 1, 2, 56. [1, 6, 13.] 2, 3, 61. [2, 5, 60.] — bei *cum* nach vorhergegangenem Imperfectum oder Perfectum. 1, 5, 20. — [*Praesens*, wenn es statt *perfect*. steht, verlangt ein *hic*, nicht *ille*. 1, 5, 70., wo durch einen Druckfehler *perfect*. steht statt *praesens*.]
Praesens, s. v. a. *propitius*. 2, 3, 68. — mit aller Kraft. 2, 2, 41.
Praeterea. 1, 3, 23.
Praetexta, wer sie tragen durfte. 1, 5, 36.
Praetor, von einer Municipalobrigkeit. 1, 5, 34.
Praeverti, s. v. a. *potius se convertere*. 1, 3, 38.
[*Prandere*, Bedeutung. 2, 3, 245.]
[*Priamides*, mit langem *i* in der ersten Silbe. 1, 7, 12.]
[*Priapbildsäulen*, aus verschiedenem Holze gefertigt. 1, 8, 2.]
Priapus. 1, 8, 2. — Ueber den *fustis* als sein *insigne*. 1, 8, 4.
[*Primus*, gleichsam als Adverb. des *nomen* zu fassen. 1, 3, 99. — *Primum*, ohne ein folgendes *deinde*. 1, 4, 39.]
Priscus. 2, 7, 8. 2, 7, 9. 10. 11. 13.
Privare f. *liberare*. 2, 7, 77.
Privus. 1, 6, 11.
Probus, *a*, *um*, bescheiden. 1, 3, 56.
Procedere, *provenire recte* von Personen. 1, 2, 37.
Procul, nicht weit von etwas. 2, 6, 105.
Procurator. 2, 5, 38.
Procurrere. 1, 7, 21.
[*Prognatus*, mehr dichterisch. 1, 6, 78.]
[*Promissum*, von der Erwartung des Andern. 2, 3, 6.]
Promus. 2, 2, 16.
Pronomen demonstrativum als Subject des neuen Satzes wird oft ausgelassen. 1, 1, 95. — [Damit jedoch diese Worte Heindorf's nicht mifsverstanden werden, s. die Bemerk. zu d. St. und zu 2, 6, 76.]
Pronomen is umgangen durch den Gebrauch des *Part. perf. pass.* 2, 3, 104.
Pronomen personale; tritt des Nachdrucks wegen ein. 1, 6, 58. — bei Vorschriften und Regeln. 2, 2, 20. — wird vermieden durch Setzung des Namens, wo man von sich selbst spricht. 2, 2, 53. — [*Pronomen*, zu zwei Wörtern bezogen. 1, 5, 77.]
Pronomen relativum. Griechische Attraction desselben. 1, 6, 15. — enthält oft ein starkes aber. 1, 1, 36. — steht für *ut*, damit. 2, 8, 25. — für *eiusmodi qui*, wo es den Conjunctiv bei sich hat. 1, 6, 4. — [für *quamquam is*. 1, 6, 16.] — zieht das *nomen subst.* an sich, welches zu einem andern Gliede des Satzes gehört. 1, 1, 1.
Prope omnes für *omnes*. 2, 3, 32.
Propellere famem. 1, 2, 6. — [*Propellere*, wie verschieden von *depellere*. 1, 2, 6.]
Proprius, s. v. a. *perpetuus*, *ratus*, *firmus*. 2, 6, 5.
[*Proscripti*, in der Regel verworfene Menschen. *Zumpt*. pag. 9. — Anm. zu 1, 7, 1.]
Prosequi, von der Begleitung *officii caussa*. 1, 9, 16. — [*Prosequi* und *persequi*, wie verschieden. 1, 9, 16.]
Proteus. 2, 3, 71. 73.
Protinus. 2, 5, 21.
Prout, einsilbig. 2, 6, 67. — [*Prout*, ob bei Dichtern in Gebrauch. das.]

Provocare, auffordern zu einer Wette. 1, 4, 14. — *Minimo provocare.* ebd.
Ptisanarium. 2, 3, 155.
Pudicus. 1, 6, 82.
Pueri atque puellae, sprüchwörtlich. 1, 1, 85.
Pugnare, mit dem Dativ. 1, 2, 73.
Pulchre esse. S. *esse.*
Pulchre nosse, *callere*, *intelligere.* 1, 9, 62.
Pullus, römischer Familienname und Ausdruck der Kleinheit. 1, 3, 44.
Pulmentarium. 2, 2, 20.
Pulmentum. 2, 2, 34.
Purgatus mit dem Genitiv. 2, 3, 27.
Purus, insbes. unblutig. 1, 4, 68. — schmucklos. 1, 4, 54. — dem Ausschweifenden entgegengesetzt. 1, 6, 69. — *Purum pectus.* 1, 6, 64.
Pus, von der *amaritudo linguae.* 1, 7, 1.
Puta, s. v. a. *exempli caussa.* 2, 5, 32. — [zuerst bei *Cels.* in dieser Bedeutung. das.]
Puteal, Platz in Rom. 2, 6, 35.
Puticuli. 1, 8, 10.
Putidus. 2, 7, 21.
Pyga. 1, 2, 133.
Pythagoras. Sein symbolischer Ausspruch: *πῦρ μαχαίρᾳ μὴ σκαλεύειν.* 2, 3, 276.
[*Qua* für *quatenus.* 1, 2, 50.]
Quaerere, mit dem Infinitiv. 1, 9, 8. — [*Quaerere* für *inquirere.* 2, 3, 30.]
Qualis. Eine besondere Structur des Wortes. 1, 5, 41.
[*Quam*, weggelassen nach dem *comparat.* selbst bei einiger Zweideutigkeit. 1, 1, 97.]
Quamvis knüpft wie *quamquam* einen einschränkenden oder verbessernden Satz an. 2, 2, 41. — [bei Hor. mit *indic.* 2, 5, 15.]
Quandocunque f. *quandoque.* 1, 9, 33.
Quantus f. *quantillus.* 2, 4, 81.
Quatenus f. *quandoquidem*, *quoniam.* 1, 1, 64. 1, 3, 76.
Que. Stellung der Partikel bei Dichtern. 1, 6, 43. — verbindet sich im Scandiren mit dem folgenden Vers. 1, 4, 96. — [*que* mit adversativer Kraft. 2, 4, 77.] — [*que* an ein anderes Wort angehängt, als wozu es gehört. 1, 4, 17. 1, 6, 43.] — [*que* folgt auf *et.* 1, 8, 39.] — [*que* verbindet gleichbedeutende Ausdrücke aus verschiedenen Sprachen. 1, 3, 127.]
[*Qui* für *quis.* 1, 4, 41.]
[*Quia*, nachgestellt bei Dichtern. 1, 9, 51.]
Quid für *qualis.* 1, 6, 55.
Quid agis? 1, 9, 4.
Quid enim? 1, 1, 7.
Quid faciam? 2, 1, 24.
Quid tibi vis, *insane?* 2, 6, 29.
Quid tum? 2, 3, 230.
[*Quidam*, als Zusatz bei reichen, angesehenen Männern. 1, 1, 95.]
Quidquid für *quotquot.* 1, 6, 1.
Quidvis satis mihi est. 2, 3, 127.
Quine. 1, 10, 21.
Quinqueviri. 2, 5, 56.
Quippe, mit feinem Spott gebraucht. 1, 2, 4.
Quirinus. 1, 10, 32.
[*Quis*, ob in der Frage für *aliquis.* 1, 4, 80.]
Quisquam, verschieden von *aliquis* und *quispiam.* 1, 4, 35.
Quisque fehlt als Subject im folgenden Satze, wenn im Vorhergehenden ein verneinendes Wort als Subject steht. 1, 1, 1.
[*Quivis* und *Quilibet*, wie unterschieden. 1, 4, 25.]
Quo mihi, *quo tibi etc.* mit dem Inf. oder Accus. 1, 6, 24.
Quo ne f. *ut ne.* 2, 1, 37.
Quoad, einsilbig. 2, 3, 91.
[*Quodsi*, nur einmal in den Satiren. 2, 4, 6.]
[*Quondam*, einmal, wenn es nöthig ist. 2, 2, 82.] — *Quondam*, vor noch nicht langer Zeit. 1, 2, 55.]
[*Quorsum est opus*, ob lateinisch. 2, 7, 118.]
Quorsus — quid —, doppelte Frage in einem Satze. 2, 3, 201.
Radix, Rettich. 2, 8, 8.
Räuber in Rom. 1, 2, 42.
[*Rapere se* für *se proripere.* 2, 7, 118.]
Rapula, Radieschen. 2, 2, 43.
[*Ration* der Soldaten. 1, 5, 68.]
Rauch. Ableitung desselben in den römischen Häusern. 1, 5, 80.
[*Re* in der *composit.* lang gebraucht. 2, 3, 192.]
[*Recitationes*, bei den Römern. 1, 3, 86.]
Recoctus f. *factus.* 2, 5, 56.
Recte sunt mihi res. 2, 2, 106.
Rectum, Tugend überhaupt. 2, 1, 107. 2, 6, 75. — *Rectum animi.* 2, 3, 201.

Rectus, vom geraden Wuchs. 1, 2, 123. — *recta mens.* 2, 3, 201.
Refert, mit dem Dativ der Person. 1, 1, 50.
Reisen, werden von den Vornehmen nicht ohne Gesellschafter gemacht. 1, 7, 102.
Repotia. 2, 2, 60.
[*Reri*, ein poetisches Wort, seine Ableitung. 1, 9, 49.]
Res. Im Genitiv des Plurals neben einem Superlativ s. v. a. *τῶν ὄντων.* 1, 5, 88. — *Res*, Gedanken, im Gegensatze mit *verba.* 1, 4, 47. — *Res* insbesondere von Gelegenheit. 2, 6, 78. — s. v. a. *lis.* 1, 9, 41. — s. v. a. Vermögen. 1, 2, 50. — daher *rem male gerere*, von der schlechten Verwaltung des Vermögens. 2, 3, 4. — *ex re.* 2, 6, 78.
Rescribere, in Beziehung auf Darleihen. 2, 3, 76.
Respondere, als Kunstausdruck in Beziehung auf das gerichtliche Verfahren. 1, 9, 36. — für *satisfacere.* 2, 6, 24.
Responsare f. *repugnare.* 2, 4, 18. 2, 7, 85. 2, 7, 163.
[*Reticulum*, ein Reiserequisit. 1, 1, 47.]
Rex, als Benennung Reicher und Vornehmer. 1, 2, 86.
Rheda. 1, 5, 86.
Rhetor f. *orator.* 1, 10, 12.
Rhombus. 1, 2, 116. 2, 8, 29.
Rictus. 1, 10, 7.
Ridere alienis malis, sprüchwörtlicher Ausdruck. 2, 3, 72.
Ringe. Gebrauch derselben. 2, 7, 8. 2, 7, 9.
Risus von einem, der zum Gelächter wird. 2, 2, 107.
Rodere vivos ungues. 1, 10, 71.
Romanum, ob das Neutrum stehe für: das römische Gebiet. 2, 1, 37. — *Romanus.* 1, 4, 85.
Rubi. 1, 5, 94.
Ruere f. *eruere* oder *corruere.* 2, 5, 22.
Rupilius (*P. Rupilius Rex*). 1, 7.
Rusticus f. *ruri.* 2, 7, 28.
Rutuba. 2, 7, 96.
Sabbatum tricesimum. 1, 9, 69.
Sabelli. 1, 9, 29.
Sacer, von Personen. 2, 3, 181.
[*Sacra via*, in guter Prosa stets, nicht: *via sacra.* 1, 9, 1. Doch bemerken wir, daſs *Sueton. Vitell.* 17. sagt: *per totum viae sacrae spatium.*]
[*Saepe*, mit *multus* verbunden. 1, 6, 10.]
Saevus, herrisch, strenge. 1, 8, 33.
Safran. Vorzüglichkeit des cilicischen. 2, 4, 68.
Sagana. 1, 8, 25.
Saiteninstrumente der Römer. 1, 3, 7.
Sal, auch im Sing. s. v. a. *urbanitas.* 1, 10, 3.
Salbungen. 1, 6, 123. 2, 1, 7.
Sallustius. 1, 2, 48.
Saltare, mit dem *Accusativus personae*, s. v. a. jemand in einem pantomimischen Tanze vorstellen. 1, 5, 63.
Salutare, von den *officiis antelucanis.* 1, 6, 101. — auch umgekehrt von dem Annehmen dieser *officia.* ebd.
Salvidienus Rufus, wahrscheinlich der Gegenstand des Spottes in *Sat.* 2, 8. das.
Sane. Non sane, nihil sane. 2, 3, 138.
Sanna. 1, 6, 5.
Sardus. Schlechter Ruf der Sarder. 1, 3, 3.
Sarmentus. 1, 5, 52.
Satira, von Lucilius zu einer neuen Dichtungsart gestaltet. Einleit. zu *Sat.* 1, 4. — Satiren werden als ein Erzeugniſs der *musa pedestris* angesehen. 2, 6, 77.
Satirendichter der Römer. 1, 10, 47.
Satureianus equus. 1, 6, 59.
Saturnalien. 2, 3, 4. — Uebliche Freiheit an diesem Feste. 2, 7, 4.
[*Satzbildung*, s. Periodenbau.]
Scaeva, ein Muttermörder. 2, 1, 53.
Scalpere, ob verschieden von *sculpere.* 2, 3, 22.
Scalprum. 2, 3, 106.
Scarus. 2, 1, 22.
Scaurus, römischer Familienname u. Bezeichnung eines Fehlers an den Füſsen. 2, 3, 48.
Scena, insbes. s. v. a. *publicus conspectus* überhaupt. 2, 1, 71.
Scetanus. 1, 4, 112.
Schalthiere. Welche und zu welcher Zeit sie am meisten geschätzt werden. 2, 4, 30.
Schatten der Unterwelt haben eine schwache, pfeifende Stimme. 1, 8, 41.
Schauspiele, vor der Aufführung einer Commission vorgelesen und von ihr beurtheilt. 1, 10, 38.

Schauspieler. *Actores primarum*, *secundarum*, *tertiarum partium*. 1, 9, 46.
Schimmel, werden bei den Römern für besonders schnell gehalten. 1, 7, 8.
Schmähschriften und Gedichte. Strafe darauf. 2, 1, 81.
Schmuck der römischen Matronen. 1, 2, 80.
Schreiben. Römische Art zu schreiben. 1, 10, 72.
[*Schulgeld*, in Rom. 1, 6, 75. — wann bezahlt. das.]
[*Schulunterricht*, wie bei den Alten beschaffen. *Zumpt.* p. 5.]
Schüsseln. Verschwendung, welche damit getrieben wurde. 1, 3, 91. 2, 4, 41.
Schwämme. Welche die besten sind. 2, 4, 20.
Schwein, das *sacrificium expiatorium.* 2, 3, 164.
Scilicet, s. v. a. offenbar. 2, 5, 87. — spöttisch. 1, 10, 27. — um Aufmerksamkeit zu erregen. 2, 1, 70.
Scipiades. 2, 1, 17.
Scobis. 2, 4, 81.
Scribae. 1, 5, 35. — [deren Würde. 1, 5, 35.] — [ihre Stellung im Staatsdienst. *Zumpt.* p. 14. — ihr Gehalt. ebend. p. 15.]
Scribere, in Beziehung auf Darleihen. 2, 3, 69.
Scurra. 1, 5, 52.
Secare, insbes. *decidere*, *dirimere*, abmachen. 1, 10, 15.
Secundus, s. v. a. *adiuvans.* 2, 8, 83.
Sed tamen nimmt die durch eine Parenthese unterbrochene Rede wieder auf. 1, 1, 27.
Sedere von Speisen im Magen. 2, 2, 73.
[*Sedulus*, Etymologie des Wortes. 1, 5, 71.]
Seele heifst bei den Alten ein Gott in uns. 2, 2, 79.
Sella curulis. 1, 6, 96.
Semel, auf einmal. 2, 8, 24.
Senatoren. Ob sie einen Eid geschworen. 1, 6, 34.
[*Sensus*, im Plural, menschliche Gefühle. 1, 3, 97.] — [*Sensus communis.* 1, 3, 66.]
Sententia dia Catonis f. *Cato.* 1, 2, 32.
Sepulcrum f. *sepulcretum.* 1, 7, 10. — Anordnung der *sepulcra* im Testament. Prachtvoller Bau. 2, 5, 104 f.
Sequi heredem, von der Verlassenschaft. 1, 8, 13.
Sermo, insbes. vom *sermo quotidianus.* 1, 4, 42. — *Sermo pedester*, im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht üblich. 2, 6, 17.
Serus studiorum, unwissend. 1, 10, 21.
Servare. *Serva*, gib Acht. 2, 3, 59.
Servilius Balatro. 2, 8, 21.
Servius. 1, 10, 86.
Servius Tullius. 1, 6, 9.
Servus pedisequus. 1, 9, 10.
Sextarius, ein bestimmtes Mafs. 1, 1, 54. 1, 1, 74.
Si. [*Si*, ausgelassen. 1, 1, 45.] — für *quoniam.* 1, 6, 21. — f. *quando.* 2, 3, 10.
Si me amas. 1, 9, 38.
Si qui, f. *si quis.* 1, 4, 41. [1, 6, 30.] — *Si quae*, f. *si qua.* 2, 6, 11.
Si quid vis. 2, 7, 39.
Sic, beim Wünschen. 2, 3, 300. — *Sic positus.* 2, 2, 106. — *Sic diis placitum*, eingeschaltete Formel. 2, 6, 22. — [pleonastisch gebraucht nach *eo.* 1, 6, 92.]
Sicarius, für: Mörder. 1, 4, 4.
Siccus. 2, 2, 14.
[*Sigmatismus*, ausdrucksvoll zu Bezeichnung des Flüsterns. 2, 8, 82.]
Signum, verschieden von *statua.* 2, 3, 23. — für *astrum.* 1, 5, 10. — *Signa ponere*, s. v. a. *scribere.* 2, 4, 2.
Simplex. 1, 3, 52. 1, 3, 63. 2, 2, 68. — [*Simplex pro composito*, besonders häufig bei Horaz. — Beispiele: *cedere* für *incedere.* 2, 1, 65. — *ducere* für *inducere.* 1, 2, 88. — *frangere*, ob für *infringere.* 1, 3, 116. — *fugere* für *effugere.* 2, 5, 25. — *iurgare* für *obiurgare.* 2, 2, 100. — *pellere* für *impellere.* 2, 6, 98. — *ponere* für *apponere.* 2, 2, 23. — *petere* für *expetere.* 1, 3, 114. 1, 4, 115. — *quaerere* für *inquirere.* 2, 3, 20. — *rapere se* für *se proripere.* 2, 7, 118. — *stare* für *constare.* 1, 2, 122. — für *prostare.* 1, 2, 30. — *temnere* für *contemnere.* 1, 1, 116. — *tendere* für *intendere*, *extendere.* 2, 1, 2. — *tenuatus* für *attenuatus.* 2, 2, 84. — *vincere* für *evincere.* 1, 3, 115.]
Singular, gebraucht in Beziehung auf

mehrere copulativ genannte Personen. 1, 6, 131. 2, 1, 65. — [Singular, obgleich ein *plural.* vorausgeht, nach der Hauptperson construirt. 2, 6, 66.]
Sinuessa. 1, 5, 40.
Sisenna. 1, 7, 8.
Siser. 2, 8, 9.
Sisyphus, Zwerg des Antonius. 1, 3, 47. — ***Sisyphus***, der mythische Stifter von Korinth. 2, 3, 21.
Sive. Das erstemal ausgelassen. 2, 5, 10. 2, 8, 16.
Sklaven. Kleidung derselben. 1, 1, 97. — Von der Sitte, sie mit sich essen zu lassen. 2, 6, 65. — Wie viel man gewöhnlich Sklaven zu haben pflegte. 1, 3, 12. 1, 5, 12. 1, 6, 116. — Preise der Sklaven. 2, 7, 42. — Clauseln beim Sklavenverkauf. 2, 3, 285. — [welche bei Tische aufwarteten, waren *alte cincti.* 2, 8, 10.]
Sobrius. 2, 3, 5.
Socrates. Dessen Ankläger. 2, 4, 3.
Sodales Augustales. 2, 3, 28.
Soldum f. ***solidum.*** 1, 2, 113.
Soleae. soleas poscere. 2, 8, 77.
Solidus, von Goldmünzen erst seit Alexander Severus. 2, 3, 240. — ***decies solidum***, ***tricies solidum.*** 2, 3, 240.
Somnus, insbes. vom Mittagsschlaf. 2, 6, 61.
Sonaturus f. ***soniturus.*** 1, 4, 44.
Sopor f. ***somnus.*** 2, 2, 80.
Sordes. 1, 6, 68.
Sors, bisweilen Stand, Lebensart. 1, 1, 1. — ***Sors*** und ***fors*** verschieden. ebends.
Spargere, ***frequenter et passim dicere.*** 2, 5, 103.
Species, Begriffe. 2, 3, 208.
Spes, insbes. von der Substitution im letzten Willen. 2, 5, 47.
Spiele, wobei man zur Strafe trinken mufste. 2, 2, 123. — Spiel, um die Gesinnung der Geliebten zu erforschen. 2, 3, 272.
Sponsor. 2, 6, 23.
Sprüchwörter werden durch ***aiunt*** angezeigt. 2, 2, 62.
Spurcus, 2, 5, 18.
Squilla. 2, 4, 58.
Stare f. ***prostare.*** 1, 2, 30. — für ***constare***, kosten. 1, 2, 122. — von Schauspielern, die nicht ausgepocht werden. 1, 10, 17. — ***Stat aeneus aliquis.*** 2, 3, 183.
Statua, verschieden von ***signum.*** 2, 3, 23.
Stellung der Worte: das letzte Wort des Verses gehört zum folgenden Verse. 1, 1, 64. — Trennung der Worte. 1, 1, 71. 1, 5, 72. — Umstellung von *et*, *ac*, *atque.* 1, 6, 65. — Stellung des Fragewortes ans Ende. 1, 2, 111. — *post paullo* für *paullo post.* 1, 2, 120. — Stellung von *opinor.* 1, 3, 53.
Stertinius, ein stoischer Schwätzer. 2, 3, 33.
Stilus. 1, 10, 72. — [für ***scribendi genus.*** 2, 1, 39.]
Stipare aliquid aliqua re. 2, 3, 11.
Stipator. 1, 3, 138.
Störche, als Speise. 2, 2, 50.
Stoiker. Ihre Manier des Vortrags. 2, 3, 97. — Paradoxien. 1, 3, 123. 124. 125. 2, 3, 32. — insbes. über die Freiheit des Menschen. 2, 7, 83. — erklären aufser dem idealischen Weisen jeden Menschen für einen ***stultus.*** 1, 3, 77. — [benutzen gern Stellen aus Tragödien und Komödien. 2, 3, 260.]
Stola, wie getragen. 1, 2, 25. — [auch von Sklavinnen nach der Verheirathung mit Freien getragen. 1, 2, 29.]
Strabo, Bezeichnung eines Augenfehlers. 1, 3, 44.
Stragula vestis. 2, 3, 118.
Strigilis. 2, 7, 110.
[***Stupere aliqua re.*** 1, 4, 28. — auch ***stupere aliquid.*** das.]
Sub, als Zeitbestimmung. 1, 1, 10.
Submittere f. ***suppeditare.*** 2, 4, 43.
Subrepere f. ***subire.*** 2, 6, 100.
Subscribere. 1, 10, 92.
Substantiva auf *o* im ***gen. onis***, auf ***on*** im ***gen. ontis.*** 2, 3, 254.
Substringere, von den Ohren. 2, 5, 95.
Sulcius. 1, 4, 65.
Summa vox. 1, 3, 7. — [heifst nie: im höchsten Tone, sondern: mit lauter Stimme. das.]
Sunt qui, mit welchem ***modus*** verbunden. 1, 4, 24. — [Ueber den Hor. Sprachgebrauch s. noch insbesondere ***Regel*** zu ***Od.*** 1, 1, 1.]
Super aliquem, ***supra***, ***infra accubare.*** 2, 8, 23.
Superare f. ***superesse.*** 2, 2, 102.
Superbus, vom Ekel des Verzärtelten. 2, 2, 109. — der Tyrann. 1, 6, 11.

Supinari nasum. 2, 7, 38.
[*Supinum* und *Particip.*, mit welchem Unterschied gebraucht. 1, 4, 124.]
Supplicium. 1, 3, 79.
Surrentinum vinum. 2, 4, 55.
Suspendere naso (adunco). 1, 6, 5.
Synchysis. 1, 6, 65.
Synizese. 1, 8, 42.
Syrus. 2, 6, 44.
Systole. 1, 3, 66.
[*Tabellae* bei Horaz, was später *diploma.* 2, 6, 38.]
Tabulae der Schulknaben. 1, 6, 74.
[*Tacitus*, in Nachdenken versunken. 1, 3, 65.]
Tage. Unterscheidung der glücklichen und unglücklichen Tage durch *creta* oder *carbo.* 2, 3, 246. — [Tage, nach den Göttern benannt, bei den Römern allgemein. 2, 3, 291.]
Tali, eine Art Würfel. 2, 3, 171.
Tamen nirgends für *quidem.* 2, 5, 61. — [*tamen* vor einem Particip. 2, 6, 27. — *et tamen* für *quamquam* in einem concessiven Satze. 1, 10, 8.]
Tanais. 1, 1, 105.
Tangere mulierem. 1, 2, 28. — [*Tangere* für *comedere.* 2, 6, 84.]
Tanzen, dem Römer unanständig. 2, 1, 24.
Tardus, als moralische Eigenschaft. 1, 3, 56. — [*Tardus* und *pinguis*, in welchem Verhältnifs zu einander. 1, 3, 57.]
Tarentum, berüchtigt durch Ueppigkeit. 2, 4, 34.
Tarpa (Maecius). 1, 10, 38.
Tegere latus. 2, 5, 17.
Tempel. Verfall derselben in Rom. 2, 2, 104.
Temperare, s. v. a. *ad arbitrium suum regere.* 2, 5, 71.
Tempus est. 2, 4, 1. — *Tempore*, s. v. a. bei Zeiten. 1, 5, 47. — *Tempora*, günstige Augenblicke. 1, 9, 58. — Füfse in den Versen. 1, 4, 58. — [*Tempore* und *in tempore*, Unterschied. 1, 5, 47.]
Tendere opus. 2, 1, 2.
Tenere, s. v. a. *complecti.* 2, 3, 46.
Tennen der Alten. 1, 1, 45.
Tentare, von Krankheiten. 1, 1, 8.
Tenuatus f. *attenuatus.* 2, 2, 84.
Tenuis, s. v. a. *subtilis.* 2, 4, 9. — *tenuis victus.* 2, 2, 53.
Ter quaterque. 2, 7, 76.
Terenz. Anwendung einer Stelle von ihm. 2, 4, 262.
[*Terere*, dichterisch, von der Tenne. 1, 1, 45.]
Teres atque rotundus vom stoischen *sapiens.* 2, 7, 86.
Tergere palatum. 2, 2, 24. — [*Tergere*, *opp. radere.* 2, 2, 24.]
Terracina. S. *Anxur.*
Testamente der Römer. Einrichtung derselben. 2, 5, 53.
Teter. 1, 2, 33. — [nicht ein Beiwort des Wassers. 1, 5, 7.]
Tetrarcha. 1, 3, 12.
[*Theater*, in demselben wurden Gedichte vorgelesen. 1, 10, 39.]
Threx. 2, 6, 44. — [*Threx* u. *Thrax*, über den Unterschied dieser Formen. 2, 6, 44.]
Thunfische, ziehen in grofsen Schaaren und sehr schnell. 2, 5, 44. — kamen von Byzanz nach Rom. 2, 4, 66.
[*Tibullus*, erst später mit Horaz bekannt geworden. 1, 10, 86.]
Tibur. Tiburtia pomaria. 2, 4, 70.
Tiburs via. 1, 6, 108.
Tigellius Hermogenes. 1, 2, 3. 1, 3, 130. — Ob in *Sat.* 1, 4, 72. ein zweiter dieses Namens angenommen werden müsse, s. das.
Tillius. 1, 6, 24.
Timere f. *vereri*, mit dem Infinitiv.
Timor deorum. 2, 3, 295.
Tinea. 2, 3, 119.
Tiresias. 2, 5, 1.
Tiro. 1, 2, 16. 17.
Tische der Römer. 1, 6, 116. 2, 8, 10.
[*Tischtücher*, erst in späterer Zeit in Gebrauch gekommen. 2, 8, 11.]
Titulus. 1, 6, 17.
Tmesis. 1, 6, 58.
Tod, wird geflügelt gedacht. 2, 1, 58. — Früher Tod der in geistiger oder sittlicher Hinsicht ausgezeichneten Menschen. 2, 7, 4.
Toga. Art, sie zu tragen. 1, 3, 31. — *Togam componere.* 2, 3, 77.
Tollere, bei der Tafel s. v. a. abtragen. 1, 3, 80. — wegnehmen zum Aufbewahren. 1, 4, 11. — mitnehmen als Reisegefährten. 2, 6, 42. — [für *probare*, unter welchen Verhältnissen. 1, 4, 11.]
Tonsorum tabernae, Klatschbuden in Rom. 1, 7, 3.
Toral. 2, 4, 84.

Torpere f. *stupere*. 2, 7, 95.
[*Totidem*, ohne substantivischen Zusatz. 2, 3, 298.]
Tradere f. *commendare*. 1, 9, 47.
Traiici von Krankheiten. 2, 3, 29.
Trauben. Deren Aufbewahren. 2, 2, 121. — Einmachen und Trocknen derselben. 2, 4, 71. 72.
Träume nach Mitternacht haben Bedeutung. 1, 10, 33.
Trausius, *Trosius*. 2, 2, 99.
Trebatius. (*C. Trebatius Testa*.) 2, 1.
Tribuni militum, inwiefern sie den *latus clavus* hatten. 1, 6, 25. — [über deren Wahl. 1, 6, 48.]
Tribuni plebis. Ueber das Recht derselben, vom tarpejischen Felsen herabzustürzen. 1, 6, 9.
Trigon. 1, 6, 126.
Trinken. Art und Weise bei Tische zu trinken. 2, 2, 123. — Trinkkönig und Trinkgesetze. 2, 6, 69.
Triquetra tellus. 2, 6, 55.
Tristis, unfreundlich, zornig. 1, 5, 103. — *Tristis versus*. 1, 5, 103.
Tritus f. *tornatus*. 1, 3, 91.
Trulla. 2, 3, 144.
Trunkene sehen doppelt. 2, 1, 25.
Tu, bei Regeln und Vorschriften. 2, 2, 20.
Tuber. 1, 3, 73.
Tullius, ein unbekannter Prätor. 1, 6, 107.
[*Tum* u. *Tunc*, nicht selten bei Hor. 2, 4, 6.]
Tumidus. 1, 7, 7.
Tumultus, vom Aufruhr der Leidenschaft. 2, 3, 208.
Tunica, wie getragen. 1, 2, 25.
Turbo. 2, 3, 310.
Turdi, Leckerbissen der Römer. 1, 5, 72.
Turius. 2, 1, 49.
Tuscus amnis. 2, 2, 33. — *Tuscus vicus*. 2, 3, 228.
Tutus, s. v. a. *sanus*. 2, 3, 137. — s. v. a. *cautus*. 2, 1, 20.
Tyndaridae mit Inbegriff der Helena. 1, 1, 100.
Ultima mors. 1, 7, 13.
Ultro, insbes. s. v. a. *insuper*. 1, 7, 17. 2, 7, 40.
Ululare, von den Tönen der mit Zauberei beschäftigten Weiber. 1, 8, 25.
Ulva. 2, 4, 42.
Umbra, von einem ungebeten mitgebrachten Gast. 2, 8, 22.
Ummidius. 1, 1, 95.
Umschreibungen zum Behufe des feierlichen Ausdrucks entlehnen die Römer von den Griechen. 1, 2, 32.
Unde, in Beziehung auf Personen. 1, 2, 78. 2, 6, 21. — *Unde et quo?* 1, 9, 62. — *Unde* mit folgendem *accusat.*, elliptisch. 2, 5, 102.
Unguis. *ad unguem factus homo*. 1, 5, 32.
Unquam und *inquam* verwechselt. 1, 9, 50.
Unterricht der Kinder in Rom. 1, 6, 75 u. 77. — Beim Unterricht wurden aus Mangel an Exemplaren die Gedichte vorgesprochen. 1, 10, 75.
Unus, ein ausgezeichneter. 2, 3, 24.
Urbanus. 1, 4, 90.
[*Urbs*, Ableitung des Wortes. 1, 3, 105.]
Urgere f. *properare*. 2, 6, 24.
Uri flammis, *virgis secari*, *ferro necari*, Formel der Bedingung, auf welche sich die Gladiatoren dem *lanista* verkauften. 2, 7, 58.
Urna, bei der Stimmensammlung in peinlichen Untersuchungen. 2, 1, 47. — bei Weissagungen durch Loose. 1, 9, 30. — ein bestimmtes Mafs. 1, 1, 54.
Usurae quinae. 1, 2, 14.
Ut, s. v. a. nach Mafsgabe. 1, 6, 79. — s. v. a. in dem Grade wie. 1, 3, 70. — s. v. a. so. 2, 1, 54. — s. v. a. *dum*. 1, 5, 15. — s. v. a. *quomodo* (fragend). 2, 8, 1. — s. v. a. *ita ut*. 1, 7, 13. — *Ut*, abhängig von *vereor*, f. *ne*. 1, 3, 119. — *Ut* ausgelassen. 2, 2, 124. — [*Ut* nach *iubere*. 1, 4, 122. — für *ex quo*. 2, 2, 128.]
[*Utrique*, wo in Prosa der Singular stehen würde. 1, 8, 25.]
[*Utrum* ausgelassen. 1, 4, 124.]
Vacuus, s. v. a. *otiosus*. 2, 3, 10.
Vadari. 1, 9, 36.
Vadimonium. 1, 9, 36. — Wirkung des versäumten *vadimonii*. 1, 9, 37.
Vafer, vom Rechtsgelehrten. 1, 3, 130. — [ganz eigentl. vom Rechte. 2, 2, 131.]
Vagus, vom Monde. 1, 8, 21.
[*Valere*, mit *infin.*, nicht bei Cicero. 1, 1, 14. — mit *infin.* nur von körperlichem Vermögen. 1, 9, 39.]
Valgius. 1, 10, 82.
[*Valgus* u. *Varus*, wie verschieden. 1, 3, 47.]

Valvae. 2, 6, 112.
Vappa. 1, 1, 104.
Varius. 1, 10, 43. — Von ihm wird Horaz dem Mäcenas empfohlen. 1, 6, 55.
Varro Atacinus. 1, 10, 46.
Varus, s. v. a. *diversus.* 2, 3, 56. — römischer Familienname und Ausdruck der Krummbeinigkeit. 1, 3, 47.
Vas, im Processe. 1, 1, 11.
Ve, als Anfangssilbe von *adiectivis*, s. v. a. *male.* 1, 2, 129.
Vectigalia, auch von Privateinkünften. 2, 2, 100.
Veientanum vinum. 2, 3, 143.
[*Vel*, bei Beispielen und Vergleichungen, gleich der da. 2, 7, 95.]
Velabrum. 2, 3, 229.
Velle, mit einem Infinitiv, scheinbar pleonastisch. 1, 4, 111. — *Quid vis tibi?* 1, 2, 69.
Vena f. *membrum virile.* 1, 2, 33. — *Venae* insbes. s. v. a. Lebenskraft. 2, 3, 153.
Venafrum. 2, 4, 69.
Venena, Kräuter von magischer Kraft. 1, 8, 19.
Venerari, s. v. a. *precari.* 2, 6, 8. — *Veneratus*, *passive*, angebetet. 2, 2, 124.
Venucula (uva). 2, 4, 71.
Vepallidus. 1, 2, 129.
Verax, vom Weine. 1, 4, 89.
Verba dare. 1, 3, 22. — *Verba et nomina.* 1, 3, 105.
Verbindung. Das Besondere geht oft voraus, und das Allgemeine folgt ohne Beifügung von *ceteri* u. dergl. 2, 7, 36. — Zweierlei Verbindungen bisweilen in einander gemischt. 1, 9, 53. — Nach verneinenden Sätzen fügen sich bejahende unmittelbar an, mit Auslassung von *quisque*, *aio*, *volo*, *ut.* 1, 1, 3.
Verbrechen aus Habsucht, in Rom etwas Gewöhnliches. 2, 3, 131.
[*Verbum* der Handlung vom Dichter, der die Handlung beschreibt. 2, 5, 41. — Das einfache Verbum gesetzt mit Auslassung eines *verbi dicendi.* 2, 5, 9. — Verbum substantivum fehlt. 1, 2, 42. — Verbum wiederholt. 2, 3, 215.]
Verhüllung des Kopfes, wenn man in den Tod geht. 2, 3, 37.
[*Vermischung* zweier Constructionen nicht anzunehmen. 1, 9, 53. 1, 10, 21.]
Vernae. Ihre Keckheit. 2, 6, 66.
Verniliter. 2, 6, 108.
Verrere, von einer Art Fischfang. 2, 3, 235.
[*Vers*, *Versbau*, *Versmafs.* Trennung des Verses. 1, 2, 62. — *versus hypermeter.* 1, 4, 96. — Ueber die Cäsur des Hexameters bei Horaz. 1, 6, 47. — vier Spondäen nach einander, um das Gewichtige zu bezeichnen. 2, 2, 39. — ein spondäischer Rhythmus zur Andeutung der Wichtigkeit einer Sache. 2, 6, 36. — Verkürzung der Silbe vor *st* bei Horaz nur in den Satiren, nicht in den Episteln. 1, 2, 30.]
Versetzungen von Wörtern; vor dem Participium, dem es dem Sinne nach folgen sollte. 2, 6, 27.
Versicherungen, auf bescheidene Weise ausgedrückt durch *nescio an* u. s. w. 2, 3, 83.
[*Versus*, der Absatz. 2, 5, 53.]
Vertumnus. 2, 7, 14.
Verum, von der Wirklichkeit, im Gegensatz gegen die ideale Welt. 1, 3, 97. — s. v. a. *iustum*, im Gegensatz mit *scelus.* 2, 3, 208. — *ex vero nominari.* 2, 2, 56.
Vestatempel. 1, 9, 35.
Vestigia ponere. 2, 6, 101.
Veteres. Welche Schriftsteller bei den Römern darunter verstanden wurden. 2, 6, 61.
Via Appia. 1, 5, 6. 1, 5, 71. — *Via sacra.* 1, 9, 1. — *Via Tiburs.* 1, 6, 108.
[*Viator*, s. v. a. *nauticus equiso.* 1, 5, 16.]
Vibidius. 2, 8, 21.
Vicarii servi. 2, 7, 79.
Victus sordidus. 2, 2, 53.
Vicus. 1, 9, 13. — *Vicus Tuscus.* 2, 3, 228.
Videre, erleben. 1, 2, 68. — wofür sorgen. 2, 3, 89. — *Vides ut* fragend. 2, 2, 76.
Vigilare certum. 2, 5, 100.
Villius. 1, 2, 64.
Vincere f. *evincere.* 1, 3, 115. 2, 3, 225.
Vincula, Zaubergebinde u. Liebesknoten. 1, 8, 50.
Vindicta. 2, 7, 76.
Vinea, verschieden von *arbustum.* 1, 7, 29. 2, 4, 43.
Vin' tu, verschieden von *vis tu.* 1, 9, 69. 2, 6, 92.

Virgil scheint von Horaz bezeichnet. 1, 3, 30.
[*Viri*, mit einer gewissen *emphasis* gebraucht. 1, 4, 2.]
Virilis, im Gegensatz mit *puerilis*. 1, 2, 16. — *Virilis toga*. ebendas.
Virtus, das Gefühl für's Sittlichgute. 1, 3, 42.
Viscus, Name zweier dem Horaz befreundeter Brüder. 1, 9, 22. 1, 10, 63. — *Viscus Thurinus*. 2, 8, 20.
Viselli socer. 1, 1, 105.
Vitalis. 2, 7, 4. — *Vitalis puer*. 2, 1, 60.
Vitium, von der *insania*. 2, 3, 213. — für *culpa*. 1, 2, 76. — [ganz eigentlich von der *luxuries*. 2, 2, 21.]
Vitreus, von der *fama*. 2, 3, 222.
Vivax, bei Aeltern für: *diu vivens*, bei Spätern für: lebhaft, 2, 1, 53.
Vivere cum aliquo. 1, 3, 57.
Vocativus, zum Anfang der Anrede. 1, 10, 1. — statt des Nominativs. 2, 2, 33. 2, 2, 104.
[*Vollmond*, gibt den Kräutern eine besondere Kraft. 1, 8, 22.]
Voranus. 1, 8, 39.
Vorlesen, öffentliches, seiner Schriften in Rom. 1, 3, 85.
Votiva tabula. 2, 1, 33.
Vulcanus f. *ignis*. 1, 5, 74.
Vulgus, bei Horaz *gen. neutr.* 2, 3, 62.
Wahnsinn, eine Wirkung von dem Zorne der Götter. 2, 3, 164.
Waschungen, bevor man zu den Göttern betete. 2, 3, 282.
Wasser, Gebrauch bei den Mahlzeiten. 1, 4, 88. — [*Wasser*, an manchen Orten verkauft. 1, 5, 88.]
Weine. Wie vielerlei man deren bei Tische vorzusetzen pflegte. 2, 8, 15. — Durchseihen der Weine. 2, 4, 51. 53. — Vermischen derselben mit Seewasser. 2, 4, 29.
Weissagungen durch Loose. 1, 9, 29.
Weifse Kleidung beim Beten und Opfern. 2, 2, 61.
[*Widerspruch*, scheinbarer, von zwei Wörtern, bei den Römern beliebt. 1, 4, 49.]
Wiederholung desselben Verses bei Horaz. 1, 2, 13. [1, 6, 74.] — [eines Wortes in kurzen Sätzen bei den Römern vermieden. 1, 5, 12.]
[*Wochen*, die Rechnung darnach, ob römisch? 1, 3, 16.]
Wunschformeln. 2, 8, 75.
[*Zähne*, eingesetzte. 1, 8, 48.]
Zahlen. Heiligkeit der ungeraden Zahlen. 2, 1, 7.
[*Zauberei*, besonders bei Marsern und Sabinern. 1, 2, 29.] — *Zaubereien*. Kleidung, die man dabei trug. 1, 8, 23. — Gebräuche. 1, 8, 25. 26. — Bilder zum Behufe derselben. 1, 8, 30. 32. — Gebrauch des Wolfsbarts. 1, 8, 42.
Zeitrechnung. Römische Art, die Stunden des Tages zu zählen. 1, 5, 23.
Zinswesen. 1, 2, 14.
Zinszahlung bei den Römern. 1, 6, 75.
Zusammenstellung der Gegensätze nach griechischer Art. 2, 7, 109.
Zusammenziehung der Silben. 1, 5, 67.
Zwerge, eine Liebhaberei der Römer. 1, 3, 47.

Register

über

die griechischen Wörter.

ἀκούειν für καλεῖσθαι. 2, 6, 20.
ἀκράχολος. 1, 9, 11.
ἅλιξ. 2, 4, 74.
ἀμετάβλητος. 2, 6, 5.
ἀπειλεῖν, wie *minari*, f. *promittere*. 2, 3, 9.
ἆρα und ἆρ' οὖν, für ἆρ' οὐ, ἆρ' οὖν οὐκ. 2, 7, 61.
ἀστεῖος, wie *urbanus*, vom Witzigen. 1, 4, 90.
ἀτρεμεῖν, sich ruhig verhalten. 2, 1, 7.
[βάλλειν, *notare sermone*. 1, 4, 87.]
[βλαισός und ῥαιβός, wie verschieden? 1, 3, 48.]
βόσκειν οἰκέτας, wie *alere servos*. 1, 3, 11.
γάρ, Stellung dieser Part. 2, 7, 104.
γάρον. 2, 8, 46.
γελᾶν γναθμοῖς ἀλλοτρίοις, bei Hor. *ridere malis alienis*. 2, 3, 72.
γένος, wie *genus*, Abkömmling. 1, 6, 12.
δεισιδαιμονία. 2, 4, 295.
διασιμοῦν. 1, 6, 5.
δοῦναι θανάτῳ, lat. *dare morti*, *leto*. 2, 3, 197.
ἐάν oder εἰ fehlt im Vordersatz, wie im Lat. *si*. 1, 1, 45.
[εἶπε bei den spätern Griechen für den *plur*. 1, 4, 79.]
εἰπεῖν, wie *loqui*, immer im Munde haben. 1, 3, 13.
εἴτε einmal statt εἴτε — εἴτε, wie *sive*. 2, 5, 10.
ἕλκειν, wie *ducere*, vom Trinken. 2, 6, 62.
ἐξονυχίζειν, *castigare ad unguem*. 1, 5, 32.
ἔπειγε, wie *urge* f. *propera*. 2, 6, 24.
ἐπιχειρεῖν, wie *velle* mit dem *infinitiv*. 1, 4, 111.
ἑρμηνεύς. 2, 4, 91.
εὕδειν, wie *dormire*, sich ruhig halten. 2, 1, 7.
ἐχθρὸς θεοῖς, lat. *diis inimicus*. 2, 3, 123.
ζητῶ mit folgend. Infinit. 1, 9, 8.
[ἡδέως, gleich zum Verb. gezogen, während es in einem eigenen Satze stehen sollte. 2, 2, 91.]
ἧπαρ συκωτόν. 2, 8, 88.
θαλαττοῦν, οἶνος τεθαλαττωμένος. 2, 4, 29.
θιγγάνειν, wie *tangere* (*mulierem*). 1, 2, 28.
ἴσως, wie *fortasse*, von gewissen Dingen. 1, 6, 98.
κακός, wie *malus*, statt eines härteren Wortes. 1, 1, 77.
καλεῖν ὄνομά τινι, wie lat. *dicere nomen alicui*. 2, 2, 56.
κανηφόροι. 1, 3, 11.
κάπηλοι, verachtete Klasse von Leuten. 1, 5, 4.
καρδία, *cardia*, bei den Aerzten. 2, 3, 161.
καταπαρδεῖν, wie *oppedere* für *contemnere*. 1, 9, 70.
[κατεαγώς, von den weichlichen Bewegungen des Körpers. 1, 8, 39.]
κελητίζειν, *agitare equum*, im obscönen Sinne. 2, 9, 50.
κυαθίζειν. 1, 6, 117.
κύαμος, *faba*. 2, 6, 63.
λάγανον, *laganum*. 1, 6, 115.
λευκός, *albus*, vom Weichling. 2, 2, 21.
λόγιος, Beiwort des Mercur. 2, 6, 5.
μαζονόμιον. 2, 8, 86.

[*μακαρίτης*, *beatus*. 1, 9, 27.]
μεδίμνῳ τἀργύριον ἀπομετρεῖν, lat. *metiri nummos*. 1, 1, 96.
[*μέλας*, vom schlechten Charakter, wie *niger*. 1, 4, 85.]
μέμνημαι παῖς ὤν, *memini puer*. 2, 2, 113.
μεταβάλλειν τι, *mutare aliquid*, eintauschen. 2, 7, 110.
μεταλλάττειν τι. 2, 7, 110.
μεταμείβειν τι. 2, 7, 110.
μικροψυχία, wie *parvus animus*. 1, 2, 10.
μύλλειν, *permolere*, in obscöner Bedeutung. 1, 2, 35.
ναῦται zur Bezeichnung der rohesten Klasse. 1, 5, 4.
νεῖν ἐν ταῖς ἐμβάσι, lat. *natare in calceis*. 1, 3, 32.
νευρόσπαστα. 2, 7, 82.
ὅδε ἀνήρ f. *ἐγώ*, wie *hic homo*. 1, 9, 47.
οἶμαι, *δοκῶ*, vorangestellt wie *opinor*. 1, 3, 53.
οἰμώζειν, *κλάειν*, lat. *flere*, *plorare* f. *infortunium ferre*. 1, 10, 91.
ὅλος καὶ πᾶς εἶναι πρός τινι, lat. *totum esse in aliqua re*. 1, 9, 2.
ὀρχεῖσθαί τινα, lat. *saltare aliquem*. 1, 5, 63.
οὕτω, wie das lat. *sic*, bei Bitten. 2, 3, 300.
ὀψιμαθής, *serus studiorum*. 1, 9, 21.
παιδομαθής. 1, 10, 21.
παραπέτασμα, vom *aulaeum*. 2, 8, 54.
πατήρ für *auctor*. 2, 8, 7.
πελωρίς. 2, 4, 32.
πεποιημένος, künstlich. 1, 10, 58.
περί, wie *circa*, in einem Ort umher. 1, 6, 58.
περιστέλλειν, *i. q. componere*. 1, 9, 28.
πιθηκόμορφος. 1, 10, 18.
πίθηκος. 1, 10, 18.
ποῖ καὶ πόθεν; *unde et quo?* 1, 9, 62.
ποτὲ μὲν ..., *ἄλλοτε δέ*, *ποτὲ μὲν* ..., *ἐνίοτε δέ*. 1, 9, 9.
[*προσουρεῖν*, *i. q. permingere*. 1, 2, 44.]
πῦρ καὶ σίδηρος, sprüchwörtlich wie *ignis et ferrum*. 1, 1, 39.
πωγωνοτροφεῖν, *pascere barbam*. 1, 3, 133.
[*πώλυψ* ist die richtige Accentuation; in den Ausgaben des *Athenae*. und *Pollux* steht falsch *πόλυψ*. 1, 3, 40.]
[*ῥαιβός* und *βλαισός*, wie verschieden? 1, 3, 48.]
ῥεῖ ἁλμυρὸς καὶ πολύς, lat. *fluit salsus et multus*. 1, 7, 28.
σατυρίασις. 1, 5, 62.
σιγιλλάρια νευροσπαστούμενα. 2, 7, 82.
σκυτοτραγεῖν μαθοῦσα κύων. 2, 5, 38.
σταθῆναι χαλκοῦς, lat. *stare aeneum*. 2, 3, 183.
τάλας wie *miser* mit dem *genit*. 2, 2, 66.
τελλίνα. 2, 4, 28.
τί γάρ; *quid enim?* 1, 1, 7.
τί φαίνεταί σοι οὗτος; lat. *quid tibi hic videtur?* 1, 6, 55.
ὑάλινος, wie *vitreus*, von glänzender Schönheit. 2, 3, 222.
ὑγρός. *ὑγρόν*, wie *liquidum*, Getränk. 1, 1, 54. — *ὑγρὰ σκέλη*, wie *molles pedes*. 1, 2, 88.
[*φησί* bei den spätern Griechen statt *φασί*. 1, 4, 79.]
φυσᾶν τὰς γνάθους, lat. *inflare ambas buccas*. 1, 1, 20.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Horatius Flaccus, Quintus, / Heindorf, Ludwig Friedrich, / Wüstemann, Ernst Friedrich,

Des Q. Horatius Flaccus Satiren

Leipzig 1843

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Class.1331
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11089569-6